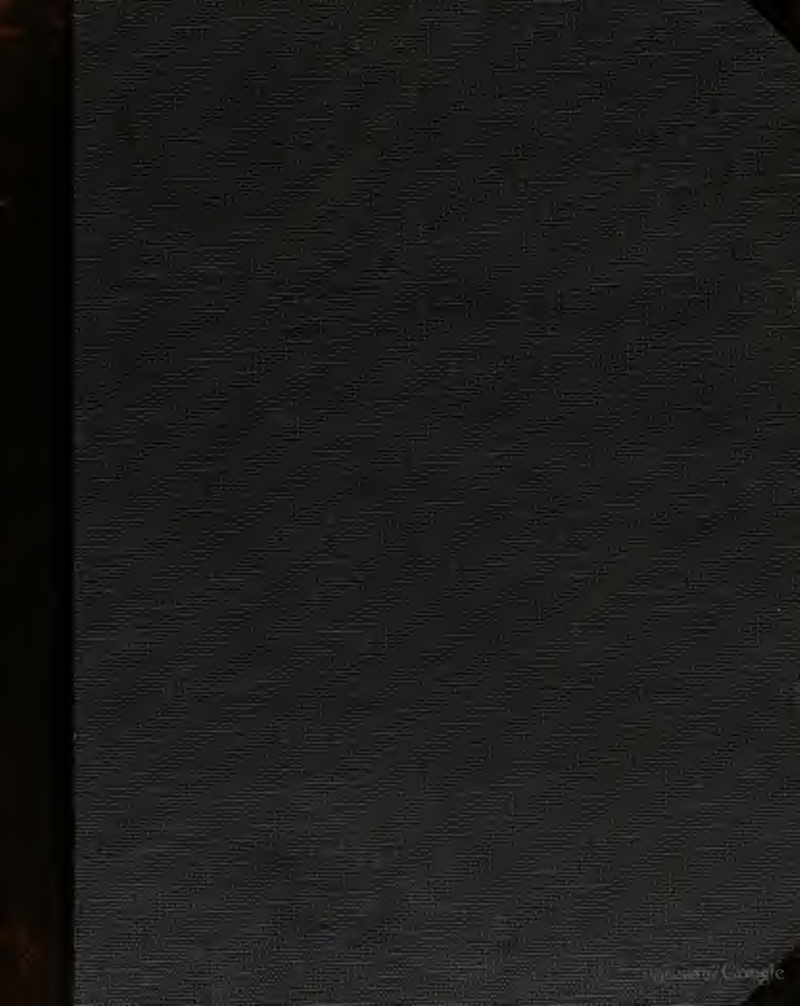
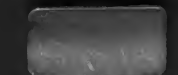






CODEX DIPLOMATICUS

SAXONIAE REGIAE.

ZWEITER HAUPTTHEIL.

III. BAND.

CODEX DIPLOMATICUS

SAXONIAE REGIAE.

IM AUFTRAGE

DER

KÖNIGLICH SÄCHSISCHEN STAATSREGIERUNG

HERAUSGEGEBEN

VON

E. G. GERSDORF.

ZWEITER HAUPTTHEIL.

III. BAND.

LEIPZIG

GIESECKE & DEVRIENT.

1867.

URKUNDENBUCH

DES

HOCHSTIFTS MEISSEN.

IM AUFTRAGE

DER

KÖNIGLICH SÄCHSISCHEN STAATSREGIERUNG

HERAUSGEGEBEN

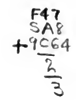
VON

E. G. GERSDORF.

III. BAND.

MIT EINER TAFEL.

LEIPZIG
GIESECKE & DEVRIENT.
1867.



VORBERICHT.

Später als beabsichtigt war, tritt dieser Schlussband des Urkundenbuchs des Hochstifts Meissen in die Oeffentlichkeit, indem anderweite Arbeiten dem Herausgeber die Redaction des demselben beizufügenden umfänglichen Registers unmöglich machten, dass diesem aber besondere Aufmerksamkeit zugewendet werde, im Interesse des Unternehmens dringend geboten war. Ist doch die Brauchbarkeit eines Urkundenbuchs nächst der diplomatischen Treue in Wiedergabe der einzelnen Schriftstücke vorzugsweise durch die Genauigkeit und Vollständigkeit des unentbehrlichen Registers bedingt. Ueber die Zweckmässigkeit der Einrichtung eines solchen gehen die Ansichten sehr auseinander. Weit entfernt über die grössere oder geringere Berechtigung der einen oder der andern derselben entscheiden zu wollen, schien hier die möglichste Einfachheit den Vorzug zu verdienen und es hat desshalb auch eine Trennung des Orts- und Personenregisters nicht stattgefunden. Durch zahlreiche Verweisungen ist den sehr verschiedenartigen Anforderungen thunlichst zu genügen versucht und nur unter Meissen, dem Sitze des Hochstifts, dessen Urkundenschatz die vorliegenden Bände enthalten, eine Zusammenstellung der Bischöfe, Domherren, Vicare u. s. w. gemacht worden, um den Meissner Kirchenstaat von der Gründung des Hochstifts bis zur Säcularisation desselben, soweit die Namen der Mitglieder in den aufgenommenen Urkunden genannt werden, an dieser Stelle vereinigt zu sehen. Da aber die sonst wohl beliebte Angabe der Zeilen auf den einzelnen Seiten des Urkundenbuchs aus mehrfachen Gründen nicht ausführbar war, so ist zur leichteren Auffindung der Namen, obschon dieselben in der Regel schon durch grosse Anfangsbuchstaben sich kenntlich machen, im Register die hoffentlich willkommene Einrichtung getroffen worden, dass bei der Seitenzahl, wenn der Name im obern Drittheil der Seite genannt wird, ein Punct oben, wenn in der Mitte, dieser mitten, wenn im untern Drittheil, derselbe unten, wenn entfernt von einander der Name zweimal und öfter vorkommt, ein Doppelpunct gesetzt worden ist. Kleine Mängel und Versehen, welche trotz gewissenhafter Aufmerksamkeit sich eingeschlichen haben sollten, werden Diejenigen wohlwollend entschuldigen, welche ähnliche Arbeiten gemacht haben oder die mannichfachen dabei eintretenden Schwierigkeiten nicht geflissentlich verkennen.

Der vorliegende Band enthält 583 Urkunden theils vollständig theils in Auszügen, schliesst mit der Verzichtleistung des letzten Bischofs von Meissen Johanns IX. von Haugwitz auf das Bisthum, mit welcher gleichzeitig die stiftischen Vasallen und Unterthanen ihres Pflichteides entbunden wurden, und umfasst einen Zeitraum von nahezu 160 Jahren, der für das Hochstift und dessen gegen 400 Quadratmeilen umfassenden kirchlichen Bezirk und für die religiöse und geistige Entwickelung seiner Bewohner von der folgenreichsten Bedeutung war. Nur eine verhältnissmässig sehr kleine Anzahl dieser Schriftstücke war bis jetzt bekannt, und sie bieten zum Theil nach den verschiedensten Seiten hin bedeutsames Material für eine richtigere Erkenntniss früherer Vorgänge. Das Königl. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden und das Stiftsarchiv zu Meissen haben hierzu das Meiste beigetragen, einiges Interessante konnte aus den Archiven zu Magde-

burg und Weimar, sowie den Bibliotheken zu Dresden und Leipzig entlehnt werden. Dass der Liber privilegiorum, dessen S. 72 Erwähnung geschieht, und insbesondere der Liber Theoderici, eine sehr umfängliche Sammlung von Abschriften auf das Hochstift bezüglicher Urkunden und Actenstücke, welche B. Dietrich von Schönberg (1463—76) anlegen liess, nicht aufgefunden wurde, ist sehr zu beklagen, da die Copien und Excerpte, welche der 1796 verstorbene Pfarrer M. Jo. Fr. Ursinus in Boritz aus dem Letzteren entnommen hat, Vieles zu wünschen übrig lassen. Auch ein Liber Salhusii (B. Johanns VI. von Salhausen, 1487—1518), aus welchem der im Urkundenbuche wiederholt genannte Appellationsgerichts-Secretair Fr. Conr. Grundmann in Dresden (gest. 1797) mehreres abgeschrieben hat, scheint spurlos verschwunden zu sein. Eingehend einige der wichtigeren Momente unserer vaterländischen Geschichte, welche durch die vorliegenden Urkunden neues Licht erhalten, hier zu besprechen, gestattet der durch die bereits erheblich überschrittene Bogenzahl dieses Bandes eng bemessene Raum des Vorwortes nicht, und es kann daher auf Einzelnes bei der im Anschluss an die früheren Berichte nothwendig erscheinenden Fortführung der kurzen Geschichte der Bischöfe nur gelegentlich aufmerksam gemacht werden.

Nach dem am 23. Mai 1427 erfolgten Ableben des B. Rudolph von der Planitz, dem in der Reihe der Meissner Bischöfe ein besonderer Ehrenplatz gebührt, wählte das Capitel am 6. Juni den Domherrn Johann Hofeman (Hofman, Hoffman) Probst zu Grossenhain zum Bischof. Aus Schweidnitz in Schlesien gebürtig hatte derselbe um 1393 die Universität Prag bezogen, war dort 1396 baccalaureus, 1400 magister artium geworden und im Sommer 1408 Decan der philosophischen Facultät. Bei der in Folge des unglückseligen Nationalitätenstreites im Mai 1409 eingetretenen Auswanderung zahlreicher Lehrer und Studenten war Hoffman unter den mehr als 40 magistris, welche nach Leipzig kamen, wo er in dem ersten Verzeichnisse der Lehrer des neu errichteten studium generale die 18. Stelle einnimmt und sacrae theologiae professor (doctor) genannt wird. In demselben Jahre zum Collegiat des grossen Fürsten-Collegiums ernannt, bekleidete er das Rectorat der Universität im Sommer 1413 und war sehr wahrscheinlich der erste Professor der Leipziger theologischen Facultät, der in Gemässheit der Bulle P. Johanns XXII. vom 7. April 1413 in das Domcapitel zu Meissen eintrat. Bereits 1420 erscheint er hier in der Dignität als Probst zu Grossenhain und stand bei seinen Zeitgenossen in dem Rufe eines umsichtigen und gelehrten Mannes. Die nahezu 25 Jahre, in welchen B. Johann IV. dem Bisthume vorstand, waren Jahre vielfacher Bedrängniss. Die fortgesetzten Einfälle der Husiten, welche wiederholt die Lausitzen und das Meissner Land mit Feuer und Schwert verheerten, führten eine allgemeine Verarmung und eine Verwilderung der Sitten herbei, deren Folgen viele Jahrzehende fühlbar waren. Obschon Johann, wahrscheinlich um die binnen Jahresfrist zu erlegenden grossen Kosten der päbstlichen Confirmation und dann der kaiserlichen Belehnung einigermassen zu decken, zu dem Steuerausschreiben no. 924, und nächst dem von Altersher eingeführten zweijährigen Subsidium zu Erlangung weiterer Einnahmequellen (no. 936) genöthigt gewesen, war trotz des sparsamsten Haushalts 1437 ein ansehnlicher Theil der für den Verkauf von Nossen empfangenen Geldsumme aufgebraucht (no. 968). Die dringenden Geldforderungen des langjährigen Baseler Concils, welchem die gesammte Welt- und Klostergeistlichkeit der Diöcese von ihrem Einkommen, selbst von ihrem Privatvermögen und von Almosengeldern 5% im J. 1434 als Unterstützung zahlen musste (no. 948. 949. 953. 956), die Kosten der vom Concil erzwungenen Reise des B. Johann nach Basel (no. 944. 945. 947), so wie in das kaiserl. Hoflager nach Prag, ferner die von Rom und von Basel ausgeschriebenen Sammlungen von Ablassgeldern für die Bekämpfung der Husiten und dann für die Vereinigung der römischen und griechischen Kirche u. a. m. erschöpften in Verbindung mit Unglücksfällen mancherlei Art noch mehr die Geldkräfte der ohnedem in einzelnen Bezirken dürftigen Diöcese. Dabei waren mehrfach die Bande der öffentlichen Ordnung und des Gehorsams gelockert, nicht wenige Vasallen und Unterthanen verweigerten ihren Verpflichtungen nachzukommen oder befehdeten selbst das Hochstift und dessen Geistlichkeit. Es bedurfte geschärfter Anordnungen des Kaisers Sigismund und des

Baseler Concils, um den ungestörten Besitz althergebrachter und wohlerworbener Rechte dem Hochstifte zu sichern (no. 950. 954. 955. 958), und während der Kaiser demselben seinen besondern Schutz zusicherte und dessen Handhabung dem Könige von Böhmen übertrug, zu dessen Landen ein ansehnlicher Theil der Diöcese (O.- und N.-Lausitz) gehörte (no. 951), auch Kurfürst Friedrich II. die Privilegien der Meissner Kirche und deren gesammter Geistlichkeit bestätigte (no. 964), sah das Concil zu Basel sich veranlasst gegen mehr als 40 Beschädiger des Hochstifts, unter welchen sich mehrere bekannte Namen aus Adelsgeschlechtern der Lausitzen und Meissens befinden (Bolberitz, Bünau, Gersdorf, Heyda, Karas, Köckeritz, Pannewitz, Zeschau), den kirchlichen Bann auszusprechen (no. 960). Der Streit wegen der Exemtion des Hochstifts, den Erzbischof Günther zu Magdeburg bald nach dem Regierungsantritte B. Johanns wieder aufzunehmen willkommene Gelegenheit erhielt (no. 928), wurde zwar diesmal nicht, wie im J. 1415 mit dem Schwerte, aber nicht minder empfindlich geführt, indem Johann, welcher seine und seiner Kirche Rechte gewissenhaft festhielt, von dem Erzbischofe mit der Suspension und Excommunication, die Diöcese aber mit dem Interdicte belegt wurde. Doch in Rom wurde, um das aus diesem Verfahren entstandene allgemeine Aergerniss zu beseitigen, in diesem Falle rasch verfahren und B. Johann freigesprochen (No. 929—31. 939. 940). Die ausgesprochene Suspension und das Interdict waren selbstverständlich in der Meissner Diöcese ohne Beachtung geblieben. Zu den Landesfürsten sowohl wie zu den Mitgliedern des Domcapitels scheint Johann IV. in einem ungetrübten freundlichen Verhältnisse gestanden zu haben, und eine Verbindung der Domvicare, welche den Herren des Capitels bedenklich sein mochte, wurde durch das Dazwischentreten des Bischofs beseitigt (No. 937. 938), wie denn auch sonst in dessen Verfahren der Geist der Humanität und Milde sich kund gibt (No. 942). Ob die Benennung desselben als kaiserl. Rath (princeps et consiliarius noster devotus dilectus) etwas mehr als ein blosser Act der Courtoisie gewesen, ist nicht bekannt, und in gleicher Weise fehlen über die Veranlassung, auf deren Grund B. Johann, das geistliche Oberhaupt einer ungewöhnlich grossen Diöcese in bereits vorgerücktem Lebensalter noch das Generalvicariat in den Bisthümern Hildesheim und Minden geführt hat (no. 981), uns genauere Nachrichten. B. Johann hatte im J. 1442 eine Zusammenkunft mit den Bischöfen Magnus zu Hildesheim und Albert zu Minden im Schlosse Steuerwald bei Hildesheim (Lüntzel, Gesch. d. Diöc. Hild. II. 424) und dessen Generalvicariat in Minden bestätigt auch das Chron. Mind. in Meibom. rer. Germ. T. I. p. 571. Einzelne culturhistorisch interessante Momente bieten eine Reihe von Urkunden dieser Zeit, und bemerkenswerth erscheint unter andern die schon 1432 getroffene Anordnung einer jährlichen Reinigung der Fenster der Domkirche (no. 946). Besonders bedeutungsvoll für die letztere wurde aber die unter Johanns Regiment eingetretene Vollendung der vom Kurfürsten Friedrich I. dem Streitbaren für sich und seine Nachkommen errichteten Begräbnisscapelle, wodurch ein westliches Chor an der Domkirche entstand, das ursprünglich prachtvoll ausgestattet, im 16. und 17. Jahrh. durch Feuer und feindliche Verwüstung zerstört, 1662—72 erneuert, jüngst in würdiger Weise wieder hergestellt worden ist. Zu dem kirchlichen Dienst in dieser Capelle, welchen ursprünglich zwei Priester besorgten, wurden durch eine Stiftung des Kurfürsten Friedrich II. und Herzog Wilhelms III. 1446 sieben Priester angestellt (no. 993. 994. 997. 998), und hierdurch, da das gleichzeitige Singen und Messelesen in der Domkirche und der fürstlichen Begräbnisscapelle vielfältige Störungen hervorrief, der Grund gelegt zu der Einrichtung, dass in der Meissner Domkirche bei der grossen Anzahl angestellter Vicare und Chorschüler durch das ganze Jahr ohne alle Unterbrechung Tag und Nacht Gottesdienst gehalten wurde. Hochbejahrt beschloss B. Johann IV. seine ehrenvolle und nützliche Thätigkeit auf dem bischöflichen Residenzschlosse Stolpen am 12. Apr. 1451, nachdem er wenige Tage zuvor ein Testament gemacht (no. 1004), das von den bescheidenen Verhältnissen, in welchen er lebte, und seinem Streben die Bildung der Geistlichkeit der Diöcese auch nach seinem Ableben zu fördern, rühmliches Zeugniss ablegt.

Johanns IV. am 30. Apr. 1451 erwählter Nachfolger Caspar aus dem in der Diöcese reichbegüterten Geschlecht von Schönberg, bereits seit dem 20. Nov. 1416 Präbendat, war in

den Jahren 1433 oder 1434 als Nachfolger eines gleichnamigen Vetters Decan des Hochstifts geworden und stand in grossem Ansehen bei den Zeitgenossen. Die über seine Bestätigung durch P. Nicolaus V. ergangenen Bullen sind uns nicht erhalten, dass er aber in Meissen durch den Bischof von Naumburg in Gegenwart des Kurfürsten Friedrich, der ihn dabei wie er sagt ‚an eyme arme gehalden', und einer zahlreichen Versammlung geweiht worden, berichtet er selbst (no. 1057), und dass diess in den ersten Wochen des November 1451 geschehen, ergibt sich aus dem am 16. Nov. von ihm geleisteten Verpflichtungseide (no. 1007). Die ausführlichen Statuten, deren Festhaltung er hierbei versprach, beschränkten mehrfach die Freiheit des Bischofs in seiner amtlichen Wirksamkeit und versuchten selbst den Einfluss der römischen Curie in einzelnen Dingen abzuschwächen. Dass sie daher nicht genau festgehalten wurden, selbst wenn B. Caspar und dessen Nachfolger sie ohne jeden innern Vorbehalt beschwuren, sieht man schon aus no. 1043 (vgl. no. 1053) und später in zahlreichen Fällen. ‚Heilsame Erinnerungen eines Reformationsbedürfnisses', die Ursinus (Gesch. d. Domkirche S. 102) in diesen Statuten erkennen will, enthalten sie nicht, und der selbst von Rom begünstigten Häufung von geistlichen Aemtern in derselben Person, der in mannichfachen Formen auftretenden Simonie und andern Uebelständen leisteten sie keine Abhilfe. Die Missionen der päbstlichen Nuntien, des Cardinals Nic. de Cusa und des Franciscaners Joh. de Capistrano, welche in den J. 1451 und 1452 in Meissen waren und mehrere andere Orte dieser Diöcese besuchten, beschränkten sich im Wesentlichen auf äussere Dinge. Während Cusa auf strengere Festhaltung der Klosterzucht vorzugsweise hinarbeitete und die damals übliche Ausstellung der geweihten Hostie in einer durchsichtigen Monstranz aus Glas oder Krystall verbot (no. 1034), machte Capistran als Sittenprediger auf die Volksmenge einen so gewaltigen Eindruck, dass auf Ansuchen der Minoriten 1462 nächst dem B. Caspar (no. 1055) mehrere Städte der Diöcese (Görlitz, Budissin, Dresden, Meissen, Freiberg, Grossenhain, Oschatz, Torgau) in besondern Schreiben an P. Pius II., die wohl nach Rom, aber nicht an den Pabst gelangten, um die Heiligsprechung desselben Fürbitte einlegten. Ueber den päbstl. Nuntius Marinus de Fregeno, den B. Caspar 1458 in Chemnitz verhaften liess, ist einiges zu no. 1040 bemerkt worden, und Weiteres hat seitdem Hr. Ministerialrath Dr. v. Weber im Archiv f. sächs. Geschichte V. S. 116 ff. mitgetheilt. Die Härte, mit welcher Caspar gegen den Pfarrer Jo. Boytitz zu Liebenwerda verfuhr (no. 1045), erscheint auffällig; es kann jedoch ein sicheres Urtheil, da zur Zeit nur des Letztern Klagschrift vorliegt, nicht abgegeben werden. Uebrigens ist des B. Caspar Leben und Wirken neuerdings in der ‚Geschichte des Geschlechts von Schönberg von A. Fraustadt' I. S. 63—70 so eingehend und treu geschildert worden, dass hier nur seines Testaments noch Erwähnung geschehen mag (no. 1058), das von redlichem Streben und Ehrenhaftigkeit der Gesinnung Zeugniss gibt. Caspar starb am 31. Mai 1463 und das geschmackvolle Denkmal in Erz, das auf seiner Grabstätte in der Domkirche liegt, jetzt aber von Kirchenstühlen bedeckt ist, verdiente eine bessere Aufstellung.

Dietrich von Schönberg, Caspars jüngerer Bruder, der schon 1437 als Domprobst erscheint, wurde am 13. Juni zum Bischof erwählt und vom P. Pius II. bestätigt. Bei dieser Bestätigung, deren Unkosten 1200 Goldgülden betrugen, und bei der um dieselbe Zeit in Rom angeblich beabsichtigten Confirmation des Meissner Dechanten Georg von Haugwitz zum Bischof zu Naumburg treten aber Umstände ein, welche die rücksichtslose Verfahrungsweise der römischen Curie in ein grelles Licht stellen. P. Pius II. übertrug nämlich die durch Dietrichs Erhebung erledigte Domprobstei in Meissen, deren Besetzung durch ein Mitglied des Capitels dem Landesherrn zustand, wie er sagt, aus eigner Bewegung dem gleichnamigen Vetter des Bischofs, dem Domherrn Dietrich von Schönberg mit der Bestimmung, dass derselbe die mit einem Canonicat in Meissen stiftungsgemäss verbundene Pfründe als Domprobst zu Budissin beibehalten und diese Verbindung zweier Prälaturen desselben Hochstifts in Einer Person für des Bischofs Lebenszeit fortbestehen solle, indem der Inhaber jährlich dem B. Dietrich 100 Goldgülden zu zahlen verpflichtet sei (no. 1062. 63). An diesen selbst nach dem canonischen Rechte (C. 3 de praebend. Extravag. comm. etc.) schwerlich zu rechtfertigenden und in Meissen bis dahin unerhörten

Eingriff reihte sich unmittelbar ein anderer an, der jedoch gegen die bestehende Ordnung so entschieden verstiess, dass die Ausführung desselben unmöglich wurde. Der Meissner Dechant Georg von Haugwitz, Canzler des Kurf. Friedrich II., der zugleich die Domprobsteien zu Naumburg und Zeitz, obere Canonicate in Merseburg und Würzburg und die Capellanie zu St. Johannis in Meissen besass, war im Sept. 1463 zum Bischof zu Naumburg erwählt worden, eilf Tage nach der Wahl aber gestorben. Obschon nun auf die Anzeige der Wahl die des Ablebens des Erwählten sofort gefolgt war, so dass auch nicht die geringsten Vorbereitungen zu dessen Bestätigung in Rom getroffen sein konnten, sah Pius II. dennoch die vom Dechanten Georg in Meissen innegehabten geistlichen Stellen als durch päbstlichen Vorbehalt erledigte an, und verlieh das Decanat seinem Kämmerer Dr. iur. Joh. Lochner, die bisher mit einem Canonicat verbundene Capellanie (I. S. 223· 251 · III. 97·) dem Capellan und Tischgenossen seines Neffen des Cardinals Franciscus von Siena, Marcus Decker, Priester der Baseler Diöces (no. 1064. 65). Allein da beide in ihren Stellungen verbleiben und nur das Einkommen beziehen sollten, gelangte keiner zum Besitz der ihm verliehenen Pfründe. Man erfand desshalb zu Gunsten Lochners in Rom einen andern Ausweg. Der Pfarrer an der Sebalduskirche zu Nürnberg Dr. iur. Heinr. Leubing, der zugleich Probst zu Forchheim und Canonicus in Erfurt war, wurde bewogen das Decanat in Meissen zu übernehmen, und Pius II. verfügte, indem er das Pfarramt dem Lochner übertrug, dass dieser seinem Vorgänger Leubing auf dessen Lebenszeit jährlich 140 Goldgülden zahle. In solcher Weise wurde um jene Zeit der Stellenhandel ohne jede Rücksicht auf das geistliche Amt und die Seelsorge betrieben. Die Sebalduskirche, welche wie selbst in einer päbstlichen Bulle (S. 213) gesagt wird, gegen 20000 Communicanten zählte, hatte eine Reihe von Jahren keinen Pfarrer; die ansehnlichen Einkünfte bezog Lochner, der zwar nach dem Tode Pius II. Rom verliess, aber an den Höfen des Kaisers Friedrich III. und des Kurfürsten von Brandenburg als deren Rath sich aufhielt und nicht nur die gegen Leubing übernommene Verpflichtung nicht erfüllte, sondern derselben durch allerlei Ränke sich für immer zu entziehen suchte. Wegen Nichtzahlung der 140 Fl. entstand bei der röm. Curie ein langjähriger ärgerlicher Process, und durch gehässige Verläumdungen gelang es sogar den P. Sixtus IV. 1472 zum Erlass einer Bulle zu bestimmen, in welcher Leubing aller seiner Aemter und Würden entsetzt und mit dem Banne belegt, Lochner dagegen abermals zum Decan in Meissen ernannt wurde (No. 1160. 61. 63. 65. 66. 67). In Folge der Entsetzung Leubings beeilte sich nun B. Dietrich im Einverständniss mit dem Capitel ein Statut zu erlassen (no. 1168), wornach der jezeitige Decan eidlich angeloben musste in Meissen persönlich sich aufzuhalten und ohne des Capitels Genehmigung nie länger als fünf Tage abwesend zu sein. Man wählte sofort den Domherrn Joh. von Weissenbach, der frühzeitig durch päbstl. Provision in eine höhere Präbende aufgerückt war (no. 1072) zum Decan, schloss somit den wiedereingesetzten Leubing aus und machte es, als dieser in Rom resignirt hatte, auch dem vom Pabste zum Decan ernannten Melchior von Meckau, der zwar Domherr in Meissen war aber es vorzog in Rom zu bleiben und das einträgliche Amt eines ‚Bullenschreibers' (no. 1170) zu behalten, unmöglich als solcher einzutreten. Aus diesen fortgesetzten Eingriffen der Curie erklärt sich die Bereitwilligkeit des Capitels den Landesherren das Präsentationsrecht zu den Prälaturen und 5 Canonicaten in Meissen zuzugestehen, nachdem diese versprochen zu den obern Stellen nur Domherren zu befördern (no. 1194. 99. 1241. 53). — Die kaiserl. Belehnung als Reichsfürst erhielt B. Dietrich aus den Händen der verwitweten Kurfürstin Margaretha, Schwester des K. Friedrich III., in Gegenwart des Kurf. Ernst und Herzogs Albrecht auf dem Schlosse zu Altenburg am 11. Oct. 1464 (no. 1070. 73), der ernsten Aufforderung des Kaisers aber mit Ross und Mannen zum Zuzug gegen Burgund im Anf. März 1472 persönlich am Mittelrhein zu erscheinen (no. 1183) vermochte der altersschwache Bischof nicht nachzukommen. Wegen anderer Momente aus Dietrichs Leben verweisen wir billig auf die urkundlich begründete Darstellung von Fraustadt a. a. O. S. 70—81.

Dietrich, ein reich begüterter, in seiner Lebensweise einfacher, für seine Zeit wissenschaftlich tüchtig durchgebildeter Mann verband mit der ihm eigenen Milde sittlichen Ernst, wo

es galt Zucht und Ordnung herzustellen und eingerissene Misbräuche zu beseitigen, er ist in der Menge kirchlicher Stiftungen zu seinem und seines Geschlechts Gedächtniss vielleicht etwas weit gegangen, obschon dies durch die grosse Anzahl von Kirchen Schönbergischen Patronats, die er vorzugsweise bedachte, erklärlich wird, aber er ist auch gegen das Predigen von Zeichen und Wundern eingeschritten und hat Ablässe während seiner 13jährigen Regierung soviel wir jetzt wissen, nur zweimal ertheilt, für die gesammte Diöcese nur da, wo er hinweisend auf den Segen innigen Gebetes das in seinen wesentlichsten Puncten noch jetzt in der evangelischen Landeskirche übliche Gebet am Schlusse der Predigt von Neuem einschärft (no. 1081). Dabei besass er eine Umsicht und Staatsklugheit, die wenn auch nur Einer seiner Nachfolger sie besessen hätte, dem Stifte und dessen Unterthanen viel Hader und Unheil erspart haben würde. In den für ihn, da ein grosser Theil seiner Diöces unter kön. böhmischer Hoheit stand, doppelt schwierigen böhmischen Händeln verstand er es den Landesherren und dann zwei päbstlichen Legaten gegenüber, die sich gegenseitig beobachteten und ihn vielfach bedrängten, seine Diöcesanen geschickt zu vertreten, bei dem Reiche beglaubigte er zugleich die landesfürstlichen Gesandten, den Versuch des Erzbischofs von Magdeburg die Unabhängigkeit seines Stifts anzutasten, wies er artig aber entschieden ab, in der heiklichen Heimburgschen Sache benahm er sich vorsichtig und klug. Dietrich starb hochbetagt am 12. Apr. 1476 und mit ihm wurde der letzte bedeutende Bischof von Meissen in der Domkirche beerdigt. Sein Grab deckt ein schönes Denkmal in Erz, dessen Aufrechtstellung sehr wünschenswerth ist, damit es der Nachwelt erhalten werde.

Johann V. von Weissenbach, seit 1441 Domherr, 1472 Decan, wurde am 26. Apr. 1476 zum Bischof erwählt und am 19. Juli vom P. Sixtus IV. confirmirt. Mit der Abnahme des Lehnseides, den er als geistlicher Reichsfürst zu leisten hatte, beauftragte K. Friedrich III. seinen Neffen, den Herzog Albrecht von Sachsen (no. 1201). Die Schuldenlast, welche B. Thimo hinterlassen hatte, war beseitigt und Johann fand durch die weise Sparsamkeit seines Vorgängers den bischöflichen Schatz mit 8800 Goldgulden (gegen 23000 Thlr.) gefüllt. Die kleinere Hälfte verwendete das Capitel zu Erwerbung von Zinsen und Renten, die verbleibenden 5660 Fl. waren durch einige Neubauten und auf Reisen bald verbraucht und neue Schulden von hohem Betrage dem bischöfl. Aerar binnen weniger Jahre aufgebürdet. Zu baulichen Unternehmungen bei der Domkirche gelang es zwar auf Fürsprache der Landesfürsten im J. 1480 einen grossen Ablass für die Tage vom 7.—15. Sept. auf 10 Jahre vom P. Sixtus IV. mit der Bestimmung zu erhalten, dass ein Drittheil des Ertrags nach Rom gesendet werde (no. 1225. 33. 63), aber für die erschöpfte bischöfl. Casse galt es anderweit neue Erwerbsquellen zu eröffnen. Um die Mittel zu diesem Zweck war man nicht verlegen. Die wohlhabenden Cistercienserklöster Dobrilug, Altzelle und Buch wurden dazu ausersehen. Diese hatten in älterer Zeit die Verpflichtung übernommen den Bischof jährlich in der Fastenzeit mit seiner zahlreichen Begleitung aufzunehmen und zu bewirthen, und als auf Grund des grossen Kostenaufwands um 1350 das Kl. Dobrilug die fernere Aufnahme verweigerte, war dasselbe von der römischen Curie zu Gewährung derselben verurtheilt, bald nachher aber ein Vertrag abgeschlossen worden, wornach der Bischof nur mit 30 Reitern, Pferden und Dienerschaft 15 Tage lang Verpflegung fordern durfte (I. no. 470. 473). Unter dem geldbedürftigen B. Thimo hatten die genannten drei Klöster durch Zahlung von 1120 ungar. Goldgulden (= 1200 rhein. Fl. in Gold) diese Verpflichtung abgelöst (II. no. 759) und es waren 80 Jahre seitdem vergangen, als Johann V. durch vertragsmässige Rückzahlung dieser Summe die fernere Gewährung der halbmonatlichen Verpflegung forderte. Unkluger Weise verweigerten die Klöster ohne Weiteres die Wiederannahme der Geldsumme, wurden desshalb vom Bischof mit dem Banne belegt, der vom Domdecan zu Bamberg als Conservator der Rechte des Cistercienserordens als unzulässig aufgehoben wurde, mussten sich aber nach einem kostspieligen in Rom geführten Processe in einem Vergleiche dazu bequemen, um für immer der Last enthoben zu sein, nochmals 1500 Goldgülden (gegen 4000 Thlr.) zu zahlen (no. 1234. 43. 45. 46. 51. 52. 58). Ein anderweiter Versuch Johanns V. das Kl. Altzelle zu schädigen mislang bei einem gewiss nicht geringen Kostenaufwande gänzlich. Während nämlich

der eben erwähnte Process in Rom anhängig war, erlangte B. Johann V. vom K. Friedrich die Belehnung mit Nossen, weil dieses ohne kaiserliche Genehmigung vom Hochstift an Altzelle verkauft, von den Aebten die Belehnung nicht nachgesucht, daher ledig worden und an das Reich heimgefallen sei. Allein das Kloster vermochte durch eine noch vorhandene, dem Bischof offenbar unbekannt gebliebene Urkunde zu beweisen, dass K. Friedrich III. selbst als deutscher König im J. 1444 den Besitz Nossens mit Zubehör dem Kloster bestätigt habe, und es verblieb somit dasselbe bis zur Säcularisation in ungestörtem Besitz. B. Johann V. begründete sodann im J. 1480 unterstützt durch mehrere ansehnliche Stiftungen der Landesfürsten und wohlhabender Privatpersonen das Collegiatstift zu U. L. Frauen in Freiberg mit 8 Canonicaten, das bei Einführung der Kirchenreformation aufgehoben wurde, und veranlasste den Druck von Missalien für den Kirchendienst. Das erste derselben wurde unter Aufsicht des Domcapitels von einem hierzu wahrscheinlich aus Leipzig nach Meissen berufenen Buchdrucker in einem stiftischen Gebäude (in emunitate Misn.) 1483 nach den Anschauungen der Zeit und mit Rücksicht auf die damalige grosse Kostspieligkeit nur in einer kleinen Anzahl von Exemplaren gedruckt, und auch der zweite Abdruck der in der Mainzer Uroffizin durch Peter Schöffer 1485 besorgt wurde, scheint nur in einer Auflage von 30 Exemplaren auf Pergament bestanden zu haben (no. 1269). Johann V. starb von schwerer Krankheit heimgesucht in Leipzig, wohin er sich zu Heilung derselben begeben hatte, am 1. Nov. 1487.

So haben wir bereits den Punct überschritten, wo der Codex diplomaticus eigentlich seinen Abschluss findet, die Landestheilung der fürstlichen Brüder Ernst und Albrecht vom 26. Aug. 1485 und die kaiserliche Bestätigung derselben vom 24. Febr. 1486. Da aber dem zu Grunde liegenden Plane gemäss die Urkunden der vormaligen geistlichen Stiftungen des Königreichs Sachsen bis zu der im folgenden Jahrhunderte eingetretenen Säcularisation in angemessener Auswahl gegeben werden sollen, und hiernach der vorliegende Band erst mit der Verzichtleistung des letzten Bischofs Johann IX. schliesst, erscheint es nach dem Bisherigen nothwendig, auch über die fünf letzten Bischöfe Meissens, zu deren Geschichte die erheblicheren Urkunden hier mitgetheilt wurden, noch Einiges in möglichster Kürze hinzuzufügen, wobei wir uns freilich in der unangenehmen Lage befinden, hinsichtlich des ersten derselben neuerdings ansprnchsvoll geltend gemachten Anschauungen ganz entschieden entgegentreten zu müssen.

Johann VI. von Salhausen, Dr. der Rechte, welcher als Bischof auf Johann V. folgte, wie er schon im J. 1476 dessen Nachfolger im Decanate gewesen war, fand die finanziellen Verhältnisse zerrüttet und das bischöfliche Aerar mit Schulden belastet. Er holte zunächst ein Rechtsgutachten bei dem Ordinarius der Leipziger Rechtsfacultät Dr. Joh. von Breitenbach über die Frage ein, ob und wie weit er die von seinem Vorgänger gemachten Schulden zu bezahlen verpflichtet sei (no. 1259), und hat als ein gewissenhafter Haushalter die begründeten Forderungen der Gläubiger Johanns V. (12675 rhein. Fl.) bezahlt, unbegründete nach Urtel und Recht zurückgewiesen und dem Stifte dadurch 8500 rh. Fl. erhalten. Man muss wohl bedenken, dass es sich hierbei um für jene Zeit sehr hohe Summen handelte, deren Beschaffung Anstrengung und Umsicht erforderte. Johann hat in einer Uebersicht seiner Verwaltung, einem in mehrfacher Beziehung interessanten Actenstücke über seine ökonomischen und finanziellen Maasnahmen selbst Rechenschaft abgelegt (no. 1346), und die vielfachen Verbesserungen, die er in Bezug auf zahlreiche Güter und Grundstücke des Hochstifts in Ausführung brachte, haben ihm schon bei seiner 30jährigen Regierung reiche Früchte getragen und sind, wie sie ein nützliches Vorbild anderen zur Nacheiferung waren, seinen Nachfolgern von wesentlichem Vortheil gewesen. Sieht man aber von diesen Bestrebungen und dem wohlgeordneten Haushalt ab, den er einführte und festhielt und der volles Lob verdient, da dessen Herstellung nur durch Umsicht und Ausdauer möglich war, so bleibt kaum etwas von einiger Erheblichkeit übrig, was ihm als Bischof zu ganz besonderer Auszeichnung und Ehre hervorgehoben werden könnte.

Johann VI. war bei seinem Eintritt in das bischöfliche Amt darauf hingewiesen Geld zu beschaffen und Ordnung in die Finanzwirthschaft zu bringen. In dieser, wie in weltlichen Sorgen

überhaupt ist sein Leben aufgegangen, und da ihm jeder freiere und staatsmännische Blick gänzlich gemangelt zu haben scheint, er vielmehr festgerannt war in unhaltbar gewordenen Standesvorurtheilen, befangen in einzelnen kirchlichen Satzungen, namentlich insofern sie Geld einbrachten, herrisch und inhuman gegen Untergebene, können wir unmöglich in das Lob einstimmen, was über ihn und seine kirchliche Verwaltung ausgesprochen worden ist. Die ehrenhafte Tradition der Meissner Bischöfe mit den Landesfürsten sowohl, wie mit dem Domcapitel in freundlichem Einvernehmen zu stehen, hat Johann VI. entschieden nicht befolgt, und dass bei den immer wiederkehrenden Streitigkeiten, deren Ausführung ihm grosse Summen gekostet hat, zumeist ihm die Schuld zufällt, unterliegt keinem begründeten Zweifel. Herzog Georg, dem Johann gegenüberstand, war ein einsichtsvoller, edler, wohlwollender Herr, der erst in spätern Lebensjahren, als Johann längst verstorben war, durch allerlei Umstände verbittert erscheint, und bei seiner religiös-kirchlichen Gesinnung dem Landesbischofe ohne die dringendste Nöthigung sicherlich nichts in den Weg legte, wodurch dessen Ehre und Ansehen beeinträchtigt werden konnte. Die Anmassung aber und die Starrheit, mit welcher Johann Rechte der unbedingten vollen Landeshoheit prätendirte und in drei zum Theil sehr kleinen von einander getrennt liegenden Bezirken (Bischofswerda, Mügeln, Wurzen) festzuhalten suchte, was keinem seiner Vorfahren je in den Sinn gekommen war, konnte und durfte Herzog Georg ohne grosse Nachtheile für diese selbst und sein Land, wie z. B in Münzsachen, nicht dulden. Entrüstet sehen wir ihn wohl über das unwürdige Benehmen des Bischofs, aber stets versöhnlich und zum Verzeihen geneigt, auch da, wo er sich hintergangen sah. Und wenn in der Guttensteinschen Fehde der Bischof den Schaden tragen musste, oder Herzog Georg dem Hochstifte auf Zeit seinen Schutz entzog, so galt es dabei nur dem hochfahrenden Bischofe zu zeigen, dass sein Beruf ihm eine nützliche Thätigkeit auf einem andern Gebiete zuweise, als dem der weltlichen Herrschaft.

Allein gerade in kirchlichen Angelegenheiten treten Mängel hervor, die wegzuläugnen gegen die historische Wahrheit ist. B. Johann hat allerdings durch seinen Generaloffizial Dr. Wilh. von Betzschitz die Synodalstatuten der Diöcese zusammenstellen lassen und im J. 1504 zur Nachachtung für die Geistlichkeit durch den Druck publicirt (no. 1322), für den Kirchendienst, wie dies bereits sein Vorgänger gethan, wiederholt den Abdruck von Missalen angeordnet (1495, 1500, 1503(?), 1510), um dem dringenden Bedürfnisse abzuhelfen bei den weit über tausend Kirchen seiner Diöcese, aber diese Missale wurden selbstverständlich nur gegen Zahlung abgegeben, und erhebliche Arbeit und Opfer irgend welcher Art hat dies dem Bischof nicht gekostet. Alle anderen zur Benutzung für die Geistlichkeit des Hochstifts bearbeiteten und veröffentlichten Werke (breviarius, viaticus, diurnale horarum canonicarum etc.) sind durch Fürsorge und auf Kosten (cura, sollicitudine ac impensa, oder de consensu speciali) des Domcapitels erschienen, und das Verdienst gebührt diesem, nicht dem Bischof. Mit dem Domcapitel, das eine Anzahl bekannter achtungswerther Männer unter seinen Mitgliedern zählte, befand sich Johann VI. zum öfteren in Zwiespalt und Hader, und wie er innerhalb dreissig Jahren nur wenigemale in Meissen gewesen ist und in seiner Domkirche celebrirt hat, so sollte nach seiner Anordnung selbst sein Leichnam nicht in dieser die Grabstätte neben den Gräbern seiner ehrwürdigen Vorgänger und den Mitgliedern des Capitels finden, sondern in der Stiftskirche zu Wurzen. — Zu den Vorwürfen, die Herzog Georg ihm machte, gehört auch der, dass er Kirchen und Altäre nicht weihe und andere bischöfliche Handlungen nicht vollziehe, was die nothwendige Folge hatte, dass der Gottesdienst vernachlässigt und die Opferwilligkeit der Gemeinden, die in fast wunderbarer, nie wieder dagewesener Weise, wie dies die zahlreichen gegen Ende des 15. und im Anfange des 16. Jahrhunderts erbauten Kirchen Sachsens beweisen, in jener Zeit lebendig war, unwürdig behandelt und geschädigt wurde. Geo. Fabricius († 1571), dessen Verdienste um das Schulwesen nicht verkannt werden sollen, der aber als Geschichtschreiber äusserst ungenau und ohne alle Kritik verfahren ist, schreibt in den Annales urbis Misnae zum J. 1508, wo er des B. Johann gedenkt und dabei eine Reihe von Anekdoten erzählt: Dedicationem quorundam templorum aut dissuasit aut quoad potuit distulit, cum videret ultra modum superstitiones

venales crescere. So hat confessionelle Befangenheit ihm die Vernachlässigung seiner amtlichen Verpflichtungen noch als Verdienst angerechnet, und gedankenlos ist dies bis in die neueste Zeit nachgesprochen worden. Wäre es dem Bischof um Beseitigung der superstitiones venales, unter welchen doch nur der bei Kirchen- oder Altarweihen übliche Ablass verstanden werden kann, ein Ernst gewesen, so hätte er, der sonst so häufig eigenwillig und herrisch verfuhr, die Ertheilung der Indulgenz unterlassen oder wenigstens beschränken können. Allein gerade in diesem Puncte hat B. Johann VI. ungemein viel geleistet, ja sogar alles Maas überschritten, indem er nachweislich mehr Indulgenzen ertheilt und publicirt, den Ablasshandel eifriger betrieben hat, als seine Vorgänger seit Rudolph durch fast ein ganzes Jahrhundert zusammengenommen. Dass ihm, der tausende von Tagen Ablasses zum Theil selbst solchen zugesichert hatte, die weder gebeichtet noch Absolution erhalten hatten, der in den Synodalstatuten an jedem Sonn- und Festtage des Jahres jedem gläubigen Kirchenbesucher durch seine ganze Diöces mindestens 40 Tage und nicht selten mehr verliehen, der selbst die Anordnung neuer Festtage der heil. Lanze und des heil. Sigismund mit je 40 Tagen Ablass verbunden hatte u. s. w., fremde Ablasskrämer unangenehm waren, ist leicht begreiflich. Und wenn nun ein solcher kraft der ihm für die Magdeburgische Kirchenprovinz ertheilten Vollmacht in der Diöces Meissen sein Wesen trieb, so muss doch jeder Unbefangene erkennen, dass B. Johann VI., wie er in der Uebersicht seiner Verwaltung es selbst ausspricht, zur Wahrung seiner Unabhängigkeit von Magdeburg denselben auszuweisen versuchte. Allein confessionelle Verblendung und Unkenntniss der Verhältnisse haben hierin schon vor längerer Zeit eine Abneigung Johanns gegen den verwerflichen Ablasshandel erkennen wollen, und in kritikloser Annahme dieser irrigen Auffassung dann Vorurtheile und Misverständnisse allerlei Art zu Verdrehungen des wahren Sachverhalts im Leben Johanns geführt, die in hohem Grade bedauerlich sind.

Doch wir brechen hier ab, da es nicht die Aufgabe dieses Vorworts ist in eine ausführliche Widerlegung des Buches einzugehen, das vor Kurzem unter dem Titel: ‚Johannes VI. Bischof von Meissen. Ein Beitrag zur Sächs. Kirchen- und Landesgeschichte ꝛc. Von Jul. Leop. Pasig, Dr. d. Theol. u. Phil., Superint. u. Oberpfarrer in Schneeberg‘ ꝛc. (Leipz. 1867. 285 S. 8. 2⅔ Thlr.) zur Verherrlichung dieses Mannes erschienen ist. Solche Arbeiten richten sich selbst schon durch die Grundlosigkeit und Unzulässigkeit der beigebrachten Beweismittel, die z. B. auf einzelne Phrasen der bischöflichen Erlasse oder die Kürze derselben sich stützen, während bekanntlich jene der Notar aus irgend einem Formelbuche entlehnte, diese aber auf altem Herkommen beruht, oder wenn Johanns vermeintlicher Widerwille gegen Benno's Heiligsprechung und das Ablasswesen darauf gegründet wird, dass er ein in dieser Angelegenheit vom Card. Raimund mit 100 Tagen Ablass d. d. Brixen, 11. Nov. 1501 erlassenes Decret erst nach länger als 13 Monaten am 31. Dec. 1502 unter Hinzufügung von 40 Tagen publicirt habe, während in der bischöfl. Canzlei damals noch die Jahresrechnung mit dem Weihnachtstage begonnen wurde und sich hiernach herausstellt, dass Johann mit grösster Beschleunigung zu Werke gegangen (no. 1317), oder dass er die Bulle des P. Julius II. vom 23. Nov. 1502, worin die 20jährige Indulgenz für Freiberg v. J. 1491 auf abermals 20 Jahre verlängert wurde, weil sie ihm ‚fatal und unbequem‘ gewesen, erst am 12. Oct. 1512 publicirt habe, während ganz offenbar gerade das Gegentheil dadurch bewiesen wird, indem er sie erst dann bekannt machte, als die Gültigkeit der ersten Bulle abgelaufen war, damit ein mehrjähriger längerer Zeitraum ihrer Dauer gewonnen werde u. ähnl. m. —

In besonderem Ansehen kann Johann VI. bei seinen Zeitgenossen nicht gestanden haben. Die gleichzeitigen vaterländischen Historiker Paul Lange und Joh. Lindener erwähnen ihn nicht. In einer handschriftlichen Series episcoporum Misn., die mit seinem Tode schliesst, wird nur Folgendes über ihn gesagt: Iste multum onerabat clerum et praecipue sacerdotes in exactionibus restauri et in mille aliis, et multa bona donavit filiis (?) fratribus et nepotibus, nam hi antea pauperes fuerunt, et suis temporibus ita coeperunt ditari, quod et dominium et castrum Tetzschn cum suis pertinentiis emerent, quia solutionem pecuniarum ab episcopo sunt subsequuti

totaliter. Das Erste mag wohl richtig sein, da wir mit Bestimmtheit wissen, dass Johanns Streben ganz besonders auf zeitlichen Erwerb gerichtet war, und auffallend ist es dann allerdings, dass seine Neffen Hans, Friedrich und Wolf, während er notorisch aus einem unbemittelten Geschlechte stammte, die ansehnlichen Güter Lauenstein (seit 1505), Trebsen (seit 1503) und Schieritz besassen und noch gemeinschaftlich im J. 1508 Püchau für 19000 rh. Fl. kaufen und bezahlen konnten (no. 1339—40), so dass hieraus auch die Bemerkung des Vfs. einer andern wahrscheinlich im J. 1538 geschriebenen Series epp. Misn. erklärlich wird, der von Johann VI. nichts zu sagen weiss, als ‚post obitum in paratis pecuniis quadringentos numos reliquit', also kaum so viel, als die Kosten der Ueberführung seiner Leiche von Stolpen nach Wurzen betrugen.

Johann VI. starb am 10. Apr. 1518, und sein Nachfolger, der bisherige Cantor und Senior des Hochstifts Johann von Schleinitz erlangte die bischöfl. Würde, da er bei der Wahlhandlung am 27. Apr. von 10 Stimmen nur 4 erhalten hatte, durch das Fürwort des Decans Dr. Joh. Hennig (no. 1363). In Rom beeilte man sich diesmal mit der Bestätigung, welche bereits am 5. Juli erfolgte; die bischöfl. Weihe wurde erst am 18. Oct. in Meissen vollzogen. Schon war die Nachricht von der kühnen That, die in Wittenberg geschehen, das dicht an der Gränze des Meissner Bisthums lag, weithin verbreitet und eine Erregung unter den Geistern erweckt worden, welche nicht wieder gedämpft werden sollte. Johann VII. ein entschiedener Gegner dieser Bewegung wähnte sie durch eiserne Strenge gegen Geistliche und Laien niederhalten zu können. Mit Herzog Georg stand er stets in gutem Einvernehmen und erkannte in schroffem Gegensatze zu seinem Vorgänger in ihm den Landesherrn. Beide erliessen scharfe Mandate gegen die Verbreitung und das Lesen der Schriften Luther's; die päbstliche Bannbulle gegen Luther und seine Anhänger vom 15. Juni 1520, deren Ausfertigung in Rom schon manche Bedenken erregt hatte, wurde am 21. Sept. in der Meissner Domkirche, am 25. Sept. in Merseburg publicirt und in den Diöcesen verbreitet. Da lernen wir den Herzog Georg als den umsichtigen, gesetzlichen, streng gewissenhaften Mann kennen, der er war. Auch der Universität Leipzig hatte Dr. Joh. Eck ein Exemplar der Bulle zugestellt mit der Aufforderung in ihrem Kreise sie bekannt zu machen. Als nun diese bei dem Herzog desshalb anfragte, forderte derselbe am 18. Oct., obschon ihm nicht unbekannt geblieben sein konnte, dass die Bulle in Meissen und in Merseburg, dessen Bischof Canzler der Universität war, veröffentlicht worden, von Eck nähere Auskunft (Seidemann Erläuterungen S. 6 ff.) und wendete dadurch zugleich den Sturm ab, den die Publication hervorgerufen haben würde. Noch hoffte man durch die Heiligsprechung des B. Benno eine Stütze zu finden für das wankende römische Christenthum. Diese Angelegenheit wurde durch erneute Geldsendungen und eindringliche Vorstellungen in Rom eifrig betrieben, im Sommer 1520 der Decan Dr. Joh. Hennig dahin gesendet, im Sept. 1522 B. Johann persönlich berufen; am 31. Mai 1523 geschah durch P. Hadrian VI. der lang ersehnte Ausspruch. Allein der Erfolg der feierlichen Erhebung der Gebeine Benno's entsprach den davon gehegten Erwartungen nicht; es war im kirchlichen Leben eine neue Zeit angebrochen, Nonnen und Mönche verliessen die Klostermauern, in denen sie eingeschlossen waren, und die Strenge, mit welcher das kirchliche wie das geistliche Regiment gegen die allenthalben im Lande sich kund gebenden Regungen verfuhr, förderte dieselben mehr, als es sie unterdrückte. Johann VII. starb am 13. Oct. 1537 und war der letzte Bischof, der in der Domkirche seine Grabstätte erhielt.

Ueber die Wahl Johanns VIII. von Maltitz und dessen Bestätigung sind Urkunden nicht vorhanden. Während der 12 Jahre, in welchen er dem Bisthum vorstand, ging dasselbe seiner Auflösung rasch entgegen und er selbst hat durch sein wenig tactvolles Verhalten wesentlich dazu beigetragen. Herzog Georg entschlief am 17. Apr. 1539 und sein der evangelischen Lehre seit Jahren zugethaner Bruder Heinrich ergriff die Zügel der Regierung. Schon am 6. Juli wurde eine Visitation aller Kirchen des Landes angeordnet und hiernach am 12. Juli auch an das Domcapitel gemeinschaftlich mit dem Kurfürsten ein beachtenswerthes Decret erlassen (no. 1408). Die Macht der Hierarchie war gebrochen, Johann VIII., der in kirchlichen Dingen nichts mehr zu hindern im Stande war, stützte sich nun auf seine vermeintlichen Rechte als

Reichsfürst und veranlasste desshalb eine Reihe von Schreiben und Decreten, welche meist in Auszügen no. 1409—56 mitgetheilt sind. Man kann dem Bischof in seiner Bedrängniss vielleicht einige Theilnahme schenken, dass er aber hartnäckig an dem Nürnberger Bündniss festhielt, durch Nichterfüllung seiner Verpflichtung zu Zahlung der Reichssteuer es 1542 bis zu der glücklicherweise noch ohne Blut beendigten Wurzener Fehde kommen liess, während er in seiner Machtlosigkeit es sich gefallen lassen musste, dass die Kleinodien der Domkirche im Werthe von nahe $^1/_4$ Millionen Thlrn. in Verwahrung genommen (no. 1436) und andere dort befindliche Gegenstände inventarisirt wurden (no. 1455), dass Herzog Moritz ihm 1545 selbst die Spendung des heil. Abendmahls an die herzogl. Unterthanen im Amte Stolpen nach römischem Ritus unter Einer Gestalt verbot (no. 1449) u. a. m., gereicht ihm zum Vorwurf. Nach Johanns VIII. Tode († 30. Nov. 1549) folgte Nicolaus II. von Carlowitz und als dieser am 18. Apr. 1555 gestorben war, Johann IX. von Haugwitz, mit dessen Resignation am 20. Oct. 1581 das Urkundenbuch des Hochstifts seinen Abschluss gefunden hat.

Der folgende (4.) Band wird die Chartulare der Stadt, des Augustiner-Chorherrenstifts zu St. Afra und des Franciscanerklosters in Meissen, der binnen Kurzem erscheinende vom Herrn Archivar Dr. von Posern-Klett bearbeitete 8. Bd. dieses zweiten Haupttheils des Codex diplomaticus das Urkundenbuch der Stadt Leipzig enthalten.

Leipzig, im Dec. 1867.

GERSDORF.

SIEGEL-ABBILDUNGEN.

TAFEL IV.

1. Siegel des B. Thimo † 1410.
2. Siegel des B. Johann IV. † 1451.
3. Kleineres und Rücksiegel desselben.
4. Siegel des B. Caspar † 1463.
5. Kleineres Siegel des B. Dietrich † 1476.

   Das grössere Siegel desselben unterscheidet sich von dem seines Vorgängers und Bruders Caspar nur durch die Umschrift
6. Siegel des B. Johann V. † 1487.
7. Kleineres Siegel desselben.
8. Siegel des B. Johann VI. † 1518.

TAFEL IV.



6.



5.



2.



3.



1.



7.



8.



4.

No. 910. 1423. 10. Aug.

Kurfürst Friedrich der Streitbare verkauft 8 Schock Gr. von seiner Jahresrente in Torgau an die Vicare der Domkirche, und der dasige Bürgermeister und Rath versprechen diese Summe denselben jährlich zu entrichten.

Wir Friderich von gotes gnaden herczoge zcu Sachsen, des heiligen Romischen richs erczmarschalk, landtgraue in Doringen vnde marcgraue zcu Missin bekennen — das wir mit rate vnd wolbedachtem mute — vorkoufft habin vnd vorkouffen — den erbern ern Andrewisze von Sagan, ern Niclausze Buckowen, ern Niclausze Grymmere, ern Petere Eckirsperge vicarien zcu Missin, vnd gemeinlich allen andern ewigen vicarien der kirche zcu Missin vnde allin iren nachkomen acht schog groschen Friberger muncze ierlicher zcinse vnd rente, die wir habin vff vnser stad Turgaw, alse uff Walpurgis nehest komende vier schog groschen vnd vff den nehisten sente Michils tag darnach abir vier schog groschen, vnd also, daz wir sy ierlichin acht schog guter schyldechter groschen beczalen, der groschen czwenczig einen Rynischen gulden gelden — vnd haben yn die gegebin vor sechs vnd nuynczig schog guter schildechter groschen, der zcu der cziid czwenczig eynen Rynischen gulden gelden nach des landes gewonheit, ye das schog czinsis vor czwelff schog groschen zcureichen, die sie vns ouch gereit nuczlich beczalit habin. — Des zcu eynem bekentenisse vnd festenunge dieses briefis habin wir Friderich herczoge zcu Sachsen, — vnser ingesigil wissintlichin an diesin brieff lassin hengen. Vnde wir Pauel Boydeke burgermeister, Niclaus Schtucze, Francze Richenbach, Pauel Florencz, Hans Strele vnd Andreis Wisicz gesworne ratmanne vnd die gancze gemeyne zcu Turgaw die iczunt sind, vnd alle vnsere nachkomen in kunfftigen zciiten globin — den erbern herren ern Andrewisz vom Sagan, ern Niclausen Buckow, ern Niclause Grymmer, ern Peter Eckersperge ewigen vicarien zcu Missin, vnd allen andern ewigen vicarien daselbins, die iczunt sint, vnd alle yren nachkomen acht schog groschin ierlicher czinse — zcu antwertene in die stat zcu Missin ierlichin — vnd an derselbin beczalunge sal vns keyn herrn gebot hindern geistlichs nach werltliches gerichtis. Wo wir an der beczalunge sumig wurden, wenne wir denne von den egnanten ewigen vicarien zcu Missin gemanet wurden ader virczentage darnach, so mogen sie die obgnanten vorsessen zcinse in cristen ader in juden uff vnsern schaden gewynnen, den schaden mit dem heubtgute vnd andern mogelichin schaden, der daruff gegangen were, wir mit willen tragen sollin vnd legen wollin ane arg vnd allis generde. Das globen wir — vnd habin — vnser stad ingesigil bie vnsers

gnedigen herren, hern Friderichs herezogen zcu Sachsen — an diesen brieff lassen hengen, der gegebin ist nach Cristi geburte virezenhundert jar darnach ..... drie vnd czwenczigisten jare am dinstage sente Lorencz tag des heiligen merterers.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem beschädigten Siegel der Stadt Torgau an einem Pergamentstreifen; das des Herzogs Friedrich ist abhanden gekommen.

No. 911. 1423. 5. Oct.

Landgraf Friedrich der Friedfertige genehmigt den Verkauf des Dorfes Podemus an zwei Domherren und die Verwendung der Renten desselben für kirchliche Zwecke.

Wir Friderich von gotes gnaden lantgraue in Doringen, marcgraue zcu Missen vnd pfaltzgraue zcu Sachsen bekennen ɔc. Alls wir vorgetziiten die gestrengen vnsere lieben getruwen Heinrichen von Liechtenhayn seligen etzwenne vnserr gemaheln hoffmeister, Fritzschen Stangen vnsern hoffdiener vnd irer beider erben mit deme dorffe Podomnůs, das vns von seliger gedechtnisse dem erwirdigen herren Niclause etzwenn wihebischone zcu Missen verfallen vnd ledig worden, was begnadet vnd in das gelihen haben vmb willen vil annemer dinste, die sie beide vns offte williclichen haben ertzeiget, vnd als nů des obgenanten Heinrichs von Liechtenhain seligen erben vnd Fritzsche Stange egenanter dasselbe dorff Podomnůs den erbern herren, meister Hartunge von Cappelle vnd meister Steffann Moer thumherren zcu Missenn mit vnserm gutem willen gůnst vnd verhencknisse zcu ewigem kauffe verkaufft vnd vns mit gantzer demůt gebeten haben, das wir dasselbe dorff Podomnůs den vorgenanten herren — geruchen wollen zcuuorschriben vnd tzuuoreygen, — haben darumb — das dorff Podomnůs mit allen sinen gerichten ober hals vnd ober hand obersten vnd nydersten in velde vnd in dorffe, mit allen sinen erbetzinsen, geschosse, pfluggelde, sichelgelde, fischerien, hunern, eigern, můllen, felden, fluren, wegen vnd stygen, — den megenanten herren meister Hartunge vnd meister Steffanne vnd dartzu einer iglichenn kirchenn, dohin das dieselben zcwene zcu irem selegerete geben schicken ader beschiiden, bekant verschrieben vnd geeygent, bekennen u. s. w. — Hiebij sind gewest vnd getzugen die gestrengen vnsere lieben getruwen er Busse Vitzthum itzund vnser lantvoyt in Misen, er Dietherich von Witzeleiben rittere, Rudolf von Meldingen vnserr gemaheln hoffmeister, er Vrban von Cruchusen vnser oberschriber vnd anderer glouhhafftiger lute genug. Czu warem orkunde vnd bekentenisse haben wir vnser forstliche grosse ingesigel wissentlichen an diesen brief lassen hengen, der gegeben ist tzu Dresden nach Cristi geburte virtzehenhundert iar darnach in dem drijvndtzwentzigstem iare, am dinstage nehst nach sente Michahels tage des heiligen ertzengels.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem beschädigten Reitersiegel des Landgrafen an einem Pergamentstreifen.

No. 912. 1423. 5. Oct.

Fricze Stange, Wernner von Lichtenhayn und alle seine brudir vnd geswestere *bekennen an* meister Stephan vnd meister Hartunge tumherren zcu Miesen, Podemos das dorff mit den zcinsen vnd geschosse an gelde, getreide korn weise hafir huner eyer sicheln phlugen vmbe zcweihundirt sebenvndryssig schog drey grosschen gutir schildechter grosschen Fryberischer muncze *verkauft zu haben und setzen zur Gewere nach Landes Gewohnheit auf Jahr und Tag zu Bürgen* die gestrengen ern Bosse Viczthum ritter vnd lantvoit zcu Miesen vnd Apecz Karis zcu Maxin gesessin. Geben 1423 am dinstage noch s. Michels tage.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den Siegeln Fr. Stanges, B. Viczthums und A. Karis.

No. 913. 1423. 8. Oct.

Wernher von Lichtenhain bekennt die Rechte, die er und seine Brüder im Dorfe Podomuss gehabt, an die Domherren Stephan Moir und Meister Harthung von Cappel verkauft zu haben, und sichert diesen unter Stellung zweier Bürgen, der gestrengen Rudolff von Meldingen und Otte von Wissinbach, welche erforderlichen Falls zum Einlager in Meissen sich verpflichten, den Verzicht seiner unmündigen Brüder Reynhard und Hans zu nach dem Eintritt der Majorennität derselben. Freit. nach Francisci.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den Siegeln W.'s v. Lichtenhain, R.'s von M. und O.'s von W.

No. 914. 1423. 21. Dec.

Busse Viczthumm Landvogt zu Meissen und Nicolaus Tyrmann Stadtschreiber zu Dresden und Brückenmeister daselbst bezeugen, dass der Domherr Mag. Stephanus Moyr für sich und Harttung von Cappel 130 Schock guter Freiberger Münze wegen des Dorfes Podomuss gezahlt habe, und da dieselben 107 Schock schon früher erlegt, ihre Auftraggeber Fritze (Frische) Stange und Werner Lichtenhain und dessen Brüder vollständig befriedigt seien. Am Tage S. Thomas.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den Siegeln der Aussteller.

No. 915. 1424. 24. Febr.

Probst und Capitel beurkunden die Bestimmungen, welche der Domherr Steph. Moir wegen des Jahresgedächtnisses des Wurzener Decans Hartm. Swan in der Domkirche zu Meissen und der Collegiat-Stiftskirche zu Wurzen getroffen.

Johannes praepositus, Nicolaus decanus totumque capitulum ecclesiae Misnensis — recognoscimus et fatemur, honorabilem virum dominum Stephanum Moir, custodem et canonicum ecclesiae nostrae Misnensis et contestamentarium bonae memoriae domini Hartmanni Swan, olim decani Wurczinensis et vicarii episcopalis — ecclesiae Misnensis ad nos capitulariter deduxisse, qualiter dominus Hartmannus — deputaverit pro commemoratione perpetua et anniversario suo in ecclesia nostra — septuaginta florenos ungaricales, et quomodo memoratus dominus Stephanus fidei-

commissarius dicti Hartmanni animadvertit, quod pro tanta summa florenorum perpetuus anniversarius vix aut nullatenus posset in terra saltem stabilis in censibus comparari, et qualiter de suo ex speciali favore, quem habuit ad praefatum dominum Hartmannum dum vixit, addidisset ad dictam summam triginta florenos ungaricales et ducatos, — pro quibus quidem centum florenis ungaricalibus — comparavit a strenuo Andrea Monhoubt in Ostraw residente prope Dresden, illustris et magnifici principis domini Frederici iunioris lantgravii et marchionis Misnensis consensu et voluntate realiter et litteraliter accedente, tres sexagenas quadraginta quatuor grossos decem hallenses annui census, tredecim pullos cum dimidio, duas sexagenas ovorum et quinquaginta quinque ova et duos caseos, quemlibet pro quatuor hallensibus computando, quemadmodum de iis omnibus in litteris contractus — in capsa privilegiorum ecclesiae nostrae reconditis plenius continetur. In dicto itaque anniversario — duae sexagenae sunt deputatae, pro dominis canonicis integratis et emancipatis in vigilia et in missa praesentibus una sexagena grossorum cedere debebit, pro vicariis ecclesiae perpetuis et temporalibus dimidia sexagena, pro legentibus missas XII grossi, pro custode quatuor grossi, pro campanatore alter dimidius grossus, pro subcustode sex hallenses, pro coralibus tres grossi, pro rectore scolarium unus grossus, ad domum animarum duo grossi, ad hospitale duo grossi pauperibus ad manus aequaliter dividendi. Dictus namque anniversarius omni anno prope festum sancti Vitalis ante vel post ad beneplacitum capituli peragetur. Et quia anniversarius eiusdem domini Hartmanni in ecclesia Wurczinensi — propter quandam abstractionem censuum comparatorum in villa Fredemiswalde[a]) iam quasi periit, ideo placuit dominis testamentariis adhuc viventibus — Caspar de Schonenberg archidiacono Nisicensi et dicto Stephano Moir, ut residuum istorum censuum ultra duas sexagenas, quae ministrabuntur in ecclesia Misnensi, cedere debeat pro ecclesia Wurczinensi, scilicet una sexagena XLIIII^or grossi, oblegia vero, sicut pulli, ova et casei cum IIII^or grossis in anniversario deputatis pro collectore seu procuratore capituli pro suis laboribus remanebunt. Idem procurator capituli in synodo trinitatis huiusmodi summam residuatam de dictis censibus in Migtin parva et magna et Peschin[b]) pro ecclesia Wurczinensi interim, quoad ista reemptio durat, omni anno decano et capitulo Wurczinensi praesentabit; cessante autem reemptione capitulum pro istis centum florenis ungaricalibus alios census — comparabit. Si tunc aliquid residuabitur ultra duas sexagenas deputatas pro anniversario in ipsa ecclesia Misnensi, totum residuum cedere debebit pro ecclesia Wurczinensi — oblegiis exceptis, quae venient pro collectore. In quorum omnium evidens testimonium atque robur sigillum nostri capituli duximus appendendum sub anno domini M°.CCCC.XX.IIII° ipso die sancti Mathiae apostoli gloriosi.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen; an einem Pergamentstreifen hängt das kleinere Siegel des Capitels.

---

a) Fremdiswalde, Eph. Grimma. b) Miekton und Pieschen, Par. Kaditz.

No. 916. 1425. 11. Mai.

Probst und Capitel entscheiden einen Streit zweier Domherren wegen der portio dominicalis.

Nos Johannes praepositus, Caspar decanus, totumque et generale capitulum specialiter ad hoc convocatum ecclesiae Misnensis — recognoscimus — quod alias quaestionis materia atque dissensione et controversia inter venerabiles ecclesiae nostrae concanonicos et confratres nostros, videlicet dominos Waltherum de Kokericz archidiaconum Lusaciae et obedientiarium dominicalis obedientiae alias episcopi Bennonis intitulatae, et Lampertum de Schusen in decretis licentiatum, praebenda maiori et integra Haynensi vulgariter appellata — praebendatum, de et super ministratione portionis dominicalis, quam idem dominus Lampertus iure sibi ministrandam ut alteri canonico integrato et emancipato petivit, exortis tanquam arbitratores et amicabiles compositores matura capitulari deliberatione plurimoque tractatu praehabitis — ordinavimus — et arbitramur in hac forma, quod inantea inter partes omni dissensionis scrupulo sublato ac internae et verae amicitiae foedere reformato — debebit ipse dominus archidiaconus suique in eadem obedientia dominicali — successores ministrare praesentiam dominicalem integram ipsi domino Lamperto suisque — successoribus in praebenda Haynensi canonicis integratis et emancipatis, sicut alteri canonico integrato et emancipato — et quod obedientiae de aliquali restauro provideatur. Ex dicta arbitrali et capitulari nostra ordinatione comparabit ipse dominus Lampertus unum florenum Renensem annui census perpetui pro dicta obedientia annuatim solvendum, pro quo de bonis capituli nostri in villa Wayniez[a]) ad dictam obedientiam per procuratorem nostrum annuatim praestando iam solvit nobis — quindecim florenos Renenses. — Successor etiam primus ipsius in praebenda comparabit in augmentum dicti restauri unum florenum Vngaricalem annui census, quem infra tempus semestre a die emancipationis computando sine fraude et contradictione — tenebitur comparare, alioquin praesentiam dominicalem in poenam post lapsum dicti semestris temporis non habebit, sed capitulum recipiet in eventum. — Secundus vero post eum successor sedecim gr. similiter annui census usualis monetae Misnensis infra simile tempus semestre et sub priori poena — etiam comparabit. Quam quidem arbitralem ordinationem praedictae partes personaliter praesentes receperunt et de certa scientia emologaverunt et approbarunt. In quorum testimonium — praesentes litteras nostras dedimus eiusdem capituli sigilli appensione communitas. Datum et actum Misnae in loco capitulari anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo quinto feria sexta post dominicam Cantate quae fuit undecima mensis Maii, praesentibus in dicto capitulo et nobis praeposito et decano, consedentibus venerabilibus et circumspectis viris dominis Nicolao Czigeler praeposito Wurczinensi, magistro Stephano Moir custode, Petro Sparnow praeposito Merseburgensi, Johanne de Malticz scolastico, Hermanno Radestok cantore, magistro Johanne Hofeman sacrae theologiae professore, prae-

a) Wahnitz, Par. Leuben.

posito Haynensi et Caspare de Schonenberg canonicis in ecclesia praedicta Misnensi et capitulum repraesentantibus supradictum.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem kleinen Capitelsiegel an einem Pergamentstreifen.

No. 917. 1426. 1. Mai.

Heinrich Bisicz vnde Hannus Swentsch bekennen ern Andreau Sagen, Niclaus Buckow, Valentino, Caspar Koẙnen *und allen andern ewigen Vicaren der Domkirche die Rechte an mehreren Gütern* czu Wenigin Tymenk, czu Obegow, czu Hermanstorff vnde Stragow in der pflege czum Hayne gelegin *(Kleinthiemig, Par. Skassa; Uebigau, Par. Skäßgen; Hermsdorf, Par. Lausa; Stroga, Par. Zabeltitz), welche Czille Tylynne Bürgerin zu Grossenhain in Lehen hat und ihnen von dem Burggrafen Heinrich zu Meissen ihrem gnädigen Herrn zu Anfall verschrieben sind, für 89 Schock 12 Groschen verkauft, auch 38 Schock bereits empfangen zu haben, und stellen zur Gewere als Bürgen den gestrengen* Syfrid von Schonenberg czum Borsenstein gesessin. — An sente Walpurgentage.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit 3 Siegeln

No. 918. 1426. 5. Mai.

Heinrich Burggraf zu Meissen und Herr zu Frauenstein verleiht den ewigen Vicaren der Domkirche Andr. Sagan, Niclaus Buckaw, Niclaus Grymmer, Petir Eckirsperge, Petir Sarow, Valentin Eghardi *u. and. so wie ihren Nachfolgern die von ihnen erkauften Güter und Renten in* Obbegow, Stragow und Hermanstorff, *welche von seinem Vater, seiner Herrschaft und ihm* Czille, Hannus Tylen borgers czum Hayne wyttwe vor er vor alder Heurich von Scassaw zcu Budow gesessin, darnach Niclaus Gorlicz zcum Hayne borgir vnd Margaretha syne elich wirtynne vnde Czillen stifvater genauth Heinrich Clettenberg vnde frowe Alsche Czillen mutir seligin *zu Lehen besessen, nachdem die gestrengen Heinrich Bysicz* Vogt *zu Frauenstein, Hannus Swentsch sein Hofgesinde, die zu Anfall und Erbfolge damit belehnt waren, dieselben aufgelassen, und benennt hierbei die einzelnen Censiten. Zeugen:* Hannus Kretschmer burgermeister zcum Hayn, Mathias Schusmeth burger daselbis, Olsch yrer dyner. An dem suntage noch sente Walpurgen tage.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Burggrafen
Im Auszug Märcker Burggr. Meissen S. 176.

No. 919. 1426. 5. Mai.

Derselbe bestätigt den ewigen Vicaren der Domkirche Andr. Sagan, Nicklaus Buckow, Niclaus Grymmer, Petir Eckirsperge, Petir Saraw, Valentin Eghardi *u. and. sowie ihren Nachfolgern unter Benennung der einzelnen Censiten die im Dorfe Kleinthiemig erkauften Zinsen und Renten, welche vordem Heincze Kelle Bürger zu Grossenhain, dann Heinrich Clettinberg B. daselbst und dessen Ehefrau Altsche, hierauf Frau Czille des das. Bürgers Hannus Tile Witwe von seinem Vater, ihm und ihrer Herrschaft zu Lehen besessen, nachdem die gestrengen Heinrich Bisicz Vogt zu Frauenstein und Hannus Swentsch sein Hofgesinde, die mit denselben zu Anfall und erblicher Folge belehnt waren, Verzicht geleistet haben. Zeugen:* Hannus Kretschmer burgermeister — Schuschmet burger — Öltsch ir dyner. An dem suntage nach sinte Walpurgen tage.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Burggrafen.
Im Auszug Märcker a. a. O. S. 214.

No. 920. 1427. 6. Juni.

Das Domcapitel verkündigt dem Papst Martin V. die nach Bischof Rudolfs Tode einstimmig erfolgte Wahl des Domherrn Johann Hofmann, Propst zum Hain, zum Bischof und bittet um Bestätigung des Erwählten.

Sanctissimo in Christo patri ac domino domino Martino digna dei providentia sacrosanctae Romanae ac universalis ecclesiae summo pontifici eiusdem sanctitatis devoti filii Caspar de Schonenberg decanus totumque capitulum ecclesiae Misnensis cum omni reverentia et subiectione devotissima pedum oscula beatorum. Cum propter vacationem diutinam ecclesiae pastoris solatio destitutae gravia nonnunquam in spiritualibus et temporalibus dampna patiantur, eapropter conditiones canonum provide censuerunt, ut ultra tres menses pontifice proprio non vacet ecclesia cathedralis, ne pro defectu pastorum gregem dominicum lupus rapax invadat aut ecclesia viduata in suis facultatibus dilapsa maioribus cogatur dispendiis subiacere. Defuncto igitur hoc anno currenti die XXIII mensis Maii proxime praeteriti bonae memoriae quondam domino Rudolffo episcopo Misnensi, et ipsius corpore cum reverentia ecclesiasticae prout moris est tradito in Misnensi ecclesia sepulturae, ne ecclesia ipsa viduitatis suae incommoda diutius deploraret, fuit a praesentibus dictae ecclesiae canonicis capitulariter congregatis, cui quidem capitulo ego Caspar decanus praedictus tunc praesidebam, dies certa, hodierna videlicet sexta mensis Junii, cum continuatione sequentium dierum ad electionem futuri pontificis celebrandam concorditer assignata. Citatis interim absentibus, et convenientibus in termino supradicto ad capitulum Misnense apud dictam cathedralem ecclesiam Misnensem in capella omnium sanctorum celebratum omnibus, qui debuerunt voluerunt et potuerunt commode interesse, statim nullo alio tractatu interveniente subito et repente, spiritus sancti gratia invocata firmiter inspirati omnes nullo penitus discrepante direximus in venerabilem virum dominum et magistrum Johannem Hofeman sacrae theologiae professorem concanonicum nostrum et praepositum Haynensem in ecclesia Misnensi vota nostra, virum utique providum et discretum, litterarum scientia, vita et moribus excellenter commendatum, in sacerdotii gradu et aetate legitima constitutum ac de legitimo matrimonio procreatum, in spiritualibus et temporalibus plurimum circumspectum, quem una voce et uno spiritu in nostrum et ecclesiae Misnensis elegimus episcopum et pastorem. Post quam quidem electionem sic divina inspiratione celebratam dictum venerabilem virum et magistrum ibidem praesentialiter inter nos constitutum humiliter reverentia qua decet capitulariter requirendum duximus, rogantes, quatenus ob divini nominis atque dictae ecclesiae honorem suamque et omnium nostrum ac ecclesiae subditorum salutem, et quem exinde speraremus profectum consentire dignaretur electioni taliter de se factae. Qui deliberatione et consultatione aliquali cum certis concapitularibus habita, licet ex humilitate se insufficientem et indignum asserens multipliciter excusaret, nobis tamen vehementer instantibus timens divinis dispositionibus contraire, iugo divinae vocationis cervicem cordis humilians, invocato dominicae potestatis auxilio

votis nostris annuendum duxerat, non tam timide quam devote electionem ipsam, officium onusque impositum ut prodesse valeat suscipiens et acceptans. Quam electionem sic sollempniter celebratam ac praestitum dicti venerabilis electi consensum desuper obtentum, attentis exhortatione, instantia et prece nostris omnes approbavimus gratosque habuimus et acceptos ac deinde ‚Te deum laudamus' sollempniter decantantes dictum electum nostrum in episcopali cathedra intronisavimus iuxta morem, et confestim electionem ipsam clero et populo per venerabilem virum dominum Hermannum de Turgow in sacra pagina licentiatum, concanonicum et unum ex nobis coelectoribus fecimus publicari. Quapropter beatitudini vestrae tam devote quam humiliter voto unanimi supplicamus, quatenus electionem ipsam sic sollempniter et divina inspiratione celebratam dignetur eadem sanctitas vestra de solitae apostolicaeque benignitatis clementia gratiosius confirmare ac eidem electo consecrationis munus favorabiliter impertiri, ut deo auctore et toti diocesi velut pastor bonus et idoneus praeesse valeat utiliter et prodesse, nosque et alii eius subditi et commissi sub eius sacro regimine possimus coram deo salubriter militare. Ceterum ut sanctitas vestra cognoscat evidentius omnium nostrum vota in praemissis omnibus et singulis concordasse ac in electione et petitione huiusmodi existere unanimes et concordes, praesentis electionis nostrae decretum eidem sanctitati vestrae transmittimus nostris siquidem iuxta canonica statuta propriis roboratum manibus ut sequitur et subscriptum, quod etiam ad maiorem cautelam per infrascriptos tabelliones seu notarios publicos in formam publicam redigi fecimus sigilloque maiori capituli nostri sigillari. Acta sunt haec anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo septimo indictione quinta die vero sexta mensis Junii hora tertiarum vel quasi, pontificatus vestrae sanctitatis anno decimo in loco capitulari ubi supra, praesentibus honorabilibus et discretis viris ac dominis magistro Georgio Nuzel, Sigismundo de Finstirwaldis perpetuis vicariis praefatae ecclesiae Misnensis, Anthonio Landow de Osschacz et Mathia Leonis de Osschacz notariis publicis mihi in huiusmodi negotio adhibitis testibus ad praemissa vocatis specialiter et rogatis.

Ego Caspar de Schonenberg decanus ecclesiae Misnensis omnibus et singulis suprascriptis interfui, consensi et consentio ac manu propria me hic subscripsi.

Ego Waltherus de Kokericz canonicus et archidiaconus Lusaciae in ecclesia Misnensi senior praedictis omnibus et singulis interfui et in dictum venerabilem doctorem praepositum Haynensem consensi et consentio ac manu propria huic decreto me subscripsi.

Ego Nicolaus Czigeler canonicus et praepositus Wrezinensis omnibus et singulis suprascriptis interfui, consensi et consentio ac manu mea propria me subscripsi.

Ego Stephanus Moir custos et canonicus ecclesiae Misnensis praedictis omnibus et singulis interfui et in praefatum venerabilem magistrum Johannem Hofeman consensi et consentio ac manu propria huic decreto me subscripsi.

Ego Theodericus de Cruczeburg canonicus ecclesiae Misnensis et praepositus ecclesiae beati Petri Budissinensis omnibus et singulis suprascriptis interfui, consensi et consentio ac manu propria me hic subscripsi.

Ego Johannes de Malticz canonicus ecclesiae Misnensis et scolasticus omnibus et singulis suprascriptis interfui, consensi et consentio ac manu propria me hic subscripsi.

Ego Hermannus Rodestöck canonicus et cantor ecclesiae Misnensis omnibus et singulis suprascriptis interfui, consensi et consentio ac manu mea propria me hic subscripsi.

Ego Lambertus de Sehusen licentiatus in decretis, archidiaconus Nisicensis et canonicus in ecclesia Misnensi praedictis omnibus et singulis interfui et in praefatum venerabilem magistrum Johannem Hoffeman consensi et consentio ac propria manu huic decreto me subscripsi.

Ego Hermannus de Turgow canonicus ecclesiae Misnensis praemissis omnibus et singulis interfui et in praefatum venerabilem magistrum Johannem Hoffeman praepositum Haynensem consensi et consentio ac manu propria huic decreto me subscripsi.

Ego Burkardus de Balingen canonicus ecclesiae Myssnensis praedictis omnibus et singulis interfui et in dictum venerabilem magistrum Johannem Hofman praepositum Haynensem consensi et consentio ac manu propria huic decreto me subscripsi.

Ego Johannes Bose canonicus ecclesiae Misnensis praedictis omnibus et singulis interfui et in dictum venerabilem magistrum Johannem Hofeman praepositum Haynensem consensi et consentio ac manu propria huic decreto me subscripsi.

Signum notarii.

Et ego Martinus Peczoldi de Osschacz clericus Misnensis diocesis publicus sacra imperiali auctoritate notarius quia dictis electioni, personae electae consensus petitioni et praestationi, electionis ratihabitioni ac publicationi omnibusque aliis et singulis praemissis dum sic ut praemittitur agerentur et fierent una cum testibus suprascriptis et notario subscripto praesens interfui eaque sic fieri vidi et audivi, ideoque de mandato dictorum venerabilium dominorum decani et capituli ad requisitionem eorundem haec propria manu scripsi, publicavi et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis una cum appensione maioris sigilli capituli praedictae ecclesiae Misnensis consignavi rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum praemissorum.

Signum notarii.

Et ego Anthonius Landaw de Osschacz clericus Misnensis diocesis sacra imperiali auctoritate notarius publicus quia praedictis — una cum notario publico meo in hac parte collega et testibus supradictis praesens interfui — propria manu mea hic me subscripsi signo nomine et cognomine meis solitis. —

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem grösseren Siegel des Capitels an einem Pergamentstreifen.

No. 921. 1427. 10. Sept.

P. Martin V. befiehlt den Vasallen des Hochstifts dem B. Johann, der von ihm wegen seiner Verdienste, obschon die Wahl bei bestehendem Vorbehalte ungültig gewesen, als Bischof eingesetzt worden, treu und gehorsam zu sein.

Martinus episcopus servus servorum dei dilectis filiis universis vasallis ecclesiae Misnensis salutem et apostolicam benedictionem. Apostolatus officium etc. Dudum siquidem bonae memoriae Rudolpho episcopo Misnensi regimini ecclesiae Misnensis praesidente nos cupientes eidem ecclesiae, cum illam vacare contingeret, per apostolicae sedis providentiam utilem et idoneam praesidere personam, provisionem

ipsius ecclesiae ordinationi et dispositioni nostrae duximus ea vice specialiter reservandam, decernentes extunc irritum et inane, si secus super his per quoscunque quavis auctoritate scienter vel ignoranter contingeret attemptari. Postmodum vero dicta ecclesia per obitum ipsius Rudolphi episcopi, qui extra Romanam curiam decessit, vacante dilecti filii capitulum dictae ecclesiae reservationis et decreti praedictorum forsan ignari ad electionem futuri episcopi Misnensis procedentes, vocatis omnibus qui debuerunt potuerunt et voluerunt electioni huiusmodi commode interesse, die ad eligendum praefixa ut moris est convenientes in unum dilectum filium Johannem electum Misnensem tunc ipsius ecclesiae canonicum, in theologia magistrum et in sacerdotio constitutum in ipsorum et dictae ecclesiae episcopum concorditer elegerunt licet de facto, ipseque electus reservationis et decreti praedictorum similiter inscius electioni huiusmodi, illius sibi praesentato decreto, consensit etiam de facto et demum reservatione et decreto praedictis ad eiusdem electi deductis notitiam electionis huiusmodi negotium proponi fecit in consistorio coram nobis. Nos itaque electionem ipsam et quaecunque inde secuta utpote post et contra reservationem et decretum praedicta attemptata prout erant irrita et inania reputantes, et ad provisionem eiusdem ecclesiae celerem et felicem, de qua nullus praeter nos ea vice se intromittere potuerat neque poterat reservatione et decreto obsistentibus supradictis, ne ecclesia ipsa longae vacationis exponeretur incommodis, paternis et solicitis studiis intendentes, post deliberationem quam de praeficiendo eidem ecclesiae personam utilem et etiam fructuosam cum fratribus nostris habuimus diligentem, demum ad eundem electum consideratis grandium virtutum meritis, quibus personam suam prout fidedignis testimoniis accepimus altissimus insignivit, direximus oculos nostrae mentis. Quibus omnibus debita meditatione pensatis de persona ipsius electi nobis et eisdem fratribus ob dictorum suorum exigentiam meritorum accepta eidem ecclesiae de ipsorum fratrum consilio auctoritate apostolica providimus, ipsumque illi praefecimus in episcopum et pastorem, curam regimen et administrationem ipsius ecclesiae sibi in spiritualibus et temporalibus plenarie committendo in illo, qui dat gratias et largitur praemia, confidentes, quod eadem ecclesia per ipsius electi circumspectionis industriam et providentiam circumspectam sub suo felici regimine, dextera domini sibi assistente propitia, salubriter dirigetur ac grata in eisdem spiritualibus et temporalibus suscipiet incrementa. Quocirca universitati vestrae per apostolica scripta mandamus, quatinus eundem electum suscipientes devote et debita honorificentia prosequentes ei fidelitatem solitam necnon consueta servitia et iura sibi a vobis debita exhibere integre studeatis, alioquin sententiam sive poenam, quam idem electus rite tulerit seu statuerit in rebelles, ratam habebimus et faciemus auctore domino usque ad satisfactionem condignam inviolabiliter observari. Datum Romae apud sanctos apostolos IIII. Id. Septembris pontificatus nostri anno decimo.

B. de Puteo.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Bleisiegel an hänfener Schnur.

No. 922. 1427.

Eidesformel, welche der erwählte Bischof Johann IV. nach der Vorschrift der römischen Curie vor seiner Investitur zu beschwören hatte.

Forma iuramenti: Ego Johannes electus Misnensis ab hac hora in antea fidelis et obediens ero beato Petro sanctaeque apostolicae Romanae ecclesiae et domino nostro domino Martino papae V. suisque successoribus canonice intrantibus. Non ero in consilio aut consensu vel facto ut vitam perdant aut membrum, seu capiantur aut in eos violentae manus quomodolibet ingerantur, seu iniuriae aliquae inferantur quovis quaesito colore; consilium vero quod mihi credituri sunt per se aut nuncios seu litteras, ad eorum damnum me sciente nemini pandam; papatum Romanum et regalia sancti Petri adiutor eis ero ad retinendum et defendendum contra omnem hominem, legatum apostolicae sedis in eundo et redeundo honorifice tractabo et in suis necessitatibus adiuvabo. Iura honores privilegia et auctoritatem Romanae ecclesiae domini nostri papae et successorum praedictorum conservare defendere augere et promovere curabo, nec ero in consilio vel facto seu tractatu, in quibus contra ipsum dominum nostrum vel eandem Romanam ecclesiam aliqua sinistra vel praeiudicialia personarum iuris honoris status et potestatis eorum machinentur, et si talia a quibuscunque procurari novero vel tractari, impediam hoc pro posse, et quantocius potero commode significabo eidem domino nostro vel alteri, per quem possit ad eorum notitiam perveniri. Regulas sanctorum patrum, decreta ordinationes sententias dispositiones reservationes provisiones et mandata apostolica totis viribus observabo et faciam ab aliis observari, haereticos scismaticos et rebelles praedicto domino nostro ac eisdem successoribus pro posse persequar et impugnabo, vocatus ad synodum veniam nisi praepeditus fuero canonica praepeditione, apostolorum limina curia Romana existente citra singulis annis, ultra vero montes singulis bienniis visitabo aut per me aut meum nuncium, nisi apostolica absolvar licentia, possessiones vero ad mensam meam pertinentes non vendam neque donabo neque impignorabo neque de novo infeudabo vel aliquo modo alienabo etiam cum consensu capituli ecclesiae meae inconsulto Romano pontifice. Sic me deus adiuvet et haec sancta dei evangelia.

Jo. de Montemartis.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. Das Siegel ist abhanden gekommen.

No. 923. 1428. 18. Mai.

K. Sigmund leiht den Bevollmächtigten des B. Johann, Heinrich Graf von Schwarzburg, Tamme Löser und Georg Nebildau die Regalien des Stifts Meissen mit der Bedingung, dass bei seiner Anwesenheit in deutschen Landen der Bischof persönlich vor ihm erscheine und dieselben nochmals empfange.

Wir Sigmund von gotes genaden Romischer kunig tzu allen tzeiten merer des reichs vnd tzů Vngern, tzu Beheim, Dalmacien Croacien ꝛc. kunig bekennen vnd tun kunt offennbar mit disem brieff allen den, die in sehen oder horen lesen. Als

der erwirdige Johannes bischoue tzu Miessen vnser furst vnd lieber andechtiger von grosser anligender sach wegen seiner kirchen zu vns nicht komen mag, seine regalia von vns als einem Romischen kunig als gewondlich ist zu empfahenden, als her das moglich, billich vnd gerne tete, also sind fur vns komen der edel Heinrich graue zu Swartzburg vnd herre zu Sundershusen, der vesste Thamme Loser vnd der ersame George Nebildaw lerer in geistlichen rechten vnsere liebe getreuen, vnd haben vns von seinen wegen diemutigclich gebeten, daz wir em soliche seine vnd seiner kirchen regalia zuleihen geruchten. Als haben wir von besundern genaden vnd durch dienste vnd trewe willen, die seine vorfaren vns vnd dem heiligen reiche getan haben, her teglich tůt vnd furbas tun sol vnd mag in kunfftigen zeiten, vnd haben darumb mit wolbedachtem mute gutem rate vnser vnd des heiligen reichs edeln vnd getreuen demselben Johanni seine regalia genediclichen gelihen vnd gereichet, leihen vnd reichen em die in craft ditzs brieffs von Romischer kunigclicher macht, vnd senden em die henheim, also das er der in allen herlikeiten, rechten, lehnen vnd nutzen geniessen, gebrauchen, die haben vnd halden sol vnd mag geleicher weisz, als her die von vns in vnser mayestat sitzend mit aufgeworffner banir empfanget hette, vnschedlich doch vns vnd dem reiche an vnsern dinsten vnd sunst yederman an seinen rechten. Vns haben auch die egenanten graf Heinrich, Tamme vnd Jorge gewondliche huldůnge, gelubde vnd eyde getan vnd gesworen von des egenanten Johanns bischoffs zu Miessen wegen, als sich denn gebůrt vnd recht ist. Doch so sol der vorgenante bischoue, so wir gen Deutschen lannden chomen, selber tzu vns komen vnd soliche seine regalia leiplich von vns empfahen vnd haldůnge darumb thůn als billich ist. Mit vrkund disz brieffs versigelt mit vnser kunigclichen mayestat insigel, geben in vnserm here vor dem slosse Taubenbůrg in der Serfy nach Crists geburd viertzehenhundert jare vnd darnach in dem achtvndzweintzigisten jare am dienstag vor dem heiligen pfingstag, vnser reich des Hůngerischen ꝛc. in dem zweinnduirtzigisten, des Romischen im dem achtzehenden vnd des Beheimschen in dem achten jaren.

Ad mandatum d. regis Caspar Sligk.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. Das an schwarz- und gelbseidener Schnur befestigt gewesene Siegel ist abhanden gekommen.

No. 924. [1428].

Einnahmeregister über die in Folge eines Steuerausschreibens des B. Johann eingegangenen Gelder.

Registrum perceptorum accisamenti et contributionum per nos collectores specialiter deputatos, per reverendum in Christo patrem et dominum Johannem episcopum Misnensem, Nicolaum Czigeler praepositum Wurtzinensem, Johannem Maltiz scolasticum Misnensem, Lampertum Sehusen archidiaconum Nisicensem et Henricum Gastmeister canonicum Wurtzinensem, nec non strenuos Johannem Ponikow capitaneum in Stolpin et Hugoldum de Tubinheim armigeros.

Primo dom. Nicolaus Kouffman canonicus Misnensis feria tertia post Reminiscere [2. März] dedit X florenos.

Item feria secunda post Judica [22. März] dom. Petrus de Soraw vicarius Misnensis dedit I flor. ren. Item eodem die dom. Nicolaus plebanus in Lubenitz de vicaria beatae virginis dedit XXVI gr.

Item eodem die dom. Nicolaus Czigeler de beneficiis suis dedit IX flor. ren. IIII gr.

Item feria tertia post Judica [23. März] dom. Caspar de Schonenberg decanus Misnensis de beneficiis suis dedit XII flor. ren.

Item eodem die dom. Paulus Monetarius de capella Mariae Magdalenae dedit III flor. ren. XIX gr.

Item eodem die oculus decani de vicaria sua et ecclesia in Russin dedit IIII flor.

Item eodem die Mag. Hermannus de Torgaw canonicus Misnensis dedit II flor. ren. VI gr. VI heller.

Item eodem die dom. Petrus Eckirsperg de beneficiis suis dedit I flor. ren. et V gr.

Item eodem die dom. Lutoldus de vicaria sua dedit II flor. ren. III gr. VIII heller.

Item eodem die Nicolaus Currificis de vicaria sua dt. I flor. ren. VI gr.

Item eodem die dom Waltherus archidiaconus Lusaciae dedit IIII ß. gr. et XX gr.

Item in vigilia annunciationis beatae virginis [24 März] dom. Johannes Wydow de vicaria sua dedit I flor. X gr.

Item eodem die dom. Henricus Oblis de beneficiis suis dedit IIII flor. ren.

Item eodem die dom. Georgius Nusil de beneficiis suis dedit II flor. ren. VIII gr.

Item eod. die dom. plebanus in Dalin de ecclesia ibidem dedit I flor. ren. I gr.

Item eod. die dom. Anthonius de altare sanctae crucis in Osschatz dedit VI gr.

Item eod. die dom. Petrus Heckeler de vicaria et ecclesia in Languinheimirsdorff dedit IIII flor.

Item eod. die dom. Fredericus de Plawenitz de vicaria sua dedit I flor. ren. et X gr.

Item eod. die dom. Franciscus de Slynitz de vicaria sua dedit I flor. ren. X gr.

Item eod. die dom. Heinricus vicarius Wurtzinensis de vicaria sua dedit XXIV gr.

Item eod. die dom. Johannes Supan de vicaria sua dedit I flor. ren.

Item eod. die dom. Heinricus Schencke de sua vicaria episcopali dedit II flor. ren.

Item dom. Valentinus de vicaria sua dedit I flor. X gr. et item de ecclesia in Grumbach.

Item in die annunciationis beatae virginis [25. März] dom. Franciscus Furcheim de altare dedit VI gr. Item eodem die dom. Nicolaus magister camerae de vicaria sua dedit I flor. ren. X gr., et de ecclesia in Strelis III flor. ren.

Item eodem die dom. Heinricus praepositus Haynensis de praepositura ibidem dedit II flor. ren.

Item eodem die dom. Johannes Maltitz scolasticus Misnensis de beneficiis suis dedit VI flor. ren., item pro fratre suo Frederico III flor. et pro tota familia XXIV gr.

Item eodem die dom. Petrus Vireckil de altare suo in Mitteweidis dedit X gr.

Item eodem die dom. Nicolaus Wittrami de vicaria sua dedit XXIV gr. VIII hell.; item dom. Nicolaus Mittag dedit IX gr.

Item eodem die dom. Mathias Osschatz de ecclesia in Luppa dedit XXIV gr.

Item eod. die dom. Johannes plebanus in Borus de ecclesia ibidem dedit XXIV gr.

Item eod. die dom. Burchardus canonicus Misnensis dedit I flor. ren.

Item eod. die testamentarii dom. Johannis de Goch de mediis fructibus obedientiae in Rottenbritz et mediis fructibus praebendae dederunt III flor. ren. VI gr.

Item eod. die dom. Johannes Lubast de altare suo in Drebikow dedit I flor. ren. et XVI gr.

Item eod. die dom. Franciscus Steinhoff de beneficiis suis dedit III flor. ren. VII. gr.

Item eod. die dom. Johannes Becherer de vicaria sua dedit II flor. ren. VIII gr.

Item in crastino annunciationis beatae virginis apotecarius pro se et familia sua dedit XVI gr.

Item eodem die dom. Sigismundus de vicaria sua dedit II flor. I gr., item de succentore XIV gr.; item de altare s. Paulini in Luckow XXXIII gr., item de altare s. Katharinae in Molberg XVIII gr., item de altare beatae virginis in Dobelin XI gr.

Item eodem die dom. Johannes Hecht de vicaria sua episcopali dedit II flor. ren.

Item eod. die dom. Bertoldus vicarius Misnensis de beneficiis suis dedit III flor. ren. VI gr.

Item eod. die dom. Johannes Ghodeka de vicaria sua I flor. ren. XVII gr.

Item eod. die dom. Noltil de vicaria sua dedit XXIV gr. V hell.

Item eod. die dom. Everhardus de capella Margaretae dedit XVIII gr.

Item dom. Allexius Kaell de beneficiis suis dedit XXV gr.

Item dom. Nicolaus Tubinheim de praebenda sua minore dedit IV gr.

Item dom. Johannes Stradaw de ecclesia sua in Ringintal dedit XII gr.

Item dom. Johannes Pirnis de altare sancti Materni in Dresden dedit VII gr. VI hell.

Item dom. Jacobus Grabir de ecclesia in Oborn dedit VIII gr.

Item dom. Nicolaus Schonefeld de ecclesia sua Kliczczaw dedit X gr.

Item Mathias Furcheim pro se dedit X gr.; item dom. Heinricus Osschacz de altare in Haynis XII gr.

Item dom. Nicolaus magister hospitalis in Dobelin de beneficiis suis dedit III flor. ren.

Item dom. Caspar Koyne de vicaria sua dedit XXI gr.

Item dom. Johannes Bose praepositus Merseburgensis de praebenda sua inclus. pamberg. (?) praebendalibus dedit I flor. XII gr. XX hell.

Item. dom. Johannes Messirsmid de vicaria sua dedit XXV gr.

Item dom. Laurencius Gottschalci de vicaria sua dedit I flor. XIII gr.

Item cognatus dom. Johannis de Moczczin de vicaria sua dedit XXVII gr.

Item dom. Bartholomeus Swobisch de vicaria sua dedit XX gr. IIII hell.

Item dom. Hermanus Rodestog cantor de praebenda sua cantor. obedientia et de pambergensibus (?) praebendalibus dedit III flor. ren. IIII gr. III hell. Idem de praebenda sua Budissinensi I flor. ren. Idem de altare Mariae virginis in Dresden I flor. IX gr.

Item dom. Vincencius Hellir de vicaria sua dedit XXXII gr.

Item dom. Hermannus Rodestog nomine fabricae de media praebenda in Swedenicz et obedientia in Bresenicz dedit III flor. ren. XIII gr.

Item dom. Hermannus Eschwege de vicaria sua dedit II flor. ren. II gr.

Item dom. Nicolaus altarista corporis Christi in Dipoldiswalde dedit XXIV gr.

Item dom. Johannes Marthusen de vicaria sua dedit XXII gr. IV hell.

Item dom. Mag. Caspar de Schoneberg de capella s. Jacobi dedit II flor. VII gr. Idem dedit de praebenda sua, obedientia et pambergensibus (?) praebendalibus II flor. XIII gr. III hell., idem de capella omnium sanctorum in ecclesia beatae virginis in Fryberg XXVII gr.

Item Theodericus de Schonenberg de vicaria sua dedit XXIX gr. VII hell.

Item dom. Johannes Springisgut de beneficiis suis dedit I flor.

Item dom. Lampertus de Sehusen archidiaconus Nisicensis de beneficiis suis dedit XIII flor. ren.

Item dom. Nicolaus Buckow de beneficiis suis dedit LVI gr.

Item dom. Petrus Kolmen canonicus Wurczinensis, vicarius Misnensis de dictis suis beneficiis dedit XXXVI gr. X hell.

Item dom. Nicolaus Cloden de vicaria sua dedit XXXI gr. V hell.

Item dom. Michael Bratrisch de beneficiis suis dedit IV flor. X gr.

Item dom. Johannes officialis praepositurae Misnensis de beneficiis suis dedit XX gr.

Item sabbato ante Palmarum [27. März] dom. Theodericus de Crutzberg de praebenda obedientia dedit II flor. ren. XIV gr. I hell.

Item eodem die dom. Johannes Gubin de beneficiis suis I flor. IV gr.

Item eod. die dom. Gregorius de Haynis de ecclesia Lorenczkirche dedit I flor. ren. XI gr.

Item eod. die dom. praepositus sanctae Affrae dedit IV flor. ren.

Item eod. die dom. Geuehardus custos Misnensis de custodia dedit I flor. ren. XV gr.

Item eod. die plebanus in Czilow de ecclesia ibid. dedit IV flor. ren.

Item eod. die magister hospitalis de ecclesia sancti Nicolai dedit XVI gr. III hell. Item eod. die magister Johannes Goch canonicus Misnensis de praebenda sua dedit I flor. ren. Item eod. die dom. Andreas coadiutor (?) plebanus in Colonia pro se et familia sua dedit I flor.

Item in die Palmarum [28. März] dom. Ernfridus de Slynicz de ecclesia sua Kowerticz dedit I flor. ren. Item in eod. die minores fratres in Misna pro se ipsis dederunt I flor. ren. et VII gr. pro familia.

In feria secunda post Palmarum [31. März] Balthasar cognatus dom. Waltheri de Kokericz de uno altare in Kottow et altare in Luckow dedit I flor.

Item eodem die plebanus in Deuczinböre de ecclesia ibidem dedit XV gr. IV. hell.

Item eodem die plebanus in Winschenbore de ecclesia dedit X gr. VIII hell.

Item feria quarta post Palmarum [31. März] praepositus Czillensis praesentavit collectas petivas de plebanis et ecclesiis infra scriptis, primo plebanus in Rochsperg II flor. ren., item capellanus ipsius II gr.; plebanus in Melin XVI gr., plebanus in Swykirschayn VII gr., plebanus in Hartmansdorff XVIII gr., plebanus in Ulriswalde XI gr., plebanus in Ottindorff XI gr., plebanus in Wese IV gr., plebanus in Albirsdorff III gr., plebanus in Burckirsdorff XXX gr., capellanus ipsius II gr., plebanus in Ybe III gr., plebanus in Czopau II flor., capellanus ipsius II gr., plebanus in Hermersdorff VII gr., plebanus in Czetellicz pro se et familia III gr., plebanus in Milkow X gr., plebanus in Franckenaw VI gr., plebanus in Clwsenicz X gr., plebanus in Berwalde VI gr., plebanus in Erla X gr., plebanus in Syfirsdorff XXX gr. Item notarius Czillen. dedit II gr., plebanus in Hokirche VII gr., plebanus in Weediraw IX gr. Item praepositus Czillen. pro se dedit III gr., item dom. Theodoricus cappellanus in Selicz II gr. Plebanus in antiqua Mittweide dedit VIII gr. Item altarista sancti Andreae in Mitteweid dedit I flor. ren. Item dom. Joseph plebanus in Selicz de beneficiis suis dedit III flor. ren. IX gr.

Item dom. Johannes Syfirspach vicarius Misnensis de beneficiis suis dedit XXV gr.

Item plebanus in Reynirsdorff dedit X gr.

Item feria quinta post Palmarum [1. Apr.] dom. Nicolaus altarista in Slynicz de altare s. Andreae dedit XXI gr. V. hell.

Item eodem die collectores in Winschenbore dederunt XLIII gr.

Item eod. die collectores in villa Oel praesentaverunt XXVII gr.

Item bona sexta feria [2. Apr.] plebanus in Wilissdorff de ecclesia ibidem dedit I flor. ren. et pro capellano suo II gr.

Item in vigilia paschae [3. Apr.] collectores in villa Simsilwicz de villanis ibidem pro se et familia dom. plebani dederunt LIII gr.

Item eodem die magister hospitalis in Misna de villa Bockowin et allodio Sebineuchin dedit I ß. IIII gr.

Item feria sexta paschae [9. Apr.] subditi magistri Casparis de Schonenberg una cum fratribus suis in villis infra scriptis: Schrepitz, Lesten, Lypau, Stebenwitz, item in Plawenitz, unum rusticum in Lutenitz, Bornewitz, Nesgaw das halbe dorff, item eynen man zcu Golczicz, Schenitz, item eynen man zcu Moczczewitz, item zcu Prawschitz eynen man, praesentaverunt in una summa III ß. XX gr.

Item eodem die conventor in Russin praesentavit pecunias collectas de villis infra scriptis. Primo de villa Russin XXXVI gr., de villa Koran XVIII gr., de villa Ottinbachaw IX gr., de villa Gedelicz XIX gr., de villa Stoschewicz XXVIII gr., de villa Wolkow XXVI gr., de villa Nosselicz XIX gr., de villa Gertz XXVIII gr., de villa Kirsschaw XXXII gr., de villa Storp LIV gr., de villa Topschal XVI gr., de villa Swlticz XXIX gr., de villa Leschin XXIV gr., de villa Marckerticz XXVI gr., de villa Resaw XLI gr., de villa Obdon XII gr., de villa Closk XXV gr., de maiori Topschal XVI gr., de villa Malticz XXV gr., de villa Hoffebin XXVI gr., de villa Podemay (?) XXXI gr. Plebanus in Russin pro familia sua dedit II gr.

Item plebanus in Glysperg de ecclesia ibidem dedit X gr.

Item dominica Quasimodogeniti [11. Apr.] dom. praepositus s. Affrae dedit collectam de villis infra scriptis et primo de familia sua s. Crucis dedit VI gr. Item eodem die Kertz in maiori

Kayn pro uxore et familia sua dedit XIII gr. Item Petrus Kayn in superiori Kayna cum uxore sua dedit II gr., item Penkewitz ibidem cum uxore II gr., item Nimptitz cum uxore II gr., item Heinrich gerber cum uxore II gr., item Nickel gertener cum uxore II gr., item Frentzil molner cum uxore et filia III gr., item novus molitor cum uxore II gr. Faciunt in summa XXXVIII gr.

Item de villa Merin XLVI gr., de villa Korsebog XXIV gr., de villa Letau LII gr., de villa Kaskaw XV gr., de villa Dowirwitz XXXV gr., de villa Slettaw XXXI gr., de villa Lebeschitz XVI gr., de villa Quaschkewitz XX gr., de villa Tronitz XXVII gr., de villa Nimptitz XXXVIII gr., de maiore et minore Kayn LI gr., de villa Priser XXIV gr., de villa Preudow XL gr., de villa Jhesseritz XI gr., de villa Koserin XVIII gr, de villa Stroschin XXXI gr., de villa Kanewitz VII gr., de villa Budeschitz VII gr., in der fischgassin vor Myßin I ßo. XXXV gr., de villa Rabeschitz XLVI gr., de villa Polentzk LV gr., de villa Silitz XXX gr. Item Paulus Sartor scolaris dom. Bart. I gr.

Item dominica Quasimodogeniti Hans von Schonenberg zu Czochaw gesessin pro persona sua dedit 1 flor. et pro familia sua X gr.

Item plebanus in Czochaw de plebanis ibidem dedit XXIX gr., item plebanus eiusdem villae pro se et familia IV gr.

In feria secunda post dominicam Quasimodogeniti [12. Apr.] plebanus in Mochow de villis infra scriptis et pro se, et primo de villa Czolhusen dedit XXII gr.: de villa Swynitz XVII gr., de villa Wytzin XXIX gr., de villa Mockericz XVII gr., de villa Pruber XXVIII gr., de villa Prawczicz XLVIII gr., de villa Roterswitz XXIX gr., de villa Mochow I ßo. XIX gr., de villa Ossig XXVII gr., de villa Theschicz XXVII gr., de villa Steinbach XVIII gr.

Item eodem die Matth. Lomaczk praesentavit de villa Plawenitz XXV gr.

Item feria tertia post Quasimodogeniti [13. Apr.] collecta per conventorem in Osschatz a sede ibidem a clero, et primo dom. Johannes Rudolffi de altare suo dedit XXVIII gr., item Nicolaus Winckeler de altare beatae Barbarae dedit II flor. ren., plebanus in Pwstenitz dedit I flor. ren., rector scolarum in Osschacz dedit X gr., succentor ibidem I gr.

Item dom. Petrus altarista in castro Borne dedit VIII gr.

Item dom. Matthias Frost de altare in antiqua Mogelin dedit I flor. ren., item dom. Petrus capellanus primae missae in Mogelin II gr., praedicator ibidem II gr., plebanus in antiqua Mogelin II flor., plebanus in Lampirsdorff III gr.

Conventor in Luppa pro se et matre sua dedit III gr., plebanus in Kalewitz pro se, sorore et ancilla XIV gr., item servitor ecclesiae pro se et uxore II gr., plebanus in Merckewitz XVI gr., plebanus in Borne I flor., plebanus in Lubel V gr., plebanus in Ganzk X gr., plebanus in Smorkow IX gr., praedicator in Osschacz XVII gr., item praedicator in alte Osscacz X gr., plebanus in Czeschaw VIII gr., plebanus in Tirpitz IV gr., plebanus in Lesenitz X gr., conventor in Strelis pro se dedit II gr., plebanus in Bele XII gr., plebanus in Kolman VIII gr., item altare in castro Mogelin XII gr., plebanus in Limpach pro se dedit VI gr., item pro ancilla sua I gr., plebanus in Lampirswalde dedit XIV gr.; item capella corporis Christi Osschacz dedit X gr., altare in ecclesia Bornis sanctae Ursulae VIII gr. Item eodem die Fredericus Betczicz pro se et familia sua dedit XXVI gr., item subditi eiusdem Friderici de villa Gryn dederunt XXXI gr.

Item eod. die plebanus in Miltitz de parochianis suis ibidem dedit III flor. VII gr. exclusis dominis de curia et eorum familia. Item plebanus ibidem pro ecclesia sua dedit XXXIV gr.

Item plebanus in Nuenstad pro ecclesia dedit I flor., de villa ibidem I ßo. XX gr., de villa Rymisdorff L gr., de villa Begenaw XVI gr., de villa Batilsdorf XV gr., de duobus hortulanis sub Scharffenberg dedit IV gr., item hortulani in Repenitz XI gr.

Plebanus in Heynitz pro se matre et familia sua dedit XV gr., item de villa Heynitz XXIV gr., de villa Wusen XIV gr.

Item eodem die de villa Sputenwitz de parochia s. Nicolai magister hospitalis dedit VIII gr., item de villa Rychenbach XXVI gr.

Item eodem die conventor in Borus de villa nedir Lompnitz dedit XVIII gr., item de superiore Lompnitz XII gr., de villa Borus XLIX gr., de villa Czenitz XIIII gr.

Item feria quinta post Quasimodogeniti [15. Apr.] plebanus in Etczilsdorff de ecclesia ibidem dedit IX gr., item de villa ibidem II ßo. XLI gr.

Item plebanus in Gryffindorff de parochianis ibidem dedit I ßo. XLVII gr., de villa Ditirsdorff XL gr. Dom. Martinus altarista in Arnsdorff dedit X gr., item alius capellanus dedit II gr.; plebanus in Gryffendorff de ecclesia dedit X gr.

Plebanus in Martbach de ecclesia dedit XXX gr., de villa Martbach IV ßo. XXXVI gr., de villa Smalbach XXXII gr., de allodio Kaldenborn VII gr.

Item plebanus in Kayna fecit praesentare de villis Drendorffirn, Penewitz, Clanczewitz et Ostra IV ßo. XXIV gr.

Item plebanus in Glysberg de eadem villa I ßo. XXVIII gr.

Item de villa Luttenwicz XVI gr., de villa Wettirswicz XXVIII gr., de villa Hoffebin dedit V gr., de villa Bresin VIII gr.

Item cellarius de allodio Komersheim pro familia dedit IX gr.

Item eodem die plebanus in Russewein pro se, familia sua, opidanis ibidem, scolaribus et de villis Syfirsdorff et Haeselaw praesentavit XV ßo. in auro renensi et V gr.

Item Heinricus notarius Cellensis praesentavit VI ßo. LII gr. de villis infra scriptis Langinheinirsdorff, Brunsdorff, Syfirsdorff, Rychenbach.

Item idem Heinricus praesentavit de villis infra scriptis, Ulindorff, Buckendorff, Stregus II ßo. IV gr., plebanus in Buckendorff dedit VIII gr.; plebanus in Stregus VI gr.

Item idem Heinricus praesentavit de villa Ditirspach, Nuendorffchin I ßo. XLIX gr., de villa Bertilsdorff I ßo. XLI gr., de villa Kunirsdorff LX gr., de villa Krompach LI gr., de villa Slegil XLVII gr., de majore Schirm et parvo Voitsberg IV ßo. XXIII gr., de villa Erbisdorff et Michillsdorff II ßo. XLI gr.

Plebanus in Waltirsdorff de villa Walthirsdorff et minori Schirm dedit III ßo. LI gr.

Item praepositus s. Affrae de villa Modelwitz dedit XXV gr., item de superiori Kayna LIV gr.

Item Heinricus notarius Cellensis praesentavit de villa Stregus I ßo. XLIII gr., item praesentavit de villa Merckewitz I ßo. XLVII gr.

Item plebanus in Tubinheim de ecclesia ibidem dedit XXXII gr., de villa Tubinheim I ßo. XXXIX gr., de villa Senicz XIX gr., de villa Pischkewitcz XXII gr., de villa Albirndorff XXXVII gr., de villa Wyczin XXXV gr., de villa Luginheim XVIII gr., de villa Katenwicz XXIX gr., de villa Seligestad I ßo. VI gr., de villa Kowacz XI gr.

Item sabbato post Quasimodogeniti [17. Apr.] plebanus in Czerin de beneficiis dedit II flor. ren., item de villa Nuendorffchin XXXV gr., de villa Welkacz XIX gr., de obir Muschewicz XXXI gr., de nedir Muschewicz XX gr., de villa Yschkowicz XIII gr., de villa Sewschewicz LIII gr., de villa Mischewicz XXVI gr., de villa Silicz XXXIII gr., de villa Pischkowitcz XL gr., de villa Schiricz cum D^na^ XLIX gr., de villa Czerin LIII gr.

Item dominica Miseric. domini [18. Apr.] dominus Michael Czigeler pro se dedit III flor. ren.

Item de villa Dhalbirnitz (?) et hortulanis ibidem et cum familia sua domestica dedit XLVI gr.

Item feria tertia post Mis. domini [20. Apr.] dominus plebanus in Kywicz de parochianis ibidem in Czernewicz dedit XIIII gr., item de villa Gesemicz XIX gr., de villa Tronicz XXI gr., de nedir Luczczeraw XXVIII gr., de obir Luczczeraw XVII gr., de villa Pennewicz XIII gr.

Item iudex in Ohorn una cum Petro Storschenckil praesentaverunt de villa ibidem II ß. XXIV gr.

Item dominus Johannes conventor in Papindorff de vestro (?) pastore ibidem et familia sua dedit II ß. X gr., de villa Obirndorff I ß. XXXI gr., de villa Gogisperg XL gr., de villa Berbirsdorff I ß. XXXV gr., de villa Reichberg LIX gr., de villa Kaldoffin XXXVIII gr.

Item feria quinta post Miseric. domini [22. Apr.] dominus praepositus Misnensis de praepositura Misnensi dedit IX flor. XXVIII gr.

Item eodem die plebanus in maiore Rudigisdorff pro ecclesia ibidem et familia sua dedit XVIII gr., item de parochianis ibidem I ß. XIII gr.

Item eodem die plebanus in Mogelin praesentavit pecunias collectas de villis infrascriptis domini episcopi, primo de villa Glossin I ß. IIII gr., item de villa Poppewicz XVI gr., de villa Lutenwicz XV gr., de villa Czanewicz XI gr., de villa Slaekewicz et antiqua Mogelin V gr., de villa Swedenicz XXV gr., de villa Maris X gr., de villa Kosil XXXII gr., de villa Grellinhayn XII gr., de villa Schlaweni et Ewezicz XII gr.

Item plebanus in Soraw praesentavit pecunias de villis infrascriptis et primo de villa Soraw LXII gr., de villa Lampirsdorff XLVI gr., de villa Birckenhayn XXV gr. Item ibidem plebanus pro se et ancilla dedit VIII gr.

Item in die s. Georgii [24. Apr.] villani in Hirsfeld ded. I ßo. XXXIIII gr. cum curiis ibidem. Item plebanus ibidem pro se et ancilla dedit XI gr., de villa Treffeld XIIII gr.

Plebanus in Limpach de villanis ibidem dedit XXXVII gr., item idem plebanus pro se dedit VI gr.

Item eodem die plebanus in Constapil de villanis ibidem ex una parte aquae et de villa Harte et Penkewicz XXXVI gr.

Item dominus Petrus conventor in Borus sabbato ante dom. Jubilate [24. Apr.] dedit XII gr.

Item eodem die plebanus in Schrewicz praesentavit de villa Dolin XXXIII gr., item de allodio Grawenwicz de villa Gelticz dedit L gr., de villa Schrewicz I ß. XVI gr., de villa Gorlicz XVII gr., de villa Dawricz XVII gr., de villa Kolschewicz I ß. XIII gr., de villa Wolsdorf XXVIII gr., de villa Semicz XXIIII gr., de villa Koschewicz XIII gr., item plebanus in Schrewicz pro se et familia dedit I flor. ren.

Item praepositus Haynensis de parochia sua Kywicz dedit I flor. ren.

Item feria tertia post dominicam Jubilate [27. Apr.] opidani in Wilisdorff in praesentia magistri Casparis de Schonenberg praesentaverunt IIII ß. XLIIII gr., item de villa Grumbach IIII solidos gr. et IIII gr., item de villa Koufbach I ß. XXXVI gr.

Item eodem die Friczoldus de Poleuczk de hortulanis suis et familia dedit XIIII gr. Item feria quarta ante Walpurgis [28. Apr.] dominus Johannes de Malticz scolasticus praesentavit collectam de villis infra scriptis, et primo de plebano in Kolmenicz I flor. ren., item de villanis ibidem III ß. XLVIII gr., item de villa superiore Grunauw I ß. XVI gr., item de plebano ibidem IX gr. Item in die sanctae Walpurgis [1. Mai] praepositus in Dobelin fecit praesentari collectam de villis infra scriptis: Primo de villa Tenschiicz VII gr., de villa Arnticz XIX gr., de villa Wunicz XXXII gr., de villa Bernticz XXIIII gr., de villa Marschewicz IIII gr., de villa Liczczenicz XXVI gr., de villa Pith ... XI gr., de villa Czachaw XXVII gr., de villa Stwchewicz XXXVII gr., de villa Czaschticz VI gr., de villa Prostewicz XV gr., de villa Teschicz XLV gr., de villa Drogan XXXIX gr., de villa Steschicz X gr., de villa Panicz XXIX gr., de villa Trebin XXIX gr., de villa Goltiez XLIX gr., de villa Ybenwicz LIII gr., de villa Grwschewicz XVII gr., de villa Dobirnitz XXIX gr., de villa Aldensatel XXIV gr., de villa Glyn XXVI gr., de villa Stwchaw V flor. I gr., de villa Stwdin XXXIII gr.

Summa tota XI ß. XXXVIII gr.

Item eodem die plebanus in Burckirswalde pro se, familia sua et campanatore dedit X gr.

Item feria sexta post Johannis [7. Mai] dominus Gabriel de vicaria sanctae crucis in medio ecclesiae dedit XXXI gr., VI hell.

Item dominica infra octavam ascensionis [9. Mai] magister Caspar de Schonenberg praesentavit de villis infra scriptis pecunias collectas, et primo de villa Rensperg I ß. XLII gr., item das mittil stucke zcu Rensberg I ß. XII gr., item das obir stucke I ß. V gr., villa Blanckesteyn I ß. XLVIII gr., villa Helbigisdorff tota I ß. I gr., villa Hartigiswalde I ß. LV gr., villa Smedewalde XL gr.

Item Curt Schonenberg, Hans de Schonenberg pro se ded. I ß. gr., item Wilisdorff dedit XX gr., item alia tota familia ibidem XXIX gr., villa Schonenberg XXIX gr., villa Burckirswald XLIX gr. et plures non dederunt, item plebanus in Rensperg cum ancilla XIII gr., villa inferior Schonaw I ß. LIII gr.

Item eodem die magister Hartungus dedit V fl. ren., item dom. Eckardus de vicaria Agnetis dedit V gr.

Nota: in cista in ecclesia circa altare sanctae crucis sunt inventae II ß. XXV gr. II hell. die dominica infra octavam ascensionis.

Exposita pro contributione:

Primo pro magna cista carpentario pro expensis et salario XXIIII gr. Item vor VIII delin vnd I czymmer VII gr. IIII heller. Item dem smede den kasten zcu beschlon vnd vor dy ketten XXXIII gr. Item I gr. vor brethnal. Item alio fabro pro reformatione cistae in sacristia et pro VIII seris et diversis laboribus dedi XVI gr.

Item so habe ich vorczert als myne gnedige frawe noch mir sante keyn Czwicko zcu komen, vnd vort von Myßin kein Stolpin hen vnd wedir I ß. XI gr.

Item am sontag nach ascensionis [16. Mai] habin wir deme houptmann vnd schosser betzalt hundert schog XLII ß. IX gr. schildigte gr., item XXII alde schog III gr., item dryhundert czwey vnd achczig Rinische gulden, item in parvis helleris II ß. XIX gr. et hoc totum de sacristia.

Item de pertinentiis (?) circa dominum praepositum Wurczinensem deposita recepit capitaneus et schosser LXIIII ß. III gr. et hoc eadem dominica. Item de florenis LVII floren. renens. Item XXVII ß. antiquorum gr. XXIII gr. Item in parvis helleris VII ß. XXXI gr.

Summa tota XI hundirt XXXVI ß. XI gr. in novis et antiquis gr. flor. et hell.

Item eisdem capitaneo et schosser in Dresden in eadem dominica de collecta per dominum episcopum in Wurczin, Mogelin et Nossin LXXXIIII flor. et XIII ß. novorum gr. ultra praedictam summam.

Summa omnium perceptorum exclusa pecunia domini episcopi tam in florenis, gr. novis et antiquis et helleris CCCLXXVIII ß. V gr. XI hell.

Nach einer nicht hinlanglich genauen Abschrift aus dem bis jetzt noch nicht wieder aufgefundenen Liber Johannis Salhusii in Grundmanns Misneusia (MS. der K. öffentl. Bibliothek zu Dresden K. 121) S. 259—82. Mehrere offenbare Fehler in den Orts- und Eigennamen sind corrigiert, die Kalendertage in eckigen Klammern eingeschaltet worden.

No. 925. 1428. 26. Mai.

P. Martin V. ertheilt in der an die gesammte kathol. Christenheit erlassenen Bulle Ineffabile sacramenti etc. *zu Erhöhung der Feier des Fronleichnamfestes und seiner Octave, dessen Begehung P. Urban IV. am Donnerstag nach der Octave des Pfingstfestes angeordnet hat, Geistlichen und Laien während dieser Woche Gelegenheit zu Erlangung eines sehr ausgedehnten Ablasses.* Datum Romae apud sanctos apostolos VII. Kal. Junii pontif. nostri anno duodecimo.

Da die wenigen Abweichungen im Texte des in die Diöces Meissen gesendeten, im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden befindlichen Exemplars von dem Abdrucke in Cherubini magn. bullar. Rom I. p. 327 ganz unerheblich sind, ist mit Rücksicht auf die nothwendige Raumersparniss der Wiederabdruck dieser Bulle unterblieben.

No. 926. 1428. 18. Oct.

B. Johann verleiht den Gläubigen Ablass, welche die Domkirche besuchen und gewisse Gebete sprechen, sowie sonst bestimmte Andachtsübungen befolgen.

Johannes dei et apostolicae sedis gratia episcopus Misnensis. Quoniam pastorali nos cura sollicitante etc. Cupientes deo reddere populum acceptabilem et allectivis muneribus de thesauris misticis ecclesiae ad eius cultum perpensius incitare, omnibus vere poenitentibus et contritis seu in gratia existentibus, qui ecclesiam nostram cathedralem Misnensem causa devotionis accesserint, inibique orationes suas

spe veniae ad omnipotentem deum et patrem misericordiarum fundentes coram quocunque altari in eadem consecrato, tunc per eos in oculis mentis, quocunque infra septa ecclesiae constiterint intellectualiter, aut etiam alias corporaliter conspecto orationem dominicam cum salutatione angelica gloriosae dei genitricis flexis genibus, saltem cordis corporaliter impediti, semel quacùnque die dixerint, necnon in trino pulsu, apud quemcunque locum sacrum civitatis et diocesis nostrae pro pace seu pro Ave Maria, unum Pater noster et ter Ave Maria similiter flexis genibus, saltem cordis extrinsecus impediti oraverint, ac pacem in missa ecclesiae nostrae iuxta eius consuetudinem per osculum dederint vel receperint, ac ubilibet in civitate et diocesi nostra sub praefatione cantato aut dicto: Gratias agamus domino deo nostro, tunc celebranti necnon ceteris, qui tunc inceptam orationem dominicam cum genuum flectione consequenter perfecerint, ac inclinantibus deo cum conpunctione cordis et genuum flectione cantato vel dicto in missae officio: Et homo factus est, quacunque die et quociens horum aliquod fecerint, quadraginta, recipientibus vero ac dantibus pacem per osculum vel per aliquod signum, de quacunque missa viginti dies indulgentiarum de eiusdem omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi in domino misericorditer elargimur, his apicibus nostris in testimonium desuper sub sigillo nostro appenso confectis in perpetuum valituris. Datum et actum Misnae anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo octavo in synodo generali ipso die sancti Lucae evangelistae in eadem ecclesia celebrata.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Bischofs an einem Pergamentstreifen.

No. 927. 1429. 26. März.

B. Johann gibt unter Beirath des Capitels eine Interpretation eines zweifelhaften Artikels der Statuten des Capitels.

Johannes — episcopus Misnensis. Quia super certis ecclesiae nostrae statutis et consuetudinibus in generali capitulo ad hoc anno domini millesimo tricentesimo septuagesimo in die sanctae Luciae cum continuatione sequentium dierum olim indicto innovatis nova dubia probabiliter emerserunt, quae declarationem exposcunt et nisi declarationis calculo purificata fuerint, amplioris dissensionis possent materiam generare, quibus cum enucleatione clariori veritatis prompta provisione obviando praesentis interpretationis nostrae oraculo eadem statuta et consuetudines ecclesiae nostrae in dicto capitulo, quoad eorundem observantiam praeteritam et futuram declaratam et diffinitam maxime in ea parte qua cavetur, quod si canonicus praebendatus decedat, quod eius obedientia et panis praebendalis primo anno totaliter cedat defuncto, et in secundo anno recipiat capitulum et fabrica et tertio successor, si per mortem vacaverit, sique alio modo quam per mortem, cum tunc annus pro defuncto locum non habet, ut tunc procurator capituli et magister fabricae praedictos fructus recipiant primo anno: cum aliis declarationibus in dicto statuto sic innovato sequentibus in materia praedicta decernimus et declaramus, nedum locum habere in obedientiis et portionibus canonicalibus maioribus, etiam si forte portiones ab aliquibus panes maiores

nominarentur, sed etiam ut praemissa statuta et eorum declarationes iuxta verba et mentem ad minores obedientias ac panes praebendales septem iunioribus canonicis maioribus praebendis praebendatis dari consuetis se extendant, ita videlicet, ut quicquid tam in fructibus obedientiarum minorum aut panum praedictorum isto anno obitus si victuri fuissent percepissent, etiam pro eodem anno percipiant et in morte, ac capitulum et fabrica, sicut in obedientiis maioribus, ita et in minoribus ac panibus praebendalibus in quacunque vacatione ipsas portiones pro uno anno sortiantur. Quibus quidem consuetudinibus et statutis, quia longis plerisque retroactis temporibus et vicibus ex contraria observantia detractum reperitur, ne igitur inter praesentes canonicos novae dissensionis materiam suscitet et inde litis occasio initium sumat, quod pro quietis remedio providetur, de consilio generalis capituli nostri pro bono pacis et concordiae subscripta sic duximus hac vice moderanda, quod canonicis ecclesiae nostrae actu maioribus praebendis praebendatis declaratio, statuta et consuetudines supradictae praeiudicare non debeant, quin primo anno assecutionis praebendarum suarum fructus obedientiarum minorum et panum praebendalium per mortem praedecessorum vacantium et similium ea occasione sibi assignatorum ex integro percipere valeant absque quacunque portionis deductione facienda fabricae, capitulo vel defuncto, prout apud plures suos praedecessores extitit observatum, eisdem statutis, consuetudinibus supradictis, quae una cum eodem capitulo nunc innovamus, quoad futuros canonicos inviolabiliter et inconcusse firmiter observandis non obstantibus, per quorum declarationem nostram sic futuris formam imponere volumus, ut multa dispendiis praeterita non commendet, et ne ante horum innovationem praesentes detrimentum iurium quaesitorum incurrant, quod alios dignum est futuros ex ratione sustinere. In cuius rei testimonium praesentes litteras exinde fieri mandavimus et nostri sigilli appensione communiri. Datum Misnae anno domini M°. CCCC. XX. nono, die vicesima sexta mensis Marcii.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Bischofs an einem Pergamentstreifen.

No. 928. 1429. 19. Mai u. 7. Juni.

Notariatsinstrument wonach im J. 1429 am 19. Mai in den Nachmittagsstunden in domo habitationis providi Nicolai Cziseler opidani in Budissin — Stephanus Heseler presbyter Misn. dioc. *vor Notar und Zeugen erschienen ist und eine Appellationsschrift in den Händen gehabt hat folgenden Wortlauts:* — ego Steph. H. presb. Misn. dioc. — ad reverendissimum — Guntherum archiepiscopum ecclesiae Magdeburgensis metropolitanum nostrum dico provoco et propono, quod nondum novem diebus elapsis, prout ad mei devenerit notitiam, dominus Henricus curiae episc. Misn. officialis certi tenoris suas literas emisit, quibus mandat me peremptorie moneri, ut infra novem dies contumaciam coram eo purgare debeam, alioquin mandat me publice excommunicatum denunciari, et nihilominus eisdem suis literis me excommunicat, cum revera nunquam contumax fui nec sim — sentio igitur me per — officialem — gravatum, timensque in posterum plus posse aggravari, a praedicto dom. officiali eiusque processibus monitoriis eiusque sequelis — ad — dom. archiepiscopum Magdeb. eiusque curiam archiepisc. — provoco et appello —. Et quia mihi non patet tutus accessus visitandi dominum meum episcopum Misnensem et eius officialem saltem in loco suae solitae residentiae per insinuandam praesentem appellationem — ipsam volo

publicari in talibus locis, ubi verisimiliter ad ipsius dom. episcopi et eius officialis notitiam poterit devenire, *ersucht er den Notar einige öffentliche Instrumente darüber zu fertigen.* Acta — praesentibus discretis Nicolao Cziseler et Vrbano Pistoris in Budissin commorantibus etc.

Signum notarii. Joh. Mockeren de Turgaw clericus Misnensis dioc. publicus imper. auctoritate notarius etc.

Auf der Rückseite bemerkt derselbe Notar, dass im J. 1429 am 7. Juni in den Nachmittagsstunden vor ihm und den dazu berufenen Zeugen Nicolaus Sefelt clericus Misn. dioc. substitutus procurator Petri Sartoris de Kirchain eiusdem Misn. d. veri et legitimi procuratoris honorab. viri dom. Stephani plebani in Kirchayn *erschienen sei mit der Meldung, quod* valvis sive portis ecclesiae colleg. s. Petri in Budissin — instrumentum appellationis retroscriptum affixit animo intimandi dom. Johanni episcopo Misn., quem ut dixit pars sua personaliter accedere non auderet in suo castro principali Stolpen — et ipsum instrumentum affixum aliquamdiu pendere dimisit, videlicet sub vespris decantandis usque ad completorium, cuius primo psalmo finito ipsum instrumentum deinde amovit et eius copiam auscultatam perinde dimisit affixam. Protestatus etiam fuit, quod apostolos ab ipso dom. episcopo libenter postulare et recipere vellet, si pars sua aut ipse procurator eius corporalem praesentiam in loco securo habere posset —. Acta sunt haec — praesentibus discr. viris dom. Nicolai Zaßeler vic. perp. eccl. Budiss., Thoma Wysenburg et Paulo Clux clericis Misn. dioc. etc.

Signum notarii. Et ego Joh. Mockeren de Torgaw clericus Misn. dioc. publ. imper. auct. notarius etc.

Orig. im Provinzialarchiv zu Magdeburg.

No. 929. 1429. 19. Nov. u. 19. Dec.

Vorladungsschrift des Erzbischofs Günther zu Magdeburg an den B. Johann zu Meissen.

Guntherus dei et apost. sedis gratia sanctae Magdeburgensis ecclesiae archiepiscopus Germaniae primas universis abbatibus prioribus praepositis decanis archidiaconis canonicis tam cathedralium quam collegiatarum parochialiumque ecclesiarum rectoribus capellanis presbyteris clericis tabellionibus et notariis publicis quibuscunque per civitatem et diocesim ac totam nostram provinciam Magdeburgensem et praesertim per diocesim Misnensem constitutis sinceram in domino caritatem et mandatis nostris firmiter obedire. Quamquam pridem reverendum — Johannem episcopum ecclesiae Misnensis nobis et ecclesiae nostrae Magdeb. praedictae iure metropolitico subiectum, qui suis praetensis monitoriis et mandatis contra honorabilem dominum Stephanum plebanum paroch. ecclesiae in Kirchhayn dictae Misn. dioc. emissis et fulminatis nonnullorum processuum per honorab. dominum Theodericum Rosentreder officialem nostrum generalem secundum cuiusdam causae appellationem per dictum dominum Stephanum ad consistorium nostrum deductae exigentiam decretorum impedire nitebatur, prout revere impedivit, ex debito nostri officii per nostras certi tenoris literas monitorias monuimus et requisivimus ac moneri et requiri fecimus sub certis poenis et sententiis, videlicet interdicti ab ingressu ecclesiae ac suspensionis ex divinis in eisdem contentis per debita temporum intervalla contra eundem dominum Johannem episcopum fulminatis, ut in certis terminis eidem similiter per nos successive praefixis huiusmodi praetensa monitoria ut praefertur contra dominum Stephanum

plebanum praedictum emissa tolleret, nec de cetero nostrorum aut officialis nostri processuum seu literarum executionem impediret ac nos de sublatione praemissorum impedimentorum certificaret aut in certo termino in eisdem nostris literis monitoriis expresso causas rationabiles coram nobis quare praemissa minime fieri deberent compareret allegaturus, prout et quemadmodum in eisdem nostris literis desuper confectis et emissis plenius continetur. Nihilominus memoratus dominus Johannes episcopus Misn. in termino sibi statuto nec per se nec per procuratorem legitimum comparere nec etiam nos de praevaricatorum impedimentorum sublatione certificare curavit, prout nec hodie curat nostra in hoc contempnens mandata sententiasque huiusmodi contra eundem ut praemittitur per nos fulminatas dampnabiliter incurrendo. Quare vobis supradictis requisitis in virtute sanctae obedientiae et sub excommunicationis poena, quam in vos et quemlibet vestrum dei nomine ferimus in his scriptis, nisi feceritis quae praecipimus et mandamus, districte praecipiendo mandantes, quatenus — peremptorie ad nostram citetis praesentiam dominum Johannem episcopum Misn. praedictum in eius propria persona, si ipsius praesentiam commode habere poteritis, alioquin in ecclesia cathedrali Misn. adeo publice et notarie, quod verisimiliter ad eius notitiam devenire poterit, ne ignorantiam aliquam praetendere valeat aut quomodolibet allegare. Quem et nos tenore praesentium sic citamus, ut duodecima die executioni praesentium immediate proxima si iuridica fuerit, alioquin proxima die iuridica extunc immediate sequenti coram nobis Magdeburg in curia archiepiscopali nostra sufficienter compareat ad videndum et audiendum se in poenas et sententias in literis monitoriis nostris contentas incidisse declarari processusque ad id necessarios et oportunos per nos decerni, cum intimatione quod sive comparuerit sive non, nos nihilominus ad declarationem ipsam et alias prout in negotio huiusmodi procedendum fuerit, ipsius absentia non obstante procedemus. In signum fidelis executionis vos, qui requisiti fueritis, reddite praesentia sigillis vestris sigillata diem executionis et modum, quidque in praemissis feceritis nobis per literas vestras patentes aut instrumenta publica liquide rescribentes. In quorum omnium et singulorum fidem etc. Datum et actum Magdeburg in curia nostra episcopali praedicta sub anno a nativ. dom. millesimo quadringentesimo vicesimo nono indict. sept. die vero sabbati decimanona m. Novembris hora vesperorum vel quasi — praesentibus bonor. viro Mag. Hinrico Token sacrae theologiae professore canonico eccl. nostrae Magdeb. et Johanne de Vulda clerico Lubicensi notario publico testibus etc.

Signum notarii. Et ego Nicolaus Scultе clericus Magdeb. dioc. publicus imper. auctor. notarius etc.

Auf der Rückseite:

In nom. dom. amen. Anno a nativ. eiusdem mill. quadr. vic. nono ind. sept. die vero decima nona m. Decembris hora tertiarum vel quasi — ego Johannes notarius infrascriptus in praesentia testium infrascriptorum retroscriptas literas ante portas ecclesiasticas Misn. publicavi et legi animo et intentione reverendum — dom. Johannem episcopum Misn. ad contenta in eisdem literis citandi et citavi sollempniis divinorum et missarum in ecclesia Misn. personantibus ac pluribus canonicis et vicariis eiusdem praetergradientibus ecclesiamque intrantibus et exeuntibus, copiamque

ipsarum literarum cera rubea affixi et affixas permisi in valvis ecclesiae Misn. saepedictae et abinde recessi, praesentibus ibidem venerabili domino et magistro Casparo de Schonenberg canonico et Alberto Ghifhorn perpetuo vicario eccl. Misn. testibus etc.

Signum notarii. Et ego Johannes Sprossel de Ulssen clericus Verdensis dioc. publicus imper. auct. notarius etc.

Orig. im Provinzialarchiv zu Magdeburg.

No. 930. 1429. 19. Nov. u. 19. Dec.

Notariatsinstrument von demselben Tage und unter Mitwirkung der in dem vorhergehenden Decret genannten Personen verfasst, worin der Erzbischof Günther verfügt, dass der Bischof von Meissen, da derselbe auf wiederholte Vorladungen nicht erschienen, für contumazirt zu erachten sei, und zugleich auf Antrag des von dem Pleban zu Kirchhain Stephanus bestellten Procurators Volkmarus Kolre das gegen Ersteren vom Bischof zu Meissen eingeleitete Verfahren für nichtig erklärt, die gegen denselben ausgesprochenen kirchlichen Strafen aufhebt und befiehlt, dass dieses Decret durch öffentlichen Anschlag bekannt gemacht werde.

Der Notar Joh. Sprossel beurkundet, dass diese Anordnung am 19. Dec. durch Anschlag an den Thüren der Domkirche zu Meissen ausgeführt worden sei.

Orig. im Provinzialarchiv zu Magdeburg.

No. 931. 1430. 3. Nov.

An diesem Tage erscheint in den Vormittagsstunden der Erzbischof Günther von Magdeburg persönlich vor dem Notar und erklärt, dass er zu seinen Bevollmächtigten bestelle Franciscum Stenfelt, Johannem Dargacz, Theodericum Koppeken, Hinricum Attendorp et Johannem Hercz in literarum contradictarum domini nostri papae, necnon Johannem de Lenonia, Nicolaum Hamborch, Johannem Nicolai, Thomam Rode, Johannem Enghelhardi, Marquardum Styten et Johannem Wachtending in sacri palatii apostolici causarum audientiis procuratores absentes tamquam praesentes — ad impetrandum et contradicendum in eadem audientia literarum contradictarum quascunque literas apostolicas tam simplices quam legendas gratiam seu iustitiam in se continentes seu exemptionem ecclesiae Misn., quam idem archiepiscopus suam et ecclesiae Magdeb. suffraganeam et iure metropolitano subiectam esse asseruit — *so dass Einer den Andern zu vertreten berechtigt sei, sie alle aber die Interessen des Erzbischofs und der Magdeburger Kirche wahrzunehmen haben bei den Verhandlungen, die in der Exemtionsfrage gegen den Bischof von Meissen, den Probst, Decan und das Capitel daselbst, die erlauchten Fürsten Friedrich, Sigismund, Heinrich und Wilhelm Markgrafen von Meissen u. And. stattfinden.* Acta sunt haec in castro Caluis Magdeb. dioc. in aestuario parvo prope cameram dom. archiepiscopi Magd. — praesentibus honor. viris dom. Johanne Goldener canonico Magd. praeposito in Worlicz et Volkmaro Kolr dicti dom. archiepiscopi secretario ac famoso Georgio de Lupticz armigero dictae Magd. diocesis etc.

Signum notarii. Et ego Tidericus Rosentreder clericus Hildesemensis dioc. publ. imper. auct. notarius etc.

Original im Provinzialarchiv zu Magdeburg.

No. 932. 1431. 9. Jan.

P. Eugen IV. beauftragt die Bischöfe von Naumburg, Merseburg und Brandenburg Erörterungen über die Nützlichkeit des Verkaufs des zur bischöflichen Tafel gehörenden Schlosses Nossen an das Kloster Altzelle anzustellen und denselben, wenn er sich zweckmässig erweisen sollte, zu genehmigen.

Eugenius episcopus servus servorum dei venerabilibus fratribus . . Nuenburgensi et . . Merseburgensi ac . . Brandeburgensi episcopis salutem et apostolicam benedictionem. Pro singulorum fidelium praesertim ecclesiasticarum et cathedralibus ecclesiis praesidentium ac regularium personarum statu salubriter dirigendo, prout ex debito nobis iniuncti pastoralis tenemur officii, solicite considerationis convertentes intuitum ad ea, per quae illarum occurritur dispendiis profectuique consulitur, adhibemus libenter vigilantiae nostrae partes. Sane pro parte venerabilis fratris nostri Johannis episcopi ac dilectorum filiorum capituli Misnensis nec non . . abbatis et conventus monasterii Cellae sanctae Mariae Cisterciensis ordinis Misnensis diocesis nobis nuper exhibita petitio continebat, quod plura castra et alia immobilia bona ad mensam episcopalem Misnensem spectantia, etiam antequam dictus episcopus ecclesiae Misnensi praeficeretur, pro diversis pecuniarum quantitatibus impignerata obligataque fuerunt et habentur ad praesens, quoad eorum aliqua, quod nisi certo tempore redempta fuerint, ea penitus ipsa mensa perdat, pactis et conditionibus adiectis; in nonnullis quoque dictae mensae possessionibus et bonis aedificia ruinae subiacent, et episcopus ipse plurimorum tam ante praefectionem huiusmodi quam etiam postea, pro eo potissime, quod per armigeras quibus habuit providere gentes haereticis Bohemiae, ne praefatae mensae castra et bona surriperent, pro viribus restitit, contractorum gravatus est oneribus debitorum. Cum autem sicut eadem petitio subiungebat episcopus et capitulum praedicti considerantes attentius, quod nisi aliqua dictae mensae bona vendantur, ipsi episcopo, quod obligata castra et bona redimere, aedificia reparari facere necnon debita huiusmodi persolvere valeat, nullatenus assint facultates, quodque dicti abbas et conventus eidem episcopo pro redemptione unius praefatorum cum dictis pactis et conditionibus impigneratorum castrorum summam duorum milium florenorum Renensium liberaliter mutuarant et castrum dictum Nossin prope praefatum monasterium consistens et etiam ad ipsam mensam legitime pertinens ac cuius cum suis iuribus et pertinentiis fructus redditus et proventus ultra centum florenos auri de camera secundum communem extimationem non valent annuatim, et pro cuius custodia ultra huiusmodi valorem exponere frequenter opus fuit, ipsis abbati et conventui pro suis etiam adversus haereticos praedictos conservandis personis et rebus accommodum multipliciter existeret, super illo dictis abbati et conventui vendendo diversos tractatus habuerunt, et pro eo dicti abbas et conventus ad opus mensae praedictae quatuor milium et ducentorum similium florenorum Renensium vel aliud competens pretium dare et assignare sint parati, dummodo ad id apostolicae sedis accedat assensus, pro parte episcopi, capituli necnon abbatis et conventus praedictorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut eis hinc inde ac ipsis mensae et monasterio super his oportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque qui de

praemissis certam notitiam non habemus, huiusmodi supplicationibus inclinati fraternitati vestrae per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel duo aut unus vestrum super praemissis omnibus et singulis eorumque circumstantiis universis auctoritate nostra vos diligenter informetis, et si per informationem huiusmodi ita esse dictamque venditionem ipsius castri dicti Nossin cum praefatis iuribus et pertinentiis in evidentem mensae ac monasterii praedictorum utilitatem cedere reppereritis, super quo vestras conscientias oneramus, postquam coram vobis aut aliquo vestrum sufficiens de dicto pretio in utilitatem mensae huiusmodi convertendo securitas sive cautio praestita fuerit, ipsi episcopo praedictum castrum Nossin cum huiusmodi iuribus et pertinentiis pro dicto pretio praefatis abbati et conventui vendendi et in eos ipsumque monasterium transferendi auctoritate praedicta licentiam largiamini, non obstantibus constitutionibus apostolicis et mensae, monasterii ac ordinis praedictorum, etiam iuramento confirmatione apostolica vel quavis alia firmitate roboratis statutis et consuetudinibus ceterisque contrariis quibuscunque. Datum Romae apud sanctum Petrum anno incarnationis dominicae millesimo quadringentesimo tricesimo primo V. Idus Januarii pontificatus nostri anno primo. Jo. de Nursia.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Bleisiegel an hänfener Schnur.

Wegen des Verkaufs der Veste Nossen mit Zubehör an den Abt und Convent des Cistercienserstifts Altzelle, der Ueberweisung mehrerer von Nossen abhängiger Lehnsleute an Altzelle u. a. m. sind eine Reihe von Urkunden noch vorhanden (vgl. Beyer, Altzelle S. 198 f. 674 ff.), deren Mittheilung in dem Urkundenbuche dieses Klosters erfolgen wird.

No. 933. 1431. 20. März.

Der apostol. Legat in Deutschland Julianus, Cardinal-Diacon tit. S. Angeli, benachrichtigt bei Uebersendung einer Abschrift der Bulle P. Martins V. gegen die Hussiten vom 11. Jan. 1431 „In hac terrestri patria“ *den B. Johann, dass nach einem jüngst in Nürnberg gefassten Reichsbeschlusse zu Ausrottung der Ketzer in Böhmen ein Heer aus ganz Deutschland am 25. Juni bei Weiden am Böhmerwalde sich vereinigen werde, und fordert denselben dringend auf* „quatenus sine dilatione in vestris cathedrali et aliis collegiatis, conventualibus et parochialibus vestrarum civitatis et diocesis ecclesiis solenniter orare ac verbum dei et apostolicas indulgentias ad exhortationem et incitationem fidelium durante huiusmodi expeditione praedicari et annunciari singulis diebus dominicis et festivis faciatis, discretosque et idoneos sacerdotes cum potestate cruce signandi et absolvendi et alia faciendi, quae in literis apostolicis continentur — ordinetis et deputetis. Datum Nurenbergae — anno domini M.CCCCXXXI indictione nona, die vero vicesima mensis Martii pontificatus — domini Eugenii divina providentia papae quarti anno primo.

Cochlaei hist. Hussitar. libr. VI. p. 240 sq.

No. 934. 1431. 21. März.

Heinrich Burggraf zu Meissen und Herr zu Plauen genehmigt als Lehnsherr, dass Nickel Eckelman *Bürger zu Meissen* drittehalb schock schildechter grosschin Friberisscher muncze mit iren oblegien hůner vnde eyer in deme dorffe vnde flure zcu Yessin yn der Heynisschen phlege *(Jessen, Par. Gröbern) für 100 rhein. Gulden an das Domcapitel verkauft. Zeugen:* dy erbern vnde gestrengin Dytherich Pock — houptman zcu Missen, Cristoffel von Polenczk, Hans Grensing zcu Golis gesessin. Missen, 1431 an der mittew. noch s. Gerdruden tage.

Orig. im Stiftsarchiv mit dem Siegel des Burggrafen.
Schöttgen u. Kreysig dipl. Nachlese XI. 151 f.

No. 935. 1431. 24. Apr.

B. Johann befiehlt der gesammten Geistlichkeit seiner Diöces in allen Kirchen den Erlass des Cardinal-Legaten Julianus (No. 933) in deutscher Sprache zu verkündigen und zum Zuzug aufzufordern, wobei er zugleich bekannt macht, dass an bestimmten Orten geeignete Geistliche von ihm angewiesen seien die Beichte der Zuziehenden zu hören und diesen Absolution zu ertheilen.

Johannes — episcopus ecclesiae Misnensis universis et singulis abbatibus, prioribus, praepositis, decanis, archidiaconis, rectoribus ecclesiarum parochialium ac eorum loca tenentibus praedicatoribus per diocesim nostram Misnensem ubilibet constitutis salutem et sinceram in domino charitatem. Litteras reverendissimi — domini Juliani — recepimus, quorum tenorem vobis una cum praesentibus transmittimus nostro sigillo sigillatum, earumque vigore ac apostolica autoritate nobis in hac parte concessa et vobis et vestrum cuilibet in virtute sanctae obedientiae districtius sub excommunicationis poena praecipiendo mandamus, quatenus quilibet vestrum ipsas litteras earumque tenorem sive mentem singulis diebus dominicis et festivis coram populo vestro publicare materna lingua curetis, populum ad assumendum crucem, ad proficiscendum contra damnatos haereticos exhortemini ac earundem litterarum debitae executioni fideliter et diligenter intendatis. Cum autem de idoneis ordinandis confessoribus, qui scientiam habeant debite inter peccata discernendi, attentius circumspicere expedit, tales de quorum idoneitate et sufficienti scientia verisimiliter confidimus, in locis subscriptis ad audiendum confessionem — et absolutionis debitae beneficium secundum formam ecclesiae sanctae impendendum constituimus et ordinamus, eisdem sic ordinatis confessoribus iniungentes, ut deum prae oculis habentes sic prudenter sibi iniunctum in hoc negotio fidei officium exequantur, ut in absolvendo formam ecclesiae observent, limites sibi traditae potestatis non excedant et saluti proficiant animarum. Datum Stolpen anno domini M.CCCCXXXI. feria tertia post dominicam Jubilate nostro sub sigillo.

Cochlaei hist. Hussitar. libr. VI. p. 242.

No. 936. 1431. 5. Mai.

P. Eugen IV. ertheilt dem B. Johann IV., dessen Einkommen durch die fortgesetzten feindlichen Einfälle der Böhmen sehr gelitten, die Befugniss das halbe Jahreseinkommen des zweiten Jahres aller innerhalb der nächsten zwei Jahre zur Erledigung kommenden geistlichen Stellen seiner Diöces für sich zu erheben.

Eugenius episcopus — venerabili fratri Johanni episcopo Misnensi salutem —. Eximiae devotionis sinceritas etc. Sane pro parte tua nobis nuper exhibita petitio continebat, quod propter crudeles perfidorum haereticorum regni Boemiae, cui ecclesia Misnensis cui praeesse dinosceris vicina existit, insultus ac persecutiones et incursus bona ad mensam tuam episcopalem Misnensem spectantia plurimum destructa sunt et ad tantam deteriorationem devenerunt, quod restantes fructus et proventus dictae

mensae iuxta episcopalis status decentiam pro tua sustentatione non sufficiunt, tuque ex illis restantia terras, castra et loca praefatae ecclesiae ab futuris, quos etiam quotidie pertimescis, invasionibus et incursibus ipsorum haereticorum tueri praeservare ac manutenere amplius non vales. Quare pro parte tua nobis fuit humiliter supplicatum, ut tibi et statui tuo in praemissis de oportunae subventionis auxilio providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque huiusmodi supplicationibus inclinati tibi medietatem fructuum secundi anni a vacatione computandi quorumcunque beneficiorum ecclesiasticorum cum cura et sine cura in civitate et diocesi Misnensi consistentium, etiamsi canonicatus et praebendae dignitates personatus administrationes vel officia in praedicta Misnensi ac aliis dictarum civitatis et diocesis collegiatis ecclesiis ac parrochiales ecclesiae seu earum perpetuae vicariae et altera in Misnensi maior post pontificalem, reliquae vero dignitatum earundem in collegiatis ecclesiis praedictis principales existant, et — singula ipsa beneficia extiterint per ea obtinentium cessum vel decessum aut alias quomodolibet praeterquam ex causa permutationis usque ad biennium a tempore, quo huiusmodi nostra concessione uti inceperis computandum vacatura, quotidianis distributionibus duntaxat exceptis, exigendi recipiendi et levandi, non obstantibus quibuslibet consuetudinibus privilegiis ac statutis ecclesiarum huiusmodi etiam iuramento confirmatione apostolica vel quacunque firmitate alia roboratis, per quae praesens nostra posset concessio impediri, ceterisque contrariis quibuscunque plenam et liberam concedimus tenore praesentium facultatem. Per hoc autem fabricae seu alteri usui ecclesiarum huiusmodi seu singularibus personis, quibus de speciali consuetudine privilegio vel statuto forsitan debeatur, non intendimus praeiudicium generari. Nulli ergo etc. Si quis autem etc. Datum Romae apud sanctum Petrum anno incarnationis dominicae millesimo quadringentesimo tricesimo primo III. Non. Maii pontificatus nostri anno primo. L. Therunda.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Bleisiegel an gelb- und rothseidener Schnur.

No. 937. 1431. 21. Juni.

Notariats-Instrument, worauch am genannten Tage in den Nachmittagsstunden in der Capelle aller Heiligen in Gegenwart des B. Johann und des öffentl. Notars Geo. Reinhardi, dann des Decans Caspar von Schonenberg und der übrigen Mitglieder des Domcapitels sowie der Vicare der Domkirche Nic. Buckaw, Nic. Grymmer, Petrus Eckersberg, Val. Eckardi, Petrus Heckeler, Nic. Noltil, Joh. Wydow, Joh. Messirsmyd, Bertoldus Gyfhorn, Petrus Colmen, Joh. Rudolfi, Nic. Wittramm *und* Petrus Hofeman *nach vorher durch den bischöfl. Offizial Nic. Hae und Heinrich Gastmeister Pfarrer zu Camenz auf Befehl des Bischofs mit den Betheiligten desshalb gepflogener Verhandlung der genannte Offizial darüber Vortrag erstattete, dass sämmtliche anwesende Vicare für sich und andere, namentlich für* Andr. Sagan, Sigism. Feierabend, Heinr. Obelis *und* Nic. Currificis *wegen aller bisherigen Mishelligkeiten und Streitigkeiten, insbesondere im Betreff der von mehreren Vicaren unter sich geschlossenen Verbindung und anderer vom Capitel diesen gemachten Vorwürfe dem Bischof die Entscheidung und Ausgleichung übertragen und dessen Ausspruche in allen Puncten sich zu unterwerfen gelobt haben, und zwar die Vicare bei Verlust ihrer Beneficien, die Mitglieder des Capitels bei Zahlung einer Busse von 1000 Goldgulden.* Acta sunt haec Mis-

nae — praesentibus venerabilibus viris dom. Caspar Koyne canonico ecclesiarum Wurzinensis et Budissinensis et Johanne Hecht vicario episcopali in eccl. Misn. testibus etc.

Signum notarii. Et ego Georgius Reinhardi de Luthewicz clericus Misn. dioc. publicus sacra imper. auct. notarius etc.

Orig im Stiftsarchiv zu Meissen.

No. 938. 1431. 20. Sept.

B. Johann schlichtet zwischen dem Capitel und den Vicaren der Domkirche obschwebende Zwistigkeiten, untersagt die von den letztern eingegangene geheime Verbindung und trifft einige Anordnungen wegen des Kirchendienstes.

Nos Johannes — episcopus Misnensis — ad tollendam — omnis dissensionis materiam inter decanum capitulum et vicarios ecclesiae nostrae Missnensis super nonnullis articulis et casibus nobis propositis et informationibus desuper receptis praehabita matura deliberatione pro bono pacis concordiae et unionis, invocato Christi nomine ordinamus laudamus pronunciamus declaramus et statuimus, omnes vicarios assumptos et assumendos obligari ad manualem obedientiam domino decano praestandam, prout ab antiquo tentum esse dinoscitur, sub forma subscripta, nisi ex speciali causa pro futuris temporibus nos vel successores nostri super isto aliud decreverimus vel decreverint statuendum vel pronunciandum. Sequitur forma: Ego . . facio vobis domino decano et vestris successoribus canonice intrantibus obedientiam ad gratiam et iustitiam, quam obedientiam una cum statutis et consuetudinibus ecclesiae pro posse et nosse sub bona mea conscientia fideliter promitto observare. Ordinamus insuper, laudamus pronunciamus declaramus, et statuimus de facto praesumptam fraternitatem corpus sive collegium per vicarios ecclesiae nostrae Misnensis esse in eadem non debere, factamque abolendam fore penitus et omnino nec eis in antea eam tenere habere et fovere licere, iuramentaque de ea occultanda et confovenda desuper praestita tamquam illicita non tenere imo relaxanda esse et absolvenda; relaxamus et absolvimus statuentes et ordinantes, ut omnes vicarii praesentes et futuri iurent, eam de cetero non velle tenere habere et fovere sub poena periurii evitanda: Ego . . iuro vobis domino decano et vestris successoribus, quod nullam ligam fraternitatem conspirationem corpus vel collegium in ecclesia Misnensi vel contra eam aut capitulum seu eius rationabiles consuetudines seu legitimas observantias faciam aut taliter factis consentiam, et quod molientibus contra praemissa non praestabo scienter consilium auxilium vel favorem, sic me deus adiuvet et haec sancta dei evangelia. Insuper census redditus proventus distributiones praesentias institutas ac praestationes annuas fraternitati sive collegio tali, ut praesumitur in communi vel alias quoquomodo, ut sic applicata comparata donata et legata non valuisse et ob hoc a tali collegio vicariorum auferenda esse, per nosque aliis honestis usibus et licitis applicanda, procuratores constitutos ad distribuendum vel ministrandum de dictis bonis esse revocandos et revocamus, nolentes talia in antea fieri publice vel occulte. Similiter nec pro his praedictis vicarios convenire ad communes habendos tractatus, capitula vel singulares conventiones nisi de scitu et consensu decani et capituli nostri, ligas con-

foederationes habitas et iuramenta desuper praestita nullas, irritas et cassas esse et de cetero fieri sub poena periurii prohibemus. Insuper ordinamus et statuimus tot quot possunt fieri anniversaria debere de praedictis facultatibus et bonis, pro quolibet duas sexagenas distribuendas in hunc modum, pro dominis canonicis fratribus nostris in vigiliis et missis praesentibus unam sexagenam grossorum, duntaxat incluso pretio campanatoris, scilicet decem et octo hellenses, uno grosso succentori, rectori scolarium uno grosso, choralibus tribus grossis, custodi quartodimidio grosso, dimidiam vero sexagenam pro vicariis et cappellanis dominorum canonicorum praesentibus, pro missalibus autem similiter dimidiam sexagenam pro tota ecclesia. Ordinamus insuper, quod absentes vicarii per cappellanos deserviant ecclesiae, qui una cum residentibus vicariis divinis officiis decantandis in ecclesia diligenter intersint a principio usque ad finem, saltem cum pateat ad ipsam accessus, nec sine magna et rationabili causa exeant, contrarium facientes per decanum corripiantur, si causa absentiae non fuerit rationabilis ad excusandum. Quique etiam vicarii dominicis et festivis diebus ad cantandum missam rogati teneantur, et praesertim in diebus synodorum. Insuper iuramentum super obedientia manuali praestanda de nostra scientia statutum relaxamus, et si qui vicarii hoc iuramentum praestiterunt, nolumus eos tali iuramento ut sic praestito obligari. Annum gratiae vicariis concessum per praedecessorem nostrum dominum Nicolaum olim episcopum Misnensem felicis recordationis volumus in suo robore permanere. Postremo si quid difficultatis circa praemissam pronunciationem in futurum, quod declaratione et interpretatione indigeat, emerserit, auctoritatem declarandi interpretandi et de novo statuendi, quotiens oportunum fuerit, nobis et nostris successoribus reservamus. Item extra praemissa ex speciali consideratione ordinamus statuimus volumus et mandamus, quod nullus in antea missam legat aut legere praesumat sine ministro superpelliciato in ecclesia nostra Misnensi. Lecta et lata fuit praedicta sententia arbitraria per praefatum reverendum patrem dominum Johannem episcopum Misnensem in praesentia subscriptarum partium ad hoc vocatarum legitime eandem expresse approbantium, videlicet dominorum Caspar de Schonenberg decani, Waltheri de Kakericz archidiaconi Lusaciae, Johannis de Malticz praepositi Wurczinensis, Lamperti de Schusin archidiaconi Nisiczensis, Nicolai Koufmann cantoris et Johannis de Dehir in utroque iure licentiati, canonicorum capitulum Misnense repraesentantium ex una, et Andreae de Sagano, Nicolai Buckaw, Petri Eckirsberge, Petri Heckeler, Sigismundi Finsterwald, Valentini Eckardi, Heinrici Obelis, Johannis Messirsmyd, Bertoldi Gifhorn, Petri Hofeman, Gregorii Messirsmyd, Nicolai Wittrammi, Nicolai Cloden et Johannis Rudolphi vicariis dictae ecclesiae Misnensis parte ex altera, anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo primo, indictione nona, die vero vicesima mensis Septembris, hora tertiarum vel quasi, pontificatus — Eugenii — papae quarti anno primo. Quam quidem sententiam omnes praefati vicarii tunc praesentes quilibet seorsum suo iuramento quod pro tunc praestiterunt memorato domino Johanni episcopo expresse approbarunt, praesentibus ibidem honorabilibus viris et dominis Euerhardo Euerhardi vicario episcopali, Caspar Koyne canonico minori praebenda praebendato et Bartholomeo Lawden campanatori dictae ecclesiae Missnensis testibus ad singula praemissa vocatis specialiter et rogatis. In quorum

omnium et singulorum fidem et testimonium praemissorum ego notarius publicus subscriptus debita cum instantia per praefatum reverendum patrem dominum Johannem episcopum antedictum requisitus de ipsiusque mandato haec omnia conscripsi et in formam publicam redegi atque sigilli eius cum appensione roboravi.

Notariats-zeichen. Et ego Georgius Reinhardi de Luthewicz clericus Misnensis diocesis publicus sacra imperiali auctoritate notarius et scriba reverendi domini Johannis episcopi Misnensis etc.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem beschädigten Siegel an einem Pergamentstreifen.

No. 939. 1431. 20. Sept., 3. u. 4. Nov.

Caspar de Schonenberg Decan des Hochstifts, vom apostol. Stuhl durch den päbstl. Auditor Dr. Joh. de Palena verordneter Richter und Commissar eröffnet der gesammten Geistlichkeit in und ausserhalb der Magdeburger Diöcese, dass ihm durch den Procurator des B. Johann von Meissen Mart. Peczoldi zeitl. Vicar der Meissner Domkirche ein Schreiben des genannten Auditor überbracht worden sei mit dem Auftrage, wegen der von dem Erzb. Günther von Magdeburg gegen den B. Johann unberechtigter Weise erlassenen Aussprüche und Verurtheilungen diesen loszusprechen (ad absolvendum a praetensis sententiis et censuris in eum praetense latis). *Da nun aber dem Erzbischof eine Vorladung ohne Gefahr für die persönliche Sicherheit nicht behändigt werden kann, verordnet der Commissar, dass die Vorladung an denselben und alle in der Sache irgend Betheiligten, wonach diese am 9. Tage nach erfolgter Publication und wenn dieser ein Festtag sei, am nächstfolgenden an Gerichtsstelle zu Meissen in der Wohnung des Decans zu erscheinen haben, an den Thüren und Thoren* (valvis et portis) *der Pfarrkirchen SS. Petri et Pauli zu* Delicz *(Delitzsch) und S. Nicolai zu* Yleborg *(Eilenburg) angeheftet werde, und erklärt, dass diese Art der Vorladung volle Gültigkeit habe und bei dem Ausbleiben der Vorgeladenen in dem weiteren rechtlichen Verfahren eine fernerweite Vorladung nicht stattfinde, dem B. Johann aber die Lossprechung vom Bann und allen sonstigen gegen ihn ausgesprochenen Sentenzen werde ertheilt werden.* Datum et actum in castro Misnensi in aestuario domus episcopalis sub anno a nativ. dom. M.CCCC.XXXI. die XX. m. Sept. — praesentibus venerabilibus viris dominis Johanne de Deir utr. iuris licentiato canonico et mag. Euchardo Euchardi custode in ecclesia Misn. ac Georgio Reynhardi de Luticz notario publ. testibus etc. Donatus Rorwolff de Misna clericus Misn. dioc. *kaiserl. öffentl. Notar beglaubigt dieses auch mit dem Siegel des Decan versehene Decret.*

Auf der Rückseite des Decrets befindet sich ein Notariats-Instrument, worin Guntherus Opilionis clericus Misn. dioc. *und kaiserl. öffentl. Notar beurkundet, dass er im J. 1431 Sonnabends am 3. Nov. in den Vormittagsstunden* infra missarum sollempnia *an den Thüren und Thoren der Pfarrkirche SS. Petri et Pauli zu Delcz Magdeburger Diöces dieses Vorladungsdecret und mehrere Copien desselben angeschlagen, das erstere, nachdem es längere Zeit* (ad notabile tempus) *ausgehangen, wieder abgenommen, die Copien aber zurückgelassen habe* (*Zeugen:* Petrus de Torgaw clericus Misn. dioc. *und* Martinus de Legnitz clericus Wratisl. dioc.) — *und dann 2. bemerkt, dass er am 4. Nov. in den Nachmittagsstunden ein Gleiches an den Thüren und Thoren der Pfarrkirche S. Nicolai zu Ileborg Magdeburger Diöces bewirkt habe. Zeugen:* Caspar de Belgern campanator apud S. Nicolaum in Ileburg und Michael Clucz laici. —

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden

No. 940. 1431. 13. Nov.

Caspar de Schonenberg Decan der Meissner Kirche verkündet Geistlichen und Laien der Meissner und anderer Diöcesen, dass ihm das nachfolgende von dem päbstl. Auditor Dr. Joh. de Palena erlassene und von dem Notar Alb. de Rethein Kleriker der Mindener Diöces ausgefertigte Decret durch Mart. Peczoldi, Procurator des B. Johann, Priester der Meissner Diöces in Gegenwart des kais. Notars Donatus Rorwolff und mehrerer anderer Zeugen behändigt worden sei. Joh. de Palena, Dr. d. geistl. Rechts etc. beurkundet in diesem an den Decan der Meissner Kirche gerichteten Schreiben, dass schon P. Martin V. den Kleriker der päbstl. Kammer, jetzt Erwählten von Maquelone Dr. Bertrandus Robberti beauftragt habe, die auf Veranlassung einer von dem Priester der Meissner Diöces Stephan Hesler gegen ein Erkenntniss des Meissn. Gerichtshofes bei der Magdeburger Curie eingereichten Appellation durch den Vicar des Erzb. von Magdeburg Theodericus Rosentreder gegen den der römischen Kirche unmittelbar unterworfenen B. Johann von Meissen und dessen Vicar oder Generaloffizial Heinr. Gustmeister erlassenen Aussprüche der Suspension, der Excommunication und des Interdicts nach vorgängiger Erörterung der Sache aufzuheben. Nach Abhaltung einiger Termine habe jedoch Bertrand die Sache unerledigt an die apostol. Kammer zurückgegeben, und es sei nun ihm, nachdem P. Martin inzwischen verstorben, von dessen Nachfolger P. Eugen IV. die Fortführung und Entscheidung derselben übertragen worden. Hiernach habe er einige Termine gehalten, den B. Johann und dessen Vicar Heinrich von den gegen sie durch den erzb. Vicar Theod. Rosentreder erlassenen kirchlichen Strafen freigesprochen und dann die in der Sache ergangenen Acten an die apostol. Kanzlei zurückgegeben. Allein später habe sich herausgestellt, dass jene Censuren nicht blos von dem genannten erzb. Vicar, sondern auch von dem Erzbischof Günther selbst erlassen worden, und es sei daher auf erneuten Antrag des B. von Meissen und seines Vicars die Sache ihm zur Erörterung und Entscheidung von Neuem übergeben worden. Als Bevollmächtigter der Letzteren habe nun Mag. Hartung de Capell sich persönlich legitimirt, und da in den angesetzten Terminen ein Bevollmächtigter des Erzb. und seines Generalvicars nicht erschienen, seien diese dem Antrage des anwesenden Mag. Hart. de Cappel gemäss auf Grund ihres Ungehorsams verurtheilt worden. Bald nachher habe er aber vom P. Eugen IV. ein anderweites Schreiben erhalten, worin hervorgehoben sei, die gegen den B. von Meissen und dessen Vicar ausgesprochenen Censuren gründeten sich lediglich auf die irrige Behauptung, der B. und das Hochstift ständen unter dem Metropolitanrechte des Erzbischofs, und seien wegen angeblichen Ungehorsams ausgesprochen worden, die Aufhebung derselben erscheine daher unbedenklich, da der Erzb. nicht durch Unbekanntschaft der wahren Sachlage für entschuldigt angesehen werden könne. Inzwischen sei der persönlich erschienene Bevollmächtigte des B. Johann auch bereit Bürgschaft zu leisten, dass der B., wenn es binnen einer vom Auditor zu stellenden Frist dem Erzb. gelingen sollte die Unterordnung der Meissner Kirche zu erweisen, Gehorsam leisten werde. Der Auditor möge daher einfach oder unter Vorbehalt (simpliciter vel ad cautelam) *den B. lossprechen, oder um Weiterungen zu vermeiden einen Prälaten in der Nähe* (praelatum in partibus) *beauftragen, die Angelegenheit zum Austrag zu bringen, was um so mehr Noth thue,* quod dicti duo praelati contendentes sint vicini partibus haereticorum vilipendentium censuras ecclesiasticas, et propterea ne ipsi haeretici gloriari possint, quod personae ecclesiasticae etiam in praelaturis constituti censuras minime adverterent, et ex hoc scandalum in populo, praesertim inter intelligentes naturam exemptionis huiusmodi oriri possit etc. *Bald nachher sei auch ein anderweiter Bevollmächtigter des B. Johann in der Person des Mag. Euerhardus Euerhardi vor ihm erschienen und habe das Ansuchen gestellt, es möge einem Geistlichen in der Nähe die Sache zur Entscheidung übergeben werden. Diesem Antrage gemäss beauftrage er nun den Decan der Meissner Kirche und befehle diesem unter Androhung der Excommunication im Falle des Ungehorsams, auf Erfordern des Bischofs und seines Offizials den Erzbischof und Alle, die ein Interesse an der Sache haben, durch*

öffentl. Anschlag an den Thüren einiger hierzu geeignet erscheinender Kirchen vorzuladen, deren Einsprüche zu hören und dann die Ersteren vom Banne loszusprechen, das Interdict aufzuheben und dass dies geschehen, Geistlichen und Laien der Stadt und Diöces Meissen und sonst infra missarum sollempnia et aliarum horarum canonicarum *öffentlich verkündigen zu lassen. Gegeben zu Rom 1431 am Montage den 9. Juli in Gegenwart der Zeugen Joh. Boyngh und Joh. Streigen, Geistlichen der Diöcesen Münster und Trier, öffentl. Notarien u. s. w. — Alb. de Retheim, Geistlicher der Mindener Diöces, päbstl. u. kaiserl. öffentl. Notar und Schreiber des Auditor vollzieht und bestätigt das Decret.*

Nach Eingang dieses Auftrags, fährt der Decan Caspar v. Sch. fort, habe er auf Ersuchen des bischöfl. Procurators Martin Pezoldi, nachdem von diesem vorgeführte Zeugen eidlich bestärkt, dass ohne Gefahr für die persönliche Sicherheit dem Erzbischof Günther von Magdeburg eine Vorladung nicht behändigt werden könne, am 20. Sept. in Gegenwart des Domherrn Joh. de Deir, Lic. beider Rechte, des Küsters und Vicars der Domkirche Euerhardus Euerhardi und des bischöfl. Protonotars Geo. Reynhardi ein Edict erlassen und angeordnet, dass an den Thüren der Pfarrkirchen der Städte Delicz und Yleburg Magdeb. Diöces die Vorladung des Erzbischofs und seiner Anhänger zu dem in Meissen abzuhaltenden Termin angeschlagen werde. Am Tage des Termins, Montags am 12. Nov. sei nun in seiner, des Decans Wohnung in Meissen, wo er zu Gericht gesessen, der Procurator Martin erschienen, habe das Citationsedict, auf dessen Rückseite der Anschlag desselben an den Thüren der genannten Stadtkirchen vom öffentl. Notar Opilionis glaubhaft bezeugt sei, im Original vorgelegt, den Erzbischof wegen seines Nichterscheinens des Ungehorsams beschuldigt und die Lossprechung des Bischofs u. s. w. beantragt. Um jedoch die möglichste Milde walten zu lassen, habe er in Gegenwart der öffentl. Notare und Zeugen Joh. Lobensteyn mag. in artibus und Heynrich Langreder causarum consistorii Misnensis procurator für den Fall, dass der Erzb. noch zu erscheinen beabsichtige, mit Genehmhaltung des bischöfl. Procurators die Schlussverhandlung auf den folgenden Tag verschoben. Hierauf sei Dienstags am 13. Nov. in den Vormittagsstunden an Gerichtsstelle vor ihm, dem öffentl. Notar Joh. Lobensteyn und andern Zeugen der Procurator Martin abermals erschienen, und da der Erzbischof weder mündlich noch schriftlich eine Erklärung abgegeben, habe er, nachdem der Procurator eidlich auf die Evangelien Gehorsam gelobt, den B. Johann vom kirchl. Bann losgesprochen — rev. patrem dom. Johannem ep. Misn. in persona dicti dom. Martini procuratoris sui coram nobis flexis genibus constituti — humiliter petentis a quibuscunque excommunicationum et aliis sententiis — in nomine patris et filii et spiritus sancti quatinus indigeat ad cautelam duximus absolvendum et absolvimus ipsumque — communioni fidelium et ecclesiasticorum sacramentorum participationi ac dictae matris ecclesiae unitati restituimus etc. — *Hiernach befiehlt der Decan unter Bedrohung der Ungehorsamen mit dem Banne den Kloster- und Weltgeistlichen aller Grade in den Klöstern, Kirchen, Kapellen und an andern öffentlichen Orten, wo dies geeignet erscheine, die Lossprechung des B. Johann von dem über ihn verhängten Banne und dessen Wiederaufnahme in die Gemeinschaft der Kirche zu verkündigen und verkündigen zu lassen.* Datum et actum Misnae — praesentibus hon. viris dom. Johanne Messirsmid, Gregorio Messirsmid perpetuis et Anthonio de Osschacz temporali vicariis eccl. Misn. testibus.

Donatus Rorwolff clericus Misn. und Johannes Lobenstein clericus Nuenburgensis dioc. kais. öffentl. Notare bestätigen dieses mit dem Siegel des Decanats versehene Decret durch zwei besondere Notariatsclauseln.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Siegel.

No. 941. 1431. 30. Nov.

B. Johann erklärt, es seien der Decan und das Capitel mit den Vicaren der Domkirche über die bei Abhaltung der Jahresgedächtnisse den Einzelnen zu verabreichende Gebühr (super divisionibus praesentialibus in memoriis faciendis) *dahin einig geworden, dass diese Vertheilungen in der bei*

der Todtenfeier am 30. Tage gewöhnlichen Weise (ad instar consuetudinis ecclesiae in tricesimis peractis observatae) *stattfinden und hiernach Jedem der bei den Vigilien und Todtenmessen anwesenden Domherren 2 Groschen und 5 Heller, den gegenwärtigen Vicaren und Capellanen der Domherren je 14 Heller gewährt werden sollen, Jeder aber, der die Vigilien und die Todtenmesse liest, überdies 1 Gr. erhalten soll. Der Bischof bestätigt diese Bestimmung und verfügt, dass alle sonstigen jüngst getroffenen Anordnungen* (No. 938) *in Kraft bleiben und dem Decan die Rüge und Bestrafung jeder Vernachlässigung oder Ueberschreitung derselben zustehe.* Scriptum a. d. 1431 feria quinta post diem s. Katherinae etc.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Bischofs.

No. 942. 1431. 3. Dec.

Notariats-Instrument, worin auf Anordnung des B. Johann die ohne dessen Vorwissen von dem Offizial auf der letzten Diöcesansynode gegen Säumige in Zahlung des dem B. je nach zwei Jahren zu gewährenden Subsidiums ausgesprochene Androhung der Suspension für ungiltig erklärt wird.

In nom. dom. amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo quadringentesimo tricesimo primo indictione nona die tertia mensis Decembris hora vesperarum vel quasi — in aestuario seu stubella parva superioris castri Stolpin prope salam communem sita in mei notarii publici testiumque infra scriptorum — praesentia constitutus reverendus — dominus Johannes episcopus Misnensis ibidem proprio motu dixit fatebatur et dilucida voce protestatus fuit et profitebatur, quia nuper intellexisset, qualiter honorabilis vir dominus Nicolaus Ylaw curiae suae officialis in proxima synodo hoc anno currenti in ecclesia Misnensi die sancti Lucae evangelistae celebrata certos processus postulationis subsidii alternis annis exigi consueti sub eiusdem reverendi patris nomine et titulo promulgasset, in quibus processibus ut asseritur poenam suspensionis ab ingressu ecclesiae in non solventes medietatem dicti subsidii super festo Martini et sex diebus post hoc sequentibus, similiter et aliam medietatem super festo epiphaniarum domini sub eisdem nomine et titulo dicti reverendi patris fulminasset, quod talis suspensionis aut cuiuscunque alterius censurae ecclesiasticae prolatio nec de sua scientia nec commissione processisset, nec eam fieri voluisset neque voluit, pro eo quia pluribus retroactis temporibus tale subsidium sub aliqua poena expressa in primo processu nulla mora culpae vel negligentia cleri praecedente postulari aut exigi consuevit neque debuit, nisi in vim terroris aliqua poena fuisset in processibus per ipsum aut aliquem praedecessorum suorum comminata, et quia si in dictis processibus suis, quod non crederet, aut vivae vocis oraculo per proferentem aliqua vel talibus similia verba suspensionis vel censurae in clerum prolata fuissent, illa praeter eius auctoritatem et commissionem tamquam non scientis nec volentis nec ratificantis pronunciata declaravit eadem nulliter et de facto et sine omni vigoris effectu emanasse nec quemcumque de clero sibi subiecto aliquam suspensionem vel censuram aut notam vel maculam aliam horum praetextu vel tali occasione incurrisse, et ad satisfaciendum conscientiis quorumcumque, si quae sententiae ab aliquibus praesumte prolatae fuissent, illos nihilominus ad cautelam absolvit et relaxavit, requirens me notarium infra scriptum, quatenus praemissa in notam reciperem et desuper

unum vel plura publica conficerem, quotiens opus cuicunque requirenti fieret, una cum appensione sigilli sui instrumenta. Acta sunt haec — praesentibus ibidem honorabili viro domino Nicolao curiae episcopalis Misnensis officiali supradicto omnia taliter gesta affirmante et discreto Matthia Leonis de Osschacz clerico Misnensis diocesis testibus etc.

Signum notarii. Et ego Georgius Reynhardi de Luthewicz publicus sacra imperiali auctoritate notarius clericus Missnensis diocesis quia praedictis fassioni protestationi declarationi et absolutioni — cum praenominatis testibus praesens interfui — ideo hoc praesens publicum instrumentum manu mea propria scriptum confeci etc.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem beschädigten Siegel des Bischofs an einem Pergamentstreifen.

No. 943. 1432. 22. Apr.

Friderich *und* Sigmund, *Herzoge zu Sachsen* ꝛc. *beurkunden, dass sie in dem Streite der beiden Vicare der Domkirche* Hermann von Esschewege *zu S. Barbarae und* Johannes von Wermerstorff *in der neuen Capelle wegen des Verleihungsrechts gewisser Erbgüter zu Zöthain bei Lommatzsch* (Czetan by Lomaczsch) *nach Anhörung Beider und unter Beirath ihrer Räthe den Anspruch des Ersteren als den im Rechte begründeteren erkannt haben, und weisen die dermaligen acht Inhaber der fraglichen $7^1/_2$ Hufen Ackers, die ungetrennt* in dem gebinde gelegen voralder zcu eynem forwercke daselbist gehoret haben, *an den jezeitigen Vicar S. Barbaren. O. O. 1432 am Dienstage in der Osterwoche. Zeugen* dy gestrengen vnsir lieben getruwen heimlicher er Ebirhart von Brandestein ritter, marschalk, Cunrad Thune vnsers herczogen Friderich liben gemahelen hofemeister, Heinrich vnde Hugolt von Slinicz gebrudere, Friderich von Malticz.

Nach einer von Jac. Czadel öffentl. Notar und Syndicus der Domkirche beglaubigten Niederschrift im Stiftsarchiv zu Meissen.

No. 944. [1432]. 28. Apr.

Kurfürst Friedrich II. schreibt dem Concil zu Basel, dass so grosses Interesse er auch an den Berathungen und Erfolgen desselben nehme, die Absendung von Abgeordneten, namentlich des B. Johann von Meissen wegen der drohenden Gefahr eines erneuten Einfalls der Hussiten in seine Lande zur Zeit unmöglich sei.

Sacrosanctae synodo Basileensi in spiritu sancto legitime congregatae universalem ecclesiam repraesentanti Fredericus dei gratia dux Saxoniae, sacri Romani imperii archimarescallus, Thuringiae lantgravius, marchio Misnensis et princeps elector, pronam in eo et propter eum, qui corda fidelium dirigere et illustrare dignatur, obediendi voluntatem. Antiqui patres Christi adventum non expectarunt ardentius, quam nos huius sacri concilii Basileensis sinistro rumore revocationis eiusdem et transactionis agitati saluberrimam perpetuitatem; cuius voluntas est praeterita mala lenire, difformitates in ecclesia dei suoque imperio ad reformationem evehere[1]) felicem, damna-

[1]) Corr. statt vere.

bilem haeresim desideratis edictis evellere, diversarum dolores mentium fugare et oppressos multarum tribulationum aculeis relevare, prout super his litterae vestrae sacrae synodi nuper nobis missae fidem fecere sufficientem, inter cetera, quatenus doctos iuris divini et humani nostrae ditionis et praecipue reverendum in Christo patrem dominum Johannem episcopum ecclesiae Misnensis, sacrae theologiae professorem ad dictam sacrosanctam synodum mittere curaremus, indicantes. Cumque, patres et domini, praedictae sacrae synodi directores et gubernatores disertissimi, nostri cordis aciem ad certos, prout refertur, peritos ac expeditos legandos destinassemus, nedum vestris iussionibus praecurrentibus immo diversis anxietatibus, tum ipsorum haereticorum Bohemiae dominantium nostris dominiis vicinorum nostrasque terras suis potestatibus, quod summa avertat potestas, subiicere satagentium, tum ex multis aliis dirisque necessitatibus per oratores nostros demum mittendos exponendis, inimicus dei et hominum, ductor et rector perfidiae haereticorum filios iniquitatis Bohemiae haereticos in terra Lusatiae, quam praedis incendiis et perturbationibus innumeris subdiderunt, nuper collocavit et eosdem ad marchionatum Brandeburgensem demum traduxit, quem hodie supprimere moliuntur, devastationi commendare, et in retrocessu ducatum nostrum Saxoniae tamquam viam ipsis congruam cum callidis ipsorum machinationibus et turbidis horroribus, quibus itinerando consueverunt insudare, nituntur pertransire; quod ipsius adiutorio, qui pro nobis pependit in ligno, intendimus remediari. Eapropter nostrum fecimus congregari exercitum eundem illustri principi domino Johanni marchioni Brandeburgensi consanguineo carissimo quantocius transmissuri, felicem et victricem expectantes triumphum. Estne ratio propter quam velociter nostros modo praemisso, praesertim dominum Johannem episcopum ecclesiae Misnensis, cuius potentia ac iure non modicum censetur opportuna, mittere nequeamus, prout super his vestri continentia affectus ostentarat? Nihilominus ad dictam sanctam synodum, cuius rem in praesentiarum gerimus, post rei praedictae exitum nostros cum qua poterimus festinitate mittere nosque in ipsius nomine, cuius congregata non haesitatur, teneres manus nostras exponere non praetermittemus, quemadmodum possetenus nos fecisse dudum est compertum, quod brevi compendio potius libet praeterire, ex quo quid fecimus non sit peregrinum quam iactando animos devotarum mentium perturbare, licet auspicia de meritis forte nostris et plurimum dissuadentibus litia venerint heu! subtracta. Cum igitur patribus prioribus desiderio ardenti supplicamus, quatenus sacrosanctam vestram synodum praefatam eatenus dignemini confovere, quatenus dei honor multiplicetur, ecclesia ipsius salubri regimine sustentetur, lolium haereticae pravitatis suffocetur, ne tota christianitas eius versutiis formidolosis supplantetur, ut cuncti quorum interest nosque qui diei et aestus pondere a perfidis Hussitis dudum et saepenumero offensi hodieque premimur, subito liberemur, ita quod exclamare poterimus cum sanctis patribus: Veni ad liberandum nos principes et fideles Christi, ostende faciem tuam, et salvi erimus. Hoc est enim quod ingemiscimus, hoc est quod suspiria nostra quaerunt sub umbra alarum vestrarum quiescere et vestris decretis salubribus errores submovere universos, ad quod altissimus dirigat corda et corpora vestra. Datum in civitate Misnensi XXVIII. mensis Aprilis etc.

Martene et Durand vett. scriptor. et monum. ampl. coll. VIII. 108 sq

No. 945. [1432].

Das Baseler Concil anerkennt in Beantwortung des vorhergehenden Schreibens die Gründe, wesshalb Abgeordnete aus den Landen des Kurfürsten noch nicht erschienen, fordert aber denselben dringend auf, diese nach hoffentlich baldiger Beseitigung der Hindernisse, vor Allem den B. Johann, dessen Anwesenheit ganz besonders wünschenswerth sei, abzusenden und die desshalb erwachsenden Kosten zu tragen.

Sacrosancta generalis synodus Basileensis etc. illustri ac potenti principi domino F. duci Saxoniae et marchioni Misnensi etc. salutem et omnipotentis dei benedictionem. Audivimus, inclyte princeps, ex vestris litteris excusationes sufficientes, cur ad praesentem synodum nequivistis hucusque ut optabatis legationem vestram transmittere, adventumque reverendi patris episcopi Misnensis impeditum. Nobis siquidem summe displicet illorum Hussitarum temeritas et bellica rabies, qua catholicos invadere et possetenus suis ditionibus subiugare nituntur. Laboramus possetenus ad eorum reductionem et tantorum malorum cessationem. Prosperet deus cuius res agitur vestros conatus et ad effectus votivos perducere dignetur. Exhortamur autem in visceribus Christi vestram illustrem dominationem assidue agere, quae noveritis sacro huic concilio convenire, et peracto[1]) negotio vestri exercitus, prostratis aut expulsis fidelium inimicis quantocius oratores vestros dictumque reverendum patrem episcopum Misnensem praecipue, cuius praesentia propter eius scientiam, experientiam et virtutes, maxime dum praefati Bohemi advenerint, quamplurimum desideramus unum ex dictis vestris oratoribus, quemadmodum scriptis vestris nobis insinuastis. Placeat etiam vestris expensis, cum ut audivimus suis propriis sumtibus venire ac stare non possit, ac ceteros dominiorum vestrorum praelatos ad hanc sacram synodum transmittere. Sic enim participes efficiemini maximorum meritorum et sanctissimorum operum, quae in hac sacra conventione aguntur et amplius in dies perficientur cum spiritus sancti directione, qui praefatam dominationem vestram inclytam illustret dona suae gratiae conferendo et ad aeternam patriam feliciter perducendo, ut optamus. Datum etc.

Martene et Durand l. l. VIII. 110.

1) Corr. statt pacto.

No. 946. 1432. 18. Oct.

Der B. Johann und die Domherren Walther v. Kökeritz und Lampert v. Sehausen treffen hinsichtlich der dem verstorb. Domherrn Steph. Moer im Dorfe Podemus (vgl. No. 911) zustehenden Renten Verfügung zum Vortheil der Domkirche zu Meissen und der Stiftskirche zu Wurzen.

Johannes — episcopus, Waltherus de Kokericz senior et Lampertus de Sehusen archidiaconus Nisicensis et canonici in ecclesia Misnensi — ultimae voluntatis bonae memoriae quondam magistri Stephani Moer custodis et canonici ecclesiae praedictae executores, volentes — creditae dispensationis officium optatae dispositionis deducere ad effectum, de medietate villae Podemuß in districtu Dresdensi sitae, spectante

quondam ad praefatum magistrum Stephanum — cuius redditus utilitates et proventus pro dicta medietate villae ad quinque modios siliginis et unum modium tritici, sex modios avenae, quinque sexagenas grossorum cum decem grossis annui census, cum viginti octo pullis ad terminum Michaelis, nec non triginta grossos ad terminum Walpurgis, ac tres sexagenas ovorum et quinquaginta septem ova super festo paschae solvendos et percipiendos se extendunt, taliter duximus ordinandum. Et primo, quia dominus Andreas de Sagano vicarius ecclesiae Misnensis de suis pecuniis in comparatione dictae villae duas sexagenas grossorum censuum exsolvit, eidem de praedictis censibus duas sexagenas annuas assignavimus pro suo arbitrio voluntatis usibus quibus velit convertendas. De aliis vero censibus et proventibus praedictis, quia idem magister Stephanus dum vixit unam sexagenam annuam pro superpelliciis singulis annis comparandis et conservandis pro necessitate pauperum scolarium ad interessentiam divinorum, necnon subcustodi et campanatori unam sexagenam annuam aequaliter inter se dividendam pro mundatione fenestrarum singulis annis in quadragesima facienda deputavit, nos etiam in executionem eiusdem voluntatis easdem duas sexagenas grossorum post testatoris decessum dictis personis et usibus duximus applicandas. Et considerantes defectum luminum in matutinali officio hiemali tempore ecclesiae Wurczinensis, ob quem posset idem officium casu remanere inexpletum, cumque idem magister Stephanus per longa tempora eiusdem ecclesiae Wurczinensis stipendiis sustentatus ut canonicus in eadem ultra alia donata pluri gratitudine praepolleat apud eam, quam desideravit pro se coram patre misericordiarum perhennem habendam exoratricem, deputavimus eidem ecclesiae de proventibus villae supradictae unam perpetuam sexagenam annui census pro candelis ad libros in matutinis, iuxta ordinationem decani et capituli dictenus ministrandum, et restantes decem grossos de summa censuum supradicta substituto chori seu succentori, qui de custodia superpelliciorum praemissorum sollicitudinem geret atque pauperibus pro oportunitate per eum visa induendorum assignabit. Sed cum sic de rei proprietate ut speramus bene proviso nihilominus error verendus remanet aut de tam vario aut incerto fructuum huiusmodi collectore, — praemissis hanc formam addicimus, ut subcustos ecclesiae Misnensis pro aliquali relevamine suae hactenus habitae exilissimae provisionis habeat in supradictis bonis medietatis villae omnia iudicia suprema et bassa cum fructibus et emolimentis suis necnon bonorum collationibus et oblegiis — ob quae tale — onus tenebitur subire, quod singulis annis singula iura in frumentis et pecuniis supradictis fideliter debebit colligere et de illis recollectis supradicto domino Andreae aut usibus per eum deputandis solvere duas sexagenas et capellae beatae Mariae virginis, sitae prope maius ostium ecclesiae cathedralis, quinque modios siliginis, unum modium tritici, sex modios avenae et triginta grossos, ecclesiae vero Wurczinensi unam sexagenam, item subcustodi et campanatori ecclesiae Misnensis unam sexagenam grossorum, necnon pro superpelliciis conservandis reformandis et de novo comparandis unam sexagenam grossorum per se ipsum prout opus fuerit impendendam, residuo de eadem sexagena, ubi pro superpelliciorum numero et valore conservandis necessitas non exegerit, sibi reservato, sic tamen quod singulis annis semel aut bis eadem lavari procuret, et decem grossos substituto eadem superpellicia custodienti tenebitur

annuatim ad usus supradictos ministrare sibi reservatis resultantibus fructibus proventibus et utilitatibus ex bonis, indicibus, collationibus aut aliis iuribus quibuscunque, una cum oblegiis debitis aut debendis ex eisdem. Quae omnia et singula per nos sic donata — et ordinata nos Johannes episcopus auctoritate nostra ordinaria — approbamus et confirmamus. — In quorum omnium testimonium et evidentiam perhennalem sigillum nostrum maius praesentibus — duximus appendendum, eisdem collegarum executorum nostrorum sigillis coappensis. Datum et actum Misnae anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo secundo ipso die sancti Lucae evangelistae.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den Siegeln des Bischofs, des Seniors Walther v. K. (3 Lilien) und des Archidiacon Lampert v. S. (kniende männliche Figur unter einem Baldachin, darunter ein Andreaskreuz und dazwischen 3 Rosen) an Pergamentstreifen.

No. 947. 1432. 27. Oct.

Das Concil zu Basel fordert den B. Johann nachdrücklich auf wegen der bevorstehenden Ankunft von Abgesandten aus Böhmen bis nächste Weihnachten in Basel unweigerlich in Person zu erscheinen, in dem seine Abwesenheit allein nur entschuldigenden Falle der Krankheit aus seiner Geistlichkeit einige geeignete Männer abzuordnen.

Sacrosancta generalis synodus Basiliensis in spiritu sancto legitime congregata universalem ecclesiam repraesentans venerabili .. episcopo ecclesiae Misinensis salutem et omnipotentis dei benedictionem. Inter cunctas huius sacrosancti concilii solicitudines nulla maior est et quae nobis magis sit cordi, quam ut Bohemiae regnum in eadem nobiscum unitate coniungatur. Ad quod sanctum opus perficiendum nihil quod necessarium aut utile visum fuerit hactenus praetermisimus. Nam ut primum haec sancta synodus congregata est, mox ad ipsum regnum piissimas litteras transmisimus cum omni efficacia exhortantes, ut cum pleno mandato oratores suos ad hunc locum divinae vocationis destinaret, ubi futuram nobiscum ipsorum unitatem in dei misericordia sperabamus. Saepe deinde versus Bohemiam nostros notabiles oratores misimus, qui huiusmodi sanctum negotium diligentius sollicitarent ac celerius expedirent. Actum tandem est interventu spiritus sancti, ut convenientibus in opido Egrae ambasiatoribus nostris et Bohemorum, cooperantibus ad hoc dilectis ecclesiae filiis nobilibus viris Frederico marchione Brandenburgensi et Johanne duce Bavariae oratoribusque Nurnbergensibus et civibus Egrensibus aliisque insignibus personis unanimi consensu concluderetur, ut notabilis ambasiata omnium statuum regni Bohemiae ac marchionatus Moraviae ad hoc sacrum concilium proficisci deberet, postquam a nobis certos salvos conductus accepissent, quos iam pridem in plena forma prout conventum fuerat ad eos destinavimus. Post haec duo nuntii ex regno Bohemiae cum litteris credentialibus supervenerunt asserentes, se praemissos ad annunciandum post ipsorum reditum in Bohemiam in continenti ambasiatores dictorum regni et marchionatus iam electos ad concilium venturos necnon ad hospitia et alia necessaria pro ipsis ambasiatoribus praeparandum. Hi duo nuntii et in via et hic cum omni humanitate suscepti et tandem de nobis bene contenti in Bohemiam reversi sunt affirmantes, quod post ipsorum reditum dicti ambasiatores sine mora iter huc veniendi arripient.

Ex quorum verbis quantum coniecturare possumus circa finem sequentis mensis Novembris aut ad plus ante festum nativitatis memoratam ambasiatam nobiscum constitui arbitramur. Et licet haec res tam pia et necessaria communis sit omnium christianorum et ad eam consiliis et auxiliis promovendam quilibet catholicus pro viribus obnoxius existit, nemo tamen est cuius ad ipsum facere magis intersit, quam episcoporum et praelatorum ecclesiae, qui tamquam pastores et duces christiani populi primi ad succurrendum necessitatibus ecclesiae esse tenentur. Et quoniam quod a pluribus quaeritur facilius inveniri solet, et eo promptiores ipsos Bohemos ad unitatem nostram suscipiendam sperandum sit, quo sacrum concilium numero et auctoritate plurium insignium personarum repletum viderint, necessarium fore existimavimus inter alios antistites, quos ad tam sanctum opus accersimus, te etiam personaliter convocare. Cum quanta igitur instantia possumus te hortamur et deprecamur et in virtute sanctae obedientiae et sub poena excommunicationis latae sententiae districte praecipiendo mandamus, quatenus ante festum nativitatis dum proxime sequens personaliter in hoc sacro concilio pro tanto bono praetermissis quibuscumque aliis negotiis adesse debeas, certificantes quod nullam excusationem, quaecunque illa sit excepta gravi corporali infirmitate admittemus, quia cum in ecclesia dei nulla sit maior necessitas, quam ut Bohemi ad unitatem ecclesiae reducantur, merito omnia alia negotia huic postponenda sunt.[1]) Si vero corporali infirmitate detineris, ita quod huc accedere nequeas, cures quotcumque potes notabiles viros de tuo clero ad sacrum concilium destinare. Quod si feceris prout speramus deo omnipotenti cuius res agitur te gratissimum reddes, christianae religioni plurimum proderis tuaeque praeclarae nationis Germaniae quietem ac tranquillitatem procurabis et nos omnes sacrum concilium celebrantes ad quaecumque tibi grata promptos efficies. Pendente autem huiusmodi tractatu Bohemorum facies per civitatem et dioecesim tuam orationes speciales indici, ut omnipotens deus ipsorum corda ad unitatem ecclesiae inspirare dignetur. Datum Basileae vicesima septima Octobris millesimo quadringentesimo triecesimo secundo.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Bleisiegel an hanfener Schnur.

1) B. Johann war noch am 20. Jan. 1433 (d. Fabiani et Seb.) in Stolpen, während die böhmische Gesandtschaft schon am 4. Jan. ihren Einzug in Basel gehalten hatte; doch scheint er bald nachher abgereist zu sein.

No. 948. 1434. 19. Febr.

Das Concil zu Basel ordnet durch alle christliche Länder, da wegen verschiedener unvermeidlicher Ausgaben das Aerar erschöpft ist, die Abgabe des zwanzigsten Theils (vicesimi denarii s. semidecimae) *von allem und jedem Einkommen der gesammten Welt- und Klostergeistlichkeit aller Grade, selbst vom Almosen und Privatvermögen derselben an, und ernennt den B. Johann von Meissen zum* principalis collector et commissarius *in seiner Diöcese mit der Befugniss einen oder mehrere Untereinnehmer* (subcollectores) *zu bestellen und diese mit den erforderlichen Vollmachten zu versehen.* Datum Basileae XI. Kal. Martii etc.

Nach einem Transsumt dess. Jahres im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. Vgl. No. 956.

No. 949. 1434. 20. Mai.

B. Johann beauftragt als von dem allgemeinen Concil zu Basel bestellter Collector des zwanzigsten Theils des gesammten Jahreseinkommens der Geistlichkeit seiner Diöcese den Decan des Hochstifts bei Uebersendung des Originals des an ihn ergangenen Decrets diese Abgabe von der Domkirche zu Meissen und der Collegiatstiftskirche zu Wurzen, sowie von den Klöstern und Beneficien der Probsteien Meissen, Grossenhain, Wurzen, Zschillen und Riesa, des Decanats und der Archidiaconate Nisan und Chemnitz einzuziehen, darüber Rechnung zu führen (percepta in quaternum conscribere), *zu quittiren und Säumige durch Bedrohung mit Kirchenstrafen zur Zahlung anzuhalten.* Datum Basileae die vicesima m. Maii etc.

Nach einem Transsumt wie No. 948.

No. 950. 1434. 9. Juni.

K. Sigmund befiehlt unter Bedrohung mit namhafter Strafe den Vasallen und Lehnsleuten des Stifts Geistlichen und Laien die zufolge des Lehnsverhältnisses schuldigen Pflichten und Dienste zu leisten.

Sigismundus dei gratia Romanorum imperator semper augustus ac Hungariae Boemiae Dalmatiae Croatiae ꝛc. rex. Universis et singulis principibus ecclesiasticis et secularibus ducibus marchionibus lantgraviis abbatibus prioribus abbatissis priorissis comitibus baronibus militibus clientibus civitatum opidorum et locorum communitatibus aliisque personis ecclesiasticis et secularibus, quaecumque opida castra villas iurisdictiones vasallos nobiles et feodales populares theolonea annuos redditus perceptionem decimarum et alia bona in quibuscumque et ubicumque consistentia quocumque etiam vocabulo vocitentur a venerabili Johanne episcopo et eius ecclesia Misnensi in feodum habentibus seu habere debentibus, cuiuscumque praeeminentiae status dignitatis aut conditionis existant, praesentibus et futuris nostris et imperii fidelibus et devotis dilectis gratiam nostram caesaream et omne bonum. Venerabiles illustres strenui et fideles dilecti. Venerabilis Johannis episcopi Misnensis praefati principis et consiliarii nostri devoti dilecti nostrae maiestati oblata petitio continebat, quod nonnulli ex vobis certa opida castra villas iurisdictiones vasallos nobiles feodales populares thelonea agros prata redditus annuos perceptionem decimarum episcopalium et alia bona, quae ab antiquo fuerunt et hodie sunt eorundem episcopi et ecclesiae Misnensis propria, tenuerunt et habuerunt et hodie habent et tenent in feodum ab ipsa Misnensi ecclesia memorata, nec tamen de eisdem ab ipso Johanne episcopo moderno eorundem feodorum dominio infeodari sive investiri, nec sibi et eidem ecclesiae fidelitatis homagium ratione pheodorum huiusmodi debitum praestare curarunt neque curant de praesenti, alii etiam ex vobis in limitibus principatuum comitatuum baroniarum seu dominiorum in suis feodalibus bonis commorantibus servitia dictorum feodorum praetextu sibi debita denegant per expressum, alii etiam ex vobis certos alios habentes vasallos tales et homiligios omni homiligio liberos a se dimittunt ipsisque licentiam, ut dominum alium sibi eligant, de facto concedunt, alii etiam ex vobis

bona feodalia huiusmodi, quae a praefata ecclesia dependentia obtinent, irrequisito domino vendere distrahere et alienare non verentur, quidam etiam ex vobis civibus et opidanis certas decimas in obventionibus theloneorum, quas antea nobiles ab eadem ecclesia in feodum tenuerunt et habere tenentur, sibi ipsis indebite usurparunt et occuparunt, immo usurpatas detinent et occupant de praesenti absque et praeter dictorum episcopi et ecclesiae voluntatem in sui et dictae ecclesiae iuris enervationem et praeiudicium valde grave, super quibus dictus episcopus per nostram celsitudinem sibi de oportuno provideri remedio humiliter supplicavit. Unde cum inter cunctas reipublicae curas, quibus se nostra imperialis serenitas pro suorum quiete fidelium dignatur exponere, illa sit nobis cura praecipua, qualiter venerandas ecclesias et ecclesiasticas personas in suis libertatibus depressas relevemus utiliter relevatasque servemus intactas et servatas magnificentiae nostrae gratiis decoremus, idcirco et ne dicta Misnensis ecclesia, quae nostrum et imperii existit membrum singulare, in suis iuribus libertatibus proprietatibus et feodis, quibus a divis Romanorum imperatoribus et regibus praedecessoribus nostris carissimis decorata extitit et dotata, enervetur totaliter et tandem nedum in suam sed et in nostram et dicti imperii iacturam enervata depereat, sed potius sub nostrae defensionis et praesidii umbraculo reviviscat suaviter et respiret, vobis omnibus supradictis in genere et singulis in specie, qui praesentibus requisiti fueritis seu fuerint requisiti, auctoritate nostra caesarea tenore praesentium mandamus firmiter et districte, quatenus vos et vestrum quilibet omnia et singula bona quibuscumque etiam specialibus vocabulis exprimantur, ubicumque et in quocumque consistentia, quae ab antiquo et de iure a praedicta ecclesia dependebant et dependent in feodum, et vos seu alter vestrum possidetis seu possidet iuxta et secundum [tenorem] librorum et registrorum antiquorum feodalium eiusdem ecclesiae, quibus in partibus ipsis fides integra consuevit antiquitus adhiberi, a praefato Johanne et suis successoribus Misnensibus episcopis cum designatione specifica nominum bonorum huiusmodi postuletis et quilibet vestrum postulet vobis in feodum assignari, infeodationem quoque et investituram huiusmodi feodorum ab eisdem solempniter capiatis et alter vestrum capiat sibi fidelitatis homagium et servitia debita praestando nunc et perpetuo quotiens fuerit oportunum. Nec etiam feoda huiusmodi, quae possidetis modo seu possidebitis a dicta ecclesia in futurum, absque episcopi Misnensis pro tempore expresso consensu distrahatis alienetis seu dividatis nec alter vestrum distrahat alienet aut dividat quovismodo; decimas quoque de obventionibus theloneorum vos qui ad hoc tenemini eidem episcopo pro tempore reddatis integraliter et solvatis, aliaque erga dictum episcopum dominum vestrum et eius ecclesiam faciatis et expleatis ac quisque vestrum faciat et expleat, ad quae vos tamquam vasalli eiusdem ecclesiae ipsi episcopo domino vestro tenemini et quilibet vestrum tenetur quomodolibet consuetudine et de iure, aliter non facturi, prout nostram et imperii sacri indignationem gravissimam ac ultra poenas iuris in contrafacientes inflictas viginti marcharum auri puri poenam, pro medietate nostro imperiali fisco et pro alia parte episcopo pro tempore seu ipsi ecclesiae Misnensi irremissibiliter persolvendam, quam vos et vestrum quemlibet, qui in praemissis reperti fueritis contrarii seu rebelles totiens quotiens incurrere volumus, cupitis et quisque vestrum cupiat evitare, prae-

sentium sub nostrae imperialis maiestatis sigillo testimonio litterarum. Datum Ulmae anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo quarto die nona mensis Junii regnorum nostrorum anno Hungariae ꝛc. quadragesimo octavo, Romanorum vicesimo quarto, Boemiae decimo quarto, imperii vero secundo.

Ad mandatum domini imperatoris domino Caspare cancellario referente Theodericus Ebbracht.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem grossen wohlerhaltenen Majestätssiegel des Kaisers an einem Pergamentstreifen.

No. 951. 1434. 9. Juni.

K. Sigmund nimmt das Hochstift Meissen mit allen seinen Zugehörigen Vasallen, Unterthanen und Besitzungen in seinen und des Reiches Schutz, und überträgt dessen Handhabung dem jezeitigen Könige von Böhmen, Erztruchsess und Kurfürsten des Reichs.

Sigismundus dei gratia Romanorum imperator semper augustus ac Hungariae Boemiae Dalmatiae Croatiae etc. rex. Notum facimus tenore praesentium universis. Inter illas gloriosae publicae rei curas, quibus Romani imperii fastigium, cui auctore domino licet insufficientibus meritis praesidemus, assidue meditari nos ammonet, specialissime in votis gerimus, quomodo venerandas ecclesias et ecclesiasticas personas virtutum domino devotius famulantes, quarum etiam precibus apud altissimum iuvari confidimus, a molestiis et violentorum hominum offensionibus defensemus. Sane licet venerabilem Johannem episcopum Misnensem principem et consiliarium nostrum devotum dilectum eiusque successores episcopos et ecclesiam Misnensem ex benignitatis nostrae clementia, qua eisdem afficimur gratia singulari, cum universis et singulis suis personis vasallis subditis opidis villis praediis possessionibus bonisque pheodalibus et propriis ac rebus aliis quibuscumque in nostram et sacri Romani imperii protectionem tuitionem et defensionem receperimus specialem, prout etiam auctoritate caesarea tenore praesentium recipimus gratiose. Quia tamen locorum distantia prohibente nosque et nostri successores Romani imperatores et reges pro tempore negotiorum nostrorum varietatibus innumeris praepediti tuitioni et tutelae eorundem episcopi et ecclesiae ac suorum iurium ac pertinentiarum huiusmodi prout necessitas id exposceret adesse personaliter non valemus, idcirco pro dictorum episcopi et ecclesiae ampliori tuitione commodius facienda et serenissimi regis Boemiae archidapiferi et principis electoris heredis seu successoris nostri carissimi pro tempore existentis potentiam virium et vicinitatem regni Boemiae, in cuius certis terris eadem Misnensis ecclesia diversos vasallos decimas et iura alia habere dicitur, singularem habendo respectum, eosdem episcopum ac successores suos et ecclesiam Misnensem cum dictis suis bonis iuribus et pertinentiis universis eidem regi Boemiae nobis succedenti tuendos et defensandos commisimus, immo tenore praesentium auctoritate Romana caesarea committimus et mandamus, dantes sibi facultatem et omnimodam potestatem, quatenus idem rex pro tempore huiusmodi nostra imperiali commissione fretus nostro et imperii sacri et sui regni nomine praefatos episcopum ac successores suos et ecclesiam cum uni-

versis et singulis suis personis vasallis subditis opidis villis praediis possessionibus bonisque feodalibus et propriis ac rebus aliis quibuscumque, quae ad praesens obtinent vel in futurum ipsos contigerit iustis titulis adipisci, in suis iure et institia confovendo ipsos in eisdem vel aliquo praemissorum contra iustitiam non permittat impediri molestari per quemlibet seu turbari, sed ubi eidem constiterit quemquam principem ecclesiasticum vel secularem, ducem marchionem lantgravium comitem baronem militem vel clientem seu alium cuiuscumque status dignitatis vel conditionis hominem in praemissis seu aliquo praemissorum iniuriam eis intulisse in praeterito vel inferre gravamina in futuro, si id notorium fuerit, immediate debitam et condignam idem rex ipsis fieri procuret emendam. Si vero res ipsa dubiosa fuerit, ex tunc veritate comperta praesumptores ipsos ad satisfactionem huiuscemodi praevia ratione compellat artius et astringat, faciendo auctoritate praedicta quod decreverit observari districtius et executioni debitae effectualiter demandari, praesentibus tamen, quas apud dictos episcopum et ecclesiam remanere volumus, ad nostrae et successorum nostrorum imperatorum sive regum Romanorum voluntatis beneplacitum tantummodo duraturis. Praesentium sub nostri imperialis sigilli appensione testimonio litterarum. Datum Ulmae anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo quarto die nona mensis Junii regnorum nostrorum anno Hungariae etc. quadragesimo octavo, Romanorum vicesimo quarto, Boemiae decimo quarto, imperii vero secundo.

Ad mandatum domini imperatoris domino Caspare cancellario referente Theodericus Ebbracht.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem wohlerhaltenen kaiserlichen Siegel an einem Pergamentstreifen.

No. 952. 1434. 6. Juli.

Procopius curiae episcopalis Misn. commissarius *beurkundet, dass im J. 1434 am 6. Juli in den Nachmittagsstunden vor ihm* in stuba cancellariae castri Stolpin Jacobus Boze de Luckow altarista altaris s. Wenczeslai in ecclesia Misnensi *erschienen sei und ihm vorgestellt habe,* qualiter inter ipsum et dom. Nicolaum Pfaffendorff coram venerabili viro dom. vicedomino Monstratensium sacri pallacii apostolici auditore lis super eodem altare pendeat indecisa, *und wie er zu Ausführung dieses Processes eine beglaubigte Abschrift der Errichtungs- und Bestätigungsurkunde des genannten Altars bedürfe. In Gewährung dieses Gesuchs sei die Urkunde* ex registris cancellariae episcopatus Misn. *entnommen und die durch einen Notar gefertigte Abschrift in die vorliegende Form eines öffentl. Documents gebracht worden. Die Urkunde laute:* Universis et singulis etc. (Bd. II. No. 667). *Zeugen:* Heinricus plebanus in Camencz et Laur. Vachs clerici Misn. dioc.

Et ego Paulus Olificis de Budissin clericus Misn. dioc. publicus imper. auct. notarius scribaque causarum consistorii curiae Misn. — una cum appensione sigilli officialatus curiae Misn. signavi etc.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel.

No. 953. 1434. 1. Aug.

Das Concil zu Basel erkennt an, dass hinsichtlich der angeordneten Einkommensteuer mehrere hohe Geistliche ihren Antheil bereits entrichtet haben (vel in pecunia numerata vel apud mercatores se obligando portionem suam prompte exsolverunt), *hat aber mit Befremden erfahren, dass manche unter allerlei Widerreden und Ausflüchten die Erhebung der Abgabe unterlassen. Hiernach befiehlt das Concil allen bisher Ungehorsamen binnen 15 Tagen nach Präsentation dieses Mandats der erlassenen Anordnung nachzukommen* (infra quindecim dies a notitia huius mandati omnem prohibitionem appellationem reclamationem protestationem, quas tanquam manifesto frivolas iniustas irrationabiles et temerarias et in grave praeiudicium fidei catholicorum et boni universalis ecclesiae tendentes nullius fuisse et esse roboris vel momenti sancta synodus declarat — penitus tollant et revocent etc.) *und binnen 40 Tagen zu zahlen. Im Unterlassungsfalle sollen die Säumigen von dem Kirchenbesuche ausgeschlossen, nach weiteren 15 Tagen der Excommunication und Suspension verfallen sein* (haec sancta synodus propter executionem pontificalis officii — eos ab ingressu suspendit; qui si poenam per quindecim dies animo sustinuerint indurato, poenas excommunicationis et suspensionis ipso facto eadem sancta synodus vult eos incurrere). Datum Basileae Kal. Aug. etc.

Nach einem Transsumt wie No. 948.

No. 954. 1434. 1. Aug.

Das Concil zu Basel gibt nach ausführlicher Darlegung der von allgem. Concilien, von K. Friedrich II., P. Honorius III. und K. Carl IV. erlassenen Strafandrohungen und Verbote gegen alle diejenigen, welche die Freiheit der Kirche und der Geistlichkeit von öffentl. Abgaben und Lasten nicht achten, Kirchengüter schädigen, Geistliche vor weltliche Gerichte ziehen oder in bei letzteren von Geistlichen angebrachten Sachen die richterliche Entscheidung verweigern, Gesetze und Statuten gegen die hergebrachten Rechte der Kirche und ihrer Diener, überhaupt zum Nachtheil derselben erlassen, Zölle von geistlichen Personen und Gütern fordern, das Asylrecht der Kirche verletzen u. s. w., den Decanen zu Prag und Merseburg und der Kirche zum h. Grabe in Liegnitz Auftrag, den Bischof das Domcapitel und den gesammten Klerus der Meissner Kirche gegen derartige Eingriffe zu schützen und im Verfahren gegen Beschädiger der Kirche und der Geistlichen, da hierbei alle Einzelnen etwa verliehenen Privilegien aufgehoben und ungiltig sein sollen, mit ernsten Strafen namentlich auch der Excommunication einzuschreiten. Datum Basileae Kal. Aug. etc.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit Bleibulle.

No. 955. 1434. 30. Aug.

K. Sigmund befiehlt Fürsten und Herren, geistlichen und weltlichen Obrigkeiten der Kirchenprovinzen Mainz, Magdeburg und Prag im Weigerungsfalle bei Androhung einer Strafe von 100 Mark Goldes die Geistlichkeit der Meissner Diöcese in ihren Rechten und Privilegien gegen Jedermann zu schützen.

Sigismundus dei gratia Romanorum imperator semper augustus ac Hungariae Boemiae Dalmatiae Croatiae ꝛc. rex. Notum facimus tenore praesentium universis, quod exigentibus meritis devotionis venerabilis Johannis episcopi Misnensis principis

et consiliarii nostri dilecti eiusdem libenter annuimus desideriis et petitiones suas in iis, quae iuste et honeste postulat, favorabiliter exaudimus. Cum itaque, sicut oblata petitionis nobis series continebat, nonnulli perversis eorum conatibus adversus divae memoriae tam Karoli quarti nostri genitoris quam Frederici secundi Romanorum imperatorum praedecessorum nostrorum leges et constitutiones pro augmento atque defensione ecclesiasticae libertatis editas et sancitas episcopum Misnensem et alios praelatos ac personas ecclesiasticas civitatis et diocesis Misnensis diversis iniuriis afficientes pro eo, quod tam per constitutiones et leges earumque sanctiones inflictarum poenarum executio absque animadversione negligitur, infringere non verentur; ut igitur eorum praedecessorum nostrorum constitutiones et leges imperiales huiusmodi, quarum tenores in litteris sacri concilii Basiliensis effective describuntur et nos de verbo ad verbum praesentibus habere volumus sufficienter pro expressis, debitae executionis fiendae suffragio sortiantur effectum, omnibus et singulis nostris et sacri imperii principibus spiritualibus et saecularibus ac comitibus militibus et militaribus, proconsulibus et consulatibus, iudicibus et potestatibus ac communitatibus civitatum et opidorum quorumcumque in provinciis Maguntinensi Magdeburgensi et Pragensi, quos huiusmodi imperialium constitutionum atque legum executores coniunctim et divisim quemlibet in solidum volumus et decernimus esse, sub imperialis banni indignatione et poena centum marcarum auri nostro imperiali fisco irremissibiliter solvendarum, quam quidem poenam eos, qui requisiti infra unius mensis spatium requisitionem huiusmodi immediate sequentis ad infrascriptam executionem non processerint et non fecerint quod mandamus, incurrere volumus ipso facto districte praecipiendo mandantes[1]), quatenus ipsi et ipsorum singuli quoscumque et quemcumque, dum et quotiens praesentibus requiri contigerit, praelatis ac presbyteris clericis et personis ecclesiasticis civitatis et diocesis Misnensis coniunctim et divisim efficacis praesidii auxilio assistentes non permittant eisdem aut eorum alicui a quoquam quorumcumque status gradus vel conditionis fuerint contra vel citra ecclesiasticas libertates in dictis constitutionibus ac legibus imperialibus contentas aut aliquam earundem quomodolibet irrogari; sed magis iniuriantes huiusmodi, nisi post requisitionem executorum eorundem infra certum terminum peremptorium competentem eis per executores ipsos coniunctim vel divisim desuper praefigendum contra praemissa commissa aut neglecta emendando resipiscant, poenas earundem constitutionum legalium, prout quemlibet pro commisso aut neglecto contigerit incidisse, declarando per remedia opportuna et appositionem brachii secularis sine mora ad satisfactionem et observantiam plenariam praemissorum omnium et singulorum procedant, executores quoque ipsi suo seculari brachio ut praemittitur mediante iuxta dictarum legum continentiam cogant et iniuriatores compellant ac ab aliis quantum in ipsis fuerit cogi et compelli faciant, ac pecunias occasione poenarum praefatarum aerario sive fisco imperiali debitas et debendas auctoritate imperiali exigant et emoneant, ac partem ipsarum ad fiscum imperialem pertinentem ad fiscum ipsum fideliter studeant destinare, reliquam vero partem earundem partibus laesis realiter assignari procurent. Super quibus eisdem executoribus et eorum cuilibet in solidum imperiali auctoritate nostra praedicta

1) Orig.: volumus — mandamus.

plenam licentiam et potestatem liberam concedimus per praesentes, volentes et decernentes, ut eisdem executoribus omnibus et singulis praesentibus et futuris vigore praesentium quoad praemissa potestas et licentia semper remaneat attributa, sic quod praesentes litterae per obitum concedentis non expirent, constitutionibus et legibus imperialibus ac privilegiis et indultis quorumcunque necnon consuetudinibus et aliis in contrarium forsan facientibus non obstantibus quibuscumque, praesentium sub nostrae imperialis maiestatis sigillo testimonio litterarum. Datum Ratisponae anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo quarto die penultima Augusti, regnorum nostrorum anno Hungariae . . ꝛc. quadragesimo octavo, Romanorum vigesimoquarto, Boemiae quintodecimo, imperii vero secundo.

Ad mandatum domini imperatoris Gaspar Sligk miles cancellarius.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem grossen Majestätssiegel des Kaisers an einer Schnur von schwarzer und gelber Seide.

No. 956. 1434. 11. Sept.

Caspar von Schönberg, Decan des Hochstifts befiehlt im speciellen Auftrage des B. Johann unter ernster Bedrohung Ungehorsamer der gesammten Geistlichkeit der Diöcese ohne alle Ausnahme den 20. Theil ihres Jahreseinkommens als eine vom Basler Concil ausgeschriebene Steuer binnen 30 Tagen unweigerlich zu zahlen.

Caspar de Schonberg, decanus ecclesiae Misuensis subcollector vicesimi denarii seu semidecimae unius anni per sacrosanctam generalem synodum Basiliensem de fructibus redditibus et proventibus ecclesiasticis pro relevandis uni ecclesiae dei et katholicae fidei orthodoxae pressuris impositi seu impositae a reverendo — domino Johanne episcopo Misnensi collectore principali ab eadem sancta synodo generali per suas civitatem et diocesim Misnensem ad hoc specialiter deputato subdeputatus venerabilibus dominis et circumspectis viris abbatibus prioribus praepositis decanis archidiaconis scolasticis cantoribus thesaurariis custodibus ac kathedralium et collegiatarum ecclesiarum canonicis necnon universis et singulis abbatissis priorissis praepositis regularibus et secularibus commendatoribus archipresbyteris collegiis monasteriis et conventibus exemptis et non exemptis vicariis perpetuis ac plebanis et viceplebanis ecclesiarum parrochialium altariumque rectoribus ac aliis omnibus et singulis clericis beneficiatis seu ecclesiastica beneficia quaecunque in ecclesia civitate et diocesi Misnensi obtinentibus, cuiuscumque status dignitatis gradus ordinis praeminentiae religionis vel conditionis existant, exemptis et non exemptis, ad quorum notitiam praesentes pervenerint et quorum interest aut interesse quomodolibet poterit ratione praemissarum salutem in domino et mandatis nostris immo verius sacrae synodi generalis et universalis ecclesiae in hac parte firmiter obedire. Noveritis nos litteras seu processus subdelegationis praefati reverendi — domini Johannis episcopi Misnensis — nobis de eius mandato et nuntio proprio iurato praesentatas — recepisse (No. 948. 949 u. 953). Nos Caspar decanus et subcollector memoratus attendentes negotium tam pium et meritorium et sanctum, quo totius christianae religionis commune bonum

agitur ac utilitas procuratur, singulorum obedientia etiam ex omni parte in re tam salubri et necessaria debito impellente non immerito prompta diligentia et celeritate prosequendum. Quapropter volentes mandatum sacrae synodi et universalis ecclesiae ac nobis commissa exequi ut tenemur, vobis — omnibus et singulis, — quos litterae supradictae tangunt et tangere possunt in hac parte et specialiter per civitatem et praeposituram et decanatum Misnensem, praeposituras Wurczinensem Haynensem et in Rissaw ac archidiaconatus Nisicensem Kempnicensem et in Czillaw praefatas litteras sacrosanctae generalis synodi ac subdelegationis nostrae ad hunc nostrum processum et omnia et singula in eis contenta intimamus insinuamus — et auctoritate litterarum praescriptarum et auctoritate sacrosanctae synodi et universalis ecclesiae vos et quemlibet vestrum suprascriptos et specialiter monasteria et conventus exempta et exemptos et non exemptos primo secundo et tertio et peremptorie requirimus et monemus, vobisque et cuilibet vestrum communiter et divisim in virtute sanctae obedientiae et sub infra scriptarum sententiarum poenis districte praecipiendo mandamus, quatenus cuncti et singuli infra triginta dies a notificatione praesentium vobis facta, quorum decem pro primo decem pro secundo et decem pro tertio vobis et cuilibet vestrum ac peremptorio termino et canonica monitione praefigimus et assignamus, vicesimum denarium seu semidecimam unius anni de omnibus redditibus fructibus et proventibus vestris pro rata vos et quemlibet vestrum et specialiter vestra beneficia contingentibus nobis — efficaciter persolvatis pro huiusmodi oneribus et expensis sacrae generalis synodi pro bono publico universalis ecclesiae eiusque in capite et membris reformatione, haeresum exstirpatione et reductione pacis coetui christiano supportandis, aut per praelatos vestros immediatos vel archipresbyteros singularum sedium de consociis sedium huiusmodi solutionem iuxta consuetum modum levaturos nobis assignari vel praesentari procurantes vestris periculo sumptibus et expensis omni excusatione colore aut contradictione cessantibus; alioquin si praedictis nostris monitionibus immo verius sacrae generalis synodi antedictae infra terminum praescriptum non parueritis aut aliqui vestrum non paruerint plenarie et cum effectu generaliter in omnes contradictores rebelles et contumaces seu non solventes et solvere recusantes quoscunque etiam exemptos et non exemptos et in eisdem litteris et nostris processibus supra expressos cuiuscunque status gradus dignitatis ordinis aut praeminentiae religionis vel conditionis extiterint, dicta canonica monitione praevia — auctoritate supradicta in his scriptis singulariter in singulos excommunicationis, in capitula vero et conventus ecclesiarum et monasteriorum etiam exemptorum — suspensionis et in ipsas ecclesias et monasteria et quamlibet seu quodlibet earum ubi contradictores et rebelles loca regiminis aut ecclesiastica beneficia obtinuerint, interdicti sententias ferimus dei nomine in his scriptis et promulgamus, ad ulteriores poenas contra eosdem rebelles censurae ecclesiasticae contemptores iuxta demandatam litterarum nobis formam autore domino processuri, prout ordo dictaverit iuris et rationis. Volumus etiam praesentem processum apud nuntios seu nuntium latores eiusdem post exhibitionem insinuationem et notificationem vobis quorum interest vel intererit ac sollempnem publicationem etiam per affixionem ad valvas ecclesiarum Misnensis et aliarum et monasteriorum in civitate et diocesi praedictis factam remanere et non

per alium quemcunque sine nostra voluntate quomodolibet detineri. Contrarium vero facientes praefatis nostris sententiis dicta canonica monitione praemissa decernimus subiacere; volumus tamen et mandamus vobis et aliis quorum interest copiam fieri de praemissis eam habere volentibus suis quidem sumptibus et expensis. Absolutionem vero omnium et singulorum, qui praefatas nostras sententias vel earum aliquam incurrerint quoquomodo nobis vel superiori nostro tantummodo reservamus. In quorum omnium et singulorum fidem — praesens publicum instrumentum — fieri per Nicolaum Baumgertener notarium publicum infrascriptum scribi et publicari mandavimus nostrique sigilli decanatus iussimus appensione communiri. Datum et actum Misnae in capella omnium sanctorum prope ecclesiam cathedralem in castro Misnensi sita anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo tricesimo quarto, mensis Septembris die undecima — praesentibus ibidem honorabilibus et discretis viris domino Johanne Hecht, magistro Georgio Nüssil et Antonio Landauw vicariis perpetuis ecclesiae Misnensis etc.

Et ego Nicolaus Baumgertener de Sleuwicz Nuenburgensis diocesis ꝛc.

Nach einer gleichzeitigen Copie auf Papier im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 957. 1434. 30. Sept.

Kurfürst Friedrich II. und Herzog Sigmund erklären, dass sie bei Erledigung einer der vier vom Dec. Nic. v. Aldemburg in der Domkirche gestifteten Vicarien, diese wie bisher nach dem Vorschlage des Domcapitels dem Schulmeister oder einem der Chorschüler der Domkirche verleihen wollen. Vgl. Bd. II. No. 778 u. 780.

Wir Friderich vnd Sigmund gebrudere von gotsgnaden Herczogin zcu Sachsen lantgrauen in Doringin vnd marcgrauen zcu Missin bekennen ꝛc. Als vor geczyten der erber er Niclaus von Aldemburg techand zcu Missen dem gotgnade vier vicarien da selbist zcu Missin in der kirchen von nuwens gestifftet vnd die vor eynen schulmeister da selbist zcu Missin vnd die korschuler gemacht vnd geschicket had, die lehin der vorgeschriben vier vicarien die selewarter des vorgnanten ern Niclauses von Aldemburg dem hochgebornen fursten hern Wilhelmen etwanne marcgrauen zcu Missin, vnserm libin vettern seliger gedechtenisse vnd synen nachkommen gegebin habin mit sollicher vnderscheit, das der vorgnante vnser liber vetter vnd syne nachkommen dieselben vicarien eynem schulmeister vnd den korschulern da selbist, wenne die ledig wurden, welche vnder yn das capitel zcu Missen benumeten vnd antwerten wurden, lihen sulden, als sich des der mergnante vnser vetter vor sich vnd syne nachkommen zcuhalden vorschriben had vnd bißher von ym vnserm vater seligen gedechtenisse vnd ouch von vns ist gehalden wurdin, als bekennen wir offentlichin mit dissim briene vor vns vnser bruder vnd nachkommen, wenne die egnanten vicarien eyne ader mehir ledig werdin, das wir die furbaßmehir zcu ewigin geczijten lihen sullen vnd wollin eynem schulmeister zcu Missin ader den korschulern da selbist, welche dy herren vß dem capitele vns benumen vnde antwerten werden. Des zcu bekenthenisse habin wir Friderich vnser insigil, des wir Sigmund mitte hirane

gebruchen, wissentlichen an dissen brieff lassen hengin, der gegebin ist nach gots geburte vierezenhundert iar vnd darnach in dem viervndrissigisten iare, am dornstage nehist nach sente Michels tage des heiligin erczengils.

Cancellario referente.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Siegel des Herzogs an einem Pergamentstreifen.

No. 958. 1434. 21. Oct.

Das Concil zu Basel bestätigt auf Ansuchen des B. Johann (qui nobiscum in vinea domini Basileae assidue laboravit) *den in das darüber erlassene Decret vollständig aufgenommenen kaiserl. Befehl vom 9. Juni 1434* (No. 950), *und beauftragt die Decane zu Prag und Merseburg und den Probst der Kirche zum heil. Grabe in Liegnitz darüber zu wachen, dass derselbe in allen Puncten befolgt werde.* Datum Basileae XII. Kal. Nov. a. d. millesimo quadringentesimo tricesimo quarto.

Nach dem Copialbuche im Stiftsarchive zu Meissen Vol. VII. p. 3345 ff. Das Original wurde nicht aufgefunden.

No. 959. 1434. 31. Oct.

Heyncke Bircke von der Duba, Herr zu Hohnstein, verkauft das Dorf Wüsten-Ludwigsdorf an den B. Johann und die Kirche zu Meissen.

Ich Heyneke Bircke von der Duben herre zcum Honsteyn bekenne vffintlich mit dissem mynem briefe vor mich Barbaran myne eliche wirtynne vnsir beider erbnemen vnde thun kund allen dy on sehen adder horen leßen, das ich mit wolbedochtem mute rechtir wissen vnde gutem vorrate dem erwirdigin ingote vatir vnde herren herrn Johannse bischoue synen nochkomenden bischouen vnde der kirchen zcu Miessen recht vnde redlich vorkoufft vnde zcukonffe gegebin habe, vorkonffe vnde gebe zcukonffe zcu vrted vnde ewiglichin eynes stetin rechtin redlichen vnwidderrufflichin koufs incraft disses briefis, so das yn allen steten vnde gerichten allerbest craft vnde macht hod habin sal vnde mag, myn dorff gnant wusten Lodwigistorff by Wolframstorff[a]) vnde an der Policz gelegin mit allen vnde iglichen synen notczen geschössern renthen zcinsen bethen dinsten pflichten gerichtin öbirsten vnde nedirsten, iagten wiltpanen fryheitin gewonheitin eckirn weysen wünnen weyden hölczern puschen wassern wassirlouften flussen tychen fischen fischeryen vnde süst allen vnde iglichin synen zcugehörungen vnde genyssen yn vnde obir der erden nichts vsgenomen in aller mossen vnde formen als das myn vatir an mich brocht hod, vnde ich es bisher besessen habe yn synen vyr reynen vnde greniczen mit der weßen am Zcegenröcke by der Policz ouch mit allem holcze vff dem eynen vfer vnde andirswo keyns vßgeslossen gein Wolframstorff gelegin, doch ane beyde vfer mit dem wasser vnde fischeryen, dy ich mir vnde mynen erbin behalde vnde hyrmitte nicht vorkonffe noch syner weyte engde vnde breite gelegin, vnde bin dem gnanten herrn Johannse bischone synen nochkomenden bischöuen vnde der kirchen zcu Miessen desselbtin dorffes lediglichen abegetretin, vnde des sullen vnde mögen

a) Langenwolmsdorf bei Stolpen, unfern des Polenzbaches

der gnante herre Johannes syne nochkomenden bischoue adder dy kirche zcu Miessen nu furbas mehir zcu ewigin zciitin innehabin innemen nützezen vnde genyssen besetczen vnde entsetczen vnde domitte thun vnde lossen also mit andern der kirchen gutirn ane irrunge hindernis vnde intrag myn myner elichin wirtynnen vnsir beidir erbin vnde erbnemen vnde allermanneglich von mynen vnde irenwegin öngeverde, vmbe vnde vor sechczig schog gutir schildechter groschen, der eynvndczwenczig eynen Rynischen gulden gelden, der ich von em gancz vnde gar beczalt vnde entricht bin, vnde sage ön syne nochkomenden bischoue vnde dy kirche zcu Miessen sochir summe vor mich myne erbin vnde erbnemen qwiid ledig vnde loß, vnde habe des myne armen luthe, dy das gnante wüste dorff gnant Lodwigistorff besitczen inne habin vnde halden, solchir erbholdunge globde vnde eyde, der sy mir vorbunden gewest sien vnde gethan habin, muntlich ledig gesaget vnde sy ouch an den gnanten herren Johannes bischoff vnde dy kirche zcu Miessen gewyset vnde weyse sy ouch an ön incraft disses briefis, also das sy dem gnanten herren vnde der kirchen zcu Miessen globin holden vnde sweren sullen getruwe gewer vnde gehorsam zcusyne zcu ewygen zcyten. Ich obingnanter Hincke Bircke were ouch vor mich Barbaran myne eliche wirtynne vnnsir beydir erbin vnde erbnemen des vilgnanten dorffs wusten Lodwigistorff mit synen nutczen genyssen zcugehorungin vnde grenitczen als obinbegriffen ist vor fryes luters ledigis vmbekommerts eigin noch kirchen rechte, als denne kirchen rechtis vnde eigen ynn landen recht fry vnde gewonheit ist sien sal adder mag, vnde setcze den obingnanten herrn vnde dy kirche zcu Miessen yn derselbtin eigen vnde rechtis rechte besitczunge vnde eigenthum, so togelich frye vnde kreftiglich ich das ynne gehabt habe vnde furdir zcu geistlichir acht fryheit gethun bistellen gegebin vnde geeigynn kan sal adder mag, vnde gebe on das vff mit munde hande vnde halme noch rechte vnde gewonheit, als denne eyn iglichir rechtir vnde vertiger konff vnde eiginthum craft vnde macht habin sal vnde mag. Ich globe ouch vor mich myne erbin vnde erbnemen ane arg intrag vnde alles geuerde dissen kauffbrieff mit allen vnde iglichen synen puncten vnde artikiln gancz vnde vnuorbrochlichen zcuhalden. Des zcu mehir sichirheit vnde worem bekentniß habe ich myn insigil an dissen brieff mit willen vnde wissen myn myner wirtynnen obingerurt vnde vnsir beidir erbin hengen lossen, der gegebin ist noch Crists gebort tusent virhundirt ym vyrvnddrisigisten iaren an allerhiligen obende. Hyby sind gewest myne manne vnde libin getruwen Jancke Knobeloch dy zcyt myn houptman zcum Hoensteyn, Cristoffil von Lotticz zcu Schergiswalde vnde Hans von Hermstorff zcu Bertilstorff gesessen mit andern mynen mannen vnde guten luten den wol ist zcuglouben. —

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem wohlerhaltenen Siegel an einem Pergamentstreifen

No. 960. 1435. 17. März.

Das Concil zu Basel spricht über eine grössere Anzahl benannter frevelhafter Beschädiger der Meissnischen Geistlichkeit und deren Güter den Bann aus, und bedroht Gemeinden und einzelne Personen, welche dieselben aufnehmen und schützen, mit strengen Strafen.

Sacrosancta generalis synodus Basiliensis in spiritu sancto legitime congregata universalem ecclesiam repraesentans venerabilibus Magdeburgensi et Pragensi archiepiscopis Misnensi Brandeburgensi et Wratislaviensi episcopis salutem et omnipotentis dei benedictionem. Ad reprimendas insolentias transgressorum et transgressiones insolentium refrenandas si nervus publicae disciplinae lentescit, eorum ad peccandum voluntas fit lapsior et exemplum impunitatis periculosius in alios derivatur. Sane licet divae memoriae Karolus IIII. Romanorum imperator pie considerans quorundam perversorum iniquitatem, a quorum oculis timor dei abcessit, statuisset et decrevisset, quod quicumque cuiuscumque status vel conditionis existeret ausu sacrilego et propriae temeritatis audacia sacerdotem vel clericum secularem aut religiosum diffidaret proscriberet captivaret spoliaret occideret mutilaret aut in carcere detineret, bona ecclesiastica invaderet incendiis et rapinis vel huiusmodi maleficia perpetrantes scienter receptaret seu eis favorem praestaret, praeter poenas a sacris canonibus et legalibus sanctionibus in tales inflictas eo ipso redderetur infamis et omni honore privatus, nec ad placita vel consilia nobilium admitteretur quovismodo, prout in constitutione ab eodem Carolo imperatore in favorem cleri edita Carolina nuncupata et in generali concilio Constantiensi accepta plenius continetur; tamen ut lamentabilis querela cleri civitatis et diocesis Misnensis nostrum amaritavit auditum, quod Titze Panowicz, Gunther Lange, Hans Stargrad, Michil Menewicz, Mertin Sthilling, Wustehufe, Slesier, Hennyngh, Hans Pancuicz, Henrich Gelnicz, Colman Clux, Cristofil Worsin, Hans Kokericz, Schona, Friczolt Vonzebin, Hannus Gerstorff, Hans Botil, Henrich Smellewicz, Dipprand Smither, Kothewicz, Seldinheym, Henrich Mutschin, Mattis Cluge, Balthasar Dobirschwicz, Alczman Czesschaw, Nigkil Grund, Paul won der Heyde, Johannes et Georgius de Heynerchstorff, Nicolaus de Bugko, Henricus de Bunow in Wesinstein, Johannes Bolbericz alias Boczicz, Michil Stegeling, Jacoff Wurpich, Nigkil Gerung, Schramme in Polow, Nigkil Crodil, Paul Clareman, Petir Kunczil in Schaneborin commorantes et Henrich, Hans won Torgow, Apecz Kariis et quidam alii armigeri et laici cum eorum complicibus et Mattis Crodil laicus Misnensis dioecesis ipsos querulantes, qui se actibus bellicis minime immiscuerant praefatisque et eorum complicibus iuri stare parati extiterant, prout sunt diffidarunt non absque iniectione manuum violenta, quosdam presbyteros et clericos dictae diocesis pro suis et beneficiorum suorum negotiis prosequendis itinerantes successive capere detinere carceribus mancipare spoliare verberibus caedere et crudelibus afflictionibus ad redemptiones indebitas et absolutiones a sententiis excommunicationum in tales a iure latas et a delictis huiusmodi perpetratis impetrandas et pro eis obtinendas coercere, bona possessiones terras fructus redditus et proventus eorum invadere hostiliter

depraedari devastare occupare arrestare et ne colligantur per eosdem impedire temeritate propria praesumpserunt hactenus et cottidie praesumere non verentur, quodque praefati armigeri laici et eorum complices in partibus illis et vicinis a nonnullis receptantur defenduntur alimentantur et manutenentur eisque ad praemissa favores et consilia, immo quod gravius est auxilia a pluribus impenduntur, in gravem etiam divinae maiestatis offensam animarum suarum periculum ecclesiasticae libertatis necnon pronuntiationis et decreti praedictorum contemptum et scandalum plurimorum. Cum itaque praemissa adeo sunt notoria et fama publica divulgata, quod tergiversatione aliqua nequeant occultari, nos cupientes huic morbo, ne per moras temporum factus cronicus fomenta respuat medicinae, oportunam et congruam adhibere medelam, praefatos armigeros laicos et complices sacrilegos et alios quoscunque, qui nunc aut in futurum similia perpetrare non formidaverint, tamquam excommunicatos a canone suprascriptas aliasque poenas in constitutione praedicta contentas ipso facto incidisse decernimus et auctoritate universalis ecclesiae declaramus, necnon loca in quibus moram fecerint seu ad quae declinaverint, donec de commissis satisfactionem impendant competentem, ecclesiastico supponimus interdicto; exhortantes et monentes dilectos ecclesiae filios catholicos principes et nobiles Fridricum et Sigismundum duces Saxoniae, Henricum, Johannem, Lodewicum duces Slesiae, Fridricum marchionem Brandeburgensem, Johannem, Vlricum de Bebirstein, Lutherum de Kothbus, Johannem de Poleczk, Nicolaum, Alisch et Johannem de Kokericz necnon civitatum opidorumque Misne, Dresdin, Pirnis, Hayn, Lugko, Budesin, Camencz, Bisschoffswerde, Jogkrim, ... duces marchiones et comites, lantgravios burgravios barones milites militares castellanos domicellos clientes capitaneos armigeros, proconsules consules magistros civium scabinos scultetos, cives opidanos incolas scribas praecones officiarios iustitiarios et quarumcumque curiarum spiritualium et temporalium servitores et ministros quoscunque iurisdictionem temporalem exercentes[1]) per civitates et dioceses Magdeburgensem Pragensem Misnensem Mersebnrgensem Nuenburgensem Brandeburgensem Lubucensem Poznaniensem et Wratislaviensem et alias ubilibet constitutos[2]) et eorum quemlibet omnesque ad quos praesentes nostrae literae pervenerint, eis districte praecipiendo mandantes, ne sacrilegos et transgressores praefatos in eorum dominiis ditionibus civitatibus opidis castris terris aut villis receptent seu ipsis consilium auxilium vel favorem publice vel occulte, directe vel indirecte praestent, sed eos vitent et a singulis tamquam oves morbidas in qualibet hominum communione vitare faciant, et eos venientes turpiter eiiciant et expellant ac poenas constitutionis Carolinae nuncupatae praefatae contra dictos armigeros et eorum complices, prout ad hoc pro parte dictorum conquerentium aut alicuius eorundem requisiti fuerint coniunctim et divisim seu aliquis eorum fuerit requisitus, exequi dictisque conquerentibus aut eorum familiaribus procuratoribus seu syndicis iustitiae facere teneantur et quilibet eorum teneatur de dictis armigeris et complicibus complementum, alioquin exnunc prout extunc in omnes et singulos secus facientes et qui sacrilegos et transgressores praedictos in eorum ditionibus civitatibus opidis castris et villis admiserint, eis auxilium ad praedicta favorem vel consilium praestiterint quovismodo seu prae-

1) servitoribus et ministris quibuscunque — exercentibus Orig. 2) constitutis Orig.

missa omnia et singula non adimpleverint cum effectu, excommunicationis, ac in universitates et communitates civitates opida castra terras villas et loca interdicti, quod post dictorum sacrilegorum non expulsorum seu eiectorum recessum per triduum servari volumus, generales sententias proferimus in his scriptis, universis insuper ecclesiasticis personis mandantes, quatenus praesentes nostras literas publicent et eis debite pareant quotienscunque fuerit oportunum, et nihilominus ne sub spe veniae consequendae faciliter incentivum delinquendi aliquibus forsan praebeatur, absolutionem omnium et singulorum, qui praemissis plenarie non paruerint et excommunicationis sententiam ex hoc inciderint necnon interdicti sic ut praemittitur per nos lati relaxationem nobis aut apostolicae sedi tantummodo reservamus, ita videlicet quod nullus alter praeterquam in mortis articulo quemquam ab excommunicationum sententiis huiusmodi absolvere aut interdictum propter praemissa latum tollere possit, sitque in contrarium attemptatum quovismodo ipso facto nullum. Nulli ergo etc. Si quis autem etc. Datum Basileae XVI. Kal. Aprilis anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo tricesimo quinto.

Jo. Leonis. M. de Leweld.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Bleisiegel an hänfener Schnur.

No. 961. 1435. 3. u. 10. Juli.

Notariats-Instrument, wonach in den Nachmittagsstunden des 3. Juli 1435 der Priester der Meissn. Diöcese Joh. Ilburg, Inhaber der oculatus decani genannten Vicarie bei der Domkirche vor Notar und Zeugen eine Appellationsschrift an das allgemeine Concil zu Basel vorlas, in welcher er umständlich darlegt, wie nach dem Ableben Albrechts von Sagan durch den Decan Caspar von Schonenberg ihm die genannte Decanats-Vicarie übertragen worden, bald nachher aber Joh. Czwickow angeblich als Bevollmächtigter des Clerikers der Merseburger Diöcese Thomas Czwigkow mit der Behauptung aufgetreten sei, in Folge einer durch päbstliche Provision ertheilten Expectanz gebühre Letzterem diese Vicarie, hiernach das gesammte Einkommen derselben mit Beschlag belegt und seinen Rücktritt unter Strafandrohung gefordert, das Baseler Concil dagegen, an das er sich gewendet, durch den Auditor dieser Streitfrage, den Probst Johann Gerwini zu Bardewieck das Ansinnen Czwickows abgewiesen habe. Da nun aber in offenbarer Nichtachtung dieser von dem allgem. Concil ergangenen Entscheidung Thomas Czwickow die Sache an die römische Curie gebracht habe, und er dort durch den Cleriker der apostol. Kammer ausserhalb des Gerichtshofes (clericus camerae apostolicae extra rotam) *Panthaleon, wie ihm innerhalb der letzten sechs Tage eröffnet worden, zu einer namhaften Geldstrafe und unter weiterer Strafandrohung im Weigerungsfalle zu dem Verluste der Vicarie verurtheilt sei, so protestire er hierdurch dagegen und appellire an die nochmalige Entscheidung des allgem. Concils, dessen Urtheile er sich unbedingt unterwerfe, bitte aber zu diesem Behuf ihm einige öffentliche Instrumente zu fertigen.* Acta sunt haec in castro Misnensi — praesentibus honorabilibus viris Vincencio Heller, Johanne Rudolffi, Gregorio Cultellefabri, Bartholomeo Swertfegir et Jacobo Grŏbir vicariis perpetuis in ecclesia Misn. testibus etc.

Signum notarii. Et ego Donatus Rorwolff, clericus Misn. dioc. publicus imper. auct. notarius etc.

Auf der Rückseite bemerkt derselbe Notar, dass am 10. Juli Nachmittags in der Domkirche vor ihm und Zeugen Joh. Ilburg das umstehende Instrument vorgelegt und berichtet habe,

wie er dasselbe nebst einer notariell beglaubigten Copie und einer vom B. Johann zugleich im Namen des Clerus ausgestellten Adhäsionsurkunde an den Thüren der Domkirche angeheftet und längere Zeit belassen habe, ut plures beneficiati et personae ecclesiae, videlicet canonici vicarii perpetui et temporales ac chorales et alii scolares videre et legere potuerunt, prout legerunt viderunt et legi audiverunt; vesperis et completorio totaliter finitis *sei das Original und die Urkunde des B. Johann von ihm abgenommen, die Copie aber zurückgelassen worden, und er bitte nun, dass diess durch Notariats-Instrument beglaubigt werde.* Acta sunt haec in castro Misn. praesentibus venerabilibus viris dom. magistro Johanne Czach theologiae professore et Nicolao Koufman canonicis ac honorabilibus dominis Vincencio Heller, Johanne Wermerstorff, Martino Peczoldi et magistro Nicolao Cloden vicariis perpetuis — testibus etc.

Et ego Donatus Rorwolff etc. *(wie oben)*.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen.

No. 962. 1436. 25. Mai.

Hannusz Kundige vormals zur Nydderwarte gesessen bekennt mit Wissen und Willen seiner Brüder Dittherich und Heincz das Dorf Czützschkewitz in der Pflege von Dresden (Zitzschewig), das sie vom Bischof zu Meissen in Lehn gehabt, mit dem Holze daselbst, mit Geld- und andern Zinsen, Erbgerichten, Hofdiensten und Frohnen u. s. w., und mit alleiniger Ausnahme des Weinberges genannt der Slisser, den Meister Joh. Becherer hat, und des Sydenbergs, den der Abt von Buch besitzt, für 83 Schock 8 Gr. guter Freibergischer Münze an das Domcapitel verkauft zu haben. Er benennt die einzelnen Censiten und quittirt über den richtigen Empfang des Kaufpreises. Gegebin am fritage sente Vrbani tage —. Doby seyn gewest alß geczuge Petir Viregkel pharrer czu Dewin, Heinricus Osterborgk vicarii, Johannes Budatsch, capplan der kirchen, Jorge Loszeman, Hannusz Bisschoff burgere czu Meissen.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den Siegeln der drei Brüder Kundige.

No. 963. 1436. 29. Oct.

In Sachen des Inhabers der Decanatvicarie zu Meissen Johannes Ilburg gegen Thomas Czwigow (No. 961) *waren, nachdem Ersterer inzwischen wegen Nichtbefolgung des von der römischen Curie erlassenen Rechtserkenntnisses in Folge des Executorialbeschlusses des Bischofs Angelus von Parenzo excommunicirt worden, von dem Baseler Concil zuerst Galeacius de Caprianis, Dr. des geistl. Rechts und Erzpriester zu Mantua, als dieser Basel verlassen, Guillermus Hugonis Dr. des Civilrechts, Archidiakonus zu Metz und Matthaeus Nithart, endlich Jacobus Claut Licential des geistl. Rechts und Canonicus zu S. Severini in Cöln zu Commissarien und Richtern, der Cleriker der Cölner Diöces Jacobus Schellenberg, apostol. und kaiserl. Notar zum Gerichtsschreiber ernannt worden, und nach wiederholten hierüber gepflogenen Verhandlungen, zu welchen von Seiten Czwigows mag. Joh. Quintini de Ortenberg, von Seiten Ilburgs mag. Joh. de Franckfordia als Procuratoren legitimirt waren und endlich bei der Schlussverhandlung Joh. Ilow Domherr zu Meissen im Auftrage Ilburgs erschien, spricht am 29. Oct. 1436 der genannte Jac. Claut nach vorgängiger Berathung und unter Zustimmung der Gerichtsbeisitzer für Recht, dass die dem Thomas Czwigow ertheilte Provision ungiltig und ihm darüber ewiges Stillschweigen aufzuerlegen, die Tragung der erwachsenen Kosten jedoch zu erlassen sei, die gegen Joh. Ilburg ergangenen Erkenntnisse nichtig und sofern sie factisch ausgeführt worden, zu cassiren seien.* Lectae latae et in scriptis promulgatae nostrae diffinitivae sententiae — Basileae in ambitu monasterii fratrum minorum — prae-

sentibus discretis viris magistris Hartmanno de Lippia et Jacobo Zunzbeke notariis publicis scribisque nostris clericis Coloniensis diocesis et Monasteriensis civitatis etc.

Signum notarii. Et ego Jacobus Schellenberg clericus Colon. dioc. publicus apostolica et imperiali auctoritatibus notarius etc.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Domherrn Jac. Claut.

No. 964. 1436. 30. Oct.

Kurf. Friedrich II. bestätigt die Privilegien des Hochstifts und gibt Versicherungen über das Maas der zu gewährenden Leistungen und Dienste.

Wir Friderich von gots gnaden herczoge zcu Sachssen des heiligin Romischin richs erczmarschalg lantgraue in Doringen vnd marcgraue zcu Missen — bekennen fur vns vnsir erben vnd nachkomen — das wir angesehin haben gotliche virwesunge vnd vlissige dinste gotes vnsir lieben andechtigen der thumherrn, vicarien vnd gemeynlich der pristerschafft der kirchen zcu Missen, vnd haben gnediclich gote zculobe vnde zcu merunge vnsir liben eldern seligis gedechtnisse erkant gewirdiget zcugelossen angenomen, vnd zculossen keginwerticlich mit dessem brieue alle der benanten kirchen vnd iren personen gemeynlichin fryheite gerechtikeite vnd redeliche gewonheite, dy sie bißher von babesten Romischin keisirn ader kunigen, von vnsirn lieben eldern vnd furfarn seliger herbracht behalden vnd gehat haben, vnd wollen in die halden vnd in zcukunfftigin czyten gehalden haben von den vnsirn vesticlichen vnd vnnorrucket. Wir wollen auch der kirchen zcu Missen, dem capittel, den thumhern vnd gemeynlichin den personen der selbin kirchen, iren vndersessen vnd czinsluten ader iren gutern keyne bete schatczunge ader dinste mit luten schutczin waynen, mit pferdin ader welchirley solche dinste muchten kommen, nicht anmuten noch vf sy setczin noch gestaten, daz die von vnsirn amptluten vff sie gesaczt werdin in keynerwiese, furdir danne vnsir ritterschafft ym lande zcu Missen vns gemeynlichin tut durch ire vndersessen vnd czinslute. Wurden wir danne hinfurdir in virgessenheit der selbin kirchin zcu Missen dem capittel thumherrn ader gemeynlich allir geistlichin personen ader czinslute der gnanten kirchen zcu Missen ader vnsir amptlute von vnsir wegin icheynerley dinste ader beswernisse wie sich die geheissen mochten anheischin ader muten, furder denne wir ader vnsir amptlute von vnsir ritterschafft ym vnsirm lande furderte vnd begerte zcu vnsirn krigen, wollen wir das die idczuntgnante kirche gemeynlichin mit allen iren gledemassen vnd czinsluten solchir vnsir dinste vnd beswernisse nicht vffnemen noch vns ader vnsir amptluten tun sollen noch durffen, sundern so schire sie dessen brief vns ader vnsirn amptluten furbrengen vnd irczegen, so sal solche furderunge vnd begerunge abegetan syn vnd keyne macht haben, das wir ernstlichin allen vnsirn amptluten gebieten, vnd heissen sie inkrafft disses brieues das also halden bie vormidunge vnsir vngnade. Hie bie sint gewest als geczugin die gestrengin vnsir liebin getruwen heimlichin Heinrich von Slinicz, Friderich von Malticz, er Wedekint vom Lohe ritter vnsir liebin gemaheln hofemeister vnd ander vnsir manne vnd gloubwirdigir genug den

wol ist zeuglouben. Zcu urkunde vnd vestenunge haben wir vnser insigil wissentlichin an dessen brieff lassen hengen. Gegeben zcu Missen nach vnsers herren Jhesu Cristi geburt tusent vierhundert iar in dem sechs vnd drissigistin iare, am dinstage nach der heiligin zcwelffboten Symonis vnd Jude tag.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Siegel des Herzogs an einem Pergamentstreifen.

No. 965. 1437. 7. Mai.

B. Johann überträgt den Pröbsten Theodericus de Cruczburg zu S. Petri in Budissin und Joh. de Maltitz zu Grossenhain, Domherren zu Meissen, die Erörterung des vom Custos des Hochstifts Erchardus Erchardi geschehenen Antrags, dass bei der mit der Custodie verbundenen Pfarrei zu Niederebersbach (Bd. II. No. 961) *ein ständiger Vicar angestellt werde, da die bisherige Einrichtung, wornach zeitliche Vicare* (temporales, ad nutum removibiles), *deren Anwesenheit bei der Domkirche in Meissen nothwendig sei, den Kirchendienst dort besorgten, erhebliche Nachtheile mit sich bringe* (iuribus ac commodo et honori dictae ecclesiae in pluribus detrahitur, divinus cultus in ea minuitur, hospitalitas debita non servatur, ruinis patent aedificia, libertatibus suis collabitur et finaliter, quod intolerabilius est, negligitur cura animarum). *Hiernach werden die Genannten ermächtigt nach sorgfältiger Ermittelung des gesammten Einkommens der Stelle die Summe festzusetzen, welche der vom Custos zu ernennende, vom Probst zu Grossenhain einzuführende ständige Vicar bei einem ihm verbleibenden hinreichenden Einkommen dem Custos des Hochstifts jährlich zu gewähren habe, und der Bischof bestätigt im Voraus das von ihnen in dieser Beziehung festzustellende Abkommen.* Testes: Mathias Perleberg plebanus in Stokkow, Nicolaus Ungari plebanus in Kryschow, Nicolaus Kekeritz de Pirna camerarius dom. episcopi Misn. et Simon Ileburg alias Carpentarii, presbyteri et clerici Magdeb. et Misn. diocesis. Datum et actum Misnae in domo canonicali venerabilis viri dom. Theoderici de Cruczburg praepositi Budissinensis — in castro Misnensi sita etc.

Signum notarii. Et ego Georgius Bultsch clericus Misn. dioc. publicus imper. auctoritate notarius etc.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem grösseren Siegel des Bischofs an einem Pergamentstreifen. — Dem Antrage gemäss wurde durch Beschluss vom 7. Juni 1437 die Einsetzung eines ständigen Vicars angeordnet, der bis auf Weiteres 10 Schock Groschen im Werthe von 30 rhein. Goldgülden in zwei Terminen jährlich an den Custos zu zahlen hat. Diese Urkunde wird ihrem Wortlaute nach im 3. Haupttheile die geeignetere Stelle finden.

No. 966. 967. 1437. 17. Sept.

B. Johann verleiht zur Entschädigung für die de quodam allodio in parte superiori oppidi Nossin situato dicto Rolle *an die Vicarie des h. Wenzeslaus bei der Domkirche zu leistenden Zinsen* (census), *sowie für die an zwei Domherrenpräbenden, welche Johannes de Dehir, Dr. beider Rechte und Petrus Crebiz Dr. der Medicin zur Zeit innehaben,* de allodio ante castrum Nossin ad idem castrum spectante *abzuliefernden 2 Schock Zehentgarben Roggen mit Zustimmung des Probsts Theodericus und des Decans Caspar Brüder von Schönberg, des gesammten Capitels und der zum Empfange dieser Zinsen Berechtigten der genannten Vicarie und beiden Präbenden gleiche Zinsbeträge im Dorfe Berbirsdorff (Berbersdorf bei Hainichen), und leistet dabei zugleich auf die obigen mit dem Verkaufe von Nossen an das Kloster Altzelle gelangten Zinsen zu Gunsten desselben für immer Verzicht.* Dedimus — Misnae — feria tertia ipso die Lamperti episcopi et martyris.

Nach einer zweiten Urkunde des B. Johann von demselben Jahre und Tage wurden 1 Schock Groschen an die obengenannte Vicarie und 2 Schock Roggengarben an zwei Präbenden von einem und demselben im obern Theile der Stadt Nossen gelegenen Gute geleistet, und da diese durch den Verkauf von Nossen dem Kloster Altzelle zugefallen, zum Ersatz vom Bischof anderweit (der Ort ist nicht genannt) diese Zinsen gekauft und dem Capitel überwiesen. Vgl. No. 991 f.

Originale im Stiftsarchiv zu Meissen mit den Siegeln.

No. 968. 1437. 17. Oct.

B. Johann verspricht dem Domcapitel die vom Abt zu Altzelle in Folge des Verkaufs des Schlosses Nossen gezahlten 800 rhein. Gülden, die er wegen grosser Noth und Schulden in Sachen der Kirche anderweit zu verwenden genöthigt gewesen, binnen der nächsten zwei Jahre von seinen Renten und im Nothfalle von dem folgenden ihm zu gewährenden Subsidium wiederzuerstatten.

Wir Johannes von gots gnaden bisschoff zcu Myssen bekennen ꝛc. —. So alse wir in andern vnsern brieffen den wirdigen hern vnserm capittell zcu Myssen von solicher summe geldes wegin, die der wirdig er Vincencius apt zcu der Celle von dez slosses wegen zcu Nußin nemlich achthundert Rynissche gulden zcu vnsers sloßes Stolpen nucz vnd not sunderlichen in vnser abewesunge, alse wir zcu vnserm gnedigisten herren dem keyser gein Prage geczogen woren, beczalt hatt, gelobit vnd vorschrebin habin von vnsern renten vnd subsidio sulch geld widder bie vnser capittell yn zculegen vnd zcubeczalen, das man denne mit anderm hinderstelligen gelde von Nußin zcu vnser kyrchen nutcz vnd fromen nach vßweisunge der pebistlichen briefe widder anlegen sulde, vnd also denne nū durch vorder großir not vnde schulde willen, do mit wir von vnser kyrchen wegen befallen sein, die selbigen wirdigen herren vnser capittell vns daz neheste subsidium dißmol folgen laßen, das mit irem wissen zcunemen vnd mergliche not vnd schulde, vnser kyrchen großir schaden zcubewaren, domit vßzcurichten, das wir yn gelobit habin vnde globin in dissem vnserm briffe in guten truwen vnd ane arg, sulch geld obinberurt in den nehesten czwehn iaren nach datum disses brieffes zcukunfftig von vnsern renten czynsen fruchten vnd allen genißen, woran vns die gefallen ader geboren mogen, widder bie das egenante vnser capittell zcu legen vnde nach vnserm besten vormogen vßzcu richten, zcu ewigen nutczen vnser kyrchen vns vnd vnser nachkomenden bisschoffen zcu fromen widder anzculegen, darzcu wir ouch dem selbin vnserm capittelle sulche macht also vor behalden, vnser rente vnd czynße, wo die gelegin sein, zcuuorseczen vnde vff einen widdirkouff zcuuorkouffen, sulch gelt vßzcurichten vnd widder anzculegen, wie sie das am besten irkennen, nach der selben vnser briffe lute vor darubir gegebin. Were ouch das got von gnaden wende, das y wir vnd vnser kyrche yn solichen nōten behafft blebin, das wir ader sust vnser capittell nach vorgeschrebener wiße solich gelt nicht widder legeten vßrichten vnde antwerten, so globin wir ouch in guten trawen von dem andern nehesten vnserm subsidio die acht hundirt gute Rynissche guldin, ingeslozzen waz der summe vnser capittell nach bye en hette, gewislichen vnd warhafticlichen widder bie en zculegen vnsern collectoribus die wir

mit iren wissen vnde willen setczen sullen zcubefelen, vnd befelen yn ouch in crafft disses brines, das sie biß an die summe vnserm capittelle das subsidium inlegen vnde entwerten sullen vnde keyns do von andirswo. Ouch ab wir yn das gebotin thun adir gebin, dye egenaute summe sy denne vor genczlichen vnserm capittell geleget vnde beczalt, vnde ab wir anders tetin ader thun weldin, so sullen vnser capittell macht haben vns das subsidium nicht vorwillen noch zcugeben von vnser pfafheit zcuheischen ader zcunemen, vnd ap sie vns das also adir in eyner anderwise denne hynderten, des sullen wir sie nicht vordencken. Das zcuorkunde habin wir dissen brieff gegebin zcum Stolpen vorsigilt mit vnserm großen angehangen ingesigill nach Cristi geburt virezenhundert iar darnach in dem sebinvnddrisigisten iare am dornstage vor Lucae dez heiligen ewangelisten.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Siegel des Bischofs an einem Pergamentstreifen.

No. 969. 1438. 11. u. 14. Juli.

B. Johann und das Capitel beschliessen die Abänderung mehrerer Artikel der Statuten.

Johannes dei gratia episcopus Misnensis ad perpetuam rei memoriam. Ex iniunctae administrationis nostrae debito ea confirmationis convenit per nos patrocinio communiri, quae ad utilitatem ecclesiarum provide sunt instituta et eo fortius, quo sollicitudinis nostrae vigilantiae incumberent eadem praesertim cum capitulo nostro statuenda. Recensitis igitur nonnullis ordinationibus per venerabiles nostros praepositum decanum et generale capitulum apud ecclesiam nostram in vigilia sanctorum Petri et Pauli cum continuatione sequentium dierum celebratum utiliter et consulte editis, eadem pro statutis perpetuis futuris temporibus observandis, ratione praevia mature digesta sublatis prius nostra auctoritate statutis et observantiis contrariis duximus approbanda, approbamusque et confirmamus harum quibus inserta sunt testimonio et auctoritate litterarum, quarum tenor per omnia sequitur et est talis: Cum ea quae antiquitas, quae veneranda est, pro consuetudine aut per statuta laudabiliter introduxit, nonnunquam nisi poenarum adiectione stabilita aut levitate contempnuntur aut non sine dispendio tam ecclesiarum quam contravenientium improvide violantur, proviso igitur per nos, Casparem de Schöneberg, decanum totumque capitulum ecclesiae Misnensis iuxta consuetudinem et observantiam ecclesiae nostrae in vigilia beatorum Petri et Pauli apostolorum generaliter congregatum et interessentibus omnibus et singulis, qui secundum statuta et consuetudines ecclesiae eiusdem pro generali capitulo interesse debuerunt apud eandem ecclesiam in loco solito iuxta morem solempniter celebrato super nonnullis casibus dubiis circa observationem certorum statutorum et consuetudinum ecclesiae nostrae interpretandis et declarandis aliisque prout necessario circa emergentia de novo expedire videbatur suadente aequitate faciendis ac distringendis cum rigore culpis eorum, qui aut lata negligentia aut praesumptionis audacia observantias debitas aut laudabilia instituta duxerunt prophananda, recensitis itaque nonnullis editionibus antiquis et seniorum relatibus plurimum ad

instructionem ponderatis, matura denique super singulis tractatu praemisso deliberatione praehabita de omniumque praesentium et generale capitulum repraesentantium consilio et unanimi consensu statutis et consuetudinibus ecclesiae nostrae et capituli, si quae infrascriptis aut cuivis articulo adversari viderentur, de certa nostra scientia et singulari auctoritate consensu et voluntate reverendi patris domini nostri Johannis episcopi Misnensis submotis cassatis et sublatis, primo et principaliter ad providentiam indempnitatis ecclesiae nostrae praesertim super debitis eiusdem statuimus diffinimus et ordinamus et in antea perpetuis temporibus pro statuto habere volumus, quod praelati canonici et vicarii aut membra ecclesiae nostrae quaecunque quorumcunque iurium capitulo aut fabricae ecclesiae, etiam ratione curiarum aut capparum aut legittimorum solvendorum statutorum debitores, solvere eadem et praestare cum effectu reali sine alia requisitione aut monitione debeant et teneantur capitulo aut fabricae seu procuratoribus eorundem a tempore receptionis ipsorum ad praebendas maiores seu minores ecclesia in eadem infra mensem continue computandum, alioquin si secus egerint seu in solutionibus huiusmodi negligentes aut remissi fuerint, si in maioribus praebendis et apud ecclesiam residentes fuerint, eo ipso cadant a distributionibus chori cottidianis alias praesentiis appellatis, aliis iuxta morem accrescendis, et earundem sint incapaces donec moram purgantes a capitulo satisfecisse sint approbati, alii vero aut supradicti aut non residentes a perceptione fructuum quorumcunque in ecclesia nostra Misnensi sint et manere debeant suspensi, donec simili modo satisfactio fuerit approbata, qui tamen fructus ex tunc per procuratores capituli et fabricae pro modo debiti cuiuslibet recolligi et a debentibus extorqueri poterunt in extenuationem debiti cuilibet pro rata computandi. Sed quia statuta formam sic futuris negotiis imponunt, ut praeterita dispendiis non commendent, mitius erga praeteritos debitores agentes volumus et indulgemus, ut termino solutionis faciendae gaudeant hinc et per integrum mensem post festum nativitatis Cristi proxime computandum sub poena suspensionis et incapacitatis eodem mense transacto supra scripta. Insuper quia circa ministrationes chori nonnunquam latae negligentiae committuntur, quae in diminutionem divini cultus et retractionem personarum ab ecclesia ac in perniciosum exemplum aliorum etiam similia saepius exinde occasione sumpta audentium cedere noscuntur, merito igitur discrimini et scandalo occurrentes statuimus diffinimus et ordinamus, ut praelati canonici et vicarii et quicunque ecclesiae nostrae incorporati in festis aut anniversariis aut alias prout debuerint ministrationes chori non fecerint, si praesentes sint, et frivole aut dolose neglexerint, quod capitulum arbitrabitur eo ipso. Si vero ignoranter aut ex oblivione hoc praetermiserint et moram usque in tertium diem supplendo neglecta non purgaverint, si praesentes fuerint, ipsi et procuratores, domino vero absente canonico maiori praebenda praebendato et emancipato, procurator suus a perceptione praesentiarum chori sint sine alia monitione et requisitione incapaces et suspensi, donec per decanum aut eo absente per seniorem fuerint restituti. Capellanus vero absentis alias praesentiarum incapax, temerarius contradictor eo ipso, alias autem tertio illuscente die ad septa ecclesiae Misnensis et cimiterii se repraesentare debebit inde sine licentia decani aut senioris ut praefertur non discessurus, sub poena amotionis suae a choro, salva in praemissis allegatione

cuiuscunque causae rationabilis aut legittimae impotentiae aut indebiti per capitulum approbatae. Ceterum perpensa necessitate urgentissima in conservandis ponderosis aedificiis ecclesiae nostrae, ad quae proventus fabricae nullatenus suppetunt, et alias in porrigenda manu adiutrice succrescentibus dietenus penuriis terrarum et pressuris fidelium tepescit devotio, ut nisi provisione succurratur, aedificiorum collapsus tam nobilium multo tempore irrestaurabilis foret formidandus. Ad quanta praevenienda discrimina deformitates atque dampna praesentialiter et in futurum matura deliberatione et ratione praeviis pro alleviatione oneris ab antiquo intrantibus ad alios usus impositi et nunc pro fabricae nostrae necessaria provisione statuimus diffinimus et ordinamus, ut quicunque in canonicum et ad praebendam maiorem vel minorem in ecclesia nostra in antea receptus vel admissus fuerit, a die receptionis seu admissionis suae fabricae ecclesiae nostrae infra mensem continue computandum decem sexagenas bonorum grossorum Misnensium pro censualibus grossis usualiter in terra Misnensi currentium solvere teneatur. Item ut ab olim personalia iura, quae privato commodo detrahimus, cultui cedant divino et eidem fabricae eo — gratius subveniatur, statuimus decernimus et ordinamus, quod decem et sex floreni ungaricales alias a receptis de novo canonicis nomine vinalium, nec non et similes XVI ungaricales hactenus ab emancipatis soluti hac nunc consuetudine penitus sublata et reprobata in antea pro fabrica debiti censeantur, sic quod recepti in canonicos a die receptionis sub arbitraria poena capituli sedecim, emancipati vero a die emancipationis alios sedecim florenos ungaricales infra triduum sub poena incapacitatis praesentiarum et occupationis fructuum, ut supra dicitur, magistro fabricae solvere debebunt indilate, per praemissa tamen nihil immutato de ministratione, quam iuxta ordinem vicis suae canonici de novo intrantes pro et in festo nativitatis Christi facere, et de cappis, quas canonici aut quatuor sexagenas grossorum pro eis, vicarii vero unam sexagenam grossorum pro eadem cappa praestare consueverunt et de cetero praestare debebunt a die ingressus sui infra mensem sub incapacitatis praesentiarum et non perceptione fructuum beneficialium ipso facto et alias arbitraria capituli poenis illatis et inferendis, ut praefertur. Praeterea ad expeditiorem executionem praemissorum statuimus et ordinamus, ut quilibet vicarius et canonicus huius ecclesiae in absentia sua debeat habere procuratorem in loco dispositurum cuncta onera beneficii sui tam in divinis officiis quam proventibus et iuribus colligendis ministrandis et subeundis sibi seu beneficio incumbentia et constituta ad haec cum mandato substituendi et cum plenissima potestate. Rursum cum evidens exposcit utilitas et propter saepius dura incumbentia necessitas requirit praesertim in generalibus capitulis pluralitatem adesse personarum, pro allectione igitur absentium, ut gravitatem accessus alicuius recompensae levitas moderetur, statuimus et ordinamus, ut ministratio seu excrescentium proventuum divisio inter praesentes capitulo die sanctorum Cosmae et Damiani capitulariter fieri consueta in antea pro medietate in isto eodem generali capitulo, nunc vero proximo dempto, et pro alia medietate in generali capitulo in vigilia sanctorum Petri et Pauli celebrari apud ecclesiam Misnensem consueto deserviatur per praesentes in eisdem. Sane etiam cum synodus aestivalis inconvenienter infra octavam corporis Christi plebanos ex pluribus causis dampnosis sibi et subditis ab ecclesiis suis revocat,

principali auctoritate reverendi patris domini nostri episcopi interveniente nos cum eodem statuimus, ut futuris temporibus eadem synodus feria secunda post dominicam Misericordia domini, vel Jubilate aut alia certa die post pascha proxima synodo praecedente quolibet anno publicanda et clero intimanda celebretur, cui etiam Budissinensis ecclesia in sua synodo post hanc celebranda similiter iuxta praemittendam intimationem se conformabit. Ceterum cum nedum circa necessaria, sed etiam utilia et quae aequitati et honestati conveniunt ac ea etiam, quae successu temporis ecclesiae dispendio forent, providendum est, statuimus et ordinamus, ut quia spolium funeri in eius delatione ad sepulcrum aut in exequiis vel tricesimo suppositum cedit fabricae, si quis auritextum ecclesiae ad hoc comparandum duxerit, non ultra sex sexagenas honorum Misnensium grossorum quemquam pro eo solvere oportebit. Considerantes etiam quod in delatione plenarii maioribus festivitatibus per canonicos scissuras vestibus sacris et margaritis graves iacturas casus intulerunt, volumus de cetero, plenarium huiusmodi per capellanum subdiaconi tunc ministrare debentis per chorum osculandum deferri aut deferrendum disponi. Praemissa omnia et singula ad perpetuam rei memoriam ordinanda et statuenda duximus et sub poenis annexis inviolabiliter observanda in evidens testimonium et robur sigillo nostro maiori eisdem appenso. Datum et actum Misnae in capitulo nostro generali apud ecclesiam Misnensem celebrato anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo octavo die undecima mensis Julii.

Insuper nos Johannes episcopus memoratus attendentes, quod iuxta varietatem temporum statuta saepius variari convenit humana, quodque consuetudines et forte statuta ecclesiae nostrae ab olim exigebant, neminem in summo altari missam celebrare etiam cum dispensatione debere, qui istius diei matutinalibus non interfuisset officiis, quod quia nunc in diminutionem cedere dinoscitur divini cultus, cum in noctis tempore portis castri non apertis cunctis ascensus castri non pateat aliisque iacendi in eodem commoditas se non praebet oportuna, capropter una cum capitulo nostro idem statutum et consuetudines praedictas penitus tollimus immutamus et revocamus de novoque statuimus et ordinamus, ut nedum cum ministris altaris aliis quibuscunque, quin etiam cum celebrare vel cantare missas in summo altari quibuscunque die vel festis volentibus etiam si matutinalibus officiis non interfuerint, possit decanus aut eo absente tunc senior chori ad huiusmodi officia libere peragenda dispensare. Praeterea etiam cum dominum in sanctis suis laudare iubemur, quorum ipse est gloria et retributio praemiorum, quibus quicquid dignae venerationis impenditur totum ad dei laudem refertur et honorem, per eorumque venerationum festiva inclita gaudia promerentur, hac igitur consideratione praecipua et venerabilium praepositi decani et capituli ecclesiae nostrae moti precibus omnia et singula festa sanctorum, quae idem capitulum in ecclesia nostra hactenus duxerat solempnisanda, seu sub officio ecclesiastico assumpserit seu instituit in eodem solempniter observanda sub eadem institutione, et pro horis sic tenendis et decantandis per personas ecclesiae saltem apud ipsam aut sub historiis propriis nondum habitis procurandis taliter rata et grata habentes ad honorem omnipotentis dei et sanctorum eius de certa scientia nostra approbamus et confirmamus. Insuper cum quorundam olim habuit licet aliis in ecclesia

nostra incerta assertio, personas in stallo chori divinis interessentes cyrotheeis manuum inprobante consuetudine in superplicio celatae forent uti non posse, quod quidem intensae hyemis tempore aut alios ab accessu chori retrahit aut iam praesentes interdum revocare cernitur a divinis, aut saltem conscientiae scrupulum ingerit contrarium observantibus dura etiam impellente necessitate, ad cuius decisionem dubii in submotionem scrupuli medium quoddam eligentes declarando una cum capitulo nostro statuimus et ordinamus, ut praecisa deformitate pretiositate ac rugositate magnarum aut nimis apparentium, cyrotheeis parvis simplicibus et albis de lino lanave superplicio conformibus, alio non intexto colore personae ecclesiae, dummodo ad altare celebrantes non steterint, uti poterunt etiam in choro et in stallo quocunque tempore profuturo, consuetudine seu observantia alia quacunque in quantum praemissis contraria videretur habita penitus pro sublata. Datum in castro nostro episcopali Stolpin anno quo supra mensis Julii die decima quarta.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel an einem Pergamentstreifen.

No. 970. 1438. 24. Sept.

B. Johann schreibt den auf dem Concil zu Basel versammelten Prälaten deutscher Nation, dass er die von ihnen empfangenen Befehle ausgeführt habe.

Reverendis venerabilibusque patribus ac dominis nationis Germanicae in sacra Basiliensi synodo repraesentantibus dominis suis et promotoribus praestantissimis Johannes d. gr. episcopus Misnensis post humilem recommendationem, paratissimam in omnibus complacendi voluntatem. Reverendi venerabilesque patres ac ceteri domini honorandissimi, etsi pro veneratione sacri concilii, cui incorporationis iuramento in persona propria facto sum alligatus, ac inclitae Germanicae nationis, quam in praesens repraesentatis[1]), mandata passim transmissa pronus recepi usque modo et executioni cum ea qua decuit sollicitudinis diligentia demandavi; ea tamen quae ipsummet concilium ac praefatae nationis honorem respiciunt et necessitatem tanto iocundius et celerius exequenda suscipio, quanto salubriorem finem et consummationem tam sanctorum operum, pro quibus ab initio ipsum concilium est institutum, totis praecordiis praestolor et exspecto. Tunc enim vere felicem me crederem, dum haec felicia opera in commisso populo feliciter expleta nunciare deberem. Tale autem mandatum censeo, quod pridem recepi cum scriptis dominationum vestrarum, quibus plurimi nationis praedictae et sacri concilii exponente necessitate me hortantur etc., alia eorum sunt iuxta tenorem bullae, qua constitutus fuit collector pecuniae indulgentiarum. Datum d. XXIIII. Sept. M.CCCC.XXXVIII.

Unvollständig und wahrscheinlich auch ungenau in Würdtwein subs. diplomatt. VII. 179 sq.

---

1) *nationi — repraesentantis* Würdtwein

No. 971. [c. 1438.]

Nic. Weigel, Abgeordneter der Univ. Leipzig zum Baseler Concil und Stellvertreter des B. Johann nach dessen Weggange von Basel, schreibt demselben im Eingange seiner Schrift de indulgentiis von Freiberg aus:

Reverendo in Christo patri ac domino — Joanni d. gr. Misnensis ecclesiae episcopo — Nicolaus Weygil art. libb. magister immeritus sacraeque theologiae bac. formatus, ecclesiarum Wratislav. et s. sepulcri dominici Legnicensis canonicus salutarem septimplicem sperans indulgentiam utilisque hominis felicitatem deifice adipisci. Reverende pater et domine gratiose. Sacra synodus Basiliensis, in qua post eiusdem vestrae paternitatis a dicta synodo discessum locum et vices tenui licet indignus et insufficiens, ut verbis utar Isaiae prophetae, ad annunciandam eius sanctam intentionem mansuetis et Christi fidelibus per provinciam Magdeburgensem et vestram Misnensem diocesin misit me, ut mederer consolationis verbo contritos corde et praedicarem captivis per reatum culpae indulgentiam, indulgentiam inquam datam omnibus corde contritis et ore confessis contribuentibus pro reductione Graecorum etc.

Hankii de Silesiis indigenis erudd. lib. p. 123. Des B Johann Einladungsschreiben an Nic. Weigel zur Annahme des Doctorats der Theologie d. d. Stolpen, 30. März 1441 s. ebend. S. 126.

No. 972. 1439. 16. Mai.

Das Concil zu Basel setzt als grundsätzliche Wahrheiten fest, dass ein allgemeines Concil über dem Pabst und jeder andern Auctorität stehe, sowie dass ein solches wider dessen Willen weder aufgelöst, noch vertagt noch an einen andern Ort verlegt werden darf, Jeder aber, der diesen Wahrheiten beharrlich widerspricht, für einen Häretiker zu erklären sei.

Sacrosancta generalis synodus Basiliensis in spiritu sancto legitime congregata universalem ecclesiam repraesentans ad perpetuam rei memoriam. Sicut una est Christi ecclesia, quae ut ait apostolus est columpna et firmamentum veritatis, sic omnia ecclesiae membra unitatem semper observare necesse est in professione catholicae veritatis atque fideliter et firmiter credere, quicquid per ipsam ecclesiam de veritate fidei fuerit declaratum, ut non sicut parvuli fluctuantes circumferantur omni vento doctrinae, aut per repugnantium dogmatum varietatem in divisiones et scismata prolabantur. Dudum autem in sacra generali Constantiensi synodo conveniens catholica ecclesia veritatem de generalium conciliorum auctoritate sollemniter declaravit. Deinde in hac sacra generali Basiliensi synodo eandem necessariam declarationem sub eodem qui sequitur tenore innovavit. Primo, quod generalis synodus in spiritu sancto legitime congregata generale concilium faciens, ecclesiam catholicam militantem repraesentans potestatem a Christo immediate habet, cui quilibet cuiuscunque status vel dignitatis, etiamsi papalis existat obedire tenetur in iis, quae pertinent ad fidem, ad extirpationem scismatis et ad generalem reformationem ecclesiae in capite et in membris. Item declarat, quod quicunque cuiuscunque dignitatis etiamsi papalis existat, qui mandatis statutis sive ordinationibus aut praeceptis huius sanctae synodi et

cuiuscunque alterius concilii generalis legitime congregati super praemissis et ad ea pertinentibus factis vel fiendis obedire contumaciter contempserit, nisi resipuerit, condignae poenitentiae subiiciatur et debite puniatur, etiam ad alia iuris subsidia recurrendo. Cumque sicut praefertur quilibet, cuiuscunque dignitatis etiamsi papalis existat, concilio generali in praedictis obedire teneatur, declaratum etiam fuit frequenter ac dilucide, quod ipsum generale concilium pro praemissis aut aliquo praemissorum actu congregatum sine ipsius consensu per nullum quavis auctoritate, etiamsi papali dignitate praefulgeat, dissolvi transferri aut ad aliud tempus prorogari potest. Et licet has esse veritates fidei catholicae satis constet ex pluribus declarationibus praecedentibus tam in praefato Constantiensi concilio, quam in hoc Basiliensi factis, ad maiorem tamen soliditatem et firmitatem omnium catholicorum in unanimi professione veritatum ipsarum haec sancta synodus diffinivit et declarat prout sequitur: Veritas de potestate concilii generalis universalem ecclesiam repraesentantis supra papam et quemlibet alterum declarata per Constantiense et hoc Basiliense generalia concilia, est veritas fidei catholicae. Haec veritas, quod papa concilium generale universalem ecclesiam repraesentans actu legitime congregatum super declaratis in praefata veritate aliquo eorum sine eius consensu nullatenus auctoritative potest dissolvere aut ad aliud tempus prorogare, aut de loco ad locum transferre, est veritas fidei catholicae. Veritatibus duabus praedictis pertinaciter repugnans est censendus haereticus. Datum in sessione nostra publica in maiori ecclesia Basiliensi sollenniter celebrata XVII. Kal. Junii anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo tricesimo nono.

de Curia
A. Kempenich.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Bleisiegel an hänfener Schnur.
Mit mehreren Abweichungen abgedr. in Decreta et acta conc. Basil. (Par. 1512. 8.) sess. 33. fol. CLXXX[b] ff.

No. 973. 1440. 21. Juni.

Die Burggrafen Heinrich d. ält. und d. jüng. zu Meissen leisten auf die zum Burggrafthum gehörigen bischöflichen Lehen zu Gunsten der Herzoge Friedrich und Wilhelm zu Sachsen Verzicht.

Dem erwirdigin ingote vatire hern Johanßen bischove zcu Meissin wnserm gnedigin liebin hern empietin wir Heinreich der eldere vnd Heinreich der iungere burgrauen zcu Meissin vnd hern zcu Plauwen wnßere willige dinste mit aller freuntschafft zuuoran. Gnediger liebir herre. Wir thun euwir gnaden wissen, das die hochgebornen fursten herre Friedreich vnd herre Willehelm gebrudere herczogin in Sachßen langrauen in Doringen vnd margrauen zcu Missen sich myt wns wmbe das burgraftum zcu Meissin, lehin lehinschefftin mannen vnd manschafften darzcu gehorende, die wir von uwern gnadin uwerm stiffte vnd sust habin, gutlich haben vortragin vnd voreynet, also das wir sulliche lehin lehenschafft manne vnd manschafft mit allir andern zcu gehorungen an ire gnade brengen vnd wießen sollen, als das zcwuschin iren gnaden vnd wns von deme allirdurchleuchtigistigin fursten vnd hern

hern Albrechten Romischen ꝛc. konige seligen gedechnisses betheidingit vnd wſsgesprochen ist; hir wmbe bittin wir euwere gnade gutlich, ir wollit den obgenanten fursten vnd iren erbin solliche lehin, als wir von uwern gnadin vnd uwerm stiffte gehabt haben, hin furdir thun vnd vor leyhin, wanne wir die selbigen lehin, wie die namen habin vnd zcu deme burgrafftum zcu Meyssin gehorin, uwern gnaden vnd stifft mit wolbedachtin mute willigklich mit dissim briue ufflassin, die wollet auch wffgelassin von wns nemen vnd wns der ledig vnd loß sagen, wanne wir uwern gnaden vnd uwerm stiffte domite nicht lengir gewertig nach vorbunden sein wollen, vnd so uwere gnade den vorgenanten wnsern gnedigin hern von Sachssen die belehnunge getut, als danne sollen uwern gnade stifft vnd nach komen von wns vnd wnßern erbin von sulchir lehin wegin wmbetheydingit sein vnd bliebin, alle argelist vnd geuerde hir innen ußgeßlossen. Zcu wrkunde vnd waren bekentnisse haben wir wnßir ingesigil fur wns wnßer erbin wissintlichin an dissen brieff laßen hengin, der do gegebin ist zcu Czwigkau nach Crists geburt vierczenhundert iar, dar nach in deme vierczigistigen iare am dinstage vor Johannis baptisti ꝛc.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit den beiden Siegeln der Burggrafen an Pergamentstreifen.

No. 974. 1441. 13. Juni.

B. Johann verkauft mit Zustimmung des Capitels Falckenhayn [a]), Voitshain [b]), Poppeln [c]), Obirste Veitshain [d]), Rißhayn (?) vnd Lamperßwalde [e]) mit gerichten obir hals vnd obir handt, mit kirchlehn, mit eckern, wyeßen ꝛc. vnd mit solichen freyheiten, als dy leuthe gehabt haben zcu Wurtzen bey den von Kyniczsch seliges gedechtnis *an den gestrengen August Truchßes und benennt als Nachfolger in diesen Lehen dessen Vettern die gestrengen Heinrich Truchßes zu Welderßwalde, Hans Truchßes zu Zschorne und Frau Anna, Hansens Trugßes sel. Mutter. Zeugen: Caspar von Schonbergk techand zu Meissen und der gestrenge Heinrich von Schleynitz. Gegeben zu Meissen* — am dinstag vor des heiligen leichnams tage. Vnd wir Theodericus thumprobst, Caspar techand, Lampertus von Schaußen probst zcu Budissen, Nicolaus Kauffmann cantor, Johannes Zcach doctor der heil. schrifft, Johannes von Dhera doctor des rechten geistlichs vnd weltlich, Henricus Viczthumb, Gregorius Hangwitz probst zum Hayne, Caspar Kwne thumher vnd das gantze capittel ꝛc.

Nach einer nicht hinlänglich genauen Abschrift, wahrscheinlich einer deutschen Uebersetzung des lateinischen Originals in Grundmann cod. dipl. episc. Misn. Suppl. I. no. 31 im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

---

a) Falkenhain, Eph. Wurzen. b) Voigtshain, Par. Falkenhain. c) Wüstung Poppelmark in Falkenhainer Flur. d) Jetzt mit Voigtshain vereinigt. e) Wüstung Krummlampertswalde, vgl. Bd. I. S. 206 Anm. [a].

No. 975. 1442. 19. Oct.

B. Johann genehmigt, dass das Vorwerk und die Güter zu Cottaw in der Pflege Bresenicz (Cotta, Par. Briessnitz), welche sein Vorfahr B. Rudolph Hansen von Schönaw in Erblehn gegeben und bisher der gestrenge Hencze Tarand vom Hochstift in Lehn hatte, dieser mit Zustimmung seines Vetters des gestrengen Caspar Tarand an den Domprobst, Decan und das Capitel verkauft, und übereignet Letzteren diese Güter mit 9 Schock Groschen jährlicher Zinsen an Geld und Getreide. Gegeben — am nehisten freitage noch sente Lucas tage.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit Siegel.

No. 976. 1442. 21. Nov.

Kurf. Friedrich II. und Wilhelm, Herzoge zu Sachsen versprechen den Brüdern Otto und Hans Spigel, wenn sie der mit dem Domcapitel getroffenen Verabredung gemäss 3 Schock Groschen jährl. Zinsen zu einem Jahrgedächtniss des verstorb. Obermarschalls Cunrad von Stein von ihnen lehnspflichtigen Gütern kaufen, diese dem Hochstifte zu diesem Zwecke zu überlassen.

Wir Friderich vnd Wilhelm gebrudere von gotes gnaden herezogen zcu Sachssen, lanntgrauen in Doringen vnd marcgrauen zcu Missen bekennen — das vor vnns sind komen vnnsere lieben getruwen Otte vnd Hanns Spigele gebrudere vnd haben vns erczalt, wie das sie mit ern Cunrad vom Stein seligen etwanne vnnserm obermarschalk, diewiile er noch am leben sii gewest, in sunder liebe vnd fruntschafft gewest weren, vnd in grossem getruwenn, das er in hette beuolhen siner sele selikeit noch sinem tode zuuorsorgen, ein sollichs sie im danne zů thůne gloublich zcugesaget hetten, vnd als nu von gots geschicke der gnante er Cunrad von todes wegen abe were gangen vnd sein lichnam in der heubtkirchen zcu Missen zcu der erden bestat, zcu derselben kirchen sie danne besundere zcuneygunge hetten vnd sich dorumb mit den wirdigen vnnsern lieben andechtigen thumprobst, techannd vnd capitell der vorgnanten kirchen vereynt vnd vertragen, also das sie drye nuwe schock Missener grosschen ewiger iartzinse vff gutern in vnnserm furstenthumb gelegen keuffen sollen, vnd von denselben iartzinßen, alsferre yn die von vns, ab sie zculehen von vns gingen, geeygent mochten werden, des obgnanten ern Cunrads iartag mit vigilien vnd selmessen noch gewonheit desselben stiffts ierlichen begeen, vnd was solliche hieuorgnante drye nuwe schock ierlicher zeinse gesteen wurden, darumbe wolten vnd solten in die vorgnanten Otte vnd Hanns Spigel genugliche vsrichtunge thun, vnd haben vns mit demütigem flies gebeten, den vorgnanten thumprobste, techannd vnd capitel, vff das der vorgeschrebenne iartag furgang gewunne, vnnsere zcusagunge zcuthůn, wo sie also gütere oder zcinße in vnnserm fürstenthum zu dem vorgerurten iartage keufften, die von vns zculehen gingen, das wir danne yn vnd der genanten kirchen zcu Missen eygen wolten. Des haben wir eygentlich bedacht große mergliche dienste, die vns der gnante er Cunrad seliger diewyle er am leben was, auch die obgnanten Otte vnd Hanns Spigele gethan haben, dorynne auch angesehen den wirdigen stifft, dorumbe zcu troste vnd hilffe ern Cunrads seligen sele vnd merunge gots dinste in dem gnanten stifft, vnd dorumbe den obgnanten thumprobste, techannd vnd capitel des vilgnanten stiffts zugesaget vnd sagen auch yn zcu inkrafft dits brives sollich sognante drye nuwe schock grosschen iartzinße, die sie an zcinßen oder gutern in vnnserm furstenthum vnd die von vns zuleben ruren keuffen vnd wir des ermand werden, inmassen als hieuorbegriffen ist, zcu eygen, vnd sollen vnd wollen yn auch genugliche vorschribunge doruber geben, also das sie vnd die gnante kirche bie sollichen vereigenten zcinsen vnd gutern in ewickeit blieben, vnd der iartag gehalten werde ane generde. Des zcu warer orkund haben wir herezog Friderich vnnser ingesigel fur vns, vnnsern lieben bruder

herczog Wilhelmen vorbenant vnd vnnser beyder erben an dissen brieff gehanngen, der gegeben ist zcu Liptzk an der mitwochen praesentationis Mariae virginis gloriosae anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo secundo.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel an einem Pergamentstreifen.

No. 977. 1442. 29. Nov.

B. Johann bedauert des Kurf. Friedrich Schreiben zu spät empfangen zu haben und bittet seinen Gesandten gnädig zu hören und das Beste des Hochstifts, wie er schon auf dem Schlosse zu Arnshaugk jüngst darum gebeten, vorzunehmen.

Vnnsirn willigin dinst zcuuor. Hochgeborner furste, gnedigir libir herre vnde genattir. Als vns uwir gnode geschrebin had, vff morgen fritag eynen vnsirs rats gein Lypczk by uwir gnode zcuschicken ꝛc., habin wir furstanden, vnde lossen uwir gnode wissen, das vns uwer brieff erst huten dornstag noch der zcwelftin stunde noch mittage wordin ist. Dorumb wir also kurcz by uwir gnode nicht geschicken konden. Idoch sende wir zcu uwern gnoden dissen geinwertigin Heinrich Kobirschayn vnsirn houptman vnde liebin getruwen, bittende mit vnsirm grösten vliesse, uwir gnode geruche yn den sachen vnsir vnde vnsir kirchen bestis zubetrachtin vnde vorczunemen, noch dem als wir uch am nehisten zcum Arnshaw ouch mit vliesse habin gebetin, vnde eyn gancz getruwen zcu uwern gnodin habin. Das wullen wir vmbe uwir gnode alleczict williglichin gerne vordinen. Gegeben zcum Stolpin am Dornstage vor sente Andresz tage anno ꝛc. XL secundo.

Johannes von gots gnaden bischoff zcu Miessen.

Dem hochgebornen fursten vnde herren hern Fridriche herczogin zcu Sachsen etc. vnde marggrauen zcu Miessin vnserm gnedigin liebin herren vnde genattern.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 978. 1443. 15. Febr.

Das Domcapitel stellt die Ordnung der Reihefolge der in die zur Erledigung kommenden höheren und niederen Präbenden einrückenden Exspectanten fest.

Noverint universi et singuli praesentem paginam inspecturi, et nos Theodricus de Schonenberg praepositus, Caspar de Schonenberg decanus, senior Lampertus de Sehusen, decretorum doctor et praepositus Budissinensis, Nicolaus Kouffman cantor, Johannes Czach sacrae theologiae professor, Johannes de Dehir utriusque iuris doctor, archidiaconus Lusaciae, Petrus Krebiß medicinae doctor, Georgius de Hugewicz praepositus Haynensis, Caspar Kône canonici ecclesiae Misnensis praesentes et capitulum eiusdem ecclesiae Misnensis repraesentantes publice recognoscimus litteras per praesentes, quod cum nonnulli canonici ecclesiae nostrae per nos et antecessores nostros ad huiusmodi canonicatus recepti maiores et minores praebendas tam ex ordine receptionis suae, quam etiam ex causa permutationis seu causis aliis

iuxta ecclesiae nostrae consuetudinem seu statuta ab antiquis temporibus inviolabiliter observatas atque praescriptas, expectantes, quorum nomina in antiquis matriculis regulariter ac ordinate descripta fuere, alii ab hac luce subtracti, alii vero via resignationis seu cessionis, et alii viis et modis diversis locum ordinis et assecutionis praebendarum deseruerint, nos in capitulo generali hodierna die apud ecclesiam nostram Misnensem cum continuatione sequentium dierum vocatis vocandis, qui huiusmodi capitulo debuerunt voluerunt et potuerunt interesse celebrato, videlicet quinta decima die mensis Februarii anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo tertio post tractatus plurimos et mature observatos et singulorum votis plane auditis, demum super ordinanda matricula concordi voto conclusimus, quam secundum debitum iustitia et veritate exigentibus describendam ordinavimus et descripsimus in modum qui sequitur infrascriptum, nullius iuri derogantes, quin ut verius unusquisque secundum ordinem debitum statutis et consuetudinibus congruentem praebendas tam minores quam maiores offerente se facultate assequatur. Secundum quem quidem ordinem honorabiles viri et domini infrascripti iam minoribus praebendis praebendati primo assequi debebunt praebendas maiores vacaturas de collatione capituli existentes, puta primam Hartmannus de Olstete dudum succedens in praebenda minori domini Nicolai Rotinburg; secundam magister Petrus de Dresden, qui receptus fuit in canonicum anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo sexto feria tertia ipso die sanctorum decem milia militum, successor in praebenda quondam domini Weneczeslai de Bebirstein; tertiam Theodricus de Miltiez, cui assignata fuit praebenda minor quondam domini Johannis Messirsmed, quartam Cristoferus de Rosenhayn, qui receptus fuit in canonicum sabbato ante dominicam Reminiscere anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo, assignata eidem praebenda domini Nicolai Ylow tunc per obitum vacans; quintam Johannes de Werder decanus Merseburgensis, cui assignata fuit praebenda minor per assecutionem maioris domini Caspar Könen; sextam Stephanus Misner, cui assignata fuit praebenda minor piae memoriae domini Johannis Hobach tempore assecutionis suae maioris per obitum domini Johannis de Maltiez; septimam Weneczeslaus Aben, cui assignata fuit praebenda minor dimissa per dominum Johannem Magdeburg, praepositum Nuwenburgensem per suam assecutionem maioris praebendae supradicti domini Johannis Hobach anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo tertio vicesima octava die Januarii. Post quos praebendas maiores suis ordinibus successive sic assecutos succedunt ad minores praebendas suo tempore vacaturas secundum ordinem receptionis suae infrascripti: Primus Ebirhardus Pusch de Culmach receptus prima die mensis Junii anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo, qui receptionem suam debito tempore ratificavit et solvit statuta; secundus post Ebirhardum Nicolaus Rotenfels plebanus in Ebirsdorff; tertius magister Caspar Weygel, quartus Ebirhardus de Wirthusen, quintus magister Nicolaus Troniez, qui singuli recepti fuerunt anno quadragesimo ut praefertur, electionesque suas cum gratitudine ratificarunt et solverunt tempore debito statuta, scilicet quilibet eorum quinque florenos ungaricales pro fabrica ecclesiae Misnensis. Item post hoc in capitulo generali anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo primo Petri et Pauli recepti sunt infra scripti, videlicet Johannes Konig, consobrinus

domini Casparis Konig canonici Misnensis et post eum Heinricus Brambach de Erfordia et solverunt statuta tempore receptionis solvenda. Item post hos anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo primo in capitulo generali Cosmae et Damiani continuato usque ad sextam feriam post omnium sanctorum receptus est in canonicum Johannes de Weissenbach per capitulum et ratificavit receptionem suam tempore debito et solvit statuta. Post haec anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo secundo in capitulo generali Cosmae et Damiani continuato ad dies infra scriptos primo die sextae feriae post Dionisii est receptus filius Nicolai Pfaffen Heinricus nomine, qui ratificavit et solvit statuta tempore requisito, scilicet quinque florenos ungaricales pro fabrica. Item eisdem anno et capitulo feria sexta in crastino Crispini et Crispiniani receptus est similiter in canonicum et fratrem eiusdem ecclesiae Misnensis Livinus Förster de Lipczk, qui similiter ratificavit et solvit statuta, ut supra proxime scriptum est. Qui supra suis ordinibus descripti secundum tempus receptionis suae primo minoribus praebendis praebendati pro temporibus vacationum maiorum praebendarum ascensum habere, ad maiores praebendas recipi debebunt ad easdem. Et similiter canonici supradicti ordinarie recepti non praebendati assequi debebunt praebendas minores iuxta ordinem senii sui et consequenter ut praemittitur ascendere ad maiores. Et nos Theodricus de Schonenberg praepositus, Caspar de Schonenberg decanus totumque capitulum ecclesiae Misnensis dictis ordinariis nostris seu expectantibus ut praemittitur ordinatis et locatis, ne in posterum error aut aliqua ambiguitas insurgat in servitio faciendo aut assecutione maiorum praebendarum, quantum ad receptionem seu ingressum, declaravimus et praesentibus concorditer et capitulariter declaramus, quod quicunque minorem praebendam adeptus fuerit ex ordine sive ex permutatione aut ex alia libera resignatione non praebendatum praecedere debet in servitio faciendo secundum ecclesiae nostrae consuetudinem et in assecutione maiorum praebendarum, sic etiam quod si aliquis ex ordine eum contingente servitium huiusmodi seu ministerium facere contradiceret aut huiusmodi iure serviendi sibi aut procuratori suo vel cappellano ex parte capituli praeintimato illud non expleret cum effectu, idem cessante rationabili causa eo ipso nedum a loco et ordine assecutionis praebendarum tam maioris quam minoris, quin et etiam a praebendis iam assecutis censeri debeant cecidisse, et sequens post eum et sic ceteri usque ad ultimum teneantur sub eisdem poenis servitia sua et ministrationes suis temporibus iuxta rationabiles ecclesiae consuetudines exhibere. Acta sunt haec in capitulis nostris generalibus in loco capitulari consueto anno domini die et mense quibus supra, et datae sunt praesentes litterae anno millesimo quadringentesimo quadragesimo tertio quinto decimo Februarii quibus supra capituli nostri maioris sub appensione sigilli in robur et testimonium ac evidentiam praesentium et futurorum. Item anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo tertio die tertia Aprilis, quae fuit feria sexta post Judica receptus in canonicum et in fratrem huius ecclesiae dominus Otto Boze canonicus Merseburgensis in capitulo generali ad hoc indicto et praestitit per medium procuratoris, videlicet domini Gregorii Messirsmid solitum iuramentum et solvit statuta, quinque florenos ungaricales.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Capitelssiegel an einem Pergamentstreifen.

No. 979. 1443. 25. Juni.

Ditherich von Miltiez Ritter zum Scharffenberge gesessen bekennt für sich, Anna seine ehel. Wirthin und seine Erben, dass er mit Wissen des B. Johann seines Lehnsherrn an das Domcapitel verkauft habe funff schog vnde czwey vnde vierczig groschen schildechtiger groschen an gelde, kaphanen vnde hünre ierlicher czinße in deme dorffe Kottow in der phlegen zcu Bresenicz gelegen — mit allen zcugehorungen mit eckern befaren vnde vnbefaren, hoffereyten gebuwet vnde vngebuwet, wesen, holczern, wassern, wasserlouften, erbgerichte, hofedinsten — vor sechs vnde nwenczig schog vier vnde funffczig groschen guter schildechter groschen, ye das schog vor sybenczehn schog zcu rechen. *Derselbe benennt die einzelnen Censiten, quittirt über den Empfang der Kaufsumme, behält jedoch sich und seinen Erben den Wiederkauf vor bei halbjähriger Kündigung. (Vgl. No. 986 ff.)* — Gegeben — am dinstage noch Johannis vnsirs hern gotes thouffer.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel.

No. 980. 1443. 9. Dec.

Johannes de Grolea Legat des Baseler Concils gestattet dem Wunsche des Kurf. Friedrich entsprechend, dass in der Fürstencapelle vor Anbruch des Tages die Horen wie gewisse Messen und Vigilien trotz der für den Gottesdienst in der Domkirche dadurch möglicherweise erwachsenden Störungen bis nächste Ostern gesungen werden.

Johannes de Grolea sedis apostolicae prothonotarius, sacrosanctae generalis synodi Basiliensis in spiritu sancto legitime congregatae universalem ecclesiam repraesentantis legatus, dilecto nobis in Christo nobili viro Friderico duci Saxoniae, imperii Romani electori et archimareschallo salutem in domino sempiternam. Sincerae devotionis affectus, quem ad nos et universalem geris ecclesiam, promeretur, ut votis tuis favorabiliter annuamus, illis praesertim, per quae sicut pie desideras divinis intentus existas et spiritualis salutis tibi proveniat incrementum. Hinc est, quod nos tuis devotis precibus inclinati, ut ante diluculum tam in ecclesia Misnensi quam capella nova ipsi ecclesiae contigua per progenitorem tuum praeclarum, dum viveret, pro ipsius et successorum suorum sepultura erecta fundata et dotata, in qua horas gloriosissimae et beatae Mariae virginis una cum certis missis et vigiliis defunctorum singulis diebus, temporibus perpetuis in tuae progenitorumque et successorum tuorum remedium animarum solempniter ut asseritur instituisti decantandas, quarum per decantationem ut audivimus officium divinum eiusdem ecclesiae Misnensis nonnunquam perturbari aut saltem incongruis peragi contigit temporibus, necessitate urgente divina teneri et decantari possint et valeant officia usque ad festum resurrectionis dominicae a die dati praesentium proxime futurum devotioni tuae auctoritate nostrae legationis, qua fungimur in hac parte, tenore praesentium de specialis dono gratiae indulgemus. Datum in opido Nurenbergensi Bambergensis diocesis, nostro proprio sub sigillo quo utimur, quinto Idus Decembris anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo quadragesimo tertio. G. Meckyne.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel an blassrother leinener Schnur.

No. 981. 1443. 19. Nov.

B. Johann ertheilt als Generalvicar der Bischöfe Magnus zu Hildesheim und Albert zu Minden denen, welche das von ihm geweihte silberne Kreuz im Kloster Frankenberg zu Goslar verehren u. s. w. wegen jeder der von ihm eingelegten 10 Reliquien 40 Tage Ablass.

Johannes dei et apostolicae sedis gratia ecclesiae Misnensis episcopus in pontificalibus vicarius generalis reverendorum in Christo patrum et dominorum dominorum Magni Hylden. et Alberti Mynden. eadem gratia ecclesiarum episcoporum universis et singulis praesentes nostras literas visuris notificamus per easdem, quod ob reverentiam dominicae passionis praesentem crucem argenteam nobis suffragante spiritus sancti gratia consecravimus et subscriptas interposuimus reliquias, scilicet de ligno s. crucis, de s. Johanne, de s. Laurentio, de s. Cyriaco, de s. Odolrico, de s. Bernhardo, de s. Katerina et eius oleo, de s. Agneta, de s. Petronilla et de s. Dorothea. Omnibus igitur vere poenitentibus et confessis, qui orationem passionis domini nostri Jesu Christi coram ista cruce consecrata dominicam recitaverint — salute cum angelica sive osculum pacis necnon et benedictionem cum ea devote receperint — de iniunctis eis poenitentiis de qualibet particula XL dies indulgentiarum in domino misericorditer relaxamus. In cuius testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Datum anno domini M.CCCC.XLIII. ipso die b. Elisabethae viduae.

Chronicon coen. mont. Francor [auct. C. L. Kozebue]. Frcf 1698. p. 95. Heineccii antiquitt Goslar in dessen u. Leuckfelds scriptt. rer. Germ. p. 393.

No. 982. 1443. 19. Dec.

B. Johann genehmigt als Lehnsherr, dass Ditterich von Miltitz Ritter zum Scharffenberge gesessen die ihm geliehenen Güter und Zinsen zu Cotta bei Briessnitz, die er an sich brocht hadt von vfflasunge der Godelerynnen zcu Dreßden, der die genanten gutere vnd czinße lybgedinge waren, *an das Domcapitel auf Wiederkauf verkauft und eignet sie diesem* — am dornstage vor Thome des heiligen zcwelfboten.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Bischofs.

No. 983. 1444. 11. März.

B. Johann bestätigt den vom Domcapitel am 23. Dec. 1443 gefassten in den liber privilegiorum ecclesiae Misn. numero LXXXII eingetragenen Beschluss die Einigung des Cantors und Custos wegen eines in der Christnacht bei dem Sitze des Cantors aufzustellenden Lichtes betr. als Collator der Custodie — feria quarta post dominicam Reminiscere.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem kleineren Siegel des Bischofs. Der liber privilegiorum ist nicht aufgefunden worden.

No. 984. 1444. 2. Mai.

Heinrich Czigelheim zu Forste verkauft an den B. Johann und das Domcapitel die Dörfer (Ober- u. Nieder-) Wilschdorf bei Stolpen mit allen Rechten und Zubehörungen, hat diese den Herzogen Friedrich u. Wilhelm seinen Lehnsherren aufgelassen und die Einwohner an die Käufer gewiesen.

Ich Heinrich Czigelheim gesessin zcum Forste — bekenne — das ich — rechts erblichs vnde ewigs kouffs recht vnde redelichen verkoufft habe, vnde hyemit verkouffe dy dorffer oberst vnde nedirst Wilczdorff by dem Stolpen gelegin mit den vorwercken dem kirchlehn doselbist, eynem lehenpferde vff dem fryen gerichte, allen czinsen renthen geschossen, alles zculehen rurende von den hochgeborn fursten mynen gnedigen liben herren herren Friderichen vnde herren Wilhelmen gebrudern herczogen zcu Sachsen lantgrauen in Döryngen vnde marcgrauen zcu Missen mit der selbin myner gnedigen herren wissen gunst vnde willen mit gerichten obirsten vnde nedirsten welden holczern püsschen, besundirn mit dem walde genant der Karass vorst vnde allen synen zcugehorungen, mölen tichen tichsteten wassirn wasserlowfften fysscheryen wesen weseczinsen reynen gemercken bergwercken wunnen weyden ackern vyhetrifften czinsen renten geschossen gulden gefellen beten steuren, vnde gemeynlichen mit allen andirn synen zcugehorungen fryheyten iageten wiltbanen allen herlicheyten rechten vnde gewonheiten genant adir vngenant, dy ich also bißher gehabt vnde besessin habe adir daran gehaben moge nichts vßgeslossen vngeuerlichen dem erwirdigen in gote vatire herren Johannese bisschoffe stiffte vnde capittel zcu Missen vnde allen yren nachkomenden vor neunhundirt vnde sebenczig schogk grosschen aldes geldis, der sy mich gutlichen vnde genczlichen beczalt haben, das mir wol genügit, vnde ich vor mich vnde alle myne erben sage sy vnde alle yre nachkomenden solchs kouff gelts qwid ledig vnde loß mit desim brife angeuerde. Ouch sal ich vnde wil mynen obgenanten kouffern solchir dorffir mit yren zcugehorungen als obingeschrebin stehit, andirswo vnuersaczt vnuerkoufft alles dinges vnbeswert vnde anders rechte wehre syn als wehre recht vnde gewonheit ist, dy ich en verburget habe noch lawte myns brifes darobir gegebin, vnde ich habe en als gewonlich ist solche dorffer vnde zcugehorungen vor mynen obingenanten gnedigen lehnherren bedechtig vnde williglichen vffgelassin vnde dy° inwonere doselbist yrer huldunge globde vnde eyde ledig gesagit vnde mit hande vnde munde an myne kouffere gewyßet, vnde vorczyhe vnde vssere mich mit wolbedachtem mute alles des rechten, das ich vnde myne erben bißher daran gehabt habin adir gehabin mochten, vnde seeze myne kouffere solchir obingenanten dorffere mit yren zcugehorungen als obingeschrebin stet, in rechte vnde geruwige besiczunge vnde gewehre mit orkunde diß brifes, der mit mynem insigel versigelt vnde gegebin ist noch Crists geburt tusent vierhundirt iar darnach in dem viervndvirczigistem iare am sonnabende noch der heiligen aposteln tage Philippi vnde Jacobi.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem wohlerhaltenen Siegel an einem Pergamentstreifen.

No. 985. 1444. 11. Juli.

B. Johann eignet mit Zustimmung des Capitels dem Dechant Caspar von Schönberg das von diesem erkaufte zu Begehung seines Jahrgedächtnisses in der Domkirche bestimmte Dorf Kesselsdorf mit allem Zubehör, behält jedoch sich und seinen Nachfolgern das Recht des Wiederkaufes vor.

Wir von gots gnadin Johannes bisschof zcu Miessen bekennen — das der ersame vnde wirdige herre Caspar von Schonberg techand vnde thumherre vnsir kirchin zcu Missen vor vns gebrocht hat, wie er dem vorsichtigim Petir Czuczk burger zcu Dresdin vnsirem libin getruwen das dorff Kessilstorff genant mit sechs schog sechs grosschin vnde vir helleren geldis ierlichin renthen — [abegekouft hat], als das Petir Czuczk vormals von vnsiren vorfaren vns vnde vnsir kirchen zcu Missen gehabt hat, vnde hat vns vlißlich vnde andechtiglichin gebetin ym das gnaunte dorff zcureichen vnde zcu lyhen, habin wir angesehin syne vlissige dinste, die er mit seynen frundin vns vnde vnsir kirchin manchfeldig vnde getruwlich gethon hat, vnde habin ym das gnante dorff Kessilstorff mit willin vnde wissin vnsirs capittels zcu Missen gereicht vnde geligin — mit allin renthen erbgerichten czinsen genysen nuczbarkeithin reynen vnde greniczen vnde dem kirchlehin doselbist, als das Petir Czuczk vormals gehabt hat, vnde vorczihen vns allir gerechtigkeit, die wir addir vnsir nochkommende bisschoue an dem obingeschrebin dorffe mit seynen zcugehorungen hettin addir gehabin mochtin —. Wir gebin ouch ganczin willin gunst vnde volwort vor vns vnde vnsir nochkomende bisschoue zcu Missen, das der mehirgnante herre Caspar von Schonberg das iczund gnante dorff Kessilstorf mit — allin zcugehorungen der kirchin vnde capittile zcu Missen zcu seynem zelgerethe — bescheyden moge, — so doch das noch synem tode wir addir vnsir nochkomende bisschoue zcu Missen mogen den abekoff der gnanten czinse vnde iarrenthen habin, vnde sullin addir mogin denne ye das schogk vor achczehin schog grosschin des landes werunge abekoufin —. Des zcu warem vnde groserem bekentenisse habin wir vnsir groß sigil vor vns vnde vnsir nochkomende bisschoue zcu Missen an dissin briff hengin lassin, der gegebin ist noch Cristi geburt tausind virhundirt, dornoch yn dem vir vnde virczigistem iare am sunabunde vor Margarethe. Do bey sint gewest der erbafftige meistir Andreas Gruner, die czit vnsir official, vnde Nicolaus Cleticz vnsir schriber vnde libir getruwir vnde ander gnug, den wol ist zcugloben.

Vnde wir nachgeschrebenne Lampertus von Schusen senior vnde das gancze capittel zcu Missen bekennen — daz das alles mit vnserm guten willen wissen gunst vnde fulbort geschen ist ꝛc.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den Siegeln des Bischofs und des Capitels an Pergamentstreifen. Die Genehmigung des Capitels ist auf ein angeheftetes Pergamentblatt geschrieben.

No. 986. 1444. 22. Juli.

Ditherich von Milticz Ritter zum Scharffenberge verkauft an das Domcapitel 5 Schock 42 Groschen im Dorfe Cotta (wörtlich übereinstimmend mit No. 979) vor hundert eylff schog vnde vierczehin groschen guter schildechter groschen ye das schog vor nuenczehin schog vnde dreysig groschen zurechen, *bekennt den Empfang dieser Summe und benennt die einzelnen Censiten; des Rechts zum Wiederkaufe dieser Zinsen geschieht keine Erwähnung.* Gegebin — am mittewochen der heiligen Marien Magdalenen.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit Siegel.

No. 987. 1444. 25. Oct.

Ditherich von Miltitz Ritter zum Scharffenberge gesessen urkundet, dass der gestrenge Hencze Tharand zum Lawensteyne gesessen, der 9 Schock Zinsen an Geld und Getreide zu Cotta bei Brießnitz an das Domcapitel mit dem Rechte des Wiederkaufs verkauft hat, dieses Recht an ihn und seine Erben abgetreten, er selbst aber auf dasselbe zu Gunsten des Capitels, das ihm dafür 27 Schock Groschen (also daz ye das schogk vor achtczehin schogk groschin kommit) *gezahlt, verzichte, und die namentlich aufgeführten Censiten an das Capitel als ihre Erbherrschaft gewiesen habe.* Gegebin — an der heligen sente Crispini vnde Crispiniani tage.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit Siegel.

No. 988. 989. 1444. 27. Oct.

Hencze vom Tharande zum Lawensteyne gesessen bekennt dem gestrengen Ditherich von Milticz auf dem Scharffinberge gesessen und dessen Erben, nachdem er die ihm zustehenden Zinsen und Jahrrenten an Geld und Getreide im Dorfe Cotta bei Brießnitz an das Domcapitel wiederkäuflich verkauft hat, das Recht des Wiederkaufes überlassen, auch diesem hierüber die Gewähr gelobet und die Lehn dem Bischofe seinem Lehnsherrn aufgelassen zu haben. Gegebin — am tage Simonis vnd Jude der heiligen zcwelffboten.

In einer zweiten Urkunde desselben Jahres und Tages erklärt derselbe H. v. Th. an die von ihm dem Domcapitel verkauften Zinsen zu Cotta, deren Wiederkaufsrecht er dem gestrengen D. v. M. zugestanden, dieser aber an das Domcapitel gegen Entgeld abgetreten, keinerlei Anspruch zu haben, versichert dass er in Gemeinschaft mit D. v. M. die Censiten an das Capitel gewiesen habe, und verzichtet auf dieses Lehn, das er dem B. von Meissen aufgelassen.

Originale im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Ausstellers.

No. 990. 1444. 27. Oct.

B. Johann übereignet dem Capitel die im Dorfe Cotta erkauften Zinsen.

Von gotes gnaden wir Johannes bischoff zcu Missen bekennen — als der gestrenge er Ditherich von Milticz rittere zcum Scharffenberge gesessen solliche zcinße yn deme dorffe zcu Kottow in der pflege zcu Brisenicz gelegen, die vorge-

czeiten der Godelerynne zcu Dresden lypgedinge waren, vnde der sie sich gutlichen vorezegen vnde yren lypgedinges briff dem genanten er Ditheriche geantwerd had, nemlich funff schogk vnde czweyvndevierczig schildechte groschen an gelde, caphanen vnde hunern, die der genante er Ditherich von vns zcu lehne gehabt had, vnde nwen schogk groschen ouch ierlicher zcinße an gelde vnde getreyde doselbist yn deme dorffe Kottow gelegen, die der gestrenge Heneze Tharand von vns zcu lehne vnde die mit vnsern willen vnde wissen den wirdigen hern vnserm capittel zcu Missen vff eynen widderkouff vorkoufft hatte, der selbe Heneze Tharand den widderkouff der obingeschreben nwen schogk ierlicher zcinße deme iezund genanten er Ditheriche zcugestated vnde gegunst had, also daz seyn briff ym dorobir gegebin eygentlichen ußweyset, in dem selbigen brife der genante Heneze Tharand die obin geschrebin nwen schogk zcinße ufflesset vnde vns der lehne, die wir ym dorobir gethan hatten uffsaget, also had der obingenante er Ditherich die mehirgenanten erbczinße, nemelichen funff schogk vnde czweyvndevierczig schildechtiger groschen an gelde, caphanen vnde hunern yhe das schogk vor nwenczehin schogk vnde dreyssig groschen, die vorgeczeyten der Godelerynne leypgedinge gewest seyn, vnde ouch dorczu die nwen schogk erblicher zcinße alle yn deme dorffe Kottow gelegen, die vorgeczíten des gestrengen Heneczen Tharands gewest seyn, deme obinberurten capittel vnser kirchen zcu Missen yhe das schogk vor achtezehin schog groschen erblichen vnde zcu eynem rechten erbe vorkoufft, als das seyn briff in dorobir gegebin eygentlichen vßweyset, in deme selbigen briffe er sich der obingenanten zcinße willichlichen vorczugen hed, vnde vns der lehne, die wir im dorobir gethan hatten uffsaget. Czu deme obingeschrebenen erbkouffe — wir Johannes bischoff zcu Missen vor vns vnde vnser nochkommenden bischoffen zcu Missen vnser vulbort, gunst vnde willen gegebin habin, eygenen vnde gebin die obingenanten zcinse — vnserm capittel zcu Missen vnd iren nochkommen zcu rechtem erbe mit craft disses brifes, — doch mit sollicher vnderscheid, wenne wir adir vnsere nochkommenden bischoffe zcu Missen solliche obingeschrebin zcinße widderkouffen wollen, die sollen vns das genante vnser capittel zcu Missen vmbe sollich gelt also obingeschrebin stehit noch dem als sie die gekoufft habin widder zcukouffe gebin ane widdersprechen. Des zcu bekentniße vnde mehir sicherheit habin wir — vnser ingesigel — an dissen offenen briff lassen hengen, der gegebin ist noch Cristi gebort vierczehnhundirt iar dornoch yn dem viervndevierczigistem iare am abinde der heligen aposteln Symonis unde Jude.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Bischofs an einem Pergamentstreifen.

No. 991. [1444.]

Klagschrift des Vicars des St. Wenzeslaus-Altars in der Domkirche Jacob Bosze wider B. Johann eine Forderung von 2 Schock Groschen jährlicher Zinsen von einem Hofe und einigen dazu gehörigen Gütern in Nossen betreffend, welche vordem ein gewisser Rolle, dann Heinr. Rederaw zu zahlen hatte, durch den Verkauf des Schlosses Nossen ꝛc. aber an das Kloster Altzelle diesem zugefallen sind. Da nun diese 64 Jahre lang unweigerlich an die genannte Vicarie entrichteten 2 Schock der Stiftung gemäss zur Vertheilung an die bei der jährlich am 18. Dec. angeordneten Gedächtniss-

feier Pauls von Jenczenstein in der Domkirche gegenwärtigen Domherren und Vicare und an mehrere Kirchendiener bestimmt Kirchengut, und zwar Eigenthum der Vicarie sind (vgl. Bd. II. No. 660 u. 667), *beantragt Kläger in dieser an die zur Entscheidung der Sache ernannten Schiedsrichter, den Decan Caspar von Schönberg und den Cantor Nic. Kauffman, Domherren zu Meissen gerichteten Vorstellung, dass der B. Johann zu Wiederherstellung dieser Zinsleistung von den genannten Gütern oder zu anderweiter Anweisung eines gleichen Betrags, sowie zu Nachzahlung der restirenden Summe verurtheilt, zugleich aber, wenn diese Zinsen in schriftlichen Urkunden dem Domcapitel zugeeignet sein oder werden sollten, ausdrücklich bestimmt werde, sie seien Eigenthum der genannten Vicarie und der Kirche nur insofern zugewiesen, als die Vicarie zur Kirche gehöre.*

Unvollständiges Original auf Papier im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem alten, jedoch wahrscheinlich nicht richtigen Rubrum 1437

No. 992. 1444. 10. Dec.

B. Johann überlässt mit Zustimmung des Capitels der Vicarie des h. Wenzeslaus, um diese für den durch den Verkauf des Schlosses Nossen mit Zubehör an das Kloster Altzelle entstandenen Verlust schadlos zu halten, 2 Schock Groschen jährlicher zu Walpurgis und Michaelis zu zahlender Zinsen von den zum bischöflichen Tafelgut gehörenden Renten in der Stadt Wurzen, und weist den dasigen Bürgermeister und Rath an, dem Inhaber der genannten Vicarie die regelmässige Zahlung der 2 Schock Groschen in einer besondern Urkunde zuzusichern. Datum et actum Misnae — die decima mensis Decembris. Et nos Theodricus de Schonenberg praepositus, Caspar de Schonenburg decanus, Lampertus de Sehusen decretorum doctor praepositus Budissinensis senior, Nicolaus Kaufman cantor, Johannes Czach sacrae theologiae professor, Hermannus Eschwe, Heinricus Viczthum, Georgius Hugewicz praepositus Haynensis, Caspar Kone canonici ecclesiae Misn. totumque capitulum etc.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den Siegeln des Bischofs und des Capitels.

No. 993. 1445. 11. Juli.

Kurfürst Friedrich II. und dessen Bruder Herzog Wilhelm bestellen bei der von ihrem Vater erbauten mit der Domkirche in unmittelbarer Verbindung stehenden Capelle, in welcher derselbe, ihre Mutter und ihr Bruder Heinrich bereits ihre Grabstätten gefunden, sieben Priester als Vicare, dotiren deren Stellen mit Einkünften und ordnen den von denselben täglich zu haltenden Gottesdienst, während das Domcapitel die Aufrechterhaltung der von den fürstl. Stiftern getroffenen Bestimmungen seinerseits zusichert.

In dem namen gotes amen. Wanne die schickunge vnde wercke, die in ziten gescheen vnde menschlicher gebrechlichkeit, vorgenglich sind, so ist nod vnd hat der alden vorsichtige vernunfft wislich besonnen vnd betrachtet, das man solliche dingk sunderlich die gotes dinst angeen mit schriften vnd brieflicher bewisunge beuestene solle. Hirvmb wir von gotsgnaden Friderich, des heilgen Romischen richs erczmarschalg vnd Wilhelm gebrudere herczogen zu Sachssen, lantgrauen in Doringen vnde marggrauen zu Missen bekennen fur vns alle vnser erben vnd erbnemen vnd wollen das es wissentlich sy, den die iczund sind vnd in zcukunftigen ziiten sein werden. Als der hochgeborne furste vnser liber herre vnd vater clarer gedecht-

nisse herre Friderich, etwan herczog zu Sachssen ꝛc. eine nůwe capelle uf vnserm slosse Missen an die kirchen ane mittel rurende, darynne er liphaftig begraben liit, siner vnd siner eldern vnd vorfarn selen zu troste vnd selickeit von nuwens gestiftet erhabenn vnd ufgericht hat, auch biß an sein ende in meynunge was, dieselbe capelle mit pristern vnd korschulern gote dem almechtigen zu lobe vnd zu eren der hymmelkonigynne, der reynen iuncfrawen Marien, redelichen vnd ordelichen zcubestellen, so das darynne alle tage die sibengecziite vnd messen von vnser liben frawen solden gesungen vnd gehalden werden; das er danne von schickunge vnd willen gotes vnsers herren nicht hat an sinem leben můgen zcuende brengen, als er doch des gancz willig was vnd gerne getan hette. Wanne wir nu beyde von dem obgnanten vnserm liben herren vnd vater vnser naturlich leben haben genomen vnd uß im sind entsprossen, so ist billich vnd zcempt sich wol, das wir solche obgerurte sine innige vnd gute meynunge alsuil an vns ist volbrengen, vf das er in gutem willen ewiglichen lebe, der liplichen ist verscheiden. Davon so haben wir Friderich vnd Wilhelm gebrudere obgnantem dem almechtigen gote zu lobe vnde zu eren der hymmelkonigynne der reynen juncfrawen Marien vnd sunderlichen den heilgin drien konigen houbtherren der capellen vnd allen gotes heilgen, zcu troste vnd selickeit des vorbenanten vnsers liben herren vnd vaters auch vnser liben frauwen vnd muter, vnd Heinrichs vnsers liben bruders seligen, die in derselben capellen liphaftig bie vnserm liben herren vnd vater seligen begraben sind, vnd aller vnser voreldern selen, vns auch selbst, diewyle wir nach am leben sind, zcu gluckselickeit vnd zu troste vnser selen so wir von hynnen scheiden, mit rate vnser grauen, herren vnd liben getruwen heymelichen zcu merunge des vylgnanten vnsers liben herren vnd vaters seligen stiftunge in der offtgnanten capellen einen nuwen altar zcu den houbten des grabes vnser lieben herren vnd vaters frawen vnd muter seligen machen, vnd denselben altar in der eren sente Annen, sent Victors vnd sente Mauricii der heilgen merterer wihen lassen, daruffe eine ewige messe, die vor die toten vnd lebindingen zcu ewigen gecziitenn tegelichen sal gesungen vnd gelesen werden, gestiftet. Wir haben auch nach vnsers oftgnanten liben herren vnd vaters seligen meynunge vnd schickunge dieselben capellen das vorgnante iar mit drien pristern vnd sechs korschulern bestalt zcubesingen vnd zcubelesen, vnd nu schinbarlich erfunden, das solche vnser liben frawen geziite vnd ander gotes dinst nicht so ordenlich vnd andechtiglich als billich were vollenbracht werden, vnd darvmb zugrosser merunge gotes dinste zu einer andern nachuolgender forme vnd wise: Nemlich vff siben prister, die alle in der gnanten capellen belehent sollen sein geordent vnd gestiftet, darczu gefrihet geeigent vnd gegeben zwenvndvirezig schefele weysen, viervnde drissig schefile kornns, sechsvndsibenczig schefile gersten, zwenvndachczig schefile hafern, funff schogk, zwenvndedrissig groschen Walpurgis zeinß vnd viervndfünfczig groschen flachs zeinß uf Egidii zcu Czethau, zwey schog achtvndvirezig groschen vierczehin hůner vf Michaelis vnd vierdehalb schogk eiger zu Albrechticz, vnd eyn schog nůn groschen zu Aldensateln, in den dorffern alles in der pflege zcu Missen gelegen, dar czu einvndvirezig schock nuwer groschen uff vnsern iarrenten vnser stat zu Dobelynn, nemlich einhalb vnde zwenczig schog vf sente Walpurgen tag,

vnd einhalb vnd zwenezig schog uf sente Michels tag, den itzund vnd hernach benanten siben pristern, vicarien gnant, als sich des die burgermeistere radmanne vnd gemeyne doselbst zcu Dobelin gein denselben vicarien vnd iren nochkomen mit vnsern wissen vnde willen verschriben haben, frihen eigen vnd geben die obgnanten zcinse gulte gutere vnd iarrente darczu von vnser furstenlichen gewalt vnd macht gnediglichen in vnd mit craft dits briefs, die also zu ewigen zceyten von vns vnsern erben vnd erbnemen mit allen friheiten eren vnd wirdikeiten gerichten, nemlichen zcu Czetan obersten vnd nedirsten, gerechtikeiten vnd zugehorungen, als vnser liber herre vnd vater seliger vnd wir die bisher gehabt besessen vnd der gebrucht haben, zcuhaben zubesiczen der zugenissen vnd zugebruchen in allermasse, als hie oben vnd hernach geschriben steet vnd gefryeter vnd geeigenter gûter recht vnd herkomen ist. Wir vorezihen vns auch fur vns vnsere erben vnd erbnemen alles rechten, das vns daran gebóret oder geboren mochte ane generde, doch behalden wir vns hirynne gancze volle macht, das wir vnser erben vnd erbnemen solche vorgeschriben einvndvirczig schog nuwer groschen, die wir zu der vilgnanten capellen vf vnsern iarrenten zcu Dobelin vorschriben haben, wenne vnd zuwelcher zeiit vns das am beqwemsten ist abwechsseln vnde die an andern zinsen vnd gutern in vnsern furstenthumen gelegen bewisen mogen, inmassen als wir vns das in andern vnsern briefen auch behalten haben, meynen setczen vnd wollen das in der vftgnanten capellen die sibengecziite von vnser liben frawen, auch die vorgemelten uf dem nuwen sente Victors altar vnd ander messen alle tage vnd ewiglichen, inmassen als hernachgeschriben steet, sollen gehalden werden. Zcum ersten sollen sein in der egnanten capellen siben lehen, die wir vnsere erben vnd erbnemen der herschaft siben redelichen fromen pristern, die in der zeit der belehnunge bereit prister sind, lihen mogen vnd zculihen haben sollen, wanne vnd wie offte des not geschiit, die vicarien sollen sein genant, die in derselben capellen mettin prime, tercie, sexte, none, vesper, complet, messen von vnser liben frawen, vigilien vnd selemessen fur die lebindingen vnd toten vnd das salve regina alle tage singen lesen vnd halden, sich auch in irem singen vnd lesen gancz nach den noten vnd pausen des koreß der kirchen zu Missen richten vnd halden sollen; nemlichen so sollen dieselben siben vicarien von den oster heilgin tagen biß vf sente Bartholomestag die mettin von vnser liben frawen frû so man die erste glocken zu der herren mettin verlassen had anheben zcusingen vnd die mitsampt der prime, tercie, sexte vnd none, so man der herren mettin vßgelutet hat, singen vnd volenden, vnd so der herren mettin vß vnde gesungen ist, die messe von vnser liben frawen von stund anheben vnd die volbrengen, darnach von sente Bartholomes tage biß vff sente Michels tag mit dem tage, von sente Michels tage biß uf vnser liben frawen tag lichtmesse vor dem tage vnd von vnser liben frauwen tage lichtmesse biß uf ostern mit dem tage dieselben metten tage cziit vnd messe fru nach der herren mettin; vmbe die zeit als die glocke drie oder vire sleet vnd man ire eigen glocke luten wirdet, sollen sie die metten von vnser lieben frawen anheben vnd die mitsampt der prime, tercie, sexte, none, vnd der messe von vnser liben frawen nach der zeit, als sie das geben wirdet vnd die kirche zu Missen erliden mag, ane mittel halden singen vnd volbrengen; die selmesse in der megnanten

capellen sol vf dem nuwen sent Victors altar von denselben vicarien, welchen das vnder in zugebûrt gesungen werden, am montage, am dinstage, an der mittewochen vnde am fritage vnder marggrauen Wilhelms selmesse, die man in dem kore der kirchen zu Missen singet, am sontage, dornstage vnd sonnabende sol die selmesse in der egnanten capellen gelesen werden vnder der ablaßmessen, nach der die messe von vnser liben frauwen in der capellen gesungen ist. Die vigilie sol alle tage von den vorgnanten siben vicarien vnder der vigilien, die man in dem kore der kirchen zu Missen pfleget zusingen vnd nennet marggrauen Wilhelms vigilien, mit gedempfter stymme gesungen werden, vf das die itzuntgnante marggrauen Wilhelms vigilie dodurch icht werde vorhindert; die vesper vnd complet sal der vicarien einer mit den andern vicarien vonstundan, als man in dem chore vß hat gesungen marcgrauen Wilhelms vigilien seligen singen, also das die vollbracht sind, so man das lûten mit der langen verlassen hat. Die ufftgnanten siben vicarien sollen alle tage tegelichen, nach dem als die vesper vnd complet von vnser liben frauwen geendet sind, oder wie es die zeit der kirchen zu Missen kan erlyden, mit grosser andacht bii einer bornnenden kerczen, die alsdanne auch zu den andern sibengecziiten vf vnser liben frawen altar sal steen, in der capellenn das salve regina oder ein andern vnser liben frawen lobsang nach der zeit singen, darnf ein versickel vnd ein collecten lesen. Wanne auch der heilgen drier konige, sente Annen, sent Victors vnd sent Mauricien, der capellen vnd altarienn patronen tag komet, so sollen sie von den patronen, ab es die zeit erlyden kan singen, vnd ab es sich nicht ergeen konde, nach dem die kirche zu ziiten mancherley verhindernisse hat, so sollen sy ire gecziite messe vnd vigilien, welche ziit das im iare ist singen vnd halden nach geheisse eins techands zu ziiten vnd in sinem abwesen des eldisten capittelherren, also das die gecziite, messe vnd andere vorgeschriben gotes dinste in keinewise fallen nach abgeen sollen. Wir setczenn wollen vnd ordiniren auch, das die mergnanten siben vicarien der dickgnanten capellen sollen alle tage die messen, nemlich eine von vnser liben frauwen, die andere von den patronen vnd die dritte vor alle glonbige selen vnder yn bestellen zusingen vnd zculesen. So man auch die herschafft in der kirchen leget, iren drissigisten vnd iartag begeet, das in der vilgnanten capellen alles gescheen sal, alsdanne sollin die mergnanten vicarien alle zu der vigilie vnd selmesse geinwertig sein, presencien haben vnd nemen glich des stiffts vicarien, auch in allen der kirchen zcu Missen processien vnd stacien durch das iar geinwertig sein, in denselbin vnd sust zu gewonlichen ziiten in der kirchen zcu Missen in irem habyt vnde religien by den vicarien geen vnd in dem chore, ab ir eincher von andacht wegen darynne wolle sein, nach sinem alder steen, korhnben tragen vnd statutt zcu kappen geben, glich andern der kirchen vicarien nach gewonheit derselben kirchen; vnd uf das solche vorgemelte begengnusse vnd iartage von vnserm liben hern vnd vater, auch andern vnser voreldern seligen gestiftet vnd gemachet, vnd disse vnser geinwertige stiftung dester vestiglicher gehandhabet vnd gehalden werde, wollen wir, das die tumherren, vicarien der kirchen zu Missen vnd die mergnanten siben vicarien allezüt durch das iar, wanne sie procession haben vnd sich das geburt, durch die capellen mit der procession gehen, darynne die antiphen alma redemptoris mit einem

versikel vnd einer gewonlichen collecten singen sollen. Wir meynen, seczen vnd wollen auch, das dieselben siben vicarien vnder dem gehorsam eins techands zu Missen ye zu ziiten vnd in sinem abwesen des eldesten capittelhern sein sollen, der sie auch vmb alle oberfarunge, wo vnd alsofft die von in allen vnd irem iglichen besundern geschicht, als andere der kirchen vicarien straffen vnd zeu den geeziiten allen vigilien messen procession stacien legunge drissigisten iartagen vnd salve regina als hienor geschriben steet halden sol vnd mag, die zuhalden zcuvolbrengen vnd geinwertig zusein, inmassen hievorgeschriben steet, vnd welcher vnder den siben vicarien in der haldung aller vorberurter gotes dinsten sumig wirdet vnd einem techande oder eldesten capittelherren nicht gehorsam sin wil, derselbe sol von einem techande oder in sinen abwesen dem eldesten capittelhern vff einen, zwene oder drie tage ane alle gnade vorbytunge myte oder gabe zeu closter geleget werden vnd dieselbe ziit von den andern sinen mittvicarien gancz ußgeslossen sin, vnd doch sein ampt mit messen zusingen vnd zulesen durch einen sinen mittvicarien redelich bestellen. Es sollen auch die vorgnanten siben vicarien die obgeschriben zcinse gulte vnd rente uff rechte tageziit, alsdanne wir vnd vnser amptlute von vnser wegen bißher getan haben vnd hivorgeschriben steet, uffheben innemen vnd die glich vnder sich teylen, also das sie gliche vicarien haben, auch uf denselben iren vicarien persondlich siczen vnd die selbst verdinen; vnd alsdanne das getreyde vnd andere zcinße nach gemeynen iarlouften angeslagen sind, so wirdet ir iglicher des iares zu siner vicarien haben nün schogk nuwer Missener groschen, vnd werden ober lauffen vier schok vnd etliche groschen, darzu lehenware gerichts vnd ander felle gefallen, vnd was ober den gemeinen anslag des getreides wirdet oberlauffen, von dem allen sollen sie zwne ewige lampen in der capellen halden, die capellen mit wachskerczen beluchten, kirchnere vnd ander nottdurftige dinste bestellen nach dem allerbeqwemsten. Was auch oppfers durch das iare in der vilgedachten capellen gefellet, dasselbe sal den obgnanten siben vicarien bliben, vnd sollen auch das glich vnder sich teylen, vßgenomen so die tumherren vnd vicarien der kirchen zcu Missen mit dem chore in der capelle messe singen, als hivorbegriffen steet, was alsdanne opfers gefellet, das sal den werden vnd gefallen, den es von alders vnd nach gewonheit der kirchen zu Missen zugeburet anegenerde. Disser stifftung zu einem ewigen gedechtnisse vnd warer urkunde haben wir herczog Friderich vnser maiestat, vnd wir herczog Wilhelm vnser eigen ingesigel fur vns, vnsere erben vnd erbnemen mit guter wissen an dissen brief lassen hengen. Vnd wir thumprobst, techand vnd das gemeyne capittel der offtgnanten kirchen zu Missen bekennen einhelliglichen in disem vffen briefe fur vns vnd alle vnsere nachkomen, das solche der capellen stifftunge, der sibengeeziite vnd andere gots dinste dorynne in ewigkeit von den siben vicarien darczu belehind volbrengunge, wie das in disem briefe eigentlichen begriffen steet, mit vnsern wissen vnde guten willen durch die hochgebornnen fursten vnsere gnedige herren hernn Friderichen vnd hern Wilhelmen gebrudere herczogen zu Sachssen lantgrauen in Doringen vnd marggrauen zu Missen zcugangen gescheen gestifftet vnd geordent sind, gereden auch die fur vns vnd vnsere nachkomen, in wellichen punckten das sie vns beruren vnd anlangen, gancz vnd gar nach vnserm vermugen zuhalden alle geuerde hyrynne vßgeslossen.

Des zcu merer bekentnusse vnd steter ewiger haldung ist vnsers capittels grosse ingesigel zcu der vorgnanten vnser gnedigen herren herczog Friderichs vnd herczog Wilhelms maiestat vnd insigelnn auch an dissen brief gehangen, der gegeben ist zu Missen an dem nehsten sontag nach sent Kilians tag nach Cristi vnsers herren geburt virezehinhundert darnach in dem funffvndvirezigsten iarenn.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. Mit den Siegeln des Kurfürsten Friedrich (mit Rücksiegel) an schwarzgelber, des Herzogs Wilhelm an rothweisser und des Capitels an schwarzgelber seidener Schnur.

No. 994. 1445. 19. Juli.

Georg von Saluzzo, B. von Lausanne und Legat des Baseler Concils beauftragt den B. von Meissen oder dessen Generalvicar, wegen der Störungen, welche durch den gleichzeitigen Gottesdienst in der Domkirche und der mit dieser verbundenen Marien-(Fürsten-)Capelle entstehen, Erörterungen anzustellen und geeignete Abhilfe zu schaffen.

Venerabili in Christo patri .. episcopo Misznensi, aut eius in spiritualibus vicario generali Georgius de Saluciis dei gratia episcopus Lausanensis et comes, a sacrosancta generali synodo Basiliensi universalem ecclesiam repraesentante ad nonnullas Germaniae partes legatus specialiter deputatus salutem et sinceram in domino caritatem. Sua nobis nobilis Fridericus dux Saxoniae sacri Romani imperii archimarescallus et princeps elector lantgravius Thuringiae ac marchio Misnensis petitione monstravit, quod nonnunquam ex decantatione missae necnon horarum beatae Mariae virginis ac vigiliarum mortuorum, quae ex fundatione dotatione et ordinatione ipsius domini ducis in capella ad honorem gloriosae virginis Mariae dedicata singulis diebus decantari consueverunt, divina in ecclesia Misznensi et capella praedicta, quae eidem in parte occidentis contigua est, perturbari aut saltim in consuetis horis decantari contingit, supplicari fecit nobis humiliter super his opportune provideri. Nos igitur de praemissis certam notitiam non habentes circumspectioni vestrae autoritate legationis nostrae qua fungimur in hac parte tenore praesentium committimus et mandamus, quatenus de et super praemissis omnibus et singulis vos informetis diligenter, et si per informationem huiusmodi ea ita esse idque ad augmentum divini cultus in ecclesia et capella praedictis cedere inveneritis, super quo vestram conscientiam oneramus, mutationem et ordinationem cantus et divinorum in capella huiusmodi, etiam si aliquibus anni temporibus expedierit antequam dies elucescat, fieri decernatis et alias in praemissis et circa ea provideatis, prout congruentius et commodius absque turbatione et pro divini cultus huiusmodi augmentatione vobis faciendum videbitur, constitutionibus et ordinationibus apostolicis statutisque et consuetudinibus dictae ecclesiae Misznensis ac ceteris in contrarium editis non obstantibus quibuscunque. Volumus autem, quod in dicta capella beneficiati seu alii officiati quoad decantationem missae ante diem privilegio seu concessione huiusmodi parce utantur, quia cum in altaris officio immoletur dominus noster Jhesus Christus filius dei, qui est candor lucis aeternae, congruit hoc sacrificium non noctis tempore fieri, sed in luce. Datum Heydelbergae Wormatiensis diocesis sub nostri quo utimur appensione sigilli die

decima nona mensis Julii anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo quadragesimo quinto. R. de Wyndecke.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel an rothseidener Schnur.

No. 995. 1445. 8. Sept.

Kurf. Friedrich II. verfügt zu Beseitigung eines Streites zwischen dem Domcapitel und seinem Vogte zu Meissen, dass Ersterem zwar im Dorfe Birmenitz die Obergerichte zustehen, die Verbrecher aber nach gehegtem Gericht an den Vogt abzugeben seien.

Wir Friderich von gotes gnaden herczog zu Sachsen, des heiligen Rômischen richs erczmarschalgk, laut graue in Doringen vnd marcgraue zu Missen fur vns vnnsern lieben bruder herczogen Wilhelmen vnd vnnser beider erben bekennen — als seliger gedechtnůß er Heinrich von Hoensperg ritter das dorff Permicz[a]) in der pflege zu Missen gelegin mit gerichten obersten vnd nydersten vnd andern sinen zugehorungen had innegehabt, vnd darnach dasselbe dorff an die wirdigen, vnnsere lieben andechtigen .. tumprobste .. techand vnd das gemeyne capitel der kirchen zu Miessen in kauffs wise mit gunst vnd vorhengnůß vnnsers lieben herren vnd vater seligen gedechtnůß komen vnd geeygent ist, vnd als hernachmals die ieczund genanten tumprobst techand vnd capitel mit dem vesten Thymen Ruchhoubt dieczijt vnserm voite zu Missen von des obersten gerichts wegen des gnanten dorffs hals vnd hand antreffend in zewitracht vnd vneynikeit waren komen, das wir vns darumb mit flisse haben erfaren vnd nach sollicher erfarunge durch můntliche vnd brifeliche kuntschafft eigentlich erfunden, das die egenanten tumprobst techand vnd capitel die gerichte, bede ôberste vnd nyderste ûber hals vnd hand in dem vorbenanten dorffe zu Permitz, als wiit das mit sinen hoffreiten vnd zwhnen vmbfangen had, haben sôllen, das darinne als offt sich das von vorlauffen geschichten gebůrt, sitzen vnd verwandelt nemen, vnd alsdanne den schedbann vnd theter, ab der anders darinne begriffen vnd ingefengnůß behalden wirdet, der den tod verschult hette, mitsampt dem ermordten vnnserm voite zu Missen ieczuczijten ane allen intrag vnd widderrede vß dem genanten dorffe vnd sinen zcẘhnen antworten, der danne furder nach gerichts lauffte von vnnsern wegen, als sich das eischen wirdet, richten sal vnd mag. Hirůmb[1]) heissen vnd gebieten wir ernstlichen mit dißem brife vnnserm voite, der ietzund vnnser voit zu Missen ist vnd einem iglichen, der in kunfftigen zciiten vnser voit daselbst zu Missen sin wirdet, das ir furbaßmer zu ewigen zciiten den vorgenanten tumprobste techande vnd capitel der kirchen zu Missen vnd iren nachkomen keinen intrag noch infall in das egenante ôberste gerichte des dorffs zu Permicz enmachet, sundern es domit in allermasse haldet, als hinorgeschriben stet angeuerde. Des zu warem vrkunde ist vnser insigel an dißen brieff gehangen, der gegeben ist zu Missen an

a) Birmenitz, Par. Neckanitz.

1) *als weit das mit sinen hofferiten vnd zcunen vmbfangen hat, haben sollen, dorinne gerichte uber morderie, duberie vnd nottokens, als offt sich die dorinne vorlouffen vnd gescheen, sitczen vnd alsdanne vnnstund nach sollichem grossen gerichte die teter morder diebe vnd notczoger vnserm voite czu Missen yetzuzeiten ane allen intrag vnd widderrede vß dem gnanten dorffe vnd vß sinen zcunen antwurtten sollen. Dorumbe* B.

der mitwochen nach sent Egidientag nach Cristi geburt vierczehenhundert iar, darnach in dem funff vnd vierczigisten iaren.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv mit wohlerhaltenem Siegel an einem Pergamentstreifen und der in der Fassung z. Thl. abweichenden, kürzeren Ausfertigung im Copiale 43 fol. 48 (B) des K Haupt-Staatsarchivs zu Dresden.

No. 996. 1445. 21. Dec.

Mertin Küncze Burgermeister und Nickil Viez, Hauns Grosse, Mathis Molle, Nickil Friberqk, Mertyn Custor, Andris Snyder, Hanns Tschepp, Jungehauns Böticher Rathmänner und Geschworne zu Wurczin bekennen auf Befehl des B. Johannes zu Meissen, ihres gnädigen Herrn, und mit Vorwissen Dytrichs von Schonenbergk Domprobsts, Caspars von Schonenbergk Dechants und des ganzen Capitels zu Zahlung von 2 Schock Groschen von der bischöfl. Jahrrente an Jacob Böse Vicar der Vicarie des h. Wenzeslaus in der Domkirche zu Meissen verpflichtet zu sein und versprechen für sich und ihre Nachkommen diesem und dessen Nachfolgern in zwei Terminen zu Walpurgis und Michaelis die 2 Schock regelmässig zu zahlen. Gegebin — am tage des heiligen aposteln synte Thomas.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel.

No. 997. 1446. 23. Jan.

Friedrich Erzmarschall des Reichs, Herzog zu Sachsen 2c. beurkundet, dass das Vorhaben seines Vaters, der eine neue Capelle bei dem Dome im Schlosse zu Meissen (eine nuwe cappellen bye dem thume in vnnsern slosse zcu Missen) *errichtet und zu begaben angefangen, die beabsichtigte Anordnung der Abhaltung täglicher Messen und Vigilien in derselben aber wegen seines inzwischen erfolgten Ablebens nicht habe zur Ausführung bringen können, nunmehr vollzogen sei, wobei er selbst noch zu den Häuptern seiner beiden in der Capelle ruhenden Eltern einen Altar zur Ehre des h. Märtyrers Victor habe erbauen lassen, damit an diesem täglich eine Seelenmesse gehalten werde. Indem Herzog Friedrich hierzu 41 Schock neuer Meissnischer Groschen von seiner Jahrrente zu Döbeln unter dem Vorbehalt für sich und seine Regierungsnachfolger diese anderweit anzuweisen bestimmt, befiehlt derselbe dem Bürgermeister, den Rathmannen und der Gemeinde der Stadt Döbeln diese Summe von jetzt an in zwei Terminen Walpurgis u. Mich. zu entrichten und den Vicaren bei der genannten Capelle und deren Nachfolgern die regelmässige Zahlung in einer besondern Urkunde zuzusichern.* Gegebin zcu Missen am nehsten sontag nach sente Fabians vnd Sebastians tag 2c.

Nach dem Copiale 43. fol. 33b im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 998. 1446. 10. Apr.

B. Johann erklärt, dass bereits Herzog Friedrich, Erzmarschall des Reichs eine neue Capelle zur Ehre Gottes und der Jungfrau Maria, wie zu seinem und dem Seelenheile seiner Vorfahren und Nachkommen unter dem Namen der drei Könige und aller Heiligen unmittelbar an die Domkirche habe erbauen lassen und mit ihm und seinem Capitel vielfache Verhandlungen desshalb gepflogen habe, die jedoch wegen dessen Ablebens zum vollen Abschluss nicht gekommen seien. Neuerdings hätten nun die Erben und Nachfolger des Stifters, Friedrich Erzmarschall des Reichs und Wilhelm Brüder Herzoge von Sachsen das Vorhaben ihres Vaters zum erwünschten Ende geführt und

die darüber ausgestellte mit ihren Siegeln und dem Siegel des Capitels beglaubigte Urkunde durch einen besondern Gesandten ihm überreichen lassen. Nach vollständiger Mittheilung des Wortlautes dieser Urkunde (No. 993) und auf Grund vorgängiger Berathung mit seinem Capitel und der vollen Zustimmung desselben genehmigt B. Johann die Errichtung der für die Capelle und deren Altäre bestimmten Vicarien, verleiht den dafür bestimmten Gütern und Renten alle Rechte der Kirchengüter und bestätigt Kraft des bischöflichen Amtes alle sonstigen in der fürstlichen Urkunde enthaltenen Anordnungen im Ganzen und Einzelnen unter Bedrohung Zuwiderhandelnder mit kirchlichen Strafen. Datum et actum in castro nostro episcopali Stolpen — die decima m. Aprilis maiori nostro sub sigillo — appenso.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit Siegel.

No. 999. 1448. 1. Jan.

B. Johann verfügt, dass der löbliche Gebrauch, wonach die Choristen den Weihrauchdienst in der Domkirche besorgen, bis auf Weiteres beibehalten werde.

Johannes dei gratia episcopus Misnensis. Quoniam consuetudinem laudabilem de thurificatione choralium in ecclesia nostra Misnensi rationabiliter introductam a tempore regiminis nostri et ante iam fere ad viginti annos et ultra legittime et absque ulla contradictione novimus practicatam atque observatam, volumus eandem consuetudinem sic rationabiliter introductam nullique praeiudicialiter tentam in antea inviolabiliter observari, donec motivis in contrarium et de non observando auditis et ponderatis aliter decrevimus disponere pariter et ordinare. Datum in castro nostro episcopali Stolpin anno domini MCCCCXLVIII. die prima Januarii nostro sub sigillo.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen auf Papier mit dem aufgedrückten kleinen Siegel des Bischofs.

No. 1000. 1448. 3. Mai.

P. Nicolaus V. gestattet auf Ansuchen dem Decan und Capitel, dass in der Domkirche und den dazu gehörigen Capellen Messen und anderer Gottesdienst bei Tagesanbruch auch an Tragaltären unter gewissen Bedingungen gehalten werde.

Nicolaus episcopus servus servorum dei dilectis filiis decano et capitulo ecclesiae Misnensis praesentibus et futuris salutem et apostolicam benedictionem. Sincerae devotionis affectus etc. Hinc est quod nos vestris devotis supplicationibus inclinati, ut liceat vobis et successoribus vestris per vos vel alium seu alios sacerdotem seu sacerdotes idoneum seu idoneos missas et alia divina officia in ecclesia Misnensi praedicta necnon capellis illi contiguis antequam illucescat dies, circa tamen diurnam lucem, cum qualitas negotiorum pro tempore ingruentium id exegerit celebrare seu celebrari facere etiam in altaribus portatilibus, ita tamen quod id vobis nec eis neque sacerdoti seu sacerdotibus taliter celebranti seu celebrantibus ad culpam valeat imputari, devotioni vestrae auctoritate apostolica tenore praesentium indulgemus, proviso quod parce huiusmodi concessione utamini, quia cum in altaris officio immoletur dominus noster dei filius Jhesus Christus, qui candor est lucis aeternae, congruit hoc

non noctis tenebris fieri, sed in luce. Nulli ergo etc. Si quis autem etc. Datum Romae apud sanctum Petrum anno incarnationis dominicae millesimo quadringentesimo quadragesimo octavo quinto Non. Maii pontificatus nostri anno secundo.

Gratis de mandato domini nostri papae A. de Racaneto.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Bleisiegel an Fäden von rother und gelber Seide.

No. 1001. 1448. 26. Nov.

Tylich von Honsperge Ritter zu Döblin gesessen bittet den B. Johann einem gewissen Nicolaus Heilspergk von der Mittweide, der den Wunsch hat Geistlicher zu werden, die kirchlichen Weihen zu ertheilen, indem er verspricht das erste ihm zustehende geistliche Lehn, das zur Erledigung kommt, demselben zu verleihen, bis dahin aber ihn daz notdorfftigk sein wurde mit cledunge vnde in ander notdorfft dez libes alzo eynen cappellan uff zcu halden. Dinstag nach Catherinae ꝛc.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Siegel.

No. 1002. 1449. 5. März.

Anno ꝛc. XL nono feria quinta post Invocavit hat myn herre gegunst dem rate vnd ganczen gemeyne der stad Turgaw, das sie dem capittel zcu Missen XII gulden an golde ierlicher czinße uff iren iarrenten vnd sust andern iren czinßen uff Michaelis ierlichen zcu beczalen uff einen widerkouff vorkoufft han. Actum Missen.

Nach dem Copiale 43 fol. 262 im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1003. 1449. 7. Apr.

B. Johann, der Decan Caspar von Schonenberg und das Capitel beurkunden, dass bei Stiftung der vier vom Decan Nic. von Aldenburg in der Domkirche errichteten und dotirten Vicarien deren Besetzung zunächst zwar dem jezeitigen rector scolarium seu parvulorum in castro Misnensi *mit der Bestimmung übertragen worden sei, bei eintretender Erledigung einen geeigneten Choristen* (unum ex choralibus ecclesiae idoneorem) *zu der Vicarstelle zu präsentiren, der das volle vorhergehende Jahr im Chore gedient habe und spätestens binnen einem Jahre zur Weihe zugelassen werden könne, bald nachher aber im Interesse der Stiftung dieses Präsentationsrecht Markgraf Wilhelm für sich und seine Regierungsnachfolger unter allseitiger Zustimmung übernommen habe (vgl. Bd. II. No. 778. 780). Da jedoch hierüber Misverständnisse eingetreten, bestätigt der Bischof im Einverständniss mit dem Capitel das landesherrliche Patronatrecht für jene Vicarien unter dem Vorbehalt, dass bei Erledigung jeder einzelner derselben vom Decan und Capitel der älteste Chorist* (senior choralis in officio choralatus ecclesiae), *dafern dieser den obigen Bedingungen gnüge, dem Landesherrn vorgeschlagen, auch mit allem Ernste darauf gehalten werde, dass nie und unter keinerlei Vorwande eine der Vicarien irgend einem andern, als einem Choristen der Domkirche verliehen, bei der nächsten Vacanz jedoch der* Rector parvulorum ecclesiae modernus Magister Jacobus Thyfenaw *in Vorschlag gebracht werde und die Vicarstelle erlange.* Datum et actum Misnae in stuba capitulari die lunae septima m. Aprilis etc.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Bischofs an einem Pergamentstreifen, das des Capitels ist nicht beigefügt worden.

No. 1004. 1451. 5. Apr.

Testament des Bischofs Johann IV. Hofmann zu Meissen.

In nomine s. et ind. trin. etc. Ego Johannes episcopus Misnensis diem mortis testamento meo more christiani hominis praevenire volens inprimis commendo animam meam, quando eam ad beneplacitum et voluntatem altissimi ab hac luce migrare contigerit, in manus dei omnipotentis beatissimaeque matri Mariae, sanctisque Donato, Johanni evangelistae, Jeronymo et electae viduae s. Hedewigi patronis meis cum supplicatione humili atque devota, quatenus solutis poenarum vinculis ipsam ad requiem conducere dignentur aeternam. Posthaec corpus meum terrae, ex qua factum est, sepeliendum, et si me in hac diocesi mea mori contigerit, volo quod corpus meum ad ecclesiam meam Misnensem tumulandum ducatur et iuxta consuetudinem alterius circa sepulturam episcoporum et aliorum praelatorum habitam pulveribus tradatur. De rebus autem meis mihi a deo collatis volo, quod fiat dispositio secundum modum et ordinem infra describendum, et per testamentarios meos ac ultimae voluntatis executores distribuantur. Et ut huiusmodi mei testamenti magis expedita fiat executio, eligo constituo pronuntio in testamentarios meos et ultimae voluntatis executores venerabiles et circumspectos viros dominos et magistros Caspar de Schonenberg decanum ecclesiae nostrae Misnensis, Johannem Swofheim decretorum doctorem, canonicum Merseburgensis et Budissinensis ecclesiarum et Theodericum Kundige ecclesiae nostrae praedictae vasallum, petens et requirens eosdem tanquam fratres mihi inter alios magis familiares, ut in executione huiusmodi testamenti mei sint clari prudentes atque fideles, faciantque de meis prout ipsi fieri vellent de suis, super quibus scilicet diligentia et fidelitate suas eorum conscientias onero praesentis scripti testimonio absque tamen ulla de eis diffidentia. Facta electione et constitutione testamentariorum meorum et executorum ultimae voluntatis meae devotione sinceriori, qua possum, in visceribus Jesu Christi humiliter supplico omnibus hominibus cuiuscunque status dignitatis conditionis et eminentiae consistant, quatenus ipsi aut alter eorum nullum praestare debeant directe vel indirecte huic testamento aliquod impedimentum, quominus hoc testamentum meum debitae valeat executioni demandari. Si quis autem quovismodo impedimentum — praestare praesumpserit — divinae ultioni obligatus remanebit. Volo autem et protestor, quod hoc testamentum meum efficaciam habere debeat et valere iure testamenti ultimae voluntatis meae ac ratione sive iure donationis post mortem aut iure codicillorum quorumcunque canonice aut legaliter conscriptorum, aut iure cuiuscunque donationis valeat. Protestor etiam, quod ad huiusmodi testamentum meum faciendum plenum atque expressum habeo capituli mei Misnensis consensum, quem quidem consensum expressum domini de capitulo meo Misnensi per organum magistri Johannis Schwofheim tunc officialis curiae meae et vicarii in spiritualibus nunciaverunt. Protestor etiam, quod debita mea in litibus et controversiis cum vicinis habitis contracta singula sunt soluta et ea, quae per me fuerunt inpignorata aut alias obligata, singula sunt reempta, imo plura sunt reempta, quae per antecessores meos

fuerunt obligata. Item protestor, quod nulli consanguineorum meorum in aliquo obligor, et si casu post meum discessum venirent aliqui postulantes ad eos devoluta iure hereditario seu successione aliqua per me derelicta, quod eis non concedatur nec eis aliquid detur, nisi ut aliis pauperibus propter deum, ad nutum tamen et beneplacitum testamentariorum meorum. Item protestor de his, de quibus facio testamentum meum, mea sunt. Vendidi enim ea, quae veniunt mihi de patrimonio et signanter villam Oys prope Lygenitz et villam Motzschleen prope Lipczk, de quibus pecuniis et aliis ante meam promotionem ad ecclesiam Misnensem habitis disposui et dispono testamentum meum pro praesenti. Item protestor, quod maiorem partem meorum librorum comparavi in Praga et aliis locis adhuc ante promotionem meam ad ecclesiam Misnensem; ideirco de his tanquam de propriis habeo facere testamentum meum. Protestor demum, quod de bonis ecclesiae et signanter ad castrum episcopale Stolpen spectantibus nullum simpliciter facio aut facere volo testamentum, sed omnia, quae reperta fuerint in bladis brasiis frumentis carnibus ovibus et bobus, lectisterniis et aliis maneant circa castrum et successorem meum, sic tamen quod successor disponat pro me communes orationes, quia multo amplius in provisionibus et aedificiis signanter ad firmationem castri reperiet deo dante post me, quam ego reperi, ut est luce clarius meridiana. His pro declaratione factorum meorum et pro remotione impedimentorum praemissis volo, ut postilla Lirae in pergameno in sex partibus post obitum meum reponatur in ecclesia Misnensi in loco publico, quo quilibet etiam ruralis adveniens possit habere accessum, ut sic pauperes sacerdotes facilius habere possint eorum, quae legunt vel in biblia vel in missalibus expositionem. Item volo, quod omnes libri summarum et scripta doctorum super sententias cum partibus s. Thomae praesententur ad collegium beatae Mariae virginis in Lipczk. Item volo, quod libri Thomae Waldensis in tribus voluminibus ad praedictum collegium beatae Mariae virginis praesententur, similiter et summa Bradwardini cum aliis summis doctorum de sacramentis et super sententias. Item volo, quod isti libri praesententur illis, qui in locum nostrum erunt superintendentes ad personas res et regimen collegii praedicti beatae virginis in Lipczk, qui ulterius praeposito et magistris libros praenominatos sic praesentabunt sub tali conditione, quod si collegium quandoque in Pragam vel in Silesiam transferri contigerit iuxta primaevam sui per felicis recordationis magistrum Jo. de Monsterberg et meam fundationem, praedicti libri mei cum aliis libris prius per me ad collegium datis et deputatis cum collegio ad locum suum transferantur. Item liber Katholicon per me in Lipczk comparatus ponatur ad aliquem locum publicum in Cottebus propter pauperes sacerdotes Sclavos, qui ut communiter sunt ignari vel imperiti, ut ad istum librum propter vocabula et latinitatem habere valeant recursum. Item quod additiones ad Liram cum scrutinio scripturarum reponantur circa partes Lirae ad ecclesiam Misnensem. Item quod quaestiones magistri Nicolai Tunckelspoyl reponantur ad locum publicum librariae in ecclesia Ligniczensi. Item quod liber, in quo continentur tractatus cancellarii Parisiensis, detur pro testamento mag. Johanni Swofheim. Item quod cuilibet de capellanis meis detur unus liber postillarum aut alius, qui ad minus valeat XXX gr., et cuilibet ad haec XL gr. ut legant et cantent nobis tricesimum. Si autem pro tricesimo non fuerit eis per successorem

administratores aut testamentarios satisfactum, ex tunc quilibet eorum specialem pro anima nostra solvere tenebitur tricesimum cum vigiliis et missis. Item viaticum meum cum diurnali in papiro habeat Johannes Dewczendorff famulus meus propter diligentem sollicitudinem, quam habet tempore infirmitatis meae. Item missale de novo comparatum habeat dominus Jo. Schreyer pro suo altari in Juckerim, et pro eo disponet nobis perpetuum anniversarium in castro Stulpen aut in opido Juckerim. Item volo, quod ante omnia executores et testamentarii provideant mihi de commemoratione cum vigiliis et missis in die anniversarii mei, primo ad ecclesiam Misnensem solvant viginti sexag. pro duabus sexagenis annui census. Item ad ecclesiam Budissinensem X sexag. pro una sexagena annui census. Item ad ecclesiam Wurczinensem X sexag. etc. Item ad eccl. parrochialem in Cottebus X sexag. etc. Et recipient testamentarii mei a qualibet ecclesia literam recognitionis de huiusmodi anniversario perpetuis temporibus iuxta morem cuiuslibet praedictarum ecclesiarum tenendo, cum distributionibus alias fieri consuetis. Item volo, quod familiaribus meis de pecuniis derelictis solvantur primo Johanni Torknecht tres sexagenae, alteri cellario et famulo camerae duae sexagenae, Mathiae Winckeln duae sexag., Nic. Koch una sex., magistro coquinae una sex., Nic. Cleticz duae sex., Caspar Meticz duae sex. Item volo, quod vestes meae sic distribuantur: Dominus Jo. Sigismundi habeat pallium griseum bonum sine subductura; pallium brunatici coloris dividant inter se decanus Misnensis et doctor Jo. Swoffheim, unus habeat pannum, alius subducturam et habeat decanus electionem, sic quod pallium integrum post decessum nostrum non deferatur. Et habeant hoc isti duo testamentarii pro labore suo, ut sint fideles in executione. Tertius autem testamentarius scil. Theodericus habeat equum meliorem in stabulo nostro cum sella ad ipsum apta. De aliis vestibus laneis vel linteis fiat ad placitum testamentariorum. Item prae omnibus volumus, quod de pecuniis relictis per magistrum curiae in Mogelin et quendam alium plebanum prope Cellam, quae se extendunt ad octuaginta sexagenas vel citra, emantur ac comparentur census annui ad complendum horas de domina in Wurczen per tres dies, quia alias quatuor dies dispositi sunt, sic quod in his tribus missis semper imponantur duae collectae, una pro episcopo et alia pro sacerdotibus, nisi festum aliquod solenne impediret. Item volumus, quod dentur decem sexagenae ad capitulum Budissinense ad comparandam unam sexagenam distribuendam pro choro in festo inventionis pueri in templo, ut celebritas huius festi non pereat, sed continuetur. Item volumus, quod iuvenis Jakusch cognatus noster habeat decem sexagenas grossorum ad providendum sibi de aliquo artificio aut alio nutrimento, et hoc si steterit sub obedientia debita sequique velit salutaria consilia. Item volumus, quod ornatus noster et calix quo cottidie utimur cum corporali et palla maneant circa ecclesiam in opido Jockerym, quia ecclesia illa multa passa est nobiscum, et in recompensam calicis aerei et metalli ab ecclesia per nostros pro pixidibus et bombardis comparatis receptorum. Item duae manus argenteae per nos comparatae, quarum in una digitus s. Agnetis, in altera reliquiae s. Hedwigis continentur, maneant circa ecclesiam nostram Misnensem. Item psalterium magnum novum detur ad ecclesiam in Juckerim. Item ornatus maior habens casulam de samcto flavo cum magna cruce, similiter et missale iacens in capella superiori

spectant et spectare debebunt ad summum altare, nec in alium usum distrahi debent, sed utatur eis episcopus ad placitum suum, similiter et alii praelati advenientes pro honore castri et capellae. Anno domini M.CCCC.LI. die lunae quinta Aprilis reverendus in Christo pater et dominus dominus Johannes episcopus Misnensis in aestuario suo hyemali castri Stolpen hora vesperarum vel quasi praesens testamentum de manu venerabilis domini Johannis Swoffheim doctoris decretorum conscriptum cum singulis clausulis in eo contentis ratificavit in forma qua potuit meliori, coram me notario Nicolao Cleticz, praesentibus honorabilibus ac discretis viris domino Johanne Dewczendorff et Gregorio Hafirlandt.

Nach einer Abschrift aus dem nicht wieder aufgefundenen Liber Theodorici (de Schönberg, ep. Misn.) von Ursinus im Diplomat. Misn. I. fol. 457 (K. Bibliothek in Dresden) verglichen mit hiervon unabhängigen Abschriften in Grundmann cod. dipl. ep. Misn. VII. fol. 1892 u. Suppl. I. n. 34 (K. Haupt-Staatsarchiv) und im Diplomatar. Lips. III fol. 73 (Rathsarchiv zu Leipzig).

No. 1005. 1451. 30. Apr.[1])

Das Domcapitel meldet dem P. Nicolaus V. die nach B. Johanns Ableben einstimmig erfolgte Wahl des Decans Caspar von Schonenberg zum Bischof und bittet um Bestätigung des Erwählten.

Sanctissimo in Christo patri ac domino, domino Nicolao digna dei providentia sacrosanctae Romanae ac universalis ecclesiae summo pontifici eiusdem sanctitatis vestrae humiles et devoti filii Theodericus de Schonenberg praepositus et capitulum ecclesiae Misnensis cum omni reverentia et subiectione ac humillima nostri recommendatione devotissima pedum oscula beatorum. Cum beatissime pater propter vacationem diutinam ecclesiae pastoris solatio destitutae saepissime in spiritualibus et temporalibus dispendia gravia patiantur, conditores canonum provida deliberatione censuerunt, ut quantocius eisdem ad praeveniendum pericula maiora tempore debito provideatur de rectore. Defuncto igitur hoc anno currenti millesimo quadringentesimo quinquagesimo primo die duodecima mensis Aprilis bonae memoriae Johanne, quondam episcopo Misnensis ecclesiae et ipsius corpore cum reverentia ecclesiasticae tradito sepulturae, ne ecclesia ipsa praedicta viduitatis suae diutius deploraret incommoda, fuit a praesentibus videlicet decano et ceteris canonicis capituli nostri capitulariter ad hoc vocatis et congregatis dies certa videlicet tricesima seu ultima mensis Aprilis cum continuatione sequentium dierum ad electionem futuri pontificis celebrandam assignata. Citatis igitur absentibus et convenientibus eisdem apud eandem ecclesiam ad capitulum ecclesiae eiusdem in termino supradicto et in hora tertiarum ad hoc statuta, omnibus et singulis per litteras capituli iuxta morem, qui debuerunt voluerunt et potuerunt commode electioni interesse, tandem deliberatione habita per quam formam in electionis esset negotio procedendum, placuit nobis omnibus et singulis per formam scrutinii eidem ecclesiae providere. Unde tres de collegio seu capitulo nostro fide dignos, videlicet providos et circumspectos viros, dominos magistrum Jacobum de

1) Der an demselben Tage vor der Wahl eines neuen Bischofs vom Capitel festgestellte Entwurf neuer Statuten ist aus den Varianten zu No. 1007 ersichtlich.

Stargardia sacrae theologiae professorem et Lampertum de Sehusen decretorum doctorem praepositum sancti Petri Budissinensem Misnensis diocesis, et Casparem Konigk singulos ecclesiae nostrae canonicos duximus concorditer assumendos, quibus dedimus unanimiter plenariam potestatem ut tanquam scrutatores secreto ac sigillatim vota cunctorum, primo tamen sua et postmodum nostra inquirerent diligenter, ac eis in scriptis redactis mox in communi eadem publicarent. Scrutatores autem potestatem sibi traditam acceptantes praestito per ipsos et eorum quemlibet capitulo iuramento super fideli et diligenti huiusmodi scrutatorum officio exequendo, et ad specialem locum capituli nostri se trahentes una cum tabellione clerico iurato, nobis et testibus inferius annotatis, secreto et sigillatim inquisiverunt diligenter, sicut nobis postmodum retulerunt, primo ad invicem vota sua et postmodum nostra, prout a nobis habuerunt in mandatis, ipsisque in scriptis redactis mox in communi eadem publicarunt et collatione habita et numeri ad numerum, zeli ad zelum, meriti ad meritum subsecuta repertum extitit, maiorem et saniorem partem capituli, immo totius capituli personas omnes et singulas, sua sola electi infrascripti voce excepta, nemine alio discrepante aut contradicente direxisse in scrutinio in venerabilem virum dominum Casparem de Schonenberg decanum ecclesiae nostrae vota sua, virum utique providum et discretum de nobili ex utroque notabili militari parentum genere procreatum, artium liberalium magistrum, litterarum scientia vita et moribus commendandum, in sacris ordinibus et dudum tricesimo anno peracto, in aetate legitima constitutum ac de legitimo matrimonio procreatum, idoneum et sufficientem, in spiritualibus et temporalibus plurimum circumspectum. Deditque totum capitulum in mandatis honorabili viro domino Lamperto praeposito Budisinensi supradicto, ut vice sua et nomine totius capituli dictum dominum Casparem eligeret in episcopum et pastorem ecclesiae Misnensis electionemque publicaret. Quem idem dominus Lampertus praepositus Budissinensis de mandato nostro ac unanimi omnium nostrum consensu et voluntate nobisque praesentibus elegit et in scriptis pronuntiavit sollempniter in hunc modum: In nomine patris et filii et spiritus sancti. Cum vacante Misnensi ecclesia vocatis qui fuerant evocandi et praesentibus per se vel procuratorem iuxta formam iuris die praefixa omnibus qui debuerunt voluerunt et potuerunt commode interesse, placuit omnibus per viam scrutinii vacanti ecclesiae providere. Quo facto scrutinio iuxta formam concilii generalis ac eo publicato et collatione habita diligenti cum repertum sit, maiorem et saniorem partem totius capituli immo totum capitulum iuxta superius scripta direxisse in venerabilem virum dominum Casparem de Schonenberg decanum supradictum vota sua, virum utique providum et discretum secundum omnia et plura bona et sufficientia merita sua proxime superius recitata et praemissa, ideirco ego Lampertus praepositus sancti Petri Budissinensis supradictus vice mea et totius capituli et omnium ius in ea electione habentium ex potestate mihi a toto capitulo tradita et concessa supradictum venerabilem virum et magistrum dominum Casparem de Schonenberg decanum Misnensem invocata sancti spiritus gratia eligo in episcopum et pastorem ecclesiae Misnensis. Quam vero electionem sic sollempniter celebratam omnes approbavimus gratamque habuimus et acceptam. Postmodum vero electionem eandem dicto electo mox ibidem praesenti et audienti intimavimus nostra vota exhibentes eidem, petitoque

ab eo humilitate et reverentia quibus decet ac instantia requisita, quatenus ob divini nominis honorem ecclesiaeque nostrae subditorum salutem in eo speratam et perfectum suum praebere dignaretur eidem electioni assensum. Qui induciis petitis et ad se accersitis ad partem pluribus legalibus viris et cum eisdem aliquamdiu consilio et deliberatione habitis et demum multipliciter se excusante, seque ex humilitate sua solita insufficientem et indignum allegante, tandem tamen ferventiori nostri instantia victus et divini favoris sibi gratia, ut credimus, inspirante, nobis capitulariter adhuc congregatis ibidem respondit, quod timens dispositioni divinae contraire aut resistere voluntati iugo divinae vocationis cervicem humilians eiusdem dominicae invocato potestatis et assistentiae auxilio votis nostris non tam timide quam devote annuens electioni de se factae humiliter consentiret et consensit. De quo sibi gratiarum actiones et de iugo domini in se humiliter suscepto multipliciter retulimus altissimo gratias et laudem dicentes, ‚Te deum laudamus' sollempniter decantavimus, eundem electum nostrum ad ecclesiam Misnensem deducendo et in kathedra intronisando iuxta morem confestim electionem ipsam clero et populo in magna multitudine ibidem congregato fecimus per venerabilem virum dominum Georgium de Hugewitz praepositum Haynensem, ducalis aulae domini Friderici ducis Saxoniae illustrissimi cancellarium publicari. Quapropter sanctitati vestrae tam devote quam humiliter voto unanimi desiderabiliter supplicamus, quatenus electionem eandem sic sollempniter sicque canonice celebratam dignetur eadem sanctitas de solita suae benignitatis clementia gratiose confirmare cum suppletione defectuum, si qui accidissent circa eandem, ac eidem electo nostro munus consecrationis committendo et mandando impertiri, ut deo autore ecclesiae nostrae et toti diocesi velut pastor idoneus praeesse valeat utiliter et prodesse, nosque et alii sibi subditi sub ipsius regimine possimus coram deo salubriter militare. Ceterum ut beatitudo vestra cognoscat evidentius vota omnium nostrum in praemissis omnibus et singulis concordasse ac in petitione huiusmodi unanimes existere et concordes praesentis electionis nostrae decretum sanctitati vestrae transmittimus nostris quidem iuxta statuta canonica propriis roboratum manibus ut sequitur et subscriptum, quod etiam ad maiorem cautelam per infrascriptum tabellionem in formam publicam redigi fecimus sigillisque nostri capituli ac nostris propriis sigillari. Acta sunt haec anno die etc. — praesentibus — Johanne de Muchele oculo decani, Nicolao Kra succentore et Gregorio Messirsmid, vicariis perpetuis ecclesiae Misnensis testibus etc.

Signum notarii. Et ego Jacobus Thyfenaw de Prettin publicus sacra imperiali auctoritate notarius etc.

Ego Theodericus de Schonenberg praepositus ecclesiae Misnensis supradictis in omnibus et singulis et in dominum Casparem de Schonenberg decanum Misnensem consensi et consentio ac manu propria huic decreto subscripsi.

Ego Lambertus de Sehusen decretorum doctor praepositus sancti Petri Budissinensis et canonicus Misnensis unus de scrutatoribus supradictis omnibus interfui et in dictum dominum Casparem decanum consensi ac ipsum vice mea ac vice capituli ut supradictum est elegi ac propria manu huic decreto subscripsi.

Ego Nicolaus Kaufman cantor et canonicus Misnensis supradictis in omnibus et singulis et in dictum dominum decanum consensi et consentio ac manu mea propria huic decreto subscripsi.

Ego Petrus Crebis archidiaconus Nisicensis et canonicus — subscripsi.

Ego Hermannus de Eschwege custos et canonicus — subscripsi.

Et ego Georgius de Hugewicz praepositus Haynensis et canonicus — subscripsi.

Ego Caspar Kunig canonicus ecclesiae Misnensis — subscripsi unus de scrutatoribus.

Ego Caspar Köyne canonicus Misnensis — subscripsi.

Ego Johannes Magdeburg praepositus Nuenburgensis et canonicus — subscripsi.

Ego Petrus Dresden de Dobelin canonicus Misnensis — subscripsi.

Ego Jacobus de Stargardia sacrae theologiae professor unus de scrutatoribus — subscripsi. Cum autem proprium sigillum in loco non habui, ideo sigillo supradicti praepositi domini Lamberti usus fui.

Ego Johannes Grosze canonicus Misnensis sacrae theologiae professor — subscripsi.

Ego Georgius de Hugewicz procurator procuratorio nomine venerabilis utriusque iuris doctoris domini Tilemanni Zcigeler canonici Misnensis pleno mandato iuxta formam iuris suffultus et per capitulum Misnense admissus eiusdem personam in scrutinio repraesentavi et eius nomine in dominum Casparem decanum Misnensem supradictum consensi et consentio ac me pro ipso manu propria huic decreto subscripsi.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. An Pergamentstreifen hängen 12 Siegel der Domherren, in deren Mitte das grössere Capitelsiegel.

No. 1006. 1451. 27. Juli.

Kurfürst Friedrich II. verleiht das vom B. Caspar erkaufte Dorf und Vorwerk Schmölen bei Wurzen diesem und dem Hochstift mit allen dazu gehörenden Rechten und Freiheiten.

Wir Friderich von gots gnaden herczog zu Sachsen des heiligen Romischen richs erczmarschalg, lantgraue in Doringen vnd marcgraue zu Missen bekennen ꝛc. Als der erwirdige in gote vater vnser besunder lieber herre vnd frund her Caspar bischoff zu Missen das dorff vnd forwerg Smolin mit zeweyen frien hufen zu Ottendorff in der pflege zu Grymme gelegen, das danne bißher von vns zu lehen had gegangen, wider den gestrengen vnsern lieben getruwen Conraten Lymar rechts redelichs vnd ewiges konffs gekoufft had, vnd derselb Conrât für sich vnd alle sine erben vnd erbnemen sollich dorff vnd forwerg mit allen vnd iglichen iren zugehorungen friheiten rechten vnd gewonheiten vnd was sie doran bisher gehabt haben ader gehaben möchten nichts vßgeslossen in vnsere hande gancz vnd williglichen had vfgelassen vnd nichts doran behalden haben, wir betracht vnd angesehen mergliche vnd manigfeldige große dinste, die vns der gnante vnser herre vnd frund von Missen in sinem mynnern state mit willen vnd größlichen had gethan zu vilmaln vnd fürbasmer wol tun mag, vnd haben darümb vnd auch vmb fruntlicher siner bete willen das gnante dorff vnd vorwerg Smolin mit allen iren zugehorungen zeinsen renten dinsten eckern wesen holczern püschen tichen tichsteten wassern wasserlewfften mölen fischerien gerichten obersten vnd nidersten über hals vnd hand in dorffe vnd in felde, eren nuczen wirden stewren friheiten rechten vnd gewonheiten vnd allen andern rechten vnd ansprachen, die Conrad obgnant ader sine erben doran haben bisher gehabt ader gehaben möchten, ym vnd allen sinen nachkomen, sinem stiffte vnd der kirchen zu Missen ewiglichen frie eigen gegeben; geben, frien vnd eigen

auch das in obgerurtermaße vnserm obgnanten herren vnd frunde von Missen allen sinen nachkomen, sinem stiffte vnd der kirchen zu Missen von furstlicher vnser gewalt vnd vorcziihen vnd vssern vns doran mit bedachtem mute vnd williglichen vnser lehenschafft volge dinste stewer bete ansprache vnd aller ander vnser gerechtikeite, die vnser eldern vnd wir biß vff dißen hutigen tag doran gehabt haben ader wir ader vnser erben ymmermer doran gehaben mochten, wie das mit sunderlichen namen gnant möchte werden nichts vßgeslossen — ane alles geuerde. Hiebie sind gewest vnd geczugen die edel wirdige vnd gestrengen vnsere rete heimlichen vnd lieben getruwen er Heinrich Rüsse von Planwen herre zu Grewtz der iünger, Hans von Kokericz vnser lieben gemaheln hofmeister, er Jorge von Hugewicz probst zcu Cziecz vnser canczler, er Hans von Malticz, er Diterich von Milticz, er Jhane von Sliniez, er Mennel von Ertmanstorff ritter, Otte Spigel vnd ander vnser mannę vnd diener gnug gloubwirdiger. Czu orkunde vnd warem bekentnisse haben wir vnser insigel wissentlich an dißen brieff laßen hengen, der gegeben ist zcu Grymme nach Cristi vnsers herren geburt vierczehenhundert darnach im eynvndfunffczigisten iaren am dinstage nach sente Jacoffs tage des heiligen aposteln.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Siegel des Kurfürsten an einem Pergamentstreifen.

Schoettgen Hist. d Stadt Wurtzen S. 822 ff. Calles series epp. Misn. p. 294 s.

No. 1007. 1451. 16. Nov.

B. Caspar gelobt die mit dem Capitel neuerdings vereinbarten Statuten in allen einzelnen Puncten gewissenhaft festzuhalten.

In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo quadringentesimo quinquagesimo primo indictione quarta decima, die sexta decima mensis Novembris[1]) hora tertiarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini domini Nicolai divina providentia papae quinti anno quinto, in loco capitulari ecclesiae Misnensis retro et prope chorum ecclesiae Misnensis situato[2]), et ibidem venerabilibus viris dominis[3]) Theoderico de Schonenberg praeposito, Lamperto de Sehusen decretorum doctore et praeposito sancti Petri Budissinensis, Nicolao Kouffman cantore, Petro Krebis medicinae doctore et archidiacono Nisicensi, Hermanno de Eschwege custode, Georgio de Hugewitz praeposito Haynensi[4]), Caspare Koyne, Johanne Magdeburg praeposito Nuenburgensi[5]), magistro Jacobo de Stargardia sacrae theologiae professore, magistro Johanne Große etiam theologiae professore et Paulo Mündel canonicis ecclesiae Misnensis capitulum repraesentantibus et per nuncium iuratum iuxta morem capitulariter convocatis et congregatis et in eorum medio reverendo in Christo patre et domino domino Caspare episcopo dei gratia ecclesiae Misnensis personaliter constituto exhibuerunt iidem domini praepositus et capitulum praedicto venerabili patri

1) *XIIII. die ultima mensis Aprilis* A. 2) *Misnensis noviter aedificato* A. 3) *viris et dominis capitulariter consistentibus convocatis et congregatis, videlicet dominis* A. 4) *Haynensi, Caspare Koenig* A. 5) *Nuwenburgensi, Petro Dresden* A.

domino episcopo certa[6]) statuta et consuetudines scriptas et retroactis temporibus per praedecessores suos[7]) episcopos Misnenses iurata[8]) et iuratas exigentes ab eodem, quatenus super eisdem pro conservandis ordinationibus statutis[9]) et privilegiis ac libertatibus ecclesiae Misnensis et personarum eiusdem iuxta observantiam antecessorum suorum consuetum solitum[10]) et corporale praestaret iuramentum. Qui quidem reverendus pater antedictus praedictis statutis et ordinationibus in scriptis positis ad se receptis ac matura deliberatione super ipsis praehabita praefato venerabili capitulo suo nomine et ecclesiae ac mihi notario publico infrascripto praepositis sacris scripturis pectore suo tacto sponte atque libere corporale praestitit iuramentum[11]), quod statuta et ordinationes saepedictas[12]) ac omnia et singula iuxta articulorum huiusmodi continentiam seu in eis contenta firmiter velit et sine fraude[13]) inviolabiliter observare nec eisdem in toto vel in parte ullo unquam tempore contravenire. Quorum articulorum tenor per omnia sequitur in haec verba: Nos Caspar dei et apostolicae sedis gratia episcopus Misnensis in via statuti et perpetuae irrefragabilis ordinationis pro bono ecclesiae disponimus statuimus et ordinamus infrascripta, ad quae instar praedecessorum nostrorum episcoporum ecclesiae Misnensis volumus et promittimus sub vinculo iuramenti praestiti perpetuis temporibus inviolabiliter observari. Primo[14]) quod iura libertates et[15]) consuetudines, possessiones bona et res ecclesiae Misnensis ac personas ecclesiae in eisdem pro posse nostro et nosse fideliter conservabimus tuebimur et defendemus. 2. Item[16]) quod concessiones collationes et donationes seu appropriationes possessionum et bonorum quorumcunque et praesertim super obedientiis et bonis in Kossebude et in Wartha superiori, in Pischkopicz, Preudow et Prißer[17]) per antedecessores nostros quoscunque episcopos Misnenses eiusdem ecclesiae rite factas et quorumcunque bonorum eorundem seu possessionum venditiones collationes et in personas alias quascumque translationes titulo quocunque, necnon litteras et privilegia praedecessorum nostrorum sub quocunque tenore vel forma verborum desuper emanatas ratas et gratas habebimus et habemus, et ita volumus et promittimus eas et ea[18]) singula eorum in suis punctis et clausulis firmiter et inconcusse imperpetuum observare, et nunquam verbo vel facto animo interrumpendi quodvis eorum scienter contravenire. 3. Item quod obedientiarium pro tempore obedientiae dominicalis suis iuribus et libertatibus et praecipue iurisdictionibus temporalibus plene et pacifice gaudere et frui permittemus, nec in iis per nos [neque][19]) quoscunque officiales nostros sibi molestiam calumpniam exactionem aut violentiam scienter fieri faciemus, quin

---

6) *Grofsen etiam theologiae professore ac supradicto Georgio de Hugewitz procuratore procuratorio nomine utriusque iuris doctoris domini Tylemanni Crigeler tunc absentis canonicis ecclesiae Misnensis ad capitulum ore decani singulis personaliter convocatis ibidem praesentibus et capitulum repraesentantibus, et in eorum medio me constituto Caspare de Schonenberg dictae ecclesiae Misnensis decano ad eandem ecclesiam in pastorem et episcopum per eosdem electo et in kathedra episcopali iuxta ritum et morem consuetos intronisato et electione de me facta populo nuntiata exhibuerunt mihi certa* A. 7) *suos* fehlt in A. 8) *seu electos iurata* A. 9) *exigentes a me, quatenus ordinationibus et statutis eisdem* A. 10) *iuxta observantiam dictorum antecessorum et continentiam ordinationum conscriptarum earundem inviolabiliter observandis solitum* A. 11) *praestarem iuramentum. Quibus quidem capitulis articulatim et ordinate in scriptis positis ad me receptis et perlectis ac matura deliberatione super ipsis praehabita ego Caspar decanus et electus memoratus dicto venerabili capitulo manu pectore meo tacto praepositis sacris scripturis corporale praestiti sponte atque libere iuramentum* A. 12) *praedictas* A. 13) *firmiter velim et sine dolo et fraude* A 14) *contravenire, et in firmitatem et fidem praemissorum et praestiti iuramenti praesentibus sigillum meum consuetum de certa scientia duxi apprimendum. Quod quidem iuramentum sic praestitum spondeo et promitto ac iuro in eventum confirmationis dictae electionis seu provisionis meae a sede apostolica ad dictam ecclesiam obtinendae denuo facere et renovare super eoque literam meam sigillo meo maiori, quod tunc habebo, dabo sigillandum, quandocunque post dictam confirmationem seu provisionem a dicto capitulo fuero requisitus. Quarum ordinationum et articulorum de quibus praemittitur tenor per omnia sequitur in haec verba: Primo* A. 15) *et* fehlt in A. 16) *Item* fehlt in A. 17) *Pischkopis, Preudow et Priser* A 18) *ea et* A. 19) *nos neque* A.

omnem iurisdictionem et iudicium hereditarium et quae ad illa[20]) spectaverint et etiam causas sanguinis per se vel suos procuratores libere exerceat, nobis dumtaxat ad arbitrium capituli nostri supremo iudicio in iis, quae ultimum supplicium aut membri ablationem, aut mutilationem aut vulnerationem ad membri profunditatem, vulgariter kampferwunde[21]) concernunt, nostro iudicio, causis et correctionibus ac poenis reservatis, sic etiam quod excessibus in bonis et villis dictae obedientiae dominicalis commissis de eadem communitate villae, qua excessus perpetrati fuerint, iudicium nostrum sic concernentes duos mittere debeant ad proximum iudicium observandum in Godow et ad denunciandum excessus eosdem et specifice nominare eosdem seu delinquentes; quos si se ignorare dixerint, super hoc fidem faciant propriis iuramentis. Propter quae iuramenta praestita nulla per quempiam pecunia exigatur. Post quam denunciationem aut iuramenta sic facta habebunt iidem denunciatores et villani unius quindenae terminum, si excessus aut delinquentis personam ex nomine poterunt denuo investigare, quam exploratam denuntiabunt, quod eisdem iniungatur sub praestito prius iuramento, quodque maior emenda pecuniaria iudicialis, vulgariter dingbuße sex solidos grossorum, minor vero quatuordecim grossos non excedat. Illam emendam seu poenas per totum districtum castri Stolpen, in aliis vero castris dominiis et districtibus consuetudinem hactenus tentam volumus observari[22]). 4. Item ut nullus iudex temporalis nostrae iurisdictionis quoscunque actus iudiciales in curiis et bonis allodiorum in Bresenicz[23]), quae ad obedientiam ibidem seu ad archidiaconatum Nisicensem aut cantoriam Misnensem spectant, exerceant nec quod famuli vel bedelli iudicis vel ratione iudicii dictas curias audeant introire, prout etiam ab antiquo tentum est et observatum. 5. Item quod praelatos inferiores in iurisdictionibus suis ecclesiasticis, causarum cognitionibus et tam clericorum quam laicorum correctionibus libere exercendis, institutionibus et investituris dandis, permutationibus autorisandis, absentiis concedendis, visitationibus in clero et populo generaliter et specialiter faciendis nunquam scienter aut ex proposito impediemus, quominus his libere uti et insistere eaque habere valeant et debeant, prout hactenus habuerunt et usi fuerunt dudumque privilegiis et ordinationibus praedecessorum nostrorum muniti praemissa legittime praescripserunt. 6. [8.][24]) Item quod in correctionibus excessuum praelatorum, canonicorum emancipatorum et vicariorum perpetuorum et temporalium ecclesiae Misnensis, necnon in sententiis et processibus latis et promulgatis per praelatos et eorum officiales aut commissarios aut iudices inferiores non revocandis servabimus ordinationem et arbitrium quondam inter dominum Johannem de Ysenberg et capitulum Misnense articulo primo et secundo factam et pronunciatam salva incorrigibilitate praedictorum, etsi ex annuentia capituli aut praelati in his iurisdictionem habentis aliud procederet et contingeret consentiri. 7. [10.][25] Item quod ecclesiae nostrae canonicis exceptis quibusvis alijs personis non

20) illud A. 21) *kampherwundin* A. 22) *seu poenas volumus observari per totum dominium ecclesiae Misnensis* A. 23) *Bresenitz* A. 24) 6. *Item quod super praemissis nec non in aliis omnibus inibi contentis ordinationem inter bonae memoriae dominum Johannem de Ysenberg episcopum et eius capitulum factam quae incipit: In nomine domini amen. Nos Johannes de Strelle, et finit: Lecta et lata et in scriptis pronunciata etc. servabimus et in libertatibus et consuetudinibus et honoribus ab episcopis concessis libere fovebimus et tuebimur, nec per nos nec alium contraveniemus aut faciemus, non obstantibus etiam in contrarium aliquamdiu acceptatis. 7. Item etiam fiet quoad clerum in castris nostris oppidis villis atque locis ubicunque consistentibus, sicut ab antiquo habuerunt et de iure habere debent praelati supradicti iuxta declarationem Conradi olim episcopi Misnensis.* A. 25) Die in eckige Klammern gestellten Zahlen sind die des mit A bezeichneten Entwurfs. In diesem

dabimus commissiones, nec commissarios aut iudices ad singulares causas eorum deputabimus in praeiudicium inferiorum praelatorum. 8. [11.] Item quod praeter causam rationabilem capitulo nostro Misnensi exponendam et praeter eiusdem capituli consensum aut maioris partis eius capitulariter ad hoc praestitum quodcunque novum subsidium clero civitatis vel diocesis non imponemus aut ab eodem exigemus. Subsidium vero biennale alias consuetum et quod etiam de consensu eiusdem capituli et non alias recipiemus de eorundem dominorum capituli scitu et consensu in utilitatem ecclesiae Misnensis et non alias convertemus, nec canonici emancipati eiusdem ecclesiae ecclesias parrochiales habentes ad istius solutionem subsidii tenebuntur. — 9. [12.] Item quod dignitates et beneficia canonicalia videlicet archidiaconatum Lusaciae et archidiaconatum Nisicensem, scolastriam et custodiam, parrochias in Ebersbach et in Freyberg[26]) sancti Nicolai, necnon capellas sanctae Mariae Magdalenae in curia episcopali castri Misnensis, sancti Johannis in curia dominorum marchionum et sancti Jacobi in Aquatico castro cuicunque extra capitulum Misnense non conferemus, sed intra capitulum dumtaxat canonicis emancipatis et integratis pure et simpliciter et absque pactione cum hac observantia, quod nulli canonicorum de his tribus capellis canonicalibus plus conferemus quam unam, 2^{am} alteri, 3^{am} iterum alteri tempore, quo eas simul vel successive contigerit vacare, nisi quis habitam resignaret. 10. [13.] Item quocienscunque nos canonicatus et praebendas et altaria vel capellas de iure patronatus, etiam si in castris nostris, oppidis vel villis talia beneficia fuerint constituta, cuicumque conferre contigerit, extunc eum vel eos, quibus talia beneficia conferemus, ad recipiendum investituras ac obedientiam manualem praestandam praelato inferiori, in cuius iurisdictione tale beneficium fuerit constitutum, sicut hucusque est observatum, tenebitur praesentare. — 11. [14.] Item quod nulla beneficia curata vel non curata a sede apostolica in antea cuicumque collegio vel ecclesiae incorporari absque consensu nostri capituli procurabimus. 12. [15.] Item quod nos nequaquam interponemus nec impediemus quovis modo, quin praepositi sanctimonialium coenobiorum in Dobelin, in Gubbin et in Môlleberg[27]) ratione ecclesiarum parrochialium monasteriis illis incorporatarum et annexarum praelatis suis, scilicet praepositus in Dobelin praeposito Misnensi, praepositus in Gubbin archidiacono Lusaciae, praepositus in Molberg decano Misnensi obedientiam manualem faciant, et ab eis tamquam a praelatis suis ratione dictarum ecclesiarum curam recipiant animarum, quemadmodum ab antiquo tentum est et alii praepositi sanctimonialium ecclesias parrochiales incorporatas habentes in diocesi facere consueverunt. 13. [16.] Item quod in visitationibus cleri et populi per episcopum faciendis omnino servemus ordinationem supradictam aut[28]) declarationem domini Conradi olim episcopi Misnensis desuper factam et approbatam. 14. [17.] Item quod praelatos, canonicos, vicarios perpetuos et temporales et totum clerum civitatis et diocesis Misnensis in libera factione et ordinatione testamentorum suorum nullatenus impediemus, quin executores legitime ad hoc deputati libere exequendi testamenta huiusmodi et negotium commissum plenam habeant absque nostra et officialium nostrorum contradictione facultatem, prout de consuetudine hactenus observata in

fehlt aber aus Versehen des Notars die Zahl 9, vielleicht auch weil auf Grund eines Beschlusses der Art. 9 der ersten Niederschrift bei der Ausfertigung weggelassen wurde. 26) *Ebirspach et in Friberg* A. C. D. 27) *Molberg* A. C. D. 28) *ac* A.

ecclesia nostra et diocesi poterant et de iure. Qui etiam executores et si in executione negligentes fuerint, eos compellere poterimus ad exequendam defuncti voluntatem, computumque et rationem audire ab eisdem, quem praelati, canonici et vicarii ecclesiae nostrae coram capitulo, ceterique clerici extra ecclesiam nostram consistentes coram suis praelatis immediatis nobis facere tenebuntur. 15. [18.] Item quod de nullis rebus relictis praelatorum, canonicorum, vicariorum vel quorumcunque clericorum civitatis et diocesis Misnensis post eorum decessum per nos vel officiales nostros ecclesiasticos vel seculares aliquatenus intromittemus, salvo casu quocunque, quo expresso iure vel praescripta consuetudine nobis hoc concederetur concessum aut permissum[29]). 16. [19.] Item irrefragabili et perpetua constitutione ordinamus disponimus et statuimus, auctoritateque[30]) nostra ordinaria et diocesana sicut melius fieri debet et potest concedimus et indulgemus, quod capitulum ecclesiae nostrae perpetuis temporibus pro quacunque vice ipsis visa necessaria aut expedienti vel opportuna eligere et deputare habeat et debeat duas, tres aut quatuor et quantocumque plures, qui eidem capitulo necessarii utiles aut expedientes visi fuerint, personas idoneas in eadem ecclesia etiam temporaliter vel perpetue intitulatas aut etiam aliunde assumendas quocienscumque ad audiendas confessiones quaruncumque personarum civitatis et diocesis Misnensis ipsis confiteri volentium, cum potestate absolvendi ab omnibus peccatis suis etiam quibuscumque casibus episcopalibus de iure vel de consuetudine generaliter vel specialiter reservatis, iniungendique eisdem poenitentias salutares, ad quod ipsi capitulo et eisdem deputatis ab eodem ut praefertur plenam potestatem et auctoritatem hac nostra constitutione et statuto perpetuo valituro impertimur, ita etiam ut quicquid inde cesserit in utilitatem fabricae ecclesiae Misnensis fideliter convertatur. 17. [20.] Item quod de cetero auctoritas episcopalis monachis et fratribus mendicantibus etiam terminariis nullatenus committatur. 18. [21.] Item quod in antea episcopus vel sui in spiritualibus vicarii nequaquam committant auctoritatem episcopalem nisi per quamlibet sedem totius diocesis unico viro idoneo dumtaxat et discreto, qui deum timeat et salutem diligat animarum, salvo ubi propter multitudinem populi et necessitatem salutis animarum de pluribus constituendis expediens videretur[31]). Et quia inolevit, quod dolenter referimus, abusus detestabilis quorundam officialium praedecessorum nostrorum, quod plerumque commissa poenitentiariis deputatis auctoritate episcopali absoluti ab eisdem cogebantur adire officiales pro concordia super enormibus casibus confessis[32]), quasi pro satisfactione more iudiciali inienda, quod intolerabile censentes, quo confessiones produntur et in foro poenitentiae detecta coguntur in publico manifestari forumque dei mutatur in iudiciale, indeque sequi possent homicidia et alia pericula graviora: talia igitur per nostros fieri prohibemus[33]) cum effectu, sic quod[34]) confitens non artetur peccata confessa extra confessionem prodere nec se subiicere taxae aut correctioni iudiciali. 19. [22.] Item quod nostros capitaneos et advocatos et officiales omnium nostrarum munitionum et castrorum, antequam ipsis castra vel munitiones committemus, iubebimus et disponemus cum effectu manuale promissum

29) *promissum* B. 30) *auctoritate* B. 31) *videretur, et tunc cum exceptione vel non secundum dictamen rationis certorum et maiorum casuum iuxta morem reservandorum, et de capituli nostri requisito in hoc et adhibito consensu* A. 32) *enormibus excessibus* C, D. 33) *prohibebimus* A, C. 34) *sic ut* A.

facere et fideliter publice iurare praeposito, decano et capitulo, quod nobis cedente vel decedente ipsis et nulli alteri munitiones et castra libere et sine conditione repraesentent et assignent cum effectu. Et capitaneus sic receptus litteras apertas suas desuper capitulo tradere debet sigillo suo sigillatas et hoc tociens fiat, quociens mutabuntur, ipsosque officiatos et advocatos, qui praefatum iuramentum praestiterint, non removebimus, nisi successor vel successores eorum prius et ante remotionem praedictorum officiatorum simile iuramentum faciant, litteram quoque patentem suis sigillis sigillatam tradant iuxta articuli istius tenorem, nec occasione quorumcunque debitorum contractorum se debent excusare. Hoc idem facient et facere debebunt et tenebuntur eorum capitaneorum et advocatorum praedictorum substituti, etiam tociens quociens per ipsos mutabuntur. 20. [23.] Item quod capitanei advocati seu officiati dabunt capitulo de consensu nostro recognitionem in littera patenti in casu, quo nos iuramento ut praemittitur per eos praestito ipsos disponere volentes minas eis imponeremus aliquales, quod propter tales minas vel violentiam comminatam cedere non debent aliter quam articulus praecedens exprimit iuramento per sequaces antea facto[35]), nisi de huiusmodi violentia et metu publice constaret; alias a iuramento capitulo praestito non debebunt nec velint esse absoluti nec se debent reputare absolutos. 21. [24.] Item quocienscumque in futuro et in antea nos capitaneos seu officiatos nostros mutare contigerit, tunc alium seu alios non assumemus, nisi sint feudales, qui omagium praestiterunt ecclesiae, possessionati in bonis quae tenent ab ecclesia ad CCC florenos vel ad summam minorem iuxta decretum et consensum capituli. 22. [25.] Item quod sine capituli consensu de bonis quibuscumque ad mensam nostram episcopalem pertinentibus vel quasi alienationem seu obligationem non faciemus aliqualem, et idem faciemus de bonis feudalibus ad nos devolvendis seu devolutis, quod ultra valorem quinquaginta vel sexaginta sexagenarum nemini illa conferimus, alienata[36]) repetemus cum effectu, in quantum poterimus opportune. 23. [26.] Item quod nullam impignorationem de castris oppidis villis praediis allodiis censibus sive quibuscumque redditibus ad mensam episcopalem spectantibus, quacumque occasione captata de cetero faciemus absque scitu et expresso consensu capituli Misnensis; et quod aedificia castrorum allodiorum et quarumcumque curiarum munitionum et possessionum ecclesiae nostrae, quae etiam a nonnullis praedecessoribus nostris desolata sunt relicta, pro posse restaurabimus et restaurata in esse et laudabili statu curabimus conservare. Vineis piscinis ac agris et ovilibus et armentariis nostris ceterisque etiam cottidianis structuris indigentibus impensas, labores et sollicitudines impendemus et expensas necessarias et opportunas, quibus cum meliorationibus poterunt in esse et bono statu conservari. 24. [27.] Item quod vasa et clenodia argentea, deaurata vel non, quae revera sunt capituli et ad usum episcopi deputata, fideliter conservabimus, quorum augmentum in nostra confisa legalitate stabit salvo tamen, quod ad minus cum decem marcis argenti augmentabimus et meliorabimus cum effectu[37]). — 25. [28.] Item quod subditos capituli, canonicorum et ecclesiae nostrae per nos

35) *praestito et facto* D. 36) *conferimus absque consensu capituli et scitu, et sine consensu capituli alienata* A. C. D. 37) *salvo sive quolibet anno, aut sive post plures annos augmentum aliquod fecerimus, illud tamen non minus quam pro respectu cuiuslibet anni ad duas marcas argenti se extendat* A.

aut nostros officiales[38]) vel bedellos non gravabimus per exactiones aut alias scienter [contra] iustitiam quovis modo. [29.] Item canonicos, vicarios et personas ecclesiasticas ecclesiarum Wurczinensis et Budissinensis permittemus in antiquis libertatibus ac privilegiis suis[39]) et faciemus eosdem prout consueverunt sua libertate gaudere, et quod capitula ecclesiarum earumdem habere debeant libertatem eligendi suos praepositos de gremio capituli Misnensis ecclesiae absque nostro impedimento, sicut ab antiquo extitit observatum. Quem etiam sic electum absque difficultate, cessante canonico impedimento, tenebimur confirmare. 26. [30.] Item quod tempore synodi, quae bis in anno consuevit celebrari, quoad vocationem praelatorum, canonicorum et aliorum clericorum nostrae diocesis amplius non faciemus promulgare[40]) mandatum adeo poenale, quo absentes excommunicationis sententia absque cognitione causae artabuntur, sed comminatorium duntaxat, sed hoc non artabit ad iuramentum. 27. [31.] Item quod nullam ligam sive confoederationem faciemus cum aliquo vel aliquibus cuiuscumque gradus status vel conditionis vel eminentiae fuerit sine consensu et consilio capituli expresso; et si quas fecerimus, incontinenti debebimus publice revocare. 28. [32.] Item sicut de mitra et baculo pontificali ecclesiae statutum per quondam dominum Johannem de Ysenberg[41]) et capitulum est factum, ita de mitra secunda pontificali ecclesiae ad instar dicti statuti[42]) debet per omnia observari. 29. [33.] Item quod ecclesiae nostrae paupertate attenta curiam nostram et familiam habere et tenere debemus iuxta consilium capituli nostri et nobis praecavere de superfluis et inutilibus expensis. 30. [34.] Item volumus et ordinamus, quod quicunque electus ecclesiae nostrae negotium et causam electionis suae propriis suis expensis periculis atque dampnis prosequatur, [35] nec debita repetet ab ecclesia vel capitulo horum occasione contracta, qui cum etiam de propriis et non de bonis ecclesiae expensas facere tenetur. Si igitur ad possessionem legitimam pervenerit, idem pro suis debitis aut expensis solvendis bona mobilia aut immobilia ecclesiae preciosa nullatenus distrahere debebit, nec pro eis aut pro ea ecclesiam quomodolibet gravare aut pignori obligare. 31. [36.] Item si quod absit dissensiones aliquae super quibuscumque negotiis aut iuribus vel iniuriis inter nos et capitulum collegiatarum videlicet Budissinensis et Wurczinensis ecclesiarum insurgerent, illae deferri debent ad capitulum ecclesiae nostrae Misnensis, et quicquid super huiusmodi dissensionibus capitulum pronuntiaverit aut fieri iusserit seu declaraverit ab utraque parte inviolabiliter observetur. Si vero talis dissensio fieret inter nos tamquam episcopum et capitulum Misnense, extunc duo de eodem capitulo pro parte nostra et duo pro parte capituli eligantur, quorum pronunciatione arbitrio vel declaratione haeccine dissensio pro sopita et concordata finaliter habeatur. 32. [37.] Item quod de iuramento et observantia omnium et singulorum in praedictis articulis positorum nullam dispensationem seu contraveniendi licentiam in toto vel in parte, occasione quacunque in curia Romana aut extra a quocunque impetrare seu obtinere velimus, etiam quod impetratis et concessis ac impetrandis et concedendis forsitan motu proprio vel de certa scientia domini nostri papae vel aliorum, seu ad nostram seu cuiuscunque alterius instantiam

---

38) *offic. sive commissarios* C. *aut commissarios* D. 39) *et privilegiis suis ad instar ecclesiae nostrae Misnensis* C. D. 40) *promulgari* A. 41) *Ysemberg* A. *Ysenburg* C. D. 42) *ad instar dicti statuti* fehlen in C. D.

vel aliorum nequaquam velimus uti verbo vel facto bona fide, immo illi debemus publice renunciare per capitulum vel nomine capituli desuper requisiti et iuramentum praedictum absque fraude et dolo in omnibus suis punctis et clausulis incommutabiliter et fideliter observare. — 33. [38.] Item quia intellecto per nos in minori statu reipsa, quantum absentia episcoporum pro tempore ecclesiis suis plurimum sit onerosa et praeiudicialis, dispendia verisimiliter inferantur et pericula irrecuperabilia comminantur, ad haec praevenienda promittimus et pollicemur hac etiam imperpetuum sanctione et ordinatione pro nobis et successoribus nostris valitura, una cum capitulo nostro statuentes, ut nullus pro tempore episcopus Misnensis ab ecclesia sua extra suam diocesim praeter consensum capituli sui ultra quindenam se absentet. Et si ad iter se daturum proposuerit, quo ultra mensem se abesse proposuerit aut hoc verisimile existat, hoc absque consensu capituli huius nullatenus attemptare debebit, et ut tunc etiam consensu habito ante arreptum itineris castra ecclesiae in manus capituli ponat cum remissione capitaneorum suorum et cum eorumdem de fidelitate solito ipsis praestando iuramento etiam aliter non profecturus. 34. [39.] Item quia ex dubiis nonnunquam circa ordinationes ac consuetudines et statuta ecclesiarum emergentibus dissensiones proveniunt et exinde suspiciones et displicentiae dampnaque ecclesiarum graviora, statuimus et ordinamus praesenti irrevocabili edicto et promittimus bona fide, quod in quibuscumque casibus circa hanc ordinationem nostram et capituli nostri emergentibus et circa quoscunque articulos et capitula singulariter vel communiter aut divisim contenta in eadem dubiis et dissensionibus inter nos et idem capitulum nostrum aut singulares personas exortis aut orituris, stare volumus et debemus stabimusque interpretationi et declarationi ac pronunciationi et decreto eiusdem capituli nostri, easque et ea rata et grata habituri firmiter observabimus quacunque alia nostra interpretatione singulari et contradictione cessante. — 35. [40.] Item electus post electionem et consensum suum adhibitum iurabit, quod omnia praemissa fideliter velit observare, et super eo literam recognitionis infra mensem capitulo dabit sigillo quo nunc utitur sigillatam, simile quoque iuramentum post provisionem a sede apostolica sibi factam et confirmationem denuo faciat et literam ipsius desuper dabit sigillo suo maiori quod tunc habebit huiusmodi literam roborando. 36. [41.] Item si contingeret alteri quam electo, quod absit, per sedem apostolicam provideri, et vigore dictae provisionis contra electum, capitulum aut singulares personas censura et poenarum processibus procedendo aut pro huiusmodi proviso et non electo obediendo eos ammoveri, quod tunc electus absque difficultate in se defendendo saltem sub modo sibi consulto possibili et praesertim sibi proviso de expensis vel ab huiusmodi electione recedendo, voluntati requisitioni et decreto capituli seu maioris partis capituli generalis super hoc indicti se per omnia debebit et tenebitur conformare. 37. [42.] Item quod super omnium et singulorum inviolabili observantia praemissorum curiae nostrae officiales quoscunque pro tempore per nos assumendos[43]), quantum in eis fuerit, requisiti per capitulum, corporale faciemus capitulo nostro praestari iuramentum, et quod nec facto nec suggestione vel consilio contraveniant praedictis quovis modo.

---

43) *et commissarios quoscunque pro tempore per nos aut de licentia assumendos* C. D.

38. [43.] Item quia rerum experientia manifeste docuit exactiones in bonis episcopalibus ad episcoporum liberam immo praesumptam voluntatem factas saepius gravia dispendia ecclesiae attulisse, cui providentes statuimus bona fide et cautione qua supra promittimus fideliter deo et sanctis ecclesiae nostrae patronis ac capitulo nostro observare, quod nullas exactiones vel collectas in personis vel bonis ecclesiae nostrae seu ad mensam episcopalem spectantibus, neque sub precariae, neque subsidii aut[44]) contributionis petitionis vel auxilii nomine, capituli nostri irrequisito consilio et consensu et eodem desuper concorditer obtento faciemus aut per nostros officiales fieri aut recipi[45]) procurabimus vel permittemus. Nec etiam sic consentiente capitulo in gravamen subditorum postulabimus aut recipiemus easdem, nisi causa evidens et[46]) necessaria pro ecclesia per dictum capitulum nostrum approbata[47]) has exigeret et suaderet faciendas, et tunc etiam bene proviso atque cauto, quod pecuniae seu frumenta aut avena seu res nomine praecariae exactionis collectae seu praestationis cuiuscunque receptae in utilitatem ecclesiae nostrae Misnensis iuxta videre et considerationem nostram bona fide convertantur[48]). Quibus quidem promisso et iuramento sic ut praefertur factis memoratus dominus episcopus necnon praetacti domini praepositus et capitulum ecclesiae Misnensis me notarium publicum infrascriptum debita cum instantia requisiverunt, quatenus ipsis super omnibus et singulis praemissis unum vel plura publicum vel publica conficerem instrumenta. Acta sunt haec Misnae — praesentibus honorabilibus viris dominis Heinrico Osterburg et Nicolao Krahe vicariis perpetuis ecclesiae Misnensis testibus etc.

Signum notarii.

Et ego Johannes Wayner de Alßfeld clericus Maguntinensis diocesis publicus sacra imperiali auctoritate notarius — praesens publicum instrumentum — cum appensione sigilli maioris memorati reverendi in Christo patris et domini domini Caspar episcopi Misnensis et de mandato ipsius speciali consignavi etc.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Bischofs an einem Pergamentstreifen. Auch der vorläufige am 30. Apr. 1451, dem Wahltage des B. Caspar von diesem vollzogene und mit dessen Familienwappen gesiegelte Entwurf (A), sowie die von dessen Nachfolger, dem B. Dietrich am 13. Juni 1461, dem Tage seiner Erwählung (C) und nach seiner Consecration am 2 Apr. 1464 vollzogenen Instrumente (D) sind in diesem Archive in den Originalen noch vorhanden.

44) *precariae neque subsidii aut* A. 45) *officiales aut quocumque quaesito colore per directum vel indirectum fieri seu recipi* A. *officiales aut commissarios fieri a. r.* C. D. 46) *causa magna evidens vera et* A. 47) *nostrum prius unanimi consensu approbata* A. 48) *receptae in nullos alios quam utiles seu necessarios ecclesiae nostrae usus approbante dicto capitulo nostro convertantur et impendantur.* A. (Schluss des Entwurfs.) Wegen C. D. vgl. No. 1060 u. 1068.

No. 1008. [1452.]

Informat des Ordinarius der Juristenfacultät zu Leipzig über die Frage, ob der Bischof, wenn er gewisse Beschlüsse des Magdeburger Provinzialconcils nicht anerkennt, Suspension zu befürchten habe.

Reverende pater domine gratiose. Audita propositione domini mei Johannis praesentium cursoris eidem verbo respondi, quod ad motum paternitati vestrae nunc respondeo — per scripturam praesentem manu propria conscriptam, quod praesup-

posito, quae decreta per dominum nostrum legatum modernum in concilio provinciali Magdeburgensi[1]) edicta essent acceptata per ecclesiam Misnensem, quae exempta est, vel essent per dominum legatum specialiter mandata et prorogata ad ecclesiam eandem, nihilominus tamen — paternitas vestra nullam suspensionis poenam formidare habet ex eo, quod episcopi nullam poenam suspensionis vel interdicti incurrunt, nisi in sententia vel mandato essent expressi, quanquam secus esset dicendum in sententia excommunicationis, quia in illa episcopi privilegiati non sunt. Sed quia, reverende pater, decretum illud nil loquitur de episcopis, igitur episcopum non includit. Si enim dominus noster papa mandaret generaliter, quod omnes praelati et clerici solvere deberent tantam pecuniam, suspendendo non solventes infra terminum assignatum, per talem constitutionis sententiam vel mandatum episcopi non comprehenduntur. Episcoporum enim officium est in crismatis confectione, frontis crismatione, ordinum collatione et altarium consecratione, et sic valde magnum periculum esset in ipsorum suspensione, si suspensio eos ligaret; gravarentur enim per ipsorum suspensionem non tantum episcopi, sed etiam subditi eorum, et iura communia non tantum episcopis, sed etiam subditis eorum. Per unam constitutionem generalem providerunt, quae habetur in C. quia periculosum de sent. excomm. lib. VI.[2]) Ex qua concludo, quod si et in quantum supradicta decreta provincialia per ecclesiam vestram forent acceptata, nihilominus tamen — suspensionis poenam formidare non deberetis. Est vero unum, reverende pater, quod episcopus transgrediendo huiusmodi decreta et similia generaliter loquentia gravius peccat quam alius transgressor — sed suspensionem non incurrit. Ita dicit dominus Dominicus de sancto Geminiano dicto capitulo, quia periculosum etc. Offerens me per haec ad similia praecepta paternitati vestrae semper paratum. Signatum per cappellanum pater reverende humilem Theodericum de Bockinsdorf ordinarium Lipsiensem.

Nach einer fehlerhaften und desshalb mehrfach corrigirten Abschrift von Ursinus, dipl. Misn. I. 153 in der K. öffentl. Bibliothek zu Dresden aus dem liber Theodorici fol. 202b.

1) Das Provinzialconcil zu Magdeburg, bei welchem der Cardinallegat Nic. de Cusa gegenwärtig war, wurde in der Pfingstwoche d. J. 1451, nicht 1452 abgehalten. Binterim pragm. Gesch. VII. 252 ff. 2) Sext. libr. III. tit. 11. c. 4.

No. 1009. 1452. 30. Apr.

P. Nicolaus V. ernennt den Bischof Caspar zu Meissen, den Bischof zu Posen und den Probst des Klosters zum heil. Geist zu Breslau in der Bulle Militanti ecclesiae *zu Conservatoren des Domcapitels zu Breslau.* Datum Romae apud s. Petrum anno — M.CCCCLII. pridie Kal. Maii pont. n. anno VI.

Theiner vett. monum. Polon. et Lithuan. hist. illustr. II. 91 ex Reg. origg. ann. VI. Tom. XXXVI fol. 221 im Vatican. Archiv.

No. 1010. 1452. 30. Apr.

Die Testamentsvollstrecker des verstorbenen Domherrn Caspar Koyne eignen zu Begehung des Jahresgedächtnisses desselben der Domkirche Zinsen von einem Gute zu Zscheila.

Wir nachgeschrebin Georgius von Hugewicz probst zcum Hayne, thumherre vnde obedienciarius der obediencien Nedirfere in der kirchen zcu Meissen, meister Nicolaus Troniez licenciatus in der heylgen schrifft vnde Gregorius Messirsmid ewige vicarien der genanten kirchen zcu Meissen testamentarii vnde selwarten etwan des wirdigen herrn Caspar Koynen thumherrn der selben kirchen zcu Meissen seyliges gedechteniße bekennen —. Nach deme der vorgnante er Caspar Koyne do her noch lebete mit wolbedochten můte seyner selen zcutroste vnd seylickeyt vff seyme halben forwerge zcu Schylow vnde allir syner zcugehorunge eckern weßen holczern dem halben weynberge nichtis vßgeslossen, sundern in maße alse her das die weyle her lebete in besiczczunge hatte vnd gebruchte, czwei schog newer grosschen zcu seyme anniversario vnde iargedechteniße zcu halden ewigclichin in der kirchen czu Meissen bestalt vnde bescheyden hat, alse das seyn testament eigentlichen vßweyßet, habin wir egenanten testamentarii das selbe halbe forwerg vorkoufft ern Hermanne von Eschwege custodi vnde thumherrn zcu Meissen mit allir seyner zcugehorunge, als oben berurt ist vnde gegeben vmb achczig schogk schildechter grosschen Friebergischer muncze, der vns er Herman custos vorgnant vier vnde virczig schogk bereite beczalt hat, vnde vor dy andern sexs vnde dreyssig schog grosschen vorkoufft hat czwey schogk schildechter grosschen ewiger czinse der obgenanten muncze uff dem genanten halben forwerge zcu Schylow y eyn schogk vor achczehen schogk grosschen zcurechen gered vnd gelobet vor sich vnd seyne nachkomen alle iar ierlichin zcu geben vnde czureichen nach gewonheit der kirchen zcu Meissen, so man die iargeczeyte ern Caspars seyligen begehen wirdet in der egenanten kirchen zcu Meissen nach inhaldunge des totenbuchs. Dorvmbe sagen wir obgenanten testamentarii ern Hermanne vorgenant sulcher achczig schogk grosschen qwid ledig vnde loß in crafft disses brieffs. Ouch habe ich Georgius von Hugewicz dy lehen des halben forwerges ern Hermanne custodi gethan, als mir dy gebörn zcuthůn von der obediencien wegen Nedirfere, vmbe sulche lehen her sich mit mir vnd seyne nachkomen gutlichen ouch vortragen sullen mit eyme obedienciario der Nedirfere, der zcuczeytten seyn wirdet nach irkentniße des capittels, vnde der hoffeman in dem forwerge zcu Schylow zcu czeitten sal dem obedienciario des iars czwene tage fronen vnde dynen mit seynen pferden uff dem acker, adir holcz furen adir sůst wo seyner der obedienciarius bedurffen wirdet, das her yn vorhene czwene adir drey tage sal laßen wissen. Ouch sal das halbe forwerg nach dem tode er Hermans custodis adir ab her dy custodie wurde vorwechseln bleiben inbestellunge des capittels der kirchen zcu Meissen obgenant, also das eß der custodien volgen sal, so verre eyn custos ist canonicus integratus vnde emancipatus. Were des nicht so, mag das capittel den genyß des halben forwerges wenden an andern nücz der kirchen, alse zcu der

fabriken dir wye das capittel wirdet an besten irkennen; vnde wer denne das wurde ynnehaben von des capittels wegen, der sal ouch dy czwey schogk grosschen ministrirn zcu ern Caspars seligin anniversario vnde iargeczeitte, vnde andere czinse die vff dem halben forwerge synt anßrichten vnde geben gleicher weiße, ab das der custos ynnehette vnde gebruchte. Diße sache ist beteydinget vor dem capittel der kirchen zcu Meissen, dorumbe des zcukenteniße vnde mehr sicherheyt hat das capittel egenant seyn ingesigil das cleyne vnde wir obgeschreben testamentarii vnser ingesigele laßen hengen an dißen vffen briff, der gegeben ist nach Crists geburt virczenhundert iare darnach in dem czwey vnde funffezigiste iare, an sente Walpurgen abent der heylgen iuncfrawen.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem kleineren Capitelssiegel und den drei Siegeln der Testamentarien an Pergamentstreifen.

No. 1011. 1452. 11. Juni.

B. Caspar befiehlt der Geistlichkeit seiner Diöcese die Glieder des Augustiner-Eremiten-Ordens, namentlich der Klöster Grimma, Waldheim, Herzberg und Dresden freundlich aufzunehmen und zu unterstützen, insbesondere ihnen zu gestatten, dass sie Gottes Wort predigen und Beichte hören.

Caspar dei et apostolicae sedis gratia electus et confirmatus Misnensis ecclesiae episcopus universis et singulis venerabilibus et discretis viris dominis praepositis decanis nec non quibuscunque ecclesiarum parrochialium divinorum rectoribus seu locatenentibus eorundem per nostras civitates et diocesin Misnensem ubilibet constitutis salutem et sinceram in domino caritatem. Religiosis et in domino devotis fratribus ordinis heremitarum sancti Augustini, quorum vitam apostolica sedes longis retroactis temporibus approbavit, prout in ipsorum privilegiis desuper confectis et concessis realius invenitur contineri, et praesertim illis in conventibus sive monasteriis Grymmensi Walthemensi Herczbergensi et Dressensi nostrae diocesis gratiose duximus concedendum, ut libertatibus et gratiis ipsis a sede apostolica praenominata collatis et concessis tam in civitatibus opidis castris, quam etiam villis nostrae diocesis libere uti valeant et gaudere. Ideoque vobis omnibus et singulis supra nominatis praesentibus requisitis districte praecipiendo mandamus ac in domino exhortamur, quatenus ipsos fratres memoratos conventuum supra dictorum ordinis fratrum heremitarum sancti Augustini nobis in Christo dilectos tamquam nobis legitime praesentatos, cum ad vos aut alicuius vestrum ecclesiam pro elemosinis petendis temporibus debitis et horis congruis recursum habuerint sive venerint aut aliquis venerit sive recursum habuerit, illos seu illum ad praedicandum populo publice verbum dei et in confessionibus subditorum audiendis ac pro peccatis sibi confessis poenitentias salutares iniungendo, casibus tamen de iure vel consuetudine specialiter nobis reservatis semper exceptis, admittatis et admitti faciatis, eosque in factis eorum quantum poteritis promoveatis ac promovere studeatis praemium proinde ab omnium bonorum largitore recepturi. Etiam si aliquis terminariorum fratrum praedictorum heremitarum ordinis sancti Augustini in locis seu terminis ad conventum sive conventus eorum

spectantibus domino disponente ab hac luce decesserit aut a suis superioribus termino privabitur seu privatus fuerit quovis modo, ex tunc priori suo qui pro tempore fuerit praesentibus scriptis concedimus ac favorabiliter indulgemus, ut in nostra saltem dioecesi alium terminarium in locum defuncti seu depositi tociens quociens oportunum fuerit, valeat instituere eique auctoritatem qua praecedens uti solebat conferre et nostra auctoritate elargiri. Nos vero Caspar episcopus memoratus de omnipotentis dei misericordia intemerataeque gloriosae virginis Mariae genitricis eiusdem, beatissimorum Petri et Pauli apostolorum nec non beati Donati martyris et pontificis patroni nostri gloriosi ac omnium sanctorum meritis atque nostra auctoritate confisi omnibus vere poenitentibus contritis et confessis, qui praedicationibus dictorum fratrum devotionis causa interfuerint ac manus adiutrices ipsis porrexerint, quadraginta dies indulgentiarum de iniunctis sibi poenitentiis in domino misericorditer relaxamus, reservantes nobis nihilominus auctoritatem omnium praemissorum revocandi, si quid sinistre contra nos aut nostram ecclesiam per memoratos fratres probabiliter actum fuerit. Datum in castro nostro Mogelin anno domini M°. CCCC°. L2°. die undecima mensis Junii nostro sub sigillo praesentibus appenso.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv mit dem Siegel des Bischofs an einem Pergamentstreifen

No. 1012. 1452. 12. Aug.

B. Caspar beurkundet, dass mit Genehmigung des Kurf. Friedrich und im Einverständniss mit dem Capitel ein Vertrag geschlossen worden, wonach er den Brüdern von Fichtenberg das Vorwerk Goselitz im Austausch gegen das zu Crellenhain überlassen hat.

Wir Caspar von gots gnaden bischoff zu Missen bekennen vor vns alle vnsir nochkomen den stifft die kirche vnde vnsir capittel zen Missen vnde thun knud —. Nochdem der hochgeborne furste vnsir gnedigir herre her Friderich herczog zcu Sachssen des heiligen Romischen richs erczmarschalgk lantgraue in Doringen vnde marcgraff czu Missen vns die gunst vnde gutten willen getan hat, das wir Grellinhayn[a]) das forworgk, donon sine gnade den dinst mit einem reisigen pferde vnde die obirsten gerichte vßwendig den czewnen hat gehabt, in wechselsweiese an vns vnde den stifft czu Missen von Hansen Baltasarn vnde Franczen gebrudern von Viehtenberg han mogen brengen, das danne also von sinen gnaden mit allen vnde iglichen sinen gerechtigkeiten vnde freiheiten, allen gerichten obirsten vnde nedirsten vnde czugehorungen vns dem stifft vnde der kirchin zcu Missen in ewikeit dabey zcubleibin gefreyet vnde geeigent ist, als das siner gnaden vorschribung dorubir gegeben eigintlichin besaget; als habin wir mit wolbedochtem mute rechtir wissen vnde czitigem rate vnsirs capittils der kirchen zcu Missen dem gnanten vnsirem gnedigen herrn herczogen Frideriche allen sinen erben vnde nochkomen, ouch den obingemelten von Viehtemberg zcu widdirstatung aller gerechtigkeit vff Grellinhayn gehabt, das forwergk Goßlicz[b]), das bißher mit allen rechten gnaden freiheiten vnde

a) Crellenhain, Par. Altmügeln b) Goselitz, Par. Zschaitz

czugehorungen vnsir des stiffts vnde der kirchen zcu Missen frey eigen gewest ist, mit allen vnde iglichen den selben sinen gerechtigkeiten vnde czugehorungen, vßgeslossin die lehin des gutes, ouch sie weren an czinsen gerichten addir andirn, gegeben vnde geben dasselbte forwergk Gosilicz dem gnanten vnsirem herrn von Sachsen vnde den von Vichtemberg vnde iren erben also geginwertiglichin mit vnde in crafft dises brieffs mit sollichir bescheidinheit, das vnsir gnantir herre herczog Friderich sine erben vnde nochkomen die obirsten gerichte vßwendig den czewnen dorczu den dinst mit einem resigen pferde, wanne des sine gnade begert, douon vnde doruff haben, Hans Baltasar vnde Francze von Vichtemberg ire erben vnde wer dasselbte forwergk Goßlicz hinfur besiczen wirdet die obirgerichte im forwergke vnde in den czewnen mit den czinsen vnde allen andern sinen czugehorungen haben besiczen der gebruchen vnde genissen sollen in allirmossen das alles vff Grellinhayn vormals gestanden vnde gewest ist, lassen ouch hiruff Goßlicz das forwergk mit seinen obgerurten zcugehorungen vß der geistlichkeit voreigung vnde freyhunge, dorynne sie bißher gewest sint, geben vnde vorschriben das hiemit czu rittergut, vorczihen vnde vssern vns ouch doran mit guttem willen der gerichte vnde allir andir vnsir vnde des stiffts zcu Missen gerechtigkeit, wie die namen haben mochten, die wir vnde der stifft zcu Missen bißher doran gehabt haben adder iczund doran gehaben mochten, in dem allem nichtes vßgeslossen, sundir alleyne die lehin, die wir vns vnsirn nochkomen dem styfft vnde der kirchen czu Missen obir vnde an Goßlicz vnde Grellinhayn noch alsvor czu ewigen czeyten dobye czubleiben vnuorgeben behalden vnde hiemitt nicht vorschribin, alle geuerde vnde argelist hyrynne gancz vßgescheiden. Des czu warer ewigir orkunde vnde sichirheit habin wir genantir bischof Caspar vnsir insigel vor vns vnsirn styfft vnde der kirchen zu Missen wissintlichin lassin hengin an dissin brieff. Vnde wir thumprobst techend alle vnde igliche ander des capittels zcu Missen bekennen an dissem selben briene vor vns vnde alle vnsir nochkomen, das vnsir guttir willen vnde wissen bey sollichem wechsel — gewest ist —. Geben zcu Dreßden am sunabunde noch Laurentii noch Cristi vnsirs hern geburt tusint virhundirt vnde im czweyvndefumffczigisten iaren.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit den Siegeln des Bischofs und des Capitels an Pergamentstreifen.

No. 1013. 1452. 12. Aug.

Kurfürst Friedrich II. genehmigt den nach vorstehender Urkunde beschlossenen Tausch des zum Amte Oschatz gehörenden Vorwerks Grellenhayn und zweier darin gelegener Aecker, die itzund besiczen vnd ynnhaben zu Alden-Mögelin einer gnant Baldrian vnd Mertin Friczsche *gegen das bischöfliche Vorwerk Gosslitz, das* zu einer widerstatung vnser herre vnd frund von Missen — vß der geistlichkeit voreygung vnd fryhunge gelaßen vnd zu rittergut vorschriben, als das sin reversbrieff vns deshalben gegeben clerlichen besaget —. Hiebie sind gewest vnsere rete vnd liben getruwen Hans von Kokericz vnser liben gemaheln hofmeister, er Jorge von Hugewicz techand zu Missen ꝛc. vnser canczler, er Hans von Malticz, er Diterich von Milticz, er Nickel von Schonberg ritter vnd Otte Spigel. Geben zu Dresden am sonnabende nach Laurentii —.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit Siegel.

No. 1014. 1453. 2. Febr.

Notariats-Instrument, wornach am genannten Tage vor dem unterzeichneten Notar und Zeugen Johannes Pynnenberch canonicus ecclesiae b. Mariae virg. Hamburgensis Bremer Diöces und Theodericus Schonenberch in castro Misnensi capellanus in Person erschienen und erklärten, dass sie zu Beilegung des Processes, der zwischen ihnen jetzt vor dem Auditor causarum palatii apostolici Petrus de Caveis rubeis decretorum doctor, decanus Seguntinus wegen des durch das Ableben des Domherrn Heinrich Engelhardi zu Meissen erledigten mit einer Präbende und der Capelle b. Mariae Magdalenae in castro Misnensi verbundenen Canonicats schwebe, einen Vertrag abgeschlossen haben, der also laute: Ad sedandum et concordandum lites et controversias inter honorabiles viros Theodericum de Sconenbergh ex una et Johannem Pynnenberch altera ex partibus in Romana curia — de et super capella b. Mariae Magd. in castro Misn. sita ac canonicatu et praebenda maiori ecclesiae Misn. — pendentes concordati sunt in hunc modum — Joh. Pynnenberch vult et debet ad petitionem domini Theoderici et in suum favorem omni iuri sibi in dictis capella ac canonicatu et praebenda ac in aliis canonicatu et praebenda in Behra Magunt. diocesis — competenti ac liti et causae renunciare — ac pro huiusmodi iure dom. Theodericus ordinare debebit dom. Johanni vel procuratori suo legitimo, ut infra tres menses proxime futuros perpetua vicaria s. Cristoferi in ecclesia Merseburgensi necnon duo altaria, unum intra videlicet s. Annae, aliud vero extra muros opidi Dobelin Misn. diocesis quae idem dom. Theodericus possidet conferantur et ea pacifice assequatur, quae beneficia triginta florenos Rinenses omni anno et omnibus oneribus deductis fructificare debeant etc. *Johann verspricht sodann alle Rechte und Verbriefungen, die er in Bezug auf die genannten Stellen in Meissen besitzt, an Dietrich abzugeben, dieser aber von jetzt an zu Ostern und Mich. jährlich an Johanns Bevollmächtigten je 15 rhein. Goldgülden in Leipzig zu zahlen, und wenn die genannten drei Stellen nach Abzug aller Lasten dem Inhaber derselben in absentia 30 Goldgülden nicht eintragen, dem Johann ein oder mehrere Beneficien in der Magdeburger oder Mainzer Kirchenprovinz mit einem Ertrag von vollen 30 Goldgülden zu verschaffen, garantirt diesem überhaupt diese jährliche Einnahme und verpflichtet sich zu Festhaltung dieses Vertrags bei Strafe der Excommunication. Beide erklären nach nochmaligem Vorlesen sich mit dem Inhalte desselben allenthalben einverstanden und bekräftigen diess, nachdem sie dem Notar den Handschlag geleistet, durch feierlichen Eid.* Acta fuerunt haec Romae in domo habitationis venerabilis viri dom. Hermanni Duker decretorum doctoris praepositi ecclesiae s. Wilhadi Bremensis sub anno etc. praesentibus ibidem — magistris Ottone Berlin ecclesiae s. Andreae Verdensis decano, Hinrico Werwer canonico Zwerinensi et Jacobo Euerhardi clerico Halverstadensis dioc. testibus etc.

Et Ego Albertus Crummendick clericus Bremensis dioc. publicus apostolica et imper. auctoritatibus notarius etc.

Nach einer fast gleichzeitigen Abschrift im Cod. ms der Stadtbibliothek zu Leipzig Rep. II 10ᵃ fol. 150 ff. Vgl. No. 1046.

No. 1015. 1453. 4. Febr.

B. Caspar, der vom Kurf. Friedrich das Dorf und Vorwerk Schmölen erkauft hat, überlässt demselben dagegen die Lehen und Rechte, welche das Hochstift an mehreren Dörfern der Dresdener Pflege gehabt hat.

Wir Caspar von gotes gnaden bischoff zcu Missen bekennen vor vns alle vnsir nochkomen den stifft die kirche vnd vnsir capittel czu Missen vnde thun kund —. Noch dem der hochgeborne furst vnsir gnedigir herre herr Friderich herczug zcu Sachssen des heiligen Romischen richs erczmarschalgk landgraff in Doringen vnde

maregraff czu Missen das dorff vnde forwerck Smollin[a]) mit zeweeu freyen hufen zcu Ottendorff[b]) in der pflege zcu Grymme gelegin von sinen gnaden zcu lehen rurende, vns durch Conraten Lymar rechts redelichs vnde ewiges kouffs vorkoufft, vns allen vnsirn nochkomen vnsirem stiffte vnde der kirchen zcu Missen ewiglichin gegebin gefreyet vnde geeigent hat mit allen vnde iglichen iren czugehorungen, als das siner gnaden besigelt brieff doruff sagende eigintlichin ynnheldet, als haben wir mit wolbedachtem mute rechter wissen vnde zeytigem rate des gnanten capittels vnsir kirchen zcu Missen dem selben vnsirem gnedigen herrn von Sachssen allen sinen erben vnde nochkomen zcu widdirstatung allir gerechtigkeit vff Smollin gehabt die lehenschafft volge dinste steur bete anspræche vnde alle andir vnsir gerechtigkeit, die vnsir furfar wir der styfft vnde die kirche zcu Missen am forwerge vnde dorffe zcu Kaudischow vnde den dorffirn Neteniez, Gustirtiez[c]), Reppern[d]) vnde Lußk[e]) bißher in der pflege czu Dresden gelegen gehabt haben addir ymmer doran hetten mogen haben, wie die mit sundirlichin namen gnant mochten werden, nichts vsgeslossin gegeben vnde geben sinen gnaden allen sinen erben vnde nochkomen die lehin vnde alle andir obgerurte gerechtigkeit an dem forwergke vnde dorffe Kandischaw vnde den dorffirn Neteniez, Gustirtiez, Repparn vnde Lußk gegenwertiglichen mit vnde incrafft diß brienes, also das der gnante vnsir gnedigir herre herczug Friderich alle sine erben vnde nochkomen alle vnde igliche obgerurte vnde andir gerechtigkeite nu furbaß mehir zcu ewigen geczeiten vff vnde an den obgemelten forwercke vnde dorffirn vnde iren zeugehorungen haben sollen in allirmossen vnsir furfarn wie der stifft vnde die kirche zcu Missen biß vff data dißs briffs doran gehabt haben nichts vßgnomen, vnde lassen hiruff dieselben forwergk vnde dorff Kaudischow vnde die dorffir Neteniez, Gustirtiez, Repparn vnde Lußk mit allen iren czugehorungen williglichin vß dem geistlichem eygenthum vnde der freyhunge, dorynne sie bißher gewest sind, geben vnde vorschreiben die hiemit zcu rittirgut, vorczihen vnde vßern vns ouch doran mit guttem willen aller vnde iglichir vnsir vnde vnsirs styffts zcu Missen lehen vnde gerechtigkeit wie die namen haben mochten, die wir vnde der styfft zcu Missen doran gehabt habin addir ymmermer doran hetten mogen gewynnen, weisen ouch die manne vnde besiczer der obgenanten forwerck vnde dorffir an vnsirn gnedigen herrn von Sachsen sine gnade vnde sine erben mit globden huldungen vnde andirn furbaßmehir czugewarten als das recht vnde gewonheit ist. Des zcu warer ewiger orkunde vnde bestendiger sicherheit haben wir gnantir bischoff Caspar vnsir insigel vor vns vnsir nochkomen vnsirn styfft vnde die kirche zcu Missen wissentlichen lassen hengen an dissen brieff. Vnde wir thumprobst techend alle vnde igliche ander des capittels zcu Missen bekennen an dissem selben brieue vor vns vnde alle vnsir nochkomen, das vnsir guttir wille vnde wisse bie aller obgerurter vorschribunge gewest ist — in crafft dißs brieffs, — der gegebin ist noch Cristi vnsirs herrn geburt tusint virhundirt im drey vnde funffczigisten iare am suntag noch purificationis Mariae virginis gloriosae.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit den Siegeln des Bischofs und des Capitels an Pergamentstreifen.

a) Schmölen bei Wurzen, Par Nepperwitz. b) Jetzt Wüstung. z. Thl. nach Trebsen gehörig c) Kauscha, Nöthnitz und Gostritz, Par. Leubnitz bei Dresden. d) Rippien, Par. Possendorf e) Lockwitz, Eph. Dresden

No. 1016. 1453. 10. Febr.

Kurf. Friedrich II. zeigt den Beamten der Freiberger Münze an, dass B. Caspar mit seiner Genehmigung 600 Mark Silbers dort ausmünzen und viermal umschlagen lassen werde, und befiehlt für den gesetzlichen Feingehalt der Münzen zu sorgen und wegen des Schlagschatzes richtige Rechnung zu führen.

Friderich von gnaden gots herczog zcu Sachsen ꝛc.

Nickel Monheupt muneczmeister, Hans Monheupt wechßler vnd Pauwel Lindener bergschrieber zcu Frieberg, lieben getruwen. Vns hat der erwirdige ingotvater vnser lieber herre vnnd frund herre Caspar bischoff zcu Miessen eyne summe geldes zcu vnser notturfft gutlich gelihen, die er in kurcz nuczumal ander schulde halben nicht mag irlangen, vnd hat vns gebethen im zcuuorgunnen, das er VI^c^ margk silbers, die er selbis darlyhen vnd vßrichten wil, die uff vier mal vmbe zcuslahen, das er sich am slegeschaeze, der do von komen vnd vns zcustehen worde, sines geldes irholen mochte. Haben wir sine gute meynunge gemerckt auch angesehen sinen guten willen, den er vns mit darlyhunge der summe geldes irczeiget had, vnd haben im vorgunnet, das er VI^c^ marg silbers in vnser muneze zcu Frieberg vormüneczen vnd die zcu vier malen vmbeslahen lassen moge, doch also, das das korn ordenlich ane alle nyderunge noch luthe der ußsaczunge gehalden, vnd so die VI^c^ marg silbers zcu vier malen vmbegeslagen vnd vormunezt, das vns der slegeschacz ordenlich berechent werde von uch, in ganczem vlisse begernde, das ir uff irsuchunge des selben vnsers herrn vnd frundes von Miessen vorgunnt im so vil marg silbers wie obenberurt ist vormuneczet, das korn eigentlich haldet, vns rechnunge dovon thut inmassen wie oben ist vorlutet; so ir das getan habt, sal uch keynen schaden fugen vnd wollen uch des in uwern rechnungen entnemen. Geben zcu Torgaw am sonnabende Scolasticae virginis anno domini ꝛc. quinquagesimo tertio.

Nach dem Copiale 44 fol. 69 im K. Haupt-Staatsarchive zu Dresden.

No. 1017. 1453. 12. März.

P. Nicolaus V. zeigt den Bischöfen von Meissen und Merseburg und dem Probst zu S. Simon und Judae in Goslar an, dass er in dem ärgerlichen Streite zwischen dem Erzbischofe zu Magdeburg und dem Bischofe zu Havelberg wegen der geweihten Hostien zu Wilsnack, in dessen Folge der Erzbischof Letzteren mit dem Banne und die Kirche zu Wilsnack mit dem Interdicte belegt, und anderseits wieder der Conservator der Rechte des Bisthums Havelberg und dessen Commissar gegen den Erzbischof und dessen Anhänger und Untergebenen den Bann ausgesprochen hatten, und Fehden und Raubzüge entstanden waren, bis auf Weiteres den von den streitenden Parteien gegenseitig erlassenen Bann aufgehoben habe, untersagt jedes weitere Vorgehen derselben und beauftragt die Obengenannten gegen die Befehder und Räuber nachdrücklich einzuschreiten, und diese zur Genugthuung wegen der dem Erzbischof und dessen Untergebenen zugefügten Schäden unter Bedrohung mit dem Banne und sonst ernstlich anzuhalten. Datum Romae apud S. Petrum anno inc. dom. millesimo quinquagesimo tertio quarto Id. Martii, pont. n. anno VII.

Orig. im Provinzialarchiv zu Magdeburg. Riedel cod. dipl. Brand. I. Bd. 2. S. 156 ff. nach dem in demselben Archiv befindlichen Copialbuch von Olearius II. S. 374 ff.

No. 1018. 1453. 12. Juli.

B. Caspar belehnt die erbarn und woltüchtigen Hanß, Balthasar und Francz von Vichtenberg Brüder mit dem Vorwerk Goßlitz, das im Tausch gegen das Vorwerk Grellenhayn an sie gekommen (No. 1012), *mit allen dazu gehörigen Rechten und der Verpflichtung auf Verlangen des Kurfürsten ein Lehnpferd zu stellen, das sie bisher wegen Grellenhayn zu stellen hatten, sowie dem Hochstifte hundert Schock guter Groschen und vierzig alte Schock zu zahlen.* Vnnd wir Theodericus von Schonbergk thumprobist, Georgius von Hugewicz techand, Lampertus von Sehusen der elder, probist zcu Budissin, Nicolaus Hoffman senger, Hermannus Eschwege custos, Petrus Dresden probist zcum Hayne, Paulus Mundel, Johannes von Harra archidiaconus Nisicensis vnnd dacz cappittel zcu Mießen bekennen :c Gegeben — an sente Gregorius tag des heiligen lerers vnnd babist.

Nach Abschriften in Grundmann cod dipl. ep Misn VII fol. 1943 und dess. Collectan z. Meissn. Gesch. II. fol. 72ᵇ im K Haupt-Staatsarchiv zu Dresden

No. 1019. 1453. 3. Apr.

Kurf. Friedr. II. bestätigt den zwischen dem Domcapitel und seinem Vogt Goczsche Kertzsch zu Meissen abgeschlossenen Vertrag, wonach Merschewitz an Letztern als Rittergut, Pischkewitz als Kirchengut an das Domcapitel, beide Orte mit allen dazu gehörigen Rechten und Renten gelangen. Vgl. No. 1020 u. 1023.

Wir Friderich von gots gnaden hertzog zu Sachsen, des heiligen Romischen richs ertzmarschalg, lantgraue in Doringen vnd marggraue zu Missen bekennen —, das die achtbarn wirdigen vnd gestrenge, vnsere lieben andechtigen vnd getruwen . . tumprobste techand eldiste vnd gantz capittel der thumkirchen zu Missen an eym vnd Goczsche Kertzsch itzund vnser voit zu Missen vor sich sine erben vnd erbnemen am andern teil vor vns bracht haben von eins wechsels wegen, des sie eynwurden weren miteinander zuthun, mitnamen das die herren vom capitel siben schock zewene gröschen sechtzehen heller, acht hüner vnd vier schock eyer ierlicher zcinse im dorffe zu Merschewitz[a]) Göczschen Kertzsch hetten gegeben vor newn schock siben gröschen zewene pfenninge, drissig hüner vier schog zcehen eyer vier schuldern vnd sechs kese auch ierlicher felle im dorffe zu Pischkewitz[b]), beide dörffere in der pflege zu Missen gelegen, nach clerlicher besagunge der briue vndereinander darüber volczogen, vnd vns von allen teiln demütiglich gebeten, sollich wechsil zcuvorwilligen vnd anders mehir, sovil sich darczu geboret, dabey zuthun, danne sie weren des bewegit vnd darümb yngangen, das den herren vom capittel das dorff Pischkewicz baß vnd nehir gelegen ist bie andern dorffern der kirchen zu Missen, vnd Merschewicz das eynteil Gotzschen Kertzsch vor zustet, auch gar an yn vnd sine erben qweme, domit sie also in geteilten vnd gemengten zcinsen nicht sitzen durfften, als haben wir angesehen redelichkeit irer bete vnd darümb vnser gunst volwort vnd guten willen zu sollichem wechsel geben, — bestetigen auch dasselbe

a) Merschütz, Par Zschaitz. b) Piskowitz. Par. Zehren.

wechsel mit krafft dißes brieues von vnser furstlichen gewalt, also das die zcinse zu Merschewitz die vormals des capittels zu Missen vnd geistlich gut gewest sind, nü fürbaßmer rittergut sien vnd bliben, Götzsche Kertzsch vnd sine erben die von vns vnd vnsern erben furtmehir zu rechtem lehen haben besitzen vordinen vnd vorrechten sollen, als lehenguts recht vnd gewonheit ist. Desglichen sollen thumprobst techand eldiste vnd das capittel zu Missen die lute vnd zcinse zcu Pischkewitz, die Gotzsche Kertzsch vormals zcu rittergut gehabt had, nu hirnoch in ewikeit zu geistlichem gute haben vnd besitzen von vns, vnsern erben nachkomen vnd süst aller menielich vngehindert, haben auch hieruff dieselben zcinse zcu Pischkewitz bißher Goczschen Kerczsch vnd wertlich rittergut gewest mit allen vnd iglichen iren gerechtikeiten friheiten vnd gnaden denselben herren vom capittel allen iren nachkomen vnd der kirchen zu Missen ewiglich gegeben — geben auch fryhen vnd eygen yn die also von vnser furstlichen macht der zugebruchen vnd zugenissen, inmassen gefryhet vnd geeigent guts recht vnd gewonheit ist, vorczihen vnd vssern vns — doran williglichen solcher dinste vnd aller ander vnser gerechtikeit nichts vßgeslossen die wir bißher doran gehabt haben, mit vnd in crafft diß brieffs. Hirentkegen vnd des zu einer widerstatunge haben die herren vom capittel fur sich ire nachkomen vnd die kirche zu Missen die zcinse vnd iren teile zu Merschewitz mit iren rechten vnd zugehorungen vß der geistlichkeit voreygnng vnd friheit gelaßen vnd die zu rittergut vorschriben als ir reuersbrieff vns deshalben gegeben clerlich besaget —. Hiebie sind gewest vnd getzügen die gestrengen vnsere rete vnd lieben getruwen er Hildebrand vom Eynsidel ritter vnser obermarschalg, Hans von Kokeritz vnser lieben gemaheln hofmeister, er Hans vonn Maltitz, er Nickel von Schonberg auch rittere, Otte Spigel vnd ander vnser manne vnd dienere gnug gloubwirdiger. Des zu warer orkunde haben wir gnanter hertzog Fridrich vnser insigel wissentlich laßen hengen an dißen brieff. Gescheen vnd gegeben zu Missen nach Cristi vnsers herren geburt vierczehenhundert iar darnach in dem drievndfunffczigsten iaren am dinstage in der heiligen osterwochen.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Kurfürsten an einem Pergamentstreifen

No. 1020. 1453. 3. Apr.

Das Domcapitel und Goczsche Kerczsch Vogt zu Meissen, die beide in den Dörfern Merschwicz und Pischkewicz der Meissner Pflege Zinsen und Rechte haben, einigen sich mit Bewilligung des Kurf. Friedrich zu einem Austausch, so dass Merschwicz mit allem Zubehör als Rittergut an G. Kerczsch, Pischkewicz in gleicher Weise als freies Kirchengut an das Domcapitel kommt. Gegeben zcu Missenn am dinstage in der heyligen ostirwochenn u. s. w.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv mit dem Siegel des Capitels.

No. 1021. 1453. 30. Mai.

P. Nicolaus V. gestattet dem B. Caspar, dem Decan Georg von Hugewitz zu Meissen und dem Probst Johann von Werder zu Merseburg auf deren Ansuchen, dass die von ihnen erwählten Beichtiger bei reuigem Bekenntniss der begangenen Sünden in allen, auch den dem apostolischen

Stuhle vorbehaltenen Fällen einmal (semel tantum) *und namentlich bei Eintritt der Todesgefahr ihre Rechtgläubigkeit vorausgesetzt volle Absolution ihnen zu ertheilen berechtigt seien. Dabei wird jedoch die Erfüllung der ihnen vom Beichtiger auferlegten Genugthuung bei ihrem Leben oder durch ihre Erben gefordert, die Giltigkeit des gewährten Zugeständnisses davon abhängig gemacht, dass dasselbe sie nicht geneigter zu Begehung unerlaubter Dinge mache, und ihnen vorgeschrieben, von der Publication an ein volles Jahr hindurch an allen Freitagen zu fasten, wenn dieser aber ein schon von der Kirche gebotener Festtag sei, dies an einem andern Wochentage zu thun und bei sonstigen gesetzlichen Abhaltungen baldmöglichst und spätestens im folgenden Jahre nachzuholen; dem Beichtiger wird indess auch das Recht zugestanden, die Fastenvorschrift unter Umständen in die Verpflichtung zu Erfüllung angemessener frommer Werke zu verwandeln* (si forsan ieiunium in toto vel in parte quandocunque adimplere commode nequiveritis, eo casu confessor — ieiunium in alia pietatis opera, prout animarum vestrarum melius expedire viderit, commutare valeat etc.) — Datum Romae apud S. Petrum — tertio Kal. Junii pont. n. anno septimo.

Weller Altes und Neues aus allen Theilen d. Gesch. I. S. 7 ff.

No. 1022. 1453. 15. Juli.

B. Caspar bestätigt die von seinem vormal. Generalvicar Augustinus episcopus Tholonensis in der Domkirche gestiftete Vicarie der h. Hedwig, verleiht den hierzu bestimmten Zinsen die Rechte der Kirchengüter und trifft wegen der dienstlichen Verrichtungen des Vicars und sonst die erforderlichen Anordnungen.

Caspar dei et apostolicae sedis gratia episcopus Misnensis ad perpetuam rei memoriam. Ad divini cultus augmentum etc. Sane quia per reverendum in Christo patrem et dominum — Augustinum etiam dei gratia episcopum Tholonensem generalem vicarium olim dictae nostrae ecclesiae in pontificalibus, amicum et dominum nostrum singularissimum, ad laudem omnipotentis dei eiusque genitricis intemeratae virginis gloriosae Mariae ad altare in honore eiusdem sanctissimae virginis ac aliorum sanctorum patronorum, ipsius Bartholomei apostoli, Augustini et Jeronimi doctorum et confessorum, Agnetis virginis et inclitae Hedwigis dei electae, in dicta nostra ecclesia Misnensi et ad titulum perpetuae vicariae in eadem de nostro consensu erectum, fundatum et consecratum quatuordecim sexagenae bonorum novorum grossorum Misnensium Fribergensis monetae annuorum redditunm — quarum decem in villa Smorden[a]) in districtu Mogelin situatae censuales subscripti in festis sanctorum Martini et Walpurgis solvunt, primo Gabriel de duobus mansis in festo s. Martini solvit quinquaginta septem grossos et in festo s. Walpurgis similiter quinquaginta septem grossos; item Lorencz Knobelouch de tribus mansis unam sexagenam grossorum cum triginta tribus grossis in festo Martini et in festo Walpurgis unam sexagenam cum triginta tribus grossis; item Jorge Gyßeler de tribus mansis unam sexagenam grossorum cum triginta grossis in festo s. Martini et tantum in festo Walpurgis; item die Steffan Voytynne de duobus mansis unam sexagenam grossorum in festo Martini et iterum unam sexagenam grossorum in festo Walpurgis; item quatuor sexagenae grossorum praedictorum apud praepositum monasterii sanctae Affrae

a) Schmorren, Par. Jahna

et in bonis dicti monasterii in festo s. Michaelis annis singulis solvendae sub pacto et conditione de reemendo contractui appositis emptae et comparatae noscuntur, de quibus etiam contractibus emptionum speciales sunt litterae confectae ad plenius explicantes, nobis oblatae existunt cum supplicatione debita, quatenus oblationem huiusmodi paterno affectu suscipere, atque altare praedictum pro vicaria et beneficio perpetuo in ecclesia nostra Misnensi instaurare et instituere ac in beneficium ecclesiasticum erigere creare et confirmare, censusque redditus et proventus in bonis supra expressis bonis ecclesiasticis et titulis annumerare et insignire auctoritate nostra ordinaria favorabiliter et gratiose dignaremur. Nos igitur supplicationibus nobis — factis — favorabiliter inclinati ipsas tanquam rationabiles decrevimus grata voluntate admittendas. — Vicarius dictae vicariae per decanum ecclesiae ad eandem auctorisabiliter instituendus singulis septimanis quatuor missas, videlicet unam de beata virgine, secundam de patronis, tertiam de corpore Christi, quartam pro defunctis et in singulis earum memoriam agendo fundatoris et sollicitus orare pro eo tenebitur et celebrare. Idem etiam vicarius de censibus praenarratis tenebitur duas sexagenas pro restauro iuxta ecclesiae consuetudinem die per capitulum libro mortuorum inscribenda ministrare et iuxta morem ecclesiae praesentias cum vicariis recipiet, cum quibus etiam ad consueta onera ecclesiae et chori erit obligatus. Reservamus etiam capitulo nostro onus prout eis videbitur pro interessentia dominorum ac aliis necessariis et oportunis dictae vicariae imponendi, collationem vero seu ius patronatus perpetuis temporibus volumus pertinere ad proconsulem et consules ac iuratos opidi nostri Bischoffwerde, qui alternatis vicibus conferant illam, ita quod ad nostram praesentationem prima vice postquam vacaverit per cessum vel decessum, nostro tamen consensu et consilio desuper requisito, altera vero vice post ipsius vacantiam conferant ad praesentationem capituli ecclesiae nostrae Misnensis et sic consequenter perpetuis temporibus in futurum. Nulli ergo hominum etc. Si quis autem etc. Datum et actum in castro nostro episcopali Stolpen anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo tertio mensis Julii die decimo quinto nostro sub sigillo praesentibus appenso in testimonium praemissorum.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen; das Siegel ist abhanden gekommen.

No. 1023. 1453. 16. Sept.

Gotczsche Kertczsch zu Nosskowitz bekennt sein Dorf Piskowitz an das Capitel abgetreten und dagegen Merschütz übernommen, zur Ausgleichung aber $42^1/_2$ Schock sogen. Judengroschen empfangen zu haben. Vgl. 1019 u. 1020.

Ich Gotczsche Kertczsch zcu Nußkewitcz gesessen bekenne — das ich mit laube, gunst vnde willen myns gnedigen herren von Sachßen, gutem vorrathe meynes vatern, brudere vnde anderer myner frunde eyns wechßels mit den erwirdigenn Titterich von Schonnenbergk thumprobiste, Jorgen von Hugewitcz techande vnde Lamprechte von Schußen dem eldesten vnde dem gantczen cappittel der kirchen zcu Meyssen byn eyn wurden, so das ich ön myn dorff Pißkewitcz gnand wechsle vnde

gebe mit allen synen nutezen vnde czinßen — vor ir dorff Merschewitcz, also doch das sie mir czugeben vnde zeugegeben haben virezigk vnde drittehalp schocke groschen bertichtes geldes vor dy oberigen zeinße drittehalbs schocks bertichtes geldes, dy ich habe gehad in dem dorffe czu Pischkewitcz, dy höcher lowffen vnde mehir sinth, denne der czinße in dem dorffe Merschewitcz obgnand, vnde sollich gelt sie mir gereith beczalt haben, — vnde sal dem cappittel dy lehen vnde eygenschafft von mynem gnedigen hern von Sachßen ober das dorff Pischkewitcz in czweyen monden schicken, vnde habe dy luthe czu Pischkewitcz erblichen an sie geweist vnde dy luthe aller eyde gelobde vnde gerechtigkeith mir phlichtig gewest gantczs loeß gelassen. Vnde wir nachgeschreben Hans vnde Benisch Kertczsch geloben mit Gotczschen, vnßern hern des cappittels czu Meyssen solliches dorffes eyne rechte were czu seyne, wenne ader wie offte das not thun wirdet ane alles geferde. Des czubekenthniße henget vnßerer iglicherer seyn eygen ingesigel vndene an diessen offen brieff, der gegeben ist nach Cristi geborth virezehenhundert iare darnach in dem dreyevndefumffczigesten iare am sontage nach exaltatio sanctae crucis.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit drei an Pergamentstreifen angehefteten Siegeln.

No. 1024. 1454. 31. März.

Hans von Birkicht auf Hirschstein und dessen Ehefrau Katharina versprechen die von mehreren Hufen ihres Vorwerks Seifersdorf zu gewährenden Getreidezinsen an den Verweser des Almosens bei der Domkirche forthin unweigerlich abzuliefern.

Ich Hencze von Berkicht vnde Katherina mein eelich weip zcum Hersteyne gesessen bekennen ꝛc. Als denne vns der vorweßer des almoßen, das man den hawßarmen luthen, andirn armen luthen vnde schulern in der kirchen zcu Missen tegelichen vmb gots willen pflegit zcu geben vmb czhenden, nemelichen siben scheffel korn vnde so vil haffer kirchmoß von vierdehalbir hufen, die wir inne hetten zcu vnszerm hofe vnde vorwerck in vnserm dorffe Seifersdorff*) gelegen, das Katherinen meynes eelichen weibes leypgedinge ist, als er vnderricht were vnd von vnßern vorfarnen gegeben were, zcu dem selbigen almoßen ierlich geben vnde reichen solden, angelanget hot, do widder wir vmbe eyn sulchs, das vns in warheit vnbewust ist gewest, langeczeit gesaczt vnde geschotcz habin, habin vns nu dy wirdigen herren er Theodericus von Schonnberg thumprobst, er Georgius von Hugewicz techand vnde das gancze capittel der vorgenanten kirchen zcu Missen gutlich vnderrichtet, das sexs malder vnde eyn scheffel korns vnde also vil haffirs kirchmoß czehnden vff sexsvndedryßig hufen vnde eyne halbe in deme flure des selbigen dorffs Seifersdorff vnde vorwercks gelegen ye von der hufen czwene scheffel korns vnde so vil haffirs des vorigen moßes zcu dem selbigen almoßen ierlichen zcureichen gegeben vnde gestifft vnde geeygent synt, als dy brieue dorobir gegeben, die wir gesehn vnde gehort haben, clerlich innehalden, vnde dy geczeuge dorobir gefurt in gerichte bei irem gesworner

a) Seifersdorf bei Radeberg; vgl. Bd. I. No. 435.

eyden besagen vnde geczeug geben, der selbige czehnde nemelich von virdehalber hufen von etczlichen iaren den armen luthen hinderstellig bleben sey, vns ouch gutlich vnde fruntlich gebeten, das wir vmbe gots willen zcu selickeit vnßirn zelen vnde den armen luthen zugute vns nicht welden lossen zcuswehr seyn, vnde irfarn von vnsern armen luthen do selbist zcu Seifersdorff gesessen, wer dy eckir vnde hufen innehette vnde wo dy gelegen weren, von den sulcher czehnde hinderstellig blebe, habin wir der wirdigen herren bete uffgenomen vnde vnsern fleiß nach irer begerunge dorynne gethan vnde irfaren, das alzo vil czehnden als obinberurt ist zcu den almosen vff sexsvnddrißig hufen vnde eyner halbin in dem flure des selbigen dorffs vnde vorwereks gelegen gestifft vnde geeygent ist, vnde den daruß dem vorsteher des gnanten almoßen ierlich reichen vnde gebin sal. Dorumb wolle wir, dieweyle wir leben vort an mehr ane alle hindernisse den czehnden in aller masse als der gestifft vnde geeygent ist nach lauthe der briue dorobir gegebin bernrten von rechtis wegen gerne lossen volgen vnde dor in nicht mehr halden, vnde was wir von vnsern hufen vnde eckirn, die wir zcu vnßirm hofe vnde vorwercke in dem dorffe vorgenant treyben adir lossen treyben vnde besehen, geben sullen, das die summe des czehnden folwerde, wollen vnde globin wir inzcukunfftigen czeiten, als der vormols von vnsern vorfarn, als wir inwarheit vnderricht seyn, von virdehalber hufen gegeben ist, ane allen intrag vnde hinderniß ouch gerne reichen vnde gebin adir dy vnsirn gebin wollen lossen. Ouch haben vns die vorgenanten wirdigen herren durch sulchs vnsers fleyßes willen guten willen beweiset, vns den hinderstelligen gebleben czehnden obinberurten, nemelichen von der virdehalben hufen gancz loß vnde ledig gelossin vnde dorumbe nymmermehr inczukunfftickeit zcu manen. Vnde czumehr sicherheyt — habe ich vorgnanter Hencz von Birkicht vor mich vnde meyn weip an dißen vffenbrieff mit wolbedochten willen vnde mute vnser sigil gehangen, der gegeben ist nach Cristi geburt vierczehnhundert dornach in dem viervndefumffczigisten iaren am suntage Letare.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel an einem Pergamentstreifen.

No. 1025. 1454. 25. Apr.

Kurfürst Friedrich II. beurkundet, dass er von dem verstorbenen Domherrn Caspar Koyne 36 Schock 26 Groschen der neuesten Münze geliehen habe und nach einer den Seelwärtern desselben, dem Dechant Jorg von Hugewitz seinem Canzler und den Vicaren Licentiat Nic. Tronicz und Jurg Messersmid gegebenen Verschreibung seinen Schösser zu Meissen anweisen wolle, von den Renten des Dorfes Bunczsch (Bohnitzsch, Par. Zscheila) jährlich 4 Schock Gr. zu zahlen, bis die geliehene Summe erfüllt sei, alsdanne sal dißer vnser briff tot vnd crafftloß sien. *Derselbe befiehlt hiernach dem Schösser Kirstan Kune und dessen Nachfolgern jährlich 4 Schock Gr. bis zu Erfüllung der angeführten Summe an die genannten Seelwärter zu zahlen und diesen Betrag in Rechnung zu bringen.* Geben zcu Missen anno L quarto am dornstag nach sand Jurgen tage deß hochgelobten ritters vnd merterers.

Nach dem Copiale 44 fol 97 im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1026. 1454. 19. Sept.

Notariats-Instrument, wornach in der am Ende der Domkirche befindlichen Capelle der Jungfrau Maria und der drei Könige (ad finem ecclesiae cathedralis consita et consistente etc.) *der Domprobst Theodericus von Schonnenberg vor Notar und Zeugen erschienen ist und erklärt hat, dass er zur Dotation des von ihm mit Genehmigung des B. Caspar gestifteten Altars der glorwürdigen Jungfrau Maria, des h. Michael und aller Engel und einer damit verbundenen Vicarie 12 Schock guter Freiberger Groschen jährlicher Zinsen von der Stadt Osschatcz anweise, die er wiederkäuflich für 216 Schock gleicher Münze erworben habe, diese Schenkung unter den Lebenden unwiderruflich sein und im Falle der Zurückzahlung der Geldsumme durch den Rath und die Stadtgemeinde dieselbe unverzüglich zu anderweiter Erlangung möglichst günstiger Zinsen verwendet werden solle* (Vgl. No. 1076). *Zeugen:* Johannes Krono et Nicolaus Hillebrand vicarii perpetui etc.

Signum notarii. Et ego Lucas Kelner de Liszenigk clericus Misn. dioc. publicus imperiali auctoritate notarius etc.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen.

No. 1027. 1455. 23. Jan.

B. Caspar beurkundet, dass die honesta domina Elizabeth relicta validi armigeri Johannis Gans clarae memoriae — ad honorem dei omnipotentis suaeque matris gloriosissimae et sanctorum (sic) Theoderici martyris et omnium sanctorum, quorum imagines tabulae altaris depictae sunt, *einen Altar mit einer ewigen Vicarie in der Domkirche gestiftet und dotirt habe* viginti florenis in villa Renys (*Rähnitz, Par. Reichenberg*) et tribus sexagenis in Sweth prope Mogelin (*Schweta. Eph. Oschatz*) ex promptissimis censibus in omnibus bonis validorum Johannis et Heinrici fratrum dictorum die Czygilheyme, et in omnibus bonis validi armigeri Walczk de Bernsteyn sex sexagenis annualibus censibus. *Derselbe bestätigt diese Stiftung, ertheilt den zur Erhaltung der Vicarie des h. Theodericus angewiesenen Zinsen alle Rechte der Kirchengüter und verordnet, dass der vom Decan einzuweisende Vicar wöchentlich fünf Messen lese*, primam de animabus, secundam pro peccatis, tertiam de patronis, quartam de omnibus sanctis, quintam ut spirator bonus sibi inspiraverit, *jährlich 2 Schock Gr. nach dem Herkommen der Kirche* pro restauro *zahle, die Präsenzgelder wie andere Vicare erhalte, aber auch gleich diesen allen sonstigen Verpflichtungen in der Kirche und im Chor nachkomme, das Patronatrecht der Vicarie endlich zunächst der Stifterin, nach deren Ableben dem jezeitigen Senior des Geschlechts von Bernsteyn zustehen solle.* Datum in castro nostro episcopali Stolpin — die vicesima tertia m. Januarii etc.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Bischofs wie No. 1024.

No. 1028. 1455. 6. Febr.

K. Friedrich III. befiehlt dem Probst und dem Capitel des Hochstifts Meissen Kraft des den römischen Kaisern von Altersher in den deutschen Stiftern zustehenden Rechts der ersten Bitte und auf Grund der vom P. Nicolaus V. ihm hierzu speciell ertheilten Vollmacht den ehrbaren Johannes Tubenheym, Cleriker der Meissner Diöces als Domherrn in ihr Capitel mit allen Rechten und Einkünften binnen eines Monats nach Erledigung der ersten Stelle, deren Verleihung oder Präsentation ihnen zusteht, dafern der Genannte zur Annahme derselben sich geneigt erklärt, unweigerlich aufzunehmen, und macht ihnen zugleich bekannt, dass der Bischof von Meissen und der Abt des Klosters Altzelle Cist.-Ordens von ihm zu Executoren dieses Befehls ernannt seien. Datum in Nova civitate sexta die m. Februarii etc.

Nach einem Transsumt vom 21. Apr. 1457. (vgl. No. 1037.)

No. 1029. 1455. 6. Mai.

P. Calixtus III. entscheidet auf Vorstellung des Bischofs und der Geistlichkeit der Diöcese Meissen, dass der in verschiedenen Gegenden Deutschlands übliche Gebrauch Geldzinsen von Grundstücken allerlei Art für angemessene Summen zu erkaufen, erlaubt und den Verpflichteten nicht gestattet sei auf Grund des neuerdings angeregten Zweifels über die Zulässigkeit eines solchen Vertrags die Zahlung dieser Zinsen zu verweigern.

Calistus episcopus servus servorum dei ad futuram rei memoriam. Regimini universalis ecclesiae etc. Sane pro parte venerabilis fratris nostri Casparis episcopi Misnensis ac dilectorum filiorum universi cleri civitatis et diocesis Misnensis nobis nuper exhibita petitio continebat, quod licet a tanto tempore, cuius contrarii memoria non existit, in diversis Alamaniae partibus pro communi hominum utilitate inter habitatores et incolas partium earundem talis inoleverit hactenusque observata fuerit legitime praescripta ac moribus utentium et etiam ordinariorum permissione et plerumque expressa ratificatione approbata consuetudo, quod ipsi habitatores et incolae sive illi ex eis, quibus id pro suis statu et indemnitatibus expedire visum fuerit, super eorum bonis domibus terris agris possessionibus praediis et hereditatibus annuos marcharum florenorum seu grossorum monetae in partibus illis currentis redditus sive census vendentes pro singulis ex marchis florenis seu grossis huiusmodi ab eis, qui illos vel illas sive redditus vel census ipsos emerint, certum competens pretium in numerata pecunia secundum temporis qualitatem et prout ipsi vendentes et ementes in contractibus super his inter se firmarunt, recipere soliti fuere, illa ex bonis domibus terris agris praediis possessionibus et hereditatibus praedictis, quae in huiusmodi contractibus expressa fuerunt, pro dictorum solutione redditium et censuum efficaciter obligantes in illorum favorem hoc adiecto, quod ipsi pro rata qua huiusmodi per eos receptam dictis ementibus restituerent in toto vel in parte pecuniam, a solutione redditum seu censuum huiusmodi dictam restitutam pecuniam contingentium liberi forent penitus et immunes, sed iidem ementes etiam si bona domus terrae agri praedia possessiones et hereditates huiusmodi progressu temporis ad omnimodae destructionis sive desolationis reducerentur obprobrium, pecuniam ipsam etiam agendo repetere non valerent; apud aliquos tamen haesitationis versatur scrupulus, an huiusmodi contractus liciti sint censendi, unde nonnulli illos usurarios fore praetendentes occasionem quaerunt census et redditus huiusmodi aliis ab eis debitos non solvendi. Quare pro parte episcopi et cleri praedictorum asserentium, quod in talibus sic emptis censibus et redditibus fructus redditus et proventus plurium ecclesiarum monasteriorum hospitalium et ecclesiasticorum beneficiorum civitatis et diocesis partium praedictarum necnon fere omnes quotidianae distributiones, quae in plerisque ex ecclesiis ipsis divinis interessentibus ministrari solent, consistere noscuntur, nobis fuit humiliter supplicatum, ut super his apostolicae sedis declarationis oraculum impartiri et adiicere paterna diligentia curaremus. Nos igitur huiusmodi in hac parte supplicationibus inclinati et factas ex commissione felicis recordationis Martini papae V. praedecessoris nostri desuper examinationem et eiusdem praedecessoris declarationem attentius perstrin-

gentes suisque vestigiis inhaerentes ad omne super his ambiguitatis tollendum dubium praefatos contractus licitos iurique conformes et vendentes eosdem ad ipsorum solutionem censuum et redditnum iuxta dictorum contractuum tenores remoto contradictionis obstaculo efficaciter teneri auctoritate apostolica praesentium serie declaramus. Nulli ergo omnino hominum etc. Si quis autem etc. Datum Romae apud sanctum Petrum anno incarnationis dominicae millesimo quadringentesimo quinquagesimo quinto pridie Non. Maii, pontificatus nostri anno primo. Jo. de Cremonensibus.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Bleisiegel an roth- und gelbseidener Schnur. — Gleichlautende Bullen wurden an dems. Tage an den Erzb. zu Magdeburg und die Bischöfe zu Halberstadt, Naumburg und Merseburg erlassen; die letztere abgedruckt in Sorber comm. de censu constitutivo p 41 sqq.

No. 1030. 1455. 6. Mai.

P. Calixtus III. befiehlt den Decanen zu Merseburg, Breslau und Lebus unter wörtlicher Mittheilung der vorstehenden Bulle die genaue Befolgung der darin enthaltenen Verfügung zu überwachen.

Calistus episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . Merseburgensis et . . Wratislauiensis ac . . Lubucensis ecclesiarum decanis salutem et apostolicam benedictionem. Hodie litteras concessimus tenorem qui sequitur continentes: Calistus — No. 1029 — anno primo. Volentes itaque quod praedictae litterae debitum sortiantur effectum, discretioni vestrae per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios quibusvis ex episcopo et clero praedictis opportunae defensionis praesidio assistentes dictasque litteras ubi et quando ac quotiens expedire videritis auctoritate nostra solemniter publicantes faciatis eadem auctoritate per venditores seu debitores redditnum et censuum huiusmodi dictis emptoribus, seu illis quibus ipsorum redditnum seu censuum solutio praestanda fuerit, de eisdem censibus et redditibus iuxta contractuum et conventionum super his habitorum formam et tenorem plenam et debitam satisfactionem impendi, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, non obstantibus, si aliquibus communiter vel divisim a sede apostolica indultum existat, quod interdici suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem. Datum Romae etc. pridie Nonas Maii, pontificatus nostri anno primo. Jo. de Cremonensibus.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Bleisiegel an hänfener Schnur.

No. 1031. 1455. 18. Juli.

Drei Cardinäle ertheilen denen, welche die Domkirche und das Grab des sel. Benno an bestimmten Festtagen jährlich in aufrichtiger Reue besuchen, Jeder und für jeden Festtag 100 Tage Ablass von den ihnen auferlegten Bussen. Vgl. Bd. I. No. 266.

Isidorus episcopus Sabiuensis, Alanus tituli s. Praxedis presbyter, Prosper de Columpna tit. s. Georgii ad Velum aureum Romanae ecclesiae diaconus cardinales —

cupientes, ut insignis cathedralis ecclesia sanctorum Johannis apostoli et evangelistae, Donati martyris in Misna, ac sepulcrum beati Bennonis episcopi, cuius venerabile corpus ibidem in medio dictae ecclesiae honorabiliter collocatum est, ad quod ingens populi multitudo ob crebra quae ibi contingunt miracula confluere solet, cougruis frequentetur honoribus — omnibus et singulis vere poenitentibus et confessis, qui dictam ecclesiam una cum sepulcro dicti Bennonis episcopi in nativitatis, corporis domini nostri Jhesu Christi, assumptionis et annunciationis beatae Mariae virginis necnon ipsius dedicationis et patronorum festivitatibus devote visitaverint annuatim et ad reparationem et conservationem aedificii calicum librorum et aliorum ornamentorum pro divino cultu inibi ac circa dictum sepulcrum necessariorum, quotienscumque manus porrexerint adiutrices, nos cardinales praefati et quilibet nostrum pro qualibet die ipsarum festivitatum et celebritate huiusmodi centum dies indulgentiarum de iniunctis eis poenitentiis pro eorum culpis misericorditer in domino relaxamus, praesentibus vero perpetuo duraturis. — Datum Romae etc.

Nach dem Orig im Stiftsarchiv zu Meissen mit den Siegeln an rothseidenen Schnuren.

No. 1032. 1455. 2. Nov.

Hans, Francze und Balthisar von Vichtemberge Brüder zu Goßlicz versprechen den von dem gegen Grellinhayn eingetauschten Vorwerke Goßlicz von alter Zeit her zu zahlenden Jahreszins von 2 Schock Groschen an die Vicarie Simonis und Judae in der Domkirche zu entrichten, da B. Caspar dorumbe an dem gelde, das wir sinen gnaden mit vnserm vorwercke Grellinhayn zcu eynir mittegyfft addir zcugabe gebin sollen, drissigk schogk groschen bey vns vff demselben vnsirem vorwercke Goßlicz wil gutlichen lassin anstehin ꝛc. Gegebin am suntag noch allirheiligintag ꝛc.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit drei Siegeln (Wappen: zwei übers Kreuz gelegte Aexte mit vier Sternen in den Ecken).

No. 1033. 1455. 2. Nov.

Hans von Seylicz zu Berntycz bekennt sein Gut und Vorwerk Bernticz (Berntitz, Par. Staucha) mit dem hoffe gertheneren garten czinsen renten pflichten, dorczu das wuste dorff gnant Talentych vnde den Kylpusch mit andirn eckirn vnde mit allir sahet doruff gethon, welden puschen holczern struchen tychen vnde mit allen fischen die dorynne sint ꝛc. *an den B. Caspar und das Domcapitel für 230 Schock verkauft zu haben, die er bereits empfangen hat.* Bey solchim kouffe sint gewest vnde haben helffin beteidigen der wirdiege er Johannes von Harra thumherre der kirchen zcu Missen vnde archidyaconus zcu Nysycz, er Andreis Brawir hoffemeistir zcu Mogelyn vnde der gestrenge Heynrich Reychow zcu Occiez *(Ossig, Par. Mochau)* gesessin. Gegebin zcu Mogelin am suntag noch allirheiligen tage ꝛc.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel.

No. 1034. 1456. 14. März.

P. Calixtus III. gestattet auf Ansuchen des Kurf. Friedrich II., dass bei der von einem seiner Vorfahren gestifteten, Donnerstags in der Domkirche stattfindenden Messe zu Ehren des heil. Leichnams die näher beschriebene Monstranz, deren öffentl. Ausstellung der Legat Card. Nicolaus untersagt hatte, bei des Kurfürsten Anwesenheit zur Verehrung ausgestellt werde.

Calistus episcopus — dilecto filio nobili viro Friderico duci Saxoniae. — Eximiae devotionis affectus etc. Hinc est quod nos tuis in hac parte supplicationibus inclinati tibi, qui ut asseris in ecclesia Misnensi dudum per certum progenitorem tuum marchionem Misnensem quandam perpetuam missam singulis quintis feriis de corpore Christi solemniter decantandam cum ostensione sacramenti eukaristiae fundatam fuisse et sacramentum eukaristiae in monstrantia seu vase vitrio aut cristallino auro vel argento circumdata seu circumdato et aliunde lintheo vel serico iuxta morem patriae Alamaniae minime velatum teneri consuetum propter prohibitionem per dilectum filium nostrum Nicolaum tituli sancti Petri ad vincula presbyterum cardinalem tunc in partibus illis apostolicae sedis legatum factam publice ostendi non posse, ut tempore celebrationis huiusmodi in dicta ecclesia in dictis feriis et tua praesentia duntaxat sacramentum eukaristiae in altari vel loco ad hoc congruo et honesto in monstrantia seu vase huiusmodi publice absque velo collocari et ostendi ac a singulis Christi fidelibus tunc praesentibus publice reverenter et honeste videri possit auctoritate apostolica tenore praesentium concedimus ac etiam indulgemus, prohibitione dicti legati ceterisque contrariis non obstantibus quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum etc. Si quis autem etc. Datum Romae apud sanctum Petrum anno incarnationis dominicae millesimo quadringentesimo quinquagesimo quinto[1]) pridie Idus Martii, pontificatus nostri anno primo.

pro M. de Martiano
A. Lumpe.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. Das Bleisiegel ist abhanden gekommen.

1) Nach unserer Zeitrechnung, da das Jahr mit dem 25. März begonnen wurde, 1456.

No. 1035. 1456. 14. Aug.

Kurfürst Friedrich genehmigt die vom Domherrn Lamprecht von Schußen, Probst zu Budissin, beabsichtigte Stiftung einer Vicarie am Hieronymus-Altar der Fürstencapelle.

Wir Friderich von gots gnaden herczog zcu Sachssen, des heyligen Romischen richs erczmarschalk, lantgraue in Doringen vnde marcgraue zcu Missen bekennen — das fur vns komen ist der achtbar vnd wirdige er Lamprecht von Schußen lerer geistlicher rechte, probst zcu Budissen vnde tumherre zcu Missen vnser lieber andechtiger vnde hat vns zcuerkennen geben, wie er ym furgenomen habe eine ewige vicaria von sinen zcytlichen gutern, die ym got verlihen hat, vff vnserm altar sent

Jeronimi in vnser cappellen zcu Missen an der thumkirchen doselbs gelegen — vßczusetzen vnde zcustifften, vnde hat vns in vlis gebeten ym zcuuergunnen vnde zcuzcugeben, das er sulche ewige vicaria bey vnde nebin vnser vicarian uff demselben altar sant Jeronimi vnde ander patronen, wie gemelt ist, vßgeseczen vnde gestifften muge, vnde hat vns dobey eine zcedel obirgeantwort, noch derselben ynnhalt vnde lute dieselbe vicaria vßgesaczt vnde gestifft sin sal vnde also zcu ewigen geeziiten bliben. Habin wir angesehn sine gute meynunge die lobelich ist, vlissige bete auch getruwe dinste, die er vnserm vater gotseligen in der canczleye vnde anderswo manchueldiglich erbarlich getan hat, vns vnde vnsern erben zcukunftiglich noch tun sal vnde mag vnde sunderlich gemarckt, das gots dinst dodurch gebreytet vnde gemert wirdet, doreza wir also ein cristlicher furste geneygt sint, vnde haben wolbedechtiglich fur vns vnde vnser erben ym vergunnett zcugegeben vnde verwilligt, sulche ewige vicaria vff vnserem altar sent Jeronimi in vnser cappellen zcu Missen bey vnde neben vnser vicarien uff demselbin altar vßczusetzen vnde zcu stifften, vnde nemen vssaczunge vnde stifftung der gedachten vicarien williglich vff noch lute vnde ynnehalt siner obirgeantworten zcedel geinwertiglich von vnnser furstlichen mildikeit mit vnde in crafft disses brines; derselben zcedeln ynnehalt von worte zcu worte also lutet: Zcu ewigen gedechtniss — ich Lampertus Schußen lerer geistlichs recht, probst zcu Budissen vnde tumherre zcu Missen habe zcu eren vnde lobe des gotlichen namen vnde der allirerlichsten gotsgebererynne der jungfrauwen Marian, der heyligen sente Jeronimi, Georgii, Cristoferi, Bartholomei, allir heyligen vnde des ganczen hymmelischen heres gestifft eine ewige vicarie in der kirchen zcu Missen, nemlich zcu deme altar sent Jeronimi vnde andern houpthern desselbin altars, nemlich in der cappellen der hochgebornen durchluchtigen fursten vnde herrenn — der herczogen zcu Sachsen, lantgrauen in Doringen vnde marcgrauen zcu Missen, die kostlich vßgesatzt vnde gestifft ist mit zcirlicher wirdikeit, geistlichen ampten, messen vnde geczyten geleßen vnde gesungen noch geburlichkeit wol bestetigt vnd begabet. Zcu derselben vicarien vnde altar — ich gegeben habe vnd iczunt gebe alle zcinße vnde rente — zcum ersten als ich vff der alden stat vnde vf alle yren gutern zcu Magdeburg gekoufft habe, vff sent Mertins tag vierde halbe marg fines silbers, item vff purificationis Marie achczeen rinische gulden vnde vff assumptionis Marie sybenczeen rinische gulden ierlich guts goldes, recht vnde swer gnug am gewichte; von denselbigen renten vnde zcinßen alle iar zcugeben vnde zcubeczalen ich gebe noch der were zcurechen dryzcehn schog guter missenischer schildechten groschen friberger muncze der vicarien obinguant, zcehn schog vor sich vnde fur das corpus vicarie zcuhaben, vnde zcwey schog vor das restaurum den vicarien vnde cappellanen im tumkore, dorumb er presentien mit in teylhafft sin sal, so er die verdynet, vnde eyn schog fur arbeit vnde koste die zcinße zcumanen vnde vorbaß zcureichen uff sine koste vnde arbeit; vnde zcu dem ewigen lichte in der kirchen zcu Missen eyn schog vnde anderthalp schog groschen zcu dem feste Dionisii noch gemeiner gewonheit in der kirchen zcu Missen tumhern vicarien cappellanen succentori subcustodi schulmeister substituto organiste choralibus vnde den glockenern donon zcugeben; item zcu dem nuwen hospital zcuhalden vnde den armen ierlich vier schog

groschen, item zcu dem almuße in der kirchen zcu Missen das man tegelich gibt zcwey schog groschen, vnde der kirchen zcu Budissen zcwey schog ierlich zcu mynem anniversario zcubaldenn. Dieselben zcinße vnde rente obir die dryczeen schog obgnant mynner zcehn schog noch gemeinlichen loufften nicht machen mugen, dorumbe was denne obir die dryczeen schog vnde andir reichunge obinberurt bliben wurde, das sal der vicarius gebin den armenn, die tegelich zcu dem almuße siczenn in vnde vor der kirchen zcu Missen. Ouch so sal der vicarius personlich ader durch einen andern stetiglich zcu Missen siczen, vnde also zcusingen zculesen vnde andern ampten in der cappelle glich den andern verbunden sin, vnschedelich wo er abewesen müste eine meßige zeit sine zcinße zcumanen. Vnd dorumbe so sal er in dem huße der vicarien glich andern eine cammer habin, doch also, wenn eine ander cammer sich vorfile, er die sine lasen mag vnde die ander ym bequemlicher annemen vnd habin, vnd sal die woche zcu dry ader vier messen czuhalten verbunden sin, also das er mit sinem mitvicario eine tegliche messe uf dem altar Jeronimi bestelle, vnde sal anhebin die messen zcuhalten noch vnser liben frauwen tage assumptionis, vnde das opffer sal er mit sinem mitvicario uff dem altar haben, soferre das vnser gnediger herre der herczoge das nicht eyntrechtig auch mit teylunge ander opfer in der capelle zcwischen yn vsseczen wurde. Ouch sullen die lehn der vicarie mir myne lebtage zcusteen vnd dornoch mynem gnedigen hern vnde sinen erben ewiglich bliben, dorumbe sie auch die vicarie, ire guter czinße vnde rente in ire schucz vnde enthaldunge nemen vnde halden sullen, nemlich mit wirglicher hulffe die zcinße von den von Magdeburg vnde andern schuldigern, auch wie sie sich noch gecziten geburenn wurden volkomlich zcubrengen vnd zcumanen. Auch ab es queme die zcinße abeczukouffen, das danne ein vicarius fry vnd volle macht haben sal, mit rate wissen vnd willen eins tumprobsts techands vnd capittels der kirchen zcu Missen vnd nicht anders den abekouf zcuuerwillen, das gelt inczunemen vnd wider anczulegen, so dicke das not sin wurde, vnde der beczalunge quitbrine zcugeben mit vlissiger vorsehung des probsts techands vnd capittels vorgnant, das sulch gelt in der zcit des abekouffs von der vicarien vnd anderm, dor czu es deputyrt geordent vnd gegebin ist, nicht entwant werde. Alle obingeschriben stucke punckte vnd artikel wie die ynnehalden vmbe vssaczung vnd stifftung der vicarien verlyhunge, so sich die verfellet, verschucz verteiding versprechen ader infurderunge der rente zcinße vnd anderm dorczu vßgesaczt vnd geordent sal alles furderlich von vns vnd vnsern erben gehalden volfurt vnd gehanthabt werden, alle geuerde vnd argelist hindangesaczt vnde vßgeslossenn. Hieby sint gewest als geczugen die edel wirdige vnd gestrenge er Heinrich Reuse von Plauwen, her zu Grentz der junger, er Hilbrant vom Einsidel ritter vnser obirmarschalg, er Georgius von Hugewitz techant zu Missen vnser cantzler vnd ander vnser manne vnd diener gloubwirdiger. Zcuorkunde habin wir vnser insigel vor vns vnd vnser erben an disen brif wissentlich lassen hengen, der gebin ist zcu Rochlicz am sonnabent vnser lieben frauwen abent assumptionis noch Cristi vnsers hern geburt vierczenhundert vnde dornoch im sechs vnde funffczigsten iarenn.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel an einem Pergamentstreifen.

No. 1036. 1456. 30. Aug.

B. Caspar bestätigt die Stiftung des Probsts zu Budissin Lamprecht von Schusen im Wesentlichen im Einklange mit den vorstehenden Bestimmungen des Stifters, jedoch mit einer bemerkenswerthen Erläuterung hinsichtlich des Hospitals in Meissen und einer Aenderung in Betreff des Jahresgedächtnisses in Budissin (Item ad novum hospitale in civitate Misnensi per cives erectum conservandum et refectionem pauperum in eodem quatuor sexagenas eorundem censuum. Item in casum mortis suae interessentibus anniversario suo ac vigiliis missis et memoriis observandis in ecclesia Budissinensi sex solidos grossorum, sic quod cuilibet socio detur unus grossus, ut vigilias servet et in missa defunctorum sui memoriam faciat. Item tantundem deputavit pro octava b. Mariae Magdalenae in eadem ecclesia solempniter tenenda et quod fiat distributio, ut in anniversario cantum est, pro vigiliis et missis observandis salvis aliis oneribus in festo consuetis de illis sex solidis praededucendis; vita vero sibi comite dictos duodecim solidos voluntati suae libere reservavit in suos aut alios quos velit usus convertendos). *Der weiteren Verfügungen des Stifters von den Worten an:* Dieselben czinße vnde rente obir die dryczeen schog ꝛc. *wird nicht gedacht.* Datum in castro nostro episcopali Stolpen — die paenultima mensis Augusti.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel.

No. 1037. 1457. 21. Apr.

B. Caspar benachrichtigt den Probst, Decan, Scholasticus, Cantor, Custos, die Archidiaconen und die einzelnen Domherren des Hochstifts, sowie Alle, die es angeht und sonst ein Interesse daran nehmen, in einer ausführlichen Urkunde, dass er zwei Decrete empfangen habe, im Transsumt des apostol. Nuntius Eneas, B. von Siena eine Bulle des P. Nicolaus V. und im Original ein Mandat des K. Friedrich, die er beide ihnen zur Nachachtung in getreuer Abschrift mittheile.

Eneas B. von Siena, apostolicae sedis per Bohemiam Slesiam Moraviam necnon per civitates et dioceses terras et loca Aquilegiensis et Saltzpurgensis provinciarum in dominiis illustrissimorum [ducum] Austriae Stiriae Karinthiae et Carniolae consistentes et consistentia cum potestate legati de latere nuntius et orator specialiter deputatus *beurkundet, dass Petrus Kalde, Probst der Kirche zum h. Kreuz zu Nordhausen, Protonotar und Rath des K. Friedrich vor ihm erschienen sei und im Auftrage desselben ihn ersucht habe, von der diesem durch P. Nicolaus ertheilten Bestätigungsbulle der ersten Bitten* (bullas sive litteras confirmatorias primariarum precum), *deren Vervielfältigung durch Notarshand und Beglaubigung mit dem Siegel eines Bischofs oder einer höheren geistlichen Stelle ausdrücklich angeordnet sei, mehrere Transsumte fertigen und beglaubigen zu lassen. Dieselbe laute:* Nicolaus episcopus — carissimo in Christo filio Friderico Romanorum imperatori etc. Digna consideratione fidelitatis etc. — Datum Romae apud s. Petrum anno incarn. dom. mill. quadring. quinquag. primo quarto decimo Kal. Aprilis pont. nostri anno sexto[1]) *und er habe dieses Instrument in der vorgeschriebenen Weise legalisirt.* Datum et actum in Nova civitate Salcpurgensis diocesis in domo nostrae solitae residentiae sub anno dom. mill. quadring. quinquag. secundo — die lunae undecima m. Julii — praesentibus ibidem magnifico viro dom. Procopio de Rabensteyn milite imperialis maiestatis consiliario laico litterato, venerabili dom. Francisco de Bononiis subdiacono canonico Tergestinensi et Henrico Kuczhoupt de Nurinberga laico litterato — testibus —. Et ego Matheus Flugil de Argentina

1) Am 19. März 1452. Da P. Nicolaus V. am 18. März 1447 die Weihe empfing und das Jahr mit dem 25. März begann, sind beide Jahreszahlen richtig. Die Bulle ist nach dem Lib. regestor. Nicolai PP. V. im Vatican. Archiv abgedruckt in Oligenii [Corradini] diss. de primariis precibus imperialibus p. 31 sqq. und hieraus im Auszug in Ayrer ius primar. precum App. docum. p. 14 sqq.

publicus imp. auct. ac rev. in Chr. patris et dom. dom. Eneae episcopi Senensis nuntii et oratoris apost. notarius etc.

Der Wortlaut des kaiserl. Mandat sei dagegen folgender: Fridericus divina favente clementia Rom. imperator s. aug. (vgl. No. 1028).

Hiernach habe Mag. Johannes Gedaw de Bud... als Procurator des in dem kais. Mandat genannten Johannes Tubinheym um Vollziehung desselben angesucht, und er selbst Letzteren, der persönlich erschienen, post diligentem examinationem — habilem et idoneum ad canonicatum et praebendam etc. *befunden. In Gemässheit des päbstl. und kaiserl. Auftrags wird nun dem Capitel aufgegeben, binnen sechs Tagen von der Präsentation an gerechnet dem Joh. Tubenheym ein Canonicat und eine Präbende, wenn solche erledigt sind oder sobald sie erledigt werden, mit allen Rechten zu übertragen und denselben als Bruder mit Sitz und Stimme in das Capitel aufzunehmen* (recipiatis in fratrem stallum sibi in choro et locum in capitulo assignantes), *unter Bedrohung mit dem Banne gegen die Gesammtheit und einzelne Mitglieder des Capitels und Alle, die es wagen sollten Widerspruch zu erheben oder Hindernisse entgegenzustellen. Indem B. Caspar seinem Mitcommissar die Vornahme etwaiger weiterer Schritte vorbehält, befiehlt derselbe unter gleicher Bedrohung Ungehorsamer allen Geistlichen seiner Diöcese, den Joh. Tub. oder dessen Procurator auf deren Erfordern in dieser Angelegenheit zu unterstützen, und verordnet, dass dieses Decret in den Händen der Letzteren verbleiben, Abschriften aber gegen Wiedererstattung der Kosten Allen gegeben werden, welche solche verlangen.* Datum et actum in stuba communi castri nostri Mogelin — die Jovis vicesima prima m. Aprilis — praesentibus — Georgio curiae episcopalis Misnensis officiali, Johanne Mulich ecclesiae s. Johannis bapt. in Mogelyn primissario et Nicolao Spyß Brixiensis et Misn. diocesium presbyteris et clericis testibus etc. Et me Caspar Meticz clerico Misn. dioc. publico sacra imp. auct. notario ac reverendi — Caspar ecclesiae Misn. episcopi et executoris apostolici prothonotario et scriba etc.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Siegel des Bischofs.

No. 1038. 1457. 25. Mai.

Anno domini ꝛc. L septimo feria quarta Vrbani had myn herre gegunst, das Curd von Kokericz zcu Elsterwerde dem ersamen ern Dionisio Knorren vicarien des altars sancti Jeronimi in der nuwen cappellen gelegen an der tumkirchen zcu Missen vnd allen sinen nochkomen VII Rinische gulden im dorffe zcu Mertinstorff in der pflege zcum Hayn *(Merzdorf, Par. Frauenhain)* gelegen hat mogen vorkouffen vff eynen widerkouff, das wider zcu loßen wenne im das fugsam ist. Datum ut s.

Nach dem Copiale 44 fol. 259 im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1039. 1457. 27. Dec.

Anno domini ꝛc. L octavo an der mitwochen in wynacht heiligen tagen had myn herre gegunst, das der rat vnd gantze gemeyne zcu Oschacz uff irem rathuße yerlichen XII ß gr., Hans Friderich vnd Heynrich zcu Richemberg yn der pflege zcu Dresden II ß XXXIII gr., vnd Nic. Grunemberg doselbst zcu Richemberg II ß gr. yerlicher zcinße dem wirdigen ern Diterich von Schonberg thumprobste zcu Myssen zcu der vicarien sancti Michaelis in der thumkirchen zcu Myssen vff eynen widerkouff haben mogen vorkouffen, doch das alle obgnanten iclicher nach syner zcal von dem gnanten ern Diterich ader besiczer der gemelten vicarien sulch summa geldes wider zcu sich brengen sollen ꝛc.

Nach dem Copiale 44 fol. 262 im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. Vgl. No 1026 u. 1076.

No. 1040. [1458.[1]]

B. Caspar erklärt, dass er den apostol. Nuntius Marinus de Fregeno wegen verschiedener Ungebührnisse in Chemnitz gefangen gesetzt habe und in Gefangenschaft halten werde, bis durch seinen Gesandten der Pabst von der Sachlage Kenntniss erhalten und Entschliessung gefasst habe.

Coram te notario publico et testibus hic praesentibus protestamur nos Caspar dei gratia episcopus Misnensis publice et expresse intentionis nostrae non fuisse, aliquam iniuriam sedi apostolicae facere cum arrestatione illa, qua dominus Marinus de Fregeno[2]) nuntius sedis apostolicae et collector auctoritate nostra in castro Kempnicensi arrestatus est ob scandala varia per eum exorta, cum scimus poenas illorum, qui sanctae Romanae ecclesiae nuntios ausi fuerint capere aut aliquid temere agere contra eosdem. Sed ne maiora scandala duriora prioribus tam in clero quam in populo oriantur, eundem ad honorem et gloriam sedis apostolicae in custodiam nostram qui sumus loci illius ordinarius recepimus sine omni temeritate tenebimusque eundem reverenter quoad singula sub cura nostra, donec et quousque Romanus pontifex super his et omnibus contra eum propositis consulatur, pro quo etiam nunc de praesenti ambasiatorem nostrum ad curiam mittimus, qui singula ad audientiam sanctissimi domini nostri delaturus est, cuius sanctitas curam habet gerere atque tutelam omnium episcoporum. In hoc enim non nostram utilitatem quaerimus, sed ne clerus diocesis nostrae periclitetur, de quo protestamur expresse etc.

Nach Abschriften bei Grundmann, Cod. dipl. ep. Misn. Suppl. I 37 im K Haupt-Staatsarchiv und Adelung, Meissn. Urkk. II 303 in der K. öffentl. Bibl. zu Dresden.
Richter Chronica d. St. Chemnitz I. S. 92.

1) Da Marinus de Fregeno nach einem von Leipzig datirten Schreiben des Kurf. Friedrich II vom 14. März 1458 damals in Sachsen sich aufhielt (Palacky urk. Beitr. z. Gesch. Böhmens [Fontes rer. Austr. 2. Abth. XX.] S. 137), am 23. März in Leipzig (ebend.), am 7. Apr. in Zwickau war (Höfler böhm. Studien im Archiv f. Kunde österr. Gesch.-Qu. XII S. 351 f.), ist wahrscheinlich dessen Gefangensetzung in Chemnitz bald nachher in demselben Jahre erfolgt. Von der päbstl. Curie restituirt ging er dann, um angeblich Geld zum Kriege gegen die Türken zu sammeln, nach dem nordöstl. Deutschland, von da nach Dänemark und Schweden (über seine dortigen Abenteuer vgl. Meursii hist. Dan. p. 643), wurde später durch Provision des P. Calixtus IV. 1480 Bischof zu Cammin und starb wegen unwürdigen Benehmens von da verjagt 1486 in Rom (Ludewig Scr. rer. Germ. II. p. 614). 2) Treno Adelung, Tregeno Richter, Tregonelo Grundmann.

No. 1041. 1458. 24. Nov.

P. Pius II. befiehlt dem Domprobst zu Merseburg Veranstaltung zu treffen, dass der Cleriker Naumburger Diöces Theodericus Stede ein oder zwei geistliche Beneficien mit einem Einkommen bis zu 18 Mark in der Meissner Diöces alsbald erlange.

Pius episcopus — dilecto filio praeposito ecclesiae Mersseburgensis salutem etc. Dignum arbitramur et congruum etc. Hinc est quod nos dilectum filium Theodericum Stede clericum Numburgensis diocesis apud nos de vitae ac morum honestate aliisque probitatis et virtutum meritis multipliciter commendatum horum intuitu gratioso favore prosequi volentes discretioni tuae per apostolica scripta mandamus, quatinus si per diligentem examinationem eundem Theodericum ad hoc idoneum esse repereris, super quo tuam conscientiam oneramus, unum vel duo beneficium seu beneficia ecclesiasti-

cum vel ecclesiastica sine cura, etiam si ipsorum quodlibet canonicatus et praebenda ac etiam sine cura administratio vel officium in collegiata ecclesia fuerit, cuius quidem beneficii seu quorum beneficiorum fructus redditus et proventus decem et octo marcharum argenti secundum taxationem decimae valorem annuum non excedant, ad venerabilis fratris nostri episcopi Misnensis ac dilectorum filiorum praepositorum decanorum et capitulorum singulorumque canonicorum et personarum Misnensis et beatae Mariae Wortzensis Misnensis diocesis ecclesiarum etiam ratione dignitatum personatuum administrationum et officiorum quae in illis obtinent collationem provisionem praesentationem seu quamvis aliam dispositionem communiter vel divisim pertinens seu pertinentia, si quod vel si qua vacat seu vacant ad praesens aut cum vacaverit seu simul vel successive vacaverint, quod seu quae dictus Theodericus per se vel procuratorem suum ad hoc legitime constitutum infra unius mensis spatium, postquam sibi vel eidem procuratori vacatio illius vel illorum innotuerit, duxerit acceptandum vel acceptanda, conferendum seu conferenda eidem Theoderico post acceptationem huiusmodi cum omnibus iuribus et pertinentiis suis donationi tuae auctoritate nostra reserves, districtius inhibendo eisdem episcopo praepositis decanis capitulis canonicis et personis, ne de beneficio seu beneficiis huiusmodi interim etiam ante acceptationem eandem nisi postquam iis constiterit, quod Theodericus vel procurator praedicti illud vel illa noluerint acceptare, disponere quoquomodo praesumant. Et nihilominus beneficium seu beneficia huiusmodi — eidem Theoderico post acceptationem huiusmodi cum omnibus iuribus et pertinentiis supradictis auctoritate praefata conferas et assignes inducens per te vel alium seu alios eundem Theodericum vel procuratorem suum eius nomine in corporalem possessionem beneficii seu beneficiorum iuriumque et pertinentiarum praedictorum et defendens inductum — contradictores auctoritate nostra appellatione postposita compescendo, non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis ac statutis et consuetudinibus ecclesiae vel ecclesiarum — iuramento confirmatione apostolica vel quacumque firmitate alia roboratis contrariis quibuscunque. — Et insuper si dictus Theodericus ad hoc repertus fuerit idoneus ut praefertur ex nunc perinde irritum decernimus et inane si secus super his a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari etc. Datum Romae apud sanctum Petrum anno incarnationis dominicae millesimo quadringentesimo quinquagesimo octavo octavo Kal. Decembris pontificatus nostri anno primo. P. de Bonitate.

Expeditus sexto Id. Martii anno primo. A. de Comitibus.

Auf der Rückseite: Anno domini M° cccc° L^mo^ nono die vero vicesima quinta mensis Septembris hora tertiarum vel quasi in stuba aestivali venerabilis domini Jo. de Werdere praepositi Merseburgensis constitutus coram dicto domino praeposito discretus Theodericus Stede clericus Numburgensis has litteras apostolicas retroscriptas eidem domino praeposito obtulit petens secundum contenta in eisdem litteris procedi et processus oportunos decerni praefatusque dominus praepositus huiusmodi litteras apostolicas ea qua decuit reverentia ad se recepit et inquisitionem de habilitate ac genealogia fecit, et certum testem videlicet egregium dominum Ciriacum Stede decretorum doctorem desuper examinavit. Quo facto dictum Theodericum habilem pronunciavit, processum decrevit et alia fecit, prout in dictis litteris continetur, praesentibus ibidem honorabili et discreto Balthasare Messirsmet vicario Merseburgensi et Nic. Ruß clerico Hallensi.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Bleisiegel an hänfener Schnur

No. 1042. 1459. 5. Juni.

Der Rath und die Stadtgemeinde zu Mügeln verpflichten sich auf Geheiss des Bischofs und Capitels jährlich 6 Schock von den bischöfl. Renten an den Domherrn Jacob v. Stargard und dessen Seelwärter zu zahlen.

Wir Peter Oswalt burgermeister, Hans Mariß, Nickel Kål, Peter Schuster, Peter Grůl, Andris Czeyne, Jorge Smidt ratmanne vnd die burgere gemeynlich arm vnd reich der stad Mogelin bekennen — das wir von geheisße des erwirdigen in got vatere vnd herren hern Caspars bischoffs zcu Missen vnsers lieben gnedigen herren vnde der erßamen herren ern Ditherichs von Schonnenberg thumprobsts vnd ern Jorgen von Hugewitz techands vnd des gantczen capittels gemeynlich doselbst vnserer liben herren globet haben vnd globen mit dißem brine dem wirdigen doctor Jacobo von Stargard, thumherren czu Missen, seynen vorweßern vnde selewartern alle iar ierlichen sechs schogk schildichter groschen Fribergischer munteze zcubeczalne vnd zcureichen vß den renthen czinsen schosßen gefellen czollen vnd andern gnyssen, die wir dem gnanten vnßerm gnedigen herren bischoffe Caspare vnde seynen nachkomen ierlich pflichtig seyn zcureichen von vnßer stad Mogelin, die her mit seynem capittel uff eynen rechten redelichen widderkouff dem gnanten doctori Jacobo seynen vorwesern vnd zelewartern verkoufft vnde an vns vnd vnßer stad Mogelin mit den sechs schogken ierlichs czinses verweißet haben, in die czureichen die weile der kouff weret ꝛc. Zcu vrkunde vnde mehrer sicherheit aller vorgeschreben rede haben wir vnser stat ingesigil an dißen briff wissentlichen lossen hengen, der gegeben ist nach Cristi geburt virczehenhundert iar, dornach in dem nuwnvndfunfczigisten iare am dinstage nach sent Erasmi tage des heiligen merterers.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Stadtsiegel an einem Pergamentstreifen.

No. 1043. 1459. 21. Juli.

P. Pius II. überlässt auf Ansuchen des B. Caspar bedingungsweise die Renten der Pfarrei Göda und der Magdalenen-Capelle auf dem Schlosse in Meissen dem in seinen Einnahmen sehr beschränkten bischöfl. Tafelgute.

Pius episcopus etc. Romana ecclesia etc. Sane pro parte venerabilis fratris nostri Casparis episcopi Misnensis nobis nuper exhibita petitio continebat, quod licet fructus mensae suae episcopalis Misnensis adeo uberes esse consueverint, quod episcopus Misnensis pro tempore existens statum suum decenter tenere posset, nihilominus propter guerrarum turbines et crebros insultus Bohemorum, qui ibidem vicini sunt et sub quorum dominio magna pars reddituum mensae praedictae consistit, ac aliorum hostium rebellium et inimicorum ecclesiae et pontificum, necnon propter defensionem ecclesiae praefatae et castrorum eiusdem conservationem olim episcopi Misnenses antecessores dicti Casparis tempore quo heresis in Bohemia viguit annis fere quinquaginta, nedum redditus sed etiam bona mobilia dictae ecclesiae de licentia sedis apostolicae vendiderunt et alienarunt ac de multis redditibus ad mensam praedictam

spectantibus beneficia ecclesiastica fundarunt, adeo quod fructus dictae mensae qui adhuc supersunt milleducentos florenos Renenses in certis veris redditibus secundum communem extimationem valorem annuum non excedunt, qui ad supportandum onera ecclesiae praedictae etiam tempore pacis minime sufficiunt, et sic ut praefertur interim attenuati sunt fructus praedicti, quod idem Caspar episcopus ex eis statum suum decenter tenere et aedificia castrorum huiusmodi in esse conservare ac iura dictae ecclesiae contra illa invadentes et occupantes defendere non potest, quodque si parrochialis ecclesia in Jodaw Misnensis diocesis et capella beatae Mariae Magdalenae in castro Misnensi sita, quae ad collationem ipsius episcopi pertinere dinoscuntur, eidem mensae perpetuo incorporarentur unirentur et annectarentur, praefatus Caspar et pro tempore episcopus Misnensis aliquale in suis oportunitatibus susciperet relevamen. Quare pro parte dicti Casparis episcopi asserentis, quod parrochialis ecclesiae septem ac capellae huiusmodi decem marcharum argenti puri secundum communem extimationem valorem annuum non excedunt, nobis fuit humiliter supplicatum, ut parrochialem ecclesiam et capellam praefatas cum omnibus iuribus et pertinentiis suis mensae praedictae perpetuo incorporare annectere et unire aliasque in praemissis oportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, qui dudum inter alia voluimus, quod semper in unionibus commissio fiat ad partes, vocatis quorum interest de praemissis plenam habentes notitiam ipsiusque mensae fructuum redditnum et proventuum verum annuum valorem praesentibus pro expresso haberi volentes, huiusmodi supplicationibus inclinati parrochialem ecclesiam ac capellam praedictas cum omnibus iuribus et pertinentiis supradictis eidem mensae auctoritate apostolica tenore praesentium ex certa scientia perpetuo incorporamus unimus et annectimus, ita quod simul vel successive cedentibus vel decedentibus parrochialis ecclesiae et capellae earundem rectoribus seu illas alias quomodolibet dimittentibus, liceat praefato Caspari seu pro tempore existenti episcopo Misnensi per se vel alium seu alios corporalem parrochialis ecclesiae et capellae iuriumque et pertinentiarum praedictorum possessionem auctoritate propria libere apprehendere et perpetuo retinere, illarumque fructus redditus et proventus in suos ac praedictae mensae usus utilitatemque convertere, necnon parrochialem ecclesiam praedictam per presbyterum idoneum ad eius nutum ponendum et amovendum regere et gubernare, ac curam animarum parrochianorum eiusdem gerere et exercere cuiuscunque super hoc licentia minime requisita, non obstantibus priori voluntate nostra huiusmodi ac constitutionibus et ordinationibus apostolicis contrariis quibuscunque — proviso quod parrochialis ecclesia et capella praedictae debitis propterea non fraudentur obsequiis et animarum cura in parrochiali ecclesia huiusmodi nullatenus negligatur, sed per dictum presbyterum exerceatur et illius necnon capellae praedictae congrue supportentur onera consueta etc. Nulli ergo omnino hominum etc. Si quis autem etc. Datum Mantuae anno incarnationis dominicae millesimo quadringentesimo quinquagesimo nono duodecimo Kal. Augusti pontificatus nostri anno primo. —

R/ta gratis
C. Fidelis.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Bleisiegel an einer Schnur von gelber und rother Seide.

No. 1044. 1459. 25. Sept.

Johannes Werder Domprobst zu Merseburg ermahnt als vom Pabst ernannter Executor bei Androhung des Bannes und Interdicts im Falle des Ungehorsams den Bischof von Meissen, dessen geistl. Vicar und Generaloffizial, sowie die Pröbste, Decane und Capitel der Kirchen zu Meissen und Wurzen unter abschriftlicher Mittheilung der Bulle P. Pius II. (No. 1041) *hinsichtlich des in dieser genannten Theodericus Stede, den er zu einem geistlichen Amte und Canonicat bei einer Collegiatstiftskirche ohne Seelsorge für wohlgeeignet erklärt, binnen eines Monats der päbstlichen Anordnung nachzukommen, und befiehlt* ad executionem praemissorum ulteriorem — quoad praesens aliis arduis in Romana curia legitime praepeditus negotiis personaliter interesse *unter derselben Bedrohung der gesammten Geistlichkeit der Meissner Diöces, dem Theod. Stede oder dessen Bevollmächtigtem auf deren Ansuchen in dieser Angelegenheit behilflich zu sein.* Datum et actum Merßburg in curia nostrae habitationis — die vicesima quinta m. Sept. — praesentibus hon. et discreto viro Balthasar Messersmit vicario Merszburgensi et Nicolao Rusz clerico Halberstadensi testibus etc.

Signum notarii — Et ego Johannes Blume clericus Merseburgensis publ. s. imper. auct. notarius etc.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1045. [1460.][1]) 25. Mai.

Klagschrift des Pfarrers Joh. Boyticz zu Liebenwerda über Rechtsverweigerung, erlittene Mishandlungen und harte Gefangenschaft auf Stolpen.

Venerandi praestantissimi patres et egregie domine doctor. Illud quod in tempore paschali in epistolari officio de sanctis legitur in salutationem. Constat quomodo quasi per annos sex Henricum Bircken, qui se scribit dominum in Molberg, pro patrimonio meo et etiam promta pecunia sibi et patri suo mutuata coram domino Misnensis ecclesiae decano et etiam Misnensis ecclesiae praeposito, coram universitate Lipzensi, circa sedem apostolicam et etiam similiter coram iudicio domini principis in Misna, vulgariter vnder dem rotenthorme iudicialiter impe[tivi]. Tandem post magnas expensas pro literis processibus et etiam sententiis per scabinos in Lipzk dictatis expositis et factis, quare summa ultra capitalem pecuniam et alia dampna se extendit ultra ducentos aureos, fuit arbitratum in dominum Misnensem et prorogatum est quasi per annos tres. Ego nunquam coram aliquo iudice aliquam potui consequi iustitiam, ego etiam quasi per annos quinque saepius requisivi dominum Misnensem et etiam dominum decanum praelatum meum cum privilegiis et litteris fortasse sex vel septem episcoporum supplicando humiliter, quatenus in tantum efficere vellent propter iustitiam suis auxiliis et iurisdictione ecclesiastica — ego semper usque ad praesens inaniter laboravi. Tandem dummodo notavi, quod utique nullus praelatorum

[1]) Da die Mishandlungen, welche Kläger erfuhr, ihm am Freitage nach dem 25. Jan. (Pauli conversio), kurze Zeit nachdem er das kurfürstliche Hoflager in Torgau besucht hatte, zugefügt wurden, Kurf. Friedrich II. aber, der nur selten nach Torgau kam, am 31. Jan. 1460 dort residirte und auch der Decan von Meissen Geo. v. Haugwitz dabei anwesend war (Kreysig Beitrr. IV 356), ist wahrscheinlich dieses Schreiben 1460 erlassen worden. Hinko Berka von der Dube auf Mühlberg starb um 1468. Hasche Magazin IV 325. 403 ff.

et iudicum auderet mihi iustitiam ministrare fortasse propter prohibitionem principis, ego recepi literam promotorialem a domino Misnensi et cum illa et quibuscunque privilegiis beneficiorum meorum novissime — me obtuli principi et consiliariis suis in Torgow supplicando — quatenus propter deum et iustitiam — saltem in eis, quae respicerent ecclesiam meam et beneficia mea, mihi tamen aliquam ministrarent iustitiam —. Dilata res est in crastinum, usque dominus Misnensis adveniret. Ipso praesente iterum sollicitavi et cum ego me credidi benignum recipi ex parte ecclesiae meae, dixit dominus decanus in conspectu domini Misnensis et domini Johannis de Sliniz: Magister, nescio quid fiat, princeps est vobis molestus multum, vos non debetis recedere —. Cum ego vellem principi satisfacere, fuit mihi simpliciter dictum per decanum: Ego deberem solvere principi centum aureos; quos novit ille qui nihil ignorat non habui, quia scit deus, quod ego tempore, quo exolvi subsidium domino et episcopo ecclesiae Misnensis, non amplius obtinui in domo mea quam quindecim grossos, de quibus debui benefacere meis capellanis —. Tandem a parte Henrici Bircken mihi propositum est, quod pro quocunque iure meo et dampnis meis reciperem ab illo X sexagenas grossorum et resilirem ab omni iure meo, quod vero nolui facere. Et ita recessi absque alio responso a Torgow in domum meam Libinwerde. Et sic feria sexta post conversionem s. Pauli cum intrare vellem ecclesiam meam et ibi legere unam missam, ad ingressum ecclesiae exiverunt famuli Henrici Bircke, qui fuit in ecclesia mea, de ecclesia et extensis trusilibus suis et mortiferis armis quasi in ostio ecclesiae meae ceperunt me, captum percutiendo me ad caput meum, ligaverunt manus meas, et supervenit Hans Stach unus de plebizanis meis et proiecit mihi funem ad collum meum et ita crudeliter proiecerunt me ad terram super lapides ita, quod rumpebatur cutis mea in capite meo. Et ita — retraxerunt me de cimiterio meo in domum Hans Damen. Et dummodo in tantum effeci clamoribus meis, quod unus fecit signaturam cum campana, confluxit populus et credidit fore exustionem ignis in civitate. Et isti voluerunt permittere quod abducerent me, et sic resolvit ligamenta. Et cum ita fui redemptus, ab eo transivi in domum meam. Subsequebatur advocatulus et cum plebisanis meis circumdedit domum meam et XL viros locavit ad aestuarium meum, qui custodiebant me ne effugerem, et miserunt ad principem quid mecum agere deberent. Nullus autem cogitavit mittere ad dominum Misnensem illum requirendo. Et cum ita me vidi vinctum, ego ipsis in terrorem feci apportare sacramentum cum stola et superpellicio[1]), et recepi ad collum meum. Ipsi autem nihil curaverunt sacramentum, sed ita cum sacramento detinuerunt me, infinitas inferendo blasphemias usque ad mediam noctis, quousque supervenit Jeronymus Froburg nomine principis, et ille coegit me sacramentum praesentare capellanis. Et ita vinctum per plebisanos meos praesentavit me etiam cum certa cartha domino Misnensi in Stolpen, et cum illo post votum, quod egit a me sibi factum sub salute animae meae et debita obedientia, quod nollem recedere ab eo, sed coram eo vellem iudicio sisti, fui per quindenam. Sed quia nullus comparuit, qui pro aliquo habuit me impetere, requisivi ego episcopum contra illos, qui mihi crudelitatem intulerant contra privilegium clericale. Qui respondit mihi, quod nullo modo abscederem absque

1) *sepelicio* Urk.

exactione pecuniae. Et dummodo illum dominum adeo facilem consideravi, quod contra iuramenta sua deo et ecclesiae ad onus pastorale facta et sanctorum canonum ultra alia pericula, ego per breve scriptum, allegando sibi canones aliquos ...... et ita recessi sub ea intentione, postquam obtinerem salvum conductum principum, quod vellem redire ad eum et coram eo dispicere de iure meo. Et sic misit post me capitaneum suum et rursus in Kunigisbruck iussit me detinere et adducere in Stolpen. Et fecit me deponere ad turrim ad foetidam cloacam, in qua iam iacui miserabiliter prostratus per XV septimanas ..... Interim intellexi per Johannem Zigelheym plebisanos meos et etiam Hynckonem Bircke absolutos esse ab episcopo de excommunicatione etc., quod utique papa non faceret, qui tamen plenitudinem habet potestatis —. Utique eo diutius in confusione totius ordinis clericalis detineor absque causa in tormentis, etiam ab illo, qui sub salute animae suae tenetur me protegere et manu tenere auctoritate sibi commissa per privilegium clericale —. Dominus episcopus Misnensis non contentus, quod sub poena privationis beneficiorum meorum paratus essem coram eo unicuique satisfacere, contra quod nunquam opposui me, sed offert me exactioni principis et ultra hoc non vult me dimittere de turri, nisi faciam principi cautionem fidemissionis, quod nunquam aliquem pro iure et iustitia mea et tanta crudelitate mihi illata iudicialiter impetere et omnino recedere [velim] ab privilegio clericali, quod utique non est personale sed pro toto clero tributum. Ergo ego per cautionem meam possum claudere manus papae et eum restringere a sua iurisdictione. Et iste est casus. Quare venerandi patres vos rogo propter deum et singulariter vos domine doctor, quatenus velitis pensitare factum, proinde singula pericula quae ecclesiae Misnensi et toto clero ex illo facto venire possunt, et vos interponere et bono modo factum terminare — nec imputetis mihi, qui tot et tanta scribo vobis exacta veritate et tribulatione compulsus. Si lapis ita offenderetur ipse potius clamaret O ve! — Domini doctores universitatis Lipzensis responsum dederunt domino Misnensi dummodo eos requisivit, quod Pilatus dedit Judaeis dummodo Christum de transgressione legis accusaverant, qui dixit: Accipite eum et secundum legem vestram ipsum iudicate etc. Dominus Misnensis sub salute animae suae tenetur me eripere de manibus saecularium, etiamsi mortem meruissem —. Interim qui iaceo prostratus in turri ego neminem possum requirere et petere. — Datum et scriptum in turri Stolpen per Johannem Boyticz in die Urbani.

Nach einer Abschrift von Ursinus dipl. Misn. I. 465 in der K. öffentl. Bibliothek zu Dresden aus dem liber Theodorici f. 536.

No. 1046. 1460. 3. Nov.

Notariats-Instrument, nach welchem am genannten Tage zu Leipzig in loco solitae residentiae venerabilis viri et dom. Thiderici Buxstorp utr. iuris doctoris, facultatis iuridicae almae universitatis studii Lipczensis ordinarii *die ehrwürdigen Herren Theodericus Sconenberch Probst zu Budensen und Johannes Pynnenberch Canonicus der Marienkirche zu Hamburg vor dem unterzeichneten Notar und Zeugen in Person erschienen und zunächst die Erklärung abgaben, dass der von ihnen in Rom abgeschlossene Vertrag* (No. 1014) *noch volle Gültigkeit habe und Dietrich hiernach sich verpflichte, dem Johann bis nächste Michaelis drei Beneficien in der Mainzer oder Magde-*

burger Kirchenprovinz zu verschaffen, die nach Abzug aller Unkosten und Lasten 30 rhein. Goldgülden jährlich Ertrag gewähren. Kann Dietrich diess nicht erreichen, so behält Johann die bisherigen Beneficien in Merseburg und Döbeln, und Dietrich zahlt ihm wie bisher jährlich in zwei Terminen 30 Goldgülden. Insuper solvet eidem dom. Johanni tres florenos retardatos — et expensas factas in duabus reysis propter eius non solutionem. *Sobald Dietrich dem Johann anderweit drei Beneficien verschafft hat, ist derselbe jeder weitern Verpflichtung gegen Johann enthoben* (debet esse solutus ab arrenda et a primo contractu in Rom. curia inito) *und Johann gibt das darüber ausgestellte Instrument unter Verzichtleistung auf alle weitern Ansprüche an Dietrich zurück. Zu Beobachtung dieser Bestimmungen verpflichten sich Beide durch Abgabe des Handschlags an den Notar.* Acta et facta sunt haec Lipczk anno etc. praesentibus honorabilibus viris dom. Theoderico Buxstorp utr. iuris doctore et dominis Joh. Swisckow, Thymone Pazerin decretorum doctoribus, necnon dominis et magistris Joh. Wisen s. theol. licentiato, Petro Roden eiusdem theol. facultatis bacc. formato et Kerstiano de Ditmercia clericis Misn. Brandenburg. Swerin. Verdensis et Bremensis diocesium testibus etc.

Et ego Martinus Bole de Vlensburgh clericus Lubecensis dioc. publ. imper. auctoritate notarius etc.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Cod. ms. der Stadtbibliothek zu Leipzig Rep. II. 10a fol. 151b f. Ein an demselben Tage über diese Angelegenheit vor denselben Zeugen abgefasstes kürzeres Protocoll ist ebend. fol. 153b enthalten, und fol. 152b f. befindet sich ein Instrument desselben Notars, wornach am 4. Nov. 1460 in der Wohnung des Bürgers Leonardus Hoyerhus zu Leipzig der Canonicus Johannes Pynnenberch dem Joh. Wise s. theol. licent., Petrus Rode s. theol. bacc. formatus, Thomas Lam decretorum bacc., magister Kerstian de Ditmercia und Joh. Brandenborch art. bacc. ausgedehnte Vollmacht ertheilt die vom Probst Dietrich ihm zu verschaffenden drei Beneficien mit oder ohne Seelsorge und deren Investitur zu übernehmen, das Einkommen derselben beizutreiben u. s. w. Zeugen: Nicolaus Kotinck de Hamborch artium bacc. et Leonardus Hoyerhus laicus opidi Lipczensis opidanus etc. — Bemerkenswerth ist übrigens, dass bei diesem Handel zwei namhafte nachherige Kirchenfürsten Alb. Crummendyck (no. 1014, 1466—89 Bischof zu Lübeck, der Historiograph) und Theod. von Bockstorf (1463—66 Bischof zu Naumburg, der Bearbeiter der 1. Ausgabe des Sachsenspiegels) thätig waren.

No. 1047. 1461. 6. Jan.

Balczir von Lusk zu Kintsch und Katherina dessen ehel. Hausfrau bekennen durch den Domprobst Ditterich von Schonberg mit Genehmigung des Capitels das obirste gerichte mit der feymstad vnd galge — zcu Kintsch *(Kühnitzsch, Eph. Wurzen)*, Grunaw, Lintholcze *(jetzt Wüstungen)* — vnd ouch dorczu eyn stucke acker bey Reytschitcz *(Roitzsch bei Wurzen) erb- und eigenthümlich erhalten und dagegen* vier besessene manne im dorffe zcu Nympt *(Nempt, Eph. Wurzen) an den Domprobst und das Capitel abgetreten zu haben.* Gegebin am dinstage [nach] circumcisionis etc.

Nach Grundmann cod. dipl. ep. Misn. VII. 2041 im K. Haupt-Staatsarchiv.

No. 1048. 1461. 14. Sept.

Kurf. Friedrich genehmigt, dass der Rath und die Stadtgemeinde zu Lommatsch zwei Schock jährl. Zinsen an einige Vicare der Domkirche zu einem Seelgeräthe verkaufen.

Wir Friderich von gots gnaden hertzog zcu Sachsen des heiligen Romischen richs ertzmarschalg, kurfurst, lanntgraue in Doringen vnd marcgraue bekennen, — also burgermeister ratmanne gesworne vnd ire kumpan vnser stad Lomatzsch zcwee

schog groschen ierlicher zcinse der hoehsten were mit wissen willen vnd gutem furrate irer eldisten, hantdwerge vnd gantzen gemeyne vorkoufft haben vff eyn widerkouff den erbern ern Johanni Mucheln oculo decani, ern Jocoff Grober vicarien, ern Burckarten Blanckenstein vnd ern Gregorius Cleindinst cappellan der kirchen zcu Missen vnd selwarten ern Andres Boteners, etzwanne vicarien der kirchen obgnant seligen gedechtniße, fur eyn summa goldes, also das ir kouff vnd widerkouff brieff vnderlang daruber gegeben vßwieset vnd besaget, das wir zcu solchem kouff und widerkouffe vnsern gunst willen vnd volwort geben haben, vnd geben die dartzu geinwertiglich mit vnd in crafft dißs brieffs. Zcu orkunde haben wir vnser insigel an dißen brieff wissentlich laßen hengen, der gegeben ist zcu Schellemberg am montag crucis exaltationis noch Cristi vnsers heren geburte viertzehenhundert vnd darnoch im eynvndesechtzigsten iaren.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel an einem Pergamentstreifen.

No. 1049. 1461. 11. Oct.

Burgermeister, radmanne vnde gesworne der stat Lomatsch mit namen Merten Műßel burgermeister die czeit, Andres Sneider, Wenczel Huth, Hanuß von Rube, Thomas Slegel, Nickel Wayner, Thomas Smed, Nickel Arnold vnde Burgkard Schuster radmanne vnde metekumpan *bekennen mit Rath ihrer Aeltesten und mit Willen und Wissen der Handwerke und der ganzen Gemeinde sowie mit Genehmigung des Herzogs Friderich ihres Herrn an die in der vorstehenden Urkunde genannten Domvicare 2 Schock guter schildichter Groschen jährl. Zinsen für 80 rhein. Gülden verkauft zu haben, und versprechen nach dem letzten Willen und zum Seelgeräthe des verstorb. Domvicars Andres Bottener jährlich 1 Schock Gr. ihrem Pfarrer zu Lomatsch und 1 Schock Gr. an das Domcapitel zu Meissen zu zahlen.* Gegebin — am suntage nach sente Dyonisius tage des heilgen merterers vnde syner heilgen gesellen.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel an einem Pergamentstreifen.

No. 1050. 1051. 1461. 1. Dec.

Jorge von Gausk der ältere und der jüngere Vettern daselbst gesessen bekennen in zwei im Wesentlichen gleichlautenden Urkunden, und zwar der erstere vier, der zweite drei menner im dorfe zu Dreczschen bei Nuwinkirche *(Dretschen, Par. Gaussig)* gelegin mit allen iren renten pflichten dinsten czinsen, allen gerichten gerechtigkeiten vnde zugehorungen, *wie sie dieselben jeder von seinem Vater geerbt und von dem Bischof und der Kirche zu Meissen in Lehn besessen haben, an den B. Caspar und das Capitel mit gegenseitigem Einverständniss verkauft zu haben.* Gegebin — am dinstage noch sente Andreistag des heiligen apostiln (czwelffboten 1051).

Originale im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. Das Siegel an No. 1050 zeigt ein Wappen mit einer schräg gerichteten Pfeilspitze, an No. 1051 ist dasselbe nicht mehr vorhanden

No. 1052. 1462. 20. März.

Herzog Wilhelm genehmigt, dass der Rath und die Stadtgemeinde zu Mücheln 5 Schock Gr. jährl. Zinsen an die Testamentsvollstrecker und Seelwärter des verstorb. Domherrn Nik. Kouffman verkaufen.

Wir Wilhelm vonn gotes gnadenn hertzog zu Sachsen, lanndgraue in Doringenn vnd marcgraue zu Missenn thun kundtt ꝛc. Als vnnser liebenn getruwenn rad vnd gemeinde der stad Muchil[a]) den erbarnn vnnsernn besundern liebenn andechtigenn hern Herman vonn Eschwe thumherren, Johannßenn Spitzhan vonn Muchel, Niclasenn Kra, Burchhardten Nuwemann vicarienn der kirchenn zu Missenn testamentarienn vnd selewartenn ern Niclasen Kouffmans seligen funff schog groschenn Friberger muntze vor zweihundert vnd funffvndtzweintzig Rinische guldenn houbtgeldes halb vff s. Michels tag schirstenn vnd die anndernn helfft vff s. Walpurgenn tag darnach vonn allenn der selbenn vnnser stad Muchel nutzenn renten eckern wiesenn vnd genißenn ierlichenn vorschribenn habenn zureychenn, vnns demutiglichenn bitende sulche zubewilligenn, habenn wir angesehin redlickeid der bethe, auch das sie mit sulchem gelde annder swere zeinße abgelegenn mogenn, vnnser gunst vnd vorhengniß dartzu zcugebenn, vnd bekennenn dem obgnanten herrn Hermann vonn Eschwe thumhern, Johannßenn Spitzhann, Niclasenn Kra vnd Burchartenn Nuweman vicarienn vnd testamentarien obgnant sulcher funff schog ierlich zeinß an vnd vff der obgnandtenn vnnser stad Muchel nutzenn rentenn — inzunemen vnd zugebruchen — in vnd mit kraft dieß briues, der zu orkunde mit vnnserm vfgedrucktem insigel vorsigelt vnd gebenn ist zu Friburg am sonnabinde vor Oculi in der vastenn anno ꝛc. LXII[do.]

Nach dem Copiale 50 f 153 im K Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

a) Mücheln im Kreise Querfurt des pr. Herz. Sachsen.

No. 1053. 1462. 14. Apr.

P. Pius II. befiehlt dem Probst des Collegiatstifts Wurzen die Renten des Altars s. Erasmi und s. Barbarae auf der Veste Stolpen nach vorgängiger Erörterung des vom B. Caspar desshalb angebrachten Gesuchs dem bischöfl. Tafelgute einzuverleiben.

Pius episcopus servus servorum dei dilecto filio praeposito ecclesiae beatae Mariae Wurczinensis Missnensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Romana ecclesia etc. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte venerabilis fratris nostri Casparis episcopi Missnensis petitio continebat, quod —[1]) onera sibi ratione mensae episcopalis incumbentia prout ipsius antecessores consueverunt supportare ac iura dictae ecclesiae contra illa occupantes et usurpantes defendere non valet, quodque si altare sanctorum Erasmi et Barbarae martyrum in castro Stulpen situatum Misnensis

1) Die weggelassene Stelle stimmt im Wesentlichen mit No. 1045 überein.

diocesis, quod ad collationem — ac omnimodam dispositionem dicti episcopi pertinere dinoscitur, eidem mensae perpetuo incorporetur, ex hoc idem Caspar et pro tempore existens Missnensis episcopus in suis oportunitatibus aliquale susciperet relevamen ac onera praedicta sibi incumbentia facilius sufferre posset. Quare pro parte dicti Casparis episcopi asserentis, quod fructus redditus et proventus dicti altaris quatuor marcharum argenti secundum communem extimationem valorem annuum non excedunt, nobis fuit humiliter supplicatum, ut altare praedictum cum omnibus iuribus et pertinentiis suis eidem mensae perpetuo unire — dignaremur. Nos itaque de praemissis certam notitiam non habentes nec non fructus redditus et proventus dictae mensae episcopalis pro expressis habere volentes huiusmodi supplicationibus inclinati discretioni tuae per apostolica scripta mandamus, quatenus vocatis quorum interest de praemissis omnibus et singulis ac eorum circumstantiis universis auctoritate nostra te diligenter informes et si per informationem huiusmodi ita esse repereris, altare praedictum cum omnibus iuribus et pertinentiis supradictis eidem mensae auctoritate praedicta perpetuo unias incorpores et annectas, ita quod cedente vel decedente moderno rectore dicti altaris seu illud alias quomodolibet dimittente liceat Caspari seu pro tempore existenti episcopo Missnensi per se vel alium seu alios corporalem altaris iuriumque et pertinentiarum praedictorum possessionem auctoritate propria libere apprehendere illiusque fructus redditus et proventus huiusmodi in suos ac dictae mensae usus utilitatemque convertere, — ac altare ipsum per vicarium ad nutum praedicti episcopi amovibilem facere gubernari cuiuscunque licentia super hoc minime requisita, non obstantibus constitutionibus etc. Proviso quod propter unionem annexionem et incorporationem praedictas si vigore praesentium fiant et effectum sortiantur, altare ipsum debitis non fraudetur obsequiis, sed congrue supportentur onera consueta —. Datum Romae apud sanctum Petrum anno incarnationis dominicae millesimo quadringentesimo sexagesimo secundo decimo octavo Kal. Maii pontificatus nostri anno quarto.

Nach Grundmann Cod. dipl. ep. Misn VII 2055 im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1054. 1462. 25. Apr.

P. Pius II. untersagt die Ordination häretischer Geistlicher, derer namentlich welche in der Lehre vom h. Abendmahl abweichen, gestattet dagegen Priester und Laien, welche der Irrlehre entsagen, vom Banne und Interdicte loszusprechen, erklärt aber alle Beförderungen und Beamtungen schismatisch Gesinnter für nichtig.

Pius episcopus servus servorum dei venerabili fratri Caspari episcopo Missnensi salutem et apostolicam benedictionem. Hoc habet assidue meditatio cordis nostri, ad id indesinenter nostri sensus invigilant, ad hoc solertius studia nostra versantur, ut illud catholicae firmitatis vinculum, quo salvator dominus noster Jesus Christus fideles suos omnes in se ipsos fratres sua clementissima pietate coniunxit, quibusvis semotis erroribus firmum atque stabile conservetur. Nuper siquidem publica fama insinuante ad nostrum pervenit auditum, quod in diversis Germaniae partibus

quidam locorum ordinarii nonnullos maledictionis filios ad sacerdotium hactenus promoverunt, qui vineam domini Sabaoth catholicam videlicet ecclesiam diffusam per orbem quasi vulpeculae demoliri intendentes ad instar damnatorum Boemorum sub duplici specie communicant et hoc licite fieri debere suis falsis sermonibus praedicare non tremiscunt. Quapropter cum ad nostrum spectet officium super hoc celere et salubre remedium adhibere, ne ipsorum haereticorum perfidia nimium invalescat, fraternitati tuae tenore praesentium prohibemus districtius, ne quenquam de haeresi suspectum contemplatione cuiuscunque etiam regum vel principum ad sacros et presbyteratus ordines sub poena nostrae indignationis promovere audeas, et si forsan aliqui promoti sub utraque specie hactenus communicaverint vel in huiusmodi haeretica et scismatica pravitate persistant, aut in praesentia incendiariorum raptorum et spoliatorum bonorum ecclesiasticorum celebraverint, nec non omnes et singulos utriusque sexus tuarum civitatis et diocesis, qui a talibus corpus dominicum sub duplici specie receperint vel cum eis participarint, cuiuscunque dignitatis status gradus ordinis vel conditionis fuerint, si et postquam praemissos et quoscunque alios errores abiuraverint, ut eorundem saluti animarum provideatur, nos tibi omnes et singulos tam presbyteros, qui sub duplici specie hactenus communicaverint seu coram haereticis spoliatoribus et raptoribus huiusmodi celebraverint, quam etiam quoscunque fideles Christi, qui sub duplici specie sacramentum huiusmodi receperunt ac praedicatoribus praedictis crediderunt ac eisdem raptoribus seu presbyteris sic celebrantibus auxilium consilium vel favorem publice vel occulte praestiterunt seu cum ipsis participarunt, si id humiliter petierint, ab eisdem sententiis aliisque censuris et poenis in tales a iure vel ab homine etiam iuxta synodales seu provinciales constitutiones latis et promulgatis absolvendi et interdictum relaxandi, nec non cum presbyteris et clericis super irregularitate, quam huiusmodi sententiis ligati missas et alia officia divina celebrando vel se illis immiscendo contraxerint, quodque in presbyteratus et aliis etiam sacris per eos susceptis ordinibus ministrare et illa quae possident retinere, nec non omnia alia et singula beneficia ecclesiastica cum cura et sine cura, etiamsi canonicatus et praebendae dignitates personatus administrationes vel officia in cathedralibus etiam metropolitanis vel collegiatis ecclesiis et dignitates ipsae in cathedralibus etiam metropolitanis post pontificales maiores vel in collegiatis ecclesiis huiusmodi principales fuerint, et ad illas ac huiusmodi personatus administrationes vel officia consueverint per electionem assumi eisque cura immineat animarum, si sibi alias canonice conferantur, ut ipsi eligantur vel assumantur seu praesententur ad illos, recipere et retinere libere ac licite valeant dispensandi omnemque inhabilitatis et infamiae maculam sive notam per eos praemissorum occasione contractam abolendi, iniunctis inde eis sub virtute praestiti iuramenti, quod de cetero talia non committent nec ea committentibus praestabunt auxilium consilium vel favorem, ac pro modo culpae poenitentia salutari et aliis quae de iure fuerint iniungenda, plenam et liberam tenore praesentium concedimus facultatem, decernentes ex nunc de talibus vel per te vel quoscunque alios hactenus factas et faciendas ordinationes seu promotiones et inde secuta et secutura quaecunque fore erronea et scismatica ac nullius existere firmitatis, et sic promotos et promovendos ab huiusmodi sic susceptis ordinibus

omnino fore suspensos, donec ad unitatem universalis ecclesiae redierint. Datum Romae apud sanctum Petrum anno incarnationis dominicae millesimo quadringentesimo sexagesimo secundo, septimo Kal. Maii pontificatus nostri anno quarto.

Nach einer fast gleichzeitigen Abschrift im Cod. ms. 486 fol. 81[b] der Universitätsbibliothek zu Leipzig vergl. mit Abschriften von Ursinus, dipl. Misn. I. 447 ex libro Theoderici fol. 84 und von Grundmann, cod. dipl. ep. Misn. VII. 2054.

No. 1055. 1462. 11. Aug.

B. Caspar verwendet sich in einem Schreiben an P. Pius II. für die Canonisation des vormaligen Legaten Johannes de Capistrano.

Post devota pedum oscula beatorum cum devotissima immediatae subiectionis professione ac humillima recommendatione atque ea qua decet honoris et reverentiae debitaeque obedientiae delatione. Beatissime pater, sanctitatem vestram credo saepenumero clare accepisse celeberrimam famam morum et vitae honestatem beatamque conversationem religiosissimi viri fratris Joannis de Capistrano ordinis minorum de observantia dum ageret in humanis, quem profiteor etiam aliquandiu in diocesi mea Misnensi vitam laude praeconio gloria et honore dignam egisse, suavissimas doctrinas pro incremento fidei orthodoxae, vulgi etiam totius eruditione admodum docto eloquio pia utique exhortatione singulis diebus fudisse, haereses quascumque inprimis persecutum fuisse, ludos in omni genere nefarios damnasse et infinitos ferme obstinatos ad poenitentiam reduxisse, exemplo et verbo iustis honestissimisque honoris dignis claruisse, quem sanctitati vestrae ob insignia ipsius merita non sufficio recommendare. Accepta igitur informatione, quod sanctitas vestra atque imperialis maiestas pro canonizatione eiusdem pii patris sit satis sollicita, cum et ego humilis creatura fratres dicti ordinis minorum de observantia gratuite ubi possum foveam, cadens una cum dictis fratribus ad sanctitatis vestrae pedes humillimis recurro precaminibus, ut pro laude dei et honore omnium sanctorum ac incremento totius ecclesiae militantis pro canonizatione eiusdem pii patris intendere velitis, meque humilem creaturam eadem sanctitas vestra recommendatum suscipiat; reddo enim me obligatum ad omnem obedientiam sanctitati vestrae iugibus temporibus, quam altissimus conservare dignetur feliciter et longaeve pro regimine ecclesiae suae sanctae. Ex castro meo Mogelin anno domini MCCCCLXII. XI. die Augusti.

Humilis creatura Gaspar episcopus Misnensis.

Wadding annales minorum. Tom. XIII. 222

No. 1056. 1462. 29. Sept.

Domprobst, Decan und Capitel beurkunden, dass die Brüder von Taubenheim wiederkäuflich an die Domkirche verkaufte Zinsen durch Erstattung des Kaufschillings zurückgenommen haben.

Wir nochgeschriben Dietherich von Schonberg tumprobst, Jorge von Hugewictz techand vnd ganctz cappittel der kirchen zcu Missen bekennen — nochdem

vor etlichen vorgangen iarn etwan der wirdige meister Steffan Moir thumher der gnanten kirchen zcu Missen selchis gedechteniß gekoufft hat uff eynen widerkouff widdir die gestrengen Henzcin den alden vnde Nickel, Wigandt, [Hans,] Sigemundt, Wenzcel, Cristofel von Tubenheym gebruder in dem dorffe Sebeschietz uff eynem manne [gnant] Pauel Horcher, der do zcinset alle iar ierlichen uff sente Michels tag funff scheffil weiß nun scheffil korn vnd nun scheffil gersthen vnd zcwensikg grosschen von eynem stucke ackers gnant die obirschar zcu der vicarien sente Jeronimi angehorende den selbin vicarien der das prediger ampt in der obgnanten kirchen zcu Missen vorweßet, vnd hat die vorgnanten zcinße gekoufft vor sechzcig vngarissche gulden, die iczundt noch der muncze machen funffvndevierzcigk schogk schildichter grosschen gnant swertgrosschen. Sulche funffvndevierzcig schogk grosschen han die obgnanten von Tubenheym ganctz vnde wol bezcalt vnd sagen sie die qwid vnd loß in krafft disses brines angenerde, vnde mit der summe geldes widdergekoufft sulche zcinße — uff dem megnanten manne Pauel Horcher, den wir denne mit sulchn zcinsen an die egnanten von Tubenheym widder gewiset haben in aller moßen als der kouffbriff dorubir gegeben ußweiset, abber der widdergefunden mag werden; wirt her aber nicht funden vnde ist vorlorn, zo sal er doch forder machtloß seyn mit dissem brine. Vnde ab der meher inhilde ader mynner, wenne sechzcig vngarissche gulden adder in welcher moße er inhilde, so sullen vnde [wollen] wir obgnanten tumprobst techandt vnd ganctz cappittel an den funffundvirzcig schogk grosschen eyne gnuge haben vnde Henzce von Tubenheym vnde alle die synen furder vnbeteidiget lassen. Zcu vrkundt — gegeben zcu Missen noch Crists gebort tusantvierhundert dornoch in dem zcewevndesechzcigisten iarn am mitwochin [noch?] Wenczeßlai martyris.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Siegel des Capitels an einem Pergamentstreifen.

No. 1057. [zw. 1452 u. 1462.]

B. Caspar schreibt seinem Offizial über die Gründe wesshalb er auf die Rechtserbietungen des Hans Gudelitz (zu Nischwitz) nicht eingehen könne, und bezieht sich dabei namentlich auf den von ihm bei seiner Inthronisation geleisteten Eid.

Caspar von gotis gnaden bischof zu Meisen. Liber er official vnd andechtiger, als ir vns geschreben habt von Hans Gudelitz wegen des alden, das wir welden dy sachen vffslaen, dorumb wir en gein der Ligenitz (?) geladen haben, biß wir hir neddir quemen Mogelin adder Wurtzin ꝛc. Wundert uns uwer schriffte, wenne ir selbis wist, das wir veh manchfaldig geclagit habin wie vns Haunß widder recht nach vnsern gedancken yn vnsir gerichte heldit vnde gehalden hatt, wir haben bißher keyner gerechtikeit bey ym kont bekommen, domitte wir vnsir gerichte yn weßin hattin kont behalden. Wir haben en ersucht durch dy unsirn erinnern vnd bitten, er welde vns yn vnsir gerichte nicht haldin, was er den zu antwortt gegeben hat weiß er selber; vß syner antwort wir wol irkant haben, das er nicht in meynunge ist vns bey den gerichten zu laßen, sunder er meynt dy zu haben. Dorumb

wir gedrungen sind, das wir haben must den richter vns von dem stule zu Rome gegebin anruffen, dorumb das wir do als vor eynem richter mochten vnsir gerechtikeit vnd vnsirs stifftes beweisen vnd zu rechte kommen. Ir konnit yn guter maße wol verstehen, daß Gudelitz gebott vns nicht fuglichen vffzunemen sint, als ir selbis schribet, er wolle vorkommen, wenn wir gein Mogelin addir Wurtzin kommen, vor vns adder wen wir dotzu eziehen werden, vnd wolle vns do nach irkenntniß vßrichtung thun; das alles ist vortziehunge, dorumb wir konnen mit den dye wir zen vns eziehen wurden nicht recht gesprechen vnverdechtlichen, wir konnen ouch des rechten nicht domitte bekommen, als ir mercket. Ych ist mehir wissentlich denn eynen andern, so ir vns vnsir confirmacion von dem stuhle zen Rome bracht habt vnd eyne bulle mit eyde anrurende, die wir unsirn hiligen vater den babiste yn hende vnsirs herrn von Nuenburg als yns babists hennde haben must thun, an den tage vnsirir cronung zen Meisen, do vns vnsir gnediger herre von Sachssen an eyme arme, er Johann von Tetzschin, itzundt landvoit der sechß stete vnd lande Budißin ꝛc. gehalden haben vnd zugehoreht mit viel luten; vndir anderen eiden haben wir gesworen, vnsir kirchen gerechtigkeit nicht zen obirgebin yn keine weiße ane bewust vnßirs hilgen vatern des babistes adder des stules zen Rome, desglichen haben wir vnsirm capittel ouch mußt thuen. Vß dem allen mogit ir irkennen, ob wir mogen die sachen vffgeslaen ane vorletzung vnsir eyde nach Gudelitz vornemen. Welde aber Hanß Gudelitz vns vnser gerichte abetretten vnd daby lassen, als wir sie haben sullen vnd darin nicht halden, vmb das, das er an vns vnd vnsir kirchen gebrechin had wandeln nach irkentniß des rechtn, vns vnd en an kost zerung mühe vnd erbeit lassen welde, des were wir wol zufrede. Gegeben am tagen ascensionis vnder vnsirn secret.

Venerabili domino Georgio Wackerlin curiae episcopalis Misnensis officiali generali devoto nostro carissimo.

Nach Ursinus Abschrift in dessen dipl. Misn. I. 52[a] in der K. öffentl. Bibliothek zu Dresden.

No. 1058. [1463.]

Testament des B. Caspar von Schönberg.

In nom. s. et ind. trin. amen. Ego Caspar episcopus revolvens nihil certius esse morte et nihil incertius hora mortis, cupiens diem mortis meae testamento meo more humilis sacerdotis et immeriti pontificis praevenire, ante omnia in spiritu humili et animo contrito commendo animam meam tunc quum eam ad beneplacitum et voluntatem altissimi ab hac luce migrare contigerit, in manus dei omnipotentis beatissimaeque virginis Mariae, sanctorumque Donati et Johannis evangelistae, Simonis et Judae apostolorum patronorum meorum cum supplicatione humili atque devota, quatenus solutis poenarum vinculis acerbissimis ipsam ad requiem conducere dignentur aeternam. Post hoc corpus meum terrae, ex qua factum est, sepeliendum in ecclesia Missnensi iuxta consuetudinem hactenus circa sepulturam episcoporum et aliorum

praelatorum habitam pulveribus tradatur. De rebus meis mihi a domino collatis volo quod fiat dispositio secundum modum et ordinem infra describendum et per testamentarios meos ac ultimae voluntatis meae executores distribuantur. Et ut huiusmodi mei testamenti magis expedita fieret executio, eligo constituo et pronuntio in testamentarios — venerabiles strenuos et circumspectos viros et dominos Theodericum praepositum ecclesiae Missnensis, Nicolaum de Schonenberg militem, germanos meos, Nicolaum Tronitez sacrae theologiae, Hilbrandum in medicinis doctores, Hermannum de Eschwege cantorem, Johannem de Harra archidiaconum Nisicensem canonicos ecclesiae Misnensis et Georgium Weitigherl vicarium eiusdem ecclesiae petens et requirens eosdem tamquam fratres ut alios magis familiares mihi, ut in executione huiusmodi testamenti mei sint clari sinceri prudentes et fideles faciantque de meis prout ipsi fieri vellent de suis, super quibus videlicet de diligentia et fidelitate eorum conscientias onero praesentis scripti testimonio absque ulla de iis diffidentia. Facta electione et constitutione testamentariorum — devotione sinceriori qua possum in visceribus Jesu Christi humiliter supplico omnibus hominibus cuiuscunque status dignitatis conditionis et eminentiae consistunt, quatenus ipsi aut alter eorum nullum praestare debeant directe vel indirecte huic testamento aliquod impedimentum, quominus hoc testamentum meum debitae valeat executioni demandari. Si quis autem quovismodo impedimentum — praestare praesumpserit — divinae ultioni obligatus remanebit. Volo autem et protestor, quod hoc testamentum meum efficaciam habere debeat et valere iure testamenti ultimae voluntatis meae ac ratione sive iure donationis post mortem aut iure codicillorum quorumcunque — aut iure cuiuscunque donationis valeat. Protestor etiam quod ad huiusmodi testamentum meum faciendum plenum atque expressum habeo capituli mei Misnensis consensum. Protestor demum quod praedicti mei testamentarii plenam debent de rebus meis disponendi ac distribuendi habere facultatem sic, quod ea quae per praesens scriptum lego, pro omnibus veniant ad meam intentionem et voluntatem, de iis autem de quibus nihil disposui nec hic conscripsi aut conscribere feci, praedicti testamentarii totam habeant dispositionem. Protestor denique quod ea, de quibus facio testamentum meum, mea sunt et de bonis ecclesiam spectantibus nullum simpliciter facio testamentum, sed omnia quae reperta sunt in bladiis brasiis frumentis carnibus bovinis et ovinis, lectisterniis et aliis provisionibus et utensilibus, quae in bona copia reperiuntur, manere volo in castris et successori meo, sic tamen quod successor meus disponat pro me communes orationes, et quod multo amplius est in provisionibus et aedificiis dimitto signanter ad firmationem castrorum, quae ruinae subiecta fuerant, et quanta feci redimendo census clarius patet omnibus. Pro iis ad minus exposui mille centum et quinquaginta quatuor sexagenas, quas exposui in prompto, primo pro redemptione castri in Libental, item certorum censuum collatorum venerabili viro Johanni Swoffheym doctori in villa Ostraw, item comparationem villae et allodii in Elbirsdorff, item pro iudicio in Jugkrim, item certorum censuum in Bischoffwerde a praeposito Haynensi, item pro comparatione censuum in villa Dretschen, addidi etiam notabilem summam pro comparatione villae Stertez. Item pro redemtione certorum censuum a capitulo ecclesiae Wurtzenensis, item villa Slakewitez. Exposui etiam pecuniam pro compo-

sitione Georgii Vssgk super inimicitias capitales attemptatas in Wurtczenn notabilem pecuniam, item pro redemtione certorum censuum in Kywitcz a valido Hans Selitcz; similiter exposui pecunias pro commutatione Gossliez in Grellenhayn, item pro redemtione certorum censuum ad altare domini Johannis Semfftemberg, item pro medio molendino in Bischwerde, item pro redemtione censuum ad altare in Jugkrim domini Jacobi Schingke, item pro redemtione villae Stercze addidi etiam summam, item pro comparatione esocis vulgariter Lachß in Wurtczen, ubi quotidianae pro tempore fuerunt contentiones, item pro comparatione agrorum et pratorum a valido Schild, similiter ab Vlman Schild, item pro redemtione census in villa Smorden a vicario Hedwigis; pro piscinis reformandis notabilem pecuniam exposui, item pro allodio comparato in Wilstorff, item pro alio molendino in Bisschwerde vulgariter dy Galmole a Cristofero Hugewitcz, item pro domo in Bisschwerde ad conservanda frumenta ibidem, item pro privilegiis super reemtionibus impetrandis a sede apostolica. Protestor insuper, quod omnia debita et qui mihi obligantur in debitis fideliter conscripta sunt et conscribere feci ea per dominum Johannem de Harra, et super huiusmodi debita conscripta nemo mihi obligatur; verum reperiuntur in parato deposita in cista testudinis liberariae centum et decem sexagenae unacum censibus de termino Walpurgis, de quibus adhuc nihil suscepi. Habent etiam apud se certas pecunias Jacobus Tyffenkeller et magister granorum, de quibus facere tenentur adhuc rationem. Alia pecunia non est apud me nec plus habeo, eo quod multa dudum per antecessores meos impignorata per me sunt redemta. Venerabiles patres fratres et amici in caritate Christi sincerissimi. Quia maximis meis expensis altare summum in Stolpin propter tenuitatem facultatum mensae episcopalis incorporare feci mensae episcopali, hortor obnixius atque in visceribus Jhesu Christi supplico vos omnes, ut cooperare velitis ad hoc, ut idem altare in sua ordinatione iuxta fundationem primaevam in nullo defraudetur et per successorem onera disponantur ut cavit confirmatio. Rursum protestor, quod memorati mei testamentarii pecuniam exponendam ut infra patebit ex ordinatione mea infra scripta recipere debent de pecunia soluta per validum Czaschlaw von Schonfelt, quam dudum de propriis meis et non de bonis ecclesiae sibi accomodavi, et non per dominum Johannem de Harra ab eodem Czaschlaw per modum solutionis sunt recepta. Demum protestor, quod superioribus annis, cum adhuc essem decanus ecclesiae Misnensis, comparavi a circumspecto viro Petro Tschentczk opidano opidi Dresden villam Kesselsdorff de consensu reverendi patris domini Johannis episcopi Misnensis antecessoris mei, a quo eandem villam in feudum recepi, in qua villa sex sexagenae sex grossi et sex hellenses comparati sunt perpetuo et hereditario iure, quos quidem census ego deputo et assigno pro anniversariis infra notatis servandis in ecclesia Misnensi, et primo pro anniversario meo duas sexagenas sex grossos sex hell. et duas sexagenas novorum grossorum pro commemoratione mea, alias duas sexagenas novorum grossorum pro commemoratione venerabilium dominorum Caspar de Schonenberg olim decani, Nicolai de Heynitcz similiter olim decani, Johannis de Maltitcz olim canonici ecclesiae Misnensis et praepositi Haynensis. His pro declaratione factorum meorum et pro remotione impedimentorum praemissis volo ut pretium domus et curiae meae canonicalis eccle-

siae Misnensis, quod secundum realem aestimationem ad centum et viginti florenos ungaricales se extendit, stet in dispositione venerabilis mei capituli ecclesiae Misnensis, cum de scitu consensu et consilio testamentariorum meorum memoratorum pro eadem pecunia procurent salutem animae meae; optarem tamen, quod venirent pro horis cantandis de beata virgine in Wurtzen. Volo etiam ut omnia utensilia provisiones defendilia clenodia et libri per me comparati ad castrum Stolpin Mogelin Libental et Wurtczen permaneant. Volo etiam ut memorati mei testamentarii praesentent venerabili viro fratri meo carissimo domino Theoderico praeposito etc. de Schonenberg ciphum argenteum ornatum cum lapide pretioso amatistis, quem de propriis meis fieri feci. Domino viro Nicolao militi similiter fratri meo carissimo et omnibus suis heredibus lego vineam situatam in Rauenthal, quam similiter comparavi et plantavi de meis bonis cum adhuc essem decanus. Honestae vero dominae Margarethae conthorali domini Nicolai fratris mei militis lego annulum meliorem per me comparatum, quem noverunt mei testamentarii sibi pro honore dandum, ut mei memoriam faciat. Doctori Hillebrando assigno equum meum grisenm den ezelder vulgariter nuncupatum et sex sexagenas grossorum. Domino doctori Tronitez do tunicam nigram de perchano Venetiano et subductam. Domino Hermanno de Eschwege cantori et fabricae ecclesiae Misnensis ego do tunicam meam nigram subductam subductura merdrina, ita tamen, quod subductura merdrina veniat pro fabrica ecclesiae, pannus vero pro domino Hermanno. Et quia venerabilis dominus magister Petrus praepositus Haynensis multis annis mihi familiaris, multis vicibus pro me fatigatus et occupatus, ob speciale signum amoris volo, quod sibi tradatur tunica brunatica subducta subductura parva. Domino Johanni de Harra lego pallium meum fusci coloris cum tribus partibus viatici parvi et novum psalterium. Viaticos per me noviter comparatos volo ut capitulo tradantur, ita quod semper maneant iacere in stuba capitulari, et cum unus dominorum ambulaverit utatur iis et cum revenerit praesentet eos ad locum deputatum. Item schaube sericeam lego pro ecclesia Burkartswalde. Item volo quod familiaribus meis de pecuniis meis solvantur primo Erasmo Grensigk duae sexagenae cum quatuor partibus viatici parvi, Kyliano quatuor sexagenae cum tunica nova subducta parva et liber orationum quem de facto habet, capitaneo in Stolpen decem sexagenae grossorum, magistro curiae in Stolpen tres sexagenae, Balthasar Lussk quatuor sexagenae, Nickel Kro quatuor sexagenae, magistro granorum dy schaube fusci coloris, Jacobo camerario dy schaube nigri coloris, cappellanis in castro Stolpen horas de beata virgine cantantibus duae sexagenae, Johanni de Hugwitz, Melchior, Johannes Sachsen, Hans Rangen, Hans Beckern cuilibet una sexagena grossorum, domino Johanni Vogil quatuor sexagenae, Gregorio coco duae sexagenae, Smalhenschin et Schachaw similiter una sexagena. Juveni Jenicko comparentur vestimenta de novo in toto et dentur sibi tres sexagenae pro uno equo comparando. Equus autem meus maior manet in Smollen. Volo etiam ut viatici mei una cum biblia quae domini Caspar decani fuit, ponatur publice ad ecclesiam Misnensem. Alia omnia per me comparata tempore quo fui decanus ecclesiae Misnensis et deducta in Mogelin Wurtzen Libental et Stolpen, qualiacunque sint, testamentarii memorati disponant ea pro salute animae meae prout eis visum fuerit. Rur-

suum volo quod ante omnia executores et testamentarii mei provideant mihi de anniversariis mihi disponendis in ecclesiis collegiatis Wurczen et Budissin, quare ecclesiae in Wurczin dare debent quindecim sexagenas novorum grossorum et totidem ecclesiae in Budissin, recipiantque testamentarii mei litteram recognitionis ecclesiarum ut taliter firma sit mea dispositio, ut perpetuis temporibus servetur. Assigno etiam pro altari primae missae in Mogelin decem sexagenas novorum grossorum ad comparandos census pro eisdem, propter quod altarista singulis diebus imponere debet collectam pro defuncto episcopo et mei memoriam habeat. Cum autem venerabile capitulum meae ecclesiae Misnensis in visceribus Jhesu Christi sinceriter me dilexit, in cuius signum verae dilectionis consensum plenum et expressum dederunt, ut de bonis ecclesiae pro salute animae meae pro octuaginta sexagenis comparare possim annuos census, quatuor sexagenae ad sublevandum per procuratorem capituli vel elemosinae, pro quibus singulis annis prout decreverit statuerit et ordinaverit memoratum venerabile capitulum, balnea animarum disponere debent ad minus in quartali anno unum balneum cum stipendio pro omnibus personis ecclesiae tam vicariis capellanis, quam choralibus et scolaribus et aliis omnibus pauperibus. Volo etiam et assigno supramemoratam villam Kesselsdorff saltem partem me respicientem cum censibus supranotatis omnibus honoribus iuribus et pertinentiis una cum collatione seu iure patronatus dictae ecclesiae parochialis ibidem dicto capitulo ecclesiae meae Misnensis, licet altarista altaris beatae Barbarae in capella sanctae crucis situati in eadem villa etiam habet dotales, volo quod huic non sit praeiudiciale huiusmodi meum testamentum. Venerabiles amici mihi ex corde amicissimi, scio vos non latere, quod ego una cum carissimo fratre meo Theoderico praeposito et certis aliis sumus constituti testamentarii honestae dominae Elizabeth Genssin felicis recordationis, quae perpetuum lumen ardendum in lampade sub organis disposuit censusque ad huius lumen lampadis servandum comparavit. Hortor sinceriter, ut cooperari diligenter velitis ut eadem eius dispositio perpetui luminis in lampade perpetuo servetur, ne per negligentiam in eius voluntate ultima defraudetur. Et ut huiusmodi eius intentio ultimaque eius voluntas firmior in ecclesia servetur ex sinceritate cordis motus ea de re duodecim florenos Renenses qui extendunt se ad summam V sexagenarum et XXXVI gr., quos mihi et memorato fratri meo domino praeposito dicta domina in censibus comparatis legavit dedit et assignavit, de liberali voluntate iam dicti fratris mei hos XII florenos assigno et do pro ecclesia Misnensi tali cum modificatione, ut distribuantur primo pro anniversario meo et fratris mei iam dicti, cum diem suum clauserit extremum, dictae Elizabeth Gensin et omnium de eius atque omnium de genealogia illorum de Schonenberg defunctorum I ß gr. pro canonicis, pro vicariis XXX gr., pro luminibus V gr., succentori I gr., rectori scolarum I gr., subcustodi I gr., oculo decani I gr., choralibus IV gr., campanatori I gr., substituto et famulo campanatoris I gr. Item XV gr. pro missalibus; item pro una commemoratione servanda pro animabus praedictorum pro canonicis IV solidi gr., pro vicariis II solidi gr. et XII gr. missales, et demum pro secunda commemoratione servanda pro animabus praedictorum IV solidi pro canonicis et II solidi gr. pro vicariis, pro missalibus XII gr. et XLVIII gr. pro perpetuo lumine in choro. Volo et supplico ut

praesentiae pro anniversariis et commemorationibus meis iam et supranotatis fideliter in antea distribuantur et semper his, tunc qui praesentes fuerint cum agnus dei decantatum fuerit in missa. Demum cum mihi familiarissimus dominus Johannes de Harra mecum per spatiosum tempus in servitio apud me die noctuque in singulis meis necessitatibus perseveranter stetisset, fideliter famulatus fuisset, qui etiam fidelis in omnibus sibi commissis usque in finem repertus est, similiter etiam dominus Georgius, quare venerabiles patres eos finaliter vobis recommendo, ex sinceritate cordis humiliter supplico postulo, quatenus eos apud ecclesiam et alios praelatos nobiles ceterosque cuiuscunque status aut conditionis sint promotos habeatis et recommendatos faciatis eosque in singulis adversitatibus tuentes mihi in singularem complacentiam. Cum autem dominus Johannes tempore infirmitatis meae huousque et forte iuxta voluntatem dei longius in domo sua perpessus est et forte patietur gravamina plurima et dampnificatur in multis utensilibus, volo quod haec sibi restaurentur. Obligatur mihi honorabilis vir dominus Thomas plebanus in Bossdorf suis propriis expensis novum librum integrum missalem comparare, qui a me alium suscepit et vendidit. Eundem lego ad capellam Veteris Cellae antecessorum meorum de Schonenberg. Similiter volo quod liber meus missalis de facto existens in Reinspurg maneat perpetuo ibidem circa altare calendarum, propter quod in singulis annis teneatur ibidem altaristae et fratres celebrare unum anniversarium et unam commemorationem. Praescriptam testamenti mei ordinationem peto suppliciter et devote humiliori modo quo possum, in ea vera caritate qua fideliter ex sinceritate cordis vos dilexi dei intuitu, ut vos testamentarii dilectissimi fratres mei in effectualem deducatis finem — ea de re nihilominus vestras onero conscientias. Protestor etiam quod salvum sit mihi toties quoties illud in melius mutare, ad illud addere vel diminuere secundum quod mihi visum fuerit in tempore futuro pro salute animae meae. Omnipotens et piissime deus, utinam fideliter his in hac flebili valle lacrimarum vacassem, mihi sint in remedium peccatorum meorum, ut ipse patiens et multum misericors deus, qui est alpha et omega principium et finis, miserrimae animae meae misereatur et propter filii sui amarissimam passionem, acerbissimam mortem et gloriosam resurrectionem aeternam vitam in coelesti curia cum omnibus suis electis praestare mihi dignetur, quia ipse est, qui venturus est iudicare vivos et mortuos.

Insuper petit et rogat praefatus in Christo pater propter deum omnes et singulos successores et alios ad quoscunque hoc praesens testamentum pervenerit, quod summo conatu et posse pro toto ad hoc operam dent, ut executioni demandetur et diligenter sine omni interventu impedimentoque temporibus perpetuis servetur, quemadmodum et ipsi sibi tempore suo fieri vellent, ut sic omnium illorum bonorum operum ac aliorum participes efficiantur et aeternam mercedem a deo recipiant. Amen.

Mortuus est idem reverendus in Christo pater anno incarnationis domini millesimo quadringentesimo sexagesimo tertio feria tertia hora quinta sero in festivitatibus Penthecostes [31. Mai], reverendus pater Caspar de Schonnberg episcopus Misnensis suum extremum diem conclusit. Orate deum pro eo propter deum.

Nach einer Abschrift in Grundmann, Cod. dipl. ep. Misn. VII. 2063 im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. Im Auszug Gercken Hist. d. Stadt Stolpen S. 596—605.

No. 1059. 1463. 13. Juni.

Der Decan Georg von Hugewitz und das Domcapitel zeigen dem P. Pius II. ehrfurchtsvoll an, dass von ihnen, in Folge des am 31. Mai d. J. erfolgten Ablebens ihres B. Caspar am heutigen Tage nach vorgängiger Berufung aller zur Theilnahme an der Wahl eines neuen Bischofs Berechtigten, welche mit der Einsammlung der Stimmen die Domherren Hermann von Eschwege Cantor, Joh. von Werder Domprobst zu Merseburg und Mag. Nicolaus Tronitz, Prof. der Theologie und Custos beauftragt hatten, der Probst und Domherr des Hochstifts Theodoricus de Schonnenberg mit überwiegender Stimmenmehrheit zum Bischof erwählt, nachdem durch Herm. von Eschwege diess ihm eröffnet und er die Wahl angenommen, in die Domkirche unter dem Gesange Te deum laudamus von ihnen geführt und inthronisirt, auch dem zahlreich versammelten Volke die geschehene Wahl durch den Decan und Canzler der Herzoge von Sachsen Georg von Hugewitz verkündigt worden sei. Sie bitten insgesammt um Bestätigung dieser canonisch vollzogenen Wahl unter Uebersendung des darüber aufgenommenen Protokolls. Ut beatitudo vestra cognoscat evidentius vota maioris et sanioris partis capituli in praemissis — concordasse — electionis nostrae decretum — in formam publicam redigi fecimus sigilloque nostri capituli maiori sigillari. Acta sunt haec anno, die, etc. praesentibus — dominis Georgio Wackerl decano ecclesiae Wurczinensis et Johanne Spitzhan de Muchel oculo decani, perpetuis in ecclesia Misnensi vicariis, testibus etc.

Et ego Johannes Wayner de Alßfeld clericus Maguntinensis diocesis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius etc.

Ego Georgius de Hugewicz decanus ecclesiae Misnensis supradictis omnibus et singulis et in dominum Theodericum de Schonberg praepositum Misnensem consensi et consentio ac manu propria huic decreto subscripsi.

Ego Petrus Crebis, in medicinis doctor, archidiaconus Lusaciae et canonicus ecclesiae Misnensis supradictis in omnibus et singulis et in dictum dominum Theodoricum de Schönberg praepositum ecclesiae Misnensis consensi et consentio ac manu propria huic decreto subscripsi.

Et ego Hermannus de Eschwege, cantor et canonicus ecclesiae Misnensis, unus de scrutatoribus supradictis omnibus interfui et in dictum dominum Theodericum de Schonenberg praepositum consensi ac ipsum vice mea vice capituli ut supradictum est elegi propriaque manu huic decreto subscripsi.

Ego Petrus Dresden praepositus Haynensis et canonicus ecclesiae Misnensis — subscripsi.

Ego Paulus Mundel scolasticus et canonicus ecclesiae Misnensis et beatae Mariae Wurczinensis Misnensis diocesis praepositus — subscripsi.

Ego Johannes de Harra archidiaconus Nisicensis et canonicus — subscripsi.

Ego Christoferus Rosenhayn canonicus ecclesiae Misnensis — subscripsi.

Et ego Johannes de Werder praepositus ecclesiae Merseburgensis — me subscripsi.

Et ego Johannes de Ratisbona artium et theologiae magister, canonicus eccl. Misn. — me subscripsi.

Et ego Nicolaus Tronitz sacrae paginae professor, custos et canonicus ecclesiae Misnensis, unus de scrutatoribus — hoc subscripsi.

Ego Georgius Spigel canonicus ecclesiae Misnensis — me subscripsi.

Et ego Andreas Rudigeri de Gorlitz sacrae theologiae professor, canonicus eccl. Misn. — me subscripsi.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Capitels an einem Pergamentstreifen. Da aber das Schreiben mit Ausnahme der Eigennamen mit dem vom 30. Apr. 1451 (No. 1005) fast wörtlich übereinstimmt, wird dieses Regest genügen.

No. 1060. 1463. 13. Juni.

Domprobst Dietrich von Schönberg, Erwählter von Meissen, erklärt, dass er in den Nachmittagsstunden des 13. Juni, nachdem er zum Bischof erwählt und dem Herkommen gemäss inthronisirt, auch seine Wahl dem versammelten Volke verkündigt worden, von den ehrwürdigen Herren Georgio de Hugewitz decano, Petro Krebiß medicinae doctore archidiacono Lusatiae, Hermanno de Eschwege cantore, Petro Dreszden praeposito Haynensi, Paulo Mundel praeposito Wurczinensi, Johanne de Harra archidiacono Nisicensi, Cristofero Rosenhayn, Johanne de Werder praeposito Merseburgensi, Johanne de Ratispona sacrae theologiae professore, Nicolao Tronitz etiam theologiae professore, Georgio Spigel et Andrea de Gorlitz sacrae theologiae professore canonicis capitulum repraesentantibus *ersucht worden sei, wegen Beobachtung der Ordnungen und Statuten, Privilegien und Freiheiten der Meissner Kirche und ihrer Angehörigen gleich seinen Vorfahren Bischöfen und Erwählten den herkömmlichen Eid zu schwören. Diesem Verlangen habe er entsprochen und nachdem er sie aufmerksam durchgelesen, dem Capitel* manu pectore suo tacto praepositis sacris scripturis libere et sponte *geschworen, sie gewissenhaft festzuhalten, und wenn er vom apost. Stuhl bestätigt worden, diesen Eid zu erneuern und die schriftliche Zusicherung mit dem bischöfl. Siegel zu bekräftigen. Der Wortlaut der Statuten sei folgender:* Primo quod iura etc. *(No. 1007 mit den Lesarten* C. *Zeugen und Notar wie in der voranstehenden Urkunde.)*

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Domprobsts Dietrich an einem Pergamentstreifen.

No. 1061. [1463.]

Exposita pro litteris confirmationum reverendissimi patris et domini Theoderici de Schönberg episcopi ecclesiae Misnensis.[1])

Primo dominus Johannes de Harra praesentavit VIII^c flor. renenses Monheuser civi Lipczensi, qui disponet pro iisdem VI^c flor. ungar. de pondere domino Paulo Mundel in urbe Romana praesentandos. Item dominus Johannes de Harra dedit dicto Monheuser XXVIII flor. renens. pro cambio. Item dominus Johannes de Harra dedit unum et L flor. ungar. domino Paulo Mundel pro sumptibus, faciunt LXIV flor. renens. Item dedit L flor. renens. domino Paulo Mundel pro sumptibus. Item CCXVIII floren. renens. dedit dominus Theodericus de Schonberg electus domino Mathiae, plebano in Bisschoffwerde pro litteris confirmationum extrahendis. Item X florenos dedit dominus Theodericus de Schönberg domino Mathiae plebano in Bisschoffwerde pro sumptibus in Norenberg pro litteris extrahendis. Item XV florenos renens. dedit dominus Theodericus de Schönberg electus domino Mathiae plebano in Bisschoffwerde pro sumptibus in Norenberg altera vice pro litteris extrahendis. Item XV floren. renens. dedit dominus Theodericus de Schönberg episcopus electus domino Theoderico de Schönberg praeposito Misnensi, quos idem dominus praepositus dedit pro cambio ex parte domini Theoderici de Schönberg electi.

Summa pro litteris confirmationum expositarum mille et ducenti floreni rynenses.

Nach einer Abschrift in Grundmann Cod. dipl. ep. Misn. Suppl. I. No. 41. im K. Haupt-Staatsarchiv und von Ursinus, dipl. Misn. I. 444 in der K. öffentl. Bibl. zu Dresden aus dem liber Theodor. fol. 39.

---

1) Die Bulle der Bestätigung Dietrichs, welche in der ersten Hälfte des Augustmonats 1463 ausgefertigt wurde, ist nicht aufgefunden worden.

No. 1062. 1463. 18. Aug.

P. Pius II. verfügt aus eigener Bewegung, dass der von ihm in die durch die Bestätigung Dietrichs zum Bischof erledigte Würde eines Domprobsts zu Meissen eingesetzte Dietrich von Schönberg Probst zu Budissin seiner Zusage gemäss dem Bischof jährlich 100 rhein. Goldgülden zahle.

Pius episcopus servus servorum dei dilecto filio Theoderico electo Misnensi salutem et apostolicam benedictionem. Personam tuam nobis et apostolicae sedi devotam tuis exigentibus meritis paterna benivolentia prosequentes illa tibi libenter concedimus, quae tuis commoditatibus fore conspicimus opportuna. Nuper siquidem cum nos ecclesiae Misnensis tunc pastoris solatio destitutae de persona tua providissemus praeficiendo te illi in episcopum et pastorem, nos canonicatum et maiorem praebendam ac quae inibi dignitas maior post pontificalem existit praeposituram dictae ecclesiae, quos tempore promotionis et provisionis obtinebas prout adhuc obtines, cum illos per promotionem et munus consecrationis tibi impendendum aut lapsu temporis de consecrandis episcopis a canonibus diffiniti vel alias quovis modo praeterquam per tui obitum vacare contigerit, conferendos dilecto filio Theoderico de Schonenberg praepositaram ecclesiae sancti Petri in Budissen Misnensis diocesis inter alia obtinenti cum omnibus iuribus et pertinentiis suis donationi apostolicae per alias nostras litteras gratiose duximus reservandos, prout in illis plenius continetur. Nos tibi ut statum tuum iuxta dignitatis episcopalis exigentiam decentius tenere ac incumbentia onera dietim perferre commodius valeas, de alicuius subventionis auxilio providere volentes, motu proprio non ad tuam vel alterius per te nobis super hoc oblatae petitionis instantiam, sed de nostra mera liberalitate tam super canonicatus et praebendae Misnensis et illius quam etiam obtentae praepositurarum praedictarum fructibus redditibus et proventibus pensionem annuam centum florenorum Renensium pro aequalibus partibus sive portionibus tibi, quamdiu dictae ecclesiae Misnensi praefueris, vel procuratori tuo ad hoc a te speciale mandatum habenti per eundem Theodericum de Schonenberg, cuius ad id expressus accedit assensus, et successores suos canonicatum et praebendam et praepósituras praedictas pro tempore obtinentes, pro una videlicet in nativitate domini nostri Jhesu Cristi et alia medietatibus pensionis eiusdem in beati Johannis baptistae festivitate nativitatis in civitate Misnensi annis singulis integre persolvendam auctoritate apostolica tenore praesentium reservamus constituimus et assignamus, decernentes Theodericum de Schonenberg et successores praedictos ad integram solutionem pensionis huiusmodi — fore efficaciter obligatos, ac volentes et eadem auctoritate statuentes, quod ille ex Theoderico et successoribus praedictis, qui pensionem tibi tunc debitam in festivitatibus praedictis vel saltem infra triginta dies easdem festivitates immediate sequentes non persolverit cum effectu, lapsis diebus eisdem excommunicationis sententiam incurrat, a qua donec tibi vel eidem procuratori de pensione tunc debita huiusmodi integraliter satisfactum seu alias tecum vel cum eodem procuratore tuo super hoc amicabiliter concordatum fuerit, praeterquam

in mortis articulo constitutus absolutionis beneficium nequeat obtinere. Si vero per sex menses dictos triginta dies immediate sequentes animo quod absit sustinuerit indurato, ex tunc — canonicatu et praebenda ac praepositura Misnensi huiusmodi privatus existat illique vacare censeantur eo ipso, non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis nec non dictarum ecclesiarum iuramento confirmatione apostolica vel quavis firmitate alia roboratis statutis et consuetudinibus contrariis quibuscunque etc. Nulli ergo omnino hominum etc. Si quis autem etc. Datum Tibure anno incarnationis dominicae millesimo quadringentesimo sexagesimo tertio quinto decimo Kal. Septembris pontificatus nostri anno quinto.

Nach Abschriften in Grundmann Cod. dipl. ep. Misn. VII. 2088 und Ursinus dipl Misn. I. 443b wie No. 1061.

No. 1063. 1463. 18. Aug.

P. Pius II. ernennt die Dompröbste zu Halberstadt und Naumburg und den Decan zu U. L. Fr. in Erfurt zu Executoren der am heutigen Tage erlassenen Bulle (No. 1062) *und befiehlt ihnen nach geschehener Publication derselben darüber zu wachen, dass den darin enthaltenen Anordnungen in allen Puncten nachgegangen, zunächst dem Erwählten von Meissen Dietrich, welchem er aus eigener Bewegung eine durch den Domprobst Dietrich von Schönberg, dem er gleichfalls heute neben der Probstei zu Budissin die Probstei im Capitel zu Meissen übertragen, zu zahlende Jahresrente von 100 rhein. Goldgülden verliehen* (hodie motu proprio dil. f. Theodorico electo Misnensi pensionem annuam centum florenorum ren. tam super canonicatus et praebendae Misnensis ac illius, quam s. Petri in Budissen ecclesiarum praepositurarum fructibus redditibus et proventibus — eidem electo, quamdiu ecclesiae Misn. praeesset — per dil. f. Theodericum de Schonenberg, qui praeposituram s. Petri inter alia obtinere dinoscitur, et cuius ad id expressus accessit assensus, cuiusque etiam hodie de eisdem canonicatu et praebenda ac praepositura ecclesiae Misn. — vacantibus per alias nostras litteras gratiose provideri mandavimus, et successores suos dictos canonicatum et praebendam ac praepositūras pro tempore obtinente annis singulis integre persolvendam reservavimus etc.) *diese Geldsumme pünctlich entrichtet werde.* Datum Tibure — quinto decimo Kal. Sept. pont. nostri anno quinto.

Nach Abschriften in Grundmann l. l. VII. 2087 und von Ursinus l. l. I. 442b aus dem liber Theodor. fol. 80.

No. 1064. 1463. 19. Oct.

P. Pius II. verleiht seinem Kämmerer Dr. jur. Joh. Lochner das durch die Wahl des Decans Georg von Haugwitz zum Bischof von Naumburg, dessen Bestätigung beabsichtigt war, als die Nachricht von seinem Ableben in Rom eintraf, erledigte Decanat im Hochstifte Meissen.

Pius episcopus — dilecto filio Johanni Lochner decano ecclesiae Misnensis utriusque iuris doctori, cubiculario et familiari nostro salutem etc. Grata familiaritatis obsequia, quae nobis hactenus impendisti et adhuc sollicitis studiis impendere non desistis, necnon litterarum scientia, vitae ac morum honestas aliaque laudabilia probitatis et virtutum merita, quibus personam tuam tam familiari experientia, quam etiam fide dignorum testimoniis iuvari percepimus, nos inducunt, ut tibi reddamur ad gratiam liberales. Cum itaque sicut accepimus decanatus ecclesiae Misnensis,

quem quondam Georgius de Haugwicz olim ipsius ecclesiae decanus dum viveret obtinebat, per obitum ipsius Georgii, qui postquam ad ecclesiam Nuemburgensem tunc per obitum bonae memoriae Petri nuper episcopi Nuemburgensis extra Romanam curiam defuncti vacantem per dilectos filios capitulum ipsius ecclesiae in episcopum Nuemburgensem concorditer electus fuerat, in possessione dicti decanatus existens extra eandem curiam diem clausit extremum, vacaverit et vacet ad praesens, nos qui praefatum Georgium ob suorum exigentiam meritorum ad dictam Nuemburgensem ecclesiam sic ut praefertur vacantem promovere intendebamus, tibi praemissorum obsequiorum et meritorum tuorum intuitu specialem gratiam facere volentes teque a quibuscumque excommunicationis suspensionis et interdicti aliisque ecclesiasticis sententiis censuris et poenis a iure vel ab homine in te quavis occasione vel causa etiam apostolica auctoritate latis, quibus forsan ligatus existis, quo ad hoc ut praesentium duntaxat consequaris effectum, harum serie absolventes et absolutum fore censentes, motu proprio, non ad tuam vel alterius pro te super hoc nobis oblatam petitionis instantiam, sed de nostra mera liberalitate decanatum praefatum, qui in praefata ecclesia Misnensi dignitas non tamen maior post pontificalem existit cuiusque fructus redditus et proventus viginti marcharum argenti secundum communem extimationem valorem annuum ut etiam accepimus non excedunt, sive ut praemittitur sive alias quovis modo aut ex alterius cuiuscumque seu per liberam dicti Georgii vel alicuius alterius de illo in dicta curia vel extra eam etiam coram notario publico et testibus sponte factam resignationem aut constitutionem felicis recordationis Johannis papae XXII. praedecessoris nostri quae incipit ‚execrabilis‘, vel assecutionem alterius beneficii ecclesiastici quavis auctoritate collati vacet, etiam si tanto tempore vacaverit, quod eius collatio iuxta Lateranensis statuta concilii ad sedem praedictam legitime devoluta ipseque decanatus dispositioni apostolicae specialiter vel alias ex quavis causa generaliter reservatus existat, et ad illum consueverit quis per electionem assumi eique cura immineat animarum, super eo quoque inter aliquos lis, cuius statum praesentibus haberi volumus pro expresso, in dicta curia vel extra eam pendeat indecisa, cum omnibus iuribus et pertinentiis apostolica tibi auctoritate conferimus et de illo etiam providemus, decernentes ex nunc irritum et inane, si secus super his a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Et nihilominus venerabili fratri episcopo Ferrariensi et dilectis filiis praeposito ecclesiae Bambergensis ac officiali Misnensi motu simili per apostolica scripta mandamus, quatenus ipsi vel duo aut unus eorum per se vel alium seu alios te vel procuratorem tuum nomine tuo in corporalem possessionem decanatus iuriumque et pertinentiarum praedictarum inducant auctoritate nostra et defendant inductum, amoto exinde quolibet detentore, facientes te vel procuratorem tuum praedictum ad decanatum huiusmodi ut est moris admitti tibique de illius fructibus redditibus proventibus iuribus et obventionibus universis integre responderi, contradictores auctoritate nostra appellatione postposita compescendo, non obstantibus bonae memoriae Bonifacii papae VIII. et aliis apostolicis constitutionibus necnon statutis et consuetudinibus dictae ecclesiae Misnensis iuramento confirmatione apostolica vel alia quavis firmitate roboratis contrariis quibuscumque — aut si praesens non fueris ad praestandum de observandis statutis et consuetudinibus

ecclesiae Misnensis solitum iuramentum, dummodo in absentia tua per procuratorem idoneum et cum ad ecclesiam accesseris corporaliter illud praestes. Nulli ergo etc. Si quis autem etc. Datum Romae apud s. Petrum anno dom. inc. MCCCCLXIII. quarto decimo Kal. Novembris pont. nostri anno sexto.

Ex Reg. Origg. Pii PP. II. ann. VI. Tom. XXVII. fol. 129. im Vatican. Archiv.

No. 1065. 1463. 20. Oct.

P. Pius II. verleiht dem Priester Baseler Diöces Marcus Decker die durch die Erwählung und beabsichtigte Bestätigung des Inhabers der obedientia s. Johannis bapt. Georg von Haugwitz zum Bischof von Naumburg erledigte Stelle als Capellan s. Johannis bapt.

Pius episcopus — dilecto filio Marcho Decker presbytero Basiliensi, bacallario in decretis salutem etc. Litterarum scientia, vitae et morum honestas aliaque laudabilia probitatis et virtutum merita, super quibus apud nos fidedigno commendaris testimonio, nos inducunt, ut tibi reddamur ad gratiam liberales. Dudum siquidem omnia beneficia ecclesiastica cum cura et sine cura apud sedem apostolicam tunc vacantia et inantea vacatura collationi et dispositioni nostrae reservavimus, decernentes ex tunc irritum et inane, si secus super iis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contingeret attemptari. Cum itaque postmodum perpetua capellania, obedientia nuncupata sita in castro Misnensi ad altare sancti Johannis baptistae, ex eo quod quondam Georgius de Hugewicz ipsius capellaniae seu obedientiae possessor dum viveret et quam obtinebat ad ecclesiam Nuemburgensem tunc pastore carentem per dilectos filios capitulum dictae ecclesiae Nuemburgensis in episcopum Nuemburgensem electus fuit et huiusmodi electioni consensit, vacaverit et vacet ad praesens, nullusque de illa praeter nos, qui de persona dicti Georgii sic electi praefatae ecclesiae Nuemburgensi providere et ipsum ad illam promovere intendebamus, decernentes ex tunc ante obitum dicti Georgii, qui ut accepimus extra Romanam curiam diem clausit extremum, capellaniam ipsam per electionem et consensum huiusmodi apud eandem sedem vacavisse et vacare ac dispositioni nostrae in omnibus et per omnia generaliter reservatam fuisse et esse, ac sub priori reservatione et decreto huiusmodi comprehendi in omnibus et per omnia, ac si promotio ipsa per nos facta fuisset dictusque Georgius munus consecrationis apostolica auctoritate de mandato nostro suscepisset, disponere potuerit sive possit reservatione et decreto obsistentibus supradictis, nos volentes tibi, qui ut accepimus baccallarius in decretis ac dicti dilecti fratris filii nostri Francisci s. Eustachii diaconi cardinalis Senensis nuncupati capellanus ac familiaris continuus commensalis existis, praemissorum meritorum tuorum intuitu gratiam facere specialem, motu proprio[1]) — capellaniam praedictam sive obedientiam, quae sine cura est et cuius fructus redditus et proventus octo marcharum argenti secundum communem extimationem valorem annuum ut etiam accepimus non excedunt, sive ut praemittitur sive alias quovis modo seu per obitum dicti Georgii aut

1) Die hier ausgelassenen Stellen stimmen wörtlich mit dem Texte der Bulle No. 1061 überein.

ex alterius cuiuscumque personae seu per liberam dicti Georgii aut alterius cuiuscumque de illa — factam resignationem vacet — ipsaque capellania — reservata existat et super ea inter aliquos lis — pendeat indecisa — tibi — conferimus et de illa etiam providemus decernentes prout est irritum et inane, si secus super his a quoquam — attemptatum forsan est hactenus vel in posterum contigerit attemptari. Et nihilominus venerabili fratri archiepiscopo Beneventano et dilectis filiis praeposito ecclesiae Misnensis ac officiali Merseburgensi — mandamus, quatenus ipsi etc. Nulli ergo etc. Si quis autem etc. Datum Romae apud s. Petrum anno dom. inc. M.CCCC.LXIII. tertio decimo Kal. Novembris pont. nostri anno sexto.

Ex Reg. Origg. Pii PP. II. ann. VI. Tom. XXVIII. fol 90 im Vatican. Archiv.

No. 1066. [1463.] 13. Dec.

B. Dietrich versichert dem apost. Legaten Rudolf B. von Lavant dessen Anordnungen genau befolgen und auch andere dazu anregen zu wollen, bittet aber hinsichtlich dieser um einige Nachsicht, sowie den gegen seinen Bruder und Amtsvorgänger ausgestreuten Verläumdungen kein Gehör zu geben.

Legato Lavantino Theodoricus episcopus Misnensis salutem in domino etc. Reverende pater, cupidus semper fui, ut fierent et persequerentur, quae gloriam sanctissimi domini nostri, sanctam romanam ecclesiam et christiani populi publicam concernunt utilitatem, ideo pridie v. r. p. literas, in quibus hortatur, ut populus meae ditionis ad parendum apostolicis et vestris praeceptis instruatur, grato animo suscepi. In hac re pro debito meo summo pontifici et vestrae legationi non deficiam; tenebo modum, ut ad mei praesentiam hi se exhibeant, quorum interest, et in hoc negotio gratificaturi sunt. Etiam pro posse meo una cum ...... domino et magistro Henrico Leubing prothonotario et ecclesiae meae decano conduxi et conducere temptabo, ut reliqui praesules atque principes apostolicae sedi et dicto domino nostro se conforment et exequatur, quae catholicos merito decet principes, nec non apud magistratus et consulatus meae ditionis, ad quos forsitan vestra mandata iam pervenerunt. Placeat igitur v. r. p. cum talibus habere pacientiam ad tempus non longum, et processum vestrum pro summa prudentia vestra aliquali mansuetudine temperare confidimus, quod id ipsum autoritate seu potentia uti per illum, qui hac de re ad vos iturus est, citius plenius docebitur r. p. v., nec non moveat eandem paternitatem vestram id, quod quidam stolidi virtutis rerum gestarum ignari felicis recommendationis germani mei episcopi Misnensis proxime defuncti et non valentis respondere, gloriam eius lacerare ausi sunt .... quem si rebus istis interfuisset opportune paternitati vestrae egisse ea nequaquam ambigo. Datum Misnae die XIII. mensis Decembris.

Nach einer mangelhaften Abschrift in Ursinus dipl. Misn. I 463 aus dem liber Theodor. fol. 453.

No. 1067. 1463. 17. Dec.

Die Herzöge Ernst und Albrecht fordern den B. Dietrich im Sinne ihres verstorbenen Vaters auf eine Visitation und Reformation der Klöster alsbald vorzunehmen.

Ernnst von gots gnaden herezog zcu Sachsen kurfurst, vnde Albrecht ɔc. Wir czweineln nicht, uwer liebe sie noch wol indenke die große begirde vnde gute meynunge, die vnnsir liebir here vnde vatir lobelicher gedechtnisse in seinen herczin getragin vnde ouch euch des sein gemute wol geoffent gehabt had, dumitte die clostire in uwerm bischthum zu Missin gelegin menlichs vnd weiplichs stands adir welchs weßins die werin, durch uch als iren geordentin hern vnde bischoff visitiret vnd reformirt wurdin, geistelicher czucht noch ordnung irer regeln sich halden, die obsirvantz annemen vnde dem almechtigin ewigin gote in einen bewertin lebin dienstiglichen wurdin, vnde wir sein une czwinele des gnantin vnnsers liebin hern vnde vatirs guttir wille sei sunderlich eyn vrsache, das seine sele in iener werld deste baeß stehin solle. Syntdemal nu der almechtige got es also geschickt hatt, das wir sein gelassin furstenthum land vnd lute irerbit habin, sint wir wol phlichtig, das wir des gnantin vnnsirs liebn hern vnde vaters fußstaphin nochfarin, vnde sine gute neygunge vnde meynunge in den vnde allin guttin sachin noch vnnserm bestin vormogin vnde so weit is vns zustehit erstreckin vnde volfurin, als wir ouch mit der hulffe gots gern thun wollin, insunderheit in den sachin, die cristlichen standt vnde der selen heyl berurin. Wanne wir nu eyn gancz getrawen habin, ir seit der de von amptes wegin vnde ouch susten zu sulchin guttin dingen gancz geneyget vnnde gutwillig ist, also das vns nicht not were uch als das willige pfert ferrer zcuermanen vnde zcusporin; idoch so ermanen wir uwer liebe, wes wir uch irmanen sollin vnde bitten in gancze vliesse, ir wollit vnnsirs vatirs seligu vnde vnnser neygung getruwelichen zu herczin nemen vnde durch uwer getruwen sulche visitacien vnde reformacien anfahin vnde volbrengen, vnde mit name das closter zu Kempnicz vnde gemeynlich alle ander in uwern bisthtum visitiren, rechnung von der probisten amptlutin vnde wer des zcuthun hett verhorin, vnde womitt die clostire vßkomen mogen betrachtin setczin vnde ordenn, domitt alde vntoguntliche gewonheit vnde missebruchunge der regule abgethan werden, das ouch die selbigen clostir eynmutiglichen lebin, sich der regule hinfurdir halden vnde da widder nicht thuen; vnde uwr liebe wolle sich doran keynerleie laßin irren, dann was in denselbin clostirn vff dye meynunge als vorstehit uwer liebe vornemen ordin setczin heyßin vnde schaffin werdit, dem sal nochgegangin werdin. Czu dem wullin wir allis das thuen, das fromen cristlichin furstin zustehit vnde uch ane hulffe vnde biestandt nicht lassin, dann wir wissin woll, so sulche vnordnunge zu gutte gebracht wirdet, wern die clostir arm, so werdin sie reich, das yn ouch manche cristliche personn deste liebir hulffe vnde rat thuen, ire kindt deste lieber hyuinn gebin, das ouch der barmherczige got vns vnnsirn landin vnd luten durch der innigen geistlichenn vnde regulirten personn gebete vnde anruffunge deste gnediger sein wirdet, domit wir vnnsir lande

vnde lute deste seliglicher regiren vnde beschutezin vnde beschirmen mogen. Sulchis wollin wir obir den lohin, den ir vnczucinelich von gote irlangit, williglichen vmb uch vnde uwern stifft vordienen. Czu orkunde mit vnnsirm herczogin Ernsts ingesigil, des wir herczog Albrecht mittegebruchin, wissentlich vorsigilt. Gebin zu Torgow am montage noch Lucie noch Cristi geburt der mynner czall im vier vnd sechzigistin iar.[1])

Nach Abschriften in Grundmann Cod. dipl. ep. Misn. VIII. 3026 und Ursinus dipl. Misn. I. 449b aus dem liber Theodor fol. 226.

---

1) Da die vom B. Dietrich für das Benedictinerkloster zu Chemnitz angeordnete strengere Observanz vom 13. Dec. 1464 (Richter Chron. d. St. Chemnitz I. 68 ff.) und die für die Nonnenklöster gleichfalls vom J. 1464 (No. 1075) datirt sind, auch aus dem Inhalte des Schreibens hervorgeht, dass dasselbe wahrscheinlich nicht 14 Monate, sondern bald nach dem Ableben des am 7. Sept. 1463 verstorbenen Kurfürsten Friedrich II. an den Bischof erlassen worden sei, waltet hier in den Abschriften ein Fehler ob, der in der Ueberschrift verbessert worden ist.

No. 1068. 1464. 2. Apr.

Notariats-Instrument, wornach in den Nachmittagsstunden des 2. April vor dem B. Dietrich als Abgeordnete des Domcapitels zu Meissen die Domherren Hermannus de Eschwege archidiaconus Nisicensis et Nicolaus Tronitz cantor in castro Stolpen anteriori supra pontem non longe a cancellaria situato *erschienen waren, um diesen im Namen des Capitels unter Hinweisung auf seine am Wahltage gegebene eidliche und schriftliche Zusicherung aufzufordern, die genaue Beobachtung der Statuten und Ordnungen der Meissner Kirche nochmals zu beschwören und durch ein mit dem grösseren bischöflichen Siegel versehenes Document zu bekräftigen. Hierauf habe der Bischof unter Bezugnahme auf den bereits geleisteten Eid mit Handschlag versichert, alle einzelnen Artikel der Statuten nach dem Vorgange seiner Vorfahren unverrückt zu beobachten.* Quorum articulorum tenor per omnia sequitur in haec verba: Nos Theodoricus dei et apostolicae sedis gratia episcopus ecclesiae Misnensis infrascripta statuta, capitula articulos et puncta in vim statuti et per modum statuti ponimus et ordinamus et omnia infrascripta sub iuramento per nos praestito pro statuto volumus observare. Primo quod iura etc. *(No. 1007 mit den Lesarten* D.*)*

Zeugen: dominus Kylianus plebanus in Jackerim, Cristianus Kune de Turgow clericus Misn. dioc., dominus Nicolaus de Schonenberg miles et Busso de Ölszenitz capitaneus dicti castri Stolpen.

Signum notarii. Et ego Caspar Meticz clericus Misnensis diocesis publicus imp. auct. notarius et coram eodem rever. — domino Theoderico episcopo eccl. Misn. scriba etc.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Bischofs an einem Pergamentstreifen.

No. 1069. 1464. 5. Apr.

Hermann von Eschwege Archidiakonus von Nisitz, Domherr, Johannes von Muchel oculus decani, Nicolaus Krohe Succentor und Burchard Numan ewige Vicare der Domkirche beurkunden, dass sie als Testamentsvollstrecker des verstorb. Cantor und Domherrn Nicolaus Kouffman von dem hinterlassenen Vermögen desselben 12½ Schock Groschen Freiberger Münze jährlicher Zinsen erkauft haben, nämlich 5 Schock für 225 rhein. Goldgülden von der Stadt Müchel (Mücheln in Thüringen, vgl. No. 1052), das sie sullin geben uff Michaelis zcu dem Lipczischim iarmargte drittehalb schog gr., vnde uff denselbigen iarmargt nach ostern abir drittehalb schog groschin do hin brengen vnde beczalen, an wen sie daselbist gewyset werdin, der sie furbaß qwittiret. *Diese Zinsen soll*

der Procurator des vor dem heil. Sacramente im Chore der Domkirche brennenden ewigen Lichts empfangen und davon 2 Schock am Tage des Jahresgedachtnisses Nic. Kouffmans und 2 Schock am achten Tage U. L. Fr. visitationis eyme iczlichin gebin nach ußwysunge des buches der kirchen, *das fünfte Schock soll aber er selbst als eine Beistener haben,* mit dem er das licht destebaß vnd herliger gehaldin mag. *Ferner haben sie gekauft von Hanuß Gerlachßheym Bürger zu Meissen* uff synen hofe winbergen eckern vnde garten *4 Schock Gr. für 100 rhein. Goldgülden, und von dem gestrengen Balth. Cziegeler zu Jauernitz (Gauernitz, Par. Constappel) auf dessen Gütern 3½ Schock Gr. für 100 rh. Goldgülden. Diese Zinsen zahlbar zu Walpurgis und Michaelis sollen die beiden Vicare der Vicarie U. L. Fr. purificationis, jetzt Nic. Crohe* mit synem mittebruder *und deren Nachfolger einnehmen und davon jährlich zu Mich. und Walp. dem Vicar s. Materni, jetzt Burchard Neman und dessen Nachfolgern je 1 Schock Gr. entrichten, damit dieser wöchentlich eine Todtenmesse lese oder lesen lasse mit der ersten Collecte pro sacerdote, jedoch ohne Nachtheil für die Messen, zu welchen der Vicar von Amtswegen verpflichtet ist. Ferner sollen 1 Schock Gr. mit Vorwissen des Succentors die Chorschüler empfangen, an den Festtagen s. Donati, Mariä Himmelfahrt, Weihn., Palmarum und Ostern je 12 Gr., dafür aber an den beiden ersten Festtagen bei der zweiten Vesper im Chore stehen. Sodann sollen die Vicare jährlich 30 Gr. unter Mitwirkung des Succentors darauf verwenden, dass die cophia (Kopfbedeckungen, Schauben) der Chorschüler ausgebessert und im Stande erhalten werden nach Nothdurft, 1½ Schock Gr. in drei Terminen* (vmbe dye cziit Assumptionis, in dem advent vnde in der faste eyn halb schog, wann sie yn der kirchen tafeln das geschrebin findin) *pro missalibus zahlen, und was an jedem dieser Tage übrig bleibt, wenn jeder Priester ½ Gr. empfangen hat,* by iren guten gewissen den selbigen tag addir den andirn dornach armen schulern vnde andern armen luthin gebin yn der kirchin siczende. *Endlich 2½ Schock Gr. sollen die beiden Vicare unter sich gleichmässig theilen und sie und ihre Nachfolger wöchentlich eine Messe von U. L. Fr. lesen oder lesen lassen mit Beifügung einer besondern Collecte pro sacerdote, unbeschadet jedoch der Messen, zu deren Abhaltung sie sonst verpflichtet sind. Wenn im Laufe der Zeit die Zinsen sich verringern sollten, wird das Capitel angemessene Verfügung treffen; bei Eintritt eines Todesfalls darf aber, wie diess bei dem sonstigen Zins-Einkommen der Vicare der Fall ist, nie die Hälfte aller der vorstehend genannten Zinsen dem Verstorbenen zu Gute kommen, sondern sie gebührt dem Nachfolger,* dovon er syne ministratio vnde messen destebas bestellin mag. Das wir disse vorgnantin artikel also geordent vnde mit gunst willin vnde wissen vnsir herren des capittels gesatzt habin — hirumbe habin wir zcu merem bekentniß vnsere iczlicher bisundiren syn yngesigil gehangin vndin an dissin briff. Gegebin vnde geschrebin nach Cristi vnsirs herren geburd tusend vierhundirt dornach ym viervndesechczigstem iaren am dornstage yn den heilgin ostirtagen.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit vier Siegeln an Pergamentstreifen.

No. 1070. 1464. 2. Juli.

K. Friedrich III. leiht dem B. Dietrich unter Einschaltung des in die Hände der Kurfürstin Witwe von Sachsen Margaretha, seiner Schwester, zu leistenden Homagialeides die Regalien des Stifts Meissen.

Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus ac Ungariae Bohemiae Dalmatiae Croaciae rex notum facimus tenore praesentium etc. Sane cum venerabilis Theodericus episcopus Misnensis princeps noster devotus dilectus propter viarum pericula ac locorum distantiam accedere non possit personaliter nostrae

caesareae maiestatis praesentiam pro suis et ecclesiae suae feudis et regalibus a nobis et sacro Romano imperio dependentibus relevandis celsitudinique nostrae ex parte sui per suos procuratores extiterit cum instantia supplicatum, quatenus eidem Theoderico episcopo omnia sua et ecclesiae suae Misnensis regalia sive feuda conferre ipsumque de eisdem investire gratiosius dignaremur, nos itaque qui quorumlibet iuste petentium vota libenter amplectimur gratiose, praesertim cum iusta petentibus non sit denegandus assensus, animo deliberato sanoque principum comitum baronum nobilium procerum et fidelium nostrorum accedente consilio et de certa nostra scientia auctoritateque Romana caesarea praefato Theoderico Misnensi episcopo regalia necnon temporalia sive feudum dictae ecclesiae Misnensis, qui quoddam notabile membrum sacri Romani imperii extitit, cum universis et singulis suis attinentiis ac mero et mixto imperio ac etiam exercitio iurisdictionis temporalis nec non universis suis iuribus honoribus consuetudinibus observantiis et pertinentiis, sicut eadem bonae memoriae sui praedecessores Misnenses episcopi hactenus possederunt, contulimus — ac ipsum de eisdem tenore praesentium investimus. Volumus tamen ut praefatus Theodericus episcopus Misnensis in manus illustrissimae principis ac dominae dominae Margarethae ducissae Saxoniae sororis nostrae carissimae maiestati nostrae praestet fidelitatis subiectionis et obedientiae corporale et debitum iuramentum in hac forma: Ego Theodericus episcopus Misnensis iuro ad sancta dei evangelia, quod ab hac die inantea fidelis ero et obediens gloriosissimo et invictissimo principi et domino domino Friderico Romanorum imperatori semper augusto domino meo gratioso necnon omnibus Romanorum imperatoribus sive regibus successoribus suis et ipsi Romano imperio contra omnem hominem et quoddam auxilium vel consilium nunquam dabo nec consentiam contra statum vitam personam aut salutem suam, et quod honorem suum successorum suorum et sacri imperii pro posse meo fideliter procurabo, damnum quoque et periculum status et personae ac honoris sui et successorum suorum ac ipsius sacri imperii non consentiam, imo maiestatem suam et successorum suorum in talibus ubi scivero fideliter praemuniam defendam et sibi et suis successoribus pro viribus assistam et omnia alia et singula erga sacram coronam suam generaliter attendam et efficaciter observabo, quae fidelis sacri imperii princeps suo vero domino Romanorum imperatori seu regi secundum sacras leges et laudabiles consuetudines iurare et praestare tenetur, et quae per antecessores meos episcopos Misnenses dominis imperatoribus et regibus Romanorum suis praedecessoribus iurari sunt solita et praestari et quae in iuramento fidelitatis in corpore sacrarum legum inveniuntur expressa, sic me deus adiuvet et sancta dei evangelia. Mandamus universis ac singulis comitibus baronibus nobilibus militibus clientibus vasallis officialibus ceterisque civitatum oppidorum et locorum dicti episcopi et ecclesiae Misnensis subditis nostris et imperii sacri fidelibus, quatenus eidem Theoderico tanquam vero et legitimo suo domino in omnibus et singulis tam in iudiciis quam in aliis exercitium iurisdictionis temporalis concernentibus reverenter firmiter et debite parere et obedire debeant et intendant, supplentes nihilominus omnem defectum, si quis ex defectu verborum sententiarum obscuritate ac solennitatis omissae seu ex sua absentia personali aut negligentia susceptionis feudorum lapsu temporis fuerit quomodolibet in praemissis de plenitudine

Romanae caesareae potestatis praesentium sub nostrae imperialis maiestatis sigillo testimonio litterarum. Datum anno domini M°CCCC°LXIV^{to}. ipso die visitationis Mariae virginis gloriosae.

Nach einer Abschrift in Grundmann Cod. dipl. ep. Misn. VIII. 305.

No. 1071. 1464. 11. Sept.

Hans Wigkardt zu dem Rechinberge gesessen (Rechenberg bei Frauenstein) bekennt mit Bewilligung seiner Lehnsherren der Herzoge Ernst und Albrecht zu Sachsen an Johanße Tusandt Vicar des Altars S. Michaelis in der Domkirche und zu dieser Vicarie wiederkäuflich sechs schog guter schildechter grosschin der bestin Friberger montcze ierliches zcinßes, vnde wie die montcze in zcukumftigen zciten genge vnde gebe ist vnde zcu erbczinße genommen wirdet in dem dorffe zcu Lichtinberg *(Lichtenberg bei Freiberg) für 108 Schock gleicher Münze verkauft zu haben, und quittiert über den Empfang dieser Summe.* Gegebin — an der mittewoche nach dem tage nativitatis Maria der heiligen iungfrauwen

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel an einem Pergamentstreifen.

No. 1072. 1464. 16. Sept.

P. Paul II. erlässt an Petrus von Werder Cleriker der Halberstädter Diöces ein Breve (Rationi congruit et convenit honestati etc.), *wonach sein Vorgänger P. Pius II. dem Inhaber einer niedern Präbende im Domcapitel zu Meissen Johannes von Wissenbach die erste zur Erledigung kommende höhere in demselben Capitel, das hierdurch vacant werdende Canonicat aber und die mit diesem verbundene Präbende nach der gewöhnlichen Schätzung mit einem Jahreseinkommen von 2 Mark ihm* (qui ut asserebas de militari genere ex utroque parente procreatus existebas, de nobilitate generis vitae ac morum honestate aliisque probitatis et virtutum meritis multipliciter commendato — motu proprio, non ad tuam vel alterius pro te super hoc oblatae petitionis instantiam, sed de sua mera liberalitate) *am 9. Jan. d. J. verliehen und unter Aufhebung aller und jeder dieser Provision entgegenstehender Statuten und Privilegien ohne Ausnahme dem Bischof und Capitel befohlen hat, ihn in dasselbe aufzunehmen.* Ne autem de concessione et decreto praedictis pro eo, quod super illis dicti praedecessoris litterae eius superveniente obitu confectae non fuerunt, quomodolibet haesitetur tuque illorum frustreris effectu — apostolica auctoritate decernimus, quod reservatio et decretum praedicta perinde a dicta die quinto Idus Januarii suum sortiantur effectum — quodque praesentes litterae ad probandum plene reservationem et decretum praedicta ubique sufficiant nec ad id probationis alterius adminiculum requiratur. Nulli ergo etc. Si quis autem etc. Datum Romae apud s. Petrum — sextodecimo Kal. Oct. pont. n. anno primo.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Bleisiegel an einer Schnur von rother und gelber Seide.

No. 1073. 1464. 11. Oct.

Margaretha Herzogin zu Sachsen Witwe meldet ihrem Bruder dem K. Friedrich III., dass sie dem auf ihre Bitte ihr gewährten Auftrage gemäss am heutigen Tage dem B. Dietrich zu Meissen die Regalia und Weltlichkeit geliehen, nachdem derselbe ihm dem Kaiser und dem Reiche Treue mittelst Handschlags gelobt und die Pflichten eines geistlichen Fürsten gewissenhaft zu erfüllen eidlich zugesichert habe.

Dem allirdurchluchtigistin fursten vnnd herrn, herrn Fridriche Romischen keyßer zcu allirzceit merer des reichs vnnd herezogen zcu Osterrich, meinen allirgnedigistin herrn vnde liebin bruder entpieten ich Margaretha geborne vs Osterrich, herczoginne zcu Sachßen, lantgrafinne in Doringen vnde marggrafinne zcu Missin meine vndertenige willige dienste mit stetir swestirlichir liebe zcuuoran, vnd ich bitte uwr majestät demuticlichin zu wissin, nachdem vnde uwr maiestät meynunge, wille gefallin vnnd empfelnisse, besundern durch meine vliessigin bete willin gewest ist, das ich dem erwirdigenn in got vatir herrn Dieteriche, der do nuwelichenn zcu einen bischoffe zcu Miessin eynmueticlichin irwelt, durch vnnsernn heyligin vatir babist Pium clarer gedechtniß dorczu bestetiget vnnde nu consecriret ist, so er das von mir gesinnen wurde, seine regalia vnnde werntlichkeit, die er von ewr keyserlichen maiestät wirden zcu entphaen schuldig ist, reichen leyhen vnde des an stat ewr gnaden von om gewönliche pflichte globde vnnde eyde dar zcu gehörig innemen entphaen vnde das also ewr maiestät urkundin sollt, das also vff heute fur mich der gnante herr Dietrich bischoff zu Meissin kommen ist, vnnde had mich in heyweßin der hochgebornen fursten, herrn Ernsts des heiligin Romischin reichs ertczmarschalks, kurfurstin vnnde Albrechts herczogenn zu Sachßin meinen liebenn sünne vnd irer treffenlichen rete in merglicher czal angeruffin irsucht vnde darczu gar demüticlichen gebeten, das ich an stat vnde von wegin uwer keyserlichin maiestät om solche seine regalia vnnde werntlichkeit zcureichen vnnde zuuorlihen vnde om ouch der zubekennen gnediclichin geruchet. Des habe ich zcu herczin genommen ewr gnadin empfelhnisse vnnde seine demutigs irsuchen vnnde bete angesehin, vnnde habe solich die regalia vnnde werntlichkeit, in allirmoße als er die als ein bischoff zcu Missenn von uwer majestät vnnde dem heiligen Römischin reiche habin sal, gereichet vnnde vorlihin, so hat er darczu ewr großmechtikeit vnnde deme heiligin Romischen reiche in meine hand pflicht gelobde vnnde uff das heilige ewangelium eyde gethan, mit namen das er ewer gnadin vnnde dem heiligin reiche getraw vnnde gewer sein, ewer vnnde des heiligin reichs bests werbenn, schadenn warnen vnnde nit anders thuen wolle, was ein geistlicher furste von solchir regalien vnnde werntlichkeit wegin ewern gnadin als einen Romischen keyßer vnnde dem heiligin reiche schuldig vnnde pflichtig ist nach seinen bestin wissenn vnnde vormogin, vnnde er hat das also leyplichen zu got vnnde uff das heilige ewangelium geswornn. Das vorkundige ich also ewer maiestät, uff das sich die darnoch wissen zu richten, die ouch der almechtige got in gesuntheit vnnde wolmögen leibes vnnde sele lanngeczeit barmherczigliche geruche

zeu fristin. Des zu orkunde habe ich meine insigell an dissin brieff heisin hengin, der gegebin ist zu Aldinburg nach Cristi geburt tawsint virhundirt vnnde dornoch im vier vnnde seechzigisten iar am dornnstage noch Dyonisii des heiligen bischoffs vnnde marters.

Nach Abschriften bei Grundmann Cod dipl ep. Misn. VIII. 3006[b] und von Ursinus dipl. Misn. I. 461[b] aus dem liber Theodor fol. 428.
Schäfer Sachsen-Chronik I. S. 401 ff.

No. 1074. 1464. 19. Dec.

Friderich von Schonenburg zu Hoyerswerde, Nickil von Pauewitz zu Budissin, Mertin von Maxin zu Gorlitz Hauptmanne, Albrecht von Schreibersdorff zu Neschwacz, Fridrich von Metezenrode zu Milnckal, Cristoff von Meteziurode zu Budessin, Baltazar von Gerstorff zu Arnstorff, Hans von Bischwerde zu Ebirsbach und Nickil von Penczk daselbst gesessen, und die Bürgermeister und Rathmannen der Sechsstädte Budissin Gorlicz Sittaw Luben Lobow und Camencz erklaren, dass sie dem B. Dietrich, der ihr geordenter vnd geistlicher richter vor sich vnd alle sine pfaffheit sines bischthumbs in der appellatione, die sie von einem vermessenem process super brachio seculari durch den wirdigen hern Johannes Duster probste zcu Breslaw executorem vßgangen — ingelegt vnnd getan haben — einen zcufall vnd adhesien gethan hat, *zu seiner und seines Capitels Schadloshaltung, wenn* der gnante vnser herre sin capitel sine pfaffheit in gemeyn vnd sunderheit von bebstlicher ader ander gewalt — angelangt ader beswert wurden, *bei den in dieser Sache erwachsenden Unkosten 500 Schock neuer Groschen oder 100 Mark S. auf Erfordern binnen einem Monate zahlen werden;* qweme es dorczu, das — vnser herre von Missen von siner vnd der — pfaffheyt wegen sulchs geldis nicht bedorffte, so sal er sollich gelt so vyl des furhenden vnd in sollichen noiten nicht verthaen nach vßgegeben were, vnns wiederumb vbirgebin vnnd antwurten lassen etc. — 1464 am mittewochen nach sente Lucien tage der heiligen iungfrouwen.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit 14 Siegeln an Pergamentstreifen.

No. 1075. 1464.

B. Dietrich erlässt zu strengerer Handhabung klösterlicher Zucht in den Nonnenklöstern seiner Diöcese eingehende Bestimmungen. Vgl. No. 1067.

Noch Cristi vnsers herrn gebort twsent virhundert vnd in dem vier vnd sechczigisten iare haben wir Ditterich von gotis gnadin bischoff zcu Missin angefangen eyne gemeyne observancien in allen vnßern innefrawen clostern zcu thuen vnd dy nach lauthe nach deßer nachgeschreben artickel gesaczt, gebiten bey vormeydung vnßer vngonst vnd bey dem ban vnd noch gehorsam festiclichin zcu haldin. Item das dy personen des closters sollin silencium haldin im kore crutzegange rebenter vnd awff dem slaffhauße bey der vormeydunge der obengeschribin pen. Von vnßer macht gebe wir sunderliche gunst, das dy genantin personen ore beredunge habin czwu stundin in dem rebentir noch dem fru eßin vnd eyne stunde noch dem abent eßin, vnd furder nicht bey der gnantin pen. Item das sy abe legin sollin allin wertlichin smock an korellyn paternostern vnrspan slayren fingerlin vnd allen andern wertlichin smog, der wider dy regel ist, bey vormeydunge der gnanten pen. Item

das sy furt meher nicht außfarin sollin yn wertlichin weßen adir mit wertlichin cleydern, sundern wenne eß sichß yrgibit, das sy awß farin mußin durch notiger anlegender sache willin, das sullin sy nicht thuen anderß denne mit sunderlichin vnßern erlaupeniß addir weme wir das entpfelin werden, vnd wu sy anders tethin, so syn sy gefallin yn dy pen des bannes, vnd sy sullin alzo danne yren habet yn heyne weg abelegin. Item das sy vorezeichin sullen alle ire czinße dy sy habin yngenomen, sunderlich so sal ouch dy eptischin vorczeichen alle czinße, dy sy nymet zcu der sampnunge bey der gnantin pen, vnd dy vnß obir antworttin, so das wir vnß wißin dornoch zcu richtin vnd der probist des selbigin gleich. Item das dy eptischin halde clausura bey gehorsam, vnd wan sich geboret mit innefrawn zcu redin vor dem fenster addir scheybin, danne sal dy eptischin eyne custodia seczen, dy denne den tag syn sal bey den dy do redin am fenster, vnd dy redde sal corez vnd redelich seyn bey vormeydunge der pen. Item dy eptischin halde clausura des nachtes in dormitorio vnd das sy gemeynicleich bey rechtir czeit slaffin gehin; hette aber eyne redeliche sache zcu siczen, das sal sy thun mit laube der eptischin vnd darbey sal sy bestellin. Auch sal dy frawe alle abende visitiren yrer innefrawin czellin bey oren hochsten gehorsam vnd sehin, ab sy alle gleich darynne sint. Item sy sullin keyne hunt wedir cleyne noch groß yn yrer vorsampnunge habin, sunder sich fleißin mit dem psaltern zcu habin vnd sich do mitte bekommern. An sunderlichin orlap der eptischin sal keyne awß dem besloßin closter gehin vnd des probists. Item si sullin dy pfortin addir dy thorn, do durch dy geste addir dy frunt awß vnd yn gelaßin seyn, hynfur mit nichte öffin in keynerley weyse, dane durch notiger sache wille vnd also dane sal dy nicht geoffent werdin denne mit erlaupeniß der eptischin vnd des probistes. Item furtmer sal keyne persone kauffin noch vorkauffin noch gelt auß lyhin noch gelt auffnemen; wu das gescheen were, was sy des ynne hettin, das sullin sy der eptischin obergebin vnde ane öher sunderliche erlaupenis keyn eygin gut ynne habin bey der gnantin pen. Sich sal auch dy eptischin mit der orlaupenis vor ernsticlichin haldin vnd ane redeliche orsache nicht derlaubin. Item das vurtmer der innefrawin kor gesloßin seyn sal, vnd waez sich geburt an ornamenten kelchin adir weyn brat, das man habin sal zcu der meße, das man das zcu fenster auß reichin, so das man nicht darff auff vnd zcu slißin; sundern alleyn zcu der meße, wenne man das silencium thut vnd wenne sich geburt altaria zcu orniren adder ander sachin yn der kirchin zcu thuen das ampt anlanget, sal man auffslißin vnd sust nicht bey der gnantin pen. Item dy innefrawin sullen eynen vorstendigin bichtvatir habin, der sal vnß addir wem wir das empfelin gehorsam haldin, was wider sulche vnßer gebot were trewlich zcu sagin dem probist, der sulche gebot auch hanthabin sal biß an vnß. Item eß sal vurder nicht keyne innefrawe awß dem kore gehin vnder der meße vnd geczeitin ane redeliche sache vnd mit laube der eptischin addir der priorin. Item dy eptischin sal nicht laßin yn das closter gehin wertlich foulck eß sey weyp addir man, sy habin denn redeliche sache vnd mit laube vnd wyßin eynes probist; was anderß were, sal man sy erawß gehin heyßin bey der gnantin pen. Item dy eptischin sal nicht awß farin ane vnßer laube. Sy sal ouch nicht erlawbin noch thuen wider dyße vnßer gebot, sunder bey orem hochstin

gehorsam getrawlichin fleiß habin, das sulche artickel von vns gebotin gehaldin werdin, vnd ouch alle firczentage darobir capittel haldin vnd straffin dy, dy wyder vnßer statutin gebot thuen. Vnd wir behaldin vnß yn dyßer ordynacien zcu beßern vnd zcu merin vnd zcu andern, wy wyr erkenuen das eß not seyn wirt. Es sal ouch der iuncfrawin keyne keynen briff czedelin addir botin awßschickin nach ouch keynen briff czedelin auf nemmen addir botin zcu oer laßin ane sunderliche orlaupeniß der eptischin, dy sich dorynne alzo haldin sal, das sy an den iungesten gerichte des gute rechenschafft gethuen vnd bestehin moge. Geschrebin vnd gegebin alzo obyn ist vormelt.

Nach einer Abschrift bei Grundmann cod. dipl. ep. Misn. VIII. 3008.

No. 1076. 1465. 6. Jan.

B. Dietrich bestätigt die von ihm gestiftete Vicarie S. Michaelis und trifft hinsichtlich der von dem oculus praepositi genannten Inhaber derselben bei der Domkirche zu besorgenden Dienstleistungen und des Patronats dieser Stelle Verfügung. Vgl. No. 1026.

Nos Theodericus dei et apostolicae sedis gratia episcopus Misnensis — volumus esse notum, quod cum adhuc fuissemus ecclesiae Misnensis praepositus et canonicus, ad gloriam dei omnipotentis, beatae Mariae virginis et sanctorum patronorum Johannis evangelistae, Donati martyris et Briccii confessoris dictae nostrae ecclesiae laudem et reverentiam, pia devotione in nostri ac genitorum progenitorum et fratrum nostrorum vivorum et mortuorum fidelium remedium peccaminum — in praefata ecclesia novum altare a parte dextra ultimae columpnae nomine perpetuae vicariae oculi praepositi vel praecentoris vulgariter nuncupandum in honorem et singularem venerationem s. Michaelis archangeli et aliorum archangelorum et angelorum omnium, Sebastiani, Livini et Felicis et Adaucti martyrum, Egydii et Anthonii confessorum, Apolloniae et Agathae virginum et martyrum consecrandum de — Casparis episcopi Misnensis praedecessoris ac germani nostri divae memoriae ipsiusque capituli expressa licentia et consensu fecimus et constituimus et censibus XII sexagenarum novorum grossorum monetae Fribergensis pro CCXVI sexagenis grossorum eius monetae in et super allodio turri ceterisque bonis castri sive fortalitii Rechenberg validi Johannis Weickart, et super bonis et villa Czochaw validi Theoderici de Schonnberg emptis — liberaliter dotavimus ac proinde instituimus, quod vicarius eius vicariae personalem residentiam faciat sitque adstrictus certas horas canonicas in ecclesia Misnensi cantandas visitare, videlicet matutinas vesperas ac completorium et illis interesse, psalmos hymnos et alia cantanda in choro praepositi ut consuetum est intonare et inchoare, alia vero officia chori visitare similiter et onera consueta ad instar aliorum vicariorum supportare teneatur. Si vero legitimo impedimento impeditus foret in praedictis officiis, tunc senior sequens si praesens fuerit in ecclesia ut consuetum est ad singula incipienda seu intonanda teneatur nec ullo modo praetermittat. In singulis autem ebdomatis per se vel alium tres missas celebrare debeat, primam de sancta trinitate cum collectis de omnibus sanctis et pro salute vivorum et mortuorum, secundam de

omnibus sanctis cum collectis pro defunctis et angelis, tertiam de beata virgine cum collectis pro salute vivorum — et in his omnibus ipsius Theoderici fundatoris ac eius genitorum fratrum ac sororum tam vivorum quam mortuorum de Schonneberg, quos sciverit in specie, quos vero ignoraverit in generali pia devotione memorari teneatur. Idem vicarius — mediam sexagenam de supradictis censibus in anniversario Ottonis imperatoris vicariis ecclesiae Misnensis ministrabit. Volumus etiam nominatum oculum praepositi sive praecentorem propter officia et onera praedicta stallum et locum in choro praepositi, in processionibus immediate post vicarios episcopales habiturum esse, similiter ad senium tam in choro praepositi quam decani nullo excepto in perpetuo obtinere, uno autem de duobus oculis de medio per mortem sublato alter supervivus senium suum retineat et in senio alium praecedere debeat. Insuper statuimus — quod ius patronatus ad nos quoad vixerimus spectare debeat, post obitum vero nostrum ad strenuum militem ac validum armigerum dominum de Schonnberg fratrem nostrum carissimum quousque vixerit, et deinde ad heredes masculos seculares ipsius Nicolai et etiam ad heredes Johannis de Schonnberg similiter fratris nostri carissimi et eorum heredes masculos tamdiu et quousque aliqui de parentela illorum superstites fuerint, modo tamen qui infra ponitur de seniore praeferendo, firmiter observando. Post vero omnium illorum obitum ac ex eis per lineam masculinam descendentium, ex tunc ad Bernhardum et Casparem de Schonnberg in Borsensteyn et eorum heredes et ad alios quomodolibet in futurum in hac genealogia duntaxat descendentes masculos ut praemittitur, sic tamen et hoc modo, videlicet quem praepositus Misnensis per se vel suum procuratorem in eius absentia ad illam vicariam tanquam idoneum et habilem inter capellanos eiusdem ecclesiae elegerit sive nominaverit et praefato Nicolao fratri nostro nunc seniori et eo defuncto alteri seniori heredi seculari tociens quociens vacaverit ad praesentandum ad vicariam cum littera miserit, eundem Nicolaus sive heres senior secularis statim decano nostrae ecclesiae Misnensis ad illum investiendum cum litteris suis praesentationum praesentare teneatur —. Quociens senior secus fecerit, tot vicibus esset ipso facto iure patronatus huiusmodi privatus, quod tunc pro illa vice duntaxat ad capitaneum in Stolpen devolvi volumus, qui electam personam praesentare debeat. Si autem genealogiam Schonbergianam totam morte extingui contingeret, ex tunc ius patronatus ad dictum capitaneum perpetuis temporibus volumus pertinere —. Sit etiam vicarius illius vicariae collector et distributor censuum pro nostro anniversario ac lampade perpetua in ecclesia Misnensi ... Nos igitur Theodericus etc. Si quis autem etc. Datum Misnae anno domini M.CCCC.LXV. die VI. Januarii, maiori nostro sub sigillo etc.

Nach dem Diplomatar. Misn. Vol. V. fol. 2627 ff im Stiftsarchiv zu Meissen; das Orig. wurde nicht aufgefunden.

Ursinus Gesch. d. Domkirche S. 253 ff.

No. 1077. 1465. 27. Febr.

B. Dietrich schlichtet einen Streit der in Nachlasssachen des Decans Geo. von Haugwitz zwischen dessen Erben und dem Nachfolger desselben, dem Decan Heinr. Leubing entstanden ist, in folgender Weise: Nachdem zcwisschen dem wirdigin meister Heynrich Leubing des hiligen stuls zu

Rome prothonotaryen, doctor in keyßirlichin vnd herrn yn geistlichin rechtin vnßirs techandts zcu Missin eyns vnd seliger gedechtnisse Hanßin von Hugewitz vnd noch ime den von Hugewitz, von Wissinpach, von Konritz vnd andern sinen erbin des andirn teyls etliche irrung auffirstanden waren, indem das dy von Hugewitzs vermeynten, der gnante meister Henrich solte etlich gelt von dem ersamen er Johann Porack caplan in der kirchin zu Missin, der — ern Jorgen von Hugwitz techandts zu Missin procurator vnde caplan was, das den von Hugwitz zustundt als sye vormynten, entpfangin vnd ingenomen haben; widervmb so meynte vnd gab fur der vorgnant meister Hinrich, das dy vorgnanten von Hugewitzs vnde von Konritzs aller sulcher habe, gelt vnd gut, dy noch des egnanten ern Jorgen von Hugewitzs abegang vnd tode in der techney zu Missin blebin vnd gelossin wurden seyn, dy der kirchin zu Missin zugestanden solt habin, vnd dorzu dy renth vnde zcinse der techney zugehoring, dauon eyn techant gar nahir eyn iar gelebit vnd domit sult ußkomen seyn, zu yren henten genomen hetten, wy den sulchs mit mehr wortin uff tagin gelautit hat; das wir mit willn der hochgebornen furstin zcu Sachßen dorvmb beyden parteyen vor vns etliche ander prelatin geloutin vnd der gnantin vnnßir gnedigen hern rette gein Gryme tage gelegit habin; vnd noch etlicher verharrunge ist es dorczu komen, das dy vorgnanten partien ire geprechen vnd sache zcu vns gesatzt habin vnd dy alzo by vns zcu Missin abrett worden seyn, vnd vns der ganz macht gebin habin, wie wir sye dorvmb entschidin, das sy von peydin seytin dem nochkomen wolten. Nu woltin wir wol, das der sele des vorgenantin ern Jorgen von Hugewitzs seliger gedechtnisse yn der kirchin zu Missin mer guts nach gescheen wer, aber so des nicht gescheen ist als wir meynen, den nach rate der wirdigen in got vater der epte zcu Zcelle vnd zcum Buche, der gestrengin vnßer libin bisundern vnd getruwin Hugolts von Slinitz marschalks, ern Hannsen von Maltizs, ern Jorgin von Slinitzs ritter der gnanten vnser hern von Sachssin rette vnde des achtparn doctor Thymon habin wir dy obin genanten von Hugewitz vnd alle dy es mit ire berurt gehabt hat vnde den furgenannten meister Hinrich techant gütlichen gericht alzo, das alle spruch vnde schulde hyn vnd wider zczwisschen ine ab vnd tod sin sullin, vnd sullen der in arg gein enander nummer greffin adder anzychin, sunder es sal eyne gantze gesünthe gerichte sache vnd allir vnwille, der sich zczwissin ön deshalbin entzunt gehabt hatt, ab seyn, als sie vns ouch das zcugesagit vnd gelobit habin vnde deß ouch dy gnante parteye zcu warczeychin eyner fruntlichin sune ir hende inenander gegebin habin. — Gescheen vnd gebin zcu Gryme anno domini M.CCCC.LXV^to^ an der aschermitwochin.

Nach einer Abschrift bei Grundmann cod. dipl. ep. Misn. VIII. 3041.

No. 1078. 1465. 1. Juli.

B. Dietrich verleiht, cum imago sacratissimae virginis sub eo modo, quo in templo apparuit, per legalem virum Kirstanum Kune exactorem in Missna pro singulari veneratione eiusdem virginis comparata et liberaliter in ecclesia Missnensi iuxta altare s. Dorotheae parieti affixa subtilibus picturarum modis miro artificio mirabilique elegantia refulgeat sitque ob id ad incitandas devotiones hominum plurimum apta, *allein denen, welche in aufrichtiger Reue ihrer begangenen Sünden* coram imagine praedicta in genua saltem cordis provoluti fuerint et orationem dominicam cum salutatione angelica oraverint seu candelam accensam coram ea in laudem et venerationem tam sanctae virginis posuerint, *so oft sie dies thun, 40 Tage Ablass von den ihnen auferlegten Bussen.* Datum Mogelyn — die prima m. Julii sub officiliatus curiae nostrae sigillo.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel.

No. 1079. 1465. 18. Sept.

Die Aebtissin Barbara und die Sammnung des Klosters Marienstern beurkunden, dass sie das vor einigen Jahren von Nickil Kobirshayn auf dem Burglehn zu Budissin gesessen erkaufte Dorf Kobschitz (Kubschitz, Par. Purschwitz) mit allem Zubehör, dessen Rückkauf B. Caspar, als in ihrem Auftrage ihr Vogt Jorg Vende die Lehn von ihm empfing, für den Kaufpreis von 120 Schock Groschen dem Bischof und Capitel vorbehalten, sowie das gleichfalls dem Hochstift lehnpflichtige Dorf Kosseryn (Cossern, Par. Gaussig), das Hans Spittel dem Kloster für 92 Schock Groschen überlassen, für die genannten Geldsummen, über deren Empfang sie quittiren, dem B. und dem Capitel zu Meissen mit alleiniger Ausnahme des ihnen verbleibenden Decems (thezem) *von 14 Scheffeln Roggen* (kornis) *und ebensoviel Hafer abgetreten, die Mannen beider Dörfer an den Beauftragten des Bischofs, den gestrengen Boße von der Ölßnicz Hauptmann zum Stolpen mit Huldung, Renten, Diensten und Pflichten gewiesen und als Bürgen für die landesübliche Gewere auf Jahr und Tag* (wereburgen) den wirdigen ern Nicklis Gewnitcz die zceit vnnsir probst, Güntir von Grislow vnsir voit vnde amptluthe *gesetzt haben.* Gegebin — yn der quatuor tempora venite adoremus.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit den Siegeln der Aebtissin und des Convents an Pergamentstreifen; das dritte Siegel fehlt.

No. 1080. 1465. 22. Sept.

Noch Christi geburt tusint virhundert dornach im funffvndesechtzigsten iare am sontage Mauritii[1]) sint dy erbarn manne in der pflege zcu Wortzin gesessen vor den erwirdigen in gotuater vnde hern Dieteriche bischoffe zcu Missen [komen], vnde ȯn der gewonheit halben, der sie in totsleyen mit obirreichung dem voite zcu Wortzin sechs schillinge groschin vnde eyns scherffs, domitte sie den schuldigen von des hern gerichte irloseten, langzceit gebraucht haben, mit vlis gebeten, sie dobey nochdem ȯr veter gehabt hetten laßn bleibn. Dakegen dann der herre etzliche orsache irzalt, ßo sulche gewonheit widder geistliche [vnde] wertlich recht vnde widder den gemeynen notz sey, so mogen sie keynen bistant habin, sie sey mit sunden vnde sulde billich abgetan werden. Noch manchirhande rede vnde erbitunge beyder teile hot der erwirdige her Diterich in geinwertickeit ȯr aller bedinget vnde protestiret, er welde seyner obirgerichte wann vnde wo sich irgeben wirt gebrauchen, vnde sich doreczu noch inhalt der priuilegien halden. Wurde abir ymants nw addir in fürdern zceiten bedunken, das er doryn hette zcusprechen, adir vormeynt widder solchs eincherley gerechtikeit zcuhabin, hot er sich irbotten, das mit ȯm zcum irsten den hochgeburn fursten hertzogen zcu Sachssen vnde vor ȯren rethen, item vor den erwirdigen hern vnd vetere den bischoffen zcu Merseburg vnd Numburg, item vor den wirdigen capitteln zcu Missen, Merseburg vnde Numburg gerne zcu rechtlichen usstrage kommen, vnde sulde er glicher erbitunge tun, der wolde er ouch volgen. Dobie sint gewest die werdigen her Heinrich Loubing doctor, techant zcu Missen vnd er Jorge Wackrlin techant zcu Wortzen, die gestrengen Bosse von der Ölßenitz houptman zcum Stolpen, Hans von Bolberitz vnd er Andreas Brawer hofemeister zcu Mogelin.

Nach einer Abschrift bei Grundmann cod. dipl. ep. Misn. VIII. 3040.

---

1) Marcelli Grundmann.

No. 1081. 1465. 15. Oct.

B. Dietrich empfiehlt dringend das Gebet für Lebende und Verstorbene und verleiht denen, welche im öffentl. Gottesdienst und sonst vor dem heil. Sacrament und auf Kirchhöfen gewisse Gebete sprechen, Ablass von auferlegten Bussen.

Theodericus dei et apostolicae sedis gratia episcopus Misnensis. Quum hortatur apostolus scribens ad Thimotheum[1]): orationes fieri pro regibus et singulis in sublimitate constitutis omnibusque hominibus, ut quietam et tranquillam vitam peragant in omni pietate, bonum hoc fore asserens et acceptum coram deo salvatore, qui omnes homines vult salvos fieri et ad veritatis agnitionem pervenire, ex hoc in nostra diocesi laudandam putamus missae conclusionem ad completorium, cum additur: Et famulos tuos dominum apostolicum etc., et synodali statuto ut fiat per sacerdotes annue publicatur. Sane ad hoc ipsum inducere cupientes devotum populum laicalem, quatenus ab omnibus fiat, quod in communem profectum noscitur institutum et multiplicatis sic orantibus facilius habeatur quod petitur, evangelica hic accedente veritate, si .... duorum oratio super terram consentientium dei pollicitatione de quacunque re petierint a patre coelesti habet impetrare[2]), quanto amplius voluntatem omnium timentium se faciet dominus et eorum precem audiet in humilitate nubes penetrantem, et siquidem non omnia ad vota .... tunc concedit misericors sedule supplicanti. Hactenus idcirco more obtento salutari antiquitus quod in fine sermonum ad populum et divini seminis labore prout facultas suppetit laudabiliter terminato pro communi salute reipublicae, communis boni incremento et utriusque status personarum commodo, spiritualium et secularium, sublimium, subiectorum, iustorum et peccatorum, pro Romano pontifice, coetu cardinalium, diocesis antistite et toto clero, pro rege, principibus, provinciarum rectoribus et subditis cuiusque conditionis et singulis orthodoxis, pro generali denique pace, aëris temperie, terrae frugibus et quovis bono temporali .... ut oret populus salubriter incitatur, quatenus alter sic alterius communicet precibus, — antecessorum nostrorum bonae memoriae inhaerendo vestigiis per dominum vocatis ad onus pastorale cordi nobis est et animi nostri cura saluti animarum avidius intendere, et quantum possumus sanctae religionis cultum ad dei honorem et populi nobis ex alto commissi profectum consultius providere. Attendentes itaque pro omni statu viventium faciendam ut praemittitur orationem nonnunquam minus diligenter committi et exequi indevote, matura super hoc habita deliberatione, aliquorum etiam deo placere cupientium commoniti per pia vota decrevimus spiritualia dona super praemissis impertiri, ut clerici et quorum interest diligentius praemoneant et supplex populus ad dominum plus devotas preces dirigat et attentas. Cum sumus invicem membra, debemus utique ad salutem totius corporis ferventius anhelare; disposuit namque altissimus ut mereamur postulando accipere, quae ante saecula praedestinavit precibus obtineri. Volentes ideo ad singulos utriusque sexus et cuiuscunque conditionis homines nobis commissos thesaurum militantis ecclesiae ut dicitur spiritualiter pervenire omni-

1) 1 Tim. 2, 1—4. 2) Mth. 18, 19.

bus indulgentiarum largitionem perficere dispositis, quotiens ut in ecclesiis consuetum est ad orandum pro communi bono sic ut praedicitur fuerint incitati et tunc aut paulo post devotione accedente dominicam orationem cum angelica salutatione dixerint, tam exhortanti quam oranti de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum auctoritate confisi quadraginta dies indulgentiarum misericorditer elargimur. Cum etiam dudum ut coram altaribus oret populus, indulgentias datas per hoc habeat promereri, dignum decrevimus, si in ecclesia, ubi sacramentum eukaristiae in ciborio vel altari vel alio loco congruenti continetur, causa devotionis flexis genibus orans XL dies similiter sic coram altari mereatur. Sanctam insuper et salubrem [institutionem] scripturae testimonio reputamus vel dignum et iustum pro defunctis exorare, qui ante nos et hic nobiscum communem duxerunt vitam, et [cum] hinc translatis iam eis non est tempus merendi amplius divino iudicio, quod nec malum minimum relinquit impunitum, [et] in purgatorio plures ut pro peccatis satisfaciant detinentur — [et] acerbissimas poenas sustinent morte graviores. Horrendum est, testatur apostolus, in manus incidere dei viventis[3]), semel locutus est deus, duo haec audivi, inquit propheta, tibi domine misericordia pro praesenti, cum autem tempus hoc anteactum, iuste iudicans reddes unicuique iuxta opera sua[4]); ecclesiae tunc militantis suffragiis postulatur defunctis et nostris precibus adiuvari —. Memento iudicii mei, sic erit et tuum, quod mihi heri, tibi forte hodie senties accidisse[5]). Grandis revera esset haec inhumanitas, si per nostras aliquantum preces non debeant mortui consolari, cum aliqua bruta suo compatiuntur simili et accurrunt adversa patienti. Cupientes ob id Christi fideles ad hoc inter cetera pietatis opera magis reddere propensos omnibus et singulis, cum solito ecclesiarum more pro defunctis generaliter, aut si quos contigerit exprimi nominatim exorare moneantur, qui tunc praesentes orationem dominicam et virginis Mariae salutationem dixerint, quadraginta dies aut si semel in die cimiteria aut loca sepulturae, ubi quiescunt animarum corpora, per dioecesim nostram devotionis occasione visitaverint et ibi pro defunctis inibi tria pater noster et tot ave Maria oraverint, totidem iterum quadraginta videlicet dies indulgentiarum de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum auctoritate confisi misericorditer in domino impertimur, quatenus a poenis exutae sanctae animae pro nobis tunc orent in coelis, quae nostra licet modica senserant suffragia. Hinc — in domino exhortamur universitatem vestram, ecclesiarum praelatos, divinorum rectores, praedicatores et alios ad quos dinoscitur pertinere per dioecesim nostram ubilibet constitutos, in remissionem etiam peccatorum vobis iniungentes, ut antecessorum nostrorum felicis recordationis pontificum super varia pietatis opera devotionis studio et pietatis intuitu sicut in litteris desuper confectis clarius continetur datas, quas auctoritate nostra ordinaria approbamus, indulgentias et has praesentes frequentius populo intimetis et faciatis congruis persuasionibus et inductionibus ad merendum huiusmodi indulgentias publicari, ut malis dimissis bonis insistendo operibus ..... in hoc exilio dei gratiam, et tandem denarium diurnum cum laborantibus, coronam cum vincentibus — in aeterna patria requie opulenta valeant feliciter possidere domino auxiliante aeternaliter

3) Hebr. 10, 31. 4) Psalm. 61, 12 5) Eccles. 38, 23

benedicto. Datum et actum in castro nostro episcopali Stolpin anno etc. LXV. die XV. mensis Octobris nostro sigillo hic subimpenso.

Nach einer ungenauen und desshalb vielfach corrigirten Abschrift bei Grundmann cod. dipl. ep. Misn. VIII. f. 3051

No. 1082. 1465. 21. Nov.

Der apostol. Legat B. Rudolph zu Breslau bestätigt dem Hochstift den Besitz der bei der Krone Böhmen lehnspflichtigen Güter bis auf einen künftigen rechtgläubigen König.

Wir Rudolphus von gots gnaden bisschoff zcu Breslaw vnd Lavant, vnsirs allirheiligstin vaters vnd herrn hern Pauls babist des andirn vnd des heiligen Romischen stuls in dewtschen vnd andirn landin vndir dy krone des loblichin reichs zcu Behem gehorende legat bekennen, das der erwirdige in got vater vnd herr her Theodericus bisschoff zcu Meissen hat an vns lassin anbringin, wie etwann bischoff Johannes selliger sein liber vorfarn hette von dem edeln hern Hincko Bircke von der Dawben, etwan her czum Hoenstein das gut vnd dorff wustin Ludwigstorff vff dy czeit czum Hoensteine gehorende in eyme rechtin kowffe erplich gekoufft czu der kirchen czu Meissen vnd iren bisschoffen nach inhalt vnd lawtte der kouffbrine dorobir awsgegangin, obir welchin kouff vnd contract der obgnante her Hincke vorkouffer bisher nach keyn gonstbrieff vnd vorwillunge von etwann konigin czu Beehmen geschikt hette, doraws der kirchin czu Meissen nicht cleiner schaden czukomfftlichin erstehn mochte, vns gar demuticlichin hat lassin bitten, wir woldin von bepstlicher gewalt off sulchin erbkouff vnßern gunstbrieff vnd willunge gebin, vnd den vnd ander erbkouffe obir ander gutter vnd dorffer, die der stifft vnd kirche zu Meissen hat von der cronen zu Beehmen zu lehin rurende gegangin, bis zcu einen zukomfftlichin kristlichin konige zu bestetigen vnd gunst vnd vorwillunge gebin. Habin wir Rudolphus bischoff etc. obgnant soliche czemliche vnd gar mogeliche bethe angesechn vnd habin von bebstlicher macht, yn des henden ytczund das künigreich zu Beehmen mit allen yngeleibten landen gesatzt ist, zu ere den heiligen patron vnd nocz und fromen der kirchen zu Meissen vnd seiner bischoffin zu solichen vnd andern erbkouffin vbir das gut vnd dorff wuste Lodwigstorff vnd ander gutter vnd dorffer, dy der stifft vnd kirche zu Meissen hat rurende von der crohn zu Beehmen zu leehn, vnser gonst vnd vorwillunge gegeben vnd in vnd mit crafft dieses vnsers brieffes gonnen gebin vnd bestetigen biß uff einen zukomftigin cristlichin konig von Beehmen, machende die kirche zu Missen vnd ire bischoffe solicher gutter rechte erbliche vnd eliche besitzer, vnd wollin diesse fortmehr zu ewigen geczeitin bey der obgnantin kirche zu Missen sullin vngehindirt bleibin. Des zu orkunde habin wir dissen briff mit vnssim uffgedrucktin ingesigele lassin vorsigeln, der gegeben ist czu Bresslow in vnssir wonung an dem eynvndczwentzigistin tage des mondin Novembris zcu latein genant, als man schreibt noch Crists geburt tausent virhundirt vnd funffvndsechtczigisten iare.

Nachrichten von d. Hohensteinischen Amts-Stadt Neustadt etc. 1759. S. 8. f. vergl. mit unvollständigen Abschriften in Grundmann cod. dipl. ep. Misn. Suppl. I. 59 u. dessen Collectan. z. Meissn. Gesch. II. 122.

No. 1083. 1466. 18. Jan.

Schreiben des apostol. Legaten B. Rudolph von Breslau und Lavant an den Decan Dr. jur. Heinrich Leubing.

Reverende pater etc. Vix portas civitatis exierat heri sacerdos, cui litteras promotorias ad me dederatis, quibus paternitati vestrae significavi me dudum epistolas eiusdem cum gratissimis avisamentis accepisse, supervenit tabellarius vester cum duplicibus litteris vestris de VIII. et X. Januarii mihi certe iocundis. Scio enim quod tanti principis assistentia poterit operari, profecto si principes civitates et populi Silesiae atque Moraviae tale caput haberent, omnes ad illud gratissimo animo confugerent. Si ad me veniant oratores suae celsitudinis, cum omni humanitate suscipiam et in quibuscunque potero salva fide et honore sedis apostolicae condescendam. Verum propediem veniet ad excellentiam doctor ille, quem dominus Cretensis hic reliquerat reversurus ad pedes sanctissimi domini nostri, cum quo scribam hortans, ut sanctissimus dominus noster super brevi bullato quod alias praesentavi respondere dignetur. Rogo placeat dare ordinem ut literae responsales honeste sanctissimo domino nostro cum dicto doctore mittantur, quod iam diu sua sanctitas apostolica praestolata est, non dubito quin plures temptationes oblocutiones blanditias minas ..... etc. habuerit et habiturus sit. Sed talem ..... vestrae paternitatis virtutem a diu cognovi, quod haec omnia facile parvi pendat ac penitus non advertat. Pergat ergo constanter viam quam cepit pro gloria dei et sanctae sedis apostolicae, et faciet sibi nomen gloriosum in hoc saeculo et praemia magna consequetur in futuro, quae tribuat altissimus. Datum Wratislaviae die XVIII. mensis Januarii anno domini M.CCCC.LXVI.

Ad vota vestrae paternitatis paratus R. Lavantinus etc.

Reverendo patri domino Leubing, sedis apostolicae prothonotario, iuris utriusque doctori, decano Misnensi, amico carissimo.

Nach einer Abschrift von Ursinus, diplomatar. Misn. I. 460 aus dem liber Theodorici fol. 420.

No. 1084. 1466. 14. Aug.

Jurge von Sleynitz Ritter zu Serhußen gesessen beurkundet, dass der gestrenge Wesandt von Ragewitz vormals 2 Schock Gr. jährl. Erbzinsen von 2 Hufen im Dorfe Stauchewitz (Stauchitz), die jetzt Brosius Buche besitzt, mit dem Rechte des Wiederkaufs an das Domcapitel verkauft, dieses Recht aber dessen Erben Cuntze und Wesandt v. R. ihm überlassen und er selbst nun einen Tausch mit dem Capitel getroffen habe und 2 Schock Gr. an gelde getreide vnde obley vff diesen nachgeschreben guttern beweist; czum ersten dreißig grosschen von eynem weynberge gelegenn yn der Obirmiessenn *(Obermeisa)*, den itzund der wirdige doctor Nicolaus Tronitz besiczet, item achtzen gr. von eynem garten, als man zcu dem heylgen creutze gehet vnde an den obirweg trifft, den itzund Merten Maley besiczet, item sebenvnddreissig gr., eyn scheffil weisse, anderthalben scheffel korn, anderthalben scheffil haferen, eyne schoulder, funftzen eyer vnde drey hunner von eynem gute zcu großen Doberwitz, das itzundt ynnhad — Hanns Borger, item sechs gr. von dem hauße vnde garten uff dem iarmarckte, der an den stegk stost, den itzund besiczet Peter Beyer, item czehen gr. Vrban Elende zcu Misschewitz ꝛc.; *sämmtlich Zinsen, die J. v. Sl. von dem Kurf. Ernst und Herzog Albrecht in Lehn hat und vormals Lehnstücke der Burggrafen zu Meissen waren. Dagegen bleibt diesem das Recht des Wiederkaufs derselben bei halbjähriger Kündigung vorbehalten* vmbe virtzigk schogk guter Fribergisscher grosschen der

besten vnde hochsten muntze — yn sulcher wehre vnde tochte als sie worn, do dißer kouff zcum ersten geschach, adder vmbe hundert vnde neun guldenn gutes Vngerissches goldis schwehr gnug am gewichte vnde czwene grosschen, als die viertzig schogk grosschenn an so vil goldes zcu der czeit geacht vnd geslagen seynt ꝛc. Gegebenn — ym sechsvndesechtzigistenn iare der mynner czal am dornstage vnnßer lieben frawen obendt assumptionis.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Jorg von Schleinitz.

No. 1085. 1466. 14. Aug.

Cuntcze und Wesandt von Ragewitz Brüder erklären, dass sie das Wiederkaufsrecht zweier Schock Gr. Freiberger Münze, die ihr verstorbener Vetter Wesandt v. R. auf zwei Hufen im Dorfe Stuchewitz sich vorbehalten, die jetzt Brosius Büch besitzt, an den gestrengen Jurgen von Slinitz Ritter zu Seehußen abgetreten haben und an das Domcapitel desshalb nie einen Anspruch erheben wollen. Cuntcze v. R. hat für sich und seinen Bruder sein Siegel angehangen — am dornstage vnnßer lieben frauwenn obent assumptionis.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel.

No. 1086. 1466. 22. Sept.

Segemundt und Hans von Miltitcz Brüder daselbst gesessen bekennen, dass sie mit rathe vnnd willin der toguntlichen frawen Annan vnnser elichen mutter — vorkoufft habin den wirdigen herrenn Jorgen von Sleynitcz vnnd Nicklas Scheßen ewigen vicarien — s. Allexii hynder dem hoen altare in der thumkirchen zcu Meissin — eyn schog vnnd czwentczig grosschen Freiberger muntcze als die genge vnnd gebe ist — uff vnserem geseße vnnd dorfe zcu Miltitcz in der Meißnischen pflege gelegin uff allin zcugehorungen, also haferaten eckernn weßin ꝛc. vor drey vnnd dreissig Reynische golden, gut an dem golde, swere genug am gewichte, *quittiren über deren Empfang und behalten sich das Recht des Wiederkaufes vor.* Gegebin — am montage Mauritii des heiligen merterers vnnd seyner geselschafft. Obir solichen kouff glabe ich Tytcze von Miltitcz hofemeister zcu Batczdorff gesessin eynen gonstbrieff von vnnserem gnedigen herrenn von Sachsen zcu schicken, als schirst das Segemundt von Miltitcz meyn vettir wedir in das land kommet, vnnd ap doran in der czeit irkeyn schade solichs kouffs halbin geschehe, den glabe ich zcu legen an geferde.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den Siegeln des H. und T. v. Miltitz.

No. 1087. 1467. 11. Febr.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht Brüder beurkunden, dass der erbar ern Lucas Scriptoris vicarius der kirchenn zcu Meissenn vnnde Magdalen Roders — ir huß vnder dem gewelbe, darynnen sie beide iczunt wonen, zcu der vicarien s. Georgii inn vnde uff der porkirchen zcu Meissenn, die iczunt ern Werner von Anwyhler besitzett, nach ir beider tode luterlichen vmbe gotißwillenn gegebenn habenn ewiclichen dabey zcu bleibenn, *genehmigen diese Vergabung und verordnen, dass der Inhaber der genannten Vicarie jährlich am Lichtmesstage von dem Hause ein Pfund Wachs in das Schossamt* (schoßs ambt) *liefert und wöchentlich an einem beliebigen Tage eine Seelmesse liest. Zeugen:* Hugold vonn Slynicz obirmarschalg, ern Ditterich vonn Schonnberg, ern Jurge von Slynicz rittere, Heinrich vonn Schonnberg vnnd Hanns vonn Mergentail canczler —. Gebenn zcu Meissenn an der mittewochin nach Estomihi ꝛc.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Kurf. Ernst.

No. 1088. 1467. 14. Mai.

P. Paul II. fordert den B. Dietrich auf bei der Mitte Juni in Nürnberg stattfindenden Reichsversammlung persönlich zu erscheinen und die wegen des Kriegszuges gegen die Türken zu fassenden Beschlüsse kräftig zu unterstützen.

Paulus episcopus servus servorum dei venerabili fratri episcopo Misnensi salutem et apostolicam benedictionem. Novit iam tua fraternitas, qualiter alias carissimi in Christo filii nostri Fridericus Romanorum imperator semper augustus et Mathias Vngariae rex illustris pro defensione fidei catholicae et ad resistendum impiis Turchis, qui inexplebili sua dominandi cupiditate non cessant plane singula sibi potissime vicina Christianorum loca invadere et spurcido imperio subiicere suo ac fidelium animas devorare, ne passim per Vngariam, quod absit, ad Germaniam contiguam porrigerent, providerunt concordi voluntate et matura deliberatione dilectum filium nobilem virum Vlricum de Graueneck, militari experientia probatum, eisdem imperatori carum ac regi fidum et acceptum in capitaneum et ductorem exercitus Christianorum contra eosdem Turchos eligere, quodque imperialis maiestas superioribus mensibus ob hoc et pro exercitu congregando ac habendis desuper oportunis provisionibus dietam nuper in opido Nurembergensi celebratam, ubi etiam nuntium nostrum habuimus, instituerat, in qua per praelatos, principes et communitates civitatum seu eorum oratores tunc praesentes nonnulla capitula fuerunt concepta et ordinata licet nondum executioni et debito effectui demandata, — pro quorum consummatione et effectuali executione in festo sancti Viti proxime futuro alia iam dicta in eodem loco de proximo celebranda per ipsum imperatorem est indicta. Et quoniam nunc litteris et oratoribus ad nos transmissis certiores facti sumus de optima dispositione ipsorum imperatoris et regis ad hanc rem prosequendam ac de prompto eorundem animo ad ea facienda et complenda, quae sibi imposita susceperunt, iamque regem praefatum dispositum dicto capitaneo nonnulla castra et loca regni sui munitissima concedere velle, per quae tute et absque ulla offensa exercitum ducere per Vngariam nutu suo libere possit, nos etiam quos possumus favores et gratias ad id conferre nequaquam deficiemus, sicut et actu in parte fecimus et dietim facere uberius iuxta possibilitatem non recusabimus. Cupientes itaque in tanta fidei necessitate, quae maior nunc est quam unquam fuit, ut in ipsa futura dieta, ad quam nuntium et oratorem nostrum de voluntate et mente nostra plene instructum mittemus, absque ulteriori dilatione conclusio seu executio capiatur effectualis, fraternitatem tuam hortamur in domino et in virtute sanctae obedientiae requirimus, ut omnino velis statuto tempore in ipsa dieta personaliter interesse, ceteros etiam principes ad hoc inducere, ac una cum nuntio nostro et ceteris ad laudem omnipotentis dei ac salutem christiani populi, quantum potes et vales, promovere ac iuvare effectualem et debitam executionem et expeditionem contra ipsos Turchos; multum enim ad hoc auctoritas et praesentia tuae fraternitatis praestabunt, ostendes etiam, quod te catholicum praelatum decet, bonum exemplum ceteris, qui te sequentur et libenter iuvabunt, habebis denique a deo cuius causa agitur divinum

meritum, cum quo nobis et universo populo christiano plurimum complacebis. Datum Romae apud sanctum Marcum anno incarnationis dominicae millesimo quadringentesimo sexagesimo septimo pridie Idus Maii pontificatus nostri anno tertio. M. de Vrbino.

Nach Abschriften bei Grundmann cod. dipl. ep. Misn. VIII. 3085 und Ursinus dipl. Misn. I. 455b aus dem liber Theodorici fol. 371b.

No. 1089. 1467. 15. Mai.

P. Paul II. ernennt seinen Nuntius den B. Rudolph von Lavant zu Ausführung des gegen den K. Georg von Böhmen ausgesprochenen Bannes in der Bulle Considerantes pro debita et felici executione sententiae per nos nuper contra dampnationis et perditionis filium Georgium alias Jersicum Podiebrat Bohemiae regni occupatorem latae necnon litterarum apostolicarum desuper confectarum plurima dietim necessaria posse occurrere, in quibus periculum immineret, si pro eis semper ad nos recursus deberet haberi — in Bohemiae et Poloniae regnis necnon ducatibus marchionatibus comitatibus et aliis dominiis ad ea spectantibus et pertinentibus, ac etiam in Prussiae Livoniae et Misnensibus partibus nuntium nostrum cum potestate legati de latere *und ertheilt demselben Vollmacht Fürsten und Herren, Geistliche und Weltliche zum Widerstand gegen den König aufzufordern, das Kreuz zu predigen und denen, welche die Waffen ergreifen oder Geld dazu geben, selbst oder durch damit beauftragte geeignete Beichtiger umfänglichen Ablass zuzusichern, einen Feldhauptmann* (super ipsa cruciata et congregando exercitu capitaneum generalem catholicum aptum et idoneum) *zu erneuen u. s. w.* Datum Romae apud s. Marcum anno inc. dom. M.CCCC.LXVII. Idus Maii pont. n. anno tertio.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Cod. ms. 1092 fol. 280b der Universitätsbibliothek zu Leipzig.

No. 1090. 1467. 26. Mai.

B. Dietrich bestätigt die bereits von den Landesherren genehmigte Schenkung des Domvicars Lucas Scriptoris und der Magdalena Roders, welche ihr Wohnhaus (domum et mansionem eorum in civitate Misna sub testudine sitam) *nach ihrem Ableben der Vicarie S. Georgii in der Domkirche, die Werner Anwyler jetzt besitzt, unter der Bedingung überlassen, dass der jezeitige Vicar jährlich am Lichtmesstage 1 Pfund Wachs an den Schösser abliefere* (expagari deberet schossero civitatis Misnae) *und wöchentlich eine Messe für die Seelen der Schenkgeber und aller verstorbenen Gläubigen lese.* Datum in castro nostro Stolpin anno etc.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit Siegel.

No. 1091. 1467. 6. Juni.

Der apostolische Legat Rudolph erlässt mit Rücksicht auf den bevorstehenden Kampf gegen die Ketzer folgende liturgische Anordnung verbunden mit der Zusicherung eines ausgedehnten Ablasses:

Hortatur atque mandat reverendus in Christo pater et dominus Rudolphus episcopus Lavantinensis sacrosanctae sedis apostolicae et sanctissimi domini nostri domini Pauli divina providentia papae secundi legatus pro gratia victoriae exercitus Christi fidelium ab omnipotenti deo clementique salvatore nostro Jhesu Christo exercituum domino imploranda in cathedralibus collegiatis et parochialibus ecclesiis in diocesi videlicet Pragensi, Misnensi, Merseburgensi, Numburgensi, Pataviensi, Ratisponensi ceterisque constitutis, singulis diebus quousque exercitus dei

in castris sive campis adversus haereticos et eorum fautores fuerit, vel ante aut post officium solempne, prout in unaquaque dictarum ecclesiarum vel quolibet monasteriorum ad haec requisitorum magis communis videtur ac libuerit, servetur et habeatur missa votiva pro salute populi et exercitus dei. Et ante huiusmodi missam in accessu ad altare, antequam dicatur ‚confiteor', is qui missam celebrare debet, genibus flexis dicat ‚salvos fac servos tuos domine'; tunc ministri respondeant ‚deus meus sperantes in te'. Deinde legendo incipiat psalmum ‚exsurgat deus et dissipentur inimici eius', et legatur usque in finem. Tunc etiam addatur psalmus ‚iudica domine nocentes me', qui habetur in secundo nocturno. Quo finito officians dicat istos versiculos ‚converte domine' usque quo chorus ‚tunc deprecabilis esto super servos tuos'. ‚Nichil proficiet inimicus in eis, et filius iniquitatis non nocebit eis. Esto eis turris fortitudinis', chorus ‚a facie inimici'. ‚O domine respice in servos tuos et in opera tua'; chorus ‚et sit splendor domini dei nostri super eos et opus manuum suarum dirige'. ‚Mitte eis auxilium de sancto'; chorus ‚et de Syon tuere eos'. ‚Domine exaudi orationem meam' etc. ‚Dominus vobiscum'; ‚et cum spiritu suo'. Tunc dicantur orationes: ‚Ecclesiae tuae domine preces placatus admitte' etc. Item ‚hostium nostrorum' etc. Item ‚omnipotens sempiterne deus, in cuius manu sunt omnium potestates', et ubi in illa ponitur ‚ut gentes paganorum', dicatur ‚gentes haereticorum et eis adhaerentes' et si quae similes ad hanc materiam deservientes habeantur. Deinde incipiat ‚confiteor' et officium ‚salus populi' contra tribulationes institutum, cum collecta ‚deus qui contritorum', aut si aliquid aliud officium magis conveniens habeatur pro victoria tempore belli. Item pro singulari devotione et inductione populi et compunctione laudabile est, ut ante praedictas collectas officians cum ministris erecta cruce versus populum incipiat antiphonam: ‚Ecce crucem domini, fugite partes adversae', et chorus prosequitur ‚vicit leo de tribu Juda, radix David. Alleluia.'[a]) Omnibus autem et cantantibus et peragentibus dictum officium et in eodem interessentibus usque ad finem et pro salute ac victoria exercitus Christifidelium orantibus, cuilibet de thesauro militantis ecclesiae dat centum dies indulgentiarum in forma ecclesiae consueta, praeterea omnibus et singulis sacerdotibus quacunque die, tempore quo exercitus dei in campis est imponentibus in missa supradictam collectam: ‚Omnipotens sempiterne deus' cum secreto et complenda suis dat et elargitur dictus dominus legatus quadraginta dies indulgentiarum. Datum Wratislaviae in domo residentiae dicti legati anno domini M.CCCC^{mo}.LXVII^{mo}. die VI. mensis Junii. Sequitur oratio: ‚Omnipotens et misericors deus, qui pro consolatione Tobiae senioris angelum tuum filio Tobiae peregrinationis suae fidelem comitem deputare voluisti, maiestatem tuam suppliciter exoramus, quatenus eundem sanctum angelum tuum mittere digneris tuis fidelibus ad exterminandum christianae religionis perfidos turbatores, ut eius defensione muniti gloriosam contra ipsos victoriam pro exaltatione catholicae fidei valeant obtinere'. — Secretum post sacrificii oblationem: ‚Clementissime pater armis tuae potentiae protegere digneris famulos tuos, qui contra haereticam pravitatem arma ortodoxae tuae fidei susceperunt'. Complenda: ‚Sumpsimus domine redemptionis nostrae pignus aeternum maiestatem tuam humiliter deprecantes, ut sua virtute haereticorum potentiam conterat, quatenus propugnatorum tuorum brachio devicti ad sanctam matrem ecclesiam catholicam et apostolicam et veritatis tuae redeant unitatem'. Dat. ut s. sub sigillo Stephani Henlini quo utitur causarum executoris.

Nach Abschriften von Grundmann cod. dipl. ep. Misn. VIII. 3093 und von Ursinus dipl. Misn. I. 476 ex libro Theodorici fol. 324[b].

a) Zu dieser Antiphonie sind die musikal. Noten beigegeben.

No. 1092. 1467. 25. Juni.

Nickil von Boytiez zu Yawirnitz in der Heynischen Pflege gesessen (Gävernitz, Par. Lenz) beurkundet für sich, seine ehel. Wirthin Catherina und seine Erben, dass er mit Bewilligung Petir Vocks Vicars der Vicarie S. Wenzeslai in der Domkirche an den B. Dietrich, seinen gnä-

digen Herrn, Nickel von Schonberg Ritter und Hofmeister, Herm. Eschwee Archidiacon zu Nisitz und Dr. Nic. Tronitz Cantor Testamentarien des verstorb. B. Caspar drei rhein. Gulden jährl. Erbzinsen auf seinem Vorwerke Bißkowicz in derselben Pflege (Piskowitz, Par. Lenz) für 50 rhein. Gulden verkauft, die Zahlung empfangen, das Recht des Wiederkaufs aber bei vierteljähriger Kündigung, das sie bequemlich solch golt widdir mogen angelegin, *sich und seinen Erben vorbehalten habe.* Gebin zu Missen am dornstag noch sente Johannes tag baptisten :c.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel an einem Pergamentstreifen.

No. 1093. 1467. 26. Juni.

B. Dietrich spricht gegen den B. Wilhelm zu Eichstädt sein Bedauern aus der Aufforderung auf dem bevorstehenden Reichstage zu erscheinen (No. 1088) nicht entsprechen zu können, und meldet, dass die Gesandten der Herzoge zu Sachsen auch von ihm beauftragt seien.

Wilhelmo episcopo Eystetensi Theodoricus Misnensis episcopus. Reverende pater. — Noverit vestra dilectio pridem nos bullam clausam sanctissimi domini nostri Pauli secundi papae per famulum vestrum una cum literis vestris — recepisse — atque ex his mentem paternitatis vestrae et vestrum desiderium competenter intellexisse. Sed dolemus et supra modum turbamur, quod hanc sanctissimi domini nostri et vestram voluntatem tum propter corporis nostri infirmitatem seniumque et virium nostrarum destitutionem [exequi non valemus], tum propter nostrae ecclesiae inopiam, tum etiam propter diversa et multiplicia pericula nobis et ecclesiae nostrae propter vicinitatem inimicorum fidei — impraesentiarum imminentia praecavenda, sicuti ab amicis nostris cottidie avisamur, quemadmodum illorum optimus testis est praesens nuncius —. Rogamus igitur v. d. quoadunquam possumus, quatenus hanc nostram excusationem nedum legittimam et rationabilem reputare ac gratam habere, verum etiam strennis viris Hugoldo de Slinitz mareschallo, Theoderico et Casparo militibus et Henrico de Schonnberg illustrium principum et magnificorum dominorum ducum Saxoniae etc. consiliariis nostris consanguineis et amicis praesentium ostensoribus — quibus id una vobiscum faciendum commisimus, coram reverendissimis patribus et dominis nostris ad dietam Nurenburgensem nunc proxime in causis fidei catholicae celebrandam legatis ac nunciis venientibus — excusare et excusationem habere dignemini etc. Datum in castro nostro Stolpen die XXVI. Junii M.CCCC.LXVII.

Nach einem Excerpt von Ursinus dipl. Misn. I. 464 aus dem liber Theodor. fol. 457.

No. 1094. 1467. 31. Aug.

Lodewig von Kanicz zu Tschornaw (Zschorna, Par. Lüptitz bei Wurzen) bekennt für sich, Katherine sein ehelich Weib und seine Erben, dass er an den B. Dietrich und das Domcapitel das forberg gnant Slantschitcz nehist bey Mogelin gelegen *(Schlanzwitz, Par. Schweta), das er von dem Kurf. Ernst und Herzog Albrecht, so wie einen zum Vorwerke gehörigen Wald, den er von seinem gnädigen Herrn von Leisnig zu Lehn besitzt, mit jeglichen Rechten und Gerechtigkeiten, namentlich auch an Zinsen* (nemlich vff Stolczen funff vnnd czwenczig grosschen, acht hüner eyn schog eyer, Hempil vierczehin grosschin, vier hüner eyn schog eyer, Balthasar vier-

czehin grosschin, acht hüner eyn schog eyer) — in aller weiße mosse forme vnnd vietrifft obir alle holczer, alczo dy Petir von Canicz meyn vettir vnnd vorfarn gekoufft vnnd besessen hot, *für 404 Schock Groschen verkauft hat,* der ich von seinen gnaden gancz vnd gar gnuglich beczalt byn yn sulchir weiße, alz nemlichin mit dem dorffe gnant Leckow *(Wüstung, zu Zschorna gehörig)* yn der Wurczenischen pflege gelegin, dorynn funff schog vnnd funff großchen jerlichs czinss, ye eyn schogk vor acht vnnd czwenczig schog angeschlogen; dorubir mir seine gnaden an bereitem gelde czwehehundirt eyn vnnd sechczig schog grosschen vnnd vierczig grosschin gegeben hat, das do alles zusammen gerechent macht yn der summa vierhundirt vnnd vier schogk —. Gegebin — am nehisten montage noch Bartholomei des heiligen czwelffboten.

Nach einer Abschrift in Grundmann cod. dipl. ep. Misn. VIII. 403.

No. 1095. 1467. 2. Oct.

Der apostol. Legat B. Rudolph von Lavant ertheilt dem Dominicaner Heinr. von Schlestadt Lector der Theologie und den von diesem zur Mitwirkung berufenen Prälaten und Geistlichen in der O. und Niederlausitz und Theilen der Markgrafschaft Meissen [in der Meissner Diöces] unter Einschaltung der pabstl. Bulle vom 15. Mai d. J. (No. 1089) ausgedehnte Vollmacht, das Kreuz gegen K. Georg von Böhmen zu predigen und unter Ertheilung eines ausgedehnten Ablasses Geld zu sammeln.

Rudolphus dei gratia episcopus Lavantinus sacrosanctae sedis apostolicae in Bohemiae et Poloniae regnis ac ceteris Almanniae partibus cum potestate legati de latere legatus missus religioso in Christo nobis sincere dilecto magistro Henrico de Slestadt, ordinis fratrum praedicatorum sacrae theologiae lectori et quibuscunque praelatis ac ecclesiarum plebanis seu eorum loca tenentibus et verbi dei praedicatoribus aliisque secularibus et regularibus presbyteris ubilibet in superiori et inferiori Lusacia et partibus marchionatus Misnensis per te deputandis et eorum cuilibet in solidum salutem in domino, et in commissis diligentiam debitam adhibere. Noveritis quod pridem sanctissimus in Christo pater et dominus noster dominus Paulus divina providentia papa secundus inter cetera nobis quandam bullam facultatis pro debita et felici executione sententiae diffinitivae per suam sanctitatem contra Georgium alias Jersicum de Constadt et Podieprat regni Bohemiae occupatorem, suis culpis demeritis et rebellione exigentibus iusto iudicio promulgatae, sanctam crucem et plenarias indulgentias pro pugnantibus mittentibus vel ad hoc contribuentibus contra ipsum Georgium haereticum et alios haereticos et eis adhaerentes praedicandi et praedicari faciendi, nec non Christi fideles monendi et requirendi, cum principibus et fidelibus ipsis de modo et ordine debitae executionis tractandi agendi et concludendi transmisit et specialiter destinavit, prout haec et alia nobis commissa in ipsa bulla — plenius continetur: Paulus episcopus etc. Considerantes pro debita et felici executione sententiae etc. (No. 1089). Datum Romae apud s. Marcum anno dom. inc. M.CCCC.LXVII. Idus Maii pont. n. anno tertio. Cum autem nos ad praesens diversis in rebus fidei occupati plurimum sumus, de legalitate probitate et integritate tuis confisi te ad nobiles homagiales civitates et Christi fideles sex civitatum et Lusatiae ac partium Misnensium duximus destinandum atque mittimus et destinamus per praesentes, dantes

et concedentes tibi et aliis in quibusvis civitatibus et locis partium praedictarum per te deputandis et eorum cuilibet plenam et omnimodam facultatem et potestatem, sanctam crucem et plenariam indulgentiam et remissionem omnium peccatorum non solum semel in vita sed et in mortis articulo pro omnibus et singulis Christi fidelibus, qui pro gloria et defensione fidei orthodoxae arma contra dictum Georgium haereticum et alios quoscunque haereticos et eis adhaerentes assumpserint et pugnaverint, vel aliquem aut aliquos loco sui ad tam necessariam expeditionem miserint et ad hoc iuxta eorum facultatem ac iuxta dictamen tuum et aliorum confessorum per te ad hoc deputandorum contribuerint, praedicandi et praedicari faciendi, ipsamque crucem fidelibus eam assumere volentibus ut est moris dandi et assignandi, truncos sive cistas in ecclesiis et locis aptis pro colligendis pecuniis ex contributionibus hominum proventuris et in hoc pium opus duntaxat commutandis ponendi et locandi, illosque et illas superioribus ecclesiarum civitatum et locorum, qui collecta huiusmodi conservent et in usum et ad expeditionem contra haereticos et eis adhaerentes tempore opportuno iuxta ordinationem per vos desuper faciendam exponant, committendi, nec non cruce signatos mittentes et contribuentes huiusmodi ab omnibus et singulis ipsorum peccatis criminibus et excessibus quantumcunque gravibus et enormibus, etiam sedi apostolicae specialiter reservatis plenarie absolvendi, atque eis et eorum cuilibet facultatem eligendi confessorem idoneum, qui eos et quemlibet eorum in mortis articulo etiam plenarie absolvat, dandi et concedendi, praedicatores et confessores idoneos prout tibi videbitur utile et opportunum loco tui deputandi. Mandamus strictius praelatis, plebanis et aliis praedictis et eorum cuilibet sub excommunicationis poena, quatenus te in eorum ecclesiis ad praemissa praedicanda et publicanda admittant, tibique auxilio consilio et favore assistant sine contradictione quacunque, alioquin contra eos procedemus ad dictam sententiam iustitia mediante. Datum Wratislaviae nostro sub sigillo anno domini M.CCCC.LXVII. die secunda mensis Octobris, pontificatus praefati sanctissimi domini nostri domini Pauli papae secundi anno quarto.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Cod. ms. 1092 fol. 289b der Univ.-Bibliothek zu Leipzig.

No. 1096. 1467. 9. Oct.

Anno domini ꝛc. LX septimo am fritage noch Francisci haben meyn herren Balthasaren Czigeleren dryvndzcewentzigstehalben Rin. gulden ierlicher zcinße im dorffe zcu Sachssendorff in der pflege zcu Dresden gelegen *(Sachsdorf, Par. Weisstropp)* vorgunst dem thumprobste techande vnde gantzen capittel zcu Missen vmbe fumfftehalbhundert Rinisch guldenn vff eynen rechten widderkouff zcuuorkewffen, bynnen dryen iaren wider abzculosen ꝛc. Actum Missen anno et die ut s.

Copiale 58 fol. 266 im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1097. 1467. 26. Oct.

Notariats-Instrument, worin Gregorius Steynbrecher, Dr. des geistl. Rechts, Decan des Hochstifts Merseburg und hierzu vom B. Tylo deputirter Commissar beurkundet, dass er auf Ansuchen des ehrwürdigen Nicolaus Lobda, artium libb. Magister, Syndicus und Procurator der erlauchten Fürsten, des Kurf. Ernst und des Herzogs Albrecht durch öffentlichen Anschlag an den Thüren der Domkirche zu Merseburg alle diejenigen, welche Zeugen der Recognition zweier päbstlicher Bullen zu sein oder gegen die Ausfertigung beglaubigter Copien derselben begründeten Einspruch zu erheben gedächten, vorgeladen habe an einem bestimmten Tage und zu bestimmter Stunde vor ihm zu erscheinen. Zur festgesetzten Zeit habe nun der genannte Nicolaus die mit Bleisiegeln versehenen Bullen und die an den Thüren der Domkirche angeheftet gewesenen Vorladungsschreiben vorgelegt, und nachdem die Nichterschienenen contumacirt worden, seien die Bullen und deren Siegel von den gegenwärtigen hierzu vereideten Zeugen für ächt erklärt worden. Nachdem hierauf der Syndicus Nicolaus unter dem Anführen, quomodo et qualiter huiusmodi litteris in locis diversis et districtibus necessario praelibati domini duces domini sui principales indigerent, ad quae loca propter viarum discrimina et alias deferri non possent, *die Anfertigung einer beglaubigten Abschrift dieser Bullen beantragt habe, sei der Schreiber der bischöfl. Curie und geschworne Notar Laur. Margenfelt beauftragt worden, eine solche herzustellen, wie sie vor jedem Gericht und sonst gleiche Gültigkeit habe mit den Originalen. Der Wortlaut der Bullen sei folgender:* Bonifatius episcopus etc. *(Bd. II. No. 751) und* Innocentius episcopus etc. *(Bd. II. No. 783). Zur Beglaubigung des erzählten Hergangs und des vorliegenden Instruments ist dasselbe von dem kais. Notar unterschrieben und das Siegel des Decanats an dasselbe angeheftet worden.* Datum et actum in ambitu ecclesiae Merseburgensis — die lunae vicesima sexta m. Oct. etc. praesentibus — Theodorico Leymbech vicario eccl. Merseb. et Ambrosio Vlsendorff clerico Merseb. diocesis testibus — requisitis.

Signum notarii — Et ego Laurencius Margenfelt clericus Pomezaniensis diocesis publicus sacra imper. auct. notarius dictique domini decani et commissarii — scriba etc.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Siegel.

No. 1098. 1467.

Andreas und Heinrich Cleticz Brüder bekennen, dass sie an den B. Dietrich ihren gnädigen Herrn und das Capitel zu Meissen das von ihrem Vater Nickel auf sie vererbte Vorwerk in der alden stadt vor sebentzig schogk schwert groschen *verkauft haben,* dy vnns denne seine gnode — wolzcudancke bezcalt vnnde an andern vnnsers vaters seligenn nochgelaßen schulden entnomen hot; nemlich tzwentzigk schogk groschin ern Johanne Senfftemberg altaristan s. crucis yn der capellen vff dem slosse zcum Stolpin gehorende, vnnde tzehen schogk dem altare der brudirschafft zcu Juchgrim. *Sollte in künftigen Zeiten sich* mehir schult obir dy sebentzigk schogk schwert groschin finden, *so versprechen sie die Käufer schadlos zu halten;* ouch gereden vnnde globin wir — vnnde neben vnns er Johann Zcingke pfarrer zcur Dobir vnnd Simon Bogk burger zcu Senfftemberg als rechte vormunde vnnde geweresburgenn vor Johann vnnde Sigemundt Cleticz vnnsir bruder vnnde mundelein — eyne rechte were zcu sein *und diese wenn sie mündig geworden vor den Bischoff und das Capitel zu bringen, damit sie auf das Vorwerk Verzicht leisten* —. 1467 *ohne Tag.*

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit vier Siegeln.

No. 1099. 1100. 1468. 14. Jan.

Schreiben des B. Dietrich an die auf dem Reichstage zu Regensburg anwesenden päbstlichen Gesandten in lateinischer, an die des Kaisers in deutscher Sprache, in welchen er den Probst zu Zeitz und Domherrn zu Meissen Dr. Joh. von Weissenbach als seinen Gesandten zum Reichstage beglaubigt.

Reverendissimis reverendisque in Christo patribus et dominis sanctae Romanae ecclesiae legatis aut oratoribus Theodericus dei et apostolicae sedis gratia episcopus Misnensis reverentiam debitam et omnis honoris exhibitionem. Reverendissimi reverendique patres. Mittimus impraesentiarum ad sanctam illam congregationem in Ratisponam venerabilem virum dominum Johannem de Weisenbach, utriusque iuris doctorem praepositum ecclesiae Zeiczensis et canonicum ecclesiae nostrae, quod ad tractandum concludendum et nomine nostro consentiendum de his, quae Romanae ecclesiae et Alemanicae nationis honorem contingant, prout alias in Nurenberga de his tractabatur, in eum modum et formam, quo alii reverendissimi et reverendi patres et domini nostri episcopi et praelati Alemanicae nationis concluserint et consenserint. Per hoc nos et ecclesiam nostram reverendissimis paternitatibus vestris plurimum recommittimus. Datum Misnae anno domini MCCCCLXVIII[mo] XIIII. die mensis Januarii curiae nostrae officialis sub sigillo.

Nach Abschriften in Grundmann cod. dipl. ep. Misn VIII. 4011 und von Ursinus im dipl. Misn. I. 462[b] aus dem liber Theodor. fol. 440.

Den erwirdigen, wirdigen, edeln vnd wolgeborn herrn vnßrs gnedigen herrn Römischen keyßers rethen vnd sendebothen, vnsern lieben herrn freunden vnd besundern, Ditterich von gots gnaden bischof zu Meissen vnser freuntliche dinste, grus vnd guten willen zcu voran. Erwirdige ꝛc. Wir schicken zu uwer libe den wirdigen herrn Johann von Weißbach, lerer beyder rechte, probst zu Czeicz, vnser kirchen thumhern vnd lieben andechtigen, etzliche vnsir meynunge noch abescheid des tagks zu Nurenbergk gehalten anzubrengen. Wes er alßo an uwr libe von vnßirt wegen warbende vorgehet, im uff diß wohl gloubin wellet, in maßen zo wir selbst mit vch redden; wollen wir vmb dieselbige uwer libe vordinen, gegen den andirn vorschulden. Geben zu Meißen am dornstag Felicis vnder vnßirm sigil.

Nach Ursinus dipl. Misn. I. 462[b] aus dem liber Theodorici fol. 440.

No. 1101. 1468. 12. Febr.

Der apostol. Legat B. Rudolf zu Lavant ertheilt dem B. Dietrich und dem Magister Nicolaus Tronitz, Dr. der Theologie, Cantor und Domherrn zu Meissen plenam et omnimodam facultatem et mandatum speciale omnes et singulos, quos ad diocesim Misnensem declinare contigerit, qui temporibus praeteritis cum haereticis Bohemis loquendo et conversando participaverint, atque etiam illos, qui compulsi in Bohemia sub utraque specie communicaverunt aut de secta Husita-

rum fuerunt, si haeresin abiurare voluerint et ad gremium sanctae matris ecclesiae redire et a talibus amplius cavere velint, recepta prius abiuratione — absolvendi et poenitentiam condignam iniungendi atque ad communionem fidelium et participationem sacramentorum ecclesiasticorum restituendi et alia ad hoc necessaria et oportuna faciendi et agendi, prout paternitates vestrae id noverint utilius animarum ipsorum saluti et reipublicae expedire. Datum Wratislaviae sub nostro sigillo — die duodecima m. Febr. etc.

Nach Abschriften bei Grundmann cod. dipl. ep Misn. VIII. 4018 und von Ursinus dipl. Misn. I. 464b aus dem liber Theodor. fol. 507b.

No. 1102. 1468. 12. Febr.

Derselbe beauftragt den Archidiaconus Nisicensis und den Decan zu Budissin auf Antrag des B. Dietrich die Ueberweisung der Pfarrkirche zu Godow (Göda bei Bischofswerda) und der Capelle Mariae Magdalenae auf der Burg zu Meissen, welche bereits P. Pius II. beschlossen und von welchen nach der gewöhnlichen Annahme die Pfarrkirche ein jährl. Einkommen von sieben, die Capelle von zehn Mark Silbers hat, an das bischöfliche Tafelgut vorzunehmen, da der Pfarrer zu Göda zu Gunsten dieser Incorporation auf seine Stelle jetzt zu resigniren beabsichtigt und die vom dermaligen Pabst ausgesprochene Aufhebung aller noch nicht in Vollzug gesetzten Incorporationen aus giltigen Gründen hierauf keinen Bezug habe. Indem das gesammte Einkommen und alle Rechte beider Stellen dem bischöfl. Tafelgute auf immer einverleibt werden, soll die Pfarrkirche und die Seelsorge der dahin gehörenden Parochianen verwaltet werden per presbyterum idoneum ad episcopi Misn. nutum ponendum et amovendum, proviso tamen, quod parrochialis ecclesia et capella praedictae debitis propterea non fraudentur obsequiis et animarum cura in parrochiali ecclesia nullatenus negligatur etc. Datum Wratislaviae in hospitio nostrae solitae residentiae — die duodecima m. Febr. etc.

Nach Abschriften bei Grundmann cod. dipl. ep. Misn. VIII. 4019 und von Ursinus dipl. Misn. I. 464b aus dem liber Theodor fol. 507b.

No. 1103. 1468. 13. März.

Der Decan Dr. Heinr. Leubing ermuntert in einem Schreiben aus Erfurt den B. Dietrich zu fernerem Widerstand in den böhmischen Händeln.[1]

Reverendissime in Christo pater et domine gratiose, post humilem meam recommendationem. Quoniam bonum et felicem statum principum et patriae nostrae amo, quem impossibile est obtinere, nisi serventur Christi et ecclesiae mandata, Romanus pontifex in reverentia habeatur et sanctae Romanae ecclesiae praeceptis praecipue in causa fidei et in resistendo haereticis seu istis non favendo pareatur. Propterea pensatis in qua conditione res Misnenses iam positae sunt, insinuo vestrae paternitati in praesenti cedula, quid mihi salubrius videtur. Rogo quia hic pendent leges et prophetae. Nam si in alia via non ambulaveritis, timeo patriae periculum imminere, quod difficulter removebitur. Nam valde saluti animarum obstat, bibere de calice Babylonis et dare manum Egyptiis. Nescio an sint Joseph, qui liberavit regnum ab aerumpna, qui modo dominantur. Et sitis mihi testis de sinceritate mea non

1) Der apostol. Legat B. Rudolph hatte um diese Zeit ein Schreiben an Dr. H. Leubing erlassen, das in einer gleichzeitigen Abschrift im Cod. ms. 1327 fol. 56—58 der Univ.-Bibliothek zu Leipzig erhalten ist, worin er ausführlich die Gründe des Misfallens der römischen Curie über das Verfahren des K. Georg von Böhmen darlegt und Leubing auffordert, die Herzoge Ernst und Albrecht und deren Räthe, sowie die Prälaten und Edlen ihrer Lande hiervon zu unterrichten.

ficta. Prudens estis. Clarius dicerem, si coram essem. Dominatio vestra sit mens et meorum protector. In tribulationibus ex Erfordia XIII. Marcii MCCCCLXVIII.

Episcopo Misnensi Theodorico.

Servitor V. R. P. Henricus Leubing, protonotarius, doctor et decanus ecclesiae Misnensis.

Nach einer Abschrift von Ursinus dipl. Misn. I. 464b aus dem liber Theodor. fol. 458.

No. 1104. 1468. 27. Apr.

P. Paul II. bestätigt den B. Rudolph zu Breslau, vorher zu Lavant, in Poloniae et Boemiae regnis necnon ducatibus marchionatibus comitatibus et aliis dominiis ad ea spectantibus, ac in Prusciae Livoniae et Misnae partibus auctoritate apostolica nuncium cum potestate legati de latere *in dieser Eigenschaft auch nach seiner definitiven Versetzung nach Breslau.* Datum Romae apud s. Marcum — V. Kal. Maii.

Ex Regg. origg. ann. IV. de curia Tom. II. fol. 32 in Vett. monum. Pol et Lith. hist. illustr. ed Theiner. T. II. p. 158.

No. 1105. [1468.] 5. Mai.

Anno domini ꝛc. ... am dornstage noch Crucis haben myn gnedigen herren vorgunst Herman von Rengsperg zcehen gulden ierlicher zcinße im dorffe zcu Hirßfelt *(Hirschfeld, Eph. Freiberg)* dem cappittel zcu Missen vor hundert swert schogk zcuuorkouffen, bynnen dryen iaren zculoßen. Actum Missen.

Copiale 58 fol. 268 im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1106. 1468. 16. Mai.

Der apostol. Legat B. Rudolph zu Breslau beauftragt den B. Dietrich einen gewissen Rudolph, der fälschlich Ablass ertheilt und Geld sammelt, festnehmen und die von ihm zusammengebrachten Gelder mit Beschlag belegen zu lassen.

Reverendo in Christo patri et domino episcopo Misnensi Theodorico Rudolphus episcopus Lavantinus postulatus Wratislaviensis et apostolicae sedis legatus etc. Reverende pater etc. Intelleximus non parvo moerore, quod quidam frater Rudolphus, qui se appellat maiorem ministrum totius ordinis s. trinitatis et redemptorem captivorum, plenarias indulgentias et absolutionem in casibus etiam sedi apostolicae reservatis in provinciis et terris hinc inde publicaverit et publicet, litteras det et magnam pecuniam exinde colligat, de quo valde miramur, cum notorium sit illas in universo per sanctissimum dominum nostrum olim papam Pium et demum per modernum die Jovis sancta ob cruciatam et rem Bohemicam esse suspensas. Ne igitur res tantae exorbitantiae sustineatur et populus catholicus scandalizetur et seducatur, rogamus paternitatem vestram attentissime, dignetur dare operam cooperarique, ut obstacula illi fiant et pecuniae per eum hac occasione collectae arrestentur ipseque detineatur, ut sanctissimus dominus noster de singulis avisari et pecunia pro [gestione] negotiorum fidei contra haereticos converti possit. In hoc rem deo gratam, domino

nostro sanctissimo haud dubie placitam sibique et nobis commodosam faciet paternitas vestra, quam optimis successibus valere cupimus. Datum Wratislaviae feria II. post dominicam Cantate a. d. M. CCCC. LXVIII.

Nach einer Abschrift von Ursinus dipl. Misn. I. 461 aus dem liber Theodor. fol. 425b.

No. 1107. 1468. 9. Sept.

Anno domini ꝛc. sexagesimo octavo am fritage noch Nativitatis Mariae haben meyn guedigen herren vorgunst, das Balthasar Czigeler zcu Knapsdorff *(jetzt Wüstung, zu Volkersdorf gehörig)* zcehen ß gr. der hochsten landeßwere in den dorffern Stolpchen *(Stölpchen, Par. Sacka)* vnde Falckerßdorff *(Volkersdorf, Par. Bärnsdorf bei Radeburg)* in der Heynischen pflege gelegen dem cappittel zcu Missen zcu der vicarien sancti Jeronimi zcu dem predigestule vor hundert vnde sechvndedrissig ß gr. der hochsten landßwere hat mogen vorkouffen. Actum Missen anno et die ut s.

Copiale 58 fol. 267b im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1108. 1468. 29. Oct. und 8. Nov.

Schreiben des Erzbischofs Johann zu Magdeburg, worin dieser den B. Dietrich auffordert zu einer am 28. Nov. in Magdeburg wegen des von der päbstl. Curie neuerdings geforderten Zehntens der Geistlichkeit zu haltenden Besprechung zwei Abgeordnete zu senden; B. Dietrich nimmt dasselbe aus Ehrerbietung gegen den röm. Stuhl zwar an, jedoch mit ausdrücklichem Protest gegen das Vornehmen des Erzbischofs, dem er nicht untergeordnet ist. Vgl. Bd. II. No. 861.

Johannes von gots gnaden erczbischoff zu Magdeburg, primas in Germanien, pfaltzgraue bey Reyn vnd herczog in Beyern.

Vnßern fruntlichen dinst zuuor. Ernwirdiger in got vater besunder lieber frund. Vnßer heiligister vater der babst, vnßer gnedigister herre der keyßer vnd der bebistliche legatt der bischof von Ferrer habin leczst etliche bullen vnd briue an vns gesant, belangende decimam der geistlichkeit vnd pfaffheit. Dorumb wir furder mit vnßern lieben frunde herren Tilen bischoue zcu Merseburg gered, der bullen vnd briue copien vnnd in beschid gebin haben, die furd an uwer liebe gelangin zu lassen dar uff bedacht vnd berathen zu seyne. So vns nicht zcwiuelt er alzo an uch noitdorfftig getragin habe, bitten wir uwer liebe mit gantczem fliesse, ir wollet vff den nehsten montag nach sente Katherinen tage schirst zcwene der uwern von der pfaffheyt vnd geistlichkeit kein Magdeburg in vnßer stad schicken, do hen dann ander es mit vnßern provincien belangende ouch senden werden, vß dem gedachtem furnemen der decimen nach noitdurfft zu reden vnd zcu ratslagen, wie man sich dorynne halden vnd nach dem besten der halben vornemen moge. Vch hirynne finden lassen als ir merkt, vns aller macht doran gelegin ist, wollen wyr vmb uwer liebe fruntlichen gerne vordynen, bittende uwer richtige antwurt. Gebin zcu Gebichensteyn am sonnabend nach Symonis vnd Judae anno domini M°. CCCC°. LX. octavo.

Dem ernwirdigin in got vater herr Titterichen bischoue zcu Meissen vnßerm besundern liben frunde.

Anno domini M°. CCCC°. LXVIII. die VIII. mensis Novembris venit quidam nuntius gerens insignia reverendi in Christo patris ac domini domini Johannis archiepiscopi Magdeburgensis ad reverendum in Christo patrem ac dominum dominum Theodericum episcopum Misnensem missus cum certis litteris, quas litteras paternitas sua non tamquam a superiori suo, cui ad obedientiam aliqualem obligaretur, sed ob reverentiam sedis apostolicae cum ea reverentia qua decet acceptavit. De quo praefatus dominus episcopus protestabatur et spectabilem virum dominum Petrum Arnoldi prothonotarium ac me Casparem Metitz connotarium suum requisivit, praesentibus venerabili viro domino Steffano commissario et honorabili viro domino Jacobo Trungk, camerae magistro domini nostri committentis.

Caspar Metitz notarius ad praemissa.

Nach Abschriften bei Grundmann cod. dipl. ep. Misn. VIII. 1006, und von Ursinus dipl. Misn. I. 460[b] aus dem liber Theodor. fol. 125.

No. 1109. 1468. 16. Nov.

Anno domini ꝛc. sexagesimo octavo feria quarta post Martini haben myn gnedigen herren Barthel Kunigk vorgunst zcehen schogk gr. ierlicher zcinse im dorffe zcu Wegefart *(Wegefarth, Par. Oberschöna)* dem probste techande vnde ganczen cappittel deß stiffts zcu Missen vor dryhundert vnde zcehen schogk vorgeslagener swert gr. zcuuorkouffen, bynnen dryen iaren widerzculoßen. Actum Missen anno et die ut s.

Copiale 58 fol. 269 im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1110. 1468. 10. Dec.

Anno domini ꝛc. LX octavo am sonnabende noch conceptionis Mariae haben meine gnedige heren vorgunst, das Jorge von Ponicko VIII ß XV gr. ierlicher tzinse in seinem dorffe Geißlitz in der Heinischen pflege gelegen dem capitel zcu Missen vor hundert XLVI ß vnd XVII gr. vff einen widerkauff vorkaufft hat bynnen drien iaren wider zcu lösen. Actum Missen anno et die ut s.

Copiale 58. fol. 381[b] im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1111. 1468. 12. Dec.

Der apostol. Legat B. Rudolph von Breslau schärft die schon früher mitgetheilte päbstl. Bulle, worin die Ausfuhr von Salz, Waffen etc. nach Böhmen mit harten Strafen bedroht ist, nachdrücklich ein, erlaubt jedoch auf geschehene Vorstellung der Herzoge Ernst und Albrecht, dass bei der in Meissen befürchteten Hungersnoth Getreide von den ketzerischen Böhmen gekauft werden dürfe.

Rudolphus dei gratia episcopus Wratislaviensis — cum potestate legati de latere legatus missus reverendo — Theoderico eadem gratia episcopo Misnensi salutem et sinceram in domino caritatem et in rebus fidei orthodoxae diligentiam debitam adhibere. Cum pridem transsumptum bullae a sanctissimo domino nostro papa contra fautores haereticorum et ipsis haereticis sal bladium arma et alia ad usum humanum necessaria adducentes et apportantes sub horribilibus et gravibus comminatis poenis emanatae pat. v. transmiserimus publicandum et ubique in partibus Misnae et alibi

bullam ipsam iuxta eius tenorem ad unguem, ubi saltem possibilitas illam observandi esset, observari voluimus et mandavimus, prout bulla ipsa per illustres principes — duces Saxoniae Ernestum et Albertum in eorum dominiis ad tempus diligenter observata extitit, unde serenitates eorum plurimum commendamus. Sed ut pridem a fidedignis — non sine animi nostri displicentia et gravi molestia accepimus, nescimus tamen quo colore quove praetextu vel concessione aut indulto quod nos nemini dedimus, sal species arma et alia necessaria ad Bohemiam et ad usum et commodum haereticorum fautorum et iis adhaerentium in abundantia adducuntur et apportantur in contemptum sanctae sedis apostolicae et mandatorum eius. Verum serenissimi domini principes Saxoniae nobis per sua scripta et oratorem ad nos missum exponi fecerunt, quod maxima et summa necessitas catholicis in confinibus Bohemiae morantibus qui aliunde frumenta pro eorum victu habere non possent immineat, et nisi eisdem catholicis pie indulgeretur, quod ab haereticis aut eorum fautoribus huiusmodi frumenta emere possent, omnino fame perirent; ad quod nos pie moti duntaxat pro sustentatione et consolatione catholicorum, stricte tamen et ubi extrema et summa necessitas catholicis imminet et quando catholici aliunde victum habere non possent, quod tunc in tam extrema necessitate catholici ipsi in confinibus Bohemiae frumenta ab haereticis vel eorum fautoribus emere et pro illis communicationem aliarum rerum quae aliunde in Bohemia abundarent facere valerent, per nostra scripta venerabili patri Johanni Breslawer sacrae theologiae professori ordinis praedicatorum commisimus indulgendum et concedendum. Sed ut liquide comperimus, nonnulli hac nostra stricta et regulata concessione male abutentes sal species et alia necessaria ad Bohemiam haereticis et eorum fautoribus abunde adducunt et apportant, formidamus non mediocriter, quod si haec res — ad aures domini nostri sanctissimi deveniat, — sanctitas sua non immerito contra tales adducentes et fautores haereticorum indignata longe graviores poenas iuste promulgabit. Nos vero — sinceriter — desideramus quantum possumus studio ac omni sollicitudine et cura animarum periculis et scandalis obviare, paternitati vestrae, de cuius legalitate prudentia et industria in his et aliis maioribus plenam in domino obtinemus fiduciam, duximus committendum et per haec scripta committimus, quatenus bullam praedictam et eius plenarium effectum aliquibus diebus festivis et saepius prout visum fuerit in locis insignibus vestrae diocesis publicari faciat et mandet, facto praetacto quod iam non parum scandali in plerisque locis peperit diligenter examinato, in quibuslibet locis vestrae diocesis et in dominiis dominorum principum, ubi paternitas vestra summa et extrema necessitate et quod homines catholici ibidem aliunde frumenta ad eorum victum habere non possint nisi in Bohemiae confinibus huiusmodi frumenta emant ab haereticis vel eorum fautoribus fame pereant compererit, possit eadem paternitas vestra prout in conscientia sua quam super hoc oneramus utilius expedire et rebus fidei catholicae nunc currentibus praeiudicium non esse cognoverit et scandala ex hoc non fiant, atque iuxta arbitrium et consilium iurisperitorum et sacrarum scripturarum doctorum almae universitatis Lipczensis, iuxta sacrorum canonum et divinorum scriptorum summas doctrinas et dictamina catholicis opportune in praemissis providere, proviso semper ne sal species vel arma haereticis adducantur. Datum

Wratislawiae sub nostro sigillo a. d. M.CCCC.LXVIII. die vero duodecima mensis Decembris :c.

Jo. Ewich ad mandatum praefati reverendissimi patris et legati subscripsit.

Nach einer Abschrift bei Grundmann cod. dipl. ep. Misn VIII. 4037.

No. 1112. 1469. 3. März.

Die verwitwete Kurfürstin Margaretha bittet ihre Söhne den Kurf. Ernst und Herzog Albrecht ihrem Kammermeister Johann von Königsperg die erledigte Domherrnstelle in Meissen zu verleihen.

Muterliche liebe mit ganczen trawen allezeit zcuvor. Hochgebornnen fursten, lieben sone. Also wir uwer lieben furmals gebeten han ab sichs vorfyle, vnnserm cammermeyster er Johannsen von Konigsperg ein thumerey zcu Missen zculihen, dorinne vns uwer lieben haben zcusage getan, ist vns itzunt zcu irkennen geben wurden, wie das usz Welischen landen botschafft komen sey sagende, das Spigel der doselbs im studio gestanden mit tode abegangen vnd vorschyden sulle sey. Vff das so bitten wir uwer liebe gar fruntlich, ir wullet die thumerey zcu Missen, so der selbe Spigel gehabt had, vnnserm camermeyster vorgnant lihen vnd dorinne vmb vnnser furbete willen gutwillig lassen befinden. Das wollen wir vmb uwer liebe fruntlich vnd gerne verdynen. Geben zcu Liebenwerde am fritag nach Reminiscere anno domini etc. LX nono.

Von gots gnaden Margareta gebornne von Osterrich herczogynne zcu Sachssen etc. witwe.

Nach dem Orig im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1113. 1469. 13. März.

B. Dietrich beurkundet, dass er am Montage Laetare von Hanß und Cristoffel Lange das Dorf Ponewicz (Bonnewitz, Par. Porschendorf) mit allen Gerichten und Rechten und 9 Schock 4 Gr. Zinsen, je ein Schock für 26 Schock der höchsten und besten landesherrlichen Münze gekauft hat, und verspricht vierzehn Tage nach Ostern 500 rhein. Goldgulden ie eynen gulden vor czwenczig große groschin adir vor virczig swert groschin *gerechnet, den Rest aber zu Pfingsten oder spätestens am Johannistage zu bezahlen. Die Verkäufer sollen die Leute mit der Erbhuldigung an den Bischof weisen, das Lehn bei den Landesherrn auflassen* vnd vnß des gewerin vnd dy were bestellin, wie ym lande recht weyße vnd gewonheit ist; ouch ob vnßir gnedigen hern vnß sulche lehn wegertin czu thwne, alczo das wir dy lehn von erin gnodin en eynerley vorczogin wordin, das sal den Langin an erer beczalunge keyniß czu schadin komen :c. *Vgl. No. 1115. 1116.*

Grundmann Collectan. z Meissn. Gesch. II 95b im K. Haupt-Staatsarchiv.

No. 1114. 1469. 2. Juni.

B. Dietrich bekennt seinen frunden vnd lieben brudern *dem Domprobst, Senior und Capitel zu Meissen, Testamentarien des verstorbenen Dr. Petir Krebiß 238 neue Schock und 20 gute Groschen.*

die do machin gerechent zcu golde sebenhundert golden vnd funff schogk, alles von dem gelde, das doctor Petrus — zcu dem gebowde vnsir kirchen zcu Missin dargelegit vnnd sunderlich beniimet had, *und die der Bischof nach bestem Wissen zum Nutzen der Kirche angelegt und verwendet hat, schuldig zu sein und verspricht diese Summe am Tage purificationis Mariae nächsten Jahres zu bezahlen.* Gegebin zcum Stolpenn am fritag noch corporis Christi etc.

Grundmann cod. dipl. ep. Misn. VIII. 4074.

No. 1115. 1469. 16. Juni.

Kurf. Ernst und Herzog Albrecht genehmigen, dass Nickel von Kokericz ihr Landvogt zu Meissen, Rath und lieber getreuer das Dorf Ponewitz in der Pflege von Dresden gelegen dem B. Dietrich ihrem besundirn lieben herren frunde vnde gevattern *auf Wiederkauf verkauft hat.* Gebin zcu Meißen am frietag nach Viti ꝛc.

Grundmann cod dipl ep Misn. VIII. 4073.

No. 1116. 1469. 20. Juni.

Hans und Cristoff Lange Brüder bekennen für sich und ihre Erben an den B. Dietrich, das Domcapitel und das Stift zu Meissen ihr Dorf Ponewicz bey Libintayl gelegin, von vnsirn gnedigin hern von Sachsen zcu lehin rurende mit allen vnd iglichin frommen geschossen renten czinßen dinsten pflichten bethen gerichten obirsten vnd nedirsten freiheiten gewonheiten eckirn wezen wonnen weden hölczern puschen struchen waßern wassirlouffften teichen teichsteten fischereien vnnd sust mit allen vnnd iglichin sinen zcugehorungen vnnd gniessen yn vnnd obir der erden — nichtes vßgenomen, *wie sie dasselbe von ihrem Vater geerbt, für 702 rhein. Goldgulden,* der eynir XX gr. der hochsten were addir XL swert grosschin wol wert syn, *verkauft und diese Summe empfangen zu haben, verweisen* die leuthe dye das gnante dorff Ponewicz besitczin mit der behuldunge gloubde vnnd eyde *an den Bischof, das Capitel und Stift und versprechen diesen* des egnantin dorffs mit sinen zcugehorungen — eyne rechte were zcu syen gein ydermenniglichen ꝛc. Bey dissim kouffe sint gewest vnd habin den helffen beteidigen die wirdigen gestrengen vnd woltuchtigen er Steffan Weygil commissarius, er Jacoff Trungk cammermeister, Bosse von der Olßnicz houptman zcum Stolpin, Luppold von Milkow vnde Bastian Moller von Dresden mit andirn gnug ꝛc. Gegebin — am dinstage noch sente Veitstage.

Grundmann cod. dipl. ep. Misn. VIII. 4069.

No. 1117. 1469. 31. Juli.

Anno domini ꝛc. sexagesimo nono am montage noch Jacobi haben myn gnedigen herren Barthel von Schonfelt zcur Lawssenitz *(Laussnitz bei Königsbrück)* vorgunst dry ß zcwentzig gr. ... zcinß gelegen bey eynem dorffe Greffinhayn *(Gräfenhain bei Königsbrück)* dem cappittel zcu Missen vor fumfftzig nawe ß zcuuorkouffen, abzculoßen wenn er das gethun kan. Actum Dresden anno et die ut s.

Copiale 58. fol. 269b im K. Haupt-Staatsarchiv.

No. 1118. 1469. 31. Juli.

Johannes de Redekyn Licentiat des geistl. Rechts, Decan der Domkirche zu Magdeburg, vom apostol. Stuhl zu Ausführung der von den Kaisern Friedrich II. und Karl IV. zum Schutze der Kirche und der Geistlichkeit gegen Eingriffe weltlicher Obrigkeiten erlassenen Constitutionen für das Bisthum Meissen deputirter Richter und Executor benachrichtigt die gesammte Geistlichkeit der Diöcesen Meissen, Merseburg und Naumburg unter Einschaltung der Bulle P. Johanns XXIII. vom 25. Jan. 1412 — Bd. II. No. 838 —, dass durch Symon Gartze, Canonicus zu S. Nicolai auf dem neuen Markte zu Magdeburg, Substituten des von dem Probst Dietrich vor Schonenbergh, Senior Hermann von Eschwege und dem ganzen Capitel der Domkirche zu Meissen ernannten Procurators und Syndicus Thomas Tacin Doctors des geistl. Rechts, ernste Klage vor ihm erhoben worden sei, quod licet villa Witzenhagen Misn. diocesis *(Weitschenhain, Par. Stauchα)* ad praefatos dominos praepositum, seniorem et capitulum ecclesiae Mysnensis pertineat, ipsique in eiusdem villae ac suarum attinentiarum possessione reali existant taliter, ut ipsi super eadem villa per quempiam molestari perturbari et inquietari et praesertim ad iudicium seculare trahi non debeant, nihilominus quidam Thetzo de Honßberg laicus in villa Lubel dictae Mysn. diocesis residens *(Leuben bei Lommatzsch)*, asserens licet falsissime dictam mediam villam seu eius reemptionem ad se pertinere, praefatos dominos praepositum, seniorem et capitulum coram quibusdam Hinrico Gudelwitz in villa Nitzewitz dictae diocesis Misn. commorante asserto iudice seculari necnon Balthasari Lussigk, Hinrico Bernstorff, Johanne de Brodda iudice secundo, Johanne de Schonenberg, Johanne de Canitz seniore, Johanne Canitz in villa Molbach, Lodiwico Canitz et pluribus aliis pro suis schabinis se gerentibus etiam viris secularibus super dicta media villa et eius praetensa reemptione post multas vices de mense Junii praesentis anni traxisset in causam. Qui quidem praetensi iudex et schabini poenis sententiis et censuris in litteris Carolinae praeinsertis contentis et coram eis expresse propositis ac aliis pro parte dictorum dominorum praepositi, senioris et capituli iuste allegatis minime attentis in praeiudicium libertatis ecclesiasticae in causa ipsa procedere non erubuissent, prout de praesenti procedere non desisterent et praetensum processum eorum huiusmodi continuare conarent. Quare nobis humiliter supplicavit atque requisivit, quatenus sibi super his de oportuno remedio providere sibique litteras inhibitorias monitorias et in eventum citatorias in forma solita et consueta decernere et concedere dignaremur. *Da nun nach Abhörung glaubwürdiger und vereideter Zeugen die Rechtmässigkeit der Requisition keinem Zweifel unterliegt, befiehlt er ihnen allen und jedem einzelnen Kraft des ihm vom päbstl. Stuhle ertheilten Auftrags und unter Androhung des Bannes gegen Ungehorsame,* quatenus sub excommunicationis ac imperalibus in praeinsertis litteris apostolicis expressis poenis canonice et legittime inhibeatis supradictis Thetzoni de Honsberg ex adverso principali et Hinrico Gudelwicz iudici et Baltasari Lussigk, Hinrico Bernstorff, Johanni Broda, Johanni de Schoninberg, Johanni de Canitz seniori, Johanni Canitz, Lodewico Canitz et aliis pro schabinis se gerentibus ac in executione praesentium vobis nominandis, quibus et nos praesentibus sic inhibemus, ne quicquam in praeiudicium dominorum — ecclesiae Misn. iudicando seu alias quoquomodo attemptare praesumant, *die Letztgenannten aber fordert er auf, binnen neun Tagen nach erfolgter Insinuation den von ihnen geschehenen Ausspruch und Alles, was sonst in der Sache von ihnen vorgenommen worden, zu cassiren und als nichtig zu widerrufen, auch dem Capitel wegen der ungebührlichen Eingriffe volle Genugthuung zu gewähren, sowie am 9. Tage vor ihm in Magdeburg zu erscheinen, ihre etwaigen Einwürfe gegen das Verfahren mündlich oder schriftlich vorzubringen oder anzuzeigen, dass sie der gegebenen Weisung vollständig Gehorsam geleistet haben. Im Unterlassungsfalle werde eine weitere Vorladung nur durch einen Anschlag an den Thüren der Domkirche zu Magdeburg erfolgen und dann nach dem Antrage der Kläger gegen sie den Rechten gemäss weiter verfahren werden. Die Eingangs genannte Geistlichkeit erhält*

endlich Befehl, den Tag der geschehenen Insinuation alsbald schriftlich anzuzeigen. Datum et actum Magdeburgh in curia habitationis nostrae sub anno nat. dom. M.CCCC.LXIX ind. sec. die lunae ultima m. Julii — praesentibus — Hinrico Rodewolt perp. vicario in ecclesia Magd. et Petro Bussen officiali praepositurae Litzken. testibus etc.

Signum notarii. Et ego Nicolaus Glyn clericus Brandenburgensis dioc. publicus apostolica et imper. auctoritatibus notarius etc.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel an einem Pergamentstreifen.

No. 1119. 1469. 3. Oct.

Notariats-Instrument, wornach am 3. Oct. 1469 Nachmittags in der an der Capelle aller Heiligen gelegenen Capitelsstube bei der Domkirche zu Meissen vor einem Notar die Domherren Hermann Eschewege archidiaconus Nisicensis, Senior, Paulus Mandil Scolasticus, Cristoferus Rosenhayn Probst zum Hain, Nicolaus Hildebrand Custos, Johannes Salhusen Probst zu Wurzen und Nicolaus Puschmann Testamentarien des verstorbenen Petrus Crebs, Drs. der Medicin, Probsts zu Berlin (und Domherrn zu Meissen) den Domprobst Dietrich von Schönberg und den Domherrn Nicolaus Tronitz, Prof. der Theologie zu Bevollmächtigten (syndicos et procuratores, actorum factorum et negotiorum suorum executores) *ernennen, um in ihren und des Capitels Namen mit dem B. Dietrich von Brandenburg wegen der in der Probstei zu Berlin befindlichen Hinterlassenschaft des Petr. Crebs* (super rebus mobilibus et immobilibus ac pecuniarum summis — relictis — ad ipsum Petrum defunctum de iure pertinentibus) *zu verhandeln und eine Einigung zu bewirken, erforderlichen Falls ein Erkenntniss der Doctoren des geistl. Rechts der Universität Leipzig einzuholen, überhaupt aber Alles zu thun und vorzunehmen, was zu Herbeiführung eines Ausgleichs in dieser Angelegenheit nothwendig ist, unter Zusicherung des Einverständnisses mit den von den Mandataren getroffenen Massnahmen.* Acta sunt haec Misnae — praesentibus — Johanne Scriptoris et Gothehardo Rochliz perpetuis vicariis ecclesiae Misn. testibus etc.

Ursinus Gesch. der Domkirche zu Meissen S. 259 f. Das Original wurde nicht aufgefunden.

No. 1120. 1469. 14. Oct.

Balthasar Grensingk Amtmann zu Dippoldiswalde verkauft an das Domcapitel zu vollem Besitz Zinsen, deren an die Landesherren angefallenes Wiederkaufsrecht diese ihm wegen treu geleisteter Dienste geschenkt haben. Vgl. Bd. II. No. 863.

Ich Baltasar Grensingk itzunt der irluchten hochgebornnen furstenn vnde heren hern Ernsts des heilgen Romisschenn riches erczmarschalk vnde hern Albrechts gebruderr, hertzogen zcu Sachßen, marcgrafen zcu Missenn etc. amptmann zcu Dippoldiswalde bekenne ꝛc. Also der hochgeborne furste herre Frederich etwann lantgrafe in Doringenn, marcgrafe zcu Missen vnde pfalczgrafe zcu Sachßenn der iunger seliger gedechtniß diße nachgeschreben ierliche czinße in den dorffern großen vnde cleyn Migktenn vnde zcu Pesschenn in der pflege zcu Dresdenn uff neun hufen, eynem weingarten vnde sost eynem garten gelegenn, nemlich drey schog viervndevirtzig grosschenn Friberger muntze, dreiczehen huner vnde eyn halbis, czuey schog vnde funfvndefunftzig eyer vnde czuene keße yhe den keße vor vier hellir zcu eynem testament der kirchen zcu Missenn uff eyn wedirkonff von dem gestrengen

etwann Andres Monhoupt zcu Ostrow gesessenn zcukouffen uf drey iar noch laute deß koufbriefs dorobir gegeben vorgonst vnde zcu gegebin had, welche tzinße obgemelt der selbie etwann Andres Monhoupt syne erben vnde erbnemenn in solchen drien iarn nicht wider abegekouft habenn, vnde sy nw an myne vorgemelten gnedigen heren von Sachßenn, also an der selbien tzinße vnde dorffer rechte erblehen heren komen sind, vnde sy mir der selbien czinße wedirkouff abeloßunge och furtan erblichenn zcuuerkouffenn vmbe manchirley myner getruwen dinste, dy ich on getan habe vnde noch thun wurde, den wirdiegen heren Thideriche von Schonberg, ern Hermann Esschewege seniori vnde capitel zcu Missen vnde allen iren nochkommen gnedielichen vorgonst habenn, das ich dy obgemelten tzinße den selbien wirdigen heren tumprobste vnde gantzen capittel erblich recht vnde redelich vorkouft habe vnde vorkouffe, dy on denne myne gnedige heren von Sachßenn vmbe irer vnde meyner vlissigen bete willenn ewiclichen bey der kirchen zcu Missen vnde on zcublieben voreygent habenn, als ire brife dorobir gegeben clerlich inhalden vnde besagenn, vnde habe on dy gegeben obir sulche summa, nemlich hundirt Vngerissche gulden, dy vor ym ersten kouffe vor dy selbien tzinße gegeben sind, alß der kouffbrief czwisschen enander dorobir gegebin lautir vnheldet, vor virtzig schog grosschenn der besten Fribergir muntze, welche — sy mir bereyt wolzcudancke beczalt habenn. Dorumbe sage ich sy solcher beczalunge gantz quyd ledig vnde loß —. Och globe ich gnantir Baltasar in guten truwenn vor mich meyne erben vnde erbnemenn den wirdigen vormelten heren deß koufes eyne rechte wehre zcuthun vor ydermanns ynsproche —. Deß zcu rechtir orkunde habe ich — meyn insigil wissentlich an dißen briff laßen hengen, der gegebin ist zcu Missen noch Crists geburt, tausent vierhundirt, dornach ym neunvndesechtzigisten iaren am sonabunde Calixti deß heyligen babistes tage.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel an einem Pergamentstreifen

No. 1121. 1469. 15. Oct.

Kurf. Ernst und Herzog Albrecht Brüder eignen die in der voranstehenden Urkunde genannten Zinsen dem Probst, Dechant und Capitel der Domkirche dem almechtigen gote, seyner reynen muter der iungfrawen Marie, allem hymmelisschen here zcu lobe vnde eren, auch vnsern vorfaren, vnser selbst vnde vnsern nochkomen selen zcu troste vnde sunderlich vmbe merunge willen gots dinst, dorzcu wir geneygt sint, *zu freiem Eigenthum und verzichten für sich und ihre Nachkommen auf alle ihnen daran zustehenden Rechte und Lehen.* Hiebey sint gewest vnde getzugen vnser rete vnde liben getruwenn er Ditterich von Schonberg ritter vndermarschalg, Johann von Merginthal cantzler vnde ander vnser manne vnde diener gnug gloubwirdiger. Zcu orkunde — geben zcu Dresden am sontage Hedwigis etc.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Kurf. Ernst an einem Pergamentstreifen.

No. 1122. 1469. 28. Oct.

Anno domini :c. sexagesimo nono am sonnabende Simonis vnde Judae haben meyn gnedigen herren vorgunst Jorgen Ponigken drytzehen schogk vnde eynvndedrissig grosschen im

dorffe zcu Lintz vnde Nawendorff *(Naundorf, Par. Ponickau)* in der pflege zcum Hayn gelegeñ dem cappittel zcu Missen fur zcwehundert ß gr. zcuuorkouffen in dreyen iaren wider zculoßen. Actum Dresden anno et die ut s.

Copiale 58. fol. 266b im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1123. 1469. 12. Nov.

Schreiben eines höheren Prälaten der römischen Kirche (wahrscheinlich des Legaten Laurentius Rovarella B. von Ferrara) an den B. Dietrich, worin derselbe unter Hinweisung auf die ihm bekannte dem Dominicaner Johann gegebene Instruction angewiesen wird, dass Niemandem, der mit den Ketzern des Gewinnes halber Handel getrieben, Absolution ertheilt werde, bevor er nicht den erlangten Gewinn vollständig in die zur Einsammlung von Geldern gegen die Ketzer bestimmte Kiste gelegt habe, denen aber, die von der Nothwendigkeit bedrängt diess gethan, eine angemessene Busse aufzuerlegen sei, wobei jedoch, wie er ihm schon mit den zurückreisenden Gesandten des Herzogs Albrecht geschrieben, mit seinen Commissarien, namentlich dem Br. Jacob von Glogau wegen der eingetretenen Nothwendigkeit genaue Erörterung um so mehr angestellt werden müsse, da ihm versichert worden, dass seit zehn Jahren reichliche Ernten im Lande stattgefunden hätten. Die pabstliche Anordnung laute: Commercia catholicorum cum haereticis omnino prohibeantur, si necessitas non fuerit singularis; sed si necessitas fuerit singularis possint catholici cum haereticis et excommunicatis et eorum subditis pro emendis necessariis victus tantum conversari. Quare paternitatem vestram denuo hortamur, ut rebus et necessitatibus istis diligenter animadvertat et si patria abundat, ut nobis relatum est, commercia omnino prohibeat vel si quoquo pacto aliter fieri non posset, super quo conscientiam vestram oneramus, et necessitas de qua supra urgeat aliquaquam, commercia necessaria catholicis aliquibus pauperibus omnino forent, arma et equos omnino prohibeat, similiterque et de sale ac speciebus si tanta necessitas non fuerit, quod ipse deferendum iudicaveritis cum praefato fratre Jacobo vel alio commissario, quem cum assensu reverendissimi legati Wratislaviensis ad eam rem idoneum elegeritis, quem et volumus cum propinquior sit vobis, ut in his omnibus consulatis etc. Datum in Nova civitate d. XII. Nov. a. d. M.CCCC.LX nono.

Nach einer Abschrift in Grundmann cod. dipl. ep. Misn. VIII. 5013.

No. 1124. 1469.

Hans von Canitz zu Sachsendorf bei Mutzschen verkauft die wüste Mark Stauchau an den Bischof Dietrich und das Domcapitel.

Ich Hans von Canitcz zcu Sachsendorff gesessin Margaretha meyne eliche haußfraw alle meyne erben vnd erbnemen bekennen — das ich — mit sunderlicher gunst des erwirdigen in gotuater vnd hern hern Ditterichs von Schonnberg die czeyt bischoff zcu Missen meynes gnedigen hern erblich vorkoufft habe vnde vorkouffe yn vnde mit crafft dißs meynes briffes das wuste dorff gnant Stuchawe[1]) yn der Worczenischen pflege gelegin, mit allen czinßen nutezen fronen renten weßen eckern teichen wassergengen vnde mit allen nutczen also, als die selbige wusterye leyt in seynen vier reynen nichts außgeslossen es sey benant adir vnbenant, in mossen ich

1) Wüste Mark Staucha in den Fluren der Dörfer Kühren und Burkartshain bei Wurzen.

die zcuuor von Nickel Kreißche zcur Loppe gesessin gekoufft habe vnde in gewer gehat habe, dem vorgnanten meynem gnedigen hern vnde dem wirdigen capittel vnde kirchen zcu Missen vnde habe om das gegebin vor hundert schog swert gelt, die mir der egnante er Ditterich bischoff zcu Missen zcu vollir gnuge vnde wol zcu dancke beczalt hat, — sage nw den gnantin meynen gnedigen hern vnde das capittel der kirchen zcu Missen — queyd ledig vnde loß — vnde globe des dem vorgnanten meynem gnedigen hern ern Ditterich bischoff vnde dem ganczen capittel der kirchen zcu Missen nach rechtis erbkouffis gewonheit eyne rechte gewere zcu seyn vor mich meyne erben vnde erbnemen, als eyn gut man bey meynen rechten trawin. Bey sulchem konffe synt gewest vnde habin beteidiget der erenfeste gestrenge Hans von Maltitz ritter zcu Deben gesessin, die wirdigen ern Johannes Schonnerstedt, er Andris Brawir die czeit techand vnde thumhern zcu Wurczen, er Lorencz Küne hofemeister zcu Wurczin vnde Mögelin vnde ander mehir glenbige gnug. Des zcu warem bekentnyß habe ich egnanter Hans von Canicz — meyn angeboren insigil vnden an dißen briff gehangen, der gebin ist nach Crists geburt der mynner czal in dem sebenczigisten iare am sunabend nach des heilgen Crists tage.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Siegel an einem Pergamentstreifen.

No. 1125. 1470. 4. Jan.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht bekennen eine Anzahl ihnen sowohl als Herzogen zu Sachsen, wie als Markgrafen zu Meissen zustehender, vom Hochstift zu Lehn rührender Schlösser, Städte, Märkte, Dörfer u. s. w. vom B. Dietrich in Lehn genommen zu haben.

Vonn gots gnaden wir Ernst des heiligen Romisschenn richs erczmarschalk kurfurste vnnde Albrecht gebruder, herczogenn zcu Sachsenn, lantgraffenn in Doringenn vnde marcgraffenn zcu Missenn bekennen vnde thun kunt mit dissem vnsirem offenbriffe vor allermenniglich, das wir alszo herczogenn zcu Sachsenn das sloß Pauch mit aller seiner zcugehorunge vnnd den hoff Bießenn mit sechs dorffernn, vnnde alszo marcgraffen zcu Missenn die nochgeschrebenn sloß stete mergkte vnnde dorffer von der kirchen zcu Missenn zculehn rurende, mit namenn Donen sloß halb mit aller zcugehorung, sloß vnnde stadt Dreßdenn mit der heyde vnnde dem Fridewalde, Dobelein slos vnde stadt, Grunaw mitt aller czugehorung vnde alle vnde igliche dorffer vnnde guter, die etwan eyn burgraffe zcu Missenn von der kirchenn zcu Missenn zcu lehen gehat hat, mit allen anderen slossenn steten mercktenn dorfferen mit irer zcugehorunge, die von rechte vnnde alder gewonheit von dem stiffte der egnanten kirche zcu lehne rurenn, wie die sunderlich namen habenn vonn dem ernwirdigenn ingotuater hern Dietriche itczt bisschouen zcu Missenn zcu lehen genomenn haben, vnde nemen die von ym von wegen seiner kirchenn keinwertiglich zculehen in vnnde mit crafft diß brines. Dorbie vnnde obir sint gewest die gestrengenn vestenn vnsir rete vnde libenn getruwen Hugolt von Slinietz vnsir obirmarschalk, er Dietrich von Schonberg vnsir vndermarschalk, Tiecze von Miltiez vnsir libenn gemaheln hoffemeister, er Caspar von Schonberg ritter vnde Bernhart von Schonberg

vnde ander mehir globenwirdige. Zcuorkunde mit vnsirem herczogenn Ernsts anhangenden insigil, des wir herczoge Albrecht hirczu mitte gebruchenn, wissentlich vorsigilt vnde geben zcu Dreßdenn noch gots geburt firczehnhundert dornoch ym sibenczigistenn iarenn am donerstage noch des heiligen nuwen iarßtage.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Siegel des Kurfürsten an einem Pergamentstreifen.

No. 1126. 1470. 4. Jan.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht leisten auf ihre Lehnshoheit über das vom B. Dietrich erkaufte Vorwerk und Dorf Slautitz im Austausch gegen andere Lehen zu Gunsten des Hochstifts Verzicht.

Von gotis gnaden wir Ernst kurfurste ꝛc. vnde Albrecht ꝛc. bekennen — das wir vmbe vlissiger bete auch irsuchunge des erwirdigen ingot vaters hern Ditterichs bisschoffs zcu Missen auch vnser vnser eldern vorfarn vnd nachkommenden selen zcu troste syner libe vnd synen nachkommen bischoffen zcu Missen die lehin des vorwereks vnd dorffs Slautitz[1]) mit syner zcugehorungen in der pflege zu Osschatz gelegen, welch vorwerck vnd dorff er von den besitzern ym vnd sinen nachkommen bischouen zcu Missen zcu gute kouffť vnd an sich bracht hat, wechssels wise vmb die lehen die der gnante bischoff an Heinrich vnd Ditherich von Honsperg vnd iren gutern zcur Gane vnd Wuschkewitz[2]) gehat vnd mit willen vnd volbort syns capittels an vns gewiset hat, zcugesaget gegeben vnd vorerbet haben —. Dorbey vnd obbir sint geweest die gestrengen Hugolt von Slinitz vnser obermarschalk, er Ditterich von Schonberg ritter vnser vndermarschalk, Titze von Miltitz vnser liben gemaheln hoffmeister. Zcuorkunde ꝛc. Actum Dreßden am dornstag noch circumcisionis domini anno eiusdem ꝛc. septuagesimo.

Copiale 59. fol. 71 im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

---

1) Schladitz, Par. Altmügeln. 2) Jahna, Eph. Oschatz und Niederwutzschwitz, Par. Zschaitz.

No. 1127. 1470. 29. Jan.

Kurf. Ernst entschuldigt sich bei dem B. Dietrich, dass er ein an diesen gerichtetes lateinisches Schreiben des Legaten Laurentius, da er selbst Latein nicht versteht, erbrochen hat.

Ernst von gots gnaden hertzog zu Sachsen vnd kurfurste, lantgraffe in Doringen, marggraff zu Missen.

Vnnser fruntlich dinst zuuor. Erwirdiger in gotuater, besundir liber herre frundt vnde geuatter. Wir schicken uwer libe dissen zugeslossen brieff vns von dem erwirdigsten in gotuater hern Laurentio bischoff zcu Ferrer vnd bebistlichen legaten vnder andern latinischen brieffen dem hochgebornen fursten hern Albrechte vnßirm liben bruder zustehend zcubracht vnd uff hute datum behendet, den wir vorgebens, zo wir nicht latinisch vornehmen, uffgebruchen vnde nichts andirs irsts angesichts

gemeynt warn, denn das sulch brieff vns zustunde, noch dem die andern, do bie wir den funden, vnsirm liben bruder insunderheit zugeschrebin werenn. Do wir sulchem brieff vnsirn schriber zuuordeutschen obirantworten, qwomen wir irst yn kunde, das sulch brieff uwre libe vnd nicht vns zuhilde. Als bitten wir uwir libe in fruntlichin vlisse, vns dorynne nicht zuuormercken vnd keynen argen wan doruß zuentpfahin, so wir sulchs unwissentlich vnd an alle generhde gethan haben, wollen wir vmb uwir libe gerne vordinen. Geben zu Lochow am sontage noch conversionis sancti Pauli anno domini M.CCCC.LXX^mo^.

Dem erwirdigen in gotuater hern Diteriche bischoffe zu Miessen vnsirm besundirn liebn herrn frunde vnnde geuatteren.

Nach einer Abschrift in Grundmann Cod. dipl. ep. Misn. VIII. 5021.

No. 1128. 1470. 7. Febr.

B. Dietrich bekennt, dass er mit Zustimmung des Capitels vom Kloster zu Marienstern zwei Teiche in Kubschitz gekauft, deren Bezahlung nach Jahresfrist erfolgen soll.

Wir Dietrich von gots gnadenn bischoff zcu Missen bekennen — das wir mit wol bedochtem mute willen vnde wisßin vnnsirs capittils zcu Missen durch sundirlichen nütez vnde fromen vnnsir vnnde vnnsir kirchen von der wierdiegin ingot frauwen Barbaran eptischynne vnde der ganczen sampnung des iungfrawen clostirs zcu Marienstern zcwene teiche gelegin yn vnnsirm dorffe Kopticzsch recht vnde redelich gekoufft habin vor hundirt margk grosschen, welche hundirt margk die obgemelte eptisschynne vnns vnnde vnnsir kirchen also gutwillig sich erczeigen vnnd uff Walpurgis nehist komende nach datum ditezs brieffs obir eyn iar gutlich mit der beczalung beharren wil, vnde uff sulche tageczeit wir obgnanter Dietrich bischoff zcu Mißßen geredin vnde glouben vor vnns vnde vnnsir nachkomende bischoffe yn vnnde mit crafft dißs vnnsirs brieffs sulche hundirt margk ane furczogk furdir czerungk mühe vnde erbeitt der mehirgnanten eptisschynne fruntlich zcu beczalen. Des zcu warer orkunde habin wir vnnsir sigill an dißin brieff gehangenn. Gebin zcu Missen am mitwoch nach Dorotheae vnde gots geburt tusent vierhundirt im sebitczigisten iare.

Vnde wir Dietrich von Schonberg thumprobst, Hinricus Leubing techandt, Hermannus Eschewege senior vnde das gancz capittil zu Missen bekennen vor vnns vnde vnnsir nachkomen, das wir zcu dem kouff borg vnde beczalung wie obinberurt gegebin haben vnde gebin yn vnnde mit crafft diß briffes vnnsirenn willen vnnde gunst. Zcu orkunde vorsigilt mit vnnsirs capitels sigil vnnde gegebin wie obingeschrebin ist.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Siegel des Bischofs und dem (kleinern) Capitelssiegel an Pergamentstreifen.

No. 1129. 1470. 9. Febr.

Der apostol. Legat B. Rudolph zu Breslau schreibt dem B. Dietrich, der Präceptor des Hauses des h. Antonius zu Prettin Meissner Diöces habe ihm angezeigt, dass von Einigen behauptet werde, durch die am grünen Donnerstage erlassene Bulle zum Kreuzzug (bulla cruciata sive in die Jovis sancta publicata) *seien für die Dauer der darin enthaltenen Indulgenzen auch die zu Gunsten seines Ordens und zu Unterhaltung seiner Brüder und der in ihr Haus aufgenommenen an der plaga s. Antonii leidenden Kranken*[a]) *wiederholt ertheilten Indulgenzen zeitweilig aufgehoben, wodurch seinem Hause und den Kranken nicht geringer Nachtheil erwachse. Da nun aber durch die Bullen der Päbste Pius II. und Pauls II. deutlich nur die einzelnen Orten verliehenen Indulgenzen während der Dauer der für den Zuzug und zur Beisteuer gegen die Ketzer und die Türken erlassenen allgemeinen, nicht aber die den genannten Orden betreffenden aufgehoben seien, bittet er den Bischof dem Präceptor und dessen Dienern bei Einsammlung von Almosen für ihr Haus förderlich zu sein* (oramus paternitatem vestram, dignetur praeceptorem et quaestores per eum mittendos in sua diocesi admittere gratiamque et favorem iis impendere speciales pro uberiori eorumdem et infirmorum — sustentatione, et ut Christi fideles se in eroganda elemosyna reddere potuerint participes indulgentiarum ordini et contribuentibus concessarum etc.). Datum Nissae die sanctae Appoloniae virginis a. d. M.CCCC.LXX°.

Nach einer Abschrift in Grundmann cod. dipl. ep. Misn. VIII. 5022.
Schöttgen u. Kreysig dipl. Nachlese IX. 147.

---

a) Ueber das Wesen dieser Krankheit gehen die Meinungen der Geschichtschreiber der Medicin weit auseinander, doch ist in neuerer Zeit wahrscheinlich gemacht worden, dass dieselbe entweder Ergotismus (Mutterkornbrand) oder Scorbut (Scharbock) gewesen. Vgl. Fuchs, d. heil. Feuer des Mittelalters (Heckers wiss. Annalen. XXVIII. 1 ff.) u. Haeser, Gesch. d. Med. (2. Aufl.) II. 94 ff.

No. 1130. 1470. 9. Febr.

Notariats-Instrument, worin am genannten Tage in den Vormittagsstunden zu Meissen in stubella superiori domus ven. dom. Nicolai Tronitz s. theol. professoris eccl. Misn. canonici *dieser zwar körperlich krank, aber geistig kräftig und bei vollem Bewusstsein vor dem unterzeichneten Notar und Zeugen zu seinen Testamentarien ernennt* venerabiles dominos Theodericum de Schonnberg praepositum, Nicolaum Stoltze vicarium eccl. Misn. ac providum Cristannum Kůne exactorem in Misna — et quemlibet eorum in solidum, ita tamen quod non sit melior conditio occupantis neque deterior subsequentis, sed quod unus eorum inceperit, alter seu alii eorum id prosequi valeat seu valeant et finire, ad contrectandum omnes et singulas res suas ac bona sua tam mobilia quam immobilia, istas et ista percipiendum, colligendum, emovendum, exigendum, distribuendum et dispensandum, dans et tribuens dictis suis testamentariis et cuilibet eorum omnimodam liberam et plenam facultatem atque potestatem se de rebus huiusmodi suis post se relinquendis intromittendi — et in quoslibet pauperum ac alios pios usus animae suae salubres et magis proficuos distribuendi etc., *zugleich aber auch alle von ihm selbst oder von einem Notar früher verfassten Testamente oder Codicille, wo und wenn solche aufgefunden werden sollten, für ungiltig erklärt. Zeugen:* Jacobus Tronitz, Michael Weydelich presbyteri Misn. diocesis ac Johannes Ruel civis Misnensis.

Signum notarii. Et ego Lucas Kelner de Leißnig clericus Misn. publicus imperiali auctoritate notarius etc.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen.

No. 1131. 1470. 1. Apr.

Der apostol. Legat B. Rudolph empfiehlt nach Empfang des ihm vom B. Dietrich übersendeten Schreibens No. 1123 demselben dringend die Abstellung des Misbrauchs, dass der Handelsverkehr mit den ketzerischen Böhmen nicht blos auf den Ankauf der nothwendigsten Lebensbedürfnisse beschränkt bleibt (No. 1111), und ersucht ihn das unberechtigte Verfahren des Dr. Breslauer zu überwachen.

Rudolphus dei gratia episcopus Wratislaviensis, apostolicae sedis legatus reverendo in Christo patri ac domino, dom. Theodorico episcopo ecclesiae Misnensis fratri amicoque carissimo.

Reverende — pater et domine amiceque carissime. Recepimus litteras vestrae paternitatis cum inclusis copiis reverendi domini Ferrariensis alterius legati apostolici, qui merito clamitat nosque non parum cruciat, detestamurque valde, quod nonnulli apud vos commercia et commutationes habeant cum haereticis salque et alia, quibus haeretici premi possint, venundent et in Bohemiam ad usum haereticorum ducant contra apostolicas prohibitiones, sic quod non solum rumor et fama de paternitate vestra, verum et de nobis volitet, quasi haec de licentia nostra fierent. Sed ipsa norit pat. vestra, quae et qualia indulsimus, secusque foret, si qui memoratum duntaxat alimentum et victum pro sustentatione et necessitate corporum et non subsidio haereticorum quaererent, quantum in humeris suis portare possent, in quibus nihilominus conscientiam vestrae pat. oneramus. Fama hic, quod doctor Breslawer adhuc se habere praetendat facultatem a domino Ferrariensi sibi concessam iniungendi illis, quibus opus est continueque indulgeat, quod nobis in stuporem plurimum cedit, cum scripta domini Ferrariensis habeamus, qui nil horum sibi indulsit quinimo mandavit, quod errorem suum, quo pluribus ultra necessitatem temeritate propria indulsit, revocet. Quare oramus vestram pat. in his omnibus oculata circumspectaque sit, ne quae strictissime prohibita sunt, indulgeat aut aliquid, quod honorem vestrae pat. immo et nostrum laedere possit, faciat et si quid d. Breslawer adhuc indulgeat, nobis insinuet vestra pat., quae optat informari per nosque interpretari declararique, quomodo ea in re se habere debeat. Paternitatem vestram de quibus iam informare, cum neque circumstantias, quae nobis penitus ignotae sunt, neque aliquid horum exprimat, debeamus, nos fugit; faciat igitur vestra pat. in his iuxta debitam necessitatem, prout sibi melius honestiusque et expediens atque licitum videbitur, atque in domino valeat felicibus successibus victura. Datum Wratislaviae primo Aprilis a. d. M.CCCC.LXX°.

Nach einer Abschrift in Ursinus dipl. Misn. I. fol. 525. In Folge der Schreiben der beiden Legaten (No. 1123 und 1131) schickte B. Dietrich seinen Offizial nach den Orten an der böhmischen Grenze (vm dem walde vnd im gebirge vor Behemen gelegen), damit dieser das Ausfuhrverbot nochmals einschärfe. In ernster Beschwerde über diesen Eingriff forderten jedoch Kurf. Ernst und Herzog Albrecht die Abstellung dieses unberechtigten Verfahrens in einem im Concept erhaltenen undatirten Schreiben an den Bischof (ist vns ein grosz befremdunge, das sich ein fremder die rete vnszer stette zusampne vorbotten anmassen vnd den gebot thun vnd ordenunge geben solle. Esz were wol genuge, das man sich gemeyner gebot uff dem predigestul gebruchte, sol das ordentlich vnde vnobbergrifflich geschehe ꝛc), worauf dieser in einem ausführlichen Antwortschreiben vom

13. Jan. 1471 versichert, der ihnen zugekommene Bericht sei nicht richtig (der solchs uwir gnaden vndirricht hat, der hat geirret; is hat vnser official nicht alleyne die rethe vnde gewaldigen, sunder ouch die pfafheit vnde pristerschafft samentlich vorsammelt ꝛc.), auf die harten Bedrohungen hinweist, welche direct von Rom und durch die Legaten ihm zugegangen seien, und darauf aufmerksam macht, dass ihm als geistlichen Oberhirten die Verpflichtung obliege, die nachdrücklichst angedrohten Strafen des Bannes und des Interdicts von seinen und den fürstlichen Landen abzuwenden.

No. 1132. 1470. 18. Juli.

Heinrich von Miltitz Ritter zu Taubenheim beurkundet, dass er mit dem Domcapitel einen Tausch getroffen, Proschwitz an dasselbe abgetreten und dagegen Lugenheim empfangen habe.

Ich Heinrich von Miltiez ritter czu Taubenheym gesessen bekenne fur allen vnde iglichenn dy yn sehin ader horen leßen fur mich vnde meyne bruder Hannßen vnde Jorgen von Miltiez vnde alle meyne erben, noch dem vnde ich mit den wirdigen vnde erßamenn heren Thiderich von Schonnberg tumprobist, Henrich Leubing techandt vnde dem gantzen capitel der wirdigen kirchen czu Missen von wegen des dorfes czu Lugenheym bey Tubenheym[a]) gelegin manchirley handil gehabt habe, do mit das dorff czu Lugenheym an mich vnde meyne erben durch czemliche wege komen mochte, vnde das czum iungestin tumprobst, techant vnde capitel furgnant eyns vnde ich des andirn teils dorumbe eyns wechßels vnde permutacion einswurden vnde uberkomen sien in solcher maße, das solichs furgnant dorff czu Lugenheym an mich vnde myne erben komen yen vnde mir hinfur czu ewigen czeiten czustehen solle, in maß vnde form alßdanne der gnanten tumprobistes techands vnde capitels briff mir darubir gegeben volliclicher ynnehelt, vnde das ich dem megnantu tumprobist techand vnde capitel, vnde von irenn wegenn dem spital czu Missen do vor das dorff Prosschwitz in der Heynisschen pflege gelegen mit allen renten — ingeben antwurten vnde sye des dorffes in gewehre vnde beseß brengin, vnde noch deme meyne furfarn eltern vnde ich das dorff czu Prosschwitz von den durchluchtigen fursten vnde heren den hertzogen czu Sachßen, lantgrafen in Doringen vnde marcgrafen czu Missen czu lehen gehabt han, austrengen vnde czu wege brengen solle, damit das gnante dorff Prosschwitz mit siener czugehorunge als fursteet der kirchen, dem tumprobst techand vnde capitel vnde von iren wegin dem spital daselbist vorfreyet vnd geeygent wurde, das ich auch also getan habe —. Darumbe ich nach czeitlichem guten rathe auch mit wissen vnde willen Hans vnde Jorgen myner bruder den obgnanten tumprobste — das furgnante dorff Prosschwitz mit allen vnde iglichen sienen leuten vnde ynwonern rentin gulten czinßen reinen grenitzen gerichtenn diensten gerechtikeitenn eren wirden nutzen frommen vnde allen czugehorungen nichts hindanne geseczt, wye myne vorfarn eldern myne bruder vnde ich das ynnegehabt besessen herbracht vnde gebrauchet haben, vnde nu den egnanten hern vnde dem spital durch dy furgnanten fursten voreygent ist, ubirgebin ingeantwert sie in geruglichen beseß gewehre vnde gerechtikeit des dorffs czu Prosschwitz mit allir czugehorunge als fursteet, gesetzit yngeleitet geweiset vnde mich doran allir spruch, forderunge vnde allir gerechtikeit nu vnde czu ewigen geczeiten vor mich, meyne

a) Jetzt nur noch Schäfereivorwerk zum Rittergut Taubenheim bei Meissen gehörig. Vgl. Bd. I S. 278. 375.

bruder, ire vnde meyne erben vnde erbnehmen geeusirt vnde furczigen, auch dy menre leute vnde ynwoner allir globde holdunge vnde pflicht meynen eltern vnde mir durch sie gescheen ledig vnde loß gesaget habe, setze ynlethe vnde weise dy furgnanten heren, spital vnde die kirche czu Missen in solche gerechtikeit, als furstehit, eußere vnde furczihe mich der allir vnde iglicher besundern wie dy namen habenn ader haben mochten geinwerticlich yn vnde mit craft diß brifes. — Vnde des czu orkunde vnde mehir sicherheyt habe ich meyn insigil wissentlichen an dißen briff lassen hengenn — vnde wir alle Henrich von Milticz ritter Hanns vnde Jorge gebruder vnde vnser iglicher besunderr gereden vnde globenn vor vns vnßer erben vnde erbnehmenn, das wir das alles, wye fursteet vnde gemeltet ist, stet vest vnde vnuerbrochenn halten — sollen adder wollenn, arg vnde alles geferde außgeslossen. Des zcu orkunt habe ich Jorge von Milticz meyn ingesigil bey des obingnanten ern Heinrichs meyns bruders insigil an dißen briff thun hengen, deß ich Hans von Milticz mit dem gnanten Jorgen meynem bruder, dy weile ich keyn ingesigil itzt habe, nu czur czeyt gebrauche. Gescheen vnde gegeben noch Crists geburt tausent vierhundert dem sebintzigisten jare am mitwochen [noch] sant Allexii tage.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit 2 Siegeln an Pergamentstreifen.

No. 1133. 1470. 18. Juli.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht genehmigen den in der voranstehenden Urkunde von ihrem Rathe Heinrich von Miltitz Ritter mit dem Domcapitel verhandelten Tausch, vorgonnen vnde bewilligenn sollichs geinwertiglichen, freyen eigen vnde gebenn den capittel vnde spittal da dorff Proschewitz mit allen vnde iglichen seinen zcinsen — vssern vns auch aller dinste vndes gerechtigkeyt, die wir doran gehat habenn — setzen orden vnde wollenn auch von vnser furstlicher macht wegen, das das capittel zcu Missenn vnde spittal doselbst das dorff Proschwitz mit seyner zcugehorunge innehaben vnde besitzenn sollen, alß ander des stiffts frey vnde eygen guter von vns vnde vnsern amptlewten vmbeswert vnde vngehindert, vnsirn obirgerichten die wir an beyden dorffern haben ane schadenn; vnde dar kegin sal der gnante er Heinrich vnde seine erben das dorff Lwgenheym mit seinen zcugehorungen von vns vnde vnsern erbenn zcu lehenn empfahen, haben vnde vns mit lehenpflicht verbundenn vnde vorpflichtig seyn, alß sie danne vns von wegen deß dorffs Prosschwitz vorpflichtet gewest sein Vnde wir gebieten dorumbe vnsern amptlewten voiten vnde gleytslwtenn, die wir zcum Hayne adder anderßwo haben adder zcukunfftig habenn werdenn, das sie vnde ir iglicher die kirche zcu Missenn, capittel vnde spittal wider solliche vnser frylunge vnde fureygenunge mit dinsten noch keynerley ander sachin nicht besweren — sundern sie bey den furgemeltenn fryheitten — schutzen vnde schirmen sollen, alß ferne sie vnserr vngnade vermeyden wollen. Hiebey vnde obir sein gewest vnde getzewgen vnserr rete vnde liben getruwenn er Ditterich von Schonberg ritter vnser vndermarschalgk, meister Johannes Schybe doctor cantzler, Bernhart von Schonberg vnde anderr vnser manne vnde diener gnug. Zcu orkunde :c. Gebenn zcu Dresdenn — ann der mittwoch noch divisionis apostolorum.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Kurfürsten.

No. 1134. 1470. 7. Aug.

B. Dietrich vermehrt die Einkünfte des von ihm schon früher gestifteten Altars und der Vicarie S. Michaelis in der Domkirche, und trifft wegen Verwendung der neuerdings zugewiesenen Geldzinsen eingehende Bestimmungen. Vgl. No. 1076.

Theodericus dei et apost. sedis gratia episcopus Misnensis etc. Secundum pastoralis nostri officii congruentiam divini cultus gloriam et Christi fidelium devotionem amplificare obligamur, ut sic populus dei incitatus et refectus in creatoris surgat gloriam et sanctorum eius venerationem. Hinc est quod nos dum adhuc ecclesiae Misnensis praepositus fuerimus, de bonis nobis a deo collatis in laudem cunctipotentis dei — altare novum in ecclesia Misnensi — in honore sancti Michaelis archangeli et omnium sanctorum spirituum ad divini nominis honorem fundavimus — nomine perpetuae vicariae, sic quod possessor praefati altaris vicarius perpetuus ecclesiae Misnensis censeri debeat et oculus praepositi appellari —. Sed quia ea quae creatori persolvimus minus sint, quam quae digne persolvi debeant, nos praefatus Theodericus illo eodem tempore, quo adhuc nostrae ecclesiae praepositus extiterimus, de eisdem bonis nobis a deo collatis et paternis vicariae et altari antedictis praeter census prius per nos iuxta confirmationis eius litteras ibi comparatos aliosque census sub titulo reemptionis in forma ut sequitur, duas sexagenas gr. a Valentino Berwald in Lawtschen[1]) in termino nativitatis Christi, unam sexagenam aliam vero in termino Johannis baptistae, unam sexagenam a Mertin Vogil in Obigow[2]), item a valido Conrado Monch in Kain[3]) unam sexagenam, triginta gr. a Peter Slegil in Lomatsch in termino Michaelis, item a Hans Steck in Dubenicz[4]) unam sexagenam gr. in termino Johannis baptistae, item alterum dimidium florenum Rinensem in termino purificationis Mariae a Mertin Benno in Serckewicz[5]), item tres florenos Rin. a valido Nickel Boititez in Jawernicz[6]) in termino Michaelis et Walpurgis, item alterum dimidium florenum Rinensem a Hans Bener in Dreßden in termino Michaelis in et super bonis ipsorum praenominatorum emimus — quos census sic per nos ad praefatum altare et vicariam sancti Michaelis comparatos non ad vicarium ipsum, qui oculus praepositi dicitur, sed ad oculum decani qui pro tempore fuerit et omnes sibi in eodem officio succedentes ordinavimus et disposuimus, ut ipse idem et sui successores ad infrascripta obligari debeant et onera huiusmodi subire, ita quod singulis septimanis aevis temporibus super altari praefato sancti Michaelis legat et deo persolvat quatuor missas, prout exigentia temporis requirit aut divinitus sibi datum fuerit, in qualibet ipsarum unam collectam modo quo sequitur imponendo. In prima missa imponere debet collectam pro episcopo Caspare et hoc tempore quo in vita sumus, postquam vero ab hac luce nutu divino sublati fuerimus, pro episcopis collectam in eadem prima missa imponet. In secunda pro benefactoribus, illam scilicet ‚Deus cuius misericordiae non est numerus', in tertia de patronis ecclesiae, in quarta

1) Lautzschen, Par. Lommatzsch. 2) Uebigau, Par. Skässgen [Par. Kaditz?]. 3) Niederjahna, Par. St. Afra. 4) Daubnitz, Par. Lommatzsch. 5) Serkowitz, Par. Kaditz. 6) Gävernitz, Par. Lenz

vero pro salute vivorum videlicet ‚Praetende domine' collectas imponere debet; quae quatuor missae eo modo sic celebrari debeant, ut ipse oculus decani et vicarius praefatae vicariae seu oculus praepositi inter se componant, ut singulis diebus missa in eodem altari celebretur, et quod non uno die ambo huiusmodi eorum iniunctum officium impleant contra nostrae institutionis voluntatem, ad quas quatuor missas etiam sic celebrandas ipse oculus decani et sui successores luminaria disponent. Procurabit insuper idem oculus decani luminare cereum de talento uno in anniversario validi Johannis de Schonnberg iunioris, quod ab ipsis vigiliis usque in mane post requiem ardet. Item singulis sextis feriis quando cantatur ‚Salve regina' in choro Misnensi post completorium duos cereos in altari sanctae crucis ponat et accendat aut ardere faciat. Item sexdecem gr. praedicatori in summo qui pro tempore existit persolvet, ut singulis diebus dominicis et festivis cum sermonem ad vulgum fecerit pro animabus parentum progenitorum et omnium ex genealogia de Schonnberg defunctorum populum exorare deum sollicitet et incitet. Item a tempore et die, qua stuba communis dominorum in nova domo calefieri incipiet usque ad pasca, omni sero hora sexta vel quasi unum lumen sepium, quod ad horam lucere poterit, et de mane similiter post matutinas unum pro horis persolvendis aut aliis negotiis et actibus legittimis exercendis et pro communi utilitate dominorum inibi convenientium disponere et providere debet. Quos quidem census sic per nos emptos et praefatae vicariae unitos datos et appropriatos in ecclesiasticam recipimus libertatem foroque ecclesiastico in posterum volumus subiacere per praesentes, invasores vero, distractores aut praedictorum quovismodo alienatores tamquam sacrilegos mulctandos plectendosque fore praesentibus promulgamus etc. Nulli ergo omnino hominum liceat etc. Si quis autem etc. Datum et actum in castro nostro episcopali Stolpin anno domini etc. septuagesimo die septima mensis Augusti.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel an einem Pergamentstreifen.
Ursinus Gesch d. Domkirche S. 255.

No. 1135. 1470. 7. Aug.

B. Dietrich beurkundet, dass er als Domprobst (cum adhuc praepositura Misnensis nos foveret ad laudem dei omnipotentis, gloriosissimae Mariae virginis ac omnium sanctorum et in salutem parentum, amicorum et omnium consanguineorum nostrorum ac omnium fidelium defunctorum refrigerio) *zu dem in der Sacristei der Domkirche längst errichteten Altar aller Heiligen 4 Schock 6 Gr. guter Freiberger Münze jährl. Zinsen gekauft hat (1 Schock 36 Gr. in Lencz, Newndorff und Milwicz [Lenz, Naundorf, Milbitz bei Grossenhain], die der Procurator des Capitels zu Walp. und Mich. zu zahlen hat, 1 Schock Gr. von den Gütern des Hans Lanthere in Czuckewicz [Zitzschewig] zu Mich., 1 Schock Gr. von Nic. Schenckel in Dresden zu Joh. und Weihn., 30 Gr. von Jocoff Meister in Buckedorf [Boxdorf] zu Mich. u. Walp. zahlbar), welche der Subcustos Sacristarius empfangen soll, damit er wöchentlich mindestens drei Messen* (duas iuxta temporis exigentiam aut divinam influentiam, tertiam vero pro defunctis de genealogia nostra et omnibus fidelibus) *lese oder lesen lasse und die dabei brennenden Lichter besorge. Indem B. Dietrich diese Schenkung und die daran geknüpften Verpflichtungen bestätigt, ertheilt er diesen Zinsen die Rechte der Kirchengüter und verfügt, dass bei eintretendem Wiederkaufe derselben das*

Capitel anderweit gleiche sichere Zinsen für denselben Zweck und mit denselben Rechten erwerbe. Datum et actum in castro nostro episcopali Stolpin — die septima m. Augusti.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel wie No. 1134.

No. 1136. 1470. 11. Sept.

Heinrich vom Honsperge zur Gahna (Jahna, Eph. Oschatz) gesessen bekennt für sich, sein eheliches Weib und seine Erben, dass er dem B. Dietrich und dem Domcapitel 2 gute Schock und 36 Groschen jährl. Zinsen im Dorfe Gahna in der Mügelnschen Pflege (nemlich uff der möll zcur Gahna, die itzt Jacobus Lincke kretschmer zcu Pulst *(Pulsitz, Par. Jahna)* innehat, ein gut schogk gr., item uff Bossen erbe ein schogk vnde sechsvndedrissig groschen) *für 90 gute wichtige rhein. Goldgulden auf Wiederkauf verkauft, da er aber diese Zinsen* vormals dem gestrengen Caspar von Recha die zeit zcu Mogelin *für dieselbe Summe überlassen und Zahlung erhalten habe, die Kaufsumme an Caspar Rechin von seinem gnädigen Herrn gezahlt und* die zwene manne zcur Gahna mit solchen czinßen *an diesen von ihm gewiesen worden sind.* Gegebin zcu Mogelin am dinstag noch nativitatis Mariae 2c.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden; das Siegel fehlt.

No. 1137. 1470. 14. Oct.

Anno domini 2c. septuagesimo am sontage Calixti haben meyne gn. hern vorgunst, das Ditterich von Grunrode fumff schog ierlicher zcinse im dorffe Bodewicz dem cappittel zcu Missen vor hundert grosse schogk vorkoufft hat bynnen dryen iaren wider zculoßen. Actum etc.

Copiale 58. fol. 270 im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1138. 1470. 15. Nov.

Der Domprobst und das Capitel zeigen den Landesherren an, dass sie ihren Unterthanen befohlen, den ihnen verkäuflichen Hafer nur an den herzogl. Amtmann in Meissen abzuliefern, bitten aber ein weiteres Verlangen an diese sehr verarmten Leute nicht zu stellen.

Durchluchtigisten hochgebornn fursten gnedigen lieben herren vnser inniges gebete sey euwern furstlichen gnaden alleczyt zuuoran bereit. Gnedigen hern, wir haben in vil anbrengen verstanden, wy das euwer gnaden amptman der schosser zcu Missen in enphelunge haben solle uff eyn itzliche hufe ackers der kirchen arme lute czehen scheffel hafers setzen sal, ym den in syn ampt zcubrengen noch loufte des margtes zcu beczalen. Gnedigen hern, nu haben wir der kirchen vnde vnszern armen leuten mit fleisz laszen sagen vnde sy geheissen, wer do vndir ien hafer had czuuerkouffen, der sal den dem amptman brengen vnde nymand anders verkouffen. Bitten wir euwer furstliche gnade demuticlichen, euwer gnade wolle vns so gnedig sien vnde wolde der kirchen vnde vnszer arme leute nicht hochir noch weyter benotigen lassen, vnde das sy bey solchen privilegien freyheiten vnde altherkommen vnde auch dy gnedicliche verschreibung hertzogen Frederichs euwer gnaden vaters seligen

gedechtnisz nicht verandert nach vorbrochen werde. Auch gnedigen hern mag euwer gnade in warheit irfarn, das die leute so arm wurden sind, das sy vns vnser czinse nicht gegeben konnen, vnde doruber wir mit yen gebroch vnde mitteleidung haben mussen. Czuifeln wir an euwern furstlichen gnaden nicht, euwer gnade wirt der kirchen vnde vnszern armen luten gnedielichen vorschonen lassen, das wir alleczeyt mit vnserm innigen gebete gein gote dem hern vmbe euwer gnaden langleben vnde wolfarn steticlichen verdinen wollen. Geben zcu Missen am dornstage noch Martini anno etc. LXX°.

Thumprobst senior vnde capitel der kirchen zcu Missen.

Den durchluchtigisten hochgeborenn fursten vnde herrn hern Ernste kurfursten etc. vnde hern Albrecht gebrudern hertzogen zcu Sachszen lantgrafen in Doringen vnde margrafen zcu Missen vnsern gnedigen lieben herren.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1139. 1470. 16. Nov.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht ersuchen den B. Dietrich die Beobachtung der von ihnen erlassenen Münzordnung auch seinen Amtleuten zu befehlen.

Von gots gnadin Ernst kurfürste vnd Albrecht gebruder herczogen zcu Sachsen, lantgrafen in Doringen vnde marggrafen zcu Missen.

Vnser fruntliche dinste zcuuor, erwirdiger in got vatir, besundir libir herr frundt vnde gevattir. Wir habin im besten fordern schaden zcuvormeiden eyn gemein gebot getan, das sich iderman in vnsern furstentumb vnde landen, er sey inwoner adir außlendisch, der reformacion der newin müntze halten vnde nymands, welchs weßins ader stands der sey, hynfur kein andir munetze, wenn vnser nawin groschin, nwin pfennige vunde heller auch swert groschin ane vndirscheidung der stempnung, eynen als den andern in beczalunge inname vnde außgabe, gebin vnde nemen sal. Domit die Jodenkoppe, Creuzgroschen, Mertensgroschen[a]), Landisperger vnde andir vorslagene pfennige, ouch gemeynlich alle fremde vnde außlendische müneze hinfurt nicht genomen sullin werdin. Bitten wir uwir liebe fruntlich, ir wollet uwirn amptlüten vnde allen andirn den uwrn vorkundigen vnde gebitten lassen sich des also zcuhalden, wenn wir vnsern amptluthen deßhalbin geschrebin habin, eyn flissigs uffsehin zu habin, wo sulchs gehaldin adir nicht gehaldin werde, die obirtretir zcu iren handen, wo sie die in vnsern landen ankommen werden, mit leib vnde gut byß an vns zcu nemen, die wir alßdann ane vngnedige straffunge von vns nicht wollen kommen lassen. Vwir liebe wolle sich in dem gein den uwirn so befleissigen, das die vnßirn in iren kouffen vnde vorkouffen von on in vrsachen des obirtretens nicht nemen dorffen, vnde sulch straffunge geyn beyden vormeden werde. Die wir hynfurdir also, als eyne czyt gescheen ist, nach zculassen vorhalden, das

a) Meytensgroschen Grundm.

wollin wir vmb uwir liebe fruntlich gerne vordynen. Gebin zcu Dresden am fritag nach Martini anno domini M°. CCCC°. LXX°.

Dem erwirdigen in gotvatir hern Diteriche bisschoffe zu Miessen, vnsirm besundirm liben herrn frunde vnnde genattern.

Nach Abschriften bei Grundmann Cod. dipl. ep. Misn. VIII. 5071 und Ursinus dipl. Misn. I. fol. 525b.

No. 1140. 1470. 13. Dec.

Die Domvicare zu Meissen bitten die Landesfürsten ihren neu angestellten Schösser in Meissen anzuweisen, dass er die ihnen gebührenden Zinsen, und stiftischen Unterthanen, welche Hafer an dessen Vorfahr abgeliefert haben (No. 1138), die schuldige Zahlung gewähre.

Durchluchtigistеn hochgebornen fursten gnedigen herrn. Vnser inniges gebete sey uwern furstlichen gnaden alle zceit zcuuoran bereit. Gnedigen herrn, wir fugen uwern furstlichen gnaden wissenn, wie das uwern gnaden schosser zcu Missen vns vnszer zcinsze wegert zcugebin, die sine furfarn schosser von dem schosser ampt zcu vnnsern vicarien in der kirchen zcu Missen biszher gegebin haben, vnd vor langer zceit zcu vnsern lehnen gestifftet vnd gewedemet sint, vnd spricht, her wil die zcinsze nicht geben, is sey denn das uwer gnade om schreibe ader empfele. Ouch, gnedigen herren, sint etliche personen der kirchen zcu Missenn, dy do haben Kerstan Künen dem verstorben schosser seligis gedechtenisz etliche malder hafferen in uwere gnaden schosser ampt in der fasten nehist vergangen lassen werden, die denne vnbeczalt sint, als das sein register clerlich vszwieset, das denne der ytczmige schosser funden vnnd bie im had. Gnedigen herrn, bitte wir uwer furstlichin gnaden demuticlichen, uwere gnaden wulle vns so gůtig vnd gnedig seyn, uwere gnaden schossere zcu Missen entphelen vnd schreibenn lassen, das her vns armen pristeren sulche vnszere zcinsze vnd den vnbeczalten haferen von empfelunge uweren gnaden beczale, wenne wir des nottdurfftig sein. Wullen wir mit vnserm gebete gein gote stetlichen verdynen. Gegeben zcu Missen am tage sentt Lucie der heiligen juncfrawenn vnder ern Johannes Muchelu sigil, das wir itzunt in sampt alle mit gebruchenn, anno domini etc. LXX°.

Vwer gnaden demůtige capplan Johannes Můchele, Johannes Czicz, Lucas Kelner, Stephan Weigil vnd ander mehr procuratores vnd vicarien.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.
In einem im Wesentlichen gleichlautenden Schreiben von demselben Tage bitten dieselben Vicare den Marschall (Hugold von Schleinitz) ihr Gesuch bei den Landesfürsten zu befürworten.

No. 1141. 1470. 14. Dec.

Anno domini ꝛc. septuagesimo am fritag noch Luciae virginis habenn meyne gnedige hernn vorgunst, das Haugolt von Slinitz obirmarschalg ꝛc. dem cappittel zcu Missenn zcweenvnndzcwencig Reinisch guldenn vnnd einen halben Reinischen gulden ierlicher zcinse in den dorffernn Denczschitz Messaw Hofichen vnnd Kayne in der pflege zcu Missenn gelegenn

(Dennschütz, Par. Staucha; Messa, Par. Lommatzsch; Althöfchen, Par. Rüsseina; Niederjahna, Par. St. Afra) fur funftehalb hundert Reinische gulden vff einen widerkauff noch inhalt der briefe enander dorobir voltzogenn hat mogem vorkauffenn. Actum Dreßdem anno ꝛc. ut s.

Copiale 59. fol. 583 im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. In einem ebenda im Orig. befindlichen Schreiben vom 17. Jan. 1471 ersuchen der Domprobst, Dechant und Capitel den Verkaufer: ir wollet diszem geinwertigen vnszerm vorstehir eyn schrift an euwern voyt gein Sleynitz geben vnde dorynne befelen, das durch yen von euwern wegen dy leute an ern Johansz vnsern vorstehir ane furdir beharrung geweiset werden —.

No. 1142. 1470. 14. Dec.

Der Domvicar Nic. Cziez bittet die Landesfürsten ihn im Besitz seines Lehns in der Domkirche (Altar Cosmi et Damiani, vgl. Bd. I. No. 444. 445) gegen die unberechtigten Ansprüche des Ditherich von Harras zu schützen.

Hochgeborne fursten gnedigen lieben herren. Nach meynem innigen gebeth meyne vndertenige gehorsame dinste zcuuor. Als uwer furstliche gnaden geschreben haben von ern Ditheriche von Harras vnde meyns lehens der vicarien wegen in der kirchen zcu Missen, bitte ich uwer furstlichen gnaden wissen. Es ist eyn erbar ufgericht geslechte in uwerr gnaden furstenthum im lande zcu Missen gnant dy von Hônsperg, dy haben eyn lehn erhaben vnde gestift in namen eyner ewigen vicarien mit dreyn erbarn pristern, gnant ern Johannes pfharrer zcu Lubrase, ern Stephan Moyr etwenne thumherrn zcu Missen vnde ern Paulus Friberg seliger gedechtenisz dy grosten czinsze doreczu gegeben haben, vnde die vom Honsperge ouch etliche czinsze, domitt sy dy lehen, das man nennet ius patronatus behalden vnde gehabt haben wol hundert vnde sebenvndezwenczig jare in gerugitter besitezung, vnd wollen das ius patronatus in meynunge nach behalden, als isz ire vorfaren vettern seligen gestift vnde an sy bracht haben bisz alhie her uff disze czeit. Gnedigen herrn, die gnanten stiffter vnde lehnherrn, mit namen er Tilich vom Honszperge ritter, Nickel seyn vetter, Katherina Honspergs zcu Cloden von irs vnmundigen kindes wegen seliger gedechtenisz, vnde Titeze vom Honsperge ytczund zcu Luben wonhafftig eyntrechtiklichen mir das lehn vmbe gots willen gelegen vnde dorin alle vorwillet haben, des lehns besitczunge ich gerugelichen gehabt vnde besessen habe bisz alhy her in das achtczehnde jar an alle rechte in vnde ansprache geistlichs rechtis. Ouch gnedigisten herrn was ẏ vormôls handels gescheen ist derselben myner vicarien halben vor uwerr gnaden vater dem got barmhertczig sey, hat seyn gnade sulchen handel ufft vnde vil gestalt an meyn gnedigen herrn von Missen vnde seyn wirdiges capittel, dy sache zcuentscheiden, vnde biethe isz nach also uff den gnanten meyn gnedigen herrn von Missen vnde seyn wirdiges capittel sulche meyne gerechtickeit der besitczunge zcuirkennen, so die sache lehn vnde person geistlich synt. Hirumbe ich mich nichts furder anczihe zcubekreftunge meyns lehns, denn alleyne meyner besitczungen vnde doruber keyn lehn von ymands zcunemen. Was nů ern Dithrichs Harras broch were des lehns wegen, qwem er mogelicher mit den vom Honsperge zcu vsztrage, denne mit mir. Hirnach geruchen uwer furstlichen gnaden disze myne

schrifte gnedig vfczunemen, das wil ich gerne gein gote mit mynem gebethe vordynem. Geschriben zeu Missen am fritag nach Lucie im sibenczigisten jare.

Vwerr gnaden vnderteniger capplan Johannes Czicz vicarius zcu Missen.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1143. 1470. 18. Dec.

B. Dietrich genehmigt die Erwerbung der dem Capitel zum Kauf angebotenen Geldzinsen im Dorfe Merschütz.

Ditterich von gots gnadin bischoff zcu Missen.

Unnseren fruntlichen gruß zcuuor. Wirdigen, bsunderen frundt vnde lieben bruder. Bey uns ist gewest der gestrenge Cristoff Kertsch vnserr lieber getrewer, hat vns bericht, das er mit seynen bruderen yn meynunge sey, vch yn dem dorffe Merschewicz fumff schog geldis zu mergliehem nuteze seyn vnde seyner bruder zcunorkouffen vnde gebetin, wir wolden om sulchs kouffs gestaten vnde vnser gunst doreczu gehin etc. Fugen vch wissen, das wir om sulchen koufft vorgonnen vnde zcugesagit habin yn vnde mit crafft diß briffs, sunder durch ander gescheffte ouch kurcze derczeyt vorhyndert seyn, das wir om den gunst briff dorobir nicht habin mögen lossen schreiben. Begerenn von uch mit fleisse, so er zcu uch komen wirt, wollet sulchen kouff mit om wolenden, vnserr schriffte hyrynne angesehin, gleich sam er vnser gunst vnde briff dorobir hette, wenne wir om sulchen vnseren briff vnde gunst kurczlichin ane vorczog antworten wollen, alz nemlich uff drey iar widder czu on czu kouffen. Doran thut ir vns zcu willen vnde wollen is fruntlichin vmbe uch vorschulden. Gebin zcu Mögelin am dinstag nach Lucie anno domini etc. LXX^mo^.

Aufschrift: Denn wirdigenn erenn Ditterich von Schonnberg thumprobst etc. vnde dem ganczen cappittel vnserr kirchen zcu Missen vnseren besundern frundt vnde lieben brudernn.

Nach dem Orig. auf Papier im Stiftsarchiv zu Meissen. Das zum Verschluss des Briefes aufgedrückte Siegel ist abhanden gekommen.

No. 1144. [um 1470.]

Verordnung des B. Dietrich hinsichtlich der Opfergelder, Legate an Kirchen und Pfarrer u. s. w. Vgl. Bd. II. No. 723.

Wir Dietrich von gots gnadenn bischoff zcu Meissen . . vorfolgende die gesetztze vnd fuszstaphen der heiligen rechte der obirsten bischofe vnd vnszer vorfarn der Misznischen bischoffe vsz betrachtem vnd tzeitegem rathe ouch der rechtgelarten genomen vnd von offenbarem vorwillen vnszer bruder des capitels zcu Meissen .... vornawen irlawtern vnd orden disze hirnach folgende bischoffliche gebote, vff das durch sie boße vnrechte vnd dem gotlichem rechte vngliche gewonheyten biszher bey den oppfern bescheydungen vnd anderm die kirchen vnd ir regirer angehorende gehalten, vszgerodet vnd vsz irer forcht die menschlich kunhayt betzwungen werde, des sicher sey vnder den bosen die voreynung des gotlichen rechten ouch in den

vngehorsamen durch die pene, die forchtsame kunhayt getzemet vnd der gewalt zeu schaden abgethan werde, tzutrete also eines hirten ein schaffstal vnsers stifftes vnd seyner kirchen voreyntes das biszher tzutrant gewesen ist regiment. Gepiten vnd im ersten setztzen, das alle opfer die in kirchen cappellen vnd vsszer den kirchen in den festen der haupthern vnd kirchweyung der selbigen kirchen in die stöcke ader bey den pilden geoppfert werden, tzwischen den pharrern vnd kirchvetern in stat der kirchen zeu der helfft vnd glichem teyl geteylt werden, bsundern in allen andern tagen die gemelten oppfer vor der kirchen gebewde gesamelt werden, das ouch von den stöcken glich ist also zeu halden. Item das alle oppfer, die gescheen in kirchen ader cappellen vff die altar woran die seyn, allein den pharrern vnd nymandes anders folgen sollen. Item wir irkennen ouch vor eyn bosze gewonheyt, das die kirchener ader ymandes anders wachsz ader kertzen durch die hende der glaubigen vff das altar geoppfert wider den willen des pharrers abtzeuhet, vnd vorbiten das forder zeu thun. Item das die oppher die gescheen in der kirchen vff ader bey das creutze an dem guten fritage vnd in der osternacht, es sey an gelde wachsz lichten ader war an, das ist, so die oppfer seint der kirchen, allein dem pharrer folgen sollen, es sey den dar wider freyheit ader sunderlich recht. Item alsz durch vnszer vorfaren gesatzt ist, das die fruchte der pawm vnd das grasz vff den kirchoffen nymandes denn den pharrern zeu nütz komen sal, also gebiten wir gegenwortig ouch zeu halden. Item wir gebiten ouch vnd setztzen .... in den bescheidungen vnd testamenten die hirnachgeschribene weiß gehalden werde. Wirt etwas bescheyden ader testirt vor das gebewde, das selbige also der kirchen an ydermenigliches eynrede folgen sal. Was aber vnder dem worte der kirchen bescheyden wirt vnd nicht offenberlich zeu dem ader jhenem ader in glicher weisz, wellen wir das in solchem bescheyden der pharrer behalt sein rechtlich ader halb teyl vnd die ander helffte kome vor das gebewde der kirchen. Das ouch in gleicher bescheydung der kirchen vnd dem pharrer sal gehalden werden. Wirt aber etwas dem pharrer allein bescheyden, das neme er allein an vorhyndernisz eines iglichen. So aber etwas dem pharrer vnd etwas der kirchen bescheyden wirt, wellen wir das es zeu dem pharrer stehe vnd an seyner wal sey, ab her an seinem teyl genüge haben ader das mit dem gotishusze tzu glicher teylung wil komen lasen. Wir wollen ouch das nymande tzemen sal betriglichen ein zeu geben dem bescheyder vor die kirche oder yre dyner, da durch er von seinem willen ader ordenung getzogen werde; da durch etwas dem pharrer ader den seynen tzu schade geubet wirt. Item vnsers stifftes vnd bischofflicher gebote vnd rechte anhangende gebiten irlawtern vnd irkennen wir, das die alterlute ader vorsteher der gotiszhuszernn von aller eynname dem pharrern rechnung tzu thun schuldig seint, vnd ordenn, das die selbigen alterlute in gegenwertikeit des pharrers ader seines stathelders vnd des rates ader der schoppen so dicke es nöt vnd bequemlich den pharrer beduncken wirt, vnd vff das wenigste eins in dem jar zeu des pharrers forderung solche rechenschafft thun sollen. Wir wollen ouch das die selbigen alterlute nicht wen mit vorwillung des pharrers vff genomen werden.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1145. 1471. 18. Jan.

Magister Jacobus Kertsch, Cristoffil Kertsch, Gotsche und Johannes Brüder zu Noschkewitz beurkunden, dass sie mit Erlaubniss ihres Lehnsherrn des B. Dietrich (vgl. No. 1143) an den Domprobst Ditterich von Schonberg, Heinrich Leubing Dechant und das Capitel 5 Schock Groschen der besten und höchsten Währung jährl. Zinsen im Dorfe Merschewitz (Merschütz) für 100 Schock gleicher Währung Freiberger Münze, die sie bereits empfangen, unter der Bedingung verkauft, dass wenn sie, ihre Erben und Nachkommen so mogedene vnd stathafftig werden vnd sulchen czins widder kewffen wullen, *derselbe nach vorhergegangener dreimonatlicher Kündigung gegen Zahlung von 261 vollwichtigen rhein. Goldgulden wieder an sie zurückkommen und ihnen zugleich diese Urkunde ausgehändigt werden soll.* Gegebin zcu Missin am freitage sant Priscae tage 2c.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den Siegeln Jacobs u. Christophs Kertsch an Pergamentstreifen.

No. 1146. 1147. 1471. 25. Jan.

B. Dietrich beantwortet ein Schreiben der Landesfürsten wegen der Ansprüche des Dietrich von Harras zu Lichtenwalde auf das Patronatsrecht einer Vicarie in der Domkirche (No. 1142) und wegen der böhmischen Händel (No. 1131). Angeschlossen ein Credenzschreiben, worin der Bischof den Ueberbringer Domherrn Nic. Boschmann statt seiner gnädig zu hören bittet.

Vnser fruntliche dinst zcuuor. Durchluchtigisten hochgeborne fursten und herren, gnediegen liben herren. Als vns euwer furstliche gnade geschreben hadt am nehsten vnd im anfangk anczyhet dy sach, dy do berurth den gestrengen ern Dytrich von Harras ritter eynes vnd den erszamen ern Johannem Czyetz vicarien vnser kirchen zcu Missen des andern teyls, fuge wir vwern gnaden wissen, das vns solch irthum nicht liebt gewest vnd noch hut betage nicht liebt ist, vnd nochdem der egnante er Ditrich am jungisten neben vwer gnaden brieff vns in seyner schrift solch czweytracht ouch zcuuorstehn gegeben hadt, haben wir ôn des durch vnser schrift garfruntlichen gebeten, das er sich bey vns ghein Missen adder wo ôm das eben gewest were, eins vnuorwunden fruntlichen tages solchs irthums halben voruolget hettet, szo hoffte wir dy sach in sûne zuuoreynungk adder czu eynem fruntlichen awstragk zcubrengen. Also habe wir des von ôm kein antwort mogen, der halben wir vwern gnaden zcuantwortten vorczogen vnd vorhalden haben, vnd also vwer gnaden melden, das wir an dem gnanten ern Johanni irfaru solden, von wes vorlyhunge er dy vicarien vnser kirchen innenhett, dy als er Ditrich vormeinet von ôm vnd von seynen brudern als besiczern des sloss Lichtenwalde zcu lehn solde ruren etc. Wy vwer gnaden briff an dem orth dy czweytracht berurende weyter vnd ferrer inneheldet hab wir vorstanden, vnd wff solche vwer gnaden meinung habe wir dem vorgnanten ern Johannem Czyetz in dem aller besten von stundt vor vns vorbotteth vnd ôm solche vwer gnaden schrifft von wort zcu wortt ôn anlangende vorgehalden vnd vorstehn lassen, also hatt er vns in langen wortten geantwort, szo

weyt vnd ferre das wir von ôm begertten, das er solche seine anwort vnd entschuldygunge vns schriftlich vbirgebe, das wir vns dornoch forderlicher gerichten mochten, welche seyne antwort wir vwern gnaden hir inne geslossen zeuschigken. Vnd noch dem sich der gnante vnser kirchen vicarius erbotten hatt vnd erbûtheth, habe wir ein gut vortrawen ern Ditrich von Harras wirt solcher bytunge nicht vorachten vnd also sey wir willigk, szo das an vns gelanget, vnd wollen vns bevleysigen, do mit solch irthum czu gutem ende brocht mochte werden. Vnd als vwer gnade in den selbigen vwer gnaden schriften forder antzûhet das thun vnd dy vorkundigunge berurende dy vnser official in vwer gnaden steten vnd mergkten gethan hatt, gnedigen herren, dorwff haben wir czum jungsten vwer gnaden orsachen geschreben dy vns ein solchs zcuthun vnde zcubefelen beweget haben vnd nw des meher, wir sint ye der, der an solchen vnd andern enden vnsers bisthums den geistlichen ban vnd dy geistliche straff hat, vnd dy wyle solche sachen den heyligen cristlichen globen vnd dy heylige Romische kirche antreffende sint und wir vowar wissen, das ir von der heyligen Romisschen kirchen vngescheden sein wollet vnd uch halden als frommen cristlichen fursten zcusteht vnd der wortten das gemeyne interdict vnd ander vnrath vwer gnaden vnd vnser beder lantschafft vormeden wurde, habe wir entpholen ein solchs zcuthun in dem allerbesten vnd in getrawen vnd das solchs in keyner weysze vwer gnaden widder bsunder zcu gutem dangk sein solde. Also aber wer gnade ferrer beruren, wy ir wff eyne meinung gedocht hattet, dy wir mit vnserm capitel vorslagen vnd voracht solden haben, gnedige herren, wir wolden gar vngerne wer gnaden gute meinung vorslagen adder vorachten, vnd ist in vnser hertz adder gemute ny kommen, das wir eynigerley wer furstlichen gnade gute meinung vorslahen adder vorachten, bsunder so wir das vorstunden liber raten vnd helffen wolden, damit solche vorstregket vnd vorendet wurde. Sunder ab wer gnade vornenet dy appellacion also wer gnade haben zcu vns vnd vnszerm capitel laszen sinnen, das wir solcher appellacion adhesyon vnd anhangk thun solden, vnd wen nw solch sachen grosz vnd merglich gewest sint, habe wir ein gemein capitel laszen vorsammeln vnd in solchen sachen groszen radth gehabt, was vns zcuthun were, do mit ouch wer gnaden vnd wir vorwart weren, vnd haben ein rath funden. Wir vorstunden es ouch selber nicht besser, das vnser adhesio vnd anhang wff meinung solcher appellacion vnnûtzlich vnd vnfrochtbar dorch vil orsachen sein mochte, vnd wir vormeynthen in vnser eygen personen solche orsachen wer gnaden obirmarschalg noch aller nothdorff geben zcuerkennen, szo der czu vns kommen were. Szo wir denne solchs zcu der czeith wer gnaden in vnsern schrifften zcu erkennen gegeben haben, vnd nw in vnserm abewesen dem gnanten wer gnaden obirmarschalg vnd andern wer gnaden rethen zcuuorstehen gegeben ist. Vnd das alles haben wir gethan als der wo wir kunden adder mochten gerne vleis vorkern wolten, das wer gnade erete vnd wer gnade vnd vnser allen landen vnd lewthen zcu gute kommen mochte, alles in lawter guter meinunge, das solchs wer gnade gnediglich von vns vorstehen vnd vornemen wurde, vnd des noch eyn gantczen vortrawen tragen, wer gnade thun werde, denne wo mit wir gethun kunden adder mochten, das wer furstlichen gnaden beheglich dinstlich vnd czu willen were, das habe wir vns bysher

gevlissen vnd wir sein das hinfür zcuthun gar willig. Geben zcu Wurtczen am fritag conuersionis Pauli anno etc. LXXprimo.

Ditrich von gots gnaden bischoff zcu Missen.

Aufschrift: Den durchluchtigisten hochgebornen fursten vnd herren herren Ernsten kurfursten etc. vnd herrn Albrecht gebrudern herczogen zcu Sachssen, langgraffen in Doringen vnd marggraffen zcu Missen, vnsern gnedigen liben herrn.

Vnser fruntliche dinst zcuuor. Durchluchtigisten hochgebornen fursten vnd herren, gnedigen liben herren. Wir schigken zcu wern furstlichen gnaden den wirdigen ern Nicolaum Boschman vnsern thumhern zcu Missen vnd liben andechtigen mit eyme vnsern beslossen briff vnd dor neben muntlich an dy selbigen vwern gnaden von vnser wegen vnser gute meinung vnd was wir om forder entpholen haben zcutragen. Bitten wer gnade welle den obgnanten ern Nicolaum von vnsern wegen gnediglichen vorhoren vnd fertigen, ouch om wff das mal globen geben in aller masze wir personlich solchs mit wern furstlichen gnaden handeltten, das wollen wir vmbe dy selbige wer furstliche gnade als vmbe vnser gnedigen herren alleczeit mit willigem vleis zuuordynen sein vngesparth. Geben zcu Wurtzen u. s. w. — *wie vorher* —

Originale im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1148. 1471. 3. Febr.

Cristoff Kertsch zu Noschkewicz bekennt für sich, magister Jacobus, baccalarius Johannes und Gotschen seine Brüder und alle ihre Erben an den B. Dietrich und dessen Nachfolger verkauft zu haben sechczehen gute groschin der besten muntcze in der stad zcu Mogelin, nemlichen uff dem erbe Vrban Mariß kegin dem rothuße vbir czwene groschin, item uff dem der alden Hyndenussyn am helnteiche hynder dem sloß vihuße vierczehin groschin — vor sechczehin gute schog der besten landißwehre, die mir seyne gnade — wol zcudancke beczalt hat —. Gebin zcu Mogelin am suntage Blasii nach Cristi geburt mynner czal in dem eyn vnd sebenczigisten iare.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Siegel.

No. 1149. 1471. 5. Febr.

Der Dechant Heinr. Leubing zeigt dem Obermarschall Hugolt von Schleinitz an, dass er der Feststellung eines Tages zur Verhandlung in der Angelegenheit mit Dietr. v. Harras entgegensehe und man in der Böhmischen Sache dem Willen der Landesfürsten sich füge.

Meinen gar willigen dienst zuuor. Gestrenger vnd erenuester, besundern gunstiger freunt. Als ich danne gestern mit euch der irrunge halben zcwisschen dem gestrengen ritter ern Diterich von Harrasz vnd ern Johanses Zeiczer eine rede gehabt habe auff meynung, damit auff einem vnuerbunden gutlichin tage alher zu Meissen, dapey mein gnediger herr der bisschof zu Meissen gesein kont, die ding von peden teylen irhoret vnd yders teils gelimpff vnd vngelimpff furnomen wurde, vnd so das gescheen were, alsdanne zuuersuchen, durch die die meyne gnedige hern von Sachsen darczu schicken durch vnsern hern von Meissen vnd andere mitteler die dapey sein wurden, die irrunge antwidir gutlich hinzulegen ader abir mit einem

rechtlichen ausztrag zuuerfassen, pin ich auff hewt durch meister Peter canczelschreiber vnderrichtet, das solichs durch euch an die gnanten meine gnedige hern von Sachsen etc. gelangt habe vnd das iren gnaden solichs gefalle, doch das die bemisch verkundigung gancz abegetan werde, wie danne solichs in mer worten gelautet hat. Als habe ich vonstund den vicarium vnd die sogetan sache beruret versament, ine das furnemen in dem pesten furgehalten vnd die lassen ine dasselbe furnemen wie forsteet wolgefallen vnd wollen dem also tuen, die bemisch verkundigung gancz abetuen, doch also das er Dieterich den armen leuten ire gepfandete habe widerkere, alsdann nicht vnpillich ist, vnd das meyne gnedige hern von Sachsen des so es erst gesein kan, einen tag daher bestimmen, den meins hern gnaden von Meissen in wissen tuen, auff das er destwilliger sey zu dem tage zukomen. Auff das alles warte ich euwern beschriben antwort, das man sich mit namen in dem abstellen der verkundigung wisse darnach zu richten. Geschriben ylent an sent Agathen tage zu Meissen anno etc. LXXI.

Euwer williger diener Heinrich Leubing techant etc.

Dem gestren vnd eren vesten Hugolt von Sleynicz obirmarschalgk meinem besundern gunstigen furderer.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1150. 1471. 19. Febr.

Anno domini etc. LXXprimo am dinstag nach Juliane haben myne hern Casparn von Malticz[a]) zu Windischen Bore gegunst funff schog groschen jerlicher zeinse in den dorffern zcu Bodemack[b]) vnd Maliczsch[1]) in der pflege zu Missen gelegen dem probste vnd ganczem capittel der kirch zu Missen fur hundert schog groschen vff einen widerkouff zcu verkouffen in einem jare nest nach datum disses briues wider zulosen. Gesche des nicht so mogen myne hern nach auszgang des jars die selbs losen ader einem andern zculosen gunnen. Datum ut supra.

---

a) Militz Cop. b) Bodemag Cop. 1) Bodemack, jetzt Wüstung; Mahlitzsch, Par. Krögis.

Witt. Archiv. Stift Meissen. Orte: Bodemack fol. 24 und Copiale 59 fol. 536 im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1151. 1471. 18. Apr.

Anno domini ꝛc. septuagesimo primo habenn meyne gnedige hernn vorgunst, das der roth zcu Oschatzs dem thumprobist techannde vnnd gantzen cappitel der kirchenn zcu Missenn acht gute schog vnnd sechs groschen der bestenn muntze vor hundert vnd sechs vnnd virtig schog der selbenn bestenn muntz auff widerkauff habenn mogenn vorkouffenn. Actum feria quinta post Pascae anno ꝛc. ut s.

Copiale 59 fol. 534 im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1152. 1471. 7. Mai.

Hermannus Eschewe Archidiakonus und Domherr als Vorsteher und Conservator der Fraternität bei der Domkirche und Caspar Strele zu Obegow [*Uebigau, Par. Skässgen*] *für sich, Margaretha seine ehel. Wirthin und seine Erben bekennen, dass Letzterer mit Bewilligung des Ersteren seines Lehnsherrn* den wirdigen hern Johannes von Müchel, Johannes Alsfeld vnde Nicolao Stoltezen ewigen vicarien in der kerche zcu Meissen, *Testamentarien des verstorb. Vicars Greger Messersmid 12 gute Groschen jährl. Zinsen* wff der moel zcu Obegow vnde wff allen iren eckern vnde zcugehorungen *für 7 rhein. Goldgulden und 16 gute Gr. verkauft hat.* Gegeben — am dinstage noch dem tage des heiligen sante Johannis ante portam latinam.

Orig. auf Papier im Stiftsarchiv zu Meissen mit aufgedrücktem Siegel des Archidiakonus H. Eschewe. Auf der Rückseite hat der Notar Gregor Zczymmerman bemerkt: Anno etc. LXXVI^to feria tertia post Palmarum (9. Apr.) in ambitu venerabilibus dominis Paulo Mundel scolastico, Johanne Salhuszen decretorum doctore, doctore Marcko, Nicolao Puszchman et Nicolao Hildebrandi capitulariter congregatis coram me et testibus infrascriptis honorabiles domini Johannes Alszfelt succentor et dominus Johannes oculus decani census in littera expressos ad vicarium s. Annae dederunt — praesentibus ibidem dom. Johanne Scriptore et Erhardo Kallenthalere testibus etc.

No. 1153. 1471. 30. Mai.

Die Bürgermeister und Räthe der Städte Meissen, Grossenhain und Oschatz bekennen vom Domprobst und dem Capitel 700 Schock Schwertgroschen geliehen erhalten zu haben und versprechen diese binnen 7 Jahren in jährlichen Terminen zurückzuzahlen.

Wir burgermeister vnde ratmanne der stete Myssen Hayn obbir Elbe vnde Osschacz bekennen — vor vns vnde vnszer nochkommen auch vor die gemeine der egenanten stete semptlich vnde sunderlich, das vns die wirdigen hern thumprobst techand vnde gancz cappittel der kirchen zcu Missen gutlich vnde wolzcudancke gelyhen haben VII^c ß swert grosschen guter vnnerslagener muncz, die wir von yn offgenommen vnde entpfangen vnde in vnszer stette nucz vnde fromen scheinbarlich gewant haben, sagen die gnanten hern der beczalunge sollicher summe geldes quyt ledig vnde losz. Vnde vnser gnanten hern haben vns den sunderlichen guten willen bewyset, das wir yn solliche summe geldes in syben jaren nehst noch einander folgennd beczalen mogen, alle jar uff sente Michels tag hundert ß zcubeczalen vff sente Michels tag obbir ein jar anczuheben vnd das also lange zcuthun, das wir in die VII^c ß wedderbeczalt halben. Also gereden vnde geloben u. s. w. Wurden wir an der beczalunge der summen vff eine adder mehr tageczyt sumig, da got vor sy, was denn die egnanten hern vnser nicht beczalunge halben schaden nemen wurden mit wegezerunge brine gelde adder botelon adder wie der schade zcukommen wurde, den selbigen vnde allen andern redelichen schaden gereden vnde globen wir den egnanten hern desz cappittels mit sampt der heubtsumme, als vyl der zcu iczlicher zcyt betaget ist, gutlich vnde ane alle inrede vnde wegerunge zcubeczalen alles truwelich vnde ane geuerde. Mit vrkunde diszs briffs mit vnszer iczlichen stat hir vnden angehangen insigel versiglt, der gegeben ist zcu Missen noch gots geburt XIIII^c dor noch im eyn vnde sybenczichsten jare am dornstage noch dem sontage Exaudi.

Nach dem Concept im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1154. 1471. 30. Mai.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht beurkunden durch Vermittelung der Städte Meissen, Grossenhain und Oschatz 700 Schock Schwertgroschen, welche diese Städte vom Domcapitel geliehen, empfangen zu haben und versprechen deren Rückzahlung in 7 jährlichen Terminen.

Von gots gnadenn wir Ernst des heiligen Romischenn richs ertzmarschalg kurfurst vnd Albrecht gebrudere herczogen zcu Sachsenn landgrauen in Doringen vnd marcgrauen zcu Missenn bekennen ꝛc. Nachdem vnd als die burgermeister vnd rathmanne vnser stete zcu Missen Hayn obir Elbe vnd Oschaczs vnser lieben getruwen vns zcu vnsern notsachen vnd zcu gute bie den wirdigen vnd achtbarn thumprobste techande vnd ganczen cappitel der kirchen zcu Missenn vnsern liebenn andechtigen siben hundert schogk swert groschen ußgewonnen vnd mit gesampter hand vngesundert in siben jaren zcubeczalen uff sich genomen habenn, also das ire vorschribunge dem gnanten cappittel dar ubir gebin clerlich ußwieset; darvmbe so gereden vnd globen wir den gnanten burgermeistern rathmannen vnd allen iren nochkomen der gnanten vnserer stete geinwerticlichen in vnd mit krafft dieses briues sollicher selbschuldikeit vnd vorschribunge der siben hundert swert ß groschen gutlichenn vnd ane allen iren schadenn widder zcuentrichten also offte sie des off iczliche tageczit beczalung thun werden, vnd gancz schadeloß zcu haldenn alle geverde hir inne gancz hindan gesaczt vnd ußgeslossen. Zcu vrkunde mit vnserm herczogen Ernsts zu ruckuffgedrucktem insigel des wir h. A. hirczu mitgebruchen vorsigelt vnd geben zcu Dreßden am dornstag nach dem sontag Exaudi anno ꝛc. LXX primo.

Nach dem Concept im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1155. 1471. 6. Juni.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht gestatten ihrem getreuen Hans von Hermßdorff vir swert schogk ierlichs czinßes in dem dorffe Politz in der pflege zcum Hoenstein gelegen *(Polenz, Par. Neustadt bei Stolpen)* von vns zculehne rurende fur sechßczig swert schogk uff eynenn widderkauff *an den B. Dietrich zu verkaufen, bestimmen aber, dass das Wiederkaufsrecht, wenn der Verkäufer nicht während der nächsten drei Jahre durch Rückzahlung der Kaufsumme die Zinsen wieder an sich bringt, ihnen selbst zukomme oder demjenigen, dem sie es vergönnen.* Gegeben zcu Dreßdenn am dornstage noch den heiligen pfingstagen anno ꝛc. LXX primo.

Orig. auf Papier im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit auf der Rückseite aufgedrücktem Siegel.

No. 1156. 1471. 15. Juni.

Der Domprobst und das Capitel verwenden sich bei dem Kurfürsten Ernst für ihre Leute wegen der von diesen bezahlten und jetzt nochmals geforderten Steuer.

Durchluchtigister hochgeborenn furst, vnnszer vndertenige dienste zcuuor. Gnediger herre. Wir haben vorstandenn, dasz von wegen vnbeczaltir steuer euwer

gnade dem schoszer hye czu Meiszen empfelnisz getan habe, die selbie steur von den vnszern czufordern, vnd wo sy an der beczalunge sennig wurden czuisschen hy vnd montag nehstkonftig, so solle er vnszer vnd der kirchen leute pfenden. Als geruche euwer gnade czuwissen, das wir mit redelicher kuntschafft truwen zubeweiszen, dasz solich steuer von vnnszer armen leute wegen durch etliche von vnszerm capitel dem vorigen schoszer seliger gedechtnisz beczalet ist, vnd es mag sein, das durch krangheit desz alden schossers villichte nicht ingeschrieben wurden ist. Dasz angesehen haben wir czu euwern gnaden gar eyn gutes vortruwen, euwer durchleuchtikeit werde nach vns nach dy vnnszern nicht hoer bedrangen, nach czu eyner andern beczalunge twingen, nach mit pfandunge wider vnszer kirchenn zeu Meiszen freiheit vnd priuilegia besweren laszenn, alsdann des euwer gnade vnszer procurator vollielicher vndirrichten mag. Davon so bitten wir euwer gnade mit demutigem vleisz, ir woldet dem schoszer schreiben vnd empfelen solich pfandunge vnderwegen zculaszen. So sein wir willig, mochte es anders nicht gesein, redelich personen zuuermogen, die do als sich geburt war machen, dasz die beczalunge als vorsteht gescheen ist. Desz begern wir euwer gnedige antwort, das wir dann willig sein zcu vordienen wo wir konnen ader mogen. Geben zcu Meiszen am sonabent noch desz heilgenwaren leichnams tage anno domini etc. LXX primo.

Thumprobst dechand vnd capitel der kirchen zu Meiszen.

Dem durchluchtigistenn hochgebornen fursten vnd herren hern Ernste hertzogen zu Sachszen kurfursten lantgraffen in Doringen vnd marcgrafen zu Meiszenn vnszerm gnediegen lieben herren.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1157. 1471. 9. Sept.

Anno domini ꝛc. septuagesimo am monntage noch nativitatis Mariae virginis habenn meyn gn. h. vorgunst, das Guutter Kertzsch ern Johannsen Scriptoris vnnd ern Johansenn Vogel ꝛc. vicarien der kirchen zcu Missenn dritte halb schog groschen ierlicher zcinse im dorffe zcu Kaschkewitz in der pflege zcu Dobelin *(Zschackwitz, Par. Döbeln)* gelegenn fur funffvnndsibincigk Vngarische gulden vff einen widerkauff habin mogenn vorkauffenn in dreyenn iarn wider zculoßenn. Actum Dreßdenn anno domini ꝛc. ut s.

Copiale 59. fol. 537b im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1158. 1471. 24. Oct.

B. Dietrich beurkundet, dass sein verstorbener Bruder B. Caspar von seinem väterlichen Vermögen und mit ihm die gestrengen Nic. von Schönbergk Ritter zu Reinspergk gesessen, ihr Bruder, Caspar Ritter und Heinrich von Schönbergk Brüder zu Sachsenbergk gesessen, ihre Vettern (patrueles), *Adelheidis von Schonbergk zu Sayda Witwe des gestrengen Seyfrid von Schonbergk Ritters zu Bursensteyn und Sayda gesessen, Johannes von Harra archidiaconus Nisicensis und Domherr zu Meissen und er selbst, als er noch Domprobst war, zum Lobe des allmächtigen Gottes und der heil. Mutter Gottes Maria, zu Ehren des siegreichen Märtyrers des h. Laurentius*

altare novum nomine et vice perpetuae vicariae in ecclesia cathedrali Misnensi ad laevam portae versus meridiem ubi aditus patet contiguum muro *gegründet haben, und die Dotation dieser Vicarie mit Einkünften und Zinsen in den Dörfern Remsz, Oberkunerszdorff, Salhausen, Hermsdorff, Nasse Bele, vom Rathhaus zu Wurzen und in Helwigisdorff nunmehr zum Abschluss gebracht worden sei, damit der Vicar oder dessen Capellan täglich eine Messe lese und für die Stifter und alle aus dem Geschlecht der von Schonbergk Verstorbenen zu dem allmächtigen Gott bete.* Insuper idem vicarius in aliqua universitate approbata studere tanto tempore debet, quousque magisterii aut doctoratus vel in altero iurium baccalariatus gradum adeptus fuerit, ubi ipsi vicario suffragari volumus libros, quos ex Italia una nobiscum detulimus et pro dicto vicario capitulo ecclesiae nostrae Misn. fratribus nostris tamquam tutoribus praesentare fecimus, qui pro ipsius vicarii studio ipsi eos sibi tradant, ita tamen, quod aliquis de genealogia Schonbergensium cirographo fideinbeat capitulo, ut libri ipsi iterum praesententur et sic a vicaria non alienentur. Sunt autem hi libri: item Decretales, item Sextus Decretalium cum aliis in uno volumine, item Clementinae, item Instituta, item Panormitanus super secundo Decretalium, item idem super tertio Decretalium, item Johannes Petri de Ferrariis, item Remissorium iuris optimum cum aliis collectis doctorum in eodem, omnes in magna forma. Item quoddam Registrum quod incipit ‚abbas extra monasterium'. Item Breviarius Decreti cum ceteris, item Repertoria super certos titulos una cum decisionibus rotae, item Lectura super secundo libro Digesti veteris una cum multis consiliis doctorum, item Lectura una super secundo libro Decretalium, omnes isti in minori sunt forma. *Der Vicar soll übrigens bei dem Altar eine Tag und Nacht brennende hängende Lampe unterhalten und an die ewigen Vicare der Domkirche jährlich 2 Schock zahlen, dagegen aber mit diesen an allen Vertheilungen von Präsenzgeldern Theil haben. B. Dietrich bestätigt diese Stiftung* non solum ut ultimarum voluntatum generalis executor, verum etiam ut confundator *mit allen daran geknüpften Bedingungen Kraft seines bischöflichen Amtes, verleiht den hierzu bestimmten Zinsen alle Rechte der Kirchengüter und verfügt, dass der Vicar des Laurentius-Altars allen übrigen ewigen Vicaren gleichberechtigt sei.* Collationem vero sive ius patronatus dictae vicariae iuxta mentem fundatorum pertinere volumus semper ad seniorem ex genealogia ipsorum de Schonbergk in Reinspergk, Sachsinbergk, Schönbergk et Newnkirchen habitantium, si vero quod deus avertat omnes de hac luce migrarent, ad seniorem illorum de Schonbergk in Bursenstein, ab illis vero ad seniorem de Schönbergk de illa genologia sive nomine Schonbergensium ubicunque habitantium devolvi volumus, nec volumus dictum ius patronatus cum bonis hereditariis quovis modo alienari aut vendi — immo in perpetuum apud genologiam illorum de Schönbergk permanere debere. Collatio autem fieri debet in hunc modum, quod ipsa vicaria vacante primum et ante omnia uni conferri debet ex genologia ipsorum de Schonbergk et non alio. Quodsi in hac genologia nusquam est, tunc uni ex genere illorum de Heinitcz, et si iterum in hoc genere habilis non est, tunc uni ex genere illorum de Caris, quod si iterum non, uni tunc ex genologia ipsorum de Honszbergk, et deinde semper proximo primo generi dumtaxat conferri debeat. — Nulli ergo omnino hominum etc. Si quis autem etc. Datum et actum Stolpenn etc.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel an einem Pergamentstreifen.

No. 1159. 1471. 15. Dec.

P. Sixtus IV. bevollmächtigt den B. zu Meissen den Dr. Georg (Gregor) Heimburg dessen Bitte gemäss bedingungsweise vom Banne loszusprechen.

Sixtus episcopus servus servorum dei venerabili fratri episcopo Misznensi salutem et apostolicam benedictionem. Sedes apostolica pia mater recurrentibus ad eam cum humilitate personis post excessum libenter se propitiam exhibet et benignam.

Exhibita siquidem nobis nuper pro parte Georgii Heymburg laici Herbipolensis diocesis utrinsque iuris doctoris petitio continebat, quod ipse quondam Jersike deposito regi Bohemiae haeretico adhaesit eique auxilium consilium et favorem praestitit, crimen haeresis et excommunicationis aliasque sententias censuras et poenas tam per felicis recordationis Pium secundum quam Paulum etiam secundum Romanos pontifices praedecessores nostros et etiam a canone in tales latas incurrendo. Quare pro parte dicti Georgii asserentis, quod ipse de praemissis doleret ab intimis cupitque ad ecclesiae gremium redire, nobis fuit humiliter supplicatum, ut ipsum a crimine haeresis et excommunicationis aliisque sententiis censuris et poenis praedictis absolvi mandare aliasque statui suo in praemissis oportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur attendentes quod praedictae sedis clementia non consuevit poenitentibus veniam denegare, huiusmodi supplicationibus inclinati fraternitati tuae per apostolica scripta committimus et mandamus, quatenus si et postquam dictus Georgius haeresim huiusmodi publice iuxta canonicas constitutiones abiuraverit ipsum Georgium, si hoc humiliter petierit, a crimine haeresis nec non excommunicationis aliisque ecclesiasticis sententiis censuris et poenis praemissis autoritate nostra hac vice duntaxat per te ipsum absolvas in forma ecclesiae consueta, iniuncta inde sibi pro modo culpae poenitentia condigna et salutari ac aliis quae de iure fuerint iniungenda, et nihilominus praefatum Georgium ad famam et honores pristinos ac communioni fidelium participationique ecclesiasticorum sacramentorum restituas et ecclesiae reconcilies et fidelem ac katholicum christianum decernas atque declares in omnibus et per omnia, perinde ac si praefato haeretico minime adhaesisset nec sibi auxilium consilium vel favorem praestitisset, non obstantibus praemissis ac constitutionibus et ordinationibus apostolicis ceterisque contrariis quibuscunque. Datum Romae apud s. Petrum anno dom. inc. etc. LXXI°. XVIII. Kal. Januarii pont. n. anno primo.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Cod. ms. der Univ.-Bibliothek zu Leipzig 1092 fol. 362 abgedruckt in Horn sachs. Handbibl. S. 386. B. Dietrich erbat sich nach Empfang dieser Bulle von einem Rechtsgelehrten (wahrscheinlich dem Ordinarius der Juristenfacultät zu Leipzig Dr. Joh. Eberhusen) ein Informat über das bei der Lossprechung Heimburgs vom Banne festzuhaltende Verfahren (Horn a. a. O. S. 387—95), setzte aber auch den Kurfürsten Ernst und Herzog Albrecht von dem Eingange der Bulle in Kenntniss und übersendete ein Instrument, das wahrscheinlich die Abschwörungsformel für Heimburg enthielt. Die Fürsten schrieben hierauf d. d. Dresden, 1. März 1472 (Sonnt. nach Mathias?) an den Bischof ‚als ir iczunt daz instrument des absolverunden doctor Gregor Heinburg belangende zugeschickt vnnd do bey geschribenn habt, daz wir die bulle ouch dorbey findenn sullen; alzo ist dy bulle nicht dorbey, vnnd bitten uwer liebe nochmalsz gar fruntlich, ir wullet vnns die bulle hirmit bey disſem gehenwertigen zuschickn, wann wir es alzo ordenn vnnd bestellen wolden, wann ir der bullen obingnant bedurfft, daz ir die bey vnns finden sullet' ꝛc. (Schöttgen Urkk. z. Meissn. Gesch. II. 193 in der K. öff. Bibl. zu Dresden.) Allein B. Dietrich trug Bedenken die Bulle aus den Händen zu geben, absolvirte jedoch den Gr. H. bereits am 19. März 1472 (Episcopus Misznensis absolvit Georgium Heymborch in civitate Dresden in Misna regione 5ta feria ante Palmarum, quae fuit dies s. Albani 19. Martii, in praesentia Ernesti et Alberti ducum Saxoniae et quorundam canonicorum eccl. Misznensis anno dom. 1472, antequam huiusmodi iuris informatio fuit praesentata episcopo Misznensi. Cod. ms. fol. 1290 364. Als hierauf die Absendung des über die ertheilte Absolution auszufertigenden Notariats-Instruments von der bischöfl. Canzlei verzögert wurde, sendeten die Fürsten d. d. Dresden 7. Apr. (Dinst. nach Quasimodogen.) dem Bischof den Entwurf zu einem solchen zu und verlangten abermals die Aushändigung der Bulle (‚Vuns hat der achtpar doctor Gregor, vnnsir rath vnnd lieber getrawer vorbracht, wie om zu swer sey ouch grosszen schaden bringe, daz er mit dem instrument — ſo lange vorczogen werde, sulch langen vorczugkß het sich ouch nicht besorgt, vnnd vnns gebetten, yn gehn uch zcuvorschribenn — bitten wir uwer liebe — ir wullet mit uwern official vnnd uwern schreiber dy daz betrifft, bestellen sulch instrument der absolucion alzo das geschriben iſt, daz wir uwer liebe hiemit zcuschickn, furder mit anhengung des insigils vnnd subscripcion zcufertigenn — vnd uch ym die bebstliche bulle zuschicknn — alzo denn die bulle uwer liebe zu

nicht nuz ißt vnnd der doctor sulcher — zu seine sachenn zu notlich bedorffende ißt, uff daz die luthe der absolucion deste grosßern glauben mogen gebenn, so sein absolucion vor viln vordechtigk sein muchte' ꝛc.). B. Dietrich übersendete nun bereits am 9. Apr. von Mügeln aus das besiegelte Instrument (‚bitten uwer gnaden wolle sulchß vorczugß halben, der vnns mergklicher gescheffl halben vnsir kirchen vnnd ouch daz wir vnnsir diener, den sulche zuthun von vnns befolen gewest ist, bei vnus nicht gehat habenn, kein vnwillen entphoen, angesehen daz wir vns u. g. in grossirm nach all vnnsirm vormogen gerne zu wolgefallen irczeigen —. Doctor Gregor die bebstliche bulle zu schicken, ist vnns etwaz bekommerlich vnnd haben dez orsachen vnnd ane zeweiffel sind, u. g. werden daz selber irkennen'). Die Absolution möge wohl Vielen verdächtig erscheinen, aber mit dem beifolgendem Instrument sei H. wohl versorgt und die Bulle ihm dem Bischof zu seiner Rechtfertigung ebenso nothwendig; auch sei es Kanzleibrauch eingegangene Schreiben bei derselben aufzubewahren. ‚Wir dem allen u. g. zu dinst vnnd wolgefallen, vnnd daz wir in vnnsirm vornomen vnvordocht seyn wollen — schicken mit diesßem botin u. g. die bebstliche bulle, vnd geben daz u. g. gancz heim, allein daz u. g. landt vnd leuth deßglichin wir vnd vnnsir kirch in dem zukunfftiglich vorsorget werdenn, daz wir alz denn, ab wir hirumb angekloget worden, allein zu u. g. zuflucht hulff vnnd rath suchen' ꝛc. (Schöttgen a. a. O. II. 196 f.)

No. 1160. 1472. 19. Febr.

P. Sixtus IV. spricht in der Bulle Romanus pontifex pacis et iustitiae praecipuus conservator *über den Decan des Hochstifts Meissen Heinrich Leubing* (filius iniquitatis H. L. qui se gerit pro decano ecclesiae Misn.) *den Bann aus, und es wird sodann umständlich referirt, wie derselbe vor Jahren freiwillig durch seinen Procurator Paul Pruckdorff Cleriker der Breslauer Diöces auf die Stelle eines Pfarrers der Sebalduskirche zu Nürnberg in die Hände des Pabsts Pius II. resignirt, dieser aber das Pfarramt seinem Kämmerer Joh. Lochner, Dr. beider Rechte unter der Bedingung verliehen habe, dem Leubing auf Lebenszeit von den Einkünften dieser Stelle jährlich 140 rhein. Goldgülden zu zahlen. Nachdem jedoch unter seinem Vorgänger P. Paul II. Leubing klagend angebracht, dass Lochner mit der Zahlung im Rückstande sei, und den Erlass des diesem solchenfalls angedrohten Bannes beantragt habe, sei der Cardinalpriester tit. s. Sabinae Berardus angewiesen worden, nach Entfernung Lochners vom Pfarramte zu Nürnberg den H. Leubing in dasselbe wiedereinzusetzen; der Cardinal aber habe* considerans causam huiusmodi fundamento iuris carere et ex ratione magis quam typo iustitiae procedere ac sub spe concordiae etc. *die Sache nahezu drei Jahre zum grossen Nachtheil der Parochianen der Sebalduskirche unerledigt gelassen. Da nun neuerdings durch eingegangene Schreiben des Kaisers Friedrich und des Kurf. Albrecht, Markgrafen zu Brandenburg, deren Rath Joh. Lochner sei, sowie aus Mittheilungen des Legaten Franciscus Card. tit. s. Eustachii, des Card. Franciscus tit. s. Mariae, sowie des vom Kurf. Albrecht nach Rom gesendeten Decans des Hochstifts Bamberg Hertnidus de Lapide in Erfahrung gebracht worden,* quod idem Henricus venerabilem fratrem nostrum Laurentium episcopum Ferrariensem in illis partibus nuntium apostolicum, quominus certam non parvam pecuniae summam pro cruciata exactam ad conservatam recipere possit, perturbavit, excommunicationis et alias sententias censuras et poenas in tales latas contrahendo, et illis ligatus in contemptum clavium divinis se immiscuit et in irregularitatem incurrit in animae suae periculum ac perniciosum exemplum et scandalum plurimorum, nos de praemissis plenarie informati temeritatem dicti Henrici compescere et ne parochialis ecclesia huiusmodi, quae circa viginti milia communicantium habere dicitur, pastore proinde destituta remaneat providere volentes, motu proprio, non ad ipsius Johannis vel alterius pro eo nobis super hoc oblatae petitionis instantiam, sed ex nostra mera et spontanea voluntate et liberalitate ac ex certa scientia — litem praedictam penitus extinguimus dictumque Henricum non solum a perceptione pensionis huiusmodi, sed etiam decanatu ecclesiae Misnensis, qui inibi dignitas non tamen maior post pontificalem existit, ac praepositura ecclesiae s. Martini in Forchem Bambergensis diocesis, necnon eiusdem Misnensis et b. Mariae Erfordensis Maguntin. diocesis ecclesiarum canonicatibus et praebendis ac omnibus aliis et singulis beneficiis ecclesia-

sticis quae obtinet cecidisse et illis fuisse et esse privatum — annunciamus decernentes etc. *Hiernächst werden der Erzbischof von Arles und die Pröbste zu Zeitz und Ansbach Naumburger und Würzburger Diöces beauftragt das Weitere in dieser Sache zu besorgen und Alle, welche hierin zu widersprechen sich unterfangen sollten, mit dem Interdict, der Suspension oder dem Banne bedroht.* Datum Romae apud s. Petrum anno inc. dom. millesimo quadringentesimo septuagesimo primo vndecimo Kal. Marcii pont. n. anno primo.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Cod. ms. 1092 fol. 368 ff. der Univ.-Bibliothek zu Leipzig.

No. 1161. 1472. 19. Febr.

P. Sixtus IV. verleiht dem Dr. Johann Lochner in einer sehr ausführlichen Bulle (dilecto filio Johanni Lochner decano ecclesiae Misnensis, utr. iuris doctori sal. et ap. ben. Litterarum scientia, vitae ac morum honestas etc. Tibi qui ut accepimus karissimi in Chr. filii nostri Frederici Romanorum imperatoris semper augusti et dilecti filii nobilis viri Alberti marchionis Brandenburgensis s. R. imp. electoris consiliarius admodum gratus et acceptus existis — motu proprio, non ad tuam vel alterius pro te nobis super hoc oblatae petitionis instantiam, sed de nostra mera liberalitate — apostolica auctoritate conferimus etc.) *die von dem entsetzten Heinrich Leubing bekleideten Aemter, das Decanat zu Meissen mit 20 Mark, die Probstei zu s. Martini in Forchheim mit 14 Mark, die Präbende zu Meissen mit 10 Mark, das Canonicat zu U. L. Fr. zu Erfurt mit 6 Mark jährl. Einkünften, und gestattet, dass derselbe auch das Pfarramt an der Sebalduskirche zu Nürnberg neben diesen Stellen beibehalte, unter ernster Strafandrohung gegen Alle, welche dieser Verfügung widersprechen oder sonst hierin zuwiderhandeln sollten.* Datum Romae — wie No. 1160 —.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im vorstehend genannten Cod. ms. fol. 369b. ff.

No. 1162. 1472. 16. Mai.

Anno domini ꝛc. septuagesimo secundo am heiligen pfhingst obundt habenn meyn gnedige hern vorgunst, das Ditrich von Grunrade achte halb schog im dorffe zcu Clanczschewicz in der pflege zcu Oschatzs *(Clanzschwitz, Par. Strehla)* gelegen dem cappittel der kirchenn zcu Missenn fur anderthalb hundert hoche schogk vff widerkauff had mogen vorkauffenn in dreyenn iarn wider zcu loſſenn. Actum Dreſſden anno ꝛc. ut s.

Copiale 59. fol. 510 im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1163. 1472. 20. Mai.

Der Dechant Heinrich Leubing, dem in der Irrung mit Johannes Lochner Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht den Abt zu Altzelle Antonius zum Beistand nach Erfurt zugesendet hatten, gibt diesen über den Fortgang der Verhandlungen Bericht: Durchleuchtigistenn hochgebornen fursten. Meinen gehorsamen willigen dinst zuallerzeit zuuorann. Genedigen liben herren ich bithe ewern gnaden demütiglich zuwissen. In den sachen die mir von des Lochners wegen begegent sein hab ich des ersten, do ich gen Erffurt kam, einen brieff funden nach lawt diser ingeschlossen

abschrifft. Darnach alsz ich mitsampt dem erwirdigen in got vater herenn Anthonio abt zu der Czelle mir durch ewer genaden geschefft mit dem gestrengen ritter ern Otten vom Lichtenstein durch den hochgebornen fursten heren Wilhelm hertzogen zu Sachsen etc. vnd den wirdigen ern Conradt Stein meister der freyen kunsten lerer in beyden rechten ordinarium der hochen schuel zu Erffurt vnd dem ersamenn ern Ebald von der Kempnot an stadt vnd von wegenn der wirdigenn anewalten meines gnedigen heren von Mentz der wirdigen heren techant vnd beider capitel vnd des ersamen rats vnd ratmann der stadt zu Erffurt mir zugeschickt, ist mir worden in der statt zu Bamberg von meinen anewaldenn zu Rom ein ander brieff aber nach lawt diser ingeschlossen abschrifft, dorinn ewer genaden wol vernemen, das solchs bedrencklichs furnemen vnserem allerheiligistenn vater dem babst leidt wider vnd an sein wissen vnd willen erkobert vnd erlanget ist. Vnd wiewol ich solchs mit meinen zugeschickten heren vnd frunden verstanden vnd zu hertzen genomen hab, dennach so bin ich nach rat derselben meiner heren vnd frunde gein meinen genedigen herrn vom Bamberg doran gewest, das durch seine genade die verhorung vnser beyder partey einen furgang vffentlich hette vnd gewunne, dem auch der genante mein genediger herr von Bamberg in beywesen prelaten herrn ritter knecht vnd allerley lewt offenlich gethan hatt. Vnd nach vil reden der sich die widerpartey gebraucht haben, wolt ich nicht reden nach antworten es wurde dann angezeiget durch die widerpartey vrsach vnd grundt, domit sie solche beschwerung vermessen bullen vnd brieff wider mich erlangt hette. Also bracht ich es dorzu, das die vermessen bullen musten verlesen werden; die selben vermessen bullen haben in ine ein solch vrsach, als aber ewer furstlichenn gnaden vsz diser ingeslossen abschrifft vernemen werden, welche vrsachen gar weit vnd verne reichenn. Vnd als ich die vernummen hab, hab ich mein vnschult in brieffen vnd worten erkleret, domit menniglich verstanden hat vnd verstehen mocht behendigkeit vngruntlich vrsach gewalt vnd vnrecht der sich gebrauchenn mein widerpartey, meine gotsgaben vnd beneficia zuerlangenn, das dann die beistender vnd verhorer mercklichen zuhertzen genomen haben. Vnd in sunderheit ab ich schuldig were, so solt doch solch beschwerung wider mich vnerlanget vnerfordert vnd vnerkanter sach wider gerichts vnd rechts ordenung die widerpartey nicht furtragen. Darnach hat mein genediger her von Bamberg etlich trefflich personen geordent zuuersuchenn, domit solche stosz vnd irrung in der gutligkeit hetten mogen versunnet werden. Die mittel der sich die mitteler gebrauchten hatten die gestalt, das ich mit eren der nicht aufgenomen kondt ader mocht, die ich auch dem vorgenanten meinem genedigen herrn von Bamberg in beywesen meiner zugeschickten herrn vnd frunden in seinem heimlichenn ratt zuuerstehen geben hab, die er auch nicht gevnpillicht hat, denn solt des Lochners vnd meiner abgunner furnemen also ausgeübet werden, so weren wenig lewt, die ires standes sicher weren. Als dann der vorgenante mein genediger her der abt von der Czelle des alles vnd des abscheides ewer furstlich genad, vnd ich in kurtzer frist wol volliglicher vnderrichten werdenn. Vnd ich getraw mit der hilff des almechtigen gottes ewer furstlichen gnade ander meiner genedigen herrn fursten prelaten herrn vnd guter frunde hilff solcher vngehorter bedrencklicher behendigkeit in meinem alder widerstant zuthuen nach meinem pesten vermögen, vnd ich wolt nicht lassen sunder so kurtzist ich mochte ewern furstlichen genaden zunerstehen geben, was sich vntz her in den dingen begeben hett als meinen besundern genedigen liben herrn. Vnd wie sich die wirdigen vnd ersamen herrn vnd ratt zu Erffurt in disen sachen halten, das werden euwer genaden ausser diser ingeslossen abschrifft wol vernemen, die auch dorumb den vorgenanten doctor furder zu meinem genedigen herrn von Mentz geschicket haben, als zu dem die ding nicht enwenig anruren. Geben zu Erffurt am mitwochen in der heiligen pfingstwochenn anno etc. LXXII°.

E. g. vnderteniger gehorsamer diener Heinrich Leubing techant zu Meissen etc.

Auf einem beiliegenden Zettel: Genedige liben herrn. Als ich von etlichen copien vnd abschrifften meltung gethan hab, die wirdet ewern genaden der erwirdig vater der abt von der Czell denselben ewern genaden furhalten vnd furbrengen sich dornach zurichten.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1164. 1472. Mai.

Balthisar Lußigk zu Kintsch (Kühnitzsch bei Wurzen) gesessen bekennt für sich, sein ehelich Weib Katherina, seinen Sohn Caspar und alle seine Erben, dass er an den Bischof Dietrich und das Stift zu Meissen das Dorf und Vorwerk Retschiez in der Pflege zu Wurczenn (Roitzsch, Par. Wurzen) mit allen Zubehörungen, im Dorfe Nemuth (Nemt bei Wurzen) zcinßen erben gerten ecker hölczer nemlich dy strut vnnde daz slegelhölczichenn gnant :c. die ich bißher yn dem genanten dorff gehabem vnnde besesßenn habe, vnnde einen gartin vnnde pusch in der marck zu Carnal gelegenn *(Wüstung zwischen Roitzsch und Körlitz, Par. Nemt) für 1260 rhein. Goldgülden, die er baar empfangen, erblich verkauft, auf das vom Bischof und Stift darüber empfangene Lehn Verzicht geleistet und* die luthe ir gelobde phlichte vnnde eyde gancz ledigk vnnde loß *gesagt habe.* Bey sulchem konff sint gewest vnnd haben beteidinget die wirdigen vnnde gestrengen magister Erasmus Brandenburger, des obingemelten meins gnediegem hernn official, eren Johannes Schonerstedt techandt, er Andres Braxatoris thumherrn zu Wurczenn, er Lorencz Kwne seiner gnaden hoffmeister zu Wurczenn vnd Mogelenn, Heinrich von Berndorff zu Reichenbach vnnde Dittrich vonn Korbiß zu Mogelencz gesesßenn. — Gegebenn noch Cristi geburt tusendt vierhundert vnnde im zcweivnndesibenczigistem iare in der heiligen phingistwochen.

Nach zwei fast wörtlich übereinstimmenden, in der Orthographie aber sehr wesentlich abweichenden Originalen im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Siegel an Pergamentstreifen.

Schöttgen Hist. d. Stadt Wurtzen S. 768 ff.

No. 1165. 1472. 21. Juni.

Der Dechant H. Leubing schreibt dem Canzler Dr. Joh. Scheibe, dass er zwar in guter Hoffnung lebe im Streite mit Joh. Lochner obzusiegen, jedoch einen Boten alsbald mit den ihm bereits zugegangenen Empfehlungsschreiben nach Rom zu senden gedenke, und bittet um gleiche Schreiben des Kurf. Ernst und Herzogs Albrecht, die von besonderem Gewichte sein würden, indem er zwei Entwürfe hierzu überreicht. Excellentissime doctor praeceptor et amice colendissime. Post humilem recommendationem memini proximo cum prope Grünaw dictaremus, cum reverentia vestra me verba habuisse in hunc finem, quamquam videlicet id, quod Johannes Lochner aemulus et debitor meus in perniciem meam omnium videlicet beneficiorum meorum privationem taliter qualiter extorserit, revocatum et cassatum esse non haesitarem, quemadmodum etiam hoc ipsum et litteris et viva voce fametur et continuetur, verum tamen ne is etiam malitia commodum aliquod reportare mereatur[a]), ne etiam de tabula sanctae Romanae ecclesiae et summi pontificis nomen meum deleri conspiciatur, actiones meas contra eundem ut prosequar a dominis et amicis persuasum habui, quod deo propitio facere propono. Verum quia ut res haec felicius conducatur, iam multorum principum tam ecclesiasticorum quam secularium et aliorum praelatorum litteras promotoriales in pharetra habeo, praecipue plurimorum episcoporum et illustrissimi domini mei domini ducis Wilhelmi, dominae nostrae illustrissimae, dominorum nostrorum communium ducum Saxoniae genitricis, et superest quod assunt eorundem dominorum meorum amborum dominorum videlicet Ernesti et Alberti ducum etc. et promotoriales litterae, sine quibus nil attemptare hactenus ratus sum; magnum enim de eorum promotionibus facio pretium. Mitto itaque ad correctionem et eorum et vestram duas copias, unam iuxta modum quem tenuit

a) reputare mereamur Ms.

dominus meus dominus dux Wilhelmus et domina genitrix etc. (assunt etiam litterae promotoriales domini episcopi Wratislauiensis), aliam aliqualiter mutata forma, quam iam hic concepi uti videbitis, et humiliter rogo quatenus attendere et curare velitis, quatenus tam ad sanctissimum dominum nostrum quam ad sacrum collegium cardinalium tales litterae conficiantur et mihi cum copiis suis cum praesentium latore transmittantur. Nam accinctus est iam nunctius ad iter, ut litterae tales in favorem meum et causae meae quantocius exhibeantur. Dominis notariis de suo sollario satisfacere in Dresden quam primum illic venerint omnino curabo. Agite in praemissis uti amicus confidit de amico, mihi in obsequium grata vicissitudine repetendum. Ex Meisna die dominica post Geruasii et Prothasii anno etc. LXXII°.

Vester Heinricus Leubing protonotarius doctor decanus Meisnensis.

Beilage 1. Curet etiam prudentia vestra, ut detur littera commendatitia domino Melchiar de Meckaw, quatenus negotium meum fideliter recommissum habeat.

Beilage 2. Rogo dignemini mihi respondere, quam formam inter illas duas sequi dignabitur reverentia vestra, ut secundum hanc me dirigere valeam.

Excellentissimo decretorum doctori domino Johanni Scheybe illustrissimorum principum dominorum ducum Saxoniae cancellario dignissimo praeceptori suo colendissimo.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1166. 1472. 28. Juni.

P. Sixtus IV. widerruft die von ihm erlassenen Bullen No. 1160 und 1161 durch die anderweite Bulle Licet Romanus pontifex variis plerumque suggestionibus circumventus ad multa concedenda flectatur, nihilominus illa postmodum veritate intellecta, si in alieni praeiudicium iuris processerint, celeriter revocat et annullat et ad debitum rationis reducit, prout in domino conspicit salubriter expedire. Dudum siquidem cum parochialis ecclesia plebs nuncupata s. Sebaldi Nurenbergensis — per liberam resignationem dilecti filii magistri Henrici Leubing — notarii nostri vacaret etc. *Nach umständlicher Auseinandersetzung der Veranlassung des gegen Dr. H. Leubing ausgesprochenen Bannes und der Amtsentsetzung desselben wird dann fortgefahren:* Cum autem fide dignorum relatu plurimorum etiam venerabilium fratrum — cardinalium perceperimus dictum Henricum fuisse et esse in partibus Alamaniae magnae reputationis et famae virum nobisque de illo ex sinistra informatione plurima falsa relata fuisse, quodque non videbatur honori debito convenire tantum virum doctorem ..... rebus ac iuribus Romanae ecclesiae summe faventem, non requisitum non citatum aut auditum — suis iuribus et beneficiis privari et in suo honore ac fama notari, idcirco in melius mutantes sententiam, ut iustitiae locus sit et omnis causa querelae tollatur — motu proprio, non ad ipsius Henrici seu alterius super hoc nobis oblata petitionis instantia, sed de nostra mera liberalitate ac honestatis et iustitiae debito suadente auctoritate apostolica et ex certa scientia singulas a nobis extortas litteras cum omnibus et singulis clausulis in eis contentis — tenore praesentium revocamus cassamus et annullamus ac viribus omnino evacuamus nulliusque roboris vel momenti fuisse et esse — decernimus — ipsasque extortas litteras ac supplicationes, a quibus illae forsan emanarunt, de supplicationum et camerae apostolicae registris ac alibi ubicunque reperiantur penitus cassamus delemus — et ipsum Henricum in pristinum et in eum statum, in quo antequam ipsae extortae litterae et supplicationes emanarent existebat, restituimus et reponimus etc. Datum Romae apud s. Petrum anno dom. inc. millesimo quadringentesimo septuagesimo secundo quarto Kal. Julii pont. n. anno primo.

Nach dem Cod. ms. 1092 wie No. 1160.

No. 1167. 1472. 19. Juli.

Johannes episcopus Calogurridanensis in Romana curia residens *befiehlt als vom Pabst Sixtus IV. hiermit beauftragter Executor in einem ausführlichen Erlasse dem Erzbischof von Mainz, den Bischöfen zu Bamberg, Meissen und Breslau, den Generalvicaren und Offizialen derselben, den Domcapiteln zu Meissen und Erfurt* ꝛc. *unter Einschaltung der päbstl. Bullen No. 1160, 1161 u. 1166 die letztere, durch welche der apostol. Protonotar Dr. Heinrich Leubing in alle Stellen und Würden, deren er durch die beiden erstgenannten auf falsche Angaben hin erpressten Schreiben verlustig erklärt worden, wieder eingesetzt ist, binnen sechs Tagen nach dem Empfange dieses Mandats zu publiciren und dafür zu sorgen, dass Johann Lochner, Cleriker der Bamberger Diöces, Dr. beider Rechte, wenn er die ihm verliehenen Stellen in Meissen, Erfurt und Forchheim bereits übernommen, diese sofort zu Gunsten Leubings aufgebe und denselben zu ruhigem und fernerhin in aller Weise ungestörtem Besitz jener Stellen gelangen lasse. Sollte wider Erwarten diese Anordnung nicht pünctlich befolgt werden, so bedroht im Falle des Ungehorsams der genannte Executor die Capitel zu Meissen und Erfurt und alle hierin mitschuldigen Capitel, Convente und Collegien mit der Suspension, die Kirchen zu Meissen, Forchheim und Erfurt und diesen anhängige Klöster und Capellen mit dem Interdict, die Eingangs genannten hohen Geistlichen nach Ablauf von sechs Tagen mit der Strafe des Ausschlusses vom Kirchenbesuch, nach weiteren sechs Tagen mit der Suspension, nach abermaligen sechs Tagen mit der Excommunication; indem er aber mit der Ueberwachung des Vollzugs aller dieser Vorschriften die gesammte Welt- und Klostergeistlichkeit der genannten Diöcesen beauftragt, behält derselbe die Entbindung von allen in dieser Sache ergangenen Strafen ausdrücklich nur sich und dem römischen Stuhle vor.* Datum et actum Romae — die Veneris . . Julii etc. praesentibus — magistro Henrico Hotzscher in Romana curia causarum procuratore et Henrico de Campia clericis Maguntin. et Leodiensis dioc. testibus etc.

Et ego Rudolphus Abel de Susato clericus Coloniensis dioc. publicus sacra imperiali auctoritate notarius etc.

Nach dem Cod. ms. 1092 fol. 367—76 wie No. 1160.

No. 1168. 1472. 14. Aug.

B. Dietrich erneuert die Vorschrift, dass der Decan des Hochstifts vor Uebernahme sienes Amts den hier eingeschalteten ihn unbedingt bindenden Eid leiste.

Theodoricus dei et apostolicae sedis gratia episcopus Misznensis venerabilibus viris dominis Theoderico de Schonberg praeposito, Hermanno Esschwege seniori totique capitulo ecclesiae nostrae Misznensi salutem et sinceram in domino caritatem. Quia ad praesulatus venerabilis ecclesiae Misnensis apicem divina disponente clementia vocati curis continuis et assidua meditatione urgemur, ut ex creditae nobis dispensationis officio divini cultus incrementis, quantum nobis e summo concessum fuerit, sollicitudinis studio intendamus: sane considerantes, quod temporibus nostris et maxime quo regimini dictae ecclesiae praesidebamus, propter absentiam et negligentiam eiusdem ecclesiae pro tempore decanorum divini cultus observantia nedum in offensam dei, verum etiam in decanatus ecclesiae praefatae fundatoris ultimae voluntatis lae-

sionem non modicum neglecta existat, et cottidie ob non residentiam eorundem divinus cultus ac obedientia reverentia consuetudines et statuta memoratae ecclesiae satis negliguntur. Verum cum praefatum decanatus officium huiusmodi ex primaeva imperiali sua fundatione et institutione ob multas rationabiles causas residentiam requirit personalem et pro residentia illorum illud sufficienter dotatum dinoscitur, ne etiam dicti fundatoris ultimam voluntatem amplius quomodolibet in futurum defraudari contingat, iuramentum alias super personali residentia decanorum pro tempore iam dudum introductum et ut plurimum negligenter observatum, in capitulo nostro generali in feriam sextam post Laurencii martyris de anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo secundo pro electione novi decani indicto et observato ante electionem futuri decani super residentia huiusmodi in divini cultus augmentum atque obedientiae reverentiae consuetudinumque et statutorum firmiorem observantiam in melius reformatum, infrascriptum auctoritate nostra pastorali innovamus ratificamus et approbamus et per decanum pro tempore existentem in prima sui susceptione illud in capitulo nostro corporaliter praestari mandamus, et si illud praestare recusaverit, sibi realem corporalem et actualem possessionem decanatus huiusmodi per quempiam assignari ac in illam induci simili auctoritate omnino prohibemus, illudque volumus nostri et nostri capituli praefati maioribus sigillis impendentibus roborari. Quod in haec sequitur verba: Ego N. decanus ecclesiae Misznensis iuro et promitto, quod ab hac hora et in antea fidelis ero capitulo et dictae ecclesiae Misznensi et quod ea, quae ad decanatus officium spectant, debite iuxta posse et nosse meum velim diligenter respicere. Et iurisdictionem etiam ad me tanquam ad decanum in personas ipsius ecclesiae spectantem in canonicos integratos et emancipatos non extendam. Si quid vero inter eos vel eorum aliquem quaestionis et adversitatis vel excessus ex quibusvis causis emerserit seu suboriri contigerit, toti capitulo et eius diffinitioni determinationi et emendationi relinquo et committo, salvo tamen, quod iurisdictionem in alias dictae ecclesiae personas, puta vicarios perpetuos et temporales ac chorales et familiares et singula alia dictae ecclesiae membra libere habere debeam. Sed si quid dissensionis aut controversiae inter me et eosdem aut aliquem eorum super excessibus per eos aut eorum aliquem perpetratis per me emendandis et corrigendis subortum fuerit, in eo determinationi diffinitioni dominorum meorum de capitulo absque omni contradictione stabo et parebo. Et quia huiusmodi decanatus officium ex sua primaeva fundatione et institutione ob multos respectus residentiam dinoscitur exigere personalem, idcirco apud ecclesiam Misznensem praefatam residere et onera decanatus huiusmodi subire, nec me ab eisdem ecclesia et officio dicti decanatus et eius oneribus ultra unius quindenae spatium absque consensu capituli et scientia alienare volo. Et si me ultra dictae quindenae spatium absque consensu dicti capituli a dicta ecclesia et officio praefati decanatus abesse contigerit, ex tunc quando praefato capitulo pro utilitate ecclesiae videbitur expedire, poterit illud et debeat me dicto decanatu et eius officio sine quacunque citatione simpliciter et de plano sine omni strepitu iudicii privare. In quam quidem privationem ex nunc prout ex tunc et e contra sponte consentio et extunc privatus esse volo. Si autem de dicti capituli certa scientia et consensu ultra dictae quindenae, quantumcumque etiam temporis spatium fuerit, a

dicta ecclesia et officio ac oneribus praefati decanatus absens fuerim, ex tunc seniori vel alteri in capitulo, quem capitulum elegerit, si senior officio et oneribus decanatus huiusmodi praeesse recusaret vel onera decanatui huiusmodi incumbentia subire non posset, pro qualibet septimana de fructibus et obventionibus eiusdem decanatus pro huiusmodi omnibus supportandis cum effectu dare et realiter persolvere ac per procuratorem seu procuratores meos, quem vel quos capitulum ad hoc in absentia mea ad sublevandum fructus praefatos duxerit deputandum seu deputandos, dari et persolvi facere et mandare volo duos florenos Renenses in auro, sicut me deus adiuvet et haec sancta dei evangelia. Insuper iuro, quod contra iuramentum et observantiam omnium et singulorum praemissorum nullam absolutionem vel dispensationem vel contradicendi licentiam in toto vel in parte occasione quacunque in curia Romana vel extra a quocunque impetrare seu obtinere velim, etiam quod impetratis et concessis ac impetrandis et concedendis forsitan proprio motu vel de certa scientia domini nostri papae vel aliorum sive ad meam seu cuiuscunque alterius vel aliorum instantiam nequaquam velim uti verbo vel facto bona fide, immo omnibus illis volo ut debeo per capitulum et eius nomine requisitus publice renunciare et iuramentum praedictum absque fraude et dolo in omnibus suis punctis et clausulis inviolabiliter et fideliter observare, sicut me deus adiuvet et haec sancta dei evangelia.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den Siegeln des Bischofs und des Capitels an Pergamentstreifen.

No. 1169. 1472. 14. Aug.

Caspar Strele zu Obegaw wohnhaft verkauft wiederkäuflich an den Domprobst und das Capitel 10 Groschen jährl. Zins der hogisten vnde besten landiswehre *auf seiner Mühle und andern Gütern daselbst für dritthalb Schock Groschen derselben Währung, quittirt über den Empfang dieser Summe, verspricht jährlich am Michaelistage den Zins* dy weyle dißer kouff stehet, czu der bruderschafft gnant benefactorum czu reichen, *und erklärt dass auf seine Bitte Nic. Stolcze, Vicar der Domkirche sein Siegel auf die Urkunde gedrückt habe.* Gegeben — am freitage in vigilia assumptionis b. virginis Mariae.

Nach dem Orig. auf Papier im Stiftsarchiv zu Meissen.

No. 1170. 1473. 19. Jan.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht fordern den Domherrn Melchior von Meckau z. Z. in Rom auf, sich da er dem Vernehmen nach vom Pabst zum Dechant in Meissen ernannt sei, darüber zu entscheiden, ob er in Meissen residiren wolle, und erklären, dass im Weigerungsfalle sie den vom Capitel erwählten Dechant in aller Weise schützen würden.

Von gotis gnaden Ernst des heiligen R. reichs erczmarschalk kurfurst vnd Albrecht gebruder herczogen zcu Sachssen, lantgrauen in Doringen vnnde marcgrauen zu Missen.

Vnsern grus zcuuor. Achtpar lieber andechtiger vnd getruwer. Es ist an vns gelangt, das ir zcu der techney zcu Missen gerechtikeit zcuhaben vormeynt

vorsehunghalben, uch von vnserm heiligen vater dem babst geschehen. Vnde so eß die gestalt hat, das vnser heiliger vater der babst das zcutun hab, so ist vns sollich vorsehunge nicht weddir, gunnen uch des gar wol, so das vnser kirchen zcu Missen da durch an irem altherkommen vnd freiheit nicht kurtz noch abebruch geschehe. Weret ir nu gemeynt die techney der vorsehunghalben vch geschehen an uch zcubringen, so ist vnser vlissige begirung, ir wollit uch personlich herus fugen, dieselbigen techney von dem capittel zcu fordern. So ir denne gnuglich recht vorbringen vnde geschickt werdet daruff zcu wanen vnde residiren, zewineln wir nicht, vch werde von dem capittel gegunst vnnde gestat was recht ist, darezu ir vns auch beraten vnd behulffen zcu syn finden wurdet, wo es uwer nottorfft bedorfft. Wo ir abbir die ding in andir wise vornemen vnde das capittel der egnanten kirchen zcu Missen vnd den irwelten techant vngeborlicher wise antzihen wurdet, also denne die egnant kirch vnser vorfarn loblichir gedechtnis alt gestifft ist, wolde vns wol fugen, dem egnanten capittel vnd irim irwelten techant zcu enthaldung ires recht friheit vnd gewonheit hulfflich vnd beystendig zcuirschynen noch irer nottorfft. Wir syn doch vngezewifelt, ir werdet selbst in die ding sehen vnde uch in dem allem also halden, das wir vnd die egnanten capittel vnd irwelter techant vor muhe vnd zcerung zcu der kirchen vnd techney recht friheit vnd gewonheit enthaldung vorhutt bliben. Daran tut ir vns dancknemen willen kein uch in allim guten zcubedencken. Gebin zcu Dreßden am dinstag nach Priscae virginis anno domini ꝛc. LXX tertio.

Dem achtbarn ern Melchiar von Meckaw zcu Missen vnd Brixen thumhern bullenschreiber im hoff zcu Rome ꝛc. vnserm liben andechtigen vnd getruwen.

Nach gleichzeitiger Abschrift im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1171. 1473. 24. Mai.

Herzog Albrecht meldet dem Rathe zu Leipzig, dass er in ihrer Irrung mit dem B. Dietrich und dessen Capitel ihrem Abgeordneten befohlen habe, das in Meissen bereits liegende Geld auszuzahlen, die weitere Auseinandersetzung aber bis zur Rückkehr seines Bruders ausgesetzt bleiben müsse.

Albrecht vonn gots gnadenn herczog zcu Sachssenn, lantgraue in Doringen vnnd marggraue zcu Missenn.

Libenn getruwenn. Also ir Benedictus Moller ewern ratsfrundt gefertiget habet in den sachen der gebrech, zo zewuschen dem ernwirdigen ingotnater hern Ditterich bisschoue zcu Missen vnserm hern vnnd frunde vnnd seinem cappittel eins vnd uch des andern teils abelosunghalben eines vorkaufften zcinß vorhanden sey zcuhandeln, also haben wir vnns syder dem abschide von uch mit dem egnanten bisschoue vnnd seinem cappittel vnderreth, das ir das gelt, das ir zcu Missen vorbunden vnd vorsigelt legen hat, den mehrgnanten hern dem bisschoff vnd cappittel obirzcelen lassen vnd domit ewern briff ledigen sollet. Was vmb das nochgelt zcuirfolgung der widerung die sie fordern sein sal, haben sie mechtiglich uff vns gestalt, das wir denne außzcusprechin biß zcu vnsers liben bruders zcukunfft bedacht genom-

men, vnd haben deßhalben dem gnanten Benedictus beuolen, das er von ewern wegin das gelt also den egnanten hern betzallen vnnd außtzelen soll, uff das ir furdertzerung, die ir von huß auß tun mustet, vortragen moget bliben, das wollet von ym also ym besten vorstehen vnd yn nicht vormereken, als ab er ewer beuell obirgriff, wenne er es vnsers beuels halben getan hat, kompt vns von uch zcugutem dancke. Gebin zcu Dresden am montage noch Vocem jocunditatis anno domini ꝛc. LXXIII°.

Dem rate zcu Lipczk vnsern liben getruwen.

Orig. im Rathsarchiv zu Leipzig.

No. 1172. 1473. 3. Aug.

Anno domini ꝛc. LXX tertio am dornstag nach Petri ad vincula habin mein g. hern vorgunst, das er Heinrich Trugseß ritter in den dorffern Lobschewitz Ochsensall[a]) achtunddrissighalben Rinisch gulden ierlicher zcinse vor achthalbhundert Rinische gulden vnd Cristoff vnd Heinrich von Maltitz gebruder zcu Finsterwalde in dem dorff Newenßdorff[b]) achtzehen halbin gulden auch ierlicher zcinß vor virdehalbhundert gulden dem bischoue zu Missen ader ap kein bischoue zcur zcit sein wurde dem capittel zcu Missen uff ein widerkouff hat mogen vorkouffen, doch in dryen iaren wider zculoßen. Actum Dreßden.

Copiale 59 fol. 542 im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

a) Liebschütz, Par. Wellerswalde; Ochsensaal, Par. Schmannewitz bei Dahlen. b) Naundorf bei Finsterwalde.

No. 1173. 1473. 27. Nov.

Anno domini ꝛc. LXX tertio am sonabind nach Katherinae habin mein g. hern vorgunst, das Hans von Maltitz zcu Steinbach in dem dorffe doselbist *(Steinbach, Par. Naunhof bei Radeburg?)* vnd zcur Bele in der pflege zcu Missen *(Böhla, Par. Lenz)* gelegen zcwey ß IIII gr. zcinses dem capittel zcu Missen fur hundert fl. uff einen widerkouff hat mogen vorkauffen, doch in drien iaren widerzculoßen. Actum Dreßden ꝛc.

Copiale 59 fol. 548 im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1174. 1473. 21. Dec.

Anno domini ꝛc. LXX tertio feria tertia Thomae apostoli habin mein gnedige hern vorgunst, das er Caspar ritter lantuoit zcu Missen vnd Heinrich von Schonberg amptman zcu Schellinberg gebrudere den wirdigen thumprobst techant vnd gantzim capittel der thumkirchen zcu Missen funffundvirtzig Rinische gulden ierlicher zcinse uff iren stetchen Franckenberg vnd Heynichen vnd vff dem walde gnant das Heßlicht bey dem Heynichen gelegen fur nunhundert Rinische gulden uff eynen widderkouff habin mogen vorkouffen, doch in dryen iarn widerzculoßen. Actum Dreßden ꝛc.

Copiale 59 fol. 546[b] im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1175. [1473].

P. Sixtus IV. ermahnt den B. Dietrich den Misbrauch zu beseitigen, wornach dessen Offiziale von den Franciscanern, welchen sie Erlaubnissscheine zum Beichtehören und Almosensammeln ertheilen, eine jährl. Abgabe von 1 oder 2 Goldgülden fordern.

Venerabilis frater. Salutem et apostolicam benedictionem. Ex querela dilecti filii ministri provinciae Saxoniae ordinis minorum non sine admiratione et animi molestia nuper accepimus, quod tui officiales a fratribus dicti ordinis pro confessionibus audiendis tamquam idoneis per suos superiores praesentatis certas pecunias unum vel duos florenos annis singulis habere conantur, denegantes eis aliter licentiae atque consensus tui litteras dare, sine quibus fratres praedicti per ecclesiarum rectores ad confessiones audiendum elemosinasque petendum non admittuntur magnamque proinde iacturam et contumeliam sustinent. Credimus hoc si ita sit praeter voluntatem tuam fieri, probitate enim et timore dei es praeditus et ut relatione fratrum dicti ordinis accepimus, beati Francisci ac suorum devotus et fautor esse consuevisti nec ignoras prae tua prudentia a caritate christiana id esse penitus alienum sacrisque canonibus repugnare. Cupientes tamen nos pro praecipua caritate, quam ad ordinem beati Francisci alumni nostri gerimus, fratres ipsos ubique bene tractari, ad tuam fraternitatem huius rei gratia scribendum duximus. Hortamur itaque et apostolica auctoritate monemus, ut has abusiones penitus tollas nec patiaris fratres ipsos ad eiusmodi indebitas exactiones compelli neque ulla contumelia aut iniuria affici, quin immo ab omnibus tuis sincera facias eos in domino caritate tractare. Quod si feceris ut confidimus consequeris a deo praemium et nos in tuis oportunitatibus gratiosiores invenies, nec opus erit alia adhibere remedia, quae pro iustitiae debito adhibere oportebit si secus fieret, quod non credimus. Datum ut s.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im Cod. ms. der Stadtbibliothek zu Leipzig Rep. II. no. 10ª fol. 287.

No. 1176. 1474. 1. Jan.

Anno domini :c. LXX quarto habin mein g. hern vorgunst, das Wigant von Tubenheym V schock ierlicher zcinße im dorff Garßback in der pflege zcu Missen *(Garsebach, Par. St. Afra)* gelegen dem capittel zcu Missen fur hundert schock der besten muntz uff ein rechten widderkouff hat mogen vorkouffen in drien iaren wider zculoßen. Actum Dreßden sabato circumcisionis domini.

Copiale 59 fol. 549ᵇ im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1177. 1474. 14. Jan.

Anno domini :c. LXX quarto am fritag Felicis in Pincis habin mein g. hern vorgunst, das Bernhart vnd Caspar von Schonberg gebruder dem capittel zcu Missen XXVIII Rinisch gulden uff iren iarrenten irer stat Saida fur Vᶜ vnd LX Rinisch gulden uff einen rechten widderkouff habin mogen vorkouffen, in dreyen iaren widderzcolosen. Actum Dreßden :c.

Copiale 59 fol. 548ᵇ im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1178. 1474. 12. Apr.

Domprobst und Capitel genehmigen und ordnen eine zu Gunsten der bei dem Kirchendienst thätigen Chorschüler gemachte Stiftung.

Theodericus de Schonnberg praepositus, Johannes de Weyszenbach utriusque iuris doctor decanus totumque Misznensis ecclesiae capitulum universis hanc paginam audituris in omnium salvatore salutem. — Noverint universi, quod — honorabiles viri domini Johannes Muchel oculus decani et Johannes Alsfelt praefatae Misznensis ecclesiae perpetui vicarii testamentarii — honorabilium virorum quondam dominorum Johannis Deutschendorff episcopalis et Burckardi Nawman similiter perpetuorum vicariorum — considerantes aerumpnas et miseriam pauperum choralium ecclesiae servientium, qui saepius coacti sunt in civitate Misznensi hospitia mendicando acquirere et propter plura alia inconvenientia necessitate compulsi divina officia quae respicere deberent negligere, pro choralibus aedificari procuraverunt in domo scolae unam stubellam stubae scolae versus septentrionem continuam et cameram annexam, in qua camera factae sunt quatuor spondae cum totidem cistulis sive sedilibus, ante quamlibet spondam unam pro rebus choralium conservandis. Ordinaverunt insuper praefati testamentarii iam pro dicta choralia sex lectos, octo paria lintheaminum, octo cussinos et quatuor pulvinaria proprie houptpfol, quatuor matracias sive mattas ex cella et quatuor tecturas super lectos proprie schalunen. Quae omnia et singula oculus decani una cum succentore ministrare debent choralibus modo, quo sequitur. Super festo Michaelis duobus choralibus debent distribui una matracia, unus lectus, duo lintheamina, unum pulvinar et duo cussini, similiter aliis et aliis duobus, sic quod semper ad unam spondam, si tot chorales in choralia manere volunt, extra tamen choraliam nulli eorum de praedictis quidquam concedi debet. Et quicunque choralis aliquid de his rebus receperit ab oculo decani et succentore, ut praefertur, pro his respondeat, et si perdantur, solvat pretium pro eis et munde propriis suis denariis teneant. Super festo vero penthecostes quilibet quantum recepit cum gratiarum actione restituat lotis tamen et mundatis rebus de proprio suo. Quibus restitutis et in loco suo repositis ministrentur duobus et duobus choralibus loco lectorum una schaluna et duo lintheamina recentia, quae in esse ab his, qui suscipiunt, munde serventur et sub bona custodia ut prius. Hic nomine choralium non includuntur substitutus locatus et signator eo, quod isti speciales cameras habent, sed praefatae res pro choralibus in choralia degentibus expendi debent et non pro aliis. Et quia parum esset rem incipere, nisi etiam esset unde in esse conservarentur, ideoque praefati testamentarii disposuerunt singulis annis pro praefata choralia duos florenos Renenses aput consulatum in Osschatz de pecuniis domini Burckardi Nawman pro quadraginta florenis emptos ad reemptionem, prout in eorum littera desuper data plenius continetur. Qui floreni per oculum decani et succentorem colligi debent et pro conservatione aut restauratione praedictarum rerum, cum necesse fuerit, expendi. Comparaverunt insuper dicti testamentarii dimidiam sexagenam novorum grossorum aput providum virum Nickel Stroschin in Quaszkewitz de pecuniis domini Johannis

Duetzschendorffs et in omnibus bonis suis pro decem sexagenis consensu accedente domini oculi decani sui domini temporalis, ut in litteris desuper datis habetur. Voluerunt ergo praefati testamentarii et ordinaverunt, quod praefata media sexagena grossorum per oculum decani, succentorem et rectorem scolarium colligi debet, et pro eo ligna pro stubis choralium et scolarium competenti tempore exponi. In anniversario etiam domini Johannis Deutzschendorffs decem grossi sunt specialiter deputati pro scola, quos rector scolae repetere habet, et pro eis ligna comparare pro calefacienda stuba utraque. Rursus oculus decani duodecim vicibus habet dare missales pro anima quondam venerabilis viri domini Casparis Koyne canonici pro qualibet vice cuilibet legenti missam dimidium grossum, de residuo singularum distributionum, si per capitulum requisitus fuerit, faciet rationem, et quod superfuerit iterum dabit rectori scolarium ad scolas pro lignis comparandis ad calefaciendum stubas. Ne ergo praedicta ordinatio iuxta mentem testamentariorum conscripta in posterum ab aliquo ex iniquis ac pravis machinationibus aliquatenus infringatur, praesentem litteram conscribi super eo et sigillo nostri capituli fecimus communiri anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo quarto, feria tertia in festivitatibus paschae.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Capitelssiegel an einem Pergamentstreifen.

No. 1179. 1474. 4. Juni.

Weygand von Taubenheim zu Niederzschauitz gesessen trifft mit dem Domcapitel einen Tausch und überlässt diesem für das Almosen bei der Domkirche statt des Schenkgutes zu Blattersleben die Zinsen von zwei Bauergütern in Ockrilla.

Ich Weygand von Tawbenheym zu Tschawticz gesessenn bekenne — das ich mit den achtbarn wirdigenn heren Thiderich von Schonberg thumprobiste, Johanße von Weißenbach doctore thechande, Herman Esschweg dem eldisten, Pauel Mundel scolaster, Nicklas Hildebrand archidiacon zu Nisitz, Nicklas Puschmann doctore, Marcus custoß vnde gantzem capitil der kirchen zu Meißen vmbe besserunge willen meyner narunge eyns redelichen wechßils eynß wurden vnde ubirkommen byn, mit namenn habe ich yen gegebin vor den kretzschmar zu Wratirslobe in der Heynisschen pflege gelegen, der deß almoßen vnde der kirchen zu Meißen frey vnde eygen geweszt ist mit allir seyner zugehorunge czinßen renten wirden genißen gerechtikeiten gewonheiten — nichts außgeßloßenn — czwey erbe vnde gutir yn meynem dorffe Ockrul auch in Heynisscher pflege gelegen, dy do itzundt besitzenn Michel Hellir vnde Petir Sneyder, vnde ierlichen uff sant Michels tag in der summa acht vnde viertzig grosschen der besten landeswehr Freiberger muntze, czwey huner, czwentzig eyer dovon pflegen zuczinßen mit allen vnde itzlichen iren zugehorungen nutzen wirden herlichkeiten erbgerichten lehnen fronen dinsten gerechtikeiten vnde gewonheiten, in maßen ich die selbien von meynen gnedigen hern von Sachßenn in lehen — entphangenn habe, welche achtvndevirtzig grosschen czwey huner czwentzig eyer dy obgnantn mann vnde ire nachkommen dem vorsteher des almoßen hinfurder ierlichen uff sant Michels tag schirst nach datum diß brifes anzuheben vnde also

ierlichen vnuerczogliehenn zu ewigen geczeiten gein Meißen brengen reichen vnde beczalen sollen ane eynrede eyns ydermannes. Darumbe so vorczeye ich mich der obgnanten czweyer gutir — vnde globe auch bey meynen waren trawen ubir solich wechßil yen eynen gnugsamlichen verwilligungiß briff von meynen gnedigen hern von Sachßen außznrichten — gegebin — am sonabend vor der heilgen dreyfaldikayt tage.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel an einem Pergamentstreifen

No. 1180. 1474. 6. Juni u. 21. Juli.

Der apostol. Legat B. Rudolph beauftragt den Decan des Collegiatstifts zu Budissin und den Comthur des Johanniterordens zu Zittau einige bejahrte Männer wegen der vom Bischof und Capitel zu Meissen erkauften Dörfer O. und N. Wilschdorf bei Stolpen abzuhören und deren durch einen Notar zu Protocoll genommene Aussagen einzusenden.

Rudolphus dei gratia episcopus Wratislaviensis sacrosanctae sedis apostolicae ad Bohemiae et Poloniae regna ac Almaniae partes cum potestate legati de latere legatus missus venerabilibus viris dominis decano ecclesiae collegiatae s. Petri in Budissen Misnensis et commendatori domus cruciferorum ordinis s. Johannis Ierosolimitani in Zittauia Pragensis diocesis in Christo nobis devote dilectis salutem in domino et in commissis diligentiam debitam adhibere. Cum reverendus — dominus Theodericus episcopus Misnensis in Christo frater et amicus noster carissimus nonnullos senes ac valetudinarios testes de et super emptione villarum superioris et inferioris Wilßdorff prope castrum Stulpen ac nemoris vulgariter der Karisforsst Misnensis diocesis necnon super consensu illustrissimi quondam domini Friderici ducis Saxoniae lantgravii Thuringiae ac marchionis Misnensis tanquam domini feudi pro conservatione iuris ecclesiae suae producere habeat, auctoritate legationis nostrae vobis committimus et mandamus, quatenus vos aut alter vestrum dictos testes aliosque quorum interest aut interesse poterit in futurum, etiam per edictum publicum si necesse fuerit ad vestram evocetis praesentiam eosdemque testes super positionibus et articulis desuper formandis ac iuxta interrogatoria pro parte eorum in hac re interesse habere putantium ad hoc vocatorum praesentanda aut alias in contumaciam eorum non comparentium in forma iuris examinetis, eorumque dicta per notarium publicum fideliter conscripta iudicialiter coram vobis remissa et publicata in formam publicam redigi faciatis, ut ipsis in iudicio et extra in perpetuam rei memoriam plena valeat fides adhiberi, facientes quod decreveritis per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem qui nominati fuerint si se gratia odio amore vel timore a testimonio ferendo subtraxerint censura simili compellatis veritati testimonium perhibere. Datum Nissae die sexta mensis Junii anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo quarto nostro appenso sub sigillo.

Auf der Rückseite: Anno ꝛc. septuagesimo quarto — die Jovis XXI. Julii hora tertiarum vel quasi in domo decanatus Budissin Misnensis diocesis praesentata per venerabilem virum magistrum Erasmum assertum procuratorem officialem et sindicum dicti domini episcopi Mis-

nensis et eius nomine ipsi domino Johanni Phoel dictae ecclesiae Budissinensis decano huiusmodi commissione eaque per eundem reverenter recepta praefatus dominus decanus ad ipsius magistri Erasmi instantiam decrevit citationem nedum contra testes, verum etiam contra omnes ex adverso interesse putantes ꝛc., prout in litteris citationum huiusmodi clarius continetur, praesentibus ibidem honorabilibus viris dominis Johanne Geilnow iuniore vicario et Paulo Kempnitz alias Seydenberg[1]) organista dictae ecclesiae Budissinensis testibus ad praemissa vocatis et rogatis et me Johanne Behm de Gorlitz clerico Misnensis dioc. publico imp. auct. notario ad praemissa similiter rogato et requisito.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Siegel an einem Pergamentstreifen.

Aus einem noch vorhandenen Rechtsgutachten des Ordinarius der Juristenfacultät zu Leipzig Dr. Joh. Ebernhusen ersicht man, dass Folczsch von Torgau unter Vorbehalt des innerhalb der nächsten Jahre zu bewirkenden Wiederkaufs die genannten Dörfer und den Karissforst an Conrad und Heinrich die Czigelheime im J. 1437 verkauft hatte, welche als Folczsch auf diesen Vorbehalt verzichtet hatte, vom dominus feudi dem Kurf. Friedrich mit diesen Gütern belehnt wurden. Heinrich Cz. verkaufte hierauf dieselben nach seines Bruders Conrad Tode mit Genehmhaltung des Lehnsherrn 1444 an den B. Johann und das Domcapitel zu Meissen (No. 984), und letztere befanden sich seitdem in deren ungestörtem Besitz. Neuerdings versuchten nun die Erben des Folczsch v. T. das Wiederkaufsrecht geltend zu machen, indem sie die Abschrift eines angeblich in ihren Händen befindlichen Documents vorlegten, wornach ihr Erblasser die genannten Güter nur mit der Clausel verkauft haben soll: quod infra triennium a tempore contractus venditionis computandum ista bona non debuerit reemere, der Rückkauf also erst nach Ablauf von drei Jahren ihm gestattet sein solle. Das Rechtsgutachten erörtert umständlich die Fragen: Steht den Erben des ersten Verkaufers ein Recht zur Wiedereinlösung zu, und hat der dominus feudi ein solches jene Güter als aperte und heimgefallene Lehen einzuziehen? — Uebrigens erliess sofort nach Empfang des Auftrags am 21. Juli der Decan Joh. Pfoel eine Vorladung an den Canonicus Joh. Swoffheim, decrett. Dr., Pfarrer und Tschaßlaw von Schonfelt in Cottbus zu persönlichem Erscheinen in Budissin am 9. Tage nach erfolgter Insinuation, sowie ein Schreiben an die Geistlichen der Meissner Dióces mit der Aufforderung von den Kanzeln und durch Anschläge an den Kirchenthüren Allen, die sich für die Sache interessiren, zu verkündigen, dass etwaige Einsprüche gegen das Verfahren bis zum 2. Aug. anzubringen seien u. s. w.

---

1) In dem Erlass des Decans von demselben Tage *Paulo Seydenberg de Kempnicz.*

No. 1181. 1474. 4. Aug.

Notariats-Instrument enthaltend die Aussagen der beiden am genannten Tage vor dem Commissar Joh. Pfoel, Decan der Collegiat-Stiftskirche S. Petri in Budissin erschienenen, auf Antrag des bischöfl. Offizials mag. Erasmus berufenen und hierzu vereideten Zeugen über diejenigen Momente, welche ihnen hinsichtlich des Ankaufs der Dörfer Ober- und Niederwilschdorf und des Karissforstes durch B. Johann und das Domcapitel zu Meissen, der Belehnung des Bischofs mit diesen Gütern durch Kurf. Friedrich II. und über den langjährigen ungestörten Besitz und Niessbrauch der Güter von Seiten des B. und Capitels bekannt waren. Dr. Joh. Swoffheim erklärt auf Befragen, dass er im J. 1444 als damaliger General-Offizial des B. Johann die öfteren Verhandlungen mit dem Verkäufer geleitet und den Kauf zu Stande gebracht habe, dass er persönlich Zeuge gewesen der Belehnung des B. durch Kurf. Friedrich und gesehen, wie dieser den B. per mitrae suae traditionem *mit den Gütern investirt habe. Es sei diess zu Dresden im Kloster der mindern Brüder geschehen, nachdem der Kurfürst längere Zeit* propter ius venandi, quod princeps sibi ipsi reservare voluisset, *diess zu thun verweigert habe, durch die dringlichen Vorstellungen des B. Johann aber endlich bewogen worden sei, alle Rechte und Vortheile, welche die bisherigen Besitzer der Güter gehabt, auch dem B. und der Kirche unbeschränkt zuzugestehen.* Subiunxit etiam idem testis, quod postquam huiusmodi dissensio seu controversia sic sopita fuisset, dominus Johannes episcopus licet iocose allocutus fuisset dominum Fridericum principem etc. his vel in effectu similibus verbis: Gratiose domine, vos estis nimis durus ecclesiae, ego timeo quod postquam moriemini, anima vestra intrabit in unum cervum ꝛc. *Was den Niess-*

brauch betreffe, so könne er versichern, dass er selbst öfter mit andern aus der Umgebung des B. im Karissforste gejagt und auch später noch gehört habe, dass dort von Angehörigen der Bischöfe unbehindert die Jagd ausgeübt, sowie dass die Zinsen und Renten von diesen Gütern ohne jeglichen Widerspruch gezahlt worden seien. — Tzaßlaw von Schönfeld sagt sodann aus, wie er zur Zeit des Ankaufs der genannten Güter als bischöfl. Hauptmann auf der Burg Libental bei Pirna bei den desshalb gepflogenen Verhandlungen öfter vom B. Johann mit andern versendet und sonst mit Aufträgen versehen worden sei. Auch wisse er, dass Heinr. v. Czigelheim mit Voltzsch von Torgow wegen der Güter einen Streit gehabt, und nachdem dieser zu seinen Gunsten entschieden worden, sie an den B. Johann verkauft habe (illa bona tandem per sententiam sibi adiudicata vendidisset etc.). *Bei der Belehnung seines Herrn, die im Franciscaner-Kloster zu Dresden stattgefunden, sei er gegenwärtig gewesen* et vidisset infeudari dom. Johannem episcopum Misn. per illustrem principem dom. Fridericum ducem Saxoniae ꝛc. de praefatis bonis et investiri per mitrae traditionem et dom. Johannem episcopum dare propinam iuvenibus dicti domini Friderici ducis Saxoniae iuxta morem. *Da Kurf. Friedrich vorher wegen der Belehnung mit dem Walde Anstand genommen, in welchem er das Jagdrecht sich vorzubehalten beabsichtigt, habe man sich zwar nach vielen Verhandlungen dahin geeinigt, dass der Kurfürst in demselben die Jagd auf Hirsche* (ius venandi in cervis, proprie die hirßjaget) *haben, gegen alle andern wilden Thiere aber ohne Ausnahme der Bischof ausüben solle, allein die Angehörigen des Letzteren hätten später ohne Unterschied alle Thiere, auch Hirsche dort gejagt. Uebrigens habe er nie gehört, dass B. Johann oder einer seiner Nachfolger im Besitz und Gebrauch der Güter von irgend Jemandem angefochten oder beunruhigt worden sei.*

Et ego Johannes Behem de Gorlicz clericus Misn. diocesis publicus imper. auct. notarius — signavi et — clausi sigillum decanatus eccl. Budissinensis appendens etc.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Siegel an einem Pergamentstreifen.

No. 1182. 1474. 18. Sept.

Anno domini ꝛc. LXX quarto am sontag nach Lamperti haben myn g. hern ern Nickel von Schonberg hoffmeister vorgunst XXV gulden in dem dorffe Lippan in der pflege Missen *(Leipen, Par. Ziegenhain)* gelegen dem bischoff vnd capittel zcu Missen vff widderkauff zcuuorkeuffen, die er fur V^c fl. gegebin vnd in dryen iaren nach datum widderkeuffen soll. Actum in Dreßden anno die quo supra.

Copiale 59 fol 555[b] im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden

No. 1183. 1475. 28. Jan.

Kaiser Friedrich III. fordert den Bischof als Reichsfürsten auf zum Zuzug im Kriege gegen Burgund unter ernster Bedrohung, wenn er nicht am 5. März mit Ross und Mannen persönlich am Rhein erscheine.

Wir Friderich von gottes gnaden Romischer keyser zu allen zeitten merer des reichs, zu Hungernn Dalmacien Croacien etc. konigk, herczog zu Osterreich vnd zu Steyr etc. embietten dem erwirdigen .. bischouen zu Meyssenn vnserm fursten vnd liben andechtigen vnser gnad vnd alles gut. Erwirdiger furst lieber andechtiger. Wir haben vns vor e wouil zeitten nach vnsern groszen vnstatten in eigner

person mit vnsern vnd des reichs curfursten fursten grauen herren rittern knechten vnd denen von stetten herab in den stifft Collen gefugt dem hertzogen von Burgundi in seinem mutwilligem vngeburlichem furnemen, so er zu abpruch zertrennungen vnd schaden dem heiligen reich vber verbot ime von vnserm heiligen vater dem babst vnd vns beschehen in dem stifft Collen gebrauchet, zu ere rettung vnd behaltung teutscher nation mit hilff gottes des almechtigen gewaltigen widerstandt zutunde auch ettlich steet vnd benestung so an dem Rein gelegen vnd darinn desselben von Burgundi lewt gewesen sein, mit groszer mue kostung vnd arbeit zu vnsern handen bracht vnd sein nu in teglicher vbung vns furter hinab zu demselben von Burgundi zufugen, dem ob got wil mit heres crafft zu widersteen vnd zubestreitten; vnd nachdem du deiner hohen wirdenn eren weszen standt vnd herkomen nach billich vneruodert ausz dein selbs wirden tugend vnd bewegnus solichs zunolstrecken vns als einen Romischen keyser deinen rechten naturlichen herrn mit dein selbs person vnd den deinen zugezogen sein soltest, vnd aber solchs biszher nit beschehen ist, so ermanen wir dein andacht der pflicht glubd vnd eid, domit du vns vnd dem heiligen reich verbunden bist, auch deiner hohen wird eren stands vnd herkomens, gebieten dir auch bei entseczung deiner regalien lanndt lewt zollen gnaden freyheitten priuilegien gerechtigkeiten vnd was du von vns dem heiligen reich oder sust ymand anderem hast, vnd darzu bei vnser vnd des reichs acht aberacht vnd allen penen vnd pussen, die wir als ein Romischer keyser hirinn gegen dir gebrauchen mugen, von Romischer keyserlicher macht volkomenheit ernstlich vnd vestiglich, vnd wollen das du dich von stund angesicht diesz vnsers keyserlichen brieffs mit den deinen auff das hochst vnd meist so du magst zu rosse vnd zu fusse mit wegen vnd aller notdorfft geschickt besamelst, vnd mit denselben in eigner person auff den suntag Letare schirstkunfftig bey vns vnsern vnd des reichs curfursten vnd andern fursten grauen herrn rittern knechten vnd den von stetten in velde seyest vnd helffest solchen widerstand vnd streyt zunolbringen, vnd bis darinn nit sennig als du des vns vnd dem heiligen reich teutscher nation deinselbs ere wird stannd wesen vnd herkomen zutunde schuldig vnd pflichtig bist, vnd als lieb dir sey vnser vnd des reichs swere vngnad vnd verliesung der obestymbten pene vnd straffe zuuermeiden. Daran thut dein andacht vnser ernstlich meinung vnd sunder geuallen, das wir zusambt der billigkeit in allen gnaden geren gegen dir erkennen vnd zugut nymmer vergessen wollen; wo du des aber nit tun vnd disem vnserm keiserlichem gebot vngehorsam wurdest, des wir vns doch den oberurten vrsachen nach billichen zu dir nit versehen, so erkennen vnd erclern wir dich yetzo alsdanne vnd danne als ytzo auss Romischer keyserlicher macht volkummenheyt vnd rechter wissen in crafft disz brieffs in die obestymbt pene vnd pusse alle vnd iede besunder vernallen zusein in aller mosse, als ob du in dieselben pene alle vnd igliche besunder durch vns vnser vnd des reichs curfursten fursten vnd ander die sich zu solchen zu gebrauchen geburten mit vrteil vnd recht erkant werest. Darnach wisse sich dein andacht zurichten. Geben zu Andernach am sambstag nach sant Pauls tag conuersionis anno etc. LXXV^to vnsers keyserthumbs im dreyvndzwentzigisten jare. Ad mandatum domini Imperatoris.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem auf die Rückseite aufgedrückten kaiserlichen Siegel.

No. 1184. 1475. 1. Apr.

Kurfürst Ernst genehmigt den Tausch, nach welchem das Domcapitel das Dorf Sörnewitz gegen Abtretung der Dörfer Pröda und Dobschütz übernimmt.

Wir vonn gottis gnadenn Ernnst hertzog zcu Sachssenn des heyligenn Romischenn reychs ertzmarschalg, kurfurst ꝛc. bekennen vor vnns, den hochgebornnen furstenn vnnßern liebenn bruder hertzog Albrechten, vnßere erbenn vnnd nochkomen —. Nochdem als der gestrennge vehste Hugold vonn Slinitz zcum Kriebstein vnnßer obirmarschalg ratt vnnd lieber getruwerr eins wechssels mit dem wirdigenn doctor Johann Konigsperg thumherren zcu Missenn obirkomenn ist, also das er dem genantenn doctor Johannße Konigsperg syn dorff Sornewitz in der pflege zcu Hoyne, das er vonn vnns bißher zcu lehenn gehapt, mitt allen renten gulten zcinßen lewten dinsten gerichten, — vor dy dorffer Predaw vnnd Doberschitz by Slinitz gelegin, dy dem genannten doctor Johan Konigsperge bißher zcugeschidenn haben der pfronnhalbenn, dy er zcu Missenn hatt, in crafft einer rechten permutacien gegebenn hatt noch zcytigem rate vnnd vorgehaptenn vleyssigenn handel des capittels doselbist, mit willen vnnd wolbortt vnnßers herren vnnd frundes ytzt bischoffs zcu Missenn, als wir des glawplich vnderricht vnnd von beyden teylen gebettenn sind zcu sollichem wechssell vnd permutacion vnnßer willenn vnd gunst zcugeben, das egenante dorff Sornewitz auß vnnßerr lehinschafft zculossenn, vnnd an dy egenannte kirche vnnd ytzt dem genanten doctor Johannßen zcu wysenn an statt der egenanten zcweyerr dorfferr Predaw vnnd Doberschitz vnnd dy selbigen dorffer in lehinschafft an statt des egenannten dorffs Sornewitz zcunemen, habenn wir beyder teyle fleyße bethe angesehin vnd noch dem eß vonn dem capittell der egenannten kirchen gehandelt vnnd der bischoff das seyns teyls bewilliget vnnd seyne gunst datzcu gegebenn hatt, vnnßer gunst vnnd willenn zcu solichem wechssel auch gegebin, das dorff Sornewitz auß vnßerr lehinschafft — gelossen —, vnd darkegenn dy zcwey dorffer Predaw vnnd Doberschitz, dy dem egenanten Hugolde vonn Slinitz mit allen renten dauor geantwort synd, zcu vnnßer lehinschafft genomenn —. Zcu vrkunde mit vnnßerm anhangenden insigel — besigelt vnnd gegebin zcu Dreßden — am sonnobinde noch dem heyligen ostertage.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Kurfürsten an einem Pergamentstreifen.

No. 1185. 1475. 3. Apr.

Notariats-Protocoll, wornach auf Stolpen am genannten Tage vor Notar und Zeugen B. Dietrich nach vorgängigem Einverständniss mit dem Domcapitel in Meissen zu Testamentarien und Vollstreckern seines letzten Willens ernennt den Domprobst Dietrich von Schonbergk, (den Decan) Dr. Johann von Weissenbach, den Senior Hermann Eschwege und alle Domherren zu Meissen, sowie seinen Bruder den gestrengen Nicolaus von Schonbergk Ritter mit voller Ermächtigung super summa certa videlicet octuaginta sexagenas gr. maioris monetae — disponendi exequendi

distribuendi inque pios usus dispensandi etc. praesentibus venerabilibus viris dominis Nicolao Hilldebrandi canonico ecclesiae Miszn., Burgkhardo de Costnitz facultatis medicae doctore ac Paulo Gruesser pro tunc commissario praefati domini episcopi testibus etc. Et ego Lucas Monetarii de Zczwickauia laycus Nuemburgensis diocesis publicus sacra imper. auct. notarius etc.

Angehangt ist:

Dispositio testamenti reverendi in Christo patris et domini domini Theodrici episcopi Misznennsis.

In nom. s. et ind. trin. patris et filii et spiritus sancti amen. Ego Theodricus episcopus Misznensis animo revolvens nihil certius esse morte[1]) — cupiens diem mortis meae ne intestatus decedam testamento — praevenire, — commendo animam meam, quando eam — ab hac luce migrare contigerit, in manus dei omnipotentis beatissimaeque virginis Mariae, sanctisque Donato Johanni evangelistae et Briccio ecclesiae Misznensis patronis, Symoni et Judae appostolorum meorum (sic) et omnibus sanctis cum supplicatione —. Post hoc corpus meum terrae ex qua factum est sepeliendum commendo, et ut in ecclesia Misznensi circa vicariam sancti Laurentii nomine fundatam pulveribus tradatur.

De rebus autem meis — eligo in testamentarios meos Theodricum de Schonberg ecclesiae Misznensis et Budisznensis praepositum, Casparem praefectum Misznae et Theodericum magistrum curiae ducum Saxoniae milites [patrinos] meos, Hermannum Eszchwege seniorem, Nicolaum .... Hildebrandi archidiaconum canonicos eccl. Miszn. et Lucam Kelner vicarium eiusdem ecclesiae .... et requirens eosdem tamquam fratres mihi inter alios magis familiares et cariores —. Post quam electionem et constitutionem testamentariorum —. Volo autem et protestor — testamentarii mei totam habebunt dispositionem. Item protestor, quod nulli consangwineorum meorum in aliquo obligo. Item protestor, quod de bonis ecclesiae et signanter ad castrum episcopale in Stolppen et ad alia castra ad ecclesiam Misznensem spectantia nullum facio testamentum, sed omnia quae reperirentur in bladis brasiis frumentis carnibusque ovinis et bovinis, lectisterniis et aliis provisionibus et utensilibus quae in bona copia reperientur, manere volo circa castra et apud successorem meum, sic quod successor pro me disponat communes orationes et preces. Item protestor et volo, quod libri decretalium, sextus, et Clementinae etc. quos mecum ex Ytalia anno domini etc. XXIII° apportare feci et propriis meis expensis procuravi, antequam adhuc praepositus ecclesiae Misznensis essem, apud praedictam permaneant et eosdem libros ex matura deliberatione donavi perpetuis temporibus ibi permansuros, hac tamen sub conditione, quod si qui meorum consangwineorum gignasiis et sacrorum canonum studio se dederint, pro scientiarum augmento propinquiori ex mea consangwinitate pro sui studii complemento concedantur, cautione tamen et securitate praecedente, ne forte sic ab ecclesia alienari possunt, et primo filiis fratrum meorum, secundo filiis sororis, illis autem defunctis, quod deus in longum deferat, ulterius propinquiori de Schonberg et magis studioso concedantur, ut scilicet illis de Renszberg, Sachszenburg et de Bursensteyn, deinde illis de Heynitz et filiis illorum qui nuncupantur Carisz vel aliis ex mea progenie, quod remitto ad dominos de capitulo et etiam discretionem

1) Die ausgelassenen Stellen stimmen wörtlich mit No. 1058 überein.

illorum amicorum meorum, qui protunc in vita fuerint; sic tamen semper quod cum ecclesia permaneant nec ab ea alienentur. Ad cuius rei confirmationem praepositus decanus et alii de capitulo patrimis meis et aliis de parentela mea dent recognitionem sufficientem mediante litera sigillata, ut illa omnia integre et inviolabiliter observentur. Insuper volo et constituo, quod viaticus in ecclesia Misznensi circa vicariam divi Laurencii noviter fundatam repositus ibi maneat, ut ex eo presbyteri qui libris carent vel etiam alii ex eo horas dicere possint [et deum] orare pro me. Item protestor, quod haec omnia infra testata et legata puta missarum fundationes antiphonas et responsoria in diversis monasteriis et ecclesiis ut subscribitur de meis propriis bonis et pecuniis comparavi emi et fundavi, cum adhuc ecclesiae Misznensis essem praepositus et ante. Item protestor et volo, quod mei testamentarii a qualibet ecclesia recipere debent literam recognitionis, ubi fundationes anniversarii antiffonae responsorii ac aliarum missarum officia decantanda per me instituta sunt perpetuis temporibus servanda, iuxta morem cuiuslibet ecclesiae cum distributionibus alias fieri consswetis secundum tenorem literarum super iis habitarum etc., et census ad huiusmodi officia responsoria et preces emptos arrestari et inpediri poterunt, si forte aliqua adimplerentur negligenter, donec et quousque ea integraliter secundum meae voluntatis institutionem sufficienter et debite compleantur.

In primis namque in claustro sanctae Affrae in Missna antiphonam ‚Laudem dicite‘ etc. cum versu et collecta et anniver[sario meo] servare debent in aevum. Similiter in claustris et ecclesiis infra conscriptis. Item in claustro praedicto responsorium ‚Tenebrae factae sunt‘ etc. omnibus sextis feriis post missam cum versu et collecta et cum pulsu maioris campanae. Item in claustro minorum in Miszna antiphona ‚Virgo prudentissima‘ singulis diebus, et sextis feriis ‚Tenebrae factae sunt‘ et cum pulsu campanae etc. Item praedicator in Miszna in summo singulis dominicis diebus et festis publicis de ambone rogare debet pro anima mea et omnium de mea genealogia defunctorum. Item in omnibus annis in summo in Miszna die praecedente vigiliam omnium sanctorum longas vigilias et in vigilia missam pro defunctis. Item in claustro minorum in Fribergk antiphonam ‚Nigra sum‘ et anniversarium. Item in claustro monialium in Dobelin antiphonam ‚Alma redemptoris‘ et anniversarium. Item in oppido Dôbelinn ad beatam virginem ‚Salve regina‘ cum antiphona ‚Recordare‘ verbo . . cum versu et collecta. Item in claustro monialium apud sanctam crucem extra muros Misznae antiphonam ‚O crux gloriosa‘ et anniversarium. Item in claustro Aldendresden antiphonam ‚Quae regina quae domina angelorum‘ et anniversarium. Item aput canonicos regulares in Aldenburg in monte septem versus ...... ‚O adoranda trinitas‘ et missam ‚Salus populi‘, et in sextis feriis post missam ‚Tenebrae‘ cum versu et collecta et pulsu campanae, et anniversarium. Item in Aldenburg in monte pro elemosina pauperum in die Gregorii et Donati etc. Item apud canonicos in summo in Aldenburg duo anniversaria per annum, unam vigiliam cum longis lectionibus, aliam cum brevibus et de mane missas celebrare debent. Item in claustro dominarum in Sewszelitz antiphonam ‚Tota pulchra es‘ et sextis feriis post missam responsorium ‚Tenebrae factae sunt‘ cum versu et collecta et pulsu campanae et anniversarium. Item in claustro monialium in Ryszaw antiphonam ‚Melchisedech‘

et anniversarium. Item in claustro monialium in Molberg antiphonam ‚Sancta Maria‘ et anniversarium. Item in claustro monialium in Sitzeenrode antiphonam ‚Haec dies quam fecit‘, sextis feriis responsorium ‚Tenebrae‘ etc. et anniversarium. Item in claustro monialium in Sorntz ‚Salve regina‘ cum versu et collecta et anniversarium. Item in claustro monialium in Freybergk antiphonam ‚Ista est speciosa‘ et anniversarium. Item in claustro fratrum in Waltheym versus ‚Audi nos, nam te filius‘ et anniversarium. Item in claustro fratrum in Haynn antiphonam ‚Descendi in ortum‘ et anniversarium. Item in claustro monialium in Buttitz antiphonam ‚Anima mea liquefacta‘ et anniversarium etc. Item in claustro virginum in Langendorff antiphonam ‚Ave beatissima‘ et anniversarium. Item in Wurtzen in ecclesia collegiata ‚Alma redemptoris‘, ‚Tenebrae factae sunt‘ et anniversarium. Item in Eberszdorff antiphonam ‚O florens rosa‘ et anniversarium. Item in Budiszen in ecclesia collegiata pro omnibus anniversariis ibi duos ministravimus, unum pro evangelio et alium pro epistola. Item in claustro in Sezhillenn antiphonam ‚Haec dies‘ et anniversarium. Item in monasterio praedicatorum in Fribergk antiphonam ‚Media vita‘ cum anniversario. Item in claustro in Grunnenhayn versus ‚O adoranda trinitas‘, ‚Alma redemptoris‘ et ‚Tenebrae‘ et anniversarium etc. Item in ecclesia collegiata in Czitz anniversarium, in Nuenburgk anniversarium perpetuum, item in Merszburgk anniversarium. Item omnes plebani subscripti et in ecclesiis infrascriptis totiens quotiens eos missam celebrare contigerit cantare debent post missam ‚Recordare‘ cum versu et collecta. Primo in Schonbergk antiphonam ‚Recordare‘ cum versu et collecta et etiam in cappellis, item in Renszbergk antiphonam ‚Recordare‘ cum versu et collecta et etiam in cappellis, item in Nuenkirche et in curia ibidem, et in eadem cappella curiae scilicet omnium sanctorum unam perpetuam missam in septimana IIII vel V secundum opportun[itatem]. Item in Blanckenstein antiphonam ‚Recordare‘ cum . . .‘ item in Grumbach antiphonam ‚Recordare‘, in Schonnaw — in Lympach — in Heynitz — in Burckertzwalde — in Ohornn — in Hertchiszwalde — in Franckenbergk — in Sachszenburg ‚Recordare‘ et similiter in castro ibidem cum versu et coll. Item in Franckenaw ‚Recordare‘, in Dippoldszwalde, — in Wilszdorff —, item ibidem ‚Salve regina‘ cum versu et collecta. Item in oppido Heynnichenn ‚Salve regina‘ cum antiphona ‚Da pacem domine‘. Item in Seyfferszdorff antiphonam ‚Recordare‘ cum versu et collecta. Item in monasterio Veteriscellae lampadem die noctuque ardentem. Item in monasterio Novaecellae antiphonam ‚Laudem dicite‘. Item plebanus ecclesiae sancti Petri in Fribergk anniversarium singulis annis etc. Item plebanus ecclesiae beatae virginis ibidem anniversarium singulis annis. Item in hospitali extra Fribergk anniversarium cum missis et vigiliis. Item canonicus canoniae sancti Laurentii in Wurtzenn disponere debet duo anniversaria cum vigiliis maioribus et missis. Item canonicus canoniae sancti Erasmi in Wurtzen disponere debet etiam duo anniversaria cum missis et vigiliis maioribus. Item in Juckerem novum hospitale comparatum pro XXX fl. ren. Item in Franckenbergk ‚Salve regina‘ cum antiphona de beata virgine versu et collecta et in eodem IIII^{or} presbyteros beneficiatos cum campanatore, qui singulis diebus per annum cantare debent horas de beata virgine cum devotione et missas ut sequitur: dominica die de sancta trinitate, 2^{a} feria pro defunctis, quinta

de corpore Christi, 3ª. 4ª. 6ª. et sabbato feriis missam cantare debent de beata virgine, et unus istorum capellanorum omnibus secundis feriis in ambone publice rogare debet pro animabus illorum de Schonbergk perpetuis temporibus et fundatore, et singulis IIIIor temporibus pro anima fratres kalendarum venire debent ad oppidum Franckenbergk et de sero vigilias cum novem lectionibus et de mane quilibet fratrum presbyter celebrare missam tenebitur. Et ad ista peragenda unam sexagenam procuravi una cum Nicolao Herbert iudice in Franckenberg. Similiter praedicti cappellani semel ad minus in septimana cantare debent vigilias cum novem lectionibus. Item dotavi vicariam sancti Michaelis, quae debet [ministrari] in missis per oculum decani et praepositi, quorum singulis diebus unus interesse debet omnibus horis sicut ceteri, et unus vel alter eorum quolibet die dicere debet unam missam. Item in sacristia in summo fundavi ad minus in septimana tres missas celebrandas. Item vicariam sancti Laurentii dotaverunt fratres et patrui mei, quae similiter omni die habet unam missam etc.

Item subscriptos census et bona emi et comparavi ad ecclesiam Miszuensem eo tempore, quo indignus praesul eiusdem ecclesiae extiti. Anno domini etc. LX quarto comparavi XII sexagenas annui census in Wurtzen a domino Andrea Braxatore canonico ibidem pro CC et XVI sexag. gr. Item eod. anno comparavi VIII ß gr. annui census pro mensa episcopali a validis Fredrico et Johanne de Bölberitz in Pickaw residentibus in villa Giszmanszdorff pro C et XX ß gr. ad reemptionem. Item anno quo supra comparavi VII ß gr. annui census pro mensa episcopali in villis Sencho et Tawptitz (?) a validis Fridrico et Johanne de Bolberitz pro C et V ß gr. Item anno etc. LX quinto comparavi ab abbatissa in Morgensternn villam Kopschitz pro C et XX ß gr. Item eodem anno comparavi ab eadem abbatissa villam Kosserin pro XCII ß gr. Item anno LXX° comparavi duas piscinas prope villam Kosserin ab abbatissa in Morgensternn pro LXXX ß. Item comparavi duo allodia Selitz et Metebach a valido Petro Kanitz pro VIIc et duobus flor. renens., alias VcLXI ß XXXVI gr. gladiatis. Item comparavi piscinam prope villam Dreutzschenn pro VIII ß. Item comparavi allodium in antiqua civitate prope Juckerim ab Andrea et Heinrico de Cletitz in prompta [pecunia] pro XL ß gr. post debita quondam recepta ... eorum a domino Johanne episcopo Miszuensi. Item comparavi ad id allodium duo prata pro XXX ß gr., [quae] fuerunt impignerata domino Johanni Pauli altaristae in Stolpenn et domino Heinrico in Juckerym. Item anno etc. LXVIII comparavi IIIIor ß gr. annui census in Bisszchoffwerde a domino Johanne Alszfeld vicario Budisznensi pro C et XXXV flor. vngar. pro mensa episcopali. Item anno etc. LXVIIII. comparavi villam Bonewitz prope Lybentayl a validis Johanne et Christofero Langenn pro IIIIc et LXXI ß gr. et XXVIII gr. Item comparavi villam dictam Stawcho a Johanne Kanitz in Sachszendorff pro C sexagenis gr. Item comparavi III ß gr. census a Heinrico de Hoenszbergk in Gana residente pro C ß gr. super molendinum in Gana et thabernatorem in Polszt et pro libera curia in Mogelin, quam quondam habuit Caspar Reichow etc. Item anno LXXII comparavi villam Giszmansdorff a valido Fredrico de Bolberitz in Pickaw residente pro C et LX ß gr. Item eodem anno comparavi allodium Reczschitz cum omnibus suis pertinentiis in districtu

Wurtzenensi a valido Balczar Lusck in Kynitzsch residente pro XII^c et LX flor. ren. Item comparavi villam Ostrow a Rudulffo de Binow pro VII^c et XVI flor. ren. et XXVIII gr. Item comparavi XXXVIII flor. ren. census annuos ad reemptionem super bonis strennui Heinrichsz Truckszesz militis in villis Lobeschitz vnnd Ochszenczal pro VIII^c flor. ren. Item comparavi XVIII flor. ren. annuos census ad reemptionem super bonis validi Christoferi de Maltitz pro IIII^c flor. Item comparavi XXV flor. ren. annuos census ad reemptionem super bonis strenui militis Nicolai de Schonberg et suorum heredum pro III^c et XXXIII sexagenis gr. gladiator. et XX gr. eiusdem monetae. Item comparavi a valido Hugoldo de Slynitz ducum Saxoniae marschalko LX flor. ren. annui census ad reemptionem pro octingentis sexagenis gr. gladiat. Protestor insuper, quod omnia debita et qui mihi obligantur in debitis fideliter conscripta sunt et conscribere feci per dominum . . . . ., et super huiusmodi debita conscripta nemo mihi obligatur, verum reperiuntur in parato.

Venerabiles patres, fratres et amici in caritate Christi sincerissimi. Quia reverendus — Caspar episcopus Misznensis divae memoriae praedecessor et frater noster carissimus maximis expensis summum altare in cappella castri Stolppen propter tenuitatem facultatum mensae episcopalis incorporari fecit mensae episcopali, ... obnixius atque in visceribus Jhesu Christi supplico vos omnes, ut cooperare velitis ad hoc, ut id altare in sua ordinatione iuxta fundationem primaevam in nullo defraudetur et per successorem ut . . . . . . onera eiusdem altaris disponantur. Cum autem venerabile capitulum meae ecclesiae Misznensis in visceribus Jhesu Christi firmiter me dilexerit, in cuius signum verae dilectionis consensum plenum et expressum dederunt, ut de bonis ecclesiae pro salute animae meae pro octuaginta sexagenis gr. magnorum gr. mediae monetae annuos comparare possem IIII sexagenas eiusdem monetae per vicarium vicariae sancti Michaelis in ecclesia Misznensi sublevandas et per eundem vicarium cum scitu tamen eiusdem venerabilis capituli distribuendas eo modo quo sequitur: Unam sexagenam de his quatuor idem vicarius pro se et sua vicaria quae [in censi]bus et proventibus tenuis est annue habebit . . . . tres sexagen. annue iuxta ordinationem . . . capituli pro animae meae salute annue . . . . in eadem ecclesia Misznensi dari et tribui . . . .

Nach einer gleichzeitigen Copie im K. Haupt-Staatsarchiv.

No. 1186. 1475. 22. Mai.

Anno domini :c. LXX quinto am montag nach Trinitatis haben meyne g. hern vorgunst Hanßen Langin zcu Gorwitz gesessen *(Korbitz, Par. St. Afra)*, das er VI ß XLVIII gr. tzinß dem capittel zcu Missen vff eynen rechten widderkauff vorkaufft hat vnd die vor IIII^c vnd VIII R. gulden gebin, vnd sal die in drien iarn widder zcu im loßen. Actum in Dreßden anno die quo s.

Copiale 59 fol. 556^b im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1187. 1475. 17. Oct.

Anno domini ꝛc. LXX quinto am dinstag nach Galli haben myn hern vorgunst, das Voltzsch von Krakaw zcu Ruderstorff in dem dorffe zcu Baro *(Röhrsdorf und Borau, Par. Krakau bei Königsbrück)* VI ß XII gr. ierlicher zcinße dem capittel zu Missen vor virdehalbhundert Rinisch gulden vff einen widderkauff vorkaufft hat bynnen dryen iaren widder zuloßen. Actum in Schelinberg anno die quo s.

Copiale 59 fol. 557b im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1188. 1476. 3. März.

Otto Doctor und Bernhart Spigel Brüder zu Grunaw gesessen (Gruhna bei Eilenburg) bekennen, dass sie an den B.-Dietrich, den Abt Caspar zu Chemnitz, den Abt Simon zu Buch, Hanns von Mergenthal Lantrentmeister, Joh. Alsfelt und Lucas Kelner Vicare zu Meissen, Paul Mulich Altaristen zu Ebirstorff (Ebersdorf, Eph. Frankenberg), Testamentarien des verstorbenen Nicolaus Rotenfels, Domherrn zu Meissen und Pfarrers zu Ebirstorff 25 gute vollwichtige rhein. Goldgülden jährlich am Sonntage Invocavit fällige Zinsen für 500 Goldgülden gleichen Gehalts, die sie bereits empfangen, mit Genehmigung des Kurf. Ernst und des Herzogs Albrecht verkauft haben, unter Vorbehalt künftiger Wiedereinlösung bei halbjähriger Kündigung. Gegebin — am sontag Invocavit.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel Otto Spigels an einem Pergamentstreifen.

No. 1189. 1476. 8. Febr.

Anno domini ꝛc. LXXVIto am durnstag nach Dorotheae haben myn g. hern vorgunst, das Jorge Nebelschitz dem capittel zu Missen funff schog zcinße in dem dorffe zu Nentmanstorff *(Nenntmannsdorf, Par. Burkhardswalde)* vff widderkauff vor dreyhundert gulden vorkaufft hat in dreyen iaren widder zuloßen. Actum Dreßden anno die quo s.

Copiale 59 fol. 559 im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1190. 1476. 26. Apr.

Der Domprobst Dietrich von Schönberg und das Capitel machen dem P. Sixtus IV. ehrfurchtsvoll die Anzeige, dass nach dem am 12. Apr. d. J. erfolgten Ableben des B. Dietrich canonischer Vorschrift gemäss alsbald zur Vornahme einer Neuwahl alle zur Theilnahme an derselben berechtigten Mitglieder schriftlich auf den heutigen und die nächstfolgenden Tage berufen, von den Erschienenen aber drei aus ihrer Mitte, Mag. Andreas Rudiger von Gorlitz, Prof. der Theologie, Johann von Salhußen, Doctor des geistl. Rechts und Probst zu Wurzen, und Marcus Sculteti von Glogau, Prof. der Theologie Probst zu St. Georgii in Schylow (Zscheila) gewöhnlich zum Hayn (Grossenhain) genannt, mit der Einsammlung der Stimmen beauftragt und hierzu vereidet worden seien. Nachdem diese ihre eigenen Stimmen abgegeben und unter Zuziehung eines Notars und Zeugen die übrigen Mitglieder abgestimmt, habe sich ergeben, dass der Decan des Hochstifts

von Weissenbach, Doctor beider Rechte einstimmig zum Bischof erwählt sei, worauf das Capitel den obengenannten M. Andr. Rudiger angewiesen habe, die Wahl des Decans Dr. Johann von Weissenbach zum Bischof feierlich auszusprechen. Hiernächst sei von ihnen Te deum laudamus angestimmt und in herkömmlicher Weise die erfolgte Wahl dem versammelten Clerus und dem Volke durch M. Marcus Sculteti Probst zum Hain verkündigt worden. Sie bitten nun vereinigt um Bestätigung dieser canonisch vollzogenen Wahl unter Uebersendung des von ihnen eigenhändig unterschriebenen über die Wahlhandlung aufgenommenen Protocolls. Acta sunt haec — praesentibus — Johanne Spitzhan de Muchel, oculo decani et perpetuo, et Vincentio Rodis temporali vicariis ecclesiae Misn. testibus etc.

Et ego Johannes Wayner de Alßfeld clericus Maguntinensis diocesis sacra imperiali auctoritate notarius etc.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit neun kleineren Siegeln an Pergamentstreifen, in deren Mitte das grosse Capitelssiegel in gleicher Weise befestigt sich befindet. Das Schreiben stimmt mit geringen Ausnahmen mit No. 1005 und 1059 fast wörtlich überein, doch sind diesem Exemplar die eigenhändigen Unterschriften nicht beigefügt worden.

No. 1191. 1476. 3. Mai.

Kurfürst Ernst empfiehlt dem Cardinals-Collegium die Gesandten des Domcapitels und bittet die baldige Bestätigung des zum Bischof erwählten Dr. Johann von Weissenbach bei dem Pabste zu befürworten.

Cum obsequio promptitudinem complacendi. Reverendi in Christo patres, domini et amici clarissimi. Cum iam pridem ecclesia Misnensis per mortem domini Theoderici eiusdem episcopi pie defuncti pastore vacaret, canonici eiusdem venerabilem Johannem de Wissenbach utriusque iuris doctorem concanonicum eorum etc. concorditer ut asseritur in episcopum elegerunt, transmiseruntque exhibitores praesentium nunctios et oratores suos ad sanctissimum dominum nostrum dominum Sixtum pontificem maximum pro confirmatione electionis huiusmodi impetranda. Verum quia praefatus dominus doctor de gente nobili patriae nostrae longo ordine defluxit morumque et virtutum praestantia adeo claret, unum ceteris idoneorem reperimus ad causas nostras gravissimas circumcirca deferendas, in quibus omnibus in honorem suum non modicum integriter usquam versabatur. Quare arbitramur, ut is ipse eidem ecclesiae multum conveniat et electio rite et salubriter in eum existat destinata. Rogamus itaque paternitates vestras reverendissimas, ut oratores praefatos habeatis commendatos consilioque et auxilio apud praefatum dominum nostrum sanctissimum adestote, ut eadem electio per sanctitatem suam gratiose confirmetur, quodque nuntii et oratores praefati quanto celerius fieri poterit expediantur. Si itaque preces nostrae apud vos commendatitiae effectum attulerint ut fieri confidimus, curabimus in conplacentia quam usquam novimus liberali affectu compensandum. Ex castro nostro Dressden die Veneris tertia Maii anno a nativitate domini etc. LXXVI.

Ernestus dei gratia dux Saxoniae sacri Romani imperii archimarschalkus princeps elector lantgravius Thuringiae et marchio Misnae.

Reverendissimis in Christo patribus dominis sacrosanctae Romanae ecclesiae cardinalibus dominis et amicis nostris carissimis.

Nach dem Concept der kurfürstl. Canzlei im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1192. 1476. 22. Mai.

P. Sixtus IV. ernennt den Abt des Klosters U. L. Fr. zu Breslau, den Probst zu St. Afra in Meissen und den Decan zu Magdeburg durch die Bulle Militanti ecclesiae etc. *zu Conservatoren der Rechte und Besitzungen des Hochstifts und beauftragt dieselben, da von Seiten des Capitels Klage geführt worden:* quod nonnulli archiepiscopi episcopi aliique ecclesiarum praelati et clerici ac ecclesiasticae personae tam religiosae quam seculares, necnon reges duces marchiones comites barones nobiles milites et laici communia civitatum universitatum opidorum castrorum villarum et aliorum locorum ac aliae singulares personae civitatum et diocesium et aliarum partium diversarum occuparunt et occupari fecerunt castra villas et alia loca, terras domos possessiones iura et iurisdictiones, necnon fructus census redditus et proventus tam capitularis dictae ecclesiae, quae ad praesens pastore caret, quam episcopalis Misnensis mensarum, et nonnulla alia bona mobilia et immobilia spiritualia et temporalia ad praefatos capitulum ac pro tempore existentem episcopum Misnensem necnon dilectos filios praepositum decanum singularesque canonicos personas vicarios et beneficiatos perpetuos dictae ecclesiae eorumque et cuiuscunque eorum familiares spectantia, et ea detinent indebite occupata seu ea detinentibus praestant auxilium consilium vel favorem, nonnulli etiam — multiplices molestias et iniurias inferunt et iacturas etc. *unter Aufhebung aller und jeder dieser Anordnung entgegenstehender Bestimmungen ohne Ausnahme gegen diese Beschädiger der Güter und Rechte des Hochstifts, des Domcapitels und seiner Geistlichkeit auf Erfordern mit Ernst einzuschreiten.* Datum Romae apud s. Petrum anno inc. dom. M.CCCC.LXXVI. undecimo Kal. Junii pont. n. anno quinto.

P. de Monroy.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Bleisiegel an hänfener Schnur.
Asciani montes piet. p. 599.

No. 1193. 1476. 9. Juni.

P. Sixtus IV. verordnet auf Ansuchen des Kurf. Ernst und der Herzöge Wilhelm und Albrecht, dass in die Domcapitel zu Meissen, Naumburg und Merseburg künftig unbedingt Niemand aufgenommen werden solle, der nicht entweder von Vater und Mutter einem Rittergeschlechte entstammt und ehelich geboren, oder in der Theologie, beiden Rechten oder einem derselben Doctor oder Licentiat, oder Magister der Medicin sei.

Sixtus episcopus servus servorum dei ad perpetuam rei memoriam. In supremae militantis ecclesiae specula meritis licet insufficientibus a domino constituti inter curas multiplices, quibus rerum negotiorumque occurrentium varietate distrahimur, illam libenter amplectimur, per quam nostrae provisionis ope singularum potissime cathedralium ecclesiarum decor et venustas procuretur. Sane pro parte dilectorum filiorum nobilium virorum Ernesti sacri Romani imperii principis electoris ac Wilhelmi et Alberti ducum Saxoniae nobis nuper exhibita petitio continebat, quod in territoriis et dominiis eorum inter alias Alamaniae cathedrales ecclesias sunt etiam Misnensis, Nuemburgensis et Merszeburgensis insignes cathedrales ecclesiae, in quibus et earum singulis si statueretur et ordinaretur, prout in plurimis aliis ecclesiis Alamaniae statutum est et ordinatum ac observatur, quod nullus inibi in canonicum reciperetur ac ad praebendas dignitates personatus administrationes vel officia in

eisdem admitteretur, nisi nobilis de militari genere ex utroque parente et de legitimo matrimonio procreatus aut in theologia utroque vel altero iurium doctor seu licentiatus vel medicinae magister exstiterit: ex hoc ipsarum ecclesiarum decor et venustas plurimum cresceret ecclesiaeque ipsae quanto magis egregiis personis comptae et ornatae essent, qui ecclesias ipsas in iuribus et bonis suis tueri possent, tanto magis in temporalibus et spiritualibus suis incrementa susciperent. Quare pro parte ipsorum ducum nobis fuit humiliter supplicatum, ut ipsarum ecclesiarum venustati et decori ac illarum etiam utilitati consulere et alias in praemissis oportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, qui ex pastorali officio nobis credito decorem et venustatem ac iura et bona ecclesiarum quarumlibet conservari et quantum cum deo possumus augeri procurare debemus, huiusmodi supplicationibus inclinati hac irrefragabili constitutione auctoritate apostolica et ex certa scientia tenore praesentium perpetuo statuimus et ordinamus, quod deinceps nullus in ecclesiis praedictis seu earum aliqua in canonicum recipiatur ac ad praebendam seu dignitatem personatum administrationem vel officium in eisdem admittatur seu admitti possit et valeat, nisi nobilis de militari genere ex utroque parente et de legitimo matrimonio procreatus aut in theologia, utroque vel altero iurium doctor vel licentiatus vel medicinae magister existat, et nihilominus autoritate et scientia similibus etiam decernimus et declaramus, quod deinceps quarumcunque expectativarum specialium reservationum seu aliarum gratiarum aut concessionum vel litterarum apostolicarum quarumcunque etiam motu proprio et scientia simili a nobis vel sede apostolica hactenus emanatarum vel imposterum emanandarum vigore, nulla ex praebendis dignitatibus personatibus administrationibus vel officiis ecclesiarum earundem qualitercunque vacaturis acceptari et per quempiam nisi ut praefertur qualificatum obtineri valeat, quodque expectativae speciales reservationes seu gratiae et litterae huiusmodi nec non provisiones apostolicae ac uniones mandataque de providendo uniendo, nec non nominandi conferendi vel uniendi facultates seu quaecunque aliae concessiones per nos seu sedem praedictam quibusvis personis cuiuscunque dignitatis status gradus vel conditionis fuerint aliis quam ut praefertur qualificatis sub quacunque verborum forma et quibusvis etiam derogatoriarum derogatoriis et aliis insolitis clausulis ac decretis irritantibus etiam motu et scientia praedictis factae vel faciendae, quorum omnium tenores et effectus, ac si de verbo ad verbum praesentibus inserti forent, pro expressis, et in quantum statuto ordinationis decreto et declarationi praemissis praeiudicare possent, pro infectis habentes ad ecclesiarum praedictarum canonicatus et praebendas ac dignitates personatus administrationes vel officia nullatenus se extendant seu extendere possint et debeant, nisi in ipsis expectativis gratiis reservationibus concessionibus et litteris de toto tenore praesentium specialis specifica et expressa ac de verbo ad verbum, non autem per clausulas generales mentio habeatur, ac illis de ipsorum ducum ac dilectorum filiorum ecclesiarum praedictarum capitulorum consensu motu et scientia derogetur, decernentes Misnensem, Nuemburgensem ac Merszeburgensem pro tempore existentes episcopos ac capitula huiusmodi ad recipiendum aliquem contra statutum ordinationem decretum et declarationem huiusmodi non teneri nec ob id excommunicari suspendi vel interdici seu aliqua alia ecclesiastica sententia censura seu poena

innodari posse, irritum quoque et inane, si secus super his a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari, non obstantibus praemissis ac constitutionibus et ordinationibus apostolicis nec non aliis statutis et consuetudinibus ecclesiarum praedictarum iuramento confirmatione apostolica vel quavis firmitate alia roboratis ceterisque contrariis quibuscunque. Nulli ergo etc. Si quis autem etc. Datum Romae apud s. Petrum anno inc. dom. millesimo quadringentesimo septuagesimo sexto, quinto Idus Junii pont. n. anno quinto. A. de Valteris.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Bleisiegel an roth und gelbseidener Schnur. Ludewig rell. mss. IX. 662. Calles series Misn. epp. 311.

No. 1194. 1476. 9. Juni.

P. Sixtus IV. geneigt dem Gesuche des Kurf. Ernst und Herzogs Albrecht gemäss diesen das Präsentationsrecht zu der Probstei, dem Decanat, den Archidiaconaten und anderen höheren Würden im Domcapitel zu Meissen zu verleihen, beauftragt den Bischof zu Merseburg desshalb Erörterungen anzustellen und nach erfolgter Zustimmung des Bischofs und des Capitels dieses Recht den Fürsten zu übertragen vorbehältlich der an die päbstl. Kammer zu zahlenden Annaten.

Sixtus episcopus servus servorum dei venerabili fratri . . episcopo Merszeburgensi salutem et apostolicam benedictionem. Apostolicae nobis desuper iniunctae servitutis officium mentem nostram excitat et inducit, ut circa ea, quae pro cathedralium ecclesiarum ac in illis altissimo famulantium necnon nobis et sedi apostolicae devotarum et praesertim illustrium personarum pace et tranquillitate profutura conspicimus, operosis iugiter studiis intendamus et ipsarum illustrium personarum petitiones, quas ob id nobis porrigi contingit, ad exauditionis gratiam favorabiliter admittamus. Sane pro parte dilectorum filiorum nobilium virorum Ernesti sacri Romani imperii principis electoris ac Alberti ducum Saxoniae nobis nuper exhibita petitio continebat, quod cum ecclesia Misnensis in eorum temporali dominio et intra castrum seu fortelitium Misnense illius patriae insigne, quod pleno iure ad ipsos duces spectare dinoscitur, constituta existat ac cum aliquando accidat, quod in ea ad praeposituram, quae inibi dignitas post pontificalem maior existit, ac decanatum archidiaconatus aliasque dignitates ac personatus administrationes vel officia ipsius ecclesiae personae assumuntur ipsis ducibus suspectae et minus gratae, habeantque personae ipsae plerunque domos seu habitationes in ipso castro sitas, ex quo maior ipsis ducibus suspicio ac pericula maxima exoriri possunt. Quare ut inter ipsos duces eorumque successores ac ecclesiam et illius personas perpetua pax et tranquillitas vigeat omnisque suspicionis tollatur occasio ipsaque ecclesia ex hoc felicia suscipere possit incrementa, pro parte ipsorum ducum nobis fuit humiliter supplicatum, quatinus ut de cetero ad praeposituram decanatum archidiaconatus ac alias dignitates personatus administrationes et officia ecclesiae praedictae personae gratae ducibus et minus suspectae assumantur, ducibus ipsis eorumque successoribus plenum ius nominandi ac patronatus et praesentandi personas idoneas ad praeposituram decanatum archidiaconatus aliasque dignitates personatus administrationes et officia ecclesiae

huiusmodi pro prima vice et quotiens illos illas vel illa simul vel successive vacare contigerit de consensu venerabilis fratris nostri moderni episcopi Misnensis et dilectorum filiorum praepositi decani et capituli ipsius ecclesiae perpetuo reservare et concedere aliasque in praemissis oportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos ducum ecclesiae et personarum huiusmodi paci et tranquillitati quantum cum deo possumus consulere volentes de praemissis certam notitiam non habentes huiusmodi supplicationibus inclinati fraternitati tuae per apostolica scripta mandamus, quatinus vocatis episcopo praeposito decano et capitulo praedictis et aliis qui fuerint evocandi, si et postquam tibi de praemissis latius constiterit ac episcopi praepositi decani et capituli praedictorum ad id accedat assensus, Ernesto ac Alberto Saxoniae ducibus praedictis eorumque successoribus plenum ius nominandi ac patronatus et praesentandi episcopo et capitulo praefatis personas idoneas ad praeposituram decanatum archidiaconatus aliasque dignitates personatus administrationes et officia ipsius ecclesiae pro prima vice et quotiens illos illas vel illa simul vel successive vacare contigerit, ut praefertur, perpetuo auctoritate nostra reserves et concedas, constitutionibus et ordinationibus apostolicis, statutis quoque et consuetudinibus ecclesiae praedictae iuramento confirmatione apostolica vel quavis alia firmitate roboratis ceterisque contrariis non obstantibus quibuscunque. Volumus autem, quod si reservationem et concessionem huiusmodi per te vigore praesentium ut praefertur fieri contingat, quod praesentati seu nominati ad praeposituram decanatum archidiaconatus aliasque dignitates personatus administrationes et officia huiusmodi de praepositura et si alias de decanatu archidiaconatibus aliisque dignitatibus personatibus administrationibus et officiis huiusmodi occurrente illorum vacatione ex alternorum mensibus sive alias camerae apostolicae annatae seu medii fructus deberentur, etiam de decanatus aliarumque dignitatum personatuum administrationum et officiorum huiusmodi fructibus redditibus et proventibus annatas seu medios fructus ipsi camerae seu eius gentibus in partibus illis deputatis pro tempore, priusquam corporalem possessionem praepositurae decanatus aliarumque dignitatum personatuum administrationum et officiorum huiusmodi apprehendant, solvere omnino debeant et teneantur, alioquin praesentes litterae huiusmodi nullius sint roboris vel momenti. Datum Romae apud s. Petrum anno inc. dom. millesimo quadringentesimo septuagesimo sexto quinto Idus Junii pontificatus nostri anno quinto.

pro A. d. Vrbino
A. de Valterris.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Bleisiegel an hänfener Schnur. Ludewig rell. mss. IX. 659. Calles series Misn. epp. 308.

No. 1195. 1476. 30. Juni.

Dietrich von Schonnbergk Probst zu Meissen und Budissin bekennt, dass er das Dorf die Obirwarthe genannt mit allem Zubehör gekauft habe von den wirdigen — herren, ern Hermann von Esschewege seniori, Paulo Mündel scolastico, Nicolao Hildebrandi archidiacono Nisicensi, Johann von Salhußenn probst zcu Wurtzenn, Nicolao Puschmann vnnd gantzen capittel der kirchen zcu Missen in gemeynen capittel Petri vnnd Pauli gesessen — eyntrechticlichen beslossen der kirchen

zcu besserunge *um 210 rhein. Goldgülden, die er, seine Erben oder Seelwärter nach Jahr und Tag bezahlen sollen mit An- und Abrechnung aller* Schulde, inname vnnd vßgabe des bawhes zcu der Warthe vnnd des Walterßborns, dye die selbigenn herren mir vnd ich in widerumb schuldig gewest synt —. Wenne ich, das got lange spare, von todes wegen abegehe, so sal das gnante dorff — widder lediglichenn an das capittel ane mittel — komenn. Ich sal vnnd wil dye ministrationes, die sich zcu kore vnnd den korschulern geboren, zcu synen geczeitenn reichen vnnd gebin ane vorczogk, was aber zcinße obir die ministracien gefallen, sal ich behalden vnnd genyssenn — dye gebewde weselich halden, item den weynbergk den man heisset den grossen Seydenbergk bey Czutzschkewitz gelegen, den ich von den erenfestenn Cunrad Monche gekoufft habe vnnd von deme capittel zcu lehne rúret, so der mir adder mynen seelwartenn veyl seyn wúrde vnnd vorkouffen welden, dem capittel zcuuor anbyeten, welde das capittel adder ymandes vß dem capittel den selbigenn bergk nach wirden beczalenn, sal in vor ydermann vorgunst werdenn. — Gegebin zcu Missenn nach C. g. der mynnere czal im sechsvndesebinczigisten iare am sontage commemorationis s. Pauli.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel an einem Pergamentstreifen.

No. 1196. 1476. 19. Juli.

P. Sixtus IV. bestätigt den zum Bischof erwählten Dr. Johann von Weissenbach.

Sixtus episcopus servus servorum dei dilecto filio Johanni electó Misnensi salutem et apostolicam benedictionem. Apostolatus officium etc. Dudum siquidem ecclesia Misnensis, cui bonae memoriae Theodericus episcopus Misnensis dum viveret praesidebat, per obitum eiusdem Theoderici episcopi qui extra Romanam curiam diem clausit extremum pastoris solatio destituta dilecti filii capitulum eiusdem ecclesiae pro celebranda electione futuri episcopi Misnensis, vocatis omnibus qui voluerunt debuerunt et potuerunt electioni huiusmodi commode interesse, die ad eligendum praefixa ut moris est convenientes in unum te tunc dictae ecclesiae decanum, utriusque iuris doctorem, de nobili genere ex utroque parente procreatum in sacerdotio et aetate legitima constitutum in episcopum Misnensem concorditer elegerunt tuque electioni huiusmodi illius tibi praesentato decreto consensisti, et deinde tu et dicti capitulum electionis eiusdem negotium proponi fecisti in consistorio coram nobis petentes electionem ipsam per nos auctoritate apostolica confirmari in his omnibus statutis a iure temporibus observatis. Nos itaque electionem huiusmodi repperimus de persona idònea, cui apud nos de vitae munditia honestate morum spiritualium providentia et temporalium circumspectione aliisque multiplicium virtutum donis fidedigna testimonia perhibentur, canonice factam, electionem eandem de fratrum nostrorum consilio auctoritate praedicta confirmamus et etiam approbamus teque eidem ecclesiae in episcopum praeficimus et pastorem, curam et administrationem ipsius ecclesiae tibi in spiritualibus et temporalibus plenarie committendo, in illo qui dat gratias et largitur praemia confidentes, quod dirigente domino actus tuos praefata ecclesia per tuae circumspectionis industriam et studium fructuosum regetur utiliter et prospere dirigetur ac grata in eisdem spiritualibus et temporalibus suscipiet incrementa. Jugum igitur domini tuis impositum humeris prompta devotione suscipiens curam et administrationem praedictas sic prudenter geras et solicite prosequaris, quod exinde sperati fructus

adveniant dictaque ecclesia gubernatori provido et fructuoso administratori gaudeat se commissam, ac tu praeter aeternae retributionis praemium nostram et apostolicae sedis benedictionem et gratiam exinde uberius consequi merearis. Datum Vetrallae Viterbiensis diocesis anno inc. dom. millesimo quadringentesimo septuagesimo sexto tertio decimo Kal. Julii pont. n. anno quinto.

pro L. Subatario
G. Bonattus.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Bleisiegel an hänfener Schnur.

No. 1197. 1476. 28. Aug.

B. Johann V. beurkundet, der Domherr Nic. Hildebrandi archidiaconus Nisiczensis habe ihm vorgetragen, wie der verstorbene Domvicar Georg Moßer de Schlewitcz (Schleitz im reuss. Voigtlande) die Vollstrecker seines Testaments verpflichtet habe zu vermitteln, dass wöchentlich eine Messe de s. Joseph confessore laico super altari s. Hedwigis *in der Domkirche vom Vicar desselben ausser denjenigen Messen, zu deren Abhaltung derselbe stiftungsgemäss bereits verpflichtet sei, gelesen werde, hiernach aber zwei Schock Gr. jährlicher zu Walpurgis fälliger Zinsen für 120 rhein. Goldgülden erkauft worden seien* in et super bonis hereditariis, domo horto agris et pratis — quae quidam censita dictus Vrban Koel in villa Lutschin in districtu civitatis Misnensis *(Lautschen, Par. Lommatzsch)* — possidet, a valido Sigismundo de Heynitcz in Wederrode residente praedictorum bonorum vero et immediato domino, cum omnibus et singulis iuribus utputa infeudatione ipsorum bonorum, iudicio quod hereditarium vulgo appellatur, et servitiis propter ipsa bona praestari solitis ac aliis ad bona huiusmodi pertinentibus, *auch die erlauchten Fürsten Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht zu diesem Kauf ihre Genehmigung gegeben haben. B. Johann bestätigt nun die genannte Messe, eignet die erkauften Zinsen und Rechte dem Altar und der Vicarie s. Hedwigis und verleiht denselben alle Rechte der Kirchengüter.* Datum et actum in castro episcopali Stolpen — die Mercurii vicesima octava Augusti maiori nostro sub sigillo — ex speciali nostro mandato appenso.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel an einem Pergamentstreifen.

No. 1198. 1476. 3. Oct.

Anno domini ꝛc. LXX sexto am dornstage noch Michaelis hat mein her hertzog Ernnst vorgunst, das Hans von Hermstorff Kiseling gnant funff schog ierlicher zcinße ym dorffe zcu Politz in der pflege zcum Honstein *(Polenz, Par. Neustadt)* dem erwirdigen ingotuater hern Johanßen bischouen zcu Missen fur zceweyhundert Reinisch gulden hat mogen vorkouffen, in dreyen iarenn widerzculoßen. Actum Dreßden ut s.

Copiale 59 fol. 569 im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1199. 1476. 25. Oct.

Kurfürst Ernst gibt dem Bischof und dem Domcapitel für sich, seinen Bruder Albrecht und ihre beiderseitigen Erben und Nachkommen die Zusicherung, dass sie bei Ausübung des ihnen zugestandenen Verleihungsrechts der Prälaturen im Domcapitel nur Domherren berücksichtigen wollen.

Wir Ernst von gotis gnaden herczog zcu Sachssen, des heiligen Romischen richs erczmarschalk vnde kurfurst, lantgraf in Doringen vnde marcgraue zcu Missen

bekennen vor vns vnde den hochgebornen fursten hern Albrechten auch herezogen zcu Sachssen lantgranen in Doringen vnde maregranen zcu Missen vnsern liben bruder vnser beidersyt erben vnd nochkommen. Nachdem vnser heiliger vater der babst vns vnd dem gnanten vnsern liben bruder vnd vnsir beiderseit erben vnd nachkommen die sunderliche gnade gethan, das wir alle digniteten vnde prelaturen der kirchen zcu Missen, es sei thumprobstey techeney scolastrey vnde andir archidiaconat doselbst so sich die hinfur vorledigen, zcu ewigen gecziten von der hant vorlihen mogen, also ferre vnsir herre vnd frundt der bisschoff vnde das cappittel der egedachten kirchen iren willen vnde volbort dartzu gebin wurden, vnde also vnser herr vnde frund herr Johannes iczt bisschoff vnde das egemelte cappittel der egnanten kirchen zcu Missen vns zcu sunderlichim gefallen iren willen vnde volbort dorzcu gegeben haben: Gereden vnde globen wir vor vns vnsern liben bruder obgnant vnser beider erben vnde nochkommen, das wir solliche digniteten vnd prelaturen so sie sich vorledigen, eß sey in deß babsts monden addir in der ordinarien monden, nymandes wenne den thumhern der egedachten kirchen vnde in der ordinarien monden den ihenigen die sie vns zcu den digniteten die sie zcunorschen gehath antwortten wurden leihen, vnde den gnanten hern den bisschoff vnde cappittel doruber vor vns den egnanten vnsern liben bruder vnd vnser beiderseit erben, wenne wir von yn irsucht [werden], volstendige briffe noch irem gefalle vnde zcu guter gnuge geben sollen vnde wollen, trewlich ane allis geverde. Zcu vrkunde mit vnserm zcuruckuffgedrucktem insigil vorsigilt vnde gebin zcu Liptzk am fritag Crispini vnd Crispiniani anno dom. LXX sexto.

Nach dem Orig. auf Papier im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem auf der Rückseite aufgedrücktem Siegel.

Schöttgen u. Kreysig obersächs. Nachlese VIII. 690.

No. 1200. 1476. 3. Nov.

B. Thilo zu Merseborg beurkundet, dass nachdem Hugold von Schleynitz Marschall des Kurfürsten Ernst und des Herzogs Albrecht eine Bulle des P. Sixtus IV. folgenden Wortlauts: Sixtus episcopus —. Apostolicae nobis etc. *(No. 1194) ihm überbracht und um alsbaldige Ausführung des darin enthaltenen Auftrags nachgesucht habe, von ihm die auf der Burg Giebichenstein anwesenden B. Johann, Melchior von Meckaw Domprobst und Johann von Salhawsen, decrett. doctor et legum licentiatus, Decan zu Meissen über die Sachlage und ihre Meinung hinsichtlich des an den Pabst gestellten Verlangens der genannten Fürsten befragt worden seien. Hierauf hätten dieselben und der Decan zugleich im Namen und Auftrage des ganzen Domcapitels und unter Hinweisung auf die von ihnen geleisteten Eide erklärt* in dictis apostolicis literis contenta veritati subiacere ipsamque ecclesiam una cum domibus praepositurae, decanatus et canonicatuum in dicto castro Misnensi dominorum principum et eorum tuitione situari atque concludi, et non parum prodesse et tranquillitati et paci tam principum quam ecclesiae et personarum consulere, si ius patronatus nominandi sive praesentandi personam idoneam ad praeposituram decanatum et archidiaconatus — principibus data eiusdem et eorumque vacatione reservaretur. — Quare narratorum in ipsis literis apostolicis contentorum veritate experta et dictorum episcopi praepositi decani et capituli consensu accedente, prout accessit ad praeposituram ecclesiae Misn. —, decanatum et archidiaconatus eiusdem, dum et quando ipsum seu ipsos prima vice et deinde

totiens quotiens — quemlibet ipsorum vacare contigerit, supranominatis principibus ducibus et eorum successoribus castri Misnensis possessoribus et rectoribus integre et plene auctoritate apostolica nobis in hac parte commissa reservavimus concessimus etc. Datum et actum in castro Gibichenstein Magdeb. dioc. in stuba superiori versus Salam nobis inibi — pro tribunali sedentibus — die solis tertia Novembris — praesentibus nobilibus et generosis dominis Gunthero de Schwartzburg comite, Georgio et Burckhardo Schencke de Tutenberg germanis fratribus baronibus et aliis pluribus fide dignis testibus etc.

Et ego Andreas Kroyl de Friberga clericus Misn. diocesis publicus sacra imp. auct. notarius etc.

Nach einer Abschrift in Grundmann cod. dipl. ep. Misn. Suppl. I. 45.

No. 1201. 1476. 9. Nov.

K. Friedrich III. meldet dem Herzog Albrecht, dass er dem B. Johann als geistlichen Fürsten die Regalien und Weltlichkeit geliehen, und beauftragt ihn, demselben statt seiner den Eid abzunehmen und darüber Anzeige zu erstatten.

Fridrich von gottes gnaden Romischer keyser zu allennczeitten merer des reichs etc.

Hochgeborner lieber oheim vnd fürste. Wir haben dem erwirdigen Johannsen bischouen zu Meyssen vnserm fursten vnd lieben andechtigen seine vnd seines stifftes zu Meyssen regalia lehen vnd weltlicheit als Römischer keyser zu lehen gnedielich geraicht vnd verlihen, darumb er dir dann in einer benanten zeit zwiischen hie vnd dem heiligen auffarttag schirstkunfftig an vnser stat vnd in vnserem namen gewondlich glübde vnd eyde tun sol nach laut vnnsers lehenbriefs doruber auszgegangen, als du sehen wirdest. Darumb so emphelhen wir deiner lieb mit disem brief ernnstlich gebietennde, daz du von dem obgenanten bischof Johannsen als vnserm vnd des reichs geistlichen fürsten an vnser stat vnd in vnserm namen in zeit vnd weil wie oben gemelt ist vnd nach innhalt des eingeslozzen zedels gewondlich glubde vnd eyde aufnemest, vnd er tue die in der benanten zeit also oder nicht, vns das vnder deinem insigel verslossen zusenndest vnd zuwissen tust, vns darnach wissen zurichten. Daran tut dein lieb vnnser ernstlich meynung vnd gut genallen. Geben zur Newenstat am sambstag vor Martini episcopi anno domini etc. LXXVI^{to} vnnsers keyserthumbs im funff und zwainczigisten jare.

Ad mandatum proprium domini imperatoris.

Dem hochgeborn Albrechten herczogen zu Sachssen lanntgrauen in Döringen vnd marggrauen zu Meyssen vnserm lieben oheim vnd fursten.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

Regalia iuramenta.

Das wir dem allerdurchlauchtigisten fursten vnd herrn herrn Friderich Romischin kaißer zu allen zceiten merer des reichs herczogen czu Österreich etc. vnserm gnedigesten liben herrn vnd dem heyligin Romischen reiche getraw vnd gewer seyn, ör pestis werben, vnd schaden

warnen vnd nicht anders thun wollin, was en geistlicher furste des heyligin Romischin reichs von sulchin regalia wegen seynen gnaden vnd dem heyligen Romischen reich schuldig vnd pflichtig ist nach allem vnßirm wissen vnd mogen, als vnns got helff vnd das heylige ewangelium.

Nach einer Abschrift bei Grundmann Cod. dipl. ep. Misn. Suppl. I. fol. 42.

No. 1202. 1476. 10. Nov.

B. Johann V. bittet den Kurfürsten Ernst zu vermitteln, dass Dr. Spigel dessen Gesandter an den Kaiser wegen der Belehnung mit den Regalien Werbung für ihn thue, zugleich auch einigen Aufschub in der Sache wegen Anhalt zu gestatten.

Gnediger lieber herre. Ich habe vernomen, das ewer gnade doctor Spigel zu keyszerlichen hoff geschicket, habe ich eyne bebistliche bulle an vnnsern allirgnedigsten herren den Romisschen keyszer bey dem thumprobste zu Misszen legende, myner regalien halben mir die von myner kirchen wegen gnediglich zulyhen. Bitte ich ewer furstliche gnade, als ich bereyte muntlich gebeten habe mit allem vliesze, hette ewer gnade die bulle vom thumprobste nicht entpfangen, wolle dieselbte bebistliche bulle von dem gnanten thumprobste noch lasszen nemen vnnd bey eynem endelichen baten vff myn gelt doctor Spigel nachsenden, vnd ym dorbey schreyben, mir myne regalien von der keyszerlichen maiestat auch zuerwerben, vnd ewer gnade wolle sich hirinne zcum besten beweyszen, vnnd der herren von Anhalt sache auch nicht vergessen, das die noch eyne zceit vffgeschoben mochte werden, nach deme ewer gnade leczst gehort hat, das dem stifft macht doran gelegen ist. Wil ich vmbe ewer gnade willig gerne vordinen. Datum ut supra. (Magdeburg am sontage vor Martini .. 76.)

Inserat zu einem anderweiten Schreiben. Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1203. 1476.

Anno domini ꝛc. LXX sexto .... habin mein gnedige hern vorgunst, das Friderich von Salhußen zcu Sornewitz dem capittel zcu Missen zcwey schock zcehin groschen nemlich im dorf zcu Garsebog *(Garsebach, Par. St. Afra)* in der Mißnischen pflege gelegen ein ß XXVI gr. vnd im dorff zcu Sornewitz *(Sörnewitz, Par. Brockwitz)* XLIIII gr. auch in der obgnanten pflege gelegen vff einen rechten widerkouff hat mogen vorkouffen, in dreien iarn wider zculoßen. Actum Dreßden anno ut s.

Copiale 59 fol. 560 im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1204. 1477. 17. Jan.

Jobst von Salhauszen zu Luttewitz (Lüttewitz, Par. Zschaitz) gesessen bekennt an den Domprobst, Dechant und das Capitel 1 Schock 40 Gr. jährlich in zwei Terminen (50 Gr. zu Walp. und 50 Gr. zu Mich.) fälliger Zinsen von seinem Vorwerke Luttewitz für 100 rhein. Goldgülden verkauft zu haben, quittirt über deren Empfang und verspricht im Laufe des Jahres über diesen

Kauf einen Gunstbrief seiner gnädigen Herren von Sachsen den Käufern zuzustellen, auch das Vorwerk so lange weder zu verkaufen noch zu versetzen oder zu verleibdingen, bis der Wiederkauf stattgefunden hat, den er sich vorbehält. Gegeben — am tage s. Antonii.

Nach einer beglaubigten, jedoch ungenauen Abschrift in der Sammlung einiger Urkunden ꝛc. I. fol. 87 der Bibl. der Landesschule zu St. Afra. Das angeblich im Schulamte zu Meissen befindlich gewesene Original (vgl. Ms. K. 73. fol 27 der K. öffentl. Bibl. zu Dresden) wurde nicht aufgefunden.

No. 1205. 1477. 11. Apr.

Anno domini ꝛc. LXXVII^mo am freitage in der Osterwoche habin meine g. hern vorgunst, das Hans von Maltitz zcwey schog ierlicher zcinße vff dem richter zcum Stolpen *(Stölpchen, Par. Sacka)* vnd einem lehnmann zcum Sack *(Sacka bei Königsbrück)* dem cappittel zcu Missen vff einen rechten widerkauff hat mogen vorkouffen vor hundert gulden in dreyen iaren widerzculoßen. Actum Dreßden ut s.

Copiale 59 fol 567 im K. Haupt-Staatsarchiv.

No. 1206. 1477. 8. Mai.

Hans Korbiß zu Tammenhayn (Thammenhain), Hans und Heinrich von Schonenberg Brüder zu Czscheppe (Großzschepa) und Hans und Bernhart Pagh Brüder zu Hobergk (Hohburg) gesessen bekennen mit Genehmigung des B. Johann ihres Lehnsherrn an den Domprobst, Senior und das Capitel 16 Schock und 40 Groschen jährl. Zinsen (eyn schog grosschen vor seчczigk gulden gerechint, der besten vnde hochsten were, der czwenczig eyns Rinischen gulden wert sint) *in den genannten drei Dörfern der Wurzener Pflege* mit aller gerechtickeit lehnen erbgerichten zcinßen renten gulden nützczen gewonheiten, vff allen zcugehorungen, eckeren besoet vnde vnbesoet ꝛc. *für 1000 vollwichtige rhein. Goldgülden, die sie baar empfangen, verkauft zu haben, benennen die zahlreichen einzelnen Censiten, welche zu Mich. und Walp. die Zinsen nach Meissen zu bringen haben, und erklären, wie die Käufer ihnen zugestanden haben, dass sie sämmtlich oder einzeln nach dem Betrag des empfangenen Antheils an der Kaufsumme die ihnen zuständig gewesenen Zinsen nach halbjähriger Kündigung zurückkaufen können.* Gegebin — am dornstage nach Johannis ewangelistae ante portam latinam.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit 3 Siegeln an Pergamentstreifen.

No. 1207. 1477. 4. Juni.

Anno domini ꝛc. LXX septimo am mitwoch nach Trinitatis haben mein g. hern vorgunst, das Cuntz Monch zcur Kayn *(Niederjahna, Par. St. Afra)* zcwey schogk ierlicher zcinße vff etlichin gutern vff der Korbitzer erbgerichte vor der stad Missen gelegen den wirdigen thumprobste senior vnd gantzen sampnung der kirchin zcu Missen fur hundert vnd XX Reinisch gulden vff widerkauff hat mogen vorkouffen in dreyen iarin widerzculoßen. Actum Dreßden ut s.

Copiale 59 fol. 568 im K. Haupt-Staatsarchiv.

No. 1208. 1477. 2. Juli.

B. Johann V. eröffnet der gesammten Kloster- und Weltgeistlichkeit seiner Diöcese, dass ihm jüngst von den Brüdern des Franciscaner-Ordens beglaubigte Abschriften der beiden hier eingeschalteten päbstlichen Bullen vorgelegt worden seien, des P. Gregor IX. vom 21. Febr. 1229 (Sicut phialae aureae etc. Datum Perusii IX. Kal. Martii pont. n. anno secundo[a]) *und des P. Sixtus IV. vom 3. Oct. 1472* (Praeclara sanctorum merita etc. Datum Romae — V. Non. Oct. pont. n. anno secundo[b]), *mit der Bitte dieselben anzuerkennen und hiernächst in den Kirchen und Capellen der Diöces den Gläubigen beiderlei Geschlechts zu genauer Befolgung verkündigen zu lassen.* Nos vero — dictas litteras apostolicas venerabilis capituli nostri Misn. ad id accedente consensu — assumimus et acceptamus — vos omnes et singulos in domino exhortamur attentiusque monemus, quatenus pro laude dei omnipotentis — reverentia quoque et honore seraphici et sancti illius Francisci, qui ordinem et religionem venerandam dictorum fratrum minorum instituit seminavit et plantavit, unde uberrimi fructus beati et integerrimi viri maturierunt et succisi sunt, in diesque pullulant ac crescere et pullulare futuro sperantur, — litteras eiusmodi aut effectus saltem earundem utriusque sexus fidelibus ecclesiarum et capellarum vestrarum subditis fideliter intimare publicare et insinuare illosque salubriter invitare et inducere curetis, ut deinceps perpetuis futuris temporibus diem beati illius confessoris sancti Francisci annis singulis quarto nonas Octobris solempniter festivent et celebrent ab omnique servili opere abstinere studeant in eodem, prout praesentium serie celebrari per diocesim nostram ubilibet volumus, ad indulgentias quinquaginta annorum et tot quadragenarum, quomodo in altera continetur bullarum, ipsos animantes, ut sic intercessione gloriosi huius sancti confessoris adiuti — gaudia et regna coelestia consequi valeamus. Datum in castro nostro episcopali Stolpen — die Mercurii secunda m. Julii curiae nostrae officialis sub sigillo etc.

Nach dem Orig. auf Papier im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden; das aufgedrückt gewesene Siegel ist abgefallen.

a) Wadding annales minorum II. 215. b) Wadding l. l. XIV. 36.

No. 1209. 1477. 27. Juli.

Cristoffel von Maltícz zu Finsterwalde gesessen verkauft dem Domcapitel mit Genehmigung des Kurf. Ernst und des Herzogs Albrecht seiner Lehnsherren 12 rhein. Goldgülden jährl. Zinsen auf der ihm zustehenden Hälfte der Stadt Finsterwalde und den dazu gehörenden Dörfern um 240 rhein. Goldgülden unter Vorbehalt des Wiederkaufs. Gegeben — am sontage nach Jacobi deß heilgen aposteln.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv, durchschnitten und ohne Siegel.

No. 1210. 1478. 26. Febr.

B. Johann V. verleiht einer neugebildeten Gewerkschaft, welche eine auflässig gewordene Fundgrube wieder aufzunehmen und zu bauen beabsichtigt, hierzu Genehmigung und alle sonstigen Vortheile nach dem in den sächsischen Landen geltenden Bergrecht.

Von gotis gnaden wir Johannes bischoff zu Miessen bekennen mit dißem vnserm brife vor idermenniglich die ohn sehen ader horen leßen, das vor vns

kommen synt die gewerken des bergkwergs yn der Follungen vnser lieben getrawen, haben vns vorbrocht wie sulch bergkwergk etliche iar nicht gebawet ist vnd also vor der hernfreyes sich vorlediget habe, vns yn demutigem vleiß gebethen ohn sollich bergkwergk mit eynem freyen erbstollen vnd mit ßovil lehn wern vnd maßen als ein freier erbstolle durch recht haben sal eyne funtgrube mit sechs wern vnd also vil freyheit vnd gerechtikeit also eine funtgrube haben sal am hengenden vnd am ligenden mit lichtlochern wintfangen strossen hôtstadt, vnnd das sie ire maßen strecken vnnd legen mogen hindersich vnnd vorsich wohen ohn das ebent vnd fuglich ist, das sie auch von idermenniglichen der mesßunge vnnd streckunge irer maßen vngedrungen bleiben sullen, biß solange solich bergkwergk gewinhafftig wurde, sunderlichen ouch das wir sie fumffczen iar noch eynander moneczfrey laßen wollen, ouch mit wasserfangen wasser zu leithen wehre zu machen stege brucken ... wege waynwege zu vnd abe zu faren zu ires bergkwergks notdorfft, dorzu ouch mit schenneken brawen meleczen margtrechte vnd aller ander freiheit vnd gerechtikeit, wie die noch bergkwergs rechte namen haben ader haben mögen, in maßen die bergwercke yn vnser hern von Sachßen landen yn irer freiheit vnd altherkomen gewonheit gehalden werden nichtis noch keynerleie ußgescheiden gnediglichen geruchten zu leyhen, haben wir angesehen ire demutige vleißige bethe, dorzu vnsers stiffts vnd vnser armenlewthe ßo sollich bergwergk anginge vnd gewinlich wurde fromen nocz vnd gedeyen betrachtet, vnd ohn alle obenbestymmete freiheit vnd gerechtikeit noch bergwergs rechte wie oben irmeldet, sunderlichen ouch alles ercz iß were uff golt silber kopper czehn bley ader was sie do yn iren czechen vnde bergkwergk irreichen irbawen ader antreffen wurden gnediglichen gereicht vnnd geligen, reichen vnd leyen ohn das allis wie obenberurt ist das alßo zu bawen zu gnißen vnd zugebruchen als bergkwergs recht vnd gewonheit ist mit vnd yn crafft dißes brifes. Wir seyn ouch durch die irmelten gewercken bericht, das sie eine wilkor vndir eynander eyntrechtiglichen begriffen vnd zusammene gelobit haben also, welch gewergk vnder ôn seine zu buße inwenigk vier wochen nicht ynlegen wurde, das der selbige seine vnvorlegite teile solle vorfallen sein den andern gewercken zu fromen vnnd noteze vnd noch irem besten irkentnisse angekort vnnd vorwandt werden ane idermenniglichs ansprache. Sulche wilkor wir ohn ouch bestetigen mit vnd yn crafft diß brifes vnnd wollen das die ouch also sulle gehalden werden ane geverde. Des zu urkunde vnnd grosserm bekentnüße haben wir vnser insigel an dißen brieff laßen hengen, der geben ist noch Cristi gebort virczen hundert dornoch im acht vnd sibenczigsten iare am dornstage noch Oculi.

Nach dem durch Moder beschädigten Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Siegel des Bischofs an einem Pergamentstreifen.

No. 1211. 1478. 3. März.

Anno domini etc. LXX octavo am dinstag nach Letare habem myne gnedigen hern vorgunst, das Cristoff vnnd Caspar Zeigeler gebruder zu Jawernitz uff allen yren guteren zcehin gulden dem capittel zu Missen uff einen rechten widderkauff vorkaufft vnd fur II^c Rinische gulden gegebin haben, in dreyen iarn widder zu sich zu loßen. Actum Dreßden ut s.

Copiale 61 fol. 224^b im K. Haupt-Staatsarchiv.

No. 1212. 1478. 16. Apr.

Die verwitw. Fürstin Hedwig zu Anhalt(-Bernburg) bekennt vom B. Johann 200 rhein. Goldgülden wegen des Grafen Woldemar empfangen zu haben.

Vonngotesgnnadenn wir Hedwigk geborne herzeogynne vom Sagann furstynne zeu Anhalt graffynne von Aschaniem vnnde frauwe zeu Bernneborgk ꝛc. witwe bekennen vffintlichen mit dissem vnnserm offen brieffe, das vns der erwirdigste inngotuater vnnde herre Johannes bischoff zeu Meyssen vnnser besunder lieber herre vnnde frundt zeweihundert Reinasche gulden vonn graffenn Woldemars wegenn vonn Anhalt bezealt gegebenn, die danne Hans Zeeringk vnnser lieber getrauwer vonvnsernwegen auffgnommenn empfangenn hat, als sagen wir dem gnanten herren Johannsenn bischoffen zeu Meissenn der zewei hundert Reinasche guldenn, die er vns danne von graffen Woldemars wegenn gegeben hatt, ledig qwit vnnde lösz incrafft vnnd macht disss brieffs. Vnnde des zeuorkunde haben wir obingemelte furstynne vnnser ingesigel auff dissenn brieff drückenn laßin, der gegebin ist zeu Bernneborgk nach Cristi vnsers herren gebort tusentvierhundert dornach im achtvnndesobenzcigstenn iare am dornstage noch dem sontage Jubilate.

Nach dem Orig. auf Papier im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem aufgedrückten Siegel der Herzogin.

No. 1213. 1478. 13. Juni.

Anno domini ꝛc. LXX octavo am sonnabunde Anthonii haben myne gnedigen hern vorgunst, das Cristoff von Maltitz zu Finsterwalde vff den dorffern Beten vnd Neydistorff in der pflege zu Finsterwalde *(Betten und Nehesdorf [Nähsdorf] bei Finsterwalde)* XLV Rinisch gulden ierlicher zcinße uff ein rechten widderkauff vorkaufft vnnd die dem capittel zu Missen fur IX^c gulden gebin hat in dreyen iarn wider zuloßen. Actum Dreßden ut s.

Copiale 61 fol. 224 im K. Haupt-Staatsarchiv.

No. 1214. 1478. 21. Juni.

Hannß Pagk zu Hoberg (Hohburg bei Wurzen) gesessen bekennt mit Genehmigung des B. Johann seines Lehnsherrn verkauft zu haben dem Domprobst Ditterich von Schonnbergk, Dechant Johannes von Salhaußen und dem Capitel 2 Schock 15 Groschen jährl. Zinsen in dem dorff Hobergk yn der Worczinschen pflege gelegen vff den erbenn vnde guttern dy do iczunt haben vnde besiczen Bartel Schmidt, Pauel Mener, Wenczel Sparman, Brosius Steynwegk, Gorisch Rober mit lehen erbgerichten zinßen renthen dinsten ꝛc. vor anderhalbhundert gutte reynische gulden gut am golde ꝛc., *quittirt über deren Empfang und behält sich das Recht des Wiederkaufes vor.* Gegeben noch Cristi geburt tausent viherhundert vnnde dornach in dem achtvndsebenczigsten iar am sontag nach Viti.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel an einem Pergamentstreifen.

No. 1215. 1478. 11. Dec.

Rudolf von Bünau zu Liebstadt bei Pirna unwillig über eine nach seiner Ueberzeugung unbillige Forderung des Domcapitels und die Rechtsverweigerung desselben schreibt an den bischöfl. Offizial:
Mein beßunder gunst. Er official wirdiger herre. Ich hab am nechsten den thumherrn gein Miessen geschriebenn der zinßs halbenn, die sie mein mit vnrecht vff mich zutrieben vnnd vorachten alle gleiche vnd pilliche gebotte die ich thu, vnnd meinen nymant die dingk lassen zuirkennen dan sie selber; laßs ich mich beduncken vnnd alle die den ich is vorgeleget habe, das is vnpillich sey, das sie selbist der dingk eygene scheidesrichter sollen sein vnnd haben voracht meine gnedige herrn vnd meinen herrn von Miessen, vff die ich die dingk gepotten habe, die lassen zuirkennen, kan ich nicht anders vormercken, das sie keine redelich sache zu mir haben vnd schemen sich, das solch vnpillich vornemen an die lewthe vnd an den tag komen sol. Ydoch wie dem sey, bithe ich is noch zuirkennen, das ir mir des einen bestimpten tag zuschreibt vnd das die selbigen thumherrn vff solchen tagk ir kuntschafft vorlegen, dorzu ich meine herrn vnd frundt oder wenn ich vormagk die dingk zuuorhoren vormogen werde, des mir noch bißhieher von inn nie keinen bestimpten tag habe konnen irlangen, doran ich mich laße beduncken, das mir gewalt vnnd vnrecht von in geschiet, so ichs gebotten habe lassen zuirkennen. Aber ehe sie mich mit yrem panne sollen do hin tzwingen, das ich inn das gebe vnirkant, so sollen sie ehr V iare pannen. Aber wirm .... der thumprobst vnd alle die is anbelanget, die sollen einen seğehewt[1]) vor mir tragen vnd sollen wissen, das ich sie will vorclagen vor herrn vnnd frunden wo ich hin kome oder kan, das sie mir das meine mit vnrecht vnd durch yren eygenwillen meinen zu entwennden, vnnd werde des nicht konnen gelassen, ob sie mir gutlichs erkenntnußs abefelligk sein. Wurdet ir aber von yren wegen tag vnd zceit geben, doruff sie is wollen lassen irkennen, so gebet dießem brines zceiger meinem potten eine absolutio; wurde is aber nicht geschehen, so will ich keiner gutlichkeit mit in nicht warten, vnnd wollet dorinnen eurenn fleiß haben, das will ich wieder vmb uch vordinen. Des eure geschriebene antwort. Geschrieben zur Libenstat am fritag vor Luciae anno ꝛc. LXXVIII°.

Rudolff vonn
Bunaw ritter.

Dem wirdigemn herrn Michaeli N. officiali zu Miesßemn meinem gunstigen forderer.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

1) Vielleicht sergehewt (Teppichhut, bunter Hut?). Auch könnte es fergehewt (Fährmannshut?) heissen sollen.

No. 1216. 1479. 2. Jan.

Kurf. Ernst befiehlt seinem Kammerschreiber Hans Günterode einige Geräthschaften für die Fürstencapelle anzukaufen.

Ernst von gotes gnaden hertzog zcu Sachssen ꝛc. kurfurst lantgraue in Doringen vnd marcgraue zcu Meissen.

Lieber getruwer. Vns habin die vicarien vnser cappellin zcu Missen ein zcetel vorbracht, darinn sie etlichs gerets zcu derselbigin vnsir cappellin gehörind mangil habin, als du in ingeslossener copien vornemen wirdest, darumb ist vnser begiren, das du solch gerete, souil du des bequemlich bekommen kanst, keuffist vnd

mit alher furn lassest, das wollin wir dich in deiner rechnung entnemen. Gebin zcu Dreßden am sonabint octava Steffani anno ꝛc. LXX nono.

Hanßen gunterode vnserm cammerschreiber vnd lieben getruwenn.

Nach dem Orig. im Ernestin. Gesammtarchiv zu Weimar.

No. 1217. 1479. 26. Febr.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht genehmigen den Verkauf von 80 rhein. Goldgülden jährl. Zinsen in einigen Dörfern bei Grossenhain an die Vicarie S. Laurentii in der Domkirche.

Von gots gnaden wir Ernst des heiligenn Romischen reichs erttzmarschalk kurfurst vnnd Albrecht gebrudere herttzogen zu Sachsen — bekennen ꝛc. Nachdem Fridrich von Schonfelt vnnser hoffdiner vnnd liber getruwer achtzig Reinische gulden ierlicher zcinße vff seinem sittz vnnd dorff Kalgrett[a]) dißen nachgeschriben dorffern mit namenn Pauelsmol[b]) Rostog[c]) Negreda[d]) Freitelßdorff[e]) vnnd allen andern seinen dorffern vnd gutern von vns zu lehn rurende mit willen vnd volbort frauwenn Katherinen seiner muter die yr lipgut vff etlichin der selbigen guter hat vnd Jorgen seins bruders der semptlichen mit ym belehnet zu der vicarien sancti Laurentii in der thumkirchenn zu Missen gelegen, die itzt Jorg von Schonberg besitzt vnnd innehat, fur sechtzehenhundert Reinisch gulden vff einen rechten widderkauff verkaufft hat nach außweißung vnd besagung der kauffbrieff vndereinander doruber voltzogen, das wir zu solchem kauff vnnd widderkauffe vnnsern gunst vnd guten willen gegebin habin geben vnser gunst vnd guten willen dortzu hiemit in vnd mit crafft dits briffs, doch bescheidelich also, das der gnant Fridrich von Schonfelt ader sein erbenn solche achtzig Reinisch gulden ierlicher tzinßs bynnen dreien iarn nach data dits brieffs nestnach einander volgend fur die obgerurte summe sechtzehinhundert Reinisch gulden widder zu sich loßen vnnd bringen sollen; geschee aber das nicht, so mogen wir vnnd vnser erben ader wem wir das vorgonnen werden nach außgange der dreier iare den widderkauff doran thun, den wir vnns hiemit behalden trewlich vnd anegeuerde. Zu vrkunde mit vnserm herttzogen Ernsts zu ruckaufgedrucktem petzschir, des wir herttzog Albrecht hirtzu mitgebrauchen, versigelt vnd gebin zu Dreßden am freitag nach Mathiae apostoli anno domini etc. LXX nono.

Nach dem Orig. auf Papier im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem rückwärts aufgedrückten Siegel.

---

a) Kalkreuth, Par. Reinersdorf. b) Paulsmühle, Par. Lampertswalde bei Grossenhain. c) Rostig, Par. Reinersdorf. d) Niegerode, Par. Skässgen. e) Freitelsdorf, Par. Niederebersbach.

No. 1218. 1479. 1. März.

Friderich von Schonfelt zu Kalgrett gesessen bekennt den in der voranstehenden Urkunde von seinen Lehnsherren genehmigten Verkauf von 80 rhein. Goldgülden jährlicher halb zu Walp. und halb zu Mich. fälliger Zinsen an den Vicar s. Laurentii in der Domkirche Jorg von Schonnbergk abgeschlossen und 1600 gute und vollwichtige rhein. Goldgülden empfangen zu haben. Im Fall des

Wiederkaufs durch Rückzahlung der ganzen Summe oder der Hälfte derselben ist eine vorherige Kündigung ausbedungen vnnd wen ich sulche beczalung zcu Meissen mit der ganczen howptsumme vff den thum gethan habe, dy dann eyn keygenwertikeyt der wirdigen heren des cappittels gescheen sal, dann sal der kouff abe seyn vnnd er Jorge ader seyn nochkommenden sullen mir meynen briff weder geben. — Geben — am montag noch Invocavit.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel an einem Pergamentstreifen.

No. 1219. 1479. 27. Apr.

Notariats-Instrument, wornach am genannten Tage hora post meridiem prima — in minori aestuario superiori domus praepositurae s. Affrae canonicorum regularium ord. s. Augustini in Misna *vor dem Probst dieses Klosters Nic. Questewitz in Gegenwart des unterzeichneten Notars und mehrerer Zeugen Blasius Růl artium baccalarius im Auftrage des Decans Joh. von Salhausen decrett. doctoris et legum lic. eine päbstliche Bulle vorlegte und um deren Vervielfältigung durch eine oder mehrere vor Gericht gültige Copien bat. Probst Nic. Questewitz übernahm hierauf die wörtlich hier eingeschaltete Bulle* ‚Sixtus episcopus — anno quinto‘ *(No. 1192), erklärte dem ihm darin ertheilten Auftrage gewissenhaft nachkommen zu wollen und befahl dem Notar dieselbe zu transsumiren und das Instrument in der vorgeschriebenen Weise und durch Anheftung des Siegels der Probstei zu beglaubigen.* Acta sunt haec — praesentibus Nicolao Kůne de Reichenberg praeposito monialium monasterii s. Crucis prope extra Misnam, Georgio Keil et Augustino Berger vicariis perpetuis eccl. Mißn. testibus etc.

Signum notarii. Et ego Jacobus Czadel clericus Misn. publicus sacra imper. auctoritate notarius etc.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Siegel an einem Pergamentstreifen.

No. 1220. 1479. 26. Mai.

Nicolaus Questewitz, Probst des Augustiner-Chorherren-Stifts zu S. Afra in Meissen, Richter und Conservator der Rechte, Privilegien, Freiheiten und Güter des Bischofs, des Domcapitels und der gesammten Geistlichkeit der Domkirche eröffnet den Pfarrern, Capellanen, Notarien u. s. w. der Diöces Mainz, insbesondere den Pfarrgeistlichen zu Erfurt, dass ihm Felix von Berge Vicar der Domkirche in Meissen Procurator Dietrichs von Schonnenbergk Domprobsts und Johanns von Sallhuszen Drs. Dechanten die hier eingeschaltete Bulle ‚Sixtus episcopus — anno quinto‘ *(No. 1192) überreicht und ihn ersucht habe, gegen den Abt des Schottenklosters S. Jacobi zu Erfurt Kraft des ihm ertheilten Mandats zu verfahren. Hiernach befiehlt derselbe in Gewährung dieses Gesuchs ihnen Allen und jedem Einzelnen unter Bedrohung Ungehorsamer mit dem Banne* quatenus accedatis, quo et ubi propterea fuerit merito accedendum, alioquin de ambonibus ecclesiarum vestrarum publice alta et intelligibili voce, ne ignorantiam praetendere valeat aut quomodolibet allegare, et auctoritate nostra — immo verius apostolica ad nostram peremptorie citetis praesentiam — dom. Matheum abbatem Scotorum Erfurdensium, quem et nos praesentibus sic citamus, ut duodecima die ab insinuatione praesentium iuridica — coram nobis Misnae — compareat etc. *mit der Erklärung, dass das eingeleitete Verfahren, auch wenn der Vorgeladene nicht erscheine, seinen Fortgang habe, eine anderweite einmalige Vorladung nur an den Thüren der Domkirche zu Meissen erfolge, ihnen Allen aber bei ernster Strafe die Verpflichtung obliege, über die Art und Weise der Execution dieses Mandats mit eigenhändigen Namensunterschriften und mit ihren Siegeln besiegelt alsbald Anzeige zu erstatten.* Datum et actum Misnae — die Mercurii

m. Maii vicesima sexta — in aestuario minori nostrae consuetae habitationis praesentibus ibidem discretis Martino Mulsching de Misna clerico Misnensi et Mathia dicti dom. praepositi celerario et provisore testibus etc.

Signum notarii Et ego Jacobus Czadel de Misna clericus Misnensis sacra imper. auctoritate notarius, praedicti venerab. patris et dom. conservatoris scriba etc.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen wie No. 1219.

No. 1221. 1480. 18. Jan.

Anno domini ꝛc. LXXX am dinstag Prisce haben mein g. h. vorgunst, das Fricz von Polencz XXVIIIJ gulden Rinisch ierlicher zcinse im dorffe Raskicz *(Radewitz, Par. Glaubitz?)* dem capittel zu Meissen vor Vc vnd LXX Rinisch gulden vorkaufft hat, die in dreyen iaren wider zulosen. Actum Dreßden anno die quibus supra.

Copiale 61 fol. 241b im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1222. 1480. 19. Jan.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht genehmigen, dass Otto Doctor ihr Rath, Ditterich ihr Hofdiener und Bernhard Brüder die Spigel zu Grunaw (Gruhna bei Eilenburg) 10 rhein. Goldgülden jährl. Zinsen in Mortitz (Mörtitz ebendas.) an den Domprobst, Dechant und das Capitel für 200 rhein. Goldgülden verkaufen, behalten sich jedoch das Einlösungsrecht dieser Zinsen vor, wenn binnen der nächsten drei Jahre diese nicht von den Spigeln zurückgekauft worden. Geben zcw Dreßden am mitwochen nach Priscae virginis anno domini etc. octuagesimo.

Orig. auf Papier im Stiftsarchiv zu Meissen mit aufgedrücktem Siegel.

No. 1223. 1480. 6. Febr.

Otto Doctor, Ditterich und Bernhart Spigil Brüder zu Grunaw gesessen bekennen mit Erlaubniss der Landesherren an den Domprobst, Dechant und das Capitel 10 rhein. Goldgülden jährl. Zinsen im Dorfe Morticz in der Torgauischen Pflege in vnnd vff den erben vnnd gutern, dy do iczunt habin vnnd besiczen nemlich vff dem kruger ein ß XXX groschen vnnd zwene gr. vom kruge vnnd allen seinen gutern, vff Hannßen Borckart virczehen gr. von der luch weßen, vff Lodwig Schickentancz virczehen gr. von eyner halben hueffen vnd sechs gr. vom luge, vff Moths St .... elff gr. von eyn firtil lands vnnd funff gr. von eyn acker in der Olsaw, item vff dem selbigin sebinvnddreissigk gr. von eyner wesen dy Borgerß gewest ist *für 200 rhein. Goldgülden wiederkäuflich und mit der Bestimmung überlassen zu haben, dass diese Zinsen* dy gnantten lewth vnnd ir nachkommenden ierlich halp vff Mich. vnnd halp vff Walp. ken Meissenn reichen vnnd bey eigener botschafft deß capittels vorsteher sollen antwortten. — Gegebin — im achzigisten iare am tage Dorotheae virginis.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel Dietrichs an einem Pergamentstreifen.

No. 1224. 1480. 28. März.

Herzog Albrecht entscheidet eine Streitigkeit zwischen Gregor am Ende, Vicar der S. Alexiusvicarie in der Domkirche und Paulus Weller Bürger zu Freiberg über den Wiederkauf von 8 Schock Jahreszinsen, welche Letzterer auf seinem Vorwerk zu Tuttendorf zu der genannten Vicarie um

128 Schock auf Wiederkauf mit der Clausel verkauft hat, dass bei Eintritt desselben die beczalunge mit 128 Schocken Freiberger schildichter muncze, als die genge were vff die zceit die abeloßunge geschiet vnnd zu erbzcinsen im lande gegeben vnd genommen wurde *stattfinde, dahin, dass Paul Weller oder dessen Erben den Wiederkauf in einem Vierteljahre zu bewirken und die Bezahlung mit 110 guten Schocken der höchsten und besten Münze in Meissen zu leisten schuldig sein sollen.* Geben vnd gescheen zu Meissen am dinstag in der heiligen marterwochen.

Copiale 61 fol. 112. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Meissen.

No. 1225. 1480. 20. Mai.

P. Sixtus IV. verleiht auf Veranlassung der bei der Domkirche begonnenen grösseren baulichen Unternehmungen und Verbesserungen dieser auf zehn Jahre das Recht der Ertheilung eines sehr ausgedehnten Ablasses in der Woche des Festes Mariä Geburt.

Sixtus episcopus etc. Salvator noster etc. Sane sicut accepimus cathedralis ecclesia Misnensis, quae immediate apostolicae sedi subiecta existit et quae olim per divos imperatores in castro Misnensi laudabiliter fundata erecta ac pro certorum canonicatuum et praebendarum nec non episcopalis aliarumque dignitatum — erectione dotata et per marchiones Misnenses multipliciter instaurata ac ampliata existit, per dilectum filium Ernestum s. Rom. imperii principem electorem ac Albertum germanos, Saxoniae duces et marchiones Misnenses modernos pro ipsius ecclesiae honore ac decentia ampliari ac in melius reformari inchoata sit, pro ipsiusque inceptae fabricae complemento maxima sint necessaria impensa, — nos considerantes ipsorum Ernesti et Alberti ad nos et sedem praedictam sincerae devotionis affectum, motu proprio et ad nullius instantiam, sed de nostra mera liberalitate et ex recta scientia ac apostolicae potestatis plenitudine, ut ecclesia ipsa facilius perficiatur reparetur et compleatur ac in suis structuris et aedificiis iam coeptis conservetur et restauretur nec non campanis calicibus et aliis ecclesiasticis ornamentis decoretur, ipsaque ecclesia peramplis congruis frequentetur honoribus et Christi fideles devotionis causa eo libentius confluant ad eandem, et ad ipsius perfectionem et complementum — eo promptius manus porrigant adiutrices, quo ex hoc ibidem dono coelestis gratiae uberius conspexerint se refectos, de omnipotentis dei misericordia ac Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi decernimus et declaramus, quod omnes et singuli Christi fideles utriusque sexus vere poenitentes et confessi, qui in ecclesia praedicta quatuor altaria per Ernestum et Albertum duces et marchiones praefatos ac venerabilem fratrem episcopum Misnensem nec non dilectos filios praepositum decanum et capitulum eiusdem ecclesiae deputanda, in nativitate beatae Mariae virginis a primis vesperis usque ad secundas vesperas octavae sequentis inclusive semel duntaxat devote visitaverint et tantum de facultatibus suis, quantum quilibet pro persona sua in ebdomata communiter consumere consuevit, ad capsam seu cistam — in dicta ecclesia ponendam — in pecunia numerata seu rebus acquivalentibus pie erogaverint, plenariam omnium peccatorum suorum remissionem concedimus et indulgentiam elargimur. Et nihilominus ut Christi fideles ipsi ad eandem ecclesiam pro consequendis indulgentiis et remis-

sionibus huiusmodi confluentes conscientiae pacem et animarum salutem deo propitio consequantur, purgatisque eorum cordibus ad illas suscipiendas constituantur capaciores spiritu gratiae salutaris, episcopo praeposito decano et capitulo praefatis confessores quot voluerint idoneos deputandi seculares vel cuiusvis ordinis regulares in dicta ecclesia vel infra eius limites, ipsisque episcopo praeposito decano et capitulo ac confessoribus sic deputatis audiendi confessiones quorumcunque hominum quatuor altaria in dicta ecclesia visitantium, et pro maiori rerum quiete et conscientiarum suarum examinatione etiam per quatuor dies ante tempus huiusmodi indulgentiarum et in illo ac post illud per quatuor alios dies, ac confessionibus diligenter auditis eos omnes et singulos ab universis et singulis excommunicationis suspensionis et interdicti ac irregularitatis aliisque ecclesiasticis sententiis censuris et poenis quibuscunque undecunque et qualitercunque contractis, nec non ab omnibus et singulis criminibus excessibus delictis et peccatis quantumcunque gravibus et enormibus etiam sedi apostolicae praefatae in genere vel in specie reservatis, etiam si de eis omnibus mentio fieri deberet specialis specifica, et quae nobis ac successoribus nostris deberent exprimi et declarari ante eorum absolutionem, ac etiam si horum absolutio per quasvis regulas ac constitutiones nostras vel praedecessorum nostrorum Romanorum pontificum seu eorum aliquem, aut quaevis alia scripta apostolica adeo sedi praedictae reservata foret, quod in generali concessione minime comprehendi valerent, quibus omnibus et singulis quoad hoc derogatum esse volumus ac specialiter et expresse per praesentes derogamus quoad effectum praesentis indulgentiae consequendae, casibus tamen illis qui in bulla novissimi in die Jovis sancta per nos et auctoritate nostra publicati existunt contentis ac in episcopum vel alium ecclesiasticum praelatum vel ecclesiasticae libertatis offensae ac presbytericidii duntaxat exceptis, absolvendi et poenitentiam salutarem iniungendi, omnemque ab eisdem inhabilitatis et infamiae maculam periurio ac quocunque alio modo contractam abolendi et ad pristinos honores privilegia status et dignitates ac si supradictam maculam minime contraxissent reducendi, iuramenta quaecunque relaxandi, ieiunia cuncta si voto vel alias ad illa obligati existant remittendi, vota quoque quaecunque praeterquam ultramarino apostolorum Petri et Pauli ac sancti Jacobi in Compostella et religionis in alia aliqua pietatis opera commutandi plenam et liberam harum serie concedimus potestatem omnimodam et facultatem, et super bonis male acquisitis vel ablatis, quorum non scitur certus heres vel dominus, cum possidentibus huiusmodi vel ipsis qui male eadem acquisiverint componendi in dictae fabricae favorem. Et ut illi, qui peregrinari et ecclesiam praedictam ac altaria in eadem deputanda pro consequenda huiusmodi indulgentia et remissione commode et honeste visitare non poterint, infirmi decrepiti diffidati incursus inimicorum timentes divinisque ac humanis servitiis penitus mancipati, vel ad viam se receperint et legitime impediti locum et ecclesiam praedictos tempore indulgentiarum apprehendere non poterint, effectu non careant indulgentiae et remissionis praedictarum, volumus et eadem auctoritate decernimus, quod huiusmodi et alii quicunque impediti ecclesiam et altaria deputanda praedicta visitare nequeuntes, vere tamen poenitentes et confessi ac aliqua alia altaria, si id facere commode potuerint, visitantes, sin autem ad arbitrium confessoris, quem ad absolutionem

sibi impendendam aut poenitentiam huiusmodi iniungendam elegerint, aliquod aliud pium opus operantes et pecuniae summam ac quottam praedictam iuxta formam praedictam in capsa huiusmodi reponi facientes eandem plenariam remissionem et indulgentiam consequantur ac si ecclesiam et altaria in ea deputanda huiusmodi personaliter visitarent. Et ne huiusmodi remissio solis divitibus et non vere pauperibus intelligatur concessa volumus, quod vere pauperes tantum non habentes in facultatibus, quod possint modo praemisso contribuere, dummodo tamen aliquid contribuerint aut fecerint alia pietatis opera per confessorem iniungenda, praedictas indulgentias pariter consequantur. Et insuper ne propter alias indulgentias in illis forsan partibus concessas et imposterum concedendas praemissarum indulgentiarum explicatio impediatur, aut Christi fidelium mentes ab illorum salutari praemio retrahantur, universis et singulis cuiuscunque dignitatis status gradus vel conditionis aut praeeminentiae personis, ne in civitate et diocesi Misnensi indulgentias plenarias publicare aut executioni demandare seu publicari vel executioni demandari facere praesumant aut permittant sub excommunicationis latae sententiae poena eo ipso incurrenda districtius inhibemus, quascunque alias indulgentias quoad civitatem et diocesim praedictas praesentibus indulgentiis durantibus suspendentes nulliusque firmitatis existere decernentes. Ceterum quia forsan nonnulli malignitatis imbuti spiritu in publicationibus indulgentiarum et litterarum huiusmodi se remissos seu rebelles vel negligentes reddere niterentur eisdem, auctoritate scientia et tenore quibus supra statuimus et decernimus, quod quicunque locorum ordinarii aut eorum vicarii vel officiales seu abbates, seu alterius cuiuscunque dignitatis ecclesiasticae seu alii in inferiori gradu constituti, scilicet parrochialium ecclesiarum rectores sive eorum vicarii aut locatenentes, vel alias ecclesiasticae vel mundanae cuiuscunque dignitatis status gradus vel conditionis, qui pro parte dictorum episcopi praepositi decani et capituli praefatae ecclesiae fuerint requisiti, etiam si religiosi mendicantes fuerint, non obstante quocunque privilegio quod minime eis quoad hoc suffragari volumus, praesentes litteras et singula in eis contenta ut ad veram singulorum fidelium notitiam deveniant debite non publicaverint et illas publicare non permiserint, seu in illis affectata malitia negligentes aut rebelles se reddiderint, excommunicationis sententiam eo ipso incurrant cum suspensione a divinis, a qua quidem sententia nisi a nobis vel successoribus nostris Romanis pontificibus canonice intrantibus praeterquam in mortis articulo et postquam condignam fecerint satisfactionem absolvi possint et valeant, non obstantibus quibuscunque similium vel aliarum quarumcunque indulgentiarum specialibus vel generalibus suspensionibus et revocationibus per nos etiam novissime sub dato videlicet anni inc. dom. M.CCCC.LXXIX. tertio Kal. Febr. aut praedecessores nostros — etiam pro quacunque expeditione contra Christi nominis inimicos, vel sub quavis verborum forma factis et fiendis — ad litteras et concessiones huiusmodi se minime extendere decernimus per praesentes. Et ut praesens nostra concessio firma et illibata persistat suumque effectum sortiatur, motu et scientia praedictis volumus statuimus et decernimus, quod per quamcunque revocationem aut limitationem concessionum et indulgentiarum huiusmodi per nos vel successores imposterum cum quibusvis etiam derogatoriarum derogatoriis et aliis fortioribus clausulis faciendam, nisi praesentes

illis specifice ac de verbo ad verbum inserantur concessioni nostrae huiusmodi minime derogatum censeatur. Volentes inter cetera, quod venerabilis frater noster episcopus et capitulum Misnense unam capsam sive archam in dicta ecclesia pro oblationibus ex huiusmodi indulgentiis seu alias praesentium vigore provenientibus ponant et ordinent, quae tribus diversis clavibus, quarum unam episcopus, aliam praepositus praefatae ecclesiae, tertiam dilectus filius abbas monasterii in Cella maiori ordinis Cisterciensis Misnensis diocesis penes se habeant et teneant, et quicquid ex ipsa capsa sive archa extrahi continget, per auctenticas personas annotari faciant, et ex collectis pecuniis huiusmodi ipsi ecclesiae duabus partibus dimissis pro huiusmodi perfectione et amplificatione, reliquam vero tertiam partem pro sancta Cruciata et non alias convertendam sub poena excommunicationis latae sententiae ad cameram apostolicam fideliter transmittere procurent. Praeterea, quia difficile foret praesentes originales litteras ad loca quaecunque ubi expediens fuerit deferre, volumus et dicta autoritate, scientia et tenore decernimus, quod earum transsumptum sigillo cuiuscunque antistitis aut praefatorum episcopi praepositi decani et capituli manibus duorum notariorum publicorum debite subscriptis fides adhibeatur indubia et illi ubicunque stetur in omnibus et per omnia perinde ac si praesentes originales litterae exhiberentur, praesentibus ad decennium et non ultra valituris. Nulli ergo omnino hominum etc. Si quis autem etc. Datum Romae apud s. Petrum anno inc. dom. millesimo quadringentesimo octuagesimo tertio decimo Kal. Junii pont. n. anno nono. G. Bonattus.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Bleisiegel an hänfener Schnur.

No. 1226. 1480. 24. Aug.

Jobst von Salhusenn zu Lottenwicz (vgl. No. 1201) gesessen bekennt mit Genehmigung des Kurf. Ernst und Herz. Albrecht dem Domprobst, Dechant und Capitel verkauft zu haben zwey schogk ierlichs zinßs der bestten vnnd hochstten weher — in dem dorff Wossen in der Meyßnischin pflege gelegen (Hohenwussen) vff den erben vnnd gutern dy do iczunt haben vnnd besiczenn Alde Merten Fawst eyn schogk vnnd funff groschen, Junge Merten Fawst vier vnd dreisßig gr., item eyner gnant Hoeffeman sebenczehen gr. vnnd dy Henckelyn vier groschin mit lehen obergerichtten zinßin renthen dinstten ꝛc. *für 120 rhein. Goldgülden, die er empfangen, leistet ihnen für diese jährlich zu Walpurgis nach Meissen zu bringenden Zinsen Gewähr und behält sich das Recht des Wiederkaufs bei einvierteljähriger Kündigung vor.* Gegeben — in dem achczigisten iar am tage sancti Bartholomaei.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel an einem Pergamentstreifen.

No. 1227. 1480. 28. Aug.

Anno domini ꝛc. LXXXmo am monntag Augustini haben mein g. hern Hannßen Rotschicz dem capitel zu Meissen drey schook ierlicher zcinße vff dem forwerg zu Weistrop mit seiner zugehorunge vor LX schock guter muncze inmasßel Bartel Kuncke yn darauff vorkoufft vnnd nw wechßelshalben an den gnanten Rotschicz kommen, vff ein rechten widderkauff vorgunst zuuorkeuffen, in dreyen iaren widder zuloßen. Actum Dreßden anno die ut s.

Copiale 61 fol. 245b im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1228. 1480. 31. Aug.

Anno domini :c. LXXX^mo am dornnstag nach Augustini haben mein gnedigen hern ern Jorgen von Miltitz ritter vorgunst im dorff zur Nawstat XXV fl. Rh. 1 gr. ierlicher zcinße dem capittel zu Meisßen vff ein rechten widderkauff vor funffhundert Rinisch gulden vnnd einen gulden zuuerkewffen, in dreyen iaren widderzulößen nach laut irer kauffbriue daruber vndereinander volzcogen. Actum Dreßden anno die quibus supra.

Copiale 61 fol 245 im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1229. 1480. 22. Dec.

Der Administrator des Erzstifts Magdeburg Herzog Ernst bittet seinen Vater und Oheim dem B. Johann zu erlauben, dass er alsbald zu ihm komme und mit seinem Beirath ihn unterstütze.

Sonliche liebe mit gantzen trüwen vnd vnser früntliche dinste vnd was wir liebs vnd guts vermogen allezceyt zuuor. Hochgeborenn fürsten liebenn herrenn vater vnd vetter. Vns fallen itzt zw sammen almancherley gescheffte für, daran vns vnd vnsern stifften macht gelegen. Derhalben wir dem erwirdigen in got uatere heren Johanszen bischoue zw Meissen vnserm lieben heren vnd frunde han thün schrieben vnd gebetten vffs schirste er nach den heiligen tagen konde sich bey vns zwfügene, ewer lieben mit fruntlichem vleysz bittende dem gnanten vnserm fründe von Meissen zw vns zw kommende zu erlowbene vnd in benelhnisz zw gebene vns zu vnser stiffte anligenden sachenn beratig zwseyn, als wir gentzlichs getrüwens sind ewer lieben thun vnd er nach seynnem verstendnisz vns hulfflich vnd getrüwelich beratig seyn wirdet, vnd vns sollicher bete nicht versagen wollen, wir vmb ewer lieben fruntlich gerne verdinen. Womitt wir ewern lieben, die got almechtiger lang wirig in gesuntheyt enthalde, vil behegeliche fruntliche dinste erzceygen wissen sind wir geflyssen. Gebin zw Gebichinsteyn am fritage [noch] sand Thomas tage des heyligen aposteln anno domini etc. LXXX°.

Ernst von gots gnaden administrator der kirchen zw Magdburg vnnd zw Halberstad herzcog zw Sachsen landgraue in Doringen vnd marggraue zw Meissen.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1230. 1231. [Um 1480.]

B. Johann V. belehnt die Fürsten zu Anhalt mit der Stadt Jessnitz und Zubehör und Letztere bekennen das Lehn empfangen zu haben. Vgl. Bd. II. No. 801.

Wir Johann von gots gnaden bischoff zu Myßen bekennen offenlichen vor ydermann, dem disser vnser briff vorkomt, das wir den hochgebornen fürsten hern

Woldemarn, hern Jorgen, hern Sygmundten, hern Magnusen, hern Adolffen, hern Ernsten, hern Rudolffen vnd hern Philipßen gebrůdern vnde vettern, fůrsten zw Anhalt, vnsern lieben hern vnd freunden, semptlichen von wegen vnser kirchen zu Myßen die Stadt Jessenitz mit aller irer herschafft fryheyten rechten vnd zubehörungen zu menlichen lehenn gelegen haben, nach dem daß yre eldern von vnser kirchen vnde gotshuse zu Myßen zu lehen entphangen haben, das wir iren lieben ouch also ... gereicht vnde geliehen haben, davon sie vnnserm gotshuse zu Myßen vnd vns vorwant sien sullen, als fůrsten von rechte eynn gotshuse verwant sien sollen. Ouch sollen vnde wollen wir noch vnsere nachkomlinge bischoffe zw Myßen von wegen vnser kirchen vnd gotshuß zu Myßen mit solchem lehen von vnser kirchen entphangen die herschafft von Anhalt mit denselbigen lehenen nicht verkauffen, vergeben adder an keynen hern weyßen, sundern ewiglichen hie vnnserm gestiffte blieben vnd behalden. Ouch solle den gnanten vnsern hern vnd frůnden von Anhalt in irer herschafft ire eynung vnnd teylung, die sie vntereynander haben tun vnd vornemen wollen, an solchen vnsern lehenen vnschedelichen sien, sundern in semptlichen lehnen von vns vnde vnnserer kirchen vngeuerlichen bliben, vnnd wollen wir der herschafft von Anhalt solcher lehen eyn rechter bekentlicher lehnher sien vnd blieben ꝛc.

Mann anal. hist. Anh. II. S. 90 im Herz. Archiv zu Bernburg.

Wir Woldemar, George, Siegmundt, Magnus, Adolph, Ernst, Rudolph vnd Philipp von gots gnaden gebrudere vnde vettern, fursten zw Anhalt vndt graven zw Aschanien etc. bekennen offentlich in dissem bryf, nach dem vnser vorfarn vnd eldern selligen von dem wirdigen styft vnd bischoff von Myßen vnßer stat Jeßnycz myd yrer zubehorung zw lehen gehabt haben nach lut etlicher verschreibunge dorvber geben, wir als nachfolger vnnser eldern von dem erwirdigen hern Johansen bischoffen zu Myßen, vnserm lieben hern vnd freunde vnd seiner kirchen zw Myßen vnsere stat Jessenicz mit aller irer herschaft, fryheiten, rechten vnde zubehorunge zu lehen entpfangen haben, dar von wir alle vnser erben vnd nachkommelinge dem styffte zw Myßen vnd vnserm hern vnd frůnt vorwant sin sullen, als fursten von rechte eins gotshußs vorwant sin sollen ꝛc.

Mann a. a. O. II. S. 89.

No. 1232. 1481. 27. Jan.

Nicklas und Jorg Schach Brüder beurkunden, dass sie wegen des Verkaufs ihres Gutes Paws und Pach an den B. Johann die festgesetzte Zahlung empfangen, und wenn ihr Bruder Vincentius die ihm zugesicherte Probstei zu Wurzen erlangt haben werde, vollständig befriedigt seien.

Wir nach geschribene Nicklas vnde Jorg die Schach gnant gebruder bekunden vor vnns vnßer erben vnde erbnemen. Nach dem der erwirdige ingotvater her Johanns bischoue zcu Meissen vns vnser guth Paws vnde Pach[a]) mit aller seiner zcu gehorunge wie wir das ingehabt vnde von Friderich Grossen gekaufft haben, gnvglich vnde wol zcu danck vorgnvget vnde beczalet, außgeslossen die probstey czu Wurczen die sein gnade vnßerm bruder Vincencius Schach da mith vor sorgen vnde

a) Pausitz und Bach bei Wurzen.

im die bestellen sal nach lauth deß bethedingsz der czu Wurczen gescheen ist in bewesen des achtbarn vnde wirdigen hern magister Johanns Wylde statschreiber czu Leipczig vnd des erbarn Jorgen Blancke von Czwickaw vnde des achtbarn Hanß Leinpachs richter czu Leipczig, das vnser bruder alle iar sal haben sechczig ader sibenczig gulden in absenti vnde hundert vnde czwenczig golden so her czu Wurczen wonet ader wonen wirt. So das geschyt so sein wir vnde vnßer bruder vorgnvget vnde beczalet, vnde wir seinen gnaden sollich guth vffgelassen abtreten vnde in seiner gnaden geweher antworten, gereden wir sein gnaden solliches guts vor ydermeniglich zcu gewern wie wer gewonheit vnde recht ist an geferde. Daz czu bekentnisz vnde mer sicherheit haben wir obgenanten vnßer itlicher sein pytsyr vnden an dissen offin bryff gedruckt, der geben ist czu Czwickau am sonnabet nach conversionis Pauli im einvndeachczigisten iar der myndern czale.

Nach dem Orig. auf Papier im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit zwei aufgedrückten Siegeln. (Gemme [männl. Kopf] und Hauszeichen).

No. 1233. 1481. 13. Apr.

P. Sixtus IV. gibt dem Bischof und Capitel in der Bulle Dudum per nos accepto *etc. die Zusicherung, dass hinsichtlich des grossen Ablasses, den er wegen der Neubauten bei der Domkirche verliehen* (No. 1225), cum postmodum certis de causis animum nostrum ad id moventibus plenarias indulgentias et facultates absolvendi huiusmodi per alias nostras litteras quasdam in parte et quasdam in toto revocaverimus cassaverimus — inhibentes etiam sub ecclesiasticis sententiis censuris et poenis, ne de cetero indulgentiae et remissiones huiusmodi per quasvis personas cuiuscunque dignitatis — publicarentur seu absolutiones earum vigore fiendae roboris firmitatem et vigorem haberent etc. *eine Aenderung nicht eingetreten sei und dieser in voller Kraft bleibe.* Datum Romae apud s. Petrum anno inc. dom. milles. quadring. octuagesimo primo Id. Aprilis pont. n. anno decimo. Sinolfus.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Bleisiegel an hänfener Schnur.

No. 1234. 1481. 3. Juni.

Die Aebte und Samnungen der Cistercienserklöster zu Dobrilugk und Altzella verpflichten sich gegenseitig hinsichtlich der vom Bischof verlangten Verpflegung in der Fastenzeit ihre Rechte gleichmässig zu vertheidigen und alle Lasten zu tragen, wogegen derjenige, der diesem Vertrage untreu wird, dem andern 200 Goldgülden Busse zu zahlen hat. Vgl. Bd. I. No. 470. 473. II. No. 759.

Nos fratres Paulus abbas Johannes prior Nicolaus supprior Johannes bursarius et totus conventus in Dobrilug, Anthonius abbas Franciscus prior Nicolaus supprior Jacobus cellerarius et totus conventus in Veteri Cella monasteriorum sanctae Mariae ordinis Cisterciensis Misnensis diocesis omnibus et singulis praesentibus et futuris patefacimus, quod deliberato animo et concordi voluntate pro modulo nostrae facultatis pacti sumus pariter defensare ordinis et monasteriorum nostrorum libertates quibus expensis eorundem contra impetitionem, quam reverendus dominus episcopus

Misnensis contra nos et monasteria nostra gratia procurationis tempore quadragesimali habere praetendit, ita ut neuter ab alio recedat neque conpositionem absque alterius partis consensu cum praedicto episcopo ineat, quin omnia onera simul portantes qualitercumque impetamur, nos quoque consilio auxilioque relevantes, et si a tali pacto quovismodo recesserit quis, summam CC[torum] florenorum alteri parti sine contradictione solvet. Quae singula ut praemissum est tam in prosecutione causae quam in solutione poenae firma perseverent, ut neque per oblivionem aut mortem aut alio modo interrumpantur praesentem cartam nostris abbatiarum atque conventuum sigillis munivimus. Datum anno domini M.CCC.LXXXI[o] ipsa dominica infra octavas ascensionis dominicae.

Nach dem beschädigten Orig. auf Papier im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit vier aufgedrückten Siegeln.

No. 1235. 1481. 9. Oct.

Der Administrator des Erzstifts Magdeburg Herzog Ernst zu Sachsen beurkundet, dass er mit Zustimmung der Ratmannen und Meister der Innungen zu Halle und mit Vorwissen und Genehmigung seines Capitels dem B. Johann zu Meissen fünf Pfannen im deutschen Born zu Halle wiederkäuflich überlassen habe, und gibt den genannten Ratmannen und Meistern die Zusicherung, dass ihnen diess unschädlich sein und der Vertrag, wornach Pfannen nur an angesessene Bürger zu Halle verkauft werden können, hierdurch nicht gekränkt werden solle, sondern fernerhin in voller Kraft bleibe. Geben zu Calbe — am dinstage send Dionisii tage.

v. Dreyhaupt Beschreib. d. Saalkreises. I. Docum. S. 162.

No. 1236. 1481. 9. Oct.

B. Johann bekennt, dass der Administrator ꝛc. Herzog Ernst ihm 5 Pfannen im deutschen Born zu Halle, von welchen 3 durch das Ableben der Witwe des dasigen Bürgers Heinr. Prauwenitz Elisabeth, und 2 von dem verstorbenen Bürger Ulr. Petzold heimgefallen sind, für 1000 gute rhein. Goldgülden verkauft habe, hiervon 500 Goldgülden von ihm baar bezahlt, die übrigen 500 dagegen zur Entschädigung für die Reisen, die er unternommen und die Unkosten die er für den Administrator und das Erzstift gehabt, in Anrechnung gebracht worden seien, der geschehene Vorbehalt aber des Wiederkaufs dieser Pfannen von Seiten des Erzstifts erst nach seinem, Johanns Ableben und nur zu Weihnachten nach vollständiger bewirkter Abrechnung des Jahresertrags durch Rückzahlung der 1000 rhein. Goldgülden in Ausführung gebracht werden könne, nachdem vor Pfingsten desselben Jahres die Kündigung stattgefunden habe. Geben — am dinstage send Dyonisii tage.

v. Dreyhaupt a. o. O. S. 162 f. Vgl. No. 129.

No. 1237. 1481. 16. Oct.

Ditterich von Schonberg Ritter, Hofmeister bekennt vom B. Johann von Meissen 500 rhein. Gülden geliehen erhalten zu haben und verspricht, solche nächstkünftigen Michaelistag wiederzubezahlen. Gegeben Dressden am dinstage Galli.

Orig. auf Papier mit aufgedrücktem Siegel im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1238. 1481. 15. Nov.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht genehmigen, dass ihre Räthe der Dechant Dr. Johannes von Salhausen und der Obermarschall Hugolt von Slinitz einen Gütertausch treffen, wornach das zur Dechantei gehörige Dorf Gedelitz in der Pflege von Meissen (Gödelitz, Par. Beicha) mit 11 Hufen Landes, 2 Schock 34 Groschen, 44 Scheffeln Weizen, 11 Scheffeln Hafer Meissn. Maases, 55 Eiern und allen andern Rechten (froneu dinsten erbgerichten vnd andern zcugehorungen) *an Hugolt von Schleinitz, und dagegen dessen Dorf Mockeris in der Pflege von Dresden (Möckritz, Par. Dresden) mit 7¼ Hufen und 4 Stücken Ackers, 4 Garten und 1 Mühle, die für eine halbe Hufe gerechnet wird, 9 Schock 21 Gr. 9 Hellern, 5¾ Scheffeln Weizen und ebenso viel Roggen Dresdner Maases, 25 Hühnern, 3 Schock 44 Eiern jährl. Zinses,* dinsten lehnen erbgerichten gefilden wesen holtzen wassern wasserlouften vnd andern zugehorungen *an die Dechantei kommen sollen, eignen das letztere unter Vorbehalt der Obergerichte und des Schosses der Dechantei als lehnsfreies Eigenthum und übernehmen dagegen die Lehen am Dorfe Gödelitz.* Geben zu Dreßden — am dornstag nach Martini des heiligen bischoffs.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel des Kurf. Ernst an einem Pergamentstreifen.

No. 1239. 1481. 24. Dec.

P. Sixtus IV. weist den Bischof von Merseburg in der Bulle Dudum pro parte ꝛc. *an, da in Betreff des dem Kurfürsten Ernst und dem Herzog Albrecht verliehenen Präsentationsrechts zu den höheren Stellen und Würden im Domcapitel zu Meissen (No. 1194) in Zweifel gezogen worden,* an in Budissen et in Haynen sive Tzschylen collegiatarum ecclesiarum praepositurae, quae dignitates principales existunt ac pro archidiaconatibus dictae Misn. ecclesiae reputari et per eiusdem ecclesiae canonicos teneri et possideri consueverunt, sub reservatione iuris praesentandi praedicta comprehendantur, *mit dem Bischof und dem Capitel darüber und zugleich dem Antrage der genannten Fürsten gemäss wegen Ausdehnung des Präsentationsrechts derselben auf fünf andere Domherrenstellen und Präbenden, sowie die Capellen s. Jacobi, s. Johannis und b. Mariae Magdalenae zu verhandeln, und wenn der B. und das Capitel hiermit einverstanden sind, das Recht der Verleihung sämmtlicher genannter Stellen den Fürsten zu übertragen.* Volumus autem quod si reservationem et concessionem huiusmodi per te vigore praesentium — fieri contingat, quod praesentati seu nominati ad praeposituras canonicatus et praebendas nec non capellas praedictas occurrente illorum vacatione, si de illis camerae apostolicae annatae seu medii fructus debeantur, illorum annatas seu medios fructus ipsi camerae seu eius gentibus in partibus illis deputatis priusquam corporalem possessionem praepositurarum canonicatuum et praebendarum nec non capellarum praedictorum apprehendant, solvere omnino debeant et teneantur. Alioquin praesentes litterae huiusmodi nullius sint roboris seu momenti. Datum Romae apud s. Petrum anno inc. dom. M.CCCC.LXXXI. nono Kal. Jan. pont. n. anno undecimo.

Nach einem Transsumpt vom 17. März 1507 im K. Haupt-Staatsarchiv.

No. 1240. 1482. 2. Febr.

B. Johann V., Melchior von Meckaw Probst, Dr. Joh. von Salhusen Dechant, Nicolaus Hildebrand archidiaconus Nisicensis Senior, Nicolaus Puschman, Dr. Marcus Sculteti von Glogau,

Custos und Probst zum Hain, Dr. Heinrich Sterker von Mollerstat Scholasticus und Heinrich von Bolberitz Domherren und das ganze Capitel erklären, da die zur Domkirche gehörende Obedienz vulgo die Nydderfere dicta *(Niederfähre bei Meissen) an die Capelle s. Mariae Magd. bisher wechselsweise in dem einem Jahre 1 Malder Hafer und 4 Scheffel* (modios) *Roggen, in dem andern 1 Malder Roggen und 4 Scheffel Hafer abzuliefern gehabt, die Aecker aber jetzt verschiedenen Laien gegen jährliche Zinsen nach Erbrecht überlassen worden und über die Ablieferung des Getreides Streit entstehen könne, sei mit Zustimmung des Archidiaconus Nicolaus als des derzeitigen Obedientiars und des Scholasticus Heinrich Inhabers der genannten Capelle bestimmt worden, dass hinfort der jezeitige Obedientiar statt des Getreides an den Besitzer der Capelle 1 neues Schock 12 Groschen der besten landesüblichen Münze jährlich zahlen solle.* Datum et actum Misnae altera Februarii a. d. milles. quadring. octuagesimo secundo.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit 4 Siegeln an Pergamentstreifen

No. 1241. 1482. 18. März.

B. Thilo von Merseburg beurkundet in einem an den Bischof und das Domcapitel gerichteten Decret, dass ihm die päbstliche Bulle (No. 1239) mit dem Ansuchen des Kurfürsten Ernst und Herzogs Albrecht zugegangen sei, den ihm darin gegebenen Auftrag alsbald in Ausführung zu bringen. Auf geschehene Vorladung des Bischofs, Probsts, Decans und des Domcapitels zu Meissen seien der Bischof Johann in eigener Person und der Decan Dr. Johann von Salhausen, Letzterer für sich und im Auftrage aller übrigen am bestimmten Tage erschienen und hätten zu der beabsichtigten Uebertragung des Präsentationsrechts zu den Probsteien zu Budissen und zu Hayn oder Schylen, zu fünf Canonicaten und Präbenden im Domcapitel und den Capellen s. Jacobi, s. Johannis und b. Mariae Magdalenae an die Herzoge von Sachsen und deren Nachfolger ihre Zustimmung gegeben. Nachdem nun ferner durch glaubwürdige und vereidete Zeugen bestätigt worden, dass mit den beiden erwähnten Probsteien Archidiaconatsrechte verbunden seien, und dass es wesentlich zur Erhaltung der Ruhe und des Friedens beitragen werde, wenn das Präsentationsrecht zu den fünf Canonicaten und Präbenden und den genannten drei Capellen den Fürsten zukomme, erklärt B. Thilo Kraft des ihm gegebenen Auftrags, dass die beiden Probsteien schon in der früheren Verleihung (No. 1200) inbegriffen seien und das Recht der Besetzung derselben, sowie der fünf Canonicate und Präbenden und der genannten drei Capellen bei eingetretener Erledigung derselben dem Kurf. Ernst und Herzog Albrecht und ihren Nachfolgern fernerhin zustehe. Quae omnia et singula — ad vestram notitiam deducimus et deduci volumus per praesentes vobis et vestrorum cuilibet districtius inhibentes, ne contra extentionem concessionem et decretum aliquid attemptare praesumatis. — Datum et actum in oppido Lyptzensi nostrae Merseb. dioc. in castro in stuba hiemali ibidem sub anno nat. dom. M.CCCC.LXXXII. indict. XV. die vero XVIII. m. Marcii — praesentibus strenuo et egregio viris dominis Hugoldo de Sleynitz marsschalcko et Heinrico Stercker de Mellerstadt doctore consiliariis dictorum illustrissimorum dominorum principum Ernesti et Alberti ducum Saxoniae laicis Misn. et Herbipolensis dioc. testibus etc.

Nach einer notariell beglaubigten Niederschrift vom 15. März 1507 wie No. 1239.

No. 1242. 1482. 14. Apr.

B. Johann V. ertheilt zu dem Verkaufe des Vorwerks und der Obedienz der Domkirche Lubeſchitz (Löbschütz, Par. St. Afra) seine Genehmigung und Joh. von Salhauſen Dr. Dechant, Nic. Hildebrand Archidiacon zu Nisicz, Nic. Puſchman Inhaber der genannten Obedienz, Marcus Sculteti Dr. Probst zum Hayne, Heinr. Mellerstad Dr. Scholasticus, Heinr. Bolberitz und Ulrich

Wolffirßdorf alle Domherren vorkouffen vnnd vorerben deme vorsichtigen Mebis Scharningk, seynen erben vnnd nochkommen das forbergk vnnd obediencia Lubschacz gnant — vor sechczig schogk guter silberrynner großchenn, der zczwenczig eynen Reynißchn gulden gelden vnnd machen am golde hundert vnnd achczig Reynißche gulden, vnnd vnns vff dem gnanten forberge Lubeßchatz vier schogk großchen ierlichs ewiges zczinßs der besten muntze — vnnd zczweyhe maldir getreyde, eines weyße, das ander korenn behalden, mit allen freyheitten vnnd pflichten — ouch lehennen dinsten vnnd erbgerichten ꝛc., *wobei der Käufer sich verpflichtet, an den Obedientiar der Obedienz Löbschütz jährlich 2 Schock Gr. zu Pfingsten, 2 Schock aber und 2 Malder Getreide* an meissenmißchem moße wol vormessen *zu Martini pünctlich zu entrichten.* Geben zcu Meissen — ym zczweyhevnndachczigisten iore am suntage Quasimodogeniti nach osterenn.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit den kleineren Siegeln des Bischofs und des Capitels an Pergamentstreifen.

No. 1243. 1482. 15. Sept.

B. Johann V. meldet dem Kurfürsten Ernst und Herzog Albrecht, dass der Administrator von Magdeburg ihn ersucht habe seinen Rath zu ertheilen, indem die von Magdeburg wegen der kaiserl. Gebotsbriefe an den Kaiser appellirt haben. Johann übersendet hierbei eine Copie der Appellation sowohl, die lang ist czuleßen, *wie seines an den Administrator gerichteten Antwortschreibens und bittet ihm hierüber möglichst bald ihre und ihrer Räthe Meinung zugehen zu lassen. Er fährt sodann fort:* Gnedige herrn. Ich gedengke meister Heinrichen Bolweritz thumherren zcu Meissen inn mein sachen wider die epte kortzlich gein Rome zcuschigken. Bitte mit vleis, das mir uwer gnaden eynen paßbrieff fur yn vnnd sust furschrifften an etliche cardinel vnnd bischoue meyner sachen zcu forderm vnnd sleunigen rechtlichen vßtrage zcu geben vnnd machen lassen, als ich uwer gnaden vormals auch gebeten habe, vnnd schigke uwern gnaden begreiffung latinisch vnnd deuczsch durch doctor Heinrich bescheen wie an iczlichen die ich hab lassen vßrichten zcuschreiben, doch nicht anders, denn wuhe uwer gnaden beduncke das zcuuiel ader wenig geschrieben wer dem abe ader zcu nach uwer gnaden gefallen zcuseczen. Vnnd wuhe ich mit sullichin briuen nicht lange vorczogen wurde wer mir nütz vnnd eben, denn ich mein botschafft gern vffs slunigiste vff den weg vertigen wolde. Vnnd wormit ich uwern gnaden gehorsame dinst wuste zcuerzceigen bin ich allezcit mit vleis willig. Geben zcum Stolpen am sontage nach crucis exaltationis anno domini ꝛc. LXXX secundo.

Johannes bischoff zcu Meissenn.

Den durchlauchten hochgeborm fursten vnnd hern herrn Ernnste ꝛc. kurfurst vnnd hern Albricht gebrudern hertzogen zcu Sachssenn lantgrauen zcu Doringen vnnd margrauen zcu Meissenn mein gnedigenn herrn.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1244. 1482. 29. Sept.

Jobst von Salhausen zu Lottewicz gesessen (vgl. No. 1226) bekent mit Genehmigung des Kurf. Ernst und Herzogs Albrecht an den Domprobst, Dechant und das Capitel ein schogk großchen ierlichs zcinßs der besten vnnd hochsten muntze — inn vnnd vff dem dorffe Wossen — nemlich vff Rospergks gute virczigk grosschen, item vff Hempels gute czwelff großchen, item vff Kroßchels gute acht grosßchenn erbczinßs, welche zcinße die itzt gnante man alle ior vff Walpurgis geben vnnd reichen sullen kegin Meissen vff den thum — vor sechczig gute Reynißche gulden

verkauft und diese baar empfangen zu haben, sichert ihnen die pünctliche Zahlung dieser Zinsen zu und behält sich den Wiederkauf zu beliebiger Zeit bei halbjähriger schriftlicher oder mündlicher Kündigung vor. Gegeben czu Meissen — ym zczweyvnndachczigisten yore ann sant Michaels tage des ertzengelm.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel an einem Pergamentstreifen.

No. 1245. 1482. 30. Oct.

Gundisalvus aus Diego, Doctor beider Rechte, Domherr zu Toledo, Capellan des Pabstes und von diesem deputirter Richter gibt in einem Erlasse an die gesammte Geistlichkeit der Meissner Diöces zunächst umständlich Bericht über die Veranlassung und den bisherigen Gang des zwischen dem Bischofe und den Aebten und Klöstern zu Dobrilugk, Altzella und Buch Cist.-Ordens bei der römischen Curie wegen der von Ersterem geforderten Procuration in der Fastenzeit neuerdings anhängig gemachten Prozesses. Nachdem nämlich in Folge eines langwierigen Streites in derselben Sache das Kl. Dobrilugk im J. 1353 verurtheilt worden war (Bd. I. No. 470) den Bischof mit seinen Begleitern und Pferden jährlich in der Fastenzeit 15 Tage zu verpflegen, hatte dasselbe in Gemeinschaft mit den Klöstern Altzella und Buch, welchen eine gleiche Verpflichtung oblag, zur Ablösung derselben 1120 ungar. Ducaten im J. 1401 an den B. und das Capitel gezahlt (Bd. II. No. 759), wobei jedoch die Letzteren die Wiedererwerbung des Rechtes der Verpflegung durch Rückzahlung dieser Summe ausdrücklich sich vorbehalten hatten. Als nun B. Johann V. circa recuperationem iuris et iurisdictionis ecclesiae suae prout ex officio pastorali tenetur incumbens *jene Geldsumme zurückzahlen wollte, verweigerten die Aebte und Klöster deren Annahme, sowie nach erfolgter Deposition derselben an geeigneter Stelle die vom B. geforderte Verpflegung. B. Johann belegte daher die Aebte und einzelnen Mitglieder der drei Klöster mit der Excommunication und beantragte, als diese desshalb an die römische Curie appellirt hatten, bei derselben die baldige Erledigung der Sache durch deren Verweisung an einen Cardinal, indem er vorstellte* [quod] dicti abbates sese exemptos a iurisdictione ordinaria praetendunt — in praeiudicium episcopi et ecclesiae hanc causam differre procurant, ubi bona ecclesiae et iurisdictionem ad mensam episcopi spectantem diutius occupare et usurpare valeant. *Der Cardinal Franciscus tit. s. Eustachii B. von Siena erhielt desshalb Auftrag, da aber derselbe von Rom abwesend war, auf erneute Vorstellung der Klöster und des diese unterstützenden Ordensgenerals der Aussteller dieses Decrets, welcher nachdem bereits der Conservator der Rechte des Cist.-Ordens die ausgesprochene Excommunication für nichtig erklärt und aufgehoben hatte, in Berücksichtigung der eingegangenen Klage über fortgesetzte Feindseligkeiten des Bischofs nach Abhaltung eines Termins der Eingangs genannten Geistlichkeit den Befehl ertheilt, den B. Johann und dessen Officiale unter Bedrohung mit den geordneten canonischen Strafen anzuweisen, dass sie so lange die Streitfrage noch schwebe, gegen die Klöster und deren Angehörige Etwas nicht vornähmen.* Datum et actum Romae apud s. Petrum in palatio causarum apostolico — sub anno a nat. domini M.CCCC.LXXXII. ind. XV. die vero Mercurii tricesima m. Oct. — praesentibus discretis viris magistris Johanne Bicuti et Liberto Jorten notariis publicis scribisque nostris clericis Bisuntinensis et Leodiensis dioc. testibus etc.

Signum notarii. Et ego Pugnolus de Castiliono clericus Mediolanensis dioc. publicus apostol. et imper. auctoritatibus notarius etc.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Siegel an rothseidener Schnur.
Schoettgen et Kreysig dipl. et scr. hist. Germ. II. 297—300.

No. 1246. [1483.]

Da in dem bei der römischen Curie anhängigen Prozesse zwischen dem Bischofe und den Aebten zu Dobrilugk, Altzelle und Buch (No. 1234. 1245) einer Entscheidung man vergeblich bisher entgegengesehen hatte, wendeten sich Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht gemeinschaftlich in besondern Schreiben an den Pabst und an das Cardinals-Collegium, dann an den mit dieser Angelegenheit zuerst betrauten Cardinalbischof von Siena und baten um grössere Beschleunigung der ersehnten Entscheidung. Das Concept des letzteren Schreibens in deutscher Sprache lautet:

Ad Senensem.

Erwirdigester in gotuater, lieber besunder herre vnnd frünt. Wir haben in vorlauffen tagen[1]) vnserm heyligesten vater dem bobest vnnd auch vnnsern lieben herren vnd freunden den cardinalen von wegen des erwirdigen in gotuaters vnnßers lieben hern vnnd fründs herrn Johannis bischoffs zu Meissen geschriben vff das seyne sache, die er widder die wirdige vnnser liebe andechtige die epte vnd closter zur Czelle Buch vnnd Doberluch hatt, durch ire gnade vnd gunst slüniglich[2]) mocht geendt werden. So wir damne vorstehen, das die selbe sache ewer liebe in recht benolhen sey, wie wol vnns damne auß zuuorsicht ewer bewerten früntschafft gegen vnns förder anregens vnnd erynnerunge bey ewer liebe nicht notd ist, ewer liebe sey selbst gneigt vnnd gevlissenn, die sachen so schirst gescheen magk zuuolenden: Idoch auß besunder begir der wir beiderseith dem bemelten vnnserm lieben hern vnd fründe dem bischoue vnd auch den clostern zu ruhe vnnd gemach fast gneigt sein, so beuelhen wir ewer liebe sulche sachen mit bsunderm vleiß. Danne als wir des bemelten vnsers hern vnd freunds von Meissen thuen allwege vormerckt haben, das er nicht anders danne sonil ym in recht gebore vnd wes die bemelten epte vnnd closter wider ehn der vndirthenigkeit halben, so sie ym gesworen, vnnd eyner ierlichen procuracion ader lagers halben der sie ierigk sein gefreiet weren furzubrengen vor vnns in iren beywesen begert hatt mit erbietunge, wes sie vnd er recht hetten vnnd er sehen wurde begnugigk zu sein. Vnnd sulchs als wir glewben ewer liebe furzubrengen von noten seyn wirt, sey wir in hoffnunge die sache moge alsdanne gar liderlich[3]) außgericht werden. Wir weren ouch als patron der closter guts fleiß vngespart gewest, die sache mit rathe der prelaten doctorn vnd ander erfaren der vnnßer vnnd ander vmbeligenden furstenthum von den gnaden gotis noch nottursft vorsehen sein alzo zu handeln, das sie zu fruntschafft noch pillichkeith[4]) so ferre es anders mogelich gewest were beygelegt were worden. Die weil uber die epte nicht alleyn vnnßer, sunder vil ander fursten prelaten hoenschulen vnnd ander erkentniß wegerthen[5]), uff die sich vnnser herre vnd fründ von Meissen vil mühe ym vnd den clostern zuuormeiden erbote haben, wir sie uff irem rechten pleiben lasen[6]), ewer liebe gutlich bietende, was bey vnns in fruntschafft nicht hat seyn wollen, das sulchs durch ewer achtbar erkentniß so furderlichst es sein mag entricht werde vnns zu angenehmer fruntschafft.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. Beigefügt ist diesem die lateinische Uebersetzung, in welcher das Schreiben abgesendet wurde; aus sprachlichen Rücksichten schien jedoch die Mittheilung des deutschen Concepts den Vorzug zu verdienen. In derselben Weise und nur mit wenigen unwesentlichen Aenderungen ergingen gleichzeitig Schreiben an die Cardinäle tit. s. Marci und tit. s. Clementis, an den Cardinal Bischof von Neapel, an einen Herzog Hieronymus, an den Erzbischof Petrus von Salerno und den Bischof zu Civita Castellana Bartholomaeus, Schatzmeister des Pabstes. Die Absendung der Schreiben an den Pabst und das Cardinals-Collegium dürfte um die Mitte des J. 1483 erfolgt sein, indem wahrscheinlich durch den Eingang derselben das in dem Decret No. 1252 erwähnte päbstliche Breve vom 3. Nov. 1483 veranlasst worden ist. Da jedoch die Worte ‚nuper superioribus diebus' einen Verzug von einigen Monaten nicht ausschliessen, können das obige und die weiteren Schreiben an einzelne Cardinäle u. s. w. auch erst Ende Nov. 1483 ausgefertigt sein, als der Bischof und das Capitel die Sendung des sehr umfänglichen Notariats-Instruments No. 1249, das schwerlich zu einem andern Zwecke als zur Instruction und stricteren Beweisführung ihres Procurators hergestellt wurde, nach Rom beabsichtigten

1) nuper superioribus diebus. 2) cursu celeriori. 3) facile. 4) pro aequo et bono. 5) iudicium renuerunt. 6) dimisimus eos iuri suo.

No. 1247. 1483. 1. Aug.

Herzog Ernst, Administrator des Erzstifts Magdeburg bekennt 500 rhein. Goldgülden für fünf Salzpfannen zu Halle vom B. Johann baar empfangen zu haben.

Wir Ernst von gots gnaden administrator der kirchen zu Magdburg vnnd zu Halberstad etc. herczog zu Sachsen, lantgraue in Doringen vnnd marggraue zu Meissen bekennen vffintlich mit dissem briue fur vns vnnd vnnsere nachkomen ercz-bischoue zu Magdburg, das vns der erwirdige in got vater herre Johanns bischoue zu Meissen vnnser lieber herre vnnd frund funff hundert gute Rinische gulden, die er vns der funff pfannen halben in Dûtzschenbornne in vnnser stad Halle, die wir ym seinen nachkommen vnd kirchen zu Meissen mit willen vnd fulbord vnnsers capittels zu Magdburg vff einen widerkouff vorschrieben haben, pflichtig gewest ist, gûtlichen vnd wolzudancke vornûget vnd beczalt hat, danon so sage wir den gnanten vnnsern lieben herren vnd frund, seine nachkomen bischoue vnnd kirche zu Meissen derselbtenn funffhundert gulden qwid ledig vnnd loß ineraftt dießs brives, an den wir des zu bekentnus vnnser insigil wissentlich han thun hengen, der gebin ist zu Gebichinstein nach Cristi vnnsers herren geburd thusend vierhundert dornach im drie vnndachtzigsten jare am fritage sent Petri ad vincula tage.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel an einem Pergamentstreifen.

No. 1248. 1483. 23. Oct.

K. Friedrich III. belehnt den B. Johann mit dem von einem seiner Vorfahren an das Kloster Altzelle angeblich ohne kaiserl. Genehmigung verkauften und seitdem von mehreren Aebten nicht in Lehn genommenen, daher an das Reich heimgefallenen Schlosse Nossen mit Zubehör.

Wir Friderich von gottes gnaden Rômischer keyser zu allenn czeiten merer des reichs zu Hungern Dalmacien Croacien etc. kunig, hertzoge zu Ôsterreich zu Steyr zu Kernndten vnd zu Crain, graue zu Tyrol etc. bekennen. Nach dem weilennt ein bischof zu Meyssen das slos genannt Noßen, so dem stifft Meyssen zugehoret vnd vnnder anndern des stiffts regalien vnd weltlicheit von vnns vnd dem heiligen reiche zulehen ruret vnd zuempfahen geburet, on vnnser als Romischen keysers verwilligung dem goczhaws Zell verkaufft, vnd nach demselben verkauffn ettlich âbbt des gemelten gocz haws gewesen seinn, die dasselb noch annder ire lehen vnd weltlicheit von vnns als sich geburet nicht empfanngen haben, deßhalben die aus denselben vnd anndern vrsachen vnns vnd dem heiligen reiche ledig worden vnd heimgefallen seinn, daz wir die getrewen annemen vnd nuczlichen dinst, so der erwirdig Johanns bischof zu Meyssen vnnser furst vnd lieber andechtiger vnns vnd dem heiligen reiche offt willichich getan hat vnd in kunfftig zeitt wol tun mag vnd sol, angesehen vnd darumb mit wolbedachtem mute gutem rate vnd rechter wissenn demselben bischof Johannsen das obestimpt slos Noßen mit allen oberkeiten gerichten

rennten zynnsen nuczen gulten gerechtickeiten vnd zugehorungen, als vnnser vnd des heiligen reichs vermannt vnd heimgefallen lehenschafft zulehen gnedielich verlihen haben, verleihen ime das auch von Romischer keiserlicher macht wissentlich in crafft dißs briefs, was wir im von rechts vnd gnaden wegen daran zunerleihen haben, also daz er vnnd sein nachkomen bischouen zu Meyssenn daz nu furbaßhin von vnns vnd dem heiligen reiche in lehennßweise innhaben nuczen niessen vnd gebrauchen, vnd vnns damit als mit anndern iren regalien vnd lehen, vnd wie ir voruordern gewesen, verpflicht sein sollen von allermenielich vnnerhindert. Mit vrkund diss briefs besigelt mit vnnserm keiserlichen anhanngundem innsigel. Geben zu Gretz am dreyundzweinezigisten tag des monets Octobris nach Cristi gepurt vierczehenhundert vnd im drewundachzigisten vnserer reiche des Romischen im vierunduierzigisten, des keiserthumbs im zweyunddreissigisten vnd des Hungerischen im funfundzweinczigisten iarenn. Ad mandatum domini imperatoris proprium.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem beschädigten Siegel an einem Pergamentstreifen. Unter dem 24. Oct. d. J. erging ein kaiserliches Schreiben an den Abt und Convent zu Altzella mit dem gemessenen Befehl, das Schloss Nossen ‚so von vnns vnd dem heiligen reiche zu lehen ruret vnd zuempfahen geburet vnd vnns vnd dem heiligen reiche als verswigen ledig worden vnd heimgefallen ist' an den Bischof (‚vnnserm fursten von Meyssen oder seinem anwald') binnen sechs Wochen und drei Tagen vom Empfange des Schreibens an gerechnet mit allen Zugehörungen und Nutzungen unweigerlich abzutreten bei Vermeidung der kaiserl. Ungnade und Strafe. Allein B. Johann V., der höchst wahrscheinlich die Sache angeregt hatte, kam nicht zum erwünschten Ziel, indem das Kloster durch eine jetzt noch vorhandene Urkunde nachzuweisen vermochte, dass K. Friedrich selbst als deutscher König d. d. Nürnberg 9. Sept 1444 dem Abte Johann alle Güter und Gerechtsame des Klosters, und dabei ausdrücklich den Besitz des Schlosses Nossen mit allem Zubehör bestätigt habe, und wegen der nach dem Ableben zweier seitdem verstorbener Aebte unterlassenen Lehnsmuthung möglicherweise durch Intercession der Landesfürsten nachträglich Indult gewährt wurde.

No. 1249. 1483. 22. Nov.

Nicolaus Questewitz, Probst des Klosters regulirter Chorherren S. Augustini zu S. Afra in Meissen, vom apostol. Stuhle deputirter Conservator der Rechte und Privilegien des Bischofs und aller Personen der Meissner Kirche beurkundet, dass nachdem ihm vor Notar und Zeugen der bischöfl. Commissar Steffanus Gebende von Mynezenberg ewiger Vicar der Domkirche ein mit wohl erhaltenem Siegel versehenes, unbeschädigtes und zweifellos ächtes Document überbracht, dasselbe vorgelesen und ihn ersucht habe, eine beglaubigte Copie desselben fertigen zu lassen, von ihm der anwesende Notar unter Verweisung auf seinen Pflichteid hiermit beauftragt worden sei. Das Document laute: In nomine domini amen. Dudum felicis recordationis dom. Clemens papa etc. *(Bd. I. No. 470.) Kraft seines Amtes und der ihm verliehenen apostol. Vollmacht erklärt der Probst diese wortgetreue Copie für glaubwürdig und befiehlt, dass dieses öffentliche Instrument mit dem Probsteisiegel und der Unterschrift des Notars versehen sowohl bei der römischen Curie wie anderwärts vor Gericht und sonst überall dem Original gleichgeachtet werde und volle Geltung habe.* Datum et actum Misnae a. d. M.CCCC.LXXXIII. ind. I. die Saturni m. Nov. vicesima secunda — in aestuario minori domus nostrae praepositurae praesentibus religioso fratre Donato Reynhart canonico regulari ac Benedicto Konigispruck rectore scolarium praenotati monasterii testibus etc.

Signum notarii — Et ego Jacobus Czadel clericus Misn. publicus imper. auctoritate notarius etc.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel an einem Pergamentstreifen.

No. 1250. 1484. 12. März.

P. Innocentius VIII. ermächtigt die Bischöfe zu Meissen und Merseburg durch die Bulle ‚Proprium habet apostolicae sedis providentia‘ *unter Einschaltung der Constitution seines Vorgängers P. Paul II. vom 3. Mai 1465* (Magn. bullar. Rom. ed. Cherubini. T I. p. 397) *auf Vorstellung des Kurf. Ernst und des Herzogs Albrecht, wie in ihren Landen und Herrschaften mehrere Klöster beiderlei Geschlechts und andere geistliche Institute durch schlechte Wirthschaft und übeln Lebenswandel ihrer Vorstände und Mitglieder in ihrem kirchlichen Ansehen und Einflusse, und dadurch und durch kostspielige bei der Curie geführte Prozesse in ihren Renten und Einkünften so herabgesunken seien, dass sie dringend einer Reformation bedürften* (reformatione indigerent), *mit Zuziehung zweier höherer und geachteter Ordensgeistlicher die exemten und nicht exemten Klöster der genannten Lande mit alleiniger Ausnahme der den Ritter- und Bettelorden angehörenden Institute zu visitiren und dieselben da nöthig in Haupt und Gliedern zu reformiren, Personen anstössigen Lebenswandels zu entfernen und durch gesittete den klösterlichen Regeln sich willig unterwerfende zu ersetzen, Mannsklöster, bei deren Einkünften nur drei oder vier Personen ihren Unterhalt finden, mit andern auf Zeit oder für immer zu vereinigen, Besitzungen und Grundstücke, die wegen grösserer Entfernung oder Unfruchtbarkeit geringen Nutzen bringen, zu verkaufen und günstiger gelegene dafür zu erwerben oder in zeitlichem oder bleibendem Erbpacht auszuthun u. s. w. Nur in Klöstern, die ein jährl. Einkommen von mehr als 200 Goldgülden nach der Schätzung der päbstl. Kammer haben* et quibus consistorialiter de abbate provideri consuevit, *soll ihnen die Einsetzung eines neuen Abtes nicht gestattet, diejenigen Vorstände kirchlicher Institute aber, die von ihnen angestellt worden, verpflichtet sein die Annaten an die Kammer zu zahlen* (iura camerae debita annatam nuncupata solvere teneantur, alioquin monasteria prioratus praepositurae domus et loca ipsa, quibus personae ipsae sic praefectae fuerint, vacare censeantur eo ipso). Datum Romae apud s. Petrum anno inc. dom. M.CCCC.LXXXIV. quarto Idus Martii pont. n. anno primo.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. Das Bleisiegel ist abhanden gekommen.

No. 1251. [1484. 12. März.]

Zu Beilegung der zwischen dem Bischof und den Aebten und Conventen zu Dobrilugk, Altzelle und Buch seit einigen Jahren bestehenden Irrung (No. 1245. 46) haben Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht das Schiedsrichteramt übernommen und nach Abhörung beider Theile auf dem Schlosse zu Leipzig (No. 1258) diese verglichen nach Inhalt folgender Registratur:

Nachdem etliche spenne vnd irnis zewuschen dem erwirdigen in gotuater hern Johansen ꝛc. vnde den wirdigen hern Symon, Anthonius vnde Martinus epte der dreier closter ꝛc. einer ierlichen procuracion halben, so der gnante vnser her vnde frunt der bischoff von Meissen vnde seinen nachkommen in den dreien closteren vorgnant die fast vber solten haben nach luth vnde inhalt briue vnnde sigel der epte vnde conuent derselben dreien closter, dawider sie denne waren in vormeynunge der nicht schuldig sein zcu leisten, entstanden sein, als sein sulliche irnis wiewol vorhin fur vns vorhort, doch leczt in hoff gen Rome erwachsen, darinn etlich iar gehangen, doch leczt vff vns gutlich mit wissen ader rechtlich mit eynem zcusacz iczlicher partey zcwene zcuentscheiden voranlast vnde gestalt sein: als haben wir bede part nach gnuglicher vorhorung mit iren guten willen gutlich entscheiden alßo, das die drey closter vnserem hern von Meissen fur sich vnde alle seine nachkomende bischoue fur sulliche ierliche procura-

cion XVc gulden geben vnd beczalen sullen nach lauth des schultbrieffs von den epten dar uber gegeben sulliche procuracion zcu ewigen gezeiten fort nicht meher zcu fordern er vnde seine nachkomen ꝛc.

Cop 58 fol. 58 im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. Das Datum ergibt sich aus der Urkunde No. 1258. Haben die Aussteller derselben sich hierbei nicht geirrt, so kann es kaum einem Zweifel unterliegen, dass die Landesherren, um dem andauernden öffentlichen Aergerniss ein Ende zu machen, die Sache in ihre Hände genommen und die streitenden Partheien zur Annahme eines Vergleichs bewogen haben. Auffällig bleibt es freilich, dass noch vier Monate später bei der römischen Curie ein Termin in dieser Angelegenheit abgehalten wurde, in welchem zwar der bischöfl. Procurator sich contumaziren liess, die Klöster aber eine neue Weiterung ausbrachten (No. 1252).

No. 1252. 1484. 3. Juli.

Johannes Antonius B. von Alexandrien, an die Stelle des mit einem Legaten nach Frankreich gesendeten Dr. Gundisalvus vom Pabste beauftragter Richter eröffnet der gesammten Geistlichkeit der Meissner Diöces, dass zwar zu schnellerer und minder kostspieliger Erledigung des zwischen dem B. Johann zu Meissen und den Aebten und Conventen zu Dobrilugk, Altzella und Buch schwebenden Prozesses durch ein Breve des Pabstes der apostol. Nuntius in Deutschland B. von Civita Castellana (civitatis Castelli) *unter dem 3. Nov. 1483 desshalb Auftrag erhalten habe, nachdem aber die genannten Aebte und Convente in Betracht, dass der Nuntius stets auf Reisen sich befinde und möglicherweise gar nicht nach Meissen komme, die Sache dagegen bei der röm. Curie wohl instruirt sei* registrumque in huiusmodi causa factum adeo sit amplum, quod nedum difficile sed quasi impossibile foret illud ad partes Almanniae portari facere — causaque nullibi melius sine suspicione et minoribus expensis quam in Romana curia et in rota cognosci et terminari possit, *die Bitte ausgesprochen, ihre Angelegenheit möge bei der Curie ferner verbleiben und von dieser entschieden werden, auf Befehl des Pabstes er selbst dieselbe wiederaufgenommen und einen Termin abgehalten habe. Da aber in diesem der von dem Procurator des Bischofs M. Theodericus Arndes substituirte M. Joh. Fabri nicht erschienen, habe der von dem Procurator der Aebte und Convente M. Nic. de Parma substituirte M. Franciscus de Mancinis jenen des Ungehorsams beschuldigt und indem er zugleich klagend angebracht,* quod nonnulli praelati iudices officiales collegia capitula notarii tabelliones publici aliaeque personae tam ecclesiasticae quam seculares dictarum civitatis et diocesis ac alias ubilibet constitutae penes se habent et detinent ac habentes sciunt et detinentes in eorum cistis scrineis arcis thecis custodiis notis prothocollis registris sive manualibus nonnulla acta actitata litteras scripturas processus privilegia statuta et instrumenta aliaque iura et munimenta causam et causas huiusmodi tangentes et concernentes ac pro cognitione huiusmodi causae necessarias et necessaria, ac sine quibus de ipsius causae meritis ad plenum constare non potest, *beantragt, dass ein Zwangsbefehl* (literae compulsoriae) *zu Herbeischaffung dieser Documente erlassen werde. Demgemäss werden die Eingangsgenannten Geistlichen bei Androhung ernster Strafen im Unterlassungsfalle angewiesen, für schleunige Auslieferung jener Documente in den Originalen oder notariell beglaubigten Abschriften an die mehrgenannten Aebte und Convente gewissenhaft Sorge zu tragen.* Datum et actum Romae in domo habitationis nostrae sub anno a nat. dom. M. CCCC. LXXXIV. ind. sec. die vero sabbati tertia m. Julii — praesentibus discretis viris magistris Michaele Noß et Eberhardo Kadmer notariis publicis scribisque nostris clericis Leodiensis et Bambergensis dioc. testibus etc.

Et ego Pugnolus de Castiliono etc. (wie No. 1245).

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv (wie No. 1245).
Schoettgen et Kreysig l. l. II. 301 — 304.

No. 1253. 1485. 19. März.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht geben für sich und ihre Nachkommen wegen Ausübung des ihnen vom Pabste bewilligten und vom Bischofe und Capitel zugestandenen Rechts der Besetzung sämmtlicher Prälaturen, Canonicate und Präbenden im Domcapitel ꝛc. dem Bischofe und Capitel bindende Zusicherungen. Vgl. No. 1199. 1241.

Von gotis guadenn wir Ernnst des heiligen Rômischen reichs ertzmarschalk vnnd kurfurst, vnnde Albrecht gebrudere herzcogen zcu Sachssen, lantgrauen in Doringen vnnd marcgrauen zcu Meissen bekennen fur vns vnser erben vnd nachkommen vnd thun kunt allermenielich, nachdem vnser heiligster vater der babst Sixtus der virdte vns vnser beider erben vnd nachkommen die sunderliche gnade getan, das wir alle digniteten vnd prelaturen der kirchen zcu Meissen wie die namen haben, nemlichen die probstey, techeney, cantoria, scolastria, custodia, die probstey zcu Baudissen, probstey Zscheilow, archidiaconat zcu Lusitz vnd archidiaconat Nisicen, vnd die hernach gnanten funff prebenden in der kirchen zcu Meissen, der ytzt eyne der wirdige vnser lieber andechtiger vnd rath er Johann von Salhußen doctor techant zcu Meissen, die ander doctor Cristofferus Eckil, die dritte er Otto von Wissenbach, die virdte er Vlrich von Wollfirstorff, die funffte er Guntir von Bunaw besitzen, darzcu disse nachgeschriben funff dorffir als Litznitz Lobetaw Besterwitz Ebdon vnd Rostel[a]) ewiglichen gehören, auch die drey cappellen sancti Jacobi, Johannis baptistae vnd Mariae Magdalenae, so sich die hinfurt vorledigen zcu ewigen gezceiten die vorleihen vnd darzcu presentiren mogen, also ferre vnser herr vnd frundt der bischoff vnd das cappittel der egedachten kirchen irn willen vnd volbort darzcu gebin wurden, vnnd also vnser herre vnd frunt der bischoff vnnd das capittel derselbin kirchen zcu Meissen in den monden, den man mensem ordinariorum nennet, die lehin der bischoff ein teill vnnd das cappittel ein teil zcuuorleihen gehat haben, nicht desta weniger haben sie vns vnsern erben vnd nachkommen zcu sunderlichem gefallen iren willen vnd volbort darzcu gegeben. Wolden wir vngerne, das solchs yn adir yren nachkomelingen zcu eyniehem abebruch des sie bißher gehat haben geschehin solde, gereden vnd globen wir zcu eyner widerstatung fur vns vnser beiderseit erben vnd nachkommen, das wir sulche digniteten vnd prelaturen vnd drey cappellen, wie vnnd durch welchen wegk sie sich vorledigen, es sey in des babsts ader in der ordinarien monden nymandes denne thumhern der kirchen zcu Meissen, die integrirt vnnd emancipirt sein zcu ewigen zceiten leihen wollin noch sollin vnd in der ordinarien monden den jenigen, die vns vnsern erben vnd nachkommenden vnser her vnnd frundt der bischoff zcu Meissen vnd seine nachkommende bischoffe zcu den archidiaconaten Lusitz vnd Nisitz, zcu der scolastrey, custodien vnd gnanten dreien cappellen ernennen vnde antwortten, vnd sust nymandes leihen noch presentirn sollen noch wollen, desgleichen sollin vnnd wollin wir die techeney vnd cantorey durch welchin wegk sie loß werden, nymandis denne wen das cappittel

a) Lützschnitz, Par. Zschochau; Löbdau, Pesterwitz bei Dresden; Abend, Par. Rüsseina; Rossthal bei Dresden.

zeu Meissen zcu solchir techeney vnd cantorey nach altherkommender gewonheit in allin monden irwelen wirt, vnnd die obgnanten funff prebenden die dem cappittel zeugehorenn in der ordinarien monden vns vnsern erben vnd nachkommen das gnante cappittel benennet vnd antwortten wirt, zeu ewigenn zceiten vnd sust nymants verleihen. Auch sollin wir die thumprobstey zeu Meissen, die probstey zeu Budissen vnd die probstey zeu Zscheilow in allen monden zeunerleihen haben wem wir wollen, doch das derselb ein thumherr sey, wie obinberurt; vnnd ap vnser erben addir nachkommen wider diße vnser vorschreibung kunfftig thun leihen adir presentiren wurden, solchs sal weddir stat noch crafft haben noch gewynnen, wo ahir darubir imandes wurde presentirt, derselbige sall von vnserm hern vnd frunde dem bischoff prelaten noch cappitel zeu Meissen vff vnser, vnser erben vnd nachkommen vorleihen vnd presentation nicht auffgenommen noch institnirt werden. Des zeu vollstendiger vrkunde habin wir obgnante fursten iglichir sein insigel fur vnns vnsere erben vnnd nachkommenn an dißen briff lassen hengen. Hirbey sein geweset vnnd gezceugen vnnser rethe vnnd lieben getrewen Hugolt von Sleinitz obirmarschalk, er Ditterich von Schonberg hoffmeister, er Heinrich vonn Miltitz rittere vnd ander glonbwirdiger gnug. Gebin zeu Zwickaw vff freitag nach dem sontag Laetare anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo quinto.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv mit den Siegeln an Pergamentstreifen.
Lünig D.RA. Spicil. eccl Cont. I. p 848. — Calles series Misn. episc. p. 320.

No. 1254. 1485. 20. Aug.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht genehmigen, dass der Domprobst, Dechant und das Capitel einen Gütertausch mit dem gestrengen Friederich von Salhusen treffen und gegen Abtretung der Dörfer Clein Kagen mit 6 Schock 52 Groschen und Merticz mit 9 Schock 36 Gr., sowie 2 Schock 40 Gr. Zinsen zu Qwaeßkewicz (Questenberg bei Meissen) die der kirchen eigenthum gewest sein mit allen gerechtickeiten — mit fronen dinsten erbgerichten vnd andern zugehorungen, *übernehmen* die Nyderwarth von vns zu lehen rurende mit 4 schogken 12 groschen 6 pfennigen, 3 hunern 5 schog 15 eyern vnd 40 groschen dinstgelt, der Peter Lewderwicz 2 schog gr. vff Martini, 2 sch. eyer vff ostern, 40 gr. vor dinst vff Walpurgis gibt, Mertin Beczsch 10 gr. 3 pfennig vff Martini, 30 eyer vff ostern, Barthel Schrotter 36 gr., 3 huner 1 sch. eyer, der vehrmann 21 gr. von der vehr, 6 gr. von dem weidicht, 15 gr. von dem kreczschmar vnd 30 eyer, Michel Schrotter 13 gr. 3 pfenning 30 eyer, der moller 30 gr. 3 pfenning 45 eyer ierlichs zinß, dinsten lehnen gerichten obersten vnd nidersten vber hals vnd hant, eynem erbkreczschmar, der vehr, gefilden wesen holtzern eckern ꝛc., vff dem forwerge zu Golis — vnd seinen zugehorungen, also eckern wesen weinbergen, dem werde in der elben, 4 sch. 30 groschen, ein virteil weins, 4 huner 1 sch eyer, 30 gr. dinstgelt, auch mit lehnen erbgerichten, eynem fach zuslagen zur fischerey in der elben — vnd zu Groß- vnd Clein Migten 4 sch. 32 gr. 8 pfenning auch mit lehen erbgerichten vnd allen andern nuczen — vnd vff der ganczen gemein des dorffs Wainstorff 3 sch. 52 gr. 8 pfenninge, 9 scheffel korn 9 sch. hafern Dreßdenisch maß, *geben die Lehenshoheit über diese Dörfer und Güter zu Gunsten des Domcapitels auf und übernehmen dagegen dieselbe an den Dörfern Kleinkagen und Mertitz und den Zinsen in Questenberg.* Hirbey sind gewest vnd geczewgen der erwirdige ingotvater her Johanns bischoff zu Meissenn vnser lieber herre vnd frund vnd ander vnser rete, mitnamen Hugolt von Sleinicz, er Caspar

von Schonberg ritter, vorweser zu Meissen vnd er Heinrich von Milticz ritter — geben zu Meissen am sonnabend nach assumptionis Mariae etc.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel an einem Pergamentstreifen.

No. 1255. 1485. 8. Sept.

B. Johann V. beurkundet, dass in Folge eines zwischen dem Domcapitel und dem ehrbaren Friderich von Salhusen abgeschlossenen Gütertausches das Dorf Quaskewicz (Questenberg) mit 7½ Hufen, welche 3 Schock 5 Groschen, 18 Hühner und 4½ Schock Eier zinsen, und mit Frohnen, Diensten, Erbgerichten und andern Zugehörungen an den Letzteren abgetreten worden, an das Domcapitel aber dy Grunaw an der Niderwart — mit 3 schogken 3½ groschen, 1 scheffel korns, 1 scheffel hafer, 12 huner vnnd 2½ schog eyer *gekommen sei, er selbst hiernach die ihm zustehende Lehnshoheit an Gruna (jetzt Dorfantheil von Niederwartha) aufgegeben und dasselbe mit allen Nutzungen, Rechten, Gerichten* ꝛc. *dem Capitel einverleibt, dagegen die Lehnshoheit am Dorfe Questenberg übernommen habe.* Gescheen — am donerstage vnnser lieben frauwen tag nativitatis gnannt der letzer.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen wie No. 1254.

No. 1256. 1486. 27. Juni.

Johannes von Salhusen Dechant, Nicolaus Hildebrandi Senior und das Capitel beurkunden, dass sie mit Bewilligung des B. Johann das Dorf Quaßkewitz, das furhin des oculatzs des techentß eigenthum gewest, mit 5 schockenn 43 gr., 20 hunern 5 schogk eyern *zum wesentlichen Nutzen der Kirche im Austausch gegen andere Güter abgegeben und dem Oculate dagegen bewilligt haben* zu widerstatunge vnnd besserunge — von vnsir kirchen gemeynem inkommen vnd guttirn siben gute schogk der besten muntz — viher schogk vff Michaelis vnnd drey schogk vff Walpurgis ꝛc. Gegebenn — im sechßundachtzigstem iarem wff dinstag noch Johannis baptista.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Capitelssiegel an einem Pergamentstreifen.

No. 1257. 1487. 4. März.

Joh. von Salhaußen Doctor, Dechant, Nic. Hillebrandi Senior und das Capitel bekennen, dass sie das der Domkirche eigenthümlich zustehende forwergck zcu Rottemitz an der Elben zczwißchen Meissen vnnd Czadel gelegen *(Rottwitz, Par. Zscheila)* mit allen vnnd itzlichen zeugehorungen, als das yn seinen vier reynen vnnd moelsteynen gelegen ist vnnde begriffen hat, mit allen seynen eckernn weßen gartten, außgenommen den weynbergck vnnde den acker do bey, den yhe zcur zceit ein winczer hat genossen, dem vorsichtigen vnnd erbtßamen manne Greger Rabißch vnnd seynen erben erblichen vorkoufft haben vnnd gegeben vor vierhundert gute Reynißche gulden, alzo das er seyne erben vnnd alle seyne nochkommende besitzer des furwercks yhe eynem thumherren vnßir kirchen, der die obedientz Rottemitz haben wirt, ierlichen zcu ewigen zceitten vier schock grosßchen der besten vnnd hochsten muntze halp vff Mich. vnnd halp vff Walp. czinßen sal vnnde erbdinst, wo er des bedurffen wurde, zcu thun vorpflicht seye vnnd dor vbir deme pfharrer zcu Czcheylow den tetzem ierlich wie vor alders gewest reichenn, vnnde vbir sulchs sal der gnante Gregor Rabißch seyn erben vnnde alle seyne nochkommende nymandes eynigerleye von

dem furwerge zcu thun schuldig seyn, denne alleyne was en als eynem nackepawernn des durffeß der gemeyne halben betreffen wurde, gerichte vnnde lehenn dem herren yhe zcur zeit vor behaltten ꝛc. [Gegeben] — am suntage invocavit den irsten yn der fastenn.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Capitelsiegel wie No. 1256.

No. 1258. 1487. 12. Nov.

B. Johann VI., Nicolaus Hildebrandi Senior und das Capitel erklären, dass zu Beilegung des Prozesses, welcher zwischen dem vormaligen Bischof Johannes von Weyssenbach und dem Capitel einer- und den Aebten der Klöster Dobrilugk, Altzella und Buch anderseits geraume Zeit bei der römischen Curie schwebte, am Freitage nach Invocavit des J. 1484 auf dem Schlosse zu Leipzig vor den von beiden Theilen erwählten Schiedsrichtern, dem Kurfürsten Ernst und Herzog Albrecht ein Vergleich stattgefunden habe, wornach der dort anwesende vormalige Bischof mit Zustimmung der dabei gegenwärtigen Mitglieder des Capitels, des jetzigen Bischofs Joh. von Salhaussen, damal. Decans, Andr. Görlitz Drs. der Theol., Christoph Eckels Drs. des geistl. Rechts und Ulrichs von Wulffersdorff auf alle ferneren Ansprüche an die genannten Klöster hinsichtlich der Verpflegung in der Fastenzeit unbedingt verzichtete, die Aebte dagegen zu der früher von ihren Vorfahren gemachten Zahlung von 1200 Goldgülden (= 1120 ungar. Ducaten, Bd. II. No. 759) Namens ihrer Klöster eine anderweite von 1500 rhein. Goldgülden zur Entschädigung (ad renunctiationis nostrae recompensationem pariter et restaurum atque ad praedictae concordiae stabile complementum) *zu leisten sich verpflichteten.* In quorum omnium maiorem firmitatem robur ac evidens testimonium etc. Datum Misnae in generali nostrum omnium conventione anno dom. mill. quadr. octuagesimo septimo pridie Idus Novembris.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden; das Siegel ist abhanden gekommen.

Der Beschluss den betreffenden Klöstern noch durch eine besondere Urkunde die von ihnen erkaufte Befreiung von einer beschwerlichen Leistung zuzusichern, scheint bei der zur Neuwahl eines Bischofs veranstalteten allgemeinen Versammlung aller stimmberechtigten Mitglieder des Capitels gefasst worden zu sein. B. Johann V. starb zu Leipzig am 1. Nov. 1487. Die Angabe des bekanntlich auch sonst höchst unzuverlässigen G. Fabricius (Annales urb. Misn. ad h. a.), Johanns Nachfolger sei am 13. Nov. (Idibus) gewählt worden, ist aber jedenfalls unrichtig, selbst wenn man annimmt, es sei die obige Urkunde, in welcher Johann VI. nicht electus, sondern modo episcopus genannt wird, später erst ausgefertigt worden.

No. 1259. [1487 Dec. oder Anf. 1488.]

Johann von Breithenbach beider Rechte Dr. und Ordinarius der Juristenfacultät zu Leipzig ertheilt ein Rechtsgutachten über die Frage, ob und wie weit der neu gewählte Bischof Johann die Schulden seines am Allerheiligentage 1487 verstorbenen Vorgängers zu bezahlen schuldig sei.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1260. 1488. 8. Febr.

P. Innocenz VIII. spricht den Decan Dr. Johann von Salhawsen, dafern dieser mit irgend welchen kirchl. Strafen (Bann, Suspension u. s. w.) zur Zeit belegt sein sollte, von denselben, damit dessen beabsichtigte Bestätigung zum Bischof unbehindert in Kraft trete, für diesen Fall los.

Innocentius episcopus servus servorum dei dilecto filio Johanni de Salhawsen decano ecclesiae Misnensis decretorum doctori salutem etc. Apostolicae sedis consueta

clementia etc. Cum itaque nos hodie electionem de persona tua in episcopum Misnensem per dilectos filios capitulum ecclesiae Misnensis concorditer factam de fratrum nostrorum consilio auctoritate apostolica approbare et confirmare teque illi in episcopum et pastorem praeficere intendamus, nos ne approbatio confirmatio et praefectio praedictae, si forsan aliquibus sententiis et censuris ecclesiasticis ligatus existas, valeant propterea quomodolibet impugnari providere volentes, te a quibuscunque excommunicationis suspensionis et interdicti aliisque ecclesiasticis sententiis censuris et poenis a iure vel ab homine quavis occasione vel causa latis, si quibus quomodolibet innodatus existis, quo ad hoc duntaxat ut approbatio confirmatio et praefectio praedictae ac singulae litterae apostolicae desuper conficiendae suum sortiantur effectum, harum serie absolvimus et absolutum fore nuntiamus non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis ac statutis et consuetudinibus dictae ecclesiae iuramento confirmatione apostolica vel quavis alia firmitate roboratis ceterisque contrariis quibuscunque. Nulli ergo etc. Si quis autem etc. Datum Romae apud s. Petrum anno inc. dom. mill. quadringentesimo octuagesimo septimo[1]) sexto Idus Febr. pont. n. anno quarto. Phi. Poscus.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Bleisiegel an roth- und gelbseidener Schnur.

---

1) P. Innocenz VIII. fing nach dieser und den folgenden Bullen die Jahresrechnung mit dem 25. März an.

No. 1261. 1488. 8. Febr.

P. Innocenz VIII. bestätigt in einer an den Erwählten von Meissen Johann erlassenen Bulle (Apostolatus officium etc.) *denselben, da die Wahlhandlung von Seiten der stimmberechtigten Mitglieder des Capitels in der herkömmlichen Weise und canonisch vollzogen worden, als Bischof* — te ipsius ecclesiae decanum, decretorum doctorem, in sacerdotio et aetate legitima constitutum ac de legitimo matrimonio procreatum in episcopum Misnensem concorditer elegerunt, tuque electioni huiusmodi illius tibi praesentato decreto consensisti et deinde electionis eiusdem negotium proponi fecisti in consistorio coram nobis petendo illam per sedem apostolicam confirmari etc. Datum Romae apud s. Petrum anno inc. dom. millesimo quadringentesimo octuagesimo septimo sexto Idus Februarii pont. n. anno quarto. Phi. Poscus.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Bleisiegel an hänfener Schnur. Da diese Bulle mit der No. 1196 mitgetheilten mit Ausnahme der obigen Stelle beinahe wörtlich übereinstimmt, wird dieses Regest gnügen. Uebrigens befinden sich in demselben Archiv noch fünf im Wesentlichen gleichlautende, an demselben Tage ausgestellte und mit dem Bleisiegel in derselben Weise versehene Bullen — Friderico Romanorum imperatori — capitulo ecclesiae Misn. — clero civitatis et diocesios Misn — vasallis civitatis (sic) et diocesios Misn. — populo civitatis et dioc. Misn. —, in welchen P. Innocenz VIII. den Genannten die von ihm vollzogene Bestätigung des jüngst erwählten Bischofs Johann anzeigt.

No. 1262. 1488. 9. Febr.

P. Innocenz VIII. gibt dem von ihm als Bischof bestätigten Johann VI. die Ermächtigung durch einen katholischen Bischof, der in gutem Vernehmen und in Gemeinschaft mit dem apostol. Stuhle sich befinde (a catholico antistite gratiam et communionem apostolicae sedis habente), *unter Zuziehung von zwei oder drei in gleichen Verhältnissen stehenden Bischöfen sich die Consecration*

ertheilen zu lassen, unter der Bedingung, dass er den vorgeschriebenen Eid wortgetreu (verbotenus) *leiste und denselben in einem von ihm besiegelten Schreiben* (et formam huiusmodi iuramenti praestiti de verbo ad verbum per patentes litteras suas suo sigillo sigillatas) *nach Rom einsende.* Datum Romae apud s. Petrum — V. Id. Febr. pont. n. anno quarto.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden wie No. 1261.

No. 1263. 1488. 25. Febr.

Da P. Innocenz VIII. alle von seinen Vorgängern im Allgemeinen und für längere Zeit ertheilte Indulgenzen widerrufen hatte und hierdurch auch der zu Gunsten der Domkirche vom P. Sixtus IV. verliehene zehnjährige Ablass (No. 1225) hinfällig geworden war, beauftragte das Domcapitel die zu Einholung der Confirmation des neugewählten B. Johann VI. nach Rom geschickte Gesandtschaft die fernere Gültigkeit desselben zu erwirken. Die hierauf durch den Cardinal Franciscus tit. s. Eustachii B. von Siena ertheilte abschlägige Antwort lautet: Dilectis nobis in Christo salutem. Rogati ab oratoribus vestris, qui pro confirmatione electionis ad curiam venerunt, instanter supplicavimus s^mo^ D. N. vestro nomine, ut dignaretur s^tas^ sua non obstante generali revocatione indulgentiarum per suam s^tem^ facta concedere et declarare, quod indulgentia a fe. re. domino Sixto per decennium ecclesiae vestrae concessa non comprehenderetur in dicta revocatione, sed cursum suum per tempus praefinitum effectualiter haberet, quodque in illis annis praeteritis etiam post revocationem praefatam indulgentia praedicta firma valida et proficua sit omnibus, qui illius occasione ecclesiam vestram debitis modis visitarunt. S^tas^ sua quamvis erga omnes clementissima sit tamen considerans, quod si contra revocationem a se factam aliquid concederet, fore ut in scandalum plurimorum facile id converti posset, noluit consentire ut deinceps pro tempore futuro indulgentia illa aliquid valeat, immo prohibet ne illa ulterius uti debeatis, sed pro tempore iam praeterito gratiose concedit et declarat vivo vocis oraculo nobis facto, quod omnibus qui pro indulgentia illa debitis modis accesserunt valida et proficua sit, illisque auctoritate apostolica benedicit non obstante revocatione praedicta aut aliis quibuscunque in contrarium facientibus. Romae die XXV. Febr. MCCCC°LXXXVIII°.

Venerabilibus viris dominis decano et capitulo ecclesiae Missinensis amicis nostris carissimis.

Sancti Eustachii cardinalis Senensis.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1264. 1488. 19. Aug.

Burghart Große Bürgermeister, Nickel Swertfeger, Nickel Steinpach, Peter Mager, Mattis Ritzsch, Hanns Schawalt, Caspar Sneyder, Hanns Seydenheffter, Thomas Pinicker, Nickel Leman, Brosius Weinschenke und Nickel Swedeler Rathmanne der Stadt Meissen bekennen 1000 rhein. Goldgülden, welche Kurfürst Ernst in seinem Testament zu Begründung einer ewigen Vicarie in der Fürstencapelle der Domkirche zu seinem, seiner Gemahlin und seiner Erben und Nachkommen Seelenheile bestimmt hat, nachdem sie von dessen Söhnen dem Kurfürsten Friedrich und Herzog Johann an ihren Oheim Herzog Albrecht gezahlt worden, auf Wiederkauf übernommen zu haben und hiernach verpflichtet zu sein, jährlich 50 rhein. Goldgülden halb zu Walp. und halb zu Martini von der Stadt Renten zu zahlen, damit ein Vicar, der täglich eine Messe zu halten habe, diese als Besoldung erhalte. Herzog Albrecht bestätigt dieses Bekenntniss und verspricht für sich und

seine Erben und Nachkommen die genaue Festhaltung der von seinem Bruder letztwillig angeordneten Stiftung. Geben zu Dreßden — 1488 am dinstage nach assumpt. b. Mariae virginis gloriosissimae.

Orig. im Ernestin. Gesammtarchiv zu Weimar mit den Siegeln des Herzogs Albrecht und der Stadt Meissen (Judenkopf).

No. 1265. 1489. 2. Febr.

Kurfürst Friedrich und Herzog Johann bekennen, dass nachdem vormals der Teich bei Radeberg und einige Güter und Zinsen dar ober der stifft alle oberkeit gehabt ertrenckt vnnd wüste gemacht, wy dann das vermalet ist, *ihr Vater Kurf. Ernst dem vormaligen B. Johann angeblich vergönnt habe* das gut Pawße bey Trebißen gelegen — zcu kauffen, *sie selbst aber dem jetzigen B. Johann, der ihnen mit Vorwissen des Capitels 300 rhein. Goldgülden gezahlt, diesen Kauf bewilligt haben,* vereygen vnd approprieren dem stifft zcu Meissen das gut Pawse sampt seyner zugehorung, nemlich mit den dorffen Pawß Bach vnnd Mischwitz der wusteney mit eckern wesen — fischerein vff der Milde von Niczschkaw an des kirchen tormes ecke anzuheben bis an das wehre zu Worczen vnnd sunst andern fischereyen etc., doch nicht weiter dann wie Nickel Schacht vnnd seine brudere solche gutere innengehabt ꝛc. Gegeben zcu Torgaw montags vnser lieben frawen tage purificationis ꝛc.

Abschrift in Grundmann cod. dipl. ep. Misn. X. fol. 7133.

No. 1266. 1489. 22. Febr.

P. Innocenz VIII. erklärt dem Antrage des Kurfürsten Friedrich und des Herzogs Albrecht entsprechend in der Bulle Sincerae devotionis affectus etc., *dass die von ihm ausgesprochene Aufhebung und Nichtigerklärung aller und jeder unter irgend welchen Bedingungen und Verhältnissen während der letzten 25 Jahre von der römischen Curie ertheilten Verleihungen des Patronatrechts* (reservationum iuris patronatus) *auf das von P. Sixtus IV. dem Kurfürsten Ernst und Herzog Albrecht zugestandene Präsentationsrecht bei dem Domcapitel zu Meissen und drei dasigen Capellen (vgl. No. 1239. 1241) keine Anwendung erleiden, vielmehr dieses Recht den Eingangs Genannten und ihren Erben ferner ungeschmälert zustehen solle.* Datum Romae apud s. Petrum anno inc. dom. mill. quadr. octuagesimo octavo octavo Kal. Martii pont. n. anno quinto.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Bleisiegel an roth- und gelbseidener Schnur

No. 1267. 1489. 23. März.

Notariats-Instrument, wornach zu Erledigung einiger zwischen dem Bischof und dem Capitel streitigen Puncte die von beiden Theilen erwählten Domherren, von Seiten des Bischofs Johann Herold von Königsberg Cantor und Marcus Sculteti Custos, Doctoren der heil. Schrift (sacrae paginae), *von Seiten des Capitels Johann von Schonberg Scholasticus, Coadjutor des Hochstifts Naumburg und Thammo Loser, Dr. des geistl. Rechts als Schiedsrichter nach sorgfältiger Prüfung der beiderseits vorgebrachten Beweismittel, Urkunden und Zeugenaussagen dahin entscheiden* I. *dass der Ertrag der päbstl. Indulgenz (No. 1225) nicht ausschliesslich der Kirchenbaucasse, sondern diejenige Quote, welche der vorige Bischof hiervon jährlich für sich in Anspruch genommen und für das J. 1487 zum Theil bereits empfangen habe, in dem verbliebenen Restantheile dem nunmehrigen Bischof* iure successionis *zukommen solle;* II. *dass wegen Besetzung der Probstei*

des Collegiatstifts zu Wurzen, da deren Patronat einem Laien, nämlich dem jeweiligen bischöfl. Hauptmanne (capitaneo, qui pro tempore armigeris praeest episcopi) *durch päbstliche Verleihung zustehe, und dieser keineswegs verpflichtet sei einem wirklichen Domherrn zu Meissen* (canonico Misn. emancipato et integrato) *sie zu übertragen, vielmehr jedem ihm beliebigen doch geeigneten Manne verleihen könne, der Bischof nicht verantwortlich gemacht werden dürfe;* III. *dass der Antheil an einer Fundgrube zu Schneeberg* (portio argentifodinae in Monte Nivis vulgariter dicta ein halbir kuckis in der alden fundgruben), *den der Bischof beanspruchte, weil sein Vorgänger die Ausbeute für sich bezogen, nicht ihm sondern der Kirchenbaucasse* (fabricae ecclesiae Misn.) *zukomme, indem derselbe hierzu von einem gewissen Cluge legirt sei, wie im dortigen Gegenbuche* (in registris officialium Montis Nivis) *sich bemerkt finde.* IV. *Wenn hinsichtlich der Schenke zu Jahna* (taberna in Gana) *der Bischof behaupte, dass deren Besitzer das Recht Bier zu brauen nicht habe und nur Mügelnsches Bier ausschenken dürfe* pro eo, quod tota superioritas supremumque iudicium et dominium ad episcopum et eius regalia spectaret, *hiernach nur mit besonderer Bewilligung des Bischofs brauen könne, wie sein Vorgänger dies gestattet habe, und unter der Bedingung, dass er die gewöhnliche Steuer* (solitam gabellam, proprie ungelt) *von jedem Gebräude zahle, wie sie in den Landen der Herzoge von Sachsen und von andern bischöflichen Städten und Schenkstätten entrichtet werde; die Herren des Capitels dagegen anführen, dass die Schenke ihnen zustehe, frei sei von der Biersteuer und das Braurecht habe, wie zu alter Zeit vor dem Einfall der Husiten, der Schenkwirth auch zwei Zeugen vorgeführt habe, welche ausgesagt, dass vor 60 Jahren zur Zeit der Husiten das Brauhaus eingeäschert worden, das erst neuerdings wieder aufgebaut sei: so erklären die Schiedsrichter nach Einsicht der Kaufsurkunde etc., dass die Schenke zu den Regalien des B. gehöre und die Beweismittel des Wirthes unzureichend seien, derselbe kein Recht habe zu brauen und wenn ein solches mit der Schenke je verbunden gewesen, durch Verjährung* (per vetustatem et revolutionem longi temporis) *dieses erloschen sei; damit aber die Schenke nicht eingehe, solle dem Besitzer derselben gestattet sein 6 Gebräude zu je 14 Scheffeln Gerste vom Michaelisfeste an, wenn die Bürger zu Mügeln zu brauen beginnen, bis zum Osterfeste zu brauen, mit der Verpflichtung von jedem Gebräude 10 Groschen Steuer an den bischöfl. Hauptmann oder Hofmeister in Mügeln zu zahlen, und dasselbe zu thun, wenn dieser auf seine Bitte ihm erlauben sollte im Winter oder Sommer mehr zu brauen, überdies dürfe er ausser dem seinigen anderes als Mügelnsches Bier nicht ausschenken, auch das erstere nie in einzelnen Gefässen* (vasis, *Tonnen oder Eimern), sondern nur in Wagenladungen* (caratis) *verkaufen, und habe von den seit dem Ableben des vorigen Bischofs unternommenen Gebräuden die geordnete Steuer nachzuzahlen, während diese ihm für die bei Lebzeiten desselben gemachten erlassen sein solle. Zu genauer Beobachtung dieser Bestimmungen werden endlich beide Theile bei einer Strafe von 100 rhein. Goldgülden, deren eine Hälfte der Kirchenbaucasse, die andere dem verletzten Theile zufallen soll, verpflichtet, die Auslegung und Verdeutlichung etwaiger zweifelhafter Puncte binnen Jahresfrist vorbehalten. Dieser von Joh. von Konigsberg verkündigte, vom bischöfl. Procurator und Syndicus Steff. Myneczenberg, ewigen Vicar der Domkirche, dann den anwesenden Domherren Nic. Hillebrandi, Senior, Otto Weissenbach und Sigismund Pflug gebilligte Beschluss wird hierauf in die Form dieses Decrets gebracht und dasselbe besiegelt.* Zeugen: *Lucas Kelner und Valentin Reschell ewige Vicarien.* Actum a. d. mill. quadr. octuag. nono XXIII Marcii etc.

Signum notarii. Et ego Felix de Monte, clericus Maguntinensis dioc., publ. sacra imp. auctoritate notarius etc.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel an einem Pergamentstreifen.

No. 1268. 1489. 26. März.

B. Johann VI. bestätigt die durch letztwillige Verfügung des Kurfürsten Ernst gegründete neue Vicarie in der Domkirche. Vgl. No. 1264.

Johannes dei et apost. sedis gratia episcopus Misnensis etc. Fidelium defunctorum animas tunc habere solatia, tunc quoque refici et in aeternam ex iusti iudicis tortura levari credimus requiem, cum vel precibus sanctorum, cognatorum ieiuniis, elemosynis charorum aut sacerdotum orationibus succurratur et subveniatur eisdem; hinc et pro nostra qui vallem usque modo habitamus lacrimarum salute congruum valde et meritorium arbitramur, si subsidiis huiusmodi iuxta nostram facultatem a nobis prosecutae fuerint atque refectae, quin perpetuae lucis claritate ex hoc adepta sine intermissione, ut minime diffidimus, apud altissimum omnium conditorem reciprocis suis orationibus pro nobis intendunt et intercedunt, quodque revera ille Christicolarum princeps illustrissimus dominus Ernestus, s. imperii Rom. magnificus elector, dux Saxoniae, lantgravius Thuringiae et marchio Misnae, zelator pacis cleri amator tocius quoque religiositatis diligens conservator dum adhuc valle in hac lacrimarum ageret vitam, pie ac devotissime animadvertens, attendens insuper nihil morte certius — de mera sua liberalitate sponte et in parata pecunia in capella vulgari nuncupata vocabulo capella ducum ecclesiae Misnensi contigna, ubi vel monumentum suum situm corpusque in pace sepultum est et requiescit, novae pro erectione vicariae vel altaris mille Renenses aureos et quotquot legali reemptionis aut perpetuo titulo census pro his emi poterint, contribuit ac donavit, unde eo equidem humanis functo illustrissimus et illustris domini, dominus Fridericus pariter s. Rom. imperii dignissimus elector dominusque Johannes fratres, Saxoniae duces etc. eorum genitoris ultimam sicuti decet officiosissime cupientes explere voluntatem, cum his mille aureis Renensibus in praetorio atque super omnibus obventionibus Misnensis civitatis consensu et scientia illustris domini Alberti ducis Saxoniae etc. patrui eorum ex tunc praedictam civitatem haereditario iure obtinentis et possidentis legali ac iusto reemptionis titulo quinquaginta Renenses aureos in festis Walpurgis et Martini per rectores praedictae civitatis iuxta litterarum desuper confectarum tenorem vicario illius vicariae exsolvendos emerunt atque comparabant, quos supplici precatu nobis offerri curavere, eum quatenus censum et annuos redditus acceptare suscipere vicariae quoque antedictae unire — dignaremur. Nos igitur Johannes episcopus defunctorum animarum salutem quia studiosissime amplectimur earumque refrigerium atque redemptionem pro viribus per orationes fidelium procurando census praedictos — acceptantes, memoratae vicariae unimus, appropriamus, vicario quoque illius canonice intranti pro dote consignamus, decernentes auctoritate nostra ordinaria eos in antea ecclesiasticos esse ecclesiasticisque iuribus privilegiis et libertatibus instar aliorum deo dicatorum censuum gaudere debere —. Et cum in saepe dicta capella ad novi altaris constructionem locus pateat minime, idcirco auctoritate nostra decretum est, huius ut fundationis vicarius in altari trium regum inibi sito praeterquam in

maioribus festivitatibus, in quibus de die, alias singulis diebus per anni circulum sine inhonesta intermissione in dies cum prima collecta et suffragio: ‚omnipotens sempiterne deus‘ etc. pro fundatoris anima et exhinc pro omnibus fidelibus maxime de alto suo sanguine defunctis cum aliis iuxta discretionem suam collectis orando hora nihilominus decenti et congrua iuxta devotionem celebrabit et ad ita celebrandum volumus esse obnoxium et astrictum, — a priore tamen huiusecemodi altaris trium regum vicario et rectore, cum duo sunt ministeria, alius erit et distinctus minister investituram specialem abs investitore atque ab praenominatis ducibus dominis Friderico et Johanne fratribus praesentationem obtinendo, quibus et eorum inclitis heredibus ac successoribus dictae vicariae conferendi ac praesentandi ius quotiens vacaverit perpetuo ceu veris collatoribus consignamus tribuimus et confirmamus, volentes etiam eundem vicarium ab omnibus muneribus Misnensis ecclesiae tam choro quam ceremonialibus ob id, quod cum ceteris vicariis datione praesentiarum haud participabit, absolutum esse et immunem, ingredi tamen ad decantandas horas canonicas vel beatae Mariae virginis non cogetur, pro libitu autem intrare volens nec impediatur, eritque sicut singuli vicarii sub decani Misnensis ecclesiae obedientia atque iurisdictione. Nulli ergo etc. Siquis autem etc. Datum in castro nostro Stolpen, a. dom. mill. quadring. octuagesimo nono, die vigesima sexta mensis Martii etc.

Nach dem Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem grösseren Siegel an einem Pergamentstreifen.

No. 1269. 1489. 11. Apr.

Peter Schöffer Buchdrucker zu Mainz bekennt die 133 rhein. Goldgülden, welche B. Johann V. für das Pergament zu 30 Missalien, die er in dessen Auftrage gedruckt, schuldig geblieben war, sowie 180 Goldgülden, welche derselbe dem Buchführer Joh. Ewyler zu Cöln schuldete und dieser an Schöffer cedirt hat, vom B. Johann VI. empfangen zu haben:

Ich Peter Schoffer von Gernßhem buchdrucker zu Mencz bekenne vor mich vnd myne erben. Nach dem der erwirdiger in got vater vnd herre her Johans bischoff zu Meyssen seliger gedechtnisse mir noch schuldig bleben ist hondert vnd XXXIII rineß gulden vor daz pergament, daz zu den XXX missalien so ich yem in sinen stifft zu Meyssen gedrucket hab komen ist, daz ich Peter yem bestalt gekaufft vnd dar gelichen han, vnd nach dem der selbige bischoff selige dem Johanni Ewiler von Collen buchfurer noch hondert vnd achczig rineß gulden an etlich bremeren schuldig bleben waz inhalt brieff vnd siegel der gnante herre von Meyssen seliger dem gnanten Johanni Ewyler dar vber geben hatt ꝛc. Das der erwirdige in got vater vnd herre myn gnediger herre her Johans der iczige bischoff von Meyssen mir Petro obgnant sollich hondert vnd XXXIII Rineß gulden vor daz pergament vnd darczu die hondert vnd achczig Rineß gulden von dez Johannes Ewilers wegen vor die bremer gutlichen ußgeracht vnd wol beczalt hat, dar vmb so sagen ich Peter vor mich myn erben vor den gnanten Johannem Ewiler von Collen vnd sine erben, als ich Peter dez macht hab inhalt eyns procuratoriumß vnd instrument von Johanne Ewilern ꝛc., den egnanten myn gnedigen hern von Meyssen, daz erwirdige capittel der kirchen zu Meyssen vnd wen daz beroren ist sollicher obgeschriben sommen gancz qwiit ledig vnd loiß. Dez zu warem vrkunde der warheit so hab ich Peter egnant disse quitancz mit myner eigener hant geschreben vnd myne gewonlich pitschit zu eude heran gedruckt. Datum Franckfurdie in vigilia palmarum anno ꝛc. LXXXIX.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem aus P. Schöffers Druckwerken bekannten Siegel desselben (ein oben spitz zulaufender, unten ausgespitzter Sparren mit drei Sternen). Das im Auftrage B. Johanns V. gedruckte Missale (235 Bll. gr. fol.) hat die Schlussschrift: Cum in diocesi Mysinensi esset magna penuria emendatorum codicum missalium secundum ordinacionem ecclesie Mysinensis iidem magna ex parte corrupti ac depravati essent. Reuerendissimus dominus Johannes de Weissenbach memorate ecclesie episcopus. animadvertens officii sui esse. eiusmodi penurie occurrere atque prouidere vt ex facili codices quam emendatissimi haberi possent. prouideque in eam rem intendens. vt et optime emendarentur: et imprimentur curauit. Ex auctoritate itaque et iussu suo atque expensis: presens opus missalium secundum rubricam ecclesie misinensis castigatum atque emendatum prius. Impressum per petrum schoffer de gernssheym in nobili ciuitate moguntina. huius impressorie artis inuentrice eliminatriceque prima Anno incarnationis dominice Millesimo quadringentesimo octuagesimo quinto. XXVII die mensis Junii. feliciter est consummatum.

No. 1270. 1489. 22. Apr.

Herzog Georg bekennt, dass B. Johann VI. die Schulden, welche dessen Vorgänger bei seinem Vater contrahirt hat und die einschliesslich von 200 rhein. Goldgülden, dorauf er Hans von Minckwitz ritter vnser obermarschalk anzceigung getan, auch 100 silbern schog vom cammermeister, *1550 rhein. Goldgülden betragen, sowie 200 Goldgülden für Georgen von Sleinitz und 150 Goldgülden für den Cantzler Dr. Joh. Erolt bezahlt hat, und gibt zugleich die Zusicherung, dass die 100 Schock, welche B. Johann V. vom Cammermeister gelichen haben soll, zurückgezahlt werden, wenn sie in dessen Rechnung sich nicht eingetragen finden. In der Streitigkeit zwischen Herzog Albrecht und B. Johann wegen Coswig und Georgen Karas* der stewr halben — sal yeder teil seiner edelleute der eldisten ader wissenhafftigsten vir dorzu geben, die sollen ermessen sich erkundigen vnderreden vnd voreynigen, wuhin Georg Karas mit Coswig mit dinsten vnd volge hin gehoren sal. Wu sie sich aber des in der gute nit voreynigen mugen, sullen sie dorumb erkennen, vnd wes sie sich in der gute voreynigen ader erkennen, dabei sal es pleiben. *Hinsichtlich der Steuer, welche B. Johann von Dresdener Bürgern fordert, die Güter in Ostra besitzen, erklärt Herzog Georg diese dem Bischof folgen lassen zu wollen sobald dieser beweist,* das sein vorfarn vnd der stifft die stewer vnd volge an Ostra vormals wie gnugsam vnd herbracht haben ꝛc. Geben zu Dresden am mitwochen in osterheiligen tagen anno dom. ꝛc. octuagesimo nono.

Orig. auf Papier im K. Haupt-Staatsarchiv mit auf der Rückseite aufgedrucktem Siegel.

No. 1271. 1490. 13. Mai.

K. Friedrich III. leiht dem B. Johann VI. die Regalia und Weltlichkeit des Hochstifts. Vgl. No. 923. 1070. 1201.

Wir Friderich von gottes gnaden Romischer keyser zu allen tzeitten merer des reichs zu Hungern Dalmacien Croacien ꝛc. kunig, hertzog zu Osterreich zu Steyr zu Kernnden vnd zu Crain, herre auf der Wyundischen march vnd zu Portenaw, graue zu Habspurg zu Tyrol zu Phirrt vnd zu Kyburg, marggraue zu Burgaw vnd lanndtgraue im Ellsass bekennen offennlich mit disem brief vnd tun kund allermenigklich. Wiewol wir geneigt sein allen vnd yeglichen vnnsern vnd des heiligen reichs vnderthanen vnd getrewen vnnser keyserlich gnad vnd miltigkeit mitzuteilen, so ist doch vnnser keyserlich gemut mer begirlich gegen denen, die vnns vnd dem heiligen reiche als die neehsten gelider die purde vnd sorgfeltigkeit desselben mit stetten

getrewen dinsten hellffen tragen. Wann vnns nu der erwirdig Johanns bischof zu Meissen vnser furst vnd lieber andechtiger diemutigklich hat anruffen vnd bitten lassen, das wir im sein vnd seins stiffts regalia lehen vnd weltlicheit — so von vnns vnd dem heiligen reiche zu lehen ruren, zu lehen zuuerleyhen, auch all vnd yeglich sein vnd des gemelten seines stiffts Meyssen gnad freyheit recht brief privilegia vnd hanndtuest — zubestetten gnedigklich geruchten. Des haben wir angesehen vnd betracht solich des obgenannten bischof Johannsen diemutig fleissig vnd zimlich bete auch die getrewen nutzlichen vnd willigen dinste, die er vnd sein voruordern vns vnsern vorfarn Romischen keysern vnd kunigen vnd dem heiligen reiche in menigfeltig weise vnuerdrossenlich getan haben vnd er hinfur wol tun mag vnd sol, vnd darumb mit wolbedachtem mute gutem rate vnser vnd des reichs fursten geistlicher vnd weltlicher grauen herren edeln vnd getrewen vnd rechter wissen demselben vnnserm fursten bischof Johannsen alle vnd yeglich sein vnd seines stiffts Meyssen regalia lehen vnd weltlicheit mit allen vnd yeglichen mannscheffften herscheffften geistlichen vnd weltlichen lehenscheffften ertzten perckwercken wildpennen weyden eren rechten wirden zierden hohen vnd nidern gerichten gerichtzzwenngen vnd allen andern rechten vnd gerechtigkeiten dartzu gehorende nichtz außgenomen zu lehen gnedigklich verlihen, vnd dartzu alle vnd yede sein vnd seines stiffts obberurt gnad freyheit recht brief privilegia vnd hanndtuessten vnd dartzu ir alt herkumen vnd gut gewonheit, die er vnd sein vornordern bisher gehabt vnd loblich herbracht haben in allen vnd yeglichen iren innhaltungen gesatzten puncten artickeln meynungen vnd begreiffungen, die wir alle vnd yede besunder hiemit fur genugsam wellen bestympt vnd angezogen haben, als Romischer keyser gnedigklich vernewt confirmirt bestett, verleyhen vernewen confirmirn vnd bestetten auch solichs alles aus Romischer keyserlicher macht volkummenheit vnd rechter wissen incraft diß briefs, was wir im von billicheit vnd rechts wegen daran zuuerleyhen vnd zubestetten haben, vnd meinen vnd wellen, das der gemelt vnser furst von Meyssen die obberurten sein vnd seines stiffts Meissen regalia lehen vnd weltlicheit mit allen iren vorgedachten zugehorungen von vnns vnd dem heiligen reiche in lehensweise innhaben besitzen vnd sich der mitsampt allen vnd yeglichen vorbestympten sein vnd seines stiffts gnaden freyheitten rechten briefen prinilegien hanndtuessten alten herkumen vnd guten gewonheiten gebrauchen vnd geniessen sol vnd mag in allermasse die sein vornordern bischof zu Meissen bis auf in vnd er bisher inngehapt gehalten genossen besessen vnd gebraucht haben von allermenigklich vnuerhindert, doch alles vnns vnd dem heiligen reiche an vnsern vnd sunst menigklich an seinen rechten vnuergriffenlich vnd vnschedlich. Der vorgenannt vnser furst von Meissen sol auch darauf zwischen datum diss briefs vnd sannd Michels tag schirstkunftig dem hochgebornnen Friderichen hertzogen zu Sachsen lanndtgrauen in Doringen vnd marggrafen zu Meissen des heiligen Romischen reichs ertzmarschalh vnnserm lieben oheim und churfursten an vnnser stat vnd in vnnserm namen gewonndlich glubd vnd eyde tun, vnns als Romischen keyser von solicher regalia lehen vnd weltlicheit wegen getrew gehorsam vnd gewertig zusein fur seinen rechten naturlichen herren zuhalten zudienen vnd zutund alles das ein bischof zu Meissen einem Romischen

keyser von rechtswegen zutund schuldig vnd pflichtig ist. Vnd gebieten darauf allen vnd yeglichen des obgenannten stiffts zu Meissen grafen freyen herren rittern knechten mannen vogten ambtlewten burgermeistern reten burgern gemeinden hindersessen vnd vndertanen in was wirden stattes oder wesens die sein ernnstlich vnd vesstigklich mit disem brief, das sy dem obgenannten bischof Johannsen in allen vnd yeglichen weltlichen sachen vnd geschefften sein vnd seins stiffts regalia lehen gericht vnd herlicheit berurende als irem rechten ordenlichen naturlichen herren on alle irrung vnd widerrede gehorsam vnd gewertig seyen, auch furtter andern vnsern vnd des reichs vnderthanen vnd getrewen, das sy den obgenannten vnsern fursten von Meissen bey diser vnnser keyserlichen verleyhung der gemelten regalia vnd weltlicheit, auch sein vnd seines stiffts obberurten gnaden freyheitten priuilegien handtuessten altem herkummen guten gewonheitten vernewung confirmacion vnd bestettung nit irren noch verhindern, sunder in der also berublich gebrauchen geniessen vnd genutzlich dabey beleiben lassen vnd dawider nit tun noch yemand anderm zu tund gestatten in dheinweise, als lieb einem yeglichen sey vnnser vnd des reichs swere vngnad vnd verliesung einer pene nemlich sechtzigk marckh lottigs goldes zuuermeyden, die ein yeder so offt er freuenlich hiewieder tette vnns halb in vnnser vnd des reichs camer vnd den andern halben teil dem vorgedachten vnserm fursten von Meissen seinen nachkummen vnd stifft vnableßlich zubezalen verfallen sein sol. Mit vrkund diss briefs besigelt mit vnnserm keyserlichen mayestat anhanngendem innsigel. Geben zu Lynntz am dreytzehenden tag des moneds Mayen nach Cristi geburd viertzehenhunndert vnd im newntzigisten, vnser reiche des Romischen im einundfunftzigisten, des keyserthumbs im newnunddreissigisten vnd des Hungrischen im zweyunddreissigisten iaren.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem kaiserlichen Majestätssiegel an Fäden von blaurother Seide

No. 1272. 1490. 21. Juni.

Herzog Georg bekennt, dass die ihm vorgelegten zwischen dem B. Johann und dem Domcapitel entstandenen Misverständnisse und Streitigkeiten theils beigelegt seien, theils durch hier benannte Schiedsrichter ausgeglichen werden sollen.

In gebrechen so sich allenthalben zwuschen dem erewirdigenn in gott vater vnnsern liebenn hern vnnd frennde hernn Johannsen bischoue zu Meissenn einss, den wirdigen hochgelertten vnnd erbarnn techant vnnd capittell doselbst vnnsern lieben andechtigenn annders teils halttenn, vnnd vor vnns Georgenn von gots gnaden herzcog zu Sachssen ꝛc. bracht sein, habenn wir mit beider teill wissen vnnd willen der mase wie volget zuhaltten vnnd zu handeln beredt: am erstenn vmb die iniurien ader schmee vonn beiden teilen angezeogen, dor auf wir auch vonn beidenn teilen vnnderricht entpfanngen vnnd dorauß irfunden vnnd irmessen, das ess keinem teill zu nahenn, sall sollichs zwuschenn den partheyen hingelegkt, thot vnnd abesein. Zum andern vmb zu samne kommen des bemeltten vnnsers hern vnnd freundes vonn

Meissenn zu dem capittell vnnd der herenn des capittels zu seiner lieb, sall eß gehalttenn werdenn in massenn wie vor alders vnd von den vorigen bischouen vnnd capittelenn gescheenn vnnd gehaltten ist worden. Zum dritten vmb alle vnd itzliche gebrechenn, wie die vor vnns furbracht vnnd vorhortt, sall inhalt irer ordinacion durch vier nachbestimpte zu niderlegunge aller irer gebrechen vor vns bracht auf zceit vnnder sich znnoreynigen gehaltten werden, dorzu vnnser here vnd freund vonn Meissenn die wirdigenn hochgelertten vnnsere lieben andechtigen doctorem Andream Gorlitz vnnd doctorem Marcum von Glogaw, techant vnd capittell doctorem Sigismundum Pflug vnnd doctorem Johannem Konigsberg irnannt vnnd gegebenn haben, alzo das die selbenn vier allenthalbenn frey vnuorstrickt, doch vnnabebruchlich der ordinacionn stehenn vnnd auf yr pflicht lauts der ordinacionn erklerenn vnnd sprechenn sollenn. Was danne von den vierenn erklertt vnnd gesprochenn wirdet, sall vonn beiden teilln gehalttenn vnnd verfolget werdenn. Sunder itzunt vmb die stadt des zusamnekomens, zollenn sich vnnser here vnnd freund auch die capittell hernn von Meissenn vnnder einander vortragenn, ab sie aber des zweispeldigk vnnd sich nicht vortragenn kounden, sollen die obgedachten vier die stadt zuirnennen haben sich sollichs zu vnnderredenn vnd znuortragenn, mugen die vier yr zusamne kommen deßhalben thun, wo ynn gelegenn vnnd gefelligk sey. Dormit sollen aller vnnwille vnnd vordrieß der obenangezceigten gebrechenn halben zwuschenn vnnserm hern vnd freund von Meissen techannd vnd capittell erhaben vnnd erwachssenn hingelegt aufgehabenn vnnd thot sein. Znurkunde mit vnnsern zuruckaufgedrucktem secret vorsigelt vnnd gescheen zu Dreßdenn am montage noch santt Veyts tage anno domini etc. nonagesimo.

Nach dem Orig. auf Papier im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel.

No. 1273. 1490. 1. Sept.

Sigismundus Pflug, Probst zum Hayne, Thomas Naßo Pfarrer, Nikolaus Karlstadt, Ludovicus Gottze Domherren und das ganze Capitel der Stiftskirche S. Georgen des h. Martyrers zu Tzschylow bei Meissen bekennen, dass der Domherr Nicklas Hiltebrandt Obedientiar der Obedienz genant die Niederfehre *das dasige Vorwerk mit Vorwissen des Meissner Domcapitels vererbt hat, die Käufer desselben aber den von demselben an den* glockener vnd kirchen diener der stifftkirchen zu s. Georgen *jährlich abzugebenden Scheffel Korn für drei gute Schock der besten Münze abgelöst und da der Pfarrer Thomas Naßo diese zu den Gebäuden seiner Pfarrei verwendet hat, dieser und alle künftigen Pfarrer zu Zscheila verpflichtet sein sollen zu gewähren* vzu ewigen geczeiten eynem glockener — einen scheffel korn, vnschedelichen derselbigen kirchen tzweyen thumherren, den ein pfarrer pfleget ierliche pension als nehmlichen iglichem drey gute schogk zu geben ꝛc. Gegeben zu Meissen — im neuntzigisten iare am mittwoch nach decollationis Johannis.

Nach einer Abschrift vom Orig. in Ursinus dipl. Misn. I. 422b. (Hasche) Magazin d. sächs. Gesch. VII. 167.

No. 1274. 1275. 1490. 23. u. 28. Sept.

Herzog Georg genehmigt, dass Anthoni Pflug drei rhein. Goldgülden auf den Richter zu Strewmen wiederkäuflich an das Capitel für 60 rhein. Goldgülden abgetreten hat. Geben zu Dreßden Sonnabendts Severini anno etc. XC°.

Anthonius Pflugk zu Zabeltitz gesessen bekennt an den Domprobst, Dechant, Senior und das Capitel für 60 rhein. Goldgülden, die er bereits empfangen, 3 rhein. Gülden in Golde Zinsen verkauft zu haben, welche der Richter zu Strewmen gnant Valten Lorentz vnde seine nachkomende besitzer seiner gutere vnde des gerichtes *jährlich zu Mich. nach Meissen zu bezahlen haben.* Gegebin — im neuntzigisten iare am tage Symonis et Judae.

Origg. im Stiftsarchiv zu Meissen. Diplomatar. VIII. 4282 ff.

No. 1276. 1490. 4. Oct.

Hanns Rechinbergk zu Zschyritz gesessen (Schieritz) verspricht, nachdem Nickel Monch zur Gane (Niederjahna bei Meissen) an den Domprobst, Derhant und das Capitel 6 rhein. Goldgülden jährl. Zinsen im Dorfe Bornuwitz (Bormitz bei Döbeln?) verkauft und für sich und seine abwesenden (vßlendischen) *Brüder Heinrich und Caspar eine Verschreibung gegeben hat, für die Zustimmung der Letzteren dem Capitel als Bürge einzutreten und dasselbe* schadeloß zu halden an arg, irdencken vnd geferde. Geben montags Francisci anno ꝛc. der mynner zal LXXXX°.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. Diplomatar. VI. 3235 f.

No. 1277. 1278. 1490. 4. u. 28. Dec.

Kurfürst Friedrich gestattet, dass Luppold von Weltwitz seiner mercklichen notdurfft halben für sich vnd sein erben ein gut schogk ierlichs zeinses vff dem richter vnd krüger zu Lunewitz *für 20 gute Schock wiederkäuflich verkauft hat.* Geben zu Torgaw vff sonnabend Barbarae virginis anno dom. mill. quadring. nonagesimo.

Luppolt von Weltewitz zu Obeyow gesessen (Uebiyau im Kr. Liebenwerda) bekennt mit Genehmigung des Kurf. Friedrich an den Domprobst, Dechant, Senior und das Capitel 1 silbernes Schock Groschen der besten und höchsten Münze jährl. Zinsen, welche dem Obedientiar der Obedienz Lubeschatz, jetzt dem Domherrn Johann von Sleinitz und dessen Nachfolger zu Mich. zukommen, in vnde vff dem gerichte, dem richtere vnd Marcus Krügers gütern seinen mannen vnd iren nachkomenden sulchs gerichts vnd ire gütere zcukunfftigen allen besitzern des durffes Lonewitz *(Lonnewitz)* in der liebenwerdigen pflege gelegen vor sebin vnde funffzig gute reinische gulden an golde vnd dreye groschen *verkauft, diese Summe in baarem Gelde empfangen und seine Mannen mit diesen Zinsen an die Herren des Capitels als ihre rechte Erbherren so lange bis der ausbedungene Wiederkauf stattgefunden, gewiesen zu haben.* Gebin auch gescheen — im einvndenenneczigisten iare am tage innocentium zu weynachten[1]).

Origg. im Stiftsarchiv zu Meissen. Diplomatar VIII. 4286 ff

1) Die Jahresrechnung wurde höchst wahrscheinlich, wie sich aus dem Zusammenhange vorstehender Urkunden ergibt, auch jetzt noch im Meissner Lande mit dem Weihnachtstage (25. Dec.) begonnen.

No. 1279. 1491. 20. März.

Anthonius Pflugk zu Zabeltitz gesessen erklärt nach vorhergegangener schriftlicher Genehmigung Herzog Albrechts dem Domprobst, Dechant und Capitel 7 gute rhein. Goldgülden und 2 Groschen jährlich zu Mich. von Andre Pulst in seinem Dorfe Streumen an den Vorsteher des Capitels in Meissen zu entrichtende Zinsen für 110 Goldgülden 10 silb. Groschen, von welchen 60 Goldgülden zu der Octave S. Sebastiani und 50 Goldgülden 10 Groschen zu dem Begängniss des B. Dietrich gehören, verkauft, diese Summe baar erhalten und den genannten Mann mit diesen Zinsen an die Herren des Capitels als an seine rechten Erbherren gewiesen zu haben. Gegeben — im einvndneuntzigisten iare den sontagk nehst nach Laetare.

Orig. auf Papier im Stiftsarchiv zu Meissen. Diplomatar. VIII. 4291 ff. In demselben Archiv befinden sich die vom Herzog Georg vollzogene Genehmigung dieses Verkaufs d. Agathae (5. Febr.) 1492 und ein Vergleich, den Herzog Georg, als wegen dieser Zinsen zwischen dem Capitel und Margaretha Anth. Pflugks Witwe Irrungen entstanden waren, Mont. nach Vincentii (23. Jan.) 1503 abschloss.

No. 1280. 1491. 17. Aug.

Herzog Albrecht eignet dem B. Johann und dem Domstift in dem Dorfe Glossen bei Mügeln 7 Schock Groschen, siebenthalben Scheffel Korn, achthalb Scheffel Hafer altes Mass, 16 Hühner, 4 Schock und 5 Eier jährl. Zins mit Lehen, Diensten, Frohnen u. s. w. mit Gerichten oberst und niederst über Hals und Hand u. s. w. zur Pflege Mügeln, zum Ersatz für Abtretung der Lehen des bisher zu der Pflege Briessnitz gehörig gewesenen Dorfes Leuterwitz, welches fortan zur Pflege Dresden gehören soll. Gegeben vnd gescheen zu Leipczk an der mittewochen nach assumptionis Mariae.

Gleichzeitige Abschrift im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1281. 1491. 22. Aug.

Herzog Albrecht bekennt die von Recht und alter Gewohnheit bei dem Hochstifte zu Lehn rührenden Schlösser, Städte, Dörfer und Güter als Herzog zu Sachsen, als Markgraf zu Meissen und wegen der Burggrafschaft Meissen von dem B. Johann VI. in Lehn genommen zu haben. Dorbei vnnd über sein gewest die gestrengen vnd wirdigen vnnser rete vnd lieben gtrauwen er Hanns von Minckwitcz ritter vnnser obirmarschalg, er Dietrich von Schonnberg ritter hofmeister, er Johann Erolt doctor cantzler, er Vlrich von Wolfirstorff thumtechandt zu Meissenn, er Sigmundt Pflugk doctor thumherre zu Meissen vnnd archidiacon zu Nisitz, er Heinrich von Starschedel ritter, Caspar von Schomberg vnd ander mehr glowbwirdiger. Zu vrkunde :c. Gescheen vnnd geben zu Leipczk am mantag nach assumptionis Mariae virg. gloriosissimae — im einvndnewntzigistenn iarenn.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Siegel an einem Pergamentstreifen. Die Urkunde stimmt mit No. 1125 fast wörtlich überein.

No. 1282. 1492. 6. Febr.

Ulrich von Wolffersdorff Dechant, Johanns Erholt von Königsperg Senior und Marcus Sculteti Custos, der h. Schrift Doctores, Otto Weissenbach Cantor, Johannes von Schonbergk Coadjutor der Kirche zu Numburgk, Thammo Loser b. Rechte Doctor und Archidiaconus zu Lusitz, und Caspar von Salhausen bekennen, dass sie das Vorwerk zu Kossenbuden, das Joh. Königspergk als Obedientiar jetzt besitzt, der kirchen vnd thum zu Meissen zcu gute vnd vnsern armen lewthen zu nutze den fursichtigen Nickel Petze richter vnd Michel Tigell dem hoffman, *nämlich 6 Hufen Ackers mit einigen Wiesen, dem Gebäude und zwei Stücken Holz wiederkäuflich für 300 gute silberne Schock mit 15 guten Schock jährlich zu Weihn. dem Obedientiar zu gewahrenden Zinsen und unter der Bedingung verkauft haben, dass die Käufer und deren Erben überdies jährlich von jeder Hufe 1 Schock 12 Gr. Erbzins zu Walp., sowie 2 Malder Weizen, 3 Scheffel Erbsen, 6 Schock Eier, 36 Fuder Mist und 60 Schauben* (schewbe grosse gebunt) *an den Obedientiar abliefern. Dagegen verbleiben diesem* die weynpresse mit dem oberrawm oben bey dem hoffe do die grossen baum stehen — alles holtz ane czwey stugke holtzes — och alle dinste vnd frone, die zum weynberg gehoren —; es sal och der dinste bornholtz zu hawen vnd furen zu dem hoffe vff dem dorffe vnd eynwonern bleyben. Es sollen och die sechs bauerhuffen, die vor im dorffe seyn, alle iare geben zu erbezcinse ye von eyner huffe drey scheffel weiße vnd sollen loß seyn der dreyer scheffel hafer, die sie vormals gegeben haben, och aller hoffdinste der gehort hat zu dem forbergk, vßgeslossen den dinst zcum weynberge vnd bornholtz zu hawen vnd fure. Item die czwne oberigen huffen, die zum forberg gehort haben, haben gekoufft erblich die ache gertner, Simon Rentzsche, Jorge Ganßoge, Hanß Ludwigk, Hanß Thimo, Nickel Fritzsche, Nickel Kretzschmer, Mertein Kretzschmer, Peter Ludwigk *für 80 silb. gute Schock, die sie auf ihren Gütern wiederkäuflich behalten und jährlich zu Weihn. mit 4 Schock verzinsen. Nächstdem sollen diese jährlich zu Walp. 2 Schock 24 Gr. Erbzins, 6 Scheffel Weizen und 2 Schock Eier entrichten* vnd den dinst im weynperg sampt mit dem bornholtze zcu hawen gleich den andern thuen :c. Gegeben — im zweyvndnewntzigisten iare am montag nach Blasii des heil. merterers.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. Diplomatar. VIII. 3251 ff.

No. 1283. 1492. 4. Apr.

P. Alexander VI. befiehlt dem Bischof zu Naumburg und den Aebten zu Altzelle und Buch über das Leben und die Verdienste des vormaligen B. Benno und die von ihm gewirkten Wunder sorgfältige Erörterungen anzustellen und Bericht zu erstatten.

Alexander servus etc. venerabili fratri episcopo Numburgensi et dilectis filiis abbatibus monasteriorum in Zelle et Buche Misnensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Venerabilis frater et dilecti filii. Fuimus iam saepius requisiti pro parte venerabilis fratris episcopi Misnensis ac dilectorum filiorum nobilium virorum ducum Saxoniae, decani quoque et capituli ecclesiae ac populi et civitatis Misnensis, ut super laudabili et plurimorum meritorum plena vita piae memoriae Bennonis olim episcopi Misnensis ac miraculis, quibus post eius obitum iam longo tempore in civitate et diocesi Misnensi magna populorum ad eum devotione claruisse et in dies coruscare dicitur, inquisitionem et examen ac formandi desuper processus commissionem

aliquibus praelatis in partibus iniungere et facultatem demandare dignaremur, ut piis fidelium mentibus, qui ad eius suffragia imploranda quottidie confugiunt ac ipsius intercessione se ut exponi fecerunt a domino exauditos asserunt, eiusque honori satisfaciendo in cathalogum sanctorum si ita emeritus inveniretur, referri possit. Nos igitur tot precibus pulsati volentes in tam arduo negotio mature considerare, quantum cum deo deceat huiusmodi supplicationibus annuere, et ad praemissa quorum alias certam notitiam non habemus procedere, discretioni vestrae de qua in his et aliis specialem in domino fiduciam obtinemus tenore praesentium auctoritate apostolica committimus et mandamus, quatenus de vita et meritis ac miraculis praemissis praefati Bennonis eorumque continuatione perseverantia' verificatione populorumque ad eum devotione vos coniunctim informetis producendosque testes legitimos singullatim et qua decet diligentia examinetis et eorum attestationes desuper recipiendas in publicam et autenticam formam redigatis ac quicquid super eis inveniretis, ut in similibus iuxta canonicas sanxiones fieri consuevit, nobis sub litteris vestris clausis et sigillis vestris munitis significare et mittere curetis, super quibus conscientiam vestram oneramus, ut postmodum illis omnibus cum venerabilibus fratribus nostris sanctae Romanae ecclesiae cardinalibus communicatis de eorum consilio et consensu domino inspirante iuxta Romanorum pontificum praedecessorum nostrorum et sanctae sedis apostolicae canones et laudabilem observantiam oportune providere possimus. Datum Romae apud sanctum Petrum sub annulo piscatoris die quarta Aprilis M.CCCC.LXXXXII. pontificatus nostri anno septimo.

Nach einer Abschrift bei Grundmann Cod. dipl. ep. Misn. X fol. 7172.

Die zahlreichen in dieser Angelegenheit weiter ergangenen Schreiben, Gutachten etc. müssen dem Plane des Codex diplomat. gemäss übergangen werden. Die Heiligsprechung Benno's erfolgte in der Bulle P. Hadrians VI. „Excelsus dominus“ etc. vom 31. Mai 1523.

No. 1284. 1492. 3. Mai.

K. Maximilian fordert den B. Johann, dem die im Kriege gegen Frankreich befohlene Stellung seiner Mannschaft zu Ross und zu Fuss gegen eine angemessene Geldzahlung erlassen worden war, wiederholt und unter ernstlicher Bedrohung auf, die vorgeschriebene Zahlung binnen 14 Tagen zu bewirken.

Wir Maximilian von gots gnaden Romischer kunig zu allenntzeiten merer des reichs zu Hungern Dalmatien Croatien ꝛc. kunig ertzhertzog zu Osterreich ꝛc. embieten dem erwirdigen bischouen zu Meyssen vnnser gnad vnd alles gut. Erwirdiger furst lieber andechtiger. Wir haben deiner andacht nechst auf sonnder beuelch vnd gewallt des allerdurleuchtigisten fursten vnd herrn hern Fridrichs Romischen keysers ꝛc. vnnsers lieben herren vnd vatters vnns deßhalben gegeben durch vnnser kunigklich brief bei mercklichen penen straffen vnd puessen ernnstlich geschriben vnd gebotten mit deiner antzal volcks ze ross vnd fuß, so dir auf dem nechstgehallten tag zu Nuernberg aufgelegt vnd in demselben vnnserm gebot brief begriffen ist, auf sanndt Bartholomeus tag nechstuerschinen bey vnns im vellde vor vnnser

vnd des heiligen reichs statt Metz vnnder des reichs panir zu widerstannd des kunigs von Franckhreich vnbillich furnemen vnd zuerledigung vnser hertz lieben gmahl zuerscheinen vnnd ain halb iar lanng im velld zusein. Vnd aber damit wir die diennstlewt vnd solldner, so wir bestellt vnd aufgenomen irs sollds betzalen vnd die zu vnnserm nutz geprauchen mochten, haben wir solch dein aufgelegt lewt in gellt gewendt vnd dir abermals geboten vnns dieselb summa gelts in viertzehen tagen den nechsten nach vberanntwortung vnnsers briefs auf vnnser quitantzen zuraichen zegeben vnd zuvberanntwurten innhallt desselben vnnsers briefs darumb außganngen vnd dir vberanntwurt. Lanngt vnns an, wie du solchem vnnserm kunigklichen gebot bisher vngehorsam erschinen, dardurch wir die obernrten solldner vnd dienstlewt irs sollds nit betzaln haben mugen, daraus vnns an vnserm furnemen mercklich zerruttung vnd schaden erwachsen ist, den du vns mitsambt den penen in den gemellten vnsern gebotsbrieffen begriffen abtzutragen vnd zubetzaln schuldig vnd phlichtig sein sollest. Deßhalben vnns der ersam vnnser rate vnd vnnsers lieben herren vnd vaters des Romischen keysers vnd vnnser camerprocurator fiscal vnd des reichs lieber getrewer Hainrich Martin vmmb recht wider dich diemütigklich angerueffen vnd gebetten hat. Wann wir nu niemands rechts versagen sollen, demnach gebieten wir dir abermals bey den penen in den vorausgeganngen vnnsern gebotsbriefen begriffen vnd dartzu ainer sonndern pene, nemlich sechtzig marckh loettigs golldes vnns in vnnser kunigklich camer vnableßlich zubetzaln ernnstlich vnd wellen, daz du nochmals in viertzehen tagen den nechsten nachdem dir diser vnnser kunigklicher briefe geanntwort oder verkundt wirdt, solhen oberürten deinen anslag vnd suma gelts vnnserm diener vnd des reichs lieben getrewen Damian Phlug außrichtest vnd gebest vnd dagegen vnnser kunigklich quitantz emphahest vnd darynne verrer nit sewmig erscheinest noch vertziehest. Daran thuest du vnnser ernnstlich meynung. Dann wo du des in der obernrten zeit nit tettest vnd abermals vngehorsam erscheinen wurdest, so heyschen vnd laden wir dich auch ernnstlich gebietennde, daz du auf den funffundviertzigisten tag nach außganng der vorbestimbten zeit der wir dir funfftzehen fur den ersten funfftzehen fur den anndern vnd funfftzehen fur den dritten letsten rechtag setzen vnd benennen peremptorie oder ob derselb tag nicht ain gerichtstag sein wurde, auf den nechsten gerichtstag darnach vor vnns oder den, den wir das an vnnser statt beuelhen, wo wir dann zumal sein werden durch dich selbst oder dein volmechtig anwallde kumest vnd rechtlich erscheinest zusehen vnd zuhören, dich vmb solh dein verachtung versaumbnuss vnd vngehorsam auf anrueffen vnd begern des gemellten vnnsers lieben herren vnd vatters des Romischen keysers ꝛc. vnd vnnser camern procurator fiscals oder seines volmechtigen anwallds in die oberurten pene alle vnd yede besonnder verfallen vnd vnns darumb abtrag kerung vnd wanndl zuthun schuldig zusein mit recht zuerkennen vnd zuercleren, vnd verrer notdurftig process des rechtens wider dich zugeben vnd ergeen zu lassen, oder aber redlich vrsachen furtzubringen vnd zusagen, warumb daz nit sein soll. Wann du komest vnd erscheinest alsdann also oder nit, destmynnder wirdet auf des genannten camerprocurator fiscal oder seins anwalds anrueffen vnd begern im rechten wider dich vnd deinen stifft volefarn vnd procedirt, als sich daz nach

seiner ordnung zuthun gepurt. Darnach wiss dich zurichten. Geben zu Augspurg am dritten tag des monets May anno domini ꝛc. LXXXXII^do^ vnnser reiche des Romischen im sybennden vnd des Hungerischen im anndern iaren.

Ad mandatum domini regis in consilio.

Nach dem Orig. auf Papier im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit rückwärts aufgedrücktem Siegel.

No. 1285. 1492. 29. Oct.

B. Johann VI. befiehlt der gesammten Geistlichkeit seiner Diöces das von ihm nach dem Wunsche der Herzogin Zedena eingesetzte Fest der heil. Lanze des Herrn jährlich am Freitag nach dem Sonntag Quasimodogeniti veluti chori festum cum sua propria historia et missae officio *zu begehen und ertheilt* omnibus vere penitentibus confessis et contritis, qui ipsa die — officio missae vel cantandae vel legendae atque matutinis primae tertiae sextae nonae vesperis et completorio interfuerint, de quolibet officio supradicto seorsum XL dies indulgentiarum, aut si interesse occasione certorum negotiorum legittimorum tamen nequierint, quinque nihilominus Pater noster, quinque Ave Maria et totidem Credo in memoriam dominicae passionis, inprimis tamen eius lateris apertionis etiam in quocunque loco pro qualibet dictarum horarum tantum oraverint, praedictas indulgentias eo modo quo supra. Datum in castro nostro Stolpen a. d. mill. quadr. nonagesimo secundo die XXIX m. Octobris.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. Diplomatar. VI. 3247 ff.

No. 1286. 1493. 4. Oct.

Daniel Möckel zu Tschila (Zscheila) bekennt das dasige Vorwerk von dem Domcapitel für 80 silb. Schock erkauft zu haben, die er in bestimmten Terminen bezahlen wird, und verspricht für sich und seine Nachbesitzer dem jezeitigen Custos des Domstifts zu Martini 2 Schock Erbzins, 12 Groschen, 7 Viertel Korn und 14 Viertel Hafer an die Capelle s. Mariae Magdal., dann dem Kirchendiener oder Schreiber nach alter Gewohnheit einen halben Scheffel Korn zu geben, ferner dem Custos jährlich 12 fudir gutis rindern mistis ader schaffmistis wol geladin vor den weinberg zu furin, *dem Gesinde des Custos, Bauern und Leuten einen freien Weg durch das Vorwerk zum Weinberge zu reiten und zu fahren zu gestatten, um den Weinberg einen freien Fahrweg* vnd die dorner vßwendig des zaunes zwischen dem weinberg vnd farwege uff zcwene schritte vngeferlich zu ringe vmb den weinberg zu besserung des zaunes zu lassin — vaß speyse vnd alle notdurfft zu der weinlesin gehorind aus vnd ein mit seiner fure vnd einem knechte vnd pferdin domit den weyn vnd trist in eyns custos hauß zu füren abschrotin vnd helffin vff sein lager legin, als bey seiner selbs kost ꝛc. Gegebin — im dreyvndnewntzigisten iare am tage Francisci.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. Diplomatar. VI. 3259 ff.

No. 1287. 1494. 13. März.

Johannes Konigisperg Senior und Cantor, Marcus Sculteti Custos, Doctoren der h. Schrift, Otto von Weissenbach, Thamo Loßer der geistl. Rechte Doctor, Archidiacon zu Lusitz und Caspar von Salhusen Domherren beurkunden, dass sie in der Irrung, welche zwischen Vincentius Rodis

Vicarius s. Andreae in der Domkirche und einigen diesem zinspflichtigen Bauern zu Tschepe (**Grosszschepa**, *Par. Lorenzkirch*), *Untersassen Hansens von Bircke von der Dauben Herrn zu Mühlberg entstanden, von welchen Brosius Andre jährlich 58 Groschen von 1 Hufe, Thomas Went und Mattis Rurich jeder 29 Gr. von einer halben Hufe, Gregor Reysprot 1 Schock 56 Gr. von 2 Hufen bisher gezinst haben, Asman Mytzsch aber, der 1 Sch. 56 Gr. von 2 Hufen zu entrichten hatte, wegen erlittenen Schadens an seinen Aeckern durch die Elbfluthen zu zahlen sich weigert, beide Partheien dahin* beredt vnd verrecest *haben, dass der Letztere künftig nur 1 Sch. 40 Gr. zu zahlen verpflichtet sein soll, bis es gelingt das Elbwasser abzuleiten und die Aecker wieder herzustellen* vnd so des vil adder wenig seyn wirt, sal her ouch nach erkenntuiße fromer lewthe die gemeltin ecker höcher verrechtin vnd vorzinsen etc. Gegeben — im vir vnd newntzigisten iaren am dornstage nach mittefasten.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. Diplomatar. VIII. 4301 ff.

No. 1288. 1494. 26. Aug.

K. Maximilian ertheilt dem B. Johann wegen der Belehnung mit den Regalien und der persönlichen Ableistung des Lehnseides einen Indult von sechs Monaten.

Wir Maximilian von gots gnaden Romischer kunig zu allenntzeiten merer des reichs, zu Hungern Dalmacien Croacien ꝛc. kunig ertzhertzog zu Osterreich hertzog zu Burgundi zu Brabannt zu Gheldern ꝛc. graue zu Flanndern zu Tyrol ꝛc. bekennen, daz wir dem erwirdigen Johannsen bischouen zu Meyssen vnnserm fursten vnd lieben anndechtigen seine vnd desselben stiffts Meyssen regalia lehen vnd weltlichait, so im von vnns vnd dem heiligen reiche zuerkennen vnd zuemphahen geburen, sechs monet lanng die nechsten nach datum diss briefs volgennde geurlawbt haben vnd vrlauben ime die von Romischer kunigklicher macht wissenntlich incrafft diss briefs, also daz im dieselben regalia lehen vnd welltlichait solch yetzbestimbt zeit an schaden ansteen vnd er sich der dazwischen in allen henndeln vnd sachen gebrauchen vnd vben sol vnd mag von allermenigklich vnuerhindert, doch daz er in solicher zeit vnns vnd dem heiligen reiche mit denselben regalia lehen vnd welltlichait alles das verphlicht sey, daz ein bischof zu Meyssen einem Romischen kunig zutun schuldig ist, vnd auch das er die nach ausganng der obberurtten zeit personndlich von vnns zulehen emphahe vnd vnns darumb gewondlich phlicht vnd eyde tu als sich geburet vnuegerlich, mit vrkundt des briefs besigelt mit vnnserm kunigklichen anhanngenndem innsigl. Geben zu Lofen am sechsundzweintzigisten tag des monets Augusti nach Cristi geburde viertzehenhundert vnd im vierundnewntzigisten vnnser reiche des Romischen im newndten vnd des Hungrischen im funfften iaren.

Ad mandatum domini regis proprium.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Siegel des Königs an einem Pergamentstreifen.

No. 1289. 1494. 1. Sept.

Balthasar Zigelheym zu Folckersdorff gesessen (Volkersdorf bei Moritzburg) beurkundet, dass er mit Genehmigung des Herzogs Georg in Vollmacht des Herzogs Albrecht dessen Herrn und Vaters dem Domprobst, Dechant und Capitel 10 rhein. Goldgülden ierlichen uff Mich. dem capittel kegen Meissen zcu reichen vnd zcubezalen von seinem Dorfe F. *(dem Richter 49 Groschen von 1½ Hufe und einer Wiese, Wentzel 30 Gr. von 1½ Hufe, Hannß Bergmann 20 Gr. von 1 Hufe, Hanß Wegner 10 Gr. und 1 gut Schock von 1½ Hufen und 2 Wiesen, Matthes Heydehan 32 Gr. von 1½ Hufe, Lucas Born 9 Gr. von ½ Hufe*, summa macht zcehn rein. golden nach goulde ader virdtehalb schogk groschen der besten vnd hohisten muntze) *für 200 Goldgülden verkauft, diese baar empfangen* vnd die genante manne an das Capittel als an ire rechten erbherren mit houldunge erbgerichten vnd allir pflicht *gewiesen habe.* Gegeben — im virvndneuntzigisten iaren am tage Egidi.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. Diplomatar VIII. 4306 ff.

No. 1290. 1494. 10. Sept.

Herzog Albrecht präsentirt dem Capitel seinen Sohn Herzog Friedrich (seit 1498 Hochmeister in Preussen) als Domherrn.

Albertus dei gratia dux Saxoniae lantgravius Doringiae ac marchio Misnae venerabilibus et praeclaris viris et dominis seniori totique capitulo ecclesiae cathedralis Misnensis nobis sincere devotis dilectis salutem. Quoniam canonicatum et praebendam per liberam resignationem domini Martini de Khera, quem vel quam idem dominus Martinus in iam dicta Misnensi ecclesia novissime tenuit possedit atque ut praefertur resignavit, vacantem cuius ius praesentandi et patronatus ad nos pleno iure spectare dinoscitur, illustri principi domino Friderico Saxoniae duci ꝛc. filio nostro charissimo omnipotentis dei intuitu contulimus praesentibusque conferimus, vobis eundem ducem Fridericum filium nostrum charissimum ad dictum canonicatum et praebendam instituendum duximus praesentandum per praesentesque eundem vobis tamquam habilem et idoneum praesentamus affectantes, quatenus eundem dominum Fridericum ad dictum canonicatum et praebendam per se vel suum procuratorem instituere et investire ipsique de fructibus redditibus emolumentis obventionibus nec non ceteris iuribus quibuscunque per eos quorum interest integre respondere et demandare velitis debitis et consuetis adhibitis in his sollemnitatibus. In quo nostrum singularem implebitis affectum. In cuius rei fidem has litteras nostras sigilli nostri appressione tergotenus iussimus et fecimus communiri. Datum in Grabe sub anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo quarto die vero decima mensis Septembris.

Nach dem Orig. auf Papier im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem rückwärts aufgedrückten Siegel des Herzogs.

No. 1291. 1495. 17. Jan.

Nickel Houstein zu Pischkewitz (Piskowitz, Par. Lenz) bekennt das dasige Vorwerk für 120 gute Schock vom Domcapitel gekauft und dabei sich verpflichtet zu haben in den nächsten 4 Jahren jährlich zu Johannis 10 gute Schock an dasselbe zu bezahlen, den beiden Vicaren visitationis b. Mariae bei der Domkirche, jetzt Frid. Petzschitz und Clemen Bosse, welche mit Bewilligung des Capitels das Vorwerk vererbt haben, und deren Nachfolgern aber jährlich 2 Schock halb zu Mich. und halb zu Walp. sowie 3 Scheffel Korn und ebensoviel Hafer zu Martini als Erbzins nach Meissen zu entrichten. Wegen des Restes der Kaufsumme verspricht derselbe bis nach erfolgter Bezahlung jährlich 2 Schock zu Mich. und 2 Schock zu Walp. Zinsen an die genannten Vicarien als seine Erbherren zu zahlen, diese so uffte es nohet sein wyrt, mit seinem gesinde vnd pferden kegen Eberspach zu gerichte ader gedinge zu furen, *den wegen des Vorwerks den Herzogen zu Sachsen zu leistenden Herrendienst, wenn er dazu gefordert werde, zu leisten u. s. w. Da er* als eyn pauersman ein eigen insigil *nicht hat, besiegelt die Urkunde auf seine Bitte der Domherr und Scholasticus Dr. Thammo Loser* — in funffvndneuntzigisten jaren am tage Anthonii des heiligen beichtigers.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. Diplomatar. VI. 3272 ff.

No. 1292. 1495. 13. Apr.

B. Johann VI. eröffnet der gesammten Geistlichkeit seiner Diöcese, dass die Erzherzogin von Oesterreich Katherina, geb. Herzogin zu Sachsen aus besonderer Verehrung des heil. Märtyrers Sigismund bei Zueignung von 2 Schock jährlicher Renten an das Domcapitel ihn ersucht habe, quatenus festum supradicti sanctissimi Christi militis et martyris, quod antea pro simplici festo cum sola antiphona et collecta prout de uno martyre consuetum est habebatur, in diem solennem quoad chorum ecclesiae nostrae Misnensis instituere ac dictas duas sexagenas annui census eidem festivitati ac eius divinis interessentibus ministrandis incorporare et adunare dignaremur. Nos igitur Johannes episcopus — confidentes praefati beatissimi martyris suffragiis nos quam plurimum adiuvari, de nostrorum fratrum canonicorum ac capituli expresso consensu supradictum s. Sigismundi simplex festum in solennem diem quoad chorum ac choros ecclesiae ac diocesis nostrarum transferimus et transmutamus volentes de cetero secunda die Maii in ecclesia et diocesi nostris praefatis tanquam festum solenne ac duplex in primis vesperis cum antiphona ac psalmis ‚omnia laudate‘, responsorio et hymno ‚vita sanctorum‘ vel alio occurrenti, in matutinis cum omelia ‚ego sum vitis vera‘, et cantu et in missa ‚gaudeamus‘ solenniter prout de uno martyre observetur, debitis et consuetis propulsationibus praehabitis etc Et ut populus liberaliore devotione hoc festum peragat, omnibus vere penitentibus confessis et contritis, qui ipsa die, qua hoc festum cum suis ceremonialibus veneratur, officio missae vel cantandae vel legendae ac matutinis, primae tertiae sextae nonae vesperis et completoriis interfuerint, de quolibet officio supradicto seorsum quadraginta dies indulgentiarum, aut si interesse occasione certorum negotiorum legittimorum nequiverint, quinque nihilominus Pater noster et quinque Ave Maria et totidem Credo in quocunque loco pro qualibet dictarum horarum tantum quantum superius expressum est oraverint, praedictas indulgentias eo modo quo supra elargimur, in his perpetuis temporibus duraturis auctoritatem nostram ordinariam pariter et decretum interponentes. Nulli ergo etc. Si quis autem etc. Datum in castro nostro episcopali Stolpen a. d. mill. quadringent. nonagesimo quinto, die vero tertia decima mensis Aprilis etc.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. Diplomatar. VI. 3288 ff.

No. 1293. 1495. 27. Mai.

K. Maximilian leiht dem B. Johann VI. die Regalien und Weltlichkeit des Hochstifts.

Wir Maximilian von gottes genaden Romischer kunig zuallenntzeitten merer des reichs zu Hunngern Dallmatien Croatien ꝛc. kunig, ertzhertzog ꝛc. bekennen ꝛc. Wann vnns der erwirdig Johanns bischof zu Meyssen vnnser furst vnd lieber andechtiger durch den ersamen vnnsern lieben andechtigen Felix vom Berge als der sachen seinen volmechtigen anwald mit genugsamen verschriben gewalt den er deßhalben besigelten vor vnns furbracht hat zuerkennen geben, wie er sein vnd seins stiffts regalien lehen vnnd weltlicheit in eigner person zuemphahen willens, so wer er doch diser zeit mit alter vnnd blodigkeit seins leibs auch ettlicher sonnderlicher anstosse vnd annder seins stiffts anligenden sachen vnd geschefften beladen, deßhalben auch verre des wegs vnd vnsicherheit wegen er diser zeit zu vnns an vnnsern kunigklichen hofe mit sein selbs person nicht hab komen mugen, als er dann zuthunnd schuldig were vnd geren tette, vnnd darauf diemuetiglich anruffen vnd bitten lassen, daz wir ime dieselben seine vnd seins stiffts regalia lehen vnd weltlicheit ꝛc. zu lehen zunerleyhen genedigklichen geruchtten. Des haben wir angesehen vnd betracht solich des obgenanntten bischof Johannsen diemuetig vleyssig vnnd zimlich bete auch die getrewen nutzlichen vnnd willigen diennste, die er vnd sein vornordern vnns vnnsern vorfaren Romischen keysern vnnd kunigen vnnd dem heiligen reiche in manigfaltig weyse vnuerdrossennlich getan haben vnd er hinfur wol tun mag vnnd sol, vnnd darumb — demselben vnnserm fursten bischof Johannsen alle vnnd yegklich sein vnd seins stiffts Meyssen regalia lehen vnnd weltlichait mit allen vnnd yegklichen manschafften herrschafften geistlichen vnnd weltlichen lehennschafften ertzten perckwerchen wildpennen weyden eren rechten wirden zirden hohen vnnd nydern gerichten gerichtszwenngen vnd allen anndern rechten vnd gerichtigkaitten dazugehorennde nichts ausgenomen zu lehen genedigklich verlihen, verleihen auch von Romischer kunigklicher macht wissenntlich in craft dits briefs, was wir ime pillicheit vnd rechts wegen daran zunerleyhen haben. Vnnd meinen vnnd wellen das gemelter vnnser furst von Meissen die obberurt sein vnd seins stiffts Meyssen regalia lehen vnd weltlichait mit allen iren vorgedachten zugehorunngen von vnns vnnd dem heiligen reiche in lehennßweyse ynnhaben besitzen gebrauchen vnnd genyessen sol vnnd mag in allermassen die sein vornordern bischoff zu Meyssen biß auf ine vnd er bißheer yngehabt gehalten genossen besessen vnd gebraucht haben von allermenigklich vnuerhynndert, das alles vnns vnd dem heiligen reiche an vnnsern vnd sonnst menigklich an seinen rechten vnuergriffennlich vnd vnschedlich. Der vorgenannt Felix vom Berge hat vnns darauf in craft des obberurtten seins gegeben gewalts in namen an stat vnd in sele des obgenanntten vnnsers fursten von Meyssen gewondlich glubd vnnd eyde getan vnns als Romischen kunig von solcher regalien lehen vnnd weltlichait wegen getrew gehorsam vnd gewerttig zu sein, fur seinen rechten naturlichen herren zu haben zudienen vnnd zu tun alles das ein bischoff zu

Meyssen einem Romischen kunig von rechts wegen zutun schuldig vnd phlichtig ist. Vnnd gebieten darauf allen vnd yegklichen des obgenanntten stiffts zu Meyssen grauen freyen herren rittern knechtten mannen vogtten ambtlewten burgermeistern raten burgern gemeinden hyndersessen vnd vnnderthanen in was wirden stattes oder wesenns die sein ernnstlich vnd vestigklich mit disem briene, daz sy dem obgenanntten bischof Johannsen in allen vnnd yegklichen weltlichen sachen vnnd gescheefften sein vnd seins stifftes regalia lehen gericht vnd herrlichait beruerennd als irem rechten ordennlichen naturlichen herrn on alle irrunng vnd widerred gehorsam vnd gewerttig sein — als lieb einem yedlichen sey vnnser vnd des reichs swere vngenad vnd straffe zuuermeyden. Mit vrkunnd dits briefs besigelt mit vnnserm kunigklichen anhanngendem innsigel. Geben in vnnser vnnd des heiligen reichs stat Worms am sybenundzweintzigisten tag des monets May nach Cristi geburde vierzehennhunndert vnnd im funnffundnewntzigisten, vnnser reiche des Romischen im zehennden vnd des Hunngrischen im sechssten iarenn.

Ad mandatum domini regis proprium Bertoldus archiepiscopus Moguntinensis archicancellarius subscripsit.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Siegel des Königs an Fäden von weisser, rother und blauer Seide.

No. 1294. 1495. 1. Juni.

Simon Möler Probst des Jungfrauenklosters zum h. Kreuze beurkundet, dass er mit Vorwissen der Aebtissin Barbara von Rechenbergk, der Priorin Magdal. von Reinsperg, der Unterpriorin Magdal. von Schönbergk und der ganzen Sammung den Weinberg die Drussel genannt zwischen des Klosters Berge und Sparmanns Weinberge gelegen, welchen der Domherr und Custos Dr. Marcus Sculteti vor Jahren erkauft und in Lehen besessen, nach Auflassung derselben dem Vicar s. Hedwigis in der Domkirche Gregor Zimmermann als erbliches Eigenthum dieser Vicarie geliehen habe mit der Bedingung, dass der Inhaber derselben jährlich zu Mich. 26 gute Groschen der besten Landeswährung an das Kloster zahle und wenn im Besitzstande eine Veränderung eintreten sollte, die Lehnshoheit an dasselbe zurückkomme. Gegeben — am mantage nach Exaudi ꝛc.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. Diplomatar VI. 3282 ff.

No. 1295. 1495. 7. Juni.

Herzog Georg genehmigt in Vollmacht seines Vaters, dass Hanns Pflug zum Frauen Hayn uff zceweyen seinen kretzschmarn doselbst mit namen Donat vnd Greger zcehen gulden reinisch zcinses *dem Dechant, Senior und Capitel für 200 rh. Goldgülden verkauft hat, mit dem Vorbehalt, dass der Wiederkauf dieser Zinsen, wenn der Verkäufer nach Ablauf von 2 Jahren diese Summe nicht zurückgezahlt hat, ihm oder wem er es vergönnen werde, zustehe.* Geben zcu Wissenvels am suntag nach Bonifacii *(dem Pfingsttage)* anno etc. XCV^to^.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen Diplomatar. VI 3286 ff.

No. 1296. 1495. 2. Juli.

B. Johann VI. beurkundet, dass per egregium eximium et spectabilem virum dom. Marcum Sculteti artium mag., s. theol. doctorem, ecclesiae Misn. Wratislav. et Glogoviensis maioris custodem cantorem et canonicum *der Vicarie s. Hedwigis ein unter der Burg Meissen gelegener Weinberg* (vulgariter in der drussel nuncupata) *geschenkt worden sei, damit der Vicar derselben oder in dessen Abwesenheit der lectorista wöchentlich eine Messe von der h. Hedwigis lese* et ut legens aut celebrans missam officium solenniter de s. Hedwige teneat, collectam primam de eadem electa Hedwige, secundam pro defuncto famulo sacerdote fundatore et tertiam de s. Elizabeth observet. *Mit Zustimmung des Capitels genehmigt B. Johann diese Stiftung und eignet der Vicarie den genannten Weinberg.* Datum in castro nostro Stolpen — die secunda m. Julii etc.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. Diplomatar. VI. 3294 ff.

No. 1297. 1495. 17. Juli.

Ulrich von Wolffersdorff Domdechant bekennt das dorff vnd sitze Uberwart *(Oberwartha, Par. Briessnitz) mit allem Zubehör für 200 rhein. Goldgulden baar und 100 Goldgülden, die er binnen der nächsten 3 Jahre auf Bauten verwenden wird, vom Senior und Capitel gekauft zu haben und erklärt, dass das Dorf und Vorwerk sofort nach seinem Ableben zurückfallen oder* so er durch postulation ader election zcu eynem bischtumb gefordert vnd bestetiget werde, an eynige verhinderung behelff ader were *von ihm an das Capitel abgetreten werden solle.* Geben — am tage Alexii confessoris.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. Diplomatar. VI. 3280 ff.

No. 1298. 1495. 17. Nov.

K. Maximilian fordert den B. Johann VI. als Reichsfürsten auf die auf dem letzten Reichstage zu Worms ausgeschriebene Reichssteuer von seinen Unterthanen alsbald zu erheben und zu zahlen.

Maximilian von gotts gnadenn Romischer konigk zu allen zeeiten meherer des reichs ꝛc. Erwirdiger furst lieber andechtiger. Als vff dem nechestgehaltenn tage zu Worms durch vns dich vnnd ander furstenn vnnd gemein besammelung des heyligen rychs den anfechternn des cristenlichenn glaubens vnnd dutscher nation zu wyderstandt recht fried vnnd loblich ordnung gemacht vnnd vffgericht, vnnd zuhanthabung desselben ein gemeyner pfenning durch das gantz rych vier iar lang die nechsten nacheinander werende verwilligt vnnd zugesagt ist, werden wir bericht wie din andacht solchen gemeynen pfenning nach der ordnung deshalben beschlossenn inzubringenn nachmals nit furgenommen habe, darab wir etlicher massenn befrembdenn tragenn vnnd so danne mercklich schwer anfechtung vnd anligend der cristenheyt des heyligen rychs vnnd dutscher nation die sich durch den vertrag, dar ein vnnser lieber swager vnd furste hertzog Ludwig zu Meyland durch konig Karle zu Franckenreych vnnd die Swytzer gedrengt ist, deglich meren werdenn auch ander

sachen vorrsin die keynen vertzug erlyden mogen, wie du durch vnser botschafft klerich vernemmen vnnd bericht wurdest, auch die zyt vnsers furgenommen rychstag, dar vff solcher gemeyner pfennig gebracht vnnd ferrer der kristenheyt des rychs vnnd tutscher nation sachen gehandelt vnnd beschlossen werden sollen nahent ist: Ermanen wir din andacht als ein glide des heyligen rychs, der vns die burdin desselben vnnd zuvorab in einem solchenn schweren handel der das gemein ryche vnnd dutschen nation so hohe betrifft mittragenn zuhelffenn schuldig ist, vnnd einen dutschen furstenn vnnd liebhaber der eer des heyligen rychs vnd cristenheyt, gebieten diner andacht auch von Romischer koniglicher macht ernstlichenn, das du angesicht dieß vnsers brieffs by dinen vnderthonen geistlichen vnnd weltlichen in was wirden stats oder wesens der oder die sinen mit ernst darob syest vnnd verfugest, damit der obgeschrieben gemein pfenning ingebracht vnd vff die zyt vnnd an die end in dem absceydt des vorgenanten gehalten tags begriffen bezalt vnd erlegt vnnd ferrer zu notturfft der obberurten sachenn wie sich geburt furderlich gebrucht werden moge, darinne by vnsern erblichenn furstenthumben vnnd landen da wir zuglycherwyß zuhandeln befolhenn haben auch keyn mangel sin soll, vnnd herinne nichts verziehest noch vngehorsam erscheynest, damit solch vnser erlich loblich furnemmen, das mit der hilff gottes gemeyner cristenheyt vnnd aller dutscher nation zu hohem lobe vnd guttem kommen soll, durch dich nit zerrütt noch verhindert werde, als du vns dir selbs dem heyligen reych dutscher nation vnnd gemeyner cristenheyt deß schuldig bist, vnnd wir vnns vngezwinelt zu dir versehenn vnd vorlassenn. Daran thut din andacht vnnser ernstliche meynung vnnd sunder gefallenn. Das wir zusampt der billicheit vnnd dem gutenn geruchte so du deshalben by meniglich erwerben wirdest mit gnedigem willenn gegen dir vnnd dinem stifft erkennenn vnd zugut nit vergessenn wollen. Geben in vnnser vnd des heylichen rychs stat Worms an eritag nach sant Othmars tag anno domini ꝛc. LXXXXV° vnser ryche des Romischen im zehendenn vnd des hungerischen im sechsten iaren.

Ad mandatum domini regis in consilio.

Dem erwirdigenn N. bischouen zu Meyssen vnnserm fursten vnnd lieben andechtigen.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1299. 1496. 7. Jan.

Hannß Pflugk zu Czocher gesessen (Grosszschocher bei Leipzig) bekennt mit Genehmigung des Lehnsherrn, Hugo's Grafen zu Leißnigk Herrn zu Penig wiederkäuflich an den Domprobst, Dechant und das Capitel 10 rhein. Goldgülden jährlich zu Martini in seinem Dorfe Pomsen in der Grimmaischen Pflege von folgenden Mannen und Gütern zu leistende Zinsen — Hannß Hertzog 2 Gülden 20 Gr., Brosius Kretzschmar 3 Gülden 5 Gr., Werner 2 Gülden, Brosius Geißler 19 Gr. Matthes Walther 19 Gr. — für 200 Gülden verkauft und diese baar empfangen zu haben. Gegeben — im sechsvndneuntzigisten iarenn am dornstage noch der heiligen drey konig tag.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. Die ebendaselbst befindliche Urkunde auf Papier, in welcher „Hugo burggrave von Leißnigk vnd herre zcu Peniek" diesen Verkauf genehmigt, ist ausgestellt 1496, am abendt Palmarum (26. März). Diplomatar. VIII. 4310 ff.

No. 1300. 1496. 21. Sept.

Herzog Albrecht beauftragt seinen Sohn Herzog Georg den anbei zurückfolgenden Statuten-Entwurf des Domcapitels mit ihren beiderseitigen Räthen zu prüfen und was gut und heilsam sei in seinem Namen zu genehmigen.

Veterliche lieb mit gantzen trawenn vnnd was wir altzeit liebs vnnd guts vormogen zuuor. Hochgeborner furst lieber sone. Als vnns awer lieb iungst vnnder anderm ein vortzeichnung etzlicher artickel vnnd statut so die achtparn wirdigen vnser besunder liebe andechtigen techant senior vnd gantze cappittel der bischofflichen kirchen zu Meissen zu merung vnd enthald einß erlichen wesens vnd auffnemung der selbigen gern auffrichten wollen haben zugeschickt, haben wir solchs allenthalben besichtiget. Nach dem wir aber auß manchfeldikeit vnser gescheftt domit wir diser zceit beladen, vns darauff nicht haben mogen eigentlich entslissen, schicke wir awr lieb solche artickel widerumb zu, vnd ist darauf vnnser fruntlich beger awr lieb wolle solche vorzceichnung mit sampt vnser vnnd awer lieb reten zu handen nehmen vnnd die allenthalben wol ermessen, was denn awer lieb vor erber redlich vnd gut darauß erlesenn werden solchs in vnserm nahmen willigen. Denn wir wol geneiget sein och gern sehenn, das sunderlich die loblichen kirchen zu Meissen, dy lange zceit vnd nach eynes berumptenn geistlichen wesens gewest, forder vndirhalden vnd vorsehen wirt. Denn ewer lieb veterliche traw zuirzaigen sint wir altzeit willig. Geben zu Lindaw am tag Mathei apostoli anno ꝛc. XCVI^to^.

Albrecht von gots gnaden hertzog zu Sachssen lantgraue in Doringen vnnd marggraue zu Meissen.

Dem hochgebornenn furstenn vnserm liebenn sone herrn Georgen hertzogen zu Sachssen lantgraffen in Doringen vnd marggraffen zcw Meissenn.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1301. 1496. 28. Sept.

Marcus Sculteti der h. Schrift Doctor und Custos, Otto von Weissenbach, Joh. von Sleinitz, Thamo Loser Archidiaconus zu Lusatz, Casper von Salhausen, Wolffgang von Harras Domherren und das ganze Capitel beurkunden, dass in der Versammlung des Capitels, welche nach alter Gewohnheit am Tage Cosmae und Damiani (27. Sept.) stattgefunden, ihre Mitbrüder Joh. Erolt von Konigsperg Senior und Cantor und Joh. Hennig der h. Schrift Doctores als Testamentarien ihres verstorbenen Mitbruders Andr. Gorlitz ihnen kundgegeben, wie sie bei Verwendung einer von diesem hinterlassenen Geldsumme eine ewige Vicarie in Verbindung mit dem Altar der h. Anna in der Domkirche zu errichten gedächten, bis ein eigener Altar gebaut werden könne. Sie eignen hierzu ein Capital von 600 rhein. Goldgülden mit einem jährl. Zinsertrage von 30 Goldgülden (16 Gülden 1 Gr. erkauft von Geo. von Schlyben für 321 Gülden im Dorfe Plosig in der Schweinitzer Pflege (Plossig bei Prettin) 10 Gülden von Hans Pflug zum Frauenhain für 200 Gülden im Dorfe Frauenhain und 3 Gülden 20 Gr. (von Jac. Spigel) für 79 Gülden im

Dorfe Dobrischwitz (Doberschütz bei Eilenburg)) und bestimmen, dass der Vicar wöchentlich drei Messen, 1 von den h. Nicasius und Rochus, 1 für die Seelen der verstorbenen Gläubigen und 1 nach eigenem Belieben lese, im Erledigungsfalle zu dieser Stelle vom Senior des Capitels der im Dienst älteste Capellan der Domherren dem bischöfl. Hauptmann auf Stolpen denominirt und von diesem dem Dechant oder Senior zur Einweisung präsentirt, zunächst jedoch dieselbe den Verwandten des verstorbenen Andreas, nämlich dem Dr. beider Rechte Jheronimus Swoffheim, dann dem Mag. Joh. Langsneyder und zuletzt dem Bruder des Ersteren Mag. Paul Swoffheim, wenn dieser Geistlicher werden und es erleben sollte, verliehen werde. Indem das Capitel diese Stiftung genehmigt verfügt dasselbe zugleich, dass der jezeitige Vicar s. Nicasii et s. Rochi czwey gute schogk ierlichen zcu restaur gebe, in dem chore die tegliche distribucion nehme vnd derselben wie eyn ander vicarius teilhafftig werde. Geben — am abendt Michaelis.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. Diplomatar. VI. 3299 ff.

No. 1302. 1497. 26. Juni.

Siegmundt von Miltitz zu Patzdorff gesessen bekennt, dass er mit Bewilligung Herzog Georgs an den Domprobst, Dechant und das Capitel 9 gute rhein. Goldgülden jährlich zu Mich. in seinem Dorfe Rabschitz (Robschütz, Par. St. Afra) von folgenden Mannen und Gütern zu zahlende Erbzinsen — Hempel 54 Gr., Richter 59 Gr., Entricke 1 neues Schock, Grettener 16 Gr. — für 170 Goldgülden verkauft, diese Mannen hiermit an die Herren des Capitels als an ihre Erbherren mit aller Pflicht und Dienstbarkeit gewiesen und die Kaufsumme baar empfangen habe. Gegeben — am tage Johannis et Pauli der heil. merterer.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. Die gleichfalls vorhandene Bewilligungsurkunde Herzog Georgs ist 1497 an demselben Tage (Montag nach Johannis bapt. 26. Juni) ausgestellt. Diplomatar. VIII. 4321 ff.

No. 1303. 1497. 23. Aug.

Die auf dem Reichstage zu Worms versammelten Stände fordern den B. Johann VI. auf, die auf sein Bisthum angelegten 200 rhein. Goldgülden an den Bürgermeister und Rath zu Frankfurt alsbald zu bezahlen. Vnßer freuntlich vnnd vndertenigk willigk dinst zuuor. Erwirdiger ingotuater lieber besunder freundt vnd gnediger herre. Ewer lieb vnd gnad weyß wie auff dem vorgehalten reichstagk alhie zu Worms vnßerm allergnedigisten hern dem Romisschen konigk :c. durch des heiligen reichs vorßamblung ein eylende hulffe zutundt bewilligt vnnd vnder den stenden im heyligen reichen darzuleyhen angeslagen, die yedem nach laut der ordenung vnnd abscheydt desselben gehalten reichstag zu Worms vnnd ouch Lyndaw von dem gemeinen pfennigk widdergefallen vnd bezcalt werden sollen, darunder dazumal in solchem zcweyhundert guldenn Reinissch auff ewer lieb vnd genad geßaczt, die aber als wir bericht werden durch ewer lieb vnnd genad bißher nicht bezcalt sein. Dar vmb ewr lieb vnnd genad sein koniglich maiestat schreibet solich summa zcweyhundert gulden Reinisch nochmals in einer benanten zceit den erßamen weißen vnnßern lieben besundern vnd guten freunden burgermeyster vnnd rate der stat Franckfort zu vberantworten vnd zubezcalen vnnd dagegen ir quittung zuemphahen, vnd sich nach außweisung des obbestimpten reichs tag geburet als ewer lieb vnnd genad hiebey zukommet. Begern vnnd bitten wir mit besunderm demütigen vleiß, ewer lieb vnnd genad wolle sich darauff mit sulcher bezcalung gehorßamlich vnnd gutwillig beweißen, als billich beschicht vnd vnns an euch nicht zcweifelt, dardurch den obbestimpten ordenungen vnd abscheyden dest statlicher nachuolg geschehe vnnd deshalben kein zuruttung erwachße, nach der koniglichen m' vor-

gemelt not werde vns ferrer deßhalben zuersuchen. Begern wir mit freuntlichem vnd vndertenigen willen zuuordienen. Geben auff dem koniglichen tag zu Worms vnder vnnßer Bertolds ertzbisschoffs zu Mentz ꝛc. churfursten, Jacoben Haußhemers licentiaten meins gnedigsten hern des ertzbisschoffs zu Saltzburgk vnnd Johan Pfottel doctor meins gnedigen hern marggraue Friderichs von Brandenburgk ꝛc. geschickten potschafften secreten, der wir ander vnns hyr ynn mitgebrauchen. Mitwochen sant Bartholomeus abendt anno domini ꝛc. LXXXXVII°.

Churfursten fursten vnd ander stende des heiligen reichs auff dem koniglichen reichstag zu Worms vorßamelt.

Dem erwirdigen in gotuater hern Johansen bisschouenn zeu Meißen vnßerm lieben besundern freundt vnd gnedigen herrem.

Nach gleichzeitiger Abschrift im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1304. 1497. 3. Nov.

K. Maximilian befiehlt dem B. Johann VI. unter Bedrohung im Unterlassungsfalle die nach dem Beschluss des Reichstags auf sein Bisthum geschlagenen 200 rhein. Gülden binnen 14 Tagen an den Bürgermeister und Rath der Stadt Frankfurt zu zahlen.

Maximilian von gots gnaden Romisscher konigk zu allen zceiten meherer des reichs ꝛc. Erwirdiger furst lieber andechtiger. Nach dem vns wie du weist auf dem vorgehalden reichs tagk zu Worms durch des heiligen reichs beßamblung ein eylende hulffe zu tun bewilligt vnd vnder den stenden im heiligen reiche darzuleyhen angeslagen, die yedem nach laut der ordenung vnnd abscheydt desselben gehalten reichs tag zu Worms vnd ouch Lindaw von dem gemeinen pfennigk widder gefallen vnnd bezcalt werden soll, datzumal in solhem durch sy zeweyhundert gulden Reinisch auff dich gelegt, die vnns von dir noch vnbezcalt außenstehen. Vnd domit aber sulchem abschied vnnd ordnungk nach seiner inhalt nachgegangen werde, ßo begern wir an dein andacht ernstlich bevehelende, das du sulch zeweyhundert gulden in vierzcehntagen den nehsten nach vberantwurtung ditz vnnßers brives den erßamen vnsern vnd des reichs lieben getrewen burgermeyster vnnd rate der stat Franckfort vberantwurtest vnnd bezcalest vnd dagegen ir quittung emphahest, wie sich inhalt der abscheyde der obbestimpten reichstage geburd, vnnd nicht auffhaltest noch vorzcyhest, do durch deshalben zu hanthabung der ordnung auff dem obbestimpten gehalten reichstage besloßen gerichtzichs furnemen vnnd handlung gegen dir nicht not werde. Daran tut dein andacht vnßer ernstliche meynung. Dan woe du das in der benanten zceit nicht thun, wurden wir gevrsacht deshalben durch vnnßer kamer procurator fiscal widder dich als vngehorßamenn vnnßer koniglichen ma‘ wie sich geburd zu procediren. Dar nach wisße sich dein andacht zurichten. Geben zcu Innsprug am freitag nach aller heiligentag anno domini ꝛc. XCVII. vnnßer reiche des Romisschen im zcwelfften vnnd des hungerisschen im achtzehende iaren.

Ad mandatum domini regis proprium.

Nach gleichzeitiger Abschrift im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1305. 1497. 4. Nov. und 1498. 12. Juni.

Die Cardinal-Priester Dominicus eccl. s. Clementis und Guillermus eccl. s. Pudencianae, sowie die Cardinal-Diaconen Federicus s. Theodori und Alexander ss. Cosmae et Damiani ertheilen auf Bitten des Vicars der Capelle trium imaginum et nativitatis b. Mariae virg. *in der Domkirche Wendelin Hilsbach auf ewige Zeiten allen Christgläubigen beiderlei Geschlechts* vere penitentibus et confessis, qui dictam capellam in singulis visitationis assumptionis nativitatis et conceptionis b. Mariae virg., ipsinsque capellae dedicationis festivitatibus et diebus a primis vesperis usque ad secundas vesperas inclusive devote visitaverint annuatim et manus porrexerint adiutrices, *für jeden einzelnen Tag Jeder derselben 100 Tage Ablass von den ihnen auferlegten Bussen.* Datum Romae in domibus nostris — die quarta m. Nov. etc.

B. Johann VI. bestätigt diese Indulgenz und fügt aus eigener Machtvollkommenheit für jeden einzelnen der genannten Tage für ewige Zeiten 40 Tage Ablass hinzu. Datum et actum in castro nostro episcopali Stolpen — die XII. m. Junii curiae nostrae officialatus sub sigillo.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. Diplomatar VI. 386 ff.

No. 1306. [1497.]

Zur Beseitigung der mehrfachen Streitigkeiten zwischen dem Domcapitel und dem Custos bei demselben entscheidet Herzog Georg, dass das opphir so uff das grab des wirdigen vnd seligen vatirs bischoff Bennen gefellet vnd uff den altar der vicarien assumptionis darneben, es sey an cleinoden an golde an silber an gelde adir an wachsse vnd allem andir opphir wie das namen haben moge, sal seyn vnd bleiben der fabriken, uff das dy darlegung vnd kost der loblichen kirchen zu Meissen dy in iren bewlichen wesen vnd czirunge czuirhaldin, auch das angehaben furnemen denselbin vatir bisschoff Bennen czuirheben vnd in dy czal der heylgen czustelln vnd czu brengn deste statlicher moge vorendet vnd furbracht werden; vnd ap icht obirlouft in czukunfftigen czeiten sein wurde, das solchs czu vorbrengung der angefangen kirch thorme moge gekert vnd gewendet werden. *Dagegen sollen der zukünftige Custos Otto von Weyssenbach und dessen Nachfolger zur Entschädigung jährlich vom Capitel 2 Schock 40 Gr., und* was sich vor gelt, das sich luminares nennet, von den anniversarien vnd festen deß iarlangk geburet czu gebin, *erhalten. 2. Da die Herzoge ihr Begräbniss in der Domkirche haben und* anß vil der kurfursten vnd fursten heußern irer etliche in eigen personen, etzliche durch ire mergliche botschafft solch begrepniß vnd begengniß besucht werden, vnd derhalbin manchfeldig an pferden an gulden stucken vnd seydenem gewande, an golde an gelde ouch an wachße opphir gefellit, doran eyn custos gemeynt hat gerechtikeit czu haben — ist clerlich beredt, das der custos doran nichts haben solte, sundir solchs sal in besserung vnd in czirunge der loblichen kirchen gewant werden. 3. *Da wegen mangelhafter Beleuchtung mit Wachslichtern und Lampen im Chore und bei dem Grabe Benno's vielfach Klagen erhoben worden sind und selbst die Metten bei grossen Festen nicht gehalten werden konnten* ist clerlich beredt, das in allen festen dy man pflegit dominicaliter adir solempniter czuhalden dy licht, dy sie dye czeit in der metten gebrauchen, dy man pflegit czunennen dy Judas, der sollin uff eyn phund geacht vnd gewegin werdin acht vnd dreyssig, item an den ferien vnd slechten tagen sollen der selbtigen licht uff eyn phund virvndczwentzig geacht vnd gewegin werdin, *der Custos aber für alle andere Beleuchtung gebührend sorgen soll.*

Nach einer Abschrift der Registratur in Adelung Meissn. Urkk. III fol. 54 in der K. öff. Bibliothek zu Dresden.

No. 1307. 1498. 31. März.

B. Johann VI. bestätigt die von den Testamentsvollstreckern des verstorbenen Domherrn Mag. Andr. Rudiger von Gorlitz Prof. der Theol. den Domherren Joh. Erolt von Konigisperk und Joh. Heinigk von Hayn Doctoren der h. Schrift und Hieron. Swoffheim Dr. beider Rechte und Domherrn zu Breslau und Budissin bei Errichtung einer neuen Vicarie ss. Niceii (Nicasii), Rochii et Nicolai Tolentini confessoris mit Zustimmung des Domcapitels getroffenen Bestimmungen in allen ihren einzelnen Puncten (No. 1301) und ertheilt den hierzu übergebenen Capitalen und Zinsen die Rechte kirchlicher Güter. Datum in castro nostro episcopali Worczen a. d. M. CCCC. XCVIII. die ult. m. Marcii etc.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. Diplomatar. VI. 3311 ff.

No. 1308. 1498. 28. Juli.

Hannss Pflug zu Frauenhayn gesessen bekennt mit Genehmigung des Herzogs Georg an den Domprobst, Dechant und das Capitel 5 gute rhein. Goldgülden jährlich zu Michaelis fällige Zinsen von 2 Mannen, dem Kretzschmar und Wentzel Zanlog und deren Gütern in seinem Dorfe Spanssberg in der Hainischen Pflege mit allen Lehen Gerichten Zinsen Frohnen Diensten und Gerechtigkeiten für 100 Goldgülden, die er bereits empfangen hat, verkauft zu haben. Gegeben — am sonnabendt nach Jacobi apostoli — in achtvndneuntzigisten iarenn.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. Die an demselben Tage und Jahre ausgestellte Urkunde Herzog Georgs ist gleichfalls noch vorhanden. Diplomatar VIII. 4325 ff.

No. 1309. 1498. 28. Sept.

Statuten des Domcapitels.

In nomine individuae semper trinitatis, gloriosae dei genitricis angelorum reginae pudicissimae castissimae intemerataeque virginis Mariae et beatorum Joannis evangelistae et divi Donati praesulis nostrae cathedralis ecclesiae Misnensis patronorum totiusque coelestis hierarchiae triumphantis curiae ad gloriam et honorem. Nos infrascripti Vdalricus de Wolffersdorff iuris doctor decanus, Marcus Sculteti senior sacrae theologiae professor, Otto de Weyssenbach custos, Joannes de Schleinnitz cantor, Thamo Loser scolasticus et Lusatiae archidiaconus pontificii iuris doctor, Caspar de Salhawsen, Wolffgangus de Harras, Martinus de Khere et Joannes Hennigk sacrae theologiae magister omnes cathedralis ecclesiae Misnensis canonici et capitulares ad notitiam deducimus per praesentes, quod propter varietatem et multitudinem statutorum nostrorum in plerisque nostris codicibus sparsim hinc inde conscriptorum atque ne temporis vel lectionis prolixitas iunioribus nostris confratribus primo ecclesiam seu capitulum intrantibus tot libros revolvendo statuta et consuetudines ex iis omnibus carpendo taedium aut oblivionem generaret, statuta atque consuetudines ecclesiae nostrae in unum fecimus conscribi et comportare volumen, ut quilibet canonicorum in antea in capitulis generalibus ac alias ea ac eas queat legere et audire ac memoriter retinere, ne ignorantia quae erroris mater et negligentiae extat valeat quempiam excusare. Quare anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo octavo nos praefati decanus et canonici in capitulo generali vigesima octava mensis Septembris

coepto matura tamen deliberatione praehabita statuimus et ordinavimus concorditer nullo contradicente sed omnibus consentientibus conclusimus et protestati fuimus, quod sequentem scripturam articulatim et sub compendio positam statuta et consuetudines nostrae ecclesiae Misnensis continentem pro statutis et consuetudinibus ipsius ecclesiae a nostris successoribus sub iuramento praestando observari volumus, sicuti et nos inviolabiliter deo dante observavimus hucusque; nihilominus reservavimus nobis et nostris successoribus facultatem in iis addendi minuendi corrigendi dispensandi interpretandi in toto vel in parte, si expediens visum fuerit tollendi, sicut de iure communi ad instar capitulorum aliarum ecclesiarum cathedralium hoc facere possumus, dum rationabilis causa subest aut suberit.

De praesentatione. Primo itaque statuimus et ordinavimus, quod quicunque clericus qui quartum et decimum aetatis suae compleverit ab illustribus principibus dominis nostris ducibus Saxoniae aut a quibuscunque aliis, qui ius praesentandi aut conferendi habent, capitulo nostro fuerit praesentatus, primo debet probare ex legitimo matrimonio se esse procreatum et se nobilem aut doctorem iuxta tenorem et continentiam ut sequitur.

De assumendis nobilibus aut doctoribus in canonicos ecclesiae Misnensis. Statuimus et in perpetuum inviolabiliter observari volumus, quod nullus cuiuscunque status aut conditionis existat in canonicum ecclesiae nostrae cathedralis Misnensis assumatur aut sibi possessio detur, nisi quatuor decimum suae aetatis annum expleverit, ex militari genere de quatuor parentibus et ex legitimo matrimonio natus sit, aut doctor theologiae iuris utriusque vel alterius aut medicinae, quem rigorosum ad hunc doctoratus apicem examen promovit, et quod idem doctor ex vero et legitimo matrimonio procreatus existat.

Forma probationis nobilitatis. Nobiles vero suam nobilitatem per hanc formam probare tenentur et coguntur, et nisi nobilitatem suam probaverint ad nostrae ecclesiae canonicos nullatenus assumantur vel admittentur. Quatuor qui debent esse extra capitulum capitulo nostro nobiles et militari genere, quorum fides stabilis et fama integra et illaesa est, ille qui in canonicum assumi voluerit sistere debet, qui de nobilitate patris et nobilitate matrum in loco capitulari praesente capitulo testimonium cum iuramento personali in hanc formam deponant:

Formula iuramenti testium nobilium. Ich N. vonn N. schwere, daß ich anders nicht weyß vnd nyn nicht anders[1]) mit wahrheit gehortt habe, dan das der erbahr vnd wyrdige er N. der do zwe tumbherre dieser löblichen thuemkirchen zu Meyssenn begert auffgenhommen zu sein, daß der selbige er N. von allenn seinen vier ahnen ehrlich von erbarn vnd rittermeßigem stamme geborenn sein vnd vierzehen ihar alt ist, daß schwere ich als mir gott helffe vnd diese heylige evangelia. Praestito iuramento quilibet nobilium dare debet litteras apertas sigillo suo proprio sigillatas aut chirographum manu sua propria conscriptum in haec verba:

Forma literarum testimonialium nobilium. Ich N. von N. zu N. gesessenn bekenne vor iedermennigklich, nachdem mich der erbar vnd wirdige er N. ehrsucht hat, daß ich ihn wolde helffenn vff schwerenn zu thumherrn deß löblichen thumstiffts zu Meyssenn vnd daß mir bewust sein sol, daß der bemelte ehr N. von allen seinen vier ahnen von ehrbarn vnd rittermesigen stamme geborn sey, auch vierzehen ihar alt und nach dem sein vater der do einer von N. vnd seins vatern mutter eine von N. vnd seine mutter eine von N. vnd seiner mutter mutter eine von N. gewest, die ich den dieser geschlecht geborenn sein gehört auch eins theils gekahnt, vnd nicht anders weyß auch nicht anders mit wahrheit gehort habe, dan ehr ehelich nach ordnung der christlichen kirchen geborn sey, darumb bekenne ich solchs bey krafft meines geschwornen eydes kegen iedermennigklich. Daß zu mehrer sicherheit und gezeugnis habe ich ahn diesen offenen brieff mein angebohrn sigil thun hengenn, der gegeben ist nach Christi vnsers herrn geburth ꝛc. Et quilibet ex iis quatuor dabit consimiles unas literas.

Forma probationis doctoratus. Doctores theologiae iuris vel medicinae per hanc formam probationis doctoratum suum et thorum legitimum probare tenentur, et nisi taliter gradum suum

1) *anders weyß* Ms.

et natales probaverint in canonicos nostrae ecclesiae nullatenus assumantur vel admittentur. Quatuor viros graves qui sunt extra capitulum coram nostro capitulo Misnensi, quorum fides et fama illaesa est, sistant, qui iurabunt, doctorem illum in facultate illa promotum esse et per quinquennium ad minus in ea qua promotus est facultate in studio universali studuisse. Et quod ille ex legitimo matrimonio genitus sit, aut hic doctor, qui in canonicum nostrae ecclesiae assumi voluerit, privilegium suum sive litteras authenticas universitatis illius, in qua se promotum dicit, capitulo ostendat, quod capitulum nostrum tunc diiudicet, an ad probationem sui gradus privilegium hoc sive literae universitatis sufficientes existant. Si vero capitulum nostrum tunc insufficientes probationes illas iudicaverit, per quatuor testes ut praemissum est gradum suum et studii tempus probare tenebitur, et nisi taliter uti praemissum est altero probationis genere vel quatuor testibus vel privilegio aut literis authenticis per universitatem aut doctorum collegia datis sufficienter probaverit, in canonicum nostrae ecclesiae Misnensis nullatenus admittatur.

Forma iuramenti testium de depositione scientiae doctoratus alicuius et natalibus. Ich N. vonn N. schwere, daß ich nicht anders weyß und nihu nicht ander glaubwirdigk gehort habe, den daß der achtbar hochgelerte er N. doctor, der zu thumbhern dieser löblichen tumbkirchen Meyssen begert auffgenomen zu sein, zu doctor promovirt vnd gemacht ist durch ein scharff vnd rigorosum examen und verhörung der doctor, so der selben facultet lere vnd universitet, dorinne er studirt hat, gewoneit heldet, auch funff ihar ihn der selben facultet vnd kunst, darinne ehr zu doctor gemacht ist, studirt hat, auch daß ehr nach ordnung der heyligenn christlichen kirchenn ehelich geborn vnd von einem redelichen vnd ehrlichen[2]) stamme herkommenn sey, als mir gott helffe vnd diese heylige evangelia. Praestito iuramento quilibet illorum debet dare literas apertas signeto suo proprio consignatas aut chirographum manu sua conscriptum in haec verba:

Forma literarum testimonialium de scientia doctoratus alicuius et natalibus suis. Ich A. vonn B. zu D. gesessenn bekenne vor jedermennigklich, nachdem mich der achtbahr vnd hochgelertte ehr N. doctor ersucht hat, daß ich ihm solde helffen aufschweren zu thumbherrn deß löblichen thumbstifftes zu Meyssenn, vnd daß mir bewust sein solde, daß der bemelte ehr N. doctor durch ein gewohnlich scharff vnd rigorosum examen und vorhörung der doctor der universitet, so ihn der gewohnheit zu doctor promovirt und gemacht ist, auch funff jhar in der facultet vnd kunst, dorinnen er doctor worden ist, studirt habe, vnd daß ehr auß einem ehelichenn bette nach ordenung der kyrchenn gebornn vnd von redlichen vnd ehrlichen leuten herkhomen ist, vnd daß ich nicht anders weyß auch nihu nicht anders gehort habe, darumb bekenne ich solchs bey krafft meins geschwornen eydes kegen jeder mennigklich. Des zu merehr sicherheit vnd gezeugnis habe ich ahn diesem meinen offenenn brieff mein signet thunn drucken, der do gegeben ist, nach Christi geburt ꝛc. Et quilibet ex illis quatuor dabit consimiles unas literas.

De iuramento canonicorum. Item statuimus et ordinavimus, quod quilibet clericus praesentatus ad praebendam et canonicatum ecclesiae nostrae ab iis, qui ius praesentandi aut conferendi habent, et qualificatus de nobilitate vel doctoratu, ut in praecedenti statuto declaratum est, antequam sibi possessio detur, dominis de capitulo per se vel procuratorem suum legitimum stola circumdatus et genibus flexis aliis canonicis omnibus ob iuramenti religionem assurgentibus iuramentum praestabit in haec verba:

Forma iuramenti. Ego N. ab hac[3]) hora in antea fidelis ero ecclesiae Misnensi et capitulo, libertates et iura ecclesiae pro posse et nosse defendam, consuetudines et statuta ipsius observabo, secreta capituli nisi iussus a capitulo non pandam. Hoc iuro, sicut me deus adiuvet per haec sancta evangelia.

Iuramentum decani.[4]) Ego N. electus decanus ecclesiae cathedralis ingenuae Misnensis iuro me officium decani diligenter facturum, ecclesiae statuta consuetudines et iura pro nosse

2) *ehelichen* Ms. 3) *in hac* Ms. 4) Diese Eidesformel wurde von einer andern, jedoch gleichzeitigen Hand eingetragen.

et posse defensurum, archivum et sigilla huius capituli una cum aliis ad hoc capitulum pertinentibus fideliter custoditurum, in primis reditus fabricae et proventus capituli studiose curaturum et omnia alia quae mei muneris fuerint sedulo administraturum esse. Ita me deus adiuvet per sanctum evangelium eius.

Iuramentum praepositi.[5]) Ego N. denominatus et confirmatus praepositus capituli ingenuae ecclesiae cathedralis Misenensis iuro me officium praepositi diligenter facturum, ecclesiae statuta consuetudines et iura pro posse et nosse defensurum, honorem et utilitatem iam dictae ecclesiae quantum in me erit promoturum et omnia alia quae mei muneris fuerint sedulo administraturum esse. Ita me deus adiuvet per sanctum evangelium eius.

De solutione statutorum. Statuimus insuper et ordinamus, ut de cetero perpetuis futuris temporibus nulli possessio canonicatus et praebenda detur, nisi prius iuxta laudabilem et antiquam consuetudinem statuta videlicet quadraginta novem ungaricales[6]) pro statutis, item quadraginta unum ungaricales pro fabrica et cappa effectualiter in parata et prompta pecunia in capitulo nostro numeraverit persolverit et tradiderit.

De institutione. Statuimus itaque, ut ille, qui praesentatus iuxta tenorem statutorum qualificatus est, iuraverit et statuta solverit, institutionem a dominis de capitulo petat. Tunc decanus aut in eius absentia senior nomine capituli in loco capitulari his verbis institutionem ad praebendam et canonicatum tradet: Ad praesentationem dominorum meorum ducum aut alterius qui ius praesentandi habeat et eum nominet, ego nomine dominorum meorum de capitulo et meo ex antiqua et laudabili consuetudine hactenus observata instituo vos ad canonicatum et praebendam vacantem per obitum resignationem permutationem vel munus consecrationis talis in nomine patris et filii et spiritus sancti. Et haec institutio fit per pireti impositionem.

De assignatione loci et stalli in choro. Item statuimus et ordinamus, ut illi, qui praesentatus et iuxta formam statutorum qualificatus et institutus est, praestito iuramento et solutis statutis possessio canonicatus et praebendae realis et corporalis detur, sibique locus et stallus in choro assignetur, si in maioribus ordinibus constitutus est stallus superior, si in minoribus stallus inferior, ubi dominorum capellani locentur, sibi assignetur, ita tamen, ut supremum stallum et locum inter capellanos habeat, et quod illa traditio possessionis fiat sub divinis officiis.

De forma tradendae possessionis. Decreto itaque sibi de possessione danda a capitulo tunc dominus decanus aut senior vel quivis alius canonicus, quem ad hoc capitulum deputaverit, introducat secum novellum canonicum, ad chorum installat eum in locum et stallum his verbis: Ego nomine et autoritate dominorum meorum de capitulo et meo do trado et assigno tibi realem et corporalem possessionem ad praebendam et canonicatum vacantem per obitum vel resignationem aut permutationem aut munus consecrationis istius cum omnibus iuribus pertinentiis onere et honore in nomine patris et filii et spiritus sancti. Canonicus denique novellus post possessionis acquisitionem et installationem ex antiqua consuetudine solvat mox syndico unum florenum, choralibus unum florenum, campanatori tres florenos et famulis campanatoris dimidium florenum renensem.

De loco in processionibus et stationibus. Decernimus itaque, ut novellus canonicus, si est in maioribus ordinibus, habeat locum in processionibus et stationibus apud alios canonicos iuxta senium et ingressum suum, sin vero in minoribus et non in sacris ordinibus existat, habet locum in processionibus et stationibus ultra seniorem capellanum dominorum canonicorum et post iuniorem vicarium, qui est in maioribus ordinibus.

De carentia per annum aut dimidium. Statuimus insuper, ut de cetero canonicus, qui per mortem alicuius praebendam et canonicatum in hac nostra ecclesia assequutus fuerit, per integrum annum post sui assumptionem careat, nec percipiet aliquos census praebendae ex ea ratione, quia dimidii census defuncto, alii dimidii census ecclesiae et fabricae cedunt, et sic de

---

5) Der vom Domprobst zu leistende Eid wurde erheblich später beigefügt. 6) *120 aureos* am Rande von der Hand des Abschreibers

fructibus et expensis defuncti capellanus pro dimidio anno, et fabrica pro reliquo dimidio anno servari et teneri debet. Si vero aliquis ex permutatione resignatione aut etiam per munus consecrationis praebendam et canonicatum nostrae ecclesiae obtinuerit, solum dimidiis censibus unius anni careat, quia defuncto nihil debetur, sed solum fabrica illos dimidios recipit et sibi assignetur.

De incipienda et finienda residentia. Item statuimus et in perpetuum observari volumus, quod quilibet canonicus per capitulum assumptus et receptus, teneatur a die suae receptionis usque ad primas vesperas sancti Donati aut Joannis evangelistae de mense Decembri occurrente, antequam residentiam incipiat, exspectare; quo tempore elapso residentiam suam primo debet in primis vesperis sancti Donati incipere, quam ex tunc continuare tenetur usque ad secundas vesperas sancti Joannis evangelistae de mense Decembri aut in festo praemisso sancti Joannis evangelistae de mense Decembri occurrente residentiam suam incipere et usque secundas vesperas sancti Donati continuare, duranteque illo tempore per nullam noctem a civitate ista absens esse debet. Si vero per unam aut duas noctes se absentaverit, tunc denuo et a novo suam residentiam incipere tenebitur, quousque uti praemissum est eam compleverit, nisi tempore pestilentiae, quo tempore capitulum sibi dispensationem reservavit. Et talis canonicus receptus tenetur residentiam suam decano, aut si decanus praesens non fuerit seniori intimare antequam eandem incipiat, et canonicus huiusmodi, qui suam non compleverit residentiam, nullos fructus aut ecclesiae emolumenta antequam eandem continuabit percipiet, sed sui loco fabrica ecclesiae, quousque iuxta statutum praemissum eandem suam residentiam expleverit, fructus et emolumenta alias eidem canonico attinentia habebit, quotidianis distributionibus demptis, quas si in sacris constitutus et praesens fuerit cum aliis canonicis accipiet.

De emancipatione. Statuimus denique, ut incepta residentia sua canonicus, sive sit doctor sive non et in sacris ordinibus constitutus, potest statim petere a domino scholastico se emancipari, quem dominus scholasticus his verbis emancipet: Ego vos, qui iuribus et consuetudinibus scholasticis subjecti fuistis, emancipo et ab his liberum emancipatum canonicum pronunctio in nomine patris et filii et spiritus sancti. Si vero ille, qui emancipatus est, suam residentiam uti in praemissis dictum est non compleverit, pro non emancipato habeatur neque praesentiis neque obedientiis aut aliis ecclesiae emolumentis particeps erit, donec suam residentiam compleverit. Potest enim et debet, si scholasticus non est praesens, capitulum potestatem emancipationis alicui canonicorum committere.

De ingressu ad studium. Statuimus insuper, ut completa residentia canonicus ille, si antea non est doctor, qui per quinquennium in praemissis facultatibus studuerit et rigore examinis promotus existat, studium generale intrare tenebitur infra festum sancti Donati aut Joannis evangelistae secundum exigentiam residentiae finitae et ibi diligenter studium suum in theologia, iure aut medicina aut aliis bonis artibus et literis per triennium continuare, nec se extra civitatem, in qua bonis artibus insudat, ultra unius mensis spatium singulis diebus absentiae in anno ad invicem computatis absentare. Quodsi se ultra praemissum unius mensis spatium extra locum, in quo studio indulget, absentaverit, tenebitur medio suo iuramento studium suum de novo incipere ac sicuti praemissum est deinceps continuare. Si tamen canonicus talis sacrae scripturae, iuribus, medicinae aut aliis bonis artibus operam dedisset, antequam canonicatum hic nostrae ecclesiae assequutus fuisset, ita tamen quod doctoratum uti est praemissum consecutus non sit, tunc eum capitulum, si visum fuerit expediens, ut talis breviori tempore in studio constituatur, poterit dispensare. Reservamus tamen nobis dispensandi potestatem, ut tempore pestis talis canonicus possit se ad aliam transferre universitatem.

De receptione ad capitulum. Statuimus itaque, ut canonicus emancipatus studii sui tempore completo inducatur per scholasticum ad capitulum et ibi petat se in confratrem et capitularem assumi. Tunc decanus vel in eius absentia senior iubet eum paululum secedere ad interloquendum in capitulo; facto eo rursum ad capitulum vocetur, et sibi decanus vel in eius absentia senior nomine capituli dicat, quod domini eius preces benevole audierunt eumque

libenter in confratrem et capitularem assumere volunt. Tunc ipse genibus flexis ante praepositum prius aut in eius absentia decanum et deinde ex ordine coram singulis canonicis in capitulo tunc praesentibus et quilibet maxillam eius deosculante his verbis aut consimilibus inter deosculandum dicet: Ego vos recipio in verum canonicum et confratrem ecclesiae Misnensis in nomine patris et filii et spiritus sancti, et detur sibi tunc locus in capitulo ex ordine a tempore assecutionis canonicatus et praebendae, non obstante si iunior ante eum capitulum ingressus est.

De carentia vocis in capitulo per annum. Cum experientia omnium rerum facilis magistra existat, solebant nonnunquam novelli canonici, qui nostri capituli mores et consuetudines penitus ignorabant, vota quorundam seniorum in capitulo vel impugnare vel explodere, quorum tamen ex longo capituli ingressu et frequenti apud ecclesiam residentia consilia valida et consuetudinibus congruentia fuere, unde interdum exinde fit, ut maior pars meliorem vincat. Quare ad hoc solerter intenti matura deliberatione praehabita statuimus et de cetero inviolabiliter observari volumus, ut canonicus qui in capitulum receptus est, per annum integrum currentem a die ingressionis computando nullam penitus vocem aut votum in capitulo habeat vel consentiendi vel contradicendi. Emolumenta tamen capituli quando praesens est cum aliis canonicis aequaliter habeat; nullam etiam vocem in electionibus aut episcopi aut decani aut aliarum dignitatum aut officiorum, quorum electio ad capitulum spectat, habeat, sed tacens audiat vota aliorum et consuetudines capituli addiscat; post anni vero lapsum votum et vocem ad instar aliorum dominorum in capitulo habeat et a decano vel in eius absentia seniori ut ceteri canonici de voto suo interrogetur.

De officio iunioris canonici in capitulo. Decernimus insuper, ut officium iunioris canonici in capitulo hoc sit, ut[7]) intrantibus dominis de capitulo ipse ultimus ostium loci capitularis claudat et ad iussum domini decani vel in eius absentia senioris qui ad capitulum ingredi voluerint eos vocet, et cum canonicus de loco capituli secesserit, si revocandus est, eum iunior canonicus semper vocet, capitulares etiam, qui semel in hebdomada dandi sunt ea die qua ex consuetudine dandi sunt, eos a distributore petat, et eos singulis canonicis suos dando distribuat.

De officio singulorum canonicorum in choro et in ecclesia exercendo. Neminem volumus ignorare, sed ut [per[8])] hoc praesens statutum pateat, ad quod officium unusquisque canonicus obligetur, ne praetextu ignorantiae se excusare cupientibus[9]) negligentiae et cultus divini imminutio et scandala in ecclesia oriantur. Quare antiqua et laudabilis a primaeva ecclesiae nostrae institutione consuetudo fuit, ut quinque ex canonicis scilicet praepositus decanus senior canonicus et duo sequentes seniores presbyteri et plebani in choro nuncupentur, qui missarum solennia in his festivitatibus, quae a canonicis peragendae sunt, celebrare debent et tenentur. Quinque ex canonicis diaconi chori proxime his in senio praebendarum sequentibus dicantur, quorum hoc est officium, ut ipsi sacrum evangelium canonico missam cantante legant. Quatuor hos sequentes canonici subdiaconatus funguntur officio, qui epistolam canonico missam decantante legant. Junior vero canonicus ad nullum illorum ratione officii obligatus est. Nos igitur aliquorum desidium considerantes et his divinum cultum minime curantibus [fieri][10]), quod saepe festivitates a canonicis celebrandae ex illorum desidia praetermittuntur, quia aut nullus sacerdos qui missam decantare, aut nullus diaconus qui evangelium legere, aut nullus subdiaconus inter canonicos, qui epistolam legere volebat, inveniebatur, hac ratione moti statuimus, ut quicunque inter canonicos, qui praesens est, ita salutis suae immemor, aut hic presbyter aut diaconus aut subdiaconus, quem ex ordine in solennitate aliqua aut cantandi missam aut pronunctiandi evangelium aut legendi epistolam ordo tetegerit, nulla adversa corporis valitudine praepeditus missam celebrare, evangelium vel epistolam legere, aut alium canonicum in locum suum subordinando nollet aut non posset, ex tunc vigore huius statuti, quicunque ille sit a praesentiis et quotidianis distributionibus percipiendis[11]) per triduum suspensus sit. Volumus tamen cum

7) *absente syndico* von späterer Hand am Rande bemerkt. 8) *per* fehlt im Ms. 9) *cupientes* Ms. 10) *curantes* Ms. 11) *praecipiendis* Ms.

infirmis debilibus et absentibus ita observari, ut alii canonici praesentes et sani pro his legere et celebrare debent, ea tamen ratione habita, ut pro infirmis et absentibus presbyteris illi, qui plebani et in choro presbyteri sunt, plus sint ad missas celebrandas obligati, quam qui diaconi et subdiaconi in choro sunt. Hoc idem cum diaconibus et[12]) subdiaconibus censemus, ut illi pro absentibus vel infirmis diaconibus vel subdiaconibus diaconus ad evangelium, subdiaconus ad epistolam legendam ex hoc statuto obligati sint. Et sic rogatus presbyter a capellano canonici presbyteri et diaconus a capellano diaconi rogatus vel subdiaconus a capellano subdiaconi canonici, ut peragat officium pro domino suo, hic si temeritate et nulla ratione motus officium illud in festivitate aliqua a canonicis decantandum omiserit, sic ut negligentia divini[13]) cultus celebratio per eum impediatur, quominus illo die divina officia a canonicis et concanonicis ministris peragentur, hic canonicus quicunque iste sit, debet praedictae suspensionis poenae per triduum carentiae[14]) praesentiarum subiacere. Si tamen interdum contingit ex paucitate residentium, et nullus canonicus presbyter aut plebanus chori hic praesens sit, aut infirmus, ex tunc senior diaconus chori, qui est presbyteratus ordine initiatus ad missam cantandam obligatus esse debet. Hoc idem in diacono et subdiacono intelligere volumus. Si nullus diaconus chori hic residet vel in bona valetudine sit, tunc senior subdiaconus chori, si est ordine diaconatus initiatus, evangelium legere debet et tenetur. Hoc idem in subdiacono, si nullus subdiaconus chori praesens sit, aut infirmus, tunc ad epistolam legendam vicarius episcopalis sit astrictus, si nec vicarius episcopalis praesens sit, tunc diaconus aut presbyter chori, si illorum copia residet, teneantur; et si quis uti praemissum est ex desidia aliquid illorum facere recuset, ita ut missarum celebritas a canonico cum concanonicis ministris sua temeritate ut intermittatur efficiat, poena trium dierum a praesentiis et quotidianis distributionibus percipiendis sit vigore huius statuti suspensus. Volumus tamen hoc moderamen cum domino cantore observare, ut quotiens eundem aliquid praemissorum faciendum in illis festivitatibus, in quibus stare ex officio suo cogitur, ordo tetigerit, quod pro ea vice canonicus ipsum in ordine proxime sequens iuxta exigentiam officium, quod cantor ipse alias tenere debuisset, pro eo teneat et vicissim, cum ordo eundem canonicum, qui loco cantoris missam cecinit vel evangelium aut epistolam pronunctiaverit pro eo tempore, quando cantor ex sui officii debito stare non cogitur, aliquid praemissorum in nostra ecclesia tenendum ordo indicaverit, ex tunc volumus, quod eidem canonico cantor vicissitudinem reddere et pro eodem, qui vices eiusdem cantoris antea tenuit, cantor cantare aut legere debeat.

De capitulis habendis et convocandis. Statuimus, quod singulis sextis feriis cuiuslibet hebdomadae per anni circulum, si festum solenne non fuerit, canonici residentes hora octava vel alia ante prandium in loco capitulari conveniant ad tractandum ecclesiae negotia, perseverando ibidem usque quo huiusmodi negotia salubri consilio fuerint decisa. Potest tamen decanus vel senior in sua absentia propter festum vel aliam causam incidentem ante vel post transferre capitulum in alium diem, secundum quod ei aut seniori in absentia decani videbitur expedire; et quilibet praesentium canonicorum habebit duos grossos melioris monetae, quos collector capituli de communibus perceptis ecclesiae distribuere tenetur. Volumus denique, quod ad praefata et omnia alia capitula demptis duobus generalibus omnes residentes canonici et praesentes ex commissione decani aut senioris in sui absentia per famulum iuratum ad certam horam nominandam nullum dimittendo convocentur, ad quod omnes teneutur convenire, nisi quis senio vel infirmitate gravatus, fleubotomia, pharmatia vel alia iusta causa impeditus interesse non poterit, tunc in arduis causis duo mittentur ad eum consilium ac votum suum scrutando et capitulo e converso referendo, et quidquid per dominos praesentes statutum conclusumve fuerit, quod id ab absentibus vel absenti canonico minime aut debeat vel possit impugnari.

Quilibet canonicorum ad capitula hebdomadalia ad horam statutam venire debet, antequam eadem hora praefixa media elabatur. Statuimus, ut quicunque canonicus postquam hebdomadali

---

12) *ut* Ms. 13) *et divini* Ms. 14) *carentia* Ms.

capitulo, quod regulariter sexta feria extra quadragesimam, in quadragesima vero quinta feria consuevit observari, per famulum capituli ad iussum decani aut in sua absentia senioris vocatus ad certam horam fuerit, et infra medietatem horae eiusdem post tactum horologii nostri non venerit, ex tunc quantocius hora dimidia a tactu fuerit elapsa, duobus grossis, qui in huiusmodi capitulis hebdomadalibus dari solent, pro ea vice et totiens quotiens fuerit negligens notatus carebit. Si tamen aliquis vocatus iustam causam, cur ut praemittitur venire non posset, habeat, debet decano aut in sua absentia seniori eandem, antequam ut praemissum hora praefixa dimidia elabitur, notificare. Quod nisi fecerit, duobus huiusmodi grossis similiter carebit.

De capitulis generalibus. Item capitula generalia bis in anno celebrentur. Primum in vigilia Petri et Pauli apostolorum, secundum in die sanctorum Cosmae et Damiani. Unde, sicut hucusque tentum est, ita in perpetuum volumus observari, quod omnes canonici integrati et emancipati iis capitulis intersint, sive sint residentes sive absentes, seque in loco capitulari hora consueta et per decanum vel seniorem determinata ante prandium praefatis diebus praesentes constituant, sub poena carentiae portionis, quae cuilibet posset cedere ex divisione consueta facienda, in secundo capitulo generali post computum procuratoris capituli. Si tamen aliquis canonicus in aliquo capitulorum illorum praesens fuerit, medietatem unius portionis integrae obtinebit. Volumus etiam, quod ista capitula generalia continuari debeant cum aliis certis diebus sequentibus iuxta determinationem canonicorum praesentium, sic quod quolibet die ante vel post prandium, si festum non fuerit, capitulares conveniant matura deliberatione singula negotia ecclesiae tractando, et quicquid in eisdem capitulis generalibus pro utilitate ecclesiae sancitum fuerit et statutum, ab omnibus debet observari, nec ab aliquo praesenti vel absenti reprehendi vel annullari. Si quis tamen canonicorum absentium ad capitulum vocatus non venerit, minime debet alia quacunque nisi poena superius expressa mulctari, aut aliquo pacto contra suum iuramentum venisse censeri.

Si canonici in capitulo congregati alter alterum verbis iniuriosis aut conviciis molestaverit. Item statuimus, quod si quis aliquibus verbis iniuriosis aut conviciis in congregatione capitulari uteretur, et praemonitus per praesidentem capituli, ut a talibus desistat, advertere non curaverit et ulterius iis institerit, ipso facto a quotidianis distributionibus sit suspensus et ab eiusdem capituli ingressu per mensem. Quodsi praesidens in eisdem excesserit, ut supra praemonitus per seniorem sequentem non curaverit, consimilem poenam sustinebit. Si vero sit atrox et realis iniuria, tunc poena et correctio in dictamine capituli stabit. Et in eventum si interdum aliquis ex canonicis quibusdam verbis alium impeteret, quae tamen nullam iniuriam aut infamiam irrogant, et ille pro iniuria verba sibi illata ad animum revocaret, tunc talium verborum cognitio et interpretatio ad capitulum spectabit, et illa cognitione capitulari quilibet sub non contradicendi poena stare debet et tenetur.

De praesentiis ministrandis et deserviendis. Statuimus ac statuti iurati loco prout est in antea volumus observari, ut quicunque canonicus in ministratione praesentiarum aut distributionum quotidianarum vel per se ipsum vel procuratorem suum negligens fuerit compertus, si etiam talis quem temporis cursus ministrandum indicaverit, aut pro canonicis aut pro vicariis non eodem die, quo debet, ministraverit, sicque ultra triduum neglexerit ministrare, duplum eiusdem ministrationis dabit ac praesentiis pro sua persona, si praesens fuerit, si vero absens, postquam revertetur, ad quindenam usque carebit. Quodsi idem quindena elapsa adhuc dare non curaverit, extunc triplum exsolvet, ac per aliam quindenam secturam sive talis praesens sive absens fuerit modo quo supra carebit, sicque consequenter indicando si ulteriori tempore negligens notatus fuerit. Poena autem huiusmodi negligentiae, sive dupli sive tripli fuerit, fabricae deputetur. Item volumus, quod quicunque in festis ab ecclesia canonizatis, in quibus habentur praesentiae, inprimis vesperis ultimum versum primi psalmi neglexerit, media portione, quae de praesentiis posset competere, nec non si in missa in introitu sequentis diei non fuerit, alia medietate carebit. Simili modo si in vigiliis defunctorum ultimam lectionem et in missa introitum neglexerit, pro qualibet negligentia medietas praesentiarum eidem abstrahatur et aliis qui

meruerunt distribuatur. Si tamen est aliquis infirmitate gravatus vel senio confectus, aut sanguinem minuerit vel medicinam sumpserit, quod ecclesiam commode visitare non posset, aut in negotio ecclesiae cum consensu capituli occupatus esset, cum aliis praesentibus praesentias merebitur. Signatum etiam habetur in breviario, ut si quis in quibusdam missis sequentiam vel ‚Agnus Dei' neglexerit, media portione praesentiarum carebit, quod et ratum habere volumus.

De literis capituli scribendis et concipiendis. Statuimus, quod literas vel epistolas ex parte capituli scribendas et mittendas dominus decanus et in eius absentia senior syndico capituli ad concipiendum et scribendum committat, qui etiam iuramentum prius scriptum de fidelitate [et[15])] taciturnitate facere debet. Ob id sigillum minus ad literas dominus decanus aut eo absente senior, sicut hactenus est observatum, apud se retinebit. Item volumus, quod sigillum maius firmiter habeatur in fisco reclusum, nec cum eodem aliquae literae sub periurii poena sigillentur, nisi capitulo, maiori aut saniori parti eiusdem necessarium visum fuerit, et nullas literas capitulo scriptas aperiet, nisi dominus decanus aut in eius absentia senior, et si senior ita senio gravatus aut infirmitate detentus esset, quod id commode facere non possit, semper proximo seniori illas mittat, ut eas aperiat et dominis de capitulo legi faciat. Non debent literae nostro capitulo scriptae ab aliquo dominorum sub gravi poena supprimi aut occultari.

De panibus praebendalibus. Hoc statutum, ex quo capitulum Numburgense aliam habet in distribuendis panibus consuetudinem, hic omissum est.

De procuratore in loco dimittendo. Item statuimus et de cetero perpetuis futuris temporibus sub poena teneri volumus decem aureorum renensium aequa[16]) portione inter alios dominos residentes dividendorum[17]), ut omnis qui in hac ecclesia Misnensi beneficiatus existit, aut ille praelatus aut canonicus fuerit, sive is longo sive brevi tempore se ab hac ecclesia absentem constituere velit, procuratorem in loco hic pro tempore suae absentiae dimittat, qui singula eiusdem absentis onera et negotia sive occasione personae suae sive ratione beneficii vel alias, undecunque emerserint et obvenerint, tractare et ad effectum perducere possit et valeat, quique ad onera loco sui domini constituentis subeunda et expedienda coarctari possit, sub eadem supra dicta poena.

De debitis solvendis. Item statuimus ac in perpetuum firmiter volumus observari, ut si contingat deinceps et in futurum aliquem ex canonicis et confratribus nostris pro quibuscunque debitis pecuniariis aut aliis coram capitulo nostro impeti, dummodo debitum huiusmodi confessatum, liquidatum aut probatum fuerit, quod tunc eidem canonico si praesens fuerit, a decano, si vero decanus non fuerit praesens, a seniore nomine capituli mandetur, ut infra quindenam proxime sequuturam suo creditori aut creditoribus satisfaciat. Quodsi talis satisfacere recusaverit vel solutionem huiusmodi facere neglexerit, extunc quotidiana praesentiarum perceptione quindena praefata elapsa, quousque realiter et cum effectu satisfecerit, carebit. Quodsi quis dominorum taliter debitis innodatus se ad loca alia receperit et absens ex qualicunque causa steterit, extunc decanus aut senior in decani absentia nomine capituli procuratori suo, quem in loco dimittere tenetur, mandet, ut creditori et creditoribus nomine sui domini satisfaciat. Quodsi procurator non adimpleverit, tunc dominus talis perceptione suorum fructuum quousque creditores reddiderit solutos carebit.

De curiis canonicorum, qualiter optentur et qui eas inhabitare debent, et poena non volentis domum acceptare. Cum de curiis et canonicorum domibus variae in ecclesia nostra observatae sint consuetudines, ita ut multae domus ruinosae ex possessoris et inhabitantium incuria et negligentia non in modicum nostrae ecclesiae dedecus et detrimentum effectae sint[18]), quare matura et diligenti super hoc consultatione[19]) habita statuimus et ordinamus, ut nulli laicorum et seculari personae aliqua domus canonicalis in perpetuum aut ad tempus vendatur aut inhabitanda permittatur. Volumus etiam, sicut hactenus observatum est, ut cum domum canonicalem ex quacunque causa vacare contigerit, in optionem ponatur et dies optionis illius

---

15) *et* fehlt im Ms. 16) *a qua* Ms. 17) *dividendos* Ms. 18) *sunt* Ms. 19) *consolatione* Ms.

a dominis de capitulo infra mensem praefigatur, etiam absentium dominorum procuratoribus dies denuncietur, ut in dictum diem praesentes sint et nomine dominorum suorum domum vacantem, si eos optionis ordo tetigerit, acceptare possint. Ordo autem domorum optionis talis est, ut semper senior canonicus, si volet, poterit domum vacantem acceptare, si senior non vult, semper senior proximus sequens optare potest, et sic descendendo et senium inter canonicos computetur a die assecutionis et possessionis praebendae et canonicatus. Quilibet autem canonicorum domum prius non habens domum ex ordine, qualiscunque eum tetigerit, acceptare sine contradictione tenetur sub poena carentiae optionis obedientiarum et alterius domus. Nullus etiam canonicorum, sive absens sive praesens sit, aut eius procurator alicui seculari aut ecclesiasticae personae, nisi de gremio et corpore nostrae ecclesiae Misnensis sit, domum suam locare (tamen sine pretio) attentet aut inhabitare permittat, nisi pater mater frater aut soror eius sunt, quibus personis per praesens hoc statutum parcimus. Debent tamen canonici proprias domus non habentes in absentium canonicorum domos per procuratores absentium, ut illas inhabitare possint, minime impediri. Sed huius statuti vigore absentes canonici aut eorum procuratores ad hoc obligati sint, ut canonici omnibus aliis praeferantur, ut domus absentium inhabitare possint, personis illis duntaxat exceptis, de quibus supra mentio fit, patre matre fratre sorore scilicet, quae personae omnibus aliis inhabitando domum alicuius canonici praeferantur.[20]) Debet etiam quilibet canonicus domum propriam sive alienam in decentibus structuris et necessariis aedificiis conservare et[21]) si quis sive in vita sive in morte inventus ita fuerit, ut domus ruinosa et deterior eo possidente effecta sit, tunc ex quacunque causa domum dimittet sive per mortem aut aliam optandam, extunc successori iuxta dominorum de capitulo decretum certam summam pecuniarum pro structura ibi relinquere debet et tenetur. Sed ut diligentius de cetero praecaveatur, ne domus deteriores aut ruinosae per possessores efficiantur, statuimus, ut singulis annis certo statuto die iuxta dominorum beneplacitum domus canonicales per capitulum visitentur diligenter inspiciendo, qualiter domus a possessoribus in structuris et aedificiis conserventur, et sic loca, in quibus ignis continetur, sint bene ab incendiis et periculis communita et custodita. Si autem quis in ruinas et damna domorum nihil aedificando conservando aut meliorando negligens inventus fuerit, debet et poterit a dominis, ut domus in esse et aedificiis necessariis conservetur, ad aedificandum et meliorandum compelli. Et si alicui canonicorum aliqua domus ex quacumque causa per optionem aut ex ordine evenerit, non debet autoritate propria sibi possessionem vindicare, sed a dominis de capitulo alicui dominorum aut cui capitulum velit demandetur, ut sibi nomine capituli possessio domus illius detur. Volumus etiam ne in dispendium et praeiudicium aliorum aliquis ex canonicis aliquam domum nisi per legitimam optionem aut per ordinem habere aut possidere permittatur, contrafacientes tanquam transgressores iuxta dominorum placita et decreta condigna poena mulctentur.

Ut testamentarii ad rationes ultimarum voluntatum post lapsum anni teneantur. Ultimas morientium voluntates stabilire et firmare cupientes statuimus, ut de cetero quicunque de gremio et personis ecclesiae nostrae Misnensis, sive hic canonicus sive vicarius perpetuus aut temporalis sit, qui in testamentarium aut ultimae voluntatis executorem a quavis nostrae ecclesiae persona eligitur aut constituitur, quod ille quicunque sit post lapsum anni a die aditi et aperti aut ingesti testamenti computando debet et tenetur coram capitulo de testamento et ultima testatoris voluntate administratione et executione rationem facere et reddere, ut de cetero intelligi possit, qualiter et quomodo ultimae voluntates et testamenta personarum ecclesiae nostrae exequantur et in effectum deducantur[22]), etiam ut ipsi testamentarii et ultimarum voluntatum executores a malevolorum hominum detractationibus et oblocutionibus immunes et insontes esse videri possint, cum alias saepe et saepius non ultimarum voluntatum executores sed raptores vociferabantur. Sic fraudulentorum hominum malitiam detegere et bonorum innocentiam

---

20) *De domibus canonicorum quod structuris decentibus debeant ornari et neque ruinis ab inquilinis deformentur* am Rande von derselben Hand. 21) ut Ms. 22) *exequuntur — deducentur* Ms.

purgare per praesens hoc statutum intendimus, et si ipsi testamentarii in ratione in aliquo negligenter aut minus bene voluntatem testatoris executi fuisse inventi et notati fuerint, a dominis de capitulo iuxta eorundem beneplacitum poterint propterea puniri.

Ne aliquis plures dignitates, personatus aut officia habere possit, sed unico illorum contentus esse debet. Ne hoc, quod in multorum et universitatis commodum a summis pontificibus concessum videtur, singulorum avaritia pervertat, et cum sit iuri et sacris canonibus contrarium, ut quis in una ecclesia plura beneficia dignitates personatus aut officia obtinere et possidere possit, quare animarum confratrum nostrorum interitus viam praecludere cupientes statuimus, ut de cetero perpetuis futuris temporibus nullus canonicus, cuiuscunque dignitatis nobilitatis aut eminentiae sit, duas dignitates aut duos personatus aut duo officia aut dignitatem cum personatu aut officio aut personatum cum officio et e contra simul et semel in ecclesia nostra Misnensi obtinere et possidere possit aut permittatur, videlicet quod nullus possit esse maior praepositus, et aliam dignitatem, ut est praepositura Haynensis, praepositura Budisnensis, et ut sunt archidiaconatus Nisicensis et Lusatiae, simul habere et possidere possit, aut etiam personatum et officium, ut sunt custodia scholastria et cantoria, sed unico illorum quoquo ex illis habito contentus esse debet. Hoc idem statuimus de decano et aliis duobus praepositis Haynensi et Budisinensi, etiam ut nullus canonicorum possit esse archidiaconus et aliquam dignitatem personatum aut officium simul habere, etiam nullus personatus duos aut officia, ut sunt custodia scholastria et cantoria, simul habere et possidere possit aut permittatur, sed quilibet una dignitate, unico personatu aut unico officio contentus esse debet, et si alicui ex canonicis prius aliquam illarum dignitatum aut personatuum aut officiorum habenti de alia dignitate, personatu aut officio aut per electionem aut collationem aut quovis alio modo provisum fuerit, tunc ille integrum mensem ad deliberandum habeat, quam illarum dignitatum aut quem personatum aut quod illorum officium dimittere volet, et si elapso mense nullum illorum elegerit, ex tunc vigore huius statuti et iuris ratione ambobus privatus esse debet, et possunt, si talis est dignitas aut officium aut personatus, quod ad electionem pertineat, illi, qui ius eligendi habeant, alium ex canonicis eligere, et collatores, ad quos collatio spectat, alteri conferre, aut alio quocunque modo, ad quem provisio talis dignitatis officii aut personatus spectat, alteri cum illis provideri et sibi a dominis de capitulo possessio dari. Nolumus tamen hoc statuto capellas illas, scilicet sanctorum Jacobi, Mariae Magdalenae et Joannis baptistae comprehendi, sed quod canonicus, qui emancipatus et integratus cuiuscunque dignitatis aut status sit, unam illarum cum dignitate aut personatu vel officio libere habere et possidere possit, non autem earum duas aut tres, sub poena ut supra de dignitatibus officiis et personatibus expressa.

Nach dem jetzt vorhandenen ältesten, gegen Ende des 16. Jahrhunderts angelegten Statutenbuche fol. 2—16 im Stiftsarchiv zu Meissen.

No. 1310. 1499. 14. Aug.

Fridrich, Cristoff und Jorge von Korbitz Brüder versprechen 3 Schock jährl. Zinsen, auf fünf Männern und deren Gütern im Dorfe Sporwitz (Sporbitz, Par. Dohna), welche sie auf Wiederkauf dem Domprobst Dechant und Capitel für 156 rhein. Goldgülden 12 Gr. verkauft haben, binnen zwei Jahren wieder einzulösen. Geben zu Dresden — am mitewochen nach Lorenci.

Orig. auf Papier im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1311. 1499. 2. Oct.

Udalricus von Wolffersdorff Doctor, Domdechant, Marcus Sculteti Doctor, Senior. Johannes von Slinitz Cantor, Gunther von Bunaw Doctor, Domprobst zu Merßburg, Wolffgang von Harras, Martin von der Kerhe, Johannes Hennigk Doctor Domherrn und d. Z. Residenten beurkunden, dass in der Versammlung des Capitels am Montag nach Cosmae und Damiani ihr Mitbruder Dr. Thammo Löser Scolasticus und Archidiaconus zu Lausitz für sich und Felix vom Berge Probst zu Wortzen, Leonhardt Zcchender Domherrn zu Aldenburgk und Joh. Hilpmar, sämmtlich Vicaren der Domkirche und Testamentarien weiland Dr. Konigspergs Domherrn zu Meissen angezeigt habe, wie letzterer in seinem Testament ein lehen got zcu lobe, Marien der hymel konigin, santh Andree, Dorothee, Katherine vnd zcu trost allen gloubigen selen uffzurichten beuolen *und hierzu 36 Goldgülden jährl. Zinsen (16 Goldgülden in Schonbergk bei der Elbe [Kleinschönberg, Par. Weisstropp], die er von Diterich von Schonberg für 320 Goldgülden gekauft, und 20 dergl. vom Rathe zu Naumburg für 400 Goldgülden erworben) bestimmt habe mit der Bedingung, dass seine Diener Ludw. Herdan und Andr. Fickwirth jeder jährlich für seine Lebenszeit 5 Goldgülden erhalte. Bis dahin wo ein besonderer Altar errichtet worden, soll der einzusetzende Vicar auf dem Altar s. Erasmi wöchentlich 4 Messen (1. von U. L. Frauen mit einer Collecte von s. Andreas, 2. von s. Dorothea mit einer Collecte von s. Blasius, 3. von s. Katherina mit einer Collecte von der h. Dreieinigkeit, 4. von des Verstorbenen, seiner und seiner Eltern, M. Joh. Forcheyms vormal. Probsts zu Mühlberg und Joh. Kolners von Konigsperg Seelen) halten, viermal jährlich den Vicaren (die octava Johannis evang., die s. Julianae, die oct. ascensionis domini, die oct. ss. Petri et Pauli) jedesmal ½ Schock Gr. geben, aber gleich andern Vicaren täglich Distribution nehmen und zu singen und zu lesen verbunden sein. Die Vicarie soll forthin stets dem ältesten Capellan im Dienste der Domkirche verliehen werden, so dass der Dechant oder Senior denselben dem Bürgermeister der Stadt nominirt, dieser ihn präsentirt und dann der erstere instituirt und zu persönlicher Residenz verpflichtet.* Gegeben — uff mittewochen nach Cosmae vnd Damiani.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. Diplomatar. VI. 3322 ff.

No. 1312. 1499. 5. Oct.

B. Johann VI. bestätigt die nach dem Testament Joh. Erolts von Konigsbergk, artt. Mag., s. theol. Prof. und Domherrn zu Meissen geschehene Stiftung eines neuen Altars sub nomine et invocatione b. Dorotheae virginis *und der damit verbundenen Vicarie bei der Domkirche, und verfügt, dass bis ein besonderer Altar* in nova liberia aut alibi *errichtet worden, die geordneten 4 wöchentlichen Messen auf dem Altar s. Erasmi prope tumbam divi Bennonis gelesen werden, als erster Vicar der Capellan des Verstorbenen Georg Beurlibach eintrete, nach dessen Ableben aber die wegen der Denomination und Präsentation des jedesmaligen* senior capellanus in officio chori, sive dominorum sive vicariorum fuerit *zu dieser Stelle getroffenen Anordnungen (No. 1311) in Kraft treten und die für die neue Vicarie bestimmten Zinsen alle Rechte kirchlicher Güter haben sollen.* Datum in castro nostro episcopali Stolpen — die V. m. Octobris.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. Diplomatar. VI. 3329 ff.

No. 1313. 1500. 11. Juni.

Heinrich, Rudolff und Günther von Bünow Brüder zu Radeburg gesessen bekennen mit Bewilligung Herzog Georgs an den Domdechant Dr. Ulr. von Wolfferstorff, Otto von Weissenbach Senior

und Custos, Joh. von Sleinitz Cantor, Dr. Tamme Loser Scholaster und Archidiacon und das ganze Capitel 31 rh. Goldgülden oder so viel Münze an guten Groschen von ihren Jahrrenten, Geschossen und Nutzungen bei ihrer Stadt Radeburg jährl. Zinsen für 600 gute rh. Goldgülden, die sie baar erhalten verkauft, sowie den Bürgermeister, die Geschwornen und die ganze Gemeinde dieser Stadt verpflichtet zu haben, in zwei Terminen zu Mich. und zu Walp. den Zinsbetrag nach Meissen zu zahlen. Gegeben zu Radeburg am dornstage in der heyl. pfingstwochen ꝛc.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. Diplomatar. VIII 4335 ff.

No. 1314. 1500. 28. Oct.

Ditterich, Georg und Wisenndt von Ragewitz Brüder zu Tscischeitz (? Zschieschen bei Grossenhain) gesessen bekennen mit Erlaubniss Herzog Georgs 5 rhein. Gülden jährl. Zins auf Mathes Wacken und dessen Gütern zu Panitz (Par. Stauchitz) an das Domcapitel für 100 Gülden verkauft und diese empfangen, auch den genannten Mann an die Herren des Capitels mit diesen Zinsen, Diensten und Pflichten als an seine rechten Erbherren gewiesen zu haben. Gegeben — am tage Simonis vnd Judae der heil zcwelffbothen.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. Diplomatar. VIII. 4340 ff. Auch die Genehmigungsurkunde Herzog Georgs vom 26. Oct. d. J. (Montag nach Crispini u. Crispiniani) ist dort vorhanden. Nach einem Zinsregister v. J. 1554 wurden von diesen Zinsen 1 Gülden pro anniversario fundatoris imp. Ottonis, 2 Gülden pro missalibus verwendet.

No. 1315. 1501. 1. Oct.

B. Johann VI. beurkundet, dass mit seiner Genehmigung und mit Zustimmung Ottos von Weissenbach Seniors und Custos, Joh. von Sleynitz Cantors, Dr. Thammos Löser Scolasticus und Archidiacons und des ganzen Capitels der Dechant Dr. Ulrich von Wolffersdorff die Aecker und Wiesen des Vorwerks czur Oberwart *(Oberwartha),* welche guter czuvor ein hoffeman do selbist inne gehabt vnd gebraucht ꝛc. *mit Ausnahme der Behausung mit dem Graben, der Viehtrift, des Holzes, sowie des Baum- und des Weingartens an mehrere dasige Einwohner vererbt habe unter der Bedingung, dass diese jährlich zu Martini 6 Malter Korn und 6 Malter Hafer Meissn. Maasses abliefern, um Mich.* 24 fuder rindern mist vor den weingarten brengen vnd eyn naw schogk silbern groschen, der eynvndczwenczig eyns reynischen wert sein vnnd gelten, beczalen, *diesen Erbzins durch Zahlung von 20 Schock Gr., den Getreidezins aber nie ablösen können. Die Aecker und Wiesen sind unter gleichmässiger Verpflichtung zu den angegebenen Leistungen in drei gleiche Theile getheilt worden, und es haben deren einen die Gärtner* Nickel Koler, Wenczel Hennigk, Hans Tiereman, Thomas Petzsche, Lorentz Kaul, Paul Koler, Hanß Ganßouge, Philipp Stanck und die Lorentz Wolffinne, *den zweiten* Donat Honeman, *den dritten* Jorg Koler und Urban Koler *übernommen, die Gärtner überdies mit der Verpflichtung einige näher bestimmte Handdienste, die drei letzteren gewisse Spanndienste zu leisten.* Gegebin czu Meissen — am freytag nach Michahelis des heyl. ertzengelstag.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. Diplomatar. VII. 3368 ff.

No. 1316. 1501. 11. Nov.

Der päbstl. Legat in Deutschland u. s. w. Raimund, Cardinal-Priester tit. s. Mariae novae und Bischof von Gurk befiehlt dem Bischof zu Meissen, da Herzog Georg sowohl, wie das Domcapitel

mit Rücksicht insbesondere auf das dem Kurf. Ernst und dem Herzog Albrecht und deren Regierungsnachfolgern vom P. Sixtus IV. verliehene Präsentationsrecht ritterbürtiger oder mit den höchsten akademischen Würden bekleideter Männer für das Capitel zu grösserer Bekräftigung der neuerdings (No. 1309) vom Capitel angenommenen und von ihm als Diöcesanbischof angeblich anerkannten Statuten um Bestätigung derselben nachgesucht haben, diese auch in seinem Auftrage und Kraft der ihm als Legaten zustehenden Auctorität, wenn sich dies Alles in der angegebenen Weise verhalte, auszusprechen und zu vollziehen. Datum Brixinae anno inc. dom. mill. quingent. primo tertio Idus Novembris etc.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem in eine Blechkapsel eingeschlossenen beschädigten Siegel an rothseidener Schnur.

No. 1317. 1501. 11. Nov. u. 31. Dec.

Derselbe ertheilt allen Personen beiderlei Geschlechts vere poenitentibus et confessis, qui charitatis dona et pia subsidia ad pium et sanctum opus canonisationis fel. rec. Bennonis episcopi Misn. iuxta facultates suas de bonis sibi a deo collatis contribuerint, quociens id fecerint, *100 Tage Ablass von den ihnen auferlegten Bussen, jedoch mit der Bestimmung, dass nach erfolgter Canonisation diese Indulgenz keine Gültigkeit mehr habe.* Datum Brixinae etc. (wie vorher.)

B. Johann VI. bestätigt diese Indulgenz und fügt für jeden einzelnen Fall 40 Tage für ewige Zeiten hinzu. Datum et actum in castro nostro episcopali Stolpen sub anno dom. mill. quingent. secundo [1]) in die vero ultima mensis Decembris etc.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. Diplomatar. VII. 3357 ff. Die vom Card. Raimund ausgesprochene Indulgenz wurde auch vom B. Thilo zu Merseburg in einem Erlass an die gesammte Kloster- und Weltgeistlichkeit seiner Diöces vom 18. Jan. 1502 bestätigt und indem derselbe gleichfalls ‚de thesauro militantis ecclesiae' 40 Tage hinzufügt, letztere angewiesen an den Sonntagen nach den vier Zeiten des Jahres (‚singulis diebus dominicis per quatuor tempora anni videlicet in angariis immediate sequentibus') von den Kanzeln ihrer Kirchen diess zu verkündigen und das Volk zu zahlreicher Theilnahme aufzufordern. Diplomatar. VII. 3377 ff. Ursinus Gesch. d. Domkirche S. 240 ff.

---

1) Dass B. Johann VI. die Jahresrechnung mit dem 25. Dec. begonnen habe, wird aus dieser Urkunde mit voller Bestimmtheit erwiesen.

No. 1318. 1502. 23. Aug.

Jorge und Wolffgangk von Sleynitz zu Ragewitz gesessen bekennen mit Bewilligung Herzog Georgs 20 rhein. Goldgülden jährl. Zinses in ihrem Dorfe Schischitz (Seebschütz, Par. Zehren) auf mehreren Männern und deren Gütern (Lucas Redderaw 1 Schock 10 Gr., Adam Horcher 2 Sch. 9 Gr., Peter Rostock 2 Sch. 27 Gr., Steffen Manne 30 Gr., Jorge Schlegel 15 Gr., Lucas Redderaw 29 Gr.) an das Domcapitel für 400 rhein. Goldgülden, die sie bereits empfangen, verkauft zu haben. Gegeben — am abende Bartholomei des heyl. czwelff bothen.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. Diplomatar. VII. 3674 ff.

No. 1319. 1503. 25. Jan.

Bernhart von Stentzsch Hauptmann zu Wurzen verkauft dem Domcapitel das von dem Hochstift zu Lehn rührende Vorwerk und Dorf Trebelshain (Par. Kühren) für 800 rhein. Gülden. Gegeben zu Wortzenn — am tage conversionis s. Pauli.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit wohlerhaltenem Siegel.
Schöttgen Hist. d. Stadt Wurtzen S. 809.

No. 1320. 1503. 2. Sept.

Senior und Capitel schreiben dem Herzog Johann, dass sie sofort, nachdem sie das Ableben seiner Gemahlin Sophie geb. von Mekelnburg erfahren und vor Empfang seines Schreibens mit geleute vnd geleuchte, vigilien vnd messen ampten haltunge erlich wie sich czimet fursten vnd furstynnen in vnsser kirchen nachczuhalten bestalt vnd begangen haben, vnd itzunder vernommen, das E. f. g. etliche ornat vnd messegewender gote zu eren vnd gedachter vorschiedener furstyn zelen zu selikeit vorschaffet habe zumachen vnd zurichten lasse, ist hirumb vnsser vndertenige vleiszige bete, E. f. g. wolle auch vnsser kirchen indechtig seyn, vnd mit eyner kasil, eyner korkappen vnd zweyn dalmatiken vor vnssern kor vnd hoen altar zugebrauchen gnediclichen vorsehen. *Sie bitten* solcher bete gnediclichen stadt zugeben, *da die Ornate und Chorkappen, die seine bei ihnen ruhenden Eltern und Voreltern geschenkt*, vorweszen vnd mit der zeit abenemen ꝛc. Gebin zu Meisszen sonnabents noch Egidii anno dom. XV^c III.

Orig. im Ernestinischen Gesammtarchiv zu Weimar.

No. 1321. 1504. 7. März.

Nickel von Dragis zu Pommelicz gesessen (Pommlitz, Par. Ablass) verkauft an B. Johann und das Domcapitel das bei dem Hochstift zu Lehen gehende halbe Dorf Schläben (Schleben, Par. Altmügeln) für 92 gute Schock Groschen. Geben zu Wurtzen am dornstage nach dem sontage Reminiscere ꝛc.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit beschädigtem Siegel.

No. 1322. 1504. 18. März.

B. Johann VI. befiehlt der gesammten Kloster- und Weltgeistlichkeit seiner Diöcese die auf seine Anordnung zusammengestellten und redigirten Synodal-Statuten, welche er zu ihrer genaueren Kenntnissnahme in Druck gegeben, in allen ihren einzelnen Puncten gewissenhaft zu befolgen und bedroht Zuwiderhandelnde mit ernsten Strafen. Datum in arce nostra episcopali Wurtzen anno dom. mill. quingent. quarto die lunae decimaoctaua mensis Marcii.

Universitätsbibliothek zu Leipzig. Titel des selten gewordenen Buches: Statuta Syno | dalia Episcopa- | tus Misnensis. Inhalt: De vita et honestate clericorum. Quando presbiteri beneficiati sive non et alii clerici debent interesse divinis. De plebanis sclavos plebisanos habentibus. De simboli apostolici et orationis dominicae pronuntiatione. De collecta et famulos tuos ꝛc. De bullis festi corporis Christi. Tenor bullae Martini. De intimatione festivitatum solennium ultra dies dominicos. De divino ordine. De vasis pro chrismate mittendis. De altaribus nondum confirmatis. De cimiteriis et fructibus in eisdem crescentibus. De reemptionibus censuum beneficialium. De casibus episcopalibus De proclamationibus circa matrimonia contrahenda faciendis. Ne causae matrimoniales per alios quam iudices competentes audiantur. De clericis vagis et peregrinis. De religiosis se terminarios asserentes. De mandatis peregrinis et iudicum incognitorum. De quaestoribus et denunciatoribus indulgentiarum indiscretarum. De hiis qui se notarios publicos asserunt. De executione debita mandatis et processibus facienda. De mulieribus abortivos parientes. De sepultura ecclesiastica et eiusdem libera electione. De statu monialium monasteriorumque custodia et clausura. De rectoribus scholarium et suis consociis. De numero patrinorum pro baptismatis susceptione. De parrochiis et alienis parrochianis. De decimis et oblationibus. De provisoribus qui vitrici seu altermanni ecclesiarum dicuntur. De testamentis et hiis qui liberam facultatem testandi inhibent. De legatorum divisione. De statutis contra libertatem ecclesiasticam existentibus. De constitutionibus divorum imperatorum Friderici secundi, Karoli quarti et Sigismundi. Tenor constitutionis Sigismundi constitutionem Friderici et

Karolinam in se continentis. Confirmatio Johannis papae XXIII. super constitutionibus Friderici et Karolina [Bd. II. No. 838]. Confirmatio earundem constitutionum et Sigismundi sacri generalis concilii Basiliensis [Bd. III. No. 954]. De fundatione et confirmatione Ingennae ecclesiae Misznensis (mit der Aufforderung zur kirchl. Fürbitte für K. Otto I. und der Zusicherung 20tägigen Ablasses). Tenor fundationis Ottonis primi imperatoris [Bd. I No. 16]. Confirmatio summi pontificis Johannis XIII. super ecclesia et episcopatu Misznensi [Bd. I. No. 4]. Schlussschrift: Statuta ista cum aliis eis adiectis ex speciali commissione rever in Christo patris et dom. dom. Johannis de Salhauszen ep. Miszn. per venerabilem et egregium virum dom. Wilhelmum de Betzschitz utr. iur. doctorem protunc curiae ep. Miszn. officialem generalem in ordinem praemissum redacta et diligenter emendata perque Melchiorem Lotter in famoso oppido Liptzk Merszeb. dioc. praedicti dom. episcopi impensis pro conservatione status ecclesiastici sunt impressa anno dom. mill. quingent. quarto. — Registrum titulorum. 39 Blätter in 4.

No. 1323. 1504. 16. Aug.

Herzog Georg präsentirt dem Domcapitel zu der in Folge der Wahl und Bestätigung des bisherigen Domherrn Paulus [von Watt?] zum Bischof von Samland erledigten Domherrnstelle und Präbende den Cleriker Meissner Diöces Theodoricus von Miltitz. Datum ex arce nostra Dresdensi ꝛc.

Adelung Meissn. Urkunden III. fol. 69.

No. 1324. 1504. 22. Nov.

Bernhart von Stentzsch Amtmann zu Wurzen und Hans von Truchses zu Falkenhain erklären zwischen B. Johann und Heinrich von Truchses Ritter zu Wellerswalde einen Gütertausch vermittelt zu haben, wornach Letzterer dem Bischof die wusterney Schonstadt *mit 5 Schocken 33 Groschen jährl. Zinses, mit dem Gehölz, dessen Ertrag zu 1 Schock jährlich angeschlagen ist, mit Lehnen und allen Rechten, welche derselbe daran gehabt, dann das halbe Dorf Knathewitz (Par. Börln) mit 2 Schock 8 Gr., 25 Scheffeln Hafer Dahlener Maases, 24 Hühnern u. 2 Sch. Eiern jährl. Zins, und mit Lehnen und Diensten, endlich in Meltewitz (ders. Par.) 36 Zinshühner mit einer von jedem Pferdebesitzer jährlich zu leistenden Fuhre unverzüglich einräumen, auch die Jagd und Gerichte, wegen welcher zwischen Heinrich und dem Bischof ein Rechtsstreit anhängig war, überlassen will, wogegen der B. in Delmschütz bei Wussen 6 gute Schock 1 Gr. und in Pinnewitz bei der Ghane (Binnewitz, Par. Jahna) 1 Sch. 18 Dr. jährl. Zinsen mit Lehen, Erbgerichten und Hofdiensten dem Heinr. v. Tr. übergeben und überdiess 175 rhein. Gülden und 100 Scheffel Hafer Mügelnsches Maas gewähren wird. Dieser in zwei Exemplaren ausgefertigte Recess wird vom Bischof und Heinr. v. Tr., sowie von B. v. Stentzsch und Hans v. Tr. besiegelt.* Gescheen zu Wurtzen am fritage nach Elizabeth.

Grundmann cod. dipl. ep. Misn. Suppl. I. 97.

No. 1325. 1504. 12. Dec.

Ditterich von Sleynicz der elder, ritter *meldet dem Burggrafen Hugo von Leisnig, dass während er im Auftrage des Herzogs Georg in Magdeburg gewesen, Heynrich Troxses, der bekanntlich in Gemeinschaft mit ihm wegen der vom Bischof erhobenen Ansprüche auf die Lehen und Gerichte in Schonstadt mit diesem in einen Rechtsstreit gerathen,* seyne gerechtekeit, so vil her an Schonstadt gehabt, dem bischoff vorfreymarth; ob solches e. g. leidelich vnd ewr lehen tregellich seyn, wil ich in e. g. gestelt, vnde ab sich gemelter bischoff ader imant von syn wegenn vmb das jenige so ich von e. g. erkoufft, mir zcu wider bey e. g. fleisigen, ist meyn

dinstliche bette, e. g. wolle hir inne mir vnd meyner gerechtekeit zcu gegen nichts eyn rewmen, dan ich getrawe ab got wil mit e. g. holffe solch meyn gekofft gut vor gemeltem bischoffe mit rechte wol zcu erhalden. Solchs han ich e. g. aus pflicht ꝛc. *Er bittet von diesem Schreiben Niemandem etwas zu sagen*, aus was orsache, wil ich e. g. vnsers zcu samen komens nicht vorhaldenn. Datum Borllemn vnder meym piczlir dornstagk nach conceptionis Mariae anno ꝛc. XV^c quarto.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden

No. 1326. 1505. 6. Jan.

B. Johann VI. ersucht den Burggrafen Hugo zu Leisnig als Lehnsherrn von Schonstadt ihm dieses zu überlassen und erbietet sich zu angemessener Entschädigung. Johannes von gots gnadenn bischoff zcw Meissen. Vnnserm gunstigenn willen wisset alzceit vonn vnns. Edler vnnd wolgeborner bsunder lieber frundt. Nach deme ir vnnser gutlich ansuchen vnnd bitte jungst alhie zcu Wurtzen vnns zcugesagt vnnd bewilliget, die lehen der wusterney Schonstadt mit dem holtze Tragen gnanth in der Wurtznische pflege gelegenn an vnns vnnd vnnserm stifft zcukomen laessen, vnns ouch zcugefalln vff vnnser ansynnen gewillegt, das err Heinrich von Truchsses gnant wusterney vnns mocht eynreumen vnnd anweysen vnnd wir das ane ewrn myßfall mochten eynnemen, vnnd ßo wir euch den daruff ouch zcugesagt, das wir euch mit gelde adir andirn gleichwirdigen lehenen ommorzcugk darumb vorgnugen wolten, ßo wir den gegen euch vnnd menniglich guten glawben zcuhalden gneigt seyn, ßo schigk wir euch hirmit in eyngeschloßner zcedel vorzceichet guter, die von vnns vnnd vnnserm stifft zculehen rurendt, da mit wir euch redelichr vnnd gleicher weyße zuuorgnugen bedacht. Wue euch aber funffvnnddreissigk gute schogk bereyt von vnns zcuentphahen mehr den euch mit gleichwirdigen lehengutern zcuuorgnugen lassen vnnd anzcunemen geliebet, ßo wolt wir euch dieselbigen zcudanck vnuorhalden lassen obirreichen ꝛc. Datum Wurtzenn am tage trium regum anno domini XV^c quinto.

Zeddel. Item eyn forwergk vnnd dorff mit seynr zcugehorung Geselwitz gnant *(Goselitz, Par. Zschaitz)*, leyt nich ferne von Dobelen in der pfarr Zschawitz, vnd der edelman der das von vns zculehen hat heyst George von Fichtenbrgk. Item ouch haben die marsschalge drey dorffer auch nicht ferne vom Dobelen gelegen von vns vnnd vnnserm stifft zcu lehen rurendt, das erste Merbertitz *(Möbertitz)*, das ander Cathewitz *(Gadewitz)*, das drytte Benewitz gnant *(Bennewitz, Par. Kiebitz)*, da wir euch ouch woll zcuuorgnugen habenn. Vmb diese lehen vnnd ir wirde kunth ir euch an grosse muhe leichtlich erkundenn.

Dem edlem vnnd wolgebornenn herrn Hawge burggranenn von Leyßnigk vnd hern zcu Benigk vnnserm bsunder liebenn frundt.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1327. 1505. 15. Jan.

Heinrich Truchses Ritter zu Wellerswalde verkauft an B. Johann und das Domcapitel die Wüstenei Schonstadt mit Geldzinsen, den Erbgerichten, der Jagd u. s. w., sowie Zinsen und Rechte in Knatewitz und Meltewitz (wie No. 1324) für 950 rhein. Gülden unter Vorbehalt einer näher bezeichneten stallung *bei Gelegenheit der Jagden im Tragen, aus welchem jedes Pferdegut zu Meltewitz jährlich auf Erfordern eine Fuhre zu leisten hat.* Gegeben zu Wurtzen an mitewochen nach Felicis in pincis ꝛc.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv mit dem Siegel.

No. 1328. 1505. 12. Febr.

B. Johann bestätigt die von dem verstorbenen Dechant Dr. Udalricus von Wolffersdorff zu seinem und der Mitglieder seines Geschlechtes Seelenheile in einem der Thürme der Domkirche gegründete Capelle annunciationis Mariae, *ertheilt den dazu bestimmten vom Stifter bei der Stadt Leipzig wiederkäuflich für 1000 rhein. Goldgülden erworbenen Jahreszinsen von 50 Gülden alle Rechte kirchlicher Güter, und verfügt mit Zustimmung des Capitels, dass der dabei angestellte Vicar, der wöchentlich 4 Messen* (1. de annunciatione Mariae, 2. de s. Jacobo apostolo, 3. pro defunctis cum impositione collectae pro fundatore, 4. de sancta cruce) *zu halten hat, alle Privilegien und Emolumente der ewigen Vicare haben und jährlich diesen 2 Schock Gr. zahlen soll* pro restauro, ceram et ornamenta altaris disponere debeat — et a residentia, ut studio vacare poterit melius, exemptus sit. *Das Patronatrecht zu dieser Stelle soll zunächst den Brüdern des Verstorbenen Götze, Heinrich Ritter und Georg v. W., dann dem Senior ihrer Nachkommen männl. Geschlechts, nach Absterben derselben dem Senior der nächstverwandten Linie v. W., wenn aber diese alle erloschen sein sollten, dem Senior des Geschlechts von Ende zustehen und dieser verpflichtet sein, die Vicarie einem von Wolffersdorf, in Ermangelung eines solchen einem von Ende unter steter Berücksichtigung der näheren Verwandtschaft mit dem Stifter, und erst wenn geeignete Männer aus diesen Geschlechtern nicht vorhanden, einem beliebigen passenden Manne zu verleihen.* Datum in castro nostro episcopali Stolpen — die Mercurii XII. m. Febr. etc.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. Diplomatar. VII. 3406 ff.

No. 1329. 1330. 1505. 27. März.

Ditterich von Schleynitz der ältere Ritter zu Borlen verkauft dem B. Johann und dem Stift Meissen seinen Antheil an der wüsten Mark Schonstadt, 1 Schock 39 gute Gr. jährl. Zinses mit Gehölze Wiesen Teichstätten Wasserläuften Lehen Diensten Gerichten u. s. w., ausgeschlossen die Jagd, einen Acker und ein Holz der Göckeritzbergk genannt und dye weßenn vnder der eychenn vnnd malenn an der bach hynab nach Meltewitz gelegenn *mit den Erbgerichten, wogegen sein Antheil an dem Gehölz der Dragenn genannt in den Kauf eingeschlossen sein soll, für 112 silberne Schock.* Gegeben und gescheen zu Wurtzen am dornstoge in der heyl. osterwochen ꝛc.

Derselbe bekennt das wüste Dorf Prempelwitz zwischen Borlen und Dalen mit obersten und niedersten Gerichten über Hals und Hand, das halbe Dorf Knatewitz mit Erbgerichten und Zugehör, zu Schonstadt einen Acker gegen dem Korischeunberge und ein Stück Holz gegen dem Jockeritzberge und die Wiese unter der Raineiche und dem aufgeworfenen Graben mit Erbgerichten, Alles von dem Bischof und dem Stift Meissen zu Lehn rührend, vom B. Johann zu Lehn empfangen zu haben, verspricht für sich und seine Nachkommen, die angegebenen Güter von Niemandem anders als dem Bischof von Meissen zu Lehn zu nehmen oder aufzulassen, sich auch gegen jeden Bischof wie sich eignet und gebührt, aller Ziemlichkeit zu halten. Gegeben zu Wurtzen am dornstage in der heyl. osterwochen ꝛc.

Origg. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1331. 1505. 15. Apr.

Hugo, Eustachius und Alexander Gebrüder Burggrafen von Leisnig und Herren zu Penig verkaufen an B. Johann und das Stift Meissen ihre Lehen über das wüste Dorf Schonstott und das

Holz Tragen für 40 Schock Groschen, lassen dieselben auf und weisen die ehrenvesten Ditterich von Schleynitz den ältern, Ritter, Heinrich von Trugkses Ritter und deren Leibeserben als Lehnträger und Besitzer an den Bischof. Gegeben am Dinstage nach dem sontage Jubilate ꝛc.

Orig. wie No. 1328. 29 mit dem Siegel des Burggrafen Hugo.

No. 1332. 1506. 1. Aug.

Herzog Georg spricht gegen den Burggrafen Hugo von Leisnig sein Befremden aus über die Abtretung der Lehnshoheit an Schönstadt und fordert die Zurücknahme dieses Zugeständnisses. Georg von gots gnaden hertzog zu Sachssen u. s. w. Vnnsernn grus zuuor. Edeler wolgebornner lieber getrawer vnnd rate. Als ir vnns auff vnnser jungstes schreybenn der affterlehenn halbenn an Sonnerstat itzundt widderumb antworth gethann vnnd darinne angefreigt, das ir solche affterlehenn an den bischoff vonn Meyssen habt kommenn lassenn, ist vnns weyters innhalts vorleßenn. Vnnd nachdem ir wist, wie ir vnns nit allenn ewernen gutherunn vnd lehenn ane mittel vnderworffenn vnnd zugethan seyt, habenn wir in solchem ewerm furnehmenn nicht vnbillich befrembdung, nachdem vnns in keynen wegk leydelich zugestatenn, dieselbigenn lehenn ane vnsernn willenn vnnd wissenn an frembde hande vnnd sunderlich an dye geystligkeyt zugelangen lassenn, dann ir bedenckenn kont, das vnns dodurch vnnser furstenthum geschmelert, auch der dinst vnnd furstliche oberkeyt entzogenn wirdet, das vnns zukunfftiglichen mergliche beschwerung vnnd nachteyll eynfurenn wolte. Darumb ist noch vnnser begere vnnd ernste meynung, ir wollet trachtenn vnnd daran sein, die obberurthenn affterlehenn vonn gemeltem bischoff vffs furderlichst widderumb an euch zubringenn, dann wo es nicht geschehe, wurdenn wir vorursacht, auff ander wege zugedenckenn, domit wir des jhenigenn, das vnns an denselbigenn lehenn von rechts wegenn zustendig nicht mangelnn dorffenn. Wollenn vnns vorsehenn, ir werdet es dohyn nicht gelangen lassenn. Daran thut ir ꝛc. Gebenn zcw Dresdenn am sonnabende Petri ad vincula anno domini XV^{c} sexto.

Nachdem ir vnns auch in eyner eyngelegtenn zcedelnn geschrieben, wie ir sampt ewerm bruder bedacht, wo wir darzcu gneigt alle ewer lehenn an vnns zubringenn, haben wir auch vorleßenn vnnd derhalb vormals keynne vnnderricht empfangenn. Wie aber dem so ir zu vnns kommenn vnnd vnns anzceygunng thun werdet, was lehenn auch wie vnnd welcher gestalt ir dieselbigenn an vnns bringenn wollet, alsdenn wollenn wir vnns mit geburlicher anthworth vornehmenn lassen. Dat. ut s.

Dem edelnn wolgebornnenn vnnserm rate vnnd liebenn getrawenn herrnn Hugo burggrauen vonn Leyßnigk hern zw Penigk.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1333. 1506. 12. Aug.

Johann Hennig Dr. Dechant, Otto von Weissbach Archidiaconus zu Lausitz Senior und das Capitel bekennen, dass sie dy czwein somerteil, das antiphonarium vnd gradual uff beyde chore itzlichs auch in czwey teil geteilt dem vorsichtigen magistro Andree Allexandri außczumachen wie fulget vordinget habin, also das er dy obgnanten bucher mit guter tynten schreibin vnd notirin auch corporirn illuminiren vnd binden lassen, vnd in allir form, wie die winterteyl außbereyt noch allir notdorfft solle vorsorgen, vnd also gancz außgemacht yn kore vbir antworten; vor seyn solch muhe vnd erbeit alle materialia vorsorgen sollen vnd wollin wir ym ye von eynem techin, so vil der werden wirt, sechs gulden reinisch dorczu das pergamen gebin ꝛc. Gescheen czu Meissen in vnsir capitils stoben anno dom. XV^{c} VI° mitwochen noch Laurencii.

Adelung Meissn. Urkunden. III. fol. 73.

No. 1334. 1506. 15. Dec.

B. Johann VI. befiehlt dem Probst zu St. Afra, den Geistlichen der Stadt Meissen (divinorum rectoribus, verbi dei praedicatoribus et ebdomatariis in Misna), *sowie der Geistlichkeit und den Notaren der Diöcese, den Archidiaconus zu Lausitz Otto von Weissenbach alsbald aufzufordern, dass derselbe binnen 9 Tagen wegen des Archidiaconats den schuldigen Pflichteid leiste, indem er zugleich für den Unterlassungsfall ihn mit dem Banne belegt und anordnet diesen an allen Sonn- und Festtagen öffentlich zu verkündigen, bis Gegenbefehl erfolgt.* Datum Stolpenn — die Martis XV. m. Dec.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden, auf dessen Rückseite der Notar Petrus Berdicis Cleriker der Meissner Diöces bemerkt hat, dass er am 17. Dec. dem Domherrn Otto von Weyssenbach im Kreuzgange der Domkirche diesen Befehl insinuirt, vorgelesen und in einer beglaubigten Abschrift behändigt habe. — Hierauf ernennt O. v. W. durch ein Notariats-Instrument vom 3. Jan. 1507 den Mag. Petr. Weypperstorff zu seinem Procurator und in einem gleichfalls in demselben Archiv befindlichen Instrument wird bezeugt, dass der Letztere in W.'s Auftrage am 7. Jan. dem Bischof Gehorsam eidlich gelobt habe.

No. 1335. 1507. 18. Juni.

P. Julius II. befiehlt dem Probst zu St. Thomas in Leipzig, dem Decan zu St. Marien in Erfurt und dem Cantor zu St. Petri und Pauli in Naumburg durch die Bulle Militanti ecclesiae etc. *den Probst und das Domcapitel zu Meissen, welche über vielfache Beeinträchtigungen und Schädigungen sich beklagt haben, die sie und ihre Untergebenen in ihren Besitzungen, Rechten und Renten von Geistlichen und Weltlichen höheren und niedern Standes erfahren, gegen diese Eingriffe und Nachtheile zu schützen und kräftige Massregeln, insoweit nöthig unter Anrufung der weltlichen Obrigkeiten gegen die Schädiger zu ergreifen.* Datum Romae apud s. Petrum — XIV. Kal. Julii pont. n. anno quarto.

F. Machiavellus. Alusius.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit der Bleibulle an hänfener Schnur.

No. 1336. 1507. 15. Dec.

K. Maximilian beurkundet, dass der Bischof von Meissen die auf den letzten Reichstagen zu Cöln und Constanz auf ihn geschlagene Hülfe bezahlt hat. Geben Memmingen 15. Dec. ꝛc.

Abschrift des 16. Jahrh. im K. Haupt-Staatsarchiv. Eine Quittung des Bürgermeisters und Raths der Stadt Nürnberg vom 20. Aug. 1508, wornach B. Johann ‚laut des abschids nechstgehalten reichtags zu Costenntz zu vnderhaltung des kais. cammergerichts achtzehenn guldin Reinisch‘ bezahlt hat, ist im Orig. gleichfalls dort befindlich.

No. 1337. 1508. 24. Juli.

Herzog Georg befiehlt seinem Amtmann zu Meissen Christofel Czigeler die 3 oder 4 Schock, welche bisher der Organist Simon in der Fürstencapelle erhalten, fernerhin diesem nicht zu zahlen, da er dessen Stelle mit Zustimmung des Capitels mit der Vicarie St. Otilien in der Domkirche (Bd. II. No. 703) vereinigt habe, und diess zur Nachachtung für seine Nachfolger im Amtsbuche einzutragen. Gebin czu Dresden am montag Allexii anno dom. XV^c VIII°.

Adelung Meissn. Urkk. III. fol. 78.

No. 1338. 1508. 23. Dec.

B. Johann VI. macht die Bürgermeister und Stadträthe zu Stolpen und Bischofswerda, da ihm bekannt geworden, dass Herzog Georg wegen der Münze an sie geschrieben, darauf aufmerksam, dass alle fürstlichen Rechte, die Regalien und weltlichen Gerichte ihm allein in seinem Stifte, und nach dem Pabste und der kaiserl. Majestät keinem Fürsten auf Erden irgend welche Macht über ihn, sie und des Stiftes Weltlichkeit zustehe. Diese von den Röm. Kaisern und dem h. Reiche wiederholt und mit der goldenen Bulle bestätigten Rechte seien ihm und seinem Stifte auch vom jetzigen Kaiser Maximilian erneuert worden, und da er gleich andern Reichsfürsten das Recht besitze Gold- und Silbermünzen prägen zu lassen (was er jedoch jetzt auszuüben nicht dem Stifte heilsam erachte) und die Münze zu den Regalien gehöre, habe hinsichtlich dieser in den Stiftslanden ausser ihm Niemand die Befugniss ein Gebot oder Verbot zu erlassen, auch sei von ihm wegen Annahme und Ausgabe fremdherrlicher, namentlich Polnischer, Goslarscher, Göttingischer und anderer Herren und Städte Münzen bereits Anordnung getroffen. Da nun ihre Städte und die Pflege Göda von Böhmischem Gebiet umgeben und vielfach durchzogen seien, und ihren Gemeinden grosser Nachtheil im Handel und Wandel erwachsen würde, wenn die Münzen Sr. Kön. Würde zu Böhmen bei ihnen verboten sein sollten, habe er hierin nichts vorgenommen und sich selbst in seinen Einkünften und Subsidien aus der Niederlausitz und der Probstei Budissin, wozu ihre Städte, Göda Hohnstein Sebnitz gehören, mit Böhmischer, Görlitzer u. and. Münze begnügen lassen. Wenn sie daher dem Herzog geschrieben, dass sie weder von ihren Eltern oder Grosseltern, noch sonst gehört, dass Jemand anders als der Bischof und das Stift Obrigkeit über sie habe, und dass Sr. Gn. Vorfahren ihnen und ihren Eltern nie Etwas zu gebieten noch zu verbieten gehabt, und hiernach gebeten hätten, dass Sr. Gnaden sie mit dieser unerhörten Neuerung verschonen wolle, so liege klar am Tage, dass sie hiermit nichts Unziemliches gethan und gebeten hätten. Da er selbst aber die Rechte und Privilegien seines Stifts in keiner Weise gemisbraucht noch gegen das h. Röm. Reich so gehandelt habe, dass er derselben beraubt oder verlustig geworden, so gebühre Niemandem diese Rechte dem Stifte und der Kirche zu entziehen oder sie zu nöthigen, sich einer anderen als seiner, ihres ordentlichen und natürlichen Erbfürsten Hoheit zu unterwerfen. Er gebiete daher ernstlich bei Vermeidung der in den gemeinen und geistlichen Rechten und in den Privilegien seiner Kirche angedrohten Strafen, dass sie in keinem Falle, es belange die Münze oder was sonst gedacht oder genannt werden möge, auf seines Stiftes Grund und Eigenthum sich fremder Gerichtsbarkeit unterwerfen, vielmehr ihm und seinem Stifte in allen Fällen, wie ihnen päbstl. und kaiserl. Mandate befohlen und sie und ihre Voreltern alleweg gethan, treu und gehorsam seien. In dem thut ir ewr pflicht vnd gebühr ꝛc. Denn wir gar nicht geneigt, ichts das S. Gn. angehorte, an vnser stifft zuziehen ader von vnserm stifft einigerley das ihm zustehet, kommen zu lassen. Gegeben zu Wurtzen sonnabends nach Thomae apostoli anno dom. XV^c^ VIII°.

Carpzov neueröffn. Ehren-Tempel S. 204 ff.

No. 1339. 1508. 29. Dec.

Kurfürst Friedrich und Herzog Johann beurkunden, dass sie ihrem besonndern lieben freundt herrn Johannsen bischofen zu Meyssen auch seinem stifft mit sonnderm willen vnnd gnaden geneigt got dem almechtigen zu lob vnnd eren auch s. Johanns vnnd s. Donats als patron genannts stiffts bewilligt, *wenn ihr Freund den Besitzern des Schlosses Bychen (Püchau bei Wurzen) mit Zubehör ihrem Hofschenken Bernhart Hundt und Jacob Spigeln einen passenden Käufer zuweise, ihm und dem Hochstift die Lehen und Dienste an demselben zu übertragen. Da*

nun Hanns, Friderich und Wolfgang von Salhausen Brüder das Schloss Bichen u. s. w. für 19000 Gülden gekauft und diese bezahlt haben, überlassen sie dem B. und dem Hochstift die Lehen an dem Schlosse und Dorfe Bichen, den Dörfern Technitz Plachditz Lobschitz das man auch Poppitz nennet *(Dögnitz, Playwitz, Lübschütz mit Popitz, Par. Püchau)* vnnd das halbe dorf Dorberschitz *(Doberschütz bei Eilenburg)*, die Kabel marck, das man Plawnitzer holtz nennet, Gallen, Pressen *(Dörfer bei Eilenburg)* mit den wusten marcken Kleinmachern, Kalbeszdorf, Myland, Parthinmarck, Daubitz vnnd die Dresemarck *mit allen Gütern Zinsen Diensten Ober- und Erbgerichten u. s. w., so dass diese nunmehr zur Pflege Wurzen gehören, jedoch mit Ausnahme der Gerichte Dienste u. and., die bisher zu ihren Aemtern zu Ilsberg und Gryme gehört haben* (pfleghafft waren). Geben zu Wittenberg am freitag nach innocentum puerum *(sic)* anno dom. funfftzehenhundert vnnd im neundten iar.[1])

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv mit Friedrichs Siegel an einem Pergamentstreifen.
Lünig RA. Spic. eccl. Cont. I. 850.

1) Nochmaliger Beweis für den Jahresanfang am 25. Dec.

No. 1340. 1509. 27. Jan.

Hans auf Lauenstein, Friedrich zu Trebsen und Wolf zu Schieritz Gebrüder von Salhausen verkaufen dem hochwirdigen Fürsten und Herrn Johanns Bischof und dem Domstift das Vorwerk und Dorf Kolmen (Collm bei Oschatz) mit Erbgerichten, das halbe Dorf Doberschwitz (vgl. No. 1339) mit obersten und niedersten Gerichten Zinsen Aeckern Wiesen Frohnen Diensten, wie Burkhard Hunt ihnen das verkauft und der Bischof geliehen hat, nebst den Werden, nämlich dem Schlaffemlegkel biß an den wassergraben do der nawe flußgangk der Mylden gehen sal *und dem Hampeschwerde bis an den Muldenstrom, beide bei dem Steffanswerde gelegen, auch mit Gerichten obersten und niedersten, Gräserei Wiesewachs und Gehölze darauf für 3000 rh. Gülden, wovon der Käufer diejenigen, welche Capitale und wiederkäufliche Zinsen auf den Gütern stehen gehabt haben, bezahlt, den Ueberschuss an die Verkäufer entrichtet hat.* Gegeben sonnabent nach Fabiani vnnd Sebastiani der h. merterer.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Siegel des H. v. S.

No. 1341. 1509. 1. Juni.

Helffricht von Meckaw, Balthasar von Ossen und Nickel von Mingkwitz erklären für sich und ihre Erben, sowie in Vollmacht Elisabeths, Geo. von Boititz Witwe, ihrer Muhme und Schwester, als nächste Erben und Blutsverwandten des jüngst verstorbenen Melchior Cardinal-Priesters tit. s. Stefani in Celio monte und Bischofs zu Brixen, dass das in drei bei dem Domcapitel aufbewahrten Kasten befindliche gemacht vnd vngemacht silber auch gulden stucke, sammet atlaß tammaschken vnd ander seiden gewandt gemeltem vnserm gnedigsten herrn czustendigk — dorczu alles vnvorwirkte silber, das sich doch nicht vil nber czehen adir czwelff marck erstreckt, *in den Besitz des Domcapitels und der Kirche der Seele des Verstorbenen zum Troste und allen von Meckaw zum seligen Gedächtniss übergehen und* czu gotes vnnd der kirchen ere sal gebraucht werden, vnd die herrn des capittels ander silberwergk an nachfolgenden stucken, nemlich eine schewer vorgult wigt 7 marck 15 lot, item eine wight 6 marck 5½ lot vnd ist mit weisser bekleidung, item eine wight 4 marck 13 lot, item eine wight 3 mark 13 lot, item eine wight 3 marck 4 lot, item der behmische kopff wight 7 mark 10 lot, item eyne wight 2½ marck 5 quint., item eyn czwyfach kopff wight 4 marck 13½ lot, item drey weisse becher als morsell

weyn drey marck 11½ lot, item eyn becher mit reffen weyß 2 marck 1 lot, item eynen kopff 3 marck 5 lot, item eynen kopff mit eynem weissen crewtze wigt 3 marck 3½ lot, item eynen andern kopff mit eynem weissen crewtze wigt 4 marck 11½ lot; item eynen becher ubirgult 2 marck 5 lot, item eynen becher weiß 1½ marck 3½ lot, item eyne silberne vlasche wigt 4 marck 2 lot, item eynen vorgulten kopff wigt 3 marck 14½ lot, item eyne beschlagene tassche vns czu vnser gerechtekeyt gutlich haben volgen lassen ꝛc. Geben czu Meyssen freytags in der pfingstwochen im XVᶜ. nono.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit H.'s v. M. Siegel (petzschuff). In einer zweiten Urkunde erklart Heynrich von Sleynitz Obermarschall, dass er wegen der Meck. Erbschaft beide Theile gütlich verglichen habe und von keiner Seite weitere Ansprüche gemacht werden dürfen unter seinem ‚pitzschir sonnabendts nach dem h. pfingsttage' ꝛc. (2. Juni).

No. 1342. 1511. 13. Nov.

Nachdem zu Beilegung der zwischen Herzog Georg und B. Johann bestehenden Irrungen durch beiderseits erwählte Deputirte, von Seiten des Herzogs Heinr. von Schleinitz Obermarschall u. Dietr. v. Schleinitz d. ält. Ritter, für den Bischof Eustachius Burggraf zu Leisnig und Joh. Hennig Dr. der h. Schrift, Domdechant zu Magdeburg und Meissen in der vergangenen Pfingstwoche eine Berathung stattgefunden hatte, eine allseitige Verständigung aber nicht erreicht und von beiden Theilen B. Johann zu Naumburg zum Obmann ernannt worden war, sind im Auftrage beider Parteien Dietr. von Schleinitz d. ält. Ritter und Herm. von Pack Amtmann zu Sachsenburg, dann Joh. Hennig Domdechant und Nic. von Heynitz b. R. Doctor, Domherr zu Meissen und Probst zu Budissin am Freitage nach Aller Heiligen in Leipzig zusammengekommen und haben sich dahin geeinigt: I. Beschwerdepuncte des Herzogs. 1. *Hinsichtlich der dem Herzog zu leistenden Folge soll der Bischof sich halten wie seine nächsten Vorfahren. In Betreff von Dienst Folge Hülfe u. a., welche dem Hochstift von kais. Majestät auferlegt werden, sollen die Bischöfe* bey allen vnnsern gnedigsten hern von Sachsen zugleich wie sich das aus schutzs vorwantnus aigent hinfurder bleiben, doch so ferren die fursten itzigen vnd zukunfftige bischove des bey kais. maj. entheben. 2. *Den Beistand betr. den B. Johann dem Kurfürsten und dessen Bruder zu Erfurt geleistet u. s. w.* 3. *Wegen bisher verweigerter Beobachtung der sächs. Münzordnung Seiten der Stiftsverwandten zu Stolpen, Bischofswerda u. s. w. soll der Bischof die erforderlichen Befehle ergehen lassen.*[1]) 4. *Der Bischof soll in Wurzen keine Bleiche aufrichten, bevor desselben Berechtigung hierzu durch rechtlichen Ausspruch festgestellt sei.*[2]) 5. *Hinsichtlich der Capelle s. Jacobi soll es für diesmal bei der durch Herz. Georg geschehenen Präsentation verbleiben, in Zukunft aber bei der Denomination und Präsentation zu diesem und andern geistlichen Lehen nach der päbstlichen Verfügung und den zwischen den früheren Fürsten, Bischöfen und dem Capitel geschlossenen Verträgen verfahren werden.* 6. *Den auf dem Bischofshofe zu Meissen angefangenen*

---

1) In einer Vertheidigungsschrift des B. Johann gegen Herzogs Georg Beschwerden, welche Dr. Schreber in den Hannov. gel. Anzeigen 1754 S. 42 ff. veröffentlicht hat, erwidert derselbe: die Bischöfe und das Hochstift seien von den röm. Kaisern mit dem Münzrecht begnadigt und dieses und andere Privilegien vom K. Maximilian ihm bestätigt, auch früherhin von den Bischöfen Münzen geschlagen worden. ‚Daraus clar zu vernehmen, dass vnser Stift mit seiner Zugehorung in S. Gn. Münzordnung nicht gehört. Weil wir aber itzt keine Münze schlagen lassen, haben wir in den Städten und Dörffern, guter Wohlmeinung S. Gn. zu gefallen und in anderer Weise nicht Fleiss angewendet, dass durch unsere Unterthanen, so viel sichs hat leiden wollen S. Gn. und S. Gn. Vettern Münze genommen würden, und verhoffen und getrauen, es sollte ermessen und erkandt werden, dass wir hierinnen S. Gn. genügliche Willfahrung erzeigt und wir von wegen unsers Stiffts, desgleichen unsere Unterthanen mehr nicht schuldig gewest'.

2) Auf die Beschwerde Herzog Georgs, dass in Wurzen, nachdem den Städten Chemnitz und Rochlitz ein für S. Gn. Fürstenthum ausschliessliches Recht Bleichen zu haben verliehen sei, vom Bischof eine Bleiche errichtet worden sei ‚den Bleichen in berührten Städten, die S. Gn. in vetterlicher Erbtheilung teuer angeschlagen wären, zu Abbruch' entgegnet B. Johann: die Grafschaft Wurzen, die unmittelbar unter dem heil. Röm. Reiche gestanden, sei vom K. Otto II. mit allen Rechten dem Stifte Meissen zugeeignet und seinen Vorfahren und ihm mit Regalien, Obrigkeiten und allen weltlichen Rechten verliehen ‚und S. Gn. Vorfahren hat an berührter Grafschaft bisher keine Gerechtigkeit zugestanden. Aus Krafft solcher Vereignung vnd wolhergebrachten Regalien und Obrigkeit uns und unserm Stifft zustendig, haben wir den Leinewebern zu Wurzen auf ihre fleissige bitte wie andern Handwergen ihre Zunfft bestettigt und ihnen, damit die Bleichung ihrer Leinewath niemandts hindern, eine bequeme stadt, davon vns und unserm Stifft jährl. Zinss gegeben wirdt

und liegen gelassenen Bau soll der Bischof ungesäumt weiter führen.[3]) *7. Wegen der aus der Einnahme von Bischofswerda durch den Herzog Georg entstandenen Differenzen sollen die dem Herzog erwachsenen Unkosten und der Ausfall der Jahrrente und sonstiger Nutzungen für den Bischof gegen einander aufgehoben werden.*[4]) *8. Wegen des auf die herzogl. Capelle und andere Kirchen zu Dresden gelegten Interdicts wird bestimmt, dass der Bischof in Sachen, bei welchen es* mit fug *vermiden werden mag, den fürstlichen Hof mit dem Interdict nicht beschweren soll, und wo gemeines Interdict nicht vermieden werden kann,* das denne vnser gnediger herre hertzog Georg des zuuorn von vnserm gnedigem herrn von Meissen vnd ob sollichs zu enthalden mugelich bewogen vnd gevleissigt werde. *Auch scheine es gerathen, dass Herzog Georg bei dem Pabste um Exemtion seiner wesentlichen Höfe vom Interdict sich bemühe u. s. w. 9. Der Bischof soll des Herzogs Diener und Unterthanen nicht weiter als durch das Recht zugestanden ist, mit geistl. Gerichten oder Bannbeschwerung belästigen u. s. w. 10. Der Bischof wird* mit zuschickung *Herzog Georgs von der Reformation der Klöster handeln und reformiren, was thunlich und möglich befunden wird. 11. Die noch nicht geweihten Kirchen und Altäre wird derselbe binnen Kurzem durch einen Suffragan weihen, diesem auch andere actus pontificales halten lassen. — II. Beschwerdepuncte des Bischofs. 1. In Betreff der beanspruchten Belehnung des Herzogs mit den Ortschaften und Gütern, welche von der Meissner Kirche zu Lehen rühren, soll der Bischof anzeigen, wie des Herzogs Vater und Aelterväter es hierin gehalten, damit der Herzog wisse sich hiernach zu richten. 2. Die Entscheidung über das Gut Kohlsdorf und die Jagd zu Rödern soll persönlicher Verständigung beider Theile überlassen bleiben. 3. Den Kaland betr. soll Herzog Georg nichts anderes oder mehr thun, als vormals geschehen und Herkommen ist. 4. Hinsichtlich der Pröbste der Jungfrauenklöster soll es bei der alten Gewohnheit belassen werden. 5. Wegen des Wassers zwischen Herzogs Georg Garten und dem Osterer Felde oder Gemeinde (Friedrichstadt-Dresden) soll Besichtigung stattfinden und Vorsorge gegen beiderseitige Schäden getroffen werden.*

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv mit den aufgedrückten Siegeln der vier Teidingsmänner.

---

verordnet. ‚Weil dann wir und unser Stifft aus keiserl. Verleihung Regalien und Obrigkeit zu geniessen und zu gebrauchen haben, und ein jeder der Regalien und Obrigkeit hatt, das und ein mehreres nach Ordnung beschriebener Rechte und der Stende des heil. Reichs Uebung und Gewonheit zu thun fug und Recht hatt, und ungezweifelt S. Gn. Vorfaren Gemüthe und Meinung nie gewest, dass sich ihre Privilegia oder ihre Brieffe obgenanten ihren Städten gegeben, an Oerter und Stellen in Regalien nicht begriffen erstrecken solten, wie sie sich denn mit rechte in unsers Stiffts oder eines andern standes des Reichs Regalien nicht erstrecken können noch mögen, so vertrauten wir, es solte erkandt werden, dass wir unsers Stiffts Gerechtigkeit und Regalien mit guten fug und rechten unangesehen die angezogen S. Gn. vorfaren Brieffe oder Privilegia gebraucht gelibt und angezeigten unsers Stiffts nuz billig geschafft haben'.

3) Hierauf antwortet der Bischof, des Stifts zu Meissen Regierung und Administration sei ihm von päbstl. Heiligkeit und kaiserl. Majestät und sonst von Niemandem befohlen. Als er Bischof geworden, habe er auf den Bau im Bischofshofe über 1000 Gülden verwendet, so dass ein Bischof, der nur selten dahin kommt, mit 30 Personen und 20 Pferden dort wohnen kann. Dies genüge vollständig und er habe es für zweckmässiger befunden, statt unnütze Gebäude aufzuführen, das Stift von den 21000 Gülden Schulden, die er gefunden, möglichst zu befreien, die baufälligen Schlösser des Stifts herzustellen, worauf er ungefähr 3000 Gülden gewendet, und sonst des Stiftes Nutzen durch Erwerbung von Zinsen, Kleinodien und Vorräthen zu schaffen. ‚dorumb wir es zu Meissen mit dem Bau bey der summe, die wir daran gewandt, müssen bleiben lassen vnd vertrauen, es soll erkandt werden, dass aus krafft berürter Administration in vnserm als regierenden bischoffs und niemandes bedenken vnd erkentnüs gestanden habe und noch stehe, was wie und wo unserm Stifft nutze guth und bequem zu bauen. Wol hetten wir S. Gn. als Bischoff zu Meissen und Lehnherr der Herrschafften Dohnen und Dobeln, die S. Gn. besitzet und innen hat, anzuziehen und zu beschulden, dass man an denselbigen Oertern die Schlösser zergehen lasse, und den Schöppenstull der vor alters in Dohnen gewest, von dannen aus unserm Bistumb und Lehen legt, dadurch unsers Stiffts herrlichkeit und Leben nicht wenig geschwecht wird; wir lassen es aber auff dismal aus beweglichen ursachen bis zu seiner zeitt, doch unserm Stifft an seinen Rechten unschedlich anstehen. Es mag auch S. Gn. nicht anziehen, dass unser Huff im Schlosse zu Meissen liege. Denn wir wissen, so es auch S. Gn. begehret, erbiethen wir vns Sr. G. notdürfftiglich anzuzeigen, dass der gauze Bergk, darauf der Thumb zu Meissen leidt, unser und unsers Stiffts ist und durch unsere Vorfaren ein Hauss dohin bey die Kirche zu bauen vergunst und nachgelassen. Ob nun mehr dan vergunst und nachgelassen und also ein Schloss dohin gebauet, leidt es dennoch in und uff unsers Stiffts Grundboden und Thume, und unser oder ander unser Kirchen Personen Hofe und Häuser nicht in seinem Schlosse'.

4) Die Fehde des von Guttenstein sei gegen S. Gn. und nicht gegen ihn und sein Stift und dessen Unterthanen gerichtet gewesen, und der v. Guttenstein selbst habe gesagt, wie viele noch Lebende gehört, dass er des Stiftes Leute umb S. Gn. willen fange und plündere. ‚Weil den gedachter v. G. keine sache wider uns und unser Stifft geführt noch hatt führen können, und die unsern von ihm umb S. Gn. willen und von S. Gn. Feinde ohne alle Ursach gefangen wurden und als unvurschuldet S. Gn. halben haben entgelden müssen, und in Gewonheit nicht herkommen, dass unser Stifft die seinen, die von mutwilligen Leuthen ohne billige redliche Ursachen gefangen würden, löst, auch zu recht gar nicht schuldig ist, so vertrauen wir es solle erkandt werden, dass sie unser Stifft zu lösen nicht schuldig gewest noch S. Gn. erstattung zu thun'.

No. 1343. 1511. 10. Dec.

B. Johann VI. bestätigt die Stiftung des Domherrn und Probsts zu Budissin Dr. iur. utr. Nic. von Heinitz, wornach an allen Freitagen des Jahres der Gesang 'Tenebrae' *von den Choralisten in der Domkirche gesungen und dabei vom Küster oder Glöckner die grosse Glocke geläutet werden soll, und verleiht* omnibus et singulis confessis et contritis, qui in decantatione eiusdem Tenebrae praesentes fuerint et cantare adiuverint, sive quando cantatur vel sub pulsu in ecclesia aut extra tria Pater noster cum totidem salutationibus angelicis et uno symbolo in memoriam passionis salvatoris nostri, necnon pro pace et tranquillitate ac felici universalis ecclesiae statu devote oraverint tociens quociens hoc adimpleverint *40 Tage Ablass von den ihnen auferlegten Bussen,* praesentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. Datum in arce nostra episcopali Stolpen anno etc.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen.

No. 1344. 1512. 5. Jan.

Herzog Georg bekennt an Joh. Schauenwaldt Vicar der Domkirche als Vorsteher der Psalterleser in der dasigen Fürstencapelle und dessen Nachfolger 20 rhein. Gülden jährlich zu Martini von den Einkünften und Nutzungen des Amtes Meissen zu zahlender Zinsen wiederkäuflich für 400 rhein. Gülden verkauft und diese baar empfangen zu haben. Gegeben zu Leipzk montags nach circumcisionis domini ꝛc.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. Diplomatar. VIII. 435 ff.

No. 1345. 1512. 18. Apr.

K. Maximilian schreibt an den Bischof zu Meissen: Auf vnnsern abschid des negstgehalten reichstag zu Augsburg auch etliche vnnser ausschreiben so wir darnach eins andern reichstags halben ausgeen lassen, haben wir die churfursten vnd fursten merern tayls hieher zusamen bracht, wie du nu wol wissen magst. Dieweil sich aber dein zukunfft so lang verzeucht dz vns wundert was ausred du sollichs verzugs haben mugest, nachdem du sichst ander steunde des merern teils ankumen vnnd ime anzug sein, so empfelhen wir dir nochmals mit ernst, das du nach inhalt vnnser reichstäg ausschreiben vnuerzogenlich hie zu Trier bey vns auch churfurssten fursten vnnd andern stenden erscheinest vnnd dich damit furderst. Des wollen wir vns versehen vnnd du thust daran vnnser ernstliche meinung. Geben in vnser vnd des reichs stat Trier am XVIII. tag Aprillis Anno domini ꝛc. im zwelfften vnnsers reichs des Romischen im XXVII iaren.

Ad mandatum domini imperatoris proprium.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1346. 1512. 20. Juli.

B. Johann VI. vollzieht einen ausführlichen Rechenschaftsbericht über seine Verwaltung des Hochstifts. Domit aber alle und igliche obbeschribene stuck u. puncte — durch unwissenheit unrecht vorstendtnus bosheit oder untren unser nachkommen bischoffen und [dem] stiffte oder jemandes anders zu abgange schaden oder nachteile von niemandes geendert verborgen oder verschwiegen

werden, und sunst ein jedem dem solches zu wissen angehortt gutt oder bequeme ist zu nutz und fromen, haben wir diese 14 pergameinene bletter dorauff solchs geschriben durchstechen, unser gross insigel an eine rothe schnure wissendlich doran hangen und diese schrifft geben und machen lassen zum Stolpen dinstag nach s. Alexii, der do was der 20. tag des monats Julii nach Chr. u. l. herrn Geburth in 1512. iare.

Johannes dei et apost. sedis gratia sanctae ingenuae eccl. Misn. episcopus in fidem et testimonium omnium et singulorum praemissorum hac manu nostra propria nos subscripsimus.[1])

Schöttgen Hist. d. St. Wurtzen. Anhang S. 108—56. Lünig RA. Spicil. eccl. Cont. I. p. 850—61. Gercken Hist. d. St. u. Bergvestung Stolpen S. 657—93.

1) Da das Original oder wenigstens eine alte zuverlässige Abschrift dieses wichtigen Actenstückes zur Zeit nicht aufgefunden worden, dasselbe aber durch wiederholte Abdrücke leicht zugänglich ist, wurde von einem nochmaligen Abdrucke an dieser Stelle abgesehen.

No. 1347. 1512. 1. Oct.

K. Maximilian schreibt dem Bischof zu Meissen, der Reichstag zu Trier sei nachmals nach Cöln verlegt worden und er habe dort unter Beirath der Stände des h. Reichs und deutscher Nation einn ordenung vnnd dabey einn abschiedt beschloßenn — die wir dir hirmitt zueschickenn. Darneben habenn wir vnnser key. cammergerichtt, daran etlich mengel vnnd gebrechenn gewesenn, wie dorumb aufgerichtt vnnd gesetztt vnnd die mengell vnnd gebrechen — abgethan, dz auch sechs jahrlang die negstenn erstrecktt vnnd dermaßenn geordentt vnnd mitt trefflichenn geschicktenn persohnen besetztt, domitt dz rechtt vnnd desselben volziehung vnnd execution desto furderlicher vnnd stadtlicher vnderhalten vnnd gehandthabt werde. Vnnd dieweil zue fester handthabung vnnd gantzer volziehung solcher aufgerichter ordtnunge vnnd abschiedt die nottnrfft erfordertt alle jahr die weil diese ordenung seinn wirdett einen reichstag zuehaltenn, den wir dann mitt deiner andachtt vnnd der andern stende wißenn vnnd willenn auf der heiligenn drey khonigk tag schierstkunfftig inn vnser — stadt Wurmbß alß fur den erstenn reichstag zuehaltenn — fur genohmmen habenn Vnnd entpfelenn deiner andachtt demnach bey den pflichttenn damitt due vnß vnd dem heiligenn reiche vorwandth bist von Römischer keyserlicher macht ernstlich gebiettendt vnnd wollenn, dz due vf den obbestimbtten tagk daselbst zue Wurmbß bey vnß vnnd den andern stendenn des reichs inn eigener persohn — erscheinest — auch, mittler zeitt dieselbenn ordenung vnnd abschied inn allenn ihrenn innhaltungenn vnnd artickeln volziehest den lebest vnnd nachkummst, auch allenn deinen vnderthanenn inn was standts oder wesens die seinn inn deinen furstenthumben landen schloßenn stedten herschafftenn vnnd gebieten solch ordenung vnnd abschiedt so uiel sie die berurtt mit högstenn fleiß furhaltest vnnd anzeigest vnnd darauf mitt allem ernst verfugest, darob vnnd daran seiest, damitt sie sich mitt bezahlung vnnd einbringung des gemeinen anschlags pfennig vnnd auch sonst inn allenn andern artickeln nach lautt der obberurten ordenung vnnd abscheidt nach ihrem innhalt gehorsamblichenn haltenn —. Vnnd alß vnß durch alle stennde vorgemelt inn dem abschiedt des gehalten reichstages hie auf vnnser gnedig begehren eine hülf vf einn jahrlang nach lautt des anschlages so vnß die stennde vberantwort vorwilligtt vnnd zuegesagtt, dieselben hülff auf vier monatt mit bahrem golt zuebezalenn, vnnd also auf die stende des reichs angeschlagenn darinn dir vier zue roß vnnd zwey zue fueß angelegt ist, dz sich zue gelt angeschlagenn die obbestimpten vier monatt hundertt vnnd zweivndneunzig gülden Reinisch lauffett, dieselbenn summa hinter burgermeister vnnd rath der stedte Augspurg oder Franckfurtt — von stundt vnnd ohn alles vorziehenn erlegest vnnd damitt nicht vorziehest oder auch mitt voltziehung obgemelter ordenung vnnd abschiedt nicht seumig oder vngehorsamm erscheinest, inmaßen due zuethuen schuldig bist ꝛc. Gebenn inn vnser vnnd des h. reichs stadt Collen am erstenn tage des monats Octobriß ꝛc.

Ad mandatum domini imperatoris proprium.

Abschrift aus dem 16. Jahrh. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1348. 1513. 23. März.

Herzog Georg in Gemeinschaft mit seiner Gemahlin der Herzogin Barbara geleitet von dem Gedanken, dass wir hier keine bleibende Stätte haben, wünscht die Menschen zu einer tieferen und andächtigen Betrachtung des bittern Leidens und Sterbens des Erlösers anzuleiten und dabei deren Fürbitte für ein seliges Ableben und eine fröhliche Auferstehung zu erlangen. Idcirco in ecclesia cathedrali Misnensi annuente eiusdem ecclesiae episcopo et capitulo perpetuo fundavimus, ut annuatim ultimi tres dies hebdomadae sanctae, videlicet dies coenae domini, parasceues et sabbatum sanctum devotioribus pollicioribusque ceremoniis et solemniis, quibus hactenus in dicta ecclesia celebrati fuerint, celebrarentur et peragerentur. Ad quam fundationem duo millia aureorum renensium in prompta pecunia donavimus, pro quibus capitulum praefatum singulis annis centum florenorum census super opidis et civitatibus nostris Radberg, antiqua Dresda, Finsterwald et Lomatz earundemque emolumentis proventibus et obventionibus, ac super qualibet illarum civitatum seorsum viginti quinque aureos renenses annui census pro quingentis florenis similiter renensibus summae capitalis compararunt et emerunt, prout litterae emtionis desuper confectae id latius indicant. Quos quidem census centum florenorum praetactorum iuxta fundationis nostrae subscriptae tenorem distribuent disponent et ordinabunt. Et volumus, quatenus quinta feria magna ipsa die coenae domini ad horam primam conveniant omnes personae destinatae ad cultum divinum in ecclesia Misnensi in sacrario habitu religionis indutae. Et sacerdos qui primum locum in ecclesia tenet induatur alba stola et cappa, eo quod Christum repraesentare debet, induanturque capellani bene vocales albis et stolis, quemadmodum diaconum et subdiaconum decet, diaconus Johannem et subdiaconus Petrum repraesentaturi, unus plenarium, alter librum evangelicum deferens, et subordinentur deinde duodecim pauperes domestici, probitate tamen vitae quottannis, veste nova lugubri induti habentes caligas ultra genua, cum calceis novis de coreo sepo non illito. His omnibus congregatis in conclavi exeant duo iuvenes albis induti habentes thuribula, et duo iuvenes gestantes duo luminaria, quos sequantur subdiaconus et diaconus, post hos pauperes habentes in manibus luminaria ardentia, campanator eo quod Judam repraesentare debet lumen non incensum, deinde chorales, utrinsque chori capellani, vicarii, canonici, omnes ferentes luminaria ardentia, quos sequatur ultimo Christum repraesentaturus eminentius ceteris lumen habens. Et quatuor iuvenes secundum ordinem suum ad altare trinitatis maneant stare, diaconus et subdiaconus vero apud duo pulpita, quemadmodum provisores facere solent, pauperes vero stent in longiori gradu ante summum altare, Judas vero ex opposito supra sepulchro marchionis Wilhelmi vultu verso ad chorum; ceteri intrent in formam chori, salvator stet ubi provisores chori sedere solent. Et tunc incipiatur officium ‚Prima autem die asimorum‘ et cum venerit eo ‚ubi vis paremus‘ etc., accedant simul diaconus et subdiaconus ad salvatorem cum inclinatione humili et devota et hi ambo verso vultu ad salvatorem cantent soli tractum et pausando ‚ubi vis paremus tibi comedere pasca‘ et chorus continuet finito introitu, exeant in processione cum luminibus quemadmodum exierunt sacristiam et vadant per cimiterium intrando ecclesiam per ianuam sanctorum Petri et Pauli ad capellam ducum circumgirando per aliud latus ecclesiae revertendo in monasterium cum responsorio ‚quoniam obtexit caligine‘, et postquam redierint ad monasterium seu medium ecclesiae, tunc quilibet sedet in locum suum, diaconus et subdiaconus ponant evangelium cum plenario ad altare sanctae crucis, et unus ad dextram et alius ad sinistram salvatoris ad pedes beati Bennonis sedeat. Iuvenes vero luminaria ad dictum altare sanctae crucis ad candelabrum locent et thuribula pendere faciant et stent ante altare ibidem, pauperes vero ante altare sanctae crucis sedeant, ubi eis propria ordinata esse debent subsellia, vertentes vultum ad salvatorem, Judas vero in medio ecclesiae, qui etiam propriam sedem habeat, similiter vultu ad salvatorem verso sedeat, et finito responsorio incipiat salvator ‚Oremus, flectamus genua‘, et flexis omnium geni-

bus legat salvator orationem desuper et finita oratione sive collecta diaconus dicat ‚levate' et sedeant omnes. Et tunc exurgent ambo diaconus et subdiaconus incipiat legere lectionem genesis ‚Temptavit deus Abram' usque ibi ‚his igitur actis' etc., diaconus vero intret sacrarium vel chorum, ubi convenientius lintea cum pelvibus locata sint, quem sequantur iuvenes, et exeunte eo duo iuvenes cum solempnitate alte lintea ferant, quae ipse cuilibet personae offerat in utroque choro, quibus suo tempore cingantur. Et idem diaconus secundo vadat ad sacristiam seu chorum, quem quatuor iuvenes sequantur, qui ferant quatuor pelves cum quatuor cantharis quibus aqua ad fundendum insit, unam pelvim ponat ante pauperes, secundam in choro praepositi, tertiam in choro decani, quartam ubi sedet Judas, et quilibet iuvenum ad id subordinatorum maneat apud pelvim quam portavit suo tempore ministrando, et quilibet iuvenum etiam linteamina habeat quo praecingatur, quando alii praecingentur. His peractis et finita lectione incipiat chorus canere tractum ‚Christus factus est pro nobis obediens usque ad mortem, mortem autem crucis'. Et finito tractu accedat diaconus ad altare sanctae crucis et incipiat Joannis tredecimum sine titulo ‚Ante diem festum' et sedeant omnes. Et cum venerit eo ‚coena facta cum iam introisset diabolus in cor Judae Scariotis', omnes extinguant lumina et deponant. Salvator autem suum ardens et non extinctum ante altare sanctae crucis per capellanum suum ad novum candelabrum poni faciat, campanator suum frangat, et cum venerit eo ‚surgit a coena', tunc surgat salvator, cappam deponat et se praecingat, et simul omnes surgant et linteis se praecingant, demptis pauperibus, qui maneant sedere, procedatque salvator ad pauperes eisque pedes lavet, cui solus iuvenis ad hoc ordinatus ex cantharo aquam fundat et ministret. Lector evangelii maturius atque prolixius legat, ut salvator sub lectione evangelii pauperum pedes lavare possit et in locum suum redire et cappam iterato induere. Et postquam finis fuerit lectionis evangelicae, quae finiatur ibi ‚scitis, quid fecerim vobis', lector evangelii ad salvatorem redeat et omnes sedeant. Et chorus incipiat ‚scitis, quid fecerim vobis' et continuetur usque ad decimum quartum capitulum et cum venerit illuc ‚exemplum dedi vobis, ut quemadmodum ego facio vobis ita et vos faciatis', salvator iterum cappam deponat et ad Judam vadat, lavet sibi pedes, cui iterum iuvenis ad hunc locum ordinatus ministret, et mox redeat et sedeat ad locum suum. Et tunc surgat diaconus cum subdiacono, unus lavet in choro praepositi, alter in choro decani, primo vel seniori, et redeat mox ad sedendum; deinde alter alterius sequentis lavet pedes quousque omnes loti fuerint, quibus iuvenes ad hoc ordinati iterum ministrent. Ultimi vero duo, ex quolibet choro unus, accedant ad diaconum et subdiaconum et lavent pedes eorum et redeant ad eorum locum. Et choralibus non laventur pedes, neque praecingantur, et postquam omnes factae fuerint lotiones, quilibet iuvenum pelvim suam in sacristiam ferat, quilibet linteum suum deponat, quod iuvenes recipiant in sacrarium reportando et tunc in ordine suo ut prius stent; interea chorus semper procedat in cantu. Et cum venerit eo ‚erat autem recumbens unus', exurgat diaconus flexis genubus caput suum reclinando in sinum salvatoris. Et cum venerit eo ‚domine, quis est', sileat chorus et cantet diaconus submissa voce ‚domine, quis est' et respondeat chorus continuando et sedeat. Quum autem venerit eo, quando cantatur ‚cum accepisset buccellam exivit', continuo surgat Judas et exeat ecclesiam. Quum autem venerit eo ‚mandatum novum do vobis, ut diligatis invicem', exurgat salvator et simul omnes, et ipse cantet ‚mandatum novum do vobis, ut diligatis invicem' et continuet chorus, et salvator deosculetur diaconum et subdiaconum et hi deferant osculum pacis ad utrumque chorum sicut in lotione pedum, nisi ut ultimi non redeant ad diaconum et subdiaconum. Cum venerit eo ‚dixit ei Petrus: Domine, quo vadis?', cantet subdiaconus solus ‚Domine, quo vadis?' et respondeat chorus ‚quo ego vado, non potes me modo sequi; sequeris autem postea'. Et iterum subdiaconus cantet ‚quare te non possum sequi modo? animam meam pro te ponam', et respondeat chorus ‚animam tuam pro me pones? Amen dico tibi, non cantabit gallus, donec ter me neges'. Hoc expleto legat subdiaconus lectionaliter quartum decimum, quindecimum, sedecimum Johannis. His expletis diaconus alta voce cantet ‚haec locutus est Hiesus et sublevatis oculis dixit', et sic surgat chorus et omnium flexis genubus repraesentator intelligibili voce orando

legat decimum septimum capitulum, quo finito intonet ‚haec cum dixisset' et respondet chorus ‚egressus est Iliesus cum discipulis suis trans torrentem Cedron, ubi erat hortus' et exeant pauperes et incipiatur completorium.

Ceremoniae in die parasceues in ecclesia Misnensi peragendae. Erigatur crux in medio chori cum imagine crucifixi habenti iuncturas flexibiles in scapulis, et induantur duo canonici et duo vicarii albis et stolis, quos praecedant duo iuvenes instar angelorum ornati indutique albis, habentes stolas et humeralia rubea similiter et pecias inferiores de serico, raso rubeo vulgo atlasium appellato, et inceptis vesperis deferant ex sacristia pheretrum ornatum, super quo linteum convolutum subsistat et sericium, ponaturque ante crucem. Et hi quatuor clavos extrahant, deponant corpus de cruce, coronam de capite, uni angelorum clavos, alteri vero coronam ad ferendum corpus tribuant, apertum tamen facie, linteo involvatur et sericio tegatur ponanturque angeli unus ad caput alter ad pedes pheretri, ipsi quatuor duo ad pedes et duo ad caput stent pheretri habentes lumina ardentia capitaque humeralibus tecta, et finitis vesperis omnes personae lumina ardentia habentes iuvenes et senes, praecedantque pheretrum iuvenes, chorales et capellani. Post hos ab his quatuor deferatur pheretrum cum iuvenibus, pheretrum sequatur plebanus chori cum sacramento, hunc sequantur canonici, tunc vicarii omnes cantantes ‚ecce qui moritur iustus', fiatque processio ex choro in ambitum intrando ecclesiam per longum, usque in capellam ducum redeundo ad sepulchrum, iterum per longum ecclesiae eatur usque ad solitum ecclesiae sepulchrum ibique ponatur corpus cum pheretro et sacramento leganturque septem psalmi more solito.

Ceremoniae sabbato sancto et in nocte pascae in ecclesia Misnensi peragendae. Omnes personae adsint cum incipitur ‚Quemadmodum cervus euntes ad fontem' et consecratione fontis facta lumen pascale servetur ante summum altare, et quaelibet persona accipiat lumen non ardens in manum et cum incipitur ‚alleluia', diaconus et subdiaconus accendant lumina sua a cereo pascali et vadant ad provisores et ipsis incendant, provisores ad cantorem, et post hoc se dividant, unus ad chorum praepositi, alter ad chorum decani, et seniori incendant, senior sequenti et sic usque ad ultimum, et observent sic lumina usque ad offertorium, quando solet sileri, et tunc extinguantur lumina. In nocte pascae iterum conveniant omnes in chorum, accipiant lumina ardentia in manus omnes praesentes, iterum cum vexillis et facibus processionaliter incedant extra ecclesiam et sic intrando velut aliis diebus cum processione ad sepulchrum incipiendo in choro ‚Domine, ne in furore', finitis psalmis more solito resurrectionem celebrent et cum primum incipitur ‚surrexit Christus' voce almanica, campanator accedat, lumina accipiat, ad loca destinata apponat ibique quam diu durent, ardeant.

Ordinatio et distributio praesentiarum. Ordinabuntur cuilibet personae ecclesiasticae novem grossi quorum viginti unus floreum valeant, dividanturque in tres supranominatos dies. Primo die omnes personae merentur tres grossos, si ab initio usque in finem perseveraverint. Absentibus nihil detur, et quod supererit servetur pro fabrica istarum solemnitatum, et dentur duodecim pauperibus cuilibet tres grossi ordinati desuper. Secundo die omnes personae merentur tres grossos, si in initio lectionis passionis in choro existant et perseveraverint usque in finem sepulturae. Absenti nihil; et quod superest, dentur cuilibet scolari in habitu et processione existenti tres denarii, reliquum pauperibus. Tertia die quilibet existens in initio, quando cantatur ‚Quemadmodum' et perseveraverit usque in finem et extinctionem luminum, meretur grossum cum dimidio, absenti nihil; quod restabit detur ad fabricam istarum solemnitatum. In nocte quilibet qui exit chorum in processione ordinata et perseveraverit usque ad primum ‚surrexit Christus', meretur grossum cum dimidio, absenti nihil. Quod supererit cedat iterum ad fabricam istarum solemnitatum. Super hoc ordinabitur magister fabricae canonicus, qui haec omnia distribuet, qui pro corpore suo habebit viginti quatuor florenos renenses et praesentiam, et super hoc nihil, ipse tamen ministrabit lumina ad has ceremonias et solemnitates tantae magnitudinis et quantitatis, ut per has solemnitates durare honeste possint, videlicet cuilibet personae candelam unum talentum habentem, salvatori duo, iuvenibus autem tria talenta haben-

tes. Reservamus tamen nobis tociens quociens nobis visum fuerit hunc mutare et alteri cui voluerimus officium idem committere, qui etiam computum fabricae reddet. De fabrica debent innovari vestimenta pauperum, lintea quibus cingantur, pelves et ea quae ad ornatum pheretri pertinent et cetera ornamenta ad has solemnitates pertinentia. Et pauperes competenti panno et quatuor aureos valenti vestiri debent. Et ut omnia et singula in hac fundatione nostra contenta in dicta ecclesia dictis diebus futuris et perpetuis temporibus inconcusse rite et inviolabiliter observentur, duplicatas edi et exarari fecimus paginas, quibus nos manu propria subscripsimus. Quas dictus etiam episcopus similiter et decanus praefatae ecclesiae manibus eorum propriis subscripserunt recognoverunt et roborarunt. Quarum paginarum unam apud praefectum arcis nostrae Misnensis qui tunc extiterit, ut omnia et singula dicta fundatione nostra expressa diligenter observarentur animadvertat et respiciat, alteram vero ut eorum libris mortilegiorum seu directoriorum inserant, reponi fecimus. Pro quorum omnium et singulorum firmiori conservatione hanc paginam sigillo nostro ducali appenso muniri praecepimus. Actum et datum Dresdae feria quarta in hebdomada sancta anno dom. millesimo quingentesimo tredecimo.

Georgius dux Saxoniae etc. Johannes episcopus Misnensis.
Johannes decanus Misnensis.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. Von den Urkunden der zur Zahlung für diese Stiftung verpflichteten Städte ist nur die des Stadtraths zu Radeberg (Mittw. in der heil. Marterwoche [23. März] 1513) und die hierzu ertheilte Genehmigung des Herzogs Georg (Freit. nach Ostern [1. Apr.] 1513) im Stiftsarchiv noch befindlich.

No. 1349. 1513. 14. Mai.

Der Rath der Stadt Frankfurt bekennt durch B. Johann vom Stift Meissen 90 rhein. Gülden für das kaiserl. Kammergericht zu Worms auf dieses und die nächstverflossenen vier Jahre erhalten zu haben. Sonnab. nach Exaudi.

Orig. auf Papier im K. Haupt-Staatsarchiv.

No. 1350. 1513. 12. Sept.

Die Kurfürsten Uriel Erzbischof zu Mainz des h. Reichs in Germanien Erzcanzler und Pfalzgraf Ludwig, Herzog in Bayern, Erztruchsess melden dem Bischof von Meissen auf Anordnung des Kaisers, dass der nach dem Abschiede von Cöln nach Worms angesetzte Reichstag, da nur wenige Stände und Botschaften erschienen, vertagt worden, dringende Angelegenheiten aber dessen baldigen Zusammentritt erheischen. Demnach ermahnen wir e. l. — mit hohem vleiß vnsert halben freundtlich bittendt, wollet key. Mat. gegenwertigen außschreibenn — willfahren, den beruhrtenn reichstag gewißlich besuchenn vnnd zue des heiligenn reichs sambt der christlichenn kirchenn notturftenn vnnd gebrechenn alß vnß allen gebuhrtt getreulich rathenn vnd helffenn ꝛc. Gebenn vf montag nach nativitatis Mariae anno ꝛc. im 13ten.

Abschrift des 16. Jahrh. im K. Haupt-Staatsarchiv.

No. 1351. 1513. 28. Sept.

Wolf von Schleinitz zu Ragewitz gesessen verkauft an den bischöfl. Vicar Heinrich Monch für baar empfangene 200 rhein. Gülden neuhin gülden eylff gr. vnd drey scheffel korns uff Valten Ulitz guthe zu Tzesche *(Zöschau bei Oschatz) mit der Bedingung, dass Ulitz diese Zinsen* ader

so ime geliebet allenthalben zehen gülden, je einvndzwentzig gute groschen vor ein gülden gerechent *jährlich am Martinstage in Meissen entrichte.* Gegeben — am abendt Michaelis des heil. ertzengels.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. Herzog Georgs Genehmigung dieses Verkaufs ist Freit. nach exaltat. s. crucis (16. Sept.) 1513 ausgestellt. Diplomatar. VIII. 4364 ff. — Derselbe Wolff v. Schl. verkauft sodann am 2. Jan. (Mont. nach circumcis. domini) 1514 an das Domcapitel für 57 rh. Gülden 1 Schock guter Landeswährung jährl. Zinsen von zwei Gütern in Schletta bei Meissen, wozu Herzog Georg am 11. Jan. (Mittw. nach Erhardi) 1514 die Genehmigung ertheilte (Diplomatar. VIII. 4373 ff.), und am 19. Sept. (dinst. nach des heil. creutzes erhebung) 1514 an dasselbe 7 Gülden Zinsen im Dorfe Ottewigk (Ottewig, Par. Zschaitz) für 140 Gülden, nach vorausgegangener Genehmigung Herzog Georgs vom 24. Aug. (am donnerstag Bartholomaei) 1514. Diplomatar. VIII. 4376 ff.

No. 1352. 1513. 3. Oct.

Herzog Georg verkauft dem Domcapitel 100 rhein. Gülden jährl. Zinsen von den Dörfern Kötzschenbroda und Naundorf (60 Gülden von K., 40 von N.), welche halb zu Mich. und halb zu Walp. die Richter beider Dörfer mit je zwei Schöppen überreichen sollen, für 2000 baar empfangene Gülden. Geben montag nach sanct Michels tag ꝛc.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. Diplomatar. VIII. 4361 ff. Derselbe verkauft ferner am 20. Febr. 1514 für die Vicarie der Verkündigung Mariä, welche der Dechant Dr. Ulr. von Wolffersdorff gestiftet hat und jetzt Gotze von Wolffersdorff besitzt, 50 rhein. Gülden jährl. Zinsen vom Amte Radeberg für 1000 Gülden (Geben am montage nach Valentini des heil. merterers ꝛc. Orig. in dems. Archiv. Diplomatar. VIII. 4368 ff.), und am 2. Mai 1515 9 gute Schock 13½ Gr. von den Einwohnern des Dorfes Pulß (Pulsitz, Par. Jahna) jährlich zu zahlende Zinsen für 500 rhein. Gülden (Gegeben zu Dressden mitwoch nach Philippi vnd Jacobi ꝛc. Orig. in dems. Archiv. Diplomatar. VIII. 4380 ff.).

No. 1353. 1515. 12. Sept.

Ulrich von Reckenbergk zu Graupthks (Graupzig, Par. Leuben) gesessen verkauft dem Domcapitel 5 rhein. Gülden ie XXI gr. vor einen gülden gerechent ader so vil zu der zeit ein rein. gülden gelden werden guter landiswehrunge *auf Geo. Pinckers Gute zu Goltzschitz (Göltzscha, Par. Raasslitz) für baar empfangene 100 Gülden.* Gegeben — mitwoch nach nativ. Mariae.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. Herzog Georg ertheilte hierzu die Genehmigung frietags nach Judica anno ꝛc. XV^{c} (30. Marz). Diplomatar. VIII. 4051 ff. Derselbe U. v. R. zu Graupitz gesessen verkauft dem Domcapitel am 20. Juni 1517 6 Gülden rheinisch jährl. Zinsen im Dorfe Korck (Obergurig, Par. Wilthen) für 120 Gülden (am sonnabendt nach Viti et Modesti martirn) und Herzog Georg gab hierzu die Genehmigung am 24. Juni (mitw. Johannis bapt.) 1517. Diplomatar. VIII. 4413 ff.

No. 1354. 1516. 17. März.

Herzog Georg beurkundet zu seinem und seiner Gemahlin der Herzogin Barbara ewigen Seelenheile in der Domkirche eine Stiftung gemacht zu haben, wornach am Vorabend des h. Ruffus dem 26. Aug. und dem folgenden Tage sein, und am Tage der Apostel-Theilung, am 15. Juli und dem folgenden seiner Gemahlin Gedächtniss mit Vigilien und Messen, so lange sie aber beiderseits oder eines derselben noch am Leben Exequien für die Seelen Christgläubiger Verstorbener, welche Fürsprecher nicht haben, endlich am Festtage Mariä zum Schnee, am 5. Aug. und dem folgenden Tage Exequien mit Vigilien und Messen für die Seelen aller Derer, welche in treuem Dienste seines Vaters des Herzogs Albrecht oder seinem ihr Leben verloren oder künftig in seinem oder seiner Nachfolger Dienste dasselbe verlieren werden, am letzten dieser Tage mit einer Col-

lecte für seine Eltern gehalten werden sollen. Derselbe ordnet sodann an, dass bei jeden dieser drei Exequien als Präsenzgelder gereicht werden den Domherren 1 neues Schock, den Vicaren 45 Groschen, dem Custos 10 Gr., den oculis praepositi et decani, dem rector scolarium, dem succentor und dem subcustos jedem 1 Gr., dem Procurator des Capitels 2 Gr., den Chorschülern 6 Gr., pro missalibus 30 Gr., den Armen 5 Gr., dem Glöckner 4 Gr., dessen Gehülfen 4 Gr. et erit haec peractio divinorum solenniter; — praesentiae dabuntur iis, qui vigiliis ante primae lectionis inceptionem interfuerint et usque ad laudes in eis permanserint, et in missis venerint ante ‚Kyrie eleyson' et perseveraverint usque ad ‚Agnus dei', ita tamen ut iis qui missarum celebratione hoc tempore occupati fuerint, non asscribatur absentia. Habebit etiam praedicator quadraginta duos grossos, ut in die Mariae nivis sub sermone populum ammoneat ad agendum deo gratias per ‚Pater noster' et ‚Ave Maria' pro victoria hoc die in opido Tham habita, et ut intercedatur pro iis, qui ex nostris tunc mortem acceperunt vel etiam acceptis vulneribus interierunt, etiam pro iis, qui ex inimicis nostris tunc mortui sunt. *Zu Ausführung aller dieser Bestimmungen werden 530 rhein. Goldgülden oder bis auf Wiederkauf für diese Summe 9 Schock 15 Gr. im Dorfe Polss (Pulsitz, Par. Jahna) angewiesen, welche die herzogl. Hauptleute und Offizialen in Meissen jährlich zu Walp. zu zahlen verpflichtet sind.* Praesentes litterae — datae sunt in arce nostra Misnensi ipsa die lunae post dominicam Palmarum anno dom. mill. quingent. decimo sexto.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen mit dem Siegel an einem Pergamentstreifen

No. 1355. 1516. 1. Apr.

Georg von Weissenfels zu Stauchwitz (Stauchitz) verkauft von seinem Gute daselbst 6 rhein. Gülden ader so vil guter muntze, domit ein rein. gülde vorgnüget mag werden *Jahreszinsen an das Domcapitel für 120 Gülden und Wolffgang von Schleinitz zu Ragewitz gibt hierzu seine Zustimmung.* Gegeben dinstags nach dem sontage Quasimodogeniti 2c.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. Diplomatar. VIII. 4160 ff.

No. 1356. 1516. 27. Aug.

K. Maximilian erlaubt dem päbstl. Legaten Johannes Arcimboldus, dass derselbe in den Stiftern Meissen und Cammin die päbstl. Indulgenz verkündige vnd alles gelt so davon gefallen haben vnd nemmen mag von menniglich vnvorhindert, *und befiehlt hiernach den Bischöfen dieser Diöcesen, Fürsten des Reichs,* das sie dem genanten bepstlichen legaten solch jubelgelt ohn irrung folgen lassen. — Geben in vnsern slos Ernberg am 27. tag des monats Augusti a. d. 1516 2c.

Nach einer vom päbstl. und kais. Notar Joh. Helbigk von Freiberg beglaubigten Copie zuerst abgedruckt in Hottinger primitiae Heidelberg. p. 30 und hiernach Tentzel hist Bericht S. 162. Löscher Ref.-Acta I. 387. Luthers sämmtl. Schriften von Walch XV. S. 313.

No. 1357. 1516. 3. Oct.

Heinrich von Bünau zu Radeburgk gesessen verkauft dem Domcapitel 10 rhein. Gülden an gölde ie einvndzweintzig gr. vor ein gulden gerechent ader so vil zu der zeit ein reinischer gülden gelden werden *von den Jahrrenten seiner Stadt für 200 rh. Gülden, und Mich. Butterschneider Bürgermeister und die geschwornen Rathleute versprechen die richtige Zahlung dieser Zinsen in Meissen.* Gegeben am freytage nach Michaelis 2c.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. Herzog Georg genehmigte diesen Verkauf am Montage Michaelis (29. Sept.) 1516. Diplomatar. VIII. 4403 ff.

No. 1358. 1516.

Jost Marschalck zu Jesenitz (Jessnitz, Par. Kiebitz) gesessen verkauft dem Domcapitel mit Genehmigung seines Lehnsherrn des Burggrafen Hugo von Leisnig, Herrn zu Penig und Nepomischl 4 rhein. Gülden Jahreszinsen auf seinem Vorwerke und Gute Jesenitz für 74 Gülden. Gegeben — im funffzehnhunderst vnd sechzehnden iare.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. Diplomatar. VIII. 4393 ff. Die Genehmigung zu diesem Verkauf hatte bereits Josts Vater Heinrich am 2. Sept. (dinst nach Egidi) 1511 erhalten (Diplomatar. VIII. 4351 ff.), und da dessen Witwe Agnise, welcher das Vorwerk zu Leibgedinge verschrieben war, 18 Jahre lang Zinsen nicht gezahlt hatte und diese nachträglich ihr erlassen worden waren, bekannte sich deren Enkel Christoff Marschalch zu dieser Schuld am 3. Oct. (Donn. nach Michaelis) 1532. Diplomatar. VIII. 4396 ff.

No. 1359. 1517. 1. Febr.

B. Johann VI. beurkundet das wir zw dem tage durch keyserliche majestat — vff Blasy schirsten geyn Leiptzig angesatzt den wirdigen und erbarn ernn Ditterichen von Techwitz thumbhern zew Baudissen vnd Wurtzen vnsern cantzler — zew vnserm anwalden gesatzt vnd geordent haben, setzen vnd ordnen den hiermit — von vnser vnd vnsers stiffts wegen doselbsten zew erscheinen, vnser persondlich aussenpleyben aus ehafftigen sachen zcuenthschuldigen vnd von vnsern wegen alles das zcuthun zcuwilligen zcubeschliessen, das sich nach keyserlichem vorbeschide geburn, fugen vnd eignen — wirt ꝛc. Geben zew Wurtzen am abende purificationis Mariae virginis gloriosissimae ꝛc.

Orig. auf Papier mit zurueckaufgedrucktem Siegel im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1360. 1517. 5. Juni.

Heinrich Vicar der Domkirche, Wolff, Fridrich und Nickel von Houßpergk Brüder zu Leuben gesessen verkaufen an das Domcapitel 7 rhein. Gülden 5 Groschen jährl. Zinsen zu Kosselen (Niedergoseln) bei Mügeln, in der Mühle zu Leuben und zu Czriche (Zeicha) bei Mügeln für 145 Gülden. Gegeben freytags nach den heil. pfingsttagen ꝛc.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. Herzog Georgs Genehmigung ist sonabendt nach pfingsten (am 6. Juni) vollzogen. Diplomatar. VIII. 4409 ff.

No. 1361. 1517. 10. Juni.

B. Johann VI. genehmigt nach dem Antrage des Capitels, dass das Collaturrecht von acht Vicarien der Domkirche einer gleichen Anzahl von Obedienzen zu deren Aufbesserung übertragen werde und zwar der Vicarie s. Andreae der Obedientia slavonica, der Vicarie s. Annae der Obedienz Altfranken, s. Barbarae der Obedienz Niederfähre, s. Blasii der Obedienz Cossebaude, der Himmelfahrt Mariä der Obedienz Rottwitz, s. Materni der Obedienz Schirmenitz, s. Nicolai der Obedienz Löbschütz, Aller Heiligen der Obedienz Briessnitz. Datum in arce nostra episcopali Stolpen anno etc.

Neun Origg., eine allgemeine und dann über jede einzelne Vicarie und Obedienz je eine Urkunde im Stiftsarchiv zu Meissen.

No. 1362. 1517. 27. Oct.

K. Maximilian schreibt dem B. Johann: Erwirdiger furst lieber andechtiger. Wir haben vnnserm getrewen Cristoffen Zotten vnnserm diener befolhen etwas mit dir von vnnsern wegen zureden vnd zuhanndeln, berurendt die hilff so vnns jungst auf gehalten Gezirckh tagen wider vnnser vnd des reichs widerwertigen von den stennden des reichs auf vier monat bewilligt worden ist, wie du von ime vernemen wirdest. Dennach begern wir an dein andacht mit ernnst, du wollest dem selben vnnserm diener solher seiner hanndlung gleich vnns selbst glauben geben vnd dich hierinn gutwillig beweisen, daran erzaigt vnns dein andacht ein angenem gut gefallen. Geben in vnnser statt Wienn am 27ten tag Octobris anno ꝛc. XVII. vnnsers reichs im XXXIIten.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1363. 1518. 27. Apr.

Protocoll, wornach als die Nachricht von dem Sonnabends d. 10. April erfolgten Ableben des nach vollendetem 74. Lebensjahre verstorbenen B. Johann von Salhausen an das Domcapitel gelangt war, noch an demselben Tage im Auftrage desselben der Decan Joh. Hennig, Prof. d. Theol. mit dem Syndicus des Capitels Geo. von Rothschitz nach Stolpen, die Capitularen Heinr. von Starschedel und Heinr. Mönch nach Wurzen abreisten, um die Verlassenschaft des Verstorbenen aufzunehmen und treuen Händen zur Bewahrung anzuvertrauen. Nachdem hierauf die Leiche nach Wurzen gebracht und in der Kirche U. L. Fr. zur Erde feierlich bestattet worden war, auch dort wie vorher in Meissen die Exequien stattgefunden hatten, wurden wegen der Wahl eines neuen Bischoffs Veranstaltungen getroffen. Die in Meissen anwesenden Domherren* (venerandus dom. Joh. Hennig s. theol. professor, decanus, generosus dom. Ern. de Schleinicz praepositus, nobilis dom. Jo. de Schleinicz senior, ingenuus dom. Caspar de Salhausen scholasticus, egregius dom. Nic. de Heinicz utr. iur. doctor, Budissinensis praepositus, generosus ac magnificus dom. dom. Eustachius ex comitibus de Leisnig, praepositus Hainensis, ingenuus dom. Hinr. de Starschedel archidiaconus Nisicensis, eximius dom. Magnus Hundt, ss. litterarum interpres doctissimus clarissimus et religionis christianae miles integerrimus, dom. Hinr. Mönch) *wurden daher durch den geschwornen Nuntius, den Subcustos oder Glöckner* (honorabilis dom. Geo. Seidel) *zu einer am 18. Apr. im Capitelshause zu haltenden Besprechung eingeladen, in welcher als Wahltag der Dienstag 27. Apr. festgesetzt und der Notar Wolfg. Weisshan* rector scholarum Misnensium *mit einem von diesem selbst geschriebenen Einladungsschreiben an den in Zeitz sich aufhaltenden Domherrn Donat Gross utr. iur. Dr. abgefertigt wurde. Am Wahltage selbst früh 5 Uhr wurde in der Domkirche in Gegenwart des gesammten Klerus derselben und der wahlberechtigten Domherren eine Messe zu Anrufung des h. Geistes, wobei die Domherren das h. Abendmahl nahmen, abgesungen und dann in der Capitelstube zur Wahlhandlung verschritten. Nachdem der Decan die Anwesenden ermahnt hatte, dass wenn Einer oder der Andere zur Theilnahme an der Wahl unfähig* (inhabilis) *sein sollte, dieser die Versammlung verlassen möge, wurden Alle einzeln zu gewissenhafter Abgabe ihrer Stimme vereidet und aus der Zahl der Prälaten der Decan, aus der Zahl der Mittlern* (ex mediis) *Dr. Nic. von Heinicz, der Jüngeren Dr. Donat Gross mit Einsammlung der Stimmen beauftragt und hierzu nochmals vereidet. Als Notare waren anwesend der bischöfl. Vicar Nic. Heinemann und der Vicar der Domkirche Joc. Losse, dann der bischöfl. Vicar Andr. Tam, der Prediger* (praedicator) *Mag. Joh. Weymar und der Syndicus des Capitels, welche gleichfalls vereidet wurden. Nach Auszählung der hierauf mündlich abgegebenen Stimmen*

ergab sich, dass der Cantor und Senior Joh. von Schleinicz 4 Stimmen, der Probst zu Budissin Dr. Nic. von Heinicz 3 Stimmen, der Probst zum Hain Eustachius Graf zu Leisnig 2 Stimmen, der Domherr Heinr. Mönch 1 Stimme (die des Senior Joh. v. S.) erhalten hatte. Als aber der Decan diejenigen, welche nur eine geringere Zahl erlangten, damit den Rechten und dem Ansehen der Kirche kein Eintrag geschehe, aufforderte zu Gunsten dessen, dem die meisten Stimmen sich zugewendet, zu verzichten, erklärten Alle sich hiermit einverstanden und ersuchten denselben, die Wahl des Johann von Schleinicz zu vollziehen und feierlich auszusprechen, worauf, nachdem diess geschehen, Alle dem erwählten Oberhirten die Hände reichten (omnes complicatis manibus salutant suum electum pastorem).

Grundmann cod. dipl. ep. Misn. Suppl. II. fol. 1 ff. Abgedruckt z. Thl. in Grundig u. Klotzsch Samml. verm. Nachr. III. 367 ff.

Zu näherer Kenntniss einiger Vorgänge dient aber noch ein gleichzeitiger bei Grundmann a. a. O. fol. 6 ff. aufbewahrter Bericht ‚Vff sonnobendt nach Ambrosii im 18. jare das ist am sonnobent noch ostirn ist bischoff Johannes von Salhawssen froe vmb 7 des morgens gestorbin vff dem Stolben vnd vff sontagk mit der cleinen kercze vff der brucken gehn Meysin geholt vnd in den thum im sarck vff eine bare gestalt vnd bie nacht gestanden vnd des morgens vmb 7 gar erlich mit etliche vnd veirzcick messen begangen, vnd vmb 10 widir vff den behange wagin geladin vnd kegin Mogelin gefurdt, dor nach am dinstage zcu Wurczen begraben. Dem goit gnedigk sei‘ etc.

‚Dornoch im 1518. iair vff dinstagk nach Jubilate als das capittel ein singende schon meß in vrgenis von heiligen geist vmb 5 froe angehabin vnd vor 7 außgewest vnd alle thumheren das sacrament vndir der meß, die den her Johannes von Schleincz gesangin hait, vnd allin thumheren das sacrament mit seiner hant gericht hait vorn hoe altair; dornach sint sy alle mitenander in das capittel hawß gegangin‘ ꝛc. (folgt der Bericht über die Wahlhandlung). ‚Vnd her Jorge von Renßbergk ist der eilffte thumhere gewest, hait keine stime gehapt ꝛc. Vnd habin gewelt her Johannes von Schleinicz zcu byschoff; goit vorley im vnd vns gnade vnd barmherczikeit, goit zcu einen ewigen lobe, der hiligen kirchin zcu fride vnd gutter eynekeyt vnd allin volcke zcu guttir vndirweisonge vnd zcu allir selikeit. Amen. Vnde nach achten des seigers habin sy den nawen bischoff mit einer korkapin auß dem capittel hawsse gefurdt, nemelich der thumprobist vnd techint auch kapin angehapt, vnd alle thumheren im nach gevolgit vnd in dem kor vor dem hoen altar nidir gelegit vnd angehabin zcu singen Te deum laudamus in vrgeneß gar schöin. Dornach hait man den nawen buschoff vffehabin vnd doctor Mangnus Hundt ist vor in getretin vor dem hoen altare vnd eine schoin rede ladyniß bey einer stunden schir langk gethain, alle thumheren gestanden zcugehort. Dornach habin sy den nawen buschoff alle mit enandir in sein hawß beleit vnd als es 9 hait geschlagen, ist das volck dornoch wider heim gegangen‘.

‚Vnd ist gekrent wordinn montagk post Galli von buschoff von Merßborgk vnd buschoff von Lebus vnd weyhe buschoff etc. in keginwordickeit v. g. h. h. Gorgens, h. Heinrichs, h. Hans, h. Fridrichs von Sachssen‘ etc.

No. 1364. 1518. 5. Juli.

P. Leo X. bestätigt den Erwählten von Meissen Johann in der an ihn gerichteten Bulle ‚Divina disponente clementia‘ *als Bischof:* Dilecti filii capitulum Misn. ecclesiae — te canonicum Misnensem in presbyteratus ordine et aetate legitima constitutum de legitimo matrimonio ac nobili genere ex utroque parente procreatum in eorum et dictae ecclesiae Misnensis episcopum concorditer elegerunt, tuque electioni huiusmodi — consensisti et deinde huiusmodi electionis negotium proponi fecisti in consistorio nostro secreto coram nobis petens illam per nos apostolica auctoritate confirmari —. Nos itaque — quia invenimus electionem praedictam de eadem persona tua — fuisse canonice celebratam, illam auctoritate apostolica — de fratrum nostrorum consilio approbamus et confirmamus etc. Datum Romae apud sanctum Petrum anno — millesimo quingentesimo decimo octavo tertio Non. Julii pont. n. anno sexto. P. Marciaci.

Zwei Origg. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Bleisiegel an hänfener Schnur. Nächstdem befinden sich in demselben Archiv noch 5 im Wesentlichen gleichlautende an demselben Tage ausgestellte und mit dem Bleisiegel in gleicher Weise versehene Bullen — Maximiliano regi Romanorum — capitulo ecclesiae Misn. — clero civitatis et dioceseos Misn. — universis vasallis ecclesiae Misn. — populo civitatis et dioceseos Misn. — in welchen P. Leo X. den Genannten die Bestätigung des B. Johann anzeigt.

No. 1365. 1518. 6. Juli.

P. Leo X. gibt dem Erwählten von Meissen Johann, den er zum Bischof bestätigt hat, die Ermächtigung sich von einem beliebigen katholischen Bischof nach vorhergegangener wörtlicher Ablegung des vorgeschriebenen Eides die Consecration ertheilen zu lassen. Datum Romae apud s. Petrum — pridie Non. Julii etc.

Orig im K. Haupt-Staatsarchiv wie No. 1364. Die Weihe fand in Meissen am Montage nach Galli (18. Oct.) statt. Vgl. No. 1363 am Schluss.

No. 1366. 1518. 19. Aug.

Notariats-Instrument, wornach der Erwählte und Bestätigte von Meissen die Beobachtung der aus 38 Artikeln bestehenden Statuten und Ordnungen des Capitels eidlich zugesichert hat. Datum Stolpen etc.

Orig. auf Perg. im K. Haupt-Staatsarchiv.

No. 1367. 1519. 20. Juni.

B. Johann VII. verfügt auf Antrag des Capitels, da das Einkommen des vom B. Dietrich in der Sakristei der Domkirche gestifteten Altars aller Heiligen (No. 1135) auf 1 silb. Schock 52 Gr. 7½ Pf. herabgesunken ist (50 Gr. Zinsen im Dorfe Stetz, 18 Gr. von Geo. Karis in Schonfeld, 1 rh. Gülden vom Müller in Cossenbude, 23 Gr. 7½ Pf. von Geo. Harnick in Kreckow), dass der Subcustos als Rector dieses Altars künftig nicht wie bisher zu wöchentlicher Haltung dreier Messen, sondern wechselsweise in einer Woche 1, in der andern 2 Messen selbst oder durch einen andern zu lesen und die dabei erforderlichen Lichter zu besorgen verpflichtet sein solle. Datum in arce nostra episcopali Stolpen etc.

Orig. im Stiftsarchiv zu Meissen. Diplomatar. VII. 303 ff.

No. 1368. 1369. 1520. 14. Jan.

B. Johann VII. beurkundet, dass er dem Herzog Georg die ihm als Herzog zu Sachsen, als Markgraf zu Meissen und wegen der Burggrafschaft Meissen zustehenden bei dem Hochstifte von Recht und alter Gewohnheit zu Lehn rührenden Schlösser, Städte, Märkte, Dörfer und Güter geliehen habe. Dobey seyn gewest als geczeugen die hochgelerten wirdigen vnd gestrengen vnsere lyben getrewen andechtigen vnd rethe her Cristoff von Beczschicz doctor vnser officiall, her Ditterich von Techwicz techandt czu Wurczen vnser canczler, Wolff von Sleinicz czu Ragewicz vnser bruder vnd andere glaubwirdige meher ꝛc. Gescheen vnd gegeben zcu Dresden sonnabenths nach sanct Erharts tage ꝛc.

Herzog Georg bekennt die in obiger Eigenschaft ihm zuständigen Schlösser u. s. w. vom B. Johann zu Lehn genommen zu haben. Darbey vnd vber sein gewest vnnser rete vnd lieben getrewen her Cesar Pflugk, her Seyfferdt von Luttichaw beyde rittere, her Johann Kochel doctor vnser cantzler, Sigmund von Maltitz zu Diepoltzwalde, Innocentius von Starschedel vnnd annder mehr glawbwirdiger. Geschehn vnd gegeben zu Dressden am sonnabend nach sand Erharts tage ꝛc.

Origg. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit den Siegeln an Pergamenttsreifen. Beide Urkunden stimmen fast wörtlich mit No. 1125 überein. Vgl. auch No. 1281.

No. 1370. 1520. 21. Sept.

Registratur, wornach am genannten Tage durch den öffentl. Notar Geo. v. Rothschitz Syndicus des Capitels sanctissimi domini Leonis div. prov. papae X. bulla contra Martinum Lutherum haeresiarcham eiusque complures sequaces adhaerentes et defensores in sancta et ingenua Misnensi ecclesia publicata et debitae exeutioni mandata est ad requisitionem doct. Johannis Decii.

Grundmann Collectan. z. Meissn. Gesch. I. 65b.

No. 1371. 1520. 1. Nov.

Der erwählte Röm. Kaiser Karl V. meldet dem B. von Meissen, dass er, nachdem der am 31. Oct. 1519 den Reichsständen gemachten Anzeige gemäss er aus seinen Hispanischen Königreichen in das heil. Reich deutscher Nation gekommen sei und die Römische königl. Krone empfangen habe, der sterbenden lauff halbenn den ersten keiserlichem hof lantt der gulden bull zue Nurmberg zuehaltenn vorhindertt *werde, nach dem Rathe der Kurfürsten aber am 6. Jan. kommenden Jahres einen Reichstag in Worms in eigener Person zu halten beschlossen habe.* Solchs vorkundenn wir deiner andachtt ernstlich befehlendt, dz du dich mit einer geringenn anzal auf solchenn reichstag personlichenn fugest vnnd daselbst mitt sambtt anderen churfurstenn furstenn vnnd stenndenn, die wir gleicher weiße beschriebenn habenn, all obgemelt sachenn vnnd ander des heiligenn reichs Teutscher nation vnnd gemeiner christenheitt notturfftenn helffen aufzuerichttenn zueberatschlagen vnnd entlich zuebeschließenn, vnnd je nicht außenbleibest noch auf jemandes andern weigerst oder vorziehest. Wo due aber ann solchem allenn durch gottes gewalt vorhindert wurdest, alß dann deine bottschafft mitt vollmechtigenn gewaltt ohn wieder hinder sich bringen sendest. Daran thuet ꝛc. Wir wollenn auch auf solchem reichstag allen stenden ihr hergebrachtte regalia lehenn vnnd weltligkheittenn vnnd was sie von dem heiligenn reich habenn nach geburligkheitt gnediglich leihen vnnd vorfertigenn. Das wollenn wir dir nicht verhaltenn, dich wißenn darnach zuerichttenn. Gebenn inn vnser vnnd des heiligenn reichs stadt Cöllen am ersten tag des monats Novembris nach Christi geburt 1520ten vnser reiche des Romischen im 2. vnnd der andern alle im 5. jharen.

Carolus. Ad mandatum domini imperatoris proprium.

Dem ehrwirdigenn N. bischoff zue Meißenn vnßern furstenn vnd liebenn andechttigenn.

Abschrift des 16. Jahrh. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1372. 1521. 13. März.

K. Karl V. leiht dem B. Johann VII. die Regalia und Weltlichkeit des Hochstifts und bestätigt alle Rechte und Privilegien desselben durch eine in allen wesentlichen Puncten mit No. 1271 und 1293 übereinstimmende Urkunde: Wir Karl der funfft von gots gnaden erwelter Romischer kaiser zu allenntzeiten merer des reichs ꝛc., khunig in Germanien zu Castilien zu Arragon zu Legion baider Sicilien zu Hierusalem zu Hungern zu Dalmacien zu Croacien zu Nouarra zu Granaten zu Tolleten zu Valenntz zu Gallicien Maioricarum zu Hispalis Sardiniae Cordubiae Corsicae Murciae Gienus Algoran Algecirae zu Gibraltaris vnnd der innsulen Canariae auch der

insulen Indiarum vnnd Terrae firmae des mers Oceani ꝛc., ertzhertzog zu Osterreich hertzog zu Burgundi zu Lottrickh zu Brabannt zu Steir Kernndten Crain Limburg Lutzemburg Gheldern Wirtemberg Calabrien Athenarum Neopatriae ꝛc., graue zu Habsburg zu Flanndern zu Tirol zu Görtz Parsilani zu Arthois vnnd Burgundt, phaltzgraf zu Henigew zu Holannd zu Seelanndt zu Phirt zu Kiburg zu Namur zu Rossilion zu Territan vnnd zu Zutphen, lanndgraf in Elsas, marggraf zu Burgaw zu Oristani zu Gotziani vnnd des heiligen Romischen reichs, furst zu Swaben zu Cathilonia Asturia ꝛc. herr in Frieslannd auf der Windischen marckh zu Portenaw zu Biscaia zu Monia zu Salins zu Trippoli vnnd zu Mecheln ꝛc. bekhennen ꝛc. Wann vnns nu der erwirdig Johanns bischofe zu Meyssen vnnser furst vnnd lieber andechtiger durch den ersamen vnnd vnnser vnnd des reichs lieb getrew Dietrich von Werthern lerer der recht vnnser vnnd des reichs erbthurhuter vnnd Sigimunden von Miltitz als sein volmechtig anwelde vnns durch glaublichen schein furbracht zuerkhennen gegeben hat, wie er sein vnnd seines stiffts regalia lehen vnnd weltlichait in aigner person zuemphahen willenns, so were er doch diser zeit mit etlichen sonnderlichen anstossen vnnd anndern seins stiffts sachen vnnd geschefften dermassen beladen, das er deshalben selbs in aigner person an vnnsern kaiserlichen hof nit khumen mag vnnd vnns darauf diemutiglichen anruffen vnnd bitten lassen, das wir im sein vnnd seins stiffts regalia lehen vnnd weltlichait — zulehen zunerleyhen; auch all vnnd yeglich sein vnnd des gemelten seins stiffts Meyssen gnad freyhait recht brief privilegia vnnd hannduest — zunernewen confirmirn vnnd zubesteten gnediglich geruchten. Des haben wir angesehen ꝛc. — Der vorgenannt vnnser furst von Meyssen hat vnns auch darauf durch die gemelten Dietrich von Werthern vnnd Sigmunden von Miltitz in krafft irs gewalts an seiner stat vnnd in sein seele gewonndlich gelubdt vnnd aide gethan vnns als Romischen kaiser von solher regalia lehen vnnd weltlichait wegen gehorsam vnnd gewertig zu sein fur seinen rechten naturlichen herren zu hallten zudiennen vnnd zuthun, als das ain bischof zu Meyssen einem Romischen kaiser von rechtswegen zuthun schuldig vnnd phlichtig ist. Vnnd gebieten darauf ꝛc. Geben in vnnser vnnd des reichs stat Worms am dreytzehennden tag monets Marcy nach Cristi vnnsers lieben herren geburt funfftzehenhundert vnnd im ainundtzwaintzigisten vnnser reiche des Romischen im annderen vnnd der anndern aller im sechsten iaren.

Ad mandatum domini imperatoris proprium Albertus cardinalis Mogunt. archicancellarius subscripsit.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem zerbrochenen grossen Majestätssiegel an schwarz- und gelbseidener Schnur.

No. 1373. 1522. 8. Sept.

P. Hadrian VI. fordert den Herzog Georg auf, da er den Bischof zu einer Berathung nach Rom berufen, die Angelegenheiten des Hochstifts während dessen Abwesenheit sich empfohlen sein zu lassen. Quia ex fide dignorum relatu intelleximus venerabilem fratrem Joannem episcopum Misnensem ea doctrina ac rerum experientia praestare, quod nobis in regimine universalis ecclesiae sponsae nostrae plurimum utilis esse poterit, propterea deliberavimus ipsum per alias nostras in forma brevis litteras ad nos vocare. Cupientes autem ne ecclesia Misnensis cui praeest eiusque diocesis, cuius maior pars sub temporali dominio tuo existit, propter eius absentiam in aliquo detrimentum patiatur, nobilitatem tuam in domino hortamur attenteque requirimus, ut dictam ecclesiam et diocesim eiusque capitulum et universum clerum ac populum quantum in te fuerit pro commendatis habere ac vicario, quem ipse Joannes episcopus in dicta ecclesia duxerit relinquendum, nec non aliis eius officialibus quoties pro dicti episcopi eiusque ecclesiae rebus et negotiis ad te recurrerint, omnem iustum favorem impartiri velis. Quod etsi nobilitatem tuam pro sua eiusque praedecessorum erga hanc sanctam sedem obedientia et devotione facturam

esse non dubitamus, volumus tamen eam per praesentes ad id hortari, ut eo promptiorem ac liberaliorem animum suum ostendat, quo certior a nobis facta fuerit se in eo rem nobis animo nostro plurimum gratam et acceptam facturam esse. Datum Romae apud sanctum Petrum sub annulo piscatoris die VIII^a Septembris M.D. XXII.° pontificatus nostri anno primo.

Dilecto filio nobili viro Georgio duci Saxoniae. T. Hezius.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. Das zum Verschluss auf der Rückseite aufgedrückt gewesene Siegel ist abgefallen.

No. 1374. 1522. 24. Nov.

B. Johann VII. meldet dem Dompropst, Dechant, Senior und Capitel, dass er die von der päbstl. Heiligkeit ihm befohlene Reise nach Rom angetreten habe, und übergibt ihnen nach dem 33. Artikel der Statuten (vgl. oben S. 101) *die Schlösser des Stifts, deren Hauptleuten er Befehl ertheilt, persönlich ihnen sich vorzustellen und sonst in allen Puncten dem geleisteten Eide gemäss sich zu halten.* Das ich aber ewch als meine liben hern vnd brudere den tagk meines wegzihens nicht angezeigt habe, machen die ferlichen vnd sorglichen leuffte so itzunder vorhanden, mit ganczem vleisz bittendt, wellet das nicht zu beschwerunge fassen. Dan es meine grosse notdorfft erfordert meinen abeschid so vil moglichen gewest heimlichen zuhalten ꝛc. Vnd alles das ich zu Rhome so mir got dohin hilft, durch mein wenig vormögen vnnde vngeschiglicheit der kirchen dem erbarn capitl ouch besondern personen sall adir vormag auszurichten, sollet ir mich gancz willig befinden. Wil mich ouch zuthuen solliche hirmit erboten haben, vnd wil also den stift ouch meine persone vnd alle die meinen euch als mein liebn hern vnd brudern trewlichen bewolen haben, weliche der ewige guttige goth spare in langer selicher gesuntheit. Datum Kemnitz montags nach Elisabeth anno XV^c XXII°.

Johannes episcopus Missnensis manu propria scripsit.

Adelung Meissn. Urkunden. III. 127.

No. 1375—78. 1522.

Der Rath zu Nürnberg bekennt Sonnt. Reminiscere (16. März) 45 Goldgülden als die 1. Hälfte, Sonnab. nach assumptionis Mariae (16. Aug.) 45 Goldgülden als die 2. Hälfte des 1. Jahres für Unterhaltung des Reichsregiments und Kammergerichts, Donnerst. nach Egidii (4. Sept.) 27 Gülden Münze abschläglich zu Bezahlung des 1½ Viertheils des Fussvolkes, welches auf dem Reichstage zu Worms zum Römerzuge, auf dem jetzigen zu Nürnberg zur Türkenhilfe bestimmt worden, Montags nach Luciae (13. Dec.) 45 Goldgülden auf die 1. Frist des 2. Jahres zu Unterhaltung des Reichsregiments und Kammergerichts vom B. Johann empfangen zu haben.

Vier Quittungen auf Perg. mit dem Stadtsiegel im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1379. 1523. 31. Mai.

P. Hadrian VI. verkündigt in der Bulle ‚Excelsus dominus' *die von ihm am 1. Sonntage nach Pfingsten, dem 31. Mai in der Peterskirche feierlich vollzogene Heiligsprechung des vormaligen B. Benno von Meissen* — cum omnia consummata essent omnesque ecclesiae ceremonias consuetas super ea re rite servavissemus, deum prae oculis habentes ad canonisationem eiusdem

beati sub his verbis procedendum duximus: Ad laudem et honorem sanctae et individuae trinitatis et exaltationem fidei catholicae et christianae religionis augmentum, auctoritate domini nostri Jesu Christi ac beatorum Petri et Pauli apostolorum et nostra de fratrum nostrorum consilio decernimus et diffinimus, bonae memoriae Bennonem olim episcopum Misnensem sanctum esse et in sanctorum cathalogo ascribendum, ipsumque in eodem sanctorum confessorum cathalogo describimus statuentes, ut ab universali ecclesia quolibet anno festum ipsius et officium sicut pro uno confessore pontifice die sexta decima mensis Junii, hoc est die depositionis suae devote et solemniter celebretur, et insuper eadem auctoritate omnibus vere penitentibus et confessis, qui annis singulis ad sepulcrum eiusdem sancti Bennonis eadem die accesserint, septem annos et totidem quadragenas de iniunctis eis penitentiis misericorditer relaxamus. — Datum Romae apud s. Petrum anno inc. dom. milles. quingent. vicesimo tertio pridie Kal. Junii pont. n. anno primo.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. Rader Bavaria sancta III. 185 sqq. Bullar. Rom. ed. Cherubini I. 630 sqq. Lünig RA. Spicil. eccl. Cont. III. Anhang 43 ff.

No. 1380. 1381. 1523. 31. Oct.

Herzog Georg verkauft an das Domcapitel 60 rhein. Gülden (ye einvndczwenzig zinßgroschen vor den gülden gerechent) *jährl. Zinsen von den Dörfern Reynerszdorff (Reinsdorf bei Waldheim), Arris (Arras, Par. Geringswalde) und Gebersbach (Par. Waldheim) für baar empfangene 1200 rhein. Gülden — und nach einer zweiten Urkunde dess. Tages und Jahres 50 Gülden Jahreszinsen* uff allen czinsen renthen forwergen schefereyen zu- vnd eingehorungen des ambts vnd schloss Kriebensteyn *für 1000 Gülden rheinisch, die ihm baar zugezählt worden.* Geben zu Dressden sambstags aller heyligen abendt ꝛc.

Origg. im Stiftsarchiv zu Meissen. Diplomatar. VIII. 4000 ff. und 4059 ff.

No. 1382. 1524. 29. März.

B. Johann VII. und das Domcapitel schreiben an den Cardinal Albrecht, Erzbischof zu Magdeburg und Mainz, nachdeme durch manchfeltige fuergewandte mühe vnd vleys — ßo vil erarbeit, das vnser heiligster vater — den heiligen vatern Bennonem weilandt bischouen zw Meissen vmb seins seligen lebens vnd grossen wunderwergk willen die got aus seinen gnaden ane tzweiffell in erhörung seiner vorbitt durch inen vilfaltig gewirckt vnd erczeigt erhoben vnd in die tzaell vnd cathalogum der heiligen geschrieben —. Vff das nue gote dem almechtigen in seinem außerwelten gepuerliche ehrerbietunge bescheen möge, seindt wir bedacht mittelst götlicher verleihunge das fest genants heiligen vaters Bennonis den nechsten tag nach Viti schirstkünfftigk in vnser cathedrall kirchen czw Meissen mit czimlicher feierlicher herlikeit vnd erhebunge seines gebeines anczwfahen vnd zw haltten. Dieweile aber E. G. wissen, wie ytzo (gote geclagt) die liebe götlicher vnd güttiger wergk bey vilen ihres heiles vorgessenen menschen alßo gar vil genzlich vertilgt zwstrawet zerstöret vnd erloschen, das auch sulche milde vnd götliche wergk von inen meher voruolgt den gefürdert werden, ist hirvmb vnser vleissige vnd dinstliche bethe E.G. wollen bestimpts fest in ören steten Magdeburg Meintz Halle vnd Halberstadt von den canczeln vorkündigen lassen vnd deßgleichen gedachte bebstliche bulle vnd vnsere offne briue anczwschlagen vorgönnen vnd bey den ören vorschaffen, das sölchem anschlage schimpffliche schmehe adder lesterunge (wie dan czw diser czeit leider gewönlich geschiedt) nicht czwgefügt, vff das got der almechtige in schmehunge seiner lieben heiligen czw vngnediger hartter straffunge nicht geraitzt nach bewegt werde. Das wirt vntzweifelichen der almechtige, welcher kein gut wergk

wil vnbeczalet lassen E.G. seligklichn belonen, So wollen wirs mit beheglichen vnd vnderthenigen dinsten vmb dieselbe E.G. nach erstreckunge vnsers vormögens tznnordinen allzeit willig vnd gevlissen sein. Geben zw Meissen dinstags in österlichen feiertagen Anno domini ꝛc. XXIIII.

Johannes von gots gnaden bischoff zw Meyssenn.

E. F. G. vnderthenige ganz willige

Thumprobst techendt vnd capittel dosselbst.

Abschrift in Grundmann Collectan z. Meissn. Gesch. II. 232. In gleicher oder ähnlicher Weise ergingen. Schreiben an eine grössere Anzahl geistlicher und weltlicher Herren und mehrere Städte.

No. 1383. 1524. 16. Juni.

B. Johann, Ernestus von Schleinitz Domprobst, Joannes Hennigk Dechant, Caspar von Salhausen Senior, Nicolaus von Heinitz Doctor, Eustachius Burggraf von Leisnig, Donatus Groß Doctor, Joannes von Maltitz, Heinricus Monch, Julius Pflugk, Georgius von Reinspergk Cantor, Benno von Heinitz Custos und Paulus Schwoffheim Doctor, alle Domherren bekennen, dass der durchlauchte vnd hochgeborne fürste vnd her her Georg hertzog zu Sachsen ꝛc. vns tausent gulden, welche sein f. gn. in irem testament zu dem seligen vnd loblichen wergke der canonisation vnd erhebung des heil. bischoffs Bennen, das goth lob nunhmals gescheen, testiret vnd geordenet vbermachen zustellen vnd dorüberzcelen hath lassen, welche tausent gulden wir also entpfangen vnd in dinstlichen vndertenigen dancke angenommen haben. Gereden vnd geloben vor vns vnßere nachkommende bischoffe vnd thumhern, das wir forthyn vnd zu ewigen geczeiten vnd ap auch solche 1m gulden in hochgedachts vnsers g. hern nach seiner f. gn. sterblichen abgang, welchen goth in soliche lengerung spare, testament und letzten willen befunden wurde, das wir dieselbigen von s. f. gn. erben ader testamentarien nicht mhanen nach fordern wollen. Des zu mehr vnd vnbefharlicher sicherhayt ꝛc. Gescheen vnd geben zu Meissen am tag des heyl. vaters bischoffen Bennonis der do ist der sechzcehende tag des monats Junii im XXIIII jar der mynner zcael.

Adelung Meissn. Urkunden III. 128.

No. 1384. 1385. 1524.

Der Rath zu Nürnberg quittirt am 5. Jan. über die vom B. Johann für die 2. Frist des 2. Jahres zu Unterhaltung des Reichsregiments gezahlten 45 rhein. Gülden in Gold, der Rath zu Esslingen Sonnabends nach Egydii (3. Sept.) über vom B. Johann empfangene 45 Gülden in Batzen, je 16 für einen Gulden gerechnet, auf die 1. Frist des Nürnberger Jahresanschlags zu Unterhaltung des Reichsregiments und Kammergerichts.

Zwei Origg. auf Perg. mit den Stadtsiegeln im K. Haupt-Staatsarchiv.

No. 1386—89. 1526. 1527.

Der Rath zu Esslingen quittirt am 16. Juni 1526 über vom B. Johann empfangene 45 Goldgülden, welche derselbe nach dem Nürnberger Reichsabschied auf das 3. und 4. Quartal zu Unterhaltung des Reichsregiments und Kammergerichts zu zahlen verpflichtet gewesen; am 2. Jan. 1527

der Bürgermeister und Rath der Stadt Speyer über den Empfang von 34 Goldgülden, welche durch den Reichstagsabschied zu Speyer dem B. Johann als Beitrag zu den Kosten zehrung schicken vorordneter bottschafft zue Rom. keys. majt. inn Hispanien *antheilig auferlegt waren; am 2. Apr. 1527 der Rath zu Nürnberg über 72 Gülden Münze, welche B. Johann gezahlt für die 2. Frist der zwei Viertheile von den 20000 Mann zu Fuss, welche zuerst zu dem Römerzuge des Kaisers, auf dem letzten Reichstage zu Speyer aber zu einer eilenden Türkenhilfe verordnet worden; am 7. Oct. 1527* Greger Bomerer Rom. keys. Mat. im heil. reich regiments pfennigmeister vnd verordneter einnehmer *über 62 Gülden Goldeswährung, welche B. Johann durch Dietrich von Techwitz Dr. und Kammergerichts-Beisitzer entrichtet und ihm* zue der sechsthalb viertel jährigenn vnderhaltnug regiments vnnd cammergerichts vor beide ziel der vorschinen Franckfurter fastenn vnnd herbstmesse zu bezalenn geburth hatt.

No. 1386. 88. 89 in den Origg., No. 1387 in einer alten Copie im K. Haupt-Staatsarchiv.

No. 1390. 1528. 28. Juni.

Nachträgliche Bestimmungen zu den Statuten No. 1309 hinsichtlich des Gnadenjahres und der Curien.

Anno domini millesimo quingentesimo vigesimo octavo die vero vigesima octava mensis Junii quae fuit vigilia sanctorum apostolorum Petri et Pauli indictum est capitulum generale in ecclesia Misnensi et vocatis rite et legitime dominis canonicis absentibus comparuerunt eadem die in loco capitulari reverendi spectabiles et venerabiles viri domini Joannes a Maltitz decanus, Caspar de Salhausen senior et scholasticus, Heinricus de Starstedel archidiaconus Nisicensis, Heinricus Monch, Georgius de Reinspergk cantor, Benno de Heinitz custos, Paulus Schwoffheym doctor praepositus Haynensis et Heynricus de Bunaw praepositus Budisnensis omnes canonici integrati et emancipati et capitulum in praefata ecclesia repraesentantes, ubi inter cetera ecclesiae negotia de et super nonnullis dubitationibus et dissensionibus circa statuta ratione anni gratiae defunctis canonicis per praedecessores factis et concessis et nunc saepenumero exortis tractatus habuerunt, et ne successu temporis sicuti antea contigit aliqua eiusmodi rei causa oriatur altercatio et omne removeatur dubium, eidem domini capitulariter congregati unanimiter statuerunt et concluserunt, quod statutum infrascripti tenoris circa annum gratiae cum declarationibus infra annexis in perpetuum inviolabiliter et firmiter ab omnibus huius ecclesiae canonicis et eorum testamentariis servari et in nullo oppugnari debet.

Statutum ecclesiae Misnensis super anno gratiae est talis. Canonicus qui per mortem alicuius praebendam et canonicatum in ecclesia Misnensi assequutus fuerit, ad integrum annum post sui assumptionem careat censibus eiusdem praebendae. Ratio est, quia dimidii census anni defuncto, alii dimidii census fabricae cedunt. Si vero aliquis ex permutatione resignatione aut etiam per munus consecrationis praebendam et canonicatum nostrae ecclesiae obtinuerit, solum dimidiis censibus unius anni careat. Ratio est: Nam fabrica proximo termino post factam resignationem permutationem sive consecrationem census huiusmodi praebendae percipit, resignanti vero et consecrato sicque permutanti seu ex permutatione praebendam relinquenti nulli census dantur post resignationem permutationem et consecrationem. Hoc statutum ita intelligi et servari debet, si defunctus canonicus tactum duodecimae horae diei sancti Michaelis sive Walpurgis secundum horologium post mediam noctis non supervixerit; si autem praefatam horam duodecimam post mediam noctis per praememoratos dominos de capitulo specificatam et declaratam aliquarum istarum dierum Michaelis sive Walpurgis superstes fuerit sive saltem primum tactum duodecimae attigerit, ex tunc talis canonicus defunctus omnes census et fructus una cum oblegiis ut vocant in vulgari Hunner, Eyer, etiamsi in pecuniam sint mutata, ad ipsum ratione suae praebendae quam habuit pertinentes pro istis duobus terminis adiunctis intermediis ut puta a

termino Walpurgis terminum penthecosten Johannis baptistae Bartholomaei et ceteros terminos usque ad Michaelis exclusive, item a termino Michaelis terminum Martini purificationis Mariae natalis Christi trium regum et ceteros usque ad Walpurgis exclusive ut vivus plenarie et integre percipiet, sed iudicia tam haereditaria quam suprema cum omnibus iuribus et oneribus ad successorem immediate post nactam possessionem praebendae venire et spectare debent. Postea finito termino isto defunctus et fabrica per circulum unius anni census et fructus omnes aequaliter inter se divident demptis oblegiis supra specificatis una cum fructibus arborum iudiciis et servitiis, quae successor habebit. Elapso autem anno ut praemittitur ex tunc successor sive possessor novus in totum ius huiusmodi praebendae succedit, et si contingeret quod novus possessor nullum istorum terminorum Michaelis sive Walpurgis superstes maneret, attamen annum gratiae de censibus et fructibus praebendae sicuti praemittitur habere debet, ita quod cum fabrica aequaliter dividat. Joannes episcopus Misnensis ad debitam capituli requisitionem pro se et reverendissimae paternitatis suae successoribus consensum praebuit. — Si autem canonicus aliquis discedat, qui aliquam obedientiam maiorem mediam sive minorem habet, ille si praefatam horam duodecimam vel primum tactum saltem istarum duarum dierum Michaelis seu Walpurgis supervixerit, omnium fructuum censuum et oblegiorum obedientiae in dictis diebus cedentium sive hi fructus et census in pecuniis in bladis in manipulis sive quibuscunque aliis rebus consistant, ut vivus particeps erit, et finito termino isto ex tunc omnes fructus et census quocunque nomine censeantur ad huiusmodi obedientiam spectantes per spatium unius anni integri plenarie et integraliter defuncto nomine anni gratiae cedunt. Interim autem de oblegiis fructibus arborum et iudiciis ad obedientiam huiusmodi pertinentibus quemadmodum in praebendis fit successor se intromittere nemine impediente debet, hoc adiecto quod fructus arborum per magistrum fabricae colligi et novo successori praesentari debent, et transcurso anno isto postea fabrica iterum per annum integrum in omnem quem defunctus modum fructus et census omnes de tali obedientia habebit, medio autem tempore nec defunctus nec fabrica nec etiam novus possessor se de lignis caedendis sive vendendis sine specialis capituli consensu subsistente tamen causa rationabili intromittere debet, et tandem finito tempore assignato canonicus cui obedientia ista per ordinem assignata seu illam per optionem nactus fuerit, in totum ius eiusmodi obedientiae veniet. Diem autem sancti Jacobi apostoli si quis superstes manserit, ei de annona respectu praebendae et obedientiae quas possidet nihil cedit; et magister fabricae pro tempore existens post mortem canonici sive vicarii episcopalis omnes huiusmodi census et fructus supra specificatos tam ratione praebendae quam obedientiae ad eosdem nomine anni gratiae et postea ad fabricam spectantes colligere et capitulo sufficientem calculum facere debet, pro quibus laboribus tum propter praebendam tum etiam ratione obedientiae unam quolibet anno habebit sexagenam argenteam demptis obedientiis minoribus et obedientia Franckenbergk, quae una ex mediis est de quibus dimidiam habebit sexagenam. — De fructibus autem et censibus ad dignitates ut sunt praepositura maior et decanatus in ecclesia Misnensi, item praepositura Haimensis et Budisnensis, archidiaconatus Nisicensis et Lusatiae, sive ad personatum et officia ut sunt custodia scholastria et cantoria spectantibus sic se habet, quod si quis dignitatem personatum aut officium praememoratum in ecclesia cathedrali Misnensi sive in aliquo alio loco huic ecclesiae incorporatum habuerit et terminum aliquem istorum Michaelis videlicet sive Walpurgis supervixerit, is fructus et omnes census ad huiusmodi dignitatem personatum vel officium spectantes pro isto solummodo termino habebit et ministrationes usque successor census sive fructus percipiet dabit, et si horam duodecimam ut praemittitur diei sancti Jacobi apostoli superstes fuerit, fructus frumentorum etiam levabit. Simili modo cum tribus sacellis sanctorum Jacobi Joannis et Mariae Magdalenae servari debet.

Ex quo iam praeteritis temporibus multoties usu compertum est, curias seu domos canonicorum non residentium deterioratas et ruinosas factas, et cum in omnibus rebus gerendis semper utilitas publica privatis commoditatibus sit anteferenda, ne igitur in posterum domus seu curiae eo damno vel iactura afficiantur, statuto circa optionem domorum antea erecto in

his subsequentibus punctis per dominos de capitulo supra nominatos derogatum est, ita quod nunc perpetuis temporibus futuris in optione domorum canonicorum residentes canonici absentibus praeferri debent, et quilibet canonicus sive residens sive absens sit cui prius aliqua domus per ordinem assignata est, non nisi unicam optionem in modum infra scriptum habere debet, ut cum aliquis canonicus decesserit et terminus optionis per capitulum praefixus fuerit, senior canonicus residens si voluerit domum ad optionem venientem optare potest; sed si is senior optionem huiusmodi dimiserit, tunc proximus senior residens, quem ordo tetigerit, liberam optandi habebit facultatem. Si autem nullus inter residentes est cui esset mens optandi, postmodum absentes canonici eo quo residentes optant ordine possunt optare, et semel optatam domum nunquam aliquis poterit dimittere, ne sub spe melioris consequendae illam optatam nonaedificando devastaret. — Ne autem successu temporis aliqua inter canonicos oriatur altercatio sive dubium, quisnam pro residenti canonico quoad optionem domorum aestimari debet, declaratum et specificatum est, quod is qui iam per ordinem nactus fuerit domum canonicalem et eam sive aliam domum hic Misnae cum familia et rebus suis ad minus per integrum mensem hoc est quatuor hebdomadas ante casum mortis inhabitat, et animum residendi et manendi in posterum habuerit et alibi ad nullam residentiam astrictus vel in servitio fuerit, debet servari et reputari pro canonico residenti. — Item si aliquis canonicorum demptis doctoribus operam studio dare vellet ultra praedictos tres annos in statuto expressos, iterum tres annos liberam in universali tamen studio habeat facultatem studendi et per istos tres annos pro residenti reputari. Quum autem talis canonicus tam iuvenilem ageret aetatem, quod aut honor ecclesiae aut aetas huiusmodi iuvenilis eundem residere prohiberet seu abstineret, ex tunc debet esse in potestate capituli cum tali canonico ad certum tempus dispensandi. Similiter canonicus si tempore pestilentiae seu propter negotia sua propria sive suorum et non nisi arduis se ad aliquod tempus ab ecclesia absentaret, nihilominus debet pro residenti teneri; simili modo si aliquis adversa valetudine hic laboraret et pro recuperanda pristina sanitate sub cura medicorum alibi degeret, debet haberi pro residenti canonico. Ceterum pro residenti canonico haberi debet is, qui per principem aut episcopum consiliorum causa seu alias pro expediendis negotiis certis ad aliquod tempus vocatus fuerit, non autem ille, qui in servitio principis seu episcopi pro certo salario esset.

Eodem die domini praefati statuerunt et concluserunt, quod quilibet inter canonicos ratione suae praebendae vel obedientiae bona feudalia, quae ad eum per mortem vasalli sui heredem ad huiusmodi bona non aptum habentis sive alias per contractum aliquem consensu tamen capituli devolvantur, cum huiusmodi bonis ita servari debet, quod si talia bona feudalia venduntur, debent pro media parte census anni emi et praebendae seu obedientiae ad quas praefata bona feudalia spectant incorporari, reliqua autem media pars fabricae huius ecclesiae cedere debet.

Quum etiam praeteritis annis huiusmodi rei causa videlicet annum gratiae et optionem domorum multi inter vicarios perpetuos errores et dissidia exorta sunt et saepenumero in successorum praeiudicium in divisione censuum actum est, ne autem successu temporis id simile fiat et aequum est, quod vicarii se canonicis quoad fieri potest conforment, qua de re domini de capitulo praefati cum consensu omnium vicariorum tunc temporis residentium statuerunt et concluserunt, quod si vicarius vicariam in ecclesia cathedrali per mortem alicuius assequutus fuerit, is omnes census et fructus quocunque nomine censeantur ad huiusmodi vicariam pertinentes cum defuncto anni ratione gratiae dividere et omnia onera aequaliter portare ac istos census omnesque fructus per se aut procuratorem suum colligere et testamentariis defuncti vicarii rationem sufficientem facere debet. Si autem vicarius terminum Michaelis sive Walpurgis ut supra declaratum et per capitulum specificatum est supervixerit, iste habebit census et fructus pro isto et intermediis terminis ut vivus.

Optio domorum inter vicarios perpetuos in modum infra scriptum fieri debet. Si aliquis inter vicarios perpetuos habens domum decesserit, senior vicarius residens potest domum per

mortem vicarii relictam et ad optionem spectantem si voluerit optare, sed si senior huiusmodi domum non acceptaverit, in perpetuum optione privabitur. Exinde senior qui eum sequitur ex ordine etiam si voluerit domum istam optare potest, quam si quoque dimiserit, possunt semper quos ordo ex senio tetigerit optare, et non optantes debent in posterum optione carere. Sed nullus vicariorum (nisi residens fuerit) ad optionem domorum admittetur. Debent autem vicarii residentiam servare et se in his aliisque hic non expressis canonicis huius ecclesiae conformare.

Nach dem Statutenbuche im Stiftsarchiv zu Meissen fol. 17—21. (Vgl. oben S. 313.)

No. 1391. [Um 1528.]

Statuta et consuetudines ecclesiae cathedralis Misnensis fere omnes personas eiusmodi ecclesiae concernentes.

Primo omnes personae sub divinis intrando et exeundo chorum inclinant se ad orientem et occidentem, praelatis reverentiam exhibeant, in cantando et legendo consuetudinem chori observent. Item quod omnes summis missis vesperis et completoriis precibus intersint, nisi causae rationabiles excusent, canantque cum choro et legant nec levitates fabulando et ridendo exerceant nec ex libellis eorum orent, sed cum diligentia chorum ac cantum respiciant. Item plebanus cum ministris post primam consuetudinem laudabilem in horis dicendis in choro diligenter observent. Item ambulare volentes licentiam ut moris est recipiant disponantque vices suas, praecipue procuratores canonicorum et vicariorum absentium in eorum absentia de praesentiis pro choro distribuendis ordinent, ut negligentiae non committantur in distributionibus praesentiarum ut vocant. Item omnes diebus dominicis et festivis in circuitu sint nec nisi ex causis valde rationabilibus se absentent. Vicarii habentes quotidianas missas de eis iuxta confirmationes eorum disponant et habentes lecturas similiter ipsis ordinent, ut missas celebrare non negligant. Provisores cantantes versus et lectiones legentes in matutinis et vigiliis prius bene respiciant, antequam cantent vel legant, ne sibilationes strepitus et insolentiae ex eorum inadvertentia committantur. Item quod diaconus in missa officium cum suis collectis et praefatione et provisor in vesperis precibus collectis cum versiculis quaerant et de his plebanum informent, ne negligentiae fiant. Si ex causa rationabili aliquem ex provisoribus chorum exire oportet, alium statim in locum suum subrogare debet, et quod hi qui debent et tenentur antiphonam incipere versus cantare aut lectiones legere per aestatem in matutinis in choro maneant secundum ordinem, vel saltem cum diligentia respiciant, ne provisores quaerendo eos chorum exire cogantur. Item quod personae ecclesiae cum vestimentis indecentis coloris ecclesiam non intrent nec inutiles hinc inde circuitus faciant in eadem. Vicarii perpetui volentes esse participes praesentiarum in stallis vicariorum stare debeant, et tempore quo cappis utendum est in illis stent. Item distributiones et praesentiae in aliquibus festivitatibus et anniversariis infra sequentiam vel ‚Agnus dei' administrari debent, prout voluntas ultima qui ordinaverunt fuit, et qui usque ad hoc tempus maneant in divinis praesentias habebunt. In missis defunctorum personae absque rationabili causa chorum nisi post ultimam ‚Kirieleison' non exeant, alioquin si secus fecerint distributionibus carebunt. Item personae in domo sacellanorum dormientes se debito tempore ad lectum ponant, nec una aliae in somno per clamores strepitus instrumenta musicalia impedimentum faciat. Item sacellani etiam vicariorum singulis diebus in aestate matutinas sicut sacellani dominorum visitent. Item hebdomatarius incipiens aliquam horarum de choro non exeat, nisi alium in locum suum subrogaverit, ne committantur negligentiae, et quilibet iuxta fundationem beneficii sui et fundatoris mentem se gerat, in quibus omnibus conscientia uniuscuiusque onerata esse debet, ut cogitet quisque de negligentiis suis commissis iudicem ac iustum iudicem habiturum. Item nullus debet intrare chorum et se aliis

ingerere in matutinis post ‚Venite' in prima, in vesperis et completoriis post primum psalmum et in missa cum inceptum fuerit ‚Kirieleison', item infra epistolam et evangelium et post ‚Sanctus' quousque cantetur ‚Per omnia secula seculorum' nullus debet intrare vel exire nec se de loco movere, sed immobiliter stare, quousque ista perficiantur; potest tamen aliquis intrare et ire retro altare et sacristiam si necesse sit et exire, qui fuit circa vel retro altare istis temporibus. Item tempore divinorum seu celebrationis nullus omnino debet per ostia dominorum praepositi et decani intrare seu exire istis duobus praelatis exceptis. Item transeundo ad pulpitum ad legendum vel cantandum etiam in processione istos duos praelatos quilibet cuiuscunque status fuerit ipsis debet inclinare, quotiens ipsos transierit. Item quilibet debet se inclinare tempore divinorum, quotiescunque introierit et exierit chorum, similiter quotiescunque ‚Gloria patri' et infra ‚Te deum laudamus' per singulos dies cantatur, item in reinceptione introitus missae; item in ‚Gloria in excelsis' bis, videlicet ‚Adoramus te' et ‚Suscipe deprecationem nostram'. Item in symbolo bis, videlicet ‚Et homo factus est' et ‚Simul adoratur', item in hymnis ad horas in ultimis versibus. Item in festivitatibus cum duo in matutinis versum cantant, finito versu ad orientem et occidentem inclinare debent. Item volens legere lectionem debet inclinare cum ad pulpitum veniret ad orientem et occidentem ante inceptionem et lectione finita modo praedicto. Item thurificantes in vesperis et missa ascendendo et descendendo debent inclinare. Item infra pulsum primae et post longam campanam nullus debet intrare monasterium sine superpellicio. Item incipiens antiphonam stare debet quousque primus versus psalmi finiatur. Item nullus scholarium sedere debet in scamnis chori, rectori vero scolarium et aliis hypodidasculis conceditur. Item sunt certa tempora standi et sedendi et modi diversi circa dominos et scolares, et tam illi quam isti concorditer et uniformiter facere debent, quod incumbit cuilibet in suo statu; aut simul stare debent vel sedere et uno modo aliquando se vertere debent ad orientem, ut in horarum inceptione et infra ‚Venite' et post quemlibet nocturnum cum dicitur versiculus et ‚Pater noster' infra benedictionem, infra capitulum et collectam et sic in omnibus horis. Item infra missam, infra collecta, infra evangelium, cum ante altare legitur et statim post offertorium usque ad ‚Agnus dei' et post communionem usque ad finem missae, item in matutinis alternatim se chori inspiciant, ut infra ‚Te deum laudamus' et ‚Benedictus', item in missa infra ‚Kirieleison' et ‚Gloria in excelsis, Credo, Sanctus, Agnus dei', in vesperis infra psalmos hymnum et ‚Nunc dimittis'.

Nach dem Statutenbuche fol. 22—24. (Vgl. No. 1309.)

No. 1392—95. 1529. 1530.

Der Rath zu Nürnberg quittirt Mittwochs d. 11. Aug. 1529 über vom B. Johann eingezahlte 405 Gülden Münze als seinen antheiligen Beitrag zu den Mannschaften zu Fuss und 4000 zu Ross, welche vormals zum Römerzug, jetzt zu einer eilenden Hilfe wider die Türken bewilligt worden; Mont. d. 20. Sept. der Rath zu Frankfurt über 22½ Goldgülden für das erste Ziel zum halben Theile des letzten Speier'schen Anschlags zu Unterhaltung des Reichsregiments und Kammergerichts; derselbe Dienst. d. 5. Apr. 1530 über 22½ Gülden, welche B. Johann zur Fastenmesse, Mont. d. 12. Sept. über 22½ Gülden in Joachimsthalern, welche derselbe zur Herbstmesse zu Unterhaltung des Reichsregiments und Kammergerichts zu zahlen schuldig war.

Vier Origg. mit den Siegeln im K. Haupt-Staatsarchiv.

No. 1396. 1530. 28. Juni.

B. Johann VII. genehmigt auf Ansuchen des Capitels, weil die Einkünfte zu den drei vom B. Dietrich in der alten Sacristei (in veteri sacristia sive sacello omnium sanctorum in cristata turri) *gestifteten wöchentlichen Messen gering geworden und der in der Diöcese herkömmlichen Taxe nicht mehr entsprechen, dass künftig diese in zwei Wochen und auf dem Altar der neuen Sacristei gehalten werden.* Praeterea venerabile capitulum benignius annuit atque decrevit, quatenus ad huiusmodi missarum celebrationem ornamenta lumina ac quaevis alia ad missam necessaria ab ecclesia porrigantur in compensam, quae etiam unum calicem pretiosum, duas ampulas argenteas, duos ornatus et unum librum missalem ex supradictis sacello et turri in suum usum recepit ac sibi vendicavit etc.

Grundmann Collectaneen p. 151.

No. 1397—1402. 1531—34.

Der Rath zu Frankfurt quittirt Freit. d. 7. Apr. 1531 über vom B. Johann empfangene 22½ Gülden in Joachimsthalern, welche derselbe zur jetzigen Fastenmesse nach dem Spierischen Reichstagsabschiede zu Unterhaltung des Reichsregiments und Kammergerichts zu zahlen verpflichtet war, Mont. d. 24. März 1532 über 22½ Gülden in Thalern, die nach dem Beschlusse des letzten Augsburger Reichstages zur letzten Herbst- und der diesjährigen Fastenmesse für Unterhaltung des Kammergerichts zu bezahlen waren, Sonnab. d. 14. Sept. 1532 über 11 Gülden 1 Ort zur Herbstmesse für denselben Zweck fällig, am 9. Apr. 1533 über 11 Gülden 1 Ort in Thalern zur Fastenmesse, Mittw. d. 17. Sept. 1533 über denselben Betrag in Batzen, je 16 für 1 Gülden gerechnet, nach dem jüngsten Regensburger Reichstage zur Herbstmesse fällig, Donnerst. d. 25. März 1534 über 11 Gülden in Joachimsthalern und 1 Ort in Batzen nach dem jüngsten Augsburger Reichstage zur Fastenmesse für Unterhaltung des Kammergerichts fällig.

Sechs Origg. mit den Siegeln im K. Haupt-Staatsarchiv.

No. 1403. 1538. 27. März.

K. Ferdinand leiht im Namen seines Bruders, des Kaisers Karl V. dem B. Johann VIII.[1] *die Regalia und Weltlichkeit des Hochstifts Meissen und bestätigt alle Rechte und Privilegien desselben* (vgl. No. 1372).

Wir Ferdinand von gots gnaden Romischer kunig ꝛc. bekennen — das vns der erwirdig Johann bischof zu Meyssen vnnser furst vnnd lieber andachtiger durch sein volmechtig gwalttrager, nemblich die ersamen vnsere andachtigen vnd des reichs lieben getrewen Ernsten von Schlainitz administrator alhie zu Prag vnd Wolfen von Wrrzessewitz furbringen lassen, wiewol er zu vnns anstat Romischer kayserlicher mayestat vnsers lieben bruders vnd herren seine regalia lehen vnd weltlichait aus vnnsern handen persondlich als er zethun schuldig zuempfachen zekomen willig were, so werd er doch daran durch sein vnd seins stiffts anliegennden ehafft verhindert, vnnd vns derhalben vnderthenigclich angerueffen vnd gebeten, das wir in namen vnd

[1] Nachdem B. Johann VII. von Schleinitz am 13. Oct. 1537 verstorben, folgte ihm der bisher. Dechant Johann VIII. von Maltitz, der schon seit 1534 Coadjutor gewesen, über dessen Erwählung aber und Bestätigung Urkunden in den Archiven zu Dresden und Meissen nicht aufgefunden worden sind.

anstat hochgedachter kaiserlichen mayestat demselben bischof Johannsen sein vnd gemelts stiffts Meissen regalien lehen vnd weltlichait mit allen vnd yegelichen manschafften herschafften lehenschaften — eern rechten wirden zierden hohen vnd nider gerichten vnd allen andern rechten vnd gerechtigkaiten — zu lehen zuuerleihen auch all vnd yegelich sein vnd des gemelten seins stiffts Meyssen gnad freyhait recht brief priuilegia vnd hanndtuesst — zuuernewen zu confirmiern vnd zubesteten gnedigelich geruchten. Des haben wir angesehn solh sein diemuetig pet — vnd darumb auch sonderlich auf babstlicher hailigkait confirmacien vnd bestetung — demselben vnserm fursten bischof Johannsen alle vnd yegeliche sein vnd seins stiffts Meyssen regalia lehen vnd weltlichait ꝛc. in namen vnd anstat — kayserlich mayestat zulehen gnedigclich verlihen vnd darzue all vnd yed sein vnd seins stiffts — gnad freihait recht brief — vernewt confirmirt vnd bestat —. Der vorgenant vnser furst von Meyssen hat vns auch darauf durch die gemelten Ernnsten von Schleinitz vnd Wolffen von Wrzessewitz in crafft ires gewalts an seiner stat vnd in sein seel gewondlich glubd vnd aid gethan, irer kayserlich mayestat vnd vnns an irer mayestat stat von solher regalia lehen vnd weltlichait wegen gehorsam vnd gewertig zesein — — vnd gebieten darauf ꝛc. Geben — in vnserm kunigclichem sloss zu Prag auf sandt Wentzelsberg den siben vnd zwaintzigisten tag des monats Marcii nach Cristi geburdt funffzehenhundert vnd im achtunddreissigisten u. s. w.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem zerbrochenen grossen Majestätssiegel an roth- und weissseidener Schnur.

No. 1404. 1539. 29. Jan.

Herzog Georg bekennt die von dem Hochstifte zu Lehn rührenden Schlösser, Städte, Märkte, Dörfer und Güter als Herzog zu Sachsen, als Markgraf zu Meissen und wegen der Burggrafschaft Meissen vom B. Johann in Lehn genommen zu haben. Darbey vnnd vber seindt gewesen vnsere rethe vnnd liebe getreuen herr Simon Pistoris doctor, cantzler, George von Karlewitz ambtman zcw Radeberg, Caspar von Schoenbergk uff Burssenstein, Wolffgangus von Luttichau zcw Kmelen, Gotschalg von Haugwitz vffn Hirsstein marschalck vnnd mehr andere ꝛc. Gescheen vnd geben zcw Dresdenn mitwochs nach conversionis Pauli ꝛc. 1539.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. Vgl. No. 1369.

No. 1405. 1539. 18. März.

Herzog Heinrich der Jüngere von Braunschweig erklärt als Oberster des christl. Bündnisses der Sächs. Provinz den B. Johann VIII. und das Capitel in dasselbe (den sogen. heiligen, dem Schmalkaldischen entgegengestellten Bund) aufgenommen zu haben.

Wir von gots gnaden Heinrich der innger hertzog zu Braunschweig vnnd Luneburg ꝛc. bekennen vnnd thuen kundt als der loblichen aufgerichten Cristlichen puntnus der Sechsischer profintz erpettener vnnd verordenter oberster gegen meniglich in disem offin briefe. Als auf der Romischen kaiserlichen Maiestat vnnsers aller gnedigsten herren verordnen begeren vnnd beuelch zu erhaltung Cristlichen religion gemeinen landtfridens vnnd fridlichen anstands ein Cristliche puntnus sambt neben gestelten artickeln gemacht beschlossen vnnd aufgericht worden, der datum lautet zu Nurmberg am zehenden tag des monats Junii nach Cristi vnnsers seligmachers gepurt funftzehenhundert vnnd im acht vnddreissigsten iar, das wir auf vnnsern domals genommen beuelch vnnd gewalt mit guter vorbetrachtung wissen willen vnnd rath vnnser punts verwanten vnd verordenten rethen den hochwirdigen in got fursten vnnserm besonndern lieben herren vnnd freundt herren Johansen bischonen zu Meissen ꝛc. mit sampt seiner lieb capitel geistlichen

vnderthan vnnd guter, die seiner lieb vnnd inen erblich oder ire lebenlang in iren gerichten vnnd gepieten zuuersprechen zustehen, auf etliche vorbeschehne handlung in diese vnnsere Cristliche eylfjerige einigung vnnd puntnus genomen vnnd empfangen haben. Thun das auch also in craft dises briefs himit, das sie mit allen iren gutern vnd zubehorungen wie obsteet in gedachter vnnser eylfjerigen einigung vnnd den darneben aufgerichten artickeln, wie die von wort zu worten lauten sein vnnd mit rath hilf schutz vnd allem andern was sich vermoge der angeregten vereinigung gepurt nit anders gehalten werden sollen, als weren sie in obgemelten einigungsverschreibungen mit nahmen auch geschriben. Dargegen aber haben sein lieb viertausent gulden zu dem vorrathe zuerlegen vnnd die hilff nach des reichs anschlag vnnd wie in den neben artickeln verleibt, auch die vnnderhaltung vermoge des Nurmbergischen abschieds zuthun vnnd in alle andere wege sich als getrewen punts verwanten zustehet vnnd die einigung einhelt zuhalten bewilligt. Wie sich dan sein lieb bey iren ehren vnnd trewen an aides stat inn irem deshalb vbergebnen reuers verschriben zugesagt vnnd verpunden haben, alles getrewlich vnnd vngeferlich. Zur vrkundt haben wir innen disen brief mit vnnserm anhangenden secret wissentlich besigelt vnnd gewonlichen handtzeichen vnnderschriben geben vnnd dargegen seiner lieb vnnd iren reuersbrief empfanngen. Geschehen zu Wulffenbutel nach Cristi vnnsers lieben herren gepurt funftzehenhundert vnd im neunvnnddreissigisten iare dinstags nach Laetare in der fasten.

H H. zB v L
mein hant

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem wohlerhaltenen Siegel an einem Pergamentstreifen.

No. 1406. 1539. 30. Apr.

K. Ferdinand fordert den B. Johann VIII. auf bei dem auf Sonntag Trinitatis zu Worms angesezten Reichstage persönlich zu erscheinen. Geben auf vnserm khün. schlosz zue Prag den 30. tag Aprilis 2c.

Abschrift des 16. Jahrh. im K. Haupt-Staatsarchiv.

No. 1407. 1539. 16. Juni.

Christoff von der Strass Doctor Bevollmächtigter der Bischöfe Johann zu Meissen und Sigismund zu Merseburg meldet diesen, dass er seines amts vnnd pflichts halbenn *(er war Beisitzer des Reichs-Kammergerichts) den wegen der Türkenhilfe angesetzten Tag zu Worms in Person nicht habe besuchen können, kraft der ihm ertheilten Erlaubniss aber* dem edlen vnndt vhesten Christoff von Konritz *Vollmacht gegeben, der in dem beifolgenden ausführlichen Bericht über die Verhandlungen und Abschied Anzeige erstatte.* Vnnd gib hierauf e. f. g. vor mich vndertheniger getreuer gueter meinunge iedoch inn geheim vnnd vertrauen zuerkhennen — das ehegenandtem von Konritz e. f. g. halben von dem edelen vnnd vhesten Georgen von Schleinitz alß herzog Heinrichs von Sachßen gesandten große contention vnnd wiederstandt der stimmen vnnd session halben begegenet, die er dann e. f. g. sam weren dieselbigen nicht fürsten, denen solche herrligkheit vnnd regalien im reich gebürten, sondern so durch andere nemblichen die fürsten von Sachßen vortretten vnnd außgezogen wurden, beyde fur der churfursten fursten vnnd anderer stende rathe nicht hat gestatten noch zue geben wollen, sondern sich deßen hoch von wegen seiner g. h. gespert vnnd dauon protestirt mit antzeigunge vnnd bedrauunge der treflichen vngnadt, so gemeltem von Konritz bey seinen gnedigen h. derhalben entstehen vnnd erwachßen wurde, doch bey den stenden alß denen so derhalben nicht zuesammen weren, nichts erhalten etc. Vnnd hat

sich der von Khonritz das alles nicht hindern noch abtreiben laßenn, sondern doranf fur gedachter stende rethen was sich von e. f. g. wegen vnnd derselben herligkeitt vnnd regalien im heiligen reich zuerhalten geburt wiederumb furgetragen vnnd geredet, also das e. f. g. mit ihme sonderlichen alß des heiligen reichs ordtnungen vnnd abeschieden wol geubt vnnd erfahren vfs aller beste vorsorget gewesen, vnnd e. f. g. vf dißmal bey ihren gebührenden vnnd lang hergebrachten regalien vnnd herligkheiten (wie wol es rauh zuegangen vnnd durch eine andere persohn, so der reichsacten ordnungen vnnd abschieden vngeübt vnnd vnwißendt were, schwerlich vnd mit geringern ansehenn hette geschehen mögen) behalten worden ist —. Das hab ich e. f. g. inn vnderthenigkheit, damit sie sich dornach zuerichten vnnd ihre herligkheit vnnd fürstliche hoheit ferner zuerhalten wißenn, hiemit vnangezeigt nicht vnderlaßenn mügenn. Dann solte e. f. g. vnder einige andere dann des heiligen reichs iurisdiction ohne mittel gedyenn vnnd underworfen werden, so hettenn sich dieselbige e. f. g. nichts anders, dann das andern albereit begegnett ist zuegetrösten vnnd wurden die religion wirckung balde im lande habenn :c. Datum eilendts zue Speier den 16. Junii des 39sten.

Gleichzeitige Abschrift im K. Haupt-Staatsarchiv.

No. 1408. 1539. 12. Juli.

Kurfürst Johann Friedrich und die Herzoge Heinrich und Johann Ernst beglaubigen die Innengenannten als ihre Bevollmächtigten und fordern das Domcapitel auf diese zu hören und hiernach unweigerlich sich zu halten. Vnnsernn grus zuuornn. Wirdigenn vnnd hochgelarttenn, liebenn andechtigenn. Wir habenn gegenwertigenn denn Erwirdigen vnd hochgelarttenn vnsern auch lieben andechtigen retenn vnd getreuenn, Justum Jonam der hailigen schriefft doctorn vnnd probst zu Wittenbergk, Magister Georgenn Spalatin, Melchiorn von Creutzen doctor, ambttman zu Colditz, Casparnn vonn Schonberg vnd Rudolffen von Rechenbergk sembtlichen vnd sunderlichenn euch vonn vnsernn wegenn vnserer vnuormeydlichenn notturfft nach etzliche antzaig zuthun auferlegt vnd beuholenn. Begeren derhalbenn do dieselbenn bey euch ankommenn werdenn, ir wollett dieselben [sie *von 2. Hand*] vf ir ersuchenn guetwillig horenn, inenn solcher irer werbung vnd antzaig gleich vns selbst stad vnd volkommenenn glauben geben, euch auch demnach vnwegerlichen halten vnd ertzaigen. [Dan do dasselbige von euch, des wir vns doch nit vermutten, nit beschehen sollte, so wurdet ir vns zu anderm cristlichen vnd billichen eynsehen vrsach geben.] Doran thut ir vns zu gnedigen gefallenn, vnd woltenn euch solchs nicht vorhaltenn. Datum Dreßden Sonnabents nach Kiliani anno domini XVcXXXIX°.

Denn wirdigenn vnd hochgelarttenn, vnsernn liebenn andechtigenn Tumb Techant, Seniorn vnnd gantzem Capitel des Tumbstiffts Meissen.

Orig. im Ernestin. Gesammtarchiv zu Weimar. Bereits versiegelt ist das Schreiben wieder geöffnet und ausser der angegebenen Correctur der in Klammern gestellte Zusatz wahrscheinlich von der Hand des Kurf. Johann Friedrich selbst gemacht und dann eine nochmalige Reinschrift gefertigt worden.

No. 1409. 1539. 21. Juli.

B. Johann VIII. erklärt mit Zustimmung des Capitels zu Beseitigung der wegen Beschickung des Reichstags zu Worms mit den Herzogen von Sachsen entstandenen Irrung die Reichstage fernerhin als Reichsstand weder besuchen noch beschicken zu wollen. Vonn gots gnadenn wir Johanns Bischof zu Meissenn bekennen, das wir vnns mit den hochgebornnenn furstenn herrenn Johanns Fridrichenn des hailigen Rom. reichs ertzmarschal churfurstenn :c. herren Hainrichenn vnnd

herren Johans Ernsten geuedtern vnnd gebrudern hertzogen zu Sachsen ꝛc. des irthumbs halbenn, der zwuschenn irenn gnadenn vnd vnns dornumb furgefallenn was, das wir vf erfordernn Konnigl. Mait. von wegen Romischer Kay. Mait. ꝛc. gegen Wurmbs vf dem negstgehaltenem tage geschickt vnd doselbst vor ainenn reichsstannd habenn angebenn lassen, dorumb ire gnadenn an vnns begert haben, das wir vnns mit iren gnadenn, dieweil es des hauses zu Sachsen ꝛc. herkomen zuwedder bescheen sein solte, vortragenn vnnd dergleichenn furtmher vnnderlassen solten, — mit rat wissen vnd bewilligung vnsers thumb capitels zu Meissenn guetlich vorainiget habenn vnnd nemlich also, das wir vnd vnsere nachkomen bischofe zu Meissenn zu kainem reichstage oder do ain vorsamblung der reichsstende von des hailigen Romischen reichs Deutzscher nation wegenn bey ainander sein wirdet, ob wir gleich dartzu beschrieben vnd erfordertt wurdenn nicht kommen noch die vnsern schicken, sundern wir vnd vnsere nachkomen sollen von der erforderung vnd beschreibung die vns zukommen wurde iren gnadenn vnd derselbigen erbenn vnd nachkomen furderlich antzaigung thun. So wollenn ire gnadenn verpflicht sein vnns vnd gemelte vnsere nachkomen bey der Kay. Mait. vnd dem reich zuentnemenn vnd schadlos zu haltenn, wie wir des dann vonn irenn gnadenn revers empfangenn. Es haben auch ire gnadenn den geforderten abtrag hierauf gnediglich fallenn lassenn, des wir vnns gegen irnn gnadenn freuntlich bedancken, vnnd habenn des zu vrkunnd vnser insigel an diesen brief lassen hengenn. Vnnd wir Julius Pflug techant, Caspar von Salhausen senior vnd das gantze capitel der siefftkirchenn zu Meissenn bekennen vnter vnserm angehengten capitelssigel, das wir in diese vnsers gnedigen herren von Meissenn vorschreibung auch gewilligt habenn, als wir dz auch hiemit bewilligenn getreulich vnd ane geferde. Gescheen vnd gegeben zu Meissen montags nach Margarethe — in dem neun vnd dreissigisten jhare.

Nach gleichzeitiger Abschrift im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. Es scheint jedoch B. Johann diese ihm zur Unterschrift vorgelegte Erklärung nicht vollzogen zu haben; vgl. No. 1411 und 1413.

No. 1410. 1539. 8. Aug.

Herzog Heinrich schreibt an den Stadtrath zu Meissen: Wir wollen euch nicht vorhalten, das sich bischoff Johannes zue Meissen vnlengst understanden, da die reichsversammlung nechst trinitatis zu Wurmbs gewesen, seynen geschickten auch dahinn zu verordnen in meynung, davor wir es verstehen müssen, sich also von vnsern landen vnd landesstenden zuwider des haußes Sachsen althergebrachte gerechtikeiten abzusundern vnd an das reich als eyn reichsstandt zu schlagen; welches wyr aber zw nachteyl des haußes zw Sachssen vnd desselben hergebrachten gerechtikeit nicht zu gestatten noch einzureumen wißen. Demnach wir ihm neben dem hochgebornen fürsten — herrn Johanns Friedrichen churfürst ꝛc. vnd herrn Johanns Ernsten hertzogen zu Sachssen ꝛc. geschrieben, auch leczlich zu Meyßen, dahin wyr ihn bescheyden, grunth vnd vrsachen, worumb ihme solches nicht zw thun gebüreth antzeygen laßen, von ihm auch abtrahgk vnd vorsicherung solchs hinfuro nicht weiter vorzunehmen neben dem capittel geforderth. Wiewol wyr vnß nuhn vorselm, bemeldter bischoff würde sich der billikeyt vernehmen haben laßen; ßo befinden wir auß seyner daruff gegebenen anthworth so viell, daß wyr ezu vorhuthung des hauses zu Sachssen beschwerlichen nachteyll doran nicht gesettigt seyn mögen. Weil wir vnß denn vff den fahll mit bemelten Iren Liebden, dem churfürsten vnd hertzogen zu Sachssen ꝛc. verglichen vnd enthschloßen, das wir zu erhaltung vnser vnd des hauses zu Sachssen gerechtikeit gegen bemelthen bischoff vernehmen, ime vnd allen seine vorwanthe vnd vnterthanen geystlich vnd weltlich die straßen stege vnd wege an allen orthen vnsser fürstenthumb vnd lande nieder zu legen vnd zu verbiethen; ßo haben wir zu verstreckung solches alles neben unsern vettern ezlich offene briefe zum Stolpen Meyssen Bischofswerde Mügeln vnd Wurzen anschlagen laßen, damit diejehnigen, so sich dorüber vff vnsern strahßen ahntreffen

lahßen umbgetrieben vnd vffgehalten werden. Demnach begern wir befehlende, ihr wollth vff den nehesten freythag vndt einfolgende bis vff vnser widerschrifft guthe achtung daruff haben, vnd do ihemants des bischoffs verwanthen vnd vnterthane geistlich vnd weltlich der stadt Meißen marckts vnd gaßen vnd anders gebrauchen, die anthroffen, denen nichts zu wandeln noch der straßen zu gebrauchen gestattet, sundern vmtreybet, vndt so sie alldo wohnhafft in ihrer behausung zu bleiben bestricket; doch werdet ihr die vorsehn vnd aufachtung haben, uff daß sulches nicht vber die armen, sundern am meysten vber die thumherrn, pfaffen vnd ander stattlichen vorgenummen werde, domit gedachter bischoff zu billichen abthrag bracht, auch solchs eyne anzeig sey, alz hetten wir seiner unpilligen vernnruhigung nicht wißentlich vnd stilleschweigend zugesehen. Daran beschicht vnser genczliche meynung. Datum Marienpergk freytags nach Donati anno etc. XXXIX.

Orig. im Rathsarchiv zu Meissen. Ursin. dipl. Misn. II. 63.

No. 1411. [1539. Aug.]

B. Johann VIII. zeigt dem K. Ferdinand an, dass seine der an ihn ergangenen Aufforderung gemäss (No. 1406) erfolgte Beschickung des Tages zu Worms der Kurf. Johann Friedrich und Herzog Heinrich veranlasst habe, eine ernste Schrift an ihn zu richten, das ihre gnaden ann dieser meiner schickunge eine besondere beschwerunge von wegen ihrer vnnd des haußes von Sachßen gerechtigkheitt trügen; dann es solde einem bischoff zue Meißenn sich alß einem stanndt des reichs vnd demselben ohne mittel verwandt zuemachenn nicht gebührenn, mitt ernstem gesinnen ihren gnaden derhalb abtrage zue thuen vnnd mitt bewilligunge des capittelß zue Meißenn zuuorsichern, das ich mich vnnd meine nachkhommende hinforder des enthalten soltenn. Was aber ich dorauf ihrenn gnaden vor andtwort gegebenn, auch was sonstenn vor schrifftenn vnnd darnebenn handlunge ergangenn, auch welcher gestalt ihre gnadenn mir meinen vnderthanen vnnd stiffts verwandtenn geistlichen vnnd weltlichenn ihre lande verbotten vnnd durch ihre furstenthümer straßenn schlege vnndt wege nidergelegt, das werdenn e. khon. Mat. aus beigeschickten schrifften gnediglich vnnd allendthalben vollkhomblich zuuernehmen habenn. Weil aber meine vorfahren als glieder des heiligen reichs ich vnnd allewege vf die reichstege vnnd deßelben vorsamblunge gefordert sein worden, sie auch ihre geschicktenn dohin gemeiniglich verordenet habenn, vnnd wann anlagenn im reich geschehen, so seindt dieselbenn vf ihre persohnen alß bischone zue Meißenn angelegt wordenn, sie haben auch dieselbenn vor ihre persohnen den benehlhabern des reichs behandenn vnndt vberliefern laßenn etc. Wann sie auch ann legung derselben etwas seumig haben werdenn wollenn, so seindt sie derwegen von des reichs fiscall mit penal monitorien ersucht wordenn, wie ich dann im fall der notturfft Rö: key: Mt vnnd ihrer beuehlhaber mandat vnnd erforderungsschrifftenn auch etliche verzeichnuß der mandatt, so meine vorfahren ihren geschickten gegebenn vnnd inn sonderheitt quittanzenn, so vf entrichtunge der anlagenn von des reichs benehlhabern meinen vorfahren zuegestelt, vorzuelegen vnnd anzuezeigen werde habenn. Weil ich dann befindenn, das er vber lengst vorwehrte zeitt vnnd vber mennschenn gedenckhenn dermaßenn herkhommen vnndt gehalten vnnd vnwiedersprechlich war ist, das ich vnnd mein stifft alle vnnd iede lehen regalien vnnd weltligkheit von den heiligenn Romischen reich ohne alle mittel habenn vnnd auch das wenigste weder vom churfursten vnnd furstenn zue Sachßenn oder marggrauen zue Meißenn noch ich noch meinn stifft zuentpfahenn nicht habenn, vnnd ihren g. weiter nicht zue gethan noch verwanndt bin, dann so ferne sich der schutz des haußes von Sachßenn vber mich vnndt mein stifft etwo inn der erbtheilunge der chur vnnd fursten zue Sachßenn aufgericht thuet erstreckhen, welches innhalt e. khön. Mt. hieneben auch zue berichtunge des handelß zuebefindenn haben, Vnnd habe also obengemelte vorsicherunge inn maßen sie von mir begehrt, alß die do meinen eidt vnd pflichtenn, domit ich

dem Rö: reich verwandt, zue entgegen nicht thuen khönnen vnnd also inn deme von dem reich eigenweldig mich nicht sondern noch begeben wollen.

Alß aber ihre gnaden mich durch vorbietunge ihrer lannde vnnd niderlegunge der straßenn dohin zuedringenn im vorhabenn seinndt, das ich den gefoderten abtrag erlegenn vnnd die gesonnene vorsicherung volziehen solle, so weiß ich nach gott dem allmechtigenn kheinen anderen rath hülfe noch beystanndt denn bey e. khon. Mt. meinem allergnedigsten herren zuesuchenn. Hierumb so ist an e. khön. Mt. mein vndertheniges embsiges bittenn, dieselbe geruhen mich meine vnderthanen vnndt verwandten mit zeitigem rath vnnd wirklicher hülfe vnnd beystandt auß gnedigstem willen zuuersehen vnnd ie kheines weges zuuerlaßenn, dann weil meine vnnd meines stiffts vnderthane vnnd vorwanthe zwischen ihrer gnaden lender liegen vnnd sitzenn vnnd daran zum theil stoßenn vnnd inn denselben ihre nahrunge suchen vnnd gewerb treiben müßenn, vnnd also sich derselben kheines weges enthalten khonnen, so weiß ich mich sambt meinen vnderthanen solcher beschwerlicher bedrencknuß nicht vfzuehalten, noch auch meine eide vnnd pflicht domit ich e. khön. Mt. vnnd dem reich vorwanth inn deme nicht zuuergeßenn, das ich mich hinder ihre gnaden solte begeben vnnd dem reich abziehenn laßenn. Wann aber e. khön. Mt. auß den zuegeschickten schrifftenn vnnd sonstenn auß des reichs ordenung befinden möchtenn, das ich den gefoderten abtrag zuegeben vnnd dieselbe vorsicherung zue thuen schuldig, vnnd es dieselbe e. khön. Mt. alß mein allergnedigster herr vnnd ann stadt vnnd von wegen des heiligenn Romischen reichs zuethuen beuehlen vnnd zuerkhennen werde, so wolte ich mich demselben also nach gehorsamblich verhalten vnnd dasselbe zuethuen mich nicht weygern, domitt sich ihre gnadenn nicht zue beschweren alß solte ich mich vnderstehenn das hauß Sachßenn ann seiner zuestendigenn gerechtigkheit zuuervnruigen. Wo aber solches nicht zuebefinden, vnnd es e. khön. Mt. auß hohem khöniglichem verstandt vorgelegenn vnnd zue dieser sachenn forderlich erkhente, so were abermalß meine vnderthenige vnnd geflißene bitte, dieselbe e. khön. Mt. wolden diese meine noth vnnd hochdringendes obliegenn ann die Rö. key. Mt. meinen auch allergnedigsten herren gelangen laßenn, domit ich alß einn gehorsamt glid des heiligen reichs von ihrer key. Mt. rath hülfe vnndt beistanndt inn deme auch erlangenn möchtte, Vnnd inn sonderheit das ihre key. Mt. eine ernstliche inhibition ann die chur vnnd furstenn zue Sachßenn inn den sachenn thuen wolte, domit diesen gebrechenn biß vff ihrer key. Mt. erkhendtnuß vnnd entscheidung ein anstandt gegeben vnnd das verboth ihrer lande vnnd niderlegunge der straßenn aufgehoben werde, Vnnd doch das ich vnnd meine vnderthane vnnd verwandten geistliche vnnd weltliche inn des von ihren gnaden pillichen schutz vnnd vorteidigung haben, wie sie dann zuethuen schuldig, vnnd nicht also vnuerschulter sachenn verdruckt möchten werden. Dann was inn deme wieder vnß gesucht vnnd vorgenohmmen wirt, das ist leichtlich zunornehmen. Thue hiemit zue euer khön. Mt. mein vortrauen vnnd einige hofnung setzen :c. Geben etc.

Nach gleichzeitiger Abschrift im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1412. 1539. 5. Sept.

K. Ferdinand übersendet seinem Bruder dem Kaiser Karl V. die ihm zugegangenen Beschwerdeschriften des B. Johann über das Verfahren des Kurfürsten und des Herzogs Heinrich, die neben anndern iren vnbillichen furnemen sich anmassen denselben bischouen von Meissen alls ainenn fursten des Rom. reichs E. L. vnd Kay. Mt. auch anndern chur vnd fursten vnd stenden des heylligen raichs von der gehorsame vnd diennstparkeit, darinn derselb bischoue vnd seine vorfaren vnntzther wie ain ander furst vnd mitglied des heylligen reichs gewest, zuentziehen vnnd vnnder ir oberkait vnnd jurisdiction zubringen — mit disem gehorsamen gnetduncken, dz E. L. vnd Kay. Mt. zuerhaltnus derselben hochhait vnnd repputacion im heylligen reich — benantem churfurste vnd herzog Hainrichen von Sachssen mit allem ernnst mandiere vnd gebiete, das sy

ires vorhabens vnd furnemens gegen den bischofen von Meissen als ainen fursten vnd mitglid des heylligen Rom. reichs genntzlich ab vnd zurue steen ꝛc. Datum Wienn den V tag Sept. anno ꝛc. im XXXVIIIIten.

In einem Postscript beantragt K. Ferdinand, dass neben dem Mandat an die genannten Fürsten noch ein strenger Befehl an das Kammergericht und dessen Fiscal erlassen und ihm zugesendet werde, domit gegen dem churfursten vnd herzog Hainrichen, so die — nit gehorsamen — an dem cammergericht zuabstellung ires vnbillichen furnemens furderlich procediert vnd verfarn werde.

Nach gleichzeitiger Abschrift im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1413. 1539. 25. Sept.

B. Johann VIII. gibt unter Vorbehalt die bereits früher (No. 1409) von ihm geforderte Zusicherung: Von gots gnaden wir Johannes bischof tzw Meissen bekennen, das wir uns mit den hochgebornen fursten hern Johans Fridrichen — Heinrichen vnd — Johans Ernsten gevettern vnd gebrudern hertzogen tzw Sachsen — guthlichen vereiniget haben des irthumbs halben, der tzwuschen iren gnaden vnd vns darumb vorgefallen was, das wir vf erfordern koniglicher Mat — gegen Wormbs uf den negsten gehaltenen tagk geschickt — wiewol wir nhun auf ko. Mat. erfordern als der nicht vngehorsam hat vermarckt werden wollen, solche schickung vnd keyner andern meynung gethan, haben wir doch iren gnaden vermittelst hienach beschribenem vorbehalt tzugesagt gereden vnd geloben mit diesem vnsern brife vor vns vnd vnsere nachkomen, do hinfuro einiche ader mher versamlunge der reichsstende von dem heiligen Rom. reich — beschrieben ader erfordert wirdet, ob wir auch gleich dartzw beschrieben vnd erfordert wurden, nicht tzwerscheinen nach durch die vnsern vns eins reichs standes antzumassen, sondern wir sollen von der erforderung vnd beschreihung — forderliche antzeigung thuen ꝛc. Wir haben aber — vns darneben vorbehalten, wo wir dieser sachen aller ader tzum theil beschwerunge hetten, vns an die Romische keyserliche Mat. tzwbeclagen, vnd vor Irer Mat. derhalben mit iren gnaden billichs außtrags tzwgewarthen, welchen vorbehalt aber ire gnaden nicht anders gewilligt, dann sovil ire gnaden nach gelegenheit der sachen schuldig vnd irer geburlichen notturfft hirinnen widerumb gentzlich auch vnuortzigen habenn. Des tzw vrkundt ꝛc. Geben vfim Stolpen dornstag noch Mathei ꝛc.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Siegel an einem Pergamentstreifen.

Hierauf ertheilten die genannten Herzoge dem B. Johann Sonnt. n. Dionysii (11. Oct.) einen ‚Reversbrief‘ und versprachen ihn ‚gegen kays. Mait vnd dem reich zuuertreten, zuentnemenn vnd schadlos zuhaltenn‘. Orig. ebendas.

No. 1414. 1539. 14. Oct.

K. Karl V. fordert den Kurfürsten Johann Friedrich und den Herzog Heinrich nach ausführlicher Darlegung der an ihn gelangten Beschwerdepuncte des Bischofs dringend auf, denselben als Reichsfürsten in seinen Ehren und Würden ungekränkt zu belassen. Dieweyl nun solch ewer furnemen (wo dem also) vnns vnnd gemeinen stenden des hey. reichs so dordurch vmb souiehl geschwecht vnnd des in allen des reichs obliegenn vnnd mitleydunge abtrag vnnd mangel haben wurden, gantz beschwerlich auch vnnleydlich vnnd vnns als Romischen keyser nit geburt, auch vnnser wille vnnd meynunge nicht ist, des heyligen reichs stennde in minderunge vnnd abfahl zukommenn adder imandes wieder seine freyheyt vnnd altherkommen vnnd vber rechtlich erbiethen thatlicher weyß zubeschweren zulassen zugestatten: Demnach ermanen wir E.L. semptlich vnd sonnderlich von Ror keyr macht bey vormeydung vnnser vnnd des reichs schwerer vnngnade vnd straff vnnd einer peen nemlich hundert marck lottigs goldes ernstlich gebietende vnd

wollen, das yr von stundan, nachdem Euch diß vnnser mandat vnnd gebotsbrieff vorkundt wirt, Ewers furhabens vnd furnemens gegen gemelten bischoff zu Meyssen als einem furstenn vnnd mitgliedt des heyⁿ Roᵘ reichs gentzlichen vnnd zu ruhe stehet, vnnd denselben bischoff bey seinem furstlichenn stande eren vnd wirden, auch der gehorsam am heyⁿ reich wie derselb vnnd seine vorfarn bischoff zu Meyssen am heyᵘ reich loblich herkommen gentzlich bleyben lasset, vnnd yhn dawiedder mit nicht dringet beleydigt noch beschwert, noch des jemandes andern zuthun gestattet adder zusehet, als lieb euch beyden vnnd ewr ydem sey obgemelt vnnser vnngnade straff vnnd peen zuuormeyden, vnnd e. l. thun doran gantz vnnser ernstliche meynunge. Dan wo vber solch vnnser geboth wieder obgedachten bischoff zu Meyssen ader seine vnderthan vnnd stiefftsvorwandten fermner in ewerm furnehmen beharren vnnd mit thatlicher handelunge nicht stille stehen, wurden wir verursacht gegen E.L. deren vnngehorsam halben auff obberurte peen vnnd sunst wie sich das geburt zuprocediren vnnd handeln zulassenn. Dornoch wissen sich E.L. zurichtenn. Gebenn in vnnser stadt Madtriedt am XIIIItage des Monats Octobris Anno ꝛc. im XXXIXˢᵗᵉⁿ vnnsers keyserthumbs im XIXᵗᵉⁿ vnnd vnnserer reich im XXIIIᵗᵉⁿ.

Ad mandatum Caesar. et catholicae majestatis proprium
Obernburger.

Nach gleichzeitiger Abschrift im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1415. 1539. 15. Oct.

Herzog Heinrich befiehlt dem Rathe zu Meissen der Geistlichkeit das ihr Gebührende folgen und sie unbehindert wandeln zu lassen. Nachdem wir vnß hieuor mit vnßerm freunde dem bischof zw Meyßen dermaßen vnd vf dy wege vorglichen, daß die geystlikeyt zw Meyßen wiedernumb einziehen vndt ihnen das ihre vngehemmeth fulgen möcht, wie wyr denne sulches vnsen amtman zuverfügen befel gethan: nuhn gelangt vnß an, als soltet ir euch ander gestalt hierinn vorhalden, welches vns nit wenig befremdet, befehlen euch dornach daß ir die geystlikeit wiederumb eynkummen, inen das ire vngehemmet fulgen vnd sie sicher wandeln vnd handeln laßet. Doran beschiet vnser meynung. Datum Dreßden mitwoch nach Dionysii anno ꝛc. XXXIX.

Orig. im Rathsarchiv zu Meissen. Ursin. dipl. Misn. II. 36ᵇ.

No. 1416. 1540. 25. Febr.

Das kaiserl. Reichskammergericht eröffnet dem Kurfürsten Johann Friedrich und dem Herzog Heinrich, dass der Procurator und Fiscal Wolffg. Weydner der Rechte Doctor klagend angebracht habe, wie von ihnen nach dem Ableben des Herzogs Georg der B. Johann zu Meissen wegen Beschicknng des Reichstags zu Worms in Anspruch genommen und nicht nur zu der für ihn und seine Nachfolger verbindlichen Erklärung gezwungen worden sei, jeder Theilnahme an den Reichsversammlungen ferner sich zu enthalten, sondern auch ihm und seinen Unterthanen und geistlichen und weltlichen Stiftsangehörigen aller Verkehr durch Niederlegung der Strassen, Wege und Stege unmöglich gemacht worden alles der meinung gedachten bischoff dadurch angeregten abtrag vnd versichern zudringen — zu nachteyl vnser vnd des reichs hocheit vnd obrikeit, vber vnd wider vorsehung vnd vorbot gemeiner des reichs rechte ordnung abschiden vnd offen ausgekunds landfridens ꝛc. *Den genannten Fürsten wird da er bei einer Pön von 100 Mark löthigen Goldes geboten, neun Tage nach Empfang dieses Schreibens* irem furnehmen gegen gemelten bischoff Johannsen als einen fursten vnd mitglied des heil. Ro. reichs gentzlich ab vnnd des zu ruhe stehen, denselben bischoff bei seinem furstlichen stand eren wirden vnd der gehorsam am heil. reiche —

ruwiglich bleyben zu lassen ꝛc. *den abgedrungenen Vertrag für nichtig zu erklären und ihn in aller Weise* in vorigen stand gentzlich zu restituirn vnd setzen ꝛc. Wo sich aber dieselben E. L. dis vnsers gepots beschwert vnd rechtmessige einreden dorgegen zuhaben vormeinten, als denn heischen vnd laden wir E. L. von berurter vnser key. macht, das sy vf den 29. tag den nehsten noch ausgang bestimpter 9 tage — selbst ader durch ihren volmechtigen anwalt an gedachtem vnser kammergericht erscheinen diselben einreden in rechten vorzubrengen ꝛc. Geben in vnser vnd des reichs stadt Wimpfen im 25. tage des monats Febr. — 1540.

Ad mandatum domini imperatoris proprium. Caspar Hammerstet
iudicii cam. imp. procurator.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1417. 1540. 14. Sept.

K. Karl V. befiehlt nach umständlicher Auseinandersetzung seiner Bestrebungen für Herstellung der Einigkeit in der Kirche dem B. Johann auf dem zu diesem Zweck auf den 6. Jan. 1541 angesetzten allgemeinen Reichstage zu Regensburg zu erscheinen.

Karl von gots gnaden romischer kayser ꝛc. Erwirdiger furst lieber andechtiger. Nachdem wir von aufang vnser kayserlicher regirung vntz bißher vnd noch nichts hohers noch mehrers gesucht vnd begert, dan wir die eingefallen zwispalt vnser heyligen christlichn religion durch friedliche billiche christenliche mittel vnd wege hingelegt vnd in vorgleichung gebracht, dardurch nach erfolgung der eher gottes im heiligen reiche Deutzscher nation zwuschen den stenden vnd gliedern desterbaß gutter friede ruhe vnd aynickait erhalten vnd mißvortrauen vnwillen vnd zuruttung abgeschnitten, auch vnsers heiligen christlichn nhamens vnd glaubens erbfeindt vnd verfolgern dem Turcken vmb so vil desto stadlicher widerstand vnd abbruch gescheen mochte, wie wir dan auf viel gehalten vnsern reichstagen, dorauf wir eins teils in eigner person erschinen, auch nachmaln in andern treffentlichen particular handlungen in vnserm abwesen durch vnsere commissarien vnd vorordenten zw guthlicher vorainigung gemelter zwispaltiger religion an vns vnsers verhoffens nichts erwinden lassen. Vnd aber alle solche gutliche handlungen vber allen vorgewendten vleis vnd arbeit noch bißher zu fruchtbarer wurckung nicht kommen, so seindt wir (wiewol wir des billichen beschwerdt vnd mißfallen zutragen hetten) noch dan aus gnedigster vaterlicher neygung bewegt worden, vnsere hispanische kunigreich (gleichwol mit vnser merglichn vngelegenheit) abermals zunorlassen, haben vns auch darauf Teutzscher nation genhertt nachmaln mit allem vleis zuuersuchen solchen zwispalt vnserer heyligen religion gutlich friedlich vnd christlich hintzulegen vnd zw verainigen vnd das sorglich mißvertrawen, so sich ein zeit her vnd von tag zw tag ihe lenger jhe mher zwuschn allen stenden des heyligen reichs eingerissen (daraus dan im endt allerley vnratth zuruttung vnd blutvergiessung eruolgen mochte) abzustellen; wie wir dan, alsbald wir in diese vnsere nidere erblandt ankumen, vns mit vnserm freundtlichn lieben brudern dem Romischen konig personlich deßhalb nach aller notturft freundtlich vnd bruederlich vnderredet vnd die sachen dohin gehandelt, das wir vmb hinlegung willen solcher zwispaltigen religion ein versamlung tag zw Hagenaw (darauf sein lieb von vnser vnd iren wegen in eigner person gewest) mith den chur vnd furnhemesten fursten des heyligen reichs, so der alten religion sein vnd dan mit den protestirenden chur vnd fursten sampt iren zugewanthen stenden halten lassen, auf welchem tag auf vnser gnedig zwlassen vnd verwilligung verabschiedet, das ein anderer tag nemblich auf den acht vnd zwentzigsten des monats Octobris negstkunftig in vnser vnd des reichs stadt Wormbs zw gutlichem vnuorbuntlichem tractat vnd gesprech angesetzt vnd aus geschrieben werden (wie dan von vns alls bald bescheen), darauf

ider teyl etliche gelerthe vorstendige vnd schiedliche personen in gleicher antzall vorordnen, die als dan in beysein der vier chur vnd fursten ader ihrer retthe, so in solchem tractat als vnderhendler präsidiren werden (dabey bepstlicher heyligkait deren wir solchen tag vorkundet haben, desgleichen vnsere commissarien vnd bothschaft, so wir derhalben mit befhelh in diesen vnd andern streittigen puncten in gemelten Hagenawischen abschied begriffen zwhandlen vorordnen vnd abfertigen, auch sein mogen), die Augßburgische confeßion vnd apologia der protestirenden vor die handt nhemen und sich auf alle puncten vnd iden insonderheit freundtlich christlich (doch vnuorpunttlich) vnderreden vnd allen moglichn vleis verwenden sollen, alle irrige puncten zw christlicher aynigkait vorgleichung vnd rechten vorstand zwbringen, vnd darnach auff zwkunftigen reichstag vns, der bäpstlichen heylickait legaten vnd allen stenden des heyligen reichs relation angetzeigts gutlichs tractats vnd gesprechs bescheen solle, damit ferrer durch wege eynes rechtmessigen concilii oder sonst christliche vorgleichunge die sache der strittigen religion zw geburlicher erorterung gebracht, desgleichen auch darneben in andern des heyligen reichs Teutzscher nation hochbeschwerlichen obligen die notturft vorgenommen vnd gehandelt werden moge, wie dan solchs vnd anders der gemelt Hagenawische abschied vnd vnser darauf bescheen ausschreiben des kunftigen versamlungstags alles ferrer mit sich bringen. Hirauf so haben wir mit guttem vorbetrachten vnd erwegen bemelther sachn vor nutz vnd gut angesehen, vnd damit die desto stadlicher gehandelt vnd zw eynem gutten wurglichem fruchtbarem ende gebracht werden mogen, eynen gemeinen reichstag in vnser vnd des reichs stadt Regenßburg auf negstkonftigen der heyligen dreyer konig tag des ein vnd vierzigsten jhars (darauf wir auch mit hulf des almechtigen in eigner person zwerscheinen willens) zuhalten vorgenommen. Solchen tag verkunden wir deiner andacht hiemit von Romischer kayserlicher machtvolkommenheit, vnd bey den pflichten, damit die selb vns vnd dem heyligen reich verwandt ist, ernstlich gebiettend vnd wollen, das sie auf bestimpte zeit gewißlich zu Regenßburg ane alle verhinderung vnd entschuldigung personlich ankumme vnd allein im fhalh leibs ehehafter kranckheit, die sie bey berurthen pflichten betewern moge, vnd sonst nicht ire volmechtige anwelde ane hindersich bringen in obberurthen puncten zuradtschlagen zwhandlen beschliessen aufrichten vnderhalten vnd volnziehen zuuorhelffen dermassen mit genugsamen bericht vnd gewalt abfertige vnd fursehe, wie das der sachen leichtigkeit notturft vnd gelegenheit erfordert. Des gleichen auch von wegen widerstands vnd abbruchs bemelts vnsers heyligen glaubens erbfeinds vnd verfolgern des Turcken vnd vnderhaltung vnsers kayserlichn kammergerichts auch handhabung friedens vnd rechtens im heyligen reiche, darzu gutter policey vnd muntz vnd sonst darneben alles zwhandlen vnd zwbeschliessen, das dem heyligen reiche vnd Teutzscher nation zw ehren nutz wolfart vnd allem gutten gedeyen vnd ersprießlich sein mag vnd auf angeregtem reichstag fur nutzlich vnd gut also angesehen vnd vorgeschlagen wirdet, vnd also aigner person ader als obgemelt durch deiner andacht volmechtige geschickten in betrachtung der hohen vnuormeidlichen notturft nicht aussenbleiben noch auf imands andern waigern vortziehen, auf das andere so zeitlich ankommen mith vordrieß, schweren vnkosten vnd vnnutzlicher vertzerung der zeit nicht warthen mussen oder aufgehalten werden, vnd vmb so vil mher stadtlicher in obbestimpten beschwerlichen sachen vnd obligen dem Romischn reich vnd desselben stenden auch gantzer Teutzscher nation vnd gemeyner christenhait zw wolfart nutz vnd guthem gehandelt werden moge. Des wollen wir vns also in bedenckung, das wir eigner person solchen reichstag mit vnsern grossen vnstatten, aber dem heyligen reich tzw nutz vnd gutem besuchen, zw deiner andacht vngetzweifelt vorsehen, vnd dieselbe thut auch daran zwsampt dem, das sie solchs irer vorwandtnus nach vns vnd dem heyligen reich schuldig ist, vnsere ernstliche meynung. Vnd wo dein andacht in zehen tagen den negsten nach dem bemelten angesetzten tag nicht erscheinen (des wir vns doch keins weges vorsehen wollen) so wirdet nichts minder durch vns mit den anwesenden stenden in den sachen gehandelt vnd beschlossen in aller massen, als ob dieselb vnd andere zugegen gewest weren, welchs wir auch als dan so vhest stett vnd kreftig (als ob alle stende die an vnd abwesenden darein bewilligt hetten) achten vnd volntziehen wollen. Darnach wisse sich dein andacht gentz-

lich zurichten. Geben in vnser stadt Bruessel in Brabant am XIIII tag des monats Septembris anno ꝛc. im XLten ꝛc.

Carolus. Ad mandatum Caesareae et catholicae Majtis proprium
Obernburger.

Dem erwirdigen Johansen bischouen zw Meichsen vnserm fursten vnd lieben andechtigen.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden

No. 1418. 1540. 12. Nov.

B. Johann VIII. übersendet dem Herzog Heinrich das vorstehende kaiserl. Mandat und spricht die Erwartung aus, dass er wegen Besuchs des angesetzten Reichstags in Sachen der Religion des abgenöthigten Vertrags (No. 1413) enthoben werde. Wie wol wir vns dieserhalben mit e. g. in cynen vertragk begeben mussen, weyl wir aber in diesem mandat bey den pflichten vnd eyden, domit wir Kay. Mait. vnd dem heyligen reich vorwanth sein, denselben reichstag zwbesuchen ader ehaft halben zwschicken vnnd solchs auch niemands anders zuwegern ader zuuoltziehen erfordert, vnd wir Kay. Mt. vnd dem reich geschworen, haben wir solchs e. g. nicht wollen vnangetzeigt lassen. Vnd die weil dan dieser reichstagk furnhemlich der religion sachen halben ernant, wollen wir vns zw e. g. vntzweiflich vorsehen, ewer gnade werden vns hierinnen frey stehen lassen, do mit wir vns vnsern pflichten nach als der gehorsame zwerzeigen haben mogen. Do aber e. g. auf dem vertrage bedacht zuuorharren, so wolte vns gebhuren vns hierinnen dermas auch zuuorhalten, damit wir nicht als vngehorsame Kay. Mt. vnd des heyligen reichs erkant wurden. Vnd ist demnach an ewer gnade vnser gantz vleissige bitte, e. g. wollen vns derselbigen gemuthe hierinnen gnediglich zwerkennen geben. Das seint ꝛc. Geben vfm Stolpen freitags nah Martini Anno ꝛc. im XLten.

Johannes von gotsgnaden bischof zw Meissen.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1419. 1540. 26. Dec.

K. Karl V. ersucht den Kurfürsten Johann Friedrich und den Herzog Heinrich dem Bischof von Meissen den Besuch des bevorstehenden Reichstags zu gestatten mit der Zusicherung, dass ihnen und den Rechten des Hauses Sachsen hieraus ein Nachtheil nicht erwachsen solle. Hochgepornenn lieben ohemenn churfurst vnd furst. Wir habenn e. l. schreibenn belangende den bischof zcw Meissen, dorin yr anzeigt, das derselbe vonn Meissenn sampt andernn bischoffen, so in das hauß zu Sachssen landen vnd schutz gesessen vnd mit demselben vmbkreißt seynn, hieuor auf reichstagenn nie erschinenn mit angehefter bith, das wir vnnsere erforderung des gemelten bischoffs vonn Meissenn zu negstkunftigen angesetzten vnnserm reichstage gescheen widderumb abzuschaffen gnediglich geruchten — vornohmen ꝛc. Dieweyl wir dann den itzberurttenu vnserm reichstagk zuuorderst von wegenn der religionn sachen furgenomenn vnd die sach furnemblich die bischoffe vnd andere geistliche personenn berurt, vnd irer art nach mit derselbenn bischoffe vnd gaystlichenn rath vnd zuthuen gehandelt werden soll: Demnach begerenn wir an E. L. gnedigs vleiß, Ir wollet auß ytzt erzceltenn vrsachenn den gedachten bischoffe zw Meissenn auch andere bischoffe in ewern furstenthumben gesessen vnd zw angesetztem vnnserm reichstage beschriebenn dißmals auf solchenn tagk erscheinenn lassenn, das soll E. L. ann derselbenn vnd

des hauses vonn Sachssenn gerechtikeyttenn keynenn schadenn ader nachteil bringenn, des wir auch E. L. auf yr ansuchen notturftiglich zunorsichernn vnd daruber briefliche vrkunden vnder vnnserm insiegel verfertiget gnediglich zuzustellenn erputtig seynn ꝛc. Geben in vnnser stat Namur am XXVI[ten] tag des monnats Decembris anno ꝛc. im XL[ten], vnnsers kaiserthumbs im XXI[ten] vnd vnuserer reich im XXV[ten].

Carolus. Ad mandatum etc.
Obernburger.

Nach gleichzeitiger Abschrift im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.
Fabri europ. Staats-Cantzley XXXIII. 590 f.

No. 1420. 1541. 19. Jan.

K. Karl V. zeigt dem Kurfürsten Johann Friedrich und dem Herzog Heinrich an, dass eine anderweite Aufforderung zum Besuche des nächstbevorstehenden Reichstags wie an sie und andere Kurfürsten, Fürsten und Stände des Reichs, auch an die Bischöfe von Meissen und Merseburg ergangen sei, befiehlt diese nicht zu behindern und wiederholt die unlängst gegebene Zusicherung gänzlicher Schadloshaltung hinsichtlich der dem Hause Sachsen hierin zustehenden Rechte. So mugenn auch die speenn vnnd irrung so sich derhalbenn zwuschenn E. L. vnnd denn gedachten bischouen zumtail erhalten adder nach zutragenn möchtenn, auff solchem vnnserm reichstag desto furderlicher erörttert vnndt' hingelegtt werden, Wir seint auch vnsers tails des gnedigenn erbietenns allenn vleis furzuwennden, domit dieselben irrnus vnndt gebrechenn zu geburlichinn austrag gebracht werdenn ꝛc. Gebenn inn vnnser vnnd des reichs stat Speier am XVIIII[den] tag des monats Januarii Anno im XXXXI. vnnsers keiserthumbs im XXI[ten] vnnd vnnserer reiche im XXV.

Carolus. Ad mandatum etc.
Obernburger.

Nach gleichzeitiger Abschrift wie No. 1419.

No. 1421. 1541. 25. Jan.

Kurfürst Johann Friedrich und Herzog Heinrich übersenden dem B. Johann eine Abschrift des kaiserl. Schreibens No. 1419, stellen hiernach ihm wegen Besuchs des bevorstehenden Reichstags kein Hinderniss entgegen, sprechen jedoch die Erwartung aus, dass er eingedenk des abgeschlossenen Vertrags sich nur an den Verhandlungen in Sachen der Religion betheilige.

Vnnser freundtlich diennst zuuor. Erwirdiger lieber freunt. Nachdem e. l. vnnlanngst vnns zuerkennenn gegebenn, das die kay. Mayt. — euch auf itzt vorschinen Epiphaniä gegen Regennßpurg zu dem angesatztenn reichstage erfordert vnd wiewol dieselb erforderung bey euernn pflichtenn geschehenn, das ir dennselbenn reichstag zubesuchenn nit vnderlassenn mochtet, so habenn wir doch in bedacht des hauses zu Sachssenn ꝛc. gerechtikeyten vnd der jungst aufgerichten vorschreibungen vnd vortregenn derhalbenn ann die kay. Mat. vnderthenicklich geschriebenn. Was nun yre Mt. vnnß darauf samptlich wider zu antwort gegebenn, das findet yr aus inligender coepey irer Mt. gegebenenn anntwurt zuuornehmenn. Dieweil dann kay. Mt. ir ausschreiben dauon yr vnns negst abschrieft zugeschickt biß auf die religionns sache, auch das ewer besuchung itzigs reichstags vnnß vnd dem hause zw Sachssenn an vnnser gerechtikeyt vnnschedlich seynn sol gnedigist eingezcogen, das auch iro Mt. erbuttig seynn solchs zuuorsichernn; so wollenn wir es auff berurt kay. Mt. gnedigs einziehenn vnd erbietten, doch das ir euch der reichshulf noch andernn sachen halben nit einlasset, sonndern euch ewer vnns gegebenen vorschreibung vnd vorpflichtung sonusten gemeß haltet, dohin stellen was yr besuchung

halbenn des reichstags der religion halben allein zuthun bedacht, vnd habenn e. l. solchs nit wollenn bergen, deren wir in gutem zuwilfarenn gneigt seynn. Datum dinstags noch Fabiani vnd Sebastiani Anno ꝛc. XLI^ten.

Johans Fridrich churfurst.
H. herzog zu Sachssenn.

Nach gleichzeitiger Abschrift wie No. 1419.

No. 1422—25. 1541. [Apr.—Juni.]

B. Johann VIII. überreicht dem K. Karl V. mit Bezugnahme auf seine frühere Eingabe und die hierauf ergangenen Verordnungen (No. 1411. 12. 14. 16) dieweill sich solche beschwerdenn ie lenger ie mehr heuffen vnd bey den churfurstenn vnnd fursten tzue Sachßenn khein vfhören seinn will, *eine Klagschrift über das Verfahren dieser Fürsten gegen ihn und sein Stift, das vom K. Otto im J. 948 gegründet von vielen Röm. Kaisern und Königen mit fürstlichen Rechten u. s. w. begnadigt in kaiserl. Briefen ein Fürstenthum genannt werde, während die Bischöfe von denselben als ihre und des Reichs Fürsten bezeichnet mit den Regalien und allen andern fürstlichen Rechten belehnt worden seien und den Kaisern und dem heil. Reich treu und gehorsam zu sein und sie als ihre natürlichen Erbherren zu halten zugesagt hätten. Obschon nun ihm selbst von Sr. kön. Maj. alle diese Rechte ausdrücklich verliehen und bestätigt und von ihm und seinen Vorfahren, die als Fürsten und Stände des Reichs zu den Reichsversammlungen berufen worden, der ihnen zukommende Antheil zu Erhaltung des Reichsregiments und Kammergerichts, zur Hilfe wider den Türken u. and. gezahlt worden sei, wie er dies alles durch kaiserl. Ausschreiben, Quittungen und andere Schriften beweisen könne, hätten doch der Kurfürst und die Fürsten zu Sachsen ihn und sein Stift* neulicher weile von solchenn furstlichenn rechtenn vnd freiheitenn mit gewalt zuedringen vnnd E. Key. Mt. vnnd dem reich tzuentziehenn vnnd dem hauß Sachßenn vnderwurfig zuemachen sich vnderstanden ꝛc. *Zwar seien sie mit der Forderung der Zurückweisung seines Gesandten auf dem Reichstage zu Worms nicht durchgedrungen, bald nachher hätten aber dieselben das ernstliche Verlangen an ihn gestellt sich des Fürstenstandes im Reiche ferner zu begeben, seine Vorstellung, dass man ihn bei dem Gehorsam und der Pflicht, womit er der kaiserl. Majestät und dem heil. Reiche verwandt sei, bleiben lassen möge, nicht berücksichtigt, zuletzt nach vielfältigen Verhandlungen sogar seinem Domcapitel und den Stiftsunterthanen geistl. und weltl. Standes die Strassen und Wege verboten und jeden Verkehr unmöglich gemacht. In dieser Bedrängniss, bei welcher man gegen ihn und die Seinen mit gewaffneter Hand ausgezogen, etliche gefangen genommen und in beschwerliche Unkosten gebracht habe, so dass seine Unterthanen selbst ihre Aecker und Felder nicht hätten gebrauchen können, habe er sich genöthigt gesehen die verlangte Erklärung abzugeben, dass er ferner an den Verhandlungen der Stände des Reichs weder selbst noch durch Abgeordnete Theil zu nehmen sich anmassen, von der ihm zugegangenen Aufforderung aber jedesmal Anzeige machen wolle. Unter dem Vorbehalt für sich und seine Nachfolger desshalb bei Sr. kais. Maj. Klage zu erheben sei er diesen Vertrag eingegangen, bitte aber, indem er pflichtgemäss über diese an ihm verübte gewaltsame Handlung berichte, weil der Vertrag an sich nichtig und unverbindlich ihn und sein Stift in seinen fürstl. Rechten und Freiheiten aufs höchste verletze, der kais. Majestät und dem Reiche an ihrer Hoheit und Gerechtigkeit Abbruch thue und diese eines Gliedes und Fürsten beraube ꝛc., den Kurfürsten und Fürsten zu Sachsen dahin zu weisen, dass sie ihn in seiner Reichsstandschaft und allen andern fürstl. Rechten und Freiheiten unbeirrt lassen, den abgedrungenen an sich nichtigen Vertrag beseitigen und ihn, seine Nachfolger, das Stift und dessen Unterthanen und Verwandten mit ähnlichen Gewaltthaten verschonen*, damit ich alß ein gehorsamer furst bei meinen gebührendenn furstenstande rechte vnnd freiheitenn bleiben vnnd E. Key. Mt. vnnd dem heiligenn reich gebürlichen gehorsam leistenn möge ꝛc.

[No. 1423.] *In einem zweiten gleichfalls undatirten Schreiben an den Kaiser erinnert B. Johann zunächst daran, dass er im Anfange dieses Reichstages eine Beschwerdeschrift über das von Seiten des Kurfürsten und der Herzoge zu Sachsen gegen ihn und sein Stift festgehaltene Verfahren überreicht, vergeblich aber bis jetzt auf Hilfe und Bescheid gewartet habe, weil dem Vernehmen nach diese Fürsten, welchen seine Suppliken zur Rückäusserung übergeben worden, noch nicht hierauf geantwortet haben. Obwohl er nun wegen dieser Antwort keine Scheu habe, da genugsam erwiesen sei, dass dem B. zu Meissen der Fürstenstand und Session im Reiche zukomme, auch im Reichsabschiede von Worms 1521 derselbe ausdrücklich unter den Ständen des sächs. Kreises, auf dem Reichstage zu Nürnberg 1522, wo Seiten des Kurfürsten ein Gesandter, Herzog Georg aber persönlich anwesend gewesen, einer von Werther als des Bischofs Bevollmächtigter genannt werde und zu Worms 1539 sein Gesandter von den Ständen selbst geschätzt worden sei: so falle es ihm doch höchst beschwerlich, so viele Unkosten aufwenden zu müssen und den ihm zukommenden Reichsstand nicht zu haben, und er bitte daher kais. Majestät, da die Antwort zu erwarten nicht vonnöthen sei, ihm die gebührende Session* im des reichs rath gnedigst einzuegebenn, vnnd was bißher durch die chur vnndt furstenn zue Sachßenn dagegen vorgenohmmen, zue cassiren vnnd abzuethnen. *Indem er aber bei dieser Veranlassung seine schon früher vorgebrachten Beschwerden erneuere, wolle er Einiges, was insbesondere die Domkirche zu Meissen und die Clerisei betreffe, beifügen. Diese Kirche, die vordem von den Markgrafen und dann den Herzogen zu Sachsen als Schutzfürsten treulich beschirmt worden sei, wie noch Herzog Georg bis an sein Ende diess gethan, sei in den jüngst zu Nürnberg aufgerichteten Bund aufgenommen, so dass sie* in E. Key. Mt. gnedigstenn schutz vnnd schirm vermöge des Augsburgischenn abschiedes gewesenn vnnd noch ist. Aber des alles vngeachtett ist herzog Heinrich zue Sachßenn vf anleitung etlicher des stiffts vnnd gemeiner clerisei wiederwertigen zuegefahren vnd hat den gewonlichen gottesdiennst inn der kirchenn zue Meißenn abgestalt, prediger seines gefallens dareinn verordnet, andere ceremonien vnnd gesenge, welche dem gemeinen gebrauch der christlichenn kirchenn vngemeß aufrichten vnnd die kirche mit seinen vormeinten visitatorn beladenn laßenn — alles mit gewalt vnnd vnrechtt auch zue abbruch meiner kirchenn zue Meisen, denn wue solche vorgewaltigung nit solt abgestalt werdenn, mußte das feine alte frey vnnd keyserliche stifft, darauß etwann die herlichen lanndt Meißenn vnnd Laußnitz zue christlichem glauben gebracht sind, zuescheitern gehenn. *Herzog Heinrich unterstehe sich sogar seine Visitation auf die Nonnen- und Mönchsklöster zu erstrecken, den wohlhergebrachten und christlichen Gottesdienst in denselben abzuschaffen, zwinge Nonnen und Mönche ihre Ordenskleidungen abzulegen, gestatte nicht Novizen aufzunehmen u. s. w. Im Amt Wurzen habe der Kurfürst sogar den bischöfl. Unterthanen untersagt ihm dem Bischofe die schuldigen Zinsen zu geben und Frohnen zu leisten, habe die kathol. Priester und Seelsorger weggejagt* vnnd andere gemeiner christlicher kirchenn wiederwertige ann ire stadt eindringen laßenn, welches alles zue abbruch E. Key. Mt. vnnd des reichs gerechtigkeitt ann dem orthe vnnd zue schmelerung meiner vnnd des stiffts priuilegien vnnd iurisdiction gereichen will. Auß diesen allen, welches ann ihm selber offenbahr auch von m. g. h. den chur vnnd furstenn zue Sachßen nicht khan noch mag mit einigem grunde oder scheinn vorneinnt werdenn, haben E. Key. Mt. aus högstem verstande leicht abzuenehmen, inn was freffentlicher beschwerung mein armes stifft ist vnnd des selbigen clerisey stehenn; vnnd nach dem ich nach gott vnsern hern bey niemandes zue dieser zeit auf erdtboden trost hülf handthabung vnnd gnedigst forderung — zuesuchen weiß, dann eben bey E. Key. Mt. alß bei meinem einigen natürlichen herren vnnd gemeinen aduocaten der christlichenn kirchen, muß euer keys. Mt. ich auß erforderung meiner pflichte abermalß ersuchen vnnd anruefen vnnd bitte demnach vnderthenigst, E. Key. Mt. geruehen — die chur vnnd fursten zue Sachßenn zuvermugenn oder mit ihnen zu schaffen von ihrem gewaltsamen beginnen abezustehen ꝛc. — *Obschon diese Fürsten viele Güter von ihm und seinem Stift zu Lehn tragen, er dagegen und sein Stift ihnen in nichts denn allein mit Schutz verwandt sei und von seinem Anbeginn bis zum Tode Herzog Georgs das Stift in seinem Bezirk alle Obrigkeit ausgeübt habe, sei es jetzt derselben in*

geistlichen und weltlichen Dingen mit Gewalt entsetzt. Durch der Fürsten anrichtung vnnd nachlaßung *sei allerlei irrige und falsche Lehre in seinem Bisthum eingeführt und durch öffentlichen Druck und ihre Prädicanten ausgebreitet, das gemeine einfältige Volk dahin gewiesen* das der glaub allein gerecht mache, das die guetenn werck nicht zur seeligkheit dienen, das die jhenen so das hochwirdige sacrament vnder einer gestalt nehmen sundigenn, derhalben ihn auch das begrebnuß versagett wirdt, das der heiligen väter vnnd pabsts satzungen nicht binden, vnnd welche dieselben haltenn nicht christenn seinn, das der heiligenn anruffung abgotterey, das die furbittung fur die todten gancklerei, das die heilige meß khein opffer sonder abgotterei vnnd vor gott einn greuel sei. Vf solche maß lehren sie auch von ceremonien sacramenten vnnd kirchenndienstenn alle der gemeinen kirchenn ceremonien vnnd gottesdienst alß singenn leßen bethen fastenn feiern vnderscheidung der speiß vnnd andere dergleichenn kirchenndienst, so auch von den aposteln her inn der allgemeinen kirchenn gehaltenn, verworfen sey. So haben sie die tauff wie sie von alter inn der kirchenn gehalten vorendertt, auch die heilige firmung oelung vnnd priesterweyung, welche sie einn götzenschmir nennen, bey ihnen tzuegebrauchenn verbothenn. Vonn dem hochwirdigenn sacrament des leibß vnnd bluts Christi lehren sie, das es allein inn der nießung vnnd nicht lenger bleibe, derhalben sie auch nicht geduldenn daßelbig inn der kirchenn tzuebehaltenn vnnd das fest des fronleichnams Christi nicht haltenn. So wollen sie auch widder babst noch bischoff noch ander der kirchenn obrigkheitenn personen vnnd diener einichenn gewalt gestattenn, den babst nennenn sie einn abgott, die bischoffe seelmorder, wie sie dann auch alle andere so ihrer sect vnnd lehr nicht zuchören noch volgenn wollen, mit vielfaltigenn schmahungenn vnnd injurien ann ihren ehr vnnd glimpfen tzum beschwerlichstenn antastenn. Dargegen aber machen vnnd ordnen sie andere kirchenndiener, die sie superattendenten vnnd zum theyl auch bischoffe nennen, welche ihr lebenlang khein pristerlich noch ander heilig weihung empfangenn, vnnd dieselbenn vnderstehenn sich doch prister zue weyhenn vnnd haltenn darnach meß, dadurch dann erschreckliche abgotterei vnnd idolatria angericht vnnd das volck ein vnconsecritts brodt vnnd wein antzuebeten angewießen wirdt, ja etliche lehren auch das ein haußvater diener vnnd seinn haußgesinde communiciren möge. Vber das vnnd domitt die alten wahren kirchen dienst vnnd diener abgethan vnnd ihr abgottisch ordtnung vnnd andere vormeinten kirchen diener ann die stadt gebracht werden, haben hochgedachtte churfurstenn vnnd furstenn zue Sachßenn fast alle closter gestiffte vnnd lehen, vnangesehenn ob sie auch von Rom. keysern gestifft vnnd anderen andechtigenn christglaubigenn menschenn den kirchenn zue den wahrenn althergebrachtenn der allgemeinen kirchenn dienst gegebenn, inn ihr verwaltung gezogenn, die prister vnnd ordentliche wahre kirchenn diener, so inn ihre ordenung nicht willigenn woltenn, ihre lehenn vnnd pfrundenn eigents gewalts entsetzt, auch etlich ordens leuth verjagt ꝛc. — vnnd die regierung der closter ann sich genohmmenn. Darauß dann volgt, das den clostern ihre guether mit gewalt entwendett, die wahre gottes dienst von tage zue tage je mehr geringertt, ja gantz außgeleschett vnnd andere falsche vorfuhrische lehrer scismata vnnd trennungen inn der heiligenn kirchenn eingefuhrtt, die verstorbenen christlichenn keyßer khonigenn vnnd andere christglaubigenn letzte willen zerstörett, zerruckt vnnd zuebrochenn, die armen ihres almußen so sie bißher von stifften vnnd clostern gehabt beraubt worden, vnnd solches alles ohn der bebstlichenn heyligkheitt vnnd E. Key. Mt. wißenn vnnd willen vnnd zue zerstorung aller christlichen ordenungenn vnnd der kirchenn freiheitt. *Hieraus folge weiter, dass er fast alles Einkommens beraubt selbst die ihm zukommende Anlage in Reichssachen ferner zu zahlen nicht im Stande sein werde. Auch in den von kais. Majestät und dem Reiche ihm zu Lehn gereichten Orten sei er aller Obrigkeit und Hoheit und des Patronatsrechts der Kirchen entsetzt. So hätten ferner die vermeinten fürstlichen Visitatores am 14. Juli 1539 die Herren seines Domcapitels zu Meissen auf das dortige Schloss gefordert* vnnd mit sehr ernstem beuehl der furstenn angetzeigt, das sie hinforder aldo in der thumkirchen khein bebstliche meßenn mehr inn ewigkheitt halten, auch das grab s. Bennonis aldo in der kirchenn abethuen vnd sich mit ihren ceremonien mit ihnen vorgleichenn soltenn ꝛc. *Hierauf habe der Dechant zugleich im Namen des Capitels erwiedert,*

dass sie in nichts willigen könnten, vielmehr bei dem Gebrauch der allgemeinen christlichen Kirche bleiben wollten, um so mehr, da nicht ihnen, sondern ihrem Bischof als dem Ordinarius die Visitation zustehe, das Stift aber als ein kaiserl. Stift überdies noch in das christl. Bündniss des Kaisers aufgenommen, sowie dem Augsburgischen und andern Reichsabschieden und Mandaten zuwider eine Neuerung vorzunehmen nicht gestattet sei. So ist mann doch solches alles vngeachtt deßelben tages aus sondern beuehl der furstenn inn die thumkirchen doselbst mit gewapneter gewehrter gewaltiger handt bey nechtlicher weile gefallenn vnnd aldo das wolgezirte grab des heiligen bischoffs Bennen sambt den altar zue kleinen stuckhen tzerschlagenn vnnd vf den grundt abgebrochenn, einn hültzenn bilt des heiligenn Bennonis enthenbt vnnd tzue sondern gespött inn das schloß fur die kirche gesazt, die furstenn aldo dorueber jubilirt vnnd des alles einn sonders wolgefallen getragenn. Nach solchem allem ist auch dem thumdechandt mitt großem ernst vnnd vormeidung vngnadt vnnd straffen geboten vnnd beuohlenn wordenn, das man im thum nicht mehr nach gemeinem der kirche gebrauch singen lesenn noch meß haltenn solte, wie dann solche gottliche empter noch vf heutigenn tag zuehalten verbotten vnnd dagegen Lutterische geseng vnnd predig eingefuhrt vnnd gehalten werden, alles zue außleschung der wahren gottes dinst, so bißher tag vnnd nacht zue der ehre des allmechtigenn vnnd schuldiger dancksagung fur seine gottliche gaben vnnd wolthat geschehen sein. Doraus volgt dann das ich meiner bischofflichen cathedral kirchenn gentzlich entsetzt vnnd beraubet, also das ich dorinnen wieder einige empter halten noch ordenung machenn, gebietenn noch verbietten darff. Deßgleichenn werdenn meine gehorsame prister so sich noch aldo mit großen beschwerden erhalten durch die scismatischen prediger mitt viel schelt vnnd schmehworten angegriffen vnnd spottlich vberfahrenn — vnnd inn viel andere wege der maßenn bedrangt, das sie inn das elendt ziehen vnnd ihr aigen kirchen verlaßenn müßenn, vnnd damit auch die wurtzell aller wahrenn kirchendienst vnnd diener außgereuttet werden, — das zue letzt kheinn thum capittell noch einige election sein würdett vnnd also der bischoffliche stuel euacoirt, die so alt lobliche keyßerliche stifftung abgethan vnnd in prophanissimos, ja impios usus inn der herzogen zue Sachßenn vnnd also inn der weltlichen handt gar khommen muß. *Wenn nun der Kurfürst und die Fürsten zu Sachsen sich unterstanden ihm und seinem Stifte alle weltliche Obrigkeit zu entziehen, seinen fürstl. Rechten allen nur möglichen Eintrag thun und ihre Vergewaltigung selbst hier auf dem Reichstage ausüben durch Behinderung seiner Theilnahme an der Session, der Kurfürst durch sein Verfahren im Amte Wurzen das Bestreben beurkundet, den Bischof zu seinem Unterthan und Untersassen zu machen, und Herzog Heinrich des Bischofs Leute pfände an Orten, wo die Obrigkeit dem B. zustehe, während sie beide vom Stift Städte, Schlösser, viele Dörfer und grosse Holzungen überkommen und zu Lehn empfangen, um dagegen dasselbe getreulich zu schützen und zu schirmen und andere Lehnpflichten zu leisten: so habe er, als Herzog Heinrich um die Lehnsreichung neuerdings nachgesucht,* in ansehung oberzelter vorgewaltigung vnnd sonderlich das er mich meiner geistlichen iurisdiction vnnd freiheit, auch der cathedral kirchen entsetzt, mich auch wieder des heil. reichs ordenung befehdett, *ohne Vorwissen Sr. kais. Maj. die Lehn nicht gewähren können, bis jetzt aber auf seine Anfrage eine Antwort nicht erhalten. Aus diesem Allem werde Se. kais. Maj. ersehen, wie sehr er wider kaiserl. und des Reichs Ordnungen, Landfrieden und Mandate belästiget und beschwert werde, und da seine Vorstellungen an Herzog Heinrich von Braunschweig, als der sächs. Provinz obersten Hauptmann erfolglos geblieben, sei seine einzige Zuflucht zu Sr. kais. Maj. als seiner von Gott verordneten Obrigkeit mit der unterthänigen Bitte* E. Key. Mt. geruche solche beschwerden von mir alß ihren gedrangten gehorsamen vnderthan inn gnedigenn willen vftznenehmen vnnd dieselben gnediglich veterlich zue behertzigenn vnnd dorein billiche christliche vorfugung zuethuen, auch mit besondern christlichem ernst darob tzue sein, das des allmechtigenn ehre vnnd gottlicher dienst gemehrett, die heiligen sacrament vnnd ceremonien christlicher kirchenn erhalten vnnd der mißuorstandt der gottlichenn schrifft tzue gottes lobe vnnd der kirchen ruche vnnd einigkheit gewanndt werde, vnnd das die geistligkheitt nicht also verdruckt iniurirt vnnd außgetilgett besonder bei ihren stifften clostern profession habit kleidung vnnd

freiheiten bleiben vnnd weiter ordens leuth tzuerhaltung der closter eingenohmen vnnd mit weltlichen Lutterischen vorstehern visitatorn vnnd sequestratorn verschonet mochtenm werden ꝛc. — auch innsonderheit mit gedachten furstenn mit besondern ernst tzunerschaffen das mir mein cathetralkirchenn tzue Meißenn vnnd meine geistliche iurisdiction vber mein bistumb wiederumb tzuegestellt werde ꝛc. — Dergleichenn auch mit genandten furstenn mit tapfern ernst zunorfugen das sie sich der gebotmeßigkheitt inn meinen vnnd meines stiffts güetern inn geistlichen vnnd weltlichenn sachenn gentzlichenm enthalten vnd mich im meinen gebieten hocheiten freiheiten vnnd regalien nicht verunruigenm turbiren noch einigenn einhalt thuen, besonder mich bey gehorsam E. Key. Mayt. vnnd des heiligenn reichs bleiben laßen ꝛc. — vnnd dieweil durch oben berurtes vorhaben mein vnderthan vom adel stedten dorffern fast tzue vngehorsam erweckt, das E. Key. Mat. auch vnbeschwert wollen sein durch ein offentlichs ernstlichs mandatt denselben zuegebieten, das sie sich meines gebots vnnd gehorsams verhalten wollen vnnd sollen vnnd nicht der fursten tzue Sachßenn, wo solches anders von ihnen gehalten, das sie derwegenn gewißer straff gewertig sein sollenn. Will mich auch tzue E. Key. Mat. vertrosten ꝛc.

[No. 1424.] *In einer dritten Supplication an den Kaiser ohne Datum fasst B. Johann die hauptsächlichsten Puncte seiner Beschwerden noch einmal kürzer zusammen und bittet um Abhilfe.* Das alles hab ich auß dringender noth vnnd meinen pflichtenn nach ann E. Key. Mt. abermalß vnderthenigst müßen gelangen laßenn, vnnd were es doch lieber der dienstlichen neigung nach, so ich sonsten zum hauße zue Sachßenn trage, vbrig gewesen. Beuehle mich hierneben sampt meiner clerisey vnnd verwandten E. Key. Mt. vfs vnderthenigst, die wolle sich vber mein armes stifft vnnd mich erbarmen ꝛc.

E. K. Mayt. vndertheniger gehorsamer capellan Johannes bischof zue Meißen.

[No. 1425.] *Schreiben des B. Johann an die Reichsstände, in welchem die in den Supplicationen an den Kaiser enthaltenen Beschwerdepuncte gegen den Kurfürsten und die Herzoge zu Sachsen kurz dargelegt sind, mit der Bitte um Verwendung bei dem Kaiser und um Unterstützung seines Gesuchs, trotz der ihm abgedrungenen rechtlich nichtigen Erklärung in Betreff des Nichterscheinens auf Reichstagen, bei Sitz und Stimme als Glied des heil. Reichs zu bleiben.*

(Ohne Datum.)

No. 1426. 1541. 17. Juli.

Kurfürst Johann Friedrich und die Herzoge Heinrich und Johann Ernst sprechen gegen K. Karl V. zuerst ihren Dank dafür aus, dass auf seinen Befehl die von den Bischöfen zu Meissen und Merseburg überreichten ‚vermessenen Klagschriften‘ an ihre Bevollmächtigten und Räthe bei der jetzigen Reichsversammlung zu Regensburg Wolfgang Fürsten zu Anhalt und Hans Heinrich Grafen zu Schwarzburg, und durch diese an sie zur Beantwortung abgegeben worden seien, deren Verzug sie mit den desshalb nothwendig gewesenen Berathungen entschuldigen. Ausgehend sodann von dem allgemeinen Rechtsgrundsatze, dass Niemand in seinem hergebrachten Besitz und Recht beunruhigt und gekränkt werden solle, sprechen die genannten Fürsten ihre Verwunderung aus, dass die Bischöfe mit einer Neuerung das Haus Sachsen turbiren und unbegründeter Weise bei Sr. kais. Maj. zu verkleinern suchen, während deren Vorfahren sich nicht angemasst bei dem Reiche als Reichsfürsten zu stehen, vielmehr allezeit an ihre Voreltern als deren Landes- und erbliche Schutzfürsten sich gehalten, so dass dieses alte mit Vorwissen der Röm. Kaiser und Könige bestehende Herkommen einer wohl verbrieften Concession und Privilegirung gleichgeachtet werden müsse. Hiernächst seien die Bischöfe, wenn sie gleich andern Landesprälaten und Landständen berufen worden, jederzeit auf den Landtagen erschienen, hätten wie andere ‚Futter und Mahl‘ von ihnen genommen, an den Berathungen der Landesangelegenheiten sich betheiligt, die gefassten Beschlüsse in ihren Stiftern vollzogen und der Fürsten Landesordnung angenommen. So sei auch in der Landestheilung ihrer Väter ausdrücklich bestimmt, welchem Theile der Erbschutz dieses oder

jenes der drei sächs. Bisthümer zukomme, und die Bischöfe hätten hiernach sich gehalten. Erst vor zwei Jahren hätten die von Meissen und Merseburg sich unterstanden, den Reichstag zu Worms durch einen Abgeordneten zu beschicken, während sie wohl gewusst, dass diess wider alles Herkommen und ihnen nicht gestattet sei. Se. kais. Maj. möge alle Reichsabschiede, die seit Menschengedenken und länger ergangen, nachsehen lassen und man werde keinen dieser Bischöfe oder einen Abgeordneten derselben genannt finden. Es sei aber nicht wahrscheinlich noch glaublich, dass deren Vorfahren so lange es würden unterlassen haben einen Reichstag zu besuchen oder zu beschicken, wenn sie ein Recht dazu und Sitz und Stimme gehabt hätten. Alle unparteiischen Kurfürsten, Fürsten und Stände würden zweifellos nicht anders aussagen, als dass sie nicht wissen noch gehört, dass einer der drei sächs. Bischöfe Sitz und Stimme auf Reichstagen gehabt; wenn aber einer derselben dort erschienen, wie auf dem letzten Reichstage zu Regensburg der verstorb. B. von Meissen Johann von Schleinitz, so sei er als Rath der sächs. Fürsten anwesend gewesen, habe sich nicht als Reichsfürst angemeldet und noch weniger als solcher an der Session Theil genommen. Es sei durch das ganze Reich bekannt, dass die Bischöfe zu Meissen, Merseburg und Naumburg Bischöfe des Hauses Sachsen seien. Hiernach werde Se. kais. Maj. wohl ermessen, dass sie nicht unbillig Abstellung gefordert. Mit dem B. zu Meissen hätten sie, nachdem mehrere Schreiben nichts gefruchtet, mündlich verhandelt und wohl erwartet, er werde den geübten ‚Unfug‘ erkennen und sich gutwillig vernehmen lassen. Statt dessen scheue er sich nicht unbegründete beschwerliche Schriften gegen sie, die Landes- und Erbschutzfürsten Sr. kais. Maj. zu überreichen und wider besseres Wissen den Schein zu erregen, als sei er von ihnen seines Bisthums gänzlich spoliirt. Sie hätten weder Geld noch Gut von ihm und seinem Stifte, sondern nur die Cassation und Vernichtung der Turbation gefordert, und seien als diese endlich zugesichert worden damit zufrieden gewesen. Jedermann, auch wer geringeren Standes sei als sie, habe die Befugniss sein Recht innerhalb gewisser Gränzen, die sie nicht überschritten, ausser Rechtens zu retten, wie im Landfrieden vorgesehen und im Reiche herkömmlich sei. Wenn daher Herzog Heinrich dem Bischof nothgedrungen zu Erhaltung der Rechte ihres Hauses die Sicherheit der Landstrassen nicht habe gönnen wollen, so könne dies nicht ‚Fehde‘ genannt werden, denn bei einer solchen würde er noch anderes erfahren haben. ‚Solchen muthwilligen Verunglimpfens, stolzen Frevels auch unbilligen Neuerung und Fürnehmens‘ hätten sie sich ernstlich zu beklagen. Offenbar gehe die Absicht der Bischöfe dahin, sich dem Landes- und Erbschutze zu entziehen und sie und ihre Lande und Leute in ‚Beschwerung‘ zu führen, indem die Bischöfe dem Nürnbergischen Bündnisse sich angeschlossen und eines der Hauptleute desselben, des Herzogs Heinrich von Braunschweig, seines, des Kurfürsten ‚Widerwärtigen‘ Schutz und Hilfe angerufen. Solche ‚Ungebühr und gefährliche Nachstellung‘ zu dulden seien sie nicht gesonnen. Selbstverständlich hätten die Bischöfe ohne Bewilligung und Förderung ihres verstorbenen Vetters und Bruders, des Herzogs Georg in das Bündniss sich nicht begeben dürfen, nach dessen Ableben sei aber die Bewilligung erloschen, und man hätte wohl erwarten können, dass sie nunmehr aus einem Bunde austräten, der ihren Landes- und Erbschutzfürsten feindlich gegenüberstehe. Andere Fürstenthümer im Reiche hätten auch Bischöfe unter sich, welche wie die ihrigen sich rühmten etliche Gerechtigkeiten unter dem Namen Regalien vom Reiche zu haben, aber sie hielten sich an ihre Landesfürsten als getreue und fromme Landesverwandte, und prätendirten ebensowenig Reichsfürsten und Stände zu sein, als die Vorgänger der jetzigen sächs. Bischöfe gethan, welche weise beachteten, wie sie mit ihren Aemtern und Leuten sitzen würden, wenn sie sich gegen ihre Landes- und Erbschutzfürsten empörten und widerwärtig erzeigten. Wenn die Bischöfe jetzt vorgäben, sie seien der kais. Maj. und dem Reiche mit Pflicht verwandt und hätten nach Worms berufen sich gehorsam bezeigen wollen, so sollten sie vielmehr die Rechte des Hauses Sachsen und die ruhige Gewere, die sie dadurch geniessen, bedacht haben, da sie wohl gewusst, dass die gerühmten Regalien nur in der Lehnspflicht bestehen und ihre Vorgänger, die so wenig als sie wider ihre Pflicht handeln wollten, eine solche Neuerung sich nicht unterstanden. Auch sei noch zu bemerken, dass keiner der drei sächs. Bischöfe ohne vorheriges Ansuchen an die Landes- und Erbschutzfürsten

die Administration und Regierung seines Stifts angetreten, da es diesen wie andern Fürsten beschwerlich sein würde, einen ihnen widerwärtigen Bischof innerhalb ihrer Lande zu haben. Se. kais. Maj. werde auch hieraus ersehen, dass es sich mit den Bischöfen ganz anders verhalte, als diese sich rühmten und anmassten. Es würden gar viele Bischöfe, Aebte, Prälaten, Grafen und Herren zu den Reichstagen berufen, die nicht erschienen; ‚an ihrem Nichterscheinen würde auch wenig gelegen gewest sein‘. Hätten sie nach dem Empfange des Ausschreibens an die königl. Maj. über das Herkommen mit dem Hause Sachsen, oder an die Landesfürsten Bericht erstattet, so würden sie der angeblichen Verpflichtung leicht überhoben worden sein. Allein sie hätten heimlich die Sache so prakticirt oder prakticiren lassen, um in affectirtem Gehorsam etwas zu unternehmen, dessen sie sich billig hätten enthalten sollen. Dass sie auf dem jetzigen Reichstage zu Regensburg erscheinen konnten, sei ihnen auf das Schreiben No. 1419 Sr. kais. Maj. zu Ehren und nicht zum Nachtheil des Hauses Sachsen zugestanden worden, um so mehr aber hätte man auch erwarten dürfen, dass sie ‚Ehre, Fug und Glimpf‘ ihrer Landes- und Erbschutzfürsten und Advocaten nicht wie sie es gethan unberechtigt anzutasten sich unterstehen würden. Nach diesem Allem gehe ihr unterthäniges Ansuchen dahin, Se. kais. Maj. wolle den Schriften und Anbringen der Bischöfe nicht Statt geben, auf ihre Pflicht gegen das Haus Sachsen sie verweisen und denselben mit Ernst befehlen, dass sie des angemassten Reichsstandes sich enthalten, das Nürnbergische Bündniss verlassen, dergleichen Ungebührnisse ferner sich nicht erlauben und den von ihnen gegebenen Versicherungsbriefen nachleben. — Vnnd do darauf die bischoue yhre vnrechtliche vorvnruigunng abstellen, sich auch wie sie schuldigk als christliche rechtschaffenne vnnd wilferige bischoue vnd prelaten sampt yhren capitteln vnnd geisthlichen werden hinforth befinden lassen vnnd halthen, ßo sollen sie sich des landes vnnd erbschutzs also vnnd dergestalt genießlich enthpfinden, das sie sich vnnsernt halbenn mit pillickeit nicht sollen zubeschweren haben. Wo sie aber auf yren yrthummen wurden vorharren vnnd das christliche arme volck yhre vnnderthanen vns weither ansuchen, yhnen zu christlichen predigernn, damit sie gottes wortt horenn vnnd die sacrament nach gothlicher einsetzunng bekommenn vnd empfahen mugenn, gnedige forderunng zuthun, welches der bischof zu Meissen vns fur ein eingrief in seine welthliche jurisdiction deuthen vnnd auslegen wil: ßo werden sie vnns als die landesfursten vnd erbschutzfursten nicht vordencken konnen, ab wyr yre abgotterei misbreuche vnnd geruckliche irthump, die sie bis hero mit freuel haben erhalthen wollen, auf berurt der leuth hochflehelich anruffen vnnd christlich ermahnen niederlegen vnd abthun, vnnd dagegen die warheit gottes auch christliche ceremonien vnnsern fursthlichen pflichten nach gegen got aufrichten mussenn. Dann ewer kay. Mt. kunnen selbst gnedigst gedencken, wie vnns vngleiche vnnd vngothliche religion in vnnsern lannden leidtlich sein wolthe, nach dem nit alleynne vnser allerseits vnderthanne zu zewitracht auch zu anndern vnrichtigkeiten dardurch vfft vorvrsacht, sunndern welchs auch das allerbeschwerlichste das die leuthe vnnder vnserm landes schutzs yhrer seligkeit beraupt werden solten.

Vnd dieweil der bischof von Meissen vns vnd vnseren theologen vnd predigern in seinen schriften vormeynet erdichtiglichen irrthumb auffzuerlegen, zweiffeln wir nicht E. kays. Mt. haben seinen vngrund aus vnser vnd vnser mitverwandten Augspurgischer confession vnd apologien, auch aus der jetzt zu Regenspurg gepflogener Gesprächshandlungen, vnd was die niedergesetzten vnsers theils theologen vor stattliche gründe der heil. Schrifft darinnen geführt, bereitan gnugsam vormerckt, das ohne noht E. Kays. Mt. mit weiter ausführung derwegen zu beschweren. Hätten auch vielgemeldte bischöffe vnsere confession vnd apologi, auch andere vnserer theologen stattliche schrifften gelesen vnd sich damit, wie ihnen als bischöffen wohlzugestanden vnd gebühret hätte, fleissig bekümmert, so würden sie sich ihres vngeschickten fürgebens in dem auch wohl enthalten haben. Wo sie aber hierüber vormeynen, das einiger artickel vnserer confession vnd apologien solt irrig seyn, so mögen wir leyden, das sie die vrsachen des vormeinten irrthumbs schrifftlich vbergeben vnd den vnsern zugestellt werden, so soll ihnen an redlicher verantwortung mit grund der heil. schrifft weiter kein mangel sein[1]).

1) Statt des Absatzes ‚Vnd dieweil — kein mangel sein‘, der in etwas modernisirter Sprache und Orthographie nur nach dem

Wir vormercken auch wol das dem bischoue von Meyssen an dem anruffen der heiligenn inn sunnderheit fast gelegen: dann was mann in der kirchen zu Meissenn in meynnem hertzog Heinrichs schlosse daselbst gelegen etzliche vil jhar her fur ein treffenthliche erschreckliche abgotterei eins bischofs halbenn, dehn man Benno genanth, gefurth vnd angericht, dauon er in seynner clageschrifft selbst meldet, welchen Benno sein vorfahr durch den bapst canonisiren lassen zu vorfuhrunng vnserer vnd anderer oberkeiten christlichen vunderthannen vmb mercklichs nutzs vnnd zugangs willen, welchen die bischoue vnnd yhr capittel zu Meissen fur vnnd auch nach berurttem vormeintem canonisiren erlanngt, weiß der bischoff wol, ist auch lanndtruchtigk, das enthlich nicht hette vorpleibenn kunnen, got wurde derselben mercklichen abgotterei halben, wo sie lenger gestannden vnd gelietten, landt vnnd leuthe ernnsthlichen gestrafft haben, wie ehr auch die welt vom anfang bis hieher vmb abgotterei willen allewegen herttiglich vnnd ernnsthlich gestrafft hat. Wo vns auch genannter bischof vrsach gebenn wirdet ewer kay. Mat. von solchenn vnnd anderen seynen vnnd seynner geisthlichen vorfuhrunngen weithern bericht zuthunn, so sal darann kein mangel sein, sunnder die gelegenheit nothdurfftiglich ferrer erclert werden. — So ist auch in sonderheit ertichtet das der bischoff von Meyssen ewer kay. Mait. anzeiget, wie etzliche prediger vnserer lande zulassenn thetten, das ein haws vater seynne dienner vnd hawsgeßinnde selbst communicirte, szo er es doch dergestalt nummer mehr wirdet kunnenn war machen. Das wyrdet aber, wie wyr wissenn, von vnnsern predigern vleissig gelert, das ein itzlicher hawsvater vorpflicht sey, seynne kinnder vnnd hawsgesinnde zu gots forcht zuhalthen vnnd sie des cathecismi wol zu vnnderrichten, welchs aber genannter von Meissen vorschweigt vnnd auf ein annder geferliche weis angibt vnnd deuthet. Aber wie droben vormeldet szo sollen gedachte bischoue ab got wil nummer mehr auf vns weis noch war machen, das wir sempthlich ader sunnderlich yhrer vnnd der yhren halben anders gehandelt, dann als christliche eherliebende chur vnnd furstenn vnnd vnns wol gefugt hath, auch gegen got vnd ewer kay. Mt. vuntherthennigst vortrawenn zu voranthwortten.

Diesenn vnnserm vnderthennigsten bericht wollenn ewer kay. Mat. von vnns gnedigst vnnd zu vnnser auch vnnser landtschafft hoher nothdurfft auch nicht annders vormercken, vnd vns, auch das haws zu Sachsen bey lanngkhergebrachter oberkeit gerechtigkeit vnnd derselben posses vnnd gewehr gnedigst vnd kaiserlich schutzenn vnnd handthaben. Das sein wyr vmb ewer kayserliche Maiestat mit vnnserm moglichen auch schuldigen diennsten vnd pflichten allezeit vunderthennigst zuuordiennen bereith vnnd willigk. Datum sontag nach Margarethe den XVII[ten] Julii im XLI[ten].

Ewer kay. Mat.

vnnderthennige

Johan Friederich churfurst burggraf zu Magdeburgk ꝛc.
Heinrich vnnd Johans Ernst gevettern vnnd geprudere
hertzogen zue Sachsen ꝛc.

Nach dem Concept im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden und Gastel de statu publ. Europae noviss. p. 526 ff. Im genannten Archiv befindet sich auch die zwischen dem Kurf. Johann Friedrich und Herzog Heinrich in dieser Angelegenheit geführte Correspondenz. Der erste Entwurf zu dem Antwortschreiben an den Kaiser wurde in der kurf. Canzlei gemacht, in der herzogl. mit Randbemerkungen versehen und in der ersteren mehrfach geändert. Das Datum war zuerst Dienst. nach corp. Christi (21. Juni), dann Sonnab. visitat. Mariae (2. Juli), zuletzt Sont. nach Margarethae (17. Juli). Dessenungeachtet aber stimmt das Concept mit der Reinschrift, von welcher wahrscheinlich Gastel eine Copie benutzen konnte, nicht durchgängig überein. Vgl. Anm. 1.

Abdrucke bei Gastel hier gegeben werden kann, steht im Concept eine andere Fassung dieser Stelle, welche in Verbindung mit einigen in der Reinschrift und auch hier weggelassenen Sätzen nach den Worten ‚ferrer erclert werden' in einer etwas strengeren Form denselben Gedanken behandelt.

No. 1427. 1541. [Juli.]

B. Johann VIII. beantwortet in einem ausführlichen Schreiben an den Kaiser die Vorstellung des Kurfürsten und der Herzoge zu Sachsen (No. 1426) worin er sagt: Die Sache sei von den gedachten Fürsten verzögert und bei 13 Wochen aufgehalten worden ohne Zweifel nur in der Meinung, dass er nun mit der Antwort sich übereilen oder dass dieselbe, weil er auf einen Gegenbericht nicht gefasst wegen Mangel an Zeit diesen nicht mehr liefern könne, zu ihren Gunsten und gegen ihn entschieden werde oder wenigstens für diesmal unentschieden bleibe. Allein er getröste sich, Se. kais. Maj. sei aus seinen früheren Eingaben so grundtlich vnnd wol berichtt vnnd mein vnnd meines stifftes gerechtigkheitt vnnd der wieder theil vngeburlich furnehmen fur sich selbs so lautter vnnd offenbar, *dass ihm als einem getreuen gehorsamen geistlichen Fürsten die gebührende Hilfe nicht mangeln werde. Was den Fürstenstand und die fürstl. Rechte* ꝛc. *betreffe, so könne er es wohl* bey dem grundtlichen vnnd vnwiedertreiblichem berichtt der vorigen clagschrifften bleiben laßen, aber solches noch lauterer antznezeigem vnnd war zu machen, *wiederhole er die Hauptpuncte und lege zur Bestätigung einige Urkunden und Lehnbriefe (Bd. II. No. 621. 728. 883. III. 1403) in Abschriften bei. Die Bischöfe seien in ruhigem Besitze des Fürstenstandes bis auf den neuerlichen gewaltigen Eingriff gewesen, zu den Reichstagen eingeladen worden (Belege No. 1347. 50. 71), dort erschienen, wie in Worms 1521, in Nürnberg 1522 (Reichsabschied liegt bei) und abermals in Worms 1539, seien zu den Anlagen des Reichs gezogen worden und hätten ihre Antheile bezahlt (Quittungen No. 1336. 49. 85—87. 89 liegen bei), und dass die sächs. Fürsten jetzt sich erbieten diese zu entrichten, beweise deutlich, dass ihr Vornehmen eine Neuerung sei. Wenn sie ferner auf die Reichsabschiede, Sachkundige und das allgemeine Gerücht für das Gegentheil sich bezögen, so seien sie hiernach offenbar übel berichtet; ihre Behauptung, dass die Bischöfe sich stets an die sächs. Fürsten als die Landes- und Erb-Schutzfürsten des Stifts Meissen mit Wissen und Genehmhaltung der Kaiser gehalten, sei unbegründet (Beleg No. 1416) und die Eigenschaft, die sie sich hier beilegen, könne ihnen nicht zugestanden werden.* Dann das die churfürsten vnnd furstenn zue Sachßenn den stifft Meißenn schutzenn sollenn, das geschiet billich, die weil sie souiel stedte, schloßer vnnd gueter vom stifft Meißenn zue lehen habenn. So volgett auch nicht, die churfursten vnnd furstenn zue Sachßenn seindt schutzherren des stiffts Meisen, darumb seindt sie erbschutzherren. Dann es ist zuebeweißenn, das der schutz des stiffts Meißen von einem keyßer der khron Behem befohlenn ist worden. Dorumb ist es eine neuerung, das sich die itzigenn churfursten vnnd furstenn zue Sachßenn erbschutzhern nennen, das sich ire vorfahren nie vnderzogen ꝛc. *So sei es auch nicht richtig, wenn sie vorgeben, die Bischöfe hätten wie andere Landesprälaten und Landstände auf Erfordern den Landtagen beigewohnt, die gefassten Beschlüsse und die Landesordnung der Fürsten angenommen. Die Bischöfe hätten nicht als Landsassen, sondern nur aus gutem nachbarlichen Willen und um den Fürsten freundlichen Rath zu ertheilen einige Landtage besucht; auch werde nie bewiesen werden können, dass sie eine Ordnung der Fürsten angenommen, um ihre Unterthanen an die Beobachtung derselben zu binden.* Wol mag seinn, das die bischoffe je zu zeitten so sie die ordenung der furstenn dermaßenn erbar vnnd nutz befunden, die auch ihrn vnderthanen ersprießlich vnnd zue gueter regierung nutzlich seinn mocht, das sie ihr ordenung derselbigenn auch gemeß gemachtt vnnd inn ihrer regierung nicht alß der churfursten vnnd fursten zue Sachßenn, sondern alß ihr eigene ordenung gehaltenn habenn. *Die Erbtheilung der Fürsten, auf welche diese sich beziehen, sei für das Stift ohne Bedeutung und unverbindlich. Aus diesem Allem gehe aber deutlich hervor, dass er in seinem Fürstenstande und allen fürstlichen Rechten und Gerechtigkeiten quoad proprietatem et possessionem notorie gegründet sei und die Fürsten ihn wider Recht und Billigkeit hierin betrüben,* mich vnnd meine vnderthanen dorob vnbillich befehdett vergewaltigett, auch den vertrag vnbillich abgedrungen, das sie auch inn dem allen solchenn gewalt

vf einn gegenwehr außlegenn, ist wieder alle rechtt; denn einen andern von seiner offenbahren gerechtigkheitt vnnd ruiger gewehr vnnd possess derselbigenn dringenn vnnd zue vollfuhrung solches gewalts ihme vnnd seinen vnderthanen die wege vnnd straßenn vorbietenn, das seine aufzuehaltenn, die vnderthanen fahen vnnd bestrickhenn, dieselbigen im feltbau zue hindern vnnd danon abtreibenn, das alles vnnd dergleichenn wirt inn kheinen rechtten vor eine gegenwehr, sonder mehr vor eine fehde gehaltenn vnnd ist solches wieder mich vnnd mein stifft geschehen. *Den Vorwurf endlich, dass er sich in das christliche Bündniss eingelassen, der an sich unstatthaft, da dessen Haupt Se. kais. Maj. selbst sei, müsse er um so entschiedener zurückweisen, als Herzog Georg ihn hierzu veranlasst und in dasselbe gebracht habe, dem es nicht beigekommen sei, ihn darin vertreten zu wollen, wie die sächs. Fürsten es jetzt bei den Reichsanschlägen zu thun sich erboten, sondern dadurch Zeugniss gegeben, dass er ihn als einen Mitfürsten neben sich betrachtete und anerkannte. Er hoffe in seinen früheren Schriften die Gerechtigkeit seiner Klage dargethan und in der jetzigen die Antwort des Widertheils mit gutem Grund abgelehnt zu haben,* vnnd so gelanget nochmalß ann E. Key. Mat. mein vnderthenigst bitte, mich bei meinen regalien privilegien freiheiten vnnd furstenstand des reichs bleibenn zuelaßen ꝛc. vnnd sonst mitt gnedigster hülf zuerscheinen, domitt mir inn meinem stifft von den churfurstenn vnnd furstenn zue Sachßenn inn geistlichen vnnd weltlichenn sachenn khein einhalt hinfurt geschehe vnnd die vorgenohmenen eingriff abgestalt werden, vnangesehenn was sie itzundt abermalß in berurter ihrer antwortt erschrecklicherweise furbrengenn, vf das ich E. Key. Mat. vnnd dem heil. Rom. reich geburlichenn gehorsamm erzeigen vnnd inn geistlichenn sachenn alß ein bischoff mich dermaßenn beweißenn möge, wie ichs gegen gott meinen hern vnnd meiner ordentlicher obrikheitt zuuorantwortten getraue ꝛc.

E. kay. Mat. vndertheniger gehorsamer caplan

Johannes bischoff zue Meißenn.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1428. 1541. 25. Juli.

K. Karl V. ermahnt den Herzog Heinrich sich fernerer Eingriffe in die Rechte des Bischofs und der Kirche zu enthalten. Hochgebornner lieber oheim vnnd furst. Wir werden bericht, wie dein lieb sich vndersteen soll in des bischoffs zw Meissen aigenthumb gebottmessigkait in gaistlichen vnd weltlichen sachen zu vbenn, dardurch der bischone in seinen gerechtigkeitenn hochaiten vnd jurißdiction vnd seine gaistlichenn beschweret, derselben etlichen sonnderlich die sich des bischofs gehorsams halten irer lehen zins vnd anders zustands entsetzt, dartzu auch das die gaistlichen lehen inn stetten vnd dorffern fast außgedilget vnd nicht verlihen werden, auch dein lieb dem bischoue vnd cappitel zw Meissen den gottesdienst wie er vor alters gehalten an irer cathedrall kirchen verbieten [1]), dem bischof auch seine jurißdiction einziehen, auch sollen die gaistlichen personen bemelter kirchen durch die deinen fur weltliche gericht gezogen werden, vnd welche sich deiner newen ordnung nicht verhalten ire zugeng aufgezogen werden, dardurch der stifft in kurtz in verderben vnnd abfal kumen wurde. Vnd dieweil vns dann geburt den bischof zw Meissen bei seinen regalien die er vom reich zulehen sambt seiner clerisey vnnd vnderthanen gleich anndern vnsern vnd des reichs vnderthanen schutzen vnnd handthaben, deßhalben wir genntzlichen gemaint sein ine bischone vnnd sein geistlichait dermassen nit beschweren zulassen. Vnnd emphelhen deiner lieb hiemit ernnstlich vnnd wollen, das du den bischoff zu Meissen in seiner jurißdiction gerechtigkeitenn hochaiten freihaiten vnbetruebt lassest vnnd dich in des bischofs aigenthumb aller gebotmessigkait vnd ordnung in gaistlichen vnnd weltlichen sachen enthaltest, auch verfuegest, das den gaistlichen so dem bischone gehorsam ire zinß vnnd

1) Eine Verfügung über die Ordnung des Gottesdienstes in der Domkirche wurde vom Herzog Heinrich Dienst. nach Martini (16. Nov.) 1540 erlassen. Vgl. Casp. Rothe gloria Lutheri (Lpz. 1619) 26 ff.

zugeng nicht vorgehalten noch entzogenn werde, auch dieselben mit nicht beschwerest oder beschwerenn lassest, das wider ire gewissen vnnd gehorsam sey, auch darob seiest, das die gaistlichen lehen vnnd closter nicht also verwust, sonnder gestattest das personen darein genommen iren habit tragen vnnd regel halten mugen, dartzu dem bischoue vnnd capitel zw Meissen ire cathedralkirchen widerumb zustellest, vnnd sie an irer jurißdiction gerechtigkeiten freiheiten vnd ordnung nicht betruebest noch verhinderst, damit das der gottesdiennst mit predigen singen vnnd meßhalten nach ordnung cristlicher kirchen wie zuuor bestalt vnnd wider aufgericht moge werden, vnnd sich sonst allenthalben der billichait hierinnen erzaigest, als wir vnns dann des zw deiner lieb versehen; wo aber dein lieb sich in solchem annderst halten vnnd erzaigen wurden, vnns wie dein lieb ermessen mag als ain Romischer kayser vnd beschirmer der kirchen geburen, damit der gedacht bischoff vnnd sein gaistlichait bey iren regalien priuilegien jurißdiction vnnd hochaiten beleiben vnnd darwider nit gedrungen belaidiget oder beschwert werden, vnd dein lieb wolle sich hierinn dermassen halten als wir vns zu derselben vorsehen. Daran thut dein lieb vnnser maynung vnd gefallen. Geben in vnser vnnd des reichs stat Regennspurg am XXV^ten^ tag des monats Jullii anno ꝛc. XXXXI^ten^ vnnsers kaiserthumbs im XXI^ten^ vnnd vnnserer reiche im XXVI^ten^.

Carolus. Ad mandatum etc.
Obernburger.

Dem hochgebornen Heinrichen hertzogen zu Sachssen landtgrauen in Duringen vnd marggrauen zu Meissen vnserm lieben oheim vnd fursten.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1429. 1541. 25. Juli.

K. Karl V. befiehlt den Unterthanen des Hochstifts diesem und dem Bischof in geistlichen und weltlichen Dingen ferner treu und gehorsam zu sein.

Wir Karl ꝛc. embietten vnnsern vnnd des reichs lieben getrewen denn von der ritterschafft adel stetten vnnd anndern des stiffts zw Meissen vnderthanen vnnser gnad vnnd alles guts. Liebenn getrewen. Wiewol vnns nicht zweiuelt, ir werdt euch gegen dem erwirdigen vnserm fursten vnd lieben andechtigen Johannsen bischoffen zw Meissen als euerm rechten herren aller guten gehorsam halten, so erzcaigen sich doch die sachen vnnd hendel yetzo zu dieser zeit dermassen in dem heiligen reich Teutscher nation, dardurch sich als zubesorgen ist etwas vngehorsam vnd widerwertigkeit begeben vnnd entsteen mocht. Vnnd dieweil wir dann dem stifft vnd sonnderlichen dem obgenantem Johansen bischouenn zw Meissen — mit besondern gnaden inen zuschirmen zuschutzen vnd vor abfall zubehuetten genaigt sain: haben wir nicht vnderlassen wollen, euch zuerinnern vnd zuersuechen in genantes stiffts vnnd des bischofs gehorsam zuuerharren, denselben als die getreuen vnnd ehrliebenden helffen hanndhaben, Vnnd begern demnach an euch mit ernnst beuelhende, ir wollet gemeltem bischoff vnnd dem stifft in allen gaistlichen vnd weltlichen sachen getrew gehorsam erzeigen vnnd beweisen vnnd euch darinnen nyemands abweisen lassen, sonnder euch hierinn dermassen halten vnnd erzaigen als wir vnns dann der billichait nach also bey euch zugeschehen versehenn. Das wollen wir u. s. w. Gebenn ꝛc. (wie No. 1428).

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1430. 1541. 26. Juli.

K. Karl V. bestätigt nach Aufzählung der einzelnen vom B. Johann VIII. in seinen Eingaben (No. 1422—24) vorgebrachten Beschwerdepuncte den Fürstenstand desselben: Auf solch seiner andacht clag vnd furbringen auch gedachter hertzogen zu Sachsen darauf gegeben antwurt, die wir wol erwogen, haben wir als Romischer kayser, dem aus auferlegtem kayserlichen ampt einsehens zuthuen vnd niemandts wider recht beschweren oder bekumern zulassen gepurt, mit rath vnser vnd des reichs churfursten fursten vnd stennden disen beschaidt vnd decret gegeben, Geben auch die hiemit aus Romischer kayserlicher macht volkomenhait wissentlich in crafft dits brieues, namblichen das gedachte hertzogen vnd das haus zu Sachsen sein andacht vnd derselben stifft Meyssen bey der possession ires fursten stannds auch der furstlichen rechten gerechtigkaiten regalien vnd freyhaiten bey dem reich auch des reichs anschlegen vngeirrt bleiben lassen sollen. Vnd beuelhen darauf allen vnd yeden churfursten fursten vnd stenden des reichs vnd in sonnderhait gedachtem churfursten vnd fursten zu Sachsen hiemit von Romischer kayserlicher macht ernstlich gepietenndt vnd wollen, das sie gedachten bischoue zu Meissen hinfuro bey der poßeß seines furstenstandts — bleiben lassen vnd sich hierauf nit vngehorsamlich noch auch anders halten vnd beweisen, als lieb ainem yeden sey vnser vnd des reichs schwere vngnad zuuermeyden. Wo aber gedachten churfurst vnd fursten zu Sachsen dessen beschwerung tragen wurden, so sollen sy die sach an vnserm kayserlichen camergericht ausfuern vnd rechtlich erörtern. Mit vrkundt dises briefs mit vnserm kaiserlichen anhangundem insigl besiglt. Geben in vnnser vnd des reichs stat Regenspurg am ꝛc. (wie No. 1428).

Ad mandatum etc.
V. palatinus. Carolus. Obernburger.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Majestatssiegel an schwarzgelber Schnur.

No. 1431. 1541. 28. Juli.

Notariats-Instrument, wornach im J. 1541 Donnerstags d. 28. Juli die Bischöfe Sigismundus zu Merseburg und Johannes zu Meissen dem unterzeichneten Notar durch ihren Beauftragten Hieron. Kißewetter, d. R. Dr. haben referiren lassen, dass die kaiserl. Majestät ihnen ein Decret ihres Fürsten- und Reichsstandes gegeben, der durchl. Herr Friederich Pfalzgraf bei Rhein und Herzog in Bayern aber auf kaiserl. Befehl den Erzcanzler, Cardinal Albrecht, Kurfürsten zu Mainz angewiesen sie in des heil. Röm. Reichs Rath zu fordern ꝛc., dieser ferner den Erbmarschall des Reichs Wolff von Pappenheim habe kommen lassen und seines Amts wegen befohlen die genannten Bischöfe in den Reichsrath einzuführen. Hierauf habe der Erbmarschall gebührlicher Weise beide Bischöfe gefordert, in den Reichsrath eingeführt und den anwesenden Fürsten und Ständen angezeigt, dass auf kaiserl. Befehl beide Bischöfe im heil. Reich Session und Stand haben und im Rathe zugelassen werden sollen; Fürsten und Stände hätten hiernach dieselben als Reichsfürsten und Stände angenommen, ihnen Session eingeräumt und sie für Fürsten des Reichs gehalten. Alsso hat obenangetzeigter doctor gesagett: Nuhn stehen die beide bischoffe meine gnedige hern in possession ires reichsstandes. Vber diß alles hat mich gedachtter Hieronimus doctor vnnd so die beide bischoue widder auß dem rathe gegangen selbst ersuchtt vnnd requirirt, diesser possession des reichstandes halben inen eins vnnd mehr offentliche instrument zumachen vnnd zugebenn. Gescheen zu Regensburgh in hochst obgedachter kaiserlicher Mt. verordneter behausunge, in Nickel Craffts hause burgers zu Regensburg an dem platz die heide genant gelegenn, obenauff vor kayserlicher Mt. gemach — in gegenwertigkeitt der erwirdigen vnnd wirdigen herrn

Julius Pflug thumdechandt zu Meyssen vnnd probst zu Zeitz vnnd Heinrichen von Buchel der rechten licentiaten des erzstiffts zu Coln getzeugen ꝛc.

Signum notarii. Vnd nachdem ich Johans Hoetscher clerik der stadt Osenbrugge aus babstlicher heilicheit vnd kay. Mat. gewalt vnd macht offenbarer notarius u. s. w.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1432. 1541. 29. Juli.

K. Karl V. beurkundet, dass die Irrungen zwischen dem B. Johann und den Herzogen zu Sachsen wegen des Fürstenstandes des Ersteren zu dessen Gunsten von ihm entschieden worden und dem Hause Sachsen die Ausführung seiner Rechte bei dem kaiserl. Kammergericht überlassen sei, der Cardinal Albrecht, Erzkanzler und Kurfürst aber Befehl erhalten habe gedachtem bischofe Johansen zu Meissen seine gepurliche session vnd furstenstandt einzugeben vnd in desselben wurckliche possession vnd gewehr zusetzen; darauff auch vnser vnd des reichs erbmarschalckh vnd lieber getrewer Wolff zu Pappenhaim aus seiner lieb beuelch gemeltem bischone Johansen zu Meissen seinen gepurenden standt vnd session gegeben, die sein andacht also eingenomen vnd desselben mals auch ettliche mer mal neben andern fursten in des reichs sachen helffen ratschlagen vnd handlen. Dieweil sich aber darnach begeben, als wir dises vnsers reichstages abschiede haben eröffenen wellen, dartzue dann sein andacht neben andern fursten abermals berueffen vnd gehorsamlich erschinen in willenn vnd maynung solchen abschiedt anzuhören vnd helffen zubeschliessen, das vnnser freuntlicher lieber brueder der Romische kunig sein andacht ettlicher sachen halben zu sich berueffen, also das sein andacht aus derselben verhinderung bey eröffnung bernerts abeschiedts nicht gewesen vnd in des reichs abschiedt nicht gebracht, damit dan berurte fordrung vnd seiner andacht abwesen nicht dahin verstanden werde, als ob es berurtem vnnserm decret vnd seiner andacht posseß zuwider geschehen were, so haben wir nicht vnderlassen wollen hierauf berurter handlung halben erleutterung vnd ercleruug zuthuen, thuen auch die hiemit — des bemelthen bischofes Johans abwesen berurtem vnserm kayserlichem decret nichts benomen — auch sein andacht bey der posseß berurts furstenstandts vnd seiner gepurenden furstlichen session vngeirret beleiben soll. Mit vrkundt ꝛc. Geben — Regenspurg am 29. Julii im 1541ten ꝛc.

Carolus. Ad mandatum etc.
J. Obernburger.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Siegel an einem Pergamentstreifen.

No. 1433. 1541. 30. Juli.

Notariats-Instrument, worin B. Johann am genannten Tage in der Behausung des ehrsamen Hansen Miltzen Bürgers zu Regensburg in der obern Stube nach der Bachgasse vor Notar und Zeugen erklärt, dass er in die Session der Reichsstände als Reichsfürst aufgenommen (das Decret No. 1430 und ein Bericht über die Aufnahme sind eingeschaltet) an den Berathschlagungen etlichemal Theil genommen, auch in Willens bei der Eröffnung des Reichsabschiedes zu erscheinen zu Sr. Röm. königl. Majestät berufen worden sei, und daher aus seiner Abwesenheit bei dieser Feierlichkeit die freiwillige Aufgabe des Fürstenstandes, der Session und anderer Rechte nicht abgeleitet werden könne. Zeugen: Jeremias *(sic)* Kisewetter der rechtt doctor vnnd Wolffgangus Loben clericken preslawer vnnd praegisches bischtumbs ꝛc.

Vnd ich Jodocus Hoetscher (wie No. 1431.)

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1434. 1541. 16. Dec.

K. Ferdinand dispensirt den B. Johann von dem Besuche des Reichstags zu Speier mit der Zusicherung, dass sein Ausbleiben ihm in seinen fürstlichen Rechten nicht nachtheilig sein solle. Erwierdiger fursst, lieber andechtiger. Wie wol wir anstat vnnd in namen der Ro. Kay. Mt. ꝛc. vnnsers lieben brueders vnnd herrn dein andacht alls ainen fursten vnnd mitglid des heiligen Romischen reichs auf den ausgeschribunen reichstag geen Speier eruordern vnnd beschreiben lassen, So haben wir doch genedigclich erwoegen vnnd bedacht gegenwertige beschwerliche leuff vnnd zeit, vnnd wo dein andacht derselben stifft mit besuechung dises reichstags vorlassen, dz etwo deiner andacht in derselben abwesenhait vber vorbescheen anfechtungen noch mer vnraat beschwerung vnnd nachtail zwgefuegt werden mochte. Demnach wir deiner andacht zu gnaden vnnd guetem hiemit genedigclich erlauben, das der erzelter vrsachen halben anhaimbs beleiben mogen, das solle deiner andacht an derselben furstlichen session stand vnnd wierde in albey vnuerletzlich vnnd vnschedlich sein. Geben in vnnserm khunigclichen schloß Prag den sechtzehenden tag Decembris anno ꝛc. im ainvndvierzigisten ꝛc.

Ferdinand. Ad mandatum domini regis proprium.

Orig im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1435. 1542. 20. Jan.

K. Ferdinand empfiehlt dem B. Johann sich in den Anfechtungen, die er und sein Stift jetzt erfahre, standhaft zu beweisen und Zugeständnisse nicht zu machen, vielmehr sich des kaiserlichen und seines eigenen Schutzes vergewissert zu halten. Erwirdiger furst, lieber andechtiger. Aus was vrsachen vnnd bewegnusen wir fur guet vnnd ratlich angesehen vnnd bedacht haben, das sich dein andacht diser zeit anhaimbs vnnd bey irem stifft Meichssen enthallten solle, hat dein andacht sonnder zweifl hienor aus vnnsern schreiben auch vnnsers rats vnnd getrewen lieben Wolffen von der Platten muntlichen anzaigen vernomen. Vnnd ist demnach nochmalln vnnser gnedig ansynnen vnnd begern an dein andacht, die welle sich vorbeschehnem vnnserm guet ansehen nach in des bisthumbs obligen damit dein andacht vnnd derselben stifft diser zeit angefochten wirdet, stanndhafft vnnd trostlich erzaigen vnnd halten vnnd solcher anfechtung nicht stat geben, dann wir gar in khainen zweifl stellen wollen, die Römisch kay. Mt. vnnser lieber brueder vnnd herr werde dein andacht vnnd derselben stifft bey iren frayhaitten stannd vnnd reputation vnnd allem wesen gnediglich erhallten hanndhaben vnnd dieselb in khainen weeg nicht verlassen, wie wir dann fur vnsselbs auch nicht wenigr mit allen gnaden genaigt sein wollen, vnnd dein andacht erzaigt daran der Romischen kay. Mt. vnnd vnns angenemes guets gefallen. Geben in vnnser stat Kadaw den XX tag Jannarii anno ꝛc. im XLIIten ꝛc.

Ferdinand. Ad mandatum domini regis proprium.

Orig. im K Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1436. 1542. 11. Mai.

Herzog Moritz bekennt, das wir heute dato auff vnser erfordern von den erwirdigen — thum dechant seniorn vnd ganzen thum capittel des thum stiffts Meissen die hernach geschribene kirchen clenodia an golde silber vnd edelgesteinen anher in vnser silber kammer vberantwortt

— empfangen vnd in vnser verwahrung genomen haben, nemblichen das grose güldene creutze mit einen spiezigen demant[1]); das ander güldene creutz, ist hertzogin Sedena gewest; das dritte güldene creutz, hatt hertzogen Georgen gemal gegeben[2]); die güldene taffel von herzog Heinrichs grosvatern gegeben; die scheiblichte güldene taffel; ein gülden signum thaw[3]); das grose silberne creutz vbergült; die breitte monstranz mit zweyen brillen; monstranz mit der christall; monstranz mit dem dorm; die hohe monstranz s. Johannis, die die alte hertzogin gegeben; ein monstranzen kenlein; ein silbern vbergülter apffel; ein groß brust bildt s. Bennonis, ganz silbern mit einem stabe vnd buche; ein groß brust bildt s. Donati ganz silbern; ein groß monstranzen vbergühlt; ein silberner sarck der vnschuldigen kindlein vergült mit zweyen fänlein; ein grosser silberner tauffstein mit einer decken, ein silbern Briccius haupt vergült; ein silbern taffel mit ein silbern tormlein vergült; zwene silberne vnd vergulte becher mit decken; eine große scheiblichte monstranz vergüldt; ein klein monstranzlein mit einem gulden creutzlein; ein schwartz strauß ey in silber gefast; ein napp in silber gefast; ein muscaten nus in silber gefast; ein silbern monstranzlein vergült mit einem thörmlein; ein silbern arm mit einem thörmlein; ein silbern hand vergült; ein silbern arm vergült, auch mit einem thorme; ein silbern englischer gruß; ein silbern arm mit einer fahne; ein silbern halm vergüldt; ein silberne henne vergüldt mit strauß eyern; drey strauß eyer in silber gefast vergühlt; ein silbern creutz mit einem agnus dei vergühlt; ein silbern monstranzlein zum teil vergüldt; ein silbern s. Wolffgang mit einem törmlein; ein monstranzen kenlichen halb verguldt mit einem weissen fusse; ein Marien bildt groß vergüldt; ein Marien bildt klein vergüldt; zwey silberne creutze auff holtz geschlagen; ein silbern creutz mit einer grosen brillen; zwo güldene rosen von Jericho[4]); vierzigk kelche vergühlt mit pacificaln vnd vergüldten creutzen; vier kelche aus der fürsten capell, darneben zwey pacificall; eine taffel von eydsteinen bildlein, auch in der fürsten capell gewest; wie wir inen dan dem gemelten capittel des hirmitt vnter vnsern auffgedruckten secret bekentnuß, das dem also sey, gegeben donnerstags nach Cantate den 11. Maii zu Dreßden a. d. 1542.

Hannov. gel. Anzeigen. 1754. S. 48—54. Arndt Archiv d. sächs. Gesch. II. S. 333—39. — In einem gleichzeitig von dem Subcustos Blasius Kneusell gefertigten und a. a. O. abgedruckten Inventar bemerkt derselbe, als Herzog Moritz nach Ungarn mit andern Reichsständen zu ziehen beabsichtigt, habe ‚s. f. gn. zuvor missiven an ein erwirdig capittel gestalt vnd geschickt mit vermeldung, die weil die laufte ieziger zeit geferlich sind vnd zu besorgen, dieweil s. f. gn. außlendisch, so mochte sich im lande, do gott vor sey, etwan ein vnruhe oder einfall zutragen, derhalben an gedacht capitul gesonnen, es wolle die clenodien alle semptlichen von golde vnd silber, als viel ir bey der thumb kirchen alhie zu Meissen weren, in ir f. gn. verwarung gen Dreßden schiecken; welches ein erwirdig capittel auff irer f. gn. begeren nicht hatt wießen abzuschlagen‘. Hiernach habe er auf Befehl des Capitels die Kleinodien, die er in seiner Verwahrung gehabt, in Gegenwart des Domherrn und Custos Dr. Benj. von Heiniz und des Syndicus Joh. Fretzschner den fürstl. Abgesandten Hans von Heiniz d. Aelt. und Hans Kitzscher am 11. Mai überantwortet, 51 Stücke u. s. w. — ‚Was der vicarien kelch vnd pacifical belanget, da hab ich nichts mit zu schaffen gehabt, sonder doctor Benno von Heiniz vnd custos hatt dieselbe von vicariis vnd iren procuratoribus gefordert vnd ferner des fürsten geschieckten vberantwortt. NB. Die clenodien an golde silber perlen vnd edelgesteinen sambt den ornaten an gülden, silbern vnd andern stücken sind etwan auff 150,000 Fl. nach den werth geschezet worden ꝛc.‘

1) Geschenk der Gemahlin des Markgrafen Wilhelm Elisabeth; ‚Ist von hertzog Georgen — mannigfeldig vmb 1000 Fl. geachtet vnd geschezt, ausgenomen die andern edlen gesteln vnd perlen, der das creutz voll ist‘. Inventar. 2) ‚Vmb 6000 Fl. geschezt vnd geachtett‘. Inventar. 3) ‚Thau oder taffel, welche die frau Birckin der kirchen gegeben hatt, das man vor iren herrn bitten solt. Das thau achtet sie mit den edlen gesteinen vor 300 Fl.‘ Inventar. 4) ‚500 Fl. schwer mochten die zwo güldene rosen gehabt haben, welche rosen die durchl. fürsten hertzog Ernst vnd hertzog Albrecht der kirchen gegeben haben‘. Inventar.

No. 1437. 1542. 13. Juni.

K. Ferdinand macht dem B. Johann bekannt, dass Kurfürst Johann Friedrich auf dem jüngstgehaltenen Reichstage zu Speier durch seine Gesandten und Räthe habe erklären lassen, der B. von Meissen und andere in seinem Kurfürstenthum Gesessene seien von seinen Vorfahren und

ihm auf den Reichsversammlungen bisher vertreten worden, des halben sein lieb nit gedulden möchte, das deiner andacht vnd denselben die sein lieb wie gemeldt bishere ausgezogen vnd vertretten, ainicher stand oder session in reichstägen oder andern reichs versamblungen gegeben wurde, vnd darauf von gemainen reichssteunden notwendig vnd billich angesehen worden, dein andacht vnd andere auf negstkunfftigen reichstag erfordern vnd beschreiben zelassen vnd ainen yeden mit seinen freyhaitten rechten vnd gerechtigkhaiten zehören, damit niemand an seinem alten heerkhomen gebrauch vnd rechten ichtz entzogen oder benomben werde. Demnach so wollen wir anstat vnnd im namen der Rö. Kay. Mt. ꝛc. vnnsers lieben brueders vnd herrn vnd fur vnnselbs auf solche handlung vnd besluß deiner andacht den tag vnd malstat des negsten reichstags als nemblich auf den dreytzehenden tag des manats Julii schirsten zu Nurmberg anzekhomben genediglich vorkhund haben, alda durch sich selbs oder durch derselben gesanndte zuerscheinen vnd in dieser sach vor gemeinen reichsstenden oder derselben rethen ire freyhaitten recht vnd gerechtigkheit furzebringen vnd daruber geburender handlung vnd beschaidts zugewartten. Das wolten wir u. s. w. Geben in vnnser stat Wienn den 13. Junii anno ꝛc. im XXXXII. ꝛc.

Ferdinand.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1438. 1542. 17. Juni.

K. Ferdinand meldet dem Herzog Moritz, dass er etliche Bischöfe, Grafen und Herren seines Fürstenthums, gegen deren Theilnahme an den Reichstagen seine Gesandten und Räthe sich jüngst zu Speier erklärt haben, dem Beschlusse der Stände gemäss zu dem bevorstehenden Reichstag zu Nürnberg geladen habe, allda voir gemainen reich stenden oder derselben gesannten räthen ire freyhaiten recht vnnd gerechtigkhaiten, so sy in dem fal hetten furzebringen vnnd daruber gebuerendter handlung zugewarten —. Vnnd wiewol wir in khainen zweifl stellen, dein lieb seye durch derselben räthe zu irer haimkhonnft deß wie obsteet erynnert vnnd bericht worden, noch dann haben wir solhes deiner lieb gnediger vnnd frundtlicher mainung auch anzaigen wöllen, sich auf dem khunfftigen reichstag darnach wissen zerichten. Geben in vnnser stat Wienn den 17ten tag Junii anno ꝛc. im XLIIten ꝛc.

Ferdinand. Ad mandatum domini regis proprium.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1439. 1542. 8. Juli.

B. Johann VIII. zu dem Reichstage in Nürnberg berufen beglaubigt, weil er sein Bisthum jetzt nicht verlassen kann, seinen Kanzler Gregor Mulich Dr. d. R., dem er ausgedehnte Vollmacht gegeben, und bittet denselben zuzulassen vnd nicht zuuorstatten, das ime aynicher eynhalt ader vorhinderunge gescheen mochte, besondern mit ernst zuuorfuegen, das er durchs reichs marschalh wie gebreuchlichen zu des reichs rath erfordert vnd meyne session vnd stant neben andern des reichs stenden haben vnd halten moge — Dann woe die chur vnd fursten des hausses zw Sachssen mich an meyner session vnd stande zuturbirn vnnd daraus zutreyben vormeynen, so solle inen durch meinen geuolmechtigten rede vnd antwurth fur E. Ro. kog. Mt. auch den itzigen vorsamleten stenden des reichs gegeben werden, daran E. Ro. kog. Mt. auch die reichsstende woll ersettigt seyn werden, mich bey meyner geburender vnd erlangther session vnnd standt des reichs als eyn mitglyde desselben gnediglichen vnd forderlichen zu erhalten vnd

doraus nicht dringen zulassen. — Datum vff vnserm bischoflichen schloße Stolpen den achten des monats Julii anno domini ꝛc. XLII°.

Ew. Ro. kog. Mt.

vndertheniger

Johannes bischoff zw Meyssen.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1440. 1542. 16. Aug.

K. Ferdinand versichert, dass dem B. Johann die Zurückberufung seines Gesandten vom Reichstage in seinen Rechten als Reichsstand nicht nachtheilig sein solle. Alls der erwirdig Johanns bischofe zu Meichsen vnnser furst vnnd lieber andechtiger — sein gesanndten auf gegenwurttigen reichstag hieher verordnt vnnd geschickt, welcher gesanndter an heut dato vor vnns vnnd der Römischen kayserlichen mayestat ꝛc. vnnsers lieben brueders vnnd herrn verordnnten comissarien erschinen ist mit anzaigung, wiewol bemellter bischone zu Meichsen nichtz liebers gesehen hette dann das er bei der hanndlung dises reichstags beleiben vnnd verharren mögen, so hetten sich aber seidhere die leuff in derselben lanndsart dermassen vnnd so beschwerlich vnnd geferlich zuetragen, das derhalben bemellter bischofe bewegt worden were, ine widerumb anhaims zueruordern, vnnd hat vnns darauf diemuetigclich angerueffen vnnd gebeten, das wir ime derhalben ain schrifftliche vrkhund ferttigen vnnd mittailen lassen wollten — [haben] demnach gedachts bischofen gesanndten in bedenncken seiner furgewenndten vrsachen widerumb anhaims zeziehen genedigclich erlaubt. Darauf so solle obbenanntem bischofe zu Meissen vnnd dem stifft daselbs das abreiten seines gesanndten von disem alhieigen reichstag in kunfftigen reichstägen oder anndern reichsversamblungen an seinem furstlichen stanndt vnnd session auch freihaiten rechten vnnd gerechtigkaiten in albeg vnuerletzlich vnd vnschedlich sein ongeferde. Mit vrkhund ditz briefs, der geben ist — Nurmberg den 16. Augusti anno ꝛc. im zwaiunduiertzigisten ꝛc.

Ferdinand. Ad mandatum domini regis proprium.

Nach dem Orig. auf Papier mit dem rückwärts aufgedrückten Siegel im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1441. 1543. 10. Juli.

K. Ferdinand gibt dem B. Johann auf dessen Ansuchen die Zusicherung, dass sein Nichterscheinen auf dem Reichstage zu Nürnberg ihm und seinen Nachfolgern und dem Stifte kunfftigclich an irem furstlichen standt vnd session vnd allen anndern des stiffts regalien hochhaiten vnd gerechtigkaitn in albeg vnuerletzlich vnd vnschedlich sein solle. Mit vrkundt ditz brieffs der geben ist auf vnnserm kunigclichen schloß Prag den 10. Julii — im dreyundviertzigisten ꝛc.

Ferdinand. Ad mandatum domini regis proprium.

Nach dem Orig. wie No. 1439.

No. 1442. 1544. 5. Mai.

K. Karl V. ertheilt dem B. Johann VIII. auf dessen Ansuchen die Zusicherung, dass sein persönliches Nichterscheinen auf dem jetzigen Reichstage ihm und seinen Nachfolgern in seinen Rechten unschädlich sein solle. Als wir yetzund ain gemaine reichsversamblung alher gen Speyer

ausschreiben vnnd alle churfursten fursten vnnd stende des heiligen Romischen reichs allerlay hochwichtige sachen vnnd beschwerliche sorgliche des heiligen Romischen reichs vnd gemainer Teutscher nation obligen zu beratschlagen alle personlich selbst gewislichen zuerscheinen befordern lassen, vnnd aber der erwirdig Johannß bischof zu Meichssen vnnser furst vnnd lieber andechtiger der sorgclichen leuff halben, so sich diser zeit der lanndts art beschwerlich vnnd geferlich zutragen vnnd anderer bey vnns gnnegsamer seines ausbleibens entschuldigung durch seinen volmechtigen gewalthabern, der auch an seiner stat session vnnd standt in reichs rethen vnnd sonst allenthalben sein andacht vertedinget furbringen vnnd vns darauff diemnetigelich anrueffen vnnd pitten lassen, das wir als Romischer kaiser gemelts bischoffs selbst personlich verhinderlich yetzundt ausbleiben ime oder seinen nachkomen an seinem furstlichen standt — vnnachtailig vnnd vnuerletzlich seie dessen ercleren vnnd ime dessen ainen glaubwirdigen schrifftlichen besigelten schein vnnd vrkundt gnedigclich mittailen wolten. Des haben wir angesehen solche — diemuetig zimblich pitte — vnnd geordnet —, das obberuerts des bischoffs zu Meichssen nit erscheinen seiner andacht noch dero nachkomen yetzundt oder hinfur in kunftigen reichstagen oder andern reichsversamblungen an der furstlicher session standt regalien hochaiten wirden rechten vnnd gerechtigkaiten kainen mangel nachtail oder verhinderlich verletzung bringen, sonder ganntz vnschedlich sein soll ongefarlich. Mit vrkundt ꝛc. Geben in vnnser vnd des reichs stat Speyer am funfften tag des monats May anno ꝛc. im viervnndviertzigisten ꝛc.

Carolus. Ad mandatum caes. et cath. maiestatis proprium.

Orig. auf Papier mit aufgedrücktem Siegel im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1443. 1544. 24. Aug.

B. Johann VIII. übersendet dem K. Ferdinand in Abschrift ein vom Kurf. Johann Friedrich ihm zugegangenes Schreiben, in welchem dieser die alsbaldige Zahlung der Hälfte der dem Stifte Meissen zukommenden Türkensteuer an seine Renterei zu Torgau fordert, sowie die von ihm hierauf gegebene Antwort mit der Bemerkung, dass weder von dem vorjährigen Reichstage zu Nürnberg, noch von dem letzten zu Speier ihm wegen dieser Steuer etwas angezeigt worden, und bittet um Anweisung, wie er sich verhalten solle. — Weil solche neuerung meinem stifft vnnd deßelben vnderthanen eine besondere nachteilige vnnd beschwerliche einfuhrunge machen will, darein ich meinen eide vnnd pflichtten nach domitt ich key. vnd eur khön. Mt. vorwandt, auch inn den vormeinten Wurtznischenn vortrag zue willigen noch denselben anzunehmen nicht weiß vnnd mich bei niemandes denn bey E. Röm. kon. Majt. inn absein der kay. Mat. meines allergnedigstenn hern raths vnnd hülf erholenn kan, so ist mein vnderthenigste vnnd gantz gevlißene bitte, E. kön. Majt. geruhen mich alß ein mittglidt des Romischen reichs mit gnedigstem rath zunorsehen wes ich mich inn diesem gedrencknus verhalten solle. Dan ich muß wo ichs nichtt thue vnnd es sonstenn nicht abgewanndt wurdet, inn dieser gefahr stehen, dz abermalß ein gewalt same that wieder mich vnnd meinn stifft vorgenohmmen werden mochtte ꝛc. Datum sontags Bartholomei ꝛc. im 1544ten.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1444. 1544. 18. Sept.

K. Ferdinand meldet dem B. Johann, dass er ihm Hilfe und Förderung zu thun stets geneigt in des Kaisers und seinem eigenen Namen dem Kurfürsten zu schreiben beabsichtigt habe, er möge ihn und das Stift bei dem alten Herkommen bleiben lassen; so habenn wir doch bey vnß bedachtt,

dieweil die Rom. key. Mat. dieser zeitt inn Franckreich vnnd nicht weit vom reich abwesig, auch der hochgeborn Mauriz herzog zue Sachßenn, so sich gleichergestallt den halben theil solcher anlagenn von deiner andachtt stifft einzuezichenn anmast, bey der key. Mat. im felt, dz diese sachenn fueglicher nicht als durch ihr lieb vnnd key. Majt. gehandelt werden möge vnnd derhalben diese deiner andachtt beschwerdt ihrer lieb vnnd key. Majt. mitt bester commendation zuegeschriebenn, des gnedigenn vorsehenß, ihre lieb vnnd key. Mat. werde hierinn ann beden ortten bey den churfurstenn zue Sachßenn vnnd herzog Morizen dermaßen geburliche vnnd billiche einsehung thuen, damitt deinn andachtt dieses falls wieder altherkhommen nicht bedrangtt werde. — Geben inn vnser stadt Neustadt den 18. tag Septembris im 44. ꝛc.

Ferdinand. Ad mandatum domini regis proprium.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift. Der gleichfalls abschriftlich im K. Haupt-Staatsarchiv befindliche Bericht des Königs an den Kaiser ist datirt Wien 22. Sept. 1544.

No. 1445. 1545. 10. Jan.

B. Johann VIII. schreibt an die auf dem Reichstage zu Worms verordneten kaiserl. Commissarien, dass er gern erschienen sein würde, weil aber wir in dieser gefhar stehen mussen, wan wir vns aus vnserm bistumb begeben, das die chur ꝛc. vnd fursten zw Sachsen vns dasselbe geweldiglichn einnhemen vnd des enthsetzen wurden, hirumb so ist an E. L. vnd euch vnser freuntliche vleissige auch gutliche bitte, sie geruchen vns vnsers aussenbleibens (so nit aus vngehorsam sonder aus sorglicher nott geschiet) bein hochgedachter kay. Mt. zu enthschuldigen auch fur ire personen enthschuldigt tzwnhemen vnd — tzwerhalden, das Ire Mt. vns vnd vnser stift in gnedigstn schutz schirm vnd vorthedigung nhemen wolde, vf das wir desselben decrets [des Fürstenstandes] wirglichn genieß enthpfinden mochten, ader aber die vielgemelte fursten dohin tzwhalten, wo sie vns bey dem decret nicht wollen bleiben lassen, das sie vns mit gebhurenden rechten darans enthsetzen, vf das wir vnd vnser stift von inen dieser groblichen vorgewaltigunge ein mhal entladen wurden ꝛc. Datum Stolpen sonnabent noch trium regum 1545.

Nach gleichzeitiger Abschrift im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1446. [1545. Jan.]

B. Johann VIII. überreicht dem K. Karl V. mit Bezugnahme auf die ihm des dagegen erhobenen Widerspruchs der Fürsten des Hauses Sachsen ungeachtet auf dem letzten Reichstage zu Regensburg zuerkannte Reichstandschaft eine dringende Vorstellung: weis E. Rom. kay. Mt. ich in vnderthenigster dinstbarkeit meiner vnd meines stifts vnnormeidlicher notturft nach keines weges tzunorhalten, das itztgemelte chur vnd fursten solchs decret vorechtlichn gehalden, vormeinen vnd wollen mich als ein bischofen tzw Meissen von dem hey. Ro. reich vnd E. kay. Mt. reissen vnd vnder sich vnd tzw irer landschaft mit gewalt tzichen. — Dan ich bin ditz gewis, wan ich mich vf E. Rom. kay. Mt. erfordernus vf einen reichstag personlichen begeben ader denselben durch meinen gevolmechtigten befhelhaber besuchen wurde, das dieselbe chur vnd fursten meines stiffts weltliche gutter, so allein von E. Rom. kay. Mt. tzw lehen ruren, einnhemen ader mich hiraus mit gewalt treiben wurden. Hirumb werden dieselbe E. Rom. kay. Mt. mich enthschuldigt wissen, das ich vf derselben erforderung den itzigen reichstag auch nicht besuchen kan. Vber ditz so hat der Churf. zw Sachsen die negste angelegte defension hulf vfn reichstag zw Speier von meines stifts Meissen vnderthanen aus dem schlus Wurtzen mit drawenden worthen gefordert, welche sie ime aus forcht vnd drengnus kegen Torgaw haben vberanthworten mussen,

wie er dan hiebeuorn dasselbe schlos vnd ampt mit gewaltiger handt ethwan innengehabt hat ane alle billiche vnd rechtmessige vrsachen. Dergleichen do ich dieselben stewer habe fur mein person im heyligen reich erlegen wollen, wie von meinen vorfarn vnd mir bas anher gescheen, do haben mir abwesende hertzog Moritz seine retthe auch geschrieben, ich solde dieselbe stewer ins reich nicht geben, domit nicht weitterunge daraus entstehen mocht. Dan es haben sich vilgemelte chur vnd fursten tzw Sachsen :c. also vorglichen, wie ich berichtet werde, das ein ider den halben teil der stewer vnd dinst, so meinem stifft vom Rom. reich vfgelegt werden, haben vnd tzw sich tziehen solle. Weil ich dan bey niemands anders dan beyn E. Rom. kay. Mt. radt vnd hulf tzwsuchen vnd tzwerlangen weis vnd mich auch von meines stifts gerechtigkeit wegen niemants anders dan E. Rom. kay. Mt. billicher schutzen vorthedingen vnd handhaben solle kan vnd magk, hierumb so ist an dieselbe E. Rom. kay. Mt. mein vnderthenigste gantz gevlissene bitte, dieselbe geruchen mich als ein gehorsam glied des hey. Rom. reichs fur gewalt vnd vnrechten vilgemelter chur vnd fursten tzwschutzen tzunorthedingen vnd tzuhandhaben, vf das ich E. Rom. kay. Mt. decret wirglichen geniessen vnd so lange bey meines stifts reichsstande vorbleiben moge, bas mich gedachte chur vnd fursten mit rechte darans enthsetzen —. Wo mich aber E. Rom. kay. Mt. in gnedigsten schutz tzu nhemen vnd fur gewalt der chur vnnd fursten tzwschutzen nicht gedochten, des ich mich als ein gehorsam glied des heyligen reichs keines weges vorsehen wil, so wollen E. Rom. kay. Mt. mir in gnaden eroffnen, wes ich mich in diesem vntreglichem gedrengnus vorhalten solle, ab ich dem hause tzw Sachsen ader dem heyligen reich vnderthenigen gehorsam mit stewer vnd anderm geleisten solle. Vortroste mich :c.

Nach gleichzeitiger Abschrift im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1447. 1545. 26. Jan.

Herzog Moritz schliesst mit dem B. Johann VIII. einen Vertrag wegen Uebernahme der Verwaltung aller stiftischen Waldungen und der Jagd in der Pflege Stolpen. das wir den holtzkauff ane vorwustung der holtzer zimlicher weise gebrauchen sollen vnnd wollen; vnnd die zeit vber weil wir sollichenn holtzkauff gebrauchenn, wollenn wir seiner lieb ierlichenn vor abnutzung des holtzkauffs souil gebenn als der holtzkauff tragenn wirdet, vnnd solchs alle halbe iar seiner lieb nebenn ainem bericht des holtzkaufs was der getragenn zuschickenn. Wir wollen auch nimants kain holtz vmb sonst geben nach lassenn. Es mugenn auch sein lieb born vnnd bauholtz zu seiner lieb noturfft in denn höltzern ires gefallens, wie vor alters hauen kolen vnd furenn lassenn, wie dan seiner lieb ambtman solliche höltzer neben vnns soll bereittenn vnnd vnns die gelegenhait antzaigen. Wu fenerschaden zu Wurtzen Mugeln Stolpen oder sonnst im stifft geschehe oder sein lieb noturfftige gebende zuthun oder zubessernn, dorzu mugen sein lieb das bauholtz wie vor alters gebrauchen, auch den leutten zu irem bau vnnd fener gebenn, doch das dorinnen kain grosser vberflus vormarckt werde; desgleichen mugen sein lieb iren bekanten vnnd dinern bauholtz geben. Wir wollen auch des stiffts leuttenn bau bornn vnnd kolholtz zu irer noturfft auch zu irer nahrung oder gewerb ann denen orten, da es inen gelegen vorkeuffen vnd vnuorzuglich durch die förster anweisenn, in dem alten kauff gebenn lassenn vnnd gegen inenn den holtzkauff nicht staigernn. Es sollen auch sein lieb vnd derselben vnnderthanen mit iren schaffen vnnd vihe bei der hutung trifftenn vnnd waiden holtzlesenn vnnd greserey, auch den erblichen vnnd laßwiesen vnuorhindert bleiben vnnd vnsere förster sie derhalbenn mit neuen auffsatzen nicht beschwerenn; die paueren sollen es mit iren aigen höltzernn halten, wie sie bishero vnnd vor alters gethann vnd dorinnen nicht vorhindert werdenn. Als vnns auch sein lieb dornebenn die iagt auff vorbenanten des stiffts höltzernn — eingereumpt, wollen wir dieselbige dermassen gebrauchen, das es denn leutten, furnemlich auch seiner lieb an irenn trifften hutun-

genn vnnd dem holtz lesenn vnschedlich sein soll. Ab sichs auch zutruge, das das wiltpret seiner lieb oder den leuttenn schadenn thun wurde, dem wollen wir zu ider zeit, wann der durch zwene scheppen desselben dorffs nebenn dem forstknecht der desselben orts zubereitten beuelh hat, besichtigt wirdet gnugsam erstattenn. Wurde aber auch ainer oder mer der vnnderthanen durch das wiltpret also beschedigt, das sie die zinse fernner nicht gebenn nach die dinste nicht thun köntenn, so wollenn wir solche zinse vnnd dinste ersetzenn lassenn. Es mugen auch die leutte das wilt vonn seiner lieb vnnd iren gesatten feldernn auch gerttenn vnnd wiesenn abtreibenn auch derhalben zu irer noturfft vormachen, doch das sollich vormachenn also geschehe, das sich das wiltpret nicht spisse. Wir haben auch gewilligt, das wir seiner lieb jerlichenn geben vnnd gegen dem Stolpen furen lassen wöllen vier stuck wildes, sechs rehe vnnd drei gute schwein. dorzu mugen sein lieb hasenn in feldern vnnd federwiltpret in höltzernn vnnd sonst fahenn, wie vor alters; wu es auch die gelegenhait leidenn will, wollenn wir seiner lieb pusche vnnd vorhöltzer anweisenn, dorinnen sein lieb hasen jagen mugenn. *Auch können die bischöfl. Unterthanen wie bisher ausser in der Ernte und an Tagen, wo sie dem B. zu fröhnen verpflichtet sind, zu Jagddiensten gefordert werden; mit dem Ableben eines der Contrahenten soll aber dieser Vertrag erloschen sein.* Zu vrkund ꝛc. Geschen vnnd geben zu Dressenn am Montag nach conuersionis Pauli a. d. 1545.

M h z Sachssen ꝛc.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Siegel des Herzogs an einem Pergamentstreifen.

No. 1448. 1545. 26. Jan.

B. Johann VIII. bekennt sich unter Vorbehalt zu dem vorstehenden Vertrage. Wir Johan von gots genaden bischoff zu Meissen. Nach dem wir dem durghlauchten hoghgebornen fursten vnnd hern hern Moriczen herczog zu Sachssen ꝛc. vnsserm g. hern vff vnderhanttelung Gorgen von Karlewicz, her Simon Pistoris vnnd canczler, Ernsten von Miltiez vnnd hern Gorgen Komerstadt doctoris die iagt vnnd holczkauff vff allen vnssern eigenthumlichen holczern im ampt Stolpen lautz irer g. reuerß daruber auffgericht eingereumet, das solges einreumen mit disser austrocklicher protestacion vnnd nicht anders gescheen, wie wir dan himitte vor euch obgemelten handelern protestiren, wu ir g. vnnß in vnssern regiment ader religion im ampt Stolpen einhalt dhun ader vorunrnigen wurde, daß vnnß alßdan sulge vorwilligung lauts des reuers nicht binden sal, sunder wollen alsdan vnsser iagt vnnd holczer widerumb zu vnnß nemen vnnd wie fur alterß frey gebrauchen. Vnnd sulchß zubeglauben haben sich obgemelte hentler vff kegenwertige protestacion mit eigner handt vnderschriben vnnd ir angeborn peczschafft hinder vffgedruckt. Geschen vnnd geben zu Dresden am montag nach conuersionis Pauli a. d. 1545.

L. S.	L. S.	L. S.	L. S.
Gorge von Karllewicz.	Symon Pystoris doctor ꝛc.	Ernst von Miltiez mein hanth.	Georg Komerstadt Doctor.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1449. 1545. 26. Jan.

Herzog Moritz untersagt dem B. Johann den herzogl. Unterthanen im Amte Stolpen das h. Abendmahl unter einer Gestalt zu reichen u. s. w. Hertzogk Moritz zw Sachssen ꝛc. vnser genediger furst vnd herr hat dem bischoff zu Meissen heutte dato bey der handlung, so vmb die iagt vnd

holtzkauff geschehenn antzaigen lahßen, das seinen f. g. hinfürder keines weges zugestadten leidelich, das der bischoff ader seine geistlichen im ampt ader pflege zu dem Stolpen seiner f. g. vnderthanen, wan die dohin kommen, das sacrament vnder eynner gestalt offentlichen ader heimlichen reyche ader reychen lahßen, dieweil solchs gotlicher schrifft vnd dem ewangelio entkegen ist, darumb sal ehr danor sein, das es nicht mehr geschehe. Wue auch seine vnderthanen, was stands die seint die christliche religion annemen vnd sich derselben verhaltten wolten, sal ehr die daran nicht hindern nach derhalben mit eynnicher straff beschwerem, dann sein f. g. wollen yme solchs nicht gestadten. Actum Dresden den XXVI. Jannarii anno ꝛc. XLV.

Jorge von Karlliez.
Symon Pystoris doctor ꝛc.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden

No. 1450. 1545. 27. Febr.

K. Ferdinand befiehlt dem B. Johann VIII. darüber zu wachen, dass in der Oberlausitz der Lutherischen Lehre anhängige Pfarrer nicht geduldet noch angestellt werden. Nachdem dir bewusst, das sich ain zeither die Luterische vnnd anndere verfurische leeren vill orten vasst eingerissen, welches wir aber in vnnsern lannden souil imer muglich zugestaten khains wegs gesonnen, derwegen an dich vnnser beuelh, du welest der art, do du ans bischoflichen ambt befuegt vnd dir als loci ordinario zuesteet vnnd gepurt, dein vleissig aufsehen haben statlichen darob sein vnd verfuegen, das khaine der Luterischen sect vnnd leer anhengige pharrer in vnnserm marggrafftumb Oberlausitz geduldet noch angenumben werden, vnnd was dir im fall zu schwer vnns solhes jederzeit verstenndigest, wissen wir vnns was vnnser marggrafftumb anlanngt aller gebur zuerzaigen. Geben auf vnnserm kunigclichem sloß Prag den XXVII^ten^ tag Februari anno ꝛc. im XLV^ten^ ꝛc.

Ferdinand.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1451. 1545. 10. Apr.

K. Ferdinand gibt dem B. Johann VIII. auf dessen Ansuchen die Zusicherung, dass sein Nichterscheinen auf dem jetzigen Reichstage ihm und seinem Stift hinsichtlich des Sitzes und der Stimme im Fürstenrathe nicht nachtheilig sein solle, und meldet, dass er dessen sonstige Beschwerden über das Haus Sachsen zur Kenntniss seines Bruders des Kaisers bringen wolle; schickhen deiner anndacht solche begerte vrkhundt hiemit gefertigt zue. Dann alls dein anndacht weytter vermelden, wie vnnd wolchermassen dein anndacht vnnd derselbeu stifft von den chur vnnd furstn des hauß Sachssen bedranngt vnnd beschwart werde, das haben wir nit gern gehort, tragen deß mit deiner anndacht ein gnädigs mitleiden, Vnnd wollen solch deiner anndacht beschwerd zu der Ro. Kay. Mt. vnnsers lieben brueders vnnd herrn Mt. bringen, vnnd was wir deiner anndacht zu abstellung solcher beschwerden furdrung thuenn konnen, an vnnserm gnädigen vleiß nichts erwinden lassen, das wolten wir deiner anndacht zu anntwurt gnädiger meynung nit verhalten. Geben in vnnser vnnd des reichs statt Wormbs den X^den^ Aprilliß ꝛc. im XLV^ten^ ꝛc.

Ferdinand. Ad mandatum domini regis proprium.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. Auch das königl. Decret ist im Orig. noch vorhanden.

No. 1452. 1545. 31. Aug.

K. Ferdinand meldet dem B. Johann, dass er dessen Klagschrift über die vom Herzog Moritz ausgeschriebene Besteuerung der bischöfl. Unterthanen an den Kaiser gesendet habe, und befiehlt ihm dieser Forderung nicht Statt zu geben, im Fall weiteren Andringens aber sofort Bericht zu erstatten. Wir haben deiner andacht schreiben von wegen der vnbillichen newerung so der hochgeborn Moritz hertzog zu Sachssn ꝛc. gegen deiner andacht stiffts Meissn vnnderthanen vorhat, in dem das gedachter hertzog dieselben neben seiner lieb aigen vnnderthanen zubelegen vnd zu stewern vermaint, alles innhalts vornomen. Vnd dieweil wir ytzbemelts hertzog Moritzn furgenomme newerung dem heilligen Romischen reich in ansehung vnd bedenngkhung, das der stifft Meissn demselben Romischen reich on mittl zuegethan vnd neben anndern des reichs stennden in desselben stewern vnd anlagen bißanhero ye vnd albeg belegt worden ist, abbrichlich nachtailig vnd ganntz vnleidlich befinden, haben wir solliches der notturfft nach an die Ro. Kay. Mt. ꝛc. vnnsern lieben brueder vnd herren gelangen lassen des vngetzweifeltn vorsehens, ir lieb vnd kay. Mt. werde zu abstellung sollicher vnbillichen furgenomen newerung der gebur nach gnedige einsehung thuen, damit dem heilligen reich an desselben hochhait vnd gerechtigkhait auch altem gebrauch vnd herkhomen kain schmelerung oder enntziehung beschehe. Vnd ist darauf anstat vnd in namen irer kay. Mt. auch fur vnns selbs vnnser ernnstlicher beuelh an dein andacht, die wolle gedachts hertzog Moritzn vnbillichen vorhaben vnd furnemen keinis wegs stat geben, noch dich derhalben on sonndern der kay. Mt. vnnd gemeiner reichsstende beuelh vorwissen vnd bewilligung mit nichts einlassen, wie dann solliches deiner andacht vber derselben gethanen pflicht, damit dieselb der kay. Mt. vnd dem heilligen reich vorwannt vnd zugethan ist, keins wegs geburt, sonnder in dem fall ob gleichwol dein andacht von hertzog Moritzn ferrer angehalten wurde, auf ir kay. Mt. vnd gemeine reichsstende waigern vnd also die sachen mit pessten fuegen aufhaltn vnd in vortzug brinngen. Wo aber deiner andacht oder derselben vnnderthanen hieruber ychts beschwerlichs begegnen wurde, das wir vnns doch nit vorsehen wolln, vnns dasselb vnuortzogenlich berichtest, auf das zu hanthabung des heilligen reichs obrigkhait vnd gerechtigkhait allten gebrauch vnd herkhomens ferrer die notturfft gehandelt werden mug. Das wollen wir ꝛc. Geben in vnnserm kunigkhlichen schloß Prag den letsten Augusti anno ꝛc. im XLV. ꝛc.

Ferdinand. Ad mandatum domini regis proprium.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1453. 1545. 29. Nov.

Herzog Moritz sichert, da B. Johann zu Befestigungen auf 4 Jahre 2000 Gülden bewilligt hat, den stiftischen Unterthanen Aufnahme in denselben bei feindlichen Einfällen zu.

Von gots genaden wier Moritz hertzog zu Sachssen ꝛc. bekennen vnd thuen kundt —, nachdem vnd als der erwirdige vnser liber freundt herr Johans bischoff zu Meissen sich hat in ansehung der vhorstehenden geschwinden leufft vnd des gewaldigen eindringenß des Turckens vermögen lassen, vns zu dem vhorhabenden baw der befestung diser vnserer lande zweytausent gulden inwendig vier iharen vnd ein ydes funfhundert gulden zuentrichten, das darkegen des stiffts vnderthan vndt vorwantten im fall der noth vnd do got genediglich vhor sein woltt, wan irgendt ein heertzugk in dise landt geschege, mit yhren leyb hab vnd gut in solliche befestigung yhre zuflucht zuhaben, nichts wenigers genommen noch anderer gestaldt gehalttenn werden

sollen, dann andere vnsere vnderthan vnd vorwantten aufm lande treulich vnd ane geferde. Zu vrkundt mit vnserm anhangenden insigel besigelt vnd geben zu Dresden sontags nach Catherine den XXIX. Novembris anno domini funftzehenhundert vndt funfvndvirtzick.

M h z Sachssen.
m. pp. sst.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Siegel des Herzogs an einem Pergamentstreifen.

No. 1454. 1547. 13. Sept.

K. Karl V. zeigt dem K. Ferdinand an, dass er dessen Schreiben in Betreff der Bischöfe zu Meissen und Naumburg erhalten habe, und ersucht ihn diese anzuweisen alsbald auf dem Reichstage zu Augsburg zu erscheinen. Wir haben Ewr lieb schreiben belangendt die beschwerungen, so die erwirdigen vnnsere fursten vnd lieben andechtigen N. bischoff zu Meissen vnnd Julius bischoff zu Naumburg auf disem werenden reichstag an vnns gelanngen zulassen haben, desgleichen irer andachten session im reichsrath haben wir empfanngen vnnd seines innhallts freundtlicher maynung verstannden. Vnd dieweill dann obgedachte fursten zu disem vnnserm reichstag beschriben vnnd erfordert seindt, so achten wir fur billich vnnd ist vnnser will vnd maynung, das sy alhie erscheinen vnd das jhenig thuen verrichten vnd laissten helffen sollen, das inen von wegen ires stanndts im reiche zuthun geburt, inmassen anndere fursten vnd stennde auch thuen. Zu dem das wir dar neben vnnsern fursten den bischof zu Naumburg (seines raths in ettlichen sachen, die vnns auf disem reichstag furfallen mochten zugeprauchen) insonnderhaitt erfordert vnnd beschriben haben. Das wolten wir Ewr lieb auf derselben schreiben zu begerter anntwortt nit verhallten, solches an gedachte bischoff furters gelanngen zulassen. Geben in vnnser vnnd des reichs statt Augspurg am XIII. tag Septembris anno ꝛc. im XLVII^ten ꝛc.

Vester bonus frater Carolus. J. Obernburger.

Nach gleichzeitiger Abschrift im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1455. 1548. 27. Jan.

Inventar der in der Sakristei der Domkirche aufgefundenen kirchlichen Gegenstände: Auff chorfürstlicher durchlauchtigkeit zcu Sachssen ꝛc. vnsers gnedigsten hern beuhelich, so vf supplication des erwirdigen ernvhesten Heinrichen von Bünaw thuemhern vnd amptsvorwalthern außbracht, ist heute freitags nach conuersionis Pauli den XXVII^ten Januarii anno ꝛc. XLVIII° durch gedachten hern amptsvorwalthern vnnd die gestrengen ernvhesten achtbarn vnd hochgelarthen Hansen von Schleinitz zcu Bornis vnnd doctorem Wenceßlaum Nauman vormöge gemelts chorfl. genadenn beuhelichs die sacristi im thuemstiefft alhie zcu Meissen in beysein vnd kegenwertigkeit der achtbarn vnd wirdigen hernn magistri Johannis Frietzschen syndici, Vrbani Gerhardts, Valentini Grunau, Andres von Reisin subcustodis vnd mein Georgii Nestlers offenbaren notarii eröffnet vnnd das kirchen gerethe souill dessen diz orthes vorhandenn gewest besichtiget vnd durch mich ernanthen notarium in diß nachuolgende vortzeichnis bracht wordenn.

Zcum ersten sint gefunden wordenn: Zwene kastenn vnd zwey vaß mit allerley kirchenn gerethe, welches dieweill es geringschetzig gewest, ist es stückweiß zcu inuentirenn vnnd zcubeschreibenn von den herrenn vor vnnötig geachtet, sondern es seint solche kasten vnnd vaß von den beiden herrenn als dem vonn Schleinitz vnnd doctori Nauman vorsiegelt wordenn.

Zcum andern ist nachuolgent kirchen gerethe ausserhalb gemelten kasten vnd vassen gefundenn wordenn: I rothe sammette casell; I braune sammette casell; III sammette leuiten

röcke, zwene braun, einer grün; I gele seydene casell; I grüne sammette casell; II schwartze caseln, eine von tamaschke, die andere von tschamloth; I geler seydener leuiten rogk; I alde rothe casell; I leuiten rogk mit schwartzem seittin; I leberfarbe casell vonn harraß; II seydene velamina, eins grun, das andere roth; I leberfarbe casell von harras; I vorhengigenn vf ein pult vonn güldem stücke; I velamen vber eine monstrantz; I ander velamen roth vnd grün; IIII tapetth; LXVI bücher groß vnd klein; Etzliche pergamenene täfelein darauf ist contrapunct gesangk geschriebenn; III täfelein die man vf den hohenn altar setzet; II corporall taschenn, eine höltzern, darinnen ist ein corporall, die andere vonn rothem atlaß, darinnen seint II corporall.

Zum dritten ist eine scatell mit nachuolgenden brieffen gefunden worden.

(Verzeichniss der Urkunden).

Orig. oder gleichzeitige Copie im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1456. 1548. 10. Aug.

B. Johann erhält auf sein Ansuchen aus der kais. Canzlei einen sein Bisthum betreffenden Auszug aus dem zwischen dem Kaiser und dem Kurf. Moritz abgeschlossenen Vertrage: Cum sacrae Caes. ꝛc. Maj[ti] domino nostro clementissimo humiliter supplicaverit reverendissimus princeps et dominus dominus Joannes episcopus Misnensis sibi decerni copiam eorum, quae in causa sui episcopatus inter praefatam Caes[am] Mj[tem] et illustrissimum principem ac dominum dominum Mauritium ducem Saxoniae electorem ꝛc. in his comitiis imperialibus acta sunt, eadem Mj[tas] Caes[a] relata causa in senatu curiae suae Ma[tis] et matura deliberatione praehabita decrevit eidem reverendissimo domino episcopo Misnensi pro suo et ecclesiae suae interesse copiam edi debere ex actis supra commemoratis ea quae sequuntur. Inprimis ex petitione suae Caes. M[ti] ex parte — electoris ducis Mauricii seu eius nomine oblata articulum infrascriptum videlicet Tertio ut Caes. Maiestas fratrem ducem Augustum cum omnibus huiusmodi feudis (puta ipsi duci tanquam Saxoniae electori per Caesarem conferendis) clementer in eventum simul investire dignetur secundum tenorem antiquarum investiturarum, prout id ante benigne fuit promissum. Item resolutionem seu responsum Caes. M[tis] ad articulum hic supra descriptum sub hac forma: Caesarea M[tas] clementer admittit simultaneam investituram hoc ordine concedendam, ut scilicet frater electoris dux Augustus eiusque liberi proximo loco post electorem ponantur, volens nimirum sua M[tas] in hoc gratificari eidem tanquam obedienti principi. Cumque episcopi in Saxonia principes sint imperii Misnensis Merspurgensis et Neumburgensis sub ducum Saxoniae protectione ipsique duces feuda ab illis habeant, quae recognoscere negligunt, M[tas] sua intendit, quod ipsi principes officium praestent et contenti sint veteri et legitimo iure dictosque episcopos in administratione spirituali et temporali [non] perturbent, sed sinant fundationem libere sequi. Demum vero ex replica illustriss. principis electoris ducis Mauritii ad resolutionem praenarratam hunc articulum sequentem:

Vnd will sein churfurstlich gnaden daßelbige (stifft Naumburg) sambt den andern baiden stifften Meißen vnnd Merseburg bey irer alt hergebrachten gerechtigkeit bleiben lassen; vnnd der lehen wie hiebeuor breuchlich gewest gegen denselben der gebure vorhallten; sich auch vndterthenigist vertrosten was s. churf. g. vorfahren solcher stifft halben befuegt gewest, vnd wie dasselb hertzog Georg vff seiner churf. g. vater hertzog Hainrichen seliger gebracht, das die kaiserlich Majt. sein churf. g. vnnd das hauß zu Sachssen ꝛc. dabey auch allergnedigists werden bleiben lassen. In cuius quidem imperialis decreti et aliorum praemissorum testimonium et fidem rev. principi et domino dom. Joanni Misnensi episcopo hae literae seu documentum praesens sigillo parvo secreto praelibatae Caes. M[tis] munitum et manu mea infra nominati secretarii caesarei subscriptum editum est. Actum in imperiali civitate Augusta Vindelicorum die decima mensis Augusti a. d. M. D. XLVIII.

Obernburger.

Orig. mit aufgedrücktem kais. Secret im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1457. 1549. 17. Dec.

Der Dechant, Senior und das Capitel melden in tiefem Schmerz ihrem Mitbruder Nicolaus von Ebeleben, dass B. Johann am letzten Tage des November, dem Tage des h. Apostels Andreas entschlafen sei, und fordern ihn auf zur Theilnahme an der anderweiten Wahl eines Bischofs am 15. Jan. des nächstfolgenden Jahres in der achten Morgenstunde in Meissen zu erscheinen. Quod si forte iusto impedimento detenti fueritis, ut venire non possitis, et alicui canonico vices vestras committere volueritis, ad nos sufficientem specialem et idoneum nuntium transmittere curabitis, qui iuxta statutum generalis concilii super ipso impedimento plenam fidem faciat. In cuius rei testimonium praesentes literas nostri capituli solito sigillo communiri ac per eiusdem capituli nostri sindicum scribi et subscribi fecimus. Datae Misniae anno domini millesimo quingentesimo quadragesimo nono, die vero mensis Decembris decima septima.

(L. S.) Das in grünem Wachs aufgedrückt gewesene Siegel ist verloren gegangen.

Ita est ut praemittitur. In cuius rei fidem et evidens testimonium ego Joannes Fritzsch ecclesiae cathedralis Misniensis sindicus et notarius publicus ad requisitionem dominorum de capitulo Misniensi manu propria scripsi et subscripsi.

Ad istas antecedentes literas praesentandas latorem ipsarum Joannem Rigel civem Misniensem iuratum specialiter duximus deputandum.

19. die Decembris hasce legi literas. Nicolaus ab Ebeleben.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden Das Wahlprotokoll und das Schreiben an den P. Julius III. fehlen.

No. 1458. 1550. 14. Juli.

P. Julius III. bestätigt den Erwählten von Meissen Nicolaus in der an ihn gerichteten Bulle ‚Divina disponente clementia' *als Bischof:* dilecti filii decanus et capitulum ipsius ecclesiae, ad quos iuxta concordata inter nationem Germanicam et sedem apostolicam inita electio personae idoneae in episcopum — pertinere dinoscitur, — te ipsius ecclesiae canonicum in theologia magistrum de nobili genere procreatum et in subdiaconatus ordine constitutum in episcopum Misnensem concorditer elegerunt tuque electioni huiusmodi — consensisti et deinde electionis huiusmodi negotium proponi fecisti in consistorio coram nobis petens illam apostolica auctoritate confirmari —. Nos igitur — quia invenimus electionem ipsam — fuisse canonice celebratam, illam de fratrum nostrorum consilio dicta auctoritate approbamus et confirmamus etc. Datum Romae apud sanctum Petrum anno inc. dom. millesimo quingentesimo quinquagesimo pridie Idus Julii pont. n. anno primo.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv mit der Bleibulle an hänfener Schnur. In fünf anderen in demselben Archiv befindlichen im Wesentlichen gleichlautenden Bullen desselben Tages wird die Bestätigung des B. Nicolaus [von Carlowitz] — archiepiscopo Magdeburgensi — capitulo ecclesiae Misn. — clero civitatis et diocesis Misn. — universis vasallis ecclesiae Misn. — populo civitatis et diocesis Misn. — angezeigt.

No. 1459. 1550. 14. Juli.

P. Julius III. gibt dem zum Bischof zu Meissen erwählten und von ihm bestätigten Nicolaus die Ermächtigung sich von einem katholischen Bischof nach vorheriger wörtlicher Ablegung des vorgeschriebenen Eides die Consecration ertheilen zu lassen. Datum Romae apud s. Petrum — pridie Idus Julii etc.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden wie No. 1458. Die Consecration vollzog der B. zu Naumburg Julius Pflug, Dechant des Meissner Hochstifts.

No. 1460. [1552.]

Nomina domorum canonicalium et ministrationes et taxae illarum.

Ne ignorantia quae mater est erroris de cetero alicui ex confratribus nostris in domorum taxis et pretiis nociva esse possit, nomina domorum cum earum taxis pro illis persolvendis breviter subiungimus. Prima est domus contigua domui episcopali, quae prius praepositura fuit, nunc autem propter novam extructam domum pro praeposito perpetuis temporibus mansura illa antiqua domus canonicalis effecta est. Taxa illius domus sunt quinquaginta aurei ungaricales, nihil ministrat ad ecclesiam. Illam nunc Bernhardus a Droschwitz inhabitat. Secunda est domus huic contigua e regione maioris ianuae ecclesiae quam nunc quidam faber lignarius inhabitat. Taxa illius sunt quinquaginta aurei ungaricales; nihil ministrat[1]). Tertia est media inter domum decani et domum praepositi[2]), quam nunc dominus Ieronimus a Comerstadt praepositus Budisnensis inhabitat. Taxa illius sunt nonaginta aurei ungaricales. Ministrat 1 ß. 12 gr. in die sanctae Elisabeth ad chorum pro praesentiis. Quarta est domus e regione domorum vicariarum sanctae trinitatis et habet transitum ligneum, quam nunc d. Joannes Rivius inhabitat. Taxa illius sunt quinquaginta aurei ungaricales; nihil ministrat. Quinta est huic contigua et est e regione chori ecclesiae s. Affrae, quam nunc possidet illustrissimus princeps ac dominus dominus Georgius ab Anhaldt huius ecclesiae praepositus. Taxa illius sunt triginta aurei ungaricales; nihil ministrat. Sexta est huic contermina pusilla domus iuxta transitum, qua descenditur ad ecclesiam beatae Mariae virginis, quam nunc d. Joannes Caesar decanus Wurtznensis possidet. Taxa illius est quinquaginta aurei ungaricales; nihil ministrat. Septima est e regione ianuae ecclesiae s. Affrae, quam nunc possidet d. Nicolaus ab Ebeleben. Taxa illius sunt nonaginta aurei ungaricales; nihil ministrat. Octava est domus huic contigua maior domus canonicalis quam nunc inhabitat reverendissimus in Christo pater princeps ac dominus dominus Julius Pflug episcopus Numburgensis, huius ecclesiae decanus. Taxa illius sunt centum viginti aurei ungaricales; nihil ministrat. Nona est curia contermina monasterio s. Affrae, quam nunc inhabitant scholarchae apud s. Affram. Taxa illius sunt septuaginta aurei ungaricales; ministrat ad chorum XLVIII gr. in anniversario Lutoldi de Jorgewitz. Decima est etiam pusilla domus iuxta hortum altetenus, quam d. Otto a Bosen piae memoriae inhabitavit. Taxa illius sunt L aurei ungaricales; nihil ministrat. Undecima est curia iuxta fontem dictum der Walthersborn, quam nunc d. Heinricus a Bunaw inhabitat. Taxa illius sunt septuaginta aurei ungaricales; ministrat ad chorum pro praesentiis 1 ß. 34 gr. Duodecima curia iuxta domus muros habet fontem ante fores, quam inhabitavit generosus dominus dominus Ernestus comes in Mansfeldt, qui nuper obiit[3]). Taxa illius sunt 70 aurei ungaricales; ministrat ad chorum 1 ß. 12 gr. 3 h. in festo nativitatis Mariae, item 36 gr. in festo purificationis b. Mariae virginis. Tredecima est curia, quae respicit ecclesiam b. Mariae virginis tota super coemiterium ecclesiae illius prominens, quam nunc d. doctor Benno ab Heinitz scholasticus ac senior possidet. Taxa illius sunt centum et decem aurei ungaricales; nihil ministrat. Sunt praeterea duae domus canonicales, quarum una est contermina numero 13, quam nunc possidet nobilis quidam Nicolaus a Techwitz, altera est e regione huius, quam nunc nobilis quidam vulgo nominatus der von der Jhan inhabitat.

Nach dem Statutenbuche im Stiftsarchiv zu Meissen fol. 25 f. (Vgl. S. 313.)

---

1) *Faber lignarius* ist ausgestrichen, dafür am Rande von einer andern, jedoch noch dem 16. Jahrh. (dem Jahre 1552?) angehörigen Hand: ‚Nobilis dominus Nicolaus inhabitat. Taxam nondum persolvit.' 2) Alles folgende ist von der eben genannten zweiten Hand. 3) Starb als Domprobst von Magdeburg während der Belagerung dieser Stadt zu Halberstadt im J. 1551.

No. 1461. 1555. 25. Apr.

Vertrag zwischen dem Kurfürsten August und dem Domherrn Johann von Haugwitz über dessen Verhalten, wenn er zum Bischof erwählt werden sollte. Der churfurst zu Sachsen ꝛc. hat sich mit her Joan von Haugwitz thumhern zcu Meissen eigener person vnderredet, wie sorglich vnd ferlich es itzo vmb die gantze deudtsche nation gelegen, vnd das, wo der almechtige nicht allergnedigste mittele zu gutter vorgleichunge eins bestendigen vmbedingten friedens beide in religion vnd prophan sachen vorleihen wurde, zubesorgen, dem Turken wurde wider in Hungern noch in deudtschen landen nicht widerstandt gescheen können, ane das vnd hieruber wurde auch vnter den stenden des reichs wenigk freundlichs rwiges wesens erhalten werden vnd das schädlich iha vorterblich mistrauen nicht aufhoren, got wolte dan zu solchem fried wie obberurt, darumb er auch embsigk ane vnterlaß mit rechtgeschaffenem christlichem glauben zubitten, seiner almacht gnade geben. Domit aber nuhn vber die einikeit, so got lob der religion halb ausserhalb der bischthume allenthalb in s. k. f. g. landen ist, im stift Meissen, so in s. k. f. g. lande gelegen, fernere vorgleichunge in religions vnd andern sachen auch gefleissigt vnd zu weiterer einikeit etzlicher massen anfänge vnd zubereitungen gemacht werden möchten, haben s. k. f. g. vnd er sich volgender articul voreinigt.

Erstlich wan durch schickkunge des almechtigen der von Haugwitz zu dem bischoflichen ambt des stifts Meissen erhöhet wirt, das er vnsere warhaftige christenliche religion, wie die itzo in disen landen gehalten wirt, im gantzen stift Meissen vnd so fern sich des stifts iurisdiction erstreckt, wo solche religion nach nicht dermassen wie itzemelt gehalten wirt, eigner persone so vil ihme ymmer möglich pflantzen anrichten vnd dabei bleiben wil. Was belangt die besuchunge der reichstäge, die wil er mit s. k. f. g. vorwissen vnd bewilligunge vnd anders nicht besuchen oder beschikken vnd sich im reichsradt mit seinem oder seiner geschickten voto oder stymme dermassen erzceigen, das es wider oberwente christenliche religion, auch wider s. k. f. g. nicht, sonder s. k. f. g. oder deren gesanten bedenken gemeß sein sal. Dergleichen wil er nicht alleine, wie vor alters hehrkommen, s. k. f. g. landtäge besuchen oder beschickken, sonder auch was auf solchen landtägen beschlossen, solchs belange steur oder anders, im stift Meissen auch also halten, s. k. f. g. reichen leisten geben vnd deme wirgklich nachsetzen; iedoch wo des capitels oder der vndertanen halben gebrechen vnd beschwerunge vorfielen, das s. k. f. g. die gnediglich abwenden helffen. Do auch s. k. f. g. ethwo vmb mehrer rwe gelegenheit vnd einikeit willen mit dem stifft Meissen eins ambts oder guts halben eine auswechslunge begeren wurden, wil sich auf obberurten fall, wan in solchem answechsel dem stifte an nutzunge einkommen vnd andern gerechtikeiten nichts entgeet, sonder gleichmessige vorgenugunge geschicht, her Joan gutwilligk mit seiner bewilligunge bezeigen, auch bei dem capitel zu Meissen oder wo es sonst von nöten so vil an ime befordern helffen. Die hohen iagten im ambt Stolpen wil er s. k. f. g. geruiglich bleiben lassen, wie von den nechst geweseuen zueien bischouen gescheen, auch nicht darwider sein, wo s. k. f. g. einen wildtzcaum des orts vorfertigen lassen vnd es in allen articuln wie obbemelt halten, denen vnwegerliche folge leisten, vnd dawider keine ausflucht oder einrede in oder ausserhalb recht furwenden noch einige dispensation absolution oder anders hieruber suchen gebrauchen noch einige gebot oder vorbot sich hieuon abwenden lassen. Hinwiderumb haben s. k. f. g. gnedigst bewilligt, das s. k. f. g. hern Joan von Haugwitz zu obberurtem bischoflichen ambt fördern, auch dabei vnd all des stifts Meissen einkommen nutzungen freiheiten vnd herlikeiten nicht alleine bleiben lassen, sonder auch dermassen schutzen vnd handthaben wollen, wie die vor ime gewesene bischoue geschutzt in rwe vnd friede erhalten, das doran kein mangel zubefinden vnd als ob er s. k. f. g. mehr dan ein bischof zu Meissen vorwant vnd zugetan. S. k. f. g. wollen ime auch alle mogliche förderunge thuen, das er das stift vnd dessen regalien in lehn bekomme. Vnd nachdeme s. k. f. g. nicht geneigt dem reich was zuenttzien, sonder vil mehr dasselb zusterken vnd zuerhalten helffen, ob sich dan wol befindet, das vor

alters sich kein bischoff zu Meissen ins reichsradt eingelassen, sondern alle durch die schutzfursten hinderzcogen, haben doch s. k. f. g. gescheen lassen, das die reichstäge durch inen besucht oder beschikt werden mögen, so fern er sich obberurtem seinem erbietten gemeß vorhalten wirt. Was auch die vnderhaltunge des camergerichts belangt, sal er in seinem vnd des stifts namen selbst erlegen lassen. Vber ditz so wollen s. k. f. g. ihme ieder zeit, es belange Turken oder andere steur, schickkunge etzlicher zu roß oder fuß kegen dem reich vortreten. Wo einiger wechsel gesucht wurde, wollen s. k. f. g. solchen anderer gstalt nicht bgern, dan das es dem stift gantz vnschädlich wie obberurt. Von der nutzunge obberurter iagten wollen s. k. f. g. hern Joan von wiltpret reichen vnd geben lassen, so vil den nechst vorstorbenen beiden bischoffen gefolgt, darzu auch eine gnedige zulage thuen. S. k. f. g. wollen des stifts leuten der scheden halben, so inen des wilds desgleichen der obbemelten vorzceununge halben gescheen möchte, zimliche vnd billiche erstattunge thuen. Dergleichen auch gescheen sall vor das holtz, so zu vorzceunen wie berurt gebraucht möchte werden. Es wollen auch s. k. f. g. das stift bei dem eigenthumb vnd vorkauffunge des geholtzes, auch bei den nideriagten vnd federwilpret bleiben lassen, wie es itzo ihm brauch ist, iedoch das die gehöltze nicht vornest noch vorwust vnd dardurch auch durch die triffte die iagten nicht in vorwustunge geraten, dan wo solche vorwustunge vnd vornäsunge erfolgte, sal es widerumb mit vorkauffen oder vorhawen der geholtz vnd den triften gehalten werden, wie bei seyner churfurstlichen gnaden liben bruders seligen zeiten gescheen. Actum Dresden den XXV. Aprilis ao. LV.

Augustus Churfurst.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem aufgedrückten Siegel des Kurfürsten. Eine zweite gleichlautende Ausfertigung ist unterzeichnet: Joannes a Haugwitz canonicus Misnensis scripsit et subscripsit atque signavit, und mit dem Siegel desselben versehen.

No. 1462. 1555. 11. Mai.

Der Dechant, Senior und das Capitel des Hochstifts melden dem Domherrn Johann von Haugwitz, ihrem Mitbruder, dass die in Folge des am 18. Apr. d. J. eingetretenen Ablebens des B. Nicolaus nothwendig gewordene Neuwahl eines Bischofs am 29. Mai in der Capitelsstube (in loco capitulari) *der Collegiat-Stiftskirche zu Wurzen stattfinden solle, und fordern ihn auf an diesem Tage früh 6 Uhr dort persönlich zu erscheinen.* Datae Zeiz a. d. MDLV. die vero mensis Maii undecima.

Der Domherr zu Meissen und Dechant zu Wurzen Joh. von Haugwitz bezeugt eigenhändig, dass ihm dieses Schreiben am 16. Mai durch den ehrbaren Joseph Müller überbracht worden sei.

Senff Kirchen-, Reform.- u. Jubel-Gesch. d. Amts Stolpen S. 305 f.

No. 1463. 1555. 29. Mai.

Der Dechant und das Capitel des Hochstifts zeigen dem P. Paul IV. ehrfurchtsvoll an, dass nach dem Mittwochs in der Osterwoche am 18. Apr. erfolgten Ableben des B. Nicolaus von Karlowitz von ihnen der 29. Mai zum Wahltag eines neuen Bischofs bestimmt worden, und da an diesem Tage alle zur Theilnahme an der Wahlhandlung Berechtigten mit alleiniger Ausnahme des diesfalls entschuldigten Domherrn Nic. von Ebeleben, der Dechant Julius B. zu Naumburg, Bernhard von Draschwitz und Joh. von Haugwitz Domherren persönlich anwesend waren, nach vorhergegangener kirchlicher Feier und unter Beobachtung aller sonstigen hierüber bestehenden Vorschriften der Domherr Johann von Haugwitz zum Bischof erwählt und als solcher proclamirt worden sei. Sie empfehlen denselben als einen Mann, der alle erforderlichen Eigenschaften besitze, und bitten um dessen Bestätigung. Acta sunt haec sub anno mense die etc. praesentibus vene-

rabilibus viris dominis Urbano Gerhardi, Nicolao Pirrero, Andr. a Reyssen presbyteris et canonicis Wurtznensibus ac vicariis nostrae ecclesiae Misnensis testibus etc. *Es folgen die Unterschriften des B. Julius zu Naumburg, Dechanten des Hochstifts und des Domherrn Bernh. von Draschwitz, dann des apostol. und kais. Notars Wolfgang Lebe, Clerikers Prager und des apostol. Notars Joh. Bensser, Clerikers Meissner Diöces, welche dieses Decret durch den Stolpener Notar Valentin Schultheis schreiben liessen.*

Nach einer gleichzeitigen Copie auf Pergament im K. Haupt-Staatsarchiv; vgl. Senff a. a. O. S. 307—14. Das angeblich am Wahltage selbst verfasste und unterzeichnete Schreiben muss wenigstens im Eingange vor dessen Absendung im Juli d. J. geändert worden sein, da der dort angeredete P. Paul IV. am 23. Mai 1555 erwählt und am 26. Mai geweiht wurde.

No. 1464. 1555. 29. Mai.

Johann von Haugwitz gelobt zum Bischof erwählt so viel er vermag die Geistlichen und Laien in der alten Verfassung zu erhalten, die Güter und Rechte der Kirche zu schützen u. s. w. Nos Johannes electus in episcopum Misnensem notum facimus — quod cum nos agnoscamus tanto nos cautiores attentioresque esse oportere in munere, quod altissimus humeris nostris imposuit, quanto maius est periculum, in quo ecclesia nostra et episcopatus versantur, ut res ipsa nos per se obligare videtur, ita per iuramentum obligavimus nos in procuratione eiusdem muneris nostri diligentiam talem nos adhibituros esse, primo, ut clerum et populum nostrum pro mensura gratiae divinae nobis concessae regere atque pascere salubriter et quantum in nobis est in catholica religione conservare possimus. Deinde vero ut caveamus, ne culpa ulla aut facto nostro bona mensae nostrae episcopalis aut aliarum ecclesiarum nostrarum alienentur, et ne item libertates immunitates iura atque privilegia episcopatus nostri ecclesiarum atque subditorum infringamus, sed eadem potius in quantum poterimus tueamur atque defendamus. Tum ut superioribus nostris debitum honorem reverentiam atque obedientiam praestemus ab eisque intra legitimum terminum confirmationem in administratione spiritualium et investituram regalium petamus et quantum in nobis erit impetremus, prout de iure impetrari debent. In haec pacta non minus quam in alios articulos ordinationis nostrae iuravimus et obligavimus nos, prout per praesentes obligamus, ita ut si unum vel plura horum pactorum violaverimus, moniti aut requisiti aut a capitulo nostro aut aliquo superiorum nostrorum mox sine ulla tergiversatione aut obloquio sive colore cedamus episcopatu nostro Misnensi nec impediamus, quominus alius per capitulum canonice electus vel postulatus in possessionem ecclesiae atque episcopatus Misnensis quam primum veniat. In quorum omnium fidem hoc sigillo nostro corroboravimus et manu nostra subscripsimus. Actum Wurzen anno a Chr. nato MDLV. die vero XXIX. m Maii.

Et quod supra scripta ratificemus rataque habeamus attestamur manu propria nostra.

Senff a. a. O. S 314 f.

No. 1465. 1555. 13. Juli.

Der zum Bischof erwählte Johann IX. ernennt den Domherrn Hieronymus von Kommerstadt, Probst zu Budissin und Dechant zu Wurzen zu seinem Abgesandten am päbstl. Stuhle, beauftragt denselben die Bestätigung seiner Wahl und aller Rechte und Freiheiten des Bisthums dort auszuwirken und ertheilt ihm die ausgedehnteste Vollmacht, ut nomine nostro iuramentum clientelae debitum in animam nostram fideliter praestet, bona fide promittentes, quaecunque legatus noster nomine nostro fecerit et promiserit, quod illa pro nostro erga sedem apostolicam summo studio perpetuo simus servaturi atque rata habituri non aliter, ac si ipsi coram illa sancte promisissemus etc. Datum in arce nostra episcopali Wurzen a. sal. MDLV. d. XIII. Julii.

Senff a. a. O. S. 316 f.

No. 1466. 1555. 25. Oct.

P. Paul IV. bestätigt den Erwählten von Meissen Johann von Haugwiz in der an ihn gerichteten Bulle ‚Divina disponente clementia' *als Bischof* — te ipsius ecclesiae canonicum de legitimo matrimonio procreatum et in diaconatus ordine constitutum — in episcopum praeficimus et pastorem, curam et administrationem ipsius ecclesiae tibi in spiritualibus et temporalibus plenarie committendo etc. Datum Romae apud s. Marcum a. inc. dom. mill. quingent. quinquag. quinto octavo Kal. Nov. pont. n. a. primo.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv mit dem Bleisiegel an hänfener Schnur. An demselben Tage ergingen in herkömmlicher Weise (vgl. No. 1364. 1458) Bullen an das Capitel, den Clerus, die Vasallen und an alle dem Bisthum Angehörigen (populo civitatis et diocesis Misn.), in welchen P. Paul IV. diesen die erfolgte Bestätigung anzeigt und sie zu Gehorsam ermahnt, dann an den Kaiser Karl V. (serenitatem tuam rogamus et hortamur attente, quatenus eundem Johannem electum et ecclesiam Misn. tuae curae commissam habeas — in ampliandis et conservandis iuribus eas tui favoris praesidio prosequaris etc.), und an den Erzbischof von Magdeburg (ut Johannes electus in commissa sibi ecclesiae Misn. cura facilius proficere valeat, tuus favor ei sit plurimum opportunus; fraternitatem tuam rogamus et hortamur attente tibi per apostolica scripta mandantes, quatenus eundem Johannem electum et ecclesiam sibi commissam suffraganeam tuam habeas — in ampliandis etc. [wie vorher]). Vgl. Senff a. a. O. S. 317—23.

No. 1467. 1555. 25. Oct.

P. Paul IV. ertheilt dem von ihm als Bischof bestätigten Erwählten von Meissen Johann, den er in einer besondern Bulle desselben Tages von etwaigen kirchlichen Strafen, mit welchen er zur Zeit belegt sein sollte, damit seiner Consecration ein Hinderniss nicht entgegenstehe, für diesen Fall losspricht (wörtlich wie No. 1260), Vollmacht tibi diacono, ut postquam presbyter fueris, a quocunque malueris catholico antistite gratiam et communionem apostolicae sedis habente, accitis et in hoc sibi assistentibus duobus vel tribus catholicis episcopis similes gratiam et communionem habentibus, munus consecrationis suscipere valeas etc., *befiehlt jedoch, dass er den eingeschalteten Eid (übereinstimmend mit No. 922) vorher leiste;* praeterea volumus quod formam huiusmodi a te praestiti iuramenti nobis de verbo ad verbum per tuas patentes litteras tuo sigillo munitas per proprium nuntium quantocius destinare procures, quodque per hoc venerabili fratri nostro archiepiscopo Magdeburgensi, cui ecclesia ipsa Misnensis metropolitano iure subesse dignoscitur, nullum imposterum praeiudicium generetur etc. Datum Romae ap. s. Marcum etc.

Senff a. a. O. S. 323—28.

No. 1468. 1557. 16. Febr.

K. Ferdinand leiht dem zum Bischof von Meissen erwählten und bestätigten Johann, der durch die königl. Räthe Peter Bechinie von Lusan auf Pitschin, Hauptmann der alten Stadt Prag und Gerhard von Achen der Rechte Doctor darum nachgesucht und diese bevollmächtigt hat, Sr. kaiserl. Maj. und ihm an dessen Statt Gelübde und Eid zu leisten, alle Regalia, Lehen und Weltlichkeit des Stifts und bestätigt die Freiheiten, Rechte u. s. w. in dem ganzen Umfange, wie sie des Bischofs Vorfahren besessen. (Vgl. No. 1293. 1372). Geben in vnnser vnnd des heilligen reichs stat Regenspurg den 16. tag des mon. Febr. 1557.

Ferdinand. Ad mandatum domini regis proprium.
J. Jonas D.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Majestätssiegel an schwarzgelber seidener Schnur — Die den genannten k. Räthen ertheilte Vollmacht ist datirt Stolpen, d. 9. Oct. 1556.
Senff a. a. O. S. 328—36.

No. 1469. 1557. 15. Juni.

B. Johann IX. spricht dem K. Ferdinand ehrfurchtsvoll seinen Dank aus für die ihm wegen seines Nichterscheinens auf dem letzten Reichstage zu Regensburg gewährte Nachsicht, sowie für die Beleihung mit dem Stifte Meissen und die Bestätigung der Privilegien und Rechte desselben, und fährt dann fort: Allergnedigster konig vnnd herre. Es bedarf bey E. K. Mt. keines ausfurens, wie es itzo vmb denn standt der heiligenn christlichenn kirchen vnnd die rechtschaffene catholische ler vnd relligion desgleichenn der geistlichenn personen vnd ampt, auch ire befholene stiefte gewanndt vnnd gelegenn, insunderheit ann denen örtteren, da bey denn negst gesessenen gewaldtigenn, welchen dann der schutz befholenn vnnd eingereumbt, die neue secta eingerissenn vnnd mit besunderm vleisse ausgebreittet vnnd den leutten beuorab auch denn anstossendenn nachbarn entweder offendlich mit gewaldt oder heimlich durch allerley vorlistige practicen eingeschobenn vnd aufgedrungenn wirdet, dergleichen mir dan in meynem stiefft vnnd bischoflichenn ampte, darzu ich mich doch vnwirdigk vnnd vngeschickt bekenne, nicht ohne merckliche beschwerunge meinner gewissenn vnnd geleistenn aidespflichte begegnet vnnd vorstöst, welchs mir souiel mher bekömmerlichenn vorfeldt, sintemal solchs vonn dem churfurstenn zu Sachsenn ꝛc. m. g. h. vnnd meines stieffts schutzfurstenn furgenohmmen, do ich mich viel mher allezeit geburliches schutzes vnnd rettungk dieses faals vnnd in allenn anderm meines stieffts obliegenn pillich getröstenn vnnd vonn s. g. entfinden soldte. Derhalbenn ich auß erfordrunge meynner eusserstenn noth gethanen pflichten vnd erinnerunge meiner gewissenn vnmeidlichenn geursacht vnnd gedrungen werde, erstlichenn vnnd zu furderst got denn almechtigenn vnnd darnach E. Rom. ꝛc. Kon. Mt. vmb hulffe vnnd rath allervnderthenigst vnnd demuttigst zubittenn vnnd anzuruffenn, vnd derselben mein höchst ob vnnd anliegendes bedrangnuß sambt vorstehender noth vnnd gefhar in schuldigem vnderthenigstem vortrauen gentzlichenn zueröfnen demuttigst bittende, E. Kon. Mt. wolle mich allergnedigst hören vnnd mit schutz hulffe vnnd radt nicht vorlassenn, auch ditz mein vnmeidtliches vnderthenigst vortrauen bittenn flehen vnnd anruffen nicht annderst vormerckenn, dan das es auß hochstem bedrencknuß, auch noth vnnd vorstehender gefahr vnnd sunstenn keiner anderm vrsache wedder auß neidt oder haß auch niemants dardurch zuuorvnglimpffenn oder in vnuorschuldte vordacht zu vorteuffenn herflisse vnnd sich geursacht habe. *Dass seit einer Reihe von Jahren seine beiden nächsten Vorgänger und jetzt er selbst viele Beschwerungen und Nachtheile erfahren, sei allgemein bekannt und ihm und seinen armen Unterthanen schmerzlich. Die Jurisdiction und kirchliche Administration sei dem Stift gänzlich entzogen, die Domkirche zu Meissen weggenommen, devastiret und verwüstet, einige Prälaturen und Domherrenstellen, zu welchen das jus nominandi allein dem Bischof zustehe, ohne Weiteres* personen so aldters standes vnnd geschickligkeit halben derselbenn gar nicht vehigk, sundern vngeweihet vnd also gentzlichen inhabiles gewest vnd noch seint, geliehen wordenn. Vber diß hat sich der schutzfurst der visitationn, welche ein sunderlich bischoflichs ampt vnd den prelaten zuuorrichten geburth, vnderfanngenn, consistoria aufgericht vnnd nicht alleinne s. g. vnderthane, die doch auch des stiiffts geistlichen jurisdiction daß mehrer teill vnderwurffigk, visitiren lassenn, sundern dergleichen in etlichenn des stiiffts stedtlein vnd dorffernn zugeschehen vorschaffet, ist daruber auch entschlossenn gewest, wie mir glaublich furkommen, mich selbst zum Stolpen in meyner residentz vnnd des orts meine vnderthanen, so noch im gehorsamb der algemeinen christlichenn kirchen got lob biß daher vorharret, mit denn eingedrungenen visitatoribus zu bedrangen vnnd die Lutterische lehre einzuschiebenn, die aldten catholische priester abzuschaffenn vnnd sectische s. g. faction clamanten einzusetzen, dessenn ich noch nicht gesichertt sundernn in stedter gefhar vnd sorgen stehe, alles zugegenn der beschenen zusage vnnd vorpflichtunge, welche der Rom. Kay. Mt. weylandt herr Moritz hertzogk vnnd churfurst zu Sachßenn ꝛc. Anno XLVII auff gehalttenem reichstage zu Augspurgk vor entpfahung der chur zu Sachßenn

vnnd in bestettigungk der stiefften Meißenn Naumburg vnnd Merseburgk schutzes gethann vnnd ihnn der kayserlichenn cantzley hat vortzeichnen lassenn ꝛc., welchs E. Kon. Mt. noch vngezweyfeldt gnedigst vnnd in gutter wissenschafft habenn, dan sie durch irer Mat. vice cantzlern denn herren doctorem Jonam diß allergnedigst selbst befurdernn helffenn vnnd ins werck setzenn vnnd bringen lassenn. *In gleicher Weise sei seinem Stift und ihm in der weltlichen Regierung, in den Gütern und Renten vielfacher Abbruch und Schaden zugefügt worden, wie aus den beigelegten beglaubigten Documenten ersehen werden könne. Zu Schmälerung seines Haushalts und des Unterhalts seiner Diener sei ihm die Jagd entzogen, während der in Abschrift beiliegende Vertrag des Herzogs Moritz mit B. Johann (No. 1447) schon durch das Ableben eines der Contrahenten hinfällig geworden und daher längst ungiltig sei. Dessenungeachtet sei seinem nächsten Vorgänger die Jagd mit Gewalt vorenthalten worden und viel Verdruss, Hohn und Schmach desshalb erwachsen; abgesehen von dem Verlust für die bischöfl. Küche sei aber dadurch auch bisher* dem stiefft an forwergen, dergleichen denn armen leutten auf ihrenn sunstenn geringernn gutterlein mercklicher vnnd vnuberwindlicher schadenn an allerhandt fruchten erfolget vnnd begegnet, darwidder kein bittenn schreien noch ruffenn der armen leute hat helffenn oder angesehenn werden wollenn, welchs vor got zuerbarmen ist. *Die Erbzinsen und Lossgülden, welche die Einwohner von Ostra und einige Bürger von Dresden zu zahlen gehabt, seien dem Stift und Capitel genommen, indem die unterhalb Dresden unter des Stifts Hoheit gelegenen Lassäcker und Wiesen eingezogen worden und zur Ernährung des Wildes* (zur wildtstrut) *verwendet würden. Die seit Jahrhunderten dem Stifte zustehenden Obergerichte, die Steuer und Folge im Dorfe Olsnitz (Oelschütz) seien seit Jahresfrist aller Einrede ungeachtet seinem Amte Wurzen entrissen und ins kurf. Amt Grimma gewiesen worden. Die Bewohner von Wurzen würden durch den Zoll in Eilenburg in hohem Grade beeinträchtigt, das Amt Eilenburg habe einem seiner Vasallen wider alles Recht 1000 Gülden Strafe auferlegt und der Schutzfürst dringe trotz aller Gegenvorstellungen über das unrechtmässige Verfahren gegen einen unschuldigen Mann heftig auf deren Zahlung. Im J. 1556 sei der Schösser zu Torgau mit mehreren Bewaffneten ohne Vorwissen seines Amtmanns zu Wurzen in den dem Stifte mit Lehn und Regalien zustehenden Rittersitz zu Talewitz eingedrungen und habe dort viel Frevel und Muthwillen verübt; die von ihm an den Schutzfürsten desshalb gerichtete Beschwerde und Bitte um Bestrafung dieser Gewaltthat oder wenigstens einer Entscheidung derselben auf dem Rechtswege sei* nicht alleine keines ansehens gewest, sundernn ich vormercke wolh souiel, das der vnd andere S. G. dienere in solchem mehr gelobt vnnd gesterckt, dann wie pillich gescheen soldte gestrafft oder daruon abgeweist werdenn. Zu weitterem schadenn vnnd geringerung deß stiefts hat sich auch in jungst vorgangenem jare der schutzfurst selbst vnderstanden vnnd zwey dörffer vnder Dreßden gelegen Koßwigk vnnd Köthewig genandt ausgekaufft, dardurch S. G. dem stiefte seine darahnn zustendige obrigkeit anwarttunge lehenn volge steuern vnnd also zwey reysige oder geruste pferde dinste entzogenn habenn, wie wolh ich darfur gantz fleissigk gebettenn vnnd nach der lenge abgesetzte stucke, was dardurch dem stieffte vor abbruch vnd nachteill begegnette, vnnd das solchs S. G. ja so wenig alß ich kegenn dem heiligenn reiche vnnd E. Kon. Mt. als dem lehnhernn wurden vorantwortten können, aufgefhuret, ist es doch wie in andernn fellenn mher geschehenn gantz vnfruchtbar vnnd vorgeblich bliebenn ꝛc. *So habe Kurf. Moritz unter seinem Vorgänger ein Vorwerk unterhalb Dresden an der Elbe gelegen von Dr. Geo. Kommerstadt tauschweise an sich gezogen und dem Stifte die Lehen, Anwartschaft und sonstige Gerechtigkeit daran ‚abgestrickt'. Auch um Beleihung mit den Lehnsstücken, welche der Kurfürst als Markgraf von Meissen und als Herzog zu Sachsen habe, sei seit Herzog Georgs Tode niemals nachgesucht worden.*

Wie nun aber die Dinge, die seit seiner Regierung vorgefallen, ihren Ursprung genommen, achte er sich verpflichtet noch anzuzeigen. Nach dem Tode seines Vorgängers sei dem Schutzfürsten hiervon Anzeige gemacht und dann der Tag zur Wahl eines neuen Bischofs durch den Dechant angesetzt worden. Wann aber der chur vnnd schutzfurst in sunderheit auch etliche mißgönner der geistlichenn vnnd ihrer aldten catholischenn relligion S. G. retthe vnnd vortrauette

hofdiener zeit sein vnnd radtsamb erachtet, nunher die walhe vnnd election im stiefft Meissenn dahin zu richten, das dermassenn solche ins werck gesetzt vnd eine solche personn erwhelet werden soldte, die ir furhabenn vnnd willenn erfullen vnnd alle sachenn im stieffte wie es ihnen gelegen vnnd vor guth angesehenn handeln vnnd fhurenn muste. Daher dan in irem radtschlage fundenn vnd beschlossenn mich alß fast den jungstenn, deme alters halben solche hochwichtige felle vnnd furlistige anschlege auch diser weldt geschwinde vnnd gefherliche practicenn vnkundt vorborgenn vnnd gantz vnuorwarndt, inn solchenn sorglichenn standt zuuorteuffenn, vnnd darmit also viel desto eher fortgengig seinn möchte, bin ich vonn etlichenn amn gewisse stelle bescheidenn vnnd daselbst mit aller handt vorschlegenn, welcher gestaldt man mich zum bischofflichen ampt befurdernn woltte, angestossenn mitt vormeldunge vnnd angehengtem erbiettenn, do ich solchs anzunhemen vnnd etliche conditiones bewilligenn vnnd nach der whall ins werck zwsetzenn mich vorschreibenn wurde, was mir vor gnude vnnd schutz widderfharenn, im faal aber meines vorwidderns was darkegenn meiner personn vnnd dem stieffte (vber das das die ausgeschriebene election nicht zugelassenn noch gestattet werdenn) vor vngnade vnnd nachteill begegenen soldte, solchs alleß hat hernachmals der schutzfurst selbst mit eignem munde in wenigk s. g. retthe beisein erholet vnnd angehenget, das s. g. nicht alleinn mein gnediger vnnd schutzherr sundernn bruder seinn vnnd mich beschirmen woldtenn. Die mittell wege vnnd conditiones aber so mir vorgehaltenn vnnd in eine nottell gefast gewesen, bitte E. Kon. Mat. ich hirneben in glaubhafftiger copey *(No. 1461)* aller vnderthenigst zuuornhemen, vnnd seindt diese dinge alle zuuor vnnd eher der angesetzte terminus electionis zukommen vnd vorflossenn furgenohmmen vnd voltzogen. Aldieweil ich dann vormercket, warumb vnd auß was vrsach also hart in mich gedrungenn die angeregten mittelln einzugehenn, vnnd das sunstenn in andere wege dem stiefft zw gutte allerley gedraueter vnradt nicht zuuorhuttenn oder fuglichenn abgeleinet werden köndte vnnd möchte, auch die vorstehende whall ins werck vnnd fortgesetzt wurde, so habe ich als ein capittular vnnd mitglidt des stieffts demselbenn zu gutte nutz vnnd erhaldtung seiner nach geringschetzigenn vberbliebenen gerechtigkeit vnnd sunstenn keiner andern geferlichen oder vorsetzlichenn meinung gemuths noch willenns die vorgesteldte beschwerliche puncta vnnd conditiones bewilliget vnnd mich obligirt, do ich zum bischof elegirt solche zuhaldtenn vnnd im werck fortzusetzen. Ob aber in diesem der schutzfurste vf anhaldtung vnnd vorleittung etlicher s. g. retthe (so der aldten christlichenn lehre gehaß vnnd widerwertigk seint) als ein furtreffendlicher standt vnnd churfurst des hail. Röm. reichs in erwegung, das dieselbe solchs zu mehren vnnd erhaldtenn zu helffenn vorpflichtett deßgleichen die schutzvorwandtenn vonn aller last vnnd vorterb zu entladenn vnd erretten vorhofft, furstlich vnnd ruhmlich vorfharenn, stelle E. Kon. Mat. vnnd mennigklichenn allergnedigst vnnd pillich anheim zubedenckenn, lasse es auch daß werck an mir selbst vorantworttenn ꝛc.; inn waß schedliche beschwerunge ich fernuer auch vorteufft vnnd vorwickelt sein muste, gibt der buchstabe klarlich zuuornehmen. So ich nun wie obgemelt die vnbilliche vnnd hochbeschwerliche aufgedrungene condition keiner andern vrsach andacht vnnd schlißlichen gemuths dann das stiefft Meissenn nach gelegenheit vorgestandener zeit vnnd falß vor gedraueten nachteil vndtergangk vnnd vnwidderbringlichen gefahr redttenn vnnd erhalten zuhelffenn eingegangen, zw dehme daß ich alle meine lebetage niemalß bedacht gewesenn, diese stunde nicht bin, auch ob got wilh nimmer in mein hertze steigenn solh, widder meine vonn got geordente hohe obrigkeit geleiste aidhpflichte vnd meine eigene gewissenn, die E. Kon. Mat., bapstlicher heiligkeit, dem gantzenn hail. reiche vnd dem stieffte sambt dem capittelh ich vnderschiedlich selbst leiblichenn geschworenn vnnd wissendtlichen in meine sehle habe schwerenn lassenn, im aller geringstenn wedder heimlich noch offentlich zuuorhandeln, sundern wie es got gefelligk vnnd aller erbarkeit gemeß mit götlicher vorleihunge solche treulich vnnd ehrlich biß an mein ende zubedenckenn vnnd wircklich zuuolnzichenn, soldt ich auch gleich darumb das stiefft zu vorlassenn gedrungen werden.

In dieser grossen Noth und Gefahr, bei den drängenden Forderungen der Einwilligung in die Veränderung der Religion und Abschaffung der Messe und den aus den beifolgenden

Abschriften ersichtlichen Bedrohungen mit der Ungnade des Schutzfürsten im Weigerungsfalle weiß ich ghar keinenn anderun wegk dann des ewigenn barmhertzigenn gottis almechtige hulffe vnnd E. Kon. Mat. meines allergnedigstenn herren schutz vnnd gantz vortraulichen rath anzuruffenn —. Derhalbenn ist ann E. Kon. Mat. als meynenn allergnedigsten obersten schutz vnd lehnherren mein aller vnderthenigstes ruffen vnnd demuttigste bitte, sie geruhen allergnedigst mich iren gehorsamen vnderthenigstenn cappellan vnnd lehns vorwanndtenn sambt meinem vnnormugendem vnnd gantz zurissenem stiefft, desgleichenn die bekummerten vnnd bedrengtenn altglaubige vnd fromme christenn, derer noch gar ein kleines heuflein ist, zubedenckenn vnnd in ihrer Kon. Mt. allergnedigstenn schutz schirm vnd christlich auch konnigklich gantz vortrauetes patrocinium znnehmen vnnd erhaltenn, darmit dem schutzfurstenn vnnd s. g. anhetzernn nicht nachgehengt, ires gefallens mein befohlen stiefft vndter irem tirannischen gewalt tzutziehenn allenn gottesdinst auszurothen vnnd die leutte widder ire christliche gewissenn vf ire sectische neue lehr vnnd geferbte relligion zu zwingen, inn welchem allem E. Kon. Mat. sunder zweifelh gutenn vnnd vortraulichenn rath mittel vnnd wege furzunehmenn vnnd zugebrauchenn wissenn vnnd allergnedigst dahin trachtenn werdenn, daß ich in erzeltenn hochwichtigen ja gantz vntreglichenn beschwerungen vnd obliegender last schutz hulf vnnd rath befinden vnnd vnuorlassenn sein möge, auch darneben allergnedigst irer Kon. Mt. diesen handell inn vortraweter geheim also vnd dermassen befholen sein lassenn, daß ich ob diesem meynen vnuormeidlichen furnehmen vnnd gebettenem schutze vonn dem chur vnd schutzfurstenn keine gewalt noch gedrawete gefhar gewarten vnnd erleiden dörffe oder muße.

Wiewolh mir gar nicht tzimbt noch gebhuret E. Kon. Mat. mit vorschlagung einigs mittelß vorzugreiffenn, wie auch durch volgendt anzeigenn nicht gemeint, sunderun alleß bey E. Kon. Mat. stehen vnnd vff ihren vorbessernn hafftenn soll. Vnnd derhalbenn do E. Mat. vor bequeme vnnd radsamb ansehenn, mir auch solchs allergnedigst zuerkennen werdenn gebenn, bith ich vnderthenigst E. M. wollenn mich ann irer Mat. oder derselbenn geliebten herrenn vnnd sohnen eines hoffe oder zw felde als irer Mat. vnderthenigsten cappellan vnnd dinstman mit etlichen pferden vnnd diennernn vf meine darlage vnnd eigenn vnderhalt eine zeit langk allergnedigst dulden vnnd wissenn hin hofnung zu got, eß werde die zeit besserung bringenn. Im faal aber do dieser weg E. Kon. Mt. bedencklich vnd dinstlicher oder nutzlicher sein gefallenn wurde, daß sie mich ann denn schutzfurstenn vnuormerckt dießes meineß anregens aus ihrer Mat. selbst eignem bewegniß allergnedigst vorschreibenn, vorbittenn auch darnebenn auß volkommener macht vnnd alß das oberst haupt im heiligenn reiche S. G. auflegenn woldtenn — alß begerete E. Kon. Mat. auß habenden gewalt et sic ex plenitudine potestatis, dass S. G. das stifft vnnd mich zusambt denn vnderthanen bey hergebrachtenn rechtenn vnnd gerechtigkeiten schutzenn vnnd handhabenn, auch die geistliche jurisdiction vnnd administration der kirchenn widder einrenhmen vnd darahn keine vorhinderunge mich auch in relligion sachenn nicht beschweret sundern vngeirret vnnd bey denn reichsabschiedenn zu Augspurgk vnnd Regenspurgk jungst aufgericht biß zu fernner christlichen einhelligen vorgleichungk — vorbleibenn lassenn sollenn ꝛc. vnnd gar nicht nachgebenn, solchs auch selbst nicht befördernn noch schaffenn, das dem stifft vnnd mir einiger vnbillicher einhaldt geschehe oder etwaß entzogenn werde ꝛc., wie sich dessenn E. Kon. Mat. gentzlichenn wolten vorsehenn vnnd mich in billichen sachen mit schutz nicht vorlassenn. Inn welchem allem E. Kon. Mat. ireß gefallens rath habenn vnnd diesem handell weit besser dann ich jugent vnd vnuorstandes halben zu thun vormagk auß hohem von got insunderheit vorliehenem koniglichen vorstande nachdenckenn vnnd mir hirinnen allergnedigst mitzutheilen gewogen seinn werden, derselbenn stelle ich diese sachen genntzlichenn vnnd aller vnderthenigst anhaim inn ihrer Ko. Mt. aller gnedigstenn schutz vnnd beschirmung — hulf rath vnnd vortrauliche antwort aller vnderthenigst gewarttende. Geben Stolpen den 15. Junii Ao. ꝛc. 1557.

E. Kon. Mat. allervnderthenigster gantz gehorsamer cappellan Johannes bischof zw Meissenn.

Nach gleichzeitiger Abschrift im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1470. 1558. 15. Juni.

B. Johann IX. wünscht dem K. Ferdinand zu der ihm übertragenen Kaiserwürde Gottes Segen, Heil und alle Wohlfahrt, bittet wegen Verzugs in Nachsuchung der Lehen um Verzeihung und verspricht ein gehorsamer und treuer Vasall zu sein. Obschon er wohl wisse, dass jetzt, wo K. Maj. gewiss mit vielen hochwichtigen Angelegenheiten beschäftigt sei, er es unterlassen sollte dieselbe zu behelligen, so dränge ihn doch dazu seines ihm befohlenen Stiftes äusserste Nothdurft. Indem er in der Hauptsache sich auf seine unterthänigste Vorstellung vom 15. Juni 1557 beziehe und des Trostes gedenke, den K. Maj. ihm hätten vermelden lassen, dass dieselbe ihn und sein Stift schützen und sich befohlen lassen sein wolle, müsse er zur Anzeige bringen, dass gerade jetzt, wo er genöthigt gewesen die an ihn gelangten Annuthungen (Abtretung von Stolpen an den Kurfürsten u. s. w.) abzulehnen, das Schlimmste für ihn zu befürchten stehe; als habe ich mich keines andern noch gewißers dan thetlichen gewaldts eingriffs vorihagung sampt allen vnnachbarlichen furnhemens vnd ghar keines schutzes zuuorsehen noch zugewartten, sondern mhan wirdt die bescheene drewunge, wie mihr ihn ethlichen fhellen albereith begegent, ihns werck zw setzen nicht feyern, ab aber dardurch von den retthen zwm theil die s. gn. den churfursten, vff dießen wegk fhuren vnd alın leitten die whare christliche relligion (wie sie dieselbe mit geschmuckten wortten wißen auszubreitten) furnhemlich oder vilmher die hinderstelligen wenigen stumpffe meines armen ehrschöpften stifftleins nhemen vnd suchen, solchs hath die zeith ethlicher nechst vorschienen jhar ausgeweist ꝛc. Diesen aber allen konthe E. kay. Maitt. meines geringen vnd einfaltigen vornemens (wiewol mihr ghar nicht getzhiemet derselben vorzwgreiffen noch zhil oder maß furzubilden, wie auch mein gomuth vnd meinung ghar nicht ist, solchs hiermith zw thuen, sondern stelle es ihn ihrer Maitt. bedencken) allergnedigst vorkommen, ihn deme dieselbige als Romischer kayser sich der Meißnischen bischthumbmer allergnedigst werden alnnhemen vnd dem churfursten befhelen, dieselben bey ihren freiheitten vnd gerechtigkeiten wegen obliegenden schutzes zwschutzen vnd niemandts zwgestatten denselbigen stifften einige beschwerunge auffzwdringen, ihnsonderheit sie der relligion halben wie der jungste Augspurgische abschiedt klar vormagk nicht zubedrangen ꝛc. Whan dan E. kay. Maitt. ihn sonderheit bericht bekummen, das sich zwischen S. G. vnd dem bischoffe zw Meißen etlicher articul halben relligion vnd anders belangende irrunge solthen zwtragen vnd erhalten, darvmb E. kay. Maitt. noch zur zeith keinen gewißen grundt haben mochten, dormith aber gleichwol vnrichtigkeit vormieden, friedt rhwe vnd einigkeit zwischen den stenden erhaltten vnd alle zuruttunge vorhuttet wurden, woldte E. kay. Maitt. aus keyserlicher macht vnd hoheit S. G. auch mihr ernsten stilstandt bey straff N N gebothen vnd aufferlegt, sich auch darneben so bald es mith hulffe des almechtigen, es sey auff gemeiner reichs vorsamblunge oder sonsten berurtte irrung eigner person oder durch stadtliche dartzw geordente commissarien ihn vorhor nhemen vnd nach befindung der sachen gelegenheit was fugksam vnd billich behandeln weißen vnd vorabschieden laßen ꝛc. Where aber E. kay. Maitt. dießer wegk bedengklich vnd wuste aus hohem keyserlichen vorstande ihn andere leichtere wege mein stifft vnd die armen bestendige catholische fromme threwe vnd gehorsame vnderthanen (die threwlich vnd fleißigk goth ohn vnterlaß bitten, sie bey dem gehorsam der alten algemeinen christlichen kirchen gnedigk zw ehrhalten) zwretten, solchs wolle E. kay. Maitt. vmb gottis vnd seines einigen vnd geliebten shons Jhesu Christi vnsers hern willen alın die handt nhemen vnd mith ihrer Maitt. bekommerttem gehorsamen capplan, mith meinem armen catholischen volcklin, so viel ihr durch gothliche gnade bis doher gothlob bestendigk blieben, iho nicht vorlaßen, sondern meiner starcken hoffnung vnd zuuorsicht nach allergnedigst mith schutz hulffe vnd radt bedencken, dormith nicht aufftziehen, dan die noth ist vor der thure, ich bien mit sorgen angst vnd bedrangknus allenthalben dermaßen vmbgeben, do der almechtige goth vnd E. kay. Maitt. mich nicht gnedigk ehrlosen trösten vnd beschirmen werden,

daran ich doch ghar nicht zweiffel, das mihrs vnmuglich mich daraus zw wircken — E. kay. Maitt. allergnedigste hulffliche vnd schlewnige anthworth bittende vnd gewarttende. Geben Stolpen den 15. Juni Ao. LVIII.

E. Rom. kay. Maitt.

allervnderthenigster gantz gehorsamer capellan

J. E. M.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1471. 1558. 25. Juli.

K. Ferdinand lässt dem B. Johann IX. vermelden, dass er dessen Schreiben vom 15. Juni d. J. nebst Beilagen empfangen habe. Was wier nun darauff vnserm lieben oheim vnd churfursten herztogk Augusten zw Sachßen schreiben, das wirdet dein andacht aus beigelegter copi befinden; schicken deiner andacht solch vnser original schreiben hieneben auch zu vnd stellen ihn deiner andacht bedencken, ob sie daßelb seiner lieb alsbaldt vnd eermaln deiner andacht auff ihr gethane entschuldigung von seiner lieb widervmb anthwurt gefelt vbersenden, oder solch vnser schreiben noch zur tzeit behalten vnd zuuor seiner lieb vnser gemuet vnd wie sich sein lieb weitter ertzaigen erwartten welle. Dan wier nach gestalt vnd gelegenhait der sachen dieser zeit hierinn nichts anders thuen noch handlen mogen als wolgedachtem churfursten dermaßen zuschreiben; wo sein lieb aber sich ainicher thatlichen handlung gegen deiner andacht ihren stifft vnd vnderthanen (des wier vns doch nit vorsehen) vndersteen wurde, so magk dein andacht irer gelegenhait nach wie sie zwuor auch willens gewest sich an vnsern kaiserlichen hoff verfuegen, ire vnd ires stiffts regalia empfahen vnd daneben ihre beschwerungen weitter anbringen, so wollen wir deiner andacht so viel mit fuegen imer beschehen mag, weitter gnedige hilff vnd furderung zw deiner andacht vnd ires stiffts erhaltung ertzaigen vnd beweisen. Das wolten wier ꝛc. Geben in vnser stat Wien den 25. tagk Julii Ao. ꝛc. ihm achtvndfunfftzigisten ꝛc.

Ferdinand. Ad mandatum domini electi imperatoris proprium.

Nach gleichzeitiger Abschrift wie No. 1470.

No. 1472. 1558. 25. Juli.

K. Ferdinand ermahnt den Kurfürsten August gegen den B. Johann und dessen Stift nichts vorzunehmen, da auf dem nächsten Reichstage wegen der eingetretenen Misverständnisse Verhandlungen gepflogen werden sollen.

Ferdinand ꝛc.

Wiewol wir ihn khainen tzweiffel stellen, dein lieb wiße sich gegen den bischoffen vnd stifften, so deiner lieb mit schutz vnd schirm vorwanth vnd sonst aber vns vnd dem heiligen raich ohne mittel als stendt vnd glieder deßelben vnderworffen, aller gebur zuhalten, vnd sey ihn sonderheit genaigt sy bey ihrem alten loblichen herkhomen freihaiten rechten vnd gerechtigkaiten zuschutzen vnd zwhandthaben, furnemblich aber bei jungsten aufgerichten Augspurgischen religion frieden ruelig bleiben zulaßen: so langt vns doch ahn, das sich tzwischen deiner lieb vnd dem erwirdigen vnserm fursten vnd lieben andechtigen Johansen bischouen zw Meißen etwas irrung vnd mißuerstandt erhalten. Dieweil aber wir solche eingefallne irrung gnedigklich gern ihn der guete hingelegt vnd vorglichen sehen wolten, so gesinnen vnd begern wir an dein lieb

hirmith freundtlich vnd genediglich, sy wolle gegen gedachtem bischoue zw Meißen seinem stifft vnd dero angehorigen flecken vnd vnderthanen ihn vnguettem muth gewaldt vnd der that nichts handeln, vnd sonderlich ihn der religion kain voranderung furnemen, so sein wier genediglich bedacht auff nechst kunfftigen reichstagk fur vns selbst personlich oder durch vnser deputirte schidliche räte solchs eingefallen mißvorstandt halben guthliche handlung zupflegen, vnd die sachen ihn der guette hinzulegen vnd zwuorgleichen, der vngetzweiffelten zwuorsicht, dein liebe werde ihr das auch nit zu wider sein laßen. Dein lieb thuet vns auch daran sonder freundtlichs vnd almgenems wolgefallen ihn freundtschafft vnd geredeu gegen derselben zuerkennen vnd zubedencken. Geben Wien den 25. Julii Anno ihm 58 ꝛc.

Bekenthnus aus der churfurstlichen Sechsischen cantzley.

Von der Romischen kaiserlichen Mayt. vnserm allergnedigisten hern hath kegenwertiger both ein schreiben ahn den churfursten zw Sachßen ꝛc. vnserm gnedigsten hern haltende ihn seiner churf. g. cantzley vberanthworttet, vnd sal ermelt schreiben seiner churf. G. mitt der ehsten post zwgeschickt werden. Signatum Dresden den dritten Augusti A°. ꝛc. LVIII.

Churfurstliche sechsische cantzley.

Nach gleichzeitiger Abschrift wie No. 1470.

No. 1473. 1558. 6. Oct.

Ein vom K. Ferdinand an den kursächs. Hof abgeordneter Vasall[1]) *berichtet an den Kaiser, dass er, nachdem ihm der ‚Commissions Befehl' samt Instruction zugekommen, sofort nach Dresden gereist sei und dort sich bei dem Kurfürsten habe anmelden und um eine Audienz bitten lassen.* Es haben aber ire c. f. g. vf den andern tag fru ire gehaimbte redte alß Hansen von Ponickau camerer vnd Hieronimum Kiswetter doctor vnd cantzler zu mir vorordnet, welche erstlichen ire c. f. g. etzliche ehehafft vnd vorfallender vrsache, damit ire c. f. g. mich eigner person zu horen vorhindert, gegen E. kay. Mt. vndertheuig vnd freuntlich entschuldigt zusein von irer c. f. g. an mich begerende, dieselbe handlung so E. kay. Mt. mir mit geben inen den baiden rethen welchs widerumb an ire churf. g. gelangen solte vorzubrengen. *Diesem Verlangen habe er obwohl ungern nachgeben zu dürfen geglaubt, da hierüber in der Instruction nichts vorgeschrieben sei und ein Nachtheil für die Sache seiner Meinung nach hieraus nicht erwachsen konnte. Nach Ablauf von zwei Tagen hätten hierauf die kurf. Räthe das beiliegende Antwortschreiben mit umständlichen mündlichen Auseinandersetzungen über den von Altersher dem Hause Sachsen zustehenden Erbschutz der Stifter, das Verhältniss der Bischöfe zum Reiche u. s. w., wie dies auch in dem Schreiben ausgeführt worden, überbracht,* auf welchs ich von stundt widerumb replicirt gantz hochsts vleisses angehalten, darmit sich ire c. f. g. einer andern vnd freuntlichen antwurt entschlissen mochte, vnd den letzten artickel in der instruction wegen der einstellung diser sache bis vf kunfftigen reichstag, vf das E. khay. Mt. allergnedigst in der sune handln mochtten ader durch ire redte solchs zuuor ordnen, zum hochsten mit angezogen mit mehrer ausfurlicher meiner einfaltigen bedencken zu gemutte gefurt vnd hochvleissig angehalttenn, welchs s. c. f. g. widerumb von den redten ist vorbracht wurden. Dorauf ire c. f. g. mir widerumb schlislich vnd entlich vormelden lassen, es lissen es ire c. f. g. bei voriger vndertheniger vnd freuntlicher antwurt, wie sie hoffende, E. kay. Mt. mitt derselben gnedigst vnd freuntlich zu fridt sein wurden, vorbleiben, mit disem angehencten erbitten, es wolten ire c. f. g. dise handlung dohin richten vnd fordern, das sie es gegen E. khay. Mt. vnd dem heiligen reiche zuuor anttworten, begerende in nichts weiter zu dringenn. Weil dan — ichs zu disem mahl vber allen angewand-

1) Wahrscheinlich Hans von Schlieben Mitbesitzer von Pulsnitz, seit 1554 Landeshauptmann der Oberlausitz, gest. 1561

ten muglichen vleis niht weitter brengen mugen, habe ichs och dorbei mussen vorbleiben lassen; dan wider den hern bischoff von Meissen grosse vorbittrung vnd vnfreuntschafft derer artt zuuormercken vnd die sachen nach etwas grune ader neue, souil desto schwerer vf dismal zu erheben. Solchs E. kay. Mt. ꝛc. Datum Polsnitz den 6. Octobris Anno ꝛc. 1558.

Nach gleichzeitiger Abschrift im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1474. 1558. 17. Dec.

K. Ferdinand erlässt an Hans von Karlowitz das Mandat: Vns hat der erwirdig Johannß bischoff zw Meißen vnser furst vnd lieber andechtiger clagendt furbringen laßen — du habest — sein andacht vnd derselben stifft vnd arme vnderthanen vnuordint vnd seiner andacht vilfeltigen billichen vnd rechtmeßigen erbieten zwwider einer vormainten vnd doch vnbefugten anforderung halber zwbefheden vnderstanden vnd vnangesehen vnsers vnd des heiligen raichs gemainen landtfriedens ihn seiner andacht abwesen ihren haimbgelaßnen räthen nach nidergang der sunnen ainen absag brieff zwgesandt vnd zw Stolpen ihn des schloß vorhoff stecken laßen, vnd als baldt den volgenden morgen vor tags mith etlichen zw roß zw Wilsdorff eingefallen, daselbst die schuff mit gewalt vnd gewapneter handt abgeschlagen, inmaßen du dan hernachmals von allen andern seiner andacht schäffereien zw Stolpen vnd Mugeln gleicher gestalt gethan, darbey du es auch nit bleiben laßen, sonder aus des stiffts Meißen gepurgen zwm theil den wein abgelesen vnd zwm theil jämmerlichen vorderbt vnd die stöck vorwustet, darvber vnd des alles vnersettiget habest du auch den 5. Nov. das ambt schloß vnd stedtlein Mugeln mit gewalt eingenommen, hauptman vnd schößer daselbst bestricket, auch die burger dier zu huldigen mit hochster bedrawung getzwungen vnd volgendes ahm 8. Dec. den burgern zw Wurtzen biß ihn siebenhundert schwein sampt etlichen kwen von der waid auch gewaltigklich genommen vnd hinwengk getrieben, welchs die burger als arme leut vnd denen ihr vorderben zw gemuet gangen wören wellen vnd darvber ihrer sechs erbermlich erschoßen worden vnd auff der walstadt ligen blieben, das du auch mit dergleichen vnd landtfrid bruchigen verbotnen vnthaten noch täglich furtfurest vnd newlich beruert ambt vnd stadt Wurtzen seiner andacht mith gleichem gewalt auch abgedrungen ꝛc. Wan nhun solche muthwillige thathliche handlung vnd vergewaltigung obberurten vnsern vnd des heiligen raichs rechten ordnungen abschiden vnd ausgekhundten kayserlichen landtfrieden gestracks zuwider vnd vns dieselben also zugedulden vnd zugestatten kainswegs gemaint, sonder ihn krafft vnsers kayserlichen obliegenden ambts mith ernst abzeschaffen wol getzimen wil, *so gebiete er ihm hiermit ernstlich bei Vermeidung seiner schweren Ungnade und einer Strafe von 50 Mark löthigen Goldes, die dem Bischof entrissenen Schlösser, Städte und Aemter sofort zurückzugeben und sonst diesem und seinen Unterthanen vollständigen Ersatz zu leisten, wenn er aber begründete Gegenvorstellungen zu machen habe, binnen 42 Tagen am kaiserl. Hofe vor seinem Präsidenten und den Hofräthen zu erscheinen und diese vorzubringen u. s. w.* Das meinen wier ernstlich. Geben zw Prag den 17. Dec. A°. ꝛc. ihm acht vnd funfftzigisten.

Ferdinand. Ad mandatum domini electi imperatoris proprium.

Nach gleichzeitiger Abschrift im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1475. 1559. 18. Jan.

Vorläufige Auseinandersetzung der zwischen dem Kurf. August und dem B. Johann IX. bestehenden Misverständnisse und Gebrechen, und Grundzüge eines dieselben ausgleichenden Vertrags.

Zu wissenn, als sich vor etzlichemn iharen tzugetragen, das der itzo regirende herr Johann bischoff zu Meissen seine vnnd des stifts Meissen gelegenheit vnd sonderlich ditz bedacht,

das die bischoffe zu Meissen solch stift vnd alle darzu gehorige schlos ambt stedte vnd dorfschaftenn in des churfursten zu Sachssen erbschutz auch in seiner churf. gn. marggraffthumb Meissen bezirckt vnnd gelegenn, vnd also nicht alleine solches erbschutzes gebrauchen, sondern auch hirdurch alle gewerb handtirung vnd narunge des stifts Meissen vnderthanen vnd vorwandten sowol, als seiner churf. gn. erblich vnderthanen in disem marggrafthumb zum besten befordert wordenn. Derwegen vnd dan auch zu erhaltung pflantzung vnd fortsetzung merer ruhe vnd einigkeit zwischen seiner churf. gn., dem bischoffe, stifte vnd beiderseits vnderthanen vnd deren aller nachkommen ermelter bischoff sich etzlicher sachen vnd articull halben mit hochermeltem churfursten selbst eigener person vnterredt voreyniget vnd vorglichenn. Nach deme sich aber hernachmals derwegen misnerstandt vnnd irrungenn auch beschwerliche schriften vom bischoff herkommende zugetragen, also das der churfürst vmb volntzihunge oberwenter vnterrede vnd bewilligung angehalten, vnd weil der bischoff solchem nicht volge gethan, sein churf. gn. zu vnfreundlichem willen geursacht vnd sich hernachmals weiter begebenn, das einer vom adel Hans von Karlewitz sich einer forderung von des nechstverstorbenen bischofs zu Meissen angetzogenem testament herrurende gegen vnd wider den bischoff angemast vnnd ihme nach gnugsamer augebotenen vnd entstandener gutlichen handlunge feindlichen abgesagt vnd offentlich befehdet, dardurch der bischoff aller seinner ambt vnd stedte durch gemelten von Karlewitz entsatzt vnd entwehret. Doranff dan nicht alleine mergenanter bischoff, sondern auch die Romische keis. Mt. — mehrhochgedachten churfursten ersucht vnd angelangt, den bischoff vnnd das stift Meissenn zuschutzen vnnd zuhandthabenn, dagegen aber auch der churfurst zu Sachssen die kays. Mt. (mit gnugksamer ausfurunge der vnbilligkeit vnd vnerheblichen weigerunge, deren sich der bischoff in nicht volntzihung seiner ersten bewilligunge gebraucht, auch anderer beschwerungen, damit sein gnaden offthochgedachten churfursten vnbillich belestiget) beantwortet vnnd vnter andern ihrer Mt. zuerkennen gegebenn, das sein churf. gn. nicht zuuordencken, wo sie zu erhaltunge deren gutten geruchts leinmuts vnd ehren vnbilligkeit des bischofs nicht also hingehenn liessenn, vnd vil weniger vrsach hettenn sich seiner antzunemen, obgleich sein churf. gn. sonst das stift in gnedigem schutz gehabt vnd behaltenn; vnnd dann die vielhochstgedachte keis. Mt desgleichen auch ihrer kay. Mt. sohn die furstl. durchlauchtigkeit ertzhertzog Ferdinandt derhalben anderweit vnd ferner bey seiner churf. gn. vmb vorrichtung hin vnd beilegung oberwenter gebrechen anmahnunge vnd suchunge thun lassenn; endtlich aber sich auch offtgedachter bischoff durch schickunge an sein churf. gn. auch etzliche schriftenn vnd ankunft seiner selbst eigenen personn freunde vnd rethe erkandt erleret vnd bekandt, das die furgefallenen irrungen vnd was es alles wehre oder sein mochte, domit sein gnade den churfursten zu Sachssen beleidiget beschweret oder zu vnwillen bewogen, vorsetziglich von ihme nicht furgenommen worden, sondern das solchs aus misnerstandt vnd nicht gnugsamen bedacht gescheenn, hoches vleisses bittende, das sein churf. gn. solches seinner gnaden jugendt mer dan seinnem vorsatz zumessen vnd sein gnaden sambt dem stifft vnd dessen vorwandte vnd vnderthanne in gnedigem schirm vnd schutz habenn vnnd behaltten woltte. Dem allem nach vnd furnemlich der Remischen kay. Mt. vnserm allergnedigisten herren, dergleichen auch der furstl. durchlauchtigkeit ertzhertzogk Ferdinanden zu ehren gehorsam vnd gefallenn haben sein churf. gn. gescheen lassen, das alle vnd iede obberurte gebrechen zwispalt vnd irrungen zwischen seiner churf. gn. vnd dem bischoffe in vnterhandlunge genommen abgeredt voreyniget vnd mit seiner churf. gn. auch des bischoffs guttem wissen vnd willen vertragen worden wie volget: Erstlichen souiel die religionssachen anlangett. Nachdeme der bischoff zu Meissen befunden, das die vnderthane vnd verwandte des stifts Meissen sowol als alle des churfurstenn zu Sachssen erblande sich vor vilen iaren anhero vnd sonderlich vor auffrichtung des iungst beschlossenen religions fridens zu der religion, so der gotlichen prophetischen vnd apostolischen schrift gemes vnd in der Augspurgischen confession kurtzlich verfasset bekant, deren auch in ihren kirchen vnd sonst vorwandt vnd zugethan gemacht vnd solcher gotlichen schrift confession vnd religion gemes halten vnd lehren lassen; derhalben dan auch der churfurst zu Sachssen in craft des heiligen

reichs abschides vnd der keis. Mt. der stiftsvnderthanen halben anno 1555 zu Augspurg gegebenen declaration begeret, das es der bischoff im stift Meissen bei solcher religion vnd derhalb darinnen gehaltener visitation bleiben lassen wolte. Ob dan wol der bischoff vor seine person es also zu machen vnd zuhalten vorhoffet, das er es bei dem almechtigen vorantworten wolle, hat er doch abermals bewilliget, das er es im bemeltem stift in religionnssachen bei der vorlangst darin gestiefften vnd gepflantzten oberclerten religion der Augspurgischen confession gemes halten, auch bei der bescheenen visitation allenthalben bleiben lassenn soll vnd will. Souiel die zwey canonicat, welche die vniuersitet zu Leiptzigk im stiffte Meissen hat, anlangt, soll vnd wil der bischoff itzige vnd kunftige besitzere solcher canonicat vnd prebenden bei all deren vralten vnd andern priuilegien recht vnd gerechtigkeiten, sonderlich auch bey dem loco in choro vnd stallo in capitulo bleiben lassen, sie auch befurdernn, das ihnen alle emolumenta nutzunge obedientien ascendentien recht vnnd gerechtigkeit wie andern residenten zustehen, volgen geleistet gestattet vnd gegeben werdenn sollenn. Nachdeme auch des churfursten zu Sachssen meynunge nicht ist, das hierdurch oder sonst dem heiligen reich oder auch dem stifft Meissen etwas entzogen werden solte, als lassen sein churf. gnad auch gescheen, das der itzige vnd kunftige bischoff es mit besuchunge der reichstäge haltten mogen, wie es vor alters herkommen; jedoch mit vorbehalt, das sein churf. gnad an ausubung disfals des hauses zu Sachssen gerechtigkeit nichts wollen begeben haben. Dergleichen soll auch an der reichsgebuhr vnd burden dem reiche nichts abgehen, sondern was sich ieder zeit dem anschlegen nach dem stift zuerlegen geburet, volkomlich entrichtet werdenn. Nichts weniger aber, so soll vnd wil der bischoff zu Meissen vnnd seine nachkommen des churfursten zu Sachssen vnd seiner churf. gn. nachkommen landtege, wie auch vor alters herbracht, besuchen beschickenn vnd sich zu disen landen halten mit zuschickunge zu ros vnd fus auch sonst im fall der noth mit tragen vnd leiden, wie auch in vorzeiten geschehen. Weil sich aber auch in sonderheit des churfursten erbliche landtschaffte auff allen landtegen zum aller hochsten beschwert, das sie neben dem churfursten zu Sachssen mit all ihrem vermugen auch eigenen leiben mermals das stift Meissenn vnd dessen vnderthane handthaben vnd schutzen helffen mussen, vnd doch des stifts vnderthane sich von den bewilligten hulfen eine zeithero austzihen vnnd absondern wollenn, dorans sich dan allerlei vnwillen zwischen beiderseits vnderthanen zugetragen vnd sich ferner auff die felle, do das stift schutzes bedurffig begeben mechte, als hat der bischoff sich erclertt, das er sich disfals gegen dem churfursten zu Sachssen vnd seiner churf. gn. gemeinen landtschafft mit seinen vnderthanen dermassen erzeigen wil, das sein churf. gnad daran ein wol vnd gut gefallen habenn sollenn. Nachdem auch der bischoff vnd seine vorfaren in vil wege empfunden, was streits irrungen vnd vnruhe der gemengeten wildtpane halben im ambt Stolpen sich in vorzeiten vnd vnlangst zugetragen, auch was beschwerunge vnd nachteil den vnderthanen beiderseits derhalben begegnet, dardurch dan fast kein aufhoren von teglichen hin vnd wider clagen gewesen, vnd sich in deme nicht allein sein churf. gn. vnd der bischoff auch deren vorfaren, sonder auch deren jeger forster diener vnd vnderthane aller dinge miteynander nicht vortragen noch vereynigen mugen. Derhalben offtermelter bischof bey sich selbst bewogen, das er des orts nicht wol ruhig gnugsam sein konnen vnd in seinem selbst, auch seiner rethe vnd freunde rath befunden, weill sich der churfurst zu einem solchen gleichmessigen ausweehssel erbotten, das dem heiligen reich vnd stifft Meissen an nutzunge nichts abgehen solle, das solche auswechselung, sonderlich in erwegung, weil des churfurstenn vorfaren bey vnd an stiftung vormehrung vnd vorbesserung des bischthumbs mercklich vnd vil gethan, nicht auszuschlagen, sondern vil mer dem stifte zu gut furgenommen vnd gelangen wurde, furnemlich wan die gutter, so dargegen dem stifft eingereumbt wurden, den andern ditz stifts guttern neher dan der Stolpan gelegen. Demnach haben sich beide teill vorglichen, das die auswechsselung des ambts Stolpan mit denen stadtlichen wolgelegenen vnd wolgenießlichen ambt vnnd stadt Mulbergk gescheen soll ohne allen abgangk des reichs lehenn vnd anderer gerechtigkeit oder nutzunge des stifts Meissenn. Es soll aber dem bischoff an der geistlichen iurisdiction souiel er allenthalben deren befugt vnd im brauch hat,

kein eintrag gescheenn. Es wollen sich auch sein churf. gn. aller gutten nachtbarschaft gegenn der cron Behem vnd marggrafthumb Laußnitz diser auswechsselnung halben vnd sonst vorhaltenn. Dieweil aber auch der bischoff im ambt Stolpau eine bewilligte beysteuer aussenstendig haben mag, als will der churfurst ihnen daran nicht verhindern, sondern ihme die ditzmals volgen lassen. Was dan letzlichen obangeregte des von Karlewitz vhedliche handlung betrieft, darinnen haben sein churf. gn. sich des bischofs angenomen vnd es endtlichen dahin bracht, das der von Karlewitz der vehde renunciren vnnd absagen mussen, der bischoff auch alle seine ampte schlos stedt vnnd dorfschafftenn wider einbekommen; dargegen der bischoff hinwider bewilliget alle proces, so wider Karlewitzen vnd seine helffer vnd helffers helffer ausgangen, abtzuschaffen vnd sie alle aus sorgen zulassen, wie dan auch dorauff alle gefangene vnd vorstrickte losgezelet, auch beiderseits ergangne scheden gantz vnd gar gegeneynander auffgehoben sein sollenn. Solchs alles habenn hochermelter churfurst vnd der bischof vor sich ihre erben vnd nachkommen stet vest vnd vnuorbruchlich vnd treulich, souil jedes teill betrift, gegeneynander zuhalten zugesagt vnd sich niemandes darvon abwendig zumachen lassen vorsprochen, treulich vnd ohne geuehrde. Zu vrkundt seint diser voreynigunge vnd vorgleichunge zwo gleichs lauts verfertigt vnnd volntzogen — vnterschriebenn ꝛc. Geschehen zu Dreßden den 18. Jan. nach Cristi vnsers einigen erlösers vnd seligmachers geburt im 1559 ihare.

Augustus churfürst.

Joannes episcopus Misnensis manu propria subscripsit.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit den beiden Siegeln an schwarzgelben seidenen Schnuren.

No. 1476. 1559. 18. Jan.

Nähere Bestimmungen des vorstehenden zwischen Kurf. August und B. Johann IX. abgeschlossenen Vertrags. 1. Der Bischof soll die weitere Verbreitung der christlichen Religion gemäss der Augsburgischen Confession in keiner Weise hindern, vielmehr befördern, auch selbst nach dieser Religion leben und sein bischöfliches Amt verwalten. 2. Die ihm mit Patronatrecht zustehenden Pfarreien und andere Lehen sollen ihm verbleiben, er soll jedoch diese nur an Augsburgische Confessionsverwandte vergeben. 3. Die Inhaber der beiden der Univ. Leipzig im Stift Meissen zustehenden Canonicate sollen dieselben Rechte auszuüben befugt sein, welche die übrigen canonici haben, namentlich das Stimmrecht bei den Bischofswahlen, auch soll denselben päbstliche Inhabilität nicht entgegenstehen. 4. Die Reichstage verspricht der Bischof nur mit Vorwissen des Kurfürsten und ohne Verletzung der Rechte des Hauses Sachsen zu besuchen, auch mit seinem Votum und hinsichtlich der Reichshilfe in der zugleich näher angegebenen Art und Weise sich jederzeit an das Haus Sachsen halten. 5. Da das Meissner Stift des kurfürstlichen Schutzes geniesst, so soll der Bischof mit der Anlage von Trank- und andern Steuern im Stift sich den Erblanden gemäss verhalten, von dieser Steuer $^1/_3$ für sich behalten, auch die Einbringung derselben durch von ihm zu bestellende Personen besorgen lassen. 6. Was die Auswechslung des Amts und der Stadt Stolpen mit Bischoffswerde gegen Amt, Schloss und Stadt Mühlberg betrifft, so sollen die Anschläge beider Aemter binnen hier und Walpurgis gefertigt werden, die Uebergabe Stolpens sogleich, die Mühlbergs dagegen, welches die Erben Michels von Schleinitz pfandweise innehaben und erst eingelöst werden muss, spätestens Walpurgis erfolgen, die bis dahin sich ergebenden Nutzungen des Amtes Stolpen aber dem Bischof in baarem Gelde vergütet werden. 7. Der Bischof zahlt an Hans von Carlowitz 4000 Gülden in vier jährlichen Terminen jedesmal zu Ausgang der Leipziger Michaelismesse, worauf dieser sich seiner aus dem Testament des letztverstorbenen Bischofs herrührenden Forderung und aller andern Ansprüche begibt. 8. Der Bischof wird für den Hauptvertrag und diese Nebenabrede die Zustimmung des Domcapitels zu erlangen suchen. 9. Beide

Theile versprechen die kaiserliche Confirmation für diese Verträge nachzusuchen. Geschehen — Dreßden den 18. Jan. 1559.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv in zwei Ausfertigungen auf Pergament in je 6 Blättern mit den Unterschriften der Eingangs Genannten und deren Siegeln an schwarzgelben seidenen Schnuren. Die Zustimmung des Capitels erfolgte in der gleichfalls noch vorhandenen Urkunde Sonnab. nach Mathiae ap. (25. Febr.) 1559.

No. 1477. 1559. 18. Jan.

Kurf. August bestätigt die in den voranstehenden Vertrags-Bestimmungen unter 6 enthaltenen einzelnen Puncte mit einigen Vorbehalten und gibt kund, daß vnns sein lieb das ambt schloß vnnd stedtlein Stolpenn mit aller manschafft von adel, burgernn vnnd landtleutenn sonderlich auch der stadt Bischofwerda vnd allen dorfschafften zinssen rentenn ritter vnnd andern diensten geholtzen wildtpan teichenn wiesenn wonnen welden triftenn huttungenn lehenschafften geistlichenn vnd weltlichenn gerichtenn obersten vnd nidersten sambt aller andern dartzu gehorigenn nutzungen — vnnd gerechtigkeitenn als baldt erblich ein vnd anweisenn soll, vnd wir dagegenn s. l. vnnd dem stifft Meissenn vnser ambt closter schloß vnnd stadt Mulbergk an der Elbe gelegenn auch mitt aller gerechtigkeit, ausgeschlossenn die hohe landesfurstliche oberbotmessigkeit vnnd hoche wildtpan dagegenn [auff nehst kommendt Walpurgis] abtrettenn vnnd einantworten sollenn vnd wollenn — mit disem vorbehalt vnnd bewilligung, das wir dem bischoff jerlichen ahnstadt der wildtpane zwene hirsch, vier stuck wildes, sechs rehe vnnd vier schweine auf sein ansuchenn (welchs er tzeitlich vnnd zw rechter zeitt thun soll) reichenn vnnd gebenn wollenn. — Mitler weil sollenn auch beiderseits anschlege der ampter Stolpenn vnnd Mulbergk nach landtleuftigenn vblichem gebrauch also gemacht vorfertiget vnnd vonn einem iden theil nebenn dartzu gehorigenn brieflichen vrkhunden ampts vnnd maubuchernn zinß registernn vnnd andernn vortzeichnussen dem andern zugestellet werdenn, domit daraus zubefindenn, daß gleicheit gehalttenn vnnd das stifft Meissenn souiel nutzungenn vnd einkommens als es im ambt Stolpenn gehabt zw Mulberg gnugsam widerumb bekomme ꝛc. Zw vrkhunde ꝛc. Geschehenn zw Dresden d. 18. Januarii 1559.

Augustus churfurst.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv mit dem Siegel an einem Pergamentstreifen.

No. 1478. 1559. 7. Febr.

Erzherzog Ferdinand, Statthalter in Böhmen, fordert den B. Johann IX. auf, den glaubwürdigem Vernehmen nach mit dem Kurf. August abgeschlossenen Vertrag ihm abschriftlich mitzutheilen. Vnnser freundtschafft zuuor. Hochwierdiger furst besonder lieber freundt. Wir werden glaubwirdig berichtet, daß ir mit dem hochgebornen fursten herrn Augusto herztogen tzu Sachßsen, des heiligenn Romischenn reichs ertzmarschalch vnnd churfurst, lanndtgraff in Doringen vnd marggraf tzu Meissenn, vnnserm freuntlichem lieben ohmen vnd brudern vmb alle spen vnnd irungen so zwischen s. l. vnnd euch streittig gewesen vortragenn sein sollen, das wir gerne vernomben. Dieweiln dann wir desselbigen was gestalt berurte irrungenn vertragen gerne ein wissen haben woldten, alß ist hierauff an euch vnser gutlichs gesinnen vnnd begern, ir wollet vnns des vortrags, so zwischenn s. l. dem churfursten vnnd euch gemacht glaubwirdige abschrifft bei tzaiger vbersenden vnnd tzukhomben lassen. Das wollen wir hinwider vmb euch in freundtschafft beschulden. Geben auf dem khuniglichenn schloß Prag den VII. Februarii A°. LVIIII^ten^.

Ferdinannd von gottes genaden ertzhertzog zw Osterreich ꝛc.

Dem hochwiertigen fursten vnnserm besondern lieben freundt hern Johan bischofen zu Meissen.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1479. 1559. 19. Febr.

K. Ferdinand, dem B. Johann IX. in einem Schreiben aus Mügeln d. 25. Jan. d. J. angezeigt hat, dass er mit Hans von Karlowitz wegen dessen Befehdung seines Stifts einen Vertrag eingegangen, erklärt, dass er wegen der erbetenen Cassation des gegen H. v. K. erlassenen Mandats und eingeleiteten Processes eine Entschliessung erst dann fassen könne, wenn etwas Näheres über diesen Vertrag ihm bekannt geworden sei. So begehren wir ann dein andachtt hiemitt gnediglich, sie wolle vnß eigendtlich vnd lautter berichtenn, wie vnnd welcher maßenn dein andacht mitt mehrgedachtem von Karlowitz vortragenn wordenn. Deiner andacht erscheinung halbenn auff gegenwurtigemm reichstag, laßen wir es bey ihrer gehorsamen entschuldigung genediglich beleiben vnnd sein ob derselben mit gnaden zufridenn. Das woltenn wir ꝛc. Geben inn vnser vnnd des reichs stadt Augspurg den 19. tag Febr. A°. im neunvnndfunfzigstem ꝛc.

Ferdinand.

Ad mandatum domini electi imperatoris proprium.

Dem ehrwirdigenn Johansn bischouen zue Meissenn vnserm fursten vndt lieben andechtigem.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1480. 1559. 14. März.

K. Ferdinand schreibt dem B. Johann IX., obschon bereits am 16. Febr. die Aufforderung an ihn ergangen, eine Abschrift des wegen der Abtretung von Stolpen mit Bischofswerda an den Kurf. August mit diesem abgeschlossenen Vertrags an den Erzherzog Ferdinand seinen Sohn zu übersenden, so ist doch seiner lieb noch vnns bisheran von dir nichts zuekhomen, sonnder wir werdn bericht, wie sich des churfursten ambtleut allerley vngeburlicher verenderung in den herrschafften Stolpin vnnd Bischofswerd sonderlich mit absetzung vnd verjagung der catholischen priester vndersteen, auch vnnsere vnnderthanen in Ober Lausnitz, so in dieselben pfarrn mit zins vnd zehendn zuraichen vnd den gotsdienst zubesuechen verpfart vnnd gehorig, von dem altn warn catholischen christlichen glauben gedrungen vnd auf die newglaubig religion gewisen vnd penötigt werden sollen, welliches vnns zuhörn befrembdlich furkombt, sonnder hetten vnns versehen du als loci ordinarius soltest dasselbig abstelln oder doch vnns sollichs bisher berichtet haben. Derhalben ist nochmaln vnnser gnediger vnnd entlicher beuelh, du wollest vns von obuermelten vertrag wie der in sein wurckhung khomen ist zuhannden vnnsers freuntlichen lieben suns vnnd furstens ertzhertzogs Ferdinanndi zu pesser vnnserer nachrichtung mit dem furderlichstn ain glaubwirdige abschrifft zueschickhen vnnd dasselb weiter nit aufziehen. Daran beschicht ꝛc. Geben in vnnser vnd des reichs statt Angspurg den viertzehenden tag monats Marci Anno ꝛc. im neunvndfunfftzigisten ꝛc.

Ferdinand.

Joachim de Noua Domo,
S. R. Bohemiae Cancell.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1481. 1559. 3. Apr.

Kurf. August antwortet dem B. Johann auf dessen Schreiben vom 31. März, welchem die anderweite Aufforderung des Kaisers und der Entwurf seines Berichts beigelegt war, dass der letztere ihm

zu gutem Gefallen gereiche und er dafür achte, wäre dieser auf die erste Aufforderung abgesendet worden, ire Kay. Mat. wurden daran begnugig gewesen sein. — Aber wie deme, weil ire Kay. Mat. nochmals, wiewol aus anderer vrsache dan zuuorn, obangeregts vortrags abschrieft begernn, als tragen wir dessen keine schew vnnd ist vns nicht zuentgegen, das ire Kay. Mat. ir allein des mehrgedachten haubtvortrags copey zuschicket, dan wir vns vorsehenn wollen, das ire Mat. nichts vngeburlichs dorinnen befinden werden. *Was des B. Schreiben vom 24. März und die Beschwerde des Capitels zu Budissin über die Visitation in Stolpen, Bischofswerda und Göda betreffe, so befinde er aus dem Bericht der Visitatoren nicht, dass diese wider den Willen der Bewohner Veränderungen vorgenommen*, vilweniger einige pfarhern, so bleiben wollen, abgesetzt, das wir also genants Capittels schreiben mehr vor eine zunöttigunge dan einige notturft achten. *Bei geeigneter Gelegenheit werde er Näheres hierüber mittheilen und ferner mit ihm reden lassen*, wie die dinge anzustellen, das dem stifft Meissen an geburender vnd hergebrachter Jurisdiction auch vns im Ambt Stolpan vnd dessen zugehörungen an vnser gerechtickeit vnd Jure collationis nichts entzogen werde, das auch die Kay. Mat. nicht vrsache habe, deren vnderthane in Ober Lausnitz sich zubeschweren, dan vnsere meynunge nie gewesen nach ist irer Mat. einigen eingriff des orts ader sonst zuthun ader den vnsern zugestatten. Vnd nachdeme E. L. abermals vnser ratlich bedencken suchen, welcher gestalt nachmals die Kay. Mat. durch euch zu beantwortten, hirauf erachten wir, das der Kay. Mat. ir vngeuerlich dise antwortt geben möcht: Das irer Kay. Mat. ferner schreiben in oftangeregten sachenn ir bekommen, vnd irer Mat. glaubwirdige abschrieft obangeregten vortrags zuschicktet; was aber etzlicher voranderungen halben der pfarhern vnd was deme anhengig im Ambt Stolpen furgenohmen sein soll, anlangte, were es an deme, das E. L. das Capittel zu Budissen derhalb auch ersucht, darauf dan E. L. die dinge an vns gelangen lassen, vnd von vns die puncts halben beantwort wurden wie obberurt; dan wir wol leiden können, das irer Kay. Mat. ir von vnser antwortt auf itzt ermelten articull abschrifft zukommen lasset ꝛc. Datum Dresden den dritten Aprilis anno ꝛc. LIX°.

Augustus churfurst.

J. Kysewetter.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1482. 1561. 24. Oct.

Erwirdiger furst lieber andechtiger. Nachdem wir vor guetter zeit in erfarung komen, dass dein andacht mit dem hochgebornen Augusten hertzogen zu Sachßen ꝛc. ertzmarschalcken vnserm lieben oheimen vnnd churfursten deß stiffts Meissen halben sich in ettwas hanndlung eingelassen vnnd darüber ettliche vertrag auffgericht worden sein sollen, vnnd vnnß aber nit wenig daran gelegen ain wissenschafft zuhaben, wie vnnd welchermassen sich dein andacht mit gedachtem vnserm lieben oheim dem churfursten zu Sachßen vertragen: so haben wir zaiger ditz brieffs vnnsern hofcantzley schreyber — Veit Stosen derhalben zu deiner andacht abgeferttigt Vnnd ist demnach vnnser gnedig begern an dein andacht, die wölle jetzgemeltem Veit Stosen die original der vertreg — fürlegen vnnd von denselben copey oder abschrifft zu machen vergonnen. Daran thuett ꝛc. Geben auff vnnserm koniglichen schloß Prag den 24. Octobris Anno ꝛc. im ainvnndsechtzigsten u. s. w.

Ferdinand. Ad mandatum sacrae Caes^{ae} m^{tis} proprium.

Haller.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1483. 1565. 20. Febr.

Kurf. August und B. Johann IX. erklären gemeinschaftlich: nachdeme wir beiderseits befundenn, das zu disenn zeitenn zuerhaltung kirchenn schulenn vnnd regimentenn inn disenn landenn vnnd furstenthumbenn hochnotigk, das gelerte leute inn vnnserm des churfurstenn beidenn vniuersitetenn Wittenberck vnnd Leipzick erhaltenn vnnd nebenn denselbenn junge aufertzogenn, die consistoria auch mit wolgeschicktenn erfarnenn leutenn bestellet, dortzu dann ierlichenn nicht ein geringes aufgewendet werdenn müsse, das wir vnns demnach der prelaturenn prebendenn vnnd vicarienn halbenn inn vnnserm thumbstift Meissenn dergestalt wolbedechtick vereiniget: Das, obwohl wir der bischoff das archidiaconat Nisicensis, capellam Mariae Magdalenae, capellam Jacobi, capellam Johannis baptistae vnnd die custodia zunominiren, wir der churfurst aber solche zu praesentirenn, wir der bischoff auch vicariam Basilii et Barbarae, Simonis et Judae, Agnetis, Gregorii et Ambrosii zuuorleihenn gehapt, das doch hochermelter vnnser genediger herr der churfurst obbemelte prelaturenn, wann sich die verledigenn werdenn vnnd die vicarien vonn nun ann furder vnaufhorlichenn noch seiner gnadenn derselbenn erbenn vnnd nachkommenn gelegenheit weme sie wollenn solche verleyhenn oder derselbenn einkommenn vnnd nutzungenn zuerhaltung gelerter leuth in denn vniuersitetenn, bestellung der consistoria, zulegung der pfarher vnnd kirchenndiner ader andernn mildenn sachenn antzuwendenn vnnd zugebrauchenn habenn sollenn vnuorhindert vnnser vnnd aller kunftigenn bischoffe zw Meissenn ꝛc. — Hirgegenn habenn wir der churfurst bewilliget, das obgedachter vnnser freundt der bischoff zu Meissenn nachuortzeichente vicarienn inn vnnserm thumbstift Meissenn als Episcopalis prima, Episcopalis secunda, crucis ante corum, nativitatis Mariae sive trium imaginum, Alexii et Basilii, Augustini et Hieronimi, omnium sanctorum prima, auch noch s. l. gefallenn als bischoff zu Meissenn zuuorleihenn habenn sollenn vnuorhindert vnnser, vnnser erbenn vnnd nachkommenn, vngeachtet ob wir vnnd vnnsere vorfarenn ann der vicaria Augustini et Hieronimi die presentation gehapt, der wir vnns hirmit dorann auch begehenn vnnd vortzeyhenn. Jedoch hat berurter vnnser freundt der bischof bewilliget obbemelte vicarienn vnnd derselbenn einkommenn solchenn leutenn mitzutheilenn zuuorordenenn oder zuleihenn, welche vnnserer warenn religion vnnd der Augspurgischenn confession vorwandt, dormit solche leute daruonn erhaltenn vnnd ertzogenn, welche fleissick studirenn, sich in guttenn kunstenn vbenn, denn kirchenn vnd schulenn diser lande nutzlich vnnd ann welchenn solche hulf auch bewant vnnd wol angelegt werdenn magk. Wir der churfurst habenn auch bewilliget, das itztbemelter sibenn vicarienn nutzungenn vnnd einkommenn vnnserm freunde dem bischoffe oder weme s. l. solche mittheilenn werdenn Michaelis negst vorschinenn angehenn vnnd volgenn sollenn, also was denn tagk Michaelis vier vnnd sechtzick ann gelde, getreide, zinßbaren stuckenn fellick wordenn, das soll s. l. zustehenn, doch soll die presentz hirmit nicht gemeint, sondernn gentzlichenn außgeschlossenn seinn, treulich vnnd sonder geferde. Des zu vrkunth ꝛc. Gescheenn vnnd gebenn zu Dreßdenn denn 20. Febr. im funftzehenn hundert vnnd funf vnnd sechtzigstenn iare. —

Augustus Churfurst. Johan: Bischoff zw Meißen.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit den beiden Siegeln an Pergamentstreifen.

No. 1484. 1568. 16. Nov.

K. Maximilian II. belehnt den B. Johann IX. von Meissen, der den kaiserl. Hofdienern Tham Pflueg und Isack von Seidlitz die erforderliche Vollmacht ertheilt hat, mit den Regalien u. s. w.

des Stifts und bestätigt die Freiheiten und Rechte desselben in ihrem bisherigen vollen Umfange. (Vgl. No. 1372. 1468.) Geben in vnnser stat Wienn d. 16. Nov. 1568.

Maximilian. Ad mandatum sacrae Caes. Majestatis proprium. P. Obernburger.

Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem Majestätssiegel an schwarzgelber seidener Schnur.

No. 1485. 1570. 5. Juni.

Kurf. August und B. Johann IX. schliessen einen anderweiten Tauschvertrag (vgl. No. 1477), wornach der Kurfürst an B. Johann abtritt das vormalige Jungfrauenkloster Sorntzigk mit allen Gebäuden, insbesondere auch denen des Vorwerks und der Schäferei Paschkewitz nebst andern näher beschriebenen Zubehörungen, die einzeln aufgeführten Zinsen und Dienste, welche die Einwohner zu Sorntzigk, Baderitzsch, Paschkewitz, Kemlitz, Strockenn, Mugeln, Gandelitz, Zanertitz, Zaschwitz, Reckewitz, Presitz, Grauschwitz, Delschitz, Schlackewitz, Steudenn, Galschwitz zu leisten haben, 90 Malter Fehles zu gedachtem Kloster gehörig nebst den Lehden um den Vestenbergk, Bornberg u. and., 29 Acker 127 Ruthen Grummetwiesen, 11 benannte Stücke Schlagholz, 20 Gülden jährlicher Nutzung an dem Fischbach mit den 4 kleinen Teichen u. s. w., im Ganzen an Werth 37493 Gülden 10 Gr. 10 Pf. Derselbe tritt ferner ab: die Stadt Belgern mit den näher angegebenen von den Einwohnern zu entrichtenden Zinsen, der Nutzung der drei Weinberge daselbst, des Burg-, Pfarr- und Reppischbergs und den zugehörigen Diensten, im Ganzen an Werth 13786 Gülden 17 Gr. 6 neue, 1 alten Pf., ferner die sonst zum Kloster Buch gehörigen Dorfschaften Serneiwitz und Mehla im Amte Torgaw mit den näher angegebenen Zinsen, im Ganzen zu 3225 Gülden 5 Gr. 3 Pf., das Dorf Ammelgostwitz, ebenfalls sonst zum Kloster Buch gehörig im Amte Torgaw mit den hierbei angegebenen Zinsen und Diensten zu 3541 Gülden 1 Gr. 6 Pf., und die Fischerei in dem Klingenhainer Bache zu 114 Gülden 6 Gr. angeschlagen, so dass der Gesammtwerth der an den Bischof abgetretenen Güter nach Abzug der vom Bischof mitübernommenen Bürden auf Sornzig und Belgern 57354 Gülden 2 Gr. beträgt.

Dagegen überlässt der Bischof dem Kurfürsten alle Klostergebäude zu Mulberck und auf den Vorwerken und Schäfereien Langenrith und Wendischen Borschitz und wo sie sonst gelegen, mit den näher angegebenen Zubehörungen, Zinsen und Diensten in den beiden Städten Mulberck und den Dörfern Kauxdorf, Kottenn, Brottewitz, Blambergk, Burxdorff, Langenrith, Moglentz, Saxdorff und Wentzendorff, im Ganzen zu 30964 Gülden 4 Gr. 4 Pf., und die Nutzung verschiedener Klostergärten u. and. zu 2600 Gülden angeschlagen; sodann näher bezeichnete Zinsen und Nutzungen (wiederkäufl. Zinsen zu Moglentz und Saxdorff, Pfarrlehen zu Blambergk und Saxdorff, Mühlbergische steigende u. fallende Nutzungen u. s. w.), so dass der Gesammtwerth der vom Bischof abgetretenen Güter und Renten zu 57354 Gülden 4 Gr. 1 Pf. berechnet ist. In allen übrigen Puncten soll es bei der früher geschlossenen Auswechselung verbleiben. Auch verspricht der Bischoff auf den ihm abgetretenen Gütern sich die hohe Jagd nicht anzumassen, und die Jagddienste, die ihm hierbei sonst die Einwohner geleistet, dem Churfürsten zu überlassen. Geschehen und geben zu Dresden den 5. Juni 1570.

Orig. auf 14 Pergamentblättern mit den eigenhändigen Unterschriften im K. Haupt-Staatsarchiv; an gelb und schwarzseidenen Schnuren hängt das Siegel des Kurfürsten, an schwarz und rothseidenen das des Bischofs (beide von rothem Wachs), an weiss und rothseidenen das des Capitels von grünem Wachs.

No. 1486. 1571. 28. Febr.

K. Maximilian II. präsentirt kraft des ihm zustehenden Rechts der ersten Bitte dem Dechant und Capitel seinen getreuen Johann von Krakau zu der nächsten zur Erledigung kommenden Domherrnpfründe. Dat. in arce nostra regia Pragae etc.

Nach einer beglaubigten Copie im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden. Als K. Maximilian bald nachher in gleicher Weise seinen lateinischen Hof-Canzleisecretarius Jacob Büttner zur Aufnahme in das Domcapitel dem Kurfürsten August empfahl, erwiederte derselbe am 7. Febr. 1572, dass dieses Verlangen dem Herkommen sowohl wie dem mit dem Capitel abgeschlossenen Vertrage, wornach erledigte Stellen im Capitel nur Stiftsverwandten verliehen werden könnten, entgegen sei, ‚auch haben meine Vorfahren ich und uns mit unserer Landschaft also verglichen, dass der mehrere Theil solcher Stifts Nutzung zu andern christlichen milden Sachen, auch Erhaltung Kirchen, Schulen, Universitäten und Anrichtung neuer Schulen angewendet werden, welcher Schulen denn E. K. M. Unterthanen der Cron Böhmen auf derselben sonderliche Bitt etlichermassen auch mit genossen, und wird derselben Secretarien Philipp Hanewalds Bruder jeziger Zeit noch in der neuen Schule zu Meissen umsonst erhalten, und sonst in ander Wege aus solchen Schulen viel Frucht geschaffet; bitte derowegen unterthänigst, E. K. Maj. wolle obberurt mein Stift Meissen in vorigen Stand lassen und mich erzehlter Ursach halben gnädigst entschuldigt nehmen. Datum Dresden' ;c. Vgl. Grundig u. Klotzsch Sammlung verm. Nachr. IV. 373 ff.

No. 1487. 1581. 10. Oct.

Kurf. August schliesst mit dem Domcapitel bei dem beabsichtigten Rücktritt des B. Johann wegen Uebernahme der Stiftsregierung einen Vertrag (Capitulation):

Nachdem — her Johannes bischof zu Meißen, auch die wirdigen vnd hochgelarten vnsere liebe andächtigen vnd getrewen des thumb capittels berurtes stiffts an vns gelangen laßen, welcher gestalt er der bischof itzo vorstehenden sorglichen leufte seines zunehmenden alters vnnd anderer mehr erheblichen vrsach halben nach vielen gehabten nachdencken sich entschloßen, das stifft Meißen mit dieser mahs vnnd anhange dem capittel abzutreten zu resigniren vnd sich zu ruhe zugeben, wofern sie mehrers schutzes halben vns solches stifft in commendam geben würden, vnnd das darauf wegen dieser vnnd anderer vieler bedencklicher vrsachen sie die capitulares in capitulo generali vns zu postuliren vnd zuersuchen sich voreiniget, das wir vns der administration des stiffts vnterfangen wolten. Als haben wir auf solch ihr beyderseits anbringen in erwegung der jetzo vorstehenden gefährlichen leuffte vnnd furnehmlich domit ermeltes stifft in seinem standt erhalten vnnd die reine lähr göttlichs worts, dorauf die Augspurgische confession gegründet, dorinnen fortgepflantzet, die vnterthanen auch bey gleich vnde recht geschutzt vnnd handgehabt werden möchten, erwentes stifft in commendam an vnd aufgenommen vnd mit den capitularen vns dornber einer capitulation nachfolgender punct halben voreiniget vnd vorglichen: *(Folgen 27 Artikel,* 1. *zur Verrichtung des bischöfl. Amts soll jederzeit aus der Mitte des Capitels oder mit dessen Beirath und Bewilligung ein Generalsuperattendent des Stifts Meissen, zunächst der Superattendent zu Wurzen als solcher eingesetzt,* 2. *in der Domkirche zu Meissen Sonn- und Freitags Gottesdienst mit Predigt gehalten,* 3. *diese selbst aus dem Einkommen der fabrica in baulichem Wesen erhalten,* 4. *das Stift bei seinen Regalien, Gütern, Lehen u. s. w. belassen und keine Veränderung in den Gütern und Nutzungen desselben ohne Vorwissen der Capitularen vorgenommen werden u. s. w.,* 7. *das Stift Wurzen in seinem bisherigen Stande verbleiben,* 11. *in Wurzen eine Stiftsregierung errichtet,* 22. *in wichtigen Sachen des Stifts Regalien, Freiheiten und Rechte betr. ohne Bewilligung des Domcapitels keine Veränderung beschlossen,* 25. *das Domcapitel wegen dieses Vertrags geschützt und bei dem Kaiser und Reich vertreten,* 26. *die Entscheidung etwaiger Misverständnisse dieser Artikel einer aus zwei kurfürstl. Räthen und zwei Capitularen bestehenden Commission übertragen werden,* 27. *diese Commenda bei seinem, des Kurfürsten und*

seines Sohnes des Herzogs Christian Leben in Kraft verbleiben.) Gereden geloben vnnd vorsprechenn hirauf vor vns vnser erben vnnd nachkommen, das wir dieser vorschreibung in allen ihren puncten vnnd articuln festiglich nachsetzen vnnd dorwieder nichts thun oder vornehmen auch niemands vorzunehmen gestatten. — Vnnd wollen demnach das stifft Meißen vnd alle deßelben kirchen personen ritterschafften städte burgerschafft landt leutte vnnd vntterthanen sambt ihren habenden guttern vnnd gerechtikeitten in trewen gnädigen willen schutz vnnd schirm aufgenommen haben vnd festiglich ob ihnen haben, alles treulich vnnd vngefährlich. Zu vrkund ꝛc. Geschehen vnnd gegeben zu Dreßden den zehenden Octobris — im funftzehen hundert vnd ein vnd achtzigisten jare.

Augustus churfürst.

Grundmann Collectan. I. 75 ff. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 1488. 1581. 15. Oct.

Kurf. August sichert dem B. Johann IX. bei dessen Resignation auf das Bisthum in 15 Artikeln zu seinem Lebensunterhalt das Amt, Schloss und Städtlein Mügeln, sowie das Kloster Sornzig mit den Kirch- und andern Lehen und dem niedern Waidwerk steuerfrei, den 3. Theil der Tranksteuer, so lange diese besteht, und vom Ungelde den 13. Pfennig bis Luciä 1583, die Zinsen von 14000 Gülden bei der kurf. Kammer und von 3000 Ducaten bei der Stadt Görlitz für seine Lebenszeit zu, überlässt demselben erblich alle Baarschaft und ausgeliehenen Capitalien, vom Silbergeschirr (227 Mark, 11 Loth) 76 Mark und einen Theil des Hausraths, bewilligt ihm ferner 150 Gülden Jagdgeld (bisher 328 Gülden) und das bisher gewährte Wildpret, 100 Klaftern Brennholz aus der Mutzschener Haide, 15 Centner Karpfen aus den Teichen des Stifts und 10 Lachse, wenn solche in Wurzen gefangen werden, steuerfreie Gebräude von Bier in Wurzen mit 30 Klaftern Brauholz u. s. w., und genehmigt endlich in 13 Artikeln, dass der letztwilligen Verfügung des Bischofs gemäss nach dessen Ableben seinen Dienern Christoph von Haugwitz, Amtmann zu Belgern, Hans Spiegel Amtmann zu Wurzen und dem Kanzler Joh. Reusch je 2000 Gülden, dem Marschall Heinr. v. Eckersberge und Joh. von Haugwitz je 1000 Gülden, dem Secretarius Joh. Reusch d. jüng. 500 Gülden gezahlt werden, Wolff Rex und Nicol Kommerstadt je 100 Gülden, der Koch Brosius Galle und der Bote Bartoll Möller je 30 Gülden sofort bei ihrer Entlassung erhalten, dem Kammermeister Phil. Rantzler aber 40 Gülden, dem Thürknecht Wolff Creutzer 30 Gülden und dem Stiftssyndicus Hans Fritzsche 30 Gülden und zwei Hofkleider jährlich auf ihre Lebenszeit gewährt, die Zinsen von 1000 Gülden bei dem Rathe und von 400 Gülden bei dem Amte zu Wurzen zum Besten der Kirchen und Schulen nach des Bischofs Tode verwendet werden u. s. w. Geschehen vnd geben zu Dreßden den 15. Oct. 1581.

Grundmann Collectaneen I. 86 ff. wie No. 1487

No. 1489. 1581. 18. Oct.

Der Senior und das Domcapitel der Kathedralkirche zu Meissen geben zu den voranstehenden Bestimmungen ihre Zustimmung: Demnach der hochwirdige inn gott fürst vnd herr herr Johannes des geschlechts vonn Haugwitz itzt regierender bischoff zue Meißenn v. g. h. vns ausführlichenn vnd noch notturft berichtet, auß waserley erheblichenn vnd genugsamen vrsachenn s. f. gn. vnns die administration vnnd vorwaltung des stiffts Meißenn (doch das wir dieselbe dem durchlauchtigesten hochgebornen fürstenn vnd herrn Augusten hertzogenn zu Sachßenn des heil. Röm. reichs ertztmarschalch vnd churfürsten vmb mehrers schutzes willen in commendam gebenn woltenn) zu vnsern handenn zu resigniren vnd freywillig wiederumb aufzutragenn entschloßenn, darauf dan bey itzt hochermeltenn v. gst. herrn dem churfürsten wir durch vnser beschehenes

vnterthänigstes ansuchenn vnnd bittenn soviel erhalten, das s. churf. gn. berurte vorwaltung vnnd administration vormuge aufgerichter capitulation gnedigst auf sich genommen, vber welche s. churf. gn. sich gegenn hochgedachtenn bischoff auch durch eine sonderliche Assecuration, was vnd wieviel s. f. gn. die zeitt ihres lebens von des erwehntenn stiffts guthenn innen habenn besitzenn genießenn vnd zu ihrem besten gebrauchen, vnd was ihnen derselbenn erben vnd erbnehmenn erblichenn vnnd eigenthümblichenn zustehenn vnnd bleiben, auch andern dorinnen angezogenen personen gereicht vnnd gegebenn werdenn soll, gnedigst ercleret — [bekennen wir], das wir vor vns vnd vnsere nachkommende zu allem dem so in itzbemelter churfürstlicher assecuration ordentlichenn nach einander begriffen ist, wohlbedachtiglichenn vnnserm consens vnd guten willen gegebenn haben, geben auch denselbenn wißentlich dorzu kraft dieses offenen briffs mit beständiger zusage, das wir s. f. gn. in gar keinem punckt noch articul derselbenn die zeit ihres lebens oder nach derselbenn tödtlichenn abgangk ihre erben vnd erbnehmen sowohl auch alle andere darinnen begriffene personen beirrenn noch betrubenn, sondern sie vor vns vnd vnsere nachkommen do allenthalbenn geruiglich dabey bleiben laßen, auch so viel an vns anderen etwas mit oder ohne recht dorwieder zu handeln noch vorzunehmen nicht vorstattenn sollenn noch wollenn. Des zu vrkund ꝛc. Geschehenn vnnd gebenn zu Wurtzenn den achtzehenden monatstagk Oct. im funffzehen hundersten vnd ein vnd achtzigsten jahre.

Grundmann Collectan. I. 85 ff. wie vorher.

No. 1490. 1581. 20. Oct.

B. Johann IX. leistet auf das bischöfl. Amt und die Regierung des Hochstifts mit Vorbehalt einiger Güter für seine Lebenszeit Verzicht unter der Bedingung, dass dem Kurf. August die Administration vom Domcapitel übertragen werde.

Nos Johannes dei gratia episcopus Misnensis vobis nobilitate generis sapientia eruditione ac virtute praestantibus viris ac dominis, domino seniori totique capitulo ecclesiae Misnensis confratribus nostris dilectis primum a deo optimo maximo salutem precamur et felicitatem, deinde clementer significamus, nos non dubitare, quin vobis omnibus et singulis constet, quod episcopatum Misnensem deo pro sua providentia sic volente et disponente ultra annos sex et viginti administraverimus. Etsi autem gubernationem illam nostram talem fuisse, quae omni prorsus reprehensione caruerit, minime gloriamur: tamen eam sedulitatem atque diligentiam in illa recte pieque instituenda a nobis adhibitam fuisse, ut et ipsi deo omnium actionum nostrarum inspectori oculatissimo et insuper hominibus, iis praesertim qui sanioribus iudiciis sunt praediti nec pro usitato perversi mundi more etiam quae optime acta gestaque sunt, dente canino arrodere sunt assueti, illam probare possimus, conscientia nostra locuples est testis. Animus quidem nobis fuit in hac quasi palaestra ad extremum usque vitae spiritum perseverandi, deoque in ea qua nos pro divina sua sapientia et bonitate collocavit statione inserviendi: sed permultae eaeque gravissimae causae, quas hoc loco recensere nimis longum et taediosum quoque foret, nos impulerunt, ut post longam consultationem et cum amicis habitam deliberationem hac provincia in nomine dei nos abdicare, et quod reliquum vitae spatium superit illud absque strepitu et in bona quod dicitur pace, ita tamen ut earum rerum quae ad cultum divinum pertinent obliviscamur, transigere decreverimus.

Quod igitur felix ac faustum ecclesiaeque Misnensi et nobis omnibus salutare sit, nos Johannes dei gratia episcopus Misnensis antedictus vobis reverendis dominis capitularibus eiusdem ecclesiae cathedralis Misnensis confratribus et amicis quoque charissimis post remissum et relaxatum iuramentum ecclesiae a nobis sub initium administrationis nostrae praestitum totius eius gubernationem, quemadmodum illa a praedecessoribus nostris nunc in Christo feliciter requiescentibus ante annos ut supra monuimus viginti sex nostrae demandata et concredita est

fidei, iis tamen fundis quos de vestro assensu et voluntate ad vitae nostrae sustentationem necessariam donec illam nobis prorogaverit omnipotens reservavimus exceptis, non vi dolo astu fraude nec sinistra aliqua machinatione circumventi, sed ex certa nostra scientia et spontanea et libera voluntate, omnibus melioribus virtute modo et causa et forma quibus possumus et debemus coram praesenti hoc notario et testibus septem fide dignis ad hunc solennem et publicum actum specialiter rogatis et requisitis ad manus vestras, ut penes quos ex antiqua et hactenus introducta et constanter observata consuetudine aliam idoneam satisque qualificatam personam in nostrum locum vel eligendi vel substituendi ius atque potestas pertinet, resignamus eiusque iuribus omnibus et singulis, quae hucusque ad nos spectarunt vel in posterum quacunque ratione vel modo spectare ad nos possent, in forma iuris optima renunciamus vobisque bona fide et iuramenti quoque loco promittimus, nos hanc spontaneam et liberam resignationem nullo unquam tempore revocare velle, ita tamen et non aliter, ut pro recepta a nobis stipulatione illustrissimo principi ac domino domino Augusto electori Saxoniae domino nostro clementissimo gubernatio eius ad certos annos in commendam detur, qui huic muneri ad dei potissimum gloriam et ad subditorum quoque salutem et commodum ut longo tempore praesit faxit idem ille, in cuius nomine resignatio et renunciatio quoque haec a nobis iam facta est, deus nempe pater cum filio suo unigenito spirituque sancto benedictus in secula seculorum. Huius etiam protectioni divinae vos omnes et singulos, consilia item vestra atque adeo res et actiones vestras omnes commendamus vobisque ut confratribus et amicis nostris charissimis omnia humanitatis et verae benevolentiae officia ultro pollicemur et promittimus. Dixi.

Senff a. a. O. S. 336 ff. Lünig RA. Spic. eccl. Cont. I. Anhang S. 99 f. Calles ser. epp. p. 361 ff.

No. 1491. 1581. 20. Oct.

Notariats-Instrument die Verzichtleistung des B. Johann IX. auf das Bisthum betr.

In nomine domini amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo quingentesimo octuagesimo primo indictione decima regnante serenissimo et invictissimo principe et domino domino Rudolpho eius nominis secundo Rom. imperatore augusto — die mensis Octobris vigesima hic in arcis Wurzensis bibliotheca, quae ad aream arcis spectat, in reverendorum non generis solum nobilitate verum etiam sapientia eruditione plurimarumque virtutum praestantia ornatissimorum virorum ac dominorum, domini senioris totiusque cathedralis ecclesiae Misnensis capituli et mei notarii publici testiumque infra scriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum praesentia personaliter constitutus est reverendissimus in Christo princeps et dominus, dominus Johannes IX. episcopus Misnensis dominus meus clementissimus tenens et habens in manibus suis chartam sive schedam, in qua mens et voluntas suae celsitudinis erat conscripta. Cumque illam praedictis dominis capitularibus clara alta et intelligibili voce praelegisset, eam statim postea mihi praememorato notario cum speciali mandato cuius infra mentio fiet in manus meas tradidit: Nos Johannes (No. 1490.) Dixi.

Post quam quidem recitationem eorum, quae in sup adiecta charta erant comprehensa et in hoc publico scripto ut patet ex speciali mandato de verbo ad verbum fideliter sunt repetita, reverendi domini de capitulo episcopatus Misnensis resignationem nominatam et renunciationem quoque omnium et singulorum iurium ipsius exceptis tamen excipiendis sic ut praefertur admittendam duxerunt et statim re quoque ipsa admiserunt, saepe nominato reverendissimo domino episcopo pro suo et erga ecclesiam et rempublicam quoque, quem multis in rebus experti essent, amore et studio singulari proque multiplicibus in se omnes et singulos privatim collocatis beneficiis reverenter gratias agentes seque illius benignitati in posterum quoque commendantes. Atque haec omnia et singula acta sunt anno, indictione die mense hora et loco quibus supra in prae-

sentia nobilium et doctissimorum virorum Christophori de Haugwiz in Potzkau capitanei Belgerani, Johannis Spigelii de Pristebelis capitanei Wurzensis, M. Georgii Reuschii patris cancellarii, Henrici de Eckersberg marschalli, M. Georgii Runzleri canonici Wurzensis et Erhardi et Christophori de Haugwiz ministrorum aulicorum testium ad hoc specialiter rogatorum. Quibus quidem omnibus sic ut praemittitur ordine debito nulloque externo actu interveniente actis mihi notario uno ore mandarunt tam saepius nominatus reverendissimus episcopus, quam eius quoque reverendi domini capitulares, ut quae hac die et hora et in loco quoque praefato coram nobis omnibus acta lectaque essent, diligenter consignarem et ad perpetuam quoque rei memoriam in publicam formam redigerem, quod quidem pro officii mei debito illis denegare nec potui nec volui.

Signum notarii. Ego itaque M. Johannes Reuschius f. patria Misnensis et Misnensis quoque diocesis publicus s. imperiali auctoritate notarius etc.

Senff u. s. w., wie vorher.

No. 1492. 1581. 20. Oct.

Patent, worin B. Johann IX. die stiftischen Vasallen und Unterthanen ihres ihm geleisteten Pflichteides entbindet und bis auf Weiteres an das Domcapitel verweist.

Praemissis praemittendis. Das auff des hochwirdigen in gott fursten vnd hern hern Johansen bischoffs zu Meissen etc. vorgehende gnedige erforderung ihr euch gehorsamlich einstellett, das geraichtt ihren fürstl. gnaden von euch sempttlich vnnd sönderlichen zu besonderm gnedigem gefallen, sie wollen es auch in gnaden vnnd allem gutem gegen euch bedencken. Die vrsach solcher beschehener erforderung aber ist kurtzlichen diese, das S. f. g. fur diser zeitt aus etzlichen sönderlichen hochwichtigen vrsachen dohin geschlossen, das denselben nunmehr fur sechs vnnd zwantzig iaren zu regiren auffgetragene vnnd beuohlene stifftt Meissen den ehrnwirdigen gestrengen edlen ernuhesten auch hochgelarten vnnd achtbaren hern seniorn vnnd thumb capittul der cathedral kirchen doselbst zu Meissen, meinen grosgunstigen vnnd gebiettenden hern alhir zu entgegen im nahmen gottes zu resigniren vndt freywillig widerumb zu ihren handen (doch mitt einer sönderlichen mahs) auffzutragen, dessen haben sie euch fur etzlichen monatenn gnediglichen berichten lassen. Weil dan nun mehr Gott lob alles dasienige, so fur solcher resignation hergehen hatt mussen, sowohl als auch dieselbe gegen wohlbemeltem thumcapittel glnglichen vorrichtett, als wollen S. f. g. euch alle vnnd einen yden insonderheitt der eyde vnnd pflichtt, domitt ihr ihnen bis dahero vorwandt vnndt zugethan gewesen, freywillig vnnd wissendtlich erlassen vnnd euch domitt an mehr wohlgedachtt thumcapittel zu Meissen gewiesen haben, mitt angehefftem gnedigem befehlich, ihr wollett dasselbe fur ewer rechte ördenttliche obrickeitt erkennen vnnd halten, ihren gebotten vnnd vorbottenn in aller schuldiger vnterthenickeitt gehorsamb sein, ihr vnd des stiffts Meissen ehr nutz frommen vnd bestes getrewlich werben vnnd fördern, schaden vnnd gefahr warnen vnnd sonst alles anders thun vnndt leisten, das getrewe vnterthane vnndt lehnleutte yhrer obrickeitt zuthun vnndt zuleisten schuldig seindt, so lange bis ihr an andere herschafft von ihnen vorwiesen werdett. So vihl aber bemelte ihre regierung, so sie di obangezaigtenn sechs vnnd zwantzig iar vber durch gottes gnedige hülff vnnd vorleyhung gefürett, anlangtt vnnd betrifft, ob sie wohl derselben halben (diweil auff diser vorgenglichen weltt gar nichts allenthalben volkommen zubefinden) nicht vihl rühmen können sollen noch wollenn, so mugen sie doch vor dem almechtigem mitt reinem gutem gewissen fur der weltt auch mitt allen ehren bezeugen, das sie dieselben durchaus dermassen zuförenn sich befliẞen, das niemandt an seinem rechtenn vorkürtzett oder wider rechtt wiẞendtlich beschwehrett werden möchte, stehen auch in dem gnedigem vortrawen, ihr werdett ihnen von allen teilen nichts anders nachzusagenn wissen. Were aber aus menschlicher schwacheitt vnnd gebrechlickeitt ie was mitt vntergelauffen, das vieleichtt einer besserung bedurfftt hette, so

gesinnen sie gnediges vnndt guthliches fleißes, ihnen dasselbig vnterthenig zu guth zuhalten vnnd zum besten zuwenden. Hierneben thun s. f. g. sich auch gegen euch allen vnnd itzlichen, di ihr ihnen vormuge ewrer eydtt vndt pflichtt allen schuldigen gehorsamb gelaistett, (wie dan gott lob der mehrer teill vnter euch gethan) solches eures pflichtigen gehorsambs halben gnedige dancksagung, machen ihnen auch gar kainen zweiuel, der barmhertzige guthige gott werde euch solches seiner vorheißung nach, so er an das vierde geboth gehengtt, mitt reichem segen vorgelten vnnd geniessen lassen. Die andern aber, so sich gegen ihnen vieleicht anders, dan sichs gebührett vnd gemelte ihre eyde vnndt pflichtt mittbrachtt, vorhalten haben mögen, wollen sie gnediglichen zur besserung vormahnett vnd vmb ihres selbst nutzes vndt frommens willen zu allem schuldigem vndt billichem gehorsamb gegen ihrer kunfftigen herschafftt mitt vleis angehaltenn haben. Letzlichen vnd zum beschlus wollen S. f. g. euch alle zugleich samptt allen den ewren in den allergnedigisten schutz vnd schirm des getrewenn liben gottes trewlichen benohlen haben, den ihr auch von grundt ewres hertzens werdett anzuruffen wissenn, das dise voranderung furnemblich zu seinem göttlichem lob, ehr vnnd preis vnd dan zu der armen vnterthanen allerseits glueckseliger wolfarth geraichen möge. Amen. Domitt ihr auch zuspüren haben mögett, das dises alles, so euch vorgelesen worden s. f. g. endtlich gemuth, wille vnnd mainung sey, so haben sie dise offne schrifftt mitt ihrem secret vnnd aigner handt befestigett. Actum Wurtzen den zwantzigisten monatstag Octobris dises ein vnndt achtzigisten iars der weniger zahl.

Johannes bischoff zu Meißen in fidem et testimonium manu propria subscripsit.

Nach dem Orig. im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden mit dem aufgedruckten Siegel des Bischofs.

Das der erwirdige vnd edle herr Johannes von Haugwitz auff Rugethal thumprobst zur Naumburg v. g. h. das s. g. fur sechs vnd zwantzig iaren zuregiren auffgetragene vnd befohlene stifft Meissen aus etzlichen sonderlichen ansehenlichen hochwichtigen vrsachen einem ehrwirdigem thumcapittel doselbst in gottes nahmen resignirett, welchs dan dem durchlauchtigistem hochgebornem fursten vnd hern hern Augusten hertzogen zu Sachsen des hailigen Römischen reichs ertzmarschaln vnd churfursten, landtgrauen in Döringen marggrauen zu Meissen vnndt burggrauen zu Magdeburg v. gnst. churf. vnnd h. in commendam vnd vorwaltung vnterthenigist auffgetragen. s. churf. g. sich auch mitt solcher administration beladen vndt vns allen nach beschehener anweisung mitt gebuhrlicher huldung vnnd eydespflichtt einnehmen lassen, dessen alles wissett ihr euch guter massen zuerinnern. Wan dan vormittelst götlicher fristung s. g. sich nun mehr vnndt nach ergangener angezaigter resignation von hinnen zuwenden vnd auff derselben anderweitt gewarsamb vndt zu lang gewuntschtem friedt vnnd ruhe zubegeben gnediglichen bedachtt, aber gleichwohl von vns als ihren gewesenen liben vnnd mitt rechtt väterlichen vnd anmütigen trewen gemaintem vnterthanen nicht gern vnwissendt abschaiden woltenn, als thun s. g. nicht allein hochstgedachtem v. gnst. h. dem churfursten zu Sachsen, als des stiffts itzigem löblichem regenten hirmitt zu solcher ihnen sonder zweiuel aus götlicher vorsehung auffgetragenen regirung glug, segen vnd alle zeittliche vnd ewige wohlfarth, sondern auch das dise voranderung zu vnserm als der vnterthanen gedeylichem auffnehmen vnd bestem geraichen müge, von grundt ihres hertzens wuntschen vnd wollen euch alle zugleich sampt euren gelibten weibern, kindern vnndt allem, was euch sonsten lib ist, dem allergnedigistem vnd hülffreichem schutz vnsers liben gottes trewlichen benohlen, sich auch dessenn gnediglich erbotten haben, ob sie gleich des stiffts vndt also vnser regirender herr nichtt mehr sein, das sie sich doch nichts desto weniger mitt allen gnaden muglicher förderung vnndt angelegenen trewen gegen euch vnd vns allerseits beweisen vnnd erzaigen wollen. So vihl aber s. g. regirung, so sie di bemeltenn sechs vnd zwantzig iar vber durch gottes gnedige hülff vnd vorleihung geführett vnd in handen gehabtt, anlangtt, können sie zwar derselben halben (sintemal in disem vorgenglichem vnd elendem zehrenthal gar nichts volkommenes vnd vnstraffbar zubefinden) nicht vihl rühmen, aber gleichwohl fur dem almechtigem gott mitt auffrichtigen, reinen vnd vnuorletzten gewissen fur

menniglichen auch mitt allen ehren bezengen vnnd sich dessen trösten, das sie dieselbenn dermassen zufüren sich befleissigtt, das niemandt an seinem rechten vorkürtzett oder wider rechtt wissendtlich beschwehrett, sondern vihl mehr ein yder bey dem seinem gnediglichen vnd trewlichen geschütztt vnd gehandthabtt worden, inmassen sie dann das gnedige vortrawen zu euch tragen, ihr werdet ihnen solches vnndt nicht anders mitt bestandt nachzusagen wissen. Doch schreiben oder messen sie dises nichtt ihnen, sondern dem zu, welcher machtt, das das auge sehe vnd das ohr höre vnd von dem alles guthes vberflüssig herkömptt. Were aber ie vber vorhoffen vnd zunorsichtt, doch nicht vorsetzlichen, sondern aus menschlicher schwachheitt vnnd gebrechlickeitt etwas vieleichtt mitt vntergelauffen, das einer besserung bedurfftt hette, so gesinnen s. g. gnediges vnd guthliches fleißes, ihnen dasselbe alles vnnd ydes, wie das sein möchte, vnterthenigliehen zu guth zuhalten vnndt zu allem besten zukehren vnndt zuwenden. Wollett euch also s g. vnd alle di ihren in ewer hertzliches vnd seufftzendes vater vnser trewlichenn benohlen sein lassen vnd den almechtigen fur derselben langwirige gesundtheitt, fridliche regirung vnnd gluglichen leibs vnnd der sehlen zustandt von hertzen vndt mitt andachtt anruffenn vnndt bitten; dan ia s. g. solches als vnsere gott lob christliche friedliche vnd löbliche gewesene libe obrickaitt gar wohl vnndt reichlichen vmb vns vordinett vnd solchs gleichergestallt widerumb mitt frenden vor vns thun.

Der herr segne s. g. vnd behütte sie,
Der her erleuchte sein angesichtt vber sie vnd sey ihr gnedig,
Der herr erhebe sein angesichtt auff sie vndt gebe ihr friede! Amen!

An die vorhergehende Eidesentlassung mit schwarz- und gelbseidener Schnur angeheftet.

ORTS- UND PERSONENREGISTER.

Cursiv gedruckte Namen bezeichnen die Schreibung derselben in den Urkunden, (—) nicht namentlich genannte Personen, [—] die Namen in den Anmerkungen, ' das Vorkommen derselben im 1. Drittel der Seite (oben), · im 2. Drittel (Mitte), . im 3. Drittel (unten), : deren wiederholtes Vorkommen auf derselben Seite.

A.

B.

C.

D.

E.

F.

G.

H.

I. J.

K.

L.

M.

Meissen. Bischöfe:

Meissen. Domherren.

Meissen. **Domherren.**

Meissen. **Domherren.**

Meissen. **Domherren.**

Meissen. **Domherren.**

Meissen. **Domherren.**

N.

O.

P.

Q.

R.

S.

T.

U.

V.

W.

Y.

Z.

GLOSSARIUM.

Adstatim II. 319.
advocatulus III. 131
altermanni vel vitrici eccl. II. 37
altilia 60.
apotecarius III. 13.
artackir II. 163
artpfenninge, grossi dicti II. 146
auritextum (mit Gold durchwirktes Leichentuch) III. 62
Bertichtgeld (Judengroschen) III 115
birretum. Investitura per birr. 342.
Cantarum (vas) 259:
caphardum (tegumentum capitis) 258.
capucium Investitura per cap. 263
carrata vini 160 259
casale II 114.
casula de baldechino cum praepanicis 259
cethlu (slav.) 16. 25:
clenodia antisticalia 414
crusina II 46.
currthema (taberna) 103
cyphus Treverensis II. 14.
Dannicae mellis 99
deifice (divinitus) III. 64
denarii dominicales boni 279. 319
— Fribergenses s Vrib. 163 164 191: u ö.
— grossi Pragenses (1314 sqq.) 291 295 296. u. ö.
Disbrigare 263
dominicale (dominium) 95
Donatis pheninge 323.
Eldestengwet, ius seniorum (1285) 208.
endelrn (Eltern, Voreltern) II. 62.
entsonptlich, entsamentlichin (sämmtlich) II. 208 402.
entwerren II. 187.
Fassio (professio) III. 35
foraneus officialis II 112.
Gasti 163 209.
geze (slav.) I. xxv. 317 s. vach
gubin brot (Almosen) II. 402. 406.
Harmesear 85.
homiligium u homiligina. Homiligios omni homiligio liberos a se dimittere III. 41
humilus s. humulus (Hopfen) 242. 261 274 348
husarme 254 354. II. 116. 166.
Iardine 149
inadvertentia II 389
incapax, incapacitas III. 60: 61.
incompatibilia beneficia II 351.
indisciplina 60.
insupportabilis II. 322 367.
Kampferwunde III. 96
klobe, clobin, globen flachs (petia lini) 283 II. 42 43 79. 100: 111 146. 217:
kruger (Schenkwirth) III. 251.
Labies 299.
leyesend, leyensend II. 39. 40
lipgedinge, lipghedinghe (1268 ff.) 165 173 195 u. ö.
lisina 13.
lotus, i, loto, onis 163. 170 225
Maldare, malder, maldrata, maldrum 196: 198 216. 248. 219. 373. u. ö.
mandalum, mandelum, mandula u. mandulum 348 II. 91 98 157 244. u ö.
manerium 145
monasterium s medium ecclesiae III. 329.
mundiburdium 19
Naulum 373
niderlage (1291) 236.
Obirschar, ubirschar (pars agri) 329 II. 157. 244. III. 139
oblagia s. oblegia (oblationes, Abgaben) II 44. 303. u. ö
oblatae bonae et depictae 360.
oblegien, obleyen (oblationes s. oblegia) II. 264 327.
onercoupunga, oberkoufunga, uberchoufunga, unarcophunga, ouarcapunga 4 6 II. 16. 21. 22.
Pagamentum novum II. 178. 189.
paginula 54
palliabiles praesumtiones i. e. fictae, simulatae 83.
palliare II 390
patruus (Brudersssohn, Neffe) 366.
pellicium marderinum 259.
phasilium (vasculum) II 428
phluk phennynge II. 43. (pfluggeld, sichelgeld) III. 2.
phundychz phennyk (denarius antiquus Friberg.) II 28
pisa, ae (Erbsen) 184 278
planae candelae (i. e. sebatae, non cereae) II. 214
plantaria vitiorum 81
poledrus (pullus equinus) II 79.
praestimonia 356
precariare 32
pressula de pergameno (Pergamentstreifen) II III. 165
Pripegala (Priapus) 43 44.
Residuare (residuum habere) III 4.
reysa, ae (Reise) III. 133
roboth II. 241. 296. roboten und dynen II 396.
rodelant (agri dicti) 314. 345.
Salde (Seligkeit) II. 62.
salmanni s. executores testamentorum 270
schaluna (tectura super lectos) III. 224:
schillinge groschin II. 42. 43 169.
scocus 122 135. 166 173: u. ö. — schocus 218 u. ö. — schok 232. u. ö. — sochcus 285
scopa 85. 86.
secretaria mentis II.
selylhûz, seylhûz, selhus, domus animarum II 7. 13. 216 434. III. 4.
smardi (servi) 93
spado (equus castratus) 364
species (Spezereiwaaren) III. 182:
stallus (sella in choro eccl.) 390. u. ö.
steura 366 376
steyn (pondus, 1327) 323.
stopa vini 259 II. 151
stubella parva s. aestuarium III. 34.
subductura (Kleiderfutter) III 89:
subternotare 51.
supanus II. 28. 29.
superfluitas agrorum 313.
superintendens (praepositus) III. 88.
Tallia 365 390 II. 167
talunga 4 6. 16. 21. 22.
tapetum prostratum in medio eccl. II. 255. 267

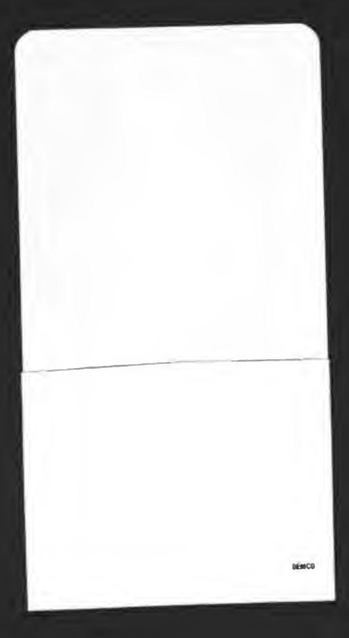
BERICHTIGUNGEN.

S. 48. Z. 12 v. u. praeminentiae l. praeeminentiae
S. 52. Z. 12 v. u. Boczles l. Boczies
S. 102. Z. 13 v. u. 1461 l. 1463
S. 163. Z. 6 v. u. allein l. allen
S. 208. Z. 11 v. u. halben l. haben
S. 252. Z. 6 v. u. 124 l. 1247
S. 263. Z. 8 v. u. praepositurarum l. praepositurarum
S. 264. Z. 4 v. o. einem l. einen
S. 281. Z. 13 v. u. bremoren l. brouieren (?)
S. 298. Z. 13 v. u. erwidigenn l. erwirdigenn
S. 323. Z. 2 v. u. Bernhardt l. Burckhardt
S. 354. Z. 15 v. o. der Kurf. l. den Kurf.
S. 413. Z. 2 v. o. M. Georgii l. M. Johannis

LEIPZIG

GIESECKE & DEVRIENT

MDCCCLXVII


DEMCO



